PRESENTED
TO
THE UNIVERSITY OF TORONTO
BY
Prof. W.H. Fraser

Syntax

des

Französischen und Englischen

in

vergleichender Darstellung.

Zweiter Band.

8858

Syntax

des

Französischen und Englischen

in

vergleichender Darstellung.

Von

Dr. **Friedrich Brinkmann,**
Oberlehrer.

33969
16/6/94

Zweiter Band.

Braunschweig,
Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.
1885.

Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt des zweiten Bandes.

Das Adjectiv.

Seite

I. Zur Formenlehre . . . . . 1— 25
A. Motion . . . . . 1— 12
B. Pluralbildung . . . . . 12— 15
C. Steigerung . . . . . 15— 25

II. Gebrauch der Steigerungsformen . . . . . 26— 66
1. Der Comparativ . . . . . 26— 40
2. Der Superlativ . . . . . 41— 61
A. Der relative . . . . . 42— 54
B. Der absolute . . . . . 55— 61
3. Das Gebiet der Steigerung . . . . . 61— 66

III. Concordanz des Adjectivs mit dem Substantiv . . . . . 67— 78

IV. Das prädicative Adjectiv . . . . . 79— 96

V. Das attributive Adjectiv . . . . . 97—225
1. Behandlung desselben, wenn es allein steht . . . . . 97—107
2. Die Stellung des attributiven Adjectivs bei seinem Substantiv 108—225
a) Stellung des Adjectivs nach den Bestimmungen des Verstandes . . . . . 110—145
A. im Französischen . . . . . 110—131
B. im Englischen . . . . . 132—145
b) Stellung des Adjectivs nach den Bestimmungen des erregten Gefühls . . . . . 145—177
c) Stellung des Adjectivs nach der Entscheidung des Schönheitssinnes . . . . . 177—192
d) Die Adjectiva, welche mit ihrer Stellung beim Substantiv auch ihre Bedeutung wechseln . . . . . 192—225

VI. Das appositionelle Adjectiv . . . . . 226—238

VII. Das substantivische Adjectiv . . . . . 239—270
A. Das Neutrum in abstracter Bedeutung . . . . . 239—250
B. Das substantivische Adjectiv als Bezeichnung von Personen 250—270

VIII. Rection der Adjectiva . . . . . 271—314
A. Adjectiva, welche mit dem Accusativ verbunden werden . . 271—274
B. Adjectiva, welche mit dem Genitiv verbunden werden, oder mit den Präpositionen de, of (from) . . . . . 274—286

Seite

C. Adjectiva, welche mit dem Dativ verbunden werden, oder mit den Präpositionen à, to (at) . . . . . 287—302
D. Adjectiva, welche mit einer Präposition [außer de, of (from) und à, to (at)] verbunden werden . . . . . 302—310
Register über die behandelten englischen Adjectiva . . . . . 311—314

Das Zahlwort.

I. Zur Formenlehre . . . . . 315—341
A. Die Cardinalzahlen . . . . . 315—327
B. Die Sammelzahlen . . . . . 327—330
C. Die Ordnungszahlen . . . . . 330—333
D. Die Bruchzahlen . . . . . 333—335
E. Die Vervielfältigungs- und Verhältnißzahlwörter . . . . 335—337
F. Die Eintheilungszahlwörter . . . . . 337—339
G. Die Zahladverbien . . . . . 339—341
H. Ableitungen von Zahlwörtern und Zusammensetzung damit 341
II. Gebrauch der Cardinalzahlen . . . . . 342—364
III. Gebrauch der Ordnungszahlen . . . . . 365—380
IV. Gebrauch der Bruchzahlen . . . . . 381—384
V. Gebrauch der Multiplicativa . . . . . 385—388

Das Verbum.

I. Die Arten der Verba . . . . . 391—666
A. Objective und subjective, transitive und intransitive Verba . . . . . 391—457
B. Die reflexiven Verba . . . . . 457—506
C. Die unpersönlichen Verba . . . . . 506—527
D. Die Hülfsverben . . . . . 528—666
I. Avoir und être, to have und to be, als Hülfsverben der Conjugation . . . . . 529—541
II. Das Hülfsverb to be mit dem Particip auf ing als umschreibende Verbalform . . . . . 542—554
III. Gebrauch von engl. to do, franz. faire, als Hülfsverb 555—570
IV. Müssen, Sollen, Wollen . . . . . 571—638
A. Engl. must, franz. il faut, devoir, etc. . . 571—580
„ shall, ought, „ „ . . 580—592
„ will, franz. vouloir . . . . . 593—600
B. Shall und will als temporale und conjunctivische Hülfsverben, mit dem entsprechenden Gebrauch von devoir und aller . . . . . 601—638
V. Können, Mögen, Dürfen . . . . . 638—666
II. Die Zeitformen . . . . . 667—781
A. Allgemeiner Ueberblick . . . . . 667—673
B. Das Präsens . . . . . 673—688

Seite

C. Das erste Futur . . . . . 688—698
D. Das zweite Futur . . . . . 698—702
E. Erster Conditional . . . . . 702—710
F. Zweiter Conditional . . . . . 711—718
G. Das Perfect . . . . . 718—738
H. Das Definitum und das Imperfect . . . . . 738—776
I. Das Plusquamperfect . . . . . 776—781

III. Die Modusformen des Verbs . . . . . 782—930
A. Allgemeiner Ueberblick . . . . . 782—785
B. Der Indicativ . . . . . 785—793
C. Der Conjunctiv . . . . . 793—911
I. Allgemeines . . . . . 793—795
II. Der Conjunctiv in Hauptsätzen . . . . . 796—803
III. Der Conjunctiv in Subjectssätzen . . . . . 803—817
IV. Der Conjunctiv in Objectssätzen . . . . . 817—862
A. Nach Verben des Sagens und Denkens . . . . 817—854
B. Nach Verben des Wollens . . . . . 854—859
C. Nach Verben der Affecte . . . . . 859—862
V. Der Conjunctiv in adverbialen Nebensätzen . . . . . 862—884
A. In Nebensätzen der Zeit . . . . . 862—865
B. In Nebensätzen der Bedingung . . . . . 865—870
C. In Concessivsätzen . . . . . 870—875
D. In Adverbialsätzen des Zwecks . . . . . 875—876
E. In Adverbialsätzen der Folge . . . . . 876—879
F. In Adverbialsätzen der Art und Weise 880
G. Zusatz zu A., B., E., F.: die durch que . . ne, engl. but (that), eingeleiteten Adverbialsätze . . . . . 881—884
VI. Der Conjunctiv in Relativsätzen . . . . . 884—890
VII. Die Folge der Zeiten . . . . . 890—911
D. Der Imperativ . . . . . 912—930

Das Adjectiv.

I.

Zur Formenlehre.

Während das Angelsächsische, ebenso wie das Gothische, Altsächsische, Alt- und Neuhochdeutsche, drei Geschlechter beim Adjectiv unterschied, und für jedes derselben eine vollständige Declination in doppelter Form, der sogenannten starken und schwachen, hatte, kennt das Adjectiv im Neuenglischen weder eine Veränderung nach dem Geschlechte, noch nach der Zahl, noch nach dem Casus, es ist in allen drei Beziehungen völlig unveränderlich, mag es attributiv oder prädicativ stehen. Die einzige Veränderung, welche es kennt, ist die Comparation. Das Neufranzösische unterscheidet zwar nicht mehr wie das Altfranzösische den obliquen Casus vom Nominativ durch die Form, aber es bezeichnet regelmäßig sowohl die Verschiedenheit des Geschlechtes als die der Zahl am Adjectiv, so daß hier die Form des Adjectivs in dreifacher Weise verändert werden kann, durch Motion (Geschlechtswandlung), Pluralbildung und Comparation.

A. Motion.

1. Das Französische hat, wie wir in der Lehre vom Geschlecht der Substantiva (Bd. I, S. 346 bis 350) nachgewiesen haben, im Gebiete der Adjective die ursprünglichen drei Geschlechter sich erhalten, von denen allerdings das neutrale formell dem männlichen gleich ist, nichtsdestoweniger aber als solches hervortritt, wenn das Adjectiv in substantivierter Form den Be-

griff der Eigenschaft abstract bezeichnet: le beau, le sublime, das Schöne, das Erhabene. Dieser Bedeutung würde es durchaus widersprechen, ein männliches Geschlecht hier anzunehmen, und es hieße eine außerordentliche Abstumpfung des Sprachgefühls voraussetzen, wollte man behaupten, der Franzose fühle nicht, daß le beau, das Schöne, formell etwas Anderes ist, als le beau, der Schöne, er habe dieselbe Anschauung, einerlei ob die eine oder die andere Bedeutung vorliegt.

Zu den äußeren Gründen unserer Annahme, die wir a. a. O. auseinandergesetzt haben, fügen wir noch folgende zwei.

a) Das Französische hat im Superlativ von bon und mauvais eine deutlich geschiedene, selbständige Form für das Neutrum, und so drei bestimmt ausgeprägte Geschlechter:

le meilleur, la meilleure, le mieux, das Beste.
le pire, la pire, le pis, das Schlechteste.

Le mieux, le pis haben (neben der adverbialen) nur diese neutrale Bedeutung, für das männliche Geschlecht muß le meilleur, le pire gebraucht werden.

b) Man pflegt zu sagen: quelque chose habe männliches Geschlecht, z. B.: Voici dans un jeune prince victorieux quelque chose qui n'est pas moins beau que la victoire. Boss., Condé. Man hat sich aber noch nicht gefragt, wie diese seltsame Veränderung des Geschlechtes von chose entstanden sein mag. Die Erklärung liegt darin: quelque chose hat neutrales Geschlecht erhalten, indem man von der Form absah und bloß die Bedeutung etwas ins Auge faßte, zugleich aber die logische Forderung erkannte, diesem so entschieden jegliches Geschlecht abweisenden, so entschieden neutralen Begriffe etwas auch das entsprechende, von chose verschiedene Geschlecht zu geben. Wie sollte man aber dazu kommen, ihm das männliche Geschlecht beizulegen? Besser als das wäre es denn doch gewesen, einfach das Geschlecht wie den Begriff von chose beizubehalten. Durch Beilegung des männlichen Geschlechtes hätte man sich noch mehr von dem neutralen Begriffe entfernt, als wenn man einfach bei dem Geschlecht von chose stehen geblieben wäre.

Ist nun aber quelque chose selbst ein Neutrum, so kann man um so weniger umhin, in den Formen des substantivischen Adjectivs abstracter Bedeutung, die so häufig mit ihm in attributiver Beziehung stehen, z. B.: quelque chose de bon, de beau, de nouveau, de curieux etc.,

den Adjectiven neutrales Geschlecht beizulegen, und so überhaupt diese Formen als Neutra anzuerkennen. Beide Ausdrücke, quelque chose und das damit verbundene Adjectiv, halten und stützen sich gegenseitig. Da jenes einen Theil von dem durch dieses bezeichneten Ganzen ausdrückt, so ist Gleichartigkeit für beide Ausdrücke vorauszusetzen. Ist quelque chose, trotz des weiblichen Geschlechts von chose, neutral, so müssen um so mehr die Adjective beau, bon, nouveau etc. neutrale Formen sein, und umgekehrt läßt die so entschieden neutrale Bedeutung des Adjectivs auch das neutrale Geschlecht von quelque chose gerade in diesen Verbindungen besonders deutlich hervortreten.

2. Ueber die **Bildung der weiblichen Form** aus der männlichen gelten folgende Regeln.

Die auf einen Consonanten oder irgend einen anderen Vocal als das stumme **e** endenden Adjective hängen ein stummes **e** an. Sie erleiden aber bei dieser Verwandlung mehr oder weniger erhebliche Veränderungen in der Endsilbe.

a) Die auf einen Consonanten ausgehenden Endsilben.

aa) Mutä.

α) Gutturale: **g** geht über in **gue:**

long longue, oblong oblongue.

c in **que** oder **che:**

caduc caduque, hinfällig, franc franque (la langue franque, la race franque), fränkisch, grec grecque, public publique, turc turque; blanc blanche, franc franche, freimüthig, sec sèche.

Die meisten Adjective mit der Endung icus, ucus im Lateinischen haben jedoch die Endung que schon in der männlichen Form:

antique, aquatique, balsamique, fanatique, fantastique, frénétique, wahnsinnig, laïque, persique, pudique, schamhaft, rustique, ländlich, unique (andere s. u. S. 9).

β) Dentale. **d** wird immer zu **de:**

bavard bavarde, schwatzhaft, blond blonde, cafard cafarde, heuchlerisch, chaud chaude, criard -e, schreiend, froid -e, hagard -e, verstört, wild, moribond -e, sterbend, rond -e.

t: **et** geht theils in **ette,** was als Regel anzusehen, theils in **ète** über:

brunet brunette, bräunlich, cadet cadette, jünger, cet cette, coquet coquette, gefallsüchtig, douillet douillette, weich, muet muette, stumm, net nette, rein, sujet sujette, unterthan; complet complète, vollständig, concret concrète, discret discrète, besonnen, verschwiegen, inquiet inquiète, unruhig, replet replète, feist, secret secrète, geheim.

ot theils in **otte,** theils in **ote:**

palot palotte, bläßlich, sot sotte, dumm, vieillot vieillotte, ältlich; cagot cagote, scheinheilig, dévot dévote, fromm, andächtig, idiot idiote, dumm, manchot manchote, einarmig, ragot ragote, stämmig.

at in **ate** oder **ade:**

incarnat incarnate, rosenroth, ingrat ingrate, undankbar, mat mate, glanzlos; muscat muscade, Muskateller (vin, raisin m.).

it in **ite; ut** in **ute:**

gratuit gratuite, unentgeltlich, manuscrit manuscrite, inédit inédite, interdit interdite, petit petite; brut brute.

nt in **nte:** confident confidente, vertraulich, content contente, conséquent conséquente, corpulent -e, désobligeant -e, ungefällig, différent -e, élégant -e, éloquent -e, éminent -e, exorbitant -e, impatient -e, impertinent -e, grob, dumm, impudent -e, indolent -e, lässig, indulgent -e, innocent -e, obéissant -e, permanent -e.

ct: infect infecte, verdorben, intact intacte, unversehrt.

γ) Labiale. **f** in **ve:**

appréhensif appréhensive, furchtsam, attentif attentive, captif captive, chétif, armselig, craintif, défensif, définitif, déstructif, fédératif, verbündet, hâtif, frühreif, instinctif, instructif, inventif, erfinderisch, maladif, kränklich, massif, naïf, natif, gebürtig, neuf, offensif, oisif, oppressif, palliatif, pensif, nachdenklich, plaintif, positif, rébarbatif, abstoßend, rélatif, rétif, stätig, veuf, vif.

bb) Liquidä.

α) **L. el** immer in **elle:**

actuel actuelle, artificiel artificielle, bel belle, casuel casuelle, zufällig, charnel, fleiſchlich, continuel, corporel, cruel, essentiel, weſentlich, éternel, fraternel, habituel, matériel, maternel, mortel, mutuel, gegenſeitig, naturel, nouvel, officiel, paternel, perpétuel, réel, usuel, gebräuchlich.

eil immer in **eille:**

pareil pareille, vermeil vermeille, roth, vieil vieille.

il wird zu **ille** nur in gentil gentille, artig; ſonſt zu **ile:**

civil civile, puéril puérile, kindiſch, subtil subtile, fein, vil vile.

Den meiſten dieſer von dem lateiniſchen ilis ſtammenden Adjective giebt die Sprache ſchon im männlichen Geſchlecht ein ſtummes e, ohne daß irgend ein Grund für eine ſolche Unterſcheidung erkannt werden könnte, ſo:

difficile, facile, fertile, fragile, gebrechlich, habile, servile, utile (andere ſ. u. S. 9).

al zu **ale:**

automnal automnale, banal banale, baptismal baptismale, capital, central, cérébral, clérical, fatal, féodal, filial, frugal, mäßig, général, glacial, eiſig, horizontal, idéal, impérial, infernal, légal, loyal, martial, matinal, nasal, naval, pénal, spécial.

ol zu **olle:** fol folle, mol molle; espagnol jedoch espagnole.

ul zu **ulle:** nul nulle.

β) **N. en** wird ſtets zu **enne:**

aërien aërienne, luftig, ancien ancienne, chaldéen chaldéenne, chrétien, indien, italien, méridien, mittägig, messénien, moyen, payen, heidniſch, sien.

on ſtets zu **onne:**

bon bonne, félon félonne, treulos, fripon friponne, ſchelmiſch, mignon mignonne, niedlich, poltron poltronne, feige.

un zu **une**:

chacun chacune, commun commune, importun importune, läſtig, opportun opportune, gelegen, un une.

in zu **ine**:

badin badine, tändelnd, chagrin chagrine, grämlich, clandestin clandestine, heimlich, divin, enclin, geneigt, enfantin, fin, intestin, innerlich, latin, mesquin, dürftig; aber: benin benigne, malin maligne, boshaft.

ain zu **aine, ein** zu **eine**:

certain certaine, humain humaine, lointain lointaine, romain romaine; plein pleine, serein sereine, heiter.

an zu **anne**: paysan paysanne, bäueriſch.

γ) **R. er** geht in **ère** über:

altier altière, hochmüthig, amer amère, bitter, cher chère, étranger étrangère, fier fière, hospitalier, wirthlich, journalier, täglich, veränderlich, léger légère, ménager, haushälteriſch, mensonger, lügneriſch, meurtrier, mörderiſch, particulier, eigenthümlich, passager, vergänglich.

ur in **ure**:

dur dure, mûr mûre, obscur obscure, dunkel, pur pure, sur sure, ſauer, sûr sûre, ſicher.

eur wird zu **eure,** wenn das Wort auf érieur ausgeht, wie:

antérieur, inférieur, postérieur, supérieur; dazu in majeur, meilleur und mineur (minderjährig);

euse, wenn das Adjectiv von einem Verb abgeleitet iſt, ſo daß eur gleich der Participialendung ant iſt:

flatteur flatteuse, ſchmeichleriſch, menteur menteuse, lügenhaft, pêcheur pêcheuse, Fiſcherei betreffend, voleur voleuse, diebiſch, voyageur voyageuse wandernd;

eresse in einzelnen Fällen:

enchanteur enchanteresse, bezaubernd, pécheur pécheresse, ſündig, vengeur vengeresse, rächend;

trice bei den Adjectiven auf teur, die faſt alle zugleich Subſtantive ſind:

consolateur consolatrice, tröſtend, corrupteur corruptrice, verführeriſch, créateur créatrice, ſchöpferiſch, imitateur imitatrice, nachahmend (daneben imitatif); für inventeur inventrice, erfinderiſch, gewöhnlich inventif.

cc) **S** und **X. eux, oux** werden **euse, ouse:**

amoureux amoureuse, avantageux avantageuse, chatouilleux chatouilleuse, kitzlich, curieux curieuse, neugierig, désireux, verlangend, doucereux, ſüßlich, douteux, écumeux, ſchäumend, épineux, dornig, fougueux, feurig, heureux, honteux, impétueux, ungeſtüm, joyeux, merveilleux, mielleux, honigſüß, miraculeux, nombreux, orageux, ſtürmiſch, vicieux; jaloux jalouse; aber doux wird douce, faux fausse, roux rousse, fuchsroth, vieux vieille.

as, ès, is, os, ais, ois, us verdoppeln nur zum Theil das s, und zwar nur in folgenden Adjectiven:

bas basse, gras grasse, fett, las lasse, müde; exprès expresse (ausdrücklich), profès professe; gros grosse, dick; épais épaisse, dick, dicht.

Die übrigen Adjective dieſer Endungen hängen einfach **e** an:

bourgeois bourgeoise, camus camuse, ſtumpfnaſig, confus confuse, diffus diffuse, weitſchweifig, dispos dispose, munter, français française, inclus incluse, indécis indécise, unſchlüſſig, niais niaise, albern, obtus obtuse, ſtumpf, portugais portugaise, ras rase, kahl; tiers tierce, dritte, drittel: fièvre tièrce, rime t., en t. personne.

b) Die auf einen Vocal ausgehenden Endungen.

eau. Die ſo endenden Adjective, beau, nouveau, jumeau, Zwillings-, bilden die weibliche Form von ihrer Nebenform auf el: bel, nouvel, belle, nouvelle, jumelle, wie die auf

ou: fou, mou, weich, von der Nebenform auf ol: fol, mol, folle, molle, und wie das ſchon oben erwähnte vieux von vieil vieille.

Die Formen bel, nouvel, fol, mol werden gebraucht vor Substantiven, welche mit einem Vocal oder stummen h anfangen, neben vieil steht so aber auch vieux. Le vieil homme, der alte Adam.

Einzelheiten: bel et beau oder bel et bien, rund weg, ohne Umstände, Charles le Bel, Philippe le Bel.

u in **gu** erhält auf dem folgenden stummen e ein Trema, güe, der Aussprache wegen:

aigu aiguë, scharf, une douleur aiguë, une fièvre aiguë, ein hitziges Fieber, contigu, contiguë, anstoßend, deux maisons contiguës, deux chambres contiguës.

Die anderen Adjective auf **u** haben im Femin. einfach ue:

absolu, unumschränkt, assidu, emsig, barbu, bärtig, bossu, bucklig, branchu, ästig, charnu, fleischig, chenu, kahl, chevelu, langhaarig, crépu, kraus, cru, roh, dissolu, ausschweifend, dû, due, schuldig, éperdu, außer sich, goulu, gefräßig, indu, ungebührlich, ingénu, harmlos, joufflu, backig, membru, starkknochig, menu, klein, moussu, moosig, nu, têtu, eigensinnig.

i in favori, Lieblings-, und coi, ruhig, wird zu **ite,** favorite, coite, auf Grund der lateinischen Formen* favoritus*, quietus (vgl. bénir, part. béni benie und bénit benite);

sonst zu **ie:** étourdi étourdie, leichtsinnig, hardi hardie, kühn, impuni impunie, straflos, infini infinie, inouï inouïe, poli polie.

é zu **ée:** ailé ailée, geflügelt, aisé aisée, leicht, alité alitée, bettlägerig, azuré, bigarré, buntscheckig, carré, démésuré, maßlos, déréglé, désoeuvré, müßig, effréné, zügellos, effronté, frech, enjoué, fröhlich, étoilé, gestirnt, inanimé, leblos, inné, angeboren, rusé, listig.

ai zu **aie:** vrai vraie.

3. **Unverändert** bleiben für die weibliche Form:

a) die zahlreichen Adjective, welche schon in der männlichen Form auf ein stummes **e** ausgehen. Wir lassen eine Uebersicht über die so auslautenden Endungen folgen.

te: apte, fähig, auguste, erlaucht, déshonnête, funeste, honnête, hypocrite, illicite, unerlaubt, inculte, unbebaut, indigeste, ſchwer verdaulich, inepte, ungeſchickt, juste, manifeste, papiste.

de: aride, trocken, avide, candide, aufrichtig, commode, homicide, humide, feucht, immonde, unſauber, insipide, intrépide, invalide, liquide, flüſſig, lucide, hell, malade, maussade, verdrießlich, perfide, falſch, raide, ſteif, sade, hold, timide, valide, gültig.

be: imberbe, bartlos, superbe, herrlich.

ve: brave, chauve, kahl, grave, ſchwer, ernſt.

que: antique, brusque, barſch, chimérique, chimique, civique, bürgerlich, diabolique, teufliſch, écclesiastique, geiſtlich, économique, emphatique, nachdrücklich, énergique, fantasque, héretique, ketzeriſch, héroïque, historique, inique, ſchnöde, judaïque, lunatique, mondſüchtig, magnifique, métallique, méthodique, métrique, monastique, mönchiſch, organique, pacifique, panique, pittoresque, poétique, symbolique, symétrique, systématique, tyrannique.

che: chiche, knickerig, farouche, menſchenſcheu, gauche, lâche, feige louche, ſchielend, postiche, falſch, unecht.

ge: étrange, large, sage, sauvage.

ce: mince, dünn, complice, mitſchuldig, factice, künſtlich, féroce, grauſam.

se: immense, intense, inverse, umgekehrt.

le: docile, indocile, widerſpenſtig, drôle, luſtig, fertile, fragile, frêle, gebrechlich, futile, werthlos, facile, difficile, fidèle, grêle, ſchlank, habile, hostile, imbécille, ſchwachſinnig, incrédule, stérile, unfruchtbar, utile.

ble: affable, leutſelig, buvable, trinkbar, capable, coupable, charitable, croyable, glaublich, détestable, double, effroyable, éligible, wählbar, équitable, billig, faible, flexible, guérissable, heilbar, haïssable, habitable, horrible, humble, ignoble, immuable, unveränderlich, intelligible, invincible, invulnérable, unverwundbar, louable, löblich, misérable, noble, nuisible, ſchädlich, ostensible, ouvrable, un jour ouvrable, paisible, palpable, greifbar, passible, pendable, henkenswerth, pénible, périssable, pitoyable, bedauernswerth, possible, raisonnable, trouble, vénérable, véritable, visible.

ple: centuple, quadruple, simple, souple, geſchmeidig, triple.

me: conforme, entſprechend, difforme, häßlich, énorme, extrême, ferme, infâme.

ime: intime, innig, vertraut, legitime, magnanime, maritime, minime.

ne: indigène, eingeboren, jeune, jaune, gelb, moderne, nocturne, nächtlich.

re: avare, rare, barbare, bizarre, wunderlich.

aire: arbitraire, auxiliaire, biliaire, gallig, circulaire, cinéraire, funéraire, héréditaire, erblich, honoraire, imaginaire, insulaire, Inſel-, judiciaire, lunaire, nécessaire, ordinaire, populaire, précaire, unſicher, primaire, salutaire, secondaire, solaire, volontaire, vulgaire.

oire: dérisoire, höhniſch, dînatoire, illusoire, méritoire, obligatoire, zwingend, oratoire, redneriſch, sécrétoire.

dre: moindre, tendre.

tre: acariâtre, reizbar, blanchâtre, bleuâtre, champêtre, douceâtre, ſüßlich, équestre, Reiter-, folâtre, ſchäkernd, grisâtre, idolâtre, abgöttiſch, illustre, neutre, noirâtre, olivâtre, olivengrün, opiniâtre, pédestre, zu Fuß, terrestre.

bre, pre, vre: célèbre, funèbre, Begräbniß-, lugubre, Trauer-, salubre, heilſam, sobre, mäßig; âpre, rauh, gierig, propre; ivre, trunken, pauvre.

gre: aigre, herb, intègre, ehrlich, maigre; **gne:** digne, indigne, insigne, ausgezeichnet; **gle:** aveugle.

cre: médiocre.

b) Im Altfranzöſiſchen gab es eine ganze Claſſe von Adjectiven, die, wenngleich im Masculinum auf einen Conſonanten ausgehend, dennoch unveränderlich waren in Bezug auf das Geſchlecht. Es waren das beſonders Adjective, welche von lateiniſchen Adjectiven zweier Endung und einer Endung, auf **is, e** und **ns,** abſtammten, und darin liegt eine natürliche Conſequenz, indem der Mangel einer Unterſcheidung zwiſchen dem männlichen und weiblichen Geſchlechte beibehalten wurde. Solche waren z. B.: grand (gran-

dis, e), brief (brevis, e), roial (regalis, e), temporeil (temporalis, e), gentil (gentilis, e), morteil (mortalis, e), leial (legalis, e), forz (fortis, e) u. a.

Von diesen Adjectiven hat sich noch grand in einzelnen Verbindungen, wie grand route, grand mère, grand tante, grand chambre, grand garde, grand salle, grand croix, grand messe, grand faim, grand soif, grand chose, grand hâte, grand hune, grand rue, grand peur, grand peine u. a. erhalten (man schreibt es aber gewöhnlich mit einem Apostroph), und royal in dem Ausdrucke lettres royaux, königliche Briefe, Ausfertigungen aus der königlichen Canzlei. Grand nimmt dazu in diesen Verbindungen auch kein s im Plural an, während das Altfranzösische es den allgemeinen Regeln über die Pluralbildung unterwarf.

Ot noveles granz et petites. (Burguy I, 101.)

Wie grand werden noch tournois (turonensis) und parisis (parisiensis) behandelt in den Verbindungen mit livre: une livre tournois, ein in Tours geprägter Livre (zu 20 Sous), une livre parisis, ein in Paris geprägter Livre (zu 25 Sous).

c) Als Einzelheiten sind noch folgende Anomalien bemerkenswerth

α) grognon, brummend, bleibt unveränderlich; la vieille la plus grognon.

Ebenso rosat, rosenartig; onguent rosat, Rosensalbe, de l'huile rosat, Rosenöl.

pouf, bröcklich; cette pierre est pouf.

brut (Brutto), livres brut, Pfunde Bruttogewicht.

β) Einzelne Adjective kommen nur im männlichen Geschlechte vor:

hébreu; les livres hébreux, hebräisch (hébraique, *m.* und *f.*).

aquilin, überhaupt nur in der Verbindung nez aquilin, Adlernase.

châtain, kastanienfarbig; fat, geckenhaft.

capot; être, demeurer, rester capot, bestürzt, verblüfft dastehen.

dispos, wohlauf, guter Dinge (dispose selten).

résous, Part. von résoudre, auflösen.

négrier, vaisseau négrier, Sklavenschiff, als ausschließlich Masc. angeführt von Mätzner, Hölder und Beaujean (Littré, Wb.), während Sachs' Wb. eine Form négrière kennt.

coulis; vent coulis, Zugluft.

γ) Andere kommen nur in der weiblichen Form vor:

asine, bête a., Eſelin, race a., course a., Eſelwettrennen.
bovine, race b., bêtes b-s, peste b., Rinderpeſt.
chevaline, bête ch., Pferd.
ovine, races o-s, Schafraſſen.
canine, faim c., Heißhunger, dents c-s, Augenzähne.
crasse, ignorance crasse, grobe Unwiſſenheit, avarice crasse, ſchmutziger Geiz.
cursive, lettre, écriture curs., Currentſchrift (Sachs notiert auch cursif).
plenière, nur mit cour und indulgence, vollſtändig.
effectrice, cause e., hervorbringende Urſache = c. efficiente.
nécessitante, unumgänglich nöthig, grâce néc. (Theol.).
occase, amplitude o., Abendweite (Aſtron.).
océane, la mer o., Weltmeer.
romane, les langues romanes, die romaniſchen Sprachen; cette mystérieuse architecture romane. V. Hugo, N.-D. V, 2.

B. Pluralbildung des Adjectivs.

Sie weicht in einigen Punkten von der Pluralbildung des Subſtantivs ab.

a) Die Adjective auf **al** folgen zwar in der überwiegenden Mehrzahl der Regel für die Subſtantive auf al, d. h. ſie verwandeln al in aux.

social sociaux, méridional méridionaux, local locaux, septentrional septentrionaux, national nationaux, végétal végétaux, moral moraux, oriental orientaux, loyal loyaux, pastoral pastoraux, royal royaux.

Einige aber weiſen dieſe Pluralbildung ab. Ueber die Zahl und die Behandlungsweiſe dieſer Ausnahmen beſteht jedoch unter den Grammatikern und normgebenden Schriftſtellern keine Einmüthigkeit. Nach einigen Grammatikern ſind es folgende Adjective:

frugal, fatal, glacial, matinal, naval, pénal, théâtral.

Andere fügen noch hinzu: amical, final, initial, labial, lingual, natal, oval, pascal, virginal, vocal.

Ebenso wenig herrscht Einigkeit darüber, wie denn nun der Plural dieser ausgenommenen Adjective heißen soll: einige Grammatiker gestatten die Endung als, andere wollen überhaupt den Gebrauch in der Mehrzahl nicht gestatten und rathen andere synonyme Wörter zu wählen, z. B. für fatals funestes.

Die Grammaire Nationale von Bescherelle (S. 203) führt folgende Stelle an, worin diese Zwistigkeiten der Grammatiker lächerlich gemacht werden:

„Grand tumulte, dit M. Lemare, parmi les grammairiens à cette occasion; l'Académie elle-même ne peut s'y faire entendre. Buffon a dit: des habitants brutaux, des mouvements machinaux; Jean Jacques: des compliments triviaux; Regnard: des liens conjugaux; l'Académie: des offices vénaux, tandis qu'elle rejette tous les mots précédents. M. Chapsal, qui cite et adopte les exemples ci-dessus, se glisse dans la mêlée et, augmentant le désordre, il veut qu'on dise: les sons nasals, les soins filials, les ciseaux fatals. Le Tellier accourt, s'escrime à droite et à gauche, s'attaque aux habitants brutaux de Buffon; arrête ses mouvements machinaux; rit des compliments triviaux de Jean Jacques; foule aux pieds les liens conjugaux de Regnard; étouffe les sons natals de M. Chapsal; et sans respect pour l'autorité qui tient notre langue en tutelle, proscrit ses offices vénaux. Quel parti prendre dans une aussi grande affaire? — Celui de l'analogie, ou s'abstenir, lorsqu'on craint de choquer l'oreille par un son tout-à-fait inusité.“

Dieselbe Grammatik berechnet die Zahl aller auf al endigenden Adjective auf 300, und die Zahl derer von ihnen, welche nicht aux nach feststehendem Gebrauche annehmen, sondern als oder gar nicht im Plural stehen, auf 20.

Einzelne der dort angeführten und gebilligten Beispiele mögen noch hier folgen:

Des êtres idéaux, des buffles brutaux, des chiffres triviaux, des honneurs patriciaux, des instants fatals, des cierges pascals, des sons finals, initials et nasals, des repas frugals, des codes pénals, des combats navals, des effets théâtrals, les feux verticaux du soleil, des hommes déloyaux, des contes pastoraux, des airs préceptoraux

des cercles horizontaux, des amants sentimentals, des habits doctorals, des soins filials, des vents glacials, des devoirs maritals*).

b) Die Adjective, welche als Vocal der letzten Silbe ein eu haben, endigen gewöhnlich schon im Singular auf ein x (s. oben S. 7). Die drei ausgenommenen Adjective feu, bleu, hébreu werden im Plural verschieden behandelt: hébreu hat hébreux, bleu bleus, und feu bleibt unverändert nach der Bestimmung der Akademie. Dagegen giebt Littré feu ein s: les feus rois de Prusse et d'Angleterre.

c) Die zusammengesetzten Adjectiva geben bald beiden Theilen, aus denen sie bestehen, das Zeichen der Mehrzahl wie des Geschlechtes, bald nur dem letzten, bald keinem von beiden.

α) Ist das erste der beiden verbundenen Adjective adverbial aufzufassen, so bleibt dieses natürlich unverändert:

clair-semé, dünn gesät, nouveau-né, neu geboren, des soies clair-semées, des enfants nouveau-nés, des géants court-vêtus, wofür auch die Formen clairement semés, nouvellement nés vorkommen, léger-vêtu, demi-mort, demi-boiteux. (Bescherelle.)

β) Sind beide Adjective aber als Adjective aufzufassen und so einander nebengeordnet, oder eins von beiden als substantiviertes Adjectiv, zu welchem das andere als Attribut tritt, so müssen beide Theile verändert werden. Trotz des adverbialen Sinnes werden frais und nouveau vor allen Participien, mit Ausnahme von né, als Adjective behandelt, zuweilen auch grand (vor ouvert) und premier, dernier (vor venu).

Les nouveaux convertis, die Neubekehrten, les nouveaux venus, die neuen Ankömmlinge, les nouveaux débarqués, les nouvelles débarquées, ivres morts, völlig betrunken, frais cueilli, frisch gepflückt, une rose fraîche cueillie, des roses fraîches cueillies (Acad.), le premier venu, les premiers venus (Mol.).

Les portes sont toutes grandes ouvertes. Littré.

Tout-puissant, allmächtig, hat, der gewöhnlichen Behandlungsweise von tout als Adverb entsprechend, im Fem. toute-puissante, im Plur. aber tout-puissants, toutes-puissantes.

*) Ein vollständiges Verzeichniß der von der Akademie (1878) gebilligten Plurale auf aux findet sich in der französischen Grammatik von Lücking S. 436.

Es kommen hier einzelne Meinungsverschiedenheiten vor. So schreibt die Mehrzahl der Grammatiker: des paroles aigre-douces, des oranges aigre-douces, die Akademie aber aigres-douces.

γ) Bezeichnet der Ausdruck eine Farbe, so bleiben beide Theile desselben unverändert, ebenso wie wenn die Farbe durch ein Substantiv bezeichnet wird.

> Des cheveux châtain clair, des habits bleu foncé, des draps brun rouge, des châles cramoisi vif, une robe gris perle, lilas, des rubans rose tendre, une redingotte marron, du velours noir et rose, des gants souffre, des rubans cérise.

Die Construction ist hier offenbar die, daß das erste Adjectiv substantivisch zu fassen, das zweite Attribut zum Substantiv ist und beide durch ein ausgelassenes de mit dem Substantiv verbunden sind, daß z. B. des cheveux châtain clair für des cheveux d'un châtain (d'un brun) clair steht.

Auch hier fehlt es nicht an Abweichungen, z. B. Bescherelle notiert: des cheveux châtains-clairs; Mätzner (Gr. S. 131): la perdrix grise-blanche, rouge-blanche; les cheveux châtains-bruns, une couleur bleue-foncée; dagegen Littré in Uebereinstimmung mit der gegebenen Regel: des cheveux châtain clair, châtain cendré, une barbe châtain clair, une robe bleu clair, des draps bleu foncé.

C. Steigerung der Adjective.

Das Englische hat sich die organische Form der Steigerung durch Anhängung bestimmter Endungen erhalten, und daneben eine umschreibende Form durch Vorsetzung von Adverbien ausgebildet. Das Französische kennt nur eine Steigerung durch Umschreibung, die organischen Formen des Lateinischen sind ihm bis auf mehrere verschwindende Einzelheiten verloren gegangen, indem es in dieser Beziehung das Schicksal aller romanischen Sprachen theilt.

I. Die organische Steigerung.

A. Im Englischen.

1. Die Endungen, welche das Englische anhängt, um die Steigerung zu bewirken, er für den Comparativ, est für den Superlativ, hießen im Angelsächsischen ir, or und ist, ost, und entsprechen den Formen ir, or und ist, ost im Althochdeutschen, iza, oza und ists, osts des Gothischen, are und ast des Schwedischen. Sie werden nicht nur Adjectiven angelsächsischer, sondern auch solchen romanischer Abstammung angehängt, ihr Gebrauch ist jedoch in anderer Hinsicht beschränkt.

a) Es können nämlich mit diesen Silben nur einsilbige Adjective gesteigert werden, und von zweisilbigen diejenigen, welche den Ton auf der letzten Silbe haben, und die, welche auf y mit vorhergehendem Consonanten oder auf le mit solchem auslauten.

Alle übrigen Adjective sollen, streng genommen, nur durch Umschreibung gesteigert werden. Aber nicht nur Dichter, sondern auch Prosaiker setzen sich vielfach über diese Regel hinweg, und so werden durch häufigen Gebrauch allmählich immer mehr Adjective der organischen Comparation theilhaftig.

Mätzner (I, 291) führt folgende Formen an:

solidest (W. Irv.), certainest (Shakesp.), wholesomest (Sh.), handsomest (Field.), unhopefullest (Sh.), beautifullest (Sheridan), faithfullest (Coleridge), awfullest (Byron), cheerfuller (Longfellow), hallower (Bryant), cruellest (Goldsm.), bitterer (Byron), tenderer (daſ.), properest (Goldsm.), soberest, bitterest, cleverest, pleasanter, pleasantest, perfectest, honester.

Man füge dazu folgende, welche Carlyle gebraucht:

I find in Johnson's Books the indisputablest traces of a great intellect and a great heart. (On Heroes 169.)

In the commonest meeting of men. (Daſ. 190.)

The nakedest, savagest reality is preferable to any semblance, however dignified. (Daſ.)

With the honestest wish to admire, to love and worship them. (Daſ. 192.)

You find that it may be the admirablest thing in the world. (Daſ. 193.)

Such a creature is among the wretchedest sights seen under this sun. (Daſ. 205.)

But we will take the favourablest hypothesis. (Daſ. 212.)

The number Twelve, divisiblest of all, which could be halved, quartered, parted into three, into six, the most remarkable number. (Daſ. 24.)

All speech, even the commonest speech, has something of song in it. (Daſ. 78.)

I think it is the mournfulest face [sc. Dante's] that ever was painted from reality. (Daſ. 80.)

It is, perhaps, of all things, the usefulest for each of us to do, in these loud times. (Daſ. 94.)

und folgende, welche Goldsmith, V. W. 19:

As sure as your groom rides your horses, because he is a cunninger animal than they, so surely will the animal that is cunninger or stronger than he, sit upon his shoulders in turn.

Dickens: Of all the ungratefullest and worst-disposed boys as ever I see, Oliver, you are the —. O. Twist 4.

Lamb: Joyousest of once-embodied spirits, whither at length hast thou flown? (cit. Bulwer, Engl. E. IV, 2.)

W. Irving: The honestest fellow. Sk.-B. 28. gebrauchen.

Man wird dann den Eindruck gewinnen, daß die Sprache entſchieden die Tendenz verfolgt, die in jenen Regeln ausgeſprochene Schranke zu durchbrechen, und für alle Adjective ohne Ausnahme die Freiheit durch die Endungen er und est zu ſteigern, auszuſprechen, ſo für ſie alle zwei Arten der Steigerung, die organiſche und die umſchreibende, zu geſtatten, und nur das gebildete Ohr zum Richter darüber einzuſetzen, ob von dieſer Freiheit der rechte Gebrauch gemacht worden iſt. Schon beim jetzigen Zuſtande der Sprache kann man die Frage aufwerfen, ob es noch geſtattet iſt, die Regeln in der oben angegebenen Weiſe, wie ſie gemeiniglich gegeben werden, aufzuſtellen.

b) Einige orthographiſche Eigenthümlichkeiten ſind noch zu merken:

1. Die Adjective, welche auf ein ſtummes **e**, mit vorhergehendem Conſonant oder Vocal, und die, welche auf **le** mit vorhergehendem Conſonant auslauten, verlieren das e am Ende vor er und est: polite politer, true truer, able abler.

2. Das am Ende stehende **y**, welchem ein Consonant vorhergeht, verwandelt sich in i: happy happier. Einsilbige Adjective können auch das y behalten: sly slyer slyest, neben slier sliest.

3. Der auslautende einfache Consonant verdoppelt sich, wenn die Silbe betont ist und einen kurzen Vocal hat: hot hotter hottest, big bigger biggest, l auch in unbetonter Silbe: cruel crueller cruellest. (Vgl. jedoch S. 17: mournfulest, usefulest. Carlyle.)

c) Diesen regelmäßigen Formen der organischen Steigerung stehen einige anomale gegenüber:

old hat die Formen elder, eldest, bemerkenswerth als die einzigen Formen, welche den Umlaut zeigen, welcher in der deutschen Comparation als Regel anzusehen ist, neben older und oldest. Der Unterschied zwischen beiden Steigerungsweisen kann nicht mit der wünschenswerthen Bestimmtheit festgestellt werden, wie Mätzner (I. 291) hervorhebt. Abzuweisen ist die Behauptung Imm. Schmidt's (Gr. §. 127), die Formen elder, eldest kämen nur von Personen vor, dagegen z. B.: In the elder days of Art (Longfellow), The faded fancies of an elder world (derf., cit. Mätzner a. a. O.); ebenso abzuweisen sind die Behauptungen Degenhardt's (§. 75), Bischoff's (L. 25), Gesenius' (II, 34) u. A., sie würden nur gebraucht von Personen, die derselben Familie angehörten, mit einander verwandt wären, z. B.: Goneril, the eldest, declared that she loved her father more than words could give out (Lamb). It was with some difficulty that John arranged that they should ride by turns, and the eldest should ride first (W. Irving, Sk.-B. 20). (siehe dagegen z. B.: He was a beau of all the elder ladies and superannuated spinsters, among whom he was habitually considered rather a young fellow daf. 21); ebenso die Behauptung J. Schmidt's und Degenhardt's, daß elder nicht prädicativ stehen könne (siehe dagegen: Is that the elder and art thou the heir? Shakesp., K. John I, 1).

Der Hauptunterschied ist, wie Mätzner und Wagner-Herrig (§. 340) hervorheben, daß, wenn bloß eine Vergleichung des Alters vorliegt, ohne Rücksicht auf ein hohes Alter, elder und eldest zu gebrauchen, older und oldest aber, wenn gerade die Absicht vorliegt, nicht nur relativ das Alter, sondern ein absolut hohes Alter auszudrücken, so daß elder dem franz. aîné, older dem franz. plus vieux entspricht. Freilich wird selbst

dieſer Unterſchied nicht immer beachtet, wie in der eben angegebenen Stelle von W. Irving (the elder ladies)*).

Insbeſondere iſt die Einſchränkung der Regel zu beachten, daß „älter als“ prädicativ jetzt nur older than heißt, elder than, welches früher z. B. von Shakeſpeare gebraucht wurde [I have, Sir, a son by order of law, some years elder than this (K. John). O wise and upright judge! How much more elder art thou than thy looks! (Sh., Merch. Ven. IV, 1)], als veraltet gilt, während the elder ſehr wohl prädicativ ſtehen kann, ganz wie man im Franzöſiſchen ſagen kann: C'est l'aîné de mes fils, aber nicht: Il est aîné que . . .

late bildet Comp. later, Sup. latest, und latter, Sup. last, wovon dieſe den Gegenſatz zu former, first, alſo die Reihenfolge örtlich und zeitlich, jene ſpäter, ſpäteſt bedeuten. „Allerdings können beide, namentlich im Superlativ, leicht mit einander vertauſcht werden“ (Mätzner).

near, Comp. nearer, Sup. nearest und next, erſteres örtlich und im bildlichen Sinne gebraucht, letzteres von der Zeit und Reihenfolge.

The nearest way, my nearest relation.
The next village. My next neighbour. It is next to impossible. The districts next to the Highlands. Scott, Tal. Gr. 10.
What is that dish next to you? Bulwer, Pelham.

far, Comp. farther, Sup. farthest, und further, furthest, beide Formen gebraucht im örtlichen Sinne, im bildlichen Sinne nur die letzteren; far wird als attributives Adjectiv meiſt erſetzt durch distant.

good, Comp. better, Sup. best, von einem ungebräuchlichen Poſitiv bat, wie hochd. beſſer von baß, das noch von Dichtern zuweilen gebraucht wird. („Das macht, er that ſich baß hervor.“ Schiller.)

---

*) Auf daſſelbe Reſultat kommt auch eine ausführliche Unterſuchung von Sattler hinaus, die ſich in den Engliſchen Studien von Kölbing, Bd. VI, S. 27 bis 50, findet. Es wird S. 29 dahin zuſammengefaßt, „daß elder (eldest) auch ganz allgemein und ohne Beziehung auf irgend einen Grad der Verwandtſchaft von Perſonen wie von Sachen ſteht, wenn der Gegenſatz younger (youngest) iſt, und daß in Verbindung mit dem Artikel dann the elder (the eldest) auch prädicativ gebraucht wird.“ Außerdem heben wir die Bemerkung S. 19 hervor: „Selten und zumeiſt nur in der älteren Sprache wird eldest [im Gegenſatz zu elder] auch attributiv von anderen als verwandten Perſonen oder von Sachen gebraucht.“ Eldest iſt im ſpäteren Gebrauche beſchränkt und theilweiſe durch oldest verdrängt worden.

bad, ill, evil. Comp. worse, Sup. worst, von einem Stamme weor.

little, less, least. Eine Nebenform von less, klein, ist lesser, d. h. ein Comparativ von einem Comparativ, wie man auch früher worser neben worse gebrauchte, und wie nearer eigentlich der Comparativ eines Comparativs ist, da near Comparativ von nigh; vgl. lat. proximior von proximus, deutsch: ersterer von erster. Dagegen hat few regelmäßig fewer, fewest.

> Within a circumference the radius of which does not exceed five miles, there are never fewer than two millions of human beings. Muddie.

much, many, more, most; ebenso wie das deutsche mehr, meist, eigentlich Comparativ und Superlativ von (goth. mikils) agf. micel, mycel, mucel, altengl. michel, muchel, mit der Bedeutung groß und viel (goth. Comp. maiza, Sup. maists, agf. mâra, mâest).

2. Als eine besondere Gruppe organischer Steigerung sind auch die scheinbar mit angehängtem most von Präpositionen, Adverbien oder Substantiven gebildeten Superlative anzusehen, denen zum Theil ein Comparativ entspricht.

Dieses most lautete nämlich ursprünglich mest, und in dieser Endung sind zwei Superlativendungen verschmolzen, das jetzt gebräuchliche est mit einem geschwundenen und selbst im Angelsächsischen nur noch spurweise sich zeigenden ema (most = mest = ma-est), das eine Comparativform ther neben sich hatte (goth. tuma, Comp. thar), so daß diese Formen eigentlich Superlative von Superlativen sind. Spuren dieser alten Comparation mit ther, ema sind im Neuengl. other, agf. ôther, goth. anthar, whither, agf. hwaeder, further, agf. furdra, und former, gebildet mit der Comparativendung er von dem alten Superlativ forme, der erste, nachdem man diesen als solchen zu fühlen verlernt hatte.

Früh schon ging das Verständniß für diese alten Superlativformen verloren, man gewöhnte sich daran, sie als Positive zu behandeln, und so entstanden bald viele Formen mit der Superlativendung mest, diese verwandelte sich in most, das wurde gedeutet als Superlativ zu more, und nun als Superlativendung Präpositionen, Adverbien und Substantiven angehängt.

Dasselbe Ereigniß ist in beschränktem Maße auch im Deutschen eingetreten. Comparativformen mit dem gedachten thar finden sich im Gothischen

aftra von af, im Althochd. vordar, hintar, nidar, und im Mittel- und Neuhochd. vorder, hinter, nieder; Superlativformen mit tuma (tama) aber nur im Gothischen: aftuma, der hinterste, iftuma, der nächste, innuma, der innerste. Die übrigen Mundarten gehen bei der Bildung des Superlativs von dem als Positiv genommenen Comparativ aus: althochd. hintarôst, hinterste, fordarôst, vorderste, nidarôst, untarôst.

Diese so mit most gebildeten Formen sind folgende:

Positiv.	Comparativ.	Superlativ.
(before, in Zusammensetzungen fore, Präpos. u. Adverb)	the former,	the foremost, der vorderste.
altengl. forme — former — formest; agf. forma — formesta.		
(behind, in Zusammensetzungen hind, Präpos. u. Adverb)	hinder,	hindmost, hindermost, der hinterste. agf. hinduma; goth. hindumists.
(in, Präpos. u. Adv.)	inner,	inmost, innermost, der innerste.
	agf. innera.	agf. innosta, innemesta; goth. innuma.
(out, Adverb)	outer,	outmost, outermost, d. äußerste. agf. ûtemest.
(out)	utter,	utmost.

Beide unterscheiden sich so, daß outer, outmost den Raum bezeichnet; utter, utmost den Grad (the utmost misery); utter kann auch Superlativbedeutung haben, z. B.: to fall into utter decay. Macaul., II. E. I, 379.

(up, Präpos. u. Adv.)	upper,	uppermost (upmost), oberste.
(over, „ „)		overmost, höchste.
(under, Präp., Adv.)		undermost, unterste.
(beneath, „ „)	nether,	nethermost, unterste.
(after, „ „)		aftermost (nur in der Schifferſprache), hinterste.
(hither, Adverb)		hithermost, der nächste auf dieser Seite.
middle, Adject., in der	Mitte, mittel,	middlemost, midmost.
low, niedrig, tief,	lower,	lowermost, neben lowest.
far, fern,	further,	furthermost, neben furthest.
high, hoch,	higher,	highmost, neben highest (veraltet).

Positiv.	Superlativ.	
top. Spitze, Gipfel,	topmost,	der oberste, höchste.
head, Kopf,	headmost,	„ vorderste.
end,	endmost,	„ entfernteste.
south,	southmost,	„ südlichste.
west,	westmost,	„ westlichste,

auch southernmost, westernmost, northernmost.

3. Endlich sind hier noch unter den Erscheinungen der organischen Steigerung die aus dem Lateinischen herübergenommenen Formen zu erwähnen: superior, inferior, anterior, posterior, exterior, interior, junior, senior, major, minor, deterior, ulterior, prior.

B. Die organische Steigerung im Französischen.

Das Französische hat diesen reichen Formen des Englischen nur dürftige Reste der alten lateinischen Steigerungsformen gegenüberzustellen. Sie beschränken sich auf die den zuletzt genannten englischen Adjectiven superior etc. entsprechenden Wörter, und die Steigerung von bon, mauvais, petit, wozu noch einige wenig gebrauchte Formen auf issime kommen.

1. Die Comparative auf érieur und andere mit fehlendem Positiv.

supérieur, höher, sup. suprême, höchster; engl. superior.
l'étage supérieur, les puissances supérieures, suprêmes.

inférieur, niedriger, sup. infime; engl. inferior.
les planètes inférieures, la partie inférieure de l'air, du corps, la lèvre inférieure.
Toute cette force du roi qu'il venait de briser, lui infime, avec la force de Dieu. V. Hugo, N.-Dame.
les rangs infimes de la société.

antérieur, früher, vorhergehend, vorder; engl. anterior.
la partie antérieure de la tête, Vorderkopf.
la vente est antérieure à cette loi.

postérieur, hinter, später; engl. posterior.
la partie postérieure de la maison.

intérieur; engl. interior; Superl. intime.
les parties intérieures du corps.

extérieur, äußerer; engl. exterior; Superl. extrême.
les ornements extérieurs d'un bâtiment.

majeur, größer (selten), volljährig; on est majeur à vingt-cinq ans.
une fille majeure; l'affaire majeure; l'excommunication m.
force majeure, überwiegende Macht, zwingende Umstände.
Il y a été contraint par une force majeure. Des causes majeures, wichtige Angelegenheiten des Staates oder der Kirche.
Des raisons majeures, des considérations politiques m'obligent à regret à renoncer à un rêve que j'aurais été heureuse de réaliser. Scribe, V. d'Eau II, 3.
la majeure partie (des habitants) = engl. the major part.
La majeure partie de la vérité devint claire pour tout le le monde. G. Sand, Cons. 21.
le ton majeur, Dur-Tonart = engl. the major key.

mineur, kleiner, minderjährig; Superl. minime.
caractères mineurs, kleine Buchstaben; le ton mineur, Molltonart.
un intervalle mineur; l'Asie-mineure; engl. Asia-Minor.
l'excommunication mineure, der kleine Kirchenbann.
les frères mineurs, Franziskaner, Minoriten.
engl. minor, kleiner, minderjährig, jünger; the minor key, Molltonart.

ultérieur, jenseitig, weiter, ferner, anderweitig.
la Calabre ultérieure; l'Inde ultérieure est au-delà du Gange, qui la sépare de l'Inde citérieure.
les nouvelles ultérieures ont confirmé ce qui se disait.
demandes ultérieures, sonstige Fragen, Bitten.
engl. ulterior mit beiden Bedeutungen: ulterior demands, propositions, measures.

citérieur, diesseitig; les Alpes citérieures.

Das entsprechende Wort fehlt im Englischen; umgekehrt fehlt im Französischen das entsprechende Wort für

engl. senior, älter, junior, jünger, wofür aîné und cadet, puîné gebildet wurden; die beiden ersteren auch mit Superlativbedeutung: Celui-ci des Silva c'est l'aîné, c'est l'aïeul, l'ancêtre, le grand homme; Don Silvius, qui fut trois fois consul de Rome. V. Hugo, Hern. II, 3; und für

engl. prior, früher (prieur nur Substantiv: der Prior), während der Superlativ prime sich in einigen Verbindungen erhalten hat: de prime abord, de prime face, von vorn herein, auf den ersten Blick; premier und dernier sind auch als Superlative anzusehen.

2. Einige der unregelmäßigen lateinischen Compar.

Posit.	Comp.	Superl.
bon,	meilleur,	le meilleur, Neutrum le mieux.
mauvais,	pire,	le pire, „ le pis.
petit,	moindre,	le moindre, „ le moins.

Im Altfranzösischen kamen noch dazu:

grand, grandres, Accus. graignor.

magnes, maine, maires, major, maur. s. Burguy I, 103. III, 228.

3. Einige Superlative auf issime.

Die meisten sind dem Italienischen entlehnte Titulaturen:

illustrissime, erlaucht, éminentissime, hochwürdigst, excellentissime, allervortrefflichst, révérendissime, hochwürdig, sérénissime, durchlauchtigst, amplissime, hochgelahrt (Titel eines Universitätsrectors), nobilissime, erlauchter (généralissime, Subst., Generalissimus).

Dazu einige Nachbildungen, die meistens in scherzhafter oder ironischer Weise gebraucht werden:

savantissime, hochgelahrt, grandissime, sehr groß, rarissime, höchst selten, parvulissime, sehr klein, clarissime, erlaucht, bellissime, ungemein schön.

II. Die Steigerung durch Umschreibung.

Nach dem Vorbilde der lateinischen Steigerung durch magis maxime, die in einzelnen Fällen statt der organischen eintritt, hat sich im Französischen die Steigerung durch plus und le plus gebildet, und zwar als die regelmäßige, die nur in den eben angeführten wenigen Fällen durch organische Formen vertreten wird. In Uebereinstimmung damit, aber nicht nach diesem Vorbilde, hat sich im Englischen, und zwar schon im Altenglischen, eine umschreibende Steigerung durch Vorsetzung von more und most allmählich entwickelt. Ihr Verhältniß zur organischen Steigerung ist aber dies, daß sie

vorzugsweise in denjenigen Fällen einzutreten hat, wo dieſe gewöhnlich nicht ſteht, alſo bei mehrſilbigen und zuſammengeſetzten Adjectiven und bei Participien. Damit iſt natürlich nicht geſagt, daß ſie nicht auch bei denjenigen Adjectiven, welche die organiſche Steigerung zulaſſen, gebraucht werden dürfte. Man hat bei dieſen die Wahl, wird ſich aber gewöhnlich nur dann für die umſchreibende Form entſcheiden, wenn mehrere Adjective zuſammen zu ſteigern ſind, von denen eins die umſchreibende Form verlangt.

Eine ſeltſame Sache iſt es, daß ſich im Franzöſiſchen und Engliſchen wie in ſo manchen anderen verwandten Sprachen eine Verbindung der umſchreibenden mit der organiſchen Steigerung findet, daß organiſche Steigerungsformen zum zweiten Male geſteigert werden durch Vorſetzung der zur Umſchreibung der Grade beſtimmten Adverbien.

Wie in den ſchon angeführten engliſchen Formen worser, lesser, nearer, wie in den Superlativen auf most, foremost, hindmost etc., wie in dem latein. proximior von proximus, postremissimus von postremus, dem griech. ἐσχατώτατος von ἔσχατος, πρώτιστος von πρῶτος, wie in den italieniſchen Superlativen ottimissimo, minimissimo, sommissimo, intimissimo (Diez II, 63), im deutſchen: erſterer, zwei organiſche Steigerungen ſtecken, ein organiſcher Comparativ oder Superlativ noch einmal eine organiſche Steigerung erleidet: ſo ſind Formen wie franz. plus meilleur, das volksthümlich ſein ſoll (Diez III, 14), altfranz. le plus tres bel enfant (Burguy I, 106), ſpan. mas mejor, latein. magis major (bei Plautus), griech. βέλτιον μᾶλλον, μᾶλλον ὀλβιώτερος, λαθραιότερον μᾶλλον, engl. more hottere, more grettere, the most fairest (mittelengliſch, Koch I, §. 149), more kinder, more better, more braver (ſogar less happier lands, Shakesp., Rich. II, 1), most boldest, most best, most poorest (alle bei Shakeſpeare vorkommend, ſ. daſ.) eine Verbindung der organiſchen und umſchreibenden Steigerung, die Steigerung eines organiſchen Comparativs oder Superlativs durch umſchreibende Steigerung.

II.

Gebrauch der Steigerungsformen.

1. Der Comparativ.

1. Die Form der Umschreibung kann im Englischen für alle Adjective, auch diejenigen, welche der organischen Comparation fähig sind, gebraucht werden, mit Ausnahme jedoch der unregelmäßig gesteigerten. Unter den wenigen organischen Comparativen des Französischen sind mauvais und petit auch mit plus zu steigern, diese Comparative unterscheiden sich aber von pire und moindre durch die Bedeutung, indem

plus mauvais, schlechter, pire, schlimmer;

plus petit, kleiner, moindre, geringer, von geringerem Werth, geringerer Wichtigkeit ꝛc.

bedeuten. Zuweilen findet sich plus nachgesetzt:

Vous avez cru fort mal, et je vous suis garant Qu'un sot savant est sot plus qu'un sot ignorant. Mol., Femm. s. IV, 3.

2. Wie der höhere Grad in der umschreibenden Steigerung durch plus, engl. more bezeichnet wird, so der geringere durch moins, engl. less. Die erstere Form pflegt man le comparatif de supériorité, die zweite le comparatif d'infériorité zu nennen, zu denen noch eine dritte, le comparatif d'égalité (die Formen mit aussi, si) kommt, wovon später die Rede sein wird.

3. Folgen mehrere Comparative auf einander, so muß plus, moins vor einem jeden wiederholt werden, hingegen bei engl. more, less ist die Wiederholung nicht nöthig.

Le monde est un grand hôpital de tout le genre humain, qui doit exciter votre compassion: l'avarice, l'ambition, l'envie sont des plaies plus grandes et plus dangereuses dans les âmes que des abcès et des ulcères ne le sont dans les corps. Fénel., D. d. M. 18.

Ist von den zusammenstehenden Comparativen der eine ein organischer, der andere ein umschriebener, so gilt für das Englische die Regel, daß zuerst jener, dann dieser stehen muß, falls man nicht vorzieht, beide Adjective durch die Umschreibung zu steigern; für das Französische besteht keine Regel.

Where does the honest face of hospitality expand into a broader and more cordial smile, where is the shy glance of love more sweetly eloquent, than by the winter fireside? W. Irving, Sk.-B. 19.

4. Eine zweite Partikel, welche im Französischen neben plus zur Bildung des Comparativs verwandt wird, ist davantage. Es darf aber nur dann gebraucht werden, und wird in dem Falle gewöhnlich für plus gebraucht, wenn sowohl das zu steigernde Adjectiv, als der zweite Theil der Vergleichung ausgelassen ist, Beides aus dem Zusammenhange ergänzt werden muß *). Im Englischen steht auch in diesem Falle more, aber mit Anlehnung an so als Vertreter des ausgelassenen Adjectivs.

Vous êtes fâché, je le suis davantage. — Je ne sais comment il arrive qu'il n'y a presque jamais de prince si méchant que son ministre ne le soit encore davantage. Montesquieu, L. Pers. 127.

Außerdem wird plus, aber selten, vertreten durch autrement, und zwar in verstärkender Weise.

Que si maintenant de ces circonstances extérieures de la vie de l'artiste nous voulions pénétrer dans ce qui en constituait l'essence même et le labeur immortel, nous y reconnaîtrions aussitôt un conflit encore autrement douloureux, une fatalité écrasante et terrible. R. d. d. M. XXXVII, 251.

*) Zuweilen findet sich davantage auch mit nachfolgendem que gebraucht: Quel astre brille davantage dans le firmament que le prince de Condé n'a fait dans l'Europe? Boss., Or. C. Il n'y a rien assurément qui chatouille davantage que les applaudissements que vous dites. Mol., Bourg. Gent. I, 1.

Des navigateurs comme les Phéniciens, de bonne heure enhardis à des courses bien autrement lointaines et dangereuses, devaient regarder une pareille traversée comme un jeu d'enfant. Daſ. XXX, 514.

L'image . . est triviale, mais elle est bien autrement juste. Daſ.

5. Der vor den Comparativ tretende beſtimmte Artikel hat im Franzöſiſchen eine ganz andere Bedeutung als im Engliſchen. Hier bleibt die Form des Comparativs von der des Superlativs deutlich geſchieden, es mag der Artikel davor treten oder nicht, ſowohl in der organiſchen als in der umſchreibenden Form, the longer way, the longest way, the more beautiful girl, the most b. g., und darum kann die dem Lateiniſchen und Deutſchen angehörige Regel, daß bei Vergleichung von nur zwei Gegenſtänden der höhere Grad durch den Comparativ und nicht durch den Superlativ bezeichnet werden muß, auch im Engliſchen Platz greifen, und gilt dort, freilich nicht ohne daß, wie im Deutſchen, die Schriftſteller ſich mannigfach Uebertretungen derſelben erlauben.

On the second morning, when he arose, he observed from his window that the greater part [sc. of his force] had disappeared. Lingard, H. E.

It is not to be wondered that Edward, who had spent the greater part of his life in the solemn seclusion of Waverley-Honour, should have been dazzled at the liveliness and elegance of the scene now exhibited in the long-deserted halls of the Scottish palace. Scott, Waverl. 43.

One [of the two Burial Societies] held its meeting at the Swan and Horseshoe, and was patronized by the cheesemonger; the other at the Cock and Crown, under the auspices of the apothecary: it is needless to say that the latter was the most flourishing. Irving, Sk.-B. 24.

Im Franzöſiſchen kann von dieſer Regel keine Rede ſein. Da der Superlativ ſich vom Comparativ nur durch den vortretenden Artikel unterſcheidet, ſo kann von einem Comparativ überhaupt nur dann geſprochen werden, wenn die Steigerungsform ohne Artikel ſteht. Tritt der Artikel dazu, ſo liegt der Superlativ vor. Und dieſelbe Wirkung wie der Artikel hat das vortretende poſſeſſive Pronomen.

Freilich läßt der Zusammenhang oft erkennen, daß in der That kein Superlativ, sondern der Comparativ mit dem Artikel vorliegt.

J'ai beau voir ses défauts, et j'ai beau l'en blâmer, En dépit qu'on en ait, elle se fait aimer. Sa grâce est la plus forte (ihre Anmuth ist stärker, trägt den Sieg davon). Mol., Mis. I, 1.

N'en déliberons plus, cette pitié l'emporte. Mon repos m'est bien cher, mais Rome est la plus forte. Corn., Cinna II, 1.

J'aime mieux moins prétendre et . . Lui cédant de deux biens le plus brillant aux yeux, M'assurer de celui qui m'est plus précieux. Derſ., Rod. I, 2.

Si l'aveuglement des peuples n'eût pas été incurable, elle [la reine] aurait guéri les esprits, et le parti le plus juste aurait été le plus fort. Bossuet, Or. f. H. d. Fr.

B. Für die bestimmteren syntaktischen Gestaltungen des Comparativs kommt es nun vor Allem darauf an, das zweite Glied der Vergleichung ins Auge zu fassen.

1. Das zweite Glied der Vergleichung kann selbst wieder eine Eigenschaft sein, d. h. es können zwei Eigenschaften in Bezug auf denselben Gegenstand mit einander verglichen und diejenige bezeichnet werden, welche diesem mehr zukommt als die andere. Uebereinstimmend setzen in diesem Falle das Französische, Englische und Deutsche die Umschreibung des Comparativs durch mehr und vermeiden die organischen Formen.

Franz.: Peut-être est-ce une règle générale que le gouvernement militaire est à certains égards plutôt républicain que monarchique. Montesq., Cons. Gr. R. 16.

Cette liberté, qui lui semble si chère, N'est pour Rome, Seigneur, qu'un bien imaginaire, Plus nuisible qu'utile. Corn., Cinn. II, 1.

Vous êtes plus sauvage que détaché; votre vertu âpre et impatiente ne sait pas assez supporter le vice d'autrui. Fénel., D. d. M. 18.

Engl.: More eloquent than judicious, more enterprising than resolute, the faculties of Rienzi were not balanced by cool and commanding reason. Gibbon VII, 70.

Mr. Edward Wortly has been represented by Dallaway and others as a dull, phlegmatic country gentleman, of parts more solid than brilliant. Hunt, M. W. B. 321.

Ausnahmsweise kommt aber auch der organische Comparativ hier vor. Wie deutsche Schriftsteller sich erlauben zu sagen:

Seine Worte sind wahrer als klug; diese Ausrufungen sind rhetorischer als gründlich (Lessing); statt: mehr wahr als klug, mehr rhetorisch als gründlich.

so englische: Your company is fairer than honest. Shak. (Mätzn. I, 297.)

'T is better than 'tis long. Ramsay (Fiedl. & S. II, 248).

Im Lateinischen und Griechischen war diese Ausdrucksweise sogar die Regel, und dazu kam hier die Eigenthümlichkeit, daß auch das zweite Adjectiv in den Comparativ gesetzt wurde.

Collegae ejus Paulli una, pridie quam ex urbe proficiscerentur, concio fuit, verior quam gratior populo. Liv. XXII, 38.

Calidior quam cautior pericula adiit.

Griech.: *Ἰὼ στρατηγοὶ πλείονες ἢ βελτίονες.* Aristoph., Ach.

Ἰκόμην πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφωτέρα. Eur., Med.

Doch findet sich daneben auch magis . . quam:

Magis audacter quam parate ad dicendum veniebat. Cic., Brutus 68.

2. Das zweite Glied der Vergleichung, d. h. der Gegenstand, der als Maßstab zur Abschätzung des Grades einer Eigenschaft an einem anderen Gegenstande aufgestellt wird, kann ein Substantiv oder ein Pronomen sein.

Es verdient hier hervorgehoben zu werden, daß dieses Substantiv oder Pronomen immer als das Subject eines unvollständigen Nebensatzes der Vergleichung aufzufassen ist, welcher das Adjectiv, um dessen Steigerung es sich handelt, zum Prädicate hat.

Z. B. der Satz: Les actions sont plus sincères que les paroles heißt in voller Ausführlichkeit . . que les paroles ne sont sincères. Ma gloire vous serait moins chère que ma vie (Rac.) = . . que ma vie

ne vous est chère. Es sollte daher streng genommen das Substantiv oder Pronomen, welches den zweiten Theil der Vergleichung ausmacht, durch eine Conjunction mit dem Comparativ verbunden werden, und so geschieht es im Französischen, Englischen und Deutschen. Es sind die Conjunctionen franz. que, engl. than, deutsch als und denn, welches im Mittelhochd. (danne) die einzige war.

Das Italienische weicht erheblich ab, indem es häufiger den Genitiv (di) als che setzt, wie ja schon der Lateiner statt quam den Ablativ setzen durfte und wie im Althochdeutschen der Dativ stehen konnte. Ella è più bella e più ricca di sua sorella. Nemo Romanorum eloquentior Cicerone. Der ist mir strengiro (stärker als ich).

Das Französische, und mit ihm übereinstimmend das Spanische, setzt das entsprechende de nur in dem einen Falle, wo keine Vergleichung vorliegt, dann nämlich, wenn auf plus oder moins eine Zahl folgt, d. h. wenn die Quantität eines Gegenstandes in der Weise bestimmt wird, daß sie als größer oder kleiner als eine andere angegeben wird, z. B. plus de cent quintaux, was nur so viel ist als cent quintaux et plus.

Das Altfranzösische freilich stimmte zu dem Italienischen: meilhor de nos = meilleur que nous, il est menres de = moindre que, plus fiers d'un sengler, plus rice de vous, plus biele de moi; s. andere Beispiele bei Burguy I, 107.

Das Englische setzt zwar immer than nach dem Comparativ, aber in der eigenthümlichen Ausdehnung desselben auf Relativpronomina lässt es deutlich erkennen, daß ihm dabei der Gebrauch des lateinischen Ablativs statt quam als Vorbild vorgeschwebt hat. Auf Satzbildungen wie:

> It is said that Pope, than whom few people had more vanity, was a small deformed man. (Degenh. 266.)
>
> I think that your Excellency (than whom, if no man sees more the folly in a statesman of over-refining, no man also, I apprehend, sees more clearly the necessity of his piercing beyond the surface, and seizing, from the confused History of the Past, some one broad, though metaphysical principle . .) . . will perceive that when etc. Bulwer, Engl. E. I, 3.
>
> For myself in these days, I seem to see in this indestructibility of Hero-worship the everlasting adamant lower than which the confused wreck of revolutionary things cannot fall. Carlyle, Her. I, 14.

So much the fear Of thunder and the sword of Michaël Wrought still within them; and no less desire To found this nether empire, which might rise, By policy and long process of time, In emulation opposite to Heav'n: Which when Beëlzebub perceived, than whom, Satan except, none higher sat, with grave Aspect he rose, and in his rising seem'd A pillar of state. Milton, P. L. II, 299.

würde das Engliſche niemals gekommen ſein, wenn nicht den mit claſſiſcher Literatur genährten engliſchen Schriftſtellern die unzähligen Stellen des Lateiniſchen vorgeſchwebt hätten, wo quo für quam qui ſteht, z. B.:

Bellum Punicum secundum, quo nullum neque majus neque periculosius Romani gessere. Liv. XXXVIII, 53.

Phidiae simulacris, quibus nihil in illo genere perfectius videmus, cogitare tamen possumus pulchriora. Cicero, Or. II, 8.

Bedeutſam für dieſen Zuſammenhang iſt der unlogiſche Accuſativ whom, wofür who ſtehen müßte: er erklärt ſich nur als Vertreter des lateiniſchen Casus obliquus, des Ablativs.

Eine dritte Partikel, welche außer que und de zwiſchen dem Comparativ und dem zweiten Theile der Vergleichung zuweilen erſcheint, iſt à, engl. to. Es iſt dies der Fall nach den oben angeführten Comparativen supérieur, superior, inférieur, inferior, postérieur, posterior, antérieur, anterior, in deren Begriffen eine Dativbeziehung liegt. Sie können aber auch, zu Subſtantiven erhoben, mit dem Genitiv oder dem Pron. possess. verbunden werden: my superior, his inferior.

Je savais que je n'étais pas faite pour être la femme du comte Albert, par la seule raison que je ne m'estime l'infériеure de personne devant Dieu, et que je ne voudrais recevoir de grâce et de faveur de qui que ce soit devant les hommes. Sand, Cons. 58.

Freiere Wendungen zur Umſchreibung des que kommen auch vor:

Au-dessus même de l'amour de la gloire, il y a un sentiment plus pur, l'amour de la vérité. Staël, All. I, 8.

3. Das zweite Glied der Vergleichung kann durch einen vollſtändigen Nebenſatz der Vergleichung ausgedrückt ſein, d. h. es kann der

Grad der Eigenschaft dadurch bezeichnet sein, daß er mit einem Grade derselben verglichen wird, der durch eine Thätigkeit ausgedrückt ist, besonders ein Denken, Glauben, Erwarten, Wünschen, Fürchten. Im Französischen haben diese Sätze die Eigenthümlichkeit, daß dem Prädicate die erste Negation ne beigefügt wird, wenn der Comparativ selbst in einem bejahenden Satze steht, eine Eigenheit, die zuweilen im Deutschen nachgeahmt wird, z. B.:

Wir müssen das Werk in diesen nächsten Tagen weiter fördern, als es in Jahren nicht gedieh. Schiller, Wallenst. Piccolom. III, 1.

Franz.: Je te rends ton État, après l'avoir conquis, Plus paisible et plus grand que je ne te l'ai pris. Corn., Cinna IV, 3.

Le temps est un trésor plus grand qu'on ne peut croire. Corn., Rod. II, 1.

Toi, tu tempères la crainte par les espérances; plus absolu quand tu caresses que tu ne l'es quand tu menaces. Montesq., L. Pers. 96.

Tu cherches la raison pourquoi la terre est moins peuplée qu'elle ne l'était autrefois. Daſ. 114.

Mais tous ils confessaient que si jamais les dieux Ne mirent sur le trône un roi plus glorieux, Également comblé de leurs faveurs secrètes, Jamais père ne fut plus heureux que vous êtes. Rac., Iph. I, 4.

Venez! il faut que ces jours-ci nous poussions l'affaire plus loin qu'on ne l'a fait durant des années entières. Regnier: Ueberſetzung der obigen Stelle von Schiller's Wallenst. Picc. III, 1.

4. Der Gegenstand, von welchem die Eigenschaft ausgesagt wird, kann auch mit sich selbst verglichen werden in Bezug auf dieſe, wenn räumliche, oder zeitliche, oder modale Nebenbestimmungen hinzutreten, z. B.:

Die Flüſſe sind breiter an der Mündung als in ihrem oberen Laufe. Ich bin heute wohler als gestern.

Engl.: Like many other accomplished flatterers and negotiators, he [Sunderland] was far more skilful in the art of reading the characters and practising on the weaknesses of individuals, than in the art of discerning the feelings of great masses, and of foreseeing the approach of great revolutions. Macaul., H. E. I, 243.

Franz.: Les forêts dont l'île [de Cypre] était couverte, partout où le sol n'était point cultivé en céréales, en jardins et en vergers, contribuaient peut-être encore plus efficacement à rendre les eaux plus abondantes qu'elles ne le sont de nos jours. R. d. d. M. XXX, 518.

Il conserva cette chronique jusqu'au milieu de 1858, époque à laquelle il l'abandonne à Eugène Forcade, qui la prit dans des conditions de succès autrement favorables que ne l'avait fait M. de Mazade après le coup d'état. Daſ. XXXI, 304.

Je me trouvai donc plus isolé dans ma patrie que je ne l'avais été dans une terre étrangère. Chateaubr., René.

5. Es kann der zweite Theil der Vergleichung auch ganz verſchwiegen ſein, und es dem Ermeſſen des Leſers oder Hörers überlaſſen ſein, ihn zu finden.

Beſonders häufig kommt das vor bei Comparativen der zuletzt erwähnten Art. Statt des Beiſpiels „Ich bin heute wohler als geſtern" könnte man auch ſagen: „Ich bin heute wohler" und ließe das zweite Glied errathen. Wenn La Bruyère ſagt:

Les hommes seraient peut-être pires, s'ils venaient à manquer de censeurs, ſo iſt nach pires zu ergänzen: qu'ils ne le sont. Ebenſo in folgenden Beiſpielen:

L'athéisme ne rend pas les hommes meilleurs [sc. qu'ils étaient]. Voltaire.

Seigneur, honorez moins une faible conquête: Et que puisse bientôt le ciel qui nous arrête Ouvrir un champ plus noble à ce coeur excité Par le prix glorieux dont vous l'avez flatté. Rac., Iph. I, 2.

O vertu sans exemple! ô clemence, qui rend Votre pouvoir plus juste, et mon crime plus grand! Corn., Cinna V, 3.

Je vois avec plaisir, disait madame Geoffrin, qu'en vieillissant je deviens plus bonne, car je n'ose dire meilleure. D'Alembert, cit. Hölder, §. 52.

Un ton poli rend les bonnes raisons meilleurs [sc. qu'elles ne seraient] et fait passer les mauvaises.

Christian Winter abaissa sur elle son mystérieux sourire,

qui devenait plus distinct en ce moment, comme la lueur d'une lampe brille plus vive, avant de s'éteindre tout à fait dans les ténèbres. R. d. d. M. XXX, 459.

In Fällen dieſer Art, d. h. Comparativen, durch welche das Subject nur mit ſich ſelbſt verglichen wird, mit Auslaſſung des zweiten Theiles der Vergleichung, kann die Steigerung noch eine eigenthümliche Verſtärkung erfahren durch den Zuſatz: immer mehr. Das Engliſche ſetzt dafür more and more, oder den zwiefachen organiſchen Comparativ, z. B.: better and better, worse and worse; das Franzöſiſche de plus en plus. Zuweilen findet ſich jedoch ein genau dem Deutſchen entſprechender Ausdruck in beiden Sprachen: franz. toujours plus, engl. ever more.

Engl.: The situation of Columbus became daily more and more critical.

He is getting better and better.

The night grew darker and darker.

As children multiplied and grew, the household of the priest became more and more beggarly. Holes appeared more and more plainly in the thatch of his parsonage and in his single cassock. Macaul., H. E. I, 324.

Broader and ever broader it gleamed on the roofs of the village, gleamed on the sky and the sea, and the ships that lay in the roadstead. Longf., Evang. I, 617.

Silent a moment they stood, and then rose louder and ever louder a wail of sorrow and anger. Daſ. I, 449.

I regret to say that they [the holiday customs of England] are daily growing more and more faint, being gradually worn away by time, but still more obliterated by modern fashion. W. Irving, Sk.-B. 19.

Franz.: Il devint de plus en plus morose avec les ans. St. Beuve.

Lorsqu'on demandait à Schiller mourant comment il se trouvait: „Toujours plus tranquille“, répondit-il. Staël. All. II, 8.

C'est peut-être notre bon vieux curé? dit madame Delmare, que la gaieté de son mari rendait toujours plus triste. G. Sand, Ind. II, 9.

Trois mois se passèrent de la sorte, et son état devenait pire chaque jour. Chateaubr., Gén. Chr. II, 4. René.

Traité partout d'esprit romanesque, honteux du rôle que je jouais, dégoûté de plus en plus des choses et des hommes, je pris le parti de me retirer dans un faubourg, où je vécus totalement ignoré. Daſ.

Auch bei den anderen Comparativen, welche einen zweiten Gegenſtand der Vergleichung vorausſetzen, kann der zweite Theil ausgelaſſen ſein. In der Anwendbarkeit ſolcher Comparative unterſcheiden ſich aber erheblich die Sprachen von einander. Das Deutſche geht in der Freiheit dieſes Gebrauchs am weiteſten und tritt ſo völlig dem Lateiniſchen und Griechiſchen zur Seite, ſo weit, daß oft gar nicht mehr ein zweites Glied der Vergleichung gefunden werden kann, ſondern der Comparativ geradezu ein abgeſchwächter Poſitiv iſt. Wie der Lateiner ſagte:

Obscuriora sunt Datamis gesta pleraque.
Si tibi quaedam videbuntur obscuriora.
Paulo liberius locutus est.

der Grieche:

Ἐδόκεε ἡ ἀπόκρισις ἐλευθερωτέρη εἶναι.
Ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τι ἀπεκρίνατο.

ſo dürfen wir auch ſagen:

Vor längerer Zeit = vor etwas langer Zeit; eine größere Schaar = etwas große Schaar; in meinen jüngeren Jahren.

Das Franzöſiſche, wie alle anderen romaniſchen Sprachen, kennt dieſen Gebrauch des Comparativs nicht, es ſetzt dafür den Poſitiv, wenngleich hier und da ſich doch etwas Aehnliches findet.

Si ma fille vient, je consens qu'on l'immole: mais, malgré tous mes soins, si son heureux destin la retient dans Argos, ou l'arrête en chemin, souffrez que, sans presser ce barbare spectacle, en faveur de mon sang j'explique cet obstacle, que j'ose pour ma fille accepter le secours de quelque dieu plus doux, qui veille sur ses jours. Rac., Iphig. I, 3.

Lorsque vous lisez un livre et qu'une idée plus agréable entre tout-à-coup dans votre imagination, votre âme s'y attache tout de suite et oublie le livre. X. d. Maistre.

Les premiers des princes de cette famille furent des hommes vraiment supérieurs. R. d. d. M. XXX, 541.

Der Engländer hält eine gewisse Mitte zwischen beiden Extremen ein; er setzt den Comparativ, wo die Ergänzung eines zweiten Gliedes der Vergleichung sich leicht ergiebt: in my younger years, the weaker sex, a superior power.

> Heaven takes part with the oppressed, and tyrants are upon their behaviour to a superior power. Johnson, Dict.

b) Endlich kann es auch vorkommen, daß das zweite Glied der Vergleichung selbst wieder ein Comparativ ist, d. h. daß das Maß der Steigerung der einen Eigenschaft dadurch bezeichnet wird, daß es mit dem Maße der Steigerung einer anderen Eigenschaft verglichen wird. Die beiden Comparative stehen dann in einem solchen Reciprocitätsverhältnisse zu einander, daß ein jeder als das zweite Glied und der Maßstab des anderen angesehen werden kann. Das Deutsche braucht in diesem Falle je .. desto, das Französische plus ... plus, das Englische the (more) ... the (more), wie das Lateinische quo .. eo, quanto .. tanto, das Griechische ὅσῳ .. τοσούτῳ. Von diesen Ausdrücken leiden der englische the und der deutsche desto an Unverständlichkeit. Beide sind im Grunde dasselbe Wort. Desto ist entstanden aus althd. dës und diû, thës und thiû, wovon das erstere der Genitiv des zum Artikel gewordenen Demonstrativpronomens, das letztere der Instrumentalis (Ablativ) desselben ist, jener den Grund, dieser das Maß ausdrückt. Das in desto steckende thiû ist aber dasselbe Wort, wie das englische the, das im agf. thê oder thy lautet, auch Instrumentalis ist, und also durchaus von dem Artikel the unterschieden werden muß.

Es besteht sonach zwischen den eben angeführten Partikeln, welche in den verschiedenen Sprachen diese reciprok gestellten Comparative verbinden, eine entschiedene Uebereinstimmung, wenn wir vom Französischen absehen, welches diese Form schon in der alten Zeit hatte: qui plus i met, et plus i pert; es wird die Form des Instrumentalis gewählt, der im Lateinischen als Ablativ, im Griechischen als Dativ erscheint, um das Maß der Steigerung zu bezeichnen. So wird in scharfer Weise das Verhältniß dieser beiden Comparative, daß ein jeder seinen Maßstab an dem anderen hat, angedeutet. Es versteht sich von selbst, daß jeder der beiden Comparative ein Comparativ der Superiorität oder der Inferiorität sein kann, und daraus ergeben sich denn die vier möglichen Formen:

Französisch:	Englisch:
plus . . . plus,	the (more) . . . the (more).
moins . . . moins,	the less . . . the less.
plus . . . moins,	the more . . . the less.
moins . . . plus,	the less . . . the more.

Das Französische bietet noch die Eigenheit, daß im ersten Theile der Vergleichung plus und moins immer von dem zu steigernden Adjectiv getrennt werden muß durch das dazwischen tretende Subject mit der Copula, und darum kann hier niemals eine der organischen Comparativformen meilleur, pire, moindre, sondern es muß plus . . bon, plus . . mauvais etc. stehen. Diese Eigenheit ist offenbar nur eine Folge der Kürze des Ausdrucks, des Mangels einer Partikel, die den Partikeln der anderen Sprachen, the, ὅσῳ, quo, je, entspräche. Darum muß das an die Spitze gestellte plus, außer der Function zu steigern, zugleich die zweite Function jener fehlenden Partikel erfüllen, es ist mehr als bloßes Comparativzeichen, und damit es in dieser seiner Würde gehörig hervortritt, muß das Adjectiv von ihm ferngehalten werden. Zuweilen steht vor dem zweiten plus ein et: es ist das ein Ausdruck des Gefühls, welches vor diesem plus etwas vermißt, das dem engl. the, dem dtsch. desto, dem tanto, τοσούτῳ entspräche.

Franz.: Moins on mérite un bien, moins on l'ose espérer. Mol., Tart. IV, 5.

Plus l'offenseur est cher, et plus grande est l'offense. Corn., Cid I, 5.

Je vois qu'elle est ma mère, Et plus je vois son crime indigne de ce rang, Plus je le vois souiller la source de mon sang. Corn., Rod. II, 4.

Plus on est loin du vice, plus on est patient et tranquille pour s'appliquer à le guérir. Fénel., D. d. M. 18.

Plus notre coeur est tumultueux et bruyant, plus le calme et le silence des déserts nous attirent. Chateaubr., Gén. Chr. II, 4. René.

Engl.: The longer his expatriation, the greater does this hallucination become. Macaul., H. E.

The more you lower the scale in which France lays in the balance, the more your own rises, and the more the

Americans will be detached from her as useless to them. Fox, O. Amer. a.

The more he saw cause to love her, the more torturing was the thought that he was soon to make her wretched. W. Irving, Sk.-B. 4.

To throw more troops into it would be worse than useless; for the more numerous the garrison, the more prisoners would fall into the hands of the enemy. Macaul., H. E. IV, 188.

C. Ein Drittes, welches neben der Form des Comparativs und dem zweiten Gliede der Vergleichung bei der Steigerung in Betracht kommen kann, ist die Angabe des Unterschiedes, um wie viel die Eigenschaft bei dem einen Gegenstande in einem höheren oder niederen Grade vorhanden ist, als bei dem anderen Gegenstande.

1. Diese Angabe kann in unbestimmte Ausdrücke gefaßt sein, wie: viel, wenig, bei Weitem ꝛc.

Franz.: beaucoup, bien, encore, incomparablement, de beaucoup.
Engl.: much, greatly, incomparably, far, by far, a great deal, yet, still.

Franz.: L'allemand est plus philosophique de beaucoup que l'italien, plus poétique par sa hardiesse que le français, plus favorable au rythme des vers que l'anglais. Mme Staël, L'Allem. II, 9.

Engl.: Those countries have far greater rivers, and far higher mountains to pour down waters, than any part of the old world. Bacon.

2. Sie kann aber auch bestimmt angegeben sein, und zwar

a) durch ein Substantiv, das eine Quantität bedeutet, eingeleitet im Deutschen durch um, im Französischen durch de, im Englischen durch by, wofür jedoch im Englischen und Deutschen auch der bloße Accusativ, aber vor den Comparativ tretend, stehen kann. Vgl. Bd. I, S. 522 ff. und 436.

Franz.: Tu es plus grande que moi de cent coudées. G. Sand, Cons. 13.

La chanoinesse semblait plus voûtée d'un pied qu'à son ordinaire. Daſ. 37.

Engl.: Her brother Rivers lies shorter by the head at Pomfret. Rowe, cit. Johnson.

The letter is too long by half a mile. Sh., L. L. L. V, 2.

b) durch einen ganzen Satz: entweder einen Hauptsatz, der dem Comparativ vorhergeht, auf den hingewiesen wird durch das dem Comparativ beigefügte **um** so mehr, franz. **d'**autant plus, engl. **the** more, (so much the better, all the better) oder einen Nebensatz, der folgt und mit dem Hauptsatze durch die entsprechenden Conjunctionen: **um** so mehr als, franz. **d'**autant plus que, engl. **the** more as, the more because verknüpft wird.

Wir sehen hier also dieselben Partikeln **um** und **de** wiederkehren, die bei a) gebraucht wurden, das engl. **the** ist aber dasselbe the, welches wir oben in der Verbindung the more . . the more kennen gelernt haben, d. h. der dem Ablativ eo entsprechende Instrumentalis.

Franz.: Il ne soupçonna point sa main d'ingratitude, Et fut contre un tyran d'autant plus animé Qu'il en reçut de biens et qu'il s'en vit aimé. Corn., Cinna III, 2.

Éclairé sur les maux de ma soeur, je me figurais tout ce qu'elle avait dû souffrir auprès de moi; victime d'autant plus malheureuse, que la pureté de ma tendresse devait lui être à la fois odieuse et chère, et qu'appelée dans mes bras par un sentiment, elle en était repoussée par un autre. Chateaubr., Gén. Chr. II, 4. René.

Le christianisme, considéré lui-même comme passion, fournit des trésors immenses au poète. Cette passion religieuse est d'autant plus énergique, qu'elle est en contradiction avec toutes les autres, et que, pour subsister, il faut qu'elle les dévore. Daſ. II, 3, 8.

Quinault, dans un genre tout nouveau et d'autant plus difficile qu'il paraît plus aisé, fut digne d'être placé avec tous ses illustres contemporains. Volt., S. L. XIV, 32.

Engl.: Alas, poor lady! She's a stranger now again. — So much the more must pity drop upon her. Shakesp., Henry VIII. II, 3.

O! how bitter a thing it is to look into happiness through another man's eyes! By so much the more shall I to-

morrow be at the height of heart-heaviness, by how much I shall think my brother happy in having what he wishes for. Derſ., As you l. it, V, 2.

The stainless purity of her private life, and the strict attention which she [Mary] paid to her religious duties were the more respectable, because she was singularly free from censoriousness, and discouraged scandal as much as vice. Macaul., H. E. IV, 52.

2. Der Superlativ.

Man pflegt zwei Arten des Superlativs zu unterſcheiden, den relativen und den abſoluten, zwei Ausdrücke von zweifelhafter Berechtigung. Unter dem relativen verſteht man die Formen, welche den höchſten Grad einer Eigenſchaft ausdrücken, unter dem abſoluten die Formen, welche einen ſehr hohen Grad bezeichnen, es aber dahin geſtellt ſein laſſen, ob damit auch der höchſte Grad erreicht iſt. Im Grunde genommen unterſcheiden ſich beide Arten nicht ſo ſehr, wie die Namen es vermuthen laſſen. Von Abſolutheit kann hier überhaupt keine Rede ſein. Ein Vergleich, eine Beziehung, eine Relation liegt hier immer vor, ebenſo wohl bei dem ſogenannten abſoluten, als dem ſogenannten relativen Superlativ. Gebraucht man jenen, ſo geht man von der gewöhnlichen, wenngleich nicht immer bewußt gemachten Eintheilung der Grade einer Eigenſchaft in drei Theile aus: man unterſcheidet einen mittleren, gewöhnlichen Grad, einen zweiten, der nicht einmal dieſen mittleren Grad erreicht, und einen dritten, der ſich über den mittleren Grad erhebt. Alle Gegenſtände, welche die Eigenſchaft in dieſem dritten Grade haben, erhalten das von ihnen prädicierte Adjectiv in der Form des ſogenannten abſoluten Superlativs. Kann nun unter allen Gegenſtänden, welchen die Eigenſchaft in mehr als mittlerem Grade zukommt, feſtgeſtellt werden, welcher alle übrigen wieder durch einen höheren Grad der Eigenſchaft übertrifft, ſo wird von ihm die Eigenſchaft durch die Form des ſogenannten relativen Superlativs ausgeſagt. So unterſcheidet ſich ein ſehr hoher Berg von dem höchſten Berge, ein ſehr naher Planet von dem nächſten Planeten, ein ſehr großer Fluß von dem größten Fluſſe. Eine Vergleichung mit den anderen Gegenſtänden der Gattung liegt in beiden Fällen vor, der ganze Unterſchied beruht in der größeren Beſtimmtheit der einen Form vor der anderen.

Ein zweiter Unterschied stellt sich freilich dar, wenn es sich um die Anwendbarkeit beider Formen handelt. Der absolute ist nur anwendbar, wenn das Ganze, dessen einzelne Individuen unter dem Gesichtspunkte der bestimmten Eigenschaft mit einander verglichen werden, die ganze Gattung ist (von einem sehr hohen Berge kann ich nur sprechen, indem ich eine Durchschnittshöhe sämmtlicher Berge der Erde mir denke und danach vergleiche); der relative kann aber für jedes noch so kleine aus der Gattung genommene Ganze gebraucht werden, das dann im Genitiv oder mit von hinzutritt (der höchste Berg der Schweiz, Deutschlands, des Harzes). Ein solches kleinere Ganze liegt aber fast immer vor, wenn der Superlativ als die zweite Steigerung einer Eigenschaft erscheint, die schon durch den Comparativ gesteigert worden ist. Man geht von zwei Gegenständen aus (Comparativ) und erhebt sich nun nicht gleich zu allen Gegenständen der ganzen Gattung, sondern zu einem dieser angehörigen kleineren Ganzen, wozu die zwei Gegenstände gehören. So stellt sich denn der sogenannte relative Superlativ unter einem doppelten Gesichtspunkte dar: er kann sich an den absoluten Superlativ anschließen, und ist dann die absolut höchste Steigerung desselben; er kann sich aber auch an einen Comparativ anschließen, und ist dann die höchste Steigerung der Eigenschaft in der mehr oder weniger beschränkten Sphäre, welche durch die Gegenstände bezeichnet wird, auf welche der Comparativ sich bezieht, das heißt er ist dann die relativ höchste Steigerung. Indem man diese eine Seite seiner Function ausschließlich ins Auge faßte, ist man dazu gekommen, ihm den Namen relativer Superlativ zu geben.

Der Grieche und der Lateiner konnten ein und dieselbe Form, die des relativen Superlativs, auch im Sinne des absoluten Superlativs gebrauchen, maximus wie μέγιστος heißen ebenso wohl „der größte“ wie „sehr groß“. In den modernen Sprachen haben beide Arten des Superlativs verschiedene Formen, und seltsamer Weise haben die aus dem Lateinischen übergegangenen Formen des organischen Superlativs in allen romanischen Sprachen nur die Bedeutung eines absoluten Superlativs, der relative muß aus dem Comparativ mit dem bestimmten Artikel gebildet werden.

A. Der **relative** Superlativ.

1. Dem relativen Superlativ ist im Französischen der bestimmte Artikel so wesentlich, daß er damit steht und fällt: nur das dazu tretende possessive Pronomen duldet den Artikel nicht neben sich. Besonders tritt

dieſe Abhängigkeit der Superlativform vom Artikel hervor, wenn das Adjectiv hinter dem Subſtantiv ſteht: der das Subſtantiv begleitende Artikel genügt dann für den Superlativ nicht, er muß vor dieſem wiederholt werden. Und dadurch unterſcheidet ſich das Franzöſiſche nicht nur vom Engliſchen, wie wir gleich ſehen werden, ſondern auch vom Italieniſchen und Spaniſchen, da dieſes regelmäßig dann den Artikel fortläßt, jenes die Wahl hat, ihn zu ſetzen oder fortzulaſſen.

Span.: Las provincias mas remotas = franz.: les provinces les plus éloignées. (Wiggers §. 21.)

Ital.: Cicerone fu l'oratore più celebre di Roma = franz.: l'orateur le plus célèbre. (Forn. Verce §. 149.)

Da quel momento io lo riguardai come l'uomo il più abbominevole della terra = franz.: l'homme le plus abominable. (Vöckeradt §. 360.)

Ein zweiter Fall, wo die eigenthümliche Strenge hervortritt, womit das Franzöſiſche auf den beſtimmten Artikel als weſentlichen Theil der Superlativform hält, iſt die Verbindung von mehreren Superlativen mit demſelben Subſtantiv: das Franzöſiſche verlangt hier die Wiederholung ſowohl des plus als des Artikels bei jedem Superlativ.

Quand on observe que ce mode d'expression est non-seulement le plus conservateur, mais encore le plus simple, le plus commode, le plus praticable à tous, . . . comment s'étonner que l'intelligence humaine ait quitté l'architecture pour l'imprimerie? V. Hugo, N.-D. V, 2.

Dans les terrains les plus fertiles et les mieux arrosés [de l'île de Cypre] on substitua le coton aux céréales. R. d. d. M. XXX, 542.

La philanthropie n'est jamais dupe des hommes les plus trompeurs et les plus ingrats, car elle n'espère ni ne veut rien d'eux pour son propre intérêt. Fénel., Dial. M. 18.

Die Dichter erlauben ſich zuweilen, den Artikel wegzulaſſen.

Les deux que j'honorais d'une si haute estime, A qui j'ouvrais mon coeur et dont j'avais fait choix Pour les plus importants et plus nobles emplois. Corn., Cinna IV, 1.

Das Englische bietet diesen Eigenthümlichkeiten des Französischen gegenüber nur Contraste. Der größte besteht darin, daß überhaupt der bestimmte Artikel dem Englischen nicht als wesentlicher Bestandtheil der Superlativform erscheint, da Comparativ und Superlativ andere Unterscheidungszeichen haben, er daher sehr oft ausgelassen wird. Es nähert sich so dem Griechischen, das überhaupt den Artikel beim Superlativ nicht setzte.

The Peri yet may be forgiven Who brings to this Eternal gate The Gift that is most dear to Heaven. Moore, Par. Peri.

Benedict Bellefontaine, thou hast ever thy jest and thy ballad! Ever in cheerfullest mood art thou. Longfell., Evang. I, 231.

Then from a neighbouring thicket the mocking bird, wildest of singers, Shook from his little throat such floods of delirious music. Daſ. II, 208.

Fairest of all the maids was Evangeline, Benedict's daughter, Noblest of all the youths was Gabriel, son of the blacksmith. Daſ. I, 418.

Your Lordship is best judge; you alone knowing what passages have taken place between Elisabeth and you. Scott, Kenilw. 35.

The Serpent subtlest beast of all the field I knew, but not with human voice endued. Milt., Par. L. IX, 560.

I chanced a goodly tree far distant to behold, loaden with fruit of fairest colours mix'd. Daſ. 577.

O fairest of creation, last and best of all God's works. Daſ. 896.

Vgl. griech.: *Πάντων πραγμάτων λυπηρότατον συμβέβηκεν. Πάντων δεινότατον πρᾶγμα κατεσκεύασαν.* Kühner §. 349 b.

Verlangt wird sogar die Auslaſſung des Artikels, wenn der Superlativ prädicativ steht und das Subject nicht mit anderen Gegenständen, sondern mit sich selbst verglichen wird, in welchem Falle im Deutschen am zum Superlativ tritt (am schönsten, am besten), eine Eigenthümlichkeit, welche das Englische mit dem Italienischen und Spanischen gemein hat.

Rivers are generally widest and deepest at their mouths. (Degenh. §. 74.)

It was in these rustic priests that the professional spirit was strongest. Macaul., H. E. I, 327.

There are persons in this world to whom all local associations are nought. The genius of the place speaks not to them. Even on battle-fields, where the voice of this genius is loudest, they hear only the sound of their own voices. Longfell., Hyp. IV, 2.

It is evident that, all other circumstances being supposed equal, the inns will be best where the means of locomotion are worst. Macaul., H. E. I, 379.

We have chosen Mahomet not as the most eminent Prophet, but as the one we are freest to speak of. Carlyle, Heroes II, 40.

Ital.: Quando l'uomo sembra essere più gagliardo e più santo, può cadere fra un istante in debolezza e in colpa. cit. Vöckeradt §. 360.

Span.: Quando el sol mas hermoso se muestra.

Wie so viele andere Züge des Engliſchen, ſo finden wir auch dieſen im Altfranzöſiſchen wieder:

Là ù li esturz fust plus forz (Wo der Kampf am heftigſten war). — Je plains et plor come feme dolente, quar je ay perdu ce que plus m'atalente (Was mir am meiſten gefällt). Bartsch, Chrestom. 137.

Im Neufranzöſiſchen ereignet ſich ſo etwas überaus ſelten. Es möchte wohl kein anderer Fall anzuführen ſein als die Phraſe, womit gewöhnlich der ſubſtantivierte neutrale Superlativ gegeben wird, z. B.: das Merkwürdigſte, das Schönſte, das Schlimmſte war bei der Sache, daß: ce qu'il y avait de plus remarquable, de plus beau, de pire, de mieux.

Wir können dabei nicht umhin hervorzuheben, daß das Uebereinſtimmende zwiſchen dieſem vereinzelten Falle und dem Gebrauche des Engliſchen darin beſteht, daß auch in dieſen Sätzen die Superlative de plus remarquable, de plus beau etc. prädicativ ſtehen. Dies nachzuweiſen iſt der Gegenſtand einer beſonderen Erörterung im I. Bande, S. 543 bis 558 geweſen. Von den dort S. 550 und 551 gegebenen Beiſpielen wiederholen wir:

Ce qu'il y eut de plus novateur, de plus révolutionnaire dans Alighieri, ce fut l'homme même. — Ce qu'il y a de plus simple et de plus prudent, c'est de quitter sans bruit votre maison. — Ce qu'il y avait de plus important à connaître dans le malade, c'était le coeur. — Tous les sentiments qui nous révèlent ce qu'il y a de plus profond et de plus intime dans le coeur d'un autre. — Après le génie, ce qu'il y a de plus semblable à lui, c'est la puissance de le connaître et de l'admirer. — On voulut fixer le coeur, c'est à dire, ce qu'il y a de plus variable et de plus inconstant dans la nature.

Für das Engliſche haben wir noch zu bemerken, daß der Strenge gegenüber, womit das Franzöſiſche vor mehreren zu demſelben Subſtantive gehörigen Superlativen die Wiederholung des le plus verlangt, das Engliſche es dem Belieben des Sprechenden überläßt, most zu wiederholen oder nicht, ſo daß es meiſtens nur dann wiederholt wird, wenn mit Nachdruck geſprochen wird.

Until they met the eyes of the nobleman's family, when their countenances immediately brightened into smiles, and they made the most profound and elegant courtesies, which were returned in a manner that showed they were but slight acquaintances. W. Irving, Sketch-B., 11: The C. Church.

I have remarked in all countries where artificial distinctions exist, that the very highest classes are always the most courteous and unassuming. Daſ.

The family of the Lambs had long been among the most thriving and popular in the neighbourhood. Daſ. 24: Little Britain.

The country was to be absolutely governed by a hereditary aristocracy, the most needy, the most haughty, and the most quarrelsome in Europe. Macaul., H. E. IV, 297.

2. Ebenſo wie ein jeder Comparativ, ſtreng genommen, ein zweites Glied der Vergleichung vorausſetzt, verlangt ein jeder relative Superlativ als Ergänzung die Angabe des Ganzen, woraus er ein Individuum oder mehrere hervorhebt und auszeichnet. Da hier in aller Deutlichkeit das Ver-

hältniß vorliegt, zu deſſen Bezeichnung der partitive Genitiv beſtimmt iſt, ſo verlangen das Franzöſiſche und Engliſche, in Uebereinſtimmung mit dem Deutſchen, Lateiniſchen und Griechiſchen wie mit dem Italieniſchen und Spaniſchen, daß jenes Ganze in der Form des Genitivs der Einzahl oder Mehrzahl zum Superlativ tritt, alſo im Franz. de, im Engl. of, wie im Ital. di, im Span. de gebraucht wird. Statt des franz. de findet ſich zuweilen d'entre, wie fra ſtatt des ital. di, und ſtatt des deutſchen Genitivs von oder unter. Oft muß jedoch das Ganze aus dem Vorigen ergänzt werden.

Engl.: Thou art the best o'the cut-throats. Sh., Mach. III, 4.

But Banquo's safe? — Ay, my good lord, safe in a ditch he bides, with twenty trenched gashes on his head; the least a death to nature. Daſ.

Franz.: La pire des bêtes est le tyran, parmi les animaux sauvages; et parmi les animaux domestiques, c'est le flatteur. Marmontel.

Un bienfait reçu est la plus sacrée de toutes les dettes. Mme Necker.

Marie Stuart est, ce me semble, de toutes les tragédies allemandes la plus pathétique et la mieux conçue. Mme Staël, De l'Allem. II, 18.

Il oubliait qu'un pape est de tous les hommes le moins sentimental et qu'il se console de bien des choses, en se répétant que Dioclétien passe et que l'église est éternelle. Rev. d. d. M. XXXI, 697.

L'île de Cypre est la plus éloignée vers l'Orient de toutes les îles de la Méditerranée. Daſ. XXX, 513.

Ital.: Londra è la più grande di tutte le città d'Europa. Questo è il maggiore fra tutti i tuoi beneficj.

Span.: El mas sabio médico de la tierra. La casa mas hermosa en la ciudad.

Lat.: Graecorum oratorum praestantissimi sunt ii qui fuerunt Athenis, eorum autem princeps facile Demosthenes.

Griech.: *Κτημάτων τιμιώτατόν ἐστιν ἀνὴρ φίλος συνετός τε καὶ εὔνους.*

3. Diese Grundform des Superlativs und der verglichenen Gegenstände kann nun noch einige Veränderungen erleiden.

a) Man kann sich zunächst kürzer ausdrücken und thut es meistentheils. Statt das Ganze, wenn es als Mehrheit einzelner Individuen ausgedrückt ist, im Genitiv hinzuzufügen, nimmt man das Substantiv in der Einzahl zur Bezeichnung des einzelnen durch den Superlativ ausgezeichneten Individuums des Ganzen und fügt ihm den Superlativ als Attribut hinzu.

Statt zu sagen: „Der mächtigste von allen Herrschern ist der Augenblick", sagt man auch: Der mächtigste Herrscher; statt: He was the mildest of men and the most vehement of orators, auch: the mildest man and the most vehement orator.

Statt: Il était le meilleur des amis, le meilleur des pères, le meilleur des époux, auch: le meilleur ami etc.; statt: la plus cruelle des actions, auch: l'action la plus cruelle.

b) Es kommt häufig vor, daß dieser so abgekürzte Ausdruck, das Substantiv mit seinem attributiven Superlativ, noch einen Relativsatz und zwar einen einschränkenden bei sich hat.

Franz.: Nerva adopta Trajan, prince le plus accompli dont l'histoire ait jamais parlé. Montesq., Cons. Gr. Déc. 15.

Après lui avoir donné par ses larmes le plus glorieux éloge qu'il pût recevoir. Boss., Condé.

O le plus déloyal que la terre ait produit! Corn., Cinna IV, 1.

Je triomphe aujourd'hui du plus juste courroux De qui le souvenir puisse aller jusqu'à vous. Daſ. V, 3.

La clémence est la plus belle marque qui fasse à l'univers connaître un vrai monarque. Daſ. IV, 3.

Walstein est la tragédie la plus nationale qui ait été représentée sur le théâtre allemand. Staël, All. II, 18.

Vous êtes des enfants d'esprit et d'invention, . . et il y a un de vous qui possède la voix la plus douce, la plus sympathique, la plus émouvante que j'aie entendue de ma vie. Sand, Cons. 77.

Croix-Dieu! Saint-Père! tu as bien la plus belle laideur que j'aie vue de ma vie. Tu mériterais la papauté à Rome comme à Paris. V. Hugo, N.-D. I, 5.

Engl.: This is the bloodiest shame, the wildest savagery, the vildest stroke that ever wall-ey'd wrath, or staring rage, presented to the tears of soft remorse. Sh., King John, IV, 3.

I think it [Dante's face] is the mournfulest face that ever was painted from reality, an altogether tragic, heart-affecting face. Carlyle, Her. III, 80.

Perhaps the greatest lesson which the lives of literary men teach us, is told in a single word: Wait! Longfell., Hyp. I, 8.

The Scotchmen of that generation who made a figure in the Parliament House and in the Council Chamber were the most dishonest and unblushing time servers that the world has ever seen. Macaul., H. E. IV, 272.

Shakespeare is the chief of all poets hitherto; the greatest intellect who, in our recorded world, has left record of himself in the way of Literature. Carlyle, Her. III, 95.

Ital.: Donna Prassede era inclinata a far del bene: mestiere certamente il più degno che l'uomo possa esercitare. Manzoni, Pr. Sp. 25.

Diese Sätze verdienen jedoch wegen ihres eigenthümlichen Baues näher betrachtet zu werden.

Zunächst fällt es auf, daß, streng genommen, hier überall eine Incorrectheit vorliegt, eine Contraction und eine Attraction. Eigentlich dürfte, wenn ein einschränkender Relativsatz zu einem Superlativ treten soll, nicht die abgekürzte Form, das Substantiv mit dem attributiven Superlativ, stehen, sondern nur die Grundform, der substantivische Superlativ mit darauf folgendem Genitiv des Substantivs in der Mehrzahl, wie in folgenden Sätzen:

Franz.: Le plus grand des maux toutefois que je crains, C'est que mon triste sort me livre entre ses mains. Corn., Rod. I, 5.

L'amour d'un frère et son honneur blessé sont les moindres des soins dont vous êtes pressé. Rac., Iph. IV, 4.

Engl.: Of all the causes which, after the dissolution of the Oxford Parliament, produced the violent reaction against the Exclusionists, the most potent seems to have been the oratory of the country clergy. Macaul., H. E. V, 329.

Of all the Highland princes whose history is well known to us, he was the greatest and most dreaded. Daf. IV, 314.

Denn der Relativsatz dient ja offenbar dazu, die Sphäre der verglichenen Gegenstände zu bestimmen: es ist nicht die ganze Sphäre der Gattung gemeint (im ersten der obigen Sätze z. B. les princes), sondern derjenige Theil derselben, welcher durch den einschränkenden Relativsatz bestimmt wird (in jenem Satze durch: dont l'histoire ait jamais parlé). Aus diesem kleineren Ganzen wird durch den Superlativ Einer oder einige Individuen als die fragliche Eigenschaft im höchsten Grade besitzend hervorgehoben. Das Relativpronomen sollte sich also logisch nur auf das in den Plural zu setzende Substantiv, welches das größere Ganze bezeichnet (im obigen Satze les princes), beziehen, da der Relativsatz ja aus diesem das kleinere Ganze abgrenzen soll, nicht aber auf den Superlativ selbst, der selbst wieder ein Theil von dem durch den Relativsatz begrenzten kleineren Ganzen ist.

Es ist also unlogisch zu sagen: „Er war der vollendetste Fürst, welchen die Geschichte erwähnt", so weit verbreitet durch die modernen Sprachen diese Redeweise auch sein mag. Es müßte eigentlich heißen: „Er war der vollendetste der Fürsten, welche die Geschichte erwähnt", oder vielleicht auch: „Er war der vollendetste der vollendeten Fürsten, welche die Geschichte erwähnt."

Mit Aufwerfung dieses Zweifels gelangen wir zur zweiten Frage, die uns hier beschäftigt. Wie sollen wir die Grundform dieser Superlative mit einem Relativsatze feststellen? Soll es einfach geschehen, wie im ersten Satze, so daß der Relativsatz sich bloß auf das im Plural stehende Substantiv bezieht? Oder sollen wir den Positiv des Superlativs dem Substantiv als Attribut beifügen und den Relativsatz auf das so schon durch dies Attribut eingeschränkte Substantiv beziehen?

Aus diesem Zweifel hilft uns die feinfühlige französische Sprache heraus. Sie weist uns mit aller Bestimmtheit darauf hin, daß wenigstens sehr oft, ja meistentheils die Grundform nicht das einfache Substantiv mit dem Relativsatz (les princes dont), sondern das von dem Adjectiv im Positiv begleitete Substantiv (les princes accomplis dont) ist. Wollten wir nämlich den obigen Satz: Nerva adopta Trajan, so umändern, daß wir statt: prince le plus accompli dont l'histoire ait jamais parlé, setzten: le plus accompli des princes dont l'histoire a parlé, so muß gleichzeitig an die Stelle des Conjunctivs (ait parlé) der

Indicativ (a parlé) treten. Der Conjunctiv, welcher in einem auf einen Superlativ folgenden Relativsatz üblich ist, steht nur dann, wenn eine directe Beziehung auf den Superlativ stattfindet, also nur bei der Form le plus accompli dont, nicht aber, wenn ein Genitiv dazwischen tritt.

Dies beweist uns, daß beide Ausdrücke sich nicht völlig decken, und wir für alle diese Superlative mit einem Relativsatz, in welchem der Conjunctiv steht, eine andere Grundform suchen müssen, und zwar eine solche, worin eine directe Beziehung zwischen dem Relativsatz und dem Adjectiv stattfindet. Eine solche Form ist nun aber die andere der beiden oben als überhaupt möglich hingestellten Grundformen: pr. le plus accompli des princes accomplis dont l'h. a. p.

Wir können sie freilich in Verbindung mit einem Relativsatze nur als Hypothese aufstellen. Ohne Relativsatz kommen aber solche Verbindungen des Superlativs mit dem Genitiv des vom Positiv desselben Adjectivs begleiteten Substantivs oder des substantivierten Adjectivs wirklich vor, z. B. im Englischen:

> She is fairest of the fair. cit. Mätzner III, 302.
>
> How fondly blest he seems to bear That fairest of Phoenician fair. Th. Moore, Ode 54.
>
> Loveliest of all lovely things. Bravest of the brave.

und kürzer, aber mit demselben Sinne:

> And thou shalt one day, if found worthy, so defined, See thy God face to face, as thou dost now His Holy of Holies, nor be blasted by his brow. Byr., Ch. H. IV, 155.

im Französischen: le plus brave des braves und kürzer:

> Ces humbles voeux qui viennent se mêler à l'encens fumant devant le Saint des Saints. Chateaubr., Gén. d. Chr. II, 1, 3.

im Deutschen: Du Edelster der Edlen. Die Schönste der Schönen.

im Griechischen besonders häufig:

> *Κακῶν κάκιστε. Ἄναξ ἀνάκτων, μακάρων μακάρτατε καὶ τελέων τελεώτατον κράτος. Ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεύς.* Kühner §. 349 b.

Diese Ausdrücke geben zugleich die Erklärung an die Hand für die vorhin dargelegte Eigenthümlichkeit des Französischen in der Behandlung des Modus im abhängigen Relativsatz.

Man hat längst die Beobachtung gemacht, daß das Französische bald den Conjunctiv, bald den Indicativ, meistens aber den Conjunctiv in einem einschränkenden, von einem Superlativ abhängigen Relativsatze gebraucht, man hat jedoch noch nicht gefunden, was der Grund dieser Thatsache ist. Und doch ist er nicht schwer zu finden. Das Französische setzt aus demselben Grunde hier den Conjunctiv, wie nach den Verben der Affecte. Es ist durchaus natürlich, daß, wenn vom höchsten oder niedrigsten Grade einer Eigenschaft die Rede ist, das Gefühl rege wird, sei es Erstaunen, Freude oder Schmerz, und so der Ausdruck etwas Emphatisches bekommt. Ist dies einmal ausnahmsweise nicht der Fall, soll bloß objectiv die Thatsache ausgesprochen werden, so setzt auch das Französische den Indicativ. Dies weist uns aber darauf hin, dann, wenn der Conjunctiv gebraucht wird — und das findet in den bei weitem meisten Fällen statt — als Grundform für diese contrahierte, aus Superlativ und Relativsatz bestehende Form die kräftigste Form anzunehmen, d. h. den Superlativ des Adjectivs mit dem Positiv desselben bei dem abhängigen partitiven Genitiv (le plus accompli des princes accomplis dont). Denn durch die größere Kraft sind alle oben angegebenen, aus Superlativ und Positiv bestehenden Ausdrücke (the fairest of the fair, κακῶν κάκιστος) vor dem einfachen Superlativ ausgezeichnet.

Steht der Indicativ, so ist die andere, einfachere Grundform anzunehmen.

Was wir hier aber für das Französische auseinandergesetzt haben, ist auch anwendbar für die anderen modernen Sprachen, welche diese contrahierte Form des Superlativs mit einem Relativsatz kennen: auch hier gilt der Grundsatz wie für das Französische, daß, wenn mit Nachdruck gesprochen und in den Superlativ ein Ausdruck des Gefühls gelegt wird, der Positiv des im Superlativ stehenden Adjectivs in die Grundform mit aufzunehmen ist. Denn in allen Sprachen, worin diese contrahierte Form sich findet, unterscheidet sie sich gewöhnlich von der einfachen Grundform durch die größere Kraft des Ausdrucks, und diese erhält sie gerade durch die Voraussetzung der kräftigeren, das Adjectiv im Positiv wiederholenden Grundform.

Für die sich so ausdrückenden Sprachen mag gerade dies eigenthümliche doppelte Verhältniß, in welchem das Adjectiv zu denken ist, der Grund der Zusammenziehung gewesen sein, da man sonst die schwerfällige Form des Superlativs und Positivs vor demselben Substantiv hätte gebrauchen müssen. Um nicht zu sagen zu brauchen: der vollendetste der vollendeten Fürsten, dessen die Geschichte gedenkt, sagt man: der vollendetste Fürst, dessen ꝛc., in-

dem dadurch, wenngleich dunkel, die doppelte Beziehung ausgedrückt zu sein scheint.

Die vor Allem auf Klarheit und Objectivität gerichteten altclassischen Sprachen weisen aber diese Ausdrucksweise ab. Weder das Lateinische noch das Griechische kennt sie: sie verlangen immer, wenn wirklich von einem relativen Superlativ die Rede ist, den partitiven Genitiv dabei, also diejenige Form, welche wir als einfache Grundform aufgestellt haben, und die Beziehung eines etwa beigefügten Relativsatzes auf diesen Genitiv.

4. Wie wir es beim Comparativ sahen, so ist es auch beim Superlativ möglich, daß ein Vergleich eines Gegenstandes **mit sich selbst** vorliegt, indem verschiedene Nebenbestimmungen des Ortes oder der Zeit hinzutreten, z. B.: die Flüsse sind an der Mündung am breitesten, statt zu sagen: unter den Theilen des Flußlaufes ist die Mündung der breiteste.

Der Superlativ steht in solch einem Falle immer prädicativ und bietet in allen drei Sprachen bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten dar. Im Deutschen erscheint er dann immer in der Form des Adverbs, gebildet mit am, im Englischen fehlt dann, wie kurz zuvor bemerkt, der Artikel stets, und im Französischen ist dann das le der Superlativform unveränderlich.

Franz.: C'est près de leur embouchure que les rivières sont le plus larges.

Engl.: Rivers are widest at their mouths.

Franz.: C'est le matin que la rose est le plus admirable.

Engl.: It is in the morning that the rose is most admirable.

Franz.: A l'endroit où le monstre a la peau le plus tendre (Schmitz, Gr. 275) [prädicat. Accusativ].

Il [Dante] sent tellement la nécessité de rendre ses visions plastiques et tangibles, qu'il fait constamment appel aux images les plus courantes, aux souvenirs qui nous sont le plus familiers. Rev. d. d. M. XXXVII, 274.

Autrefois même, quand l'île [de Cypre] était le plus prospère et le plus peuplée, cette côte ne possédait pas une seule cité de quelque importance. Daſ. XXX, 515.

Aujourd'hui, de tous les Grecs d'Orient, les Grecs de Cypre sont ceux que „la grande idée“, comme on dit à Athènes, a laissés le plus indifférents, ceux qui semblent le plus étrangers aux aspirations panhelléniques. Daſ. 535.

Der Artikel wird hier nicht zum Adjectiv gezogen, sondern zum Adverb plus, und bildet mit diesem zusammen den Superlativ des Adverbs, das natürlich unveränderlich ist. Es ist das durchaus consequent. Denn es wird ja nur gesagt, daß bei dem Subjecte die Eigenschaft an einem bestimmten Theile oder zu einer gewissen Zeit den höchsten Grad erreicht, die Modification der Eigenschaft wird aber durch die Vorsetzung eines Adverbs vor das Adjectiv ausgedrückt.

5. Wie beim Comparativ, so kommt es auch wohl beim Superlativ vor, daß das Maß, um welches der Grad der Eigenschaft sich über die der verglichenen Individuen erhebt, ausgedrückt ist, im Englischen und Deutschen häufiger als im Französischen. Es geschieht das aber nur in unbestimmten Ausdrücken, wie: bei weitem, by far, much, franz. de beaucoup, wozu im Englischen die sehr beliebte Verstärkung mit very kommt:

Franz.: Le moins important [des marais salans] est auprès de Limisso, l'autre, le plus vaste de beaucoup, sépare Larnaca, la ville moderne, des ruines de Kition. Rev. d. d. M. XXX, 529.

Engl.: Mr. Hobbes, in his discourse of human Nature, which, in my humble opinion, is much the best of all his works, concludes thus etc. Addison, Spect. 47.

The views of Louvois, incomparably the greatest statesman that France had produced since Richelieu, seem to have entirely agreed with those of Avaux. Macaul., H. E. IV, 181.

und in den eigenthümlichen Wendungen, welche das Maß als bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit gesteigert, als das höchstmögliche bezeichnen. Man nimmt dafür entweder eine Umschreibung, wie franz. aussi ... que possible, engl. as ... as possible, oder den Superlativ mit dem (unveränderlichen) Zusatze possible: des renseignements aussi exactes que possible, oder les renseignements les plus exactes possibles.

Franz.: Si une fois nous supposons le plus petit atome possible. Buffon, cit. Littré.

A Cypre on trouve partout la trace de longues gouttières creusées au flanc des rochers pour recueillir et conduire dans de vastes réservoirs la plus grande quantité possible d'eau de pluie. Rev. d. d. M. XXX, 518.

Engl.: The worst possible habit for a runner. He became the fondest creature of it imaginable. (Fiedler and S. II, 249.)

In a word, I had the pleasantest journey imaginable. Pope, cit. Hunt, M. W. B. 208.

At the very moment when a child had contrived to exist upon the smallest possible portion of the weakest possible food, it did perversely happen either that it sickened from want and cold, or fell into the fire from neglect. Dickens, O. Twist 2.

Sir Harry Hargrave is never dishonest nor inhumane, except for the best possible reasons. Bulwer, E. E. I, 5.

B. Der **absolute** Superlativ.

1. Die regelmäßige Bildung geschieht durch Vorsetzung der dem deutschen sehr entsprechenden Adverbien vor das Adjectiv: franz. très, fort, bien, extrêmement, extraordinairement, infiniment, parfaitement, absolument; engl. very, most, extremely, exceedingly u. a. m.

Franz.: très-agréable, très-estimé, très-aimé, très-informé; fort beau, fort aimable; bien long, bien jeune, bien désirable, bien malheureux; extrêmement vertueux, extrêmement sage, extrêmement riche, extrêmement doux; extraordinairement riche, avare, libéral; infiniment bon, puissant, différent, petit; parfaitement habile, heureux, puissant, fort; absolument décidé, inconnu.

Engl.: very famous, very great, very strange, very kind, very sultry; most eloquent, most populous, most illustrious, most impertinent, most strange, most precious; extremely doleful, extremely hot, cold, unfortunate; exceedingly well, hot, bad.

2. Diese gewöhnlichen Formen werden aber nicht selten durch andere vertreten.

a) Eine der beliebtesten ist **so**, engl. so, franz. si, zuweilen aussi, (beim Verb tant), lat. tam, welches zugleich als eine Steigerung der eben genannten Formen anzusehen ist, da es nachdrücklich an das Gefühl sich

wendet. Es erhält aber diese Bedeutung durch einen zu ergänzenden Nebensatz der Folge — das ist die Regel, denn im Französischen steht regelmäßig si — oder des Vergleichs, wenn ausnahmsweise aussi steht.

Franz.: Avec ce chagrin si critique, on passe tristement sa vie, méprisé, moqué, abandonné. Fénel., D. d. M. 18.

O mon fils! cesse de t'excuser; un homme si insensé et si méchant ne pouvait tromper un homme aussi éclairé que toi. Daſ. 51.

N'avoir affaire qu'à des gens si positifs, si arides! Avec eux j'écoute, avec toi je cause: tu as des idées si jeunes et si riantes! — Pas toujours. Je suis si triste parfois! Scribe, V. d'eau III, 1.

Engl.: He is so good. — A form so noble. — So excellent a fruit.

Those hues that make the Sun's decline So soft, so radiant, Lord! are Thine. Moore, Thou art, O God.

That sacred gloom, those fires divine, So grand, so countless, Lord! are Thine. Daſ.

b) Formen des **relativen** Superlativs können dazu verwandt werden. Es geht das schon aus dem Begriffe der beiden Superlative hervor. Da der relative Superlativ ebenso sehr eine Steigerung des absoluten Superlativs wie des Comparativs sein kann, so braucht man den relativen Superlativ nur etwas zu mildern, um einen Ausdruck für den absoluten zu haben. Eine solche Abschwächung kann geschehen durch

α) Erhebung desſelben in den Plural, der dann im Genitiv dem Substantiv beigefügt wird. Denn dieser umfaßt alle einzelnen Fälle des absoluten Superlativs. Der Ausdruck „die rührendsten Scenen" umfaßt jede einzelne Scene, welche „sehr rührend" genannt werden kann. Daher kann eine einzelne sehr rührende Scene bezeichnet werden als eine Scene von den rührendsten: une scène des plus touchantes, ebenso prädicativ: la scène était des plus touchantes.

Franz.: Tous les débris de la plastique révèlent ici [à Cypre] une influence phénicienne des plus prolongées et des plus efficaces. Rev. d. d. M. XXX, 528.

La lecture n'en est pas seulement des plus instructives, elle en est des plus attachantes et des plus agréables. Daſ. XXXI, 296.

La femme du pasteur se leva d'un bond et m'adressa une révérence des plus ironiques. Daſ. XXX, 920.

Le cottage avait un aspect des plus pauvres. Daſ. 921.

Il en résulta une éducation des plus bizarres. Daſ. XXXI, 115.

C'est un envoi de ma brave femme de mère, qui . . . s'est avisée de me faire faire dans son village un costume des plus élégants, à la mode de chez nous. Sand, Cons. 66.

Plusieurs cavaliers des plus considérables d'Espagne me recherchèrent en mariage. Gil Blas I, 11.

Je suis accompagné de trois Galiciens des plus résolus. Daſ.

Son Avare, . ., est une oeuvre des plus sublimes, et dramatique au plus haut degré. Ste Beuve, Caus. 21 Oct. 50.

A Viareggio la saison avait été des plus brillantes. Rev. d. d. M. XXXVII, 790.

Engl.: Luther's merit in literary history is of the greatest. Carlyle, Her. 128.

„Your tale is of the longest", observed Monks moving restlessly in his chair. Dickens, O. Tw. 47.

β) durch Hinzufügung des unbeſtimmten Artikels zum relativen Superlativ in der Einzahl. Im modernen Franzöſiſch kommt dieſe Form ſo ſelten vor, daß ſie kaum als ſtatthaft angeſehen werden kann. Wir wiſſen nur folgende Stellen anzuführen, worin ſie vorkommt:

Quoi! traiter un amant de la sorte, et un amant le plus fidèle et le plus passionné de tous les amants! Mol., Bourg. G. III, 9.

Je suis dans une confusion la plus grande du monde, de voir une personne de votre qualité s'abaisser pour moi à ce que vous faites. Daſ. III, 6.

George Dandin! vous avez fait une sottise la plus grande du monde. Derſ., G. Dand. I, 1.

Jusqu'à ce que je commence à vous raconter ce qui l'unit à Dieu, une si illustre princesse ne paraîtra dans ce discours que comme un exemple le plus grand qu'on se puisse proposer, et le plus capable de persuader aux ambitieux qu'ils n'ont aucun moyen de se distinguer etc. Bossuet, Or. fun. d. Henriette d'Angl.

Voilà une belle merveille de faire bonne chère avec bien de l'argent! C'est une chose la plus aisée du monde. Derſ., L'Avare III, 5.

Um ſo häufiger macht das Engliſche Gebrauch davon, ſowohl 1. mit Auslaſſung des beſtimmten Artikels beim Superlativ ſelbſt, wenn das Adjectiv vor dem Subſtantiv ſteht, als auch 2. mit dem beſtimmten Artikel, wenn das Adjectiv nachſteht, ſo daß dann der unbeſtimmte Artikel vor dem Subſtantiv mit dem beſtimmten vor dem Superlativ zuſammentreffen, wie in den ſoeben genannten franzöſiſchen Sätzen; ja ſogar auch dann 3. wenn das Adjectiv mit dem beſtimmten Artikel vorſteht und any ſtatt an gebraucht iſt.

1. Hero-worship, heartfelt, prostrate admiration, submission, burning, boundless, for a noblest godlike Form of Man, — is not that the germ of Christianity itself? Carlyle, On Heroes I, 10.

   Sedley was another glittering star in the court firmament; he was a most accomplished gentleman, and his life was far more regular, as well as more tranquil than that of Rochester. Shaw, Hist. E. L. 267.

2. The longest and most remarkable of his poems is Tam o'Shanter, a tale of popular witch-superstition, in which the most brilliant descriptive power is united to a pathos the most touching, a fancy the most wild, and a humour the quaintest, sliest, and most joyous. Shaw, Daſ. 402.

   The oldest Hebrew Prophet, under a vesture the most diverse from ours, does yet . . speak to men's hearts. Carl., Her. III, 92.

   It is thus from causes apparently the most remote . . that we deduce the most precious effects and discover the treasures to enrich the generations that are to come. Bulwer, Engl. E. IV, 2.

3. It is not God, but a Symbol of God; and perhaps one may question whether any the most benighted mortal ever took it for more than a Symbol. Carl., Her. III, 112.

   That excellent man [Socrates], entertaining his friends, a little before he drank the bowl of poison, with a discourse on the immortality of the soul, at his entering upon it, says that

he does not believe any the most comic genius can censure him for talking upon such a subject at such a time. Addis., Spect. 23.

Von den hier möglichen Formen wird der ohne bestimmten Artikel mit most gebildete Superlativ (s. ob. 1.) so oft mit dem unbestimmten Artikel gebraucht, daß most geradezu ein Synonym von very, extremely geworden ist, wie das deutsche höchst von sehr.

Das Spanische kennt diese Art der Vertretung des absoluten Superlativs durch den relativen auch: un rio el mas limpio.

Ebenso das Italienische:

Per un motivo il più ridicolo della terra.

Questo castelluccio è divenuto ai miei occhi un angolo il più ridente della terra. Vockeradt §. 360.

Das Gegentheil von dieser Erscheinung, daß nämlich die Form des absoluten Superlativs gebraucht wird, um den relativen Superlativ zu bezeichnen, kommt nur selten vor, z. B. der Allerhöchste le Très-Haut, wogegen im Englischen God the Most High.

Franz.: Le Très-Haut se laisse fléchir et accorde le salut final de l'homme. Chateaubr., Gén. d. Chr. II, 1, 3.

Engl.: Yet him God the Most High vouchsafes To call by vision from his father's house. Milt., P. L. XII, 120.

c) Im Französischen kommt die Umschreibung mit **on ne peut plus** vor, welcher am genauesten die spanische hasta no mas entspricht, und mit s'il en fut, wenn es je einen gab.

Franz.: Encore cette phrase, et marque bien toutes les notes avec légèreté . ., C'est encore mieux, on ne peut mieux! Sand, Cons. 73.

Il envoya une lettre on ne peut plus injurieuse contre Napoléon. (Schmitz 275.)

Elle est on ne peut plus sincère. (Daſ.)

Alighiéri ouvre le cortège de ces poètes et écrivains de renom qui croiront dorénavant avoir le droit et l'obligation de porter un jugement sur toutes les questions du jour, . . cortège de talents et de caractères on ne peut plus divers. Rev. d. d. M. XXXVIII, 544.

Ivrogne, s'il en fut, d'ailleurs fort honnête homme. Schmitz a. a. O.

Span.: Es una mujer timida hasta no mas.

d) Wie de tous zur Verſtärkung des relativen Superlativs dienen kann, ſo kann **entre tous** verwandt werden, um den abſoluten zu bilden, was trotz der Verſchiedenheit doch an das lateiniſche zu demſelben Zwecke gebrauchte inter paucos (griech. *ἐν ολίγοις*) erinnert.

Franz.: Schiller était admirable entre tous par ses vertus autant que par ses talents. Mme Staël, All. II, 8.

Il ne nous reste plus qu'à interroger l'homme transcendant dans Alighiéri, le croyant et le penseur, veux-je dire, pour avoir le mot, s'il est possible, d'une destinée qui ne laisse pas de nous paraître pathétique entre toutes. Rev. d. d. M. XXXVIII, 245.

Depuis quatre mois, elle le rêvait tel qu'il s'était montré la nuit de leur rupture, amer, ironique, méprisable et haïssable entre tous les hommes. Sand, Cons. 57.

Le comte Hoditz était, entre tous, remarquable par cette fine nuance de laisser-aller qui, loin de choquer Wilhelmine, lui semblait un hommage de plus. Daſ. 84.

J'aime donc sa victoire, et je le puis sans crime; Elle assure l'État et me rend ma victime, Mais noble, mais fameuse entre tous les guerriers, Le chef, au lieu de fleurs, couronné de lauriers. Corn., Cid IV, 5.

Le cuivre était à l'époque reculée où eut lieu cette colonisation le métal indispensable entre tous. Rev. d. d. M. XXX, 529.

Vgl. lat.: Inter paucos disertus. Quint., Inst. X, 3.

Nobilis ad Trasimenum pugna, atque inter paucas memorata populi Romani clades. Liv. XXII, 7.

Herba facillima atque inter paucas utilissima. Plin., H. N. XXVII, 28.

e) Das Adjectiv kann einfach **wiederholt** werden. Das Engliſche kennt dieſe Umſchreibung des Superlativs wie das Italieniſche.

Engl.: A new new love, a great great house.

There's many a black black eye, they say, but none so bright as mine. Tennyson, May qu.

I shall harken what you say, And be often, often with you, when you think, I am away. Daſ.

Your rank in the country, your ancient birth, to be sure, demanded it; but I only considered the long long time the St. Quintins and Pelhams had been connected. Bulw., Pelh. 35.

Ital.: Due occhi neri neri. Una casa alta alta. Vockeradt §. 170.

f) Einige **zuſammengeſetzte** Adjective haben die Bedeutung eines abſoluten Superlativs des Grundworts, indem vor dieſes ein Wort tritt, welches die Bedeutung zu ſteigern im Stande iſt.

Engl.: speck and span new, völlig neu; stark-mad, ganz verrückt; stark-fool, erznärriſch, pudelnärriſch; stark-blind, ſtockblind, und stone-blind; stark-naked, fadennackt, ſplitternackt; stone-dead, mauſetodt.

Beſonders verdienen mehrere nach dem Vorbilde der griechiſchen mit ἀρχι- und ὑπερ gebildeten Compoſita geſchaffene Adjective hier erwähnt zu werden: franz. archicentenaire, ſteinalt, archipassé (Chateaubr., Hölder), archibigot, erzfromm, archipatelin, erzſchelmiſch, archipédant, erzpedantiſch; engl. archapostate, erzabtrünnig (wie die Subſtantive: archenemy, archfiend, archfoe, archgovernor, archdivine, archphilosopher, archarchitect); franz. hypercritique; engl. hypercritic, übermäßig ſtreng kritiſierend; ital. arcibellissimo, strabello, trabello, äußerſt ſchön, arcicarissimo.

3. Das Gebiet der Steigerung.

Es fällt nicht mit der Sphäre der Adjective zuſammen: es iſt beſchränkter als dieſe, dehnt ſich aber andererſeits etwas aus in das Gebiet der Subſtantive.

A. Manche Adjective ſind wegen ihrer Bedeutung **unfähig,** geſteigert zu werden.

1. Solche, die einen Stoff bezeichnen: franz. argileux thonig, ligneux holzig, laineux wollig, résineux harzig, calcaire kalkartig, métallique, terreux erdig, vitreux glaſig, pierreux, rocailleux ſteinig, textile ſpinnbar, éthéré ätheriſch, aérien luftig, aqueux wäſſerig, biliaire gallig; engl.

golden, earthy, wooden, woollen, resinous, calcarious, metallic, glassy, vitreous, stony, textile, ethereal, aërial, watery, bilious.

2. Solche, die genau bestimmte Maße der Zeit oder des Raumes, mathematische Verhältnisse, oder die Gestalt von Dingen bezeichnen; franz. annuel jährig, centenaire hundertjährig, séculaire, sexagénaire sechzigjährig, bimestre zweimonatlich, trimestre, carré viereckig, octogone achteckig, rond rund, circulaire kreisförmig, triangulaire dreieckig, angulaire eckig, double, triple, centuple hundertfach, métrique, cubique cubisch, sphérique kugelig, tubulaire röhrenförmig, bipède zweifüßig, quadrupède vierfüßig, centipède hundertfüßig, quadrumane vierhändig, cunéiforme keilförmig; engl. yearly, monthly, weekly, daily; centennial, secular, square, round, circular, triangular; double, treble, tenfold; tubular, cubical, spherical, globose, cuneiform, cuneal, two-footed, quadruped, centifolious, hundred-armed.

3) Bezeichnungen der Nationen, der Länder und Orte: franz. français, allemand, anglais, grec; engl. French, German, British, Greek, Grecian.

4) Solche Adjective, welche schon die Bedeutung eines Superlativs haben: franz. premier, dernier, principal, extrême, unique, seul, plein, entier, suprême, souverain, accompli, parfait; engl. chief, principal, extreme, only, lonly, full, whole, supreme, sovereign, accomplished, perfect.

5) Solche Adjective, deren Begriff die Unbegrenztheit als Moment in sich enthält: franz. éternel, immortel, infini, tout-puissant, divin, immense, saint, sacré, invincible, insurmontable, incompréhensible; engl. eternal, immortal, infinite, omnipotent, divine, boundless, sacred, holy, invincible, unconquerable, incomprehensible.

Viele von diesen Adjectiven, welche streng genommen keine Steigerung haben sollten, werden aber oft in einer so abgeschwächten Bedeutung gebraucht, daß eine Steigerung denkbar und statthaft ist. Der Comparativ und Superlativ drücken dann die Grade der Annäherung an den Begriff in seiner Absolutheit aus. So kommen im Franz. die Formen vor: le plus accompli, ce qu'il y a de plus sacré, le plus parfait, le plus extrême, le plus immense, plus plein;

im Engl.: the chiefest, the perfectest, the most perfect, the extremest, divinest, lonelier, fuller; im Dtſch.: voller, die vollſte Roſe, im vollſten Maße.

Franz.: Passionné pour cette Athènes, Evagoras était plus grec que son peuple. R. d. d. M. XXX, 537.

C'est lui qui avait vendu mes dettes à la duchesse de Marlborough. Du reste l'être le plus nul, le plus incapable. Scribe, V. d'eau II, 5.

Il m'est impossible, très-impossible de vous dire, ma chère fille, la joie que j'ai reçue en ouvrant ce bienheureux paquet qui m'apprit votre heureux accouchement. Sév. $^{29}/_{11}$ 71.

Son teint est admirable, son menton, ses joues, son tour de visage, très-parfaits. Dieſ. $^{4}/_{5}$ 72.

C'est une musique très-parfaite. Dieſ. $^{5}/_{2}$ 74.

La très-parfaite tendresse que j'ai pour vous, qui passe au-delà de tout ce que je pourrais vous en dire. Dieſ. $^{20}/_{9}$ 84.

Assurément, depuis Julien, il n'y a point de plus parfait pélagien que Zuingle. Boss., Var. II, 21; cit. Littré.

David, pour le Seigneur plein d'un amour fidèle, Me paraît des grands rois le plus parfait modèle. Rac., Ath. IV, 2.

Dans le monde, à vrai dire, il se barbouille fort: Partout il porte un air qui saute aux yeux d'abord; Et lorsqu'on le revoit après un peu d'absence, On le retrouve encore plus plein d'extravagance. Mol., Mis. II, 5.

Engl.: In the antithetical and epigrammatic structure of his phrases, and in the immense preponderance of the Latin over the Teutonic element in his diction, Gibbon is the least English of all our writers of the first class. Shaw, Hist. Engl. Lit. XVIII, 362.

Fair gardens, shining streams, with ranks Of golden melons on their banks, More golden where the sun-light falls. Moore, Par. Peri.

Then can no horse with my desire keep pace; Therefore desire (of perfect'st love being made) Shall neigh in his fiery race. Sh., Sonn. 51.

They met me in the day of success; and I have learned by the perfectest report, they have more in them than mortal knowledge. Derſ., Macb. I, 5.

Despised substance of divinest show! Just opposite to what thou justly seem'st. Derſ., Rom. Jul. III, 2.

Be merry, and employ your chiefest thoughts To courtship, and such fair ostents of love As shall conveniently become you there. Derſ., Merch. Ven. II, 8.

I have labour'd for the poor gentleman to the extremest shore of my modesty. Derſ., Meas. M. III, 2.

Elizabeth, as fierce as he, and fuller of resentment, is thought by some to have broken her heart for the sentence. Hunt, M. W. B. 174.

We will conclude this article with a few notes suggested by the latest edition of Thomson, by far the fullest of any. Hunt, M. W. B. 227.

Dtſch.: Goldner blitzte heut das Mondlicht, Goldner athmete der Morgen. Groſſe, Tamarena 10.

Goldne Träume, kommt ihr wieder? Weg, du Traum, ſo gold du biſt, Hier auch Lieb und Leben iſt. Goethe, Auf d. See.

Je mehr ſie weinte, um ſo voller ward dem armen Aenneli das Herz. Gotthelf.

Der vollkommenſte Meiſter des Jahrhunderts. cit. Sanders, Wb.

Man konnte keine vollkommenere Darſtellung wünſchen. Daſ.

Dort fühl' ich mich vollkommener geneſen. Goethe VI, 97; cit. daſ.

Ein allervollkommenſter Wille thut es nicht bloß deshalb, weil es gut iſt. Kant, cit. daſ.

B. Zuweilen erſcheint die Comparation ausgedehnt auf **Subſtantiva**, was inſofern nicht unnatürlich iſt, als Eigenſchaften ja auch durch Subſtantiva ausgedrückt werden können.

1. Allgemein findet es ſich, wenn eine Vergleichung zweier Eigenſchaften an demſelben Individuum vorliegt, wovon oben beim Comparativ, unter Nr. 1 die Rede war.

Franz.: Il est plus poète que philosophe. cit. Diez III, 14.

Egli è più pittore che scultore. Daſ.

Son caractère avait de quoi plaire à un prince plus chevalier que roi. Barante, cit. Hölder §. 52.

Vergl. Engl.: He [Queen Elizabeth's Earl of Essex] was more of a lover of poets than a poet, but he himself was a poem and a romance. Hunt, M. W. B. 174.

2. Handelt es sich um eine Vergleichung mehrerer Individuen in Bezug auf dieselbe Eigenschaft, den gewöhnlichen Fall, so finden sich comparierte Substantiva nur vereinzelt. Unter den französischen scheinen die Ausdrücke le plus homme de bien, les plus gens de bien, der Rechtschaffenste, die rechtschaffensten Leute (zu urtheilen nach Littré, Wb., unter Plus, Nr. 19) in der Prosa am meisten vorzukommen.

Mais apprenez qu'Auguste est moins tyran que vous. Corn., Cinna III, 4.

Va, ne t'attendris point, sois plus Romain que moi, Et que Rome t'admire en se vengeant de toi. Volt., Brut. V. 7.

Le plus âne des trois n'est pas celui qu'on pense. La Font. Fabl. III, 1 (vgl. ital. asinissimo).

Euripide, voulant reprocher aux Athéniens le crime horrible qu'ils avaient commis en condamnant le plus homme de bien qui fût alors [Socrate], composa la tragédie intitulée Palamède. Rollin, cit. Littré a. a. O.

Celui que l'on devait estimer le plus homme de bien de la ville. Labr., cit. Hölder §. 52.

Celui-ci est plus homme que son frère. cit. Diez a. a. O.

C'est lady Churchill, duchesse de Marlborough, plus grand général que son mari lui-même, plus adroite qu'il n'est vaillant, plus ambitieuse qu'il n'est avare, plus reine enfin que sa souveraine, qu'elle conduit et dirige par la main. Scribe, V. d'eau I, 3.

Celui-ci, dit-elle, c'est le baron de Rudolstadt, le plus chasseur, le plus dormeur, et le plus tendre des pères. G. Sand, Cons. 24.

Il ne connaissait pas bien son élève. Il la croyait plus femme, c'est à dire, plus mobile qu'elle ne l'était. Daſ. 30.

Racine et Despréaux sont-ils jamais plus poètes que dans les endroits où il ne se trouve pas une expression qui puisse effaroucher le plus timide grammairien? D'Olivet, cit. Littré.

Das Italienische zeichnet sich besonders durch seinen Reichthum an Superlativformen von Substantiven aus. Folgende finden sich theils bei Diez a. a. O., theils bei Bockerabt §. 169 angeführt:

asinissimo (Erzesel), fratellissimo (Bruder über alle Brüder), casissimo (Hauptfall), dottorissimo (Erzgelehrter), amorissimo (Geliebtester), angelissimo (mein Engel), poetissimo (großer Dichter), ladronissimo (Erzspitzbube);

sogar einige von Eigennamen gebildete:

Ricciardissimo, Rossinissimo, Orestissimo, Antigonissima (eine völlige Antigone);

einige von Pronomina:

stessissimo, medesimissimo (ganz derselbe), nessunissimo (durchaus Niemand), nientissimo (durchaus nichts)

und von adverbial gebrauchten Substantiven:

per tempissimo (sehr früh).

III.

Concordanz des Adjectivs mit dem Substantiv.

Die Stellung, welche das Adjectiv im Satze einnimmt, kann dreifach sein: attributiv, appositionell oder prädicativ. Für sie alle gelten gewisse Regeln, welche sich auf die Uebereinstimmung des Adjectivs mit dem zugehörigen Substantiv beziehen.

Da es sich hier darum handelt, welche Veränderungen das Adjectiv je nach Zahl und Geschlecht des Substantivs erleidet, so bleibt für diese ganze Lehre das Englische außer Betracht, weil dort das Adjectiv unveränderlich ist.

1. Für den einfachsten Fall, daß nur ein Substantiv in der Einzahl oder Mehrzahl vorliegt, bedarf es kaum einer Regel: das Adjectiv muß in demselben Geschlecht und derselben Zahl stehen. Diese Regel ist eigentlich nur erwähnenswerth wegen der Ausnahmen, die sie hat.

a) Einige Adjectiva sind **unveränderlich**, wenn sie attributiv gebraucht sind und dazu vor ihrem Substantiv stehen: es sind nu nackt, demi halb, sauf unbeschadet, ausgenommen, franc de port frankirt, feu verstorben, dieses aber nur, wenn es vor dem Artikel oder einem possessiven Fürwort steht (feu la reine, feu ma mère), und plein in einigen Redensarten wie: avoir de l'argent plein ses poches, seine Taschen voll Geld haben.

Diese Anomalie scheint nicht bei allen genannten Adjectiven denselben Grund zu haben: bei nu und demi ist es wohl die innige, auch äußerlich durch den trait d'union angezeigte Verbindung mit dem Substantiv, wodurch mit diesem gewissermaßen ein zusammengesetztes Substantiv hergestellt wird (nu-tête, demi-dieux), bei feu der noch fühlbare verbale Ursprung

des Wortes (aus fuit); bei sauf die Aehnlichkeit der Bedeutung mit der einer Präposition (die Wörterbücher von Littré, Sachs, Mozin-Peschier bezeichnen es geradezu als Präposition); bei franc de port die adverbiale Natur des Ausdrucks, so daß er sich inniger an das Verb als an das Object anschließt.

Un va-nu-pieds [Barfußläufer], qui trente ans plus tôt se fût estimé trop heureux de panser mes chevaux. Sandeau, Seigl. II, 8.

Il était nu-tête et nu-jambes, les pieds chaussés de petites sandales. Volt., cit. Borel §. 43.

Les grands ne se croiraient pas des demi-dieux, si les petits ne les adoraient pas. Boiste.

J'ai reçu franc de port une lettre anonyme. Rouss.

Il me semble, sauf correction, que cela ne nous regarde pas. Courier.

Je pense, sauf correction, qu'il a le diable au corps. Mol., L'avare I, 3.

Il lui a cédé tout son bien, sauf ses rentes, sauf une terre. Mozin-Pesch.

J'ai ouï dire à feu ma soeur que sa fille et moi naquîmes la même année. Littré.

Vous étiez, madame, aussi bien que feu madame la princesse de Conti, à la tête de ceux qui se flattaient de cette espérance. Volt., cit. daſ.

J'ai des soldats plein ma ville et plein ma seigneurie. V. Hugo, cit. Hölder §. 68.

b) Ebenso werden folgende Participien behandelt:

vu nach Durchsicht (vu les pièces mentionnées), in Anbetracht, in Erwägung (vu ses grands services);

attendu in Erwägung (att. ses infirmités);

excepté ausgenommen (exc. trois sénateurs; ils auront tout prévu, excepté leur mort. Boss.);

y compris mit Einschluß (y compris cette rente, non compris la maison, la maison non comprise. Mozin-Pesch.);

supposé vorausgesetzt (supposé ces principes, cette chose supposée);

passé nach (passé cette époque, p. cet âge; ce n'est que passé trois mois que les jeunes oiseaux poussent le rouge);

approuvé gebilligt (approuvé l'écriture ci-dessus);

ci-joint, ci-inclus beiliegend, beifolgend, diese beiden (nach der Ansicht von Plötz, Synt. S. 97 und Hölder §. 68) nur dann, wenn sie vor dem Substantiv stehen und dazu kein Artikel darauf folgt, oder wenn sie an der Spitze des Satzes stehen (Ci-joint, ci-inclus vous recevez la copie du contrat. Vous recevez ci-joint, ci inclus copie du contrat. Vous trouverez ci-jointe la copie du contrat, cit. Plötz), eine Einschränkung, welche Borel nicht kennt (Vous trouverez ci-joint la copie de la lettre que M. C. m'a écrite. Rouss., cit. Borel §. 43), ebenso wenig Littré (Vous trouverez ci-joint, ci-inclus une copie de la lettre. cit. Littré, unter Ci.) während Sachs dieselbe nur für ci-inclus, nicht aber für ci-joint ausspricht.

Wollen wir eine Erklärung dieser Formen suchen, so finden wir dieselben Gründe, welche wir für die soeben genannten Adjectiva angeführt haben.

Die bei Weitem meisten lassen eine Auffassung als Präpositionen zu (wie das oben genannte sauf) und werden in den gedachten Wörterbüchern geradezu als Präpositionen bezeichnet. So vu, attendu (Bezeichnung des Grundes, wie „wegen", à cause de), passé (Bezeichnung der Zeit, wie après), excepté (ähnlich sans), y compris (ähnlich avec), supposé (à condition de), ci-joint und ci-inclus haben, wie das oben genannte franc de port, mehr eine adverbiale als adjectivische Natur, und schließen sich so mehr dem Verb als dem Object an. (Littré nennt sie geradezu Adverbien.) Approuvé erklärt sich vielleicht am besten als elliptischer Ausdruck, durch die Ellipse von J'ai oder Nous avons.

Diese eigenthümliche Bedeutung der angeführten Ausdrücke erklärt nicht nur ihre Unveränderlichkeit, sondern auch die Einschränkung dieser Unveränderlichkeit auf die Stellung vor dem Substantiv. Vor Allem leuchtet das ein bei den zahlreichen Ausdrücken, welche eine Auffassung als Präpositionen zulassen, da eine solche immer vor dem Substantiv stehen muß. Aber auch für die anderen ist es begreiflich, daß, sowie das Adjectiv hinter das Substantiv (das Object) tritt, es zugleich unter die Herrschaft des Substantivs tritt und einfach als ihm untergeordnetes Attribut behandelt werden muß.

Insbesondere können die als Adverbien aufzufassenden Wörter (franc de port, ci-joint, ci-inclus) als solche sich nicht mehr geltend machen, wenn durch das zwischentretende substantivische Object ihre innige Verbindung mit dem Verb zerrissen ist; das näher stehende Object macht dann seine größere Anziehungskraft geltend.

c) Die zusammengesetzten Adjectiva, welche eine **Farbe** bezeichnen, z. B. châtain-clair, bleu-foncé, sind nach der herrschenden Ansicht ebenso unveränderlich in Bezug auf das Geschlecht wie auf die Zahl (s. o. Pluralbildung, S. 15).

d) In der Phrase **avoir l'air,** etwas zu sein scheinen, richtet sich das folgende Adjectiv in Geschlecht und Zahl nach air, wenn es sich um eine äußere Eigenschaft, um den bloßen Schein handelt (Elle a l'air spirituel = sie hat ein geistreiches Aussehen), dagegen nach dem Subjecte, wenn man eine innere Eigenschaft, einen Charakterzug aussprechen will (Elle a l'air spirituelle = Elle a l'air d'être spirituelle, sie scheint geistreich zu sein). Es liegt der Gegensatz von Schein und Wesen vor. Dort (Elle a l'air spirituel) beschränkt man sein Urtheil auf den Schein und läßt es durchaus dahingestellt, ob der Schein dem Wesen entspricht, hier (Elle a l'air spirituelle) faßt man den Schein als Aeußerung des Wesens auf und schließt von dem Schein auf das Wesen.

„Elle a l'air campagnard" signifie que, pour être de la ville, cette femme n'en a pas moins le ton, les gestes, l'attitude, le langage d'une habitante de la campagne [Sie hat ein bäurisches Aussehen]. Elle „a l'air campagnarde" veut dire que cette femme a la mine, l'apparence d'être de la campagne [Sie scheint vom Lande zu sein], que peut-être, en effet, elle est de la campagne. Gramm. Nationale 221.

Messieurs, vous avez l'air un peu gascon. (Voltaire.)

Le poète ne veut nullement donner à entendre qu'il pense que ceux à qui il adresse la parole soient nés sur les bords de la Garonne [Es soll nur heißen: Sie haben ein gascognisches Aussehen]. S'il eût dit: Vous avez l'air Gascons, il aurait annoncé que réellement ils peuvent être de la Gascogne [Es würde heißen: Sie scheinen Gascogner zu sein]. Daſ.

Fabre dit: Cette robe a l'air bien faite [Dieſes Kleid scheint gut gemacht zu sein]. Cette terre a l'air cultivée, ensemencée [Dieſes Land scheint bebaut, beſäet zu sein].

On dit d'une femme qu'elle a l'air bon, l'air doux, l'air charmant, l'air spirituel, lorsqu'on ne consulte que l'impression que fait sur les sens le jeu de la physionomie. Mais je dirai: Elle a l'air bonne, elle a l'air douce, l'air charmante, l'air spirituelle, l'air instruite, l'air intelligente, si, sans m'arrêter aux traits de son visage, à l'expression de ses regards, je juge de cette femme par ses paroles affectueuses, par ses raisonnements justes et par ses actions [Sie ſcheint gut, ſanft, reizend, geiſtreich, gebildet, einſichtsvoll zu ſein].

Je vois une personne qui fronce les sourcils, serre les lèvres, et jette çà et là des regards de dédain, je dis: Elle a l'air bien mécontent [Sie ſieht ſehr unzufrieden aus]. Mais si je l'entends, sans la voir, adresser des reproches à quelqu'un, lui parler sèchement, je dirai alors: Elle a l'air méchante, fâchée, irritée etc. [Sie ſcheint verdrießlich, ärgerlich, erzürnt zu ſein], car je ne puis juger d'une physionomie qui est hors de ma vue. Elle a l'air équivaut à elle semble être, elle a l'air d'être. Le mot air n'est point pris ici dans son acception propre et rigoureuse; il se prête aux vues de l'esprit. Daſ.

(Dieſer als herrſchend anzuſehenden Anſicht ſteht eine andere gegenüber, welche ohne irgend welche Unterſcheidung ſtets die Uebereinſtimmung des Adjectivs mit air verlangt. [Gramm. Nat. a. a. O.])

e) Nach einigen Grammatiken ſoll auch fort in der Redensart **se faire fort**, ſich anheiſchig machen, unveränderlich ſein. Littré und Sachs erklären ſich zwar dagegen. Der Gebrauch ſcheint jedoch jene Meinung zu beſtätigen.

> D'un autre côté, la Corilla, encore retenue au lit par les suites de son accouchement, faisait intriguer auprès des directeurs ceux de ses amis qu'elle avait retrouvés à Vienne, et se faisait fort de débuter dans huit jours si on avait besoin d'elle. Sand, Cons. 86.

2. Bezieht ſich **ein Adjectiv,** prädicativ oder attributiv, **auf mehrere Subſtantiva,** die in der Einzahl ſtehen, ſo nimmt es gewöhnlich die Form der Mehrzahl an, und ſind jene verſchiedenen Geſchlechtes, ſo ſteht es in der Mehrzahl der männlichen Form. Man pflegt hierbei aus euphoniſchen Gründen noch die Rückſicht zu beobachten, daß, wenn die männliche

und die weibliche Form des Adjectivs sich erheblich, namentlich in der Aussprache unterscheiden, das männliche Substantiv dem Adjectiv zunächst gestellt wird.

La science qui instruit et la médecine qui guérit sont bonnes sans doute. Mais la science qui trompe et la médecine qui tue sont mauvaises. J. J. Rouss. cit. Gramm. Nat.

Il faut déjà une certaine philosophie pour traiter d'égal en égal tous les hommes, quels que soient leur fortune et leur nom. P. Janet, Phil. du Bonh.

Consuelo, en s'initiant peu à peu aux secrets de sa maladie mentale, se sentit vivifiée et comme inspirée par une force et une intelligence nouvelles. Sand, Cons. 43.

Quelles furent sa surprise et sa consternation, lorsqu'elle trouva sa bourse beaucoup plus légère qu'elle ne l'avait supposée. Daſ. 62.

Sind die mehreren in der Einzahl ſtehenden Subſtantiva durch et verbundene oder unverbundene Synonyma, ſo hat die Vorſtellung der Einheit des Begriffs das Uebergewicht und das Adjectiv ſteht gewöhnlich im Singular, und zwar in Uebereinſtimmung des Geſchlechtes mit dem zuletzt ſtehenden Subſtantiv.

Franz.: Toute sa vie n'a été qu'un travail, qu'une occupation continuelle. Massillon, cit. Gramm. Nat. 207.

J'eus sujet de me plaindre de mon tailleur, qui m'avait fait perdre en un instant l'attention et l'estime publique. Montesq., cit. daſ.

Il ne faut pas croire que la maçonnerie ne soit puissante qu'à édifier le temple, qu'à exprimer le mythe et le symbolisme sacerdotal, qu'à transcrire en hiéroglyphes sur ses pages de pierre les tables mystérieuses de la loi. V. Hugo, N.-D. V, 2.

J'ai pour aïeul le père et le maître des dieux; Le ciel, tout l'univers est plein de mes aïeux. Rac., Phèdre, IV, 6.

Dagegen: Faite avec des idées et des passions morales, elle [l'invasion arabe] a eu sur-le-champ un éclat, une grandeur qui avaient manqué à l'invasion germaine. Guiz., H. Civ. Eur. 3.

Daſſelbe findet ſtatt, wenn die mehreren Subſtantiva im Verhältniſſe der Steigerung zu einander ſtehen, indem dann durch den letzten, als den am meiſten geſteigerten Begriff die Aufmerkſamkeit bei der Zufügung des Adjectivs allein beſchäftigt iſt. Gewöhnlich ſtehen die Subſtantiva dann unverbunden.

Mais le bandeau, le fer, la flamme est toute prête. Rac., Iph. III, 5.

Mais ce n'est pas tout, aux yeux du XVIIIe siècle: pour agiter, pour saisir les esprits, il fallait des vues, des systèmes, une conception philosophique. Villemain, C. L. XVIIIe s. III, 384.

Les derniers règnes, où l'on voit non-seulement les rois majeurs, mais encore les pupilles et les reines même si absolues et si redoutées [dieſe beiden Adjective beziehen ſich ebenſo wohl auf rois als auf reines]. Bossuet, Or. f. H. d. Fr.

Es läßt ſich jedoch nicht leugnen, daß auch in anderen Fällen, wo weder ſynonyme Bedeutung, noch Steigerung der Begriffe vorliegt, das dem Sinne nach auf alle Subſtantiva zu beziehende Adjectiv formell bloß dem letzten ſich anſchließt, daß es im Singular ſteht, wo wir den Plural erwarten ſollten.

L'île [de Cypre] se partage en trois régions d'étendue et de richesse inégale, mais dont les caractères sont bien tranchés. Rev. d. d. M. XXX, 514.

A moins que Zdenko n'eût à son service une machine hydraulique d'une puissance et d'une étendue incompréhensible, il ne pouvait pas faire remonter vers elle son terrible auxiliaire, le torrent. Sand, Cons. 41.

Vis, superbe ennemi, sois libre, et te souvien Quel fut et le devoir et la mort d'un chrétien. Volt., Alz. V, 7.

Vraiment votre style est d'une énergie et d'une beauté extraordinaire. Sév. $^{16}/_{3}$ 75.

Les restes d'activité et de liberté urbaine disparaissent. Guizot, H. Civ. Eur. 6.

La pensée et la liberté humaine réagissent énergiquement contre toute tentative de les assujettir. Daſ. 5.

Quand le pouvoir spirituel a pris possession, au nom du droit et de la force, de la raison et de la conscience humaine, il est naturel qu'il soit conduit à prétendre la domination sur l'ordre temporel. Daſ.

Sind die einzelnen Subſtantiva nicht durch et, ſondern durch ou, oder, verbunden, ſo richtet ſich die Form des Adjectivs gewöhnlich nur nach dem letzten Subſtantiv.

Servez-vous pour cela d'une plume ou d'un crayon bien taillé. Borel §. 43.

On aperçoit sur le sommet du mont un château ou une maison ruinée. Daſ.

De ce mélange est née la magnanimité ou la générosité poétique, sorte de passion totalement inconnue des anciens. Chateaubr., Gén. Chr. II, 3, 1.

Zuweilen findet ſich jedoch auch in dieſem Falle das Adjectiv in der Mehrzahl.

Les Samoïèdes se nourrissent de chair ou de poisson crus. Buffon, cit. Gramm. Nat. 209.

Quel est en effet le bon père de famille qui ne gémisse de voir son fils ou sa fille perdus pour la société? Volt., cit. daſ. und Hölder, §. 180.

3) In den im Vorigen dargeſtellten Verbindungen von Subſtantiv und Adjectiv bezog ſich daſſelbe Adjectiv auf mehrere Subſtantive. Es kann ſich jedoch auch umgekehrt **daſſelbe Subſtantiv auf mehrere Adjective** beziehen. Wenn dies in der Weiſe geſchieht, daß einfach einem Individuum oder mehreren Individuen einer Gattung mehrere Eigenſchaften beigelegt werden, ſo bedarf es keiner weiteren Bemerkung. Wenn aber mehrere Adjectiva in der Einzahl ſich in der Weiſe auf ein und daſſelbe Subſtantiv beziehen, daß bei jedem Adjectiv ein anderes Individuum der durch das Subſtantiv bezeichneten Gattung zu denken iſt, können ſich Zweifel über die Geſtaltung des Adjectivs erheben. Es ſtehen einem dann mehrere Ausdrucksweiſen zu Gebote, die, wenn man vom Einfacheren zum Verwickelteren und Auffallenderen fortſchreitet, ſich folgendermaßen ordnen:

a) Das gemeinſame Subſtantiv kann bei jedem einzelnen Adjectiv wiederholt werden. La langue française et la langue anglaise.

La rive droite et la rive gauche. Le cinquième siècle et le sixième siècle. La chambre haute et la chambre basse. Le côté faible et le côté fort. Le bon côté et le mauvais côté.

C'est Bernardin de Saint-Pierre qui, le premier, a cru sage d'ajouter au pouvoir législatif et au pouvoir exécutif un pouvoir neutre et indépendant. Villemain, C. L. III, 388.

M. de Bismarck a parlé à maintes reprises de l'union de l'Internationale rouge et de l'Internationale noire. Qu'on le prenne dans le bon ou dans le mauvais sens, le mot est juste. R. d. d. M. XXX, 419.

La partie aimante et la partie pensante formaient en nous cette balance précieuse. Adam était à la fois le plus éclairé et le meilleur des hommes, le plus puissant en pensée et le plus puissant en amour. Chateaubr., Gén. Chr. I, 3, 3.

Elle [l'Église] a maintenu que le monde spirituel et le monde temporel étaient complètement distincts. Guizot, H. Civ. Eur. 5.

On peut donc définir le beau idéal, l'art de choisir et de cacher. Cette définition s'applique également au beau idéal moral et au beau idéal physique. Chateaubr. II, 2, 11.

b) Das Subſtantiv wird nur zum erſten Adjectiv geſetzt, beim zweiten ergänzt; gewöhnlich ſteht bei dieſem der Artikel, er fehlt aber auch zuweilen: La langue française et l'anglaise. La rive droite et la gauche. Le cinquième siècle et le sixième. La chambre haute et la basse.

Depuis que la religion chrétienne et la mahométane ont partagé le monde romain, les choses sont bien changées. Montesq., L. Pers. 114.

Le plaisir de dogmatiser, sans être repris ni contraint par aucune autorité ecclésiastique ni séculière. Boss., Or. f. H. d. Fr.

Ainsi, jusqu'à Gutenberg, l'architecture est l'écriture principale, l'écriture universelle. Ce livre granitique commencé par

l'Orient, continué par l'antiquité grecque et romaine, le moyen âge en a écrit la dernière page. V. Hugo, N.-D. V, 2.

En vain le clergé séculier et régulier avait mille fois réclamé contre cet usage, aussi impolitique que barbare. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 4, 4.

Nous devons les meilleurs dispositions de notre code civil et criminel au droit canonique. Daſ. IV, 6, 10.

c) Das Subſtantiv wird beim erſten Adjectiv ausgelaſſen und zum zweiten geſetzt. Le cinquième et le sixième siècle. Le bon et le mauvais côté. Le bon ou le mauvais sens.

La reine dont nous parlons a usé chrétiennement de la bonne et de la mauvaise fortune. Boss., Or. f. H. d. Fr.

Elle [la préoccupation des causes finales] engendra les écoles mécanistes, dynamistes, vitalistes, animistes, qui remplirent le XVIe, le XVIIe et même le XVIIIe siècle de leurs débats. Rev. d. d. M. XXX, 553.

Je compris par là que je faisais du bruit dans la ville; mais je ne savais si j'en devais concevoir un bon ou mauvais présage. G. Blas I, 13.

d) Das Subſtantiv wird in den Plural geſetzt, und ihm fügen ſich die einzelnen Adjective im Singular an, einerlei ob dieſe vor oder nach dem Subſtantiv ſtehen: Les langues française et anglaise. Les cinquième et sixième siècles. Les chambres haute et basse. Les bon et mauvais côtés.

Franz.: Les bons et les mauvais penchants de l'homme sont très-bien caractérisés [dans la romance: „le féroce Chasseur“. par Bürger] par les deux chevaliers blanc et noir. Staël, All. II, 13.

Schiller imagina de mettre sur la scène une circonstance remarquable de la guerre de trente ans, de cette guerre civile et religieuse qui a fixé pour plus d'un siècle l'équilibre des deux partis protestant et catholique. Daſ. II, 18.

Qu'il s'appelle bramine, mage ou pape, dans les maçonneries hindoue, égyptienne ou romane, on sent toujours le prêtre, rien que le prêtre. V. Hugo, N.-D. V, 2.

Ils enseignaient encore la rhétorique et les langues latine et grecque. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 3.

On voit peu à peu sous le souffle du christianisme, sous la main des barbares, surgir des déblais des architectures mortes, grecque et romaine, cette mystérieuse architecture romane. V. Hugo, a. a. O.

C'est dans l'unité des pouvoirs temporel et spirituel que la tyrannie qui paraît inhérente à cette civilisation [musulmane] a pris naissance. Guiz., H. Civ. Eur. 3.

En 1861 Leopold Ranke publiait son Histoire de France aux XVIe et XVIIe siècles. Rev. d. d. M. XXXI, 191.

Pendant le cours des VIIIe et VIIe siècles avant notre ère, suivant les destinées de la Syrie, Cypre fut rattachée, par un lien de dépendance plus ou moins étroit, d'abord à l'empire ninivite, puis au dernier empire babylonien, le vainqueur de Tyr. Daſ. XXX, 536.

Engl.: The French and Italian languages. Scott, Waverl. 43.

Steht das Subſtantiv ſchon ſelbſt im Plural, d. h. muß der Begriff deſſelben in der Mehrheit bei jedem einzelnen Adjectiv gedacht werden, ſo fallen alle Schwierigkeiten weg. Es ſind natürlich die drei ad a) bis c) dargeſtellten Formen möglich, und es iſt nur zu beachten, daß der Artikel vor den einzelnen Adjectiven wiederholt werden muß, ausgenommen wenn ſie hinter dem Subſtantiv ſtehen.

Tous les progrès scientifiques des temps anciens et modernes sont dus à deux méthodes, qui ont chacune leurs procédés et leurs instruments. R. d. d. M. XXX, 551.

Il [Bern. d. St. Pierre] est élève de Montaigne et d'Amyot. Il étudie dans leurs ouvrages une double antiquité, celle des sentiments grecs et romains, et du bon vieux style français. Villemain, C. L. XVIIIe s. III, 384.

Des tentes, des maisons à moitié bâties, des forteresses commencées, des défrichements couverts de nègres, des groupes de blancs et d'Indiens, présentaient, dans ce petit espace, le contraste des moeurs sociales et des moeurs sauvages. Chateaubr., Gén. Chr. II, 4.

C'est ce qui fait la beauté des temps chevaleresques et leur

donne la supériorité tant sur les siècles héroiques, que sur les siècles tout à fait modernes. Daſ. II, 2, 11.

Toutes les forces matérielles, toutes les forces intellectuelles de la société convergeaient au même point: l'architecture. V. Hugo, N.-D. V, 2.

C'est ainsi que Magendie parvint à établir la distinction des nerfs moteurs et des nerfs sensitifs de la moelle épinière. R. d. d. M. XXX, 560.

Nos défauts moraux ou physiques influent beaucoup sur notre humeur, et forment souvent la raison secrète de la teinte dominante de notre caractère. Chateaubr. a. a. O. II, 2, 10.

IV.

Das prädicative Adjectiv.

Es kann im Nominativ oder im Accusativ stehen. Die Verba, welche mit ihm das Prädicat ausmachen können, sind dieselben, welche wir schon in der Lehre vom Substantiv als solche erwähnt haben, die einen Nominativ oder Accusativ des Prädicates bei sich haben können. Es sind:

1. Die Hülfsverba **sein** und **werden**: franz. être, devenir, se faire; engl. to be, become, grow, get, turn, feel.

Franz.: Je ne suis plus aussi alerte qu'autrefois, je me fais vieille. R. d. d. M. XXXVII, 332.

Je ne crois pas notre amour capable de s'entacher d'impureté, pour devenir un peu plus vif avec nos années. Sand, Cons. 13.

Engl.: My voice thou oft has heard, and hast not fear'd, But still rejoiced, how is it now become so dreadful to thee? Milt., Par. L. X, 120.

Now, though wearier grown, without all guile or suspicion, Ripe in wisdom was he, but patient, and simple and childlike. Longf., Evang. I, 277.

2. Einige intransitive Verba: **scheinen**: franz. paraître, sembler; engl. appear, seem, look.

Franz.: Obéissez, cruelle, et cherchez une mort qui vous semble si belle. Rac., Iph. V, 2.

Tous les tyrans, tous les magistrats, tous les politiques qui ont de l'ambition, paraissent bienfaisants et généreux. Fénel., D. Morts 18.

Qui des deux te paraît plus digne de ta foi, L'esclave des Romains, ou le fils de ton roi? Rac., Mithr. I, 1.

Soyez certaine cependant que tous les maux lui paraîtraient plus légers que votre absence. Sand, Cons. 86.

Mille traces heureuses de ce modèle se retrouvent dans le style de B. de St. Pierre: elles y semblent naturelles. Villemain, C. L. III, 398.

Engl.: The tree has lost its blossoms, and the rind, Chopp'd by the axe, looks rough and little worth. Byr., Ch. H. IV, 98.

Now, indeed, your conduct appears consistent. Sherid., School Sc. I, 1.

Yet under Benedict's roof hospitality seemed more abundant. Longf., Evang. I, 399.

Deathlike the silence seemed, and unbroken. Daſ. II, 107.

bleiben: franz. demeurer, rester; engl. continue, remain.

Franz.: La victoire reste indécise entre les deux armées. Littré.

Seigneur, avec raison je demeure étonnée. Rac., Brit. II, 3.

Il demeura ferme dans l'opinion qu'on voulait le trahir et le livrer à ses ennemis. Volt., Ch. XII, 6.

Allons la voir, mon frère, et demeurons unis, C'est l'unique moyen de voir nos maux finis. Corn., Rodog. II, 4.

Engl.: I continue indifferently well, and endeavour as much as I can to preserve myself from spleen and melancholy. Hunt, M. W. B. 323.

It is in such little retired Dutch valleys, found here and there embosomed in the great state of New-York, that population, manners, and customs remain fixed. W. Irving, Sk.-Book 31.

leben: franz. vivre; engl. live.

Franz.: Vivons, ou périssons dignes de Mithridate. Rac., Mithr. I, 3.

Ralph essaya de vivre seul. G. Sand, Ind.

Chez les anciens, les prêtres et les prêtresses, surtout ceux qui étaient censés commercer intimement avec le ciel, devaient vivre solitaires. Chateaubr., Gén. d. Chr. I, 1, 9.

Jamais le Porpora ne se résignerait à vivre oisif et ignoré au fond de la Bohême. Sand, Cons. 86.

Virgile cultiva ce germe de tristesse, en vivant seul au milieu des bois. Chateaubr. a. a. O. II, 2, 10.

Alzire n'a vécu que trop infortunée. Volt., Alz. V, 7.

Vivez longtemps heureux, qu'Alzire vous soit chère. Daſ.

Engl.: The house of God they first re-edify, and for a while in mean estate live moderate, till grown in wealth and multitude, factious they grow. Milt., Par. L. XII, 350.

O might I here in solitude live savage. Daſ. IX, 1085.

Oh! remember, life can be No charm for him who lives not free. Moore, Irish M.

But safe as yet that Spirit of Evil lives. Derſ. L. Rookh.

Be constant to the faith that I, though wrapped in a strange cloud of crime and shame, lived ever holy and unstained. Shelley, Cenci V, 4.

geboren werden: franz. naître; engl. to be born; **ſterben**: franz. mourir; engl. to die.

Franz.: La condition où les hommes sont nés Les a plus d'une fois absous ou condamnés: On voit dans les salons des gens fort honorables Qui seraient en prison, nés misérables, Et par un sort inverse, on en voit en prison Qui, nés riches, feraient honneur à leur maison. Ponsard, Honn. arg. I. 3.

Vous êtes née pieuse et sainte, de plus, vous êtes née pauvre et sainte. Sand, Cons. 52.

Vous êtes mort dégradé et malheureux, vous qui aviez prétendu mettre toute l'Europe dans les fers. Fénel., Dial. M. 66.

C'est se moquer de vouloir adoucir un mal par la considération que l'on est né misérable. Montesq., L. Pers. 33.

Que ne disais-je point au sénat, pendant ce siège de Modène, où les deux consuls Hirtius et Pansa victorieux périrent! Fénel. a. a. O. 46.

Engl.: Why, being younger born, Doth he lay claim to thine inheritance? Sh., Kg. John I. 1.

The hot-blooded France, that dowerless took Our youngest-born, I could as well be brought to knee his throne. Derſ., Kg. Lear II, 4.

Byron, born rich and noble, made-out even less than Burns, poor and plebeian. Carl., Her. V, 154.

Burns dying broken-hearted as a Gauger. Daſ. 155.

ſich zeigen, erweiſen: franz. se montrer; engl. prove, prove one's self.

Franz.: C'étaient bien de vrais virtuoses que ces disciples transalpins des Provençaux, et c'est même en cela qu'ils se sont montrés supérieurs à leurs maîtres, presque dès le début. R. d. d. M. XXXVII, 739.

Tu t'es, en m'offensant, montré digne de moi; Je me dois, par ta mort, montrer digne de toi. Corn., Cid III, 4.

Quelquefois une haute colonne se montrait seule debout dans un désert, comme une grande pensée s'élève, par intervalles, dans une âme que le temps et le malheur ont dévastée. Chateaubr., René.

Engl.: Did I ever prove myself unworthy of your confidence? Godwin, Cal. Will.

If springing things be any jot diminish'd, they wither in their prime, prove nothing worth. Sh., Ven. Adon. 412.

I cannot now prove constant to myself, without some treachery used to Valentine. Derſ., Gent. Ver. II, 6.

liegen, ſitzen, ſtehen: franz. coucher, être couché, être assis, être debout; engl. lie, sit, stand.

Franz.: Pour Berthold, il gisait immobile et muet comme un pauvre arbre abattu. R. d. d. M. XXX, 455.

Engl.: The sceptre has been stolen from the hand of the imperious Elizabeth, and the effigy of Henry the Fifth lies headless. Irving, Sk.-B. 18.

Full knee-deep lies the winter snow. Tennyson.

Silent a moment they stood in speechless wonder. Longf., Evang. I, 448.

The stately homes of England How beautiful they stand. F. Hemans.

Still Oliver lay motionless and insensible on the spot where Sikes had left him. Dick., O. Tw. 29.

After the fall of the Pharaohs and Ptolemies, the Caesars and Caliphs, the same pyramids stand erect and unshaken above the floods of the Nile. Gibbon, VII, 447.

The public and private edifices, that were founded for eternity, lie prostrate, naked, and broken, like the limbs of a mighty giant. Daſ. 443.

On this mount he appear'd, under this tree stood visible. Milt., Par. L. XI, 320.

One morn a Peri at the gate of Eden stood disconsolate. Moore, Par. Peri.

ſich **erheben**, ſich legen, ſich ſetzen, fallen, **gehen**, laufen, ankommen, abreiſen, ſich erſtrecken: franz. se lever, se coucher, s'asseoir, tomber, marcher, arriver, partir, courir, voler; engl. rise, lie down, sit down, fall, go, run, arrive, set out, start, depart.

Franz.: Furieuse elle vole, et sur l'autel prochain Prend le sacré couteau, le plonge dans son sein. Rac., Iph. V, 6.

Daniel s'était levé plus fort. R. d. d. M. XXXI, 493.

Vaincue par une lutte trop violente, elle tombe raide évanouie sur le plancher, où elle resta sans mouvement jusqu'au jour. Sand, Cons. 13.

Tantôt nous marchions tout pensifs, prêtant l'oreille au silence de l'automne, ou au bruit des feuilles séchées. Chateaubr. II, 4; René.

Engl.: Before her extended Dreary and vast and silent the desert of life, with its pathway Marked by the graves of those who had sorrowed and suffered before her. Longf., Evang. II, 18.

I saw the house bursting out in a blaze of fire, and every aperture red with conflagration. I gave a loud convulsive outcry, and fell upon the pavement insensible. Goldsm., V. W. 22.

All running out naked and wild with apprehension recalled me to life with their anguish. Daſ.

3. Einige **transitive Verba**; solche, die einen doppelten Accusativ nach sich haben können, und bedeuten: Einen zu etwas machen, für etwas halten, etwas nennen (die Factitiva, vgl. Bd. I, S. 411 bis 413), oder etwas wahrnehmen. Stehen sie im Activ, so erscheint das Adjectiv bei ihnen als prädicativer Accusativ, stehen sie im Passiv, als prädicativer Nominativ.

Franz.: Il savait cette femme orgueilleuse. R. d. d. M. XXXI, 247.

Coralie ne le trouvait pas autre qu'il n'était toujours. Daſ. 493.

Sa modestie habituelle ne lui permit pas même de croire de tels desseins possibles. Sand, Cons. 11.

Ce qui me fâche le plus est que votre lâcheté, en vous rendant odieux à tous les siècles, me rendra méprisable aux hommes critiques. Fénel., Dial. M. 46.

Engl.: And she beheld the face of Gabriel pale with emotion. Longf., Evang. I, 556.

The Church of Rome was regarded by the great body of the people with a hatred which might justly be called ferocious. Macaul., H. E. I, 92.

The duplicity of Charles had made his old enemies irreconcileable. Daſ. I, 111.

A counterscarp which had just been pronounced impregnable by the ablest of the Marshals of France. Daſ. 120.

He had various ways of rendering himself both useful and agreeable. Irving, Sk.-B. 31.

4. Einige der ad 2. genannten Verba, insbesondere die dort zuletzt angeführten, welche eine Bewegung im Raume bezeichnen, bieten zuweilen Schwierigkeiten im Gebrauche, insofern sich bei ihnen zuweilen der **Zweifel** erhebt, ob **das Adjectiv oder das Adverb** zu setzen ist.

a) Gewöhnlich hat man zu unterscheiden, ob der zum Prädicate gehörige Begriff, welcher im Deutschen sowohl Adverb als Adjectiv sein kann (da das prädicative Adjectiv keine Flexion hat), sich ausschließlich auf die Thätigkeit selbst bezieht, d. h. die Art und Weise angiebt, in welcher die Thätigkeit vorgenommen wird, oder ob er als eine Eigenschaft des Subjects zur Zeit, wo es die Thätigkeit vornimmt, angeführt ist. In jenem Falle hat das Adverb zu stehen, in diesem das Adjectiv. Es kann daher nur heißen: Il

arriva sain et sauf, engl. He arrived safe and sound, Er kam gesund und wohl an, weil nicht die Weise des Ankommens, sondern der Zustand des Subjects beim Ankommen durch „gesund und wohl" bezeichnet werden kann.

b) Oft kann aber die eine Auffassung ebenso gut denkbar sein wie die andere, und daher ebenso gut das Adverb wie das Adjectiv stehen. Man sagt z. B. sowohl vivre heureusement als vivre heureux, sowohl mourir tranquille als mourir tranquillement, sowohl se lever tranquille als se lever tranquillement. Denn wenn der Begriff glücklich, ruhig als Eigenschaft dem Subjecte zukommt, so kommt er auch als adverbiale Bestimmung dem Prädicat leben, sterben, aufstehen zu, und umgekehrt. Dabei kann jedoch nicht verkannt werden, daß da, wo eine solche doppelte Auffassung möglich ist, gewöhnlich dem Adjectiv der Vorzug gegeben wird.

c) Die Vorliebe für den Gebrauch des Adjectivs geht aber noch weiter. Wir finden zuweilen das Adjectiv auch dann gebraucht, wenn unzweifelhaft die Absicht vorliegt, dem Verb eine Modification beizufügen, oder wenigstens die Auffassung des Begriffs als Eigenschaft des Subjects sehr gezwungen erscheinen würde, wenn wir also ein Adverb erwarten sollten. Es nimmt dann der adverbiale Begriff durch eine vom Subject ausgehende Attraction die Form des Adjectivs an. Zur Erklärung derselben müssen wir aber auf die soeben (b) gedachten Doppelformen hinweisen. Gerade darum, weil es so oft vorkommt, daß man die Wahl hat zwischen dem Adjectiv und dem Adverb und bei solch einer Wahl sich gewöhnlich für das Adjectiv entscheidet, ist man oft geneigt, dies auch dann zu wählen, wenn es streng genommen nicht stehen sollte. Bei der Analyse der hierher gehörigen Fälle macht man übrigens die Erfahrung, wie schwierig es oft ist, bestimmt zu entscheiden, welche von beiden Beziehungen, ob die auf das Subject oder die auf das Prädicat vorliegt, und dieser Umstand mag mitgewirkt haben, daß das Adjectiv im Allgemeinen häufiger steht als das Adverb. Denn das Adjectiv ist, bei schwankender Auffassung, besser im Stande zugleich adverbial zu stehen, als das Adverb zugleich adjectivisch zu stehen.

Geradezu verlangt wird die Attraction, wenn nouveau und frais vor Participien des Passivs, ausgenommen né geboren, zu stehen kommen, und bei grand vor ouvert (s. S. 14). Trotz des adverbialen Sinnes werden sie als Adjective behandelt: La fenêtre est restée toute grande ouverte. Littré. Sa bouche était toute grande ouverte. V. Hugo, N.-D. I, 4. Une voix est sortie contre les nouveaux mariés. Littré.

Im Englischen wird die Beurtheilung des einzelnen Falles oft dadurch zweifelhaft, daß so viele Adjectiva ohne Anhängung der Silbe ly als Adverbien stehen können.

Zur Erläuterung des Gesagten lassen wir jetzt noch eine Reihe von Beispielen folgen:

ad a) solche, in denen die Auffassung der Nebenbestimmung als Eigenschaft des Subjects die einzig mögliche, oder wenigstens die natürlichere, näher liegende ist.

Franz.: Il était encore ébloui par le regard de cette femme. Celle-là ne se laisserait pas vaincre facilement, qui redressait si hardiment la tête. Elle viendrait provocante et séductrice comme autrefois. R. d. d. M. XXXI, 241.

En ce moment, les cloches de l'église qui touchait au jardin commencèrent à tinter doucement; les notes arrivaient melodieuses et perlées au travers de cette soirée splendide. Daſ. 517.

Et les notes d'airain éclataient nombreuses, sonores, éloquentes. Daſ.

Ces larmes, qui coulaient abondantes et sincères, réconcilièrent tout à coup la jeune fille avec le pusillanime abbé. Sand, Cons. 89.

Le soleil était couché et les premières étoiles brillaient sereines et blanches dans un ciel encore rose vers l'occident, déjà noir à l'est. Daſ. 61.

Engl.: Never so much thyself art thou as when through the curling Smoke of the pipe or the forge thy friendly and jovial face gleams Round and red as the harvest moon through the mist of the marshes. Longf., Evang. I, 228.

Rapacious at the mother's throat they [the wolves] fly, And tear the screaming infant from her breast. Thomson, Winter.

The Monk gazed long on the lovely moon, Then into the night he looked forth; And red and bright the streamers light Were dancing in the glowing north. Scott, L. Last M. II, 8.

Yet now remorse and awe he own'd; His breath came thick, his head swam round, When this strange scene of death he saw. Daſ. II, 20.

The Baron onward pass'd his course; Nor knew — so giddy roll'd his brain — His foe lay streched upon the ground. Daſ. III, 6.

„Ah! noble Lords!“ he breathless said, What treason has your march betray'd? Daſ. IV, 28.

The broken landscape roughens into rigid hills, O'er which the Cambrian mountains . . dusky rise. Thomson, Spring 959.

But if on bed delirious flung, sleep from his pillow flies. Daſ. 1045.

While summer, in a vale of flowers, Is sleeping rosy at his feet. Moore, Par. Peri.

ad b) Beiſpiele, in denen eine doppelte Auffaſſungsweiſe der Nebenbeſtimmung, als Angabe einer Eigenſchaft des Subjects oder als Modification der Handlung, möglich iſt.

Franz.: α) Il passa des heures triste et silencieux auprès de ce vieillard désolé. Sand, Indiana, 13.

Qui peut **vivre** infâme est indigne du jour. Corn., Cid I, 5.

Les prêtres et les religieux, zélés et infatigables pasteurs de ce troupeau affligé, qui vivaient en Angleterre pauvres, errants, travestis, venaient reprendre les marques glorieuses de leur profession. Bossuet, Or. f. H. d. Fr.

Tant que j'ai vécu tranquille, il [ce souvenir] m'a moins tourmenté; mais au milieu d'une vie orageuse il m'ôte la plus douce consolation des innocents persécutés. Rouss., Conf. I, 2.

Il faut des deux parts bien des qualités pour vivre heureusement ensemble. Mol., cit. Hölder §. 169.

On juge bien que la jeune nièce ne vivait pas heureuse chez Pedréras. Cit. daſ.

(Span.: Suyo será el honor, suya la gloria, si vivimos dichosos, pues morimos. Calderon, Princ. const. I.)

N'aurait-il pas été plus beau de vivre pauvre dans ta patrie et d'y souffrir patiemment tout ce que les méchants font d'ordinaire pour opprimer la vertu? Fénel., Dial. M. 16.

Faites pleurer ma mort aux veuves des Troyens, Je **meurs** dans cet espoir satisfaite et tranquille. Rac., Iph. V, 2.

β) Tranquilles cependant Charlemagne et ses preux **Descendaient** la montagne et se parlaient entre eux. A. d. Vigny, Le Cor.

Au pied de l'échafaud, sans changer de visage, Elle avançait à pas lents. Tranquille elle y **monta.** Delavigne, M. d. J. d'Arc.

Elle **marchait** silencieuse, le front courbé, répondant distraitement aux paroles de Daniel. R. d. d. M. XXXI, 241.

C'était un personnage imposant et sombre, devant lequel tremblaient les enfants de choeur en aube et en jaquette, quand il **passait** lentement sous les hautes ogives du choeur, majestueux, pensif, les bras croisés et la tête tellement ployée sur la poitrine qu'on ne voyait de sa face que son grand front chauve. V. Hugo, N.-D. IV, 5.

γ) Cependant René avait les yeux attachés sur un groupe d'Indiens qui passaient gaiement dans la plaine; bientôt sa physionomie s'attendrit, des larmes coulent de ses yeux, il s'écrie: „Heureux sauvages! oh! que ne puis-je jouir de la paix qui vous accompagne toujours! Tandis qu'avec si peu de fruit je parcourais tant de contrées, vous, **assis** tranquillement sous un chêne, vous laissiez couler vos jours sans les compter." Chateaubr., René.

Souvent aux rayons de cet astre qui alimente les rêveries, j'ai cru voir le génie des souvenirs, assis pensivement à mes côtés. Daſ.

Il s'était rassis morne et silencieux sur son grand fauteuil. V. Hugo, N.-D. V, 1.

Ce public, dont l'éducation est faite, assiste attentif et respectueux à l'admirable interprétation des chefs-d'oeuvre des plus grands génies. R. d. d. M. XXXI, 179.

δ) La vue du Rhin, qui y **coule** splendide et superbe. P. Janet, Phil. d. B. 79.

Cette fois Consuelo eut peur, non du torrent, qui fuyait silencieux et sombre sous ces pieds, mais de ce guide mystérieux. Sand, Cons. 52.

Engl.: α) Proud she **look'd** round, applause to claim. Scott, L. L. Minstrel IV, 27.

How bright the look of welcome **beam'd,** As mute you heard, with eager smile, My tales of all that pass'd the while. Moore, To Miss M-e.

But never yet, by night or day, Did the sweet Valley shine so gay As now it shines. Derſ., L. o. Haram.

By moonlight, when mellowly shines the light o'er its palaces, gardens, and shrines. Daſ.

So brilliantly his features beam. Daſ.

Faces of friends she beheld, that were mournfully gazing upon her, Pallid, with tearful eyes, and looks of saddest compassion. Longf., Evang. I. 646.

β) Solemnly down the street **came** the parish priest, and the children Paused in their play to kiss the hand he extended to bless them. Reverend **walked** he among them, and up rose matrons and maidens. Daſ. 45.

Till evening comes at last, serene and mild. Thoms., Spr. 1167.

Silent she **passed** through the hall, and entered the door of her chamber. Longf., Evang. I, 363.

He restless **runs** to glimmering shades, and sympathetic glooms, Where the dun umbrage o'er the falling stream Romantic hangs. Thoms., Spr. 1025.

While thus the gentle tenants of the shade Indulge their purer loves, the rougher world Of brutes below **rush** furious into flame, and fierce desire. Daſ. 786.

There along the dale, With woods o'erhung, and shagg'd with mossy rocks . . you silent **steal,** or sit beneath the shade Of solemn oaks . . and pensive listen to the various voice of rural peace Daſ. 911.

Soundless above them the banners of moss just **stirred** to the music. Longf., Evang. II, 130.

Then came the guards from the ships, and marching proudly among them Entered the sacred portal. Daſ. I, 425.

Softly the evening came. Daſ. II, 199.

Sickness and sorrow, which pass so roughly over some faces, had given to hers the expression of a seraph's. W. Irving, Sk.-B. 29.

This little band of adventurers had passed safely through the Pequod country. Daſ. 28.

She saw serenely the moon pass Forth from the folds of a cloud. Longf., Ev. I, 380.

But Evangeline's heart was sustained by a vision that faintly floated before her eyes. Daſ. II, 120.

γ) Those virgin lilies, all the night Bathing their beauties in the lake, That they may **rise** more fresh and bright, When their beloved sun 's awake. Moore, Par. Peri.

Meantime you gain the height, from whose fair brow The bursting prospect spreads immense around. Thomson, The Spr. 948.

A quick returning pang Shoots through the conscious heart, where honour still, and great design against the oppressive load Of luxury, by fits, impatient heave. Daſ. 1000.

Pleasantly rose next morn the sun on the village of Grand Pré. Longf., Evang. I, 382.

When night fell, whole brigades gladly **lay down** to sleep in their ranks on the field of battle. Macaul., H. E. VII, 223.

In short, all rare and beauteons things that fly through the pure element, here calmly lie, sleeping in light. Moore, L. Rookh.

Silently he laid his hand on the head of the maiden. Longf., Ev. II, 609.

δ) Speechless at first they **stood,** then cried aloud in their anguish. Daſ. I, 625.

Silent that youthful warrior stood — Silent he pointed to the flood, All crimson with his country's blood. Moore, Par. Peri.

Within the Haram's secret chamber sate Stern Said, still pondering o'er his captive's fate; His thoughts on love and hate alternate dwell, Now with Gulnare, and now in Conrad's cell. Byr., Cors. III, 5.

For him his Houris still might wait impatient at the Prophet's gate. Byr., The Giaour.

Patiently stood the cows meanwhile, and yielded their udders Unto the milkmaid's hand. Longf., Evang. I, 192.

Silently, one by one, in the infinite meadows of heaven, Blossomed the lovely stars, the forget-me-nots of the angels. Daſ. I, 351.

ε) I see before me the Gladiator lie . . through his side the last drops, ebbing slow from the red gash, **fall** heavy, one by one. Byr., Ch. H. IV, 140.

Heavily closed, with a jarring sound, the valves of the barn-doors. Longf., Evang. I, 197.

How sweetly the founts of that valley fall. Moore, Par. Peri.

ζ) Wild through the dark colonnades and corridors leafy the blast **rang.** Longf., Ev. II, 128.

Anon from the belfry Softly the Angelus sounded. Daſ. I, 48.

The churchyard looked naked and mornful, and the wind rustled coldly through the dry grass. W. Irving, Sk.-B. 29.

He [John Bull] now goes about whistling thoughtfully to himself, with his head drooping down. Daſ. 28.

I meant not, Azim, soothingly she said, . . I meant not thou shouldst have the pain of this. Moore, Proph. Khor.

ad c) Beiſpiele, in denen mehr oder weniger entſchieden eine Attraction vorliegt, daß Adjectiv an der Stelle des Adverbs ſteht.

Franz.: Il [Charles II. d'Angleterre] règne paisible et glorieux sur le trône de ses ancêtres et fait régner avec lui la justice, la sagesse et la clémence. Boss., Or f. H. d. Fr.

Christian Winter abaissa sur elle son mystérieux sourire, qui devenait plus distinct en ce moment, comme la lueur d'une lampe brille plus vive [vgl. engl. to burn bright, shine bright] avant de s'éteindre tout à fait dans les ténèbres. R. d. d. M. XXX, 459.

Pour lui, il franchissait, rapide et léger, la rivière et le parc. Sand, Ind. 18.

L'étroite nacelle se glissa rapide et furtive parmi les gondoles.

L'hiver s'écoula triste et sombre pour madame Delmare. Sand, Ind. 21.

Engl.: I sleep so sound all night, mother, that I shall never awake. Tennyson.

He swallowed a deep cup of wine and spices, went to bed, and slept soundly. Scott, Q. Durw. 26.

Soft eyes look'd love to eyes which spake again, And all went merry as a marriage-bell. Byr., Ch. H. III, 21.

„And what said the Duke?“ continued the Count of Crèvecoeur. „Spoke brief and bold, as usual“, replied Comines. Scott, Q. Durw. 25.

Bright spears, above the columns dun, Glanced momentary to the sun. Scott, L. Last M. V, 3.

The livelong night in Branksome rang The ceaseless sound of steel; Was frequent heard the heavy jar, . . Was frequent heard the changing guard, And watch-word from the sleepless ward. Daſ. III, 30.

You, frequent pausing, turn, and from her eyes . . enraptur'd drink That nameless spirit of ethereal joy. Thomson, Spring 941.

Sudden he starts, shook from his tender trance, and restless runs to glimmering shades, and sympathetic glooms. Daſ. 1021.

Gradual sinks the breeze Into a perfect calm. Daſ. 154.

5. Beſonders muß noch hervorgehoben werden, daß die adverbialen Ausdrücke **zuerſt, zuletzt,** wenn damit die Reihenfolge mehrerer Subjecte oder Objecte bezeichnet wird, gewöhnlich im Franzöſiſchen und Engliſchen durch die Adjective le premier, le dernier, first, last gegeben werden. Beſonders häufig finden ſich die Verben der Bewegung im Raume, wie weggehen, abreiſen, ankommen, damit verbunden. Daraus erklärt ſich auch die formelle Seite der (ſchon früher, S. 14, erwähnten) Ausdrücke le premier venu, la première venue, les premiers venus, la dernière venue.

Franz.: Mais ce champ ne se peut tellement moissonner que les derniers venus n'y trouvent à glaner. Lafont., Fabl. III, 1.

Passe le premier et fais baisser le pont. Sand, Cons. 61.

Qui a eu le premier la pensée et la résolution de combattre les recruteurs? c'est le baron, le comte ne s'en souciait pas. Daſ. 73.

Si votre coeur était moins plein de son amour, Je vous verrais, sans doute, en rougir la première. Rac., Bajaz. II, 5.

Elle s'est vantée . . Que vous-même à la paix souscririez le premier, Heureux que sa bonté daignât tout oublier. Derſ., Brit. IV, 4.

César prend le premier une coupe à la main. Daſ. V, 5.

A la nuit qu'il fallut passer en présence des ennemis, il reposa le dernier. Boss., Condé.

Cette prospérité ininterrompue, au sein de laquelle l'île [de Cypre] s'était comme endormie, ce furent les Juifs qui la troublèrent les premiers. R. d. d. M. XXX, 539.

Par sa situation, cette terre était appelée à recevoir l'une des premières la semence de la foi chrétienne. Daſ.

Ce fut la côte orientale et méridionale, la plus voisine de la Syrie, qui fut la première touchée par cette influence [phénicienne]. Daſ. 528.

Ce fut Lavoisier qui, le premier, étudia la chimie des corps organiques. Daſ. 553.

Parmi les nobles chevaliers de la cour de France, le preux Dunois s'empresse le premier à demander à Jeanne d'Arc de l'épouser, et, fidèle à ses voeux, elle le refuse. Staël, All. II, 19.

Engl.: Within a window'd niche of that high hall Sate Brunswick's fated chieftain; he did hear That sound the first amidst the festival. Byr., Ch. H. III, 23.

Mr. Davison left the room first, and Lord Vincent and I went next. Bulwer, Pelh. 3.

To me reproach Rather belongs, distrust, and all dispraise! But infinite in pardon was my Judge, That I, who first brought death on all, am graced The source of life. Milt., Par. L. XI, 168.

With like acclaim, the vulgar throat Strained for King James their morning note; With like acclaim, they hailed the day When first I broke the Douglas' sway. Scott, L. o. Lake V, 30.

By this, the Dame, lest farther fray Should mar the concord of the day, Had bid the Minstrels tune their lay. And

first stept forth old Albert Graeme, The Minstrel of that ancient name. Derſ., L. o. Last M. VI, 10.

The latest of these unions, Mrs. Coutts's marriage to the Duke of St. Albans, came the first under our notice. Hunt, M. W. B. 305.

6. Dieſe Eigenheit der Sprache, das Adverb zu ſetzen, finden wir in einer noch viel auffallenderen Weiſe ausgeprägt im **Lateiniſchen** und **Griechiſchen.**

„Gern" wird ebenſo oft durch das Adjectiv libens, *ἑκων*, *ἄσμενος* als durch das Adverb libenter, *ἑκοντί*, *ἀσμένως*, gegeben, froh durch laetus, *ἄσμενος*, freiwillig durch volens, *ἐθελοντής*, ungern durch invitus, *ἄκων*.

Daher wird auch zuerſt, zuletzt wie im Franzöſiſchen und Engliſchen durch Adjectiva ausgedrückt, falls nicht von einer Aufeinanderfolge von Handlungen die Rede iſt.

Lat.: Priori Remo augurium venisse fertur. Zumpt §. 686.
Tyriorum gens litteras prima aut docuit aut didicit. Daſ.
Hispania postrema omnium provinciarum, ductu Augusti Caesaris, perdomita est. Daſ.

Griech.: *Οἱ Λακεδαιμόνιοι ὕστεροι ἀφίκοντο. Πρῶτος δὲ ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων ἀρχὸν Ἀλιζώνων, Ὀδίον μέγαν, ἔκβαλε δίφρου.* Il. V, 38.

Sogar Adverbien der Zeit und des Ortes können durch Adjectiva vertreten werden. So heißt a) am Abend vespertinus, *ἑσπέριος*; b) ſpät serus, tardus, *ὄψιος*; c) in der Nacht nocturnus, *νύχιος, μεσονύκτιος*; d) geſtern hesternus, *χθιζός*; e) häufig frequens, *συχνός, πυκνός*; f) zu Hauſe domesticus, *ἐφέστιος*; g) an der Thür *θυραῖος*; h) auf dem Meere *θαλάσσιος*.

a) Nec vespertinus circumgemit ursus ovile. Hor., Ep. XVI, 51.
Si vespertinus subito te oppresserit hospes. Hor., Sat. II, 4.
Vespertinumque pererro saepe forum. Daſ. I, 6, 113.
Ἑσπερίους δ'ἐπὶ νῆα θοὴν ἀγέρεσθαι ἀνώγει, er ließ ſie am Abend zuſammenkommen. Odyss. II, 385. *Ἑσπέριος ἦλθεν.*
Ἑσπέριος κεῖνός γε τελεῖ τά κεν ἦρι νοήσῃ. cit. Pape. Jener führt am Abend aus, was er am Morgen beſchloſſen hat.

b) Serus in caelum redeas, diuque laetus intersis populo Quirini. Hor., C. I, 2.

Tardus venisti. Schulz, Gr. §. 301.

c) Vos exemplaria Graeca nocturna versate manu, versate diurna. Hor., Art. p. 268, cit. derſ.; Gossrau 367.

Nocturnis impalescere chartis.

Μεσονύκτιος ὠλλύμαν, ἦμος ἐκ δείπνων ὕπνος ἡδὺς ἐπ' ὅσσοις κίδναται. Eurip., Hec. 914.

d) *Ζεὺς γὰρ ἐς 'Ωκεανὸν μετ' ἀμύμονας Αἰθιοπῆας χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα.* Il. I, 423.

e) Caesar frequens in senatu aderat. Frequentiorem filium cum legatis quam cum patre videbant. Zumpt §. 687.

f) *Ἀλλ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων.* Odyss. VII, 247.

Domesticus otior. Hor. sat. I, 6, 128.

So ſeltſam dieſer zuletzt gedachte Gebrauch uns auch erſcheinen mag, ſo kommen doch hin und wieder in den modernen Sprachen Redeweiſen vor, welche ſich wie Anklänge an ihn, als bewußte oder unbewußte Nachahmungen darſtellen. Wenn man z. B. in Goethe's Indiſcher Legende: „Waſſer holen geht die reine, ſchöne Frau des hohen Bramen", die Worte lieſt: „Heute kommt die morgendliche im Gebet zu Ganges Fluthen, Beugt ſich zu der klaren Fläche ꝛc." (Bd. I, S. 200), ſo kann man nicht umhin zu denken, daß dem Dichter Stellen der altclaſſiſchen Literatur vorgeſchwebt haben, in welchen die ſoeben genannten Adjective der Zeit adverbial gebraucht ſind. Insbeſondere entſpricht dies „die morgendliche" dem matutinus, z. B. bei Virgil, Aen. VIII, 465: Nec minus Aeneas se matutinus agebat, und dem *ἠέριος*, z. B. bei Homer, Il. I, 497. *Ἠερίη δ'ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὐλυμπόνδε*, was Voß überſetzt: „Stieg ſie in neblichter Frühe zum Himmel empor und Olympos", aber auch mit dem Goethe'ſchen „die morgendliche" hätte überſetzen dürfen.

Aus dem Franzöſiſchen ſind wir nicht im Stande, eine entſprechende Stelle anzuführen.

Aus dem Engliſchen aber glauben wir hier das Adjectiv darkling mit der adverbialen Bedeutung „im Dunkeln" erwähnen zu dürfen. Der Form nach iſt es ein Particip von einem im Uebrigen verloren gegangenen Verbum to darkle („a participle, as it seems, from darkle, which

yet I have never found.“ Johnson). Die adverbiale Bedeutung ist aber gerade so mit der adjectivischen Form verbunden, wie es bei den vorher genannten griechischen Ausdrücken der Fall ist. Insbesondere kommt unter diesen σκοταῖος dem darkling sehr nahe.

Engl.: He who can turn churlishly away from contemplating the felicity of his fellow beings, and can sit down darkling and repining in his loneliness when all around is joyful, may have his moments of strong excitement and selfish gratification, but he wants the genial and social sympathies which constitute the charm of a merry Christmas. W. Irving, Sk.-B. Christm.

Out went the candle, and we were left darkling. Sh., Kg. Lear I, 4.

O! wilt thou darkling leave me? do not so. Derſ., Mids. Dr. II. 3.

O sun, Burn the great sphere thou mov'st in! — darkling stand The varying shore o' the world. Derſ., Ant. Cleop. IV, 13.

The wakeful bird sings darkling, and, in shadiest covert hid, tunes her nocturnal note. Milton, cit. Johns. Dict.

O Richard! if my brother died, 'Twas but a fatal chance; For darkling was the battle tried, And fortune sped the lance. Scott, L. Lake IV, 12.

I'll couch me here till evening grey, Then darkling try my dangerous way. Daſ. 28.

Außerdem können wir auf frequent, wie es in den unter 4 c) am Ende (S. 92) angeführten Stellen erscheint, verweisen. Die Nachahmung des lateinischen Ausdrucks (frequens, s. c) kann hier nicht verkannt werden.

V.

Das attributive Adjectiv.

1. Behandlung desselben, wenn es allein steht.

1. Sehr oft hat das attributive Adjectiv im Englischen und Französischen nicht Kraft und Selbständigkeit genug, um allein stehen zu können, und das ist ein wesentlicher Zug, durch den sich das französische und englische Adjectiv von dem lateinischen, dem griechischen und dem deutschen Adjectiv unterscheidet. Die Unselbständigkeit ist jedoch erheblich größer im Englischen als im Französischen. Das englische Adjectiv verlangt in der syntaktischen Stellung als Attribut eines Substantivs regelmäßig eine Stütze, woran es sich lehnen kann, und wenn ihm eine solche nicht durch das zugehörige, unmittelbar dabei stehende Substantiv gewährt wird, wenn dieses in einem anderen Satzgliede oder in einem anderen Satze vorhergeht, so wird als sein Vertreter das Pronomen **one** zur Stütze dem Adjectiv beigefügt.

Dieselben Dienste nun, welche im Englischen one thut, leistet im Französischen die Pronominalpartikel **en** (davon). Es wird jedoch ihre Hinzufügung zu dem alleinstehenden Adjectiv seltener verlangt als die von one im Englischen.

Im Englischen macht es keinen Unterschied, ob das Adjectiv mit dem bestimmten, dem unbestimmten, oder gar keinem Artikel steht: gewöhnlich muß one dabei stehen. Im Französischen steht en nicht, wenn das Adjectiv vom bestimmten Artikel begleitet ist, dieser Artikel selbst wird dann als genügende Stütze für das Adjectiv angesehen.

Im Englischen macht auch die Stellung des Adjectivs im Satze keinen Unterschied: es mag Subject, directes, indirectes Object oder adverbiale Bestimmung sein, one muß immer beigefügt werden. Im Französischen

aber kann von einer Beifügung des en nur die Rede sein, wenn das Adjectiv Subject oder directes Object ist, und selbst bei diesen Satzgliedern nur unter der Bedingung, daß nicht das Prädicat im Satze fehlt. Diese Einschränkungen ergeben sich aus dem Gebrauche von en überhaupt. Diese Partikel kann nicht in directe Abhängigkeit von Nomina treten, sie kann nur von einem Verb abhängig sein, da sie immer das Wesen eines Adverbs behält. Fehlt also in einem Satze das Verb, so kann auch von einer Beifügung des en zum Adjectiv keine Rede sein, und wenn es einem Adjective als Stütze dient, so geschieht das nicht in directer Weise, sondern nur durch Vermittelung des Verbs. Die Sprache hat es aber für gut befunden, diese vermittelnde Kraft nicht über die beiden mit dem Prädicat in nächster Verbindung stehenden Satzglieder, d. h. das Subject und das directe Object, auszudehnen. Dazu ist zu bemerken, daß das durch en vertretene Substantiv gewöhnlich nicht in demselben, sondern in dem vorhergehenden Satze steht.

Vom Gesichtspunkte des Englischen muß noch hervorgehoben werden, daß den Ausnahmen desselben von der Nothwendigkeit, one dem Adjectiv beizufügen, im Französischen nichts Aehnliches entspricht, insbesondere auch bei Zahlwörtern, bei Adjectiven, die im Comparativ oder Superlativ stehen, und solchen, die als Attribute zu einem Stoffnamen gehören, en gesetzt werden muß.

a) Adjective in Verbindung **mit en**, als Subject oder directes Object.

α) Als Subject.

M'exhortant moi-même à prendre courage: Allons, dis-je. Gil-Blas, aie de la fermeté, songe qu'après ce temps-ci il en viendra peut-être un plus heureux. G. Blas I, 12

Il faut que parmi les comédiennes de campagne il s'en trouve une vertueuse, et qu'elle me tombe entre les mains. Daſ. II, 8.

Il est une saison pour la galanterie. Il en est une aussi propre à la pruderie. Mol., Mis. III, 5.

β) Als directes Object:

A cette sorte d'induction, tirée des moeurs du serpent en faveur des vérités de l'Écriture, nous en ajouterons une autre empruntée d'un mot hébreu. Chateaubr., Gén. Chr. I, 3, 2.

Il [le roi Louis XIV] était si éloigné de dire des choses désagréables, qu'il ne se permettait pas même les plus innocentes et les plus douces railleries, tandis que des particuliers en font tous les jours de si cruelles et de si funestes. Volt., S. L. XIV, 28.

J'avais toujours ri de la fausse naïveté de Montaigne, qui, faisant semblant d'avouer ses défauts, a grand soin de ne s'en donner que d'aimables. Rouss., Conf. II, 10.

Marseille est bien plus jolie et plus peuplée que Paris à proportion; il y a cent mille âmes au moins; de vous dire combien il y en a de belles, c'est ce que je n'ai pas le loisir de compter. Sévigné 1672.

γ) Gebrauch von en auch bei Comparativen und Superlativen der Adjective, bei Beziehung der Adjective auf Stoffnamen und bei Zahlwörtern.

Il n'y a guère dans l'Europe de plus vastes ouvrages de peinture que le plafond de Le Moine à Versailles, et je ne sais s'il y en a de plus beaux. Volt., S. L. XIV, 33.

Il accompagna cet excellent ragoût d'un vin qui était si bon, disait-il, que le roi n'en buvait pas de meilleur. G. Blas II, 7.

Cet habit a été fait pour un des plus grands seigneurs du royaume. Examinez-en le velours, il n'y en a point de plus beau. Daſ. I, 15.

C'était là le premier ouvrage auquel je comptais donner mes loisirs. J'en méditais un troisième, dont je devais l'idée à des observations faites sur moi. Rouss., Conf. II, 9.

Mon fils le baron, Quoique un peu poltron, Veut avoir des croix; il en aura trois. Béranger, Marq. Carabas.

Grand obstacle, que la tentative d'organisation théocratique n'a pu surmonter. Elle en a rencontré de très bonne heure un second. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

Me me parlez plus de mes lettres, ma fille; je viens d'en recevoir une de vous qui enlève, tout aimable, toute brillante, toute pleine de pensées, toute pleine de tendresse. Sévigné, $^{9}/_{3}$ 72.

b) Adjective **ohne en** gebraucht.

α) Als Subject.

Ces paroles étaient, pour ainsi dire, le point de jonction de deux scènes qui s'étaient jusque-là développés parallèlement dans le même moment, chacune sur son théâtre particulier, l'une, celle qu'on vient de lire, dans le Trou aux Rats, l'autre, qu'on va lire, sur l'échelle du pilori. La première n'avait eu pour témoins que les trois femmes avec lesquelles le lecteur vient de faire connaissance; la seconde avait eu pour spectateurs tout le public que nous avons vu plus haut s'amasser sur la place de Grève autour du pilori et du gibet. V. Hugo, N.-D. VI, 4.

Il est singulier que ce livre [La Nouvelle Héloïse] ait mieux réussi en France que dans le reste de l'Europe, quoique les Français, hommes et femmes, n'y soient pas fort bien traités. Tout au contraire de mon attente, son moindre succès fut en Suisse, et son plus grand à Paris. Rouss., Conf. II, 11.

Dryden, qui s'est signalé dans tous les genres de poésie: ses ouvrages sont pleins de détails naturels à la fois et brillants, animés, vigoureux, hardis, passionnés; mérite qu'aucun poète de sa nation n'égale, et qu'aucun ancien n'a surpassé. Volt., S. L. XIV, 34.

Ce siècle surtout a mieux connu l'antiquité que les précédents. Daſ.

Le quatrième volume, dans lequel on voit Gil Blas sortir de la retraite et du port pour se rengager quelque temps à la cour, n'offre plus les mêmes vicissitudes ni la même rapidité d'aventures que les précédents, mais ne les dépare point. Ste Beuve, Notice sur Le Sage. Août 1850.

„C'est la manie des femmes de se passer au cou des colliers de servitude et de se souder au pied des chaînes qu'il faut les aider à porter.“ „Vous oubliez, mon fils, que les plus lourdes ne m'ont point été imposées par mademoiselle Lorin!“ dit la mère blessée. Souvestre, Au C. feu. Un oncle m. élevé.

Ce grand homme [le pape Gregoire VII] commit deux grandes fautes, une faute de théoricien, et une faute de

révolutionnaire. La première fut de proclamer fastueusement son plan. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

Ces diverses causes amenèrent diverses tentatives pour tirer la société européenne de la barbarie. La première . . c'est la rédaction des lois barbares. Daſ. 3.

On ne voit point encore ces petits princes; l'aîné a été trois jours avec père et mère. Sév. 1/1 74.

β) Als directes Object.

Je vous dirai qu'après avoir vu Madrid, Tolède, Saragosse et toutes les autres grandes villes où j'ai demeuré en faisant le tour de l'Espagne, je regarde les petites comme des villages. G. Blas II, 9.

Il faut encore observer que le siècle passé ayant instruit le présent, il est devenu si facile d'écrire des choses médiocres, qu'on a été inondé de livres frivoles, et, ce qui est encore bien pis, de livres sérieux inutiles. Volt., S. L. XIV, 32.

Des rives bien connues M'appellent à leur tour. Les Grâces, demi-nues, Y célèbrent l'amour. Dieux! j'entends la plus belle soupirer sur le bord. Béranger, Ma Nacelle.

Quels reproches adressent constamment à la réforme ses adversaires? Lesquels de ses résultats lui jettent-ils en quelque sorte à la tête pour la réduire au silence? Deux principaux: 1° la multiplicité des sectes . . . 2° la tyrannie, la persécution. Guizot, H. Civ. Eur. 12.

Les gros poissons mangent les petits. Sévigné, 4/3 72.

γ) Als indirectes Object.

Depuis que je suis sorti d'Oviédo, je n'éprouve que des disgrâces, à peine suis-je hors d'un péril que je retourne dans un autre. Gil Blas I, 12.

Cette indifférence que nous avons pour les grandes choses devenues trop familières, et cette admiration des anciens Grecs pour les petites, est encore une preuve de la prodigieuse supériorité de notre siècle sur les anciens Volt.. S. L. XIV, 34.

J'avais vu renverser tous mes anciens projets par la dissolution de mon ménage, par l'établissement d'un nouveau.

par la vente ou la dissipation de tous mes meubles et par les dépenses qu'il m'avoit fallu faire depuis mon départ de Montmorency. Rouss., Conf. II, 12.

2. Die gegebenen Bemerkungen genügen für das Franzöſiſche. Der Gebrauch des engliſchen **one** verlangt aber noch eine genauere Auseinanderſetzung.

a) In der Regel ſteht one hinter dem Adjectiv, zuweilen jedoch mit größerem Nachdruck vor demſelben (entſprechend der doppelten Stellung, die one haben kann, wenn es dazu dient, ein Adjectiv zu ſubſtantivieren, ſiehe Bd. I. S. 125 und unten Abſchnitt VII).

There were . . elderly ladies, who lived in Baker-street, and liked long whists; and young ones, who never took wine and said Sir. Bulwer, Pelham.

I can take a view of Nature in her deep and solemn scenes with the same pleasure as in her most gay and delightful ones. Addison, Spect. 26.

All the securities for English freedom resolved themselves into a single one, the royal word. Macaul., H. E. I, 103.

The new government ought to be observed as suspiciously, checked as severely, and supplied as sparingly as the old one. Daſ. VII, 274.

I should prefer a woman that is agreeable in my own eye, and not deformed in that of the world, to a celebrated beauty. If you marry one remarquably beautiful, you must have a violent passion for her, or you have not the proper taste of her charms. Addison, Spect. 261.

The poets of antiquity, and the modern ones after them, talk much of yellow and golden tresses, tresses like the morn etc. Hunt, M. W. B. 143.

A true genius, like light, must be beaming forth, as a false one is an incurable disease. Derſ., Cowl. Thoms. 228.

All the house loved him [Ver-Vert], except a few old nuns, whom time and the toothache rendered jealous surveyors of the young ones. Derſ., M. W. B. 246.

Between ourselves, nuns have toilets. I have read somewhere that they even like good ones. Daſ. 247.

Ueberflüſſiger Weiſe wird one zuweilen dem prädicativen Adjectiv beigefügt. Dies erhält dadurch eine größere Kraft und der Satz zugleich einen volleren und ſchöneren Abſchluß.

The prospect which lay before Monmouth was not a bright one. Macaul., H. E. II, 105.

Whatever shall happen — may I forfeit the benefits purchased by yonder blessed sign, if I be not the sharer of your fate until it is again a happy one! Scott, Q. Durw. 21.

At length a day closed which must have been a wearisome one to Louis, from the constant exertion, vigilance, precaution, and attention which his situation required. Daſ. 26.

The dance, like most dances after supper, was a merry one. W. Irv., Sk.-B. 21.

On returning to the inn, I learnt the whole story of the deceased. It was a simple one, and such as has often been told. Daſ. 29.

Mr. Bull's estate is a very fine one, and has been in the family a long while. Daſ. 28.

What, Isaac, you must bear a conscience, though it be a Jewish one. Scott, Ivanhoe 10.

b) One braucht nicht dem Adjectiv hinzugefügt zu werden in folgenden Fällen:

α) Wenn das zu ergänzende Subſtantiv nicht vorhergeht, ſondern erſt ſpäter in Verbindung mit einem anderen Adjectiv folgt.

If we had not very rich, we generally had very happy friends about us. Goldsm., V. W. 1.

It is in the poetry and the poetic prose of our time that we are chiefly to seek for that sympathy which always exists between the intellectual and the social changes in the prevalent character and sentiment of a People. Bulw., Engl. E. IV, 2.

He insists very much on the misery of bad, and the happiness of good Kings, in the account he hath given of punishments and rewards in the other world. Addison, Tatler 156.

There is a young as well as an old portrait of him [Cowley] by good artists, evident likenesses; and both of them

have a puffy, unwholesome look. Hunt, M. W. B. Cowl. Thoms. 225.

The conflict between Walpole and Pulteney, the conflict between Pitt and Fox, would have been transferred from the popular to the aristocratic part of the legislature. Macaul., H. E. VII, 153.

β) Bei Stoffnamen.

Some of the neighbouring islands abounded with variegated marble, red and white, purple and green. Macaul., H. E. IV, 137.

Il like red wine better than white.

γ) Bei Comparativen und Superlativen. Doch kommt one auch hier vor.

The first step in taste is to dislike all artifice; the next is to demand nature in her perfection; but the best of all is to find out the hidden beauty, which is the soul of beauty itself, to wit, the sentiment of it. Hunt, M. W. B. 142.

They were both . . [Cowley and Thomson] faulty in style, yet true poets in themselves, if not always the best in their writings, that is to say, seeing everything in its poetical light. Daſ. 225.

The squire went on to lament the deplorable decay of the games and amusements which were once prevalent at this season among the lower orders, and countenanced by the higher. Irving, Sk.-B. 22.

She has hardly recovered from that disease, before she seems threatened with a worse one, namely, a hopeless passion. Longf., Hyper. II, 3.

To have overcome the difficulties which the efforts of this prince had to contend with, is not less admirable than the grand object which he did realize, and the still grander ones he left to our imagination. D'Israeli.

Cowper's letters are perhaps the most charming in the language. Shaw, Hist. E. L. 392.

The evil that pressed heaviest on those Literary Heroes of ours was not the want of organisation for Men of Letters, but a far deeper one. Carl., Her. 157.

There are symptoms of its being translated from an Italian version, and perhaps the good bits come out of an older English one, mentioned by Warton. Hunt, M. W. B. 240.

Nine venerable sisters . . condemned him in full conclave. The younger ones, who might have spoken for him, were not allowed to be present. Daſ. 255.

If he will be content to stay in the terrestrial region of business, he will find that the faculties which would not enable him to soar into a higher sphere will enable him to distance all his competitors in the lower. Macaul., H. E. VII, 265.

Of all the liars of his time he was the most deliberate, the most inventive and the most circumstantial. Daſ. 269.

δ) Wenn der ganze Umfang eines Begriffs, alle Einzelweſen, welche von dieſem umfaßt werden, durch zwei Adjective in zwei Claſſen getheilt wird, ſo bedarf das zweite Adjectiv kein one.

The cries of London may be divided into vocal and instrumental. Addis., Spect. 251.

The worthy parson lived but with times past, and knew but little of the present. W. Irv., Sk.-B. 22.

Paganism emblemed chiefly the Operations of Nature, . . Christianism emblemed the Law of Human Duty. One was for the sensuous nature, . . The other was not for the sensuous nature, but for the moral. Carl., Her. III, 91.

Old truths had fallen nigh dumb; the new lay yet hidden, not trying to speak. Daſ. V, 163.

Master Simon, who seemed to be a kind of connecting link between the old times and the new. W. Irving, Sk-B. Chr. Eve.

Exposing one's self to the mercy of bad shots and the atrocity of good, seems to me only a state of painful fatigue. Bulw., Pelh.

In small things and in great his [Wharton's] devotion to his party constantly appeared. Macaul., H. E. VII. 269.

Old folk and young together, and children mingled among them. Longf., Evang. I, 417.

The temporal concerns of our family were chiefly committed to my wife's management; as to the spiritual, I took them entirely under my direction. Goldsm., V. W. 2.

I have now gone through the several dramatic inventions which are made use of by the ignorant poets to supply the place of tragedy, and by the skilful to improve it. Addis., Spect. 44.

It seems that in each of these four great poets the Imaginative Literature has arrogated the due place of the Philosophical. Bulwer, Engl. E. IV, 2.

Once in an ancient city . . a brazen statue of Justice Stood in the public square, upholding the scales in its left hand, And in its right a sword. Longf., Evang. I, 306.

Black eyes are thought the brightest, blue the most feminine, grey the keenest. Hunt, M. W. B. 147.

When the poem [Ver-Vert] appeared in France, it touched the fibres of the whole polite world, male and female. Daſ. 245.

ε) Bei den Cardinal- und Ordnungszahlen braucht das zu ergänzende Subſtantiv durch one nicht vertreten zu werden und wird dies gewöhnlich ausgelaſſen. Bei Ordnungszahlen findet ſich auch one.

I have been thinking how a moral Linnaeus would classify our race. I think he would divide it, — not as Lord Byron did, into two great classes, the bores, and those who are bored, — but into three, namely: Happy men, Lucky Dogs, and Miserable Wretches. Longf., Hyp. IV, 2.

I maintained, with Whiston, that it was unlawful for a priest of the church of England, after the death of his first wife, to take a second. Goldsm., V. W. 2.

Besides these two funeral societies there is a third of quite a different cast. W. Irving, Sk.-B. 24.

All his three objects were good; but the first only was at that time attainable. He came too late for the second, and too early for the third. Macaul., H. E. IV, 75.

It is certain that, one time, among the rest, he [King William] was seen at the head of two English regiments, and that he fought seven with these two in sight of the

whole army, driving them before him above a quarter of an hour. Daſ., VII, 220.

Sometimes twenty, sometimes thirty, members of Parliament were named by him. Daſ. 270.

ζ) Bei dem mit own verbundenen Poſſeſſivpronomen: my own, his own, our own, your own, their own, its own.

He [the Emperor] seemed to think that England and Holland were bound to reward him largely for neglecting their interests and persuing his own. Macaul., H. E. VII, 75.

I do not blame her for not loving me. I desire her happiness, even at the sacrifice of my own. Longf., Hyp. IV, 2.

Inachus, in his cave alone, Wept not another's losses, but his own. Dryden, cit. Johnson.

Stand fast, good fate, to his hanging! make the rope of his destiny our cable, for our own doth little advantage. Sh., Temp. I, 1.

I find the doctors and the sages Have differ'd in all climes and ages, And two in fifty scarce agree On what is pure morality. 'Tis like the rainbow's shifting zone, And every vision makes its own. Moore, Juven. P., Morality.

η) Bei dem alleinſtehenden Demonſtrativpronomen this kann one ſtehen oder weggelaſſen werden. Bei such ſteht es zwar gewöhnlich (such a one), es fehlt aber auch zuweilen.

Puritanism found such forms insupportable, trampled on such forms, — we have to excuse it for saying, No form at all rather than such! Carl., Her. 190.

Withal he feels how necessary a strong Authority is, how the Revolution cannot prosper at last without such. Daſ. 221.

If death that world's bright opening be, Oh! who would live a slave in this? Moore, Aft. the battle.

You may down that pathway rove, While I shall take my way through this. Derſ., Juven. P.

ϑ) Außer dieſen allgemein anerkannten Ausnahmen werden ſich zuweilen noch andere finden.

Insbesondere erlaubt man sich dann und wann one auszulassen, wenn der bestimmte oder unbestimmte Artikel beim Adjectiv steht, wie der bestimmte Artikel im Französischen immer als Stütze des Adjectivs genügt. Aber auch ohne Artikel kommt es vor (s. d. letzte Beispiel).

> Yonder clouds so much resemble the snowy Alps that they remind me irresistibly of the Swiss. Longf., Hyp. IV, 1.
>
> If anything could have charmed away the melancholy of her spirits, it would have been the fresh airs and enchanting scenery of that Valley which the Persians so justly called the Unequalled. Moore, Lalla Rookh.
>
> I must mention that a subject of this nature [Ver-Vert] is of necessity more piquant in a Catholic country than a Protestant. Hunt, M. W. B. Ver-Vert 245.
>
> Nature's injunction was not only, „Let there be things tangible", but „Let there be things also imaginable, fanciful, spiritual"; thoughts of fairies and elysiums; Arcadias twofold, one in real Greece, and the other in fabulous. Derſ., Cowl. Thoms. 224.

2. Die Stellung des attributiven Adjectivs bei seinem Substantiv.

Einleitung.

1. Das Capitel von der Stellung des Adjectivs beim Substantiv gilt allgemein als eins der schwierigsten der französischen Grammatik. Selbst Franzosen von Geburt sprechen ihr Unvermögen aus, die Erscheinungen der Sprache bestimmten Regeln zu unterwerfen. So sagt Borel, Gr. §. 44, p. 108: Les principes que nous venons de poser sur la place qu'occupe l'adjectif suffisent pour la plupart des cas, mais on ne peut presque **jamais en faire une règle absolue.** Il est peu de questions grammaticales qui prêtent plus à l'arbitraire que celle-là, et il n'y a guère que la lecture habituelle de nos bons écrivains qui puisse indiquer à l'étranger les nuances délicates de la pensée exprimée par la place que l'on assigne à l'adjectif, et qui, bien souvent aussi, repose uniquement sur le sentiment de l'harmonie.

S'il est dans notre langue une question grammaticale

laissée jusqu'à présent sans solution satisfaisante, c'est sans doute celle de la place que doivent occuper les adjectifs.

Il est vrai qu'il y en a peu qui soient herissées de plus de difficultés. Souvent le même adjectif n'occupe pas la même place quand il accompagne deux substantifs qui ont la même signification. Ainsi, pour en présenter un exemple parmi des milliers de cas que l'on pourrait citer, on dit un monarque fier. un roi fier, un fier monarque, mais on ne peut pas dire, un fier roi, ni même le fier roi, quoique on dise très-bien l'orgueilleux roi. Quelle en peut être la raison? Il est inutile de la chercher autre part que dans l'usage, qui repose vraisemblablement ici sur les lois de l'harmonie. Mais comment expliquer ces lois aux étrangers, si nous ne nous en rendons pas bien compte nous-mêmes, et si leur oreille n'y est pas sensible? On peut essayer de poser quelques principes, mais on ne pourra jamais prévoir que la moindre partie des combinaisons, et il faudra toujours renvoyer à l'usage pour toutes les autres.

2. Die in dieſen Worten beklagte Unſicherheit der Grammatik kann aber auch von einer anderen Seite angeſehen werden, von wo ſie ſich nicht als ein Mangel, ſondern als ein beneidenswerther **Vorzug** der Sprache darſtellt. Daß die Grammatik nicht kategoriſch beſtimmen kann, in dieſem Falle muß das Adjectiv immer vor das Subſtantiv geſetzt werden, in jenem Falle muß es immer dahinter treten, iſt ein Zeugniß für die Freiheit, welche ſich die Sprache in dieſem kleinen Gebiete wenigſtens bewahrt hat, während man ihr ſonſt nach Möglichkeit Feſſeln angelegt hat, und darum iſt dieſe Eigenheit um ſo höher zu ſchätzen. Die Sprache giebt ſich hierin als eine echte Tochter der lateiniſchen zu erkennen, in welcher die Freiheit das Adjectiv zu ſtellen noch viel weiter ging.

Darum muß die Grammatik hier ähnlich verfahren wie die lateiniſche. Es giebt zwar hier wie im Lateiniſchen ins Einzelne gehende Regeln über die Wortſtellung, die, aus dem richtigen Geſichtspunkte angeſehen, ihren Werth haben. Aber ſie ſind nicht, wie man nach den meiſten Darſtellungen glauben möchte, das Wichtigſte, das hier aufzufaſſen iſt. Sie führen irre, wenn ſie gutgläubig, aber urtheilslos acceptiert werden, und erweiſen ſich als ſolche, je mehr man den Wechſel des Gebrauchs im Leben der Sprache beobachtet.

Anderentheils iſt es aber ebenſo unſtatthaft, wie Borel thut, einfach auf dieſen Gebrauch als höchſten Geſetzgeber zu verweiſen und mit dieſer

Direction den Lernenden sich selbst zu überlassen. Das heißt so viel als überhaupt daran verzweifeln, gültige Normen für dieses Gebiet der Grammatik aufzustellen, oder die Zahl der detaillierten Regeln bis ins Unendliche vermehren, jedenfalls die Sprache als völlig launische, aller Vernunft entbehrende Herrscherin in diesem Gebiete darstellen.

So schlimm steht es aber nicht. Die Sprache befolgt große, allgemeine Grundsätze. Sie sind jedoch sehr elastischer Natur, durchkreuzen sich gegenseitig und erscheinen nur dann als harmonisch, wenn wir sie als Glieder ganz verschiedener Systeme der Darstellung betrachten. Die Widersprüche heben sich, wenn der richtige Gesichtspunkt der Beurtheilung gefunden ist, dieser wird aber einzig und allein gegeben durch die Erkenntniß der verschiedenen Darstellungsweisen der Sprache.

3. Die Frage, welche Stellung das Adjectiv haben soll, kann im Ganzen von drei verschiedenen, selten in ihren Urtheilen übereinstimmenden Tribunalen entschieden werden: von dem des **Verstandes**, von dem des durch den Inhalt des Satzes erregten **Gefühls**, und von dem des auf den Ausdruck, die Form gerichteten **Schönheitssinns**. Natürlich maßt sich der Verstand vor allen an, seine Aussprüche befolgt zu sehen, das Gefühl erlaubt ihm auch den Vortritt, außer wenn es stark erregt ist, der Schönheitssinn wacht aber unablässig über die Aussprüche beider Instanzen und verlangt von beiden wenigstens so viel Rücksicht, daß er nicht verletzt wird, greift also meist in verneinender, verbietender Weise ein.

Wir wollen jetzt im Einzelnen darstellen, welche Grundsätze und Regeln sich diesen drei Gesichtspunkten unterordnen, und beginnen mit dem wichtigsten von allen, dem Gesichtspunkte verstandesmäßiger Beurtheilung und Darstellung.

a) Stellung des Adjectivs nach den Bestimmungen des Verstandes.

A. Im Französischen.

Wie der Rhythmus des französischen Satzes in seinem gleichmäßigen, nur durch unbedeutende Hebungen und Senkungen des Tons unterbrochenen Flusse den Charakter kalter Verständigkeit trägt, so beherrscht auch der Verstand den französischen Satzbau und insbesondere die Stellung des Adjectivs beim Substantiv.

1. Der Verstand kann nun aber, um die Frage wie das Adjectiv zu stellen zu entscheiden, durch zwei Forderungen der Logik und Rhetorik sich bestimmen lassen.

a) Einestheils verlangt die Logik, als Hauptregel aufzustellen, daß das Adjectiv dem Substantiv **nachfolgt**. Denn dies ist auch die Ordnung, in welcher die Vorstellungen auf einander folgen: man muß die Substanz sich früher vorstellen, als man nach der der Substanz anhaftenden Eigenschaft fragen kann. Das Adjectiv folgt also dem Substantiv aus demselben Grunde, mit derselben logischen Consequenz, wie das Object dem Prädicate folgt, denn auch hier ist die Ordnung, in welcher die Vorstellungen auf einander folgen, die, daß man zuerst das Prädicat auffassen muß und dann erst das Object, worauf die Thätigkeit einwirkt. So stellt sich denn dieser Grundsatz: das Adjectiv folgt dem Substantiv, trotz aller Abweichungen im Einzelnen, als der oberste, wichtigste Grundsatz gerade so gut für das Französische wie für das Lateinische heraus.

b) Hiermit verbindet aber der Verstand sofort einen zweiten Grundsatz. Er macht die Beobachtung, daß es für die Wirkung von Substantiv und Adjectiv auf den Hörer, für die Auffassung beider durch diesen, d. h. vom rhetorischen Gesichtspunkte aus durchaus nicht einerlei ist, welches von beiden Wörtern zuerst, welches zuletzt steht, daß die **zweite** Stelle, werde sie nun vom Substantiv oder vom Adjectiv eingenommen, dem Worte **mehr Gewicht** und Nachdruck verleiht als die erste, weil wegen der innigen Verbindung zwischen dem Substantiv und seinem Attribut, wodurch beide fast als ein Ganzes erscheinen, der Geist rasch von dem ersten der beiden Begriffe zu dem zweiten hinübereilt, nach dem zweiten aber eine wenn auch noch so kleine Pause macht, und so bei dem zweiten verweilt, ganz wie die Stimme beim Lesen rasch vom ersten zum zweiten Worte eilt und sie fast zu einem Worte verbindet, dann aber ein wenig innehält.

So ergiebt sich denn als die Modification des ersten, auf logischem Grunde beruhenden Satzes der zweite, auf rhetorischem Grunde beruhende Satz: von der Regel, daß das Adjectiv hinter dem Substantiv stehen soll, wird eine Ausnahme gemacht zu Gunsten des Substantivs, wenn dieses eine größere Wichtigkeit hat als das Adjectiv. Dann bekommt das Substantiv die letzte Stelle.

c) Diese zweite Bestimmung führt nun zur Aufstellung der Frage: Wann erscheint das Adjectiv, wann das Substantiv als der wichtigere Begriff? Sie beantwortet sich einfach dahin: bezeichnet das

Adjectiv eine Eigenschaft, welche dem durch das Substantiv bezeichneten Gegenstand wesentlich ist, ohne welche dieser nicht gedacht werden kann, so ist das Adjectiv, als etwas Selbstverständliches, schon im Substantiv Enthaltenes, das weniger wichtige von beiden Wörtern, das Substantiv das wichtigere, und dieses steht dann also an zweiter Stelle.

Ist jedoch die Eigenschaft nicht schon durch den Begriff des Substantivs mit gegeben, verbindet sich durch das Adjectiv der Begriff einer Eigenschaft mit dem Substantiv, welche als etwas Neues das Interesse des Hörers mindestens ebenso sehr wie das Substantiv erregen soll, d. h. individualisiert das Adjectiv, so fällt der Grund, dem Substantiv die wichtigere zweite Stelle anzuweisen, fort, und der an die Spitze gestellte erste Grundsatz kann wieder ungehindert zur Geltung kommen, daß das Adjectiv die zweite Stelle erhält.

2) Aus dem Gesagten folgt, daß dem Adjectiv um so entschiedener der zweite Platz angewiesen wird, je unbestimmter der Begriff des Substantivs erscheint, also besonders dann, wenn weder ein attributiver Genitiv, noch ein einschränkender Relativsatz sich ihm anschließt, und dazu der unbestimmte Artikel ihm vorhergeht. Denn dann können nur die wenigen Eigenschaften, welche den Inhalt des Begriffes des Substantivs ausmachen, als selbstverständlich angesehen werden, alle übrigen erscheinen als neue, individualisierende, den Begriff einschränkende Bestimmungen.

Je mehr Nebenbestimmungen aber das Substantiv, abgesehen vom Adjectiv, ohnedies schon hat, je mehr sein Begriff schon eingeschränkt ist durch einen attributiven Genitiv, durch einen Relativsatz oder den bestimmten Artikel, ein demonstratives oder possessives Pronomen, um so mehr ist die Wahrscheinlichkeit nahe gerückt, daß das Adjectiv nicht mehr individualisiert, sondern schon in einer jener Nebenbestimmungen stillschweigend mit enthalten ist.

a) Wir lassen daher hier zunächst eine Reihe von Sätzen folgen, in denen das Adjectiv hinter einem Substantiv erscheint, das vom unbestimmten Artikel (oder dem Theilungsartikel) begleitet ist oder artikellos steht, und weder einen attributiven Genitiv, noch einen einschränkenden Relativsatz bei sich hat.

> Le vulgaire suppose quelquefois une étendue d'esprit prodigieuse, et un génie presque divin dans ceux qui ont gouverné des empires avec quelque succès. Cet n'es pas une pénétration supérieure qui fait les hommes d'État c'est leur caractère. Volt., S. L. XIV, 6.

Si Louis XIII n'en avait pas eu [de premier ministre], ce prince, dont un corps faible et malade énervait l'âme, eût succombé sous le poids. Daſ. 7.

Le chef de la république d'Allemagne, prince électif et peu puissant par lui-même, a le pas sans contredit sur tous les souverains, à cause de ce titre de César et d'héritier de Charlemagne: la chancellerie allemande ne traitait pas même alors les autres rois de majesté. Les rois de France pouvaient disputer la préséance aux empereurs, puisque la France avait fondé le véritable empire d'Occident, dont le seul nom subsiste en Allemagne: ils avaient pour eux non-seulement la supériorité d'une couronne héréditaire sur une dignité élective, mais l'avantage d'être issus, par une suite non interrompue, de souverains qui régnaient sur une grande monarchie plusieurs siècles avant que, dans le monde entier, aucune des maisons qui possèdent aujourd'hui des couronnes fût parvenue à quelque élevation. Daſ. 7.

Huit années de puissance absolue et tranquille, depuis son dernier retour jusqu'à sa mort [de Mazarin], ne furent marquées par aucun établissement glorieux ou utile. Daſ. 6.

Un empirique d'Abbeville guérit le roi [L. XIV] avec du vin hémétique, que les médecins de la cour regardaient comme un poison. Daſ. 6.

Espère-t-on de cette séduisante Stuart, de cette reine plus jeune, des jours plus heureux? Staël, All. II, 18.

Un bonheur céleste, s'écrie la reine, m'est donc encore préparé sur le seuil même de la mort. Daſ.

Le duc d'Orléans, depuis régent du royaume, le consulta [Fénelon] sur des points épineux qui intéressent tous les hommes, et auxquels peu d'hommes pensent. Volt., S. L. XIV, 38.

Ami, n'accable plus un esprit malheureux, Qui ne forme qu'en lâche un dessein généreux. Corn., Cinna III, 2.

Il faut percer le flanc d'un prince magnanime, Qui du peu que je suis fait une telle estime. Daſ. III, 3.

Que faisaient cependant nos braves janissaires? Rendent-ils au sultan des hommages sincères? Rac., Bajazet I, 1.

Je vous proteste, ma chère fille, que tous les états laissent un vide affreux. Mme de Maintenon.

De ce que tu m'as vu très-occupé de la gouverne de mon petit ménage, il ne faut pas conclure que je sois un homme libre et heureux. Sand, Cons. 77.

Dagegen: Amurat est content, si nous le voulons croire, et semblait se promettre une heureuse victoire. Rac., Baj. I, 1.

Une philosophie sage, une morale froide et sérieuse conviennent à la Muse de l'histoire. Chateaubr., Gén. Chr. II, 1, 5.

Si un plan sage, une narration parfaite, de très-beaux vers, une diction élégante, un goût pur, un style correct et limpide sont les seules qualités nécessaires à l'épopée, la Henriade est un poème achevé. Daſ.

Elle eut une magnificence royale (Freigebigkeit), et l'on eût dit qu'elle perdait ce qu'elle ne donnait pas. Boss., H. d. Fr.

Dagegen: Elle vit qu'elle allait unir la maison de France à la royale famille des Stuarts. Daſ.

Tant il est vrai que tout se tourne en révoltes et en pensées séditieuses, quand l'autorité de la religion est anéantie. Boss., H. Fr.

Schiller a su créer des personnages faits pour exciter un intérêt romanesque. Il a peint Max Piccolomini et Thécla comme des créatures célestes. Staël, All. II, 18.

Subſtantiva mit dem beſtimmten Artikel:

Au Ve siècle, au moment de la grande invasion des Germains, deux royautés sont en présence: la royauté barbare et la royauté impériale, celle de Clovis et celle de Constantin; l'une et l'autre bien différentes de principes et d'effets. Guizot, Hist. Civ. Eur. 9.

Bientôt la violence reprenait le dessus, et l'Église en était victime comme le reste de la société. Pour s'en défendre, elle proclama un principe déjà posé sous l'Empire, quoique

plus vaguement, la séparation du pouvoir spirituel et du pouvoir temporel, et leur indépendance réciproque. Daſ. 5.

C'est aussi le temps de l'éclat de la littérature italienne, le temps où commencent la littérature française et la littérature anglaise. Daſ. 12.

On a cherché en vain dans les causes morales et dans les causes physiques la raison de cette tardive fécondité, suivie d'une longue stérilité. Volt., S. L. XIV, 32.

b) Dieſen Sätzen ſtellen wir andere gegenüber, in welchen der Begriff des Subſtantivs ſchon durch einen folgenden Genitiv, ein Poſſeſſivpronomen, oder einen Relativſatz ſo eingeſchränkt wird, daß die durch das Adjectiv bezeichnete Eigenſchaft als ſelbſtverſtändlich, als weſentlich erſcheint und ſeine Stellung vor dem Subſtantiv motiviert wird.

Thécla est la fille de Walstein, Max le fils du perfide ami qui le trahit. Staël, All. II, 18.

Le visage avait quelque chose de la marmoréenne rigidité des morts. Rev. d. d. M. XXXI, 511.

Il est mort avant l'heure, nous donnant le mélancolique spectacle d'une vocation qui n'a pu s'accomplir. Daſ. 305.

Voilà celui qui nous menait dans les hasards; sous lui se sont formés tant de renommés capitaines, que ses exemples ont élevés aux premiers honneurs de la guerre. (Stände renommés hinter cap., ſo würde es ſo ſtark hervortreten, daß der Relativſatz nur als eine matte Wiederholung deſſelben Gedankens erſchiene.) Boss., Or. f. Condé.

La malheureuse coutume de proscrire continua sous les empereurs. Montesq., Cons. 16.

Bientôt, sur toutes les pentes voisines de la mer et particulièrement sur la côte méridionale, les mûriers se multiplièrent; partout ils mêlèrent leur brillante verdure et leurs larges feuilles au grêle et pâle feuillage de l'olivier. R. d. d. M. XXX, 540.

(Alle dieſe Adjectiva brillant, large, grêle, pâle, Bezeichnungen der Farbe oder Geſtalt, würden unter anderen Umſtänden hinter dem Subſtantiv

ſtehen; hier dienen ſie nur dazu, weſentliche Eigenſchaften der ſchon genannten Dinge auszumalen.)

Leicester est très-compromis par les amis de la reine d'Écosse; ils viennent lui demander de les aider à la sauver. Il découvre qu'il est accusé auprès d'Élisabeth, et prend tout à coup l'affreux parti d'abandonner Marie, et de révéler à la reine d'Angleterre, avec hardiesse et ruse, une partie des secrets qu'il doit à la confiance de la malheureuse amie. Staël, All. II, 18.

Berthe, tu as choisi la meilleure part, tu veux être la chaste épouse du ciel, hâte-toi d'accomplir ton voeu. Daſ.

c) Ebenſo oft wird durch den Zuſammenhang mit dem Vorhergehenden der Begriff des Subſtantivs ſo genau beſtimmt, daß die vom Adjectiv bezeichnete Eigenſchaft damit ſchon gegeben und bekannt erſcheint, während ſie, abgeſehen von dieſem Zuſammenhange, als unabhängig von dem Begriffe des Subſtantivs erſcheinen würde, und das Adjectiv auf den Rang eines individualiſierenden, d. h. auf die Stelle nach dem Subſtantiv Anſpruch machen könnte. So werden z. B., wie Borel §. 44 bemerkt, wenn man die Erzählung eines unglücklichen Ereigniſſes, einer traurigen Nachricht beginnt, dieſe als une nouvelle affligeante, un événement désastreux bezeichnet. Hat man aber ein ſolches Ereigniß, eine ſolche Nachricht ſchon erwähnt, und weiſt nun darauf als etwas Bekanntes hin, ſo treten die Adjectiva vor die Subſtantiva, und man ſagt z. B.: L'affligeante nouvelle se répandit bientôt dans la ville. Ce désastreux événement consterna tout le monde.

Ebenſo würde man im Allgemeinen ſagen: une reine malheureuse, une reine infortunée, da der Begriff „unglücklich" durchaus nichts zu ſchaffen hat mit dem Begriff „Königin". Wird der Ausdruck aber von einer beſtimmten Königin gebraucht, welche als eine unglückliche Königin bekannt iſt, z. B. der von Boſſuet gefeierten Henriette de France, oder Maria Stuart (in welchem Falle aber der beſtimmte Artikel oder das Poſſeſſivpronomen davor tritt), ſo iſt die Wortſtellung die umgekehrte: l'infortunée reine, notre malheureuse reine, z. B.:

La scène s'ouvre dans le château de Fotheringay, où Marie Stuart est enfermée. Dix-neuf ans de prison se sont déjà passés, et le tribunal institué par Élisabeth est au moment

de prononcer sur le sort de l'infortunée reine d'Écosse. Staël, Allem. II, 18.

Dieu a tenu douze ans sans relâche, sans aucune consolation de la part des hommes, notre malheureuse reine (donnons-lui hautement ce titre, dont elle a fait un sujet d'actions de grâces), lui faisant étudier sous sa main ces dures, mais solides leçons. Boss., Or. f. Henr. d. Fr.

Um uns davon zu überzeugen, welch großes Gewicht die Sprache auf diese Stellung des Adjectivs unter den gedachten Umständen legt, sind die angeführten Beispiele besonders instructiv, da malheureuse, infortunée die erste Stelle erhält trotz des Widerspruchs, welches der nach rein äußerlichen Gründen urtheilende Schönheitssinn erhebt, trotzdem daß dieser die Stellung reine infortunée, reine malheureuse vorziehen würde.

Wir können jedoch nicht umhin zu bemerken, daß, wenn der Verstand sich hier gegen die Forderungen des Schönheitssinnes behauptet, wohl nicht ohne Bedeutung der Umstand ist, daß sein Ausspruch von dem dritten noch möglichen Forum, demjenigen des Gefühls, unterstützt wird. Beide Male wird das Wort „unglücklich" mit Pathos ausgesprochen, und wie wir gleich sehen werden, genügt das sehr oft, um dem Adjectiv die Stellung vor dem Substantiv anzuweisen. Ein solches Zusammenfallen der Bestimmungen des Verstandes und des Gefühls wird aber bei den Fällen, die uns hier beschäftigen, sehr oft sich finden, z. B. auch in folgenden Sätzen:

Je sens de nouveau le diadème sur mon front. Un juste orgueil est rentré dans mon âme purifiée. Staël, All. II, 18.

Je le vois bien: quelque effort que je fasse, Madame, vous voulez vous garder à Pharnace. Je reconnais toujours vos injustes mépris; Ils ont même passé sur mon malheureux fils. Eh bien, n'en parlons plus, madame, Continuez; brûlez d'une honteuse flamme. Tandis qu'avec mon fils je vais, loin de vos yeux, Chercher au bout du monde un trépas glorieux, Vous cependant ici servez avec son frère, Et vendez aux Romains le sang de votre père. Venez: je ne saurais mieux punir vos dédains, Qu'en vous mettant moi-même en ses serviles mains. Racine, Mithr. (III, 5).

Sehr belehrend ist es, zu der soeben angeführten Stelle von Bossuet, worin der Ausdruck notre malheureuse reine erscheint, eine andere Stelle

von demſelben in Contraſt zu ſtellen, worin dieſelbe Königin als reine malheureuse bezeichnet wird:

> Combien de fois a-t-elle en ce lieu remercié Dieu humblement de deux grandes grâces: l'une, de l'avoir fait chrétienne; l'autre, messieurs, qu'attendez-vous? peut-être d'avoir rétabli les affaires du roi, son fils? Non: c'est de l'avoir fait reine malheureuse.

In dieſem Zuſammenhange erſcheint die Eigenſchaft malheureuse als etwas durchaus Neues, ja als etwas gar nicht zu Erwartendes, Ueberraſchendes. Die Erwartung des Verſtandes wird dazu noch vorher aufs Höchſte geſpannt durch die eingeſchobene Frage: Qu'attendez-vous? und ſo muß denn hier malheureuse an zweiter Stelle ſtehen, weil die Rede hier einen durchaus an den Verſtand ſich wendenden Charakter hat, und für den Verſtand das malheureuse unendlich wichtiger erſcheint als reine.

d) Eine noch größere Beſtimmtheit als durch die im Vorigen genannten attributiven Zuſätze erhält die Bezeichnung eines Gegenſtandes durch einen **Eigennamen.** Die Bezeichnung iſt durchaus individuell, ein hinzutretendes Adjectiv kann alſo nur dann noch individualiſieren, wenn wir die Perſon oder Sache als ein örtlich oder zeitlich aus Theilen beſtehendes Ganzes anſehen und einzelne dieſer Theile von den anderen unterſcheiden wollen, z. B.: Rome ancienne, Rome moderne, Rome libre, Rome chrétienne, Rome païenne, la Grèce héroïque, la Flandre française, la Castille nouvelle. Astarte mourante, Zadig infortuné (Hölder §. 81), Hermès infernal.

Findet dieſes nicht ſtatt, ſo bezeichnet das Adjectiv eine charakteriſtiſche, weſentliche, ſchon durch den Eigennamen ausgeſprochene Eigenſchaft. Daher ſtehen die Adjective bei Eigennamen α) von Perſonen gewöhnlich vor dieſen, bei denjenigen von β) Ländern, γ) Nationen, δ) Städten bald vor, bald nach, entſprechend der eben angegebenen Unterſcheidung.

α) Eigennamen von **Perſonen:**

> L'imbécile Ibrahim, sans craindre sa naissance, Traîne, exempt de péril, une éternelle enfance. Rac., Bajazet I, 1.
>
> Vous trouverez ce fait dans les mémoires de la sincère madame de Motteville. Volt., S. L. XIV, 25.

La place du Parvis Notre-Dame présentait en ce moment un spectacle sinistre et singulier, qui fit brusquement changer de nature à l'effroi de la timide Fleur-de-Lys. V. Hugo, N.-D. VIII, 6.

Ce malheureux Charles IV, guerrier assez illustre, mais prince faible, inconstant et imprudent, venait de faire un traité, par lequel il donnait la Lorraine à la France après sa mort. Volt., S. L. XIV, 7.

Il [Fénelon] conseilla à son amie de se mettre elle-même dans les mains du célèbre Bossuet. Daſ. 38.

Merci, que le prince de Condé et le vigilant Turenne n'ont jamais surpris dans un mouvement irrégulier. Boss., Condé.

Nous voyons autour du trône de Charles VI trois femmes, trois Italiennes célèbres à divers titres, sa belle-soeur Valentine de Milan, sa femme Isabeau de Bavière, et la modeste, la savante Christine de Pisan. Demogeot, Hist. L. fr. 263.

Celui qui avait traité don Louis de Haro en égal [Mazarin] voulut traiter le grand Condé en inférieur. Volt., Daſ. 6.

Le pauvre M. de Fouquet est mort Sévigné, $^3/_4$ 80.

Le petit de la Fayette a un régiment. Dieſ. $^6/_5$ 80.

La cérémonie, toute publique, n'a rien d'enthousiaste. Tel n'est pas non plus le caractère des cérémonies secrètes accomplies dans l'intérieur du temple de Limné par les quatorze femmes appelées Géraires, ni des sacrifices offerts à Hermès infernal et aux morts. R. d. d. M. XXX, 397.

Les sanctuaires de la Vénus cypriote, héritière de l'Astarté phénicienne, étaient entourés d'arbres séculaires, d'où s'abattaient en tournoyant, avec un grand bruit d'ailes, des volées de pigeons blancs, oiseaux chers à la déesse. Daſ. 538.

Depuis que je me suis ainsi attaché à cet arbre si noble et si bienfaisant [le platane], le vieux Xerxès lui-même a trouvé grâce devant mes yeux. Daſ. 523.

La Thessalie entière, ou vaincue ou calmée, Lesbos même conquise en attendant l'armée, De toute autre valeur éternels monuments, Ne sont d'Achille oisif que les amusements. Rac., Iph. I, 2.

β) Eigennamen von Ländern:

La riche et politique Angleterre n'a-t-elle pas dans son passé une période qui offre des ressemblances plus étroites encore avec la période que traverse l'Espagne actuelle? Rev. d. d. M. XXXI, 300.

Ses vieilles cités [de l'île de Cypre] subsistaient encore avec les monuments si divers qu'y avaient accumulés les différentes civilisations dont l'influence s'était successivement fait sentir à Cypre, depuis la Phénicie, l'Assyrie et l'Égypte, jusqu'à la Grèce classique, la Grèce alexandrine et la Rome impériale. Daſ. XXX, 538.

Cypre était comme un morceau de l'Europe féodale que la baguette d'un enchanteur aurait détaché de sa place et transporté bien loin, au milieu de la mer syrienne. Daſ. XXX, 541.

Je formai la résolution de sortir promptement de la Castille nouvelle. G. Blas V, 1.

C'est là qu'en arrivant, plus qu'en tout le chemin, Vous trouverez partout l'horreur du nom romain, Et la triste Italie encore toute fumante Des feux qu'a rallumés sa liberté mourante. Rac., Mithr. III, 1.

Daces, Panoniens, la fière Germanie, Tous n'attendent qu'un chef contre la tyrannie. Daſ.

La Flandre qu'on nomme Flandre française, avait été prise en trois mois. Volt., S. L. XIV, 9.

Il a rendu à l'histoire toute une Cypre oubliée, la Cypre catholique et latine, celle des princes et chevaliers de l'Occident. R. d. d. M. XXXI, 566.

Que l'Espagne opprimée, et l'Italie en cendre, l'Égypte terrassée et la Syrie aux fers, Apprennent aujourd'hui comme on peut se défendre Contre ces fiers tyrans. Volt., Tancr. V, 1.

On peut comparer jusqu'à un certain point l'organisation de l'Italie au moyen âge à celle de l'ancienne Grèce. Guizot, H. Civil. Eur. 10.

Il apprit enfin à l'Espagne trop dédaigneuse quelle était cette majesté que la mauvaise fortune ne pouvait ravir à de si grands princes. Boss., Condé.

γ) Eigennamen von Nationen:

Placez le stupide Huron vis-à-vis le profond Anglais (cit. Hölder §. 81).

La religion, contre nous irritée, Par les timides Grecs sera seule écoutée. Rac., Iph. I, 1.

De savants Grecs, échappés à l'asservissement de leur patrie, étaient venus chercher un asyle en Italie, et ils payaient l'hospitalité des Latins par l'enseignement de la langue d'Homère et de Démosthène. Demogeot, Hist. L. franç. 265.

Ce n'était point ainsi que ses braves ancêtres, Ces généreux Français, ces illustres vainqueurs, Subjuguaient l'Italie et conquéraient des coeurs. Volt., Tancr. II, 1.

L'Américain farouche en sa simplicité Nous égale en courage, et nous passe en bonté. Dſ., Alz. I, 1.

Je le suivis, seigneur, au bord de la Charente, Lorsque du fier Anglais la valeur menaçante, Cédant à nos efforts trop longtemps captivés, Satisfit en tombant aux lis qu'ils ont bravés. Daſ. II, 3.

On le vit pousser l'aile droite des ennemis, rallier les Français à demi vaincus, mettre en fuite l'Espagnol victorieux. Boss., Condé.

Il est temps de marcher à ces fiers musulmans . . Deux puissants ennemis de notre république, Les Césars de Byzance et les fiers Sarrasins, Nous menacent encor de leur joug tyrannique. Volt., Tancr. I, 1.

δ) Eigennamen von Städten:

On se détourne en bâillant du nouveau Munich, qui singe gauchement Athènes et Rome, mais on déplore en revanche que la pioche des démolisseurs se soit jamais attaquée au vieux Munich historique et romantique, humble et curieux à la fois. Comment un homme a-t-il pu avoir le coeur de détruire cette relique du passé pour mettre à la place des plâtres neufs? Errer dans l'ancien, dans le vrai Munich — il n'en reste plus beaucoup, hélas! — vous procure le même plaisir que de lire une ballade en caractères primitifs sur Henri le Lion ou l'empereur Max. R. d. d. M. XXX, 443.

Des Argiens s'établirent à Curion, des Sicyoniens donnèrent naissance à Golgos, des Arcadiens à la Nouvelle-Paphos, située à peu de distance vers l'ouest de la Paphos phénicienne. Daſ. 533.

Athènes victorieuse, Athènes endormie au sein de ses roseaux, se trouva, le lendemain des triomphes de Patras et de Naupacte, à deux doigts de sa perte. Daſ. 780.

Voyez tout l'Hellespont blanchissant sous nos rames, Et la perfide Troie abandonnée aux flammes. Rac., Iph. I, 5.

Le peuple romain fut toujours un peuple horrible . . . Athènes corrompue ne fut jamais exécrable: dans les fers elle ne songea qu' à jouir . . . Rome libre fut d'abord frugale, parce qu'elle était pauvre; courageuse, parce que ses institutions lui mettaient le fer à la main. Elle était d'ailleurs féroce, injuste, avare. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 13.

Rome chrétienne a été pour le monde moderne, ce que Rome païenne fut pour le monde antique, le lien universel. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 6.

Rome chrétienne était comme un grand port qui recueillait tous les débris des naufrages des arts. Daſ.

Tarquin est-il content? crois-tu qu'on l'introduise Ou dans Rome sanglante, ou dans Rome soumise? Volt., Brut. III, 1.

Mais il reste à vous dire un malheur plus affreux, Pour vous, pour Rome entière, et pour moi plus sensible. Daſ. V, 3.

On y envoie [à Rome] des élèves qui ont remporté des prix à l'Académie de Paris. Ils y sont instruits et entretenus aux frais du roi: ils y dessinent les antiques, ils étudient Raphael et Michel-Ange. C'est un noble hommage que réndit à Rome ancienne et nouvelle le désir de l'imiter. Volt., S. L. XIV, 33.

3. Die im Vorigen entwickelte Reihe von Conſequenzen des Hauptgrundſatzes ergab ſich aus der ſyntaktiſchen Stellung und Bedeutung des Subſtantivs. Eine zweite Reihe von Conſequenzen ergiebt ſich aus der **Bedeutung des Adjectivs.**

a) Die Adjectiva, welche vom Namen einer **Nation** gebildet ſind, und diejenigen, welche eine beſtimmte Religion bezeichnen, treten gewöhnlich hinter das Subſtantiv, weil ſie dieſes individualiſieren.

Dans les champs phrygiens les effets feront foi Qui la chérit [la patrie] le plus, ou d'Ulysse ou de moi. Rac., Iph. I, 2.

Nos deux âmes, seigneur, sont des âmes romaines. Corn., Cinna V, 2.

Ils leur apprirent à faire usage des armes romaines et même à en fabriquer. Montesq., Consid. 16.

Il [Cromwell] avait dit depuis peu, en apprenant avec quelle hauteur ses amiraux s'étaient conduits à Lisbonne: Je veux qu'on respecte la république anglaise autant qu'on a respecté autrefois la république romaine. Volt., S. L. XIV, 6.

Toutes les factions anglaises, quoique divisées entre elles, conspiraient également à ne jamais reconnaître de rois. Daſ.

Plusieurs ministres espagnols ont renouvelé leurs anciennes prétentions. Daſ. 7.

Un aveu authentique de la faiblesse espagnole. Daſ.

La cour romaine ne fit qu'irriter le roi. Daſ.

Un roi chrétien ne pouvait refuser du secours à l'empereur trop en danger. Daſ.

Ces quatre mille soldats français, joints aux troupes portugaises, remportèrent à Villa-Viciosa une victoire complète. Daſ.

Le monarque anglais [Charles II] n'était pas fort sensible à la honte que son règne et sa nation avaient reçue, lorsque ses vaisseaux furent brûlés jusque dans la rivière de la Tamise par la flotte hollandaise. Daſ. 10.

Tel était l'état déplorable des catholiques anglais. Boss., H. d. Fr.

Ceci servit beaucoup à l'établissement de la religion chrétienne. Montesq., Cons. 16.

La tradition faisait remonter jusqu'à Teucer, le frère du grand Ajax, l'origine de la cité grecque qui devint ensuite la plus importante de toute l'île, Salamine. R. d. d. M. XXX, 533.

La langue française est de toutes les langues celle qui exprime, avec le plus de facilité, de netteté et de délica-

tesse, tous les objets de la conversation des honnêtes gens; et par là elle contribue dans toute l'Europe à un des plus grands agréments de la vie. Volt., S. L. XIV, 32.

b) Ebenso verhält es sich, und aus demselben Grunde, mit Adjectiven, welche die physische Beschaffenheit der Dinge, die durch die Sinne wahrnehmbaren Eigenschaften, **Farbe, Gestalt,** Geschmack u. a. bezeichnen.

Les sauvages les reconnaissaient [les missionnaires] pour être de „la chair blanche de Québec", à l'intrépidité avec laquelle ils supportaient les plus affreux supplices. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 4, 8.

Le Prince Noir, qui ne voulut jamais, par respect, s'asseoir à la table du roi Jean, son prisonnier, lui dit etc. Daſ. IV, 5, 4.

Sa petite femme brune était cahotée à côté de lui. Volt., Jeann. Col.

Jusqu'ici la fortune et la victoire cachaient mes cheveux blancs sous trente diadèmes. Rac., Mithr. III, 5.

Les deux enfants s'approchèrent, et, un instant après, un domestique en livrée rouge et violet vint leur ouvrir courtoisement la porte. Sand, Cons. 76.

Le grand ciel rouge et or s'estompait déjà de fines grisailles. Rev. d. d. M. XXXI, 513.

Cet édifice resplendissait aux rayons du soleil sous le dais du ciel bleu. Daſ. XXX, 457.

Elle m'adresse un petit salut cérémonieux, montrant ses dents blanches entre ses lèvres minces, mais souriantes. Daſ. 905.

Est-ce par l'ongle long qu'il porte au petit doigt Qu'il s'est acquis chez vous l'estime où l'on le voit? Vous êtes-vous rendue, avec tout le beau monde, Au mérite éclatant de sa perruque blonde? Mol., Mis. I, 2.

Le Russe, toujours tremblant Sous la neige Qui l'assiège, Las de pain noir et de gland, Veut manger notre pain blanc. Béranger, L. Gaul. et l. Fr.

Hercule, lui dit-il, aide-moi, si ton dos A porté la machine ronde, Ton bras peut me tirer d'ici. La Font., F. VI, 18.

La mort, ce sévère ami, vient à moi, et couvre de ses ailes noires les fautes de ma vie. Staël, All. II, 18.

c) Adjectiva, welche eine **Ergänzung** (complément) bei sich haben, sei es in einem Adverbium oder in einem von ihnen regierten Substantiv, stehen wegen des größeren Gewichtes, das sie durch diesen Zusatz erhalten, an der zweiten Stelle. Eine Ausnahme bilden die ganz kurzen Adverbien des Grades, wie très, fort, bien, plus, moins, assez, trop, si, aussi*), da sie sich so enge dem Adjectiv anschließen, daß sie fast ein Wort damit bilden.

α) Adverbien:

Rapport vraiment funeste, et sort vraiment tragique, Qui va changer en pleurs l'allégresse publique. Corn., Rod. V, 4.

Je ne vous presse point, madame, de nous suivre; en de plus chères mains ma retraite vous livre. Rac., Iph. II, 4.

C'est ce que nous remarquerons dans la vie éternellement mémorable de la très-haute, très-excellente et très-puissante princesse Henriette-Marie de France, reine de la Grande-Bretagne. Boss., H. d. Fr.

La royauté est tout autre chose que la volonté d'un homme, quoiqu'elle se présente sous cette forme. Elle est la personnification de la souveraineté de droit, de cette volonté essentiellement raisonnable, éclairée, juste, impartiale, étrangère et supérieure à toutes les volontés individuelles. Guizot, H. Civ. Eur. 9.

Son origine purement morale [de l'Église], purement par voie d'influence, se retrouvait empreinte dans son état. Daſ. 10.

Quand on regarde à l'histoire des républiques d'Italie du XIe au XVe siècle, on est frappé de deux faits en apparence contradictoires et cependant incontestables. Daſ.

β) Abhängige Substantiva als Zusatz:

Craignez tout d'un esprit si plein de lâcheté. Corn., Cinna III, 1.

*) Tout wird gewöhnlich nicht zu diesen ausgenommenen Adverbien gerechnet, um so weniger tout à fait. Dennoch schreibt Émile Montégut in einer der neuesten Hefte der R. d. d. M. (vom 15. Mai 1884: „Henri Heine", S. 247): Les années de la tout à fait première jeunesse firent le reste.

O coup! ô trahison trop indigne d'un homme. Daſ. III, 3.

Ils regrettent le temps à leur grand coeur si doux, Lorsqu'assurés de vaincre ils combattaient sous vous. Rac., Bajazet I, 1.

Il n'y a guère eu d'empereurs plus jaloux de leur autorité que Tibère et Sévère. Montesq., Cons. 16.

L'histoire ne nous répond-elle pas que les divers peuples de l'Europe ont souffert maintes fois des crises semblables à celle qui tourmente l'Espagne et qu'ils s'en sont heureusement relevés? Rev. d. d. M. XXXI, 300.

Philosophes et savants s'accordent à peu près en ce moment à abandonner les vieux mots, trop vagues pour se prêter à l'exactitude scientifique, et à se servir de termes plus simples et plus propres à l'expression pure des phénomènes de la vie et de l'intelligence. Daſ. XXX, 549.

Les belles recherches anatomiques et expérimentales de physiologistes plus fidèles à l'observation qu'à la doctrine. Daſ. 552.

Ainsi rien n'a retenu la violence des esprits féconds en erreurs. Boss., H. d. Fr.

Ici un plus grand sujet, et plus digne de cette chaire, se présente à ma pensée. Boss., Condé.

Il y a en outre des temps particulièrement favorables à cette personnification; ce sont les temps où les forces individuelles se déploient dans le monde avec tous leur hasards et leurs caprices. Guizot, H. Civ. Eur. 9.

Je n'irai pas! répétait-il d'un ton d'humeur obstinée, trop ordinaire aux enfants qu'a gâtés la patience de leur mère. Souvestre, Au C. d. feu, 5: Un o. m. élevé.

Les barbares ne pouvaient s'y [en Italie] livrer aux grandes aventures de la chasse, ni y mener une vie analogue à celle de la Germanie. Guizot, daſ. 10.

d) Das größere Gewicht, welches die ſoeben genannten Adjectiva durch einen äußeren Zuſatz erlangen, erhalten andere dadurch, daß ſie nicht nur Adjective ſind, ſondern noch einer anderen Wortart angehören, und darum, auch wenn ſie adjectiviſch ſtehen, die Vorſtellung jener anderen Wortart, welcher ſie auch angehören, erregen. Hierdurch erſcheinen

ſie bedeutungsvoller. Es ſind das die Adjectiva, welche **zugleich Subſtantiva** ſind, und die **Participien** des Activs und Paſſivs, wenn ſie als Adjectiva gebraucht ſind. Beide treten daher gewöhnlich hinter das zugehörige Subſtantiv.

α) Was die erſteren betrifft, z. B. un navire marchand ein Kauffahrteiſchiff, des oiseaux voyageurs Zugvögel, des peuples nomades, un pays protestant, ſo nähern ſie ſich meiſtens dem Weſen von zuſammengeſetzten Subſtantiven: das Grundwort ſteht voran, das Beſtimmungswort folgt nach. Jedenfalls tritt hier wieder das Eigenthümliche des nachſtehenden Adjectivs, zu individualiſieren, aufs entſchiedenſte hervor.

Ah! destins ennemis, où me réduisez-vous? Rac., Baj. V, 11.

Je fuis, ainsi le veut la fortune ennemie. Rac., Mithr. III, 1.

Rois, peuples, armées ennemies suspendirent leurs haines sanglantes. Chateaubr., Gén. Chr. I, 4, 4.

Ce personnage étrange et brillant [Disraeli], que son origine et ses débuts littéraires ne semblaient pas désigner comme le futur chef du parti conservateur. R. d. d. M. XXX, 509.

Je me suis imposé toutes les expiations ordonnées par l'Église; mais le ver rongeur des remords ne me laisse point de repos. Staël, All. II, 18.

Une mère m'attend, une mère intrépide, Qui défendra son sang contre un père homicide. Rac., Iph. IV, 7.

L'Europe, par le plus heureux des contrastes, présentait le peuple pasteur en Suisse, le peuple commerçant en Angleterre, et le peuple des arts en Italie. Chateaubr., Gén. Chr. II, 1, 5.

Ils transforment les rois pasteurs (Hirtenkönige) d'Orient en innocents bergers d'Arcadie. Daſ. 4.

M. Busch appartient à la catégorie des anecdotiers, des historiens bavards et un peu commères. R. d. d. M. XXX, 691.

Les Athéniens d'un bond sont sur l'ennemi, un des trois vaisseaux amiraux est coulé. Daſ. 775.

Tels sont les effets de la tactique, de la supériorité des manœuvres, quand on les trouve jointes à ces deux qualités maîtresses, le bon ordre et la discipline. Daſ. 779.

Dans les plaines de Lens, l'archiduc, tiré d'un poste invincible par l'appât d'un succès trompeur, par un soudain mouvement du prince est contraint à prendre la fuite. Boss., Condé.

Ce chagrin philosophe est un peu trop sauvage. Mol., Mis. I, 1.

L'idée mère (Grundgedanke), le verbe, n'était pas seulement au fond de tous ces édifices, mais encore dans la forme. Le temple de Salomon, par exemple, n'était point simplement la reliure du livre saint, il était le livre saint lui-même. V. Hugo, N.-D. V, 2.

L'invention de l'imprimerie est le plus grand événement de l'histoire. C'est la révolution mère. Daſ.

Saint-Pierre de Rome. Grande oeuvre qui méritait de rester unique, dernière originalité de l'architecture, signature d'un artiste géant au bas du colossal registre de pierre qui se fermait. Daſ.

Ce n'est qu'en mots fâcheux qu'éclate votre ardeur, Et l'on n'a vu jamais un amant si grondeur. Mol., Mis. II, 2.

Prêtres, que nous vengeons, Levez la dîme et partageons; Et toi, peuple animal, Porte encor le bât féodal. Béranger, Marq. Carab.

β) Noch deutlicher tritt die Hebung des Begriffs des Adjectivs durch die Vorſtellung der anderen Wortart, welcher es angehört, bei den **Participien** hervor. Auch das ſcheinbar völlig zu einem Adjectiv gewordene Particip erinnert noch immer an das Verb, zu dem es gehört, und dadurch allein ſchon tritt es gewichtiger auf als ein gewöhnliches Adjectiv, denn die Vorſtellung einer Thätigkeit hat immer das Uebergewicht über die Vorſtellung einer bloßen Eigenſchaft als etwas Ruhenden.

Prétendu vorgeblich, und soi-disant ſogenannt, ſtehen aber immer vor dem Subſtantiv (vgl. jedoch S. 174).

Je sens au fond du coeur mille remords cuisants. Corn., Cinna III, 2.

Cessez de tourmenter une âme infortunée. Rac., Mithr. III, 5.

Tu as fait les crimes d'un scélérat qui .. porte dans toutes les nations étrangères des moeurs dissolues. Fénel., D. d. M. 16.

La vertu imparfaite succombe dans le support des imperfections d'autrui. La vertu parfaite détache l'homme de lui-même et fait qu'il ne se lasse point de supporter la faiblesse des autres. Daſ. 18.

La partie aimante et la partie pensante formaient en nous cette balance précieuse. Chateaubr., Gén. Chr. I, 3, 3.

Et remarquez une chose importante: l'homme pouvait détruire l'harmonie de son être de deux manières, ou en voulant trop aimer, ou en voulant trop savoir. Il pécha seulement par la seconde. Daſ.

L'antiquité tout entière s'accorde à signaler la mollesse des Cypriotes, leurs habitudes efféminées et dissolues. R. d. d. M. XXX, 539.

Des retours soudains, des changements inouïs. Boss., H. d. Fr.

Elle a fait sentir son pouvoir au monde par des bontés infinies. Daſ.

Vous m'accusez de n'avoir point respecté votre père mort; avez-vous mieux respecté votre mère vivante? Souvestre, Au C. f., U. Oncle m. él.

C'est de là que nous est né ce prétendu règne de Christ, inconnu jusqu'alors au christianisme. Boss., H. Fr.

Prononcez que vous voulez la sauver, et dans l'instant vous verrez la prétendue nécessité de sa mort s'évanouir. Staël, All. II, 18.

e) Etwas weniger entſchieden tritt der gedachte Grundſatz bei der Stellung der **Ordnungszahlen** hervor.

Sie haben gewöhnlich ihre Stelle vor dem Subſtantiv, aber zuweilen ſtehen ſie dahinter, und dann erſcheinen ſie immer kräftiger als wenn ſie vorſtehen, insbeſondere hat dann premier oft die Bedeutung „urſprünglich". Daher haben ſie dieſe Stellung auch gewöhnlich in den Bezeichnungen der Abſchnitte eines Werkes, weil darin die Zahl uns beſonders intereſſiert: Chapitre premier oder Le premier chapitre, Scène troisième oder La troisième scène, Page cent onzième oder La cent onzième page.

Sévère avait de grandes vertus, mais la douceur, cette première vertu des princes, lui manquait. Montesq., Cons. Rom. 16.

A la seconde guerre punique on l'avait diminuée [la paye du soldat] d'un cinquième. Daſ.

Elle [la théorie de l'évolution] a même permis de comprendre leur origine première [des êtres vivants] sans recourir à d'autres principes créateurs que les lois de la nature élémentaire faisant leur oeuvre avec le secours du temps. L'hypothèse transformiste se prête à merveille à cette explication. Elle affirme que les manifestations premières de la vie ont apparu spontanément, au sein des flots, dans les profondeurs de la mer, sous la forme indécise de masses protoplasmatiques sans naucléus. R. d. d. M. XXX, 569.

La matière élémentaire avec ses propriétés mécaniques, physiques et chimiques, telle est l'origine première de toutes choses. Daſ. 570.

Il réprima sa première impatience, réfléchit sur la meilleure manoeuvre à faire etc. Souvestre, Au C. f.: Un oncle m. él.

Après l'échange obligé de questions et de réponses qu'entraîne une première entrevue, il alla se jeter sur une causeuse. Daſ.

Bourgeois ou gentilshommes, ils conservaient toujours quelque trace de leur ancien esprit, de leur condition première. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

La femme du pasteur s'empresse de répondre que miss Spencer habitait la quatrième maison après l'église méthodiste. R. d. d. M. XXX, 920.

4. Die bisher aufgeführten Einzelheiten erſcheinen als einfache Folgerungen aus dem an die Spitze geſtellten Grundſatze.

Wir haben ihnen noch eine Gruppe von Verbindungen hinzuzufügen, die ſich als wirkliche **Ausnahmen** von dieſem Grundſatze darſtellen. Es ſind das Subſtantiva, welche mit ihrem Adjectiv ſo innig ſich verbinden, daß ſie, wenn auch nicht immer der Form nach, ſo doch der Bedeutung nach zu zuſammengeſetzten Subſtantiven werden. Das Adjectiv müßte nach jenem leitenden Grundſatze hinter ihnen ſtehen, weil es immer eine einſchränkende Bedeutung hat. Es tritt aber vor das Subſtantiv, offenbar weil durch ſolch eine Stellung der Ausdruck an einheitlichem Charakter gewinnt, indem dann der Artikel und ſein Subſtantiv das Adjectiv in die

Mitte nehmen. So bilden diese Adjective einen Gegensatz zu den kurz vorher genannten, welche zugleich Adjective und Substantive sind. Auch diese bringen mit ihrem Substantiv den Schein eines zusammengesetzten Substantivs hervor. Aber der Umstand, daß sie zugleich Substantiva sind, weist ihnen die zweite Stelle an.

Diese Adjectiva zerfallen in zwei Classen, je nachdem sie auch der Form nach Zusammensetzungen geworden sind durch den trait d'union, oder nicht. In beiden treten haut und bas in besonders zahlreichen Bildungen hervor.

a) Zur ersten Classe gehören folgende Verbindungen:

le rouge-gorge das Rothkehlchen, un blanc-bec Gelbschnabel, une sage-femme Hebamme, du mort-bois Strauchholz (opp. du bois mort abgestorbenes Holz), un franc-maçon Freimaurer, la Franche-Comté, une plate-bande längliches Gartenbeet, Rabatte, le plat-bord Schanddeck (bei Schiffen), la basse-eau Ebbe, la basse-cour Hühnerhof, le bas-ventre Unterleib, le bas-allemand Plattdeutsch, le Bas-Empire das oströmische Reich, la basse-mer Meer zur Zeit der Ebbe, la haute-marée die Fluth, Springfluth, le Haut-Rhin Oberrhein, les Hautes-Pyrénées die Hochpyrenäen, les Hautes-Alpes die Hochalpen, le blanc-seing Blankett, la double-chaloupe großes Boot, Barkasse, la double-croche Sechzehntelnote, le double-canon Doppelkarthaune (Art schweren Geschützes), le double-cens doppelter Lehnszins, und viele andere Zusammensetzungen mit double, le Double-front (Beiname des Gottes Janus), double-feuille etc.

b) Zur zweiten Classe gehören:

prendre le haut ton den Ton der feinen Welt annehmen, le haut allemand Hochdeutsch, la Haute Allemagne Oberdeutschland, la haute mer die hohe, offene See, la haute trahison Hochverrath, les basses Pyrénées, la basse Égypte Unteregypten (aber les Pays-Bas die Niederlande, les États-Généraux die Generalstaaten), le droit chemin der gerade Weg, en droite ligne in gerader Linie, schnurgerade (dagegen à angle droit im rechten Winkel), une maligne joie Schadenfreude, un cheval pur sang ein Vollblutpferd, la double aigle der Doppeladler (gebraucht für l'aigle impériale von Regnier in der Uebersetzung von Schiller's Wallenstein, Piccolomini I, 2).

B. Beschränkte Geltung desselben Princips im Englischen.

Ehe wir jetzt dazu übergehen, nachzuweisen, wie diese durch unser erstes Princip bestimmte Ordnung, die verstandesmäßige Ordnung, durch die beiden anderen Principien, besonders das zweite, das des Gefühls, modificiert wird, wenden wir uns dem Englischen zu, um zu sehen, inwiefern unser erstes Princip auch dort zur Geltung kommt.

Im Großen und Ganzen bildet die Stellung des Adjectivs im Englischen einen entschiedenen Gegensatz zum Französischen. Gegenüber der schwankenden Wortstellung des Französischen und seiner Vorliebe für die Stellung des Adjectivs nach dem Substantiv stellt das Englische das einfache Gesetz auf: das Adjectiv tritt regelmäßig **vor** das Substantiv. Die andere Stellung kommt zwar auch vor, aber sie verhält sich zu jener nur wie die Ausnahme zur Regel.

In dieser Einschränkung, d. h. als Bestimmungsgrund für die Ausnahmen von jener Regel, hat jedoch der große Grundsatz, welcher uns bis jetzt für das Französische beschäftigt hat, auch für das Englische seine Wichtigkeit.

1. Die Erwägung, welcher von beiden Begriffen, ob der des Substantivs oder der des Adjectivs, der wichtigere ist, und die Bestimmung der zweiten Stelle für den wichtigeren Begriff ist nämlich auch dem Englischen bekannt. Aber was im Französischen als ein allgemeines Gesetz, als eine für jegliche Darstellungsform geltende Forderung der Grammatik erscheint, stellt sich im Englischen, von Einzelheiten abgesehen, nur als eine Erlaubniß dar, von der regelmäßigen Wortstellung abzuweichen, und dazu als eine Erlaubniß, welche weniger für die schlicht prosaische, als für die poetische und rhetorische Ausdrucksweise gegeben wird.

Unter der Voraussetzung, daß die Eigenschaft kräftig hervorgehoben werden soll, ist im Englischen die Nachstellung des Adjectivs gestattet. Und diese Voraussetzung wird wieder häufiger vorliegen, wenn mehrere Adjectiva zusammen einem Substantiv beigefügt sind, sei es in einfacher Nebenordnung, oder durch both . . and sowohl . . als auch, either . . or, whether . . or entweder . . oder, gegliedert, als wenn ein Adjectiv allein steht. Auch die Zufügung von so hebt das Adjectiv so hervor, daß man ihm gern den Platz hinter dem Substantiv anweist.

a) Substantive mit einem Adjectiv:

This morning, with that smile so dire He wears in joy, he told me all. Moore, Lalla Rook, Fire-W.

Seldom had the eastern world seen a cavalcade so superb. Daſ.

Fare you well! with sighs we banish Nymph so fair and guest so bright. Derſ., Peace a. Gl.

Authority and power and hoary hair Are grown crimes capital. Shelley, Cenci V, 4.

You must wake and call me early, call me early, mother dear. Tennyson, May Qu.

But my delight in yon town, And dearest bliss, is Lucy fair. Burns, O, wat ye wha's i. y. t.

'Twas a bright smile the Angel threw From heaven's gate, to hail that tear, Her harbinger of glory near. Moore, Par. Peri.

If the country be shut up, lur'd by the scent, on churchyards drear (inhuman to relate) the disappointed prowlers fall, and dig the shrouded body from the grave. Thomson. Winter.

Our current hypothesis about Mahomet, that he was a scheming Impostor, a Falsehood incarnate, that his religion is a mere mass of quackery and fatuity, begins really to be now untenable to any one. Carlyle, Her. 40.

One hour of a passion so sacred is worth Whole ages of heartless and wandering bliss. Moore, Lalla R.

We must bow to Grimm in matters etymological. Carlyle Her. 22.

The one is death eternal to a man, the other is life eternal. Daſ.

No man so young had within living memory occupied so high a post in the government. Macaul., H. E. IV, 19.

This is the forest primeval. The murmuring pines and the hemlocks, Bearded with moss and in garments green, indistinct in the twilight, Stand like Druids of eld, with voices sad and prophetic, Stand like harpers hoar, with beards that rest on their bosoms. Loud from its rocky caverns the deep-voiced neighbouring ocean Speaks.

and in accents disconsolate answers the wail of the forest. Longf., Evang. I, 1.

b) Subſtantiv mit **mehreren** Adjectiven:

All the signs foretold a winter long and inclement. Longf., Evang. I, 154.

Wherever the Sovereign, the Peers spiritual and temporal, and the Representatives freely chosen by the constituent bodies of the realm were met together, there was the essence of a Parliament. Macaul., H. E. IV, 27.

Hero-worship, heartfelt, prostrate admiration, submission, burning, boundless, for a noblest godlike Form of Man, — is not that the germ of Christianity itself? Carl., Her. 10.

That town is a small knot of steep and narrow alleys, lying on a coast wild, rocky, and beaten by a stormy sea. Macaul., H. E. II, 142.

A law requiring all public functionaries, civil, military, ecclesiastical, without distinction of persons, to take the oaths, is at least equal. Daſ. IV, 107.

It was inevitable that, in such circumstances, the administration, fiscal, military, naval, should be feeble and unsteady. Daſ. 67.

If any man of weight, loyal, able, and well informed, would repair to St. Germains and explain the state of things, his Majesty would easily be convinced. Daſ. 153.

The whole power, legislative and executive, was to be in the hands of the Parliament. Daſ. 297.

All the great offices, political and judicial, must be filled. Daſ. IV, 12.

The poetic temperament has naturally something in it of the vagabond. When left to itself it runs loosely and wildly, and delights in every thing eccentric and licentious. W. Irving, Sk.-B. 25.

Where'er we turn thy glories shine, And all things fair and bright are thine. Moore, Sacred S.

For all these reasons, private and public, put together, my father was for having the man-midwife by all means, my mother by no means. Sterne, Tristr. Sh. I, 18.

He said that the glory and the interest Of the high throne he fills little consist With making it a daily mart of guilt So manifold and hideous as the deeds Which you scarce hide from men's revolted eyes. Shelley, Cenci I, 1.

The whole administration, military and naval, financial and colonial, was utterly disorganized. Macaul.. H. E. VII, 75.

2. Die noch mehr ins Einzelne gehenden Bestimmungen über nachzustellende Adjectiva sind fast alles Gesetze, die wir als für das Französische geltend schon kennen gelernt haben.

So diese, daß das von einer **Ergänzung,** einem Adverb oder einem abhängigen Substantiv begleitete Adjectiv nachsteht. Doch ist auch hier wieder das Englische die freiere Sprache: das von einem Adverb, einerlei ob lang oder kurz, begleitete Adjectiv kann sowohl vor wie nach dem Substantiv stehen, und von dem anderen Theil der Regel, daß das von einem abhängigen Substantiv begleitete Adjectiv nachstehen muß, ist wenigstens different from ausgenommen, zuweilen auch andere Adjective.

a) Adjectiv mit Adverb tritt vor das Substantiv:

It is but justice to this recreant dame to confess that she had a surpassingly fine hand and arm. W. Irving. Sk.-B. 25.

Their faces seem all to be just startled from their sleep by the sound you made when you unloosed the brazen clasps, and opened the curiously carved oaken covers, that turn on hinges, like the great gates of a city. Longf., Hyp. III, 5.

The personage that most struck my attention was a pragmatical old gentleman, in clerical robes, with a remarkably large and square, but bald head. Irving, Sk-B. 9.

The unfinished portion, containing the once celebrated comparison of the leader to the Destroying Angel, being shown to the Ministers, they were in raptures. Shaw. H. E Lit. XVI, 315.

For the first time in the memory of the oldest warrior, that far famed band gave way. Macaul., H. E VII, 219.

They [Beaumont and Fletcher] possess high comic powers in the delineation of violently farcical and extravagant characters. Shaw, Hist. E. L. 167.

In such quaint and outrageously ludicrous impersonations as those of Lazarillo they have touched the very brink to which humorous extravangance can be carried. Daſ.

b) Adjectiv mit Adverb tritt hinter das Subſtantiv:

It is the gift of poetry to hallow every place in which it moves, to breathe round nature an odour more exquisite than the perfume of the rose, and to shed over it a tint more magical than the blush of morning. W. Irving, Sk.-B. 10.

The members chosen were, with few exceptions, men animated by the spirit of Enniskillen and Londonderry, a spirit eminently heroic in times of distress and peril, but too often cruel and imperious in the season of prosperity and power. Macaul., H. E. VII, 177.

Nor can it be supposed that a man of so much boldness and so little tact, a man so indiscreetly frank and so restlessly active, [Burnet] had passed through life without crossing the schemes and wounding the feelings of some whose opinions agreed with his. Daſ. 169.

I'd rather make My bower upon some icy lake When thawing suns begin to shine, Than trust to love so false as thine. Moore, Lalla R.

There is not in the wide world a valley so sweet As that vale in whose bosom the bright waters meet. Derſ., There is not etc.

c) Adjectiv mit abhängigem Caſus tritt hinter das Subſtantiv:

There are few places more favorable to the study of character than an English country church. W. Irving, Sk.-B. 11.

In the barge immediately after the Princess was Fadladeen, with his silken curtains thrown widely apart, and with his head full of the speech he was to deliver to the King. Moore, Lalla Rookh.

As the heats were intolerable, and the time of their encampments limited to the few hours necessary for refreshment and repose, there was an end to all their delightful evenings. Daſ.

But breathing, as it did, a tone To earthly lutes and lips unknown, . . 'twas too much. Daſ.

Both the Saxon chiefs were made prisoners at the same moment, and each under circumstances expressive of his character. Scott, Ivanhoe 18.

Silent that youthful warrior shood, Silent he pointed to the flood All crimson with his country's blood. Moore, Par. Peri.

The English soldiers accused him of having in his sufferings shown pusillanimity unworthy of a soldier. Macaul., H. E. VII, 219.

While the great body of the Whigs was arraying itself in order resembling that of a regular army, the Tories were in the state of an ill drilled and ill officered militia. Daſ. 272.

The real leaders of the party were two or three men bred in principles diametrically opposed to Toryism. Daſ.

In the House of Commons . . the young adventurer [Montague] soon obtained a place very different from the place he occupies among men of letters. Daſ. 265.

d) Adjectiv mit abhängigem Caſus bleibt trotzdem zuweilen vor dem Subſtantiv ſtehen:

No royal history opens domestic scenes of equal fascination with those which occurred in the constant intercourse of the grave and stately Charles with his favourite companions. Disraeli.

In that portrait . . the expression is quite of another character from the portraits taken at a later period. Daſ.

It was a different lot from that for which the poor fellow sighed. Thackeray.

In the opposite transept to Poet's Corner stands a monument which is among the most renowned achievements of modern art. W. Irving, Sk.-B. 18; Westm. Abb.

I will make a pilgrimage to Eastcheap . . . At any rate there will be a kindred pleasure, in treading the halls once vocal with their mirth, to that (abhängig von dem vorhergehenden kindred) the toper enjoys in smelling to the empty cask once filled with generous wine. W. Irving, Sk.-B. 13.

He [Gray] soon acquired a high poetical reputation by his beautiful Ode on a Distant Prospect of Eton College, which was followed, at pretty frequent intervals, by his other imposing and highly finished works, the Elegy written in a Country Churchyard, the Pindaric Odes, and the far from numerous but splendid productions which make up his works. Shaw, Hist. E. L. 388.

In endeavouring to give greater force and vigour to his own version [of Homer], he [Cowper] fell into the opposite fault to that of Pope. Daſ. 392.

So noble and unshaken a spirit, so true a fidelity to his cause and his friend, might have touched the feelings of the generous and the brave; but Canonchet was an Indian. W. Irv., Sk.-B. 27; Phil. Pok.

e) Beſonders müſſen die Adjectiva hervorgehoben werden, welche eine Ausdehnung im Raume bezeichnen, wie lang, hoch, breit, tief (long, high, large, wide, deep), und das Alter (old): ſie ſtehen nicht nur ſelbſt nach dem Subſtantiv, ſondern auch nach der Nebenbeſtimmung, welche von ihnen abhängt, z. B.:

A room twenty feet long = Une chambre longue de vingt pieds.
A man twenty years old = Un homme âgé de vingt ans.

A hundred and twenty thousand of the finest troops in the world were drawn up in a line eight miles long. Macaul., H. E. VII, 82.

He was a man about forty years of age. Bulwer, Pelh. 19.

This quadrimum was excellent ale of his own brewing, of which he told us he had always an amphora four years old, for the use of himself and friends. Smoll.. Rod. Rand.

It now began to be known that my master had found a strange animal in the field, about the size of a splacnuck, an animal in that country very finely shaped, about six feet long. Swift, Gull. Tr. II, 2.

The kingdom is a peninsula, terminated to the north-east by a ridge of mountains thirty miles high. Daſ. II, 4.

Both villages were surrounded by moats and fences; and, within these enclosures, the little plots of grounds occupied by different families were separated by mud walls five feet in height and a foot in thickness. Macaul., H. E. VII, 217.

The boy's first years were past amidst Geneva bands, heads of lank hair, upturned eyes, nasal psalmody, and sermons three hours long. Daſ. 268.

3. Ohne einen ſolchen Zuſatz, wie wir im Vorigen mit dem Adjectiv ſich verbinden ſehen, ſchon durch ſeine Bedeutung für ſich tritt das Adjectiv ſo ſtark hervor, daß es die zweite Stelle beanſpruchen kann in folgenden Fällen:

a) Wenn das Adjectiv als ein abgekürzter Relativ- oder Bedingungsſatz aufgefaßt werden kann, was α) insbeſondere ſtattfindet in Uebereinſtimmung mit dem Franzöſiſchen bei vielen der auf **ble** endigenden, wie possible, imaginable, impossible, unspeakable, immeasurable (die beiden erſten ſo oft gebraucht als Verſtärkung eines relativen Superlativs).

These arches and fireworks delighted the ladies of the Princess exceedingly; and, with their usual good logic, they deduced from his taste for illuminations that the King of Bucharia would make the most exemplary husband imaginable. Moore, Lalla R.

As I increased in age, and appeared with a person not disagreeable, I contracted a good deal of acquaintance among my own sex. Smollet, Roder. Rand. I, 22.

Nature's injunction was not only, „Let there be things tangible", but „Let there be things also imaginable, fanciful, spiritual", thoughts of fairies and elysiums Hunt, M. W. B. 224.

β) Ebenſo in Uebereinſtimmung mit dem Franzöſiſchen bei denjenigen, welche die Form engliſcher, franzöſiſcher oder lateiniſcher **Participien** haben, wie preceding, following, living, present, adjacent angrenzend, omnipotent allmächtig, patent offen, regent regierend, errant umherirrend (knight e.), past vergangen, appointed beſtimmt, infinite unendlich, extant vorhanden, übriggeblieben u. a. m.

Among much elegance and beauty, they had attracted a great degree of the public attention, being certainly two of the handsomest women present. Scott, Waverl. 43.

A single copy is still among our parliamentary records, but has been seen by only two or three persons now living. Macaul., H. E. IV, 90.

Edward Coleman had been among the persons accused. Daſ. I, 230.

It is a beautiful trait in the lover's character that he thinks no evil of the object loved. Longf., Hyp. IV, I.

She is one of the merriest women breathing. W. Irv., Alh. XI.

She has, for the first time, looked round her on a home destitute of every thing elegant, almost of every thing convenient. Derſ., Sk.-B. 4.

Even now many talk of Spencer's „well of pure English undefiled". Daſ. 14.

That it was genuine could not be doubted; for it was warranted by the signatures of some of the most distinguished military men living. Macaul., H. E. VII, 10.

To unhappy allies who threw themselves at his feet he [Lewis XIV.] extended his protection with a romantic disinterestedness, which seemed better suited to a knight errant than to a statesman. Daſ. I, 196.

γ) und bei mehreren, einzeln zu merkenden Adjectiven, wie:

almighty allmächtig, immemorial undenklich, uralt, open in dem Ausdrucke with one's eyes open neben with open eyes, akin verwandt, alive lebend, alone allein, asleep ſchlafend, awake wachend, averse abgeneigt, coeval gleich alt, gleichzeitig, afloat ſchwimmend,

und anderen, „größtentheils Zusammensetzungen einer Präposition mit einem anderen Worte“ (W. Herrig)*).

This indeed has been a temple of Bacchus and Momus from time immemorial. W. Irv., Sk.-B. 24.

He wills you, in the name of God Almighty, That you divest yourself, and lay apart the borrow'd glories that by gift of Heaven, by law of nature, and of nations, 'long to him, and to his heirs. Sh., Henry V. II, 4.

It is not easy to understand that sane men could ever calmly, with their eyes open, believe and live by such a set of doctrines. Carl., Her. I, 3.

He has determined to arrest you and you alone: and, Sir, you must not regard as an affront what is in truth a mark of his very particular esteem. Macaul., H. E. VIII, 61.

He felt at that moment how sweet a thing it would be to possess one who should seem beautiful to him alone, and yet to him more beautiful than all the world beside. Longf., Hyp. III, 6.

God, by whose alone power and conservation we all live and move, and have our being. Bentley, cit. Johnson, Dict.

The Earl of Northumberland was the proudest man alive. Webster, Alive.

He is the best man alive. No man alive. Hilpert.

There is no difference between a person asleep and in an apoplexy, but that the one can be awaked, and the other cannot. Johnson, Dict.

Imagination is like to work better upon sleeping men, than men awake. Daſ.

---

*) Falſch und irreführend iſt es, wenn einige Grammatiken, z. B. Wagner-Herrig §. 598, Degenhardt §. 85, J. Schmidt §. 219, von den zuletzt angeführten Adjectiven (von akin an) ſagen, ſie würden nur prädicativ gebraucht. Davon hätte ſchon die Ausdrucksweiſe Webſter's zurückhalten ſollen, der (in ſeinem Wörterbuche) niemals eine andere grammatiſche Bemerkung zu dieſen Adjectiven ſetzt, als daß ſie immer hinter dem Subſtantiv ſtehen, z. B. bei alive: „This adjective always follows the noun which it qualifies“, niemals ſagt, daß ſie nur prädicativ ſtehen. Umgekehrt iſt allerdings little zu bemerken, als nur attributiv zu gebrauchen.

The tracks averse a lying notice gave, And led the searcher backward from the grave. Webster.

b) Wenn das Adjectiv in der Form des relativen Superlativs erscheint, welcher durch die Nachstellung entweder die Bedeutung eines absoluten Superlativs, oder bloß eine größere Kraft erhält.

We very often find that persons the most accomplished in ridicule are those who are very shrewd at hitting a blot, without exerting anything masterly in themselves. Addis., Spect. 249.

Scarcely had his entire person manifested itself round the corner, than he heard, or rather was saluted and drowned with a roar of voices the most huge, the most unexpected, the most terrific, the most weighty, the most world-like, the most grave yet merry, the most intensely stupifying, that it would have been possible for Sancho himself to conceive, after all his experience with Don Quixote. Hunt, M. W. B. 30.

The longest and most remarkable of his poems is Tam O'Shanter, a tale of popular witch-superstition, in which the most brilliant descriptive power is united to a pathos the most touching, a fancy the most wild, and a humour the quaintest, sliest, and most joyous. Shaw, H. Engl. L. 402. (Wiederholt von S. 58, wo noch andere Beispiele sich finden.)

Außerdem sind die Superlative last und next zu merken in Verbindung mit einem Namen der Wochentage: sie stehen entweder vor oder nach demselben, im ersteren Falle aber ohne, im letzteren mit der Präposition On:

last Monday, next Monday oder on Monday last, on Monday next; aber on the following Monday, on the next day, on the next morning.

I was at Versailles last Saturday with the Villarses. Hunt, M. W. B. 392.

Last Monday Popular Concert but one, St. James's-hall. On Monday Evening next, March 31, the programm will include Schubert's quartet in D minor, Mendelssohn's Sonata in D major etc. The Times, Friday, March 28. 1884.

On the following Monday began a cruel agony of a few months, which was destined to be succeeded by many years of almost unbroken prosperity. Macaul., H. E. VIII, 156.

On the next morning, a bright and soft morning, eighty coaches and six, filled with nobles, prelates, privy councillors and judges, came to swell his train. Daſ. 265.

On the next day Prior, with the treaty, presented himself before the Lords Justices at Whitehall. Daſ. 262.

Die Ordnungszahlen können wie im Franzöſiſchen nachſtehen, wenn die Theile eines Werkes damit bezeichnet werden: Chapter the first, Scene the third, Page the hundred eleventh, bei der Angabe des Datums: March 31, und haben immer dieſe Stellung als Zuſatz zum Namen eines Regenten, um ihn von den Gleichnamigen zu unterſcheiden:

Soon after the peace of Ryswick, William the Third and Louis the Fourteenth determined to settle the question of the succession without consulting either Charles or the Emperor. Macaul., Ess. II, 127.

4. Hierzu kommen endlich noch einzelne durch den Gebrauch ein- für allemal ſanctionierte Verbindungen von beſtimmten Subſtantiven und Adjectiven, in denen das Adjectiv nicht ſowohl darum, weil es hervorgehoben werden ſoll, ſondern aus einem mehr äußeren Grunde nachſteht: weil Subſtantiv und Adjectiv zuſammen, ſo verbunden, aus dem Franzöſiſchen oder Lateiniſchen in das Engliſche aufgenommen worden ſind, z. B.:

the heir apparent of the crown unbeſtrittener Thronerbe (wahrſcheinlich aus dem Lateiniſchen des Mittelalters genommen).

the heir presumptive = fr. l'héritier présomptif muthmaßlicher Erbe.

a poet laureate = fr. un poète lauréat mit Lorbeeren getrönter Dichter, Hofpoet.

a court-martial = fr. une cour martiale Kriegsgericht.

a cousin german = fr. un cousin germain Geſchwiſterkind, leiblicher Vetter.

the prince royal = fr. le prince royal Kronprinz.

an ambassador extraordinary = fr. un ambassadeur extraordinaire ein außerordentlicher Botſchafter.

the Elector Palatine = fr. l'électeur palatin Kurfürſt von der Pfalz.

Asia-Minor = fr. l'Asie Mineure Kleinaſien.

the States General = fr. les États-Généraux die Generalſtaaten (Holland).

the sign manual = fr. le seing manuel die eigenhändige Unterſchrift.

Nach dieſem Vorbilde ſind dann wieder ähnliche Ausdrücke gebildet worden.

Postmaster General = fr. grand-maître des postes Generalpoſtmeiſter.

Solicitor General, Attorney General = fr. procureur général, avocat général Staatsanwalt, Kronfiscal.

The body politic = fr. le corps politique der Staatskörper.

The Lords spiritual and temporal und The spiritual and the temporal Lords.

The blood royal und the royal blood, wofür jedoch oft einfach the blood ſteht.

Richard Neagle, an acute and well read lawyer, . . was Attorney General. Macaul., H. E. IV, 130.

The far famed castle of the Elector Palatine was turned into a heap of ruins. Daſ. 124.

The adventurer had been appointed Brigadier General in the Irish army. Daſ. 151.

Bent, but not broken, by age was the form of the notary public. Longf., Evang. I, 269.

O, my friend, if you see the finger of Providence so distinctly in every act of your life, you will end by thinking yourself an Apostle and Envoy Extraordinary. Longf., Hyper. III, 9.

The subject of the poem [the King's Quair] is his love for the Lady Jane Beaufort, daughter of the Earl of Somerset, and a princess of the blood royal of England. W. Irving, Sk.-B. 10.

Wildman was made Postmaster General. Macaul., H. E. IV, 26.

A short bill was brought in, which began by declaring that standing armies and courts martial were unknown to the law of England. Daſ. 45.

He [Mommouth] put forth several proclamations headed with his sign manual. Macaul., H. E. II, 157.

The body politic, which, while it remained in repose, had presented a superficial appearance of health and vigour, was now in the necessity of straining every nerve in a wrestle for life and death. Derſ., H. E. IV, 62.

If Luxemburg pushed on, all was lost. The Batavian frontier would be in danger. The cry for peace throughout Holland might be such as neither States General nor Stadtholder would be able to resist. Daſ. VII, 224.

About a week after the battle of Steinkirk he was brought before a Court Martial. Daſ. 99.

Two other youths of royal blood showed a spirit worthy of their descent. Daſ. 93.

The princesses of the blood accompanied the King. Daſ. 81.

The Marshal gave the word, and the household, headed by the princes of the blood, came on. Daſ. 94.

We have, for some time past, observed with great regret the strange infatuation which leads the Poet Laureate [Southey] to abandon those departments of literature in which he might excel, and to lecture the public on sciences of which he has still the very alphabet to learn. Derſ., Ess. I, 215.

b) Stellung des Adjectivs nach den Beſtimmungen des erregten Gefühls.

Nachdem wir die Erſcheinungen in der Stellung des engliſchen Adjectivs, welche als Abweichungen vom Principe des Engliſchen und eine Zuneigung zum Franzöſiſchen anzuſehen ſind, betrachtet haben, kehren wir wieder zum Franzöſiſchen zurück, um jetzt diejenigen Erſcheinungen deſſelben ins Auge zu faſſen, in welchen das im Engliſchen und im Deutſchen als Regel geltende Princip ausnahmsweiſe zur Geltung kommt.

Wir haben dies Princip ſchon oben als das des Gefühls bezeichnet und es demjenigen des Verſtandes, welches als Regel gilt, gegenübergeſtellt.

Es kommt auch im Französischen nicht selten vor, daß ein ganzer Satz oder ein Theil desselben nicht nach der kalten Erwägung des Verstandes geordnet ist, sondern der Ausdruck des Gefühls ist und das Gepräge desselben auch in der Anordnung der Wörter trägt. Das Gefühl fragt aber nicht danach, was vom Gesichtspunkte des Verstandes als die natürliche Aufeinanderfolge der Begriffe erscheint, und ebenso wenig, welche von beiden Stellen vom rhetorischen Gesichtspunkte für die Hervorhebung des wichtigeren von beiden Begriffen als die passendere erscheint. Wenn es ihm überlassen wird, die Stellung der Worte zu bestimmen, so setzt es an die erste Stelle dasjenige Wort, wodurch es sich vorzugsweise beschäftigt und angeregt fühlt, nach dem Satze, der in volksthümlichem Gewande heißt: Wes das Herz voll ist, des fließt der Mund über. Das ist aber gewöhnlich die Eigenschaft, und so erhält denn in der emphatischen Rede, d. h. dem vom Gefühle beherrschten Ausdruck, gewöhnlich das Adjectiv die erste Stelle.

Einzelne Anwendungen dieses Grundsatzes sind folgende:

1. In der **Anrede** und im **Ausrufe** wird gewöhnlich das Adjectiv vorgesetzt.

Quel talent pour un âge si tendre! c'est merveilleux! Quelles puissantes et précoces natures que ces natures italiennes! Sand, Cons. 76.

Malheureux Polyeucte, es-tu seul insensible? Et veux-tu rendre seul ton crime irrémissible? Corn., Polyeucte V, 3.

Triste consolation, puisque, malgré ce grand courage. nous l'avons perdue! C'est la grande vanité des choses humaines. Boss., Or. f. H. d'A.

Vis, superbe ennemi, sois libre et te souvien Quel fut et le devoir et la mort d'un chrétien. Volt., Alz. V, 7.

Quel changement, grand Dieu! quel étonnant langage! Daſ. V, 7.

Heureux jour qui m'éclaire! Ma fille, mon cher fils, embrassez votre père. Volt., Zaïre II, 3.

Tu te tais! Je t'entends! O crime! ô justes cieux! Daſ.

Ah! maudite recherche! sotte délicatesse des enfants gâtés de ce monde! tu es une maladie. puisque tu n'es

la santé pour les uns qu'au détriment des autres! Sand, Cons. 68.

Oh! la grande clémence! ô généreux vainqueur, qui ménage la tête et torture le coeur! V. Hugo, Hern. III. 7.

Oh! l'heureuse occasion! Si c'était mon affaire, tout serait déjà achevé! Le voulez-vous? Un mot: oui, ou non. Fénel., Dial. M. 48.

Est-il vrai, sage roi des enfers, qu'une troupe de mutins ait osé se soulever contre Pluton, le vertueux Pluton? Boileau, Dial. Morts.

Quels vers, juste ciel! Je n'en puis pas entendre prononcer un, que ma tête ne soit prête à se fendre. Daſ.

Divin messager de Jupiter, vous m'avez rendu la vie. Daſ.

Adieu, vous, contrées qui me fûtes si chères, vous, montagnes; vous, tranquilles et fidèles vallées, adieu! Jeanne d'Arc ne viendra plus parcourir vos riantes prairies. Staël, All. II, 19.

Eine abſolute Regel iſt dies freilich nicht. Doch wird man gewöhnlich, wenn in der Anrede oder im Ausruf das Adjectiv nachſteht, finden, daß der Grund davon abhängige Nebenbeſtimmungen oder die Verbindung des Adjectivs mit einem von ſolchen Nebenbeſtimmungen begleiteten Adjectiv iſt.

O voyage bien différent de celui qu'elle avait fait sur la même mer, lorsque etc. Boss., Or. f. H. de Fr.

Oui, je vous unirai, couple ingrat et perfide, Et plus mon ennemi qu'Antoine ni Lépide, Oui je vous unirai. Corn., Cinna V, 2.

O mère, ô femme, ô reine admirable et digne d'une meilleure fortune, si les fortunes de la terre étaient quelque chose. Boss. a. a. O.

Ohne eine ſolche Erklärung zuzulaſſen, ſteht das Adjectiv nach in folgenden Stellen:

O nuit désastreuse! ô nuit effroyable, où retentit tout à coup comme un éclat de tonnerre cette étonnante nouvelle: Madame se meurt, Madame est morte. Boss., Or. f. H. d'A.

Vieillard stupide! il l'aime. V. Hugo, Hern. III, 8.

Dieu juste! heureux moments! Volt., Zaïre II, 3.

Ah! destins ennemis, où me réduisez-vous? Rac., Baj. V, 11.

Dieu bon! disait Consuelo en priant dans son coeur. Sand, Cons. 34.

Ah! fils ingrat, tu vas me répondre pour tous, tu périras. Rac., Mithr. III, 6.

Ah! si vous saviez, prince, avec quelle adresse Le cruel est venu surprendre ma tendresse! Quelle amitié sincère il affectait pour vous! Daſ. IV, 2.

Onze jours après, ô résolution étonnante! la reine, à peine sortie d'une tourmente si épouventable, pressée du désir de revoir le roi et de le secourir, ose encore se commettre à la furie de l'Océan et à la rigueur de l'hiver. Boss., Or. f. H. d. Fr.

Il se trouva là par hasard un jeune bonze. Homme infidèle, lui dit le gouverneur, est-ce toi qui as mis cette fureur dans l'esprit de cette femme? Montesq., L. Pers. 125.

Écho, toi, la voix pure de la vallée, qui répondais à mes chants, jamais ces lieux ne me reverront. Staël, All. II, 19.

O Vierge sainte, tu m'imposas cette vocation eruelle. Daſ.

Et que crois-tu, homme divin, que soient ces lois? Montesq., L. Pers. 97.

Comme le bruit imposant de l'airain m'ébranle jusqu'au fond de l'âme! Quelles voix pures font tomber la coupe empoisonnée de ma main! Annoncez-vous, cloches retentissantes, la première heure du jour de Pâques? Staël, All. II, 22.

2. Auch dann wird das Adjectiv leicht als ein Ausdruck des Affectes erſcheinen und vorſtehen, wenn es einen Gegenſatz zum Begriffe des Subſtantivs bildet. So wenn es in den ſchon oben angeführten Stellen heißt: notre malheureuse reine, und l'infortunée reine d'Écosse, wo alſo das Voranſtellen des Adjectivs aus einem doppelten Grunde motiviert iſt.

Que lui peut-on reprocher [à Charles I, roi d'Angleterre] sinon sa clémence? Je veux bien avouer de lui ce qu'un auteur célèbre a dit de César, „qu'il a été clément jusqu'à être obligé de s'en repentir.“ Que ce soit donc là, si l'on veut, l'illustre défaut de Charles aussi bien que de César. Boss., Or. f. H. d. Fr.

Je vois de Mahomet ces lâches successeurs, Ces califes tremblants dans leurs tristes grandeurs. Volt., Zaïre I, 2.

Telle est des musulmans la funeste prudence. De leurs chrétiens captifs ils séduisent l'enfance. Daſ. II, 1.

Madame, à ce discours, embrassa le gracieux ignorant et lui dit: „On voit bien, monsieur, que vous êtes l'homme du monde le plus savant.“ Volt., Jeannot Col.

L'aimable ignorant prit alors la parole et dit: „Vous avez très-bien remarqué que la grande fin de l'homme est de réussir dans la société.“ Daſ.

Quoi! j'aurais fait mourir et Ninus et son fils, Pour ramper le premier devant Sémiramis, Pour languir dans l'éclat d'une illustre disgrâce, Près du trône du monde, à la seconde place! Volt., Sém. II, 4.

Qui que tu sois, Byron, bon ou fatal génie, J'aime de tes concerts la sauvage harmonie. Lamartine, L'homme.

Ton titre devant Dieu, c'est d'être son ouvrage, De sentir, d'adorer ton divin esclavage. Daſ.

Tu vois autour de toi dans la nature entière Les siècles entasser poussière sur poussière. Et l'homme, et l'homme seul, ô sublime folie! Au fond de son tombeau croit retrouver la vie, et dans le tourbillon au néant emporté, Abattu par le temps, rêve l'éternité! Derſ., L'immortalité.

3. Ferner liegt es nahe und iſt geradezu zu präſumieren, daß die Adjectiva, welche **Lob** oder **Tadel**, Wohlgefallen oder Mißfallen, Bewunderung oder Verwunderung bezeichnen, mit Affect geſprochen werden, mit Freude oder Trauer, mit Furcht, Aerger oder Zorn. Daher treten ſie meiſtentheils vor das Subſtantiv.

a) Lobende, Wohlgefallen bezeichnende Adjectiva, gewöhnlich mit dem Gefühle der Befriedigung oder Freude ausgeſprochen:

(Die beigefügten Zahlen weiſen auf die Gruppe der unten folgenden Stellen hin, wo die Belege ſich finden.)

charmant reizend . . . . Nr. 9.
cher lieb, theuer . . . . „ 10.
excellent vortrefflich . . . „ 7.
fameux berühmt, herrlich . „ 12.
ferme fest . . . . . „ 11.
fort ſtark . . . . . „ 11.
glorieux ruhmvoll . . . . „ 15.
haut hoch, erhaben . . . . „ 8.
heureux glücklich, beglückend Nr. 5
innocent unſchuldig . . . „ 1.
illustre erlaucht, herrlich . „ 13.
noble edel . . . . . „ 6.
pieux fromm . . . . . „ 2.
sage weiſe . . . . . „ 2,5.
superbe prächtig, ſtolz . . „ 14.

b) Tadelnde, Mißfallen bezeichnende Adjectiva, gewöhnlich mit dem Gefühle der Trauer, der Furcht, des Aergers oder Zornes ausgeſprochen:

abominable abſcheulich . . Nr. 1.
affreux abſcheulich . . . . „ 1.
cruel grauſam, unausſtehlich „ 3.
détestable abſcheulich . . . „ 1.
exécrable abſcheulich . . . „ 1.
formidable furchtbar . . . „ 1.
fou thöricht . . . . . „ 5.
funeste unheilvoll . . . . „ 2.
horrible ſchauderhaft . . . „ 1.
implacable unverſöhnlich . . Nr. 4.
insupportable unerträglich . „ 7.
malheureux unglücklich . . „ 9.
misérable erbärmlich
odieux haſſenswerth
redoutable furchtbar . . . „ 1.
terrible ſchrecklich . . . . „ 1.
triste traurig . . . . . „ 8.
vil niedrig, gemein . . . . „ 6.

c) Bewunderung oder Verwunderung bezeichnende Adjectiva:

bizarre ſeltſam . . . . . Nr. 1.
continuel beſtändig . . . „ 6.
éternel ewig . . . . . „ 6.
immortel unſterblich . . . „ 6.
énorme ungeheuer . . . . „ 4.
étonnant erſtaunlich . . . „ 1.
étrange ſeltſam . . . . . „ 1.
gigantesque rieſenhaft . . Nr. 2
immense ungeheuer . . . „ 4.
incompréhensible unbegreiflich „ 5.
innombrable unzählig . . „ 4.
monstrueux ungeheuerlich . „ 2.
merveilleux wunderbar . . „ 1.
prodigieux wunderbar . . „ 3.

Auch die an einer anderen Stelle zu erwähnenden kurzen Adjectiva grand, gros, petit, long, haut, vaste, beau, joli, bon, mauvais, jeune, vieux können von Seiten ihrer Bedeutung hier angeführt werden; denn wenn ſie, wie es gewöhnlich der Fall iſt, vor dem Subſtantiv ſtehen, werden ſie meiſtentheils affectvoll ausgeſprochen.

Auch das Adjectiv saint heilig gehört hierher: es wird gewöhnlich vorgeſetzt, nicht nur bei Perſonen-, ſondern auch bei Sachnamen, weil es gewöhnlich mit einer Regung des religiöſen Gefühles geſprochen wird, ſo in folgenden Verbindungen:

la sainte Bible die heilige Schrift,
la sainte Cène das heil. Abendmahl,
la sainte Écriture und l'Écriture sainte,
la sainte Église,
le Saint-Esprit und l'Esprit-Saint,
le saint-père der heilige Vater, der Papſt,
les saints pères die Kirchenväter,
le saint siège der heilige Stuhl, päpſtliche Stuhl,
le saint sépulcre das heilige Grab,
la sainte table der Altar, der Tiſch des Herrn,
(se présenter à la s. t.)
la sainte Trinité die heilige Dreieinigkeit,
la sainte Vierge die heil. Jungfrau.

Dagegen folgt saint ſeinem Subſtantiv in den Verbindungen:

une cause sainte eine heilige Sache,
la guerre sainte der Kreuzzug,
l'histoire sainte die heil. Geſchichte,
la semaine sainte die Charwoche,
la Terre-Sainte das heilige Land,
le vendredi saint Charfreitag,
les villes saintes die heiligen Städte.
(Vgl. Beiſp. Nr. 3.)

In Bezug auf alle genannten Adjectiva gilt aber die Bemerkung, daß wir nur die eine Seite ihres Gebrauches beſtimmt haben, daß unter ihnen allen kaum eins ſich findet, welches nicht unter Umſtänden auch hinter dem zugehörigen Subſtantiv ſtehen könnte und in der That mehr oder weniger oft in dieſer Stellung angetroffen wird, und zwar dann, wenn der Redende den ruhigen Ton objectiver Darſtellung anzunehmen oder beizubehalten für gut findet.

Daß ſelbſt saint beide Stellungen bei demſelben Subſtantiv haben kann, beweiſen die Ausdrücke la sainte Écriture neben l'Écriture sainte, le Saint-Esprit neben l'Esprit-Saint, und die ſchon oben angeführte Stelle von Madame de Staël (All. II, 19): „O Vierge sainte, tu m'imposas cette vocation cruelle“, gegenüber dem gewöhnlichen la sainte Vierge.

Zu a).

1. Deux fils malheureux condamnés au trépas, . . A peine soulevaient leurs **innocentes** mains. Volt., Mér. I, 1.

Enfant de tant de rois, faut-il qu'on sacrifie aux ordres d'un soldat ton innocente vie? Volt., Orph. Ch. I, 5.

Mais que t'a fait Alzire? et quelle barbarie Te force à lui ravir une innocente vie? Derſ., Alz. V, 5.

Dagegen: Tu veux donc renoncer à ce grand nom de juste! Dans le sang innocent ta main va se baigner. Daſ.

2. Ainsi la **pieuse** reine consolait la captivité des fidèles, et relevait leur espérance. Boss., Or. f. H. d. Fr.

La sage et religieuse princesse qui fait le sujet de ce discours n'a pas été seulement un spectacle proposé aux hommes . ., elle s'est instruite elle-même etc. Daſ.

Quand cette pieuse princesse servait l'Église, elle croyait servir l'État. Daſ.

Henriette, digne fille de saint Louis, soutenant avec gloire l'ancienne réputation de la très-chrétienne maison de France. Daſ.

3. C'était une plus grande affaire de s'attaquer à un monastère, à tant de saints hommes réunis dans un **saint** lieu. Guizot, H. Civ. Eur. 6.

Aussi a-t-elle toujours déclaré que rien ne serait capable de la détacher de la foi de saint Louis. Boss. a. a. O.

Le pape saint Grégoire, écrivant au pieux empereur Maurice, lui représente en ces termes les devoirs des rois chrétiens. Daſ.

Encore qu'il semble que les novateurs aient voulu retenir les esprits, en les renfermant dans les limites de l'Écriture sainte, comme ce n'a été qu'à condition que chaque fidèle en deviendrait l'interprète et croirait que le Saint-Esprit lui en dicte l'explication, il n'y a point de particulier qui ne se voie autorisé par cette doctrine à adorer ses inventions. Daſ.

Dieu, qui rapporte tous ses conseils à la conservation de sa sainte Église. Daſ.

Ce prince a fait connaître à toute la terre la sainte et inviolable fidélité de son épouse incomparable. Daſ.

Au combat, une sainte et majestueuse valeur, inconnue aux guerriers d'Homère et de Virgile, anime le guerrier chrétien. Chateaubr., Gén. Chr. II, 1, 12.

Cette loi que naguère un saint zèle a dictée, du ciel en ta faveur y semble être apportée. Volt., Alz. V, 5.

Enfin un autre hymen, un plus saint noeud m'engage. Volt., Orph. Chine I, 1.

Dagegen: O Éternel, veillez sur elle; anges saints, rangez à l'entour vos escadrons invisibles. Boss. a. a. O.

Toutes les époques vous apporteront d'innombrables preuves des combats livrés, des victoires remportées, des concessions obtenues dans cette cause sainte. Guizot, H. d. gouvrn. représ. l. 1.

4. Le premier de ces trois styles [de la Bible], avec un charme plus grand qu'il ne se peut dire, tantôt imite la narration de l'épopée, comme dans l'aventure de Joseph, tantôt fait entendre de lyriques accords, comme après le passage de la mer Rouge; ici soupire les élégies du saint Arabe, là chante avec Ruth d'attendrissantes bucoliques. Chateaubr., Gén. Chr. II, 6, 2.

5. Dans ces dernières années, après que notre grand roi eut déclaré la guerre aux Anglais, ne fut-elle pas encore une sage et **heureuse** médiatrice? Boss., H. d. Fr.

J'espérais goûter, dans cet heureux asile, Les nouveaux fruits d'un noeud doux et tranquille. Volt., Nanine I, 1.

Par quelle heureuse adresse a-t-elle pu me ravir sa tendresse? Daſ. I, 3.

Je vous souhaite une heureuse année, ma chère fille. Sév. $^{1}/_{1}$ 74.

Enfin il a fort bien fini la comédie, et laissé une riche et heureuse veuve. Sév. $^{8}/_{12}$ 73.

Du don qu'il me fait voudrez-vous retarder le bienheureux effet?

Les dieux font sur l'autel entendre le tonnerre, Les vents agitent l'air d'heureux frémissements. Rac., Iph. V, 6.

Il m'est impossible, très-impossible, de vous dire, ma chère fille, la joie que j'ai reçue en ouvrant ce bienheureux paquet qui m'apprit votre heureux accouchement. Sév. $^{29}/_{11}$ 71.

6. Avez-vous un secret important? Versez-le hardiment dans ce **noble** coeur. Boss., Condé.

Mettons ensemble aujourd'hui, car nous le pouvons dans un si noble sujet, toutes les plus belles qualités d'une excellente nature. Daſ.

Une longue et paisible jouissance d'une des plus nobles couronnes de l'univers. Derſ., H. Fr.

Elle eut de quoi satisfaire à sa noble fierté. Daſ.

En voyant plus distinctement le noble front et les traits graves et purs de Consuélo, il eut honte de ses tourments. Sand, Cons. 68.

En toutes choses, pour accomplir ses desseins, la Providence prodigue le courage, les vertus, les sacrifices, l'homme enfin, et c'est seulement après qu'une foule de nobles coeurs ont succombé dans le découragement, que la cause triomphe. Guizot, H. Civ. Eur. 7.

Les deux que j'honorais d'une si haute estime, A qui j'ouvrais mon coeur, et dont j'avais fait choix Pour les plus importants et plus nobles emplois. Corn., Cinna IV, 1.

7. La publication des bans suit les fiançailles. Cette **excellente** coutume, ignorée de l'antiquité, est entièrement due à l'église. Chateaubr., Gén. Chr. I, 1, 10.

Saint Augustin considère parmi les païens tant de sages, tant de conquérants, tant de graves législateurs, tant d'excellents citoyens, tous privés de la connaissance de Dieu, et exclus de son royaume éternel. Boss., Condé.

L'île [de Cypre] continuait à fournir ces blés d'excellente qualité, qui, du temps de Démosthène, contribuaient à nourir le peuple de l'Attique. R. d. d. M. XXX, 542.

Pour vous j'envisage un destin doux, un excellent ménage. Volt., Nan. II, 3.

Buffon donne ensuite d'excellents et de vieux préceptes sur la nécessité de la composition et du plan. Villemain, C. XVIII S., II, 209.

8. Par une de ces surprises, par un de ces paradoxes qui ne sont pas rares dans l'histoire, ce fut Cypre qui donna le jour au fondateur de la plus **haute** doctrine morale que le monde antique ait connu [à Zénon]. R. d. d. M. XXX, 539.

Les instruments qui ont si bien aidé les organes naturels de nos savants modernes dans leurs plus hautes contemplations et leurs plus délicates analyses. Daſ. 551.

Je connais de hautes capacités politiques qui mènent de front les amours et les affaires. Scribe, V. d'eau II, 10.

Il semble avoir oublié ce haut rang qu'on lui a vu si bien défendre. Boss., Condé.

Tant son âme leur paraissait éclairée, comme d'en haut, semblable à ces hautes montagnes dont la cime au-dessus des nues et des tempêtes trouve la sérénité dans sa hauteur et ne perd aucun rayon de la lumière qui l'environne. Daſ.

L'un, dès qu'il parut dans les armées, donne une haute idée de sa valeur. Daſ.

Ces entreprises solitaires servaient au chevalier comme d'échelon pour arriver au plus haut degré de gloire. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 5, 4.

9. Contez-moi Tout ce qu'a fait notre **charmante** enfant. Volt., Nanine III, 4.

Bien que miss Caroline Spencer ne fût pas une beauté, c'était une charmante petite personne, admirablement faite. R. d. d. M. XXX, 905.

Où logez-vous au Hâvre? — Oh! dans une charmante vieille auberge! s'écria miss Spencer. Daſ. 915.

Le docteur Busch est un Saxon qui parle dédaigneusement de Dresde, cette charmante ville où il est né. Daſ. 691.

L'abbé Têtu était auprès d'elle, dans un charmant badinage. Sév. 6/9 75.

Les fleurs qui parfument ce charmant séjour. Fén., Télém. 8.

10. C'est une **chère** petite Yankee. Je m'imagine que ce doit être une maîtresse d'école qui prend ses vacances. R. d. d. M. XXX, 910.

Elle retire ses chers enfants, l'unique espérance de sa maison. Boss., H. Fr.

Saintes filles, ses chères amies (car elle voulait bien vous nommer ainsi). Daſ.

La vue de ses chers néophytes, cruellement traités à ses yeux, répandait une grande amertume sur la joie qu'il ressentait de voir ses espérances accomplies. Chateaubr. a. a. O. IV, 4, 8.

11. Comme une colonne dont la masse solide paraît le plus **ferme** appui d'un temple ruineux, lorsque ce grand édifice qu'elle soutenait fond sur elle sans l'abattre: ainsi la reine se montre le ferme soutien de l'État, lorsqu'après en avoir longtemps porté le faix, elle n'est pas même courbée sous sa chute. Boss., H. Fr.

Déterminées à ressaisir tous leurs droits, les Communes avaient aussi le ferme dessein de lui témoigner [au roi Charles Ier] leur dévouement. Guizot, H. d. Charl. Ier.

Proclamant seulement sa ferme résolution de ne laisser restreindre aucun de ses droits, comme de n'en abuser jamais. Daſ.

A la suite du démembrement de l'Empire de Charlemagne, des États fondés sur la rive droite du Rhin opposaient aux peuplades qui arrivaient encore sur l'occident, une **forte** barrière. Derſ., H. Civ. Eur. 3.

Il y a dans la nature même de la société religieuse une forte pente à élever les gouvernants fort au-dessus des gouvernés. Daſ. 6.

Puissance glorieuse et salutaire, car elle imprime à l'humanité, et de la main de l'homme, une forte secousse. Daſ. 2.

12. Le **fameux** acteur Baron leur donnait des leçons [aux personnes de la cour] et jouait avec eux. Volt., S. L. XIV, 27.

La Grèce vous reconnaît l'auteur de ce fameux ouvrage. Rac., Iph. I, 3.

Lorsque David déplora la mort de deux fameux capitaines qu'on venait de perdre, il leur donna cet éloge: „Plus vites que les aigles, plus courageux que les lions.“ Boss., Condé.

Voilà celui qui nous menait dans les hasards; sous lui se sont formés tant de renommés capitaines. Daſ.

C'était quelque donjon qui gardait le souvenir d'une fameuse histoire. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 5, 4.

On prétend que son bras [de Jeanne d'Arc] était armé de la fameuse joyeuse de Charlemagne, qu'elle avait retrouvée dans l'église de Sainte-Catherine-de-Fierbois, en Touraine. Daſ.

Vous voulez que je meure avec ce grand courage qui m'a fait entreprendre un si fameux ouvrage. Corn., Cinna IV, 4.

13. Son silence même, accusant sa noblesse, Nous dit qu'elle nous cache une **illustre** princesse. Rac., Iph. I, 2.

J'ai pu vous laisser échapper cette illustre victime. Corn., Cinna III, 4.

Elle gagna le coeur du roi son mari, et fit d'un prince infidèle un illustre protecteur du peuple de Dieu. Boss., H. Fr.

Si le héros recevait la mort dans les champs de la patrie, la chevalerie en deuil lui faisait d'illustres funérailles. Chateaubr. a. a. O. IV, 5, 4.

Le second mauvais principe, c'est le droit de coaction que s'arrogeait l'Église, droit contesté par plusieurs des illustres Pères. Guizot, H. Civ. Eur. 5.

Dagegen: Cet assassin illustre [Sylla], entouré de victimes, en descendant du trône, effaça tous ses crimes. Volt., M. César, III, 3.

14. A l'approche de son ennemi, le **superbe** reptile se forme en spirale, aplatit sa tête, enfle ses joues. Chateaubr. a. a. O. I, 3, 2.

C'était dans ces superbes fêtes qu'on voyait briller la vaillance ou la courtoisie des la Tremouille, des Boucicault, des Bayard. Daſ. IV, 5, 4.

C'est lui-même, Asséli: son superbe courage, Sa future grandeur brillaient sur son visage. Volt., Orph. Ch. I, 1.

L'armée hollandaise, avec ses superbes étendards, ne lui échappera pas. Boss., Condé.

Qu'il marchât avec une armée parmi les périls, ou qu'il conduisît ses amis dans ces superbes allées, . . c'était toujours le même homme. Daſ.

Nous verrions changer en pleurs ce superbe langage. Rac., Iph. I, 3.

Dagegen: Heureux qui satisfait de son humble fortune, Libre du joug superbe où je suis attaché, Vit dans l'état obscur où les dieux l'ont caché. Daſ. I, 1.

Un dédain superbe du passé s'est emparé des esprits. Guizot, H. Gouv. repr. 1.

15. Il serait superflu de parler au long de la **glorieuse** naissance de cette princesse. Boss., H. Fr.

Cesse de fuir en lâche un glorieux trépas. Corn., Cinna IV, 5.

Donne un plus digne nom au glorieux empire Du noble sentiment que la vertu m'inspire. Daſ. III, 3.

Leurs glorieuses conquêtes ne servaient plus guère à rien, et pourtant tout n'en était pas perdu. Guizot, H. Ch. I.

Zu b).

1. Pour moi, je le vois [le temps] courir avec horreur, et m'apporter en passant **l'affreuse** vieillesse. Sév. $^{8}/_{1}$ 74.

Qu'une affreuse mort tous trois nous réunisse. Volt., Alz. V, 7.

Commence ici par moi ton affreux sacrifice. Derſ., Sém. IV, 1.

C'est ce fier Gengis-Kan, dont les affreux exploits Font un vaste tombeau de la superbe Asie. Volt., Orph. Chine I, 1.

Ils avaient réduit la province de Culm en une affreuse solitude. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 5, 2.

Dagegen: Le conseil vous condamne . ., je n'ai point refusé ce ministère affreux. Volt., Alz. V, 5.

Quelle lumière affreuse a passé dans mon coeur! Volt., Zaïre III, 7.

Alvarez doit ici prononcer de sa bouche L'abominable arrêt de ce conseil farouche. Drſ. Alz. V, 4.

Ah! c'est donc toi qui veux cet exécrable hymen! V. Hugo, Hern. I, 3.

Pensez-vous avoir lu jusqu'au fond de son âme? Sous la cause publique il vous cachait sa flamme, Et peut cacher encore sous cette passion Les détestables feux de son ambition. Corn., Cinna III, 1.

A présent que l'horrible histoire qu'il a forgée est connue, ce n'est plus de lui qu'elle dépend. Staël. Delph. IV, 15.

Va, ton père est bien loin de joindre à ses souffrances Cet horrible plaisir que donnent les vengeances. Volt., Alz. V, 5.

Grande reine, écartez ces horribles images. Volt., Mér. I, 1.

Restait cette redoutable infanterie de l'armée d'Espagne. Boss., Condé.

Voilà, en effet, une effroyable histoire et qui ferait pleurer un Bourguignon. V. Hugo, N.-D. VI, 3.

Chaque instant de ce jour est fait pour révéler Les effrayants secrets dont frémit la nature. Volt., Sém. IV, 2.

Leur effroyable décharge met les nôtres en furie. Boss., Condé.

Ces terres, trop remuées et devenues incapables de consistance, sont tombées de toutes parts, et n'ont fait voir que d'effroyables précipices. Boss., H. d. Fr.

Voici un terrible jour, ma chère enfant; je vous avoue que je n'en puis plus. Sév. $^{5}/_{10}$ 73.

2. C'est vous que nous cherchions sur ce **funeste** bord. Rac., Iph. III, 5.

Ne va point découvrir à ses yeux mon funeste secret. Daſ. I, 1.

Saurait-il mon funeste artifice? Daſ. I, 2.

M'aidant à cacher ce funeste mystère, Laissez-moi écarter une mère. Daſ. I, 5.

3. Qu'est-ce que j'entends donc? Le **cruel** barbier aura tout laissé tomber, et les plus belles pièces de mon nécessaire. Beaumarch., Barb. Sév. III, 8.

Qui ne serait étonné de la cruelle destinée de cette princesse? Boss., H. Fr.

Il peut ravir du moins à nos cruels vainqueurs le malheureux enfant, l'objet de leurs terreurs. Volt., Orph. Chine I, 6.

J'ai vu son coeur à découvert dans cette cruelle aventure. Sév. $^{20}/_{2}$ 72.

Elle conduit par toutes les terres et par toutes les mers le fils d'Ulysse, ce cruel destructeur de Troie. Fén., Télém. 8.

Dagegen: Malheur à ces impies qui cherchent une gloire cruelle*) dans le sang de leurs frères. Daſ. 9.

4. Poursuivi à toute outrance par l'implacable malignité de la fortune, trahi de tous les siens, il ne s'est pas manqué à lui-même. Boss., H. Fr.

Si l'on se rappelle le troupeau des sectateurs maladifs de Joseph Delorme, l'armée des byroniens à la misanthropique outrecuidance, la bande turbulente des imitateurs d'Alfred de Musset, on se dit qu'on aurait alors pensé par réaction comme le jeune auteur [M. de Mazade]. R. d. d. M. XXXI, 294.

5. Dieu, pour punir l'irreligieuse instabilité de ces peuples, les a livrés à l'intempérance de leur **folle** curiosité. Boss., H. Fr.

Un fol amour n'aveugle point mon âme. Volt., Nan. III, 7.

Heureux celui qui, n'étant point esclave d'autrui, n'a point la folle ambition de faire d'autrui son esclave. Fén., Télém. 7.

6. Un **vil** savant, un obscur honnête homme, serait chez vous, pour un peu de vertu, comme un seigneur avec honneur reçu. Volt., Nan. I, 1.

Est-il possible, ô Dieu, que ce peuple innombrable, sous le glaive du Scythe, expire sans combats, Comme de vils troupeaux qu'on mène au trépas? Volt., Orph. Ch. I, 1.

*) In vielen Grammatiken finden ſich falſche Anſichten über cruel, insbeſondere die: „vor dem Subſtantiv langweilig, läſtig, nach dem Subſtantiv grauſam.“ Lücking, §. 202. Grauſam kann es in beiden Stellungen heißen.

Je vois ces vils humains, ces monstres des déserts. Daſ. I, 2.

L'autre a fui lâchement, tel qu'un vil assassin. Derſ., Mér. II, 2.

7. En me retraçant les années heureuses que j'ai passées avec vous, j'éprouve l'insupportable peine de ne pouvoir me flatter qu'il ait existé un temps où vous m'aimiez sincèrement. Staël, Delph. II, 31.

8. Une reine fugitive, à qui sa propre patrie n'est plus qu'un **triste** lieu d'exil. Boss., H. d. Fr.

Où m'emporte mon zèle, si loin de mon triste sujet? Daſ.

Bek vient rendre en mourant un triste hommage à son vainqueur par son désespoir. Derſ., Condé.

Ce triste abaissement convient à ma fortune. Rac., Iph. III, 5.

De ce triste entretien détournons les approches. Daſ. III, 7.

Peut-être qu'il aura été tué loin des autres par ceux qui l'ont pris: je trouve plus d'apparence à cette triste destinée qu'à croire qu'il soit prisonnier. Sév. $^{28}/_{8}$ 75.

9. De quoi lui serviront vos **malheureux** secours? Volt., Orph. Chine I, 5.

J'ai fait taire le sang. Ah! trop malheureux père! Daſ. I, 7.

Pendant les malheureuses guerres du règne de Charles VI, Sampi et Boucicault soutinrent seuls les défis que les vainqueurs leur portaient de toutes parts. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 5, 4.

Sais-tu bien qu'à l'instant que son flanc mit au jour ce triste et dernier fruit d'un malheureux amour, Je la vis massacrer? Volt., Zaïre II, 3.

J'ignore si le ciel, qui m'a toujours trahie, A destiné pour vous ma malheureuse vie. Daſ. IV, 6.

Dagegen: Ami, n'accable plus un esprit malheureux. Corn., Cinna III, 2.

Zu c)

1. Ce bizarre dessein de se séparer des siècles antérieurs . . n'est pas une erreur dont nous ayons les premiers donné l'exemple. Guizot, H. gouv. repr. l. 1.

Vingt auteurs, vivant à des époques très-éloignées les unes des autres, ont travaillé aux livres saints, et quoiqu'ils aient écrit en vingt styles divers, ces styles, toujours inimitables, ne se rencontrent dans aucune composition. Le Nouveau Testament, si différent de l'Ancien par le ton, partage néanmoins avec celui-ci cette **étonnante** originalité. Chateaubr., Gén. Chr. II, 6, 1.

Déjà la renommée Par d'étonnants récits m'en avait informée. Rac., Iph. II, 2.

Quelle étrange manie Vous peut faire envier le sort d'Iphigénie? Daſ. IV, 1.

Si, par le divorce, on croit rendre les époux plus heureux, c'est tomber dans une étrange erreur. Chateaubr. a. a. O. I, 1, 10.

Les femmes filent cette belle laine et en font des étoffes fines d'une merveilleuse blancheur. Fén., Télém. 7.

2. A force de sauter, de grimper, de s'ébattre au milieu des abîmes de la gigantesque cathédrale, il était devenu en quelque façon singe et chamois. V. Hugo, N.-D. IV, 3.

C'était un **monstreux** enfant de quelque Égyptienne donnée au diable. Daſ. VI, 3.

Une formidable variété de l'espèce humaine [la nation espagnole] apparut alors, un monstrueux composé d'honneur, de cruauté, d'orgueil et de loyauté! R. d. d. M. XXXI, 302.

Ce qu'il attaquait, c'était le despotisme. cette monstrueuse usurpation par laquelle un homme substitue son caprice, sa passion, ses vices à l'intérêt, au bien-être d'un peuple. Villemain, C. XVIII. S. II, 231.

Dagegen: Comme il eut apperçu que dans ce mélange infini de sectes qui n'avaient plus de règles certaines, le plaisir de dogmatiser, sans être repris ni contraint par aucune auto-

rité ecclésiastique ni séculière, était le charme qui possédait les esprits, il sut si bien les concilier par là, qu'il fit un corps redoutable de cet assemblage monstrueux. Boss., H. d. Fr.

3. Par là s'explique le **prodigieux** travail de Buffon. Villem., C. XVIII. S. II, 183.

Avec cette prodigieuse compréhension de tout le détail, on le voit toujours attentif à ce qui survient. Boss., Condé.

Le corps vivant est donc un prodigieux assemblage de cellules ou organites associés pour une fin commune et reliés dans une harmonie de fonctions. R. d. d. M. XXX, 557.

En l'écoutant me répéter que rien n'était digne d'un vif intérêt . ., je refléchissais sur la prodigieuse différence de ce caractère avec celui de Léonce. Staël, Delph. II, 41.

Le premier fait qui me frappe en considérant cette petite société, c'est la prodigieuse importance que doit prendre le possesseur du fief, à ses propres yeux et aux yeux de ceux qui l'entourent. Guizot, H. Civ. Eur. 4.

Dagegen: De là est resultée pour l'invasion arabe une force prodigieuse. Daſ. 3.

Que vous savez ménager pour vous l'excès prodigieux De ce fatal amour. Mol., Mis. IV, 3.

4. Le soleil se montrait terne et violet comme un énorme cadavre noyé dans les cieux; les volcans s'éteignirent en vomissant de tumultueuses fumées. Ce fut alors que le monde se couvrit d'horribles ombres, d'où sortirent d'effrayantes clameurs. Chateaubr., Gén. Chr. I, 4, 4.

Il désigna du doigt **l'immense** église de Notre-Dame, qui semblait un énorme sphinx à deux têtes, au milieu de la ville. V. Hugo, N.-D. V, 1.

Baléazar, délivré de ce monstre, rendit grâces aux Dieux par d'innombrables sacrifices. Fén., Télém. 7.

La féodalité avait donc sur elle d'immenses avantages. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

Partout où la réforme a pénétré, . . elle a eu pour résultat général, dominant, constant, un immense progrès dans

l'activité et la liberté de la pensée, vers l'émancipation de l'esprit humain. Daſ. 12.

L'idée dominante de Grégoire VII avait été de soumettre le monde au clergé, le clergé à la papauté, l'Europe à une vaste et régulière théocratie. Daſ. 9.

5. Le serpent a souvent été l'objet de nos observations. Tout est mystérieux, caché, étonnant dans cet **incompréhensible** reptile. Chateaubr. a. a. O. I, 3, 2.

Par quelle incompréhensible destinée, l'homme seul est-il excepté de cette loi si nécessaire à l'ordre, à la conservation, à la paix, au bonheur des êtres? Autant l'harmonie des qualités et des mouvements est visible dans le reste de la nature, autant leur désunion est frappante dans l'homme. Daſ. I, 3, 3.

Dagegen: Ils entendirent remuer leurs compagnons, qui s'entretinrent dans un argot incompréhensible. Sand, Cons. 68.

L'inconcevable état de ma tante, et l'envie que j'ai de vous voir, tout cela me déchire, me tue. Sév. $^{20}/_{6}$ 72.

6. Ils m'honorent par de continuels sacrifices sur mes autels. Fén., Télém. 8.

Le style de son histoire [du peuple élu] est lui-même un continuel miracle, qui porte témoignage de la vérité des miracles dont il perpétue le souvenir. Chateaubr. a. a. O. II, 6, 2.

Tel fut l'accident qui changea l'harmonieuse et immortelle constitution de l'homme. Daſ. I, 3, 3.

Mieux qu'aucun langage, Le transport du vizir marquait sur son visage Qu'un heureux changement le rappelle au palais et qu'il y vient signer une **éternelle** paix. Rac., Baj. III, 1.

Elle en fit son éternelle prière au bon Dieu. V. Hugo, N.-D. VI, 3.

Et comment désormais soutenir les approches, Le désespoir, les cris, les éternels reproches, Les imprécations d'une mère en fureur? Volt., Orph. Ch. II, 2.

Je n'ai rien dit de son côté purement dogmatique [de la réforme], de ce qu'elle a fait dans la religion proprement dite, et quant aux rapports de l'âme humaine avec Dieu et l'éternel avenir. Guizot, H. Civ. Eur. 12.

4. Es giebt einige Adjectiva, welche nicht eine Eigenſchaft einem Gegenſtande beilegen, ſondern nur ſagen, daß die Eigenſchaft, welche das Subſtantiv ſelbſt ausdrückt (z. B. courage, grandeur, menteur), oder alle Eigenſchaften, welche den Inhalt des durch das Subſtantiv bezeichneten Begriffes ausmachen, in hohem oder geringem **Grade** oder auch gar nicht vorhanden ſind, alſo Adjectiva, welche ſich zu dem zugehörigen Subſtantiv verhalten, wie Adverbien des Grades zu dem zugehörigen Adjectiv. Man braucht ſolche Adjectiva mit einem eine Eigenſchaft bezeichnenden Subſtantiv nur auszuſprechen, um ſich davon zu überzeugen, wie nahe es liegt, ihnen einen affectvollen Ton zu geben und alſo ſie vor das Subſtantiv zu ſetzen.

Die wichtigſten dieſer Adjectiva ſind folgende.

a) Solche, welche einen **hohen** Grad bezeichnen.

Entier. In der Bedeutung „ganz" ſteht es gewöhnlich hinter dem Subſtantiv, in der von „völlig, vollkommen" bald vor, bald hinter demſelben: l'univers entier, le monde entier; une entière indépendance, une entière confiance, une soumission entière.

Les grands écrivains n'en sont pas moins les meilleurs critiques à étudier. Chacun d'eux ne donne qu'un point de vue de l'art: mais ces points de vue divers sont supérieurs, et, en les comparant, vous avez l'art tout entier. Villem., XVIII S., II, 208.

Dans ce mot vous retrouvez l'axiome tant cité et souvent mal cité de Buffon: „Le style est l'homme entier"; résumé naturel de son discours à l'Académie et de son génie tout entier. Daſ. 211.

En vérité, la Hollande entière ne vaut pas un tel prince. Sév. $^{24}/_{6}$ 72.

Le genre humain lui doit [à l'Église] .. une vertu toute entière, et qui vaut seule toutes les autres, la charité. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 12.

On a bien prévu que, tandis que les uns ne cesseraient de disputer, les autres, fatigués de tant de folles visions, iraient enfin chercher un repos funeste et une entière indépendance dans l'indifférence des religions ou dans l'athéisme. Boss., H. d. Fr.

L'entretien des amants veut un entier secret. Corn., Cinna III, 2.

Fin, wenn es zur Steigerung des Begriffs des dabei stehenden Substantivs steht. Am häufigsten findet es sich beim Substantiv fond: du fin fond de la Russie, aus dem Innersten Rußlands.

Si c'est là ce qui vous blesse, répondit la Fadette d'un ton qui alla jusqu'au fin fond du coeur de Landry, contentez-vous donc et mettez sous vos pieds l'orgueil du pauvre grelet des champs. Sand, Fad. 15.

J'irais pour vous au fin fond de la France. Volt., Nan. II, 5.

Franc, in der Bedeutung vollständig, ausgemacht, Erz-, echt, richtig: un franc menteur ein Erzlügner, une franche coquette Erzkokette, un franc animal ein Erzdummkopf, de francs ivrognes Erztrunkenbolde, de francs pécheurs arge Sünder.

De cette complaisance on voit l'injuste excès Pour le franc scélérat avec qui j'ai procès. Mol., Mis. I, 1.

De semblables tours il ne craint point l'éclat, Il a permission d'être franc scélérat. Daſ. V, 1.

Monsieur mon fils a souvent des lubies, Que l'on prendrait pour de franches folies. Volt., Nan. III, 6.

Dagegen: un port franc ein Freihafen, une ville franche eine freie Stadt, une conduite franche ein offenes Benehmen; je n'ai jamais vu d'homme plus franc (Littré), un coeur franc, un homme franc (Moz.-Peſch.). In der Bedeutung „freimüthig" auch vor dem Substantiv: Ce franc aveu (Littré), aber nicht ausſchließlich ſo, wie man aus der Notiz bei Sachs „vor dem Substantiv" (Franc. No. 4) ſchließen könnte.

Furieux, in der Bedeutung „ungeheuer, außerordentlich": un furieux menteur, un furieux mangeur, une furieuse chaleur, un furieux bruit, un furieux penchant.

Pour moi, j'ai un furieux tendre pour les hommes d'épée. Mol., Préc. 12.

Je vais vous montrer une furieuse plaie. Daſ.

Parfait, vollendet: es ſteht bald vor, bald hinter dem Subſtantiv; vor demſelben, wenn dieſes eine Perſon nach Stand oder Charakter bezeichnet (Parfait précédant un substantif qui exprime une condition, une profession, etc., signifie accompli en son genre. Littré): Un parfait courtisan, un parfait honnête homme, un parfait imbécile, un parfait scélérat.

Assurément, depuis Julien, il n'y a point de plus parfait pélagien que Zuingle. Boss., cit. Littré.

La parfaite bonté de madame d'Albémar semblait lui faire des amis de toutes les personnes qu'elle a servies; il n'en est rien. Staël, Delph. IV, 16.

Rien que la nuit et nous. Félicité parfaite! V. Hugo, Hern. V, 3.

Ce n'était pas une beauté parfaite, mais elle avait le regard tel que son fils, une grand air, une taille noble. Volt., S. L. XIV, 27.

Plein, in der Bedeutung völlig, vollkommen, ſteht vor dem Subſtantiv: le plein pouvoir, la pleine puissance, en pleine déroute.

Ce mouvement oratoire, habilement préparé, obtint un plein succès. R. d. d. M. XXX, 652.

Il est bien des endroits où la pleine franchise deviendrait ridicule et serait peu permise. Mol., Mis. I, 1.

Cette pleine droiture où vous vous renfermez, La trouverez-vous ici dans ce que vous aimez? Daſ.

A l'époque qui nous occupe cette théorie était déjà en pleine puissance. Guizot a. a. O. 6.

Platon et Harrington, dans la pleine liberté de leur pensée, avaient construit l'idéal de la république. Derſ., H. d. gouvrn. représ. 1.

und in derjenigen von „mitten" (in, auf):

en plein hiver mitten im Winter, en pleine nature im Freien, en pleine rue mitten auf der Straße.

Pur, rein, im Sinne von bloß, einfach, weiter nichts als: la pure vérité, un pur caprice, le pur hasard, mourir de pure vieillesse.

Allez, vous devriez mourir de pure honte, une telle action ne saurait s'excuser. Mol., Mis. I, 1.

C'étaient de pures coutumes qui régissaient les barbares, avant qu'ils fussent venus s'établir sur les ruines de l'empire romain. Guizot, H. Civ. Eur. 3.

Sont-ce là des expéditions arbitraires [celles de Charlemagne], un pur désir de conquêtes? Daſ.

Pures chimères! Daſ. 4.

Vous vous croiriez dans le sein des écoles de la philosophie grecque; et pourtant ce n'est pas d'une pure discussion, de la pure recherche de la vérité qu'il s'agit [aux conciles]. Daſ. 5.

Zuweilen findet ſich Pur mit dieſer Bedeutung auch hinter dem Subſtantiv, doch mehr bei älteren, als bei neueren Schriftſtellern.

Ce style figuré, dont on fait vanité, sort du bon caractère et de la vérité; ce n'est que jeu de mots et qu'affectation pure. Mol., Mis. I, 2.

A l'époque qui nous occupe, le pouvoir temporel, c'était la force pure, un brigandage intraitable. Guizot, H. Civ. Eur. 5.

Dagegen ſteht pur in der Grundbedeutung rein im natürlichen Sinne gewöhnlich hinter dem Subſtantiv: un air pur, un ciel pur, une onde pure, du vin pur, une race pure, une lumière pure; im übertragenen Sinne bald vor, bald nach dem Subſtantiv: un amour pur, s'élever comme un pur esprit, Chateaubr. (cit. Hölder §. 81), un coeur pur.

Averti par son confesseur que, si notre coeur n'était pas encore entièrement selon Dieu, il fallait, en s'adressant à Dieu même, obtenir qu'il nous fît un coeur comme il le voulait, et lui dire avec David ces tendres paroles: „O Dieu! créez en moi un coeur pur.“ Boss., Condé.

Ah! que n'as-tu des yeux à lire dans mon âme Et voir les purs motifs de ma nouvelle flamme! Corn., Méd. III, 3.

Telle a été la conséquence du mauvais principe admis par l'Église; mais quant à l'action pure et complète de ce principe, elle n'a jamais eu lieu. Guizot a. a. O. 5.

Vous, qui sanctifiez de si pures tendresses, Venez sur les autels garantir nos promesses. Volt., Sém. III, 6.

Ces purs sentiments, que vos vertus m'inspirent dès longtemps, Plus que jamais l'auront sans doute aigrie. Volt., Nan. II, 3.

Sain, geſund, im übertragenen Sinne, ſteht bald vor, bald nach dem Subſtantiv: une tête saine, avoir le jugement sain, un esprit sain; de saines opinions, de saines raisons, la saine critique, la saine doctrine.

La saine philosophie qui commença vers le milieu de ce siècle à percer un peu dans le monde, devait encore dégoûter à la longue les honnêtes gens des disputes de controverse. Volt., S. L. XIV, 36.

Vif, lebhaft, feurig: un vif désir, une vive douleur.

Ce qu'il en reste c'est un vif désir de faire que le rêve devienne une réalité. R. d. d. M. XXX, 511.

Là-dessus elle tombe sur son lit, et tout ce que la plus vive douleur peut faire, et par des convulsions et par des évanouissements, . . elle a tout éprouvé. Sév. $^{20}/_{6}$ 72.

La vive impression des champs sur l'âme du poète [Racine] n'en était pas moins étrangère à notre poésie élégante et pompeuse. Villem., C. XVIII. S. II, 323.

Vrai, in der Bedeutung: echt, völlig die Bedingungen erfüllend, welche der Begriff des Subſtantivs verlangt, in dieſem Sinne wahrhaft, wirklich: un vrai diamant, le vrai courage, la vraie éloquence, de vrais Romains, de vrais chrétiens, un vrai lion, un vrai fripon, une vraie femme. Dagegen heißt echte Liebe un amour vrai oder un véritable amour.

Je demeure immobile, égaré, confondu. Quoi donc! les vrais chrétiens auraient tant de vertu! Volt., Alz. V, 7.

Tous nos vrais citoyens avec vous sont unis. Derſ., Mah. I, 1.

Un des sophismes les plus familiers au parti philosophiste, est d'opposer un peuple supposé de bons philosophes, à un peuple de mauvais chrétiens, comme si un peuple de vrais philosophes était plus facile à faire qu'un peuple de vrais chrétiens. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 13.

La sagesse n'a rien d'austère ni d'affecté: c'est elle qui donne les vrais plaisirs, elle seule les sait assaisonner pour les rendre purs et durables. Fénel., Télém. 7.

Oui, oui, c'est bien le langage d'un amour vrai, l'accent de la passion, le cri de l'âme. Scribe & Leg., Bat. d. Dames I, 13.

D'un amour vrai le traître a tous les soins. Volt., Nan. I, 4.

Auch in der gewöhnlichen Bedeutung von wahr, d. h. der Wirklichkeit entſprechend, ſteht vrai oft vor dem Subſtantiv:

La vraie religion a le singulier mérite d'avoir créé parmi nous l'âge de la féerie et des enchantements. Chateaubr. a. a. O. IV, 5, 1.

Malgré leur accoutrement féodal, ces éléments divers de la société européenne travaillaient constamment à se délivrer d'une forme étrangère à leur vraie nature. Guizot, H. Civ. Eur. 4.

Le vrai Dieu. La vraie cause, le vrai motif, le vrai sujet de sa détermination est la crainte de vous désobliger. Schmitz, Frz. Syn. 230.

Sous le hautain prétexte qu'eux seuls sont éclairés, vrais, de bonne foi, ils [les philosophes] nous soumettent impérieusement à leurs décisions tranchantes, et prétendent nous donner, pour les vrais principes des choses, les inintelligibles systèmes qu'ils ont bâti dans leur imagination. Chateaubr. a. a. O. IV, 6, 13.

On disait l'autre jour que la vraie mesure du mérite du coeur, c'était la capacité d'aimer. Sév. $^9/_3$ 73.

Il a perdu sa vraie mère. Daſ. $^4/_5$ 72.

oft aber auch hinter demſelben.

Dites des choses vraies, si vous voulez qu'on vous croie. Schmitz, Frz. Syn. 230.

Lisez par exemple dans les Portraits d'histoire morale la très-belle étude sur le comte de Montalembert et dites si la critique dogmatique la plus vigoureuse aurait mieux réussi à atteindre l'homme vrai, que ne l'a fait M. de Mazade en rassemblant toutes les contradictions dans cette originale personnalité. R. d. d. M. XXX, 316.

Platon avait une idée si grande et si vraie de la souveraine justice etc. Chateaubr. a. a. O. IV, 6, 13.

Rousseau a excellé dans deux choses: le sentiment de la nature vraie, prise sur le fait, dans les champs, dans les bois, et le pathétique familier, la mélancolie dans les petites choses. Villemain, C. L. XVIII S., II, 300.

La peinture vraie ou conjecturale des moeurs des animaux, la description des lieux qu'ils habitent offraient de vives couleurs. Daſ. 203.

Bedeutet vrai wahrheitsliebend, nicht lügend, ſo ſteht es hinter dem Subſtantiv: une femme vraie, im Gegenſatz zu une vraie femme (Sachs).

Véritable ſchließt ſich vrai enge an, ſowohl in ſeinen Bedeutungen, als in der Stellung beim Subſtantiv. Insbeſondere gilt dies von derjenigen Bedeutung, welche uns hier beſonders intereſſiert, derſelben, die wir bei vrai als erſte angeführt haben, der von echt, dem Begriffe des Subſtantivs entſprechend, ſo wie es ſein ſoll. Es heißt un véritable savant, un véritable orateur, un véritable ami, de véritable or echtes Gold, de véritable champagne, la véritable piété wahre Frömmigkeit, la véritable valeur, wie oben un vrai fripon, le vrai courage etc., dagegen un véritable amour neben un amour vrai. Zuweilen findet es aber mit dieſer Bedeutung ſeine Stelle hinter dem Subſtantiv; z. B. un diamant véritable, im Gegenſatz zu un vrai diamant, un ami véritable, une amitié véritable, une nation véritable. In der Bedeutung: der Wirklichkeit entſprechend, wahr, ſteht véritable wie vrai bald vor, bald hinter dem Subſtantiv: la véritable cause, le véritable but, le véritable prix; une histoire véritable, la philosophie véritable, un aveu véritable. In derjenigen von: wahrheitsliebend, wie vrai gewöhnlich hinter dem Subſtantiv: un coeur véritable, un auteur fort véritable.

Un dédain superbe du passé s'est emparé des esprits. Ce dédain a été érigé en système. Ce système a offert tous les

caractères d'une impiété véritable. Lois, sentiments, idées, moeurs, tout ce qui avait appartenu à nos pères, a été traité avec froideur ou mépris. Guizot, H. d. gouvrn. repr. l. 1.

Je lui ferai voir par d'infaillibles marques Qu'un véritable amour brave la main des Parques. Corn., Hor. IV, 4.

J'ai gardé à cette jeune fille une amitié véritable. Scribe, V. d'eau I, 2.

Et les rois ont si peu d'amis véritables! d'amis qui ne craignent pas de les fâcher, de les heurter. Daſ. II, 2.

Le véritable coupable est échappé. Daſ. II, 6.

Une véritable chiquenaude, c'est elle qui a été la cause de tout. Daſ. II, 7.

J'ai monté pour vous dire, et d'un coeur véritable, Que j'ai conçu pour vous une estime incroyable. Mol., Mis. I, 2.

Nous trouvions l'autre jour qu'il n'y avait de véritable mal dans la vie que les grandes douleurs; tout le reste est dans l'imagination. Sév. 4/5 72.

Je vous regrette, ma chère enfant, et cette rage de m'éloigner encore de vous, . . me donne une véritable tristesse. Daſ. 6/9 75.

Chaque famille est gouvernée par son chef, qui en est le véritable roi. Fén., Télém. 7.

On voit en ce pays peu d'artisans: car ils ne veulent souffrir que les arts qui servent aux véritables nécessités des hommes. Daſ.

b) Solche Adjectiva, welche einen niedrigen Grad, oder eine Verneinung der durch das Subſtantiv bezeichneten Eigenſchaft oder Sache ausdrücken:

Faux, falſch. Seine Bedeutungen ſind gerade das Gegentheil der Bedeutungen von vrai und véritable, und ſeine Stelle beim Subſtantiv entſpricht faſt immer den Stellen, die vrai und véritable bei ihrem Subſtantiv einnehmen. Wie vrai und véritable immer dem Subſtantiv folgen, wenn ſie einer Perſon die Eigenſchaft wahr zu ſein, die Wahrheit zu lieben, die Lüge zu haſſen, beilegen, ſo folgt auch faux dem Subſtantiv, wenn es eine Perſon als falſch, die Lüge und Verſtellung liebend bezeichnet, wenn auch nicht immer, ſo doch gewöhnlich: un coeur faux, un homme faux,

des esprits faux. Wie vrai und véritable in der Bedeutung von „der Wirklichkeit entsprechend" bald vor, bald hinter dem Substantiv stehen, so kann faux in der Bedeutung „der Wirklichkeit nicht entsprechend, nur den Schein, nicht das Wesen der Wirklichkeit besitzend" vor und nach dem Substantiv stehen; gewöhnlich steht es jedoch vor demselben, insbesondere dann, wenn die Bedeutung sich dahin präcisiert, daß der Schein der Wirklichkeit in betrügerischer Absicht angenommen ist: une fausse barbe, de faux cheveux, de fausses dents, un faux nez, un faux rubis, un faux brillant, un faux diamant (nach Sachs und Mozin-Pesch.), un diamant faux (nach Littré), wie das Gegentheil heißt un vrai diamant und un diamant véritable, une pierre fausse unechter Edelstein; un argument faux, un calcul, un raisonnement faux, un faux avis, un faux bruit, de fausses nouvelles; un faux témoin, un faux serment Meineid, une fausse clef ein Dietrich, une fausse signature (Plötz), un faux-seing (Sachs) eine falsche Unterschrift, de fausses religions, de faux dieux; une fausse note ein unrechter Ton (ein anderer als der vorgeschriebene), im Gegensatz zu une note fausse ein falscher Ton; des vers faux falsch gebaute Verse.

So entspricht auch faux dem vrai und véritable in Bezug auf die Stellung, wenn es bei einem Substantiv steht, welches eine Eigenschaft, insbesondere eine geistige Eigenschaft, oder die Handlung einer Person bezeichnet, um auszudrücken, daß die Voraussetzungen derselben nicht wirklich vorhanden sind, nur dem Scheine nach erfüllt sind, das Wesen fehlt. Wie vrai und véritable vor dem Substantiv stehen, um die Eigenschaft oder Handlung in ihrer Wahrheit, so wie sie ihrem Begriffe nach sein soll, zu bezeichnen, so steht auch faux vor dem Substantiv, um sie zu negieren: la fausse grandeur, une fausse humilité, une fausse modestie, la fausse honte, un faux point d'honneur, une fausse éloquence, un faux zèle, de faux dévots, de faux chrétiens, une fausse attaque Scheinangriff, un faux prodige, une fausse alerte blinder Lärm.

> La terre même était changée: une fausse Ithaque se présentait toujours au pilote pour l'amuser, tandis qu'il s'éloignait de la véritable. Fén., Télém. 8.
>
> J'estime plus cela que la pompe fleurie de tous ces faux brillants où chacun se récrie. Mol., Mis. I, 2.
>
> Qui! moi, baisser les yeux devant ses faux prodiges! Moi, de ce fanatique encenser les prestiges! Volt., Mah. I, 1.

Jedoch: Une troupe égarée .. de ses miracles faux soutient l'illusion. Daſ.

L'amour des nouveautés, le faux zèle, la crainte, de la Mecque alarmée ont désolé l'enceinte. Daſ.

On s'aperçut que c'était une fausse alerte. Guizot, H. L. XI.

Je hais et méprise les fausses nouvelles. Sév. 4/5 72.

La fausse grandeur est farouche et inaccessible. Hölder §. 81.

La littérature est mauvaise, quand la société est mal constituée, faible, corrompue; de même qu'un homme dit de mauvaises choses, quand il a un esprit faux et un mauvais coeur. Villem., C. XVIII S., II, 222.

Prétendu, vorgeblich: ce prétendu gentilhomme, ce prétendu dévot. Zuweilen hat es auch hinter dem Subſtantiv dieſe Bedeutung, gewöhnlich aber die von zukünftig: un gendre prétendu ein zukünftiger Schwiegerſohn; daher le prétendu, Subſtantiv, der Verlobte.

Il a paru s'intéresser beaucoup à votre prétendu naufrage, on a parlé de votre hardiesse. Sév. 13/3 71.

C'est de là que nous est né ce prétendu règne de Christ, inconnu jusqu'alors au christianisme. Boss., H. d. Fr.

Il fit avancer de prétendus soldats romains prisonniers, qui confirmèrent ses déclarations par un faux témoignage. R. d. d. M. XXX, 652.

Les inventeurs de cette antiquité prétendue n'ont manqué ni de citations ni de preuves pour lui prêter un corps et même une date dans le passé. Guizot, H. du gouvrn. repréſ. l. 1.

Triste, armſelig, jämmerlich, elend: une triste consolation, un triste sujet de poème, faire un triste personnage eine jämmerliche Rolle ſpielen, un triste métier.

L'espoir, il est vrai, nous soulage, Et nous berce un temps notre ennui. Mais, Philis, le triste avantage, Lorsque rien ne marche après lui. Mol., Mis. I, 2.

Vain, in der Bedeutung „leer, nichtig, grundlos", ſteht gewöhnlich vor dem Subſtantiv: un vain titre, de vains compliments, de vaines hypothèses, de vaines excuses, un vain songe.

La finance était alors, comme la physique, une science de vaine conjecture. Volt., S. L. XIV, 30.

Moi, je m'arrêterais à de vaines menaces? Rac., Iph. I, 2.

En son camp on ne connaît point les vaines terreurs, qui fatiguent et rebutent plus que les véritables. Toutes les forces demeurent entières pour les vrais périls. Boss., Condé.

Nous autres juges nous ne nous enflons point d'une vaine science. Montesq., L. Pers. 68.

Je veux . . que nos sentiments ne se masquent jamais sous de vains compliments. Mol., Mis. I, 1.

J'ai tort, je le confesse, et mon âme confuse Ne cherche à vous payer d'aucune vaine excuse. Daſ. V, 7.

Jeux cruels du hasard, en qui me montrez-vous Une si fausse image et des rapports si doux? Affreux ressouvenir, quel vain songe m'abuse! Volt., Mér. II, 2.

5. Auch die freilich nicht ausnahmsloſe Regel, daß die im **bildlichen** Sinne gebrauchten Adjectiva vor dem Subſtantiv ſtehen, mag ihren Grund in der Thatſache haben, daß ſolche Adjectiva gewöhnlich einen mehr oder weniger ſtarken Ausdruck des Gefühls enthalten. Denn wenn das Gefühl durch den Begriff nicht angeregt wäre, würde man für dieſen nicht die Metapher, ſondern den eigentlichen Ausdruck, als die Redeweiſe des kalten Verſtandes, gewählt haben.

a) Bildlich gebrauchte Adjectiva **vor** dem Subſtantiv.

Contre un si noir dessein tout devient légitime, on n'est point criminel quand on punit un crime. Corn., Cinna III, 1.

Baléazar, ne pouvant plus souffrir la noire malignité de cette femme, l'interrompit et appela ses gardes. Fén., Télém. 7.

Vous les verrez soumis rapporter dans Byzance L'exemple d'une aveugle et basse obéissance. Rac., Bajazet I, 1.

Dieu! détourne de moi ces noirs pressentiments. Volt., Zaïre V, 6.

Des remords dont l'amer sentiment s'irrite à mesure que je vieillis. Rouss., Conf.

Il marche au gré de ses aveugles désirs. Boss., H. d'A.

Il [Dieu] tendit dans la beauté de Judith un piège imprévu et inévitable à l'aveugle brutalité d'Holoferne. Derſ., H. d. Fr.

Je vous aime, Zaïre, et j'attends de votre âme Un amour qui réponde à ma brûlante flamme. Volt., Zaïre I, 2.

Qu'elle eut d'assurance dans cet effroyable péril! mais qu'elle eut de clémence pour l'auteur d'un si noir attentat. Boss., H. d. Fr.

Il y a donc une aveugle et coupable ingratitude dans le mépris des temps qui ne sont plus. Guizot, H. g. repr. 1.

D'un sinistre avenir je menaçai ses jours. Sous un nom emprunté sa noire destinée Et ses propres fureurs ici l'ont amenée. Rac., Iph. V, 6.

On sait que le lendemain, à l'heure marquée, il fallut réveiller d'un profond sommeil cet autre Alexandre. Boss., Condé.

De nos froids entretiens, qui lui pèsent sans doute, Ses soudaines frayeurs interrompent le cours. Volt., Sém. II, 6.

Venez purifier vos bras ensanglantés; Remettez dans mes mains ce glaive trop funeste, Cet aveugle instrument de la fureur céleste. Daſ. V, 8.

Dans les horreurs de la profonde nuit, Des souterrains secrets . . ont servi les desseins de ce monstre odieux. Daſ. V, 2.

Achetez la plus douce ivresse Au prix d'un âge malheureux. Béranger, Mes cheveux.

b) Dagegen ſteht das bildlich gebrauchte Adjectiv **hinter** dem Subſtantiv in folgenden Beiſpielen:

Périsse mon amour, périsse mon espoir, Plutôt que de ma main parte un crime si noir. Corn., Cinna III, 3.

Quel désespoir aveugle à ces fureurs vous porte? Daſ. IV, 5.

M. de Valorbe répondit par un sourire amer à cette expression qu'il ne pouvait égaler. Staël, Delph. III, 41.

Souffrez que j'ose pour ma fille accepter le secours de quelque dieu plus doux qui veille sur ses jours. Rac., Iph. I, 3.

J'entre en une humeur noire, en un chagrin profond, quand je vois vivre entre eux les hommes comme ils font. Mol., Mis. I, 1.

Si des rêves pénibles, des illusions bizarres ont obscurci la lucidité de sa raison, s'il est devenu aliéné enfin, comme ils le croient, c'est la contradiction aveugle, c'est l'absence de sympathie, c'est la solitude du coeur qui ont amené ce résultat déplorable. Sand, Cons. 34.

Il suffit de se rappeler la physionomie générale du moyen âge pour être frappé d'un singulier mélange de hauteur et de soumission, de croyance aveugle et de liberté d'esprit dans les rapports des seigneurs laïques avec les prêtres. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

Mais croirai-je en effet qu'une épouse, une reine . . D'un attentat si noir ait pu souiller ses mains? Volt., Sém. IV, 2.

Ils aperçurent que les yeux de cette déesse étaient baignés de larmes, et qu'une douleur amère était peinte sur son visage. Fén., Télém. 8.

La Chambre haute, qui commençait à rechercher la faveur populaire, se hâta d'adresser au Roi une pétition pour le détourner de ce dessein. Guizot, H. d. Ch. I. (1626.)

Je viens de dissoudre le Parlement. La conduite séditieuse de la Chambre basse en est la seule cause . . . Pour vous, milords de la Chambre haute, comptez de ma part sur la protection et la faveur qu'un bon roi doit à sa fidèle noblesse. Daſ. (1629.)

c) Stellung des Adjectivs nach der Entſcheidung des Schönheitsſinnes.

Zu den bis jetzt dargeſtellten, die Stellung des Adjectivs beſtimmenden Principien, dem des Verſtandes und dem des Gefühls, kommt nun noch als drittes das des Schönheitsſinnes. Im Allgemeinen können die Forderungen deſſelben nicht auf denſelben Rang Anſpruch machen, wie diejenigen der beiden anderen Principien. Faſt immer, wenn ſie in Colliſion kommen

mit entschiedenen Aussprüchen des Verstandes oder Gefühls, müssen sie zurücktreten. Am meisten können sie darauf Anspruch machen, die Entscheidung zu erhalten, wenn nach den beiden anderen Principien beide Stellungen vor und nach dem Substantiv gestattet sein würden.

1. Von den hierher gehörigen Regeln nähert sich in Bezug auf bindende Kraft den bisher vorgetragenen Regeln am meisten diejenige, welche gewissen **kurzen** Adjectiven die Stelle **vor** dem Substantiv anweist, nämlich:

bon, mauvais, méchant, meilleur, pire; grand, petit, gros, long, court, moindre; beau, joli, vilain häßlich (opp. laid steht nach), jeune, vieux; sot, digne, habile.

a) Es sind zum größten Theil einsilbige Adjectiva, alle nicht einsilbigen scheinen dem Gegensatz, welchen sie zu einsilbigen bilden, die Aufnahme in diese Gruppe vorstehender Adjectiva zu verdanken, so méchant und mauvais dem Gegensatz von bon, vilain dem von beau, habile dem von sot; die Comparative meilleur, moindre schließen sich ihren Positiven an. Die Thatsache aber, die diesem Gesetze zu Grunde liegt, ist die, daß ein kurzes, insbesondere ein einsilbiges Adjectiv mit darauf folgendem längerem Substantiv einen angenehmeren Rhythmus bildet, als wenn sie in umgekehrter Stellung geordnet sind*).

Tu connais donc ce tuteur? Quel homme est-ce? — C'est un beau, gros, court, jeune vieillard, gris pommelé, rusé, rasé, blasé, qui guette et furette et gronde et geint tout à la fois. Beaumarch., Barb. Sév. I, 4.

On ne peut lire sa vie [de Marc Aurèle] sans une espèce d'attendrissement: tel est l'effet qu'elle produit, qu'on a meilleure opinion de soi-même, parce qu'on a meilleure opinion des hommes. Montesq., Cons. Gr. Déc. 16.

Sévère avait employé les exactions d'un long règne à amasser des trésors immenses. Daſ.

*) Dies ist die gewöhnliche Auffassung der genannten Gruppe von Adjectiven. Es bleibt jedoch dabei das nahe liegende Bedenken, wie es denn kommt, daß andere Adjectiva, welche nicht länger sind als die genannten, z. B. doux, chaud, froid, nu, mou, bas, fin, dur, droit, nicht ebenso behandelt werden, sondern entweder vorzugsweise nach dem Substantiv, oder bald vor, bald nach ihm stehen. Darum kann man geneigt sein, die genannten Adjectiva nach ihrer Bedeutung ins Auge zu fassen und ihnen danach ihre Stelle anzuweisen, und darum haben wir die meisten derselben schon an einer früheren Stelle genannt, s. oben S. 150.

Doutez-vous des soupirs enflammés De deux jeunes amants l'un de l'autre charmés? Rac., Baj. III, 2.

La vertu ne consiste pas toujours à sacrifier les mauvais instincts, mais quelquefois aussi les plus excellents. P. Janet. Phil. d. Bonheur VII, 269.

Faut-il croire que le combat des bonnes et des mauvaises passions ait lieu dans mon âme, sans que j'y sois pour rien? N'est-elle qu'une scène, un théâtre où le bien et le mal se rencontrent et se disputent? Daſ. 270.

Ce ne sont pas de ces grands vers pompeux, mais de petits vers, tendres et langoureux. Mol., Mis. I, 2.

Les grandes prospérités nous aveuglent, nous transportent, nous égarent, nous font oublier Dieu, nous-mêmes, et les sentiments de la foi. Boss., H. de Fr.

Les grandes qualités d'une reine; son grand coeur a surpassé sa naissance; une grande nation; le grand Dieu; ce grand pape; les grands princes. Daſ.

On n'est heureux dans l'objet de son attachement, que lorsqu'on a vécu beaucoup de jours et surtout beaucoup de mauvais jours avec lui. Chateaubr., Gén. Chr. I, 1, 10.

Quoi! sur le moindre caprice, il faudra que je craigne de me voir privé de ma compagne et de mes enfants, et que je renonce à l'espérance de couler mes vieux jours au milieu d'eux! Daſ.

Dieu ne fut pas un si méchant dessinateur des boccages d'Éden que les incrédules le prétendent. Daſ. I, 4, 5.

Les siècles sortis de leurs tombeaux gothiques semblaient accompagner cette jeunesse avec leurs vieilles moeurs et leurs vieux souvenirs. Daſ. I, 1, 10.

Jamais un si digne maître n'avait expliqué par de si doctes leçons les Commentaires de César. Boss., Condé.

Il ne faut pas mépriser les petites choses, c'est par elles qu'on arrive aux grandes. Scribe, V. d'eau I, 4.

Les grands effets produits par de petites causes, c'est mon système. Daſ.

Je vous ferai avoir quelques jolis bénéfices, et après ma mort vous trouverez quelques bonnes petites écono-

mies, que je ne prétends pas laisser à cette harpie de Brigide. Sand, Cons. 79.

L'évêque de Meaux triompha; mais l'archevêque de Cambrai tira un plus beau triomphe de sa défaite. Volt., S. L. XIV, 38.

Fénelon vécut toujours depuis dans son diocèse en digne archevêque. Daſ.

Vieille fille fait jeune mère. V. Hugo, N.-D. VI, 3.

Elle avait de jolies dents, elle aimait à rire pour les faire voir. Daſ.

Les belles dents perdent les beaux yeux. Daſ.

M. de Monterey est habile homme; il fait enrager tout le monde. Sév. 1/1 74.

Je ne sais par où commencer à vous répondre. J'ai envie de vous parler de votre beau soleil et de vos jolies promenades. Dieſ. 8/1 74.

Nous vivons dans un temps où les plus sages font de grandes folies, où les plus fous font tout à coup de grandes choses, à quoi l'on ne s'attendait point. Sand, Mol. I, 18.

b) Es würde jedoch falſch ſein, dieſe Regel abſolut zu faſſen, zu ſagen, es müßten die genannten Adjectiven immer vor ihrem Subſtantiv ſtehen. Sie können hinter das Subſtantiv treten, nicht nur wenn ſie von einer Nebenbeſtimmung, einem Adverb oder abhängigen Caſus begleitet ſind, ſondern auch wenn ſie ganz allein ſtehen, aber hervorgehoben werden ſollen. Selbſt bei den kürzeſten von allen, bon, beau, grand, long iſt dies ſtatthaft. Mit anderen Worten: auch bei dieſen Adjectiven kann das Hauptprincip der Sprache, das des Verſtandes, zur Geltung kommen.

In Verbindung mit homme hat bon die einfache Bedeutung „gut“ nur wenn es nachſteht (ſtatt un homme bon ſagt man jedoch gewöhnlich un homme de bien), während in bon homme (bonhomme) es gutmüthig, einfältig u. a. bedeutet.

S'il en est ainsi, la vertu n'est pas seulement le déploiement spontané d'une nature bonne (quoiqu'elle puisse quelquefois n'être que cela); elle est un combat et une lutte; et dans ce combat des bons et des mauvais instincts, ou quelquefois des bons contre les meilleurs, il faut faire la

part de l'effort, de l'énergie, de la volonté humaine. P. Janet, Phil. d. Bonheur VII, 270.

L'homme bon est de tous les temps et de toutes les nations; il n'est pas même dépendant du degré de civilisation qui l'a vu naître, c'est la nature morale dans sa pureté, dans son essence. Staël, De l'Infl. d. Pass. III, 4.

Jusqu'à ce qu'il eût rencontré le méchant, l'homme bon n'a pas dû croire à la possibilité d'une manière d'être différente de la sienne propre*). Daſ.

Elle lui pardonna son crime, le livrant pour tout supplice à la honte d'avoir entrepris sur la vie d'une princesse si bonne et si généreuse. Boss., H. Fr.

Nul homme n'est absolument privé d'inclinations bonnes ou d'inclinations mauvaises [vgl. oben des bons et des mauvais instincts aus demſelben Werke]; il peut développer les unes ou les autres et choisir entre elles. P. Janet VII, 248.

Dieu bon! disait Consuelo en priant dans son coeur. Sand, Cons. 34. (Hier findet ſich bon ſogar in der Anrede nachgeſetzt.)

Nous n'avons pas connu de camarade meilleur, plus serviable, plus délicatement soigneux des susceptibilités et de l'amour propre de ceux qui l'approchaient. Rev. d. d. M. XXX, 305.

La vraie mission de la poésie était au contraire d'entretenir le culte des choses grandes, des choses belles, qui font souvenir l'homme de l'image à laquelle il a été créé. Daſ. 293.

Nous aurons des rencontres meilleures. V. Hugo, Hern. II, 3.

Elle eut à soutenir une guerre longue, et à entretenir de grandes armées. Montesq., Cons. Gr. Déc. 16.

Rencontrer un homme jeune chez moi, me parlant avec intimité, était plus qu'il n'en fallait pour offenser Léonce. Staël, Delph. II, 41.

Éteins-toi, coeur jeune et plein de flamme! V. Hugo, Hern. IV, 6.

*) Angeſichts dieſer Stellen iſt der Ausſpruch von Plötz, Synt., S. 269: „homme bon guter, rechtſchaffener Mann iſt nicht mehr gebräuchlich, ſondern wird erſetzt durch: un homme de bien“, zu bezweifeln.

C'est une des contradictions de nos moeurs que, d'un côté, on ait laissé un reste d'infamie attaché aux spectacles publics, et que, de l'autre, on ait regardé ces représentations comme l'exercice le plus noble et le plus digne des personnes royales. Volt., S. L. XIV, 27.

Vous êtes arrivé avec des intentions hostiles; je ne désespère pas de vous ramener à des sentiments meilleurs. Scribe, Seigl. II, 6.

Jusqu'à ce que les révélations de ces merveilleux instruments . . eussent fait connaître les lois de la formation et du développement des êtres grands ou petits de la nature, on ne pouvait avoir d'idées précises sur ces opérations mystérieuses. R. d. d. M. XXX, 561.

Tous ces êtres une fois nés, les corps petits ou grands de la nature, . . vont à leur forme actuelle par une série d'états intermédiaires et transitoires. Daſ.

Dis au chanoine qu'il faut envoyer ici du linge, du bouillon, du vin vieux, des matelats, des couvertures, enfin tout ce qui est nécessaire à une personne malade. Sand, Cons. 79.

Voilà une lettre de M. de Condom, qu'il m'a envoyé avec un billet fort joli. Sév. $^{13}/_{3}$ 71.

Si est-ce que je vous donnerai les deux livres de la Fontaine, quand vous devriez être en colère; il y a des endroits jolis, et d'autres ennuyeux. Daſ.

2. Manche Grammatiker (z. B. Plötz) führen auch einzelne Endungen an, welche bewirken ſollen, daß die ſo endigenden Adjectiva hinter das Subſtantiv treten, und zwar ſollen es die Endungen **able, ible, ique, if, al, el, il** ſein. Man wird in der That auch ſehr oft Adjectiva mit dieſen Endungen nachſtehend finden, oft aber auch nicht. Iſt es der Fall, ſo wird man gewöhnlich finden, daß die Stellung auch aus einem anderen Grunde erklärt werden kann als aus der größeren Länge, welche allerdings dieſen Adjectiven gewöhnlich eigen iſt.

a) Nachſtehende Adjectiva dieſer Endungen.

Nous avons rappelé, au sujet du baptême et de la rédemption, quelques preuves morales du péché originel. Chateaubr., Gén. Chr. I, 3, 3.

Cet „Essai sur les moeurs“ vous a fait voir, depuis Théodose, une lutte perpétuelle entre la jurisdiction séculière et l'ecclésiastique. Volt., S. L. XIV, 36.

Rome poursuit en vous un ennemi fatal, Plus conjuré contre elle et plus craint qu'Annibal. Rac., Mithr. III, 1.

Je sais qu'en ce moment, pour ce noeud solennel, La victime, seigneur, nous attend à l'autel. Daſ. III, 5.

Dieu menace les peuples de les livrer aux guerres civiles. Boss., H. Fr.

Les trembleurs, gens fanatiques. Boss., H. Fr.

Son amante en furie avait au noeud fatal abandonné ses jours. Rac., Baj. V, 11.

Tes vices ont déshonoré l'éducation philosophique que Socrate t'avait donnée. Fénel., Dial. M. 16.

Ils se laissèrent gouverner, l'un par Séjan, l'autre par Plautin, d'une manière misérable. Montesq., Cons. Gr. 16.

L'esprit dogmatique apporta chez les hommes la fureur des guerres de religion. Volt., S. L. XIV, 36.

Il prit l'habit ecclésiastique. Daſ.

J'ai déjà mis quelque chose de côté pour mon voyage, ajouta-t-elle d'un ton confidentiel. R. d. d. M. XXX. 908.

Vous avez la passion innée des Américains, la passion du pittoresque. C'est là, pour nous autres, une passion primordiale. Daſ. 909.

J'étais indignée des dangers auxquels m'exposait sa passion coupable. Staël, Delph. III, 40.

C'est bien plutôt dans la hauteur des idées et la profondeur des sentiments que dans les souvenirs et les allusions historiques que l'on doit chercher la dignité tragique. Staël, De l. Littér. II, 5.

Rien n'a pu lutter contre la puissance irrésistible de votre éloquence et de la vraie sensibilité qui vous inspirait. Staël, Delph. III, 36.

La fierté indomptable de la nation. La facilité incroyable. Boss. H. d. Fr.

Le juste, sévère à lui-même, et persécuteur irréconciliable de ses propres passions. Boss., daſ.

Il fut ordonné que tous les meubles d'argent massif, qu'on voyait alors en assez grand nombre chez les grands seigneurs, seraient portés à la monnaie. Volt., S. L. XIV. 30.

Que des pluies excessives s'y joignent encore, afin que nous ayons à la fois, avec tout le courage et tout l'art, toute la nature à combattre. Boss., Condé.

Une guerre de plume entre tant de partis ne pouvait devenir en peu d'années qu'une occupation de gens oisifs. Volt., S. L. XIV, 36.

Prenons d'abord la féodalité dans son élément primitif. Guiz., H. Civ. Eur. 4.

Elle me lança encore un de ses regards furtifs. R. d. d. M. XXX, 907.

b) Solche Adjectiva ſtehen vor dem Subſtantiv in folgenden Sätzen, wegen der auf dem Adjectiv liegenden Emphaſe:

Ceux qui en délivrèrent le monde mirent en sa place Pertinax, vénérable vieillard, que les soldats prétoriens massacrèrent d'abord. Montesq. a. a. O. 16.

De là [des grandes prospérités] naissent . . des délicatesses d'orgueil, qui ne donnent que trop de fondement à ces terribles malédictions que Jésus-Christ a prononcées dans son Évangile: „Malheur à vous qui riez.“ Boss., H. d. Fr.

Le maire Guiton, qui voulait s'ensevelir sous les ruines de la Rochelle, eut l'audace, après s'être rendu à discrétion, de paraître avec ses gardes devant le cardinal de Richelieu. Les maires des principales villes des huguenots en avaient: on ôta les siens à Guiton et les privilèges à la ville. Volt., S. L. XIV, 36.

Les prêtres et les religieux, zélés et infatigables pasteurs de ce troupeau affligé, venaient reprendre les marques glorieuses de leur profession. Boss., H. d. Fr.

Elle [l'Angleterre] se voit inondée par l'effroyable débordement de mille sectes bizarres. Daſ.

Poursuivi à toute outrance par l'implacable malignité de la fortune. Daſ.

Cette effroyable confusion de toutes choses. Daſ.

3. Nous ferons encore remarquer que le nombre des adjectifs **feminins** qui peuvent précéder le substantif est bien plus grand que celui des adjectifs masculins. Ainsi l'on peut au besoin, et même avec élégance, dire une verte prairie, une flatteuse espérance, son attentive amitié; mais on ne dira pas un vert pré, un flatteur espoir, son attentif amour, quoiqu'il n'y ait rien de changé pour le fond de la pensée.

Diese auffallende Bemerkung Borel's (Gr. §. 44, 9) kann ihre Erklärung nur im größeren Wohllaut finden, der durch das e muet bedingt ist, in der Kakophonie, die leicht entstehen kann, wenn das Adjectiv auf einen Consonant endet und das Substantiv mit einem Consonant anfängt, wie in vert pré und fier roi, das Borel in derselben, oben schon angeführten Stelle (On dit un monarque fier, un roi fier, un fier monarque, mais on ne peut pas dire un fier roi, ni même le fier roi, quoiqu'on dise très-bien l'orgueilleux roi) verwirft, oder durch liaison, wie in flatteur espoir.

So wichtig diese Bemerkung nun auch in der Hinsicht ist, daß sie wieder beweist, welche Behutsamkeit in der Stellung des Adjectivs zu beobachten ist, so ist doch in praktischer Hinsicht wenig daraus zu machen, da keine Merkmale angegeben sind, um zu erkennen, daß ein Uebellaut durch das männliche Adjectiv, wenn es vorsteht, hervorgebracht werden könnte, und der Fremde sich in dieser Hinsicht auf sein Gefühl nicht verlassen kann.

Benecke sucht mit der Regel zu helfen (§. 42): „Man vermeidet Adjective mit männlicher Endung vor einsilbigen Substantiven, z. B. sacrés os, ces affreux temps.“ Aber sie ist nicht erschöpfend. Sie paßt auf fier roi und vert pré, aber nicht auf flatteur espoir, attentif amour.

4. Auch die unter dem Namen **Chiasmus** bekannte kreuzweise Stellung des Griechischen und Lateinischen kommt im Französischen vor. Sie besteht darin, daß zwei auf einander folgende Substantiva ihre zugehörigen Adjectiva in umgekehrter Ordnung bei sich stehen haben: steht das Adjectiv beim ersten Substantiv nach demselben, so tritt das Adjectiv beim zweiten Substantiv vor dieses, und umgekehrt, nach der Formel SA + AS, oder AS + SA, worin S das Substantiv, A das Adjectiv bezeichnet.

Die beiden Adjectiva stehen bald zu einander im Verhältnisse des Gegensatzes, bald in dem der Aehnlichkeit oder gar Identität, indem dasselbe Adjectiv bei beiden Substantiven steht.

a) Gegenſatz.

Il ne semblait pas naturel de supposer d'un côté une audace aussi diabolique, et de l'autre une aussi angélique douceur. Rousseau, Conf. I, 2.

La France offrait à son tour l'époque la plus favorable à la poésie épique, époque qu'il faut choisir à la fin d'un âge et à la naissance d'un autre âge, entre les anciennes moeurs et les moeurs nouvelles. Chateaubr., Gén. Chr. II, 1, 5.

L'épouse du chrétien n'est pas une simple mortelle; c'est un être extraordinaire, mystérieux, angélique. Daſ. I, 1, 10.

Elle gagna le coeur du roi son mari et fit d'un prince infidèle un illustre protecteur du peuple de Dieu. Boss., Or. f. H. d. Fr.

L'un [Turenne] paraît agir par des réflexions profondes, et l'autre [Condé] par de soudaines illuminations. Boss., Condé.

b) Aehnlichkeit oder Identität.

Le pilier qui est une lettre, l'arcade qui est une syllabe, la pyramide qui est un mot, mis en mouvement à la fois par une loi de géometrie et par une loi de poésie, se groupaient, se combinaient . ., jusqu'à ce qu'ils eussent écrit, sons la dictée de l'idée générale d'une époque, ces livres merveilleux qui étaient aussi de merveilleux édifices: la pagode d'Eklinga, le Rhamseïon d'Égypte, le temple de Salomon. V. Hugo, N.-D. V, 2.

Semblable, dans ses sauts hardis et dans sa légère démarche, à ces animaux vigoureux et bondissants, il ne s'avance que par vives et impétueuses saillies, et n'est arrêté ni par montagnes ni par précipices. Boss., Or. f. Condé.

Avec quelle puissance l'Angleterre l'aurait-elle vu [Louis XIV] invincible défenseur, ou vengeur présent de la majesté violée? Boss., H. Fr.

Il [Lamartine] accepta la révolution et le nouvel état de choses sans se rapprocher de la dynastie nouvelle. Rev. d. d. M. XXXI, 318.

Leurs fatigues étaient continuelles, au lieu que nos soldats passent d'un travail extrême à une extrême oisiveté. Montesq. cit. Hölder, §. 81.

Je vois que tout ce bruit n'est qu'un artifice très-ridicule de mes très-ridicules ennemis. Boil. cit. daſ.

Une haute vertu, un génie vaste, voilà les dignités nouvelles qui doivent caractériser la tragédie. Staël, De l. Littér. II, 5.

Dieu permet à l'esprit de séduction de répandre partout un chagrin superbe, une indocile curiosité, et un esprit de révolte. Boss., H. d. Fr.

Tous rectifiaient leurs pensées, ou par ses pénétrantes questions, ou par ses réflexions judicieuses. Boss., Condé.

Ces diverses causes, ces forces diverses, amenèrent, du Ve au IXe siècle, diverses tentatives pour tirer la société européenne de la barbarie. Guizot, H. Civ. Eur. 3.

Je veux parler de la condition matérielle de la société, des changements matériels introduits dans la manière d'être et de vivre des hommes, par un fait nouveau, par une révolution, par un nouvel état social. Daſ. 4.

5. Treten **zwei** oder noch mehr Adjectiva als Attribute zu **demſelben** Subſtantiv, ſo ſind zwar für das Franzöſiſche wie für das Engliſche im Allgemeinen drei Stellungen möglich: es können alle Adjectiva vor dem Subſtantiv ſtehen, es können alle nach demſelben ſtehen, es kann eines vor und das andere oder die anderen nach dem Subſtantiv ſtehen, und zwar ſind dieſelben Regeln, welche wir bisher entwickelt haben, auch in dieſem Falle für jedes einzelne Adjectiv maßgebend. Es kann jedoch nicht verkannt werden, daß das Franzöſiſche mit Vorliebe mehrere Adjectiva hinter das Subſtantiv ſtellt (Borel §. 44, 8), das Engliſche hingegen, wofern nicht ein beſonderer Nachdruck auf ſie gelegt werden ſoll, ſie vor das Subſtantiv ſtellt. Für den Fall, daß ſich die Adjective zu beiden Seiten des Subſtantivs gruppieren, iſt noch zu bemerken, daß ſie dann im Franzöſiſchen

gewöhnlich nicht durch et, und, verbunden werden, im Engliſchen and ſtehen oder ausbleiben kann.

a) Stellung aller Adjective **vor** dem Subſtantiv.

C'était une belle et chaude matinée d'automne. Rev. d. d. M. XXX, 908.

Lorsqu'en 1688 on fut replongé dans la guerre, et qu'il fallut se soutenir contre la ligue d'Augsbourg, il se vit chargé d'un fardeau que Colbert avait trouvé trop lourd; le facile et malheureux expédient d'emprunter et de créer des rentes fut sa première ressource. Volt., S. L. XIV, 30.

J'ai mérité de perdre votre estime le jour où, cédant à vos prières, j'ai renoncé à mon départ, et où je suis revenue dans cette retraite me dévouer au coupable et funeste amour que je ressens pour vous. Staël, Delph. II, 41.

Tel fut l'accident qui changea l'harmonieuse et immortelle constitution de l'homme. Chateaubr., Gén. Chr I, 3, 3.

C'était au commencement du XIIIe siècle que les plus puissants et les plus habiles souverains de l'Europe, les empereurs de la maison de Hohenstaufen, avaient succombé dans leur lutte avec la papauté. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

Laforêt a dit comme ça que ma marraine, la tante Béjart, viendra me voir, pour bien sûr, aujourd'hui, et qu'elle m'apportera une belle grande poupée. Sand, Mol. III, 3.

Non-seulement l'Italie n'était pas toute au pouvoir des barbares, mais les barbares mêmes qui la conquirent n'en demeurèrent pas tranquilles et définitifs possesseurs. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

L'idée dominante de Grégoire VII avait été de soumettre le monde au clergé, le clergé à la papauté, l'Europe à une vaste et régulière théocratie. Guizot, daſ.

Le duc [de Buckingham] continuait d'envahir les plus hautes fonctions de l'État, sans paraître, aux yeux de la multitude elle-même, rien de plus qu'un parvenu sans gloire, un téméraire et inhabile favori. Drſ., H. Charles I.

b) Stellung aller Adjective nach dem Substantiv.

Après avoir parcouru les quais bruyans et ensoleillés, nous débouchâmes dans une rue large et animée. Rev. d. d. M. XXX, 908.

Pourquoi enfin vouloir faire haïr à plus d'un million d'hommes un nom cher et précieux, auquel, et protestants et catholiques, et Français et étrangers, avaient alors joint celui de Grand? Volt., S. L. XIV, 36.

Il y avait dans les compliments que dom Claude adressait à Jacques Coictier cet accent sardonique, aigre et sourdement railleur, ce sourire triste et cruel d'un homme supérieur et malheureux qui joue un moment par distraction avec l'épaisse prospérité d'un homme vulgaire. V. Hugo, N.-D. V, 1.

Mon esprit, enfin, n'est pas plus offensé De voir un homme fourbe, injuste, intéressé, Que de voir des vautours affamés de carnage. Mol., Mis. I, 1.

Vous croyez peut-être que les catastrophes politiques, les révolutions, les chutes d'empire, viennent de causes graves, profondes, importantes. Scribe, V. d'eau I, 4.

Les barbares ne furent donc point, en Italie comme ailleurs, maîtres exclusifs et tranquilles du territoire et de la société. De là vint qu'il ne s'établit au delà des Alpes qu'une féodalité très-faible, peu nombreuse, éparse. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

Dans sa retraite philosophique et honorable [de Fénelon], on voyait combien il était difficile de se détacher d'une cour telle que celle de Louis XIV. Volt., S. L. XIV. 38.

Puisque le Roi s'est entouré de conseillers sages, pieux et honorables, nous souhaitons que, de concert avec eux, il porte remède aux maux de l'État, et ne se laisse jamais guider par un seul homme, ni par de jeunes conseils. Guizot, H. Charles I. (1625).

c) Stellung zu beiden Seiten des Substantivs.

Ses petits yeux gris se fixèrent sur moi d'un air scrutateur. R. d. d. M. XXX, 914.

Elle tourna vers moi son petit visage pâle. Daſ. 919.

Alors Gringoire vit arriver une jolie petite chèvre blanche, alerte, éveillée, lustrée. V. Hugo, N.-D. II, 3.

Qui a mis de froides vitres blanches à la place de ces vitraux hauts en couleurs? Daſ. III, 1.

Il se jeta donc dans l'amour de son petit Jehan avec la passion d'un caractère déjà profond, ardent, concentré. Cette pauvre frêle créature jolie, blonde, rose et frisée, cet orphelin sans autre appui qu'un orphelin, le remuait jusqu'au fond des entrailles. Daſ. IV, 2.

On ne voyait de sa face que son grand front chauve. Daſ. IV, 5.

Le roi, après la conversation [avec Fénelon], dit qu'il avait entretenu le plus bel esprit et le plus chimérique de son royaume. Volt., S. L. XIV, 38.

Mais est-elle donc si belle? Ses grands yeux noirs ne disent rien du tout. Volt., Nan. I, 5.

Nous avions tous bien envie que le roi lui envoyât le bâton après une si belle action, et si utile, dont il a seul tout l'honneur. Sév. $^9/_8$ 75.

Ces petites républiques si glorieuses et encore si florissantes, n'ont pas su se coaliser pour résister. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

6. Nehmen die Adjectiva in ihrem Verhältniß zum Subſtantiv nicht denſelben Rang ein, ſteht vielmehr eins von ihnen in einem engeren Verhältniſſe zum Subſtantiv, ſo daß es mit ihm gleichſam zu Einem Begriffe verwächſt, der dann erſt durch die übrigen Adjectiva näher qualificiert wird, ſo ſteht dieſes enger verbundene Adjectiv — man nennt es das **eingeordnete** — immer dem Subſtantiv zunächſt, vor oder nach demſelben, wie es die Regeln beſtimmen, und die anderen Adjectiva nehmen die entferntere Stelle, vor oder nach dem Subſtantiv ein.

Franz.: Pépin et Charlemagne comprirent qu'il leur convenait de s'allier avec l'ancienne population italienne, pour lutter contre les Lombards si récemment vaincus. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

Le futur grand peintre leva le bras et me désigna l'horizon avec un geste d'admiration circulaire. Jolie vieille

cour, dit-il. École hollandaise. Bel effet moelleux dans ces briques. Vieil escalier délabré plein de cachet. Ensemble rembranesque. R. d. d. M. XXX, 919.

Où logez-vous au Havre? — Oh! dans une charmante vieille auberge. Daſ. 915.

Bien que Miss Caroline Spencer ne fût pas une beauté, c'était une charmante petite personne, admirablement faite. Daſ. 905.

Voltaire est de tous les écrivains celui dont les ouvrages servent le mieux à démontrer combien un ordre politique raisonnable ôterait de ressources à la plaisanterie. Staël, De l. Littér. II, 5.

Un écrivain ne mérite de gloire véritable que l'orsqu'il fait servir l'émotion à quelques grandes vérités morales. Daſ.

On assemblait les principales familles calvinistes. Volt., S. L. XIV, 36.

Le régime municipal romain y [en Italie] était resté bien plus vivant et plus régulier. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

La noblesse féodale suisse s'allia en grande partie avec les villes. Daſ.

La maladie qui emporta le dauphin duc de Bourgogne, sa femme et son fils, était une rougeole pourprée épidémique. Volt. a. a. O. 27.

Voilà la société féodale élémentaire, la molécule féodale, pour ainsi dire. Guizot, H. Civ. Eur. 4.

Quand la liberté règne dans le monde intellectuel, quand il n'y a point de gouvernement spirituel visible, constitué, réclamant et exerçant le droit de dicter les opinions, alors l'idée de la domination de l'ordre spirituel sur l'ordre temporel ne peut guère naître. Daſ. 5.

L'Église a préparé l'indépendance du monde intellectuel individuel, l'indépendance de la pensée. Daſ.

Engl.: The old royalist feeling .. had been partially revived by his misfortunes. Macaul., H. E. IV, 6.

The Tories complained that every where old and useful public servants were turned out of their posts. Daſ. 66.

That is the French poet Quinet, with his fair German wife, one of the most interesting women I ever knew. Longf., Hyp. II, 3.

You know I am no great admirer of the modern French School of writers. Daſ.

It [the cottage] was humble enough in its appearance for the most pastoral poet, and yet it had a pleasing rural look. W. Irving, Sk.-B. 4.

d) Die Adjectiva, welche mit ihrer Stellung beim Subſtantiv auch ihre Bedeutung wechſeln.

Es bleiben uns noch diejenigen Adjectiva anzuführen, welche ſowohl vor wie nach dem Subſtantiv ſtehen können, mit der verſchiedenen Stellung jedoch auch eine verſchiedene Bedeutung erhalten, bald ſo, daß jede von beiden Stellungen eine ſcharf geſonderte, nur ihr eigenthümliche Bedeutung hat, bald ſo, daß nur eine Bedeutung auf eine beſtimmte Stelle angewieſen iſt, die andere oder die anderen Bedeutungen an beiden Orten möglich ſind. Einige von dieſen Adjectiven haben wir ſchon bei früheren Gelegenheiten angeführt: ſie ſollen in dieſe Ueberſicht mit aufgenommen werden mit Verweiſung auf die Stelle, wo ſie ſchon beſprochen worden ſind.

Auf abſolute Vollſtändigkeit kann natürlich dieſe Zuſammenſtellung keinen Anſpruch machen: wir müſſen uns mit den wichtigſten Adjectiven dieſer Art begnügen.

Ancien.

1. Als Attribut von Subſtantiven, welche einer Perſon eine Eigenſchaft beilegen, insbeſondere von ſolchen, welche ein perſönliches Verhältniß bezeichnen (z. B. ami, camarade, serviteur), ſteht es a) vor denſelben, wenn es ehemalig, früher geweſen, aber jetzt nicht mehr beſtehend bezeichnet (un ancien ami, Jemand, der früher mein Freund war); b) es ſteht nach dem Subſtantiv, wenn es ſeit langer Zeit noch immer beſtehend bedeutet (un ami ancien. Jemand, der ſeit lange mein Freund iſt [was jedoch gewöhnlich durch un vieux ami ausgedrückt wird]); in dieſem Sinne ſteht es oft auch vor dem Subſtantiv.

2. In allen anderen Gebrauchsweiſen, ſowohl wenn es eine Sache, insbeſondere eine Einrichtung bedeutet, welche aus lange vergangenen Zeiten bis in die Gegenwart fortdauert, als wenn es

3. eine Sache bezeichnet, welche ausschließlich der Vergangenheit oder dem Alterthum angehört, kann ancien vor oder nach dem Substantiv stehen.

Sehr oft, insbesondere bei der ad 2. genannten Bedeutung, wird die Stellung vor dem Substantiv ihre Erklärung in dem emphatischen Charakter des Ausdruckes finden, indem „alt" im Sinne von altehrwürdig steht. (Es gehört dann zu den oben S. 150 angeführten Adjectiven.)

Zu 1 a.

Colin, toujours tendre, écrivit une lettre de compliments à son ancien camarade. Volt., Jeann. Col.

Thomas Wendworth, créé baron, était entré au Conseil malgré les reproches, les menaces même de ses anciens amis. Guizot, H. Ch. I.

Marie aperçoit Melvil, et se réjouit de le voir dans ce moment solennel: elle l'interroge sur ses parents de France, sur ses anciens serviteurs. Staël, Allem. II, 18.

Il se peut qu'il [Bossuet] fût de bonne foi dans sa haine pour cette dévotion mystique et encore plus dans sa haine secrète pour Fénelon, et que, confondant l'une avec l'autre, il portât de bonne foi cette accusation contre son confrère et son ancien ami. Volt., S. L. XIV, 38.

Le marquis, stupéfait, la rage dans le coeur, alla chercher son ancien gouverneur. Volt., Jeann. Col.

Zu 1 b.

Nous arrivons enfin. La réception qu'on nous fait est bien plus simple et plus obligeante que la première fois; nous sommes déjà d'anciennes connaissances. Rouss., Émile V, 234.

Nous retournâmes à Tiflis. Là, je trouvai un ancien ami de mon père, qui exerçait avec succès la médecine dans cette ville: il me prêta quelque argent, avec lequel je fis quelque négoce. Montesq., Lett. Pers. 67.

Lorsqu'il nous eut rejoints, je déclinai mon nom et ma qualité d'ancienne connaissance de miss Spencer. R. d. d. M. XXX, 914.

Si vous voulez bien m'apprendre où demeure ma vieille amie miss Spencer [eine junge Dame], je serai heureux de la revoir. Daſ. 920.

Me trouvant avec des officiers de mes anciens amis, qui passaient de l'armée d'Espagne à celle du Danube, je me décidai bientôt à reprendre du service. Courier, L. 12/9 1810.

Une lettre qu'il reçut d'Europe, par le bureau des missions étrangères, redoubla tellement sa tristesse, qu'il fuyait jusqu'à ses vieux amis. Ils n'en furent que plus ardens à le presser de leur ouvrir son coeur. Chateaubr., Gén. Chr. René.

Zu 2.

La doctrine ancienne qui doit être prêchée jusque sur les toits, pouvait à peine parler à l'oreille. Boss., H. d. Fr.

Le mépris de la religion ancienne. Daſ.

Ils ont trop fait sentir aux peuples que l'ancienne religion se pouvait changer. Daſ.

Henriette, digne fille de saint Louis, soutenait avec gloire, par ses retraites, par ses prières et par ses dévotions, l'ancienne réputation de la très-chrétienne maison de France. Daſ.

L'ancienne tradition du saint-siège et de l'Église catholique. Daſ.

Ma blessure ancienne et que j'ai crue fermée, se rouvre. V. Hugo, Hern. V. 3.

L'âme séparée de son objet, après l'avoir quelque temps encore évoqué par l'imagination, s'en détourne peu à peu, voit de nouveaux objets distraire les sens et l'imagination, des passions nouvelles succéder aux passions anciennes. Dagegen endet der darauf folgende Satz mit dieſem Ausdruck in umgekehrter Ordnung: Ces sortes de passions ne peuvent guère être vaincues que par un renouvellement total qui, rompant toutes les habitudes, et mettant l'âme dans des rapports nouveaux avec les choses, ne laisse plus à l'ancienne passion de place où se prendre. P. Janet, Philos. d. Bonh. III, 110.

Zu 3.

Je prends dans le monde ancien une grande situation aristocratique, un patricien romain, par exemple. Guiz., H. Civ. Eur. 4.

Dans toutes les sociétés anciennes les femmes ne tenaient pas à beaucoup près la place qu'elles ont acquises en Europe sous le régime féodal. Daſ.

La grandeur des aristocrates anciens appartenait à la situation, à la corporation en général, plutôt qu'à l'individu. Daſ.

Les moeurs particulières des anciens Germains. Daſ.

Au lieu des anciennes assemblées germaines, des mâls de guerriers, l'assemblée qui prévaut en Espagne, c'est le concile de Tolède. Daſ. 3.

On trouve bien ça et là [dans les lois barbares] quelques articles sur les terres que les barbares ont conquises, sur leurs rapports avec les anciens habitants du pays; ils ont bien tenté de régler quelques-uns des faits nouveaux où ils étaient mêlés; mais le fond de la plupart de ces lois, c'est l'ancienne vie, l'ancienne situation germaine, elles sont inapplicables à la société nouvelle. Derſ., H. d. Gouv. représ. 3.

En étudiant les institutions anciennes, nous ne refuserons point, pour les éclairer et les juger, le secours des idées et des institutions modernes. Daſ. 1.

Deux tendances opposées se font remarquer dans les opinions et les travaux dont les anciennes institutions politiques de l'Europe ont été l'objet. Daſ.

L'ancienne Grèce. L'anciene littérature française. Schmitz, Synon.

Considère, mon fils, cet ancien roi Inachus, qui fonda le royaume d'Argos. Fén., Télém. 14.

Il fut bien embarrassé quand il vit que je parlai à ma soeur une langue qui lui était inconnue; c'était l'ancien persan, qui est notre langue sacrée. Montesq., Lett. Pers. 67.

Idoménée modère ses passions, mais il ne laisse pas de faire encore bien des fautes, qui sont des suites malheureuses de ses fautes anciennes. Fénel., Télém. 17.

Brave.

Der Grundbedeutung unbändig, stürmisch, wild, welche das Wort im Spanischen noch besitzt, das Französische aber nicht kennt*), liegt die Bedeutung tapfer am nächsten. Es hat dann die Stelle hinter dem Substantiv, in Anwendung des ersten der oben dargestellten Principien, da diese Eigenschaft im Begriffe der Substantive, mit welchen brave verbunden werden kann, gewöhnlich nicht enthalten ist, das Adjectiv also individualisiert: un homme brave. Ist der Begriff einmal ausnahmsweise der Art, daß tapfer als selbstverständliche Eigenschaft durch das Substantiv mitgegeben erscheint, z. B. Soldat, Ritter, Knappe, so hat brave die erste Stelle: un brave soldat.

Die andere Bedeutung von brave, rechtschaffen, bieder, ist durch Generalisierung aus der ersten entstanden: aus tüchtig in Bezug auf den Krieg wird tüchtig in jeder Beziehung des Handelns. Ja, die erste ist sogar auch dann, wenn diese zweite Bedeutung vorliegt, vielleicht sogar in Verbindung mit der genannten Grundbedeutung, im Bewußtsein mehr oder weniger lebhaft vorhanden, d. h. man ist sich bewußt, daß der Ausdruck ein metaphorischer ist, spricht ihn darum mit Emphase aus und giebt ihm darum die Stelle vor dem Substantiv. Soll dieselbe Eigenschaft ohne Emphase bezeichnet werden, so begnügt man sich mit Ausdrücken wie probe, loyal, droit.

> Dans le tumulte d'une mêlée, de braves écuyers tombaient aux genoux du roi ou du général, qui les créait chevaliers, en leur frappant sur l'épaule trois coups du plat de son épée. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 5, 4.
>
> Je leur fais des tableaux de ces tristes batailles Où les meilleurs soldats et les chefs les plus braves Mettaient toute leur gloire à devenir esclaves. Corn., Cinna I, 3.
>
> Tant de braves Romains, tant d'illustres victimes, Qu'à son ambition ont immolé ses crimes, Laissent à leurs enfants d'assez vives douleurs Pour venger votre perte en vengeant leurs malheurs. Daſ. I, 2.

---

*) Diez, Etym. Wb. I, S. 82, leitet das Wort vom ahd. raw, roh, ab; ich leite es vom goth. Verbum bliggvan, ſchlagen, und einem vorauszuſetzenden Adjectiv blaggvus ab, ſ. die Begründung in meinem Werke über „Die Metaphern", I, S. 443 bis 451. „Unde brave", ſtürmiſche Wogen, iſt der Ausdruck, worin das Wort am früheſten erſcheint.

Monsieur, vous êtes mille fois trop bon, dit Consuelo, attendrie de l'hospitalité de ce brave homme, mais vous allez vers le nord, et nous vers l'Autriche. Sand, Cons. 69.

C'est le portrait de Fourcard? demanda-t-il en lançant vers la peinture un tourbillon de fumée. La soeur répondit affirmativement. Tribert regarda encore la toile. Ce brave beau-frère, il était bien laid! reprit-il tranquillement. Souvestre, Un oncle mal él.

Il finit par en être touché et lui servir d'ami et de protecteur. Mais la loyauté de ce brave homme et la dignité d'Indiana n'empêchèrent pas les propos de l'équipage, les regards moqueurs, les doutes insultants et les plaisanteries lestes et incisives. Sand, Ind. 27.

Certain.

Wenn es ſicher, zuverläſſig (von Sachen) bedeutet, ſteht es nach dem Subſtantiv, denn dies iſt die eigentliche Bedeutung, wie die des lateiniſchen certus. In dem anderen Sinne „ein gewiſſer, unbeſtimmter, irgend ein" nimmt certain die Bedeutung des lateiniſchen quidam an. Der Grund, warum es dann vorgeſtellt wird, mag der ſein, daß es dann völlig zu einem indefiniten Pronomen wird, dem auch im Singular der unbeſtimmte Artikel fehlen darf. Certain homme iſt ganz geſagt wie quelque personne, quelqu'un, certaine chose wie quelque chose.

Ils portent une mort certaine partout où ils lancent leurs traits. Fén., Télém. 15.

Perfide, je te veux porter des coups certains. Rac., Mithr. III, 6.

Ce mélange infini de sectes, qui n'avaient plus de règles certaines. Boss., H. Fr.

J'en ai vu, j'en ai fui les signes trop certains. Rac., Iph. IV, 1.

Mon amour veut du vôtre une marque certaine. Mol., Mis. V, 2.

J'avais pour de tels coups certaine vieille en main. Mol., G. Dand. III, 5.

Certain devoir pieux me demande là-haut. Derſ., Tart. IV, 1.

Il faut donc une certaine affinité soit d'opinion, soit de tour d'esprit, car les uns s'unissent par l'analogie des

pensées, et les autres par la ressemblance du tour d'esprit. P. Janet, Phil. Bonh. IV, 147.

(S. andere Beisp. Bd. I, S. 130.)

Commun.

Es steht gewöhnlich hinter dem Substantiv: la maison commune, des amis communs, faire cause commune avec q, l'intérêt commun, le sens commun, la langue commune. Es hat eine zwiefache Bedeutung als Attribut von voix: la voix commune ist = l'opinion générale die allgemeine Stimme, Meinung, d'une commune voix = unanimément einstimmig.

Vous m'avez avoué mille fois Que Rome le louait d'une commune voix. Rac., Brit. II, 6.

N'est-il pas vrai qu'un pauvre fils de meunier, qui n'a jamais eu d'autre éducation que celle de la cour d'un grand roi, a dû suivre les maximes qui y passaient pour les plus utiles et pour les meilleures, d'un commun consentement? Fénel., D. d. Morts, 56.

Ç'a été dans notre siècle un grand spectacle de voir, dans le même temps et dans les mêmes campagnes, ces deux hommes [Turenne et Condé] que la voix commune de toute l'Europe égalait aux plus grands capitaines des siècles passés. Boss., Condé.

Cruel, s. oben S. 150.

In der Bedeutung grausam, entsetzlich, findet es sich vor und nach dem Substantiv, in der von langweilig, lästig, unausstehlich, nur vor demselben, weil es dann immer mit Emphase gesprochen wird. (Es liegt dann eine Hyperbel vor.)

Vgl. besonders die S. 159 fg. angeführten Beispiele. Dazu:

Aussitôt qu'il eut déclaré qu'il était Diomède, le visage de Télémaque se flétrit comme une belle fleur que les noirs aquilons viennent de ternir de leur souffle cruel. Fén., Télém. 16.

Il le saisit d'une main victorieuse, il le renverse comme le cruel aquilon abat les tendres moissons qui dorent la campagne. Das. 15.

Jamais Mars, dans la Thrace, n'a fait entendre plus fortement sa cruelle voix, quand il appelle les Furies infernales, la Guerre et la Mort. Daſ.

Les menaces, la fureur guerrière, et la cruelle vengeance, éclatent dans leurs yeux farouches. Daſ.

Si nous pouvons découvrir par cette voie votre intelligence avec Adraste, on vous fera périr impitoyablement par les tourments les plus cruels. Daſ.

Vous êtes donc les loups cruels, et non les pasteurs. Daſ.

Ni la guerre altérée de sang, ni la cruelle envie qui mord d'une dent venimeuse, . . ni les vains désirs n'approchent jamais de cet heureux séjour de la paix. Daſ. 14.

Presque pas une n'était sans quelque notable défaut. Le bourreau riait de ma cruelle surprise. Rouss., Conf. II, 7.

J'ai vu son coeur [de M. de la Rochefoucauld] à découvert dans cette cruelle aventure; il est au premier rang de tout ce que j'ai jamais vu de courage, de mérite, de tendresse et de raison. Sév. $^{20}/_{6}$ 72.

Pour un auditeur calme et impartial, cette scène d'amour eût été la fiction théâtrale aux prises avec la réalité. L'enflure des sentiments, la poésie des idées chez Raymon, eussent sembler une froide et cruelle parodie des sentiments vrais qu'Indiana exprimait si simplement: à l'un l'esprit, à l'autre le coeur. Sand, Ind. 19.

Oh! la cruelle compagnie! Voir toujours un homme qui rappelle le souvenir de ce qu'on a eu tant de honte d'avoir fait! Fénel., D. d. Morts. 26.

Cher, ſ. S. 150.

In der Bedeutung theuer = hoch im Preiſe, koſtbar, ſteht es gewöhnlich nach dem Subſtantiv, in der von theuer = lieb, geliebt, vor demſelben, weil es dann ſtets emphatiſch ausgeſprochen wird.

Une marchandise chère, un voyage cher, un magasin très-cher, une année chère ein Theuerungsjahr (nach Sachs), une chère année (nach Littré und Mozin-Peſch.), c'est chère épice, das iſt zu theuer.

Ses plus chers amis, une si chère main.

Je te fis après lui mon plus cher confident. Corn., Cinna V, 1.

Ce cher voyage était trop empreint dans mon imagination pour que rien pût en balancer le charme. Rouss., Conf. I, 3.

Avec une âme saine, peut-on s'ennuyer à remplir les plus chers et les plus charmants devoirs de l'humanité? Rouss., Julie V, 9.

Je faisais de ce charmant paysage encore un des bienfaits de ma chère patronne. Derſ., Conf. I, 3.

Je ne finirais pas si j'entrais dans le détail de toutes les folies que le souvenir de cette chère maman me faisait faire, quand je n'étais plus sous ses yeux. Daſ.

Jedoch: Il voulut embrasser une personne si chère; plusieurs fois il l'essaya inutilement: cette ombre vaine échappa à ses embrassements, comme un songe trompeur se dérobe à l'homme qui croit en jouir. Fén., Télém. 14.

Dernier.

Als Attribut von Subſtantiven, welche einen Zeitabſchnitt bezeichnen, wie semaine, mois, année, siècle, die Namen der Monate und Wochentage, tritt es gewöhnlich hinter dieſelben, wenn von der Gegenwart aus gerechnet wird, der der Zeit des Sprechenden zunächſt liegende Zeitabſchnitt der Vergangenheit gemeint iſt; es tritt vor das Subſtantiv, wenn nicht von der Gegenwart, ſondern von einem Zeitpunkte der Vergangenheit aus gerechnet wird. So ſoll ſich nach der herrſchenden Anſicht, die von Manchen noch ſchroffer ausgeſprochen wird [z. B. von Sachs, der in ſeinem Frz.-deutſch. Wb. unter dernier, Nr. 2, ſagt „(immer nach dem Subſtantiv) verfloſſen, vorig"], l'année dernière, vergangenes Jahr, unterſcheiden von la dernière année de mon séjour à Paris. (Borel.)

Sehr oft wird man dieſe Anſicht beſtätigt finden, z. B.:

Il ira prendre possession du sol [de Cypre] au nom du Musée, comme Sir Garnet Wolseley l'a fait, en juillet dernier, au nom de la couronne d'Angleterre. R. d. d. M. XXX, 511.

Samedi dernier je suis allé au temple et j'ai eu la joie d'entendre de mes propres oreilles les sorties du docteur Salomon contre les juifs baptisés. Daſ. Heft v. $^{15}/_{5}$ 1884, 259.

Il y a aussi une petite colonie de Maronites qui se sont établis ici [à Cypre] au siècle dernier. Daſ. XXX, 545.

Je préparai cette séparation en vivant assez froidement avec lui la dernière journée. Rouss., Conf. I, 3.

Sehr oft findet ſich aber auch dernier in ſchroffem Gegenſatz zu dieſer Anſicht gebraucht: es ſteht vor dem Subſtantiv und bedeutet dennoch letzt vergangen.

S'il est au monde un administrateur maladroit et négligent, c'est bien le gouvernement turc; pourtant, même entre ses mains, le monopole du sel, à Cypre, rapportait, dans ces dernières années, un million de francs. R. d. d. M. XXX, 530.

Un critique anglais, M. Stigand, a publié dans ces dernières années deux volumes considérables. Daſ. $^{15}/_{5}$ 1884, 246.

Goettingue, université célèbre au dernier siècle. Daſ. 249.

Cette préoccupation des causes vitales domina la physiologie jusqu'à la fin du dernier siècle. Daſ. 553.

Je n'entreprends pas de vous dire la destinée des hérésies de ces derniers siècles. Boss., H. Fr.

Dans ces dernières années, ne fut-elle pas encore une sage et heureuse médiatrice? Daſ.

In der Bedeutung: äußerſter, höchſter, größter, ſteht dernier immer vor dem Subſtantiv: au dernier point im höchſten Grade, c'est du dernier ridicule, du dernier beau.

Sa Majesté veut qu'on fasse éprouver les dernières rigueurs à ceux qui ne voudront pas se faire de sa religion. Volt., G. L. XIV, 36.

Télémaque, à son rétour, fit les derniers efforts pour les en détourner. Fén. Télém. 15.

Divers, Différents.

Bedeuten ſie verſchieden, ungleich, ſo ſtehen ſie nach dem Subſtantiv, bedeuten ſie einige, mehrere, vor demſelben, wohl aus demſelben Grunde, aus dem certains vor dem Subſtantiv ſteht: weil ſie Pronomina geworden ſind.

L'Océan étonné de se voir traversé tant de fois en des appareils si divers, et pour des causes si différentes. Boss., H. d. Fr.

Souffrez que mon coeur, dans ses troubles divers, Ne se présente point à l'honneur de vos fers. Mol., Mis. V, 8.

Divers quartiers de Paris . . se sont élevés en partie aux frais des abbayes du même nom. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 8.

Là coulent mille divers ruisseaux d'une eau claire, qui distribuent l'eau partout. Fénel., Télém. 3.

L'on me regardait généralement dans la maison comme un jeune homme de la plus grande espérance. Mais ma place n'était pas celle qui m'était assignée par les hommes, et j'y devais parvenir par des chemins bien différents. Rouss., Conf. I, 3.

Abweichender Gebrauch.

Ils [les Jésuites] avaient su établir, entre leurs écoliers de différentes fortunes, une sorte de patronage qui tournait au profit des sciences. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 5.

Deux frères d'armes, de diverses nations, cessaient d'être unis, aussitôt que leurs pays ne l'étaient plus. Daſ. IV, 5, 4.

Pendant que Diomède parlait ainsi, Télémaque, ayant les yeux attachés sur lui, montra sur son visage toutes les différentes passions. Fén., Télém. 16.

Comme ces amants dont vous me parliez, qui ont, dit-on, les mêmes mouvements en différents lieux, nous sentirions les mêmes choses aux deux extrémités du monde. Rouss., Julie I, 11.

Les diverses manières d'envisager et de résoudre ces questions font que, donnant dans les excès contraires, les uns bornent la femme à coudre et filer dans son ménage comme ses servantes, . . les autres, non contents d'assurer ses droits, lui font encore usurper les nôtres. Rouss., Ém. V, 97.

Entier, ſ. oben S. 165.

Faux, ſ. oben S. 172.

Fin.

Es ſteht vor dem Subſtantiv in der oben S. 166 angegebenen Bedeutung: du fin fond de la Russie, und in der von ſchlau: un fin renard,

un fin matois ein ſchlauer Fuchs, une fine mouche, une fine lame ein ſchlaues Weib; außerdem in den Ausdrücken: un fin gourmet ein Feinſchmecker, la fine fleur de (farine) (Mehl) von feinſter Beſchaffenheit, la fine fleur de chevalerie die Blüthe der Ritterſchaft, fines épices feine Gewürze u. a. m.

Gewöhnlich ſteht es aber in der Bedeutung fein, gut, auserleſen, nach dem Subſtantiv: de l'or fin, de l'argent f., du cuivre f., une étoffe fine, de la toile fine, aimer le linge fin, un vaisseau fin ein ſcharf gebautes Schiff, un vaisseau fin voilier, ein Schnellſegler, des herbes fines würzige Kräuter, une pensée fine ein ſcharfſinniger Gedanke.

> Télémaque, voyant qu'on lui avait destiné une tunique d'une laine fine, dont la blancheur effaçait celle de la neige. Fén., Télém. 1.
>
> Les bières de Flandre et la plupart des vins fins de l'Archipel, de la Hongrie, de l'Italie et de l'Espagne, étaient faits par les congrégations religieuses. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 9.

Franc, ſ. S. 166.

Furieux.

Wenn es wüthend, raſend bedeutet, ſteht es nach dem Subſtantiv, un soldat furieux, une lionne furieuse, un taureau f., wenn ungeheuer, maßlos, vor demſelben, ſ. S. 166, un furieux mangeur, un f. menteur, ebenſo gewöhnlich vor demſelben, wenn es hitzig, heftig bedeutet, un furieux combat, une furieuse tempête, une f. attaque, une f. passion, une f. colère.

> Il n'osait espérer de se corriger après tant de rechutes; il était aux prises avec lui-même, et on l'entendait rugir comme un lion furieux. Fén., Télém. 13.

Grand

wurde bereits an zwei Orten, S. 150 und S. 178, als gewöhnlich vor dem Subſtantiv ſtehend erwähnt.

Nach demſelben ſteht es zuweilen, wenn es groß gewachſen, groß von Körper bedeutet. Es ſcheint aber, daß es ſo nur vorkommt in Verbindung mit den Subſtantiven homme und dame, und ſelbſt ſtatt un homme grand kann un grand homme geſagt werden, wenn aus dem Zuſammenhange hervorgeht, daß von körperlicher Größe die Rede iſt: Un grand homme

blond bien fait (Borel, §. 45, Plötz, Synt., S. 272). C'était un grand homme qui marchait en dandinant. (St. Sim. cit. Littré. Grand No. 4). Davon abgesehen, bildet Un grand homme, ein geistig großer Mann, den Gegensatz zu Un homme grand, wie une grande dame, eine vornehme Dame, den Gegensatz zu une dame grande, eine groß gewachsene Dame*).

Bemerkenswerth sind dazu folgende Ausdrücke, in denen trotz der Aehnlichkeit der Begriffe, trotzdem daß immer von körperlicher Größe die Rede ist, grand verschieden behandelt wird:

. Une grande femme, obgleich es heißt une dame grande, un homme gr. Une grande personne, eine erwachsene Person, jedoch: Cette femme a des enfants déjà grands.

Charlemagne était un de ces très-rares grands hommes qui sont aussi des hommes grands. V. Hugo (Hölder §. 81).

Dire pourquoi un grand homme vient à une certaine époque, et ce qu'il met du sien dans le développement du monde, nul ne le peut, c'est là le secret de la Providence. Guizot, H. Civ. Eur. 3.

Les États sont subjugués ou conduits par des héros, par des grands hommes; mais ces grands hommes sont menés eux-mêmes par leurs passions, leurs caprices, leurs vanités. Scribe, V. d'eau I, 4.

La grande dame était une friponne. Daſ. I, 3.

Une des fondatrices de ce tiers ordre était une grande dame de Barcelone. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 2.

Il se passait dans Paris d'autres merveilles: de grandes dames s'exilaient de la ville et de la cour, et partaient pour le Canada. Daſ.

Nous avons été voir à la foire une grande diablesse de femme, plus grande que Riberpré de toute la tête: c'est une grande femme tout à fait. Sév. $^{13}/_{3}$ 71.

---

*) Außerdem führen Borel, §. 14, und Plötz, Synt., S. 272, den Gegensatz an von un grand air ein vornehmes Aussehen, und un air grand, ein edles Aussehen. Un air grand ist jedoch ein Ausdruck, der sich bei Niemandem findet, der als Autorität gelten kann, insbesondere nicht bei Littré, noch bei Mozin-Peschier, noch bei Sachs.

Honnête.

1. Wenn es rechtſchaffen, ehrlich, d. h. den Geboten des Rechts und der Gerechtigkeit entſprechend, bedeutet, ſo ſteht es vor dem Subſtantiv: un honnête homme.

2. Wenn es ehrbar, ſittſam, anſtändig, d. h. den Geboten der Sittlichkeit entſprechend, bedeutet, ſo ſteht es bald vor, bald nach dem Subſtantiv, gewöhnlich vor, wenn von Perſonen die Rede iſt, gewöhnlich nach, wenn von Sachen die Rede iſt: une conduite honnête, des vues honnêtes, des pensées honnêtes, une récompense h., un présent h., un habit h. anſtändige Kleidung, né de parents honnêtes ehrbarer Leute Kind.

3. Wenn es höflich, d. h. den Geſetzen der feinen Sitte des Umgangs entſprechend, bedeutet, ſo ſteht es immer hinter dem Subſtantiv: l'homme le plus honnête, un accueil honnête, des manières honnêtes.

4. In der älteren Sprache, z. B. bei Molière, Voltaire, hat un honnête homme, d'honnêtes gens vorzugsweiſe den Sinn von: ein gebildeter Mann, gebildete Leute, wofür jetzt gewöhnlich des gens comme il faut, des gens de bonne compagnie gebraucht wird.

1) Rechtſchaffen:

S'il est, par la brigue, un rang à disputer, sur le plus honnête homme on le voit l'emporter. Mol., Mis. I, 1.

Tous les deux passionnés, Léonce pour ses affections, M. de Valorbes pour ses haines; et ce dernier, quoique honnête homme au fond du coeur, capable de tout cependant, si son orgueil, la douleur habituelle de sa vie, était irrité. Staël, Delph. III, 41.

J'ose dire que, frappé de tout temps de l'injustice des hommes, j'ai fait bien des recherches pour savoir la vérité. Voici ce que m'a répété plusiers fois le marquis de Canillac, l'un des plus honnêtes hommes du royaume, intimement attaché à ce prince soupçonné, dont il eut depuis beaucoup à se plaindre. Volt., S. L. XIV, 27.

Vous me demandez une chose délicate, répondit le surintendant avec un souris malin: je dirais à un autre que vous, sans hésiter, que c'est un très-honnête gentilhomme et qu'on n'en saurait dire que du bien. G. Blas VIII, 2.

Va, mon enfant, tu en es quitte à bon marché! Je m'étonne que le mauvais exemple ne t'ait pas entièrement perdu. Combien y a-t-il d'honnêtes gens qui deviendraient de grands fripons, si la fortune les mettait aux mêmes épreuves! G. Blas VIII, 2.

Je passai outre, aux périls et fortune de l'âme du bon religieux; et, mettant sur son compte toute l'iniquité, s'il y en avait, je commençai à déshonorer en belles phrases castillanes deux ou trois générations d'honnêtes gens peut-être. Daſ.

2) Ehrbar, ſittſam (teuſch).

Dans nos insensés établissements, la vie de l'honnête femme est un combat perpétuel contre elle-même; il est juste que ce sexe partage la peine des maux qu'il nous a causés. Rouss., Ém. V, 47.

L'on voit les amants toujours vanter leur choix. . . La trop grande parleuse est d'agréable humeur, Et la muette garde une honnête pudeur. Mol., Mis. II, 5.

Hélas! la sincérité de mon retour au bien semblait me promettre une autre destinée: mais la mienne était écrite et déjà commençée; et quand mon coeur, plein d'amour pour les choses bonnes et honnêtes, ne voyait plus qu'innocence et bonheur dans la vie, je touchais au moment funeste qui devait traîner à sa suite la longue chaîne de mes malheurs. Rouss., Conf. I, 6.

La femme à la fois honnête, aimable et sage. Derſ., Ém. V, 135.

Non, il n'y a point de jouissances pareilles à celles que peut donner une honnête femme qu'on aime; tout est faveur auprès d'elle. Derſ., Conf. I, 2.

„Comment faites-vous donc pour vivre?“ leur dis-je. „Vous avez du bien apparemment.“ Ils me répondirent qu'ils en avaient fort peu, mais qu'heureusement pour eux ils étaient logés chez une honnête veuve qui leur faisait crédit et les nourissait pour cent pistoles chacun par année. G. Blas, VIII, 3.

D'honnêtes personnes mises à mal, des maris trompés, des accouchements clandestins, étaient là les textes les plus or-

dinaires, et celui qui peuplait le mieux les Enfants-Trouvés était toujours le plus applaudi. Cela me gagna, je formai ma façon de penser sur celle que je voyais en règne chez des gens très-aimables, et dans le fond très-honnêtes gens. Rouss., Conf. II, 7 (zuletzt die Bedeutung von 4).

Je vois avec transport combien dans une âme honnête les passions les plus vives gardent encore le saint caractère de la vertu. Rouss., Julie I, 6.

Je me sens mille fois plus attendrie par vos respects que par vos transports, et je crains bien qu'en prenant le parti le plus honnête, vous n'ayez pris enfin le plus dangereux. Daſ. I, 11.

Ayez seulement des coeurs sensibles, des âmes honnêtes. Derſ., Émile V, 252.

C'est du rapport des coeurs, c'est du concours des sentiments honnêtes que s'est formé leur premier penchant. Daſ. V, 231.

3) Höflich, von feinem Benehmen:

Les procureurs du roi ne sont pas seulement d'honnêtes gens, ce sont encore des gens honnêtes. P. L. Courier, Lett. cit. Littré.

En effet on ne saurait avoir des attentions plus honnêtes, ni se comporter plus poliment qu'il fit toujours, même envers moi (ſ. die Stelle im Zuſammenhange bei Galant 1 b). Rouss., Conf. I. 6.

Il s'accommoda fort de mes manières rampantes et me dit, d'un air même assez honnête, qu'il ne laisserait échapper aucune occasion de me faire plaisir. G. Blas VIII, 3.

M. de Castellane, en y répondant, faissait mention de moi en termes honnêtes; autant en faisait à Gênes M. de Joinville: autant de nouveaux griefs. Rouss., Conf. II, 7.

4) Gebildet:

La saine philosophie, qui commençait vers le milieu de ce siècle à percer un peu dans le monde, devait encore dégoûter à la longue les honnêtes gens des disputes de controverse. Volt., S. L. XIV, 36.

Ne confondons pas les honnêtes gens avec les gens de bien. La lecture de tous les bons livres est comme une conversation avec les honnêtes gens des siècles passés, qui en ont été les auteurs. Descartes, cit. Littré.

Hors la seule chambre de l'ambassadeur, qui même n'était pas trop en règle, il n'y avait pas un seul coin dans la maison souffrable pour un honnête homme. Rouss., Conf. II, 7.

Wir haben uns in der Darstellung dieses wichtigen Wortes an die bisher allgemein zu findende Auffassung gehalten, können jedoch nicht umhin, schließlich darauf aufmerksam zu machen, daß diese Darstellung an einer gewissen Unwahrheit leidet, daß die verschiedenen Bedeutungen, in welchen honnête vorkommt, in Wahrheit nicht so schroff einander entgegengesetzt sind, wie es im Obigen erscheint.

Honnête ist das französische Wort, welches dem in allen hoch entwickelten Sprachen hervortretenden Bedürfnisse entspricht, ein Wort zu haben, womit das Wohlverhalten in jeder Beziehung menschlichen Handelns, in Bezug auf Recht und Gerechtigkeit, auf Sittlichkeit und Ehrbarkeit, und auf die Anforderungen der feinen Sitte, das anzustrebende Ideal wahrer Menschlichkeit, ausgesprochen wird, wie das englische gentleman, wie das lateinische honestus, wie das griechische καλὸς κἀγαθός. Von diesen Ausdrücken nennt allein der griechische die Sache mit dem wahren Namen, indem er das innere Moment (ἀγαθός), die Güte, den Seelenadel, und das äußere Moment (καλός), die Schönheit der Erscheinung und des Handelns, unterscheidet, und doch wollen alle die anderen Ausdrücke nur die Kalokagathie der Griechen mit einer gewissen nationalen Färbung aussprechen.

Prüft man daher schärfer den Gebrauch von honnête, so findet man, daß die drei Bedeutungen (die vierte gilt jetzt als veraltet), welche wir vorher gesondert dargestellt haben, mehr oder weniger immer zusammen vorliegen, und der Unterschied in dem Gebrauche darin beruht, daß bald die eine, bald die andere dieser Bedeutungen besonders betont wird. Auch dann, wenn un honnête homme einen rechtschaffenen Mann oder einen sittlich guten Mann bedeutet — und es hat in dieser Stellung diese Bedeutungen, weil wir dann honnête mit Emphase aussprechen (s. oben, S. 149), und nach unserem Kulturstandpunkte der rechtliche und der sittliche Charakter uns mehr gilt als das schöne Handeln — auch dann ist die andere Seite, die der Grieche unter καλός, wir unter Höflichkeit verstehen, nicht völlig verschwiegen. Wollte man von

dieſer ganz abſehen, ſo würde man ein anderes Wort (loyal, probe, brave, bon ꝛc.) vorziehen. Und umgekehrt: auch dann, wenn un homme honnête einen höflichen Mann bedeutet, klingen die beiden anderen Bedeutungen, rechtſchaffen und ehrbar, daneben an. Sollte an ſie abſolut nicht gedacht werden, ſo würde man einen einſeitigen Ausdruck (wie poli, civil) wählen. Am meiſten fließen freilich alle drei Bedeutungen in demjenigen Gebrauche zuſammen, der jetzt als veraltet erſcheint (oben als 4. dargeſtellt), wofür wir gewöhnlich „ein Gebildeter“ ſetzen, falls wir nicht das Fremdwort vorziehen. Denn was wir einen „honetten“ Mann nennen, iſt gerade das, was jener Ausdruck früher bezeichnete, und gentleman noch immer bezeichnet.

Galant.

1. Es läßt ſich nicht verkennen, daß galant in ſeinen Bedeutungen und den Stellungen, die ihm für dieſelben beim Subſtantiv vorgeſchrieben ſind, große Aehnlichkeit mit honnête hat: die beiden Hauptbedeutungen, welche es hat, ſind Steigerungen der beiden Hauptbedeutungen, welche honnête hat, und entſprechen denſelben auch in Bezug auf die Stellung.

a) Un galant homme ſagt zwar etwas Aehnliches, aber mehr als un honnête homme, es verhält ſich zu dieſem etwa wie ein Ehrenmann zu einem rechtſchaffenen Mann oder einem Biedermann, es iſt der ſtärkſte Ausdruck für Ehrenhaftigkeit.

b) Un homme galant iſt eine Steigerung und zugleich eine größere Specialiſierung des Begriffs von un homme honnête, da es heißt: gegen Frauen zuvorkommend, was wir „galant“ nennen.

Dazu kommt allerdings eine zweite Steigerung von un homme honnête: un galant homme ein angenehmer, allerliebſter, höchſt zuvorkommender Mann, eine Combination von Ehrenhaftigkeit und größter Höflichkeit, daher nahekommend dem Sinne von Ritterlichkeit (ſ. d. erſte Beiſpiel zu 1 b). Vous seriez un galant homme, si vous me faisiez ce plaisir. Vous êtes un galant homme d'être venu exprès pour nous voir. (Mozin-Pesch.)

c) Hiermit iſt die Bedeutung nahe verwandt, welche galant hat, wenn es von Sachen gebraucht wird: zierlich, geſchmackvoll, niedlich, und dann ſteht es gewöhnlich nach dem Subſtantiv: Cela a un tour spirituel et galant; un style galant, une fête galante, l'habit le plus galant.

2. Zu diesen Bedeutungen, in denen galant als Synonym von honnête erscheint, kommt noch diejenige, welche es mit honnête nicht theilt und welche als seine Grundbedeutung anzusehen ist: verliebt, verbuhlt zu Liebeshändeln aufgelegt. Es steht dann immer hinter dem Substantiv: un homme galant, une femme galante.

Zu 1a: Je disais, en voyant des vers de sa façon, qu'il faut qu'un galant homme ait toujours grand empire sur les démangeaisons qui nous prennent d'écrire. Mol., Mis. I, 2.

Les bouteilles me décélèrent. On ne m'en fit pas semblant, mais je n'eus plus la direction de la cave. En tout cela M. de Mably se conduisit honnêtement et prudemment. C'était un très-galant homme, qui, sous un air aussi dur que son emploi, avait une véritable douceur de caractère et une rare bonté de coeur. Il était judicieux, équitable et même très-humain. Rouss., Con. I, 6.

Zu 1b: Notre intelligence n'échappa pas au marquis. Il n'en tirait pas moins sur moi: au contraire, il me traitait plus que jamais en pauvre amoureux transi, martyr des rigueurs de sa dame. Il ne lui échappa jamais un mot, un sourire, un regard qui pût me faire soupçonner qu'il nous eût devinés; et je l'aurais cru notre dupe, si madame de Larnage, qui voyait mieux que moi, ne m'eût dit qu'il ne l'était pas, mais qu'il était galant homme; et en effet on ne saurait avoir des attentions plus honnêtes, ni se comporter plus poliment qu'il fit toujours, même envers moi, sauf ses plaisanteries, surtout depuis mon succès. Rouss., Conf. I, 6.

Sitôt que je vous ai vu entrer dans le monde, je vous ai attiré chez moi, pour vous inspirer ces manières polies qui sont si nécessaires à un galant homme, et que les femmes seules peuvent donner aux jeunes cavaliers. G. Blas VIII, 1.

C'était un de ces vieux seigneurs qui, par leurs manières galantes et polies, font oublier leur âge, et savent encore plaire aux dames. Daſ. I, 11.

Zu 1c: Il ne m'a pas encore dit un seul mot galant (ein einziges artiges Wort). Peschier, Esprit d. l. conv. fr., 267.

Un bracelet le plus brillant et le plus galant qui fût jamais. cit. Littré.

Je loue fort la lettre que vous avez écrite au roi; je la trouve d'un style noble, libre et galant, qui me plaît fort. Sévigné cit. derſ.

Zu 2: Un homme galant se rapproche du petit-maître et de l'homme à bonnes fortunes. Volt. cit. Littré.

Ah! qu'en termes galants ces choses-là sont mises! Mol., Mis. I, 2.

Tous ces jeunes gens contaient leurs aventures galantes avec autant de licence que de grâce. Rouss., Conf. II, 7.

Un homme galant peut plaire quand il est jeune; vieux, il devient la risée de tout le monde. Peschier a. a. O.

Malhonnête.

Von den drei genannten Bedeutungen, welche honnête hat, finden zwei ihren Gegenſatz in den Bedeutungen von malhonnête, nämlich die von rechtſchaffen und höflich, und dazu entſpricht malhonnête in dieſen Bedeutungen dem honnête auch genau in Bezug auf die Stellung beim Subſtantiv: wie honnête ehrlich, rechtſchaffen, vor dem Subſtantiv ſteht, ſo auch malhonnête in der Bedeutung unehrlich, wie honnête, höflich, nach dem Subſtantiv ſteht, ſo auch malhonnête in der Bedeutung unhöflich.

In der dritten der angeführten Bedeutungen: anſtändig, ſittſam, findet honnête ſeinen Gegenſatz nicht in malhonnête, ſondern in déshonnête, unanſtändig, unſittlich. Es wird nur von Sachen gebraucht und ſteht immer hinter dem Subſtantiv: une pensée, une parole, une action, un geste, un tableau déshonnête. (Mozin-Pesch.)

Jedoch bedeutet malhonnête daſſelbe in dem Ausdrucke „une malhonnête femme = une femme qui manque aux lois de la pudeur“ (Littré), wofür ſich bei Sachs (D.-Frz. Wörterb. „Unſittlich“) une femme malhonnête findet.

Von Sachen gebraucht kann auch das nach dem Subſtantiv ſtehende malhonnête die Bedeutung unredlich, unehrlich haben: une action m. Pourquoi me soupçonner d'un dessein malhonnête, quand je fais une action honnête? Volt. cit. Littré: malhonnête.

Haut

in Verbindung mit ton. Un ton haut, wie des sons hauts, iſt ein hoher Ton im muſikaliſchen Sinne des Wortes. Bedeutet der hohe Ton ſo viel

wie ein ſtolzer Ton, ſo ſteht haut bald vor, bald hinter ton: il l'a pris sur un ton fort haut, trop haut, sur le haut ton.

Prendre le haut ton heißt auch: den Ton der feinen Welt annehmen.

Vgl. außerdem über haut S. 150.

Méchant.

In der Bedeutung ſchlecht, von geringem Werthe, ſteht es vor dem Subſtantiv, in der von boshaft bald vor, bald nach demſelben: méchants vers, méchants livres, méchantes nouvelles, être de méchante humeur, de méchantes raisons, une méchante réputation, une méchante manière de raissonner, un méchant prédicateur (aber une méchante affaire eine ſchlimme, gefährliche Sache), il a méchant air ein gemeines Ausſehen, une méchante langue eine Läſterzunge, tomber en de méchantes mains, c'est un méchant homme (ſchlecht), un homme fort méchant (boshaft), il a méchante physionomie, méchante mine, gemein ausſehen, avoir une mine méchante (ein boshaftes Geſicht), c'est une méchante tête ein bösartiger Starrkopf; des vers méchants, une épigramme méchante beißend.

Das ſynonyme mauvais ſteht in beiden Bedeutungen, ſchlecht und boshaft, gewöhnlich vor dem Subſtantiv. Nur in Verbindung mit air tritt ein Gegenſatz hervor: un mauvais air (ähnlich wie un méchant air, une méchante mine) ein ſchlechtes Ausſehen, un air mauvais ein drohendes Ausſehen (wie une mine méchante). Mauvaise humeur, mauvaise habitude, mauvais anges, mauvais sujet, mauvais bruit, une femme de mauvaise vie.

> Qui diantre vous pousse à vous faire imprimer? Si l'on peut pardonner l'essor d'un mauvais livre, Ce n'est qu'aux malheureux qui composent pour vivre. Mol., Mis. I, 2.
>
> C'était un homme fort grand. Il avait le visage long, avec un nez de perroquet; et quoiqu'il n'eût pas mauvaise mine, il ne laissait pas d'avoir l'air d'un franc fripon. G. Blas III, 3.
>
> Un autre soir, à Clermont, il ne put maîtriser son indignation, en voyant le méchant lit où le chef [M. de Bismarck], comme il l'appelle, avait dû coucher. R. d. d. M. XXX, 691.
>
> Vous vous êtes réglé sur de méchants modèles, Et vos expressions ne sont point naturelles. Mol., Mis. I, 2.

Le méchant goût du siècle en cela me fait peur: nos pères, tout grossiers, l'avaient beaucoup meilleur. Daſ.

Si Lucrèce ne peut faire du bruit par ses charmes, en récompense elle n'est pas assez mauvaise actrice, pour devoir être méprisée. G. Blas XII, 1.

Enfin, Laure déchira tout le monde par des médisances. Ah! la méchante langue! Elle n'épargna pas même sa maîtresse. G. Blas III, 10.

Mortel.

Sowohl wenn es a) ſterblich, als wenn es b) tödtlich bedeutet, ſteht es gewöhnlich hinter dem Subſtantiv: a) quitter sa dépouille mortelle die ſterbliche Hülle, les choses mortelles, une beauté mortelle, cette vie mortelle, un époux mortel; b) une blessure mortelle, une maladie mortelle, un poison mortel, un péché mortel Todſünde, le coup mortel Todesſtreich.

Im übertragenen Sinne: außerordentlich, übermäßig, ſteht mortel bald nach, bald vor dem Subſtantiv, meiſt aber vor demſelben, un ennemi mortel ein Todfeind, il est mon ennemi mortel, mon plus mortel ennemi (Mozin-Pesch.), une haine mortelle tödtlicher Haß, un effroi mortel und un mortel effroi tödtlicher Schrecken, une douleur mortelle, plongé dans une mortelle tristesse, il y a dix mortelles lieues d'ici à N. zehn ſtarke, langweilige Meilen, attendre deux mortelles heures.

Cette faveur si pleine et si mal reconnue Par un mortel reproche à tous moments me tue. Corn., Cinna III, 2.

Ah! cesse de courir à ce mortel danger; Te perdre en me vengeant, ce n'est pas me venger. Daſ. I, 1.

Elle confesse à cette fois que, parmi les plus mortelles douleurs, on est encore capable de joie. Bossuet, H. Fr.

Les Parques à ma mère l'ont prédit, Lorsqu'un époux mortel fut reçu dans son lit. Rac., Iph. I, 2.

Tout à coup, au lieu de flammes qui me dévoraient, je sens un froid mortel couler dans mes veines; les jambes me flageolent, et prêt à me trouver mal, je m'assieds et je pleure comme un enfant. Rouss., Conf. II, 7.

Nouveau, Neuf.

1. Neuf steht immer hinter dem Substantiv und bedeutet neu im Sinne von: noch nicht gebraucht; gewöhnlich wird damit auch der Grundbegriff von neu, „soeben erst entstanden, gemacht", verbunden sein, insofern gewöhnlich nur das vor Kurzem Entstandene noch nicht gebraucht ist (z. B. Kleidungsstücke), aber nothwendig ist es nicht.

2. Nouveau bedeutet neu in dem Sinne von: vor Kurzem entstanden, erst seit kurzer Zeit der Gegenwart angehörig, vorhanden, sei es objectiv überhaupt, oder subjectiv in Bezug auf Jemand, und ist so der Gegensatz zu ancien. Es steht in diesem Sinne gewöhnlich hinter dem Substantiv.

3. Bedeutet neu nur so viel wie ein anderer, so heißt es nouveau, und dies steht dann immer vor dem Substantiv.

Un habit neuf ist ein Kleid, das noch nicht getragen worden ist, gewöhnlich auch erst eben angefertigt worden ist, möglicher Weise aber auch schon vor langer Zeit gemacht ist; un habit nouveau ein Kleid, das erst vor Kurzem gemacht worden ist und daher nach der neuen Mode ist; un nouvel habit ein anderes Kleid als das frühere.

Du vin nouvau ist eben erst entstandener, diesjähriger Wein, de la bière nouvelle junges Bier.

Des livres neufs sind neue, noch nicht im Gebrauch gewesene Bücher, die aber schon längst erschienen sein können; des livres nouveaux neue, soeben erschienene Bücher; de nouveaux livres andere Bücher als die früheren.

Un homme neuf ist ein Mensch, welcher noch nicht vom Leben bearbeitet, in die Schule genommen worden ist, ein unerfahrener Neuling; un homme nouveau ein Emporkömmling (homo novus), gleichsam neu geschaffen, subjectiv für die vornehme Welt, in dem Augenblicke, wo er in diese eintritt.

Dagegen sagt man ohne Unterschied: Il est bien neuf, paraît bien neuf aux affaires, und Il est bien nouveau dans les affaires, er ist völlig ein Neuling.

Le monde nouveau ist die jetzt bekannte Welt, im Gegensatze zu der alten, d. h. der im Alterthum bekannten Welt (le monde ancien, l'ancien monde); hier bedeutet also nouveau etwas zwar objectiv längst Vorhandenes, aber subjectiv, d. h. für die europäische Menschheit erst seit relativ kurzer Zeit Vorhandenes.

Le nouveau monde ist die neue Welt, die neu entdeckten Erdtheile, im Gegensatze zu den alten Erdtheilen, d. h. Amerika und Australien; entweder liegt hier, wie gewöhnlich bei vorstehendem nouveau, die Bedeutung „ein anderer" zu Grunde, d. h. die Auffassung der neuen Welt als des „anderen" Erdtheils, zu dem man von dem alten übergeht, wie von einem Buche zu einem anderen, wie von einer Wohnung zu einer anderen, wie von einem Lande zu einem anderen; oder nouveau hat hier, obgleich es vorsteht, den Sinn, in welchem es gewöhnlich nachsteht (was, wie wir unten sehen werden, häufiger vorkommt) und hat dann die Bedeutung von le monde nouveau in gesteigerter Weise, es ist die jetzt bekannte Welt mit Abzug der den Alten bekannten Welt, es ist die in hervorragendem Sinne neue, erst vor Kurzem unserem Leben gewordene Welt, die neu entdeckten Erdtheile.

Une terre neuve ist Land, das noch nicht in Gebrauch genommen, nicht urbar gemacht worden ist, Neuland, Neubruch. Von neu entstandenem Lande kann hier weder im objectiven, noch im subjectiven Sinne die Rede sein. Terre-Neuve ist aber auch der Name für die Insel New-Foundland, und dabei darf man allerdings sich fragen, ob nicht der Ausdruck Terre-Nouvelle oder Nouvelle-Terre dem englischen Worte besser entsprochen hätte und mehr in Uebereinstimmung gewesen wäre mit der Bezeichnung des ganzen Erdtheils als le nouveau monde, und mit den Namen Nouvelle-Angleterre, Nouvelle-Bretagne (britisch Nord-Amerika), Nouvelle-Calédonie, Nouvelle-Écosse.

Zu 1. Quand l'habit neuf fut introduit et que le Porpora l'eut porté deux jours, il s'étonna de le trouver si frais. Sand, Cons. 86.

Comment ferez-vous donc, signora, observa Joseph, pour lui faire endosser ses habits neufs et abandonner les vieux sans qu'il s'en aperçoive? Daſ. 85.

Je la croyais [la robe de chambre] plus usée que cela! dit le maestro en regardant ses coudes. Je le crois bien! reprit-elle; j'y ai remis des manches neuves. Daſ. 86.

Je veux avoir, au plus tard pour demain, Six chevaux neufs, un nouvel équipage, Femme de chambre adroite, bonne et sage. Volt., Nanine II, 1.

Ni vous ni moi n'avons un coeur tout neuf; Vous êtes libre et depuis deux ans veuf: Devers ce temps j'eus cet honneur moi-même. Daſ. I, 1.

Je serai duc! s'écria un page, Dénichant enfin à son tour Fille de vingt ans neuve et sage, Que soudain il mène à la cour. Béranger, Mort de Charlem.

Zu 2. Placé entre un trône brisé qu'il regrettait et un trône nouveau auquel il gardait une aversion mal déguisée, il [Lamartine] passa tout le règne de Louis-Philippe dans une sorte d'harmonieux isolement. R. d. d. M. XXXI, 318.

On était sûr de rencontrer sur la table les livres nouveaux, surtout les romans. Daſ. 114.

Il acceptait leurs arguments pour les retourner contre eux-mêmes et leur démontrer que les intérêts qu'ils prétendaient protéger devaient être mieux servis par la nationalité nouvelle [de l'Italie] que par l'état des choses ancien. Daſ. 308.

Il est de ceux qui, lorsqu'ils ouvrent une oeuvre nouvelle, se demandent tout d'abord, non pas „l'oeuvre est-elle amusante et peut-elle attraper le succès?“, mais „quel bien ou quel mal peut-elle faire?“ Daſ. 315.

Catilina traitait Cicéron d'inconnu et d'homme nouveau. Vertot, cit. Hölder, §. 81.

La demoiselle du château dansait, au son de la musette, une ballade avec le fiancé, tandis que les spectateurs étaient assis sur la gerbe nouvelle. Chateaubr., Gén. I, 1, 10.

Les détails nous manquent sur les violences qui marquèrent à Cypre le triomphe du culte nouveau. R. d. d. M. XXX, 539.

Afin d'en être plus sûrs, les Lagides donnèrent à leur conquête une organisation nouvelle. Daſ. 537.

Zu 3. Les Dominicains furent animés par cette piété évangélique, lorsqu'ils dénoncèrent avec tant de force les cruautés des Espagnols au Nouveau-Monde. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 10.

J'allais promener mes rêveries dans un monastère, non loin de mon nouveau séjour. Daſ. II, 4.

Je me plaignais vivement à l'ambassadeur et du reste et de lui-même, qui, secrètement excité par son âme damnée, me faisait chaque jour quelque nouvel affront. Rouss., Conf. I, 7.

4. Oft steht aber nouveau in der Bedeutung soeben entstanden, nicht hinter, sondern vor dem Substantiv. So heißt das neue Jahr le nouvel an und l'an nouveau, der neue Mensch (im theologischen Sinne des Wortes) le nouvel homme und l'homme nouveau.

Cavour ne donna pas seulement aux Italiens une patrie commune, il leur donna un nouvel esprit. R. d. d. M. XXXI, 311; wie es einige Seiten vorher (S. 308) geheißen hatte: la nationalité nouvelle (s. oben), und wie es auf der folgenden Seite (S. 312) heißt: Il lui a inoculé le vaccin de la vraie liberté et lui a fait une éducation en rapport avec ses destinées nouvelles.

Tels et plus pernicieux encore sont les effets de la nouvelle doctrine [d. h. des Protestantismus]. Boss., H. d. Fr.

Je vais proclamer enfin le nouvel empereur. Rac., Baj. III, 2.

On ôta l'exercice de la nouvelle religion à la Rochelle, à l'île de Ré etc. Volt., S. L. XIV, 36.

Il [l'ouvrage „Julie"] parut au commencement du carneval. Un colporteur le porta à madame la princesse de Talmont, un jour de bal à l'Opéra. Après souper, elle se fit habiller pour y aller, et en attendant l'heure, elle se mit à lire le nouveau roman. Rouss., Conf. II, 11.

5. Umgekehrt kommt es zuweilen vor, daß nouveau im Sinne von ein anderer, nach dem Substantiv steht.

Quand nous arrivons dans un lieu nouveau, notre âme y est plus ou moins à l'état de table rase. P. Janet, Phil. d. bonh. 51.

Lorsque vous arrivez dans un pays nouveau, que vous devez habiter pendant long temps, peut-être toujours, il se fait en quelque sorte une ruption dans la vie. Daſ. 50.

Un lieu nouveau, même sans beauté, plaît déjà par cela même. Daſ. 48.

Einige Zeilen weiter heißt es jedoch: C'est ce qui nous arrive en voyage à la vue d'un nouveau paysage, d'une nouvelle ville, wenngleich die Bedeutung von nouveau beide Male dieselbe ist.

Parfait, s. S. 167.

Pauvre.

a) Wenn es „arm, vermögenslos" bedeutet, so steht es gewöhnlich nach dem Substantiv, zuweilen jedoch auch vor demselben: un homme pauvre, une femme pauvre und un pauvre homme, une pauvre femme.

b) Wenn es den Sinn von „arm, bedauernswerth" hat, so steht es immer vor dem Substantiv, weil das Wort dann immer mit Emphase ausgesprochen wird: la pauvre reine, ma pauvre santé, mon pauvre cerveau, le pauvre petit oiseau.

c) Diese letztere Bedeutung findet sich in einigen Verbindungen seltsam weiter entwickelt zu einer solchen, die gewissermaßen als ein absoluter Superlativ von cher bezeichnet werden kann, und worin von dem Sinne „bedauernswerth" nicht viel übrig geblieben ist: le pauvre homme der liebe, gute Mann, mon pauvre ami mein lieber, alter Freund.

Zu a) Et comment font tant de pauvres filles mendiantes qui courent les chemins et qui n'ont que la protection de Dieu? Sand, Cons. 63.

Une grande ville fort peuplée d'artisans . ., quand elle est entourée d'un royaume pauvre et mal cultivé, resemble à un monstre. Fénel., Télém. 17.

Massillon naquit à Hyères et eut pour père un citoyen pauvre de cette petite ville. d'Alembert, cit. Littré.

Mandez-moi ce qu'il faut pour la nourriture de ces pauvres femmes. Boss., cit. daſ.

C'était un égal que ce chaussetier qui venait de tenir tête à M. le cardinal! réflexion bien douce à de pauvres diables qui étaient habitués à respect et obéissance envers les valets des sergents du bailli de l'abbé de Sainte-Geneviève. V. Hugo, N.-D. I, 4.

Toute la toile est filée dans la basse-cour ou par de pauvres femmes que l'on nourrit. Rouss., Julie V, 9.

Zu b) Il y a une tristesse qui ne me déplaît pas . . comme hier, par exemple, quand nous parlions de mon pauvre frère, qu'ils ont exilé et que je ne puis revoir ni embrasser, moi, la reine, que par un bill du parlement. Scribe, V. d'eau III, 1.

Je pris avec moi l'abbé Patizel, chancelier du consulat, qui ne vint qu'à contre-coeur; tant tous ces pauvres gens craignaient de déplaire au sénat. Rouss., Conf. II, 7.

Voilà mon pauvre habit tout gâté, mes pauvres vignes toutes gelées. Mozin-Pesch.

Zu c) Je pris une chaise et nous fûmes ensemble à Nyon descendre au cabaret. Duvillard s'en fut chercher mon pauvre père, qui vint tout courant m'embrasser. Rouss., Conf. IV, 7.

Mon premier projet en sortant de chez M. de Montaigu était de me retirer à Genève, en attendant qu'un meilleur sort, écartant les obstacles, pût me réunir à ma pauvre maman. Daſ.

Je vis peu de surprise sur son visage et je n'y vis aucun chagrin. Pauvre petit, me dit-elle d'un ton caressant, te revoilà donc! Daſ. I, 3.

Et Tartuffe? — Tartuffe! il se porte à merveille, gros et gras, le teint frais, et la bouche vermeille. — Le pauvre homme! Mol., Tart. I, 5.

Plaisant

kann in der Bedeutung ſpaßhaft, kurzweilig, beluſtigend, vor und nach dem Subſtantiv ſtehen, in der von albern, lächerlich, nur vor demſelben.

Plaisants ambassadeurs que nous envoie là M. l'archiduc pour nous annoncer Madame Marguerite! V. Hugo, N.-D. I, 4.

Il avait un autre tic fort plaisant, et qui donnait à sa correspondance un ridicule difficile à imaginer; c'était de renvoyer chaque nouvelle à sa source, au lieu de lui faire suivre son cours. Rouss., Conf. II, 7.

Plein, ſ. S. 167.

Prétendu, ſ. S. 174.

Pur, ſ. S. 168.

Petit, ſ. S. 178.

In einigen Grammatiken, z. B. in denen von Plötz (Syntax, S. 272) findet ſich die Notiz: 1. petit homme bedeutet a) ein Mann klein von Geſtalt, oder b) ein unbedeutender Menſch, 2. un homme petit ein kleinlicher Menſch. Indeſſen macht Hölder §. 81, S. 154, und wie es ſcheint

mit Recht, die Bemerkung, un homme petit komme nie vor, wohl aber un petit esprit in dieser Bedeutung. Dasselbe heißt une petite âme.

Il faut toujours que ce qui est grand soit attaqué par les petits esprits. Volt., S. L. XIV, 6.

Ils excluent de la réalité tout ce qui n'a pu entrer dans l'enceinte de leurs petites âmes. P. Janet, Phil. bonh. 267.

Propre.

a) In der Bedeutung eigen, als Verstärkung des Possessivpronomens, steht es gewöhnlich vor dem Substantiv: écrire de sa propre main; je l'ai vu de mes propres yeux; les „propres termes" sont les mêmes mots sans rien changer (Littré); zuweilen aber nach demselben, wenn es mit besonderem Nachdruck gebraucht ist, dazu in der Redensart: remettre qc. en main propre zu eigenen Händen übergeben.

b) In der Bedeutung eigentlich, wahr, welche sagt, daß das verbundene Substantiv im strengen, engeren Sinne genommen werden soll, steht propre gewöhnlich hinter dem Substantiv; le sens, la signification propre d'un mot, la Grèce propre das eigentliche Griechenland (im Gegensatze zu Großgriechenland), le mot propre, l'expression propre, le terme propre der eigentliche, treffende, die Sache mit dem wahren Namen bezeichnende Ausdruck (im Gegensatze zum bildlichen, oder umschreibenden, beschönigenden). Des termes propres sont des mots qui expriment bien et selon l'usage de la langue ce que l'on veut dire (Littré).

Zuweilen findet sich jedoch propre in dieser Bedeutung vor dem Substantiv: Ce mot dans sa propre signification veut dire. cit. Mozin-Besch., Frz.-D. Wörterb., s. unten die Stelle von Bossuet: le propre caractère de la nature divine.

c) In der Bedeutung eigenthümlich steht propre nach dem Substantiv. La ville la plus insignifiante a encore sa physionomie propre.

d) Ebenso steht es in der Bedeutung reinlich, sauber: un ameublement, une garniture fort propre, un habit propre, une femme propre.

Zu a) J'ai une lettre à donner en main propre au seigneur Don Mathias, et il faut qu'il la lise présentement. G. Blas, III, 8.

Les deux lettres que j'aurai soin de remettre en main propre. Boss., cit. Littré: Propre.

Dieu demande-t-il de vous que vous commenciez par corriger les passions d'autrui ou par pleurer vos passions propres? Massillon, cit. daſ.

De tous les sophistes, notre propre raison est presque toujours celui qui nous abuse le moins. Rouss., Julie I, 12.

Me voilà donc le confident de mes deux bonnes gens et le médiateur de leurs amours! Bel emploi pour un gouverneur! si beau, que je ne fis de ma vie rien qui m'élevât tant à mes propres yeux. Derſ., Émile, V, 248.

Ne sachant à quoi s'en prendre de sa disgrâce, il l'attribue à sa propre faute. Daſ. 242.

S'il n'y a en lui ni bonté naturelle, ni amour des hommes, ni pitié, ni bienveillance, ni amitié, ni véracité, en un mot, aucune affection bienveillante et désinteressée, quoi d'étonnant que l'homme ne cherche en tout que son intérêt propre? P. Janet, Philos. d. Bonh. IV, 136.

Zu b) Là est le mérite propre et l'originalité de son livre. R. d. d. M. XXX, 812.

Lorsque Dieu forma le coeur et les entrailles de l'homme, il y mit premièrement la bonté comme le propre caractère de la nature divine. Boss., Condé.

Zu c) Il y a dans la recherche de la vérité trois moments diversements intéressants, qui ont chacun leur plaisir propre. Janet, Phil. Bonh. 170.

Tout en empruntant la forme féodale, les institutions, les éléments de la société qui n'étaient pas analogues au régime féodal, ne renonçaient pas à leur nature, à leur principe propre. Guizot, H. Civ. Eur. 4.

Sophie a conservé le goût propre de son sexe: elle aime le laitage et les sucreries; elle aime la pâtisserie et les entre-mets, mais fort peu la viande. Rouss., Émile V, 145.

Zu d) Il n'y a pas au monde un objet plus dégoûtant qu'une femme malpropre, et le mari qui s'en dégoûte n'a jamais tort. Rouss., Émile V, 143.

Sain, ſ. S. 169.

Seul.

a) Wenn es die Bedeutung allein, nichts als hat, d. h. wenn es jeden anderen Begriff als den des dabei ſtehenden Subſtantivs als Subject,

Object, oder adverbiale Bestimmung eines bestimmten Prädicates ausschließt, so steht es gewöhnlich nach dem Substantiv.

b) Wenn es aber einzig bedeutet, d. h. wenn es alle anderen den Umfang eines Begriffes ausmachenden Einzelwesen ausschließt, das Prädicat auf ein oder einige Individuen eines Begriffes als Subject, Object oder adverbiale Bestimmung einschränkt, so steht es immer vor dem Substantiv.

Zu a) Nous voyons que Dieu seul est sage. Boss., H. Fr.

L'idée seule [der bloße Gedanke, schon der Gedanke] de venir au palais de la reine la rendait toute tremblante. Scribe, V. d'eau I, 2.

L'étude et l'examen peuvent seuls donner cette libéralité de jugement sans laquelle il est impossible d'acquérir des lumières nouvelles. Staël, All.

Elle ne parlait qu'italien; son accent seul eût suffi pour me tourner la tête. Rouss., Conf. II, 7.

Cinna me l'a promis en recevant ma foi, Et ce coup seul le rend digne de moi. Corn., Cinna I, 2.

Zu b) Ni l'ambassadeur ni personne n'eut jamais à me reprocher une seule négligence dans aucune des mes fonctions. Rouss. a. a. O.

Je n'en citerai qu'un seul trait, qui se rapporte à mon départ de Venise. Daſ.

Il n'y voulut jamais consentir, ne dit pas un seul mot. Daſ.

La seule vanité qu'on lui ait jamais reprochée était de négliger son ajustement. Rouss., Julie V, 9.

Aucun de ceux qui ont trop censuré Louis XIV ne peut disconvenir qu'il ne fût, jusqu'à la journée de Hochstedt, le seul puissant, le seul magnifique, le seul grand presque en tout genre. Volt., S. L. XIV, 27.

Je n'ai plus dans ma vie un seul jour sans douleurs. Staël, Delph. II, 41.

Votre bonheur est le seul intérêt qui m'occupe. Daſ. IV, 17.

Hors les récréations bien innocentes de la place Saint-Marc, du spectacle et de quelques visites, je fis mes seuls plaisirs de mes devoirs. Rouss., Conf. II, 7.

c) Oft ſteht aber seul auch dann vor dem Subſtantiv, wenn es allein bedeutet, und zwar α) nicht nur, wenn dies gleichbedeutend iſt mit bloß, ſchon, alſo eine Steigerung ad minus damit bezeichnet werden ſoll, ſondern auch β) in anderen Fällen, wenn einfach der Begriff allein vorliegt.

Zu α) Je tremble au seul récit de la tempête furieuse dont sa flotte fut battue durant dix jours. Boss., Or. f. H. Fr.

Ainsi, par la seule chaîne du raisonnement et les probabilités de l'analogie, le péché originel est retrouvé, puisque l'homme tel que nous le voyons n'est vraisemblablement pas l'homme primitif. Chateaubr., Gén. Chr. I, 3, 3.

Au seul nom de César, d'Auguste, d'empereur, Vous eussiez vu leurs yeux s'enflammer de fureur. Corn., Cinna I, 3.

L'attachement, les soins, la seule habitude feront aimer la mère de la fille. Rouss., Émile V, 48.

Zu β) Nous ne pouvons rien, faibles orateurs, pour la gloire des âmes extraordinaires: le Sage a raison de dire que „leurs seules actions les peuvent louer“: toute autre louange languit auprès des grands noms; et la seule simplicité d'un récit fidèle pourrait soutenir la gloire du prince de Condé. Boss., Condé.

Ce dessein vous surprend et vous croyez peut-être que le seul désespoir aujourd'hui le fait naître. Rac., Mithr. III, 1.

La seule demoiselle Pontal perdit un petit ruban couleur de rose et argent. Rouss., Conf. I, 2.

Toujours empressé pour son maître et prévenant pour ses seuls amis, il [le chien] ne fait aucune attention aux gens indifférents. Buffon, Le Chien.

Heureux comme seuls les oiseaux peuvent l'être. R. d. d. M. XXX, 442.

Ses figures avaient cette puissance, cette couleur que seule la main d'un maître peut prêter à la simple opposition du blanc et du noir. Daſ. 455.

Ce n'est pas le seul fanatisme qui en est cause [des guerres de religion], car les gymnosophistes et les bramines, les plus fanatiques des hommes, ne firent jamais de mal qu'à eux-mêmes. Volt., S. L. XIV, 36.

Personne, excepté le seul capitaine, n'y pouvait aborder ni en sortir sans permission. Rouss., Conf. II, 7.

Je te répondrais bien que dans les belles âmes Le seul mérite a droit de produire des flammes. Corn., Cid I, 2.

Simple.

a) In der Bedeutung einfach als Gegenſatz von doppelt, zuſammengeſetzt, verwickelt, gekünſtelt, ſteht es nach dem Subſtantiv. (Doch ſagt man des souliers à simple semelle mit einfacher Sohle. Littré, Moz.-Peſch.). Un être simple, un corps simple (ein Element), un echo simple, un mouvement simple, un coup simple ein einfacher Wurf, une construction simple.

b) In der Bedeutung von einfach als identiſch mit gewöhnlich, gemein, ſteht es vor dem Subſtantiv: un simple soldat ein gemeiner Soldat, un simple gentilhomme, le simple peuple das gemeine Volk, un simple prêtre, un simple bourgeois.

c) Ebenſo in der von bloß, nur, einzig, ohne die Begleitung von etwas anderem: il n'a qu'un simple valet pour servir, nur einen Bedienten. Il n'avait sur le corps qu'une simple chemise nichts als das Hemd, das bloße Hemd, une simple couverture nichts als eine Decke. On l'a cru sur sa simple parole auf ſein bloßes Wort. Je ne ferai qu'une simple objection einen einzigen Einwand. (Mozin-Peſch.)

L'on dirait que tout cet ajustement si simple n'est mis à sa place que pour en être ôté pièce à pièce par l'imagination. Rouss., Ém. V, 139.

Crois, ma chère, qu'il y a bien des filles plus simples qui sont moins honnêtes que nous. Rouss., Julie I, 7.

Je ne suis pas un vil séducteur, comme tu m'appelles dans ton désespoir, mais un homme simple et sensible, qui montre aisément ce qu'il sent et ne sent rien dont il doive rougir. Rouss., Daſ. I, 5.

Le goût ne paraît-il pas cent fois mieux dans les choses simples que dans celles qui sont offusquées de richesse? Rouss., Daſ. V, 9.

Certains rayons de lumière firent apercevoir à M. de Turenne qu'il n'y avait qu'une vérité simple et indivisible, qui ne se montre qu'à ceux qui la cherchent, Fléch., Turenne, cit. Littré.

Éprise par-dessus tout des méthodes d'explication simple, elle [cette philosophie] conçoit en quelque sorte a priori l'identité de l'être, et l'expose comme l'axiome par excellence. R. d. d. M. XXX, 569.

Les dix-huit mois que j'ai passés à Venise ne m'ont fourni de plus à dire qu'un simple projet (ein bloßer Plan) tout au plus. Rouss., Conf. II, 7.

Je ne changeai pas de goût à Venise; mais mes occupations, qui d'ailleurs m'en auraient empêché, rendirent plus piquantes les récréations simples que je me permettais. La première et la plus douce était la société des gens de mérite. Daſ.

Pardonnez-moi, madame, Si je sors du respect pour blâmer cette flamme. Une grande princesse à ce point s'oublier, Que d'admettre en son coeur un simple cavalier! Corn., Cid I, 2.

Triste, ſ. S. 150 und S. 174.

Vain, ſ. S. 174.

Véritable, ſ. S. 171.

Vrai, ſ. S. 169. Dazu:

Cette intelligence vraie du christianisme qu'il [Heine] eut toujours et cette préférence qu'il avouait pour la poésie qui en est issue, ont leur origine dans cette éducation sous le bon recteur catholique Schalmeyer. R. d. d. M. $^{15}/_{5}$ 1884, 247.

Vif, ſ. S. 169. Dazu:

On dit que sur le mont Saint-Bernard un air trop vif use les ressorts de la respiration, et qu'on y vit rarement plus de dix ans. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 4.

On y jouait aussi, mais très-peu; les goûts vifs, les talents, les spectacles rendaient cet amusement insipide. Le jeu n'est que la ressource des gens ennuyés. Rouss., Conf. II, 7.

VI.

Das appositionelle Adjectiv.

A) Der Begriff der Apposition wird gewöhnlich zu enge gefaßt: es ist eine ganz allgemein verbreitete Sitte, ihn auf das Substantiv zu beschränken und den Begriff des Substantivs mit in die Definition aufzunehmen. Die so zu sagen feststehende Formel, womit (wofern man sich überhaupt die Mühe giebt, eine Definition zu geben, und nicht den bequemeren Weg einschlägt, sie als bekannt vorauszusetzen) in den Grammatiken die Definition anfängt, lautet: „Apposition nennt man das Substantiv, welches" ꝛc.*)

Das Richtige in dieser unrichtigen Auffassung besteht darin, daß allerdings das Adjectiv, wenn es als Apposition gebraucht wird, sich dem Wesen eines Substantivs entschieden nähert, daß es eine Mittelstellung zwischen dem attributiven und dem substantivischen Adjectiv einnimmt.

1. Der eigenthümliche Charakter des appositionell gebrauchten Adjectivs, wodurch es sich von dem attributiven Adjectiv unterscheidet, ist gerade seine größere Selbständigkeit und Unabhängigkeit dem zugehörigen Substantiv gegenüber. Aeußerlich tritt diese dadurch hervor, daß die Stellung des appositionellen Adjectivs eine durchaus freie ist, den soeben vorgetragenen

*) Vgl. z. B. Kühner, Ausführl. Gr. der griech. Spr., §. 406: Apposition nennt man ein Substantiv, welches zu einem anderen Substantiv oder substantivischen Personalpronomen als nähere Bestimmung hinzugefügt ist. Goßrau, Lat. Gr., §. 236: Apposition nennt man das Substantiv, welches zu einem anderen als Erklärung ohne Copula zugesetzt wird.

Zumpt, Lat. Gr., §. 370: Wenn Substantive so unmittelbar zu einander gestellt werden, so heißt dies Verhältniß eine Apposition.

Die lateinischen und griechischen Grammatiken definieren gewöhnlich, die französischen und englischen übergehen es.

Regeln über die Stellung des attributiven Adjectivs nicht unterworfen ist, daß es vor und nach dem Substantiv, ja auch ganz davon getrennt stehen kann. Insbesondere gilt das für den Fall, daß es sich auf das Subject des Satzes bezieht. Wenn es sich auf ein anderes Satzglied bezieht, so steht es gewöhnlich nach demselben, nur ausnahmsweise (s. unten die Beispiele bei C. Nr. 5) vor ihm.

Aber auch dann, wenn das Adjectiv als Apposition genau dieselbe Stelle beim Substantiv einnimmt, welche es als bloßes Attribut einnehmen würde, unterscheidet es sich schon äußerlich von dem attributiven Adjectiv: das ist der Ton, der größere Nachdruck, womit es gesprochen wird, und die kleine Pause, welche zwischen ihm und dem Beziehungswort gemacht wird, und in der Schrift wird dies angedeutet durch das zwischen beide Begriffe tretende Komma.

Noch auffallender unterscheidet sich im Deutschen das appositionelle Adjectiv von dem attributiven, indem zu den schon angegebenen Eigenthümlichkeiten noch die kommt, daß das appositionelle Adjectiv, falls es nicht vom Artikel begleitet ist, keine Flexion hat, unveränderlich ist und unabhängig von dem Geschlechte und der Zahl des Beziehungswortes.

2. Diese größere Bedeutsamkeit, womit das appositionelle Adjectiv äußerlich hervortritt, ist ein treues Bild der größeren Wichtigkeit, welche es im Bau des Satzes hat, des höheren Ranges, welchen es darin einnimmt. Das attributive Adjectiv schmiegt sich so innig seinem Substantiv an, daß es mit ihm nur Ein und dasselbe Satzglied ausmacht und mit ihm zu Einem Begriffe verschmilzt, und daher mangelt ihm jegliche Kraft der Aussage. Dagegen enthält das appositionelle Adjectiv immer eine Aussage, es hat immer das Gewicht eines prädicativen Adjectives, und tritt mit der einem jeden Prädicate eigenthümlichen Selbständigkeit dem Substantiv, seinem Beziehungswort, als seinem Subjecte gegenüber. Durch den Uebergang aus einer attributiven zu einer appositionellen Stellung erhält das Adjectiv also eine sehr fühlbare Rangerhöhung: es ist, als ob seine durch die enge Verknüpfung mit dem Substantiv latent gewordene Kraft ins Leben zurückgerufen worden wäre.

So stellt sich denn die adjectivische wie die substantivische Apposition als ein verkürzter Nebensatz heraus, und wir können nun die Apposition überhaupt dahin definieren, daß sie die (aus einem Substantiv oder Adjectiv bestehende) attributive Nebenbestimmung ist, welche in der Weise einem Nomen (Substantiv oder Pronomen) sich anschließt, daß sie als **Prädicat** eines abgekürzten Nebensatzes erscheint.

B. Wenn wir uns noch genauer mit den Eigenthümlichkeiten des appositionellen Adjectivs vertraut machen wollen, so haben wir die verschiedenen Nebensätze ins Auge zu fassen, welche in der abgekürzten Form eines appositionellen Adjectivs erscheinen können.

1. Gehen wir von dem attributiven Adjectiv aus, so schließt sich ihm am nächsten dasjenige appositionelle Adjectiv an, welches einen einfachen Relativsatz vertritt, dasjenige, welches ohne tiefer gehende Nebenbeziehungen, einfach eine Eigenschaft dem Beziehungsworte beilegt. So sehr eine solche Apposition dem attributiven Adjectiv sich zu nähern scheint, so unscheinbar der Unterschied sein mag, so ist er doch ein sehr erheblicher: das eine Mal wird die Eigenschaft als eine ruhende gedacht, das andere Mal durch die Prädicierung belebt.

2. Außerordentlich leicht, durch eine kleine Verschiebung, kann aus dem Relativsatze ein adverbialer Modalsatz werden, d. h. das appositionelle Adjectiv als die Verkürzung eines solchen erscheinen: es braucht die Nebenbestimmung, welche vorhin einfach als Angabe einer Eigenschaft des zugehörigen Substantivs aufgefaßt wurde, nur so aufgefaßt zu werden, daß sie in eine nähere Beziehung zum Prädicat tritt. Sie giebt dann an, welche Eigenschaft der durch das Substantiv bezeichnete Gegenstand zeigte, während die Handlung vor sich ging, und bezeichnet so den Modus der Handlung selbst. Das appositionelle Adjectiv nähert sich dann aber zuweilen dem prädicativen so sehr, daß die Grenzen zwischen beiden nur schwer zu erkennen sind und fast ganz verschwimmen.

Entfernter liegen die anderen adverbialen Nebensätze.

3. Am häufigsten möchten wohl unter diesen die Nebensätze des Grundes in der Form des appositionellen Adjectivs erscheinen; viel seltener

4. die der Concession; am seltensten

5. die der Zeit, und

6. die der Bedingung.

Natürlicherweise kann aber die Prägnanz, welche dem appositionellen Adjectiv eigen ist, leicht die Folge haben, daß es mehrdeutig wird, daß Zweifel entstehen, ob die eine oder die andere Auffassung vorzuziehen ist. Zuweilen hält nun die Sprache für gut, solcher Vieldeutigkeit vorzubeugen, und zwar dadurch, daß sie das Adjectiv von einer Conjunction oder einem Relativsatze begleiten läßt. Insbesondere geschieht das häufig, wenn das Adjectiv einen Nebensatz des Grundes oder der Concession vertritt: in jenem

Falle wird gebraucht: franz. que je suis, qu'il est, était etc.; engl. as I am, as he is, was etc.; deutsch: wie ich bin, er ist, war (z. B. Innocent qu'il était, il voulut etc. Innocent as he was. Unschuldig wie er war.), in diesem Falle: quoique; tout . . qu'il est, était; même [tout aveugle qu'il est (s. C. Nr. 4), un tableau, même inclomplet, (s. das.), quoique aveugle (s. das.)]; engl. though, although; however; as I am, as he is, was [my soul, though feminine (s. C. Nr. 4), however enormous (s. das.), powerful as he is].

Freilich nähert sich dadurch das appositionelle Adjectiv stark einem wirklichen adverbialen Nebensatze.

C. Wir lassen jetzt eine Reihe von Beispielen folgen, in denen appositionelle Adjective die sechs verschiedenen Bedeutungen haben, welche wir vorhin anführten.

1. Das appositionelle Adjectiv vertritt einen **Relativsatz**. In diesem Falle steht das Adjectiv immer nach dem Substantiv: in der Stellung vor dem Substantiv tritt es zu bedeutsam hervor, als daß es einen bloßen Relativsatz vertreten könnte.

Franz.: Ninias vous implore, il vous aime, il vous jure Les plus profonds respects et l'amour la plus pure; C'est un nouveau sujet, plus cher et plus soumis. Volt., Sém. IV, 4.

Ces deux époques considérables, ces deux larges espaces, pleins de la richesse visible de notre sujet, sont eux-mêmes précédés d'une période confuse, indéterminée. R. d. d. M. XXX, 648.

Voilà un aspect du passé, assez obscur encore, sur lequel nous essaierons de jeter un peu de lumière. Das.

On lit dans un auteur grec qu'une jeune fille, habile dans l'art de tresser les fleurs, lutta contre son amant Pausias, qui savait les peindre. Goethe a composé sur ce sujet une idylle charmante. Staël, All. II, 13.

Après le mariage de madame la Duchesse, après l'éclipse totale de la mère, madame de Maintenon, victorieuse, prit un tel ascendant et inspira à Louis XIV tant de tendresse et de scrupules, que le roi, par le conseil du P. La Chaise, l'épousa secrètement. Volt., S. L. XIV, 27.

Engl.: Who has not heard of the Vale of Cashmire, With its roses, the brightest that earth ever gave. Moore, L. Rookh.

Oh! to see it at sunset, when warm o'er the Lake Its splendour at parting a summer eve throws, Like a bride, full of blushes. Daſ.

A contest, the longest and fiercest of that age, fixed the attention of the whole kingdom, and was watched with interest even by foreign governments. Macaul., H. E. VIII, 80.

In fact, the penalty seems to have produced no effect whatever, good or bad. Daſ. 105.

The sorrows of a widow, aged, solitary, destitute, mourning over an only son, the last solace of her years, these are indeed sorrows which make us feel the impotency of consolation. W. Irving, Sk.-B. 12.

It is an old saying, full of deep, mysterious meaning, that he must die who has looked upon a God. Longfell., Hyp. II, 6.

Deutſch: Auch du, La Hire? Zwei treffliche Bewerber, An Heldentugend gleich und Kriegesruhm. Schiller, J. v. O. III, 4.

Des Landes tiefe Wunden werden heilen, Die Dörfer, die verwüſteten, die Städte aus ihrem Schutt ſich prangender erheben. Daſ. III, 3.

Der freie Mann, der mächtige, allein gehorcht dem ſchönen menſchlichen Gefühl. Wir aber ſind nur Schergen des Geſetzes, Des grauſamen. Derſ., Wall. Tod IV, 2.

2. Das appoſitionelle Adjectiv vertritt einen Nebenſatz der Art und **Weiſe**, das Wie? der Handlung bezeichnend.

Franz.: Le nuage retomba plus sombre sur le front de Quasimodo. Le sourire s'y mêla encore quelque temps, mais amer, découragé, profondement triste. V. Hugo, N.-D. VI, 5.

Écoutez-moi jusqu'au bout, continua Tribert, toujours plus sérieux. Souvestre, Au Coin d. f. 5.

Vous étiez derrière une vitre avec votre frère, plus belle, dit-il, qu'un ange. Sév. $^{15}/_{1}$ 74.

Honteux d'être vengé, je t'aime et je t'admire. Volt., Alz. V. 7.

J'attendais un époux de la main de mon père, Toujours prête à le prendre, et jamais ma raison N'avoua de mes yeux l'aimable trahison. Corn., Polyeucte I, 3.

Je l'ai vu vivement ému des périls de ses amis; je l'ai vu, simple et naturel, changer de visage au récit de leurs infortunes. Boss., Condé.

Tant son esprit s'élevait alors, tant son âme leur paraissait éclairée comme d'en haut en ces terribles rencontres: semblable à ces hautes montagnes dont la cime au-dessus des nues et des tempêtes trouve la sérénité dans sa hauteur, et ne perd aucun rayon de la lumière qui l'environne. Daſ.

Une fois il [Goethe] raconte comment il rencontra, dans la campagne de Rome, une jeune femme qui allaitait son enfant, assise sur un débris de colonne antique; . . tout entière aux affections dont son âme était remplie, elle aimait, et le moment présent existait seul pour elle. Staël, All. II, 13.

Mithridate revient, peut-être inexorable. Rac., Mithr. I, 5.

Engl.: And the wind, full of wantonness, woos like a lover
The young aspen-trees till they tremble all over. Moore, L. Rookh.

Foremost, bearing the bell, Evangeline's beautiful heifer, Proud of her snow-white hide, and the ribbon that waved from her collar, Quietly paced and slow, as if conscious of human affection. Then came the shepherd back with his bleating flocks from the seaside, Where was their favourite pasture. Behind them followed the watch-dog, Patient, full of importance, and grand in the pride of his instinct. Longf., Evang. I, 176 fg.

We step cautiously and softly about, as if fearful of disturbing the hallowed silence of the tombs. W. Irv., Sk.-B. 18, Westm. Abb.

Invisible in flecked sky, The lark sent down her revelry. Scott, L. Lake III, 2.

Deutſch: Ich geſtand dir meinen Wunſch; Doch, plötzlich ernſt und finſter, ließeſt du Die Bitte fallen, und ſo ſchwieg auch ich. Schiller, Br. v. Meſſina (V, 462).

Warum ließt Ihr ihm [dem Dolche] nicht den Lauf? So wäre jeder Streit geendigt, Und, alles Zweifels ledig, rein von Schuld, Läg' ich in meiner ſtillen Gruft. Derſ., M. Stuart IV, 9.

Nur wer von Allah begünſtiget iſt, Der nährt ſich, erzieht ſich, lebendig und reich. Goethe, Weſt.-öſtl. D. IV, 48.

Arm am Beutel, krank am Herzen, Schleppt' ich meine langen Tage. Derſ., Schatzgrbr. I, 159.

3. Das appoſitionelle Adjectiv vertritt einen Nebenſatz des **Grundes**.

a) Stellung hinter ſeinem Beziehungswort.

Franz.: Colin, toujours tendre, écrivit une lettre de compliments à son ancien camarade. Volt., Jeann. Col.

Quoique sur ce point je ne fusse assurément pas de son avis, j'avoue que je n'osais le combattre, honteux du rôle peu galant qu'il m'eût fallu faire pour cela. Rouss., Conf. I, 6.

Le maréchal de Villars . . . avait retranché son armée à la hâte, manoeuvre probablement convenable à des troupes inférieures en nombres, longtemps malheureuses, dont la moitié était composée de nouvelles recrues. Volt., S. L. XIV, 21.

Le roi, toujours fertile en dangereux détours, S'armera contre nous de nos moindres discours. Rac., Mithr. I, 5.

Engl.: The Jacobites, always full of joy and hope in a day of adversity and public danger, ran about with eager looks and noisy tongues. Daſ. VIII, 104.

How can my Muse want subject to invent, While thou dost breathe, that pour'st into my verse Thine own sweet argument, too excellent for every vulgar paper to rehearse. Sh., Sonn. 38.

The commentator, opulent in words, produces vast tomes of dissertations. W. Irv., Sk.-B. 13.

Sighing, I see yon little troop at play, By sorrow yet untouched, unhurt by care, While free and sportive they enjoy to-day, Content and careless of to-morrow's fare. L. Hunt, M. W. B. 275.

O hours! more worth than gold, By whose blest use we lengthen life, and, free From drear decays of age, outlive the old! Daſ. 276.

Deutſch: Für ſie war nichts unerreichbar, Der Königin von Saba vergleichbar. Goethe, Wirk. i. Ferne I, 177.

Nicht die Luft, Die kindische, der Knaben zog ihn an. Sch., Wall. Tod IV, 2.

Bei euch dort unten in der ew'gen Nacht, Da schlägt kein Herz mehr, da ist Alles ewig, Steht Alles unbeweglich fest — doch anders Ist es hier oben in der Sonne Licht. Der Mensch ist, der lebendig fühlende, Der leichte Raub des mächt'gen Augenblicks. Schiller, Jungfrau v. Orl. III, 4.

Sein edles Herz, dem Ruhm nur offen und der Heldentugend, Es glüht für dich in heiligem Gefühl. Das. IV, 2.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, Die der Mensch, der vergängliche, baut? Ders., Br. v. Messina V, 466.

So unmöglich ist's, Die Götter, die hochwohnenden, zu treffen, Als in den Mond mit einem Pfeil zu schießen. Das. 484.

b) Stellung des Adjectivs vor seinem Beziehungswort.

Franz.: Fidèle à la religion qu'elle avait embrassée, elle en admettait sincèrement toute la profession de foi. Rouss., Conf. I, 6.

Libre par mon supplice, à moi-même rendue, je dispose à la fin d'une foi qui t'est due. Volt., Alz. V, 4.

Viens, toi! tu gagneras la somme. Riche alors, de valet tu redeviendras homme. V. Hugo, Hern. III, 4.

Ivre de champagne, je bats la campagne, et vois de Cocagne le pays charmant. Béranger, Voy. au p. d. Coc.

Sûr de mon bonheur, je verrai les soupçons exilés de mon coeur. Volt., Mér. III, 6.

Tranquille, j'oubliai, sans crainte et sans ennuis, Quel degré m'éleva dans ce rang où je suis. Volt., Sém. II, 7.

Beau, présomptueux, magnifique, léger avec hardiesse, sincère et chaud dans ses attachements, franc et hautain dans ses inimitiés, également incapable de vertu et d'hypocrisie, il [Buckingham] gouvernait sans dessein politique. Guizot, H. d. Charles I.

Fier de son nouveau rang, m'ose-t-il méconnaître? Me croit-il à sa suite indigne de paraître? Rac., Iph. III, 2.

Mais quoi! peu jaloux de ma gloire, Dois-je au superbe Achille accorder la victoire? Das. IV, 8.

Voilà mon coeur, c'est là que ta main doit frapper. Impatient déjà d'expier son offense, Au-devant de ton bras je

le sens qui s'avance. (NB. Beziehung auf das Object.) Rac., Phèdre II, 5.

Engl.: Heartless, fatigued and faint, at length, From lack of food and loss of strength, He couched him in a thicket hoar. Scott, L. o. Lake IV, 28.

Broken down in his power and resources by this signal defeat, yet faithful to his ally and to the hapless cause which he had espoused, he rejected all overtures of peace. W. Irv., Sk.-B. 27, Phil. Pok.

Weary with toil, I haste me to my bed, The dear repose for limbs with travel tired. Sh., Sonn. 27.

Fearful that he had disturbed the old man in his morning devotions, Flemming did not remain long, but took his leave with regret. Longf., Hyp. IV, 9.

If faithful, wise and brave in vain, Woe, want, and exile thou sustain Beneath the fickle gale, Waste not a sigh on fortune changed. Scott, L. Lake II, 3.

Mad as I was, I could not bear his fate With silent grief. Dryden, cit. Johnson.

Deutsch: Nicht hört der Himmel solche sündige Gebete; schwer von Thränen, fallen sie Zurück von seinem leuchtenden Gewölbe. Sch., Br. v. Messina V, 497.

Frei von Furcht, zu groß zum Neide, Lieb' ich, ewig lieb' ich sie. Goethe, Glück d. Entfern. I, 41.

4. Das appositionelle Adjectiv vertritt einen Nebensatz der **Concession.**

a) Stellung hinter seinem Beziehungswort.

Franz.: Sylla m'a précédé dans ce pouvoir suprême: Le grand César, mon père, en a joui de même; D'un oeil si différent tous deux l'ont regardé, Que l'un s'en est démis, et l'autre l'a gardé. Mais l'un, cruel, barbare, est mort aimé, tranquille, Comme un bon citoyen dans le sein de sa ville; l'autre, tout débonnaire, au milieu du sénat A vu trancher ses jours par un assassinat. Corneille, Cinna II, 1.

J'aurais prié ce Dieu, seul être que j'adore, De n'abandonner pas un coeur tel que le tien, Tout aveugle qu'il est, digne d'être chrétien. Volt., Alz. V, 5.

Que des justes dieux Zopire soit puni, Si tu vois cette main, jusqu'ici libre et pure, Caresser la révolte et flatter l'imposture. Derſ., Mahom. I, 1.

Croyez-moi, les remords, à vos yeux méprisables, sont la seule vertu qui reste à des coupables. Derſ., Sém. II, 7.

Tous ces jeunes oiseaux, A l'aile vive et peinte, au langoureux ramage, Ont un amour qui mue ainsi que leur plumage. Les vieux, dont l'âge éteint la voix et les couleurs, Ont l'aile plus fidèle, et, moins beaux, sont meilleurs. V. Hugo, Hern. III, 1.

Un tableau, même incomplet, de l'état des communes au XIIe siècle nous en convaincra. Guizot, H. Civ. Eur. 6.

Mais cet empire enfin, si grand, si glorieux, N'est pas de vos présents le plus cher à mes yeux. Rac., Phèdre II, 3.

Ces subites apparitions, passagères comme l'événement qui les suscitait, ces échappées irrégulières de sentiments longtemps contenus, ces protestations du bon sens et de la loyauté, souvent inutiles, mais respectables jusque dans leur insuffisance, forment l'introduction, la préface obligée d'une histoire de la tribune moderne. R. d. d. M. XXX, 647.

Engl.: Nottingham, honest, industrious, versed in civil business, and eloquent in parliamentary debate, was deficient in the qualities of a war minister, and was not at all aware of his deficiencies. Macaul., H. E. VII, 103.

The Spanish government, helpless and drowsy as it was, could not be altogether insensible to dangers which threatened Flanders and Brabant. Macaul., H. E. VII, 79.

No shrewd calculator would, for any bribe, however enormous, have exposed himself to the fate of Chatel, of Ravaillac, or of Gerarts. Daſ. 98.

My soul, though feminine and weak, can image his. Scott, L. Lake IV, 10.

This plan, though in some respects not unworthy of the abilities of its author, was in principle vicious. Macaul., H. E. I, 238.

Long years, Long, though not very many, since have done their work on both. Byron, Ch. H. IV, 176.

Such blow no other hand could deal, though gauntleted in glove of steel. Scott, L. Lake V, 25.

Vainly thou bid'st me wake the strain, Though all unwont to bid in vain. Daſ. II, 7.

Deutſch: Verräther an dem Kaiſer — ſolch ein Herr! So hoch begabt. Schiller, Wall. Tod IV, 2.

Soll er frei ausgeh'n, des Krieges Flamme, Die unauslöſchliche, aufs Neu' entzünden? Daſ. IV, 6.

O Fluch der Könige, der ihren Worten Das fürchterliche Leben giebt, dem ſchnell Vergänglichen Gedanken gleich die That, Die feſt unwiderrufliche, ankettet! Daſ. V, 2.

b) Stellung des Adjectivs vor ſeinem Beziehungswort.

Franz.: Quoique aveugle, je surveille, à tout je prête l'oreille. Béranger, L. mère av.

Innocent de vol, d'assassinat, ou de trahison, Buckingham n'était pas moins pernicieux. Guizot, H. d. Charles I.

Ah! souffrez que tout mort je vive encore en vous, Et du moins en mourant permettez que j'espère Que vous saurez venger l'amant avec le père. Corn., Cinna I, 4.

Tout vaincu que je suis, et voisin du naufrage, Je médite un dessein digne de mon courage. Rac., Mithr. II, 2.

Je vois de votre amour l'effet prodigieux: Tout mort qu'il est, Thésée est présent à vos yeux; Toujours de son amour votre âme est embrasée. Rac., Phèdre II, 5.

5. Das appoſitionelle Adjectiv vertritt einen Nebenſatz der **Zeit**.

Franz.: Il [Quasimodo] était devenu en quelque façon singe et chamois, comme l'enfant calabrais, qui nage avant de marcher et joue, tout petit, avec la mer. V. Hugo, N.-D. IV, 3.

Ils [quelques chefs cosaks] ajoutaient „que c'était un larcin fait à son pays; que, vif, on se devait à sa culture, à sa défense, à son embellissement; que, mort, on lui devait son corps, qu'on tenait de lui, qu'il avait nourri, et dont à son tour on devait le nourrir“. Ségur, Napol. VIII, 10.

L'homme auquel, jeune, on vous destina [auffallende Wortſtellung: jeune vor dem Subject hat als Beziehungswort das Object vous], Ruy de Silva, votre oncle, est duc de Pastrana, Riche-homme d'Aragon, comte et grand de Castille. V. Hugo, Hern. I, 2.

Attaché au pilori, il [Prynne] continua de parler; on lui enjoignit de se taire, mais en vain: on le bâillonna. Tirant alors des pamphlets de ses poches, il en jeta au peuple, qui s'en saisit avidement: on lui garrotta les mains. Immobile et silencieux, la foule qui l'avait écouté demeura pour le regarder. (Dieſelbe auffallende Wortſtellung wie im vorigen Satze: immobile et silencieux ſtehen vor dem Subjecte la foule, und haben als Beziehungswort das Object le.) Guizot, H. de Charles I.

Malheureuse avec deux maris, au troisième enfin je commande. Béranger, L. tr. mari.

Engl.: His enemies, while still unready, learned with dismay that he had taken the field in person at the head of his nobility. Macaul., H. E. VII, 81.

It should seem that Louvois had originally sketched the design, and had bequeathed it, still rude, to his son and successor Barbesieux. Daſ. 97.

Deutſch: Die arme Unglückſelige! Verſtoßen Ward ſie als Kind aus ihrer Mutter Schoß, Daß ſie, erwachſen, nicht die Brüder morde. Sch., Br. v. Meſſ. V, 483.

6. Das appoſitionelle Adjectiv vertritt einen Nebenſatz der **Bedingung.**

Franz.: Vous retrouverez toujours comme principe dominant la théocratie ou l'empire. Faible, l'Église se mettait à couvert sous le pouvoir absolu des empereurs; forte, elle le revendiquait pour son propre compte, au nom de son pouvoir spirituel. Guizot, H. Civ. Eur. 6.

Partout où la réforme a pénétré, partout où elle a joué un grand rôle, victorieuse ou vaincue, elle a eu pour résultat général, dominant, constant, un immense progrès dans l'activité et la liberté de la pensée, vers l'émancipation de l'esprit humain. Daſ. 12.

Contre vous, contre moi, vainement je m'éprouve: Présente, je vous fuis; absente, je vous trouve; Dans le fond des forêts votre image me suit. Rac., Phèdre II, 2.

Ce que Heine aime chez les juifs du moyen âge, ce sont les victimes de la persécution. Heureuse, la race lui paraîtra peut-être moins digne d'intérêt. R. d. d. M. $^{15}/_{5}$ 84, 259.

Sincères ou affectées, les superstitions de Louis XI ne l'empêchaient pas d'apprécier et de seconder les progrès de la civilisation, dont le quinzième siècle vit commencer l'élan public et efficace. Guizot, H. d. France.

Engl.: Several distinguished Tories said that, in their opinion, it was idle to inquire whether the prisoner was guilty or not guilty, unless the House was of opinion that he was a person so formidable that, if guilty, he ought to be attained by Act of Parliament. Macaul., H. E. VIII, 217.

No young lady, fond of books and flowers, would be without Charlotte Smith's poems, if once acquainted with them. Hunt, M. W. B. 275.

The new board was half a cabinet and half a Parliament, and like almost every other contrivance, whether mechanical or political, which is meant to serve two purposes altogether different, failed of accomplishing either. Macaul., H. E. I, 238.

It is both an authentic and an important fact that such tales, whether false or true, were heard by our ancestors with eagerness and faith. Daſ. 377.

VII.

Das substantivische Adjectiv.

A. Das Neutrum in abstracter Bedeutung.

1. Die Substantivierung des Adjectivs ist im Französischen fast ebenso schrankenlos wie im Deutschen: für sich allein stehend kann das Adjectiv ebensowohl zur Bezeichnung von a) Personen in Einzahl und Mehrzahl gebraucht werden (le riche der Reiche, les riches, le sage der Weise, les sages, un imbécile ein Blödsinniger, un innocent ein Unschuldiger, ein Dummer, le pauvre der Arme, les pauvres), als b) im neutralen Sinne zur abstracten Bezeichnung der Eigenschaft: le bon das Gute, le beau das Schöne, le sublime das Erhabene, le ridicule das Lächerliche, le merveilleux das Wunderbare. Daher werden auch die Sprachen einfach durch das Neutrum der die Nationen bezeichnenden Adjective ausgedrückt: l'allemand, l'italien, le français, l'espagnol.

In beiden Gebrauchsweisen kann sogar ein zweites Adjectiv als Attribut hinzutreten: de pauvres aveugles arme Blinde, l'impie heureux der glückliche Ruchlose, le vrai sage der wahre Weise, un franc innocent ein Erzdummkopf, le vrai beau das wahrhaft Schöne, cela est d'un ridicule achevé, parfait.

a) L'insolent en eût perdu la vie; Mais mon âge a trompé ma généreuse envie. Corn., Cid I, 5.

Va contre un arrogant éprouver ton courage. Daſ.

Je pourrais encore ajouter que les plus sages et les plus expérimentés admiraient cet esprit vif et perçant. Boss., Or. f. H. d'A.

Mais puisque Dieu le fait luire [le soleil] sur les bons et sur les mauvais, ce n'est pas un si bel objet qui nous rend heureux: Dieu l'a fait pour embellir et pour éclairer ce grand théâtre du monde. Derſ., Condé.

Oui, oui, reprit le capitaine avec indifférence; c'était, après tout, un bon diable, et il ne faut pas lui en vouloir, si Dieu l'avait placé dans la catégorie des innocents. Souvestre, U. Oncle m. élevé.

Mais voici de retour cette aimable inhumaine. Corn., Cinna III, 3.

Les méchants s'offraient à son imagination [de Schiller] comme un obstacle, comme un fléau physique. Staël, All. II, 8.

b) J'appelle le classique le sain, et le romantique le malade. Ste-Beuve. (Ueberſetzung des Goethe'ſchen Ausſpruchs: „Ich nenne das Claſſiſche das Geſunde, und das Romantiſche das Kranke.")

Le sublime ne peut se trouver que dans les grands sujets. Buffon.

N'est-ce point une désolation, une honte de voir cette Corilla, qui commençait à comprendre grandement l'art sérieux, descendre du sacré au profane, de la prière au badinage, de l'autel au tréteau, du sublime au ridicule? Sand, Cons. 2.

Il n'y a point de merveilleux chrétien dans cet ouvrage; c'est une narration historique de quelques faits arrivés dans les montagnes du Chili. Chateaubr., Gén. Chr. II, 1, 4.

Le vrai et l'idéal sont les deux grandes sources de tout intérêt poétique, le touchant et le merveilleux. Daſ. II, 2, 11.

J. J. Rousseau a dit que les langues du Midi étaient filles de la joie, et les langues du Nord, du besoin. L'italien et l'espagnol sont modulés comme un chant harmonieux; le français est éminemment propre à la conversation; les débats parlamentaires et l'énergie naturelle à la nation ont donné à l'anglais quelque chose d'expressif qui supplée à la prosodie de la langue. L'allemand est plus philosophique de beaucoup que l'italien, plus poétique par sa hardiesse que le français, plus favorable au rhythme des vers que

l'anglais: mais il reste encore une sorte de raideur. Staël, All. II, 9.

Enfin Priam, après avoir parlé des hommes au fils de Thétis, lui rappelle les justes dieux, et le ramène une dernière fois au souvenir de Pélée. Le trait qui termine la prière du monarque d'Ilion, est du plus haut sublime dans le genre pathétique. Chateaubr. a. a. O. II, 2, 4.

Elle y perdait insensiblement le goût des romans et de leurs fades héros; et, soigneuse de se former sur le vrai, elle méprisait ces froides et dangereuses fictions. Boss., H. d'Angl.

La tendance d'une doctrine quelconque doit toujours être comptée pour beaucoup dans le jugement que nous portons sur la vérité de cette doctrine; car, en théorie, le bon et le vrai sont inséparables. Staël, All. III, 2.

2. Im Engliſchen iſt der Gebrauch des Adjectivs als Subſtantiv viel beſchränkter als im Franzöſiſchen, aber nur in der einen Hinſicht, in Bezug auf die Bezeichnung von Perſonen. Im neutralen Sinne gebraucht das Engliſche das ſubſtantivierte Adjectiv ebenſo frei wie das Franzöſiſche: ſo heißt das Gute the good, das Schöne the beautiful, das Erhabene the sublime, das Göttliche the divine, das Wunderbare the marvellous, the wonderful, das Vergangene the past, das Zukünftige the future, das Schlimmſte the worst, das Beſte the best, das Aeußerſte, the utmost.

Auch die Bezeichnung der Sprachen geſchieht wie im Franzöſiſchen durch das einfache Adjectiv, bald mit, bald ohne Artikel: (the) Latin, Greek, German, French, English (ſ. Bd. I, S. 74).

Auch kann ein zweites Adjectiv attributiv hinzutreten: the true sublime = franz. le vrai sublime.

This is what I mean by a directive government, and a government so formed is always strong, strong not for evil but for good. Bulw., Engl. E. V, 8.

To destroy corruption and faction by introducing despotism would have been to cure bad by worse. Macaul., Ess. V, 181. (E. o. Chatham.)

Dante felt Good and Evil to be the polar elements of this Creation, on which it all turns. Carl., Her. 90.

Fichte calls the Man of Letters, therefore, a Prophet, or, as he prefers to phrase it, a Priest continually unfolding the Godlike to men. Daſ. 145.

Shelley's less settled and more presuming faculty deals little with the Seen and the Known, it is ever with the spectral images of things. Bulw., Engl. E. IV, 2.

Shelley's poetry is of a remarkably ethereal and spiritualizing cast. It is steeped in veneration — it is for ever thirsting for the Heavenly and the Immortal. Daſ.

If the vice of the time leans to the Material, and produces a low-born taste and an appetite for coarse excitement, Wordsworth's poetry is of all existing in the world the most calculated to refine, to etherealize, to exalt. Daſ.

Madame de Sévigné, in her combined and inseparable character as writer and woman, enjoys the singular and delightful reputation of having united, beyond all others of her class, the rare with the familiar, and the lively with the correct. Hunt, M. W. B. 368.

We will not praise Mahomet's moral precepts as always of the superfinest sort; but it can be said that there is always a tendency to good in them. Carl., Her. 67.

There sunk the greatest, nor the worst of men, Whose spirit antithetically mixt One moment of the mightiest, and again On little objects with like firmness fixt, Extreme in all things [Napoleon]. Byr., Ch. H. III, 36.

Hence the strong attachment to the Practical, which became so visible a little time after the death of Byron. Bulw., E. E. IV, 2.

A most ingenious and accomplished Whig, the third Earl of Shaftesbury, described Wharton as the most mysterious of human beings, as a strange compound of best and worst, of private depravity and public virtue. Macaul., H. E. VII, 271.

To labour in elevating the genius of action, to refine the coarse, and to ennoble the low, this is the true moral which the infirmities of this present time the most demand. Bulw., E. E. III, 7.

Whatever is addressed to man's wants, man's wants will pay for; hence the true wisdom of that doctrine in political

economy which leaves the useful to be remunerated by the public. Daſ. IV, 8.

He [the Squire] listened to every goblin tale of the neighbouring gossips with infinite gravity, and held the porter's wife in high favour, on account of her talent for the marvellous. W. Irv., Sk.-B. 23.

One kindly advised him to avoid the ludicrous; another to shun the pathetic, a third assured him that he was tolerable at description. Daſ. 32.

3. So häufig nun auch das Franzöſiſche und Engliſche das ſubſtantiviſche Adjectiv im neutralen Sinne anwenden, ſo machen doch beide Sprachen etwas ſeltener davon Gebrauch als das Deutſche, zuweilen ziehen ſie da, wo dieſes das ſubſtantiviſche Adjectiv ſetzt, die Umſchreibung durch ein Subſtantiv allgemeiner Bedeutung (chose, thing) oder durch einen Relativſatz vor (ce qui est [grand], ce qu'il y a de [grand], engl. What is [great]), wie das Lateiniſche id quod honestum est, ea quae utilia sunt für honestum, utilia, res bonae et honestae für bona et honesta häufig gebraucht. (Schulz, Gr. §. 306.)

a) Namentlich iſt dieſe Neigung dann zu bemerken, wenn die Eigenſchaft nicht ganz allgemein, ſondern durch einen Zuſatz (ein Adverb, einen Genitiv oder eine präpoſitionelle Verbindung) beſchränkt oder beſtimmt erſcheint, z. B.: „Das Seltſamſte bei der Sache war, daß" ꝛc.: „Ce qu'il y avait de plus curieux dans l'affaire, c'était"; engl. „What was most curious in the matter". „Das Beſte für ihn wäre", Ce qu'il y aurait de mieux pour lui; engl. The best thing for him would be etc. Sogar der verallgemeinernde Zuſatz „alles" hat gewöhnlich dieſe Wirkung.

Der Grund dieſer Eigenthümlichkeit iſt aber wohl darin zu ſuchen, daß beiden Sprachen eine eigene Form für das ſächliche Geſchlecht, wie das Deutſche ſie hat, fehlt, die neutrale Form völlig zuſammenfällt mit der des männlichen Geſchlechts. Die gedachten Umſchreibungen ſind nur Aeußerungen des Beſtrebens, eine eigene, vom männlichen Geſchlechte ſich kräftig unterſcheidende Form für den neutralen Ausdruck zu gewinnen. Daß es nur hierauf ankommt, geht beſonders aus der Phraſe hervor, welche als die beliebteſte Umſchreibung im Franzöſiſchen anzuſehen iſt, ce qu'il y a, oder ce que [la religion] a de etc., ce qu'on trouve de plus etc.

In dieſer Form (ce qu'il y a de plus grand, ce que la religion a de plus sublime) tritt zwar der ſubſtantiviſche Charakter des Adjectivs

weniger entſchieden hervor, als wenn man einfach ſagt: le plus drôle de l'affaire das Spaßhafteſte bei der Sache, le merveilleux du christianisme das Wunderbare der chriſtlichen Religion. Indeſſen, genau betrachtet, bleibt doch der ſubſtantiviſche Charakter des Adjectivs erhalten: in dem Relativſatze nimmt es die Stelle eines prädicativen Subſtantivs ein.

Franz.: Elles [les femmes allemandes] vous inspirent chaque jour plus d'intérêt pour tout ce qui est grand et généreux [alles Große und Edle]. Staël, All. I, 3.

La logique grammaticale s'applique à tout ce qu'il y a de vivant dans notre esprit. Daſ. I, 18.

Ce qu'il y a de fâcheux auprès des grands, c'est que, quand ils viennent à être malades, ils veulent absolument que leurs médecins les guérissent. Mol., Mal. Im. II, 6.

Le gouvernement de l'église s'adressait à l'homme intérieur, à la pensée, à la conscience, c'est à dire, à ce qu'il y a de plus intime, de plus libre, de plus rebelle à la contrainte. Guizot, H. Civ. Eur. 5.

Cependant, malgré ce qu'il y a d'admirablement simple et de majestueux dans l'accomplissement de telles productions uniques, nous voudrons etc. St.-Beuve, Caus. lundi, $^{21}/_{10}$ 50.

Tous les madrigaux disent un grand mot philosophique, en répétant que c'est pour je ne sais quoi qu'on aime, car ce je ne sais quoi, c'est l'ensemble et l'harmonie que nous reconnaissons par l'amour, par l'admiration, par tous les sentiments qui nous révèlent ce qu'il y a de plus profond et de plus intime dans le coeur d'un autre [das Tiefſte und Innigſte im Herzen eines Anderen]. Staël, All. III, 2.

Il est temps de faire voir que tout ce qui est mortel, quoi qu'on ajoute par le dehors pour le faire paraître grand, est par son fond incapable d'élévation. Bossuet.

Qu'on se rassure donc sur l'étude du passé. Elle n'a rien qui doive alarmer les amis de tout ce qui est bon et vrai [von allem Guten und Wahren]. Guizot, H. d. gouv. repräs. I, 1.

Il déclara qu'il préférait à ces avantages et à tout ce qu'on pouvait jamais lui accorder de plus grand son devoir et les bonnes grâces du roi. Boss., Or. f. Condé.

Voltaire lui-même ne se défend pas d'avoir cherché son succès dans la puissance de ce charme, puisqu'il écrit, en parlant de Zaïre: „Je tâcherai de jeter dans cet ouvrage tout ce que la religion chrétienne semble avoir de plus pathétique et de plus intéressant. Chateaubr., Gén. Christ. II, 2, 5.

C'est toujours une belle chose [etwaß Schöneß] que l'histoire sur la scène. Staël, All. II, 18.

Après avoir pleuré ce grand homme, et lui avoir donné par ses larmes, au milieu de toute sa cour, le plus glorieux éloge qu'il pût recevoir, il [Louis le Grand] assemble dans un temple si célèbre ce que son royaume a de plus auguste [daß Erlauchteſte ſeineß Reicheß], pour y rendre des devoirs publics à la mémoire de ce prince. Boss., Or f. Condé.

L'éloquence bizarre et soldatesque du prêtre, la religion rude et grossière de ceux qui l'écoutent, tout cela présente un spectacle de confusion très-remarquable. L'état social en fermentation montre l'homme sous un singulier aspect; ce qu'il a de sauvage [daß Rohe in ihm] reparaît, et les restes de la civilisation errent comme un vaisseau brisé sur les vagues agitées. Staël, Allem. II, 18.

Leur chef . . . retint l'orfèvrerie des églises et ce qu'on trouva de plus précieux et de plus rare [daß Koſtbarſte und Seltenſte, daß man fand] dans les magasins des marchands. Aug. Thierry.

L'auteur de l'Imitation de Jésus-Christ a recueilli, chez saint Augustin et dans les autres Pères, tout ce que le langage de l'amour divin a de plus mystique et de plus brûlant. „Certes, l'amour est une grande chose [etwaß Großeß], l'amour est un bien admirable, puisque lui seul rend léger tout ce qui est pesant [alleß Schwere], et qu'il souffre avec une égale tranquillité les divers accidens de cette vie: il porte sans peine ce qui est penible [daß Schmerzliche] et il rend doux et agréable ce qui est amer [daß Bittere]. L'amour de Dieu est généreux; il pousse les âmes à de grandes actions et les excite à désirer ce qui est de plus parfait. Chateaubr., Gén. Chr. II, 3, 8.

Ce qui est vraiment divin dans le coeur de l'homme, ne peut être défini. Staël, All. II, 10.

Engl.: He [James I. of Scotland] has thus connected his image with whatever is gracious and endearing [mit allem Anmuthigen und Liebenswürdigen] in the national character. W. Irv., Sk.-B. 10.

What is worst of all [das Allerschlimmste], is the effect which these pecuniary embarrassments and domestic feuds have had on the poor man himself. Das. 28, John Bull.

These [sounds] may have startled some melancholy imaginations, may be exaggerated by the love for the marvellous, and listened to with that avidity with which we devour whatever is fearful and mysterious. W. Irv., Sk.-B. 27, Phil. Pok.

We may discern, in the wit and integrity of Madame de Sévigné, a portion of what was best in all her kindred, not excepting a spice of the satire of her supercilious cousin, but without his malignity. She was truly the flower of the family tree. Hunt, M. W. B. 371.

This was not what Pitt wanted. War had made him powerful and popular; with war all that was brightest in his life was associated, for war his talents were peculiarly fitted. Macaul., Ess. V, 185.

Let it be the pride of our writers . . to speak of the English nation without prejudice While they rebuke the indiscriminating bigotry with which some of our countrymen admire and imitate every thing English [alles Englische], merely because it is English, let them frankly point out what is really worthy of approbation [das wahrhaft Lobenswürdige]. W. Irving, Sk.-B. 6. Engl. Wr. on Am.

Valour is the fountain of Pity too, of Truth, and all that is great and good in man [von allem Guten und Großen]. Carl., Her. 32.

The poetic temperament has naturally something in it of the vagabond. When left to itself, it runs loosely and wildly, and delights in every thing eccentric and licentious. W. Irv., Sk.-B. 25. Stratf.

b) Gegenüber der schroffen Weise, wie die Eigenthümlichkeit des Französischen und Englischen gewöhnlich in den Grammatiken dargestellt wird (wofern sie überhaupt zur Sprache kommt), als ob unter den erwähnten Bedingungen das einfache Adjectiv durchaus unstatthaft und eine Umschreibung immer nothwendig wäre, müssen wir jedoch darauf hinweisen, daß das einfache substantivische Adjectiv auch in Begleitung von einschränkenden Zusätzen vorkommt. So stehen z. B. den zahlreichen wie Ce qu'il y a de plus curieux gebildeten Phrasen andere gegenüber, welche so einfach lauten wie das Deutsche: das Spaßhafteste an der Sache war, le plus drôle de l'affaire, das Beste bei der Geschichte ist, The best of the story is.

Insbesondere ist der Gebrauch des substantivischen Adjectivs unter allen Umständen und Einschränkungen etwas ganz Gewöhnliches in Abhängigkeit von quelque chose, rien, cela, engl. something, anything, nothing.

Franz.: Il y a quelque chose de grave, de noble et de sévère dans son style [de J. de Müller] qui réveille puissamment le souvenir des vieux siècles. Staël, All. II, 29.

Enfin, le bon de tout, c'est qu'à d'autres qu'à lui On ne vous peut lier que vous ne disiez oui. Mol., Tart. II, 4.

Vous me disiez, répondit le comte, que le grand, le vrai, le beau dans les arts, c'était le simple. Sand, Cons. 2.

Le mélange que Camoëns a fait de la fable et du christianisme nous dispense de parler du merveilleux de son poème. M. Klopstock est aussi tombé dans le défaut d'avoir pris le merveilleux du christianisme pour sujet de son poème. Chateaubr., Gén. Chr. II, 1, 4.

N'ayant à leur service ni le télescope ni le microscope, ils [Hippocrate, Aristote etc.] n'ont pu saisir, embrasser, pénétrer la nature ni dans l'infiment grand, où elle montre ses splendeurs, ni dans l'infiniment petit, où elle cache ses mystères. R. d. d. M. XXX, 551.

Le merveilleux d'invention à côté du merveilleux transmis par l'histoire, ôte à ce sujet quelque chose de sa gravité. Staël, All. II, 18.

Il [Voltaire] réitère ses coups, frappe fort plutôt que juste. franchit dans sa course les habiles préparations, les délicates

vraisemblances, le fini et le parfait du plan, mais il presse le spectateur, précipite les situations, les coups de théâtre, les scènes pathétiques. Demogeot, H. Litt. fr. 479.

Qui ne se trouve quelquefois accablé du fardeau de sa propre corruption, et incapable de rien faire de grand, de noble, de juste? Chateaubr., Gén. Chr. II, 4.

C'est pour le vrai que le passé a connu, pour le bien qu'il a fait ou cherché, que nous lui devons notre reconnaissance et nos égards. Guizot, H. d. gouv. représ. I, 1.

Le pathétique qui se fonde sur la religion nationale touche de si près le coeur, que rien ne saurait émouvoir davantage. Staël, All. II, 18.

Le calme dans la délibération, la solemnité du serment, l'ardeur dans l'exécution, l'irrévocable qui se fonde sur la volonté de l'homme, tandis qu'au dehors tout peut changer, quel tableau! Daſ. II, 29.

Engl.: This particular failure in the ancients opens a large field of raillery to the little wits, who can laugh at an indecency, but not relish the sublime in this sort of writings. Addison, Spect. 160.

When any particular good was to be done, he could write fast enough, and he always wrote well enough. Hunt, M. W. B. 229.

Precisely as we love the true song, and are charmed by it as by something divine, so shall we hate the false song, and account it a mere wooden noise, a thing hollow, superfluous, altogether an insincere and offensive thing. [Beide Ausdrucksweiſen hier zuſammen.] Carl., Her. 85.

Never need an American look beyond his own country for the sublime and beautiful of natural scenery. W. Irving, Sk.-B. 1. Account of h.

Our intellectual want is to enlarge and spiritualize the liberty of thought we have acquired, the philosophy of one age advances by incorporating the good, but correcting the error of the last. Bulwer, Engl. E. III, 7.

All that he [Mahomet] was conscious of, was a mere error. The truly great in him was the unconscious . . The Great Man here too, as always, is a Force of Nature: what-

soever is truly great in him springs up from the inarticulate deeps. [Beide Ausdrucksweisen zusammen.] Carl., Her. 104.

At first view it might seem as if Protestantism were entirely destructive to this that we call Hero-worship, and represent as the basis of all possible good, religious or social, for mankind. Daſ. 114.

So much of us died with him [Byron] that the notion of his death had something of the unnatural, of the impossible. Bulw., Engl. E. IV, 2.

c) Andererſeits findet man aber auch dann oft eine Umſchreibung ſtatt des neutralen ſubſtantiviſchen Adjectivs gebraucht, wenn keine Einſchränkung der Eigenſchaft beigefügt iſt.

So heißt das Gute oft Ce qu'il y a de bon, engl. what is good; das Romantiſche le genre romantique, oder le romantique, engl. what is romantic; das Wichtige ce qu'il y a d'important oder ce qui importe, engl. what is important.

Franz.: Traversez alors les rues de Londres, et vous y verrez régner le silence de la terreur; vous y verrez un autre peuple, une autre Angleterre; . . les rues seront désertes à votre passage; vous aurez fait ce qu'il y a de plus fort, de plus redoutable. Staël, All. II, 18.

Je cherche seulement un bien inconnu, dont le vague instinct me poursuit. Est-ce ma faute, si je trouve partout les bornes, si ce qui est fini n'a pour moi aucune valeur? Chateaubr., Gén. Chr. II, 4.

Je te parlai l'autre jour de l'inconstance prodigieuse des Français sur leurs modes. Cependant il est inconcevable à quel point ils en sont entêtés; . . ce qui est étranger [das Fremde] leur paraît toujours ridicule. Montesq., L. Pers. 100.

Ce qu'il y a de certain [häufig ſich findende Formel] c'est qu'il n'en restait plus rien alors. R. d. d. M. $^{15}/_{5}$ 84, 245.

Dès qu'on entre dans la sphère des idées, la conversation en Allemagne devient trop métaphysique; il n'y a pas assez d'intermédiaire entre ce qui est vulgaire et ce qui est sublime, et c'est cependant dans cet intermédiaire que s'exerce l'art de causer. Staël, All. I, 12.

Engl.: It is soothing to envy to believe that what is splendid [das Glänzende] cannot be solid, that what is clear cannot be profound. Macaul., H. E. VII, 276.

It is characteristic of the peculiar humour of the English, and of their love for what is blunt, comic and familiar, that they have embodied their national oddities in the figure of a sturdy, corpulent old fellow, with a three-corned hat, red waistcoat, leather breeches, and stout oaken cudgel. W. Irv., Sk.-B. 28. John Bull.

What pleasure, where'er we rove, To be sure to find something still that is dear. Moore, 'Tis sweet to think.

While we are unoccupied by what is good, evil is continually at hand.

That an historian should not record trifles, that he should confine himself to what is important [das Wichtige], is perfectly true. Macaulay, cit. Gesenius, §. 197.

The most factious of his opponents he [Clive] turned out of their offices. The rest submitted to what was inevitable, and in a short time all resistance was quelled. Macaul., Ess. IV, 72 (L. Clive).

It can be said that there is always a tendency to good in them [Mahomet's moral precepts], that they are the true dictates of a heart aiming towards what is just and true. Carl., Her. 67.

B. Das substantivische Adjectivum als Bezeichnung von Personen.

1. So übereinstimmend das Französische und Englische im Gebrauche des substantivierten Adjectivs sich verhalten, wenn es im neutralen und abstracten Sinne steht, so schroff unterscheiden sie sich, wenn es zur Bezeichnung von Personen dient.

Im Englischen ist ein solcher Gebrauch nur dann statthaft, wenn das Adjectiv in ganz allgemeinem Sinne genommen ist, d. h. wenn von allen Personen zugleich gesprochen wird, welchen die durch das Adjectiv bezeichnete Eigenschaft an allen Orten und zu allen Zeiten zukommt, wie the rich, the poor, the just, the unjust, die Reichen, die Armen, die Gerechten, die Ungerechten.

Natürlich sind die so gebrauchten Adjective immer mit dem bestimmten Artikel versehen. Eine Ausnahme davon findet statt, wenn zwei einen Gegensatz bezeichnende Adjectiva durch and verbunden sind, wie young and old, rich and poor, Junge und Alte, Reiche und Arme.

> I love, said he [the Squire] to see this day [of Christmas] well kept by rich and poor. Irv., Sk.-B. 22.
>
> When the harp and the carol resounded all day long, and when rich and poor were alike welcome to enter and make merry. Daſ.

Steht ein substantiviertes Adjectiv des Deutschen oder Französischen in einem anderen, in einem beschränkteren Sinne, bezeichnet es nicht alle Personen mit dieser Eigenschaft, sondern nur einige derselben, oder gar nur eine einzige, so muß im Englischen dem Adjectiv one oder ein Substantiv von ähnlicher allgemeiner Bedeutung, wie man, woman, people hinzugefügt werden; d. h. in diesem beschränkten Sinne gebraucht das Englische das Adjectiv nicht substantivisch, das Adjectiv steht dann als solches und verlangt daher ein Nomen, dem es sich als Attribut anlehnen kann: a rich man, a poor man, a good one, poor people.

In Bezug auf die Stellung von one ist hierbei zu bemerken, daß es zwar gewöhnlich hinter das Adjectiv tritt, zuweilen jedoch davor tritt. Vgl. darüber Bd. I, S. 125: One mightier than I, One sick of the calamitous times, One more artful than the rest.

Das Englische verhält sich daher in diesem Gebrauche des substantivischen Adjectivs zum Französischen und Deutschen ungefähr wie das Lateinische zum Griechischen, nur mit dem Unterschiede, daß im Englischen von einer strengen Regel, von einem Verbot die Rede ist, im Lateinischen nur von einer (nach den Perioden der Sprache sehr verschieden sich zeigenden) Abneigung der Sprache, das Adjectiv alleinstehend anders für Personen zu gebrauchen, als im Plural zur Bezeichnung Aller, die diese Eigenschaft haben. Während docti, sapientes, fortes, divites, boni, mali Formen sind, welche als Substantiva in allen Casus häufig vorkommen, „sagt man für der Gute, der Weise, nicht gern bonus, sapiens, sondern lieber homo bonus, vir bonus, vir sapiens“ (Goßrau, §. 373), und noch seltener gebraucht man den Accusativ des Adjectivs substantivisch für Personen, falls es nicht ein Adjectiv Einer Endung ist (sapientem, unterschieden von sapiens, Neutrum im Accusativ) oder der Zusammenhang deutlich genug die persönliche Bedeutung hervortreten läßt: Zenonis sententiae sunt ejus-

modi: sapientem gratia nunquam moveri, nunquam cujusquam delicto ignoscere, neminem misericordem esse nisi stultum et levem. Cic. Mur. 29. cit. Schulz, Gr. §. 306.

Der Grund dieser Uebereinstimmung des Englischen mit dem Lateinischen ist offenbar der Mangel einer genügenden Unterscheidung des männlichen und des sächlichen Geschlechtes, ein Mangel, der im Englischen immer, im Lateinischen oft vorliegt, und dieser Mangel ist vorzugsweise die Folge eines anderen Mangels, daß das Lateinische gar keinen Artikel hat, und das Englische ein und dieselbe Form des Artikels für alle Geschlechter. Für das Englische allein kommt noch hinzu, daß es den Singular vom Plural beim Adjectiv nicht unterscheiden kann.

So gründet sich der uneingeschränkte Gebrauch des griechischen Adjectivs im substantivischen Sinne ebenso auf die scharfe Sonderung der Geschlechtsformen durch den Artikel (ὁ ἀγαθός, τὸ ἀγαθόν, Accusativ τὸν ἀγαθόν — τὸ ἀγαθόν) wie die des deutschen und des französischen Adjectivs, welches letztere allerdings dieselbe Form für männliches und sächliches Geschlecht hat aber doch wenigstens eine besondere für das weibliche Geschlecht und eine besondere für den Plural hat. Die Folgen der Uebereinstimmung der männlichen und sächlichen Form im Französischen sind gerade die Einschränkungen im Gebrauche der sächlichen Form im abstracten Sinne, die wir oben dargestellt haben. Und gerade darum, weil nach dieser Seite Einschränkungen bestehen, konnte der Gebrauch des französischen Adjectivs nach der anderen Seite, zur Bezeichnung von Personen, so frei wie im Deutschen normiert werden, ohne daß Zweideutigkeit zu befürchten ist.

a) Allein stehende Adjectiva in substantivischer Bedeutung.

> He [Crabbe] thourougly knew and profoundly analysed the hearts of men: the virtues, the vices, the weaknesses, and the heroism of the poor he has anatomised with a stern, but not unloving hand. Shaw, H. Engl. L. 400.
>
> The Gospel was first preached to the poor. Hazlitt.
>
> Our saloons are left solely to the uncultivated and the idle, and you seek in vain for that nightly reunions of wits and senators which distinguished the reign of Anne, and still give so noble a charm to the assemblies of Paris. Bulwer, Engl. E. II, 2.
>
> Such situations bewilder and unnerve the weak, but call forth all the strength of the strong. Macaul., H. E.

Crime, like death, is not confined to the old and withered alone. The youngest and fairest are too often its chosen victims. Dick., Ol. Tw. 29.

I could not but be very much delighted with several modern epitaphs, which are written with great elegance of expression and justness of thought, and therefore do honour to the living as well as to the dead. Addis., Spect. 26.

When I look upon the tombs of the Great, every emotion of envy dies in me; when I read the epitaphs of the Beautiful, every inordinate desire goes out. Daſ.

Was not the sea Made for the Free, Land for courts and chains alone? Moore, Irish Mel.

Though bright are the waters of Sing-su-hay, And the golden floods that thitherward stray, Yet — oh, 'tis only the blest can say How the waters of heaven outshine them all. Derſ., Par. Peri.

„Sweet", said the Angel, as she gave The gift into his radiant hand, „Sweet is our welcome of the brave Who die thus for their native land." Daſ.

Dante speaks to the noble, the pure and great, in all times and places. Carl., Her. 93.

It becomes of less consequence to be wise, than to form a connexion with the great. Bulw., Engl. E. III, 1.

One word upon the principles I espouse: they are those which have found their advocates among the wisest and the best. Bulwer, Pelh. 35.

Ah! little think the gay licentious proud . . How many feel this very moment death. Thomson, Winter.

Almost all men have been taught to call life a passage, and themselves the travellers. The similitude still may be improved when we observe that the good are joyful and serene, like travellers that are going towards home, the wicked but by intervals happy, like travellers that are going into exile. Goldsm., V. o. W. 23.

b) Adjectiva mit folgendem one, man, person etc.

That space the Evil One abstracted stood From his own evil, and for the time remained Stupidly good; of enmity

disarm'd, Of guile, of hate, of envy, of revenge. Milt., Par. L. IX, 463.

Am I not thine — thy one loved bride — The one, the chosen one, whose place In life or death is by thy side? Moore, Par. Peri.

My wife! my little ones! Destitute, helpless; and I Father! Shelly, Cenci V, 3.

„Ah! you are a clever one, my dear; the sharpest girl I ever saw!“ said the Jew, patting her on the neck. Dick., Ol. Tw. 19.

'Tis not that I expect to find A more devoted, fond, and true one, With rosier cheek or sweeter mind, — Enough for me she is a new one. Moore.

In a private letter he [Racine] ventured to give utterance to an amiable wish which he probably took good care not to whisper in the courtly circle: „Would to heaven that all these poor fellows were in their cottages again with their wives and their little ones. Macaul., H. E. VII, 82.

There rose before him [Luther] some hideous indefinable Image, which he took for the Evil One, to forbid his work. Carl., Her. 129.

Ye friends to truth, ye statesmen, who survey The rich man's joys increase, the poor's decay, 'Tis yours to judge how wide the limits stand Between a splendid and a happy land. Goldsm., Desert. Vill. 265.

I could not but look upon these registers of existence, whether of brass or marble, as a kind of satyr upon the departed persons. Addis., Spect. 26.

Even the fixed and sightless eyeballs do not mar the image of the seer! Such were the sightless eyes of the blind old man of Chios. They seem to look with mournful solemnity into the mysterious future; and the marble lips to repeat that prophetic passage in the Hymn to Apollo: „Let me also hope to be rembered in ages te come. And when any one, born of the tribes of men, comes hither, a weary traveller, and inquires, who is the sweetest of the singing men that resort to your feasts, and whom you most delight to hear, do you make answer for me: It is the Blind Man who dwells

in Chios; his songs excel all that can ever be sung!“ Longf., Hyp. III, 5.

c) Adjectiva mit davor stehendem one.

I was a little at a loss to perceive the necessity of such a mighty array of forces to maintain a point which no one present seemed inclined to dispute. W. Irv., Sk.-B. 22.

As I looked upon him as one astonished, he beckoned to me, and by the waving of his hand directed me to approach the place where he sat. Addis., Spect. 159.

The heart whose hopes could make it Trust one so false, so low, Deserves that thou shouldst break it. Moore, Irish Mel.

2. Von der eben dargestellten Regel giebt es eine große Zahl von Ausnahmen.

Viele Adjective können vollständig als Substantive gebraucht werden, und erhalten also in der Mehrzahl ein s. Sie zerfallen in zwei Classen, je nachdem sie nur im Plural, oder im Singular und Plural so gebraucht werden dürfen.

a) Folgende werden im Singular und Plural als Substantiva gebraucht:

α) (a beau, Plur. beaux, Stutzer, a belle eine Schöne, beide nur als Substantiva gebraucht.)
a black ein Schwarzer.
a classic ein Classiker, classischer Schriftsteller.
a divine ein Geistlicher.
a dependent ein Untergebener, Vasall, Anhänger.
my equal, his e. meines Gleichen, seines Gleichen.
a female ein weibliches Wesen, Mensch, Thier oder Pflanze.
an ignorant ein Dummkopf.
an incurable ein unheilbarer Kranker.
an inferior ein Untergebener, einer der einen niedrigeren Rang hat, oder jünger ist; my inf., his inf.
my junior einer der jünger ist als ich, oder einer der nach mir als Beamter angestellt worden ist.
a lunatic ein Mondsüchtiger, ein Verrückter.
a mortal ein Sterblicher, ein Mensch.
a male ein männliches Wesen, Mensch, Thier oder Pflanze.

a native (of London, of Germany) ein Eingeborener, Landeskind.
a natural ein Einfaltspinsel, Idiot.
a noble ein Adliger.
a patient ein Kranker.
a rustic ein Landmann, ein Grobian (franz. un rustre).
a sage ein Weiser.
a saint ein Heiliger.
a savage ein Wilder.
a senior einer der älter ist, oder einer der den Vorzug der Anciennetät hat.
a superior ein Vorgesetzter, einer der älter ist, oder dem Range, Amte nach, oder durch eine vorzügliche Eigenschaft höher steht als ein anderer; my sup., his sup.
a white ein Weißer.

(Beispiele s. am Schlusse von b.)

β) Dazu kommen die meisten von Ländernamen abgeleiteten Adjectiva: sie dienen in der überwiegenden Mehrheit dazu, die Bewohner der Länder zu bezeichnen:

An Arabian (und an Arab), an Asiatic, an American, an African, an Assyrian, an Athenian, an Austrian ein Oesterreicher, a Bavarian ein Baier, a Bohemian, a Burgundian, a Charthaginian, a Catalonian, a Chaldean, a Chinese, an Egyptian, a European, a German, a Greek, a Grecian, a Hungarian, a Hebrew, an Indian, an Italian, a Macedonian, a Livonian, a Moravian Einwohner von Mähren, a Neapolitan, a Norman, a Persian, a Phenician, a Prussian, a Portuguese, a Roman, a Russian, a Saxon, a Scythian, a Siberian, a Sicilian, a Silesian, a Spartan, a Swiss, a Tyrolese, a Tuscan, a Venetian.

Nur ausnahmsweise giebt es ein besonderes, von dem Adjectiv verschiedenes Substantiv für die Bewohner eines Landes, wie:

a Spaniard,	Adj. Spanish.		a Scot,	Adj. Scotch, Scotish, Scottish.
a Pole,	„ Polish.			
a Dane,	„ Danish.		a Jew,	„ Jewish.
a Swede,	„ Swedish.		a Lombard,	„ Lombardic.
a Turk,	„ Turkish.			

Eine doppelte Art der Bezeichnung, durch das einfache Adjectiv und durch ein aus diesem durch Zusammensetzung mit man gebildetes Substantiv, giebt es für die Engländer, Schotten, Iren, Franzosen, Holländer und Walliser. Das einfache Adjectiv, English, British, Scotch (neben Scots), Irish, French, Dutch, Welsh soll nach der allgemeinen Ansicht der Grammatiker gebraucht werden, wenn von der ganzen Nation die Rede ist, die Zusammensetzungen Englishman, Scotchman (neben a Scot), Irishman, Frenchman, Dutchman, Welshman, wenn von einzelnen der Nation angehörigen Personen die Rede ist (an Englishman, some Englishmen, the English; a Frenchman, some Frenchmen, the French), denen für das weibliche Geschlecht die Ausdrücke Engliswoman, Frenchwoman, Irishwoman, Dutchwoman etc. entsprechen.

> Under this system, the English long enjoyed a large measure of freedom and happiness. Macaul., H. E. I, 36.
>
> She was surrounded with men, and talking to each with that vivacity which, in a Frenchwoman, is so graceful, and in an Englishwoman would be so vulgar. Bulw., Pelh. 11.
>
> In perseverance, in self-command, in forethought, the Scots have never been surpassed. The Irish, on the other hand, were distinguished by qualities which tend to make men interesting rather than prosperous. Macaul. a. a. O. 64.

So einfach diese Regel zu sein scheint, so giebt sie doch zuweilen zu Zweifeln Veranlassung, z. B. wie sind die Heere zu bezeichnen, wenn von einzelnen Ereignissen eines Krieges, insbesondere einer Schlacht die Rede ist? Sie bilden doch immer nur einen kleinen Theil der ganzen Nation, werden aber dennoch fast immer mit dem einfachen substantivischen Adjectiv bezeichnet, wahrscheinlich darum, weil das Heer, so klein es auch sein mag, immer der Vertreter der ganzen Nation ist.

> He [Luxemburg] collected in haste the opinion of the generals who surrounded him. All thought that the emergency was one which could be met by no common means. The King's household must charge the English. Macaul., H. E. VII, 94.
>
> After a long and desperate resistance the English were borne down. Das.
>
> The French owned that they had about seven thousand men killed and wounded. Das. 95.

In the camp of the allies all was disunion and discontent. The resentment of the English was loudly expressed. Daſ. 96.

In the front of the battle were the British, commanded by Count Solmes. Macaul. a. a. O. 95.

Dagegen: The Englismen began to fall into general disorder. Scott, Tal. Gr. 7.

Ueber dieſe ganze Regel ſetzt ſich nun aber der Gebrauch nicht ſelten hinweg, und zwar in ihren beiden Theilen. Beſonders häufig findet es ſich, daß die mit man gebildeten Ausdrücke, z. B. Englishmen, zur Bezeichnung der ganzen Nation gebraucht werden, insbeſondere wenn ſie ohne Artikel ſtehen. Allein aus dem erſten Bande von Macaulay's „Geſchichte von England" können acht bis zehn Stellen nachgewieſen werden, wo Englishmen dieſe allgemeine Bedeutung hat.

Such were not the feelings of the Englishmen of the fourteenth and fifteenth centuries. I, 33.

It long seemed probable that Englishmen would have to fight desperately on English ground for their religion and independance. I, 60.

Englishmen in England were indeed bound to acknowledge the authority of the Bishop, as they were bound to acknowledge the authority of the Sheriff and of the Corner. I, 74.

The majority of Englishmen who were under twenty-five years of age had probably never seen a company of regular soldiers. I, 285.

He [the country gentleman] hated Frenchmen and Italians, Scotchmen and Irishmen, Papists and Presbyterians, Independents and Baptists, Quakers and Jews. I, 316.

Such an army as has been described was not very likely to enslave five millions of Englishmen. I, 292. (So viel betrug zur fraglichen Zeit die Bevölkerung Englands.)

Even in times which might by Englismen be justly called evil times, we have enjoyed what almost every other nation in the world would have considered as an ample measure of civil and religious freedom. I, 276.

It seems almost incredible that even a Stuart, and the worst and dullest of the Stuarts, should have thought that

the first duty, not merely of his own subjects, but of all mankind, was to support his rights; that Frenchmen, Germans, Italians, Spaniards were guilty of a crime, if they did not shed their blood and lavish their wealth, year after year, in his cause. VIII, 260.

What encouragement of this nature is afforded to Englishmen? Bulwer, E. E. IV, 8.

Der andere Theil der Regel, daß die Adjective English, French etc. ohne man nur für die ganze Nation, nicht für einzelne Engländer, Franzosen ꝛc. gebraucht werden sollen, wird bei weitem seltener vernachlässigt. Aber auch dies kommt vor, z. B. in folgenden Stellen aus Bulwer's „Pelham“:

I dined the next day at the Frères Provençaux; an excellent restaurateur's, by the by, where one gets irreprochable gibier and meets few English. Kap. 19.

Anm. Mr. Pelham would not say as much for the Frères Provençaux at present! Since he has been pleased to point it out to the notice of his countrymen, it has become thronged with English, and degenerated in its kitchen.

Paris was full to excess, and of a better description of English than those who usually overflow that reservoir of the world. Kap. 10.

The party was small, and equally divided between French and English: the former had been all emigrants, and the conversation was chiefly in our own tongue. Daſ.

Hyde Park is a stupid place. The English of the fashionable world make business an enjoyment, and enjoyment a business. Kap. 66.

Hiernach stellt sich die obige Regel für den thatsächlich geltenden Gebrauch der Gegenwart folgendermaßen modificiert dar.

Zur Bezeichnung der ganzen Nation stehen beide Ausdrücke zu Gebote, das Adjectiv mit und ohne man, dieser fast immer mit dem bestimmten Artikel, jener gewöhnlich ohne Artikel. Zur Bezeichnung einer unbestimmten Menge von Individuen einer Nation, von Engländern, Franzosen, Holländern ꝛc., nimmt man gewöhnlich die mit man gebildeten Zusammensetzungen, zuweilen aber auch, namentlich im familiären Tone der Conversation, die kürzeren, bloß aus den substantivierten Adjectiven bestehenden Ausdrücke.

Auch die Adjectiva, welche die Religionen, und diejenigen, welche die politischen Parteien bezeichnen, werden gewöhnlich zugleich als Substantiva zur Bezeichnung der Personen, welche der Religion, der politischen Partei angehören, gebraucht:

a Christian, a Catholic, a Protestant, a Puritan, a Mahometan, a heathen., a pagan; a republican, a conservative, a radical, a liberal.

γ) Endlich sind hier noch einige Ausdrücke sachlicher Bedeutung zu merken:

aa) a fluid, a liquid eine Flüssigkeit; a solid ein fester Körper; a vegetable eine Pflanze; the green der Dorfanger.

bb) Die substantivische Bezeichnung der Farben:

the green (of a meadow) das Grün, the blue (of the sky) die Bläue, the red die Röthe, the white das Weiße (of the eye, of an egg), the black, the yellow.

Diese Ausdrücke sind wie die vorigen geradezu zu Substantiven geworden und bilden ihren Plural durch Anhängung eines s, um die verschiedenen Arten, die Schattierungen der einzelnen Farbe zu bezeichnen: the greens, the greys, the reds*).

It is not easy to distinguish the shades of the various colours anciently given to eyes; the blues and greys, sky-blues, sea-blues, sea-greys, and even cat-greys. Hunt, M. W. B. 147; Critic of female B.

O wits of Queen Ann's day, see what it is to live in an age of sentiment, instead of your mere periwigs, and reds and whites. Daſ. 142.

b) Folgende Adjectiva werden nur in der Mehrzahl substantivisch gebraucht:

---

*) Außerdem kommen die Namen der Farben im Plural vor, um Truppenkörper nach der Farbe ihrer Uniformen zu bezeichnen: It was chiefly on the regular troops that the King relied. Churchill had been sent westward with the Blues, and Feversham was following with all the forces that could be spared from the neighbourhood of London. Macaul., H. E. II, 162.

The daily pay of a private in the Life Guards was four shillings, in the Blues two shillings and sixpence, in the Dragoons eighteenpence, in the Foot-Guards tenpence, and in the line eightpence. Daſ. I, 292.

the ancients die Alten; the moderns die Neueren; the commons das Haus der Gemeinen; the betters, my betters, your betters, höher ſtehende, vornehmere Leute; my elders ältere Leute als ich.

Dazu die Sachnamen: necessaries Bedürfniſſe, eatables eßbare Dinge, drinkables Getränke, sweets Süßigkeiten, greens Küchengewächſe, Gemüſe. odds Ungleichheit, Ueberlegenheit, combustibles Brennſtoffe, moveables Mobilien, valuables Koſtbarkeiten, goods Güter, Waaren, particulars Einzelheiten.

Beiſpiele zu a) und b).

His love for Irene would yet more deeply stain his knightly fame, wherever the sympathy of his equals was enlisted with the cause of the Colonna. Bulw., Rienzi IX, 2.

He [Montgomery] felt that in parliamentary ability he had no superior. Macaul., H. E. VII, 264.

Sir Thomas Littleton, once distinguished as the ablest debater and man of business among the Whig members, was content to serve under his junior. Daſ. 266.

The very walls are wrought into universal ornament, encrusted with tracery, and scooped into niches, crowded with the statues of saints and martyrs. W. Irv., Sk.-B. Westm. Abb.

Now Austin was a reverend man, Who acted wonders maint, Whom all the country round believed A devil or a saint. Moore, Juven. P.

I find the doctors and the sages Have differ'd in all climes and ages. Derſ.

Hear what the courtly sage's tongue to his surrounding pupils sung. Derſ.

It is no exaggeration to say that, among the disputants who clamoured, some for the ancients, and some for the moderns, very few were decently acquainted with either ancient or modern literature, and hardly one was well acquainted with both. Macaul., Ess. III, 241 (Temple).

He continued a firm and magnanimous friend of the white men. W. Irv., Sk.-B. 27. Phil. Pok.

Being reproached with his breach of faith towards the whites, . . he disdained to justify himself. Daſ.

He was accused of having always cherished a secret and implacable hostility towards the whites. Daſ.

The whites have too frequently set them an example of violence. Daſ. 26.

The nature of the contest that ensued was such as too often distinguishes the warfare between civilized men and savages. Daſ. 27.

This last outrage overcame even the stoicism of the savage. Daſ.

The solitary savage feels silently, but acutely. Daſ. 26.

An affecting instance of filial piety in a savage. Daſ.

It is evident, by the violent and overbearing measures of the settlers, that they had by this time begun to grow harsh and inconsiderate in their treatment of the natives. Daſ.

There is something genuine and affectionate in the gaiety of the lower orders, when it is excited by the bounty and familiarity of those above them; the warm glow of gratitude enters into their mirth, and a kind word or a small pleasantry frankly uttered by a patron, gladdens the heart of the dependent more than oil and wine. Daſ. Christm. Day.

The squire eyed this fanciful exhibition with great interest and delight, and gave me a full account of its origin, which he traced to the times when the Romans held possession of the island; plainly proving this was a lineal descendant of the sword dance of the ancients. Daſ.

After the dance was concluded, the whole party was entertained with brawn and beef, and stout homebrewed. The squire himself mingled among the rustics, and was received with awkward demonstrations of deference and regard. Daſ.

These tales were often laughed at by some of the sturdier among the rustics. Daſ. Chr. Dinner.

Idol is Eidolon, a thing seen, a symbol. It is not God, but a Symbol of God; and perhaps one may question whether any the most benighted mortal ever took it for more than a symbol. Carl., Her. 112.

High born as you are, she is your equal. Bulw., Rienzi IX, 2.

The human mortals want their winter here. Sh., Mids. II, 2.

The rest of the train had been metamorphosed in various ways; the girls trussed up in the finery of the ancient belles of the Bracebridge line, and the striplings bewhiskered with burnt cork. W. Irv. Sk.-B. 23.

The fact that fluids will boil at a lower temperature in a vacuum than when exposed to the pressure of the air, has long been known, but the application of that principle to boiling sugar procured a fortune to its inventor. Bulw., E. E. IV, 8.

3. Die im Vorigen zuſammengeſtellten Ausdrücke hatten das Eigenthümliche, daß ein Adjectiv vollſtändig zum Subſtantiv geworden iſt, was beſonders in dem s als Zeichen des Plurals hervortritt.

Es giebt nun aber noch eine zweite Gruppe von Ausnahmen von der uns hier beſchäftigenden Regel, daß das alleinſtehende, das ſubſtantiviſche Adjectiv im perſönlichen Sinne nur in allgemeiner Bedeutung gebraucht werden darf. Dieſe zweite Gruppe enthält die Adjectiva, welche ſubſtantiviſch außer der allgemeinen auch eine beſchränktere Bedeutung haben können, irgend eine Mehrheit von Individuen der fraglichen Eigenſchaft oder gar ein einzelnes Individuum derſelben bezeichnen können, dabei aber immer — und dadurch unterſcheiden ſie ſich von den vorher ad 2 genannten — der Form nach Adjective bleiben, im Plural kein s bekommen: man kann ſie ſubſtantiviſche Adjective nennen, im Gegenſatz zu den adjectiviſchen Subſtantiven, wovon vorhin ad 2 die Rede war.

a) Das im Superlativ ſtehende Adjectiv kann, um ſubſtantiviſch eine einzelne Perſon zu bezeichnen, ohne one gebraucht werden, und entbehrt es gewöhnlich, wie es ja auch attributiv gewöhnlich kein one bei ſich hat.

Neither locks had they to their doors, nor bars to their windows; But their dwellings were open as day and the hearts of the owners; There the richest was poor, and the poorest lived in abundance. Longf., Evang. I, 57.

There was a single tie which he respected. The falsest of mankind in all relations but one, he was the truest of Whigs. Macaul., H. E. VII, 269.

Sprat says of him [Cowley] that he was the most amiable of mankind. Hunt, M. W. B. Cowl. Thoms. 224.

Racine is said to have died of the fear of having offended him, and Bussy was not a whit behind the most pathetic of the servile, when he was again permitted to prostrate himself in the court circle. Daſ. 377. (Mad. de Sévigné.)

b) Das Adjectiv kann dann ſubſtantiviſch gebraucht werden, wenn es ſich auf die Hauptperſon der Darſtellung oder wenigſtens auf eine Perſon, wovon unmittelbar vorher die Rede war, bezieht. Beſonders werden die Participien des Paſſivs gerne ſo gebraucht: the accused der Angeklagte, the deceased der Verſtorbene, the guilty der Schuldige, the unknown der Unbekannte, the elected der Auserwählte.

The Peri yet may be forgiven Who brings to this Eternal Gate The Gift that is most dear to heaven! Go, seek it, and redeem thy sin; 'Tis sweet to let the Pardon'd in. Moore, Par. Peri.

He would fain have considered all that had passed as a mere dream, yet there stood the chair in which the unknown had seated himself. W. Irv., Bracebr. 47.

On returning to the inn, I learnt the whole story of the deceased. Derſ., Sk.-B. 29.

The chaplet of white flowers, with a pair of white gloves, were hung over the seat which the deceased had occupied. Daſ.

It was the belief that some wrong had been left unredressed by the deceased. Daſ. 23.

Home of the gifted! fare thee well, And a blessing on thee rest. F. Hemans, F. to Abbotsford.

Neerwinden was a spectacle at which the oldest soldiers stood aghast. The streets were piled breast high with corpses. Among the slain were some great lords and some renowned warriors. Macaul., H. E. VII, 222.

And now — behold him kneeling there By the child's side, in humble prayer, While the same sunbeam shines upon The guilty and the guiltless one, And hymns of joy proclaim through heaven The triumph of a soul forgiven. Moore, Par. Peri.

There is not in the wide world a valley so sweet, As that vale in whose bosom the bright waters meet; .... Yet it was not that Nature had shed o'er the scene Her purest

of crystal and brightest of green; .. 'Twas that friends, the beloved of my bosom, were near, Who made every dear scene of enchantment more dear. Derſ., Meeting of the Wat.

And Ardennes waves above them her green leaves, Dewy with nature's tear-drops, as they pass, Grieving, if aught inanimate e'er grieves, Over the unreturning brave. Byr., Ch. H. III, 27.

His companions named him [Mahomet] „Al Amin“, „The Faithful“. Carl., Her. 49.

c) Werfen wir endlich noch einen Blick auf den Ausdruck der Dichter und der den dichteriſchen Ausdruck liebenden Proſaiker, ſo finden wir, daß die Regel noch erheblich mehr eingeſchränkt wird, daß zwar das Adjectiv nicht leicht ſubſtantiviert wird, um eine einzelne Perſon zu bezeichnen, daß aber eine Mehrzahl von Perſonen, die nur einen Theil von allen der Eigenſchaft theilhaftigen Perſonen umfaßt, durch das einfache Adjectiv bezeichnet werden kann.

So nennt Byron im „Giaour“ die alten Griechen the unforgotten brave, the mighty, the free:

Clime of the unforgotten brave! Whose land from plain to mountain-cave Was Freedom's home or Glory's grave! Shrine of the mighty! can it be, That this is all remains of thee? Say is not this Thermopylae? These waters blue that round you lave, Oh servile offspring of the free!

Moore bezeichnet in „'Tis the last Rose of Summer“ die Roſen kurzweg als the lovely:

I'll not leave thee, thou lone one, To pine on the stem. Since the lovely are sleeping, Go sleep thou with them.

Felicia Hemans nennt in „The Homes of England“ die Bewohner der „Cottage homes“ ſchlechthin the lowly:

The cottage homes of England! By thousands on her plains, They are smiling o'er the silvry brook, And round the hamlet-fanes, Through glowing orchards forth they peep, Each from its nook of leaves; And fearless there the lowly sleep, As the bird beneath their eaves.

Longfellow, von den Bewohnern eines unbestimmten Landes sprechend in Evangeline I, 314 fg., nennt die Mächtigen dieses Landes the mighty, die Schwachen the weak:

> But in the course of time the laws of the land were corrupted; Might took the place of right, and the weak were oppressed, and the mighty Ruled with an iron rod.

W. Irving bezeichnet in seinem Sketch-Book, 22, Christm. Day, die Armen des Ortes, wo der von ihm geschilderte Mr. Bracebridge („the Squire") wohnte, schlechthin als the poor:

> I heard blessings uttered by several of the poor, which convinced me that, in the midst of his enjoyments, the worthy old cavalier had not forgotten the true Christmas virtue of charity.

Derselbe nennt in der Schilderung des Indianerhäuptlings Philip of Pokanoket (Sk.-B. 27) die Alten und Kranken eines Indianerstammes „the old, the infirm":

> Apprehensive of attack, Canonchet had conveyed the greater part of his stores, together with the old, the infirm, the women and children of his tribe, to a strong fortress, where he and Philip had likewise drawn up the flower of their forces.

Derselbe sagt geradezu: „the neighbouring poor" für die benachbarten Armen:

> A few of the neighbouring poor had joined the train. Sk.-B. 12.

„the village poor" für die Armen des Dorfes:

> Some trivial respect, too, had been awarded her, for she did not take her seat among the village poor, but sat alone on the steps of the altar. Sk.-B. 12, Widow a. h. son.

und bezeichnet diese bald darauf als „the indigent and friendless":

> I was seated there one still sunny morning, watching two labourers who were digging a grave. They had chosen one of the most remote and neglected corners of the churchyard,

where, from the number of nameless graves around, it would appear that the indigent and friendless were huddled into the earth.

Derſelbe bezeichnet den Unterdrücker und den Unterdrückten als the oppressor und the oppressed, ohne Beziehung auf eine genannte Perſon:

Two small aisles on each side of this chapel present a touching instance of the equality of the grave, which brings down the oppressor to a level with the oppressed. W. Irv., Sk.-B. Westm. Abb.

Der letztgedachte Schriftſteller iſt gerade darum, weil er ein Proſaiker iſt, beſonders bedeutungsvoll. In Verbindung mit den zahlreichen Stellen aus Dichtern weiſt er darauf hin, daß die Sprache die Tendenz verfolgt, ſich von den Schranken, die bis jetzt der Anwendung des ſubſtantivierten Adjectivs zur Bezeichnung einer Mehrheit von Perſonen entgegenſtehen, immer mehr zu befreien, d. h. das einfache Adjectiv auch für eine beſchränkte Mehrheit zu geſtatten, ihm aber die Form des Adjectivs zu laſſen, d. h. es unverändert zu laſſen (wodurch alle dieſe Formen von den ad 2 genannten Adjectiven ſich unterſcheiden).

d) Schon jetzt ſind einige Adjectiva durch häufigere Anwendung zu dieſem Gebrauche in allgemein anerkannter Weiſe gelangt.

Young wird ohne Zuſatz von one in Einzahl und Mehrzahl von den Jungen eines Thieres oder mehrer Thiere gebraucht:

I had noticed the day before that the high and gusty winds had occasioned great disquiet among these airy householders; their nests being all filled with young, who were in danger of being tilted out of their tree-rocked cradles. W. Irving, Bracebr. H. 44.

It was quite a public calamity in this rural empire, and all seemed to feel for the poor rooks as for fellow citizens in distress. The ground had been strewed with the callow young, which were now cherished in the aprons and bosoms of the maidservants, and the little ladies of the family. Daſ.

Dead, todt, wird in der Mehrzahl für jede unbeſtimmte oder beſtimmte Menge von Todten gebraucht (von Dichtern auch in der Einzahl), und im

Gegenſatz dazu Living für die Lebenden im beſchränkten wie unbeſchränkten Sinne:

The French nobles unloaded their sumpter horses, supped gaily, and pledged one another in champagne amidst the heaps of dead; and, when night fell, whole brigades gladly lay down to sleep in their ranks on the field of battle. Macaul., H. E. VII, 223.

„Gabriel“, cries she aloud with tremulous voice; but no answer Came from the graves of the dead, nor the gloomier graves of the living. Longf., Evang. I, 513.

And with the ebb of that tide the ships sailed out of the harbour, Leaving behind them the dead (NB. Singular: den Todten) on the shore, and the village in ruins. Daſ. I, 664.

The father seemed to comfort himself with the assurance that the dead are blessed which die in the Lord. W. Irv., Sk.-B. 29.

On a dark wintry night, when the wind was unruly, howling, and whistling, so that the living were frightened out of their beds, and even the dead could not sleep quietly in their graves, the ghost of honest Preston was attracted by the well-known call of „waiter“. W. Irv., Sk.-B. 13.

The natural effect of sorrow over the dead is to refine and elevate the mind. Daſ. 15, Rur. fun.

Herrick, also, in his Dirge of Jephtha, pours forth a fragrant flow of poetical thought and image, which in a manner embalms the dead in the recollection of the living. Daſ.

The grave should be surrounded by every thing that might inspire tenderness and veneration for the dead, or that might win the living to virtue. Daſ. 18, Westm. Abb.

While wandering about these gloomy vaults and silent aisles, studying the records of the dead, the sound of busy existence from without occasionally reaches the ear. Daſ.

There are base minds which delight to revenge on the illustrious dead the abject homage and groveling servility which they pay to the living. Daſ.

Ein drittes derartig gebrauchtes Adjectiv iſt Fair ſchön. Es kann nicht nur in der Mehrzahl, ſondern auch in der Einzahl ſubſtantiviſch ſtehen: a fair eine Schöne.

Farewell! and when some other fair Shall call your wanderer to her arms, 'Twill be my luxury to compare Her spells with your remember'd charms. Moore, Juvenile P.

Joy to the fair! thy knight behold, Return'd from yonder land of gold. Scott, Ivanhoe 17.

Joy to the fair! whose constant knight Her favour fired to feats of might; Unnoted shall she not remain, Where meet the bright and noble train; Minstrel shall sing and herald tell: „Mark yonder maid of beauty well, 'Tis she for whose bright eyes was won the listed field at Ascalon.“ Daſ.

Gentlemen who do not design to marry, yet pay their devoirs to one particular fair. Spectator. cit. Johnson.

Yes, Fair, the wandering poor Fitz-James The fealty of Scotland claims. Scott, L. Lake VI, 27.

Where would you find the peerless fair, With Margaret of Branksome might compare. Derſ., L. L. Minstr. II, 28.

And after, oft the knight would say, That not when prize of festal day Was dealt him by the brightest fair, Who e'er wore jewel in her hair, So highly did his bosom swell, As at that simple mute farewell. Derſ., L. Lake II, 6.

Ebenſo wird auch im Singular gebraucht Intended der Bräutigam (her intended), die Braut (his intended). Bis jetzt findet ſich das Wort als Subſtantiv in keinem Wörterbuche als in dem von Webſter. Sollte es einmal im Plural vorkommen — es liegt in der Bedeutung, daß das ſelten iſt — ſo ſteht es natürlich, wie die anderen hier genannten Wörter, ohne s (wenngleich Webſter es nicht bemerkt).

If it were not that I might appear to disparage his intended, . . I would add that to me she seems to be throwing herself away. Dickens, cit. Webster.

When for the dance a stranger seeks her hand, I see her doubting, hesitating, stand, Yield to his claim with most fastidious grace, And sigh for her intended in his place. Salmagundi, cit. daſ.

Der ſynonyme Ausdruck Betrothed (der, die Verlobte) ſcheint es noch nicht dahin gebracht zu haben, wie Intended als Subſtantiv anerkannt

zu werden, es gehört also noch zu den S. 264 genannten Participien und unterliegt denselben Einschränkungen wie jene. Noch weniger gehört Beloved (Geliebter, Geliebte) hierher.

When, in the frenzy of the sufferer, her name, coupled with terms of passionate endearment, broke from his lips, a thrill of strange pleasure crossed the heart of the betrothed, which she chid as if it were a crime. Bulwer, Rienzi VI, 5.

Well do I remember that thou, the betrothed of the Demagogue's sister, didst not join with my uncle and my father of old. Daſ. VIII, 3.

The soul of the maiden Wandered alone, and she cried, „O, Gabriel! O, my beloved!“ Longf., Ev. II, 381.

The ruined tower of Rolandseck was still looking down upon the Kloster Nonnenwerth, as if the sound of the funeral bell had changed the faithful paladin to stone, and he were watching still to see the form of his beloved one come forth, not from the cloister, but from her grave. Longf., Hyp. I, 1.

Endlich kann zu diesen Adjectiven noch dear in der Anrede my dear, my dearest, dearest gerechnet werden. Es wird in Einzahl und Mehrzahl gebraucht, während sonst auch in der Anrede one zum Adjectiv treten muß (s. oben S. 265 „thou lone one“). Als Mehrzahl findet sich auch die Form my dears, wird jedoch von den Grammatikern getadelt (s. J. Schmidt, Engl. Gr. §. 253).

See, my dear, How lavish nature has adorn'd the year. Dryden cit. Johnson.

Surely, my dear, you jest, cried my wife, we can walk perfectly well: we want no coach to carry us now. Goldsm., V. W. 4.

You are right, dearest; we have friends here; we are well girt. Bulw., Rienzi IX, 2.

Trust me, dearest, that is the hope that animates my heart. Daſ.

Nay, nay, no frowning, sweet! — those eyes were made For love, not anger — I must be obey'd. Moore, L. Rookh.

VIII.

Rection der Adjectiva.

Wie die Verba in subjective und objective zerfallen, so die Adjectiva in absolute und relative (wofür auch wohl derselbe Ausdruck subjectiv und objectiv gewählt wird, z. B. von Becker, Deutsche Gr. §. 5), je nachdem zur Vervollständigung ihres Begriffes es nöthig, oder wenigstens möglich ist, einen Gegenstand hinzuzudenken, welcher zu der von dem Adjectiv bezeichneten Eigenschaft im Verhältnisse eines Objectes, der Ursache, des Mittels, des Zieles oder der Limitation steht.

In welcher Gestalt die Ergänzung zum Adjectiv tritt, ob im Accusativ, im Genitiv, Dativ oder mit einer Präposition, hängt natürlich im Allgemeinen von der Bedeutung der Casus ab, die wir früher (Bd. I, S. 396 bis 627) auseinandergesetzt haben, und von derjenigen der Präpositionen, deren Darstellung später folgen wird. Daneben macht sich aber auch die Willkür der Sprache in der Auswahl der Formen geltend.

Es bleibt uns also an dieser Stelle noch übrig, eine Uebersicht über die gebräuchlichsten Adjective mit Angabe der Form ihrer Ergänzung zu geben. Wir stellen sie in vier Classen zusammen: Adjectiva mit dem Accusativ, Adjectiva mit dem Genitiv, Adjectiva mit dem Dativ und Adjectiva mit einer anderen Präposition als De und A, Of und To. Die Ordnung ist die alphabetische, und zwar weist der französische Ausdruck die Stelle für die einander entsprechenden Adjectiva beider Sprachen an. Zum Schluß werden die englischen Adjectiva noch einmal alphabetisch zusammengeordnet werden mit Angabe der Stelle, wo sie zu finden sind.

A. Adjectiva, welche mit dem Accusativ verbunden werden.

Solche Adjective fehlen durchaus im Französischen. Im Englischen erscheinen als solche 1. die Adjectiva, welche eine Ausdehnung im Raume,

Höhe, Tiefe, Länge, Breite, oder das Alter bezeichnen (high, deep, long, wide, broad, tall, old), während die entsprechenden Ausdrücke des Französischen den Genitiv regieren: long de, haut de, large de, épais de, âgé de.

Vergl. über die englischen Adjective Bd. I, S. 435 (Lehre vom Accusativ) und Bd. II, S. 138; über die französischen Bd. I, S. 523.

2. Einige Adjectiva, welche ihrer Bedeutung nach den Dativ regieren sollten, in der That auch mit dem Dativ vorkommen, häufiger aber das Dativzeichen to vor dem abhängigen Substantiv in derselben Weise verlieren, wie es bei den von Verben abhängigen Dativen so oft vorkommt (s. Bd. I, S. 560 bis 567).

Es sind like gleich, unlike ungleich, opposite gegenüber, nigh, near nahe mit den Comparationsformen nearer, nearest, next. Dazu kommen worthy und unworthy, nicht selten statt des Genitivs mit dem Accusativ gebraucht. Unter diesen Adjectiven fällt uns besonders near auf, insofern es uns an das dasselbe bedeutende Adjectiv des Lateinischen mit derselben Construction erinnert: propior und proximus können mit dem Accusativ und Dativ verbunden werden, und kommen häufiger mit jenem als mit diesem Casus vor. Proximus Pompejum sedebam. Alter, qui proprior hostem, in ipso vallo collocatus esset (cit. Forc.). Proximus mare Oceanum hiemabat. Proximi Hispaniam Mauri sunt (Gossrau §. 291).

Gebrauch ohne to (of):

While near him the tire of a cartwheel Lay like a fiery snake, coiled round in a circle of embers. Longf., Evangel. I, 128.

Bent like a labouring oar that toils in the surf of the ocean, Bent, but not broken, by age was the form of the notary public. Daſ. 268.

Farther down, on the slope of the hill, was the well with its moss-grown Bucket, fastened with iron, and near it a trough for the horses. Daſ. 91.

Each glittering tree of the forest Flashed like the plane tree the Persian adorned with mantles and jewels. Daſ. 170.

Somewhat apart from the village and nearer the Basin of Minas, Benedict Bellefontaine, the welthiest farmer of Grand-Pré, Dwelt on his goodly acres. Daſ. 58.

It seemed to be his great delight during supper to keep a young girl next him in a continual agony of stifled laughter. Irving, Sk.-B. 21.

„And how did she bear it?“ — Like an angel. Daſ. 4.

Under the tree-tops is quiet now! In all the woodlands hearest thou Not a sound! The little birds are asleep in the trees; Wait! wait! and soon, like these, Sleepest thou. Longf., Hyp. II, 5.

He [Goethe] has the Devil in him to-night; and at such times he is like a wanton colt, that flings out before and behind, and you will do well not to go to near him. Daſ. I, 8.

His private life is peculiarly worthy the attention of the citizens of our young and busy country. Irv., Sk.-B. 3. Roscoe.

The plot of the drama [Sardanapalus] is worthy the creation of its heroine. The fall of a mighty empire, the vivid incarnation of a dark and remote time, the primeval craft of the priest, . . . what a field for genius! what a conception worthy of its toils! Bulwer, Engl. E. IV, 2.

Thou beholdest a Moorish princess who, like thee, was unhappy in her love. Irv., Alhambra 23.

He concluded his remarks, in an under voice, to a fatheaded old gentleman next him, who was silently engaged in the discussion of a huge plateful of turkey. Derſ., Sk.-B. 23.

Gebrauch mit to (of).

Near to the bank of the river, o'ershadowed by oaks, . . . Stood, secluded and still, the house of the herdsman. Longf., Evang. II, 223.

The church of Rome . . was nearer to primitive purity than those reformed societies which had rashly set up a system invented by men. Macaul., H. E. I, 76.

In the opposite transept to Poet's Corner stands a monument which is among the most renowned achievements of modern art. Irving, Sk.-B. 18.

Your ladyship is nearer to heaven, than when I saw you last, by the altitude of a chopine. Sh., Haml. II, 2.

I am near to the place where they should meet, if Pisanio have mapped it truly. Derſ., Cymb. IV, 1.

Worthy of an age of poetry, and fit subjects for local story and romantic fiction, they [the Indians] have left scarcely any authentic traces on the page of history. W. Irv., Sk.-B. 27. Phil. Pokan.

Next to her comes poor Anne Bullen, some verses attributed to whom are very touching. Hunt, M. W. B. 258.

The king snatched a mace from an officer and broke with his own royal hand the head of the liegeman who was nearest to him. Scott, Tal. Gr. 10.

The districts next to the Highlands. Daſ.

Douglas was obliged to retreat, which he did by bursting through the English at the side of the camp opposite to that by which he had entered. Daſ. 8.

B. Adjectiva, welche mit dem Genitiv verbunden werden oder mit den Präpoſitionen de, of (from).

Lateiniſch.	Franzöſiſch.	Engliſch.	
absens a, ex loco,	absent de,	absent of, from,	abweſend von.
abstinens m. Abl. od. Gen.,	(s'abstenir de)	abstemious of,	ſich enthaltend einer S.
abstemius vini, cibi,			
esuriens m. Acc. (cibum),	affamé de	hungry for,	hungrig auf.
natus m. Acc.,	âgé de,	(old m. Acc.)	alt.
agens „ „			
sitiens m. Acc. od. Gen.	altéré de,	thirsty of, for, after,	durſtig auf.
amans m. Gen., captus amore alcjs,	amoureux de, amouraché de,	enamoured of, with, smitten with, fond of,	verliebt in.
ambitiosus, nur abſolut,	ambitieux de (d'honneurs, du pouvoir, de richesses, de gloire),	ambitious of, for (of glory),	ehrgeizig ſtrebend nach.
cupidus gloriae,			

Lateiniſch.	Franzöſiſch.	Engliſch.	
anxius de,	appréhensif, craintif, peureux, nur abſol.,	apprehensive of, afraid of, fearful of,	etw. fürchtend.
	sans crainte de, sans peur de,	fearless of,	ohne Furcht vor.
apostata, ἀποστάτης τινός, βασιλέως,	apostat de (Jésus-Chr. Calvin. des amours. Rons.),	apostate from,	abfallend von.
avarus m. Gen.,	avare de,	avaricious of,	geizig, karg mit.
avidus, cupidus m. Gen., in, ad,	avide de,	greedy of, for, eager for, after, upon,	gierig nach.
(conspicere, intelligere)	(s'apercevant de)	aware of, sensible of,	gewahr.
altero oculo captus,	(borgne)	blind of one eye,	blind auf einem Auge.
aptus, idoneus ad, od. Dat.,	capable de,	capable of (able to do sthg., able for ſchott.),	fähig zu.
proprius m. Gen. od. Dat., [de,	caractéristique, nur abſolut,	characteristic of,	charakteriſtiſch für.
certus m. Gen. oder	certain de, sûr de,	certain of,	ſicher einer S.
ardens m. Abl.,	chaud de,	hot, warm with, from,	heiß, warm von.
parcus m. Gen.,	chiche de (ses paroles, de louanges),	scanty of (words), sparing of (one's praise), niggard of, stingy of,	karg mit (Worten, Lob).
conscius m. Gen.,	complice de,	accessory to,	mitſchuldig an.
conscium esse alcjs rei,	avoir la conscience de qc.,	to be conscious of,	ſich einer Schuld bewußt ſein.
nullius sibi culpae conscium esse,	avoir la conscience nette,	to be unconscious of guilt,	ſich keiner Schuld bewußt ſein.

Lateiniſch	Franzöſiſch.	Engliſch.	
reus, noxius m. Gen.,	coupable de,	guilty of,	ſchuldig.
aequalis m. Gen. od. Dat., contemporaneus m. Dat., coaevus.	contemporain de,	contemporaneous with, coeval with,	gleichzeitig mit, Zeitgenoſſe von.
contentus m. Abl.,	content de,	contented, pleased, satisfied with,	zufrieden mit.
curiosus m. Gen.,	curieux de,	curious of, inquisitive after, about, upon,	neugierig auf.
decretorius, nur abſolut (hora, pugna),	décisif, nur abſolut, décidant qc., qui décide qc.,	decisive of (a controversy, of the bloody day),	etwas entſcheidend.
decrepitus,	(dans un âge décrépit)	decrepit with age,	von Alter gebeugt.
desperatus, desperans de od. rem,	désespéré de, désolé de,	desperate at, desolate at,	unverſöhnlich über.
despiciens m. Gen.,	dédaigneux de,	scornful of,	etwas nicht achtend, verſchmähend.
defectus m. Abl. (consilio, viribus),	défectueux de (dessin), pauvre de,	defective in, deficient in,	mangelhaft in. arm an.
pertaesus m. Gen.,	dégoûté de,	disgusted at,	angewidert von, überdrüſſig.
cupidus, avidus m. Gen.,	désireux de,	desirous of, greedy of, for, wishful of, covetous of,	begierig nach.
nudus, nudatus m. Abl.,	dépourvu de,	bare of, unprovided with,	entblößt von.
inops m. Gen.,	dénué de,		
orbus m. Abl.,	déstitué de,	destitute of,	

Lateiniſch.	Franzöſiſch.	Engliſch.	
destructivus m. Gen.,	destructif de (des doctrines d. de toute morale),	destructive of,	zerſtörend.
differens ab aliqua re,	différent de,	different from, distinct from,	verſchieden von.
dignus m. Abl.,	digne de,	worthy of, oder Accuſ.,	würdig.
diffidens m. Dat.,	défiant, méfiant, nur abſolut, se défiant, se méfiant de,	diffident of, shy of, cautious of,	mißtrauiſch gegen.
dubius m. Gen.,	douteux de,	doubtful of, dubious of,	zweifelhaft über.
tardus auribus,	dur d'oreille,	hard of hearing,	ſchwerhörig.
parcus m. Gen.,	économe de,	economic of, sparing of, thrifty of,	ſparſam mit.
procul a, oder Abl., remotus a,	éloigné de,	far from, distant, remote from,	fern von.
	(qui élucide qc., qui explique qc.)	elucidative of, elucidatory of, illustrative of,	etwas erläuternd.
aemulus m. Gen.,	émule de, émulateur de,	emulous of,	wetteifernd mit.
invidus m. Dat. od. Gen., invidens m. Dat.,	envieux de,	envious of,	neidiſch auf.
favens m. Dat.,	entêté de,	prepossessed with,	eingenommen für.
incensus studio alcjs rei,	enthousiaste de, enthousiasmé de,	enthusiastic for, at, about,	ſchwärmend, begeiſtert für.
amans m. Gen.,	épris de, pour (Corn., Cid V, 1),	fond of, smitten with,	verliebt in.
exemtus m. Abl., oder ex,	exempt de,	exempt from,	befreit von.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
(exprimens alqd.)	expressif, nur absolut,	expressive of,	etwas ausdrückend.
aditus ad eum est facilis,	être de facile accès,	easy of access,	leicht zugänglich.
invalidus senectute, morbo,	faible de, infirme de (vieillesse, d'une maladie),	weak from (old age),	schwach vor (Alter, Krankheit).
fame, siti confectus, enectus,	de faim, de soif,	faint with hunger, thirst.	vor Hunger, Durst.
confectus corpore et animo; mente captus,	faible de corps et d'esprit; faible d'esprit,	weak in body and mind; weak of brain, w. in understanding,	schwach an Leib und Seele; an (von) Verstand.
minus multitudine valens,	faible en nombre,	weak in number,	schwach an Zahl.
dolet mihi,	fâché de, j'en suis f.,	I am sorry for,	es thut mir leid.
aegre ferre, moleste ferre, stomachari alqd., cum alqo,	fâché de,	peevish at, vexed at, sore at,	verdrießlich über.
superbus m. Abl., inflatus m. Abl.,	fier de, orgueilleux de,	proud of,	stolz auf.
validus m. Abl.,	fort de (la faveur du public, de ma renommée),	strong with,	stark durch.
furens in alqm.,	fou de (sa femme, de ses enfants), affolé de,	fond of, to dote on,	vernarrt in.
insanus, amens m. Abl.,	frénétique de, forcené de (colère), furieux de,	frantic with, mad with, insane, wild with,	rasend vor (Zorn).
	franc de port,	free of postage,	frankiert.
cupidus, avidus m. Gen.,	friand de,	dainty of,	lüstern auf.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
laetus de, gaudens m. Abl.,	gai de, bien aise de, joyeux de,	glad of, at, joyful of, in, joyous of,	froh über.
gloriosus, nur absolut, gloriari (de, in) alqa re, se jactare in,	glorieux de,	boastful of, bragging of,	prahlend, sich brüstend mit.
turgidus, turgens m. Abl. (frons t. cornibus, vela t. vento),	gros de (avoir le coeur gr. de chagrin, de soupirs),	thick with, great with (gr. with young, w. child; thick w. beech it stood),	dick von, geschwollen von.
inflatus m. Abl.,	gonflé de (vanité),	swollen with, elate with, elated with, by,	aufgeblasen von.
beatus m. Abl., felix m. Abl.,	heureux de,	happy at, in,	glücklich über.
erubescens m. Abl.,	honteux de,	ashamed of, abashed at, of,	sich schämend über.
humidus m. Abl.,	humide de,	moist with,	feucht von.
inscius, ignarus, imperitus m. Gen.,	ignorant de, en, sur,	ignorant of,	unwissend in, nichts kennend von.
imitari alqd.,	imitatif, nur absolut,	imitative of,	etwas nachahmend.
imitator m. Gen. (Jedoch: Imitatrix alias avis. Plin. X, 33),	imitateur de (les trois arts imitateurs de la nature. L.),		
impatiens m. Gen.,	impatient de,	impatient of,	ungeduldig über, etwas nicht ertragen könnend.
impoenitens, nur absolut,	impénitent, nur absolut,	impenitent of,	ohne Reue über.
non idoneus ad, hebes ad,	incapable de,	incapable of, unable, unfit for,	unfähig, untauglich für.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
incertus m. Gen.,	incertain de,	uncertain of,	nicht gewiß einer Sache.
(includere alqd.)	inclusif de (ces deux propositions sont i. l'une de l'autre. Littré),	inclusive of,	etwas einschließend.
inconsolabilis,	inconsolable de,	inconsolable at,	untröstlich über.
	indicatif de,	indicative of,	etw. anzeigend.
ex alterius arbitrio non pendens,	indépendant de,	independent of, from,	unabhängig von.
indignus m. Abl.,	indigne de,	unworthy (of),	unwürdig.
innocens m. Gen.,	innocent de,	innocent of, guiltless of,	unschuldig an.
infatuatus amore alcjs,	infatué de,	infatuated with,	vernarrt in.
inquietus, anxius de re, re,	inquiet de, inquiété de,	uneasy at, about,	unruhig über.
insatiabilis, inexplebilis m. Gen.,	insatiable de,	insatiable of (wealth),	unersättlich in.
socors m. Gen., negligens m. Gen. od. in,	insouciant de, ne pas se soucier de, ne pas se mettre en peine de qc.,	careless of, heedless of, neglectful of, negligent of, regardless of, listless of, reckless of,	sorglos um, unbekümmert um.
ebrius m. Abl.,	ivre de,	intoxicated with, elated with,	berauscht, trunken von.
aemulus m. Gen. (aemulari m. Dat. od. cum),	jaloux de,	jealous of,	eifersüchtig auf.
latus ab humeris,	large des épaules,	(broad-shouldered, square-built)	breitschulterig.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
lassus m. Abl. od. Gen. (maris), fessus m. Abl. (bello),	las de, fatigué de,	weary of, tired of, sick of,	müde, überdrüssig einer Sache.
liberalis m. Gen. (pecuniae), largus m. Abl. (promissis) od. Gen.,	libéral de (louanges),	liberal of (praise),	freigebig mit.
liber ab, od. Abl., vacuus ebenso,	libre de (soucis),	free from (cares), of (infirmities) rid of,	frei von (Sorgen).
confinis, conterminus, finitimus m. Dat., vicinus m. Dat. u. Gen.,	limitrophe de, voisin de,	adjacent to, contiguous to, bordering on,	benachbart, angrenzend an.
aeger m. Abl. (gravi morbo),	malade de (la fièvre),	sick of od. with (a fever),	krank am (Fieber).
aeger ab animo, miser ex animo,	malade de coeur,	sick of mind, ill of,	krank am Herzen.
non contentus m. Abl.,	mécontent de,	discontented, dissatisfied with, displeased with, at, sullen at,	unzufrieden mit.
natus, ortus m. Abl. (Romae),	natif de, originaire de,	native of,	gebürtig aus.
nudus m. Abl.,	nu de,	bare of,	entblößt von.
occupatus m. Abl.,	occupé de, à,	busy at,	beschäftigt mit.
obliviosus m. Gen., oblitus m. Gen. (consuetudinis), immenmor m. Gen.,	oublieux de,	forgetful of, oblivious of, thoughtless of, unmindful of,	uneingedenk, etwas vergessend.
patiens m. Gen. (laboris, frigoris, inediae),	patient dans (la douleur), à l'égard de,	patient of (pain),	geduldig ertragend.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
claudus m. Abl. (altero pede), debilis (manibus pedibusque),	paralytique d'un pied,	lame of one leg,	lahm an einem Fuße.
pauper m. Gen. aquae, bonorum, inops pecuniae, egenus omnium rerum, commeatu,	dénué d'argent, mal fourni d'argent (pauvre d'argent ungebräuchlich),	poor in money, in purse,	arm an Geld, Gütern.
	pauvre d'esprit,	poor in spirit,	geistlich arm.
mente carens, mente captus,	pauvre de sens,	void of sense,	arm an Verstand.
sterilis ingenii,	pauvre de talents,	destitute of genius,	arm an Talent.
plenus m. Gen., Abl.,	plein de,	full of, replete with,	voll von.
prodigus m. Gen.,	prodigue de,	prodigal of, lavish of, wasteful of,	verschwenderisch mit.
propinquus m. Dat.,	proche de,	near to, near Acc.,	nahe bei.
	productif de,	productive of,	hervorbringend.
purus m. Gen. (sceleris) od. ab,	pur de,	pure from, clear of, clean from,	rein von.
cogitatione celer,	(avoir la conception vive, nette)	quick of comprehension,	schnell auffassend.
sagax (nasus s.), emunctae naris,	(avoir le nez bon, avoir du nez)	quick of scent,	mit einer feinen Nase begabt.
(perspicax, sagax)	(pénétrant, clairvoyant, perspicace)	quick of sight,	scharfsichtig.
solutus, vacuus m. Abl.,	être quitte de qc. (soucis),	to be quit of, from, rid of.	etwas los sein.
fulgens m. Abl.,	rayonnant de (joie),	radiant with,	strahlend von.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
oblectatus, captus m. Abl.,	ravi de, charmé de, enchanté de,	ravished at, enraptured with, ecstatic with,	entzückt von.
rigidus m. Abl.,	raide de (froid),	stiff with (cold),	steif vor (Kälte).
gratus erga alqm., gratiam referre alicui pro alqa re,	reconnaissant de qc. à q.,	thankful, grateful for sthg. to sbdy.,	einem dankbar für.
resonus, resonans m. Abl.,	résonnant de,	resonant with,	widerhallend.
observans, observantissimus m. Gen.,	respectueux de (des dernières volontés de q.) od. envers,	regardful of, observant of,	voll Achtung vor.
nullam rationem habere alcjs rei,	sans égards pour, manquant d'ég. pour,	regardless of, disregardful of,	rücksichtslos gegen.
praestare alicui aliquid,	responsable de qc. à q. od. envers q.,	responsible, answerable for sthg. to s.	einem verantwortlich für etwas.
fulgens m. Abl.,	resplendissant de,	resplendent with,	glänzend von.
separatus ab,	séparé de,	separate from,	getrennt von.
procul coetu hominum vivere,	séquestré du commerce du monde,	sequestered from the world,	zurückgezogen von d. Welt.
significativus m. Gen.,	significatif de,	significant of,	etwas bezeichnend.
inops sermonis,	sobre de paroles,	sparing of one's words,	wortkarg.
malignus in laudandis,	sobre de louanges, de compliments,	sparing of one's praise,	zurückhaltend im Lobe.
anxius de, sollicitus de, diligens in,	soigneux de, soucieux de,	careful of, heedful of, studious of, solicitous for, about, provident of,	sorgsam für, bekümmert um.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
subvertens alqd.,	subversif de (tout ordre),	subversive of,	etwas umstürzend.
memor m. Gen.,	se souvenant de,	mindful of, conscious of,	eingedenk. bewußt.
suspectus de,	suspect de,	suspect of,	verdächtig einer Sache.
obrutus, oneratus m. Abl. (vino epulisque),	surchargé de,	surfeited with,	überladen mit.
mobilis, mollis ad, suscipere alqd, (consolationem),	susceptible de (d'amitié), sensible à qc. (aux honnêtetés qu'il m'a faites), (à la douleur et aux plaisirs)	susceptible of (of love), sensible of (of your kindness) alive to, (of pleasure and pain)	empfänglich für. tief empfindend.
συνώνυμος m. Dat.,	synonyme de,	synonymous with,	synonym mit.
tenax m. Gen.,	tenace sur absolut (avoir la mémoire t.),	tenacious of (one's rights),	festhaltend an.
tremens, tremebundus m. Abl.,	tremblant de,	tremulous with,	zitternd vor.
tristis, maestus m. Abl.,	triste de,	sad at, for; sorry at, for,	traurig über.
tributarius m. Gen., stipendarius m. Dat.,	tributaire de (Rendez de mon pouvoir Athènes tr.), l'Ohio est tributaire du Mississipi,	tributary to, is tributary to the M.,	tributpflichtig gegen. der Nebenfluß von.
vanus m. Abl.,	vain de,	vain of,	eitel auf.
inanis, vacuus m. Abl., Gen., vi-	vide de (raison),	void of, devoid of (sense, reason),	leer an.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
duus ab, Abl., Gen.,		empty of,	
vicinus m. Dat., Gen.,	voisin de,	neighbouring to,	benachbart.

Zusatz.

Werfen wir noch einen Rückblick auf diese zahlreichen mit dem Genitiv verbundenen Adjectiva, um uns darüber nach den Gesichtspunkten der früher von uns gegebenen Darstellung des Genitivs (Bd. I, S. 439 bis 558) zu orientieren, und die Berührungspunkte damit nachzuweisen, so finden wir, daß besonders häufig der Genitiv des Objects, der Genitiv der Beschränkung (Ablativus limitationis) und der Genitiv des Grundes (Ablativus causae) in der Reihe der angeführten Adjective sich zeigt.

1. Unter diesen tritt aber wieder besonders der Genitiv des Objects hervor (vgl. Bd. I, S. 461 bis 464). Zum bei weitem größten Theile bezeichnen die damit verbundenen Adjectiva eine Thätigkeit des Geistes, ein Wollen, eine Zu- oder Abneigung, ein Denken, oder ein Sagen, oder Darstellen mit Worten oder anderen Mitteln.

a) Folgende ein Wollen, Verlangen, Nichtwollen:

Franz.: affamé, altéré, ambitieux, avare, avide, curieux, désireux, dédaigneux, éloigné, entêté, friand.

Engl.: abstemious, ambitious, avaricious, covetous, curious, desirous, dainty, disregardful, greedy, scornful, tenacious, thirsty, wishful.

b) Folgende Zu- oder Abneigung:

Franz.: amoureux, émule, enthousiaste, envieux, fou, impatient, jaloux, susceptible.

Engl.: afraid, apprehensive, emulous, enamoured, envious, fearful, fearless, fond, impatient, jealous, patient, sensible, susceptible.

c) Folgende ein Denken oder Fühlen:

Franz.: douteux, ignorant, insouciant, oublieux, reconnaissant. respectueux, soigneux, soucieux.

Engl.: aware, careless, conscious, diffident, doubtful, dubious. forgetful, heedless, ignorant, insensible, mindful, negligent, observant, oblivious, regardful, regardless, reckless, sensible, studious, thougtless, unconscious.

d) Folgende ein Sagen, Darſtellen:

Franz.: indicatif, glorieux, significatif.

Engl.: boastful, elucidative, elucidatory, expressive, imitative, indicative, significant.

e) Andere Adjectiva mit objectivem Genitiv ſind:

Franz.: destructif, inclusif, productif, subversif, responsable.

Engl.: decisive, destructive, inclusive, productive, subversive.

2. Ein Genitiv der Beſchränkung (Ablativus limitationis, vgl. Bd. I, S. 520) liegt bei folgenden Adjectiven vor:

Franz.: capable, chiche, coupable, certain, défectueux, digne, dur, économe, faible, infirme, incertain, indigne, innocent, insatiable, large, libéral, malade, paralytique, pauvre, proche, prodigue, sobre, voisin.

Engl.: blind, capable, certain, diffident, easy, economic, guilty, hard, impenitent, innocent, insatiable, lame, lavish, liberal, prodigal, quick (of scent, of sight), scanty, shy, sick, sparing, thrifty, timid, uncertain, wasteful.

3. Ein Genitiv des Grundes (Ablativus causae, vgl. Bd. I, S. 499 ff.) bei folgenden:

Franz.: chaud, content, dégoûté, désespéré, désolé, faible, fier, fort, furieux, gai, gros, heureux, honteux, humide, inquiet, ivre, las, malade, mécontent, orgueilleux, raide, rayonnant, suspect, triste, vain.

Engl.: glad, ill, proud, sick, suspect, vain.

Im Engliſchen haben die dieſen franzöſiſchen entſprechenden Adjective ſelten of, gewöhnlich at oder with bei ſich.

4. Ein Genitiv der Fülle oder des Mangels (Ablativus copiae et inopiae, vgl. Bd. I, S. 509 ff.) bei folgenden:

Franz.: dépourvu, dénué, déstitué, exempt, nu, pauvre, plein, pur, quitte, vide.

Engl.: bare, destitute, clear, empty, full, quit, rid, void.

C. Adjectiva, welche mit dem Dativ verbunden werden, oder mit den Präpositionen à, to (at).

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
peritus, sollers m. Gen.,	adroit à, dans, en, habile à, dans, en,	clever at, in, adroit in, skilful at, in,	geschickt in.
acceptus m. Dat., probatus m. Dat.,	acceptable à,	acceptable to,	annehmbar für, angenehm.
consuetus, assuetus in, ad, od. m. Dat. od. Abl.,	accoutumé à, habitué à,	accustomed, used to, inured to,	gewöhnt an.
aditus ad eum facilis est,	accessible à,	accessible to,	zugänglich für.
affabilis m. Dat.,	affable à, envers,	affable, kind to,	leutselig, freundlich gegen.
gratus, jucundus m. Dat.,	agréable à,	agreeable to, pleasant to, gratifying to,	angenehm, erfreulich für
affinis m. Dat.,	allié à,	allied by marriage to, related by m. to,	verschwägert mit.
propinquus m. Dat.,	parent (subst.) de q.,	akin to, related to,	verwandt mit.
cognatus m. Dat., consanguineus m. Gen.,	il est mon p., de mes parents,	allied to,	
diligens m. Gen., studiosus m. Gen., assiduus, impiger in,	appliqué à, assidu à (au travail, à l'étude), diligent en q., à faire qc.,	assiduous in, sedulous in, diligent in (one's business),	fleißig in.
anterior quam, od. Abl.,	antérieur à,	anterior to, prior to, previous to,	früher als, vorhergehend.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
aptus, idoneus ad,	apte à,	apt to, suitable for, fit for,	geschickt, tauglich zu, für.
non aptus, non idoneus ad,	ce qui n'est pas apte à,	unfit for, unsuitable for, to,	untauglich für.
avidus m. Gen.,	âpre à (au gain, à la curée),	greedy of, for,	gierig nach.
ardens m. Gen. (caedis),	ardent à (au combat),	ardent for, hot upon, keen on,	hitzig auf, erpicht auf.
attentus ad,	attentif à,	attentive to,	aufmerksam auf.
utilis, lucrosus m. Dat.,	avantageux à,	advantageous to,	vortheilhaft für.
benignus erga, esse benigno animo in alqm.,	benin evers, à l'égard de,	kind to, friendly to,	gütig, freundlich gegen.
bonus m. Dat. od. ad,	bon à (à rien, à tout),	good for,	gut für.
misericors in alqm,	charitable envers,	charitable to,	barmherzig, liebreich
humanus erga, comis erga,		merciful to,	gegen.
urbanus, lepidus erga,	civil, poli, honnête envers, à l'égard de,	civil to, courteous to, polite to,	höflich gegen.
carus m. Dat. (diis),	cher à,	dear to,	theuer, lieb.
clemens erga,	clément à,	[cious to, clement to, gracious to,	voll gegen. gnädig, huldvoll gegen.
communis m. Dat.,	commun à,	common to,	gemeinsam.
comparabilis cum,	comparable à,	comparable to,	vergleichbar mit.
facilis m. Dat., comis erga,	complaisant à,	complaisant to, obsequious to,	gefällig gegen.
conformis m. Dat..	conforme à,	conformable to, with, adequate to, consistent with, answerable to,	entsprechend, übereinstimmend mit.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
contiguus m. Dat.,	contigu à,	contiguous to, close to,	anstoßend an.
propinquus, finitimus m. Dat., animo conjunctus cum,	congénial à,	congenial to, with,	geistesverwandt mit, dem Geiste Jemandes zusagend.
contrarius m. Dat.,	contraire à, contradictoire à,	contrary to, contradictory to, abhorrent to, from,	entgegengesetzt, widersprechend.
aptus, idoneus ad,	convenable à,	convenient to, for, fit for, meet for,	passend zu.
crudelis in alqm od. m. Dat.,	cruel à, envers,	cruel to,	grausam gegen.
periculosus m. Dat.,	dangereux pour,	dangerous to,	gefährlich für.
taeter m. Dat., fastidium creans m. Dat.,	dégoûtant à, pour,	distasteful to,	ekelhaft für.
iniquus m. Dat. od. in alqm,	défavorable à,	unfavourable to,	ungünstig, nachtheilig.
perfidus, infidus m. Dat. od. in alqm,	déloyal à, auprès de (Corn., Méd. III, 3),	disloyal to,	treulos gegen.
gravis, molestus, odiosus m. Dat.,	désagréable à,	disagreeable to,	unangenehm.
dissimilis m. Dat., Gen.,	dissemblable à, de,	dissimilar to, from,	unähnlich.
damnosus m. Dat.,	désavantageux à,	disadvantageous to,	nachtheilig.
dicto non audiens, minus parens m. Dat.,	désobéissant à,	disobedient to.	ungehorsam gegen.
difficilis factu, od. ad credendum, intelligendum,	difficile à faire, à croire, à comprendre,	difficult to do, to believe, to understand,	schwer zu thun, zu glauben, zu begreifen.

Lateiniſch.	Franzöſiſch.	Engliſch.	
difficilis et morosus,	difficile à contenter, à satisfaire,	difficult to please,	ſchwer zu befriedigen.
acerbus m. Dat. (mihi dolet),	douloureux à,	painful to,	ſchmerzlich für.
lenis in alqm, mansuetus erga, mitis m. Dat.,	doux à, à l'égard de,	kind to, mild to, gracious to,	milde, gnädig gegen.
debitus, quod debetur alicui,	dû à,	due to,	ſchuldig, gebührend.
difficilis concoctu, od. ad concoquendum,	dur à digérer,	hard of digestion,	ſchwerverdaulich.
difficilis ad vendendum,	dur à la vente,	heavy of sale,	ſchwer zu verkaufen.
duratus laboribus (Abl.), patiens laboris,	dur au travail,	hardened to labour, hardy to labour,	abgehärtet zur Arbeit, gewöhnt an Arbeit.
tenax pecuniae,	dur à la desserre,	tough, niggardly, tenacious of one's property,	zähe, knickerig.
inimicus m. Dat. od. Gen.,	ennemi à,	inimical, adverse to,	feindlich.
par, aequalis m. Dat.,	égal à,	equal to, with, like to, like m. Accuſ.,	gleich.
par alicui,	l'égal de q. en force,	to be a match for s.,	Jemandem gewachſen.
par alicui, non inferior aliquo,	équivalent à (un service éq. à celui qu'on a reçu),	equivalent to, tantamount to,	von gleichem Werthe.
inclinatus ad, propensus ad, pronus ad. in, od. Dat.,	enclin à, porté à, disposé à (pencher à),	inclined to, prone to,	geneigt zu.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
alienus a (homo sum, nihil humani a me alienum puto.),	étranger à, pour. Vos traits ne me sont pas étr. On écarte cet attirail qui t'est étranger.	strange to, foreign to, from, alien to, from. Every thing was strange to us.	fremd gegen, für.
alienus a litteris,	étranger à la musique, à toute humanité,	I was not such a stranger to the world as to be ignorant etc. A creature alien from God and goodness.	unbekannt mit.
alienus m. Dat. Id dicit quod illi causae est maxime alienum.	des citations étrangères à la cause, une dissertation é. au sujet,	it is alien from (to) my purpose. Principles alien from our religion and government.	nicht passend zu, nichts zu schaffen habend mit.
diligens, exactus in re od. m. Gen. (diligenter ad constitutum veniens),	exact à (au rendez-vous),	exact in, punctual in, to (to appointments, to the hour appointed),	pünktlich in, bei (am verabredeten Orte sich einstellend).
objectus ad, apertus ad, patere m. Dat.,	exposé à (la calomnie, aux traits de l'envie),	liable to (misconstruction), obnoxious to (to every storm),	ausgesetzt, bloßgestellt.
evidens, manifestus m. Dat.,	évident à, pour,	evident, obvious to,	einleuchtend für.
fatalis, funestus mit Dat.,	fatal. funeste à,	fatal, disastrous to,	unheilvoll für.
facilis ad intelligendum,	facile à entendre,	easy to understand,	leichtverständlich.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
facilis ad concoquendum,	facile à digérer,	easy to digest,	leichtverdaulich.
credulus alicui, in rem,	crédule à, en qc., pour q.,	light of belief, easy to believe, of belief,	leichtgläubig,
placabilis,	prompt à se réconcilier, conciliant,	easy to forgive,	versöhnlich.
commodus, moribus esse commodis,	un homme facile à vivre,	sociable, easy hearted,	leichtlebig, umgänglich.
facilis ad eum aditus est,	être de facile accès,	easy to be spoken to,	leutselig.
familiaris m. Dat. od. Gen.,	familier à,	familiar to, with,	vertraut mit.
favens m. Dat., benevolus, aequus, amicus obj.	favorable à,	favourable to,	günstig.
falsus m. Dat. (sodalibus),	faux envers, user de fausseté envers,	false to,	falsch gegen.
fidelis m. Dat., fidus m. Dat. od. Gen.,	fidèle à,	faithful to, true to,	treu gegen.
metuendus, timendus, horribilis, formidabilis m. Dat.,	formidable à, redoutable à (l'État),	formidable to, dreadful to, frightful to,	furchtbar für.
hostilis m. Dat.,	hostile à (les journaux h. au gouvernement), pour (il est h. pour vous),	hostile to,	feindselig gegen.
impenetrabilis m. Dat. (dentibus),	impénétrable à,	impenetrable to, impervious to,	undurchdringlich für.
implacabilis alicui, od. in alqm,	implacable à,	implacable to,	unversöhnlich gegen.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
importunus m. Dat.,	importun à, incommode à, fâcheux à (importun à tout autre, à soi-même incommode),	importunate to, burdensome to, troublesome to,	lästig für.
hoc facere, conficere non possum; nihil est quod Deus efficere non possit.	impossible à, pour; rien n'est i. à Dieu.	impossible to, for, with; with men this is impossible, but with God all things are possible.	unmöglich für, bei.
(meum est, debeo facere alqd.)	(ce qui incombe à q., un devoir, une tâche qui m'incombe)	incumbent on, upon, a duty, a business i. upon me,	obliegend.
inexpugnabilis m. Dat. (rationi, undis, amori),	imprenable à, inexpugnable à,	impregnable to,	uneinnehmbar für.
rari aditus esse, aditus ad eum interclusi sunt,	inaccessible à,	inaccessible to,	unzugänglich für.
ignotus m. Dat. (omnibus), incognitus m. Dat. (oculis nostris),	inconnu à (de),	unknown to,	einem unbekannt.
durus ad, non curans alqd,	indifférent à,	indifferent to, careless of,	gleichgültig gegen.
omnino necessarius m. Dat. od. ad,	indispensable à,	indispensable to,	unumgänglich nothwendig
indulgens m. Dat.,	indulgent à, pour,	indulgent to, towards, patient with,	nachsichtig gegen.
impar m. Dat., dispar,	inégal à,	unequal to, unlike (to),	ungleich.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
non aptus ad,	inepte à, inapte à (un homme i. à tout),	inapt for,	untauglich für.
incredulus in,	incrédule à (la parole du Seigneur),	incredulous of, at, difficult of (miracles), Webst.	ungläubig gegen.
inexorabilis in alqm,	inexorable à (votre roi),	inexorable to,	unerbittlich für.
infidus m. Dat., ad,	infidèle à,	faithless to, untrue to,	untreu gegen.
inferior quam, od. Abl.,	inférieur à,	inferior to,	geringer als.
ingratus in, adversus,	ingrat envers q.,	ungrateful to,	undankbar gegen.
inhaerens alicui,	inhérent à,	inherent to (an authority i. to a person), in (the blood),	einem anhaftend.
injustus, iniquus in, adversus,	injuste envers,	unjust to,	ungerecht gegen.
initiatus arcanis,	initié à un secret,	privy to a secret,	eingeweiht in ein Geheimniß.
durus ad, obduruisse ad, contra (dolorem),	insensible à (à nos maux, à nos plaintes, à un outrage, à l'amitié), (impassible nur absolut)	insensible to od. of (i. to beauty, to the delights of honour and praise. Old men are not so i. of beauty; i. of one's kindness.), callous to, hard to, impassible to,	gefühllos gegen, etwas nicht fühlend.
inutilis m. Dat.,	inutile à,	useless to,	unnütz.
invisibilis m. Dat.,	invisible à, pour,	invisible to,	unsichtbar.

Lateiniſch.	Franzöſiſch.	Engliſch.	
pedibus celer,	léger à la course, léger au vol,	swift of foot, swift of wing,	ſchnellfüßig, ſchnell beſchwingt.
lentus in Abl. (od. Gen. coepti, poet.),	lent à (choisir, punir, à parler, frapper), dans son choix, dans tout ce qu'il fait,	slow to do sthg., to punish, he is slow in all he does, slack in one's work, task,	langſam zu, langſam in.
(lentus infitiator); lentus in ira,	lent à dépenser; lent à s'irriter;	slow of payment; slow to anger, to wrath,	langſam im Bezahlen; ſchwer zu erzürnen;
laborare sermone, lentus in dicendo,	il a la langue embarrassée,	slow of speech, of tongue,	eine ſchwere Zunge habend, langſam ſprechend.
misericors in alqm,	miséricordieux envers,	merciful to,	barmherzig gegen.
mortifer m. Dat.,	mortel pour,	deadly to, baleful to,	tödtlich, verderblich.
mutus stupore,	muet à une question, muet d'étonnement,	mute to a question, mute with astonishment, speechless with, from,	ſtumm auf eine Frage, ſtumm vor Staunen.
naturaliter mutus,	muet de naissance,	dumb, mute by birth,	ſtumm von Geburt.
naturaliter innatus alicui,	naturel à, inné à,	natural to, innate to,	natürlich, angeboren.
necessarius m. Dat., ad,	nécessaire à, pour (à la vie, pour le bien public),	necessary to, for, requiste for,	nothwendig für.
noxius m. Dat., nocens m. Dat., alienus (cibi stomacho al.).	nuisible à (la santé),	noxious to, injurious to, detrimental to, hurtful to,	ſchädlich.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
obediens m. Dat., dicto audiens,	obéissant à, docile à,	obedient to, obsequious to,	gehorsam, folgsam gegen.
odiosus m. Dat.,	odieux à,	odious to,	verhaßt.
oppositus, adversus, contrarius m. Dat.,	opposé à (vis-à-vis de),	opposite (to), adverse to,	gegenüber, gegenüberstehend, entgegengesetzt.
studiosus (alterius partis), favens alicui,	partial nur absolut, prévenu pour, en faveur de, engoué de,	partial to,	parteiisch für, eingenommen für.
proprius m. Gen. od. Dat., peculiaris m. Dat.,	particulier à (au climat de Paris),	peculiar to (advantages and disadvantages p. to a situation),	eigenthümlich.
παράλληλος m. Dat.,	parallèle à,	parallel to,	gleichlaufend mit.
par m. Dat.,	pareil à,	equal to, like (to),	gleich.
perfidus m. Dat., od. in, adversus,	perfide à,	perfidious to, faithless to,	treulos, falsch gegen.
perniciosus m. Dat.,	pernicieux à,	pernicious to,	verderblich für.
diligens, attentus, religiosus in alqa re,	ponctuel à ses promesses, (s. oben exact) en toutes choses, à faire qc.,	punctual to one's word, to appointments, in all things, in paying debts,	pünktlich in.
	possible à, pour,	possible to,	möglich für.
posterior quam, od. m. Abl.,	postérieur à,	posterior to,	später als.
	poli s. oben civil,		
noxius, nocens m. Dat.,	préjudiciable à,	prejudicial to,	nachtheilig, schädlich für.

Lateiniſch.	Franzöſiſch.	Engliſch.	
pretiosus nur abſolut, carus m. Dat.,	précieux à, pour (un avantage pr. pour moi, qui m'est pr.),	precious to,	koſtbar für.
potior quam, od. m. Abl.,	préférable à (la vertu est pr. au vice),	preferable to (virtue is pr. to vice),	den Vorzug verdienend vor.
promptus m. Dat.,	prêt à,	ready to, for,	bereit zu.
propinquus, vicinus m. Dat.,	proche de, voisin de,	near (to),	nahe bei.
proximus m. Acc. u. Dat.,	prochain à,	next to,	ſehr nahe bei.
promptus ad, od. Dat.,	prompt à, dans,	prompt in, to, quick in, at, about, of,	raſch in, zu.
promptus ingenio,	pr. dans ses jugements,	pr. in one's judgment,	raſch im Urtheil.
lingua promptus, sermone pr., ad respondendum pr. (promptum responsum),	être prompt à la riposte, être heureux à la repartie,	to be quick in one's repartees,	ſchlagfertig in der Antwort ſein.
manu promptus,	il est prompt en tout ce qu'il fait,	he is prompt, quick in every thing he does,	ihm geht Alles raſch von der Hand.
	il a le travail aisé,	quick at work,	
promptus pati, pr. ad defendendam rem publicam,	prompt à faire qc., à rendre service,	prompt, swift to do sthg., pr. to lay my crown at his feet; swift to hear, slow to speak,	bereit etwas zu thun.
placabilis,	prompt à se réconcilier,	prompt to forgive,	leicht verſöhnlich.
propitius m. Dat.,	propice à (Dieu nous soit pr.),	propitious to, gracious to (God be prop. unto us),	gnädig.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
	proportionné à, proportionnel à,	proportionate to, proportional to, adequate to,	im Verhältniß stehend zu.
proprius m. Gen. od. Dat.,	propre à (la poésie et la prose ont chacune une harmonie qui leur est propre),	proper to (it is proper to our age).	eigenthümlich.
proprius, idoneus ad,	propre à (qui est pr. à tout, n'est pr. à rien. Prov.),	proper to for, fit for, meet for, pat to,	geeignet, paſſend zu.
rebellis, rebellans adversus,	rebelle à q. (la chair est r. à l'esprit),	rebel to, against,	aufrühreriſch, widerſpenſtig gegen.
obnoxius alicui, obligatus beneficiis alcjs, multa beneficia alicui debere,	redevable à q. de qc.,	indebted to s. for sthg.,	Jemandem zum Danke verpflichtet für.
	redoutable à, ſ. od. formidable,		
incendio deletus, vastatus,	réduit en cendres,	reduced to ashes,	eingeäſchert.
redactus ad rerum omnium inopiam,	réduit à la mendicité,	reduced to poverty,	an den Bettelſtab gebracht.
refractarius in, contumax in alqm.	réfractaire à,	refractory to,	widerſpenſtig gegen.
spectans ad, pertinens ad,	relatif à,	relative to,	ſich beziehend auf.
qui praestat aliquid alicui,	responsable à q. de qc.,	responsible to s. for sthg.,	Jemandem verantwortlich für.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
salutaris, ad od. Dat., saluber ad,	salutaire à, pour,	salutary to, beneficial to,	heilsam für.
haud ulli veterum virtute secundus,	second à (poetisch): une valeur à nulle autre seconde; une femme à peu de femmes seconde,	second to, a state second to none that then existed. Macaul., H. E. I, 68.	Einem nachstehend.
similis m. Dat.,	semblable à,	similar to,	ähnlich.
mollis ad,	sensible à (activ), à la gloire, à l'amitié, à une injure, aux charmes de la nature,	sensible of kindness, courtsy, of wrong, of the beauty of nature, alive to,	empfindlich für, empfänglich für.
sensibilis m. Dat. (auditui) Sen. Vitr.	sensible à (passiv), sensible au toucher,	sensible to, to the touch,	fühlbar für.
officiosus in alqm, studiosus alcjs,	serviable, officieux, obligeant envers.	serviceable to, officious to,	dienstfertig gegen.
severus in alqm,	sévère à, pour, envers, à l'égard de (le juste s. à lui-même; plus s. pour les autres que pour lui-même; un père s. envers ses enfants),	severe upon, with, against. (Let your zeal be always more severe against yourself than against others. Johnson.)	strenge gegen.
sequens, subsequens m. Acc.,	suivant qc.,	subsequent to,	folgend.
superior m. Abl.,	supérieur à.	superior to,	erhaben über, höher als.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
subjectus alicui, inferior m. Abl.,	subordonné à, sujet à,	subordinate to, subservient to,	untergeordnet. dienstbar.
subjectus alicui rei (legibus),	sujet à (aux lois et coutumes du pays),	subject to, liable to s. (to petticoat government. Irv.)	unterworfen.
subjectus sub libidinem,	sujet au vice, au vin, à la colère; des jugements sujets à illusion, sujet à se tromper,	addicted to vice, subject to anger; liable to err,	einem Laster ergeben, geneigt dazu; dem Irrthum ausgesetzt.
obnoxius alicui rei (casibus, periculis),	sujet à (aux tremblements de terre, à des inconvénients,)	obnoxious to (every storm,)	einer Gefahr ausgesetzt.
surdus m. Dat. od. ad,	sourd à,	deaf to,	taub gegen.
tributarius m. Gen., stipendiarius m. Dat.,	tributaire de,	tributary to,	zinspflichtig gegen.
utilis m. Dat.,	utile à,	useful to, conducive to, serviceable for, profitable to,	nützlich, dienlich.
insuetus alicui rei od. ad,	inaccoutumé à, inhabitué à,	unused to, unaccoustomed to,	nicht gewöhnt an.

Zusatz.

Wenn wir zum Schlusse in derselben Weise, wie es beim Genitiv geschehen ist, festzustellen suchen, welche der verschiedenen Arten des Dativs in den eben zusammengestellten Verbindungen vorkommen, so finden wir, daß in den bei weitem meisten Fällen (etwa in drei Viertel von allen) der Dativ in seiner gewöhnlichsten Function erscheint, das indirecte Object auf die Frage Wem? zu bezeichnen, als sogenannter Dativ der betheiligten Person (vgl. Bd. I. S. 567 bis 570). Unter den übrigen Fällen sind wieder die meisten

Dative des Intereſſes (Dat. commodi et incommodi. Vgl. Bd. I, S. 570 bis 573) oder Dative der Einſchränkung (Ablat. limitationis. Vgl. Bd. I, S. 592 bis 596). Dazu kommen endlich noch einige Anwendungen der Präpoſition à und to zur Bezeichnung der Richtung in übertragener Weiſe. (Vgl. Bd. I, S. 606 fg.)

Wir geben noch einmal eine Ueberſicht über die genannten Adjectiva nach dieſen Geſichtspunkten, müſſen dabei jedoch im Voraus bemerken, daß, wegen der nahen Verwandtſchaft der Claſſen, namentlich der beiden erſten, unter einander, nicht ſelten ſich Zweifel erheben, ob ein Adjectiv ſich beſſer zu der einen oder der anderen Claſſe gruppieren läßt.

1. Ein Dativ der betheiligten Perſon ſteht:

Im Franzöſiſchen nach acceptable, accessible, agréable, allié, apte, avantageux, cher, commun, comparable, conforme, contigu, congénial, contraire, convenable, déloyal, défavorable, désavantageux, dû, ennemi, égal, équivalent, enclin, étranger, évident, exposé, familier, favorable, fidèle, hostile, importun, inconnu, inaccessible, indifférent, inégal, inférieur, infidèle, inutile, inhérent, naturel, nuisible, obéissant, odieux, particulier, parallèle, pareil, perfide, pernicieux, postérieur, préjudiciable, préférable, propice, propre, rebelle, redevable, responsable, salutaire, second, semblable, sujet, utile.

Im Engliſchen nach faſt allen entſprechenden Adjectiven und dazu nach akin, kind, unjust, ungrateful, partial.

2. Ein Dativ des Intereſſes (Dat. commodi et incommodi) ſteht:

Im Franzöſiſchen nach affable, bon, clément, complaisant, cruel, douloureux, doux, fatal, funeste, formidable, implacable, indulgent, impossible, imprenable, inexpugnable, possible, propre, redoutable, sévère, sourd.

Im Engliſchen nach faſt allen entſprechenden Adjectiven und dazu nach charitable, civil, courteous, dangerous, false, merciful.

3. Ein Dativ der Limitation (Abl. limitationis) ſteht:

Im Franzöſiſchen nach adroit, habile, difficile, dur, exact, facile, incrédule, insensible, léger, lent, invisible, muet, nécessaire, ponctuel, précieux, prompt, sensible.

Im Englischen nach den entsprechenden Adjectiven, ausgenommen clever, skilful (at, in), hard (of), exact (in), incredulous (of, at), swift (of), sensible (of).

4. Die Präpositionen A und To zur Bezeichnung der Richtung in übertragener Weise stehen:

Im Franz. nach accoutumé, assidu, âpre, ardent, attentif, prêt, prompt, réduit, relatif.

Im Engl. nach den entsprechenden Adjectiven, ausgenommen assiduous (in), greedy (of, for), ardent (for).

D. Adjectiva, welche mit einer Präposition [außer de, of (from) und à, to (at)] verbunden werden.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
abundans m. Abl. od. Gen.,	abondant en (un pays a. en blé).	abundant in, with,	reich an.
in cogitatione defixus,	absorbé dans ses réflexions,	absorbed in thought,	versunken in Gedanken.
impar dolori, victus, oppressus m. Abl.,	accablé de (maux),	overcome with.	überwältigt von.
industrius in, impiger in,	actif dans, en.	active in,	thätig, wirksam in.
intentus ad, avidissimus m. Gen.,	acharné à, âpre à, ardent à,	intent on, bent on,	erpicht auf, eifrig bedacht auf.
caecus ad,	aveugle sur (ses défauts).	blind to (one's own defects).	blind für (die eigenen Fehler).
caecus m. Abl. (furore),	aveugle de (rage),	blind with (rage).	blind vor (Wuth).
bonus ad od. Dat.,	bon pour,	good for,	gut, tauglich für.
grandis natu, aetate jam affectus,	avancé en âge,	stricken in years.	bejahrt.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
providus m. Gen. (rerum vestrarum), diligens, circumspectus in,	circonspect, prudent dans, sobre de (paroles).	cautious about, provident of, prudent in, sparing of (words).	vorsichtig in.
clarus, nobilis m. Abl. od. ex,	célèbre pour, par, en,	celebrated for,	berühmt wegen.
fretus m. Abl.,	confiant dans,	confident in, of,	vertrauend auf.
congruens, conveniens m. Dat., non alienus ab.	compatible avec, conciliable avec,	compatible with, consistent, reconcilable with,	verträglich mit.
iratus, incensus m. Dat., de alqa re, propter alqm rem,	courroucé contre q., courroucé de qc.,	angry with s., angry at, about sthg.,	zornig gegen, " wegen.
constans in fide. tenax propositi,	constant dans (ses desseins), en (amour, amitié),	constant in,	beständig, fest in.
curiosus m. Gen.,	curieux de,	curious after, of,	neugierig auf.
pendere ex alqo, ex arbitrio alcjs,	dépendant de,	dependent on,	abhängig von.
fastidiosus in m. Abl. (od. Gen.),	difficile sur (le choix des mots, s. les aliments, les repas),	fastidious about, in; particular about, difficult in,	wählerisch in, heikel, schwer zu befriedigen.
diligens in m. Abl.,	diligent en, dans,	diligent in, at,	sorgfältig, fleißig in.
vertigine corripi, v. laborare.	cela me donne le vertige,	dizzy, giddy with,	schwindelig von.
eminens m. Abl. od. in (lepore, virtute,)	éminent en, par, en doctrine et sagesse,	eminent in, for, in learning and wisdom, for a sincere piety,	hervorragend in, durch.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
fessus, confectus m. Abl.,	épuisé de, usé de,	worn with, worn out with,	erschöpft von.
peritus, gnarus m. Gen.,	expérimenté, expert, consommé dans,	experienced, practised in, expert in, at, of,	erfahren in.
famosus m. Abl.,	fameux par, en, une mer f. en orages,	famous by, for,	berühmt wegen.
fragrans m. Abl., od. Acc. (thymo fragrantia mella; adolescens fr. unguento; fr. balsama Venus),	(sentir qc., la rose),	fragrant with (the honey fr. with wild flowers),	duftend von.
lassus, fessus, confectus m. Abl.,	fatigué de, las de,	faint with, fatigued, weary, tired with,	müde vor.
firmus in sententia,	ferme en, dans (ses résolutions), ferme sur les prix,	firm to (one's principles,) stanch to, firm at, steady at,	fest in seinen Grundsätzen, Entschlüssen, fest im Preise.
fertilis, fecundus m. Gen. (anonae, frugum) od. Abl. (arboribus),	fertile en (la satire f. en leçons), fécond en,	fertile in, of, fruitful in, of,	fruchtbar an.
profligatus sopore, victus, oppressus somno,	accablé de sommeil,	heavy with sleep,	schlaftrunken.
felix in m. Abl.,	heureux à, en (au jeu, en affaires),	happy in, lucky in, fortunate in, successful in,	glücklich in.
felix m. Abl.,	heureux de,	happy at,	glücklich über.
humidus m. Abl.,	humide de, mouillé de,	wet with,	feucht von.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
magni momenti esse ad alqd,	important pour,	important to,	wichtig für.
irritatus m. Abl., indignatus de re,	indigné de,	indignant at,	entrüstet über.
alienus ab,	incompatible avec, contradictoire à qc.,	incompatible with, inconsistent with, abhorrent to, from, contradictory to,	unverträglich, unvereinbar mit.
impiger, assiduus in,	indéfatigable dans,	indefatigable in,	unermüdlich in.
imperitus m. Gen.,	inexpérimenté, inexpert en,	inexperienced in, inexpert in,	unerfahren in.
inconstans, varius in (populus i. in omnibus),	inconstant dans (ses résolutions), en (amour),	inconstant, fickle in (one's resolutions, in love),	unbeständig, wankelmüthig in.
ingratus in, adversus,	ingrat envers,	ungrateful to,	undankbar gegen.
imminens m. Dat.,	imminent nur absolut gebr.,	imminent on, over,	nahe bevorstehend, drohend.
inquietus, anxius m. Abl. od. de re,	inquiet de, sur, soucieux de,	anxious for, about,	besorgt wegen.
intima (magna) familiaritate conjunctus cum,	intime avec, familier à (sois f. à peu, ami à tous),	intimate with, familiar to, with,	vertraut mit.
inquirere in alqd, investigator alcjs rei,	inquisitif de, investigateur de,	inquisitive about, after,	forschend nach.
(instrumentum esse ad obtinendam alqm rem)	(contribuer à, concourir à)	to be instrumental in, towards, to,	mitwirken zu, beitragen zu.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
negligens in. m. Gen.,	négligent en (ses affaires, en tout), lent en,	neglectful of, slack in, tardy in,	nachläſſig, ſäumig in.
(locus ad libellam aequus)	(être au niveau de qc. od. être de niveau avec qc.)	level with,	in gleicher Ebene mit.
rudis in alqa re. ignarus, imperitus alcjs rei,	maladroit dans,	unskilful in, at, unskilled in,	ungeſchickt in.
carere, egere alqa re, laborare inopia alcjs rei,	manquant de,	deficient in,	Mangel habend an.
memorabilis, insignis alqa re,	mémorable par,	memorable for,	denkwürdig wegen.
maturus m. Dat., (imperio),	mûr pour,	ripe for,	reif für.
misericors in alqm,	miséricordieux envers,	merciful to,	barmherzig gegen.
(renunciare rebus humanis)	mort pour (mourir au péché, au monde),	dead to,	abgeſtorben einer Sache, todt für.
mortifer m. Dat.,	mortel pour,	deadly to, baleful to,	tödtlich, verderblich für.
nobilis, insignis alqa re, infamis ob rem,	notoire par,	notorious for, noted for,	bekannt, berüchtigt wegen.
novus alicui rei, rudis in alqa re od. Gen. (belli, agminum).	neuf dans,	new, inexpert, unversed in, raw to (war).	unerfahren in.
mos est alicujus, solere,	ordinaire à, c'est, c'était l'usage du pays, il est en usage od. d'usage chez,	usual with, habitual, customary with,	gewöhnlich bei, gebräuchlich bei.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
pallidus m. Abl.,	pâle de colère,	pale with anger,	blaß vor Zorn.
perseverans in,	persévérant dans,	perseverant in,	beharrlich in.
delectari, gaudere alqa re,	prendre plaisir à, se plaire à,	to be pleased at, with,	Gefallen finden an.
mollis ad (accipiendam offensionem, pronior offensioni),	pointilleux sur qc.,	punctilious in,	es sehr genau nehmend in, sehr empfindlich in.
multum esse in alqa re, uberius disputare alqd,	(détailler qc.)	particular in,	ausführlich in.
singularis in od. Abl.	particulier, singulier dans,	particular in, about,	eigen in.
popularis, nur absolut gebr.,	populaire chez,	popular with,	volksbeliebt bei.
favens alicui,	prévenu en faveur de,	prepossessed with, infatuated with,	eingenommen für Jemanden.
alienatus ab alqo,	prévenu contre q.,	prejudiced against,	eingenommen gegen.
prudens in m. Abl., od. Gen.,	prudent dans (les affaires du siècle),	prudent in,	klug in.
impenetrabilis alicui rei, tutus ab,	à l'épreuve de,	proof to, against,	fest, standhaft gegen, undurchdringlich für.
incorruptus,	à l'épreuve de l'argent,	proof against bribes,	unbestechlich.
impervius ignibus, tutus ab igni, aqua,	à l'épreuve de la bombe, du feu, de l'eau,	bomb-proof, fire-proof, water-proof,	bombenfest, feuerfest, wasserdicht.
virtus probatissima,	à l'épreuve de tout, à toute épreuve, d'une vertu à l'épreuve,	proof against all temptation,	von durchaus erprobter Tugend.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
obstinatus m. Gen. od. ad,	obstiné dans, en, à faire qch.,	obstinate in,	hartnäckig, halsstarrig in.
pertinax m. Gen.,	opiniâtre à,	pertinacious in,	hartnäckig, halsstarrig in.
repletus, completus m. Abl.,	rempli de,	replete with, full of,	voll von.
insignis, nobilis m. Abl.,	remarquable par,	remarkable for, from, conspicuous for,	merkwürdig wegen.
clarus, nobilis, illustris m. Abl.,	renommé pour, par,	renowned for,	berühmt wegen.
dives, locuples m. Abl., opulentus m. Abl.,	riche en vins, fruits, métaux, en vertus, en talents, en images; riche de mots, d'honneur, des biens de l'esprit; opulent en,	rich in, opulent in,	reich an.
multum volutatus in scriptis veteribus,	(qui a beaucoup lu dans) fort versé dans,	well read in,	belesen in.
suffusus pudore, rubore,	rouge de (honte, de colère),	blushing with (shame), red with (anger),	roth vor (Scham, Zorn).
observans m. Gen. (eum semper spero tui fore observantissimum),	respectueux envers,	observant of, reverential, respectful towards,	ehrerbietig gegen.
aemulus m. Dat. (summis oratoribus),	rival de q., rivalisant avec q. de qc.,	rival with s. in sthg.,	wetteifernd mit Jemandem in.
severus in alqm,	sévère à, pour, envers, à l'égard de (siehe Dativ).	severe upon s., with, against,	ſtrenge gegen.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
securus ab, de, od. Gen.,	sûr contre, à l'abri de,	safe from, secure from, against,	sicher gegen.
sobrius,	sobre dans ses repas, frugal,	moderate, temperate in eating and drinking, frugal,	mäßig im Essen und Trinken.
efficax in m. Abl.,	couronné de succès dans,	successful in,	erfolgreich in.
scrupulosus in, religiosus in,	scrupuleux dans (les moindres choses),	scrupulous in,	sehr gewissenhaft in.
sincerus, verus in,	sincère dans, en,	sincere in,	aufrichtig in.
suspiciosus in aliquem,	soupçonneux contre q.,	suspicious of,	argwöhnisch gegen.
sufficiens m. Dat.,	suffisant pour,	sufficient for, to,	genügend für.
sterilis m. Gen. od. Abl.,	stérile en,	sterile of, barren of, in,	unfruchtbar an.
urgere alqm, instare alicui,	serrer q. de près, presser q. vivement, serrer le bouton à q.,	to be sharp upon s.,	Jemandem scharf zusetzen.
amicissimum esse m. Dat. od. Gen.,	avoir des relations intimes avec q.,	to be thick with s.,	dick Freund sein mit Jemandem.
(frater germanus) geminus alcjs,	le jumeau, la jumelle de q.,	twin-born with,	Zwillingsbruder, Zwillingsschwester Jemandes.
versatus in m. Abl., peritus, gnarus m. Gen.,	versé dans, en,	versed in, skilled in, conversant with, in, among,	bewandert in, vertraut mit.
unanimus in,	unamine sur,	unanimous in,	einmüthig in.
imperitus m. Gen.,	peu versé dans, en,	unversed in,	unbewandert in.

Lateinisch.	Französisch.	Englisch.	
venerabilis m. Abl.,	vénérable, respectable par son âge,	venerable with age, respectable with age,	ehrwürdig vor Alter.
vigilans m. Dat. od. pro,	vigilant dans (veiller à, surveiller qc.),	vigilant over, watchful over, of,	wachsam über, in.
studiosus m. Gen.,	zélé pour,	zealous for, about,	eifrig für.

Register

über die in diesem Abschnitte behandelten

englischen Adjectiva,

mit Angabe der Seite, wo sie dargestellt sind.

Seite

abashed 279.
abhorrent 289, 305.
able 275.
absent 274.
absorbed 302.
abstemious 274.
abundant 302.
acceptable 287.
accessory 275.
accessible 287.
accustomed 287.
active 302.
advantageous 288.
adequate 288, 298.
adjacent 281.
adroit 287.
adverse 290, 296.
affable 287.
afraid 275.
agreeable 287.
akin 287.
alien 291.
alive 299.
allied 287.
ambitious 274.
angry 302.
answerable 283, 288.
anterior 288.
anxious 305.
apostate 275.
apprehensive 275.
apt 288.
ardent 288.
ashamed 279.
assiduous 287.
attentive 288.
avaricious 275.
aware 275.

baleful 295, 306.
bare 276, 281.
barren 309.
beneficial 299.
bent 302.
blind 275, 302.
busy 281.
boastful 279.
bragging 279.
burdensome 293.
callous 294.
capable 275.
careful 283.
careless 280, 293.
cautious 303.
celebrated 303.
certain 275.
characteristic 275.
charitable 288.
civil 288.
clean 282.
clear 282.
clever 287.
clement 288.
close 289.
coeval 276.
common 288.
comparable 288.
compatible 303.
complaisant 288.
conducive 300.
confident 303.
conformable 288.
congenial 289.
conscious 275, 284.
consistent 303.
conspicuous 308.
constant 303.
contemporaneous 276.
content 276.
contented 276.
contiguous 281, 289.
contradictory 289, 305.
contrary 289.
convenient 289.
conversant 309.
courteous 288.
covetous 276.
cruel 289.
curious 303.
customary 306.

dangerous 289.
dainty 278.
dead 306.

Seite
deadly 295, 306.
deaf 300.
dear 288.
decisive 276.
decrepit 276.
defective 276.
deficient 276, 306.
dependent 303.
desirous 276.
desolate 276.
desperate 276.
destitute 276, 282.
destructive 277.
detrimental 295.
devoid 285.
different 277.
difficult 289, 290, 294, 303.
diffident 277.
diligent 287, 303.
disadvantageous 289.
disagreeable 289.
disastrous 291.
discontented 287.
disgusted 276.
disloyal 289.
disobedient 289.
displeased 281.
disregardful 283.
dissatisfied 281.
dissimilar 289.
distant 277.
distasteful 289.
distinct 277.
dizzy 303.
dreadful 292.
doubtful 277.
dubious 277.
due 290.
dumb 295.

eager 275.
easy 278, 291, 292.
economic 277.
ecstatic 283.
elate 279.

Seite
elated 280.
elucidatory 277.
eminent 303.
empty 285.
emulous 277.
enamoured 274.
enraptured 283.
enthusiastic 277.
envious 277.
equal 290, 296.
equivalent 290.
evident 291.
exact 291.
exempt 277.
experienced 304.
expert 304.
expressive 278.

faint 278, 304.
faithful 292.
faithless 294, 296.
false 292.
familiar 292, 305.
famous 304.
far 277.
fastidious 303.
fatal 291.
favorable 292.
fearful 275.
fearless 275.
fertile 304.
fickle 305.
firm 304.
fit 288, 289.
foreign 291.
formidable 292.
fond 274, 277, 278.
forgetful 281.
fortunate 304.
fragrant 304.
frantic 278.
free 278, 281.
friendly 288.
frightful 292.
frugal 309.
fruitful 304.
full 282, 308.

Seite
giddy 303.
glad 278.
good 288, 302.
gracious 288, 290.
grateful 283.
gratifying 287.
great 279.
greedy 275, 288.
guiltless 280.
guilty 276.

habitual 306.
happy 279, 304.
hard 277, 290.
heavy 290, 304.
heedful 283.
heedless 280.
hostile 292.
hot 275, 288.
hungry 274.
hurtful 295.

ignorant 279.
ill 281.
illustrative 277.
imitative 279.
imminent 305.
impassible 294.
impatient 279.
impenetrable 292.
impenitent 279.
impervious 292.
implacable 292.
important 305.
importunate 293.
impossible 293.
impregnable 293.
inaccessible 293.
inapt 293.
incapable 279.
inclined 290.
inclusive 280.
incompatible 305.
inconsistent 305.
inconsolable 280.
inconstant 305.
incredulous 293.
incumbent 293.

Seite
indebted 298.
indefatigable 305.
independent 280.
indicative 280.
indifferent 293.
indignant 305.
indispensable 293.
indulgent 293.
inexorable 294.
inexpert 306.
inexperienced 305.
infatuated 280, 307.
inferior 294.
inherent 294.
injurious 295.
innocent 280.
inquisitive 305.
insatiable 280.
insensible 294.
instrumental 305.
intent 302.
intimate 305.
intoxicated 280.
invisible 294.

jealous 280.
joyful 279.

keen 288.
kind 287, 288, 290.

lame 282.
lavish 282.
level 306.
liable 291, 300.
liberal 281.
like 290, 296.
listless 280.
lucky 304.

mad 278.
match 290.
meet 289, 293.
memorable 306.
merciful 288, 295, 306.

Seite
mild 290.
mindful 284.
moderate 309.
moist 279.
mute 295.

native 281.
natural 295.
near 282, 297.
necessary 295.
neglectful 280, 306.
negligent 280.
neighbouring 285.
new 306.
next 297.
niggardly 290.
noted 306.
notorious 306.
noxious 295.

obedient 296.
oblivious 281.
obnoxious 291, 300.
obsequious 296.
observant 283, 308.
obstinate 308.
obvious 291.
odious 296.
officious 299.
opposite 296.
opulent 308.
overcome 302.

painful 290.
pale 307.
parallel 296.
partial 296.
particular 303, 307.
pat 298.
patient 281, 293.
peculiar 296.
peevish 278.
perfidious 296.
pernicious 296.
perseverant 307.
pertinacious 308.
pleasant 287.
pleased 307.
poor 282.
polite 288.
popular 307.
possible 296.
posterior 296.
practised 304.
precious 297.
preferable 297.
prejudicial 296.
prejudiced 296, 307.
prepossessed 277, 307.
previous 288.
prior 288.
privy 294.
prodigal 282.
productive 282.
profitable 300.
prompt 297.
prone 290.
proof 307.
proper 298.
propitious 297.
proportionate 298.
proportional 298.
proud 278.
provident 303.
prudent 303, 307.
punctilious 307.
punctual 291, 296.
pure 282.

quick 282, 297.
quit 282.
radiant 282.
ravished 283.
raw 306.
read 308.
ready 297.
rebel 298.
reckless 280.
reconcilable 303.
red 308.
reduced 298.
refractory 298.
regardful 283.
regardless 280, 283.
related 287.
relative 298.
remarkable 308.
remote 277.
renowned 308.
replete 282, 308.
requisite 295.
resonant 283.
respectable 310.
resplendent 283.
responsible 283, 298.
rich 308.
rid 281.
ripe 306.
rival 308.

sad 284.
safe 309.
salutary 299.
satisfied 276.
scanty 275.
scornful 276.
scrupulous 309.
second 299.
secure 309.
sedulous 287.
sensible 284, 299.
separate 283.
sequestered 283.
serviceable 299.
severe 299, 308.
sharp 309.
sick 281.
significant 283.
similar 299.
sincere 309.
skilful 287.
skilled 309.
slack 306.
slow 295.
smitten 274, 277.
solicitous 283.
sore 278.
sorry 278, 284.
sparing 283, 303.
speechless 295.
steady 304.
sterile 309.
stiff 283.
stingy 275.
strange 291.
stricken 302.
strong 278.
studious 283.
subject 300.
subordinate 300.
subsequent 299.
subservient 300.
subversive 284.
successful 304, 309.
sufficient 309.
suitable 288.
sullen 281.
superior 299.
surfeited 284.
susceptible 284.
suspect 284.
suspicious 309.
swift 295, 297.
swollen 279.
synonymous 284.

tantamount 290.
tardy 306.
temperate 309.
tenacious 284, 290.
thankful 283.
thick 279, 309.
thirsty 274.
thoughtless 281.
thrifty 277.
tired 281, 304.
tremulous 284.
tributary 284, 300.
troublesome 293.

Seite	Seite	Seite	Seite
true 292.	unjust 294.	unworthy 280.	warm 275.
twin-born 309.	unknown 293.	used 287.	wasteful 282.
	unlike 293.	useful 300.	watchful 310.
unanimous 309.	unmindful 281.	useless 294.	weak 278.
uncertain 280.	unprovided 276.	usual 306.	weary 281, 304.
unconscious 275.	unskilful 306.		wet 304.
uneasy 280.	unskilled 306.	vain 284.	wild 278.
unequal 293.	unsuitable 288.	venerable 310.	wishful 276.
unfavourable 289.	untrue 294.	versed 309.	worn 304.
unfit 279, 288.	unused 300.	vexed 278.	worthy 277.
ungrateful 294, 305.	unversed 306, 310.	vigilant 310. void 282, 284.	zealous 310.

Das Zahlwort.

I.

Zur Formenlehre.

A. Die Cardinalzahlen.

1. Die Anordnung der einzelnen, eine Summe darstellenden Zahlen ist übereinstimmend im Englischen, Französischen und den anderen romanischen Sprachen die, daß die größere Zahl der kleineren vorhergeht, welche mit ihr addiert werden soll. Eine Ausnahme findet bei den Zahlen von 10 bis 20 statt: das Französische hat von 11 bis 16 die aus den lateinischen Formen undecim, duodecim, tredecim, quatuordecim, quindecim, sedecim entstandenen Formen onze, douze, treize, quatorze, quinze, seize, ebenso das Italienische: undici, dodici, tredici, quattordici, quindici, sedici, das Spanische schließt sich diesen Formen nur bis 15 an: once, doce, trece, quatorce, quince, diez y seis, das Englische aber ordnet bis 19 die kleinere vor die größere Zahl: eleven—nineteen, in Uebereinstimmung mit dem Angelsächsischen, dem Deutschen und Gothischen (ainlif, tvalif, thrijataihun, fidvor-taihun, fimf-taihun, saihs-taihun, sibun-taihun, ahtau-taihun, niun-taihun).

Das Englische hat außerdem die Freiheit, die Zahlen von 20 bis 50 so zu ordnen, daß die kleinere Zahl vorangeht, setzt dann aber and (und) zwischen beide, und erinnert so an das Lateinische (unus et viginti oder viginti unus, aber centum et novem, oder centum novem) und Griechische (εἷς καὶ εἴκοσι oder εἴκοσι εἷς, aber ἑκατον καὶ εἴκοσι καὶ ἑπτά).

What course of action could she determine upon which could be adopted in eight-and-forty hours? Dick., O. Tw. 40.

I speak of fifteen years ago, when you were not more than eleven years old, and your father but one-and-thirty. Daſ. 47.

They are not well written, these Four-and-twenty Quartos of his [Luther]; written hastily, with quite other than literary objects. Carl., Her. IV, 128.

2. Der Gebrauch des Wortes und bietet bei allen Sprachen Eigenthümlichkeiten dar. Den reichlichſten Gebrauch machte davon das Altgriechiſche: es ſetzte καί nicht nur zwiſchen Zig und Einer, wenn dieſe vorausgehen, ſondern zwiſchen alle Beſtandtheile einer Zahl, wenn ſie aus drei oder mehr Zahlen zuſammengeſetzt war, einerlei, ob die kleinere oder die größere Zahl voranſtand.

Das Lateiniſche ſetzt et in den Zahlen von 20 bis 100, wenn die kleinere Zahl vorangeht, und in den größeren darf et geſetzt oder ausgelaſſen werden, jedoch nur einmal geſetzt werden.

Das Engliſche gebraucht and, wie eben erwähnt, wenn es ausnahmsweiſe die kleinere Zahl voranſtellt; außerdem immer zwiſchen den Hunderten und den Zehnern, während die Verknüpfung zwiſchen dieſen und den folgenden Einern durch den Bindeſtrich geſchieht.

That fire [of London, in 1666] had, in a few days, covered a space of little less than a square mile with the ruins of eighty-nine churches and of thirteen thousand houses. Macaul., H. E. I, 345.

The customs of London amounted, in 1685, to about three hundred and thirty thousand pounds a year. Daſ. 344.

Das Spaniſche rückt das und um eine Stelle weiter nach dem Ende, zwiſchen Zehner und Einer, und hält hier auf den Gebrauch ebenſo ſtreng, wie das Engliſche auf den des und zwiſchen Hunderten und Zehnern, und ſo wurde auch im Altfranzöſiſchen das et geſetzt, freilich ohne Zwang, und ſo noch im 16. Jahrhundert.

De deux mille troys cens et neuf sentences. Rabel. III, 36.

L'an mil cinq cent et huit. Montaigne II, 2.

Vingt et quatre heures. Derſ.

Das Neufranzöſiſche gebraucht et aber nur zwiſchen un und den vorhergehenden Zehnern (ausgenommen 81), und zwar ohne es zu verlangen (vingt et un, neben vingt-un), und zuweilen in den Zahlen soixante et dix, soixante et onze, ꝛc. Im Uebrigen begnügt es ſich mit einem Verbindungsſtrich zwiſchen Zehnern und Einern, ſetzt dieſen aber auch zwiſchen quatre-vingts (80), obgleich hier ein Multiplicationsverfahren vorliegt. Die Verbindung zwiſchen den Hunderten und den Zehnern hält die Sprache nicht für nöthig durch ein Wort oder ein Zeichen ausdrücklich herzuſtellen.

> Dans le fort de la seconde guerre punique, Rome eut toujours sur pied de vingt-deux à vingt-quatre légions; cependant il paraît, par Tite-Live, que le cens n'était pour lors que d'environ cent trente-sept mille citoyens. Montesq., Cons. Gr. Déc. R. 4.
>
> Cent cinquante ans après, sous Honorius, les barbares l'envahirent [l'empire]. Daſ. 16.

Endlich das Italieniſche kennt überhaupt den Gebrauch des und nicht bei Zahlen.

3. Einen eigenthümlichen Zug bietet das Syſtem der Cardinalzahlen im Franzöſiſchen dar, wodurch es ſich ebenſo ſchroff von den anderen romaniſchen Sprachen wie vom Engliſchen unterſcheidet. Die Sprache der Literatur und der Gebildeten verſchmäht den Gebrauch der alten einfachen Formen für die Zahlen 70, 80, 90, septante, huitante oder octante, nonante, die den italieniſchen Formen settanta, ottanta, nonanta und den ſpaniſchen setenta, ochenta, noventa genau entſprechen, und ſetzt dafür die Umſchreibungen soixante-dix, quatre-vingts, quatre-vingt-dix, wenngleich ſie ſich in der Sprache des Volkes und in der einzelner Wiſſenſchaften erhalten haben; septante wird überhaupt noch gebraucht in der Bedeutung der Septuaginta, der 70 Ueberſetzer des alten Teſtaments.

Vaugelas († 1650) hält es noch für nöthig, in ſeinen „Remarques“ ſich gegen den Gebrauch jener drei Zahlwörter auszuſprechen.

> p. 332: Septante n'est français qu'en un certain lieu où il est consacré, qui est quand on dit la traduction des Septante, ou les septante Interprètes, ou simplement les Septante, qui n'est qu'une mesme chose. Hors de là il faut tousjours dire soixante-dix, tout de mesme que l'on dit quatre-vingts, et non pas octante, et quatre-vingt-dix, et non pas nonante.

Trotz dieses Ausspruches hat Molière sich nicht abhalten lassen, septante zu gebrauchen. Es findet sich z. B. im Bourg. Gent. III, 4:

> Quatre mille trois cent septante-neuf livres douze sous huit deniers à votre marchand.

Wir können daher mit Bestimmtheit annehmen, daß im 17. Jahrhundert jene Worte noch allgemein gebraucht wurden und Vaugelas gegen einen noch bestehenden Gebrauch ankämpfte. Was der Grund dieses Widerstrebens gewesen sein mag, ist unerfindlich, wenn es nicht etwa Kakophonie ist, die man in jenen Worten zu empfinden glaubt.

Von den drei umschreibenden Ausdrücken, die an die Stelle der eigentlichen Ausdrücke für 70, 80, 90 gesetzt wurden, haben die beiden letzteren, quatre-vingts und quatre-vingt-dix, eine eigenthümliche Bildung. Hier wird die Zahl 20 als Einheit zu Grunde gelegt. Diese Art zu zählen, die wahrscheinlich aus dem Keltischen stammt, beschränkte sich in der älteren Zeit nicht auf die Zahlen 80 und 90, sondern man sagte auch „treis vinz (60), treis vinz et dis (70), und über 100 hinaus six vinz (120), sept vinz (140), huit vinz (160)“ (Diez, Gr. II, S. 414), „wie der Kymre sagt: für 30 zehn und zwanzig, für 40 zweimal zwanzig, für 50 zehn und zweimal zwanzig, für 60 dreimal zwanzig“. (Zeuß I, 327 cit. Diez a. a. O.)

Von diesen jetzt veralteten Ausdrücken scheint sich six vingts für 120 am längsten erhalten zu haben. Pasquier, der dem 16. Jahrhundert angehört († 1615), gebraucht es noch z. B. Recherches sur la France, p. 932:

> Faisant aller de cette façon toute la suite, qui est de six vingts six vers“

und selbst bei den Schriftstellern des 17. und 18. Jahrhunderts erscheint es hier und da, z. B. bei Molière:

> Donné à vous une fois deux cents louis. — Cela est vrai. — Une autre fois six-vingts. Bourg. Gent. III, 4.

und bei Fénelon:

> La sobriété, la modération et les moeurs pures de ce peuple lui donnent une vie longue et exempte de maladies. On y voit des vieillards de cent et six vingts ans, qui ont encore de la gaîté et de la vigueur. Télém. 7.

Jetzt hat sich außer quatre-vingts und quatre-vingt-dix nur noch der Ausdruck Quinze-Vingts erhalten, aber in einer ganz speciellen Bedeutung, zur Bezeichnung der Blinden des Hospitals in Paris, das diesen Namen führt, l'hôpital des Quinze-Vingts. Rouss., Conf. I, 4: Un q.-vingt.

Die anderen romanischen Sprachen kennen nicht diese Art, nach Zwanzig als Einheit zu zählen, aber das Englische kennt sie. Es gebraucht oft für Zwanzig den Ausdruck score, der eigentlich ein Kerbholz bedeutet, und kann so 80, ganz wie das Französische durch quatre-vingts, durch fourscore geben, 60 durch threescore, z. B. a man of fourscore ein Achtziger.

> Let no man talk of murderers escaping justice, and hint that Providence must sleep. There was twenty score of violent deaths in one long minute of that agony of fear. Dick., O. Tw. 46.
>
> He drew a good bow; he would have clapped in the clout at twelve score. Sh., H. IV, B. III, 2.
>
> Those rules [of evidence], at every assizes, save scores of culprits whom judges, jury, and spectators firmly believe to be guilty. Macaul., Ess. IV, 337.
>
> That man, with his little life, reaches upwards high as Heaven, downwards low as Hell, and in his threesore years of Time holds an Eternity fearfully and wonderfully hidden. Carl., Her. II, 69.
>
> During a happy period of more than fourscore years, the public administration was conducted by the virtue and abilities of Nerva, Trajan, Hadrian, and the two Antonines. Gibbon I, 1.

4. Für die Zahl zwei giebt es im Englischen neben two, außer der bis auf den heutigen Tag erhaltenen Nebenform twain (to cleave in twain entzweispalten),

> One interminable street cuts the town [of Heidelberg] in twain. Longf., Hyp. II, 9.

noch den Ausdruck both, der zwar unserem „beide" entspricht, aber von etwas eingeschränkterer Anwendbarkeit ist, da es nur heißt, beide zusammengenommen (daher Einer von beiden = one of the two).

Das Neufranzösische kennt kein dem both entsprechendes Wort neben deux, sondern ersetzt es durch l'un et l'autre, tous deux, tous les deux, les deux oder auch wohl bloß deux.

Deux fois pourtant des lettres de Murat furent près d'arracher Napoléon de ce funeste séjour. Elles annonçaient une bataille; mais deux fois (beide Male) les ordres de mouvement, déjà écrits, furent brûlés. Ségur, Napol. VIII, 9.

On approchait ainsi du moment le plus critique: Victor en arrière avec quinze mille hommes, Oudinot en avant avec cinq mille et déjà sur la Berezina, l'empereur entre deux (zwiſchen beiden) avec sept mille hommes. Daſ. XI, 4.

Das Altfranzöſiſche beſaß aber dafür ambes, auch erweitert zu ambedui, entſtanden aus dem gleichbedeutenden lateiniſchen ambo, das ſich im Italieniſchen in den Formen ambo, ambi, ambe und zahlreichen Erweiterungen, wie z. B. ambeduo, entrambi, erhalten hat, und das Spaniſche als ambos, entrambos beſitzt.

5. Für die Zahlen Ein Hundert und Ein Tauſend verlangt das Engliſche ein beſonderes Wort als Ausdruck der Einheit: a hundred, a thousand, oder one hundred, one thousand, in Jahreszahlen immer one; dem Franzöſiſchen iſt dieſer Zwang ebenſo unbekannt, wie dem Italieniſchen und Spaniſchen. Bei der Bezeichnung Einer Million verlangen jedoch alle dieſe Sprachen „Ein" ausgedrückt durch ein beſonderes Wort: franzöſiſch: un million, engliſch: a million oder one million; un milliard oder un billion, engliſch a thousand millions; un trillion, engliſch a billion, a million of millions eine Billion.

Every man has a thousand vicious thoughts, which arise without his power to suppress. Goldsm., V. o. W. 7.

These two lines in it are worth a million. Daſ. 3.

6. Tauſend hat im Franzöſiſchen zwei Formen: mille und mil, letztere nur in Jahreszahlen, und zwar dann, wenn die beiden Bedingungen zuſammentreffen*), daß noch eine Zahl folgt und keine Zahl vorhergeht, alſo nur in Jahreszahlen, die zwiſchen Tauſend und zwei Tauſend liegen.

Dans ce Paris plein d'or et de misère, En l'an du Christ mil sept cent quatre-vingt, Chez un tailleur, mon pauvre et vieux grand-père, Moi nouveau né, sachez ce qui m'advint. Béranger, Taill. et l. Fée.

*) Nach Plötz, Syntax 63, und Sachs, Franz.-D. Wörterb.; Borel, §. 52, ſchweigt darüber, Lücking, §. 115, nennt nur die erſte von beiden Bedingungen.

Or, mes amis, bénissons Dieu, Qui met chaque chose en son lieu; Celles-ci sont pour l'an trois mil. Ainsi soit-il. (ſtatt l'an trois mille, wahrſcheinlich des Reimes wegen). Derſ., Ainsi soit-il.

7. Die zwiſchen ein und zwei Tauſend liegenden Zahlen können im Franzöſiſchen und Engliſchen wie im Deutſchen ſo ausgeſprochen werden, daß das Tauſend mit der Zahl der Hunderte zu einer Summe von Hunderten zuſammengefaßt wird, z. B. 1536 Fünfzehnhundert und ſechs und dreißig, franzöſiſch Quinze mille trente-six, engliſch Fifteen hundred and thirty-six, was offenbar bequemer iſt als die andere Ausſprache mit Bezeichnung von Tauſend durch dieſes Wort.

Das Italieniſche und Spaniſche kennen dieſe Freiheit nicht.

Franz.: Les habitants de cette terre, au nombre de dix-sept cent vingt, la quittent à votre approche. Ségur, Napol. VIII, 9.

Quinze cents travailleurs avaient fait les ouvrages les plus urgents. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Ceux qu'on nomme chercheurs à cause que, dix-sept cents ans après Jésus-Christ, ils cherchent encore la religion, et n'en ont point d'arrêtée. Boss., H. Fr.

Ainsi depuis quinze cents ans, l'Église protégeait les sciences et les arts. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 6.

Engl.: I have removed my town etablishment from thirty-eight, Mayfair, to number fifteen hundred and forty-two, Park-lane. Dickens, Chuzz. 13.

We have had but one such Statesman in England, one man, that I can get sight of, who ever had in the heart of him such purpose at all; one man, in the course of fifteen-hundred years. Carl., Her. VI, 209.

Daher kann auch eine zwiſchen ein und zwei Millionen liegende Zahl ſo bezeichnet werden, daß die Million als zehn Hunderttauſend mit der Zahl der Hunderttauſende zu Einer Summe von Hunderttauſenden zuſammengefaßt wird.

Engl.: The inhabitants [of London], who are now at least nineteen hundred thousand, were then [in 1685] probably little more than half a million. Macaul., H. E. I, 343.

We will find that the whole annual revenue of the crown may be fairly estimated at about fourteen hundred thousand pounds. Daſ. 284.

The gross annual receipts of the department [of the Post Office] amount to more than eighteen hundred thousand pounds. Daſ. 381.

8. Die Frage nach der Veränderlichkeit der Cardinalzahlen muß für jede Sprache verſchieden beantwortet werden.

a) Die Zahlen von 5 bis 100 ſind im Franzöſiſchen und Engliſchen wie im Lateiniſchen und Griechiſchen unveränderlich, ausgenommen das franzöſiſche quatre-vingts, welches das s am Ende in derſelben Weiſe abwirft, wie die nachher zu erwähnenden Pluralformen von cent, und die nachher (ſ. c.) folgenden einzelnen Fälle, in denen das Engliſche ein Analogon zu der ſtarken Flexion der Zahlwörter im Deutſchen bietet. „Vier" hat nur im Griechiſchen eine Veränderung nach Geſchlecht und Caſus (τέσσαρες, Neutrum τέσσαρα), „Drei" und „Zwei" eine ſolche im Griechiſchen und Lateiniſchen (τρεῖς, Neutrum τρία, δύο, Genitiv, Dativ δυοῖν, tres, Neutrum tria, duo, duae, duo), „Eins" eine Veränderung nach dem Geſchlechte auch im Franzöſiſchen, Italieniſchen und Spaniſchen. Das engliſche one iſt nur inſofern veränderlich, als es die Form des ſächſiſchen Genitivs one's und die Pluralform ones annehmen kann. Früher kannte auch das Franzöſiſche Pluralformen von un, unes lettres, unes armes, wie jetzt noch das Spaniſche unas bodas, ſ. Bd. I, S. 115. Dieſe Formen kommen nur noch vor als ſubſtantiviſche indefinite Pronomina: les uns, les unes als Gegenſatz zu les autres.

b) Die Bezeichnungen der Hunderte und Tauſende bieten große Verſchiedenheiten zwiſchen den einzelnen Sprachen dar.

α) Das franzöſiſche mille iſt ſtets unveränderlich, cent bekommt (ebenſo wie das oben genannte quatre-vingts) nur dann ein s in der Mehrzahl, wenn kein Zahlwort darauf folgt, eine Regel, welche Rabelais noch nicht kennt:

De deux mille troys cens et neuf sentences par lui données, feut appellé par les parties condemnées en la court souveraine du parlement myrelingois. III, 36.

La se sont trouvez vingt et deux cens mille chameaulx et seize cens elephans. I, 33.

während Montaigne sie schon befolgt:

Aussi se maria il bien avant en aage, l'an mil cinq cent et huict. II, 2.

En bâtissant trois cents citadelles, en faisant marcher quatre cent mille soldats il [Louis XIV] faisait élever l'Observatoire et tracer une méridienne d'un bout du royaume à l'autre, ouvrage unique dans le monde. Volt., S. L. XIV, Préf.

Louis XIII, à son avénement à la couronne, n'avait pas un vaisseau, Paris ne contenait pas quatre cent mille hommes. Daſ. 1.

J'ai remarqué parmi eux [les Français] des gens qui non-seulement sont sociables, mais sont eux-mêmes la société universelle. . . . Un d'eux mourut l'autre jour de lassitude; et on mit cette épitaphe sur son tombeau: C'est ici que repose celui qui ne s'est jamais reposé. Il s'est promené à cinq cent trente enterrements. Il s'est réjoui de la naissance de deux mille six cent quatre-vingts enfants. Les pensions dont il a félicité ses amis, toujours en des termes différents, montent à deux millions six cent mille livres; le chemin qu'il a fait sur le pavé, à neuf mille six cents stades; celui qu'il a fait dans la campagne, à trente-six. Sa conversation était amusante; il avait un fonds tout fait de trois cent soixante-cinq contes: il possédait d'ailleurs, depuis son jeune âge, cent dix-huit apophthegmes tirés des anciens, qu'il employait dans les occasions brillantes. Il est mort enfin à la soixantième année de son âge. Je me tais, voyageur; car comment pourrais-je achever de te dire ce qu'il a fait et ce qu'il a vu? Montesq., L. Pers. 87.

β) Im Engliſchen ſind hundred und thousand ſtets unveränderlich, wenn eine beſtimmte Zahl davor ſteht. Iſt das nicht der Fall, ſteht gar nichts davor („Hunderte", „Tauſende"), oder unbeſtimmte Zahlwörter („viele Tauſende", „einige Tauſende") mit folgendem oder zu ergänzendem Genitiv, werden ſie alſo ſubſtantiviſch gebraucht, ſo bekommen ſie ein s. Die franzöſiſchen Ausdrücke cent und mille können als Subſtantive nicht gebraucht werden, ſie können nur attributiv an ein Sub-

ſtantiv ſich anſchließen, und nur durch ein beſtimmtes Zahlwort pluraliſiert werden: die entſprechenden Subſtantive ſind une centaine, un millier (ausgenommen cent als Beſtimmung einer Summe von Dingen, welche nicht nach dem Gewichte, ſondern nach der Zahl verkauft werden: un cent de clous, deux cents de fagots, d'oeufs).

I know no man so worthy to deserve her as you; and if I could give her thousands, and thousands sought her from me, yet my honest brave Burchell should be my dearest choice. Goldsm., V. o. W. 30.

My next care was to get together the wrecks of my fortune, and, all debts collected and paid, out of fourteen thousand pounds we had but four hundred remaining. Daſ. 3.

The voluntary assemblage of thousands to attend him, on his last departure from London, might have warned Richard of the approaching danger. Lingard.

When he [Charles II.] landed, the cliffs of Dover were covered by thousands of gazers, among whom scarcely one could be found who was not weeping with delight. Macaul., H. E. I, 147.

Hundreds, nay thousands of pounds, had been paid in the course of one busy market day. Daſ. 336.

It was no light thing to encounter the rage and despair of fifty thousand fighting men, whose backs no enemy had ever seen. Daſ. 146.

γ) Dem Lateiniſchen und Griechiſchen kommt unter den romaniſchen Sprachen am nächſten das Spaniſche: es bezeichnet nicht nur die Mehrzahl von Hundert, ſondern auch das Geſchlecht des zugehörigen Subſtantivs durch die Endung: doscientos, Femininum doscientas, trescientos, Femininum trescientas, wie lateiniſch ducenti, ducentae, ducenta, trecenti, trecentae, trecenta, griechiſch διακόσιοι, Femininum —αι, Neutrum —α, τριακόσιοι, αι, α. Von Tauſend an freilich kennt es ebenſo wenig eine Veränderung wie das Franzöſiſche.

Das gerade Gegentheil bietet das Italieniſche: von Hundert bis Tauſend ſind die Zahlen unveränderlich, z. B. ducento, trecento, die Tauſende bekommen aber das Zeichen der Mehrzahl, mille, due mila.

c) Das Deutſche hat die Eigenheit, daß die Cardinalzahlen, und zwar beſonders häufig die von zwei bis zehn, ſtark flectiert werden, wenn ihnen

kein Substantiv folgt, z. B. alle neune (oder neun) werfen, mit sechsen (oder sechs) fahren. Dem entspricht es, wenn im Englischen zuweilen die Zahlwörter das Zeichen der Mehrzahl erhalten. Solche Ausdrücke sind:

α) Diejenigen, welche mit teens gebildet sind, um das Alter zwischen 13 und 19 Jahren anzugeben, She is still in her teens, Sie ist noch nicht 20 Jahre alt. He is just entered in his teens, Er ist jetzt gerade 13 Jahre alt. At her entrance in her teens.

β) To go on all fours auf allen Vieren, auf Händen und Füßen gehen, womit auch das deutsche „alle Viere von sich strecken" zu vergleichen ist.

I could give rare descriptions of snug junketing parties at which I have been present; where we played at All-fours, Pope-Joan, Tom-come-tickle-me, and other choice old games. W. Irv., Sk.-B. 24.

When I was down, the hailstones gave me such cruel bangs all over the body, as if I had been pelted with tennis-balls: however I made shift to creep on all fours, and shelter myself, by lying flat on my face. Swift, Gull. Tr. II, 5.

γ) Die mit der Präposition by verbundenen Zahlen mit distributivem Sinne, d. h. Zahlen, welche die Gruppen angeben, in welche eine größere Zahl von Sachen oder Personen zerfällt: englisch by ones, by twos, by threes, französisch un à un, deux à deux, trois à trois, einzeln, zu zweien, zu dreien; das Pluralzeichen scheint hier jedoch nicht streng verlangt zu werden, wenngleich es, besonders bei kleineren Zahlen unter zehn, gewöhnlich gebraucht wird. Es fehlt immer, wenn die Zahl wiederholt wird und by zwischen die beiden Zahlen tritt, oder vor denselben steht und and dazwischen tritt, z. B. statt by twos wird auch gesagt two by two oder by two and two.

Here he comes, and in the gown of humility: mark his behaviour. We are not to stay all together, but to come by him where he stands, by ones, by twos, by threes. Sh., Coriol. II, 3.

Your followers I will whisper to the business; And will, by twos and threes, at several posterns, Clear them o'the city. Derſ., Winter's T. I, 2.

The citizens of London assembled by tens of thousands to burn the Pope in effigy. Macaul., H. E. I, 252.

Ohne Pluralzeichen.

He calleth them forth by one, and by one, by the name, as he pleaseth, though seldom the order be inverted. Bacon cit. Johnson, Dict., By 6.

He desired I would stand like a colossus, with my legs as far asunder as I conveniently could. He then commanded his general, who was an old experienced leader, and a great patron of mine, to draw up the troops in close order, and march them under me: the foot by twenty-four abreast, and the horse by sixteen, with drums beating, colours flying, and pikes advanced. Swift, Gull. Tr. I, 3.

Side by side with Rienzi, moved Raimond, bishop of Orvieto, and behind, marching two by two, followed a hundred men-at-arms. Bulw., Rienzi II, 6.

He [Cromwell] had adherents by the hundred or the ten; opponents by the million. Carl., Her. VI, 209.

d) Die Ausdrücke für eine Million sind überall Substantive und müssen als solche in der Mehrzahl das Zeichen derselben erhalten. Nur das Englische gebraucht million als Adjectiv und läßt es in der Mehrzahl unverändert, wenn eine bestimmte Zahl davor steht und kein of darauf folgt oder zu ergänzen ist. Besonders wird dies dann der Fall sein, wenn die Zahl aus mehreren Millionen und Hunderttausenden besteht, so daß das gezählte Substantiv am natürlichsten an die Hunderttausende sich anschließt und die ganze Zahl als sein Attribut erscheinen läßt.

We may, therefore, with confidence pronounce that, when James the Second reigned, England contained between five million and five million five hundred thousand inhabitants. Macaul., H. E. I, 279.

The customs of London amounted, in 1685, to about three hundred and thirty thousand pounds a year. In our time the net duty paid annually, at the same place, exceeds ten millions. Daſ. I, 343.

As ten millions of circles can never make a square, so the united voice of myriads cannot lend the smallest foundation to falsehood. Goldsm., V. o. W. 27.

And ever and anon the vapour boiled, and the wheels went rolling, and the creature threw out of its mouth visible words, that fell into the air by millions, and spoke to the uttermost parts of the earth. Hunt, M. W. B. 6.

As to lying dead, there are those who will lie dead for twelve thousand years to come, or twelve million, for any thing you or I know, who will tell strange tales at last. Dickens, O. Tw. 37.

9. Die Cardinalzahlwörter können außer der Zahl ſelbſt auch das bloße Zahlzeichen, die Ziffer, bedeuten (eine Drei, eine Sechs). Sie werden dann als Subſtantiva behandelt, bekommen den Artikel, aber nicht überall das Pluralzeichen für die Mehrzahl: ſie erhalten es im Engliſchen und Spaniſchen immer, im Italieniſchen zuweilen, im Franzöſiſchen nie.

Engliſch: a two, three eights, three fives. Mätzn. I, 303.

Spaniſch: Treinta y tres se escribe con dos treses. Wiggers, §. 22.

Italieniſch: Tre dui, quattri, tre cinqui, setti, otti, novi. Tre, sei, dieci bleiben unverändert. Blanc, 217.

Franzöſiſch: Trois cinq, deux quatre, les quatre sept. Cinquante-cinq s'écrit par deux cinq.

B. Die Sammelzahlen.

Unter Sammelzahlen (Nombres collectifs) verſteht man Subſtantive, welche eine Zahl in beſtimmter oder annähernder Weiſe bezeichnen. Sie ſind faſt alle von Cardinalzahlwörtern abgeleitet.

a) Für Zwei, ein Paar, giebt es die Ausdrücke:

Franz.: un couple, une couple, une paire; engl.: a couple, a pair, a brace; ital.: una coppia, un pajo; ſpan.: un par, una pareja, yunta; lat.: par; griech. ξεῦγος.

Das Wort kann in einem engeren und in einem weiteren Sinne gefaßt ſein: es kann zwei Dinge oder Perſonen bedeuten, welche durch den gemeinſamen Zweck, dem ſie dienen, ſo innig mit einander verbunden ſind, daß das eine Weſen ohne das andere in ſeiner Integrität nicht beſtehen kann, daß das eine leidet, wenn das andere leidet (wie ein Ehepaar, ein Paar Freunde,

ein Paar Tauben, ein Paar Handschuhe); oder zwei Individuen, welche bloß zufällig zu einer Summe zusammengestellt sind, und völlig gegen einander gleichgültig sind (wie ein Paar Häuser, ein Paar Thaler, Eier).

Bei der ersten Bedeutung unterscheiden die Sprachen noch zuweilen zwischen Personen und Sachen.

α) Ein Paar zusammengehöriger Personen, z. B. ein Ehepaar, ist franz.: un couple, seltener und mehr familiär une paire. Et voyez là! une paire de braves qui ferme dignement ce cercle de héros, le comte Isolani et le colonel Butler. Uebersetzung von: Und siehe da! ein tapferes Paar, das würdig den Heldenreihen schließt. Schiller, Wallenst., Picc. I, 2, übersetzt von Regnier. Un heureux couple. Un couple d'amis.

Engl.: a couple, a pair. This man and wife are a happy pair. A charming couple, a faithful couple. Six couples at the dance.

Ital.: una coppia, un pajo. Una amorosa coppia, una bella coppia di giovani sposi, un bel pajo.

Span.: un par. (O par sin par de verdaderos amantes. Cervantes, D. Quij. II, 26.)

Lat.: par. Ex omnibus saeculis vix tria aut quatuor nominantur paria amicorum. Cic. de am. 4.

Griech.: *ζεῦγος ἐρωτικόν* Liebespaar.

β) Ein Paar zusammengehörender Thiere:

Franz.: un couple de pigeons oder une paire de pigeons; une paire de boeufs.

Engl.: a couple und a pair: a couple of pigeons, a pair of oxen, a pair of horses.

Ital.: una coppia di buoi, di cavalli, di cani.

Span.: un par de pichones, un par, una yunta de bueyes, un par de labor.

Lat.: par columbarum, mularum; jugum boum.

Griech.: *ζεῦγος βοεικόν*.

γ) Ein Paar zusammengehörender lebloser Sachen:

Franz.: une paire (de gants, de lunettes, de souliers).

Engl.: a pair of gloves, a pair of spectacles, a p. of stockings.

Ital.: un pajo di forbici (Scheere), un pajo di guanti, di calzette (Strümpfe), di calzoni (Beinkleider).

Span.: un par de guantes.

Lat.: par: scyphorum paria complura.

Griech.: ζεῦγος: πεδέων χρυσέων δύο ζεύγεα (goldene Feſſeln).

δ) Ein Paar nicht zuſammengehörender, zufällig zuſammengeſtellter Sachen:

Franz.: une couple d'oeufs; une couple de perdrix.

Engl.: a couple of miles, a couple of eggs, of buttons, a brace of pistols, a brace of foxes, of partridges, of woodcocks.

Ital.: un pajo d'uova, un par di miglia, un pajo di mesi.

Span.: algunos pesos.

Lat.: pauci.

Griech.: ἔνιοι, ὀλίγοι.

Aus dieſer Zuſammenſtellung geht hervor, daß im Allgemeinen die modernen Sprachen im Gebrauche der beiden Wörter copula und par übereinſtimmen, daß insbeſondere das engliſche pair dem franzöſiſchen paire, und das engliſche couple ſowohl dem un couple als dem une couple des Franzöſiſchen entſpricht, und daß bei den von par abgeleiteten Ausdrücken faſt überall die Grundbedeutung, Gleich, feſtgehalten worden iſt.

b) 3. Franz. un tercet; ital. terzetto, terzina; ſpan. terceto; engl. tiercet, triplet; dreizeilige Strophe.

4. Franz. un quatrain; ital. una quartina; engl. quatrain; vierzeilige Strophe.

5. Franz. un cinquain Schlachtordnung von 5 Bataillonen (engl. five batalions in battle-array); ital. una cinquina Zahl von 5; ſpan. cinquena.

6. Franz. un sixain, ital. una sestina, ſechszeilige Strophe; ſpan. seisena (engl. a stanza of six verses).

7. Ital. una settina, ſpan. setena, eine Anzahl von ſieben.

8. Franz. un huitain achtzeilige Strophe; ital. una ottava (engl. a stanza of eight verses); une huitaine Zeitraum von 8 Tagen; ſpan. octava; engl. a sennight.

9. Ital. una novena, ſpan. novena, neuntägige Andacht.

c) 10. Franz. un dizain zehnzeilige Strophe u. a.; une dizaine, ital. una decina, span. decena, eine Zehnheit jeder Art.

12. Franz. une douzaine, engl. a dozzen, ital. una dozzina, span. docena, ein Dutzend.

15. Franz. une quinzaine; ital. una quindicina eine Mandel: insbesondere 14 Tage = zwei Wochen; span. quincena; engl. a fortnight.

20. Franz. une vingtaine; ital. una ventina; span. veintena; engl. a score eine Stiege.

30. Franz. une trentaine; ital. una trentina; span. treintena ein halbes Schock.

40. Franz. une quarantaine; ital. una quarantina; span. cuarentena; engl. two score, ungefähr vierzig, to perform quarantine.

50. Franz. une cinquantaine; ital. una cinquantina; span. cincuentena ungefähr fünfzig.

60. Franz. une soixantaine; ital. una sessantina; engl. three score; span. sesentena ein Schock.

100. Franz. une centaine; ital. una centina; span. centena ungefähr hundert.

1000. Franz. un millier; ital. un migliajo ungefähr tausend.

d) Dem Englischen fehlen für manche der angeführten französischen Wörter entsprechende Ausdrücke; es ersetzt aber diesen Mangel dadurch, daß es die Freiheit hat, jeden aus einem Zahlwort und einem Substantiv im Plural bestehenden Ausdruck, durch Vorsetzung des bestimmten oder unbestimmten Artikels, oder des Demonstrativpronomens, besonders aber durch a, an, zu einer Einheit zusammenzufassen, z. B. a tedious twelve years, this two months (Mätzn. I, 305). Vgl. Bd. I, S. 115: an agreeable two hours, an eight days, a good two mile, a round ten years.

C. Die Ordnungszahlen.

1. Die Bildung der Ordnungszahlen zeigt im Französischen und Englischen den übereinstimmenden Zug, daß das Zeichen derselben, im Französischen ième, im Englischen th, nur an das Ende der ganzen Zahl angehängt wird, die vorhergehenden Bestandtheile der Zahl

die Form der Cardinalzahlen behalten, z. B. le trente-cinquième, the thirty-fifth.

Das Italieniſche und Spaniſche ſtimmen hiermit nicht überein, ſie laſſen noch ſehr deutlich das Verfahren des Lateiniſchen und Griechiſchen erkennen, wo jeder Beſtandtheil der Zahl in die Form der Ordnungszahl geſetzt wurde. Beſonders gilt dies vom Spaniſchen, welches ſtreng ſich an die lateiniſche Bildung anſchließt, z. B. der 1853ſte iſt el milesimo octingentesimo quincuagesimo tercio.

Das Italieniſche erlaubt ſich die Abweichung, daß es die Hunderte, wenn eine größere Zahl als Zehn darauf folgt, in die Form der Cardinalzahl ſetzt. Es ſagt alſo zwar für 1810. il millesimo ottocentesimo decimo, aber für 1853. il millesimo ottocento cinquantesimo terzo.

2. Für die fünf erſten Ordnungszahlen des Franzöſiſchen, Premier, second oder deuxième, troisième, quatrième, cinquième ſind noch die Nebenformen prime, tiers, quart, quint als zuweilen vorkommend bemerkenswerth.

a) prime in de prime abord, de prime-saut, de prime face von vorn herein, auf den erſten Blick.

b) tiers (vom lateiniſchen tertius) in:
le tiers-état der dritte Stand, Nährſtand.
le tiers-ordre de St. François, de St. Augustin etc. der dritte Orden (Weltliche, die ſich einem Orden angeſchloſſen haben).
le tiers-parti Mittelpartei.
la fièvre tierce dreitägiges Wechſelfieber.
l'arc en tiers point Spitzbogen.
le tiers arbitre der Obmann von drei Schiedsrichtern.
la tierce Terz in der Muſik, und Terz in der Fechtkunſt.
parler, écrire en tierce personne in der dritten Perſon ſprechen, ſchreiben.
se mettre en tiers dans un entretien als Dritter theilnehmen an.

c) quart (vom lateiniſchen quartus) in:
en quart als Vierter (ſich bei einer Sache betheiligen).
dîner en quart avec als Vierter, zu Vieren ſpeiſen mit.
la fièvre quarte (oder quartaine) viertägiges Fieber.
la quarte die Quarte in der Muſik, die Quarte in der Fechtkunſt.
le quart denier eine gewiſſe Abgabe.

d) quint (vom lateinischen quintus) in:
la fièvre quinte fünftägiges Fieber.
la quinte die Quinte in der Musik (une fausse quinte, une quinte couverte), und Quinte beim Stoßfechten.
Charles-Quint Kaiser Karl V., Sixte-Quint Papst Sixtus V.

La chanoinesse, qui ne disait plus rien, ne s'en faisait pas moins un devoir de veiller sur tous ses pas et de venir se mettre en tiers dans tous ses entretiens avec Albert. Sand, Cons. 51.

Touchez-moi l'épée de quarte, et achevez de même. Une, deux. Remettez-vous. Redoublez de pied ferme. Un saut en arrière. Quand vous portez la botte, monsieur, il faut que l'épée parte la première et que le corps soit bien effacé. Une, deux. Allons, touchez-moi l'épée de tierce, et achevez de même. Mol., Bourg. Gent. II, 3.

J'enrage. Que la fièvre quartaine puisse serrer bien fort le bourreau de tailleur! au diable le tailleur. Daſ. II, 7.

Ces visites, ces bals, ces conversations Sont du malin esprit toutes inventions. Là jamais on n'entend de pieuses paroles; Ce sont propos oisifs, chansons et fariboles: Bien souvent le prochain en a sa bonne part, Et l'on y sait médire et du tiers et du quart. Mol., Tart. I, 1.

La jeunesse a de ces insouciances délicieuses, c'est une partie de son ignorance; elle ne tremble pas parce qu'elle ne sait pas; la crainte ne vient qu'avec le succès; Scribe m'a dit souvent qu'il n'avait commencé à avoir peur qu'à son cent cinquantième ouvrage. Légouvé, l'Art d. l. Lect. append.

3. Der Ausdruck für „Ein" in allen aus Einern und Zehnern zusammengesetzten Ordnungszahlen, z. B. der 21., der 31., der 41. ꝛc., ist im Englischen dasselbe Wort wie für der Erste: the twenty-first, the thirty-first etc., im Französischen aber wird dafür niemals premier, sondern unième gebraucht: le vingt-unième (oder le vingt et unième), le trente-unième, le quarante-unième, le cent-unième, le mille et unième.

4) Für „der Zweite" giebt es zwei Formen im Französischen: le second und le deuxième, gewöhnlich so unterschieden, daß das letztere eine weitere Folge von einem Dritten, Vierten erwarten läßt, das erstere den

Abſchluß der Reihe mit dem zweiten bedeutet. Außerdem muß deuxième immer in den zuſammengeſetzten Cardinalzahlen gebraucht werden: le vingt-deuxième, le trente-deuxième, le quarante-deuxième.

5. Vor onzième darf der Artikel nicht apoſtrophiert werden, es heißt immer le onzième, la onzième.

> Telle est l'erreur de l'homme de salon: il ne juge que par les maximes communes, et le qu'en dira-t-on est pour lui comme le onzième commandement de Dieu. P. Janet, Philos. d. Bonh. VIII, 326.

Corneille erlaubt ſich jedoch zu ſagen:

> On a fait contre vous dix entreprises vaines; Peut-être que l'onzième est prête d'éclater, Et que ce mouvement qui vous vient d'agiter N'est qu'un avis secret que le ciel vous envoie. Cinna II, 1.

D. Die Bruchzahlen.

1. Die Ordnungszahlen werden auch gebraucht, um den Nenner der Bruchzahlen zu bezeichnen. Sie kommen zu dieſer Bedeutung durch die Ellipſe des Wortes für „Theil". Ein Drittel, ein Viertel, ein Fünftel iſt der dritte, der vierte, der fünfte Theil eines Ganzen, Einer der Theile, wenn man die dritte, vierte, fünfte Theilung eines Ganzen vornimmt.

a) Der deutſche Ausdruck ſagt das auch vollſtändig, denn die Endung **—tel** aller Bruchzahlen iſt bloß eine Verkürzung von Theil, ein Drittel, Viertel, Fünftel, ſteht für ein Drittheil, ein Viertheil, ein Fünftheil. Auch das Griechiſche bezeichnet die Brüche ohne Ellipſe des Wortes Theil. Ein Fünftel, ein Sechſtel, ein Achtel heißen im Griechiſchen: *τὸ πέμπτον μέρος*, *τὸ ἑκτημόριον*, *τὸ ὄγδοον μέρος*. Das Lateiniſche kannte jedoch beide Ausdrucksweiſen, mit und ohne Ellipſe des Wortes pars; im erſteren Falle erinnerte an dieſes immer die weibliche Endung der Zahl: quinta pars oder quinta, sexta pars oder sexta, octava (pars) etc.

b) Auch in den romaniſchen Sprachen ſind beide Ausdrucksweiſen ſtatthaft, aber bei der elliptiſchen wird nicht überall, wie im Lateiniſchen, ſtrenge darauf gehalten, daß die Zahl daſſelbe Geſchlecht hat wie das des ausgelaſſenen Wortes für Theil. Das Spaniſche ſteht dem Lateiniſchen am nächſten: wird parte ausgelaſſen, ſo hat doch das Zahlwort gewöhnlich

weibliches Geschlecht, daneben kommt freilich auch das neutrale vor: la tercera parte oder una tercia oder un tercio, la cuarta parte oder una cuarta oder un cuarto. Das Italienische und das Französische setzen das Zahlwort, wenn parte, part, partie nicht dabei steht, in das neutrale Geschlecht: ital. la terza parte oder il terzo, la quarta, quinta, sesta, settima parte oder un quarto, un quinto, un sesto, un settimo; franz. la cinquième partie oder un cinquième, la centième partie oder un centième, la millième partie oder un millième.

c) Endlich finden wir den ausführlichen Ausdruck neben dem elliptischen auch zuweilen im Englischen:

> It is evident that an official man would have been well paid if he had received a fourth or fifth part of what would now be an adequate stipend. Macaul., H. E. I, 304.

häufiger freilich, dem Streben der Sprache nach Kürze entsprechend, den elliptischen:

> At present the men, women, and children who receive relief appear from the official returns to be, in bad years, one tenth of the inhabitants of England, and, in good years, one thirteenth. Gregory King estimated them in his time at more than a fifth. Macaul., H. E. I, 414.
>
> The poor rate appears to have risen in a short time to between eight and nine hundred thousand a year, that is to say, to one sixth of what it is now. Das.

Insbesondere giebt aber das Englische, wie alle anderen genannten Sprachen, welche beide Ausdrucksweisen kennen, dann dem elliptischen Ausdruck immer den Vorzug, wenn der Zähler nicht Eins ist. Der andere Ausdruck, etwa nach Analogie des griechischen τῶν πέντε μέρων τὰ τέσσαρα (= $^4/_5$) gebildet, würde uns unerträglich schwerfällig erscheinen. Dafür sagt das Franz. les quatre cinquièmes; das Engl. four fifths; das Ital. quattro quinti; das Span. cuatro quintos; das Lat. quatuor quintae.

2) Die drei ersten Bruchzahlen haben fast in allen erwähnten Sprachen Eigenthümlichkeiten und folgen darum hier besonders:

ein Halb: franz. un demi, la moitié; engl. a half; ital. mezzo, la metà; span. medio, la mitad; lat. dimidia pars; griech. ἥμισυς.

ein Drittel: franz. un tiers; engl. a third; ital. un terzo, la terza parte; span. la tercera parte, una tercia, un tercio; lat. tertia pars; griech. τὸ τρίτον μέρος.

ein Viertel: franz. un quart, quartier, quarteron; engl. a fourth, a quarter; ital. un quarto; span. la cuarta parte, una cuarta, un cuarto; lat. quarta pars; griech. τὸ τέταρτον μέρος.

3. Eine auffallende Ausnahme von der ganzen soeben dargestellten Bezeichnung der Brüche durch die Ordnungszahlen macht das Spanische in den Zahlen, die kleiner sind als ein Zehntel, also von ein Elftel an. Für diese Brüche ist die elliptische Anwendung der Ordnungszahlen unstatthaft. An deren Stelle treten Formen, welche aus den Cardinalzahlen mit der Endung avo (wie es scheint die Endung vom lateinischen octavus) gebildet sind, z. B. $^{10}/_{11}$ = diez onzavos.

E. Die Vervielfältigungs- und Verhältnißzahlwörter.

1. Die Numeralia multiplicativa und Numeralia proportionalia waren im Lateinischen verschiedene Wörter, die freilich nur unvollständig nachgewiesen werden können.

Jene, die Bildungen mit der Silbe —plex, dienten dazu, anzugeben, aus wie vielen Theilen ein Ganzes zusammengesetzt ist: simplex, duplex, triplex, quadruplex, quincuplex, septemplex, decemplex, centuplex.

Diese, die Bildungen mit der Silbe —plus, dienten dazu, anzugeben, wie oft ein Ganzes in einem anderen Ganzen enthalten ist: simplus, duplus, triplus, quadruplus, quinquiplus, (sexuplus) septuplus, octuplus, (nonuplus) decuplus, centuplus.

Das Griechische schied in derselben Weise δισσός zweifach, τρίσσος dreifach, von διπλοῦς, διπλάσιος doppelt, τριπλοῦς, τριπλάσιος.

2. Die romanischen Sprachen lassen den Unterschied zwischen diesen zwei Classen unberücksichtigt, unterscheiden sich jedoch in der Behandlung der überlieferten Ausdrücke.

Am meisten hat das Französische die Sache vereinfacht: es kennt nur eine Form, in welche beide lateinische Formen zusammengeschmolzen sind, und beschränkt sich außerdem auf die eben angeführten Zahlen, die uns aus dem Lateinischen überliefert worden sind: simple, double, triple, quadruple, quintuple, sextuple, septuple, octuple, (nonuple), décuple, centuple.

Das Spanische stimmt hiermit überein, hat aber für die ersten Zahlen eine Nebenform, die den Bildungen auf plex entnommen ist:

simple, doble und duplo, triplice, triple und triplo, cuadriple und cuadruplo, dann quintuplo, sextuplo, septuplo, octuplo, decuplo, centuplo.

Das Italienische hat überall zwei Formen, jedoch mit dem Unterschiede, daß die von —plus abgeleiteten nur substantivisch gebraucht werden (ausgenommen doppio), und die von —plex abgeleiteten nur adjectivisch.

Adjectiva: semplice, doppio, triplice, quadruplice, quintuplice, sestuplice, settuplice, ottuplice.

Substantiva: il duplo, il doppio, il triplo, il quadruplo, il quintuplo, il sestuplo, il settuplo, l'ottuplo, il decuplo, il centuplo, und nach diesem Vorbilde dürfen alle Zehner gebildet werden, ventuplo, trentuplo.

3. Die fehlenden Zahlen werden überall auf dieselbe Weise ersetzt: durch die Umschreibung mit der Cardinalzahl und dem Substantiv für Mal, franz. fois, span. vez, ital. volta; z. B. franz. mille fois autant, span. mil veces tanto, ital. mille volte tanto.

4. Die entsprechenden Ausdrücke im Englischen sind Bildungen der Cardinalzahlen mit —fold, denen die genannten romanischen zur Seite stehen:

simple und single, welche das ags. ânfeald verdrängt haben,
twofold und double,
threefold und triple, treble,
fourfold und quadruple,
fivefold und quintuple,
sixfold und sextuple,
sevenfold und septuple,
eightfold und octuple,
ninefold,
tenfold und decuple,
a hundredfold und centuple,
a thousandfold.

Daneben ist aber auch die Umschreibung durch das dem französischen fois entsprechende times gestattet und gebräuchlich. Die mit fold gebildeten Zusammensetzungen können unverändert auch als Adverbien gebraucht werden.

At present the population of London is little more than six times the population of Manchester or of Liverpool. In the days of Charles the Second the population of London was more than seventeen times the population of Bristol or of Norwich. Macaul., H. E. I, 343.

It is scarcely possible to doubt that the numbers of letters now conveyed by mail is seventy times the number which was so conveyed at the time of the accession of James the Second. Daſ. 381.

On the very highest supposition she [England in 1685] then had less than one third of her present population, and less than three times the population which is now collected in her gigantic capital. Daſ. 279.

Vgl. Into her custom house [of Liverpool] has been repeatedly paid in one year a sum more than thrice as great as the whole income of the English crown in 1685. Daſ. 338.

In Lancashire the number of inhabitants appears to have increased ninefold. Daſ. 282.

The population of every one of these places has, since the Revolution, much more than doubled. The population of some has multiplied sevenfold. Daſ. 334.

The customs [in Liverpool] had multiplied eightfold within sixteen years, and amounted to what was then considered as the immense sum of fifteen thousand pounds annually. Daſ. 338.

F. Die Eintheilungszahlwörter.

Distributivzahlwörter, welche anzeigen, wie viele Gegenstände jedes Mal gemeint ſind, wie eine größere Zahl ſich auf verſchiedene Gruppen gleichmäßig vertheilt (je zwei, je drei, zu zwei und zwei), fehlen den romaniſchen Sprachen wie dem Engliſchen und Deutſchen.

Der Sinn dieſer Zahlen muß durch Umſchreibungen gegeben werden.

1. Dem Engliſchen ſtehen die Formen zu Gebote:

a) by mit dem Plural der Cardinalzahl: by twos, by threes, by tens of thousands, by scores, vgl. oben S. 325, 326.

b) every, each, unſerem „je“ entſprechend; bald mit der Cardinal-, bald mit der Ordnungszahl. Every fifty men were formed into a company (Sonnenbg. §. 63). Every second day.

c) Die Wiederholung der Cardinalzahl mit and oder by: two and two, by two and two, one and one, two by two, one by one.

The king made this ordonance that every twelve years there should be set forth two ships. Bacon, cit. Johnson.

It is true that ecclesiastical adventurers from the continent were intruded by hundreds into lucrative benefices. Macaul., H. E. I, 23.

He brought my little ones a pennyworth of gingerbread each. Goldsm., V. o. W. 12.

Give those boys a lump of sugar each. Daſ. 6.

His majesty presented me with fifty purses of two hundred sprugs each. Swift, Gull. Tr. I, 7.

The queen's joiner had contrived a kind of wooden machine formed like a ladder; the steps were each fifty feet long. Daſ. II, 7.

The junior Lords had sixteen hundred a year each; the Lords of the Bedchamber a thousand a year each. Macaul., H. E. I, 304.

Our native horses . . were valued at not more than fifty shillings each. Daſ. 310.

2. Das Franzöſiſche hat a) die dem by entſprechende Form der Cardinalzahl mit par: par centaines, par milliers, par semaine, par mois.

Je lui ai ouï dire que, pendant trente-quatre ans, il n'avait dormi que quatre heures par nuit. Cit. Littré.

Il paye tant par jour. On paye tant par tête. Cit. daſ.

Il gagne tant par semaine. Cit. Moz.-Pesch.

Alors le roi [Louis XI] le flattait [Coictier, son médecin], l'accablait de caresses, portait ses gages à dix mille écus par mois. Guizot, H. d. France.

Elle [Mlle Rachel] disait souvent: „J'espère six heures par jour et le reste du temps je désespère.“ Légouvé, L'A. Lect. 8.

b) Die dem two and two entſprechende Form: deux à deux (im Altfranz. entſprach noch genauer die Form doi et doi). Ils passèrent un à un. On les compta trois à trois. Compter sou à sou. Arracher brin à brin. Ils s'introduisirent homme à homme.

c) Die dem every entſprechenden Formen mit chacun, chaque fois oder tout.

Ces tableaux me conviendraient, je vous donnerai mille francs de chacun. Vous les aurez pour cent louis chacun. Ils me reviennent à cent écus chacun oder la pièce. Tous les deux jours. Toutes les deux heures. Mozin-Pesch.

Les censeurs jetaient les yeux tous les cinq ans sur la situation actuelle de la république. Montesq., Cons. 8.

Ils étaient logés chez une honnête veuve, qui leur faisait crédit et les nourissait pour cent pistoles chacun par année. G. Blas VIII, 3.

3. Das Italieniſche hat die ähnlichen Formen:

a) Zufügung von ciascuno zum Subject: le dita dell' uomo hanno ciascuno tre articoli (Diez III, 16).

b) a due a due = franz. deux à deux, a dieci a dieci = franz. dix à dix. Egli li legò sette a sette, sette per sette.

c) Ogni quindici giorni (= engl. every fortnight).

4. Das Spaniſche: de uno en uno, de dos en dos; uno á uno, uno por uno, dos por dos; de tres en tres años. Cada tres años (= engl. every three years), mozos de diez y seis años cada uno (Diez).

Für singuli (je ein) findet ſich sendos:

Les pusieron á los animales sendos manojos. Dijo que le ayudasen con sendos paternostros y sendas avemarías. Cerv., D. Q. II, 41, cit. Wiggers, Sp. Gr. §. 37.

G. Die Zahladverbien.

1. Zahladverbien, welche angeben, wie viel mal eine Handlung geſchieht, finden ſich im Lateiniſchen und Griechiſchen (semel, bis, ter, quater; ἅπαξ, δίς, τρίς, τετράκις etc.), aber nicht im Franzöſiſchen und Engliſchen, ausgenommen die drei erſten Zahlen im Engliſchen once, twice, thrice. Hier müſſen ſie, wie im Italieniſchen und Spaniſchen, durch umſchreibende Ausdrücke vertreten werden: im Franzöſiſchen werden ſolche gebildet mit fois, im Engliſchen mit times (im Italieniſchen mit volta, im Spaniſchen mit vez), welches auch für zwei- und dreimal gebraucht werden kann, two times und twice, wie deutſch zweimal und zwier.

2. Eine zweite Art von Zahladverbien dient zur Angabe der Ordnung, in welcher mehrere Handlungen auf einander folgen, erstens, zweitens, drittens. Die Formen werden mit der für Adverbien bestimmten Endung von den Ordnungszahlen abgeleitet. Daneben findet sich aber überall eine Umschreibung durch die Ordnungszahl mit einem Substantiv, welches „Ort" bedeutet.

Erstens: franz. premièrement, en premier lieu, d'abord;
engl. firstly oder first, in the first place;
ital. primieramente, per lo primo, in primo luogo;
span. primeramente, en primer lugar.

Zweitens: franz. secondement, en second lieu;
engl. secondly, in the second place;
ital. secondariamente, in secundo luogo, per secondo;
span. secundariamente, en segundo lugar.

Drittens: franz. troisièmement, en troisième lieu;
engl. thirdly, in the third place.

His power, though ample, was limited by three great constitutional principles . . First, the King, could not legislate without the consent of his Parliament. Secondly, he could impose no taxes without the consent of his Parliament. Thirdly, he was bound etc. Macaul., H. E. I, 29.

My first task should be, like that of Hercules, to clear the city from monsters. In the second place, I would forbid that creatures of jarring and incongruous natures should be joined together in the same sign. In the third place, I would enjoin every shop to make use of a sign which bears some affinity to the wares in which it deals. Addis., Spect. 28.

3. Eine dritte Art von Zahladverbien kannte das Lateinische: zum wievielten Male? primum, primo etc. Sie werden in den modernen Sprachen immer durch Umschreibungen, in wörtlicher Uebersetzung des Ausdrucks „zum . . Male", gegeben: z. B. pour la troisième fois, for the third time, per la terza volta, por la tercera vez.

I will lay any wager that, at my next door neighbour's, the young ladies are sitting at the window, screaming down into the street for the twentieth time, „When thine eye is beaming, love", but only the first stanza, over and over again. Longf., Hyp. IV, 4.

First nimmt aber auch hier eine bevorzugte Stellung ein: wie es stehen kann für firstly (No. 2), so auch für for the first time, zum ersten Male. Ihm entspricht Last in der Bedeutung „zum letzten Mal".

It was at this time that those strange theories which Filmer afterwards formed into a system, and which became the badge of the most violent class of Tories and high churchmen, first emerged into notice. Macaul., H. E. I, 69.

Within her heart was his image, Clothed in the beauty of love and youth, as last she beheld him. Longf., Ev. II, 612.

4. Eine vierte Art kennt das Deutsche in den Bildungen mit zu: zuerst, zuletzt, und so wohl noch weiter, zu zweit, zu dritt. Für die romanischen Sprachen existieren solche Adverbien nicht. Sie werden dort durch die Ordnungszahlen als Adjective gegeben, indem diese als Nebenbestimmung des Subjects oder Objects dem Prädicate sich anschließen, als ein prädicatives Adjectiv erscheinen. Er kam zuerst, zuletzt: Il arriva le premier, le dernier.

Lorsqu'on a comme moi épousé une méchante femme, le meilleur parti qu'on puisse prendre c'est de s'aller jeter dans l'eau, la tête la première. Mol., G. Dand. III, 15.

Ebenso das Englische: He arrived first, last. Vgl. S. 92.

H. Ableitungen von Zahlwörtern und Zusammensetzungen damit.

1. Bezeichnungen des Alters:

Franz. un quadragénaire ein Vierziger, un quinquagénaire ein Fünfziger, un sexagénaire, un septuagénaire, un octogénaire, un nonagénaire, un centenaire.

Engl. a sexagenary, an octogenary.

The sisters chose for his jailer [of Ver-Vert] the very Alecto of the convent, a hideous old fury, a veiled ape, an octogenary skeleton, a spectacle made on purpose for the eye of a penitent. Hunt, M. W. B. 255.

2. Bezeichnung von Zeiträumen, adjectivisch oder substantivisch:

Franz. biennal zweijährig, triennal, quadriennal, quinquennal fünfjährig. Un trimestre = 3 Monate, un semestre 6 Monate.

Engl. biennial, triennial, quadrennial, quinquennial. A quarter, a twelvemonth (gebildet wie lat. trimestris aus tres und mensis, semestris aus sex und mensis).

II.

Gebrauch der Cardinalzahlen.

A. Die Behandlung derselben beim Rechnen ist ziemlich übereinstimmend in den Sprachen. Insbesondere wird das Verbum „machen" neben „sein" gebraucht, um das Resultat beim Addieren und Multiplicieren zu bezeichnen. Das Französische setzt aber immer das Verb in den Plural (font, sont), das Englische gewöhnlich, während das Italienische und Spanische wie das Deutsche Singular und Plural gebrauchen können.

Addition.

Franz.: Trois et deux font cinq, et cinq font dix, et dix font vingt. Mol., Mal. Im. I, 1.

Combien cela fait-il? Le tout fait, se monte à . . Moz.-Pesch.

Cela est clair comme deux et deux font quatre. Littré.

Aditionnez tous ces articles, et vous trouverez que la somme est juste. Rhode, Handels-C.

Engl.: Two and two are four.

How much does the reckoning come to? Hilpert.

Cast up (Sum up) all the items, and you will find the addition right.

Ital.: Due e due fa (oder fanno) quattro.

Span.: Dos y dos hacen cuatro.

Subtraction.

Franz.: Trois soustraits de quatre, reste un. Otez trois de quatre, il reste un. Otez ces fl. 23 de fl. 51, reste 28.

Engl.: Three deducted from four, remains one.

Deduct (take) these fl. 23 from fl. 51, the remainder will be fl. 28.

Ital.: Da otto levandone tre resta cinque. Sottraete questi fior. 23 da fior. 51, ne resteranno fior. 28.

Tre sottratti da quattro (od. Sottraendo tre da qu.) resta uno.

Span.: Tres deducidos de cuatro queda uno.

Quitando estos fl. 23 de 51 fl., quedan 28 fl.

Multiplication.

Franz.: Deux fois deux font quatre. Trois fois trois font neuf.

Engl.: Twice two makes (are) four. Three times three are nine.

Ital.: Quattro volte cinque fa (fanno) venti. Due via due fa quattro.

Span.: Dos veces dos hacen cuatro.

Division.

Franz.: Trois en douze quatre fois.

Engl.: Three in twelve four times.

Ital.: Tre in dodici quattro volte.

Span.: Tres in doce cuatro veces.

B. Einer der am häufigſten vorkommenden Gegenſtände von Berechnungen ſind die Zinſen.

1. Gewöhnlich wird in den Sprachen ein Capital von Hundert als Maßeinheit zu Grunde gelegt und danach der Zinsfuß beſtimmt.

Franz. pour cent, ital. per cento, ſpan. por ciento, engl. per cent.

Franz.: Je connais un vieux coquin d'oidor, qui se plaît à prêter ses espèces à dix pour cent. G. Blas VII, 12.

Par l'événement, et malgré vous, il se trouve que vous y aurez gagné trois cents pour cent. Scribe, V. d'eau II, 10.

Engl: If he appears not very anxious for the supply, you should require only forty or fifty per cent; but if you find him in great distress, and want the moneys very bad, you may ask double. Sherid., Sch. f. Scandal III, 1.

The sailors were paid with so little punctuality that they were glad to find some usurer who would purchase their tickets at forty per cent discount. Macaul., H. E. I, 295.

George Monk . . left fifteen thousand a year of real estate, and sixty thousand pounds in money, which probably yielded seven per cent. Daſ. 303.

2. Daneben hat aber das Engliſche eine andere, wie es ſcheint volksthümlichere Berechnungsweiſe, indem es das Pfund als Einheit anſieht und angiebt wie viel Schillinge (das Pfund zu 20 Schillinge berechnet) es Zinſen giebt. So heißt zu 5% Zinſen:

Franz. à cinq pour cent, au taux de cinq pour cent; ital. a cinque per cento; ſpan. á cinco por ciento; engl. at five per cent oder one shilling in the pound, da Eins zu 20, wie 5 zu 100 ſich verhält.

Auch bei Concurſen werden ſo die Antheile der Gläubiger beſtimmt, z. B. die Gläubiger werden 20% erhalten:

Franz. Les crediteurs auront un dividende de vingt pour cent.

Ital. I creditori avranno un dividendo di venti per cento.

Span. Los acreedores tendran un dividendo de veinte por ciento.

Engl. The creditors will have four shillings in the pound.
(4 : 20 = 20 : 100)

Engl. The merchant in town, in whose hand the money was lodged, has gone off, to avoid a statute of bankruptcy, and is thought not to have left one shilling in the pound. Goldsm., V. o. W. 2.

Das Franzöſiſche hatte früher eine Weiſe, den Zinsfuß zu beſtimmen, welche große Aehnlichkeit mit der engliſchen nach der Einheit des Pfundes hat, die durch denier (Heller, Pfennig), z. B. zu 5% = au denier vingt, zu 20% = au denier cinq, zu $8\frac{1}{2}$% au denier douze: die hinzugeſetzte Zahl 20, 5, 12, giebt immer die Einheit des Capitals an, von welcher die Einheit des Zinſes zu nehmen iſt; je kleiner ſie alſo wird, um ſo größer iſt der Zinsfuß. Der Ausdruck iſt elliptiſch und nach dem Vorbilde des verglichenen engliſchen zu erklären.

Au denier vingt iſt zuſammengezogen aus à l'intérêt d'un denier pour vingt = engl. at the rate of a shilling in the pound.

Der Unterſchied zwiſchen dieſen beiden eigenthümlichen Bezeichnungen des Zinsfußes beſteht darin, daß im Engliſchen die Einheit des Capitals

(pound) unveränderlich ist, im Französischen die Einheit des Zinses (denier), dort die Zinsen, hier die Capitaleinheit das Veränderliche.

Noch Molière und Le Sage wenden diese Ausdrucksweise mit denier an:

Vingt pistoles rapportent par année dix-huit livres six sous huit deniers, à ne les placer qu'au denier douze. Mol., Av. I, 5.

Ce discret vieillard que tu vois est un honnête homme, qui me prête de l'argent au denier cinq. Comment, au denier cinq, s'écria Centelles, d'un air étonné! Vive Dieu, je te félicite d'être en si bonne main. Je ne suis pas traité si doucement, moi; j'achète l'argent au poids de l'or; j'emprunte d'ordinaire au denier trois ($33^1/_3\%$). Le Sage, G. Blas III, 3.

Noch genauer stimmt zu dem englischen a shilling in the pound die alte Redensart le sol (sou) pour livre: da gerade so 20 sous auf einen Franc gehen, wie zwanzig Schillinge auf ein englisches Pfund.

Je suis le seul fripier qui ait de la morale, je me contente de la livre pour sol, je veux dire du sol pour livre: grâces au ciel, j'exerce rondement ma profession. G. Blas I, 15.

Assez satisfait pourtant d'avoir gagné la livre pour sol, il sortit avec ses garçons, que je n'avais pas oubliés. Daſ.

C. Wird die Zahl unbestimmt, als schwankend zwischen zwei bestimmten Zahlen bezeichnet, so können diese entweder durch franz. (de) . . . à, engl. between . . . and, from . . . to (bis), oder durch franz. ou, engl. or (oder) verbunden werden.

Franz. Ils [les Autrichiens] perdirent donc le tiers de leur armée si elle était de 36 à 40 mille hommes. Thiers, Camp. d'Italie en 1800.

Nous y trouvâmes huit ou dix villageois, qui tiraient et dérouillaient leurs armes à feu pour célébrer mon arrivée. G. Blas IX, 3.

Je restai à Lyon sept à huit jours encore pour attendre les commissions etc. Rouss., Conf. I, 4.

Cette vie délicieuse dura quatre ou cinq jours. Daſ. I, 6.

Dans le fort de la seconde guerre punique, Rome eut toujours sur pied de vingt-deux à vingt-quatre légions. Montesq., Cons. Grand. R. 4.

Quarante à cinquante mille hommes, femmes et enfants, s'écoulaient au travers de ces bois aussi précitamment que le permettaient leur faiblesse et le verglas qui se formait. Ségur, Napol. XI, 3.

Il y avait là des femmes de tout âge, une de quatre-vingts ans, une de soixante, une de quarante, qui avait une nièce de vingt à vingt-deux. Montesq., L. Pers. 52.

Engl. I'll ask him eight or ten per cent on the loan, at least. Sheridan, Sch. f. Scand. III, 1.

If he appears not very anxious for the supply, you should require only forty or fifty per cent, but if you find him in great distress, you may ask double. Daſ.

The average income of these small landholders was estimated at between sixty and seventy pounds a year. Macaul., H. E. I, 329.

In the year 1693 the population of Norwich was found to be between twenty eight and twenty nine thousand souls. Daſ. 332.

Gloucester had certainly between four and five thousand [inhabitants]. Daſ. 334.

At present Liverpool contains about three hundred thousand inhabitants. The shipping registered at her port amounts to between four and five thousand tons. Daſ. 338.

The town is capable of holding five hundred thousand souls: the houses are from three to five stories high, the shops and markets well provided. Swift, Gull. Tr. I. 4.

The poor rate went on increasing rapidly, and appears to have risen in a short time to between eight and nine hundred thousand a year, that is to say, to one sixth of what it now is. Macaul., H. E. I, 414.

D. Ein allgemein in den romaniſchen Sprachen ſich findender Zug iſt es, eine Woche mit acht Tagen, zwei Wochen mit fünfzehn Tagen zu bezeichnen, wenn nicht mit mathematiſcher Genauigkeit gerechnet wird: franz. huit jours, quinze jours, ital. otto giorni, quindici giorni, ſpan. ocho

dias, quince dias, ohne daß jedoch durch dieſe gewöhnliche Redeweiſe die einfachere Bezeichnung des Zeitraumes durch deux semaines völlig ausgeſchloſſen iſt.

Il n'y a pas plus de deux semaines, dans une ville de la Bourgogne, à Mâcon, on se réunissait pour l'inauguration d'une statue élevée à Lamartine, fils de ces contrées par la naissance, illustration de la France et du monde par le génie. R. d. d. M. XXIX, 230.

Il [Masséna] s'était successivement procuré des grains pour quinze jours d'abord, puis pour quinze jours encore. Thiers, Camp. en It. 1800.

Ainsi s'était vérifiée la belle parole de Masséna: Je vous jure que je serai rentré dans Gênes avant quinze jours. Daſ.

La pauvre madame de Vins, que j'avais laissée si fleurie, n'était pas reconnaissable; une fièvre de quinze jours ne l'aurait pas tant changée. Sév. $^{22}/_{11}$ 79.

Nous avons été voir, madame de Coulanges et moi, le grand maître [le duc de Lude], qui a pensé mourir depuis quinze jours. Dieſ. $^{9}/_{2}$ 80.

Pour le punir, je ne veux le voir de quinze jours. G. Blas IV, 6.

Das Engliſche kennt dies nicht: es rechnet genau die Woche zu ſieben, zwei Wochen zu vierzehn Tagen. Dagegen hat es die Eigenthümlichkeit, daß es zur Bezeichnung dieſer Zeiträume gern nach Nächten ſtatt nach Tagen rechnet, a sennight für eine Woche, a fortnight für zwei Wochen ſagt, ſo daß dem franz. Il y a aujourd'hui huit jours, das engl. This day sennight, this day week, entſpricht, dem franz. D'aujourd'hui en quinze jours, das engl. This day fortnight.

He went on to observe that he made it his whole study to betray the daughters of such as received him to their houses, and after a fortnight or three weeks possession, turned them out unrewarded and abandoned to the world. Goldsm., V. o. W. 21.

E. Um das Lebensalter von Perſonen zu beſtimmen, bedienen ſich die romaniſchen Sprachen gewöhnlich des Verbums haben, zuweilen allerdings auch, wie das Deutſche und Engliſche, des Verbums ſein.

Auf die Frage:

Franz.: Quel âge avez-vous? Quel âge a-t-il?
Engl.: How old are you? How old is he? What age are you
Ital.: Quanti anni avete, ha Ella?
Span.: Cuantos años tiene V.? Qué edad es la de V.?

lautet die Antwort:

Franz.: J'ai vingt ans. Je suis âgé de vingt ans. Louis XI avait trente-huit ans . . ., quand, le 23 juillet 1461, il apprit qu'il était roi de France. Guizot, L. XI.

En 1477, à la mort du duc son père, Marie de Bourgogne avait vingt ans. Daſ.

Engl.: I am twenty years old. I am twenty years of age. Oder elliptiſch: He was twenty-five, she forty, though still beautiful. Carl., Her. II, 49.

Ital.: Ho venti anni. Sono nell' età di vent' anni.

Span.: Tengo veinte años.

Die adverbiale Beſtimmung: „Im Alter von ſo und ſo viel Jahren" wird im Franzöſiſchen durch à l'âge de (vingt ans), oder durch à allein (à vingt ans), im Engliſchen at the age of, gewöhnlicher aber durch at allein gegeben, mit oder ohne auf die Zahl folgendes years of age: at twenty oder at twenty years of age.

John Sheffield, at seventeen years of age, volunteered to serve at sea against the Dutch. Macaul., H. E. I, 297.

Skilful diplomatists were surprised to hear the weighty observations which at seventeen the Prince [of Orange] made on public affairs. Daſ. III, 4 (vgl. die Fortſetzung dieſer Stelle, Bd. I, S. 604).

F. Einige wenige Eigenthümlichkeiten bieten die Cardinalzahlwörter in beſtimmten ſyntaktiſchen Stellungen dar.

1. a) Wenn ſie mit dem Verb „ſein" das Prädikat des Satzes ausmachen, ſo ſetzt das Deutſche ſelten das logiſche Subject in den Nominativ; es zieht gewöhnlich den Genitiv vor (ſtatt: „Wir waren ſechs" ſagt es gewöhnlich: „Unſer waren ſechs"), das Franzöſiſche hingegen braucht immer den Nominativ (Nous étions six. Ils vinrent au nombre de six).

Das Englische kennt beide Ausdrucksweisen (We were six oder There were six of us).

Franz.: Combien sont-ils donc? Les bandits ne sont que trois. Sand, Cons. 71.

Nous partîmes cinq cents, mais par un prompt renfort
Nous nous vîmes trois mille en arrivant au port. Corn., Cid IV, 3.

Sais-tu quels étaient ces honorables? — Ils étaient quatre, et je n'en connais que deux, pour les avoir vus ici quand ils étaient ministres. Scribe, V. d'eau II, 1.

Nous étions sur le vaisseau à peu près deux cents passagers, hommes, femmes, enfants et vieillards. Chateaubr., Itin. Rhodes, Jaffa etc.

Engl.: After any of these interviews between her lovers, of which there were several, she usually retired to solitude. Goldsm., V. o. W. 17.

I pray you, Sir Knight, what would you do if we met two of them? — But, if there were four of them? Scott, Ivanh. 40.

The inhabitants [of Shrewsbury] were about seven thousand. Macaul., H. E. I, 334.

In the year 1451 Henry the Sixth summoned fifty-three temporal Lords to parliament. The temporal Lords summoned by Henry the Seventh to the parliament of 1485 were only twenty-nine. Daſ. I, 38.

b) Eine zweite Eigenthümlichkeit, wodurch ſich der Gebrauch der Cardinalzahlen als Prädicat im Franzöſiſchen von dem im Deutſchen unterſcheidet, beſteht darin, daß, wenn ſie eine Geldſumme bezeichnen, auf deren Höhe die durch das Subject bezeichnete Sache ſich beläuft, oder Maßbeſtimmungen des von dieſer eingenommenen Raumes, der Höhe, Länge, Breite, Tiefe, die Zahl in der Form des Genitivs (und zwar des Genitivs der Eigenſchaft, ſ. Bd. I, S. 476) mit être verbunden wird.

L'entrecolonnement [du Parthénon] était **de** sept pieds quatre pouces. Chateaubr., Itin. Grèce.

Le prix d'entrée est **d'**un franc par personne. Borel, §. 123, 6

Il paraît par Tite Live, que le cens n'était pour lors que **d'**environ cent trente-sept mille citoyens. Montesq., Cons. Gr. Déc. R. 4.

Il paraît, par le discours d'un soldat dans Tacite, qu'à la mort d'Auguste elle [la paye du soldat romain] était **de** dix onces de cuivre. On trouve dans Suétone que César avait doublé la paye de son temps. Pline dit qu'à la seconde guerre punique on l'avait diminuée d'un cinquième. Elle fut donc **d'**environ six onces de cuivre dans la première guerre punique, **de** cinq onces dans le seconde, **de** dix sous César, et **de** treize et un tiers sous Domitien. Daſ. 16.

Le danger était-il donc si pressant! L'armée russe, qu'on leur disait encore être **de** quatre cent mille hommes, n'existait-elle plus? Pourquoi donc leur enlever tant de paysans! Ségur, Napol. VIII, 1.

On était en possession de la seule rue composant le bourg [de Bard], mais à la condition de la traverser sous une telle pluie de feux, qu'il n'y avait guère moyen de passer avec un matériel d'artillerie, le trajet ne fût-il que **de** deux ou trois cents toises. Thiers, Camp. d'It. 1800.

2. Dieſ de vor dem prädicativen Zahlwort erinnert, namentlich wenn eſ ſich um eine Raumbeſtimmung handelt (wie im erſten der gegebenen Beiſpiele), an daſ de vor Zahlwörtern, die abhängig ſind von Adjectiven der räumlichen Ausdehnung, wie long, haut, large, épais, profond, und den wie dieſe conſtruierten riche, fort, âgé (z. B. Cet homme **est** haut de six pieds) und an ein zweiteſ de, welcheſ bei denſelben Adjectiven (außer den drei zuletzt genannten) und den davon gebildeten Subſtantiven (longueur, hauteur, largeur, profondeur) ſich findet, wenn die Raumbeſtimmung nicht mit être, ſondern mit avoir gegeben wird (z. B. Cette maison **a** quinze mètres de haut). Hier folgt de der Zahlbeſtimmung, dort ſteht eſ davor, dort liegt ein Genitiv deſ Maßeſ vor, Ablativus mensurae (dargeſtellt Bd. I, S. 523), hier ein Genitiv der Beſchränkung, Ablativus limitationis (dargeſtellt Bd. I, S. 520 bis 522).

Mais le 24, il apprend qu'il ne pourra tenter ce passage que vers Studzianka, qu'en cet endroit le fleuve a cinquante-quatre toises **de** largeur, six pieds **de** profondeur, qu'on abordera sur l'autre rive dans un marais, sous le feu d'une position dominante fortement occupée par l'ennemi. Ségur, Napol. XI, 2.

Les colonnes [du Parthénon] avaient quarante-deux pieds de hauteur et dix-sept et demi de tour près du sol, et le monument avait deux cent dix-huit **de** long et quatre-vingt-dix-huit et demi **de** large. Chateaubr., Itin.

La masse principale, forte **de** 40 mille hommes, agissant au centre de ce demi-cercle, avait la certitude de rallier les 15 mille hommes venus d'Allemagne. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Il [Louis XI] le fit mettre [le cardinal de la Balue] en prison dans une cage de huit pieds de large, dit Commynes, haute seulement d'un pied de plus que la taille d'un homme, couverte de plaques de fer en dehors et en dedans, et garnie de terribles ferrures. Guizot, H. de France.

La cavalcade était suivie d'un char doré de dix huit pieds de haut, de quinze de large, de vingt-quatre de long, représentant le char du soleil. Volt., S. L. XIV, 25.

Il était riche **de** trente mille ducats, que ton père, ton oncle Bernard et moi, nous avons partagés. G. Blas II, 9.

M. de Wartenberg défit près d'Alt-Bunzlau l'arrièregarde autrichienne, forte **de** quinze cents hommes, dont le plus grand nombre fut tué ou pris. Fréd. l. Gr., H. g. 7 ans, 6 (1757).

L'armée française, forte **de** cent trente mille hommes la veille de la grande bataille, avait perdu environ quarante mille hommes à Barodino; restait quatre-vingt-dix mille hommes. Des régiments de marche et les divisions Laborde et Pino allaient la rejoindre: elle était donc encore forte **de** cent mille hommes en arrivant devant Moscou. Ségur, Napol. VIII, 3.

Vgl. dagegen das Engliſche:

They laid him [Huss] instantly in a stone dungeon three feet wide, six feet high, seven feet long. Carl., Her. IV, 123; dazu: ſ. Bd. I, 435, Bd. II, 138.

3. Für die attributive Stellung der Cardinalzahlen iſt die (S. 313 des I. Bandes beſprochene) Eigenthümlichkeit des Engliſchen in Erinnerung zu bringen, die collectiven Subſtantive people, foot, infantry,

horse, cavalry, troops in unmittelbare Verbindung zu ſetzen mit dem Zahlworte, während wir ſie als partitive Genitive behandelt zu ſehen erwarten, und das Franzöſiſche die entſprechenden Subſtantive in den Genitiv ſetzt.

Had he [James I.] found himself, after great achievements, at the head of fifty thousand troops, brave, well disciplined and devotedly attached to his person, the English Parliament would soon have been nothing more than a name. Macaul., H. E. I, 69.

The regular army which was kept up in England at the beginning of the year 1685 consisted, all ranks included, of about seven thousand foot, and about seventeen hundred cavalry and dragoons. Daſ. I, 291.

That wonderful emporium [Manchester] was then [in 1685] a mean and ill built market town, containing under six thousand people. Daſ. I, 335.

Under the orders of this commission were twelve regiments of foot and two regiments of horse. Daſ. 349.

A hundred thousand troops, well disciplined and commanded, will keep down millions of ploughmen and artisans. I, 33.

Vgl. Franz.: Sept cent mille hommes de pied et soixante et dix mille de cheval. Montesq., Cons. Gr. Déc. R. 4.

G. Ueber einzelne Zahlwörter iſt noch Folgendes zu bemerken:

1. Daß franzöſiſch cent, engliſch hundred, thousand, in der Mehrzahl gebraucht, bald das Zeichen derſelben, bald es nicht haben, wurde ſchon oben geſagt (Cap. I.).

2. In Bezug auf un wurden ebenda die Formen une, uns, unes beſprochen. Es bleiben uns darüber hier noch folgende Bemerkungen zu machen.

a) Un ſteht zuweilen im emphatiſchen Sinne von nur Eins, einzig, alleinig, und zwar kann es α) ſubſtantiviſch und β) adjectiviſch ſo vorkommen.

α) Subſtantiviſch: nur Eins, Ein und dieſelbe Sache:

Pour lui [M. Samson] l'art du théâtre et l'art de la diction ne faisaient qu'**un**. Légouvé, l'Art. d. l. Lect. Append.

Son père et moi n'étions qu'**un** en deux corps. Mol., F. Sav. II, 4.

Le principe vital, qui ne fait qu'**un** avec les éléments en fusion. R. d. d. M. XXX, 815.

Als Gegenſatz zu dieſem Un wird deux zuweilen gebraucht. Es heißt dann: zwei ganz verſchiedene Dinge, z. B.:

Promettre et tenir sont deux. Prov.

Lire et jouer sont deux. Légouvé a. a. O. 10.

β) Adjectiviſch.

Un hat dann die auffallenden Beſonderheiten, daß es auch hinter ſeinem zugehörigen Subſtantiv ſtehen kann, und von einem zweiten un, als unbeſtimmtem Artikel, begleitet ſein kann.

Chaque progrès nouveau de la physiologie du système nerveux démembre pièce à pièce le domaine de la volonté **une** et consciente. R. d. d. M. XXX, 567.

On a pu, dans le passé, rapporter l'unité à une cause **une** et créatrice; aujourd'hui les progrès de la science permettent d'affirmer que l'unité n'est qu'une harmonie provenant des relations nouées entre les organes par le système nerveux. Daſ. 566.

b) Statt Un vor einem partitiven Genitiv darf l'un gebraucht werden, wenn auch nur in unbeſtimmter Weiſe Einer von Mehreren, Eine Sache von mehreren gemeint iſt.

Ces marchands sont divisés en trois classes: on propose de fixer à chacune sa contribution. Mais l'un deux, qui comptait dans la dernière classe, déclara que son patriotisme ne se soumettrait à aucune limite. Ségur, Napol. VIII, 1.

Murat fut reconnu par les Cosaks: ceux-ci . . se pressent autour de lui; puis . . ils exaltent sa bravoure et l'enivrent de leur admiration. Le roi prit les montres de ses officiers et les distribua à ces guerriers encore barbares. L'un d'eux l'appela son hettman. Daſ. VIII, 4.

Chaque jour il devait passer l'une des divisions de l'armée. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Parmi les hommes qui ont habilement régné et gouverné, Louis XI est l'un de ceux qu'on peut justement taxer d'une

indifférence cruelle, quand la cruauté pouvait lui être utile. Guizot, H. de France.

3. Die Bezeichnung der Millionen hat einige Eigenthümlichkeiten, die sich auf die Art und Weise beziehen, wie die Zahl mit dem Substantiv für die gezählten Individuen verbunden ist, d. h. auf die Frage, ob Nebenordnung oder Unterordnung stattfindet, ob das Zahlwort adjectivisch oder substantivisch behandelt wird.

Das Französische unterscheidet hier, ob die Zahl bloß durch Millionen angedeutet ist, oder ob es eine Zahl ist, welche aus Millionen und kleineren Zahlen, Hunderttausenden, Tausenden, Hunderten, besteht, im ersteren Falle wird million immer als Substantiv behandelt und also de zwischen die Zahl und das Substantiv gesetzt (un million, deux millions de francs), im zweiten erscheint es dem Französischen am natürlichsten, das Substantiv an die unmittelbar vorhergehende Zahl, die Tausende, Hunderttausende, welche nur adjectivisch stehen können, sich anschließen zu lassen, also kein de einzuschieben, und die Beziehung auf die Million nicht besonders auszudrücken: un million, deux millions cinq cent mille francs.

Si on se donnait seulement la peine de supputer le revenu des évêchés, on verrait que tous les évêchés n'était évalués alors que sur le pied d'un revenu annuel de quatre millions, et les abbayes commendataires allaient à quatre millions cinq cent mille livres. Volt., S. L. XIV, 35.

Qui pourra croire que par chacune des portes de Thèbes il sortait deux cents chariots armés en guerre et dix mille combattants? Cela fait vingt mille chariots et un million de soldats. Volt., cit. Gr. Nat. 251.

Das Englische verhält sich in beiden Fällen übereinstimmend: für den ersten Fall jedoch, daß Millionen allein stehen, kann es auch of weglassen, und so beide Fälle gleich behandeln, d. h. es kann immer, es mögen andere Zahlen folgen oder nicht, million als Adjectiv behandeln, wie das Deutsche es macht (immer dabei vorausgesetzt, daß million selbst ohne Pluralzeichen steht, s. Cap. I.).

We may with confidence pronounce that, when James the Second reigned, England contained between five million and five million five hundred thousand inhabitants. Macaul., H. E. I, 279.

Such an army as has been described was not very likely to enslave five millions **of** Englishmen. Daſ. 292.

We are informed, that when the Emperor Claudius exercised the office of censor, he took an account of six millions nine hundred and forty-five thousand Roman citizens, who, with the proportion of women and children, must have amounted to about twenty millions **of** souls. . . . . The total amount of this imperfect calculation would rise to about one hundred and twenty millions **of** persons. Gibbon, I, ch. 2, 56.

This Montrose, with a handful of Irish or Highland savages, dashes at the drilled Puritan armies like a wild whirlwind; sweeps them, time after time, some five times over, from the field before him. He was at one period master of all Scotland. One man; but he was a man: a million zealous men, but without the one; they against him were powerless. Carl., Her. VI, 211.

Sir, I have seen it a million times, though I never set eyes on it. Hunt, M. W. B. 77.

II. Häufig wird eine beſtimmte Zahl zur Bezeichnung einer unbeſtimmten Menge gebraucht. Wie im Lateiniſchen sexcenti (600) und mille oft nur eine unbeſtimmte große Anzahl ausdrücken, ſo im Franzöſiſchen und Engliſchen die Worte Hundert, Tauſend und andere große Zahlen, und ſo werden umgekehrt ſehr kleine Zahlen, wie zwei, drei gebraucht, um eine unbeſtimmt kleine Menge zu bezeichnen.

1. Eins, Zwei, Drei, Vier.

Franz: A moi, comte, deux mots. Corn., Cid II, 2.

Laissez-moi lui dire deux mots. Mol., Av. IV, 4.

Je vous ai trouvé, monsieur, fort à propos Pour vous en dire net ma pensée en deux mots. Derſ., Tart. IV, 1.

Il faut que de ce fat j'arrête les complots Et qu'à l'oreille un peu je lui dise deux mots. Daſ. III, 1.

Pour moi, ce que je veux, c'est un mot d'entretien Où tout votre coeur s'ouvre, et ne me cache rien. Daſ. III, 3.

Moi, que l'espérance ne trouble point, je te dirai en trois mots ce que tu ne comprends pas. Sand, Cons. 14.

Il y en a une [maison] où l'on apprête le café de telle manière qu'il donne de l'esprit à ceux qui en prennent; au moins de tous ceux qui en sortent il n'y a personne qui ne croie qu'il en a quatre fois plus que lorsqu'il y est entré. Montesq., L. Pers. 36.

Engl.: In this perplexity I made two or three excuses, which my daughters as readily removed. Goldsm., V. o. W. 9.

I saw and shook by the hand two or three of my honest parishioners. Daſ. 31.

2. Zwanzig.

Franz.: Mon pauvre père, qui a la passion de la chasse, et qui a ici de quoi se satisfaire, se trouve fort bien dans ce maudit château, et fait toujours valoir quelque prétexte pour retarder notre départ, vingt fois projeté et jamais arrêté. Sand, Cons. 30.

Engl.: I will not fail: 'tis twenty years till then. Sh., Rom. Jul. II, 2.

3. Hundert.

Franz.: On vous aura forgé cent sots contes de lui. Mol., Tart. V, 3.

Faut-il vous le rabattre Aux oreilles cent fois et crier comme quatre? Daſ.

J'observe, comme vous, cent choses tous les jours Qui pourraient mieux aller, prenant un autre cours. Mol., Mis. I, 1.

Engl.: I've told you fifty times, hundreds and hundreds of times (cit. Fiedl. & S. II, 243).

4. Fünfhundert.

Diez bemerkt (Gr. III, 17): „Eine unbeſtimmte große Zahl wird in den älteſten Mundarten häufig mit Quingenti ausgedrückt, z. B. altfranz.: cin cenz merciz de deu, en cinq cent lius. Der herkömmliche lateiniſche Ausdruck iſt sexcenti, doch iſt bei Plautus auch quingenti nicht ungewöhnlich: „quingentos cocos, quingentos curculiones.“

Dieſer Zug der alten Sprache hat ſich noch in derjenigen des 16. Jahrhunderts erhalten, erſcheint z. B. in dieſer Stelle aus Rabelais, III. 36:

Panurge: Or ça, de par dieu, me doibs je marier? Trouillogan: Il y ha de l'apparence. Pan.: Et si je ne me marie point? Tr.: Je n'y voy inconvenient aulcun. Pan.: Vous n'y en voyez point? Tr.: Nul, ou la veue me deceoipt. Pan.: J'y en trouve plus de cinq cens. Tr.: Comptez les. Pan.: Je dy improprement parlant, et prenant nombre certain pour incertain, determiné pour indeterminé: c'est a dire beaucoup.

5. Tauſend, Zehntauſend, Hundertauſend, Million.

Franz.: En vivant continuellement ensemble, on se découvre mutuellement mille petits défauts dont on ne se doutait pas. cit. Gr. Nationale 243.

Lorsque Anzoletto s'éveilla, il sentit se réveiller aussi la jalousie que lui avait inspirée le comte Zustiniani. Mille sentiments contraires se partageaint son âme. Sand, Cons. 18.

Ma bonne tante eut pour elle mille soins et mille attentions. Daſ. 45.

Monsieur, vous êtes mille fois trop bon, dit Consuelo. Daſ. 69.

Un grand bois de lit carré avec une paillasse d'algues marines, et une couverture d'indienne piquée fort propre, mais rapetassée en mille endroits avec des morceaux de toutes couleurs. Daſ. 5.

Après cela on m'a dit cent mille biens de vous, et Mademoiselle m'a commandé de vous dire qu'elle était fort aise que vous ne fussiez noyée. Sév. $^{13}/_{3}$ 71.

La terre est soumise, comme les autres planètes, aux lois des mouvements; elle souffre au dedans d'elle un combat perpétuel de ses principes, la mer et le continent semblent être dans une guerre éternelle. Les hommes, dans une demeure si sujette aux changements, sont dans un état aussi incertain: cent mille causes peuvent agir, capables de les détruire et à plus forte raison d'augmenter ou de diminuer leur nombre Montesq., L. Pers. 113.

Tous les hommes ensemble, cent millions de terres comme la nôtre, ne font qu'un atome subtil et délié, que Dieu n'apperçoit qu'à cause de l'immensité de ses connaissances. Daſ. 76.

Engl.: Every man has a thousand vicious thoughts, which arise without his power to suppress. Goldsm., V. o. W. 7.

At these tremendous utterances, all the place trembled with horror. The nuns, without more ado, fled a thousand ways, making as many signs of the cross. Hunt, M. W. B. 254.

A man who makes himself is worth a thousand men made by their forefathers. Bulw., Pelh. 36.

Roll on, thou deep and dark blue Ocean — roll. Ten thousand fleets sweep over thee in vain; Man marks the earth with ruin — his control stops with the shore. Byr., Ch. H. IV, 179.

In the first rank of these did Zimri stand, A man so various that he seem'd to be Not one, but all mankind's epitome. In the course of one revolving moon (he) Was chymist, fiddler, statesman and buffoon: Then all for women, painting, rhiming, drinking: Besides ten thousand freaks that died in thinking. Dryden, cit. Addison, Sp. 162.

True love has ten thousand griefs, impatiences and resentments, that render a man unamiable in the eyes of the person whose affection he sollicites. Daſ. 261.

Ten thousand precious gifts My daily thanks employ, Nor is the least a chearful heart, that tastes those gifts with joy. Daſ. 453.

I beg your ladyship ten thousand pardons. Bulw., Pelh. 40.

Sir, I beg you ten thousand pardons for keeping you a moment waiting. Sheridan, Sch. Scand. V, I.

While from her lap She [nature] pours ten thousand delicacies, herbs, And fruits, as numerous as the drops of rain. Thomson, Spring 351.

In the dream of careless solitude, where mix Ten thousand wandring images of things. Daſ. 460.

Here their delicious task the fervent bees In swarming millions tend. Daſ. 506.

Ten thousand fears Invented wild, ten thousand frantic views Of horrid rivals . . eat him up With fervent anguish, and consuming rage. Daſ. 1090.

I. Ein übereinstimmender Zug im Gebrauche der Cardinalzahlen ist noch das häufige Vorkommen von **Ellipsen**, wenn sich das ausgelassene Substantiv aus dem Zusammenhange leicht ergänzen läßt. Sie finden sich freilich auch bei Ordnungszahlen. Wir stellen die wichtigsten derselben hier zusammen. Besonders häufig kommen sie im Englischen vor.

1. Am weitesten verbreitet möchte wohl die Auslassung des Wortes für Stunde bei Angabe der Tageszeit sein. Nur das Französische verlangt immer das Wort selbst, im Englischen fehlt es immer, wird aber allerdings gewöhnlich vertreten durch den Zusatz o'clock (= of the clock); ebenso fehlt es im Spanischen, wo jedoch der in Geschlecht und Zahl mit dem hora, horas übereinstimmende Artikel das Substantiv vertritt, im Italienischen hat man die Wahl zwischen der spanischen und der französischen Ausdrucksweise, d. h. zwischen dem Artikel ohne ore, und ore ohne Artikel.

„Es ist vier" = Franz.: Il est quatre heures. Engl.: It is four o'clock. Span.: Son las cuatro. Ital.: Sono le quattro oder Sono quattro ore.

Zuweilen findet sich im Englischen auch o'clock ausgelassen.

> Soon after dawn the speech of the dying man failed. Before ten his senses were gone. Macaul., H. E. III, 12.
>
> The ship slacked her sails, and I came up with her between five and six in the evening, September 26. Swift, Gull. Tr. I, 7.

2. Auf einer Ellipse beruht auch in allen genannten Sprachen die Art und Weise, das Monatsdatum zu bezeichnen. Ueberall darf das Wort Tag ausgelassen werden, die Präposition **von** (di, de, of) jedoch, die zwischen der Zahl und dem Monatsnamen steht oder doch früher stand, weist deutlich auf diese Ellipse hin.

Ital.: Il giorno sette, oder il dì sette, oder il sette di marzo. Vocker., §. 368.

Span.: El dia veinte y cinco oder el veinte y cinco de abril, de junio. Wigg., §. 22.

Franz.: Le deux de mars, le quatre de mai. Volt. cit. Hölder. §. 66
Le cinquième du mois. Ac. cit. daſ.

Engl.: The day of that prorogating, the twenty-six of May 1679 Macaul., H. E. I, 244.

Sehr häufig verbindet sich mit dieser Ellipse eine zweite: auch der Name des Monats darf ausgelassen werden, wenn er sich aus dem Zusammenhange von selbst ergiebt.

Le 22, au matin, la tramontane se leva avec une violence extraordinaire. Chateaubr., It. Rhodes.

Nous attendîmes, le 22 et le 23, les pèlerins de l'île de Chio. Daſ.

Dans la nuit du 22 au 23 le bâtiment chassa sur son ancre. Daſ.

3. Allgemein verbreitet ist auch die Auslassung des Wortes Jahr bei Jahreszahlen. Nicht nur das Französische setzt en für en l'an, sondern auch das Englische in für in the year, das Italienische nel für nell' anno, das Spanische en für en el año.

Ital.: Siamo nel mille otto cento quarantuno. (Blanc 223.)

Span.: En mil ocho cientos y cuarenta.

Engl.: The continental war, having lasted near seven years, was terminated, in 1678, by the treaty of Nymeguen. The United Provinces, which in 1672 had seemed to be on the verge of utter ruin, obtained honourable and advantageous terms. Macaul., H. E. I, 226.

The public mind had now measured back again the space over which it had passed between 1640 and 1660, and was once more in the state in which it had been when the Long Parliament met. Daſ.

Unfortunately the population of England in 1685 cannot be ascertained with perfect accuracy. Daſ. I, 277.

4. Bei der Angabe des Lebensalters kann im Englischen age, years und old, im Französischen âge ausgelassen werden; statt zu sagen: She is not fourteen years old, kann man sich begnügen mit: She is not fourteen. Sh., Rom. Jul. I, 3.

Statt zu sagen: at the age of seventy years, kann man sich begnügen mit: at seventy, franz.: à soixante-dix.

Noch auffallender sind die eigenthümlichen Ausdrücke: She has entered into her teens, She is still in her teens und ähnliche, in welchen teens das Lebensalter vom 13. bis 19. Jahre umfaßt.

Engl.: One virtue he had in perfection, which was prudence, too often the only one that is left us at seventy-two. Goldsm., V. o. W. 2.

The evening before I had seen my hair white, and my face ploughed with furrows, I looked fourscore. W. Godwin, St. Leon.

Charles, even at a ripe age, was devoted to his pleasures and regardless of his dignity. It could hardly be thought incredible that he should at twenty have secretly gone through the form of espousing a lady whose beauty had fascinated him and who was not to be won on easier terms. Daſ. I, 247.

Franz.: En 1440, à dix-sept ans, il [Louis XI] s'allia avec les grands seigneurs mécontents du nouveau régime militaire établi par Charles VII, et se laissa entraîner par eux jusqu'à la rebellion momentanée connue sous le nom de la Praguerie. Guizot, L. XI.

Le dauphin rendit sa femme si malheureuse, qu'elle mourut, en 1445, à vingt et un ans, en disant: „Fi de la vie! Qu'on ne m'en parle plus!“ Daſ.

5. Bei Angabe des Preiſes oder Einkommens findet ſich im Engliſchen zuweilen pounds und noch häufiger shillings ausgelaſſen, wenn die Zahl der Schillinge gleich hinter derjenigen der Pfunde folgt.

The greatest estates in the kingdom then very little exceeded twenty thousand a year. The Duke of Ormond had twenty-two thousand a year. The Duke of Buckingham had nineteen thousand six hundred a year. Macaul., H. E. I, 303.

Here, now, is my great-aunt Deborah, done by Kneller, in his best manner. There she is, you see, a shepherdess feeding her flock. You shall have her for five pounds ten, the sheep are worth the money. Sherid., Sch. Scand. IV, 1.

I can lend you three pound on this, if you like. — Two-twelve-six [= 2 Pfund, 12 Schillinge, 6 Pence] for the watch, and seven-and-six [= 7 Schillinge, 6 Pence] for personal regard. Three pound will do. Dickens, Chuzzlew. 13.

(Vgl.: I have sold him, cried Moses, for three pounds five shillings and two-pence. Goldsm., V. o. W. 12.)

6. Ebenso wird es im Englischen als selbstverständlich angesehen, daß bei Raumbestimmungen die auf die Zahl der Fuße (foot) folgende Zahl Zolle (inches) bezeichnet: He is five feet ten.

A tall, corpulent Frenchman, six foot by five, was leaning just before him. Bulw., Pelh. 29.

7. Horse, Pferd, fehlt vor Zahlen nach einem Ausdrucke für Wagen: a coach and six, a coach and four, a coach and pair.

A post-chaise and pair drove up to them and instantly stopt. Goldsm., V. o. W. 28.

Those lines [of the streets] were ill adapted for the residence of wealthy persons in an age when a coach and six was a fashionable luxury. Macaul., H. E. I, 345.

A coach and six is in our time never seen, except as part of some pageant . . People, in the time of Charles the Second, travelled with six horses, because with a smaller number there was great danger of sticking fast in the mire. Daſ. 371.

8. Parts, Theile, findet sich im Englischen und Französischen ausgelassen bei Verben, die theilen bedeuten, z. B. cleave in two entzweispalten, wie im französischen couper en deux, und in der Redensart: Je ne puis pourtant pas me mettre en quatre, ich kann mich doch nicht zerreißen.

9. Bottles, im Englischen vor Substantiven, welche Getränke, wie Wein, Bier, bezeichnen.

He bespoke also a dozen of their best wine. Goldsm., V. o. W. 30.

10. Men, Persons im Englischen, Personnes im Französischen:

The legion was usually drawn up eight deep [acht Mann hoch, files zu ergänzen]. Gibbon I, 15.

Without even consulting the opinion of the Council of the Thirty, he resolved to prorogue the new Parliament before it entered business. Macaul., H. E. I, 249.

Franz.: Voici Mélitus, le chef des onze (Hölder, 115). Griech.: οἱ ἕνδεκα die Commiſſion der Elfer.

The place prospered. Forty two houses were erected. The population amounted to a hundred and eighty. Macaul., H. E. VI, 137.

Das franzöſiſche personne wird beſonders häufig in den mit quatre gebildeten Redensarten ausgelaſſen: il faut le tenir à quatre es gehören vier Perſonen dazu, um ihn zu halten, faire le diable à quatre einen Teufelslärm wie vier machen.

11. Regiment im Engliſchen, régiment, demi-brigade (Ausdruck für Regiment zur Zeit der franzöſiſchen Revolution) im Franzöſiſchen werden gewöhnlich ausgelaſſen hinter der das Regiment bezeichnenden Ordnungszahl.

Franz.: Eric Burkenstaff, lieutenant au sixième d'infanterie. Scribe, Bertr. Rat. III, 1.

J'ai fait un congé dans le quatrième des hussards. Souvestre, Coin d. feu.

Alors le brave Rivaud, à la tête de la 44e, sortit du village de Marengo. Thiers, Camp. d'Ital. 1800.

Mais d'affreuses décharges d'artillerie arrêtèrent la 44e, épuisée par cette lutte obstinée. Daſ.

Le général Oreilly repoussa la 96e, placée à notre extrême gauche. Daſ.

Engl.: Harkye, don't be rude to the rascal. — Rude, your honour! not I — been in the Forty-second — knows discipline — only rude to the privates. Bulwer, Eug. Aram IV, 1.

12. Classe im Franzöſiſchen bei Bezeichnung der Claſſen einer Schule: la cinquième, la sixième. Außerdem bedeutet un sixième einen Sextaner.

Ce professeur est chargé de faire la cinquième. Ac. cit. Hölder, §. 66.

13. Étage, im Franzöſiſchen bei Wohnungsangaben; das engliſche Floor ſcheint aber nicht ausgelaſſen zu werden.

And with these words, the door opened in obedience to my rap, and we mounted to the Marquis's tenement, au premier. Bulw., Pelham 29.

Now to the brillant soirées of Madame de —, or to the appartemens au troisième of some less celebrated daughter of dissipation and écarté. Daſ. 23.

14. Éperons, in der franzöſiſchen Redensart donner, piquer des deux, während das Engliſche ſagt clap spurs oder set spurs to a horse.

15. Livres, bei den Bezeichnungen der Geſchütze nach der Schwere der Geſchoſſe: une pièce de six Sechspfünder.

Le Premier Consul songea tout de suite à pousser sur le débouché des montagnes, pour s'en emparer, Lannes, qui avait déjà sa division réunie, et quelques pièces de quatre prêtes à rouler. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Les soldats travaillèrent à monter deux pièces de quatre, et même deux pièces de huit. Daſ.

III.

Gebrauch der Ordnungszahlen.

1. In der Regel verlangen die Ordnungszahlen, falls nicht ein anderes Determinativ, wie das demonstrative oder possessive Pronomen, dabei steht, daß sie vom bestimmten Artikel begleitet werden, da ja das Nomen durch sie, durch die Angabe der Stelle in der Ordnung, gewöhnlich ganz bestimmt bezeichnet wird. Daneben ist es jedoch möglich, daß sie den unbestimmten Artikel bei sich haben, und zwar haben sie ihn dann, wenn man nicht ausschließlich die Stelle, welche das Individuum in der Ordnung der auf einander folgenden gleichartigen Wesen einnimmt, bezeichnen will, sondern daneben noch ausdrücken will, daß dieses Individuum nur eins von mehreren Individuen der Gattung ist, welche alle diese Stelle hätten ebenso gut einnehmen können.

a) Ordnungszahl mit bestimmtem Artikel oder anderem Determinativ:

Franz.: Il [le prince de Condé] porta si loin les avantages d'un prince de France et de la première maison de l'univers, que tout ce qu'on put obtenir de lui fut qu'il consentit de traiter d'égal avec l'archiduc, quoique frère de l'empereur et fils de tant d'empereurs. Boss., Condé.

Hérode l'Ascalonite rebâtit en entier ce second temple. Chateaubr., Itin. Jérus.

A ces premiers vers: „Oui, je viens dans son temple adorer l'Éternel“ etc., il m'est impossible de dire ce que j'éprouvai. Daſ.

Mais êtes-vous expansive? Je ne le crois pas. — Ce n'est pas à moi de l'être la première, convenez-en. C'est à vous, protectrice et maîtresse de ma destinée en ce moment, de me faire les avances. Sand, Cons. 29.

Servius Tullius avait distribué cent quatre-vingt-treize centuries en six classes, et mis tout le bas peuple dans la dernière centurie, qui formait seule la sixième classe. Montesq., Cons. Gr. Déc. 28.

Engl.: Their first object [of the Commons] was to obtain the revocation of the Declaration of Indulgence. Macaul., H. E. I, 217.

For these things history must hold the King himself chiefly responsible. From the time of his third Parliament he was his own prime minister. Daſ. I, 85.

It was a national as well as a religious feeling that drew great multitudes to the shrine of Becket, the first Englishman who, since the Conquest, had been terrible to the foreign tyrants. Macaul., H. E. I, 23.

b) Ordnungszahl mit unbeſtimmtem Artikel:

Franz.: Le peu de penchant, ou plutôt la répugnance que je me sentais pour un second mariage, après tous les malheurs du premier, faisait le seul obstacle que ma parente eût à lever. G. Blas I, 11.

Les conquêtes de Charlemagne et ses tyrannies avaient une seconde fois fait reculer les peuples du midi au nord; sitôt que cet empire fut affaibli, ils se portèrent une seconde fois du nord au midi. Et si aujourd'hui un prince faisait en Europe les mêmes ravages, les nations repoussées dans le nord, adossées aux limites de l'univers, y tiendraient ferme jusqu'au moment qu'elles inonderaient et conquerraient l'Europe une troisième fois. Montesq., Cons. Gr. Déc. R. 16.

Au milieu de ces deux faits en survenait un troisième, le mouvement nouveau des esprits. Guizot, H. Civ. Eur. 13.

En face de cette fontaine, au pied de la montagne de Sion, se trouve une troisième fontaine, qui porte le nom de Marie. Chateaubr., Intinér. Jérus.

Engl.: There was a peculiar tenet which I made a point of supporting, for I maintained with Whiston that it was unlawful for a priest of the church of England, after the death of his first wife, to take a second. Goldsm., V. o. W. 2.

But not till too late I discovered that he was most violently attached to the contrary opinion, and with good reason; for he was at that time actually courting a fourth wife. Daſ.

In every county there were elderly gentlemen who had seen service which was no child's play. One had been knighted by Charles the First, after the battle of Edgehill. Another still wore a patch over the scar which he had received at Naseby. A third had defended his house till Fairfax had blown in the door with a petard. Macaul., H. E. I, 217.

c) Eine dritte Form, worin die Ordnungszahlen vorkommen können, iſt die ohne jeglichen Artikel, d. h. ſie bilden keine Ausnahmen von den Regeln über die Auslaſſung des Artikels, insbeſondere denen über das prädicative und appoſitionelle Subſtantiv.

α) Ordnungszahl prädicativ ohne Artikel:

Franz.: Avouez à présent que vous étiez beaucoup mieux connétable et premier prince du sang que général des armées de Charles-Quint. Fénel., D. IV, 63.

Il est rare qu'une passion ardente et un caractère décidé n'arrivent pas à obtenir une partie de ce qu'ils désirent. L'ambitieux ne deviendra pas toujours premier ministre, mais il se poussera à la cour. L'ami du luxe ne brillera pas toujours, mais il cherchera à briller. P. Janet, Phil. d. B. 245.

Engl.: On the other hand, besides acknowledging the greatness of his [Ben Jonson's] powers in general, and ranking him as second only in his age to Shakespeare, M. Cornwall has done ample and eloquent justice to Jonson's powers as a satyrist. Hunt, M. W. B. 198.

β) Ordnungszahl als Appoſition ohne Artikel:

Franz.: La fondation de l'Hôtel-Dieu remonte jusqu'à S. Landry, huitième évêque de Paris. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 3.

Nous avons vu que sous Philippe IV, poussés à bout par le comte duc d'Olivarez, premier ministre, ils [les Catalans] se donnèrent à Louis XIII, en 1640. Volt., S. L. XIV, 23.

Engl.: „Jemmy Twitcher" was John Montagu, fourth Earl of Sandwich, and first Lord of the Admirality, famous for hav-

ing a mistress who did not love him, and for playing the kettle-drum. Hunt, M. W. B. 306.

William, first of the name, Prince of Orange Nassau, had headed the memorable insurrection against Spain. Macaul., H. E. I, 213.

They had a captain of their own, Archibald, ninth Earl of Argyle, who, as chief of the great tribe of Campbell, was known among the population of the Highlands by the proud name of Mac Callum More. Daſ. II, 106.

γ) Ordnungszahl in anderen Satztheilen ohne Artikel:

Franz.: Le ténor auquel il allait succéder était un talent de premier ordre, qu'il ne pouvait point se flatter de faire oublier aisément. Sand, Cons. 15.

Ayant donné la place de premier président du parlement de Paris à M. de Lamoignon, il lui dit etc. Volt, S. L. XIV, 28.

Tout ce qu'on put obtenir de lui [le prince de Condé] fut qu'il consentit de traiter d'égal avec l'archiduc, à condition qu'en lieu tiers ce prince ferait les honneurs des Pays-Bas. Boss., Or. f. Condé.

Engl.: During the last century no prime minister, however powerful, has become rich in office; and several prime ministers have impaired their private fortune in sustaining their public character. Macaul., H. E. I, 305.

2. Statt der Ordnungszahlen ſtehen ſehr häufig die Cardinalzahlen. Beſonders oft findet es ſich bei Zeitbeſtimmungen.

a) Die Jahreszahlen werden in den romaniſchen Sprachen wie im Deutſchen und Engliſchen übereinſtimmend mit den Cardinalzahlen bezeichnet, obgleich die Ordnungszahlen ſtehen ſollten und im Lateiniſchen und Griechiſchen gebraucht werden. Wird das Wort Jahr, franz. l'an, engl. year, ital. anno, ſpan. año hinzugefügt, ſo ſteht es unverbunden, außer im Spaniſchen, wo de zwiſchen año und die Jahreszahl treten kann. Im Franzöſiſchen wird en l'an gewöhnlich verkürzt zu en, außer in den Jahreszahlen unter 100, und auch en fällt fort, wenn das Monatsdatum vorhergeht; man braucht aber außerdem bloß l'an, endlich auch en l'année, ſo daß im Ganzen vier Ausdrucksweiſen zu Gebote ſtehen; das engliſche in the year darf zu in verkürzt werden.

Franz.: Jérusalem fut fondée l'an du monde 2023. Chateaubr., Itin. Jérus.

Le premier temple fut détruit l'an du monde 3513. Daſ.

Depuis le 14 avril jusqu'au 1er de juillet de l'an 71 de notre ère, cent quinze mille quatre-vingts cadavres sortirent par une seule porte de Jérusalem. Daſ.

Nous trouvons une révolte des Juifs sous Justinien, l'an 501 de Jésus-Christ. Daſ.

Héraclius battit Cosroès en 627. Daſ.

Les croisés s'étant emparés de Jérusalem le 15 juillet 1099. Daſ.

En l'an du Christ mil sept cent quatre-vingt. Béranger, Le taill. et l. fée.

Cela arriva en l'an mille.

L'an deux mille de la création. Benecke I, §. 57.

Prédiction de Nostradamus pour l'an deux mil. Béranger, cit. Hölder, §. 66.

Vous ne vous rappelez pas ce que vous avez fait en l'année 1619. Sand, Cons. 28.

Prenez que c'est moi, Albert, lui dis-je en m'efforçant de l'égayer, et ne m'en veuillez pas trop de ne pas vous avoir livré aux bourreaux en l'année 1619. Daſ.

Wird die Zeit bloß nach dem Jahrhundert bezeichnet, ſo ſteht natürlich immer die Ordnungszahl. Eine ſeltſame Ausnahme macht hier nur das Italieniſche. Es geſtattet das 14., 15., 16., 17., 18., 19. Jahrhundert mit Cardinalzahlen zu bezeichnen und zwar ſo, daß bloß die Hunderte genannt werden, und dazu Eins weniger als die Zahl des Jahrhunderts genommen wird, indem man mehr an die Bezeichnung der von einem Jahrhundert umfaßten einzelnen Jahre, die Jahreszahlen, als an die Zahl des Jahrhunderts ſelbſt denkt.

So heißt das 14. Jahrhundert, weil es alle Jahre von 1300 bis 1399 umfaßt, il trecento, das 15. Jahrhundert, da es von 1400 bis 1499 geht, il quattrocento, das 16. Jahrhundert, = 1500 bis 1599, il cinquecento, das 17. Jahrhundert il secento, das 18. Jahrhundert il settecento, das 19. Jahrhundert l'ottocento. Namentlich in der Litteratur- und Kunſtgeſchichte iſt dieſe Ausdrucksweiſe beliebt, und hier haben ſich nun auch noch Ableitungen, wie un trecentista, un secentista ꝛc. gebildet, um einen

Schriftsteller oder Künstler zu bezeichnen, welcher dem als trecento, secento bezeichneten Jahrhundert angehört. Aus diesem Grunde hat diese Bezeichnung der Jahrhunderte ein Interesse, das über den Kreis der italienischen Sprache hinausgeht.

b) In der Bezeichnung des Monatstages weicht das Englische vom gemeinromanischen Gebrauche ab. Dieser setzt überall die Cardinalzahl, mit Ausnahme des 1. Tages des Monats, das Englische die Ordnungszahl. Das Französische unterscheidet sich jedoch von dem Italienischen und Spanischen dadurch, daß es nicht wie diese die Präposition De zwischen die Zahl und den Monatsnamen setzt, während es früher, und zwar noch im 18. Jahrhundert, z. B. bei Voltaire und Friedrich dem Großen, diesen Gebrauch theilte, und im 17. Jahrhundert sogar noch die Ordnungszahl gebrauchte (was jetzt noch gestattet ist für den 5. des Monats, le cinquième du mois), damals also völlig mit dem Englischen übereinstimmte. Das Spanische setzt ein De auch zwischen den Monatsnamen und die Jahreszahl.

De ta maison paternelle, ce troisième de juin. Ton père et amy Gargantua. (Unterschrift eines Briefes von G. an seinen Sohn.) Rabelais IV, 3.

Plus, du vingt-quatrième, un petit clystère insinuatif. (Aus der Apothekerrechnung.) Mol., Mal. Im. I, 1.

Plus, du vingt-cinquième, une bonne médecine purgative . . . Plus du vingt-sixième etc. Daſ.

Enfin, et toute chose demeurant en état, on appointe la cause Le cinquième ou sixième avril cinquante six. Racine, L. Plaid. I, 7.

A Livry, ce 29e avril 1671. A Paris, mercredi 23e décembre 1671. Mme de Sévigné.

L'armée de Silésie fut la première qui entra en Bohême, le 18 d'avril. Fréd. Gr. H. 7 ans, VI.

M. de Fouqué s'y arrêta jusqu'au 4 de mai. Daſ.

V. Hugo ahmt diesen alten Zug der Sprache nach, in Notre-Dame, z. B. VIII, 2:

Enfin vous avouerez et confessez avoir, à l'aide du démon, et du fantôme vulgairement appelé le moine bourru, dans la nuit du vingt-neuvième mars dernier, meurtri et assassiné un capitaine nommé Phoebus de Châteaupers?

und bei Chateaubriand findet sich noch das de zwischen der Zahl und dem Monatsnamen, z. B.:

La bourgade huronne où le père Daniel était missionnaire, fut surprise par les Iroquois, au matin du 4 de juillet 1648. Gén. Chr. IV, 4, 8.

Melec-Seraph exécute religieusement la dernière volonté de son père: Acre est assiégée et emportée d'assaut le 18 de mai 1291. Daſ. IV, 5, 1.

Jérusalem fut bientôt assiégée, et l'étendard de la croix flotta sur ses murs un vendredi 15, selon d'autres, 12 de juillet 1099, à trois heures de l'après-midi. Derſ., Itinér. Jérusal.

Zur Veranſchaulichung des Gebrauchs im Einzelnen ſtellen wir die gewöhnlichen Redewendungen mit dem Monatsdatum hier zuſammen:

α) Auf die Frage: Den wie vielten haben wir?

Franz.: Quel quantième avons-nous (du mois)?
Au quantième (du mois) sommes-nous?

Engl.: What day of the month is to-day?
What is the day of the month?

Ital.: Quanti ne abbiamo del mese?
Ai quanti del mese siamo?

Span.: Cuantos tenemos del mes? Qué dia del mes tenemos?
A cuantos estamos del mes?

wird geantwortet:

Franz.: Nous sommes le premier janvier, le quinze janvier.
Nous sommes au quatre du mois.

Engl.: To-day is the first of January, the fifteenth of January.

Ital.: Abbiamo il primo di Gennajo, il (dì) quindici di Gennajo.
Siamo al primo di Gennajo, ai quindici di Gennajo.

Span.: Tenemos el dia primer de Enero, el dia quince de Enero.
Estamos al primero, á quince de Enero.

Aujourd'hui, septième de juin mil six cent soixante-dix-neuf, le roi était à Saint-Germain-en-Laye, voulant gratifier et favorablement traiter les Pères Jésuites français missionaires au Levant etc. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 4, 1.

β) In der Erzählung läßt das Französische, wie in den soeben angeführten Ausdrücken, den Dativ neben dem Accusativ für das Datum zu, wie im Deutschen „am 1. Januar" und „den 1. Januar" gesagt werden kann; das Englische gebraucht immer on (vgl. Bd. I, S. 599 fg.).

Franz.: Il débarqua à Fréjus le 17 vendémiaire an VIII (9 octobre 1799). Mignet, H. R. 13.

Au 30 prairial, il se rendit en toute hâte sur le lieu des événements. Daſ.

Le 15 brumaire, ils arrêtèrent leur plan d'attaque contre la constitution de l'an III. Daſ.

Engl.: His palace had seldom presented a more scandalous appearance than on the evening of Sunday, the first of February 1685. Macaul., H. E. II, 2.

On the morning of Thursday, the fifth of February, the London Gazette announced that His Majesty was going on well. Daſ. 6.

On Thursday, the second of July, Monmouth again entered Bridgewater. Daſ. II, 170.

At about one in the morning of Monday, the sixth of July, the rebels were on the open moor. Daſ. 176.

I set sail on September 24, 1751, at six in the morning. Swift, Gull. I, 8.

γ) In Briefen erſcheint die Angabe des Datums in folgender Weiſe. Man ſchreibt:

Franz.: Rome, le 8 janvier 1799. (P. L. Courier.) Tivoli, le 12 septembre 1810. Daſ.

(A Paris, vendredi 8e décembre 1673. Sévigné.)

Engl.: Hamburg, 25th May 1856, oder Berlin, July 19th 1860. (Zu leſen: H. the twenty-fifth of May, B. July the nineteenth.)

Ital.: Parigi il (dì) 25 di Maggio, oder addì 25, oder ai 25 di Maggio.

Span.: Madrid, el veinte y cinco de Mayo, oder á veinte y cinco de Mayo, oder Madrid y Mayo 25 de 1850, dies ſehr ähnlich dem zweiten Ausdrucke des Engliſchen.

Auf die Frage: Von welchem Datum iſt der Brief?

Franz.: De quelle date est la lettre?

Engl.: What date does the letter bear?
Ital.: Di che data è la lettera?
Span.: De qué data (fecha) es la carta?

wird geantwortet:

Franz.: La lettre est datée du 7 du mois passé.
„ „ porte la date du 7 janvier.
„ „ est en date du 7 janvier.

Engl.: 2. The letter bears date of the 7. of January.
1. „ „ is dated the 7. of last month.

Ital.: La lettera à la data del 7 del mese passato.
„ „ è in data del 7 di Gennajo.

Span.: La carta está de fecha de 7 del pasado.
„ „ „ fechada (datada) del 7 de Enero.

c) Eine dritte Zeitbestimmung, welche eigentlich durch Ordnungszahlen gegeben werden sollte, in der That aber gewöhnlich durch Cardinalzahlen gegeben wird, ist die Angabe der Tagesstunde. Wie das Jahr und der Tag, so wurde auch die Stunde ehemals im Griechischen und Lateinischen durch Ordnungszahlen bestimmt, und wie das Jahr und der Tag wird die Stunde jetzt in den romanischen Sprachen durch Cardinalzahlen bestimmt. Das Englische und Deutsche verfahren ebenso.

α) Auf die Frage: Wie viel Uhr ist es?

Franz.: Quelle heure est-il?
Engl.: What o'clock is it? What is't o'clock?
Ital.: Che ora è? Che ora fa?
Span.: Qué hora es?

wird geantwortet:

Franz.: Il est huit, neuf, dix heures.
Engl.: It is eight, nine, ten o'clock.
Ital.: Sono otto, nove, dieci ore, oder Sono le otto, le nove etc.
Span.: Son las ocho, las nueve, las diez.

Auf die Frage: Wie viel Uhr hat es geschlagen:

Franz.: Quelle heure a-t-il sonné?
Engl.: What o'clock has it struck?
Ital.: Che ora ha battuto? Che ora è sonata?
Span.: Qué hora ha dado?

wird geantwortet: „Es hat fünf geſchlagen.“ „Es wird gleich fünf ſchlagen.“

Franz.: Cinq heures sont sonnées, viennent de sonner.
Cinq heures vont sonner.

Engl.: It has struck five o'clock.
It is upon the stroke of five.

Ital.: Le cinque sono battute, suonate in questo punto.
Ce cinque suoneranno, batteranno subito.

Span.: Ha dado las cinco, han dado, dan las cinco.
Acaban de dar las cinco.
Las cinco estan para dar, van á dar las cinco.

Auf die Frage: Um wie viel Uhr:

Franz.: A quelle heure? Engl.: At what o'clock?
Ital.: A che ora? Span.: A qué hora?

wird geantwortet:

Franz.: A dix heures. A midi. A minuit.
Vers les une heure, vers les dix heures.

Engl.: At ten o'clock. At twelve o'clock. At noon. At midnight.

Ital.: Alle dieci. A mezzodì, a mezzo giorno. A mezza notte.

Span.: A las diez. A las doce, á medio dia. A media noche.

β) Die Bruchtheile einer Stunde, ein Viertel, ein Halb und einzelne Minuten, werden gewöhnlich durch Addition zu der vorhergehenden vollen Stunde beſtimmt; beträgt der Abſtand von dieſer mehr als von der folgenden vollen Stunde, ſo kann auch durch Subtraction von dieſer der Zeitpunkt beſtimmt werden, im Franzöſiſchen durch moins, im Engliſchen durch it wants to, oder to.

So heißt ein Viertel über acht, halb neun, drei Viertel neun, 5 Minuten vor neun:

Franz.: Il est huit heures et (un) quart, huit heures et demie, huit heures et trois quarts oder neuf heures moins un quart, neuf heures moins cinq minutes.

Engl.: It is a quarter past eight, half past eight, three quarters past eight oder a quarter to nine, five minutes to nine oder it wants five minutes to nine.

The church clocks chimed three quarters past eleven, as two figures emerged on London Bridge. Dickens, O. Tw. 44.

Ital.: Sono le otto e un quarto, e mezzo, e tre quarti.

Span.: Son las ocho y cuarto, y media, y tres cuartos oder las nueve menos cuarto, falta un cuarto para las nueve.

Das Engliſche unterſcheidet ſich dadurch, daß es die Präpoſition nach (past) zur Verbindung der Halben und Viertel mit den Ganzen wählt. Dieſer Gebrauch findet ſich, außer dem Deutſchen, im Italieniſchen wieder für die Stunde von 12 bis 1: è un quarto dopo mezzodì — è mezz'ora — sono tre quarti dopo mezzodì, dopo mezza notte.

d) Außer dieſen Zeitbeſtimmungen ſteht noch die Cardinalzahl für die Ordnungszahl bei den Namen von Regenten. Die Zahl, welche dieſen Namen beigefügt iſt, um zu bezeichnen, der wievielte Regent deſſelben Namens gemeint iſt, müßte eigentlich die Ordnungszahl ſein, und ſie wurde in der That allgemein ſo in den germaniſchen und romaniſchen Sprachen gebraucht, allerdings aber ohne Hinzufügung des Artikels in den letzteren. Jetzt bildet das Franzöſiſche eine Ausnahme und einen Gegenſatz ſowohl gegen das Deutſche und Engliſche, als gegen die anderen romaniſchen Sprachen: es ſetzt immer die Cardinalzahl ſtatt der Ordnungszahl, nur nicht für den Erſten: für den Zweiten können second und deux gebraucht werden, und für den Fünften wird in zwei Fällen, zur Bezeichnung des Kaiſers Karl V. und des Papſtes Sixtus V., Quint gebraucht. (Charles-Quint, Sixte-Quint.)

> Lorsque Bayard eut conféré la chevalerie à François premier: „Tu es bienheureuse, dit-il en s'adressant à son épée, d'avoir aujourd'hui, à un si beau et si puissant roi, donné l'ordre de la chevalerie. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 5, 4.

Aber noch im 17. Jahrhundert beſtand der gemeinromaniſche Gebrauch in Frankreich, und der Mann, welcher damals als die Hauptautorität in ſprachlichen Dingen galt, Vaugelas, erklärte ſich für dieſen Gebrauch und gegen den Gebrauch der Cardinalzahlen, z. B. in ſeinen Remarques s. l. L. fr. 108:

> „Quand on cite un livre ou un chapitre, ou que l'on nomme un Pape ou un Roy ou quelque autre chose semblable, il faut se servir du nombre adject ou ordinant et non pas du substantif ou primitif qu'ils appellent, comme on fait d'ordinaire dans les chaires et dans le barreau. Ils disent

par exemple: au chapitre neuf pour neufiesme, Henry quatre pour Henry quatriesme. Quelle grammaire et quel mesnage de syllabes est-ce là! Le grand usage semble en quelque façon l'authoriser, mais puisque tous demeurent d'accord que l'adjectif est meilleur, pourquoy ne le dire pas plutost que l'autre?“

Beiſpiele aus der älteren Zeit ſind:

Conducteur de l'artillerie du roy Charles huictiesme. Rabelais IV, 57.

L'empereur Conrad troisiesme. Montaigne I, 1.

Le pape Boniface huictiesme. Daſ. II, 1.

Nostre roy Charles huictiesme. Daſ. II, 24.

Eduard troisiesme, roy d'Angleterre. Daſ. II, 23.

V. Hugo ahmt es nach in Notre-Dame X, 5:

Laissez-le dire, monsieur Rym mon ami, dit le roi; j'aime ce franc parler. Mon père, Charles septième, disait que la vérité était malade.

Guizot, in ſeiner Histoire de France (Louis XI), indem er denſelben König zu ſeinem Sohne ſprechen läßt:

Je vous recommande expressément de ne changer aucun des principaux officiers de la couronne. Quand le roi Charles septième, mon père, alla à Dieu et que je vins moi-même au trône, je desappointai tous les bons et notables chevaliers du royaume qui avaient aidé et servi mon dit père.

Das Engliſche unterſcheidet ſich zwar dadurch gewöhnlich vom Italieniſchen und Spaniſchen, daß es der Ordnungszahl den Artikel beifügt. Sehr oft wird dieſer jedoch ausgelaſſen und dann iſt die Uebereinſtimmung eine völlige.

Engl.: It was surely not a very heroic death; — little better than Racine's dying because Louis Fourteenth looked sternly on him once. Carlyle, Her. 186.

Charles Second and his Rochesters were not the kind of men you would set to judge. Daſ. 191.

It is pretty generally admitted that the Parliament, having vanquished Charles First, had no way of making any tenable arrangement with him. Daſ. 197.

Schlegel has a remark on his Historical Plays, Henry Fifth and the others, which is worth remembering. Daſ. 101.

Ital.: Luigi decimo cuarto, Carlo quinto, Federigo secondo.

Span.: Jorge cuarto, Luis decimo cuarto oder catorze (bei den Zahlen über zehn). Don Carlos el tercero.

e) In derſelben Weiſe, d. h. mit Auslaſſung des Artikels, gebrauchen das Italieniſche und Spaniſche die Ordnungszahl zur Bezeichnung von Abſchnitten eines Buches, der Bände, Capitel, Seiten, der Acte und Scenen eines Dramas, von Häuſern einer Straße nach der Ordnung in der Reihe der gleichartigen Dinge. Sie können aber auch einfach die Cardinalzahl ſtatt der Ordnungszahl ſetzen.

Ital.: Canto ventesimo primo oder Canto vent' uno.
Capitolo decimo oder Capitolo dieci.
Atto terzo, Scena quarta oder Atto tre, Scena quattro.

Span.: Capitolo decimo octavo oder diez y ocho.
Jornada tercera oder Acto tercero, Escena quinta.
Primera parte. Segunda parte.

Das Franzöſiſche ſtimmt hiermit ganz überein, kann jedoch auch die Ordnungszahl, und zwar mit dem Artikel, vor das Subſtantiv ſetzen. Das Engliſche ſetzt zwar regelmäßig den Artikel zur Ordnungszahl, einerlei, ob ſie vor oder hinter dem Subſtantiv ſteht, es läßt ihn jedoch in letzterem Falle oft aus wie bei den Regentennamen.

Le sixième chapitre; Chapitre sixième oder Chapitre six. Verset neuvième oder neuf. Le cinquième acte. Acte cinquième oder Acte cinq, scène douzième oder douze.

Chapter twenty-fifth. In canto twelfth. Page nine.

Franz.: Vous trouverez ce passage page cent quatre-vingt.

Lecteur, tu ne te rappelles que trop ces détails, et un épisode charmant raconté par lui (Rousseau) à ce propos dans le livre huit des Confessions. Sand, Cons. 2.

Je composai dans une continuelle extase le cinquième livre de l'Émile. Rouss., Conf. II, 10.

Engl.: Giorgiana, Duchess of Devonshire, is justly celebrated for her poem on the Passage of Mount St. Gothardt . . . At stanza twenty it is said with beautiful truth and freshness: „The torrent pours, and breathes its glittering spray.“

Stanza twenty-four was the one that excited the raptures of Coleridge: „And hail the chapel! hail the platform wild! Where Tell directed the avenging dart.“ Hunt, M. W. B. 273.

When I had got to variation number three, several ladies departed. The Rödeleins, as their teacher was playing, stood it out, though not without difficulty, to number twelve. Number fifteen made the man with two waistcoats take to his heels. Out of most excessive politeness, the baron stayed till number thirty, and drank up all the punch which Gottlieb placed on the piano for me. Longfell., Hyp. IV, 4.

3. Die Ordnungszahl kann sich als solche, in derselben Gestalt wie in Verbindung mit der Copula „sein“, dem Prädicate anschließen, wie schon S. 92 bemerkt wurde, um zu bezeichnen, in welcher Ordnung, Reihenfolge das Subject die Handlung vornimmt. Im Deutschen steht dann gewöhnlich ein Zahladverb.

C'est moi qui l'ai protégé; je me suis aperçu le premier de son talent. Sand, Cons. 18.

Crois-tu que je signerai la première? Oh! non pas! Mon nom ne sera écrit qu'au bout du tien. Daſ. 13.

Enfin il sort le dernier de cette malheureuse ville, et rejoint l'armée russe. Ségur, Napol. VIII, 3.

Lannes passa le premier, à la tête de l'avant-garde, dans la nuit du 14 au 15 mai. Thiers, Camp. d'It. 1800.

La maison du duc fut la première attaquée. Guizot, Louis XI.

Engl.: Within a window'd niche of that high hall Sate Brunswick's fated chiftain; he did hear That sound the first amidst the festival. Byr., Ch. H. III, 23.

(Vgl. die anderen Beiſpiele S. 92.)

4. „Der deutſchen Formel ſelbdritt, griech. τρίτος αὐτός, entſpricht die franzöſiſche lui-troisième, z. B. il échappa à peine lui-troisième (er und zwei andere).“ (Diez, III, 16.) Es genügt aber auch die einfache Ordnungszahl ohne Zuſatz.

Un autre enfant, quatrième dans un lit, pleurait en se querellant avec ses frères. Sand, Cons. 68.

Le roi, afin d'éviter les larmes, est parti ce matin à dix heures, sans que personne l'ait su, au lieu de partir demain,

comme tout le monde le croyait. Il est parti lui douzième; tout le reste courra après. Sév. $^{27}/_{4}$ 72.

Das Engliſche kennt dieſen Ausdruck nicht. Statt der Ordnungszahl muß es die Cardinalzahl ſetzen; für ſelbander: himself and another, myself and another, both of us, of them etc.; für ſelbdritt: I (he) and two more.

5. Für den Fall, daß die Ordnungszahl the first oder the last mit einer Cardinalzahl bei demſelben Subſtantiv (z. B. die erſten drei Capitel, die letzten drei Könige) zuſammentrifft, hat gewöhnlich im Engliſchen die Ordnungszahl die erſte Stelle (the first three chapters), wenn man wirklich die durch die Cardinalzahl angegebene Summe der auf einander folgenden Einzelweſen, vom Anfange oder vom Ende gerechnet, meint (the three first chapters ſind die drei Capitel, welche alle erſte Capitel, jedes in einem anderen Buche, ſind).

Zuweilen findet ſich jedoch auch die Cardinalzahl an erſter Stelle, ohne daß der Sinn ein anderer wird. So werden die erſten ſechs franzöſiſchen Könige, die nach jener Regel the first six French Kings heißen ſollten, von Macaulay in der zweiten der folgenden Stellen the six first French Kings genannt. Auch the other kann ſo mit Cardinalzahlen zuſammenſtehen, ſ. unten the other six commissioners.

During the first three years of William's reign scarcely a voice seems to have been raised against the restrictions which the law imposed on literature. Macaul., H. E. VII, 161.

The talents and even the virtues of her six first French Kings were a curse to her [to England]. The follies and vices of the seventh were her salvation. Daſ. I, 15.

From the time when the barbarians overran the Western Empire to the time of the revival of letters, the influence of the Church of Rome had been generally favourable to science, to civilisation, and to good government. But during the last three centuries, to stunt the growth of the human mind has been her chief object. Daſ. I, 47.

The average price of the quarter [of wheat], during the last twelve years of Charles the Second, was fifty shillings. Daſ. 413.

The first two Kings of the House of Hanover had neither those hereditary rights which have often supplied the

defect of merit, nor those personal qualities which have often supplied the defect of title. Macaul., Ess. V, 174.

The first two readings passed without a devision. Derſ., H. E. VII, 296.

The change which her polity [of England] has undergone during the last six centuries, has been the effect of gradual development, not of demolition and reconstruction. Daſ. I, 24.

Under this system, rude as it may appear when compared with those elaborate constitutions of which the last seventy years have been fruitful, the English long enjoyed a large measure of freedom and happiness. Daſ. I, 36.

The chief Commissioner was the Chancellor . . Of the other six Commissioners three were prelates and three laymen. Daſ. II, 328.

It is natural that the first two [Scott and Byron] should have a large audience, and the two latter [Shelley and Wordsworth] a select one. Bulw., Engl. E. IV, 2.

Im Franzöſiſchen ſteht die Cardinalzahl an erſter Stelle.

Durant les six mille premières années du monde, depuis la pagode la plus immémoriale de l'Hindoustan jusqu'à la cathédrale de Cologne, l'architecture a été la grande écriture du genre humain. V. Hugo, N.-D. V, 2.

Il n'y avait pour lors dans l'orient quatre puissances capables de résister aux Romains: la Grèce, et les royaumes de Macédoine, de Syrie et d'Égypte. Il faut voir quelle était la situation de ces deux premières puissances, parce que les Romains commencèrent par les soumettre. Montesq., Cons. Gr. Déc. R. 5.

Ainsi un fol amour lui fit essuyer quatre guerres [à César], et, en ne prévenant pas les deux dernières, il remit en question ce qui avait été décidé à Pharsale. Daſ. 11.

Antonio Pérez avait recommandé trois choses à Henri IV, Roma, Consejo, Pielago. Louis XIV eut les deux dernières avec tant de supériorité, qu'il n'eut pas besoin de la première. Volt., S. L. XIV, 35.

IV.

Gebrauch der Bruchzahlen.

A. Die Ausdrücke für *halb*, engl. half, franz. demi, ital. mezzo, span. medio, können als Substantiva, Adjectiva und Adverbien gebraucht werden; als Substantiv und Adverb hat franz. demi den zweiten Ausdruck moitié neben sich, wie ital. mezzo metà, wie span. medio mitad. Als Adjectiv findet der englische Ausdruck eine weitere Gebrauchssphäre als der französische und der deutsche.

1. *Substantivisch*: Franz. Quatre demis valent deux entiers; midi et demi; minuit et demi; la moitié suffit. Engl. The half of his dominions; a full half of my inheritance. Six and a half. Ital. Partito in due metà, fare a mezzo, a metà.

2. *Adjectivisch*: Franz. Une heure et demie; une demi-heure. Engl. Half the way, half an hour, half a pound. Ital. Un mezzo bicchiere, cinque ore e mezza. Span. una libra y media.

> Half the jobbing and half the flirting of the metropolis went on under his roof [of Charles II.]. Macaul., H. E. I, 359.
>
> I cannot tell whether it is from the number of our penal laws, or the licentiousness of our people, that this country should show more convicts in a year, than half the dominions of Europe united. Goldsm., V. o. W. 27.
>
> There were brawls approaching to riots in half the streets of London. Macaul., H. E. VIII, 104.
>
> Never in our history had there been an interval of eleven years between Parliament and Parliament. Only once had there been an interval of even half that length. Daſ. I, 85.
>
> The allowance of the Nabob of Bengal was reduced at a stroke from three hundred and twenty thousand pounds a year to half that sum. Derſ., Ess. IV, 238.

3. Adverbial: Franz. Demi-mort, à moitié mort; une étoffe moitié soie; demi-circulaire; moitié par force, moitié par adresse; faire tout à demi; moitié chemin.

Je restai encore là une heure ou deux, essayant de consoler et de rechauffer Maria, qui était transie et moitié morte de peur. Sand, Cons. 74.

Engl. Half-dead, to do things by halves. Ital. Mezzo morto; una botta mezzo vuota; pagabile metà in contanti, metà in cambiali. Span. Pagadero mitad al contado, mitad en letras.

B. Die übrigen Bruchzahlen sind immer Substantive. Folgt ein zweites Substantiv darauf, so steht dieses zur Bruchzahl immer im Verhältniß eines partitiven Genitivs. Stehen Ganze und Brüche in Verbindung mit einem Substantiv, das den gezählten Gegenstand bezeichnet, so werden gewöhnlich die Ausdrücke so geordnet, daß das Substantiv auf die Ganzen folgt, und dann erst der Bruch, während im Deutschen das Substantiv ganz zuletzt steht.

Natürlich ist es gestattet, den Begriff Theil, franz. partie, engl. part, der Zahl hinzuzufügen, wodurch diese zum Adjectiv wird.

Franz.: La Grèce est si déserte qu'elle ne contient pas la centième partie (ein Hundertstel) de ses anciens habitants. Montesq., L. Pers. 112.

On ne saurait trouver dans l'Amérique la cinquantième partie des hommes qui y formaient de si grands empires. Daſ.

Après un calcul aussi exact qu'il peut être dans ces sortes de choses, j'ai trouvé qu'il y a à peine sur la terre la dixième partie des hommes qui y étaient dans les anciens temps. Daſ.

Engl.: When more than half a century of undisturbed possession had given confidence to the Established Church, when nine tenths of the nation had become heartily Protestant, . . a change took place in the feeling of the Anglican clergy. Macaul., H. E. I, 74.

Of these three estimates the highest does not exceed the lowest by one twelfth. Daſ. 279.

It is evident that an official man would have been well paid, if he had received a fourth or fifth part of what would now be an adequate stipend. Daſ. 304.

When, without the consent of Parliament, he [Henry VIII.] demanded of his subjects a contribution amounting to one sixth of their goods, he soon found it necessary to retract. The cry of hundreds of thousands was that they were English and not French, freemen and not slaves. Macaul., II. E. I. 40.

C. Für ein Viertel hat das Französische drei Ausdrücke, un quart, un quartier, un quarteron; in der Regel braucht es den ersten, die beiden anderen in besonderen Bedeutungen, un quarteron, wenn vom Viertel eines Pfundes oder eines Hunderts die Rede ist, un quarteron (oder un quart) de beurre, un quarteron de pommes (Borel), un quartier, wenn von dem Viertel einer Stadt, eines Morgen Landes, eines Thieres, einer Frucht, eines Miethzinses, eines Jahrgehaltes, oder von dem Viertel des Mondes, le premier quartier de la lune, un quartier de veau. Je paierai mon quartier au nouveau propriétaire de la maison (Borel). Eine vierte Form, un quartant, kommt am seltensten vor, un q. de vin ein Viertel Ohm Wein.

D. Für das Französische ist besonders an die schon vorgetragene Regel zu erinnern, daß die Zähler der Brüche vom bestimmten Artikel begleitet werden.

Sa beauté a fait les trois quarts de son succès. Sand, Cons. 6.

Je n'ai pas traversé les trois quarts de l'Europe avec des gens de toute espèce, sans savoir ce que toute fille du peuple sait d'ailleurs fort bien à mon âge. Daſ. 13.

Nur der Zähler Ein ($^1/_4$, $^1/_{10}$) kann ebensowohl mit dem unbestimmten als dem bestimmten Artikel stehen, ja der Sinn des Satzes wird zuweilen nur den unbestimmten Artikel zulassen.

J'y serais mort de joie si j'avais retrouvé dans son accueil, dans ses caresses, dans son coeur enfin, le quart de ce que j'y retrouvais autrefois. Rouss., Conf. I, 6.

Il s'en faut d'un dixième. Littré.

Il y a une centième partie de vérité que nulle enquête judiciaire n'a jamais éclairée. Sand, Cons. 5.

Vous avez des dettes énormes, près d'un million de France, que vos créanciers impatients et désespérés m'ont cédé pour un sixième payé comptant. Scribe, V. d'eau I, 5.

Si j'avais jamais pu écrire **le** quart de ce que j'ai vu et senti sous cet arbre, avec quelle clarté j'aurais fait voir toutes les contradictions du système social! . . Tout ce que j'ai pu retenir de ces foules de grandes vérités, qui dans **un** quart d'heure m'illuminèrent sous cet arbre, à été bien faiblement épars dans les trois principaux de mes écrits. Rouss., Lettre à M. d. Malesherbes.

On trouva que le nombre des citoyens pubères faisait à Rome **le** quart de ses habitants, et qu'il faisait à Athènes un peu moins **du** vingtième: la puissance de Rome était donc à celle d'Athènes, dans ces divers temps, à peu près comme **un** quart est à **un** vingtième, c'est-à-dire qu'elle était cinq fois plus grande. Montesq., Cons. Gr. Rom. 3.

Ce fut alors que Pompée acheva le pompeux ouvrage de la grandeur de Rome . . . Quoiqu'il parût par les écriteaux portés à son triomphe qu'il avait augmenté le revenu du fisc de plus d'**un** tiers, le pouvoir n'augmenta pas, et la liberté publique n'en fut que plus exposée. Daſ. 7.

Aber ſogar bei der Angabe der Stunden kann **ein** Viertel mit **le** quart gegeben werden.

Au milieu de leur débat l'heure sonna, l'heure fatale, le quart avant deux heures, juste le temps de courir à l'église. Sand, Cons. 10.

La pendule marquait minuit moins le quart. Rev. d. d. M. XXXVIII, 268.

E. Außerdem iſt die Eigenheit des Franzöſiſchen zu bemerken, gewiſſe Bruchtheile des Jahres durch die entſprechende Zahl von Monaten auszudrücken: $^1/_4$ Jahr durch trois mois, $^1/_2$ Jahr durch six mois, $^3/_4$ Jahr durch neuf mois, $^5/_4$ Jahr durch quinze mois oder un an et trois mois, $1^1/_2$ Jahr durch dix-huit mois, un an et six mois, oder un an et demi.

Das Italieniſche hat dieſelbe Eigenheit bei Bezeichnung des Lebensalters unter zwei Jahren: un fanciullo di tre, cinque, sei, nove, diciotto mesi.

Das Engliſche hat beide Ausdrucksweiſen nach Monaten und nach Jahrestheilen: a quarter of a year oder three months, half a year oder six months, nine months, fifteen months.

V.

Gebrauch der Multiplicativa.

1. Die als Multiplicativa oder Proportionalia bezeichneten Zahlwörter werden als Multiplicativa, d. h. um anzugeben, aus wie viel Theilen ein Ganzes zusammengesetzt ist, im Französischen nur in beschränkter Weise gebraucht; nur die vier ersten simple, double, triple, quadruple kommen so vor: Des corps simples, dits aussi éléments. Dieu, l'âme sont des êtres simples. Des souliers à simple semelle. (Littré.)

Un double rang de colonnes. Une étoile double. Une double fugue. La tenue des livres en partie double. Ces semelles sont doubles et à double couture. (Moz.-Pesch.)

Un double menton Doppelkinn.

Des souliers a triple semelle. Un bâtiment à triple étage. Le triple rempart de Jérusalem. La triple tête de Cerbère. La triple couronne. Un menton à triple étage. La triple alliance. La quadruple alliance.

> Vous le voyez! le traité de la triple alliance produit déjà ses effets. Scribe, V. d'eau I, 3.
>
> Rien de plus beau que ces deux traits: „Que la fortune vend ce qu'on croit qu'elle donne.“ Et „Rien ne trouble sa fin, c'est le soir d'un beau jour.“ Mais quant à l'or et à la grandeur, qui sont des divinités pour devenir des asyles, des asyles de soucis dévorants qui à leur tour deviennent des vautours que le fils de Japhet représente sur son sommet, oh! cela c'est du galimatias triple. Legouvé, L'Art. d. l. Lect. VII.

Je sentis dans tout mon corps une révolution subite. Mes artères se mirent à battre . . . Un grand bruit d'oreilles se joignit à cela, et ce bruit était triple ou plutôt quadruple, savoir un bourdonnement grave et sourd, un murmure plus clair comme d'une eau courante, un sifflement très-aigu, et le battement que je viens de dire. Rouss., Conf. I, 6.

Les ailes des papillons sont patronnées sur une infinité de formes, et quadruples. Bern. d. St. P. (cit. Hölder, §. 66).

Die engliſchen Ausdrücke, welche mit fold gebildet ſind, können ohne Einſchränkung in dieſem Sinne gebraucht werden.

A single combat, a single fight ein Zweikampf, a single file ein Gänſemarſch, book-keeping by single entry einfache Buchführung, a single house ein Haus mit nur einer Stube zu ebener Erde, single-hearted einfältigen Herzens, aufrichtig, single-soled mit einer Sohle, a single life ein eheloſes Leben.

Simple philosophically signifies single, but vulgarly foolish. Johnson. Simple substances einfache Körper, a simple cup, leaf, stalk einfacher Kelch, Blatt, Stengel (Botanik); simple-minded = single-hearted.

Book-keeping by double entry doppelte Buchführung, double-breasted, double-buttoned mit zwei Reihen Knöpfen, a double chin ein Doppelkinn, a double barrel Doppellauf, double-tongued doppelzüngig, falſch, double-threaded doppelfädig, double-minded falſch, a double-face Falſchheit.

A threefold cord is not easy broken.

By a threefold justice the world has been governed from the beginning. A threefold off'ring to his altar bring, a bull, a ram, a boar. (Johnson.)

The pious Trojan then his jav'lin sent, The shield gave way; through treble plates it went of solid brass. Daſ.

The sevenfold shield of Ajax. A sevenfold chain.

She [Sweden] was induced to join on this occasion with England and the States. Thus was formed that coalition known as the Triple Alliance. Macaul., H. E. I, 199.

The reason which induced Lady Mary to quit England for an abode on the Continent, we take to be threefold: first,

that the disposition of her husband and herself were incompatible; second, that . ., and third, that etc. Hunt, M. W. B. 335.

I stand solitary, friendless, but on God's truth; you with your tiaras, triple hats, with your treasures and armories, stand on the Devil's Lie. Carl., Her. IV, 124.

2. Bei weitem häufiger werden diese Zahlwörter als Proportionalia gebraucht, d. h. um anzugeben, wie oft eine Quantität in einer anderen enthalten ist. Beide Sprachen unterscheiden sich dann erheblich von einander. Die französischen Ausdrücke verlangen immer de zwischen sich und dem multiplicierten Gegenstande:

Faire le double du chemin. Il a le double de mon âge.

Neuf est le triple de trois. (Littré.)

Vingt est quadruple de cinq; le quadruple de cinq est vingt. Vingt est quintuple de quatre.

Douze est sextuple de deux; le sextuple de deux est douze. Vingt est décuple de deux. Il a gagné dans cette affaire le décuple de sa mise. (Moz.-Pesch.)

Mille est un nombre centuple de dix.

Im Englischen kommt die entsprechende Construction der Proportionalia mit of vor der zu multiplicierenden Größe auch wohl zuweilen vor, insbesondere bei double (welches auch die Construction mit to kennt). Die gewöhnliche Ausdrucksweise verbindet aber beide Ausdrücke, die Zahl und das Substantiv, unmittelbar, indem jene als Adverb zu diesem tritt: double the number statt the double of the number.

In some parts of Ireland the soil is so excellent, that it yields tenfold, fifteenfold, twentyfold, nay, a hundredfold of what is sown. Plate, E. Gramm. L. 42.

In all the four great years of mortality above mentioned, I do not find that any week the plague increased to the double of the precedent week above five times. Cit. Johnson, Dict.

This sum of forty thousand pounds is almost double to what is sufficient. Daſ.

I am not so old in proportion to them as I formerly was, which I can prove by arithmetic; for then I was double their age, which now I am not. Daſ.

We wish that the concerns may be double the amount in the course of the next year. (Franz.: Nous désirons pouvoir faire le double d'affaires dans le courant de l'année prochaine.) Rhode, Handels-Corresp. 304.

The territory which her new King [James the First] governed was, in extent, nearly double that which Elisabeth had inherited. Macaul., H. E. I, 68.

Es ſcheint jedoch, daß das Engliſche dieſe Zahlen als Proportionalia ſelbſt weniger gebraucht als die Umſchreibung derſelben durch die Cardinalzahl mit times. Macaulay wenigſtens giebt dieſer Ausdrucksweiſe gewöhnlich den Vorzug. Sogar die kleinſten Zahlen, doppelt, dreifach, werden zuweilen durch die Umſchreibung mit den Adverbien twice, thrice oder three times gegeben.

This great and decisive victory [of Flodden] was gained by the Earl of Surrey on 9th September 1513. The victors had about five thousand men slain, the Scots twice that number at least. Scott, Tal. Gr. 16.

Into her custom house [of Liverpool] has repeatedly paid in one year a sum more than thrice as great as the whole income of the English crown in 1685. Macaul., H. E. I, 338.

On the very highest supposition, she [England] had [in 1685] less than one third of her present population, and less than three times the population which is now collected in her gigantic capital. Daſ. I, 279.

My children, I have done my best to maintain you all, there is food enough in the orchard for fifty times your number. Bulw., Engl. E. I, 3.

Zuſätze.

1) Seite 259 iſt vor der neunten Zeile von unten einzuſchieben:
„und in folgender Stelle aus Macaul., H. E. X, 92:

Among the English who were admitted to his bedside were Devonshire and Ormond.“

2) Seite 305 am Ende iſt zu contribuer à, concourir à einzuſchieben: „zuweilen être l'instrument de qc.“

Das Verbum.

Die wichtigste aller Wortarten ist das Verbum, weil kein Satz ohne ein Verb möglich ist, das Verb für sich allein aber schon im Stande ist, einen Satz zu bilden, und das wird ausgesprochen in seinem Namen: es ist das Wort schlechthin, das Wort im eminenten Sinne. Wie es hierin schon angedeutet ist, besteht das Wesen eines Verbs darin, daß es eine Thätigkeit, ein Leiden oder einen Zustand bezeichnet, zugleich aber die Kraft besitzt, die Thätigkeit, das Leiden, den Zustand, welche es bezeichnet, von einem Gegenstande, als seinem Subjecte, auszusagen.

Es kann daher in jedem Verbum ein materieller Bestandtheil von einem formellen unterschieden werden: jener ist die unter allen Formenveränderungen sich stets gleich bleibende Bedeutung, der Begriff, welcher mit dem Begriff des Subjects in Beziehung gesetzt wird, dieser, der formelle Theil, ist diese Beziehung selbst, in welche der materielle Inhalt des Verbs zum Subjecte gesetzt wird. Jener ist enthalten im Stamme des Verbs, dieser in der Endung.

Wenngleich jedes Verb die Fähigkeit der Aussage besitzt, so macht es doch nicht immer davon Gebrauch: die Formen, in welchen diese Fähigkeit latent bleibt, sind das Particip und der Infinitiv, von denen jenes den Begriff des Verbs in adjectivischer, dieser in substantivischer Form darstellt.

Die Formen, welche zur Aussage dienen — man faßt sie wohl unter dem Ausdruck Redeformen im Gegensatze zum Particip und dem Infinitiv als den Nennformen zusammen — zerfallen, je nachdem das Subject thätig oder leidend erscheint, in active und passive (actives und passives Genus verbi); eine jede Thätigkeit, ein jedes Leiden und ein jedes Sein kann für die verschiedenen Zeiten der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft

ausgesagt werden, und dazu unter den verschiedenen Anschauungsweisen, welche man als die Modi des Verbs bezeichnet. Wir haben also von dem Gebrauche des Activs und Passivs, von den Zeiten, von den Modi des Indicativs und Conjunctivs, und vom Infinitiv und Particip zu handeln, um die formelle Seite des Verbs darzustellen.

Vorher wollen wir aber von dem Verb nach seinem materiellen Bestande sprechen, von den Verschiedenheiten, welche die Verben von Seiten ihrer Bedeutung darbieten.

I.

Die Arten der Verba.

A. Objective und subjective, transitive und intransitive Verba.

Alle Verba zerfallen ihrer Bedeutung nach in die beiden Classen der subjectiven und objectiven Verba. Diese Eintheilung hebt den wichtigsten Unterschied, welcher sich im Gebiete der Verba findet, hervor. Die eine Classe besteht aus solchen Verben, in deren Begriff es liegt, daß die durch sie bezeichnete Thätigkeit auf irgend einen Gegenstand einwirkt, daß die Thätigkeit einen Gegenstand sich mehr oder weniger unterwirft und beherrscht, ihn in einen mehr oder weniger leidenden Zustand versetzt. Dieser Gegenstand wird das Object der Thätigkeit genannt, und solche Verba, welche ohne eine derartige Beziehung auf einen Gegenstand nicht gedacht werden können, welche als Ergänzung ihres Begriffs eine Beziehung auf einen Gegenstand, das Object, bedürfen, werden objective Verba genannt. Alle anderen Verba, d. h. diejenigen, welche nur eine Beziehung zu ihrem Subjecte haben, als demjenigen Gegenstande, von welchem ihre Thätigkeit ausgeht, dagegen keinen Gegenstand zu sich nehmen, auf welchen diese übergeht, werden subjective Verba genannt.

Die Beziehung der objectiven Verba zu ihrem Objecte kann in mannigfacher Weise ausgedrückt sein: entweder durch einen der Casus obliqui. den Genitiv (z. B. Er erfreut sich einer guten Gesundheit), den Dativ (Ich habe ihm gedankt) oder den Accusativ (Er schlägt seinen Hund) oder durch eine Präposition (Ich sehne mich nach Frieden); dazu können mehrere solcher Objecte von demselben Verb abhängen (Er dankte mir für die ihm geleistete Hülfe).

Man ist nun übereingekommen, einer dieser verschiedenen Arten, das Object auszudrücken, wegen ihrer besonderen Wichtigkeit einen hervorragenden

Platz anzuweisen und sie mit einem besonderen Namen auszuzeichnen; es ist diejenige, welche in der Verbindung eines Verbs mit dem Accusativ besteht. Alle objectiven Verba, welche das Object im Accusativ bei sich haben, werden transitive, übergehende Verba genannt, und sie haben diesen Namen, welcher, wörtlich genommen, eigentlich auf alle objectiven Verba paßt, darum erhalten, weil in ihnen das Wesen der objectiven Verba, die Unterwerfung eines Gegenstandes unter die Thätigkeit, am stärksten hervortritt. Im Gegensatz zu den transitiven Verben werden nun alle übrigen Verba Intransitiva genannt. Diese Classe umfaßt also alle objectiven Verba, welche das Object im Genitiv, Dativ oder durch die Vermittelung einer Präposition zu sich nehmen, und dazu alle subjectiven Verba.

Nach diesen Bemerkungen aus dem Gebiete der allgemeinen Grammatik wenden wir uns jetzt dem Französischen und Englischen wieder zu, um zu beobachten, welche Eigenthümlichkeiten sie in Bezug auf die soeben dargestellte Verschiedenheit der Verba darbieten.

1. Die Verba, welche im Deutschen transitiv, im Französischen und Englischen oder in einer dieser Sprachen intransitiv sind; sowie

2. diejenigen Verba, welche im Deutschen intransitiv, im Französischen oder Englischen transitiv sind, werden in der später folgenden Lehre von der Rection der Verben zusammengestellt werden.

3. Fast alle transitiven Verba können absolut, ohne Object gebraucht werden, also scheinbar intransitiv. In der That muß jedoch ein jedes transitive Verb seinem Begriffe nach ein Object im Accusativ regieren. Dieser Accusativ wird nur zuweilen ausgelassen, weil im gegebenen Falle auf das Object nichts ankommt und es als selbstverständlich leicht ergänzt werden kann.

Es macht jedoch natürlich für die Bedeutung eines so behandelten transitiven Verbs einen großen Unterschied, ob der zu ergänzende Accusativ ein ganz allgemeiner Begriff ist, wie z. B. Etwas, Jemand, oder ob es ein bestimmter Begriff ist.

In jenem Falle bleibt die Bedeutung unverändert, z. B.:

Donnez! pour être aimé du Dieu qui se fit homme. V. Hugo, Feuilles d'aut. 32.

Ce ne sera point ma faute Si les forêts et les monts, En nous voyant côte à côte, Ne murmurent pas: „Aimons.“ Derſ., Légende d. siècles V, 11.

Elle donnait comme on dérobe, En se cachant aux yeux de tous. Desj., Contempl. IV, 6.

Êtes-vous bien sûr, quand vous serez au couvent, de n'y penser qu'à Dieu? Cherchez bien! N'y aurait-il pas, au fond de votre haine pour le connétable, quelques sentiments plus tendres pour un autre? Scribe, Cont. R. Navarre I, 8.

De vastes bruyères, des sables, des routes souvent négligées, un climat sévère, remplissent d'abord l'âme de tristesse; et ce n'est qu'à la longue qu'on découvre ce qui peut attacher à ce séjour. Staël, All. I, 1.

Engl.: And Time, that gave, doth now his gift confound. Sh., Sonn. 60.

Look how he can, she cannot choose but love. Sh., Ven. Ad. 79.

Good shepherd, tell this youth what 'tis to love. It is to be made all of sighs and tears; It is to be made all of faith and service etc. Sh., cit. Johnson.

But since thou lov'st, love still, and thrive therein, Even as I would, when I to love begin. Sh., Gentl. Ver. I, 1.

In dem anderen Falle hingegen, wenn ein bestimmtes Substantiv zu ergänzen ist, gewinnt das Verb eine mehr oder weniger von seinem ursprünglichen Sinne abweichende Bedeutung, welche nicht selten auffallend, ja räthselhaft erscheint, wenn man es unterläßt, das zu ergänzende Substantiv hinzuzudenken. Gerade darum erscheint es von Interesse, hier eine kleine Uebersicht über die wichtigsten dieser Verba zu geben.

a) **Ajouter,** engl. to **add.** Beide Verben bedeuten „hinzufügen", beide kommen aber häufig so vor, daß dasjenige, was hinzugefügt wird, der Accusativ „Etwas" oder „Viel" ausgelassen ist, und sie so die Bedeutung von „vermehren", „vergrößern" erhalten, da dies soviel ist als „etwas einer Sache hinzufügen". Sie stehen gleichsam auf der Grenze von den beiden eben bezeichneten Gruppen: der zu ergänzende Begriff ist ein ganz allgemeiner, und doch weicht die neue Bedeutung erheblich von der ursprünglichen ab.

Franz.: Vous avez ajouté à des désordres qui n'ont jamais été pardonnés. Massillon.

La pudeur ajoute à la beauté.

Ce qui ajoute singulièrement à l'effet de cette situation, c'est la crainte que l'on éprouve pour Marie, à chaque mot de ressentiment qui lui échappe. Staël, All. II, 18.

Un seul de nos historiens qui a imité Tacite dans les grands traits, a osé imiter Suétone et quelquefois transcrire Comines dans les petits, et cela même, qui ajoute au prix de son livre, l'a fait critiquer parmi nous. Rouss., Émile IV, 285.

Engl.: The personal qualities of the French King added to the respect inspired by the power and importance of his kingdom. Macaul., H. E. I, 196.

To add to his terror and distress, he found a pack of seven hounds in full cry at his heels. W. Irv., Alh. 32.

To add to the effect, the various owners of the dogs crowded round, some to stimulate, others to appease the fury of the combatants. Bulw., Pelh. 61.

A damp marsh on one side, and the skeleton rafters and beams of an old stable on the other, might in some measure create, or at least considerably add to, the indescribable cheerlessness of the tout ensemble. Daſ. 62.

Scotsmen, whose dwellings and whose food were as wretched as those of the Icelanders of our time, wrote Latin verse with more than the delicacy of Vida, and made discoveries in science which could have added to the renown of Galileo. Macaul., H. E. I, 65.

b) **Briser** un discours eine Unterredung abbrechen (Mol., Mis. II, 1: Brisons là ce discours.) wird in familiärer Rede gewöhnlich abgekürzt zu briser, mit bloß hinzugedachtem ce discours: Brisons là-dessus! Aehnlich iſt der engliſche Ausdruck dafür: Let us leave off, da auch hier das Object fehlt.

Außerdem ſoll briser (nach Sachs, Frz.-d. und D.-frz.Wb., während Littré und Mozin-Peſchier nicht briser, ſondern nur rompre dieſe Bedeutung geben) abſolut bedeuten können: mit Jemandem brechen (avec q.), in welchem Falle l'amitié, les noeds de l'amitié zu ergänzen iſt, ſ. unten rompre. Hier entſpricht das Engliſche genau: to **break** with s.

c) **Donner,** geben, iſt dasjenige Verb des Franzöſiſchen, das häufiger als irgend ein anderes in dieſer elliptiſchen Weiſe vorkommt und eine größere

Mannigfaltigkeit scheinbar intransitiver Bedeutungen entwickelt hat, als irgend ein anderes transitives Verb. Zuweilen entspricht ihm das englische to **give**.

Wir ordnen die Bedeutungen zusammen nach den Substantiven, welche zu ergänzen sind.

α) Das Substantiv **coup**, Schlag, ist wahrscheinlich zu ergänzen, wenn donner schlagen, einen Stoß versetzen heißt, wie in folgenden Verbindungen:

Donner sur les oreilles, sur les doigts à q., donner du bâton à q. Jemanden mit dem Stock schlagen.

Donner de l'épée dans le ventre à q. mit dem Degen einen durchbohren.

Donner du pied dans le derrière de q. einen treten.

Donner de l'éperon au cheval mit dem Sporn dem Pferde einen Stoß versetzen, d. h. ihm die Sporen geben.

Donner des deux au cheval mit beiden Sporen stoßen.

Donner contre la muraille, la voiture d. contre l. m. anstoßen an die Mauer.

C'est vouloir donner de la tête contre les murs das heißt mit dem Kopfe gegen die Wand rennen.

Je ne sais où donner de la tête ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht, ich weiß mir nicht zu helfen (zu erklären aus der unmittelbar vorhergehenden Phrase, womit diese enge zusammenhängt, so daß die Worte eigentlich bedeuten: ich weiß nicht, wohin ich mit dem Kopfe schlagen soll, wo gegen die Mauer der Hindernisse anrennen soll).

Donner du nez en terre mit der Nase auf die Erde stoßen, auf die Nase fallen.

Donner de cul et de tête, eigentlich: Stöße mit dem H. und dem Kopfe geben, um sich Bahn zu brechen, d. h. Alles aufbieten.

Donner dans les voiles, le vent donne dans les v. in die Segel stoßen, fahren.

Donner dans la vue, dans l'oeil, dans les yeux à q. Jemandem in die Augen stechen (auch hier eigentlich einen Schlag versetzen; auch bei den Augen kann von einem Schlage die Rede sein, wie aus dem synonymen Ausdruck frapper les yeux hervorgeht).

Le soleil donne à plomb dans les yeux die Sonne scheint senkrecht in die Augen (statt coup ist hier vielleicht ses rayons zu ergänzen).

La neige donne au visage der Schnee schlägt ins Gesicht.

Si je savais qui ce peut être, je lui donnerais, en votre présence, de l'épée dans le ventre. Mol., G. Dand. I, 5.

La chute avait été d'autant plus violente, qu'étant à la descente, ma tête avait donné plus bas que mes pieds. Rouss., Conf. Rêv. 2. Prom.

Quelques jours après, passant dans une rue avec un jeune abbé, mon voisin, j'allai donner du nez contre l'homme au sabre. Daſ. I, 3.

Ce monsieur le comte qui va chez elle lui donne peut-être dans la vue. Mol., Bourg. Gent. III, 9.

La nouvelle mariée, quoique jeune, était si noire et si peu piquante que je ne prenais pas grand plaisir à la regarder; cependant sa jeunesse et son embonpoint donnèrent dans la vue du muletier, qui résolut de faire une tentative pour obtenir ses bonnes grâces. G. Blas I, 3.

β) Wenn donner angreifen heißt, ſo würde freilich auch hier die Ergänzung von coups genügen, um die Bedeutung zu erklären; wahrſcheinlich iſt dann jedoch der beſtimmtere Begriff attaque zu ergänzen, da man auch ſagt donner l'attaque: les troupes ont bien donné; on donna de toutes parts. Auch von anderen Angriffen als denen im Kriege wird der Ausdruck gebraucht:

Je ne vous ai pas reconnu d'abord sous cet habillement la justice, à ce que je vois, vous en a donné de toutes les façons. (Hier iſt das ausgelaſſene Subſtantiv durch en vertreten.) G. Blas I, 13.

Donner à tout ſich an alles wagen, donner sur qc. = critiquer, censurer vivement, insbeſondere auch vom Zugreifen bei Tiſche: donner sur un plat, sur un mets.

Nous donnions chez les dames romaines et tout le monde là parlait de nos fredaines. Mol., F. Sav. II, 2.

A la vue de ce nouveau plat, je vis briller une grande joie dans les yeux du parasite, qui fit paraître une nouvelle complaisance, c'est à dire, qu'il donna sur le poisson comme il avait donné sur les oeufs. G. Blas I, 2.

Dieſe Bedeutung „angreifen" hat auch zuweilen das engliſche to give, es ſcheint das aber eine Nachahmung des Franzöſiſchen zu ſein (a phrase

merely French and not worthy of adoption. Johnson): Hannibal gave upon the Romans.

γ) Statt coup iſt un coup d'oeil oder la vue zu ergänzen, wenn donner heißt: die Ausſicht auf etwas gewähren (wofür auch avoir vue ſteht): mes fenêtres donnent sur la rue; les croisées donnent sur le jardin; passage, wenn es heißt den Ausgang haben:

> Par cet escalier secret qui donne sur les jardins vous pouvez communiquer avec moi. Scribe, Bertr. Rat. IV, 6.

δ) Bedeutet donner „gerathen", „ergiebig ſein", z. B. les vins de Champagne n'ont pas donné cette année, ſo iſt ein Begriff wie „Frucht", „Ertrag" fruits, produit zu ergänzen.

Bedeutet es: „ins Horn ſtoßen" (donner du cor) oder „bellen" (le chien donne de la voix), ſo iſt des sons, „Töne", zu ergänzen; de l'argent, wenn es heißt „viel aufwenden" (donner dans les livres, dans les tableaux, dans les bâtiments); la tête in der Phraſe: donner dans un piège in eine Schlinge, Falle gerathen, wofür auch kürzer donner dedans ſteht.

> Il me raconta là-dessus une longue fable qu'il avait composée . . Je ne manquai pas de donner dans le piège, j'avouai tout avec la plus grande franchise du monde. G. Blas V, 2.

ε) In einigen Verbindungen von donner ſcheint als Object l'esprit zu ergänzen zu ſein, wenn man nicht vorzieht, donner hier einen reflexiven Sinn zu geben (wie den gleich unter 4. folgenden Verben), was jedenfalls dann nöthig iſt, wenn das Wort esprit ſelbſt Subject zu donner iſt, z. B. Les esprits justes donnent naturellement dans la métaphore. La Bruyère.

Beide Erklärungsweiſen ſind möglich für: donner dans le jeu ſich dem Spiel ergeben, donner dans la dévotion ein Frömmler werden, donner dans l'erreur in Irrthum gerathen, donner dans le parti ennemi der gegneriſchen Partei ſich anſchließen, donner dans le sens de q. der Meinung Jemands beipflichten, donner dans le progrès dem Fortſchritt huldigen, donner dans le galimatias Unſinn ſchwatzen, donner dans les vices ſich den Laſtern ergeben, donner dans les moeurs d'à présent die herrſchenden Sitten mitmachen.

Célimène l'amuse, De qui l'humeur coquette et l'esprit médisant Semblent si fort donner dans les moeurs d'à présent. Mol., Mis. I, 1.

Dieſes häufig vorkommende donner dans hat eine Nachahmung im Engliſchen gefunden: to give into sthg., in Jemandes Sinn eingehen, ihn annehmen.

This consideration may induce a translator to give into those general phrases which have attained a veneration in our language from being used in the Old Testament. Cit. Johnson.

ζ) Auch bei den Ausdrücken, in denen donner von der Bewegung eines Schiffes gebraucht wird, z. B. donner dedans, einlaufen in einen Hafen, donner à pleines voiles dans un port, dans une passe, in einen Hafen, in eine Straße einfahren, donner sur la côte ſcheitern, iſt man wie bei den ſoeben angeführten im Zweifel, ob man ein beſtimmtes Subſtantiv, hier etwa cours Lauf, ergänzen, oder reflexiven Sinn annehmen ſoll.

Dies iſt die dritte intranſitive Bedeutung, welche das engliſche to give angenommen hat: es kann auch „ſich bewegen" heißen, jedoch ohne ſpeciellen Bezug auf Schiffe, insbeſondere give back ſich zurückziehen.

Now back he gives, then rushes on amain. Cit. Johnson.

Thurio, give back, or else embrace thy death. Sh., Gentl. Ver. V, 4.

ϑ) Dazu kommt im Engliſchen noch eine intranſitive Bedeutung von give, welche das franzöſiſche donner nicht kennt, die von nachgeben, weichen, offenbar zu erklären durch die Ellipſe von way: a virtuous soul never gives; the weather gives, it thaws, und in Verbindung mit over: to give over aufhören, nachlaſſen, worin give einen reflexiven Sinn hat.

I pray thee, loving wife and gentle daughter, Give even way unto my rough affairs: Put not you on the visage of the times, And be like them to Percy troublesome. — I have given over, I will speak no more. Do what you will; your wisdom be your guide. Sh., King H. IV., B. II, 3.

The lives of all your loving complices Lean on your health; the which, if you give o'er To stormy passion, must perforce decay. Daſ. I, 1.

d) **Entreprendre,** unternehmen, erhält durch Ellipse eines Begriffes wie une attaque, un attentat, un coup, wie donner, die Bedeutung: einen Angriff machen auf Jemand. Auch die Präposition sur findet sich hier wie bei donner, daneben contre: entreprendre sur la vie oder contre la vie de q. oder contre q. Jemandem nach dem Leben trachten, entreprendre sur la liberté de q., entreprendre sur le métier de q. Jemandem ins Handwerk pfuschen, entreprendre sur l'autorité de q. dem Ansehen Jemandes zu nahe treten, sur les droits de q. einen Eingriff in die Rechte Jemandes machen.

Daraus ist nun durch Verkürzung ein zweiter transitiver Gebrauch hervorgegangen: statt zu sagen entreprendre contre q. oder sur q., sagt man kurz entreprendre quelqu'un Jemandem zu Leibe gehen.

> Qu'elle eut de clémence pour l'auteur d'un si noir attentat! On l'amena prisonnier peu de temps après; elle lui pardonne son crime, le livrant pour tout supplice à sa conscience, et à la honte d'avoir entrepris sur la vie d'une princesse si bonne et si généreuse. Boss., H. d. Fr.
>
> Le choix que vous m'offrez appartient à la reine; J'entreprendrais sur elle à l'accepter de vous. Corn., Rod. III, 4.
>
> Son règne [de Jacques II] aurait été aussi heureux que celui de son frère, s'il n'avait entrepris contre la religion de son pays et contre les privilèges de son parlement. Cit. Littré.
>
> Si j'entreprends cet homme je lui ferai bien voir du pays. Mozin-Pesch.
>
> Dès le premier jour, ma confiance en elle eût été aussi entière qu'elle ne tarda pas à le devenir, si madame la duchesse de Montmorency, sa belle-fille, jeune folle assez maligne, ne se fût avisée de m'entreprendre. Rouss., Conf. II, 10.

Das als Transitiv gleichbedeutende englische to **undertake** wird auch intransitiv gebraucht, stimmt aber als Intransitiv nur dann mit dem französischen Worte in der Bedeutung überein, wenn es ganz absolut steht, z. B.:

> It is the cowish terror of his spirit, That dares not undertake. Sh., King Lear IV, 2.

womit zu vergleichen:

Les Français n'ont soin de rien et ne respectent aucun monument. Ils sont tout feu pour entreprendre, et ne savent rien finir ni rien entretenir. Rouss., Conf. II, 6.

Im Uebrigen bietet es den Gegensatz zu entreprendre; wie bei diesem als Object nur feindselige Handlungen gegen einen Andern zu ergänzen sind, so bei undertake nur wohlwollende. Es wird nur mit for verbunden und bedeutet dann: zu Gunsten Jemandes handeln, für Jemand sich verwenden; insbesondere: die Bürgschaft für Jemand übernehmen, gut sagen für Jemand. In jenem Falle ist ein Object allgemeiner Bedeutung wie (my, your, his) cause, business, zu ergänzen, in diesem ein Substantiv mit der Bedeutung „Bürgschaft", wie bail, security.

O Lord, I am oppressed; undertake for me. Is. XXXVIII, 14.

Betimes, in the morning, I will beseech the virtuous Desdemona to undertake for me. Sh., Oth. III, 2.

In der älteren Sprache (bei Shakespeare) findet sich freilich auch eine Bedeutung, die dem französischen entreprendre q. genau entspricht, Jemand angreifen, sie gilt aber jetzt als veraltet.

It is not fit your lordship should undertake every companion that you give offence to. Sh., Cymb. II, 1.

e) **Faire** und englisch to **do**, thun, machen, kommen wie das deutsche „thun" ohne directes Object vor und heißen dann im Allgemeinen handeln. Beide Wörter entwickeln nun diesen Grundbegriff zu mehreren anderen eigenthümlichen Bedeutungen, das englische Wort übertrifft aber in dieser Beziehung und in der Häufigkeit der Anwendung als intransitives Verb das französische.

Die ziemlich zahlreichen Bedeutungen, worin beide Verba scheinbar intransitiv stehen, sind alle durch Ellipse eines Accusativs zu erklären. Der zu ergänzende Begriff ist jedoch, da der Begriff des Verbs „thun" der umfassendste aller transitiven Verba ist, meistens so allgemein, daß es schwer oder unmöglich ist, ihn durch ein einzelnes Wort zu geben, falls man sich nicht mit einem so unbestimmten Worte wie die Sachen, die Dinge begnügen will. Ein solcher Begriff (les choses) genügt für faire comme q. wie ein Anderer handeln (wie wir auch sagen: es machen wie Jemand) und für das entsprechende englische Do as I do.

Vous ferez comme moi, vous subirez le vôtre [votre devoir] avec courage et sans vous plaindre. Scribe, Bertr. Rat. II, 7.

Ils n'ont peut-être pas tort, parce qu'enfin, quand le peuple aura bien crié, il se lassera, il fera comme ce matin. Daſ. III, 3.

Ebenſo für die Phraſen: Comment faites-vous donc? Je ferai de mon mieux. Il a fait de son mieux. Je lui ferai comme il me fera.

Engl.: Do as you would be done by.

Noch allgemeiner iſt der Begriff von to do, wenn es bedeutet: ſich befinden, wie in den Phraſen How do you do? und Do well, and have well, womit das griech. *πράττειν*, thun, völlig übereinſtimmt: *Πόλις εὖ πράσσουσα. Πῶς ἄρα πράσσει Ξέρξης;* Wie befindet ſich X.? Das Object des Thuns iſt hier Alles, was der Menſch überhaupt zu thun haben kann (what is to be done), da es ſich um das ganze Befinden der Perſon in körperlicher, geiſtiger und geſchäftlicher Beziehung handelt. Das Object mag in derſelben unbeſtimmten Weiſe hinzugedacht werden, wie es in dem entſprechenden deutſchen Ausdrucke: „Wie treiben Sie es?“ „Wie man's treibt, ſo geht's“ bei „es“ geſchieht. Wir können dabei freilich die Möglichkeit nicht leugnen, daß ein beſtimmteres Object zu ergänzen iſt, nämlich business, Geſchäfte, da ein Menſch, der ſeine Geſchäfte gut betreibt, ſich überhaupt wohl befindet, und den Engländern, als einem vorwiegend kaufmänniſchen und kaufmänniſch denkenden Volke, es nahe liegen muß, dieſe Seite des Lebens in den Vordergrund zu rücken.

Vielleicht iſt daſſelbe Wort business zu ergänzen in der Phraſe: I have done with somebody. Die beiden ſehr verſchiedenen Bedeutungen, welche ſie haben kann: 1. „ich bin mit ihnen zu Stande gekommen“, und 2. „ich gebe ſie auf“, erklären ſich wenigſtens in völlig befriedigender Weiſe durch dieſe Ellipſe. Am leichteſten die erſtere: ich habe das Geſchäft mit ihnen zu Stande gebracht, aber auch die letztere, durch den Gedanken: ich habe die Geſchäfte mit ihnen beendet, ich habe keine Geſchäfte mehr mit ihnen, ich bin mit ihnen fertig und gebe ſie auf. Beide ſo verſchiedene Bedeutungen ſind aber für ein und denſelben Ausdruck möglich, weil das Perfect ebenſowohl eine in der Gegenwart in ihren Folgen fortdauernde Handlung (1), als eine völlig abgeſchloſſene, nicht fortdauernde Handlung (2) bezeichnen kann.

Die zweite dieſer Bedeutungen konnte auch franzöſiſch faire haben: il

a fait à moi oder avec moi heißt, wie I have done with him, wir sind geschiedene Leute. Sie wird aber jetzt als veraltet angesehen. Derselbe Sinn von „endigen", nur in weniger schroffer Weise, liegt vor, wenn Avec lui on n'a jamais fait bedeutet: mit ihm wird man niemals fertig, er hört nicht auf mit Fragen.

Ferner ist business wahrscheinlich zu ergänzen bei to do, wenn es „entbehren" bedeutet in der Verbindung: I cannot do without him. Der Sinn: „ich kann ihn nicht entbehren", ist derselbe wie: ich kann meine Geschäfte nicht ohne ihn betreiben.

Endlich ist auch der Begriff „Geschäft" (commerce, des affaires, faire c., f. des aff.) zu ergänzen für die Bedeutung von faire de moitié, gemeinschaftlich ein Geschäft betreiben, und von faire dans qc., dans draps, mit etwas Handel treiben, mit Tuch handeln. Hier entspricht aber nicht das Englische, welches dafür to deal in sthg. hat, sondern das Deutsche, da wir auch sagen: in etwas machen.

Auf das Englische allein beschränkt sich die Bedeutung „genügen" in That will do, That will not do, wobei das Nöthige, what is necessary, zu ergänzen, und die von „passen", „tauglich sein": This cloth will do for a waistcoat, mit derselben Ellipse. Nur dem Französischen eigene Bedeutungen sind: rien ne lui fait, nichts macht Eindruck auf ihn, wo impression zu ergänzen ist: cette raison, cette preuve fait pour moi, dieser Grund, dieser Beweis spricht für mich, wo ein Begriff wie évidence zu ergänzen ist. Dem letzten Ausdruck entspricht jedoch das andere Verb des Englischen, welches mit do dem faire des Französischen gegenüber steht: to make for Jemandem zu Statten kommen, mit dem Gegensatz this argument makes against him.

Auch dies make hat manche eigenthümliche intransitive Bedeutungen, die auf Ellipsen beruhen. Wir erwähnen davon nur noch die zahlreichen Verbindungen, worin to make gehen, eilen heißt: to m. away, m. forth, m. to a city, m. at s., m. after s., m. off, m. on ꝛc. Meistens ist hier way, Weg, zu ergänzen, da man auch sagt to make way, und to make one's way to. Doch ist zuweilen hier wie bei manchen anderen der genannten Verben der Zweifel berechtigt, ob man nicht der reflexiven Auffassung des Verbs den Vorzug geben soll.

f) **Fournir** kann in doppelter Weise construiert werden: fournir qc. à q. Jemandem etwas liefern, und fournir q. de qc. Jemanden mit etwas versehen; das englische furnish ebenso: to f. something to s.

und to f. s. with sthg. Wird bei der ersten Construction das directe Object ausgelassen und die Dativbeziehung so allgemein gefaßt, daß sie ebensowohl Sachen wie Personen umfaßt, d. h. daß aus dem Dativ der betheiligten Person der Dativ des Zweckes wird, so ergiebt sich die intransitive Bedeutung zu etwas beitragen, fournir aux frais die Kosten bestreiten, fournir à ses plaisirs die Kosten für seine Vergnügungen bestreiten, fournir aux besoins seine Bedürfnisse befriedigen, fournir à une entreprise einer Unternehmung gewachsen sein (L'entreprise est au-dessus de ses forces, il n'y pourra fournir seul. Mozin-Pesch.), fournir à un travail die Arbeit gut aushalten (Ce cheval fournit bien au travail). Alle diese scheinbar intransitiven Bedeutungen sind in der That nichts Anderes als die oben angegebene transitive Bedeutung: etwas liefern für einen Zweck, mit Auslassung des Objects, das überall dasselbe ist: nämlich das Erforderliche, sei es Geld oder Kräfte, ce qu'il faut, l'argent qu'il faut, les forces qu'il faut.

> Tant de bonne foi et tant de ressources étaient d'autant plus admirables, que Charles II, roi d'Angleterre, pour avoir de quoi faire la guerre aux Hollandais et fournir à ses plaisirs, venait de faire banqueroute à ses sujets. Volt., S. L. XIV, 10.
>
> Epaminondas porta le désinteressement si loin qu'il ne laissa pas en mourant de quoi fournir aux frais de ses funérailles. Rollin, Hist. anc. V.
>
> Tout ce qu'ils [les Phéniciens] voulaient c'était s'assurer le privilège d'exploiter les richesses naturelles des contrées [de l'île de Cypre] où ils abordaient et de fournir seuls aux besoins des hommes qui les habitaient. R. d. d. M. XXX, 532.
>
> Les Phéniciens doivent avoir été aussi les premiers à exploiter ces salines de Cypre, dont le sel fournit à toute la consommation de l'île et s'exporte, en quantité considérable, à destination de la Syrie. Daſ. 529.

Auch die andere Construction von fournir, fournir quelqu'un de quelque chose, kann mit Weglassung des sächlichen Objects gebraucht werden: dann heißt fournir quelqu'un die Lieferungen für Jemand haben, besonders fournir un régiment die Lieferungen für ein Regiment haben.

> Fournisseur de la cour! — Tu dois être content . . c'est ce que tu désirais. — Je l'étais déjà par le fait, excepté que

je fournissais deux reines et qu'en renvoyant une je perds la moitié de ma clientelle. Scribe, Bertr. Rat. V, 10.

g) **Imposer** du respect à q. Jemandem Ehrfurcht einflößen, kann mit derſelben Bedeutung verkürzt werden zu imposer à q., wie wir auch ſagen: Jemandem imponieren: un homme dont la présence impose, sa présence m'impose. Du respect oder le respect iſt immer zu ergänzen und kann vertreten werden durch en.

Im Engliſchen werden zwar für dieſen Begriff gewöhnlich andere Ausdrücke gewählt, wie to strike s. with reverence, to awe s. Aber auch to impose upon s. kommt in dieſer Bedeutung vor, freilich erſt bei Schriftſtellern der neueſten Zeit, z. B. Bulwer. (Johnſon kennt ſie noch nicht.)

Franz.: Les gros compliments des Suisses n'en peuvent imposer qu'à des sots. Les manières des Français sont plus séduisantes en cela même qu'elles sont plus simples. Rouss., Conf. I, 4.

Quoique je ne fusse pas parfaitement rassuré sur son caractère, je le redoutais moins que son esprit. C'était par là surtout qu'elle m'en imposait. Daſ. II, 10.

Si l'on peut éliminer ce vieux comte de Rantzau, qui n'est plus bon à rien et que l'on garde parce que son ancienne réputation d'habileté impose encore aux cours étrangères, j'ai la promesse formelle d'être nommé à sa place. Scribe, Bertr. Rat. III, 1.

Il vaut mieux que tu restes; car enfin, tantôt qu'ils viendront et qu'ils ne me trouveront plus, s'il y avait du bruit, du tumulte, tu imposeras à ces gens-là, tu veilleras à la sûreté de nos magasins. Daſ. II, 3.

Engl.: My pamphlet took prodigiously. The authorship was attributed to the most talented member of the Opposition; and though there were many errors in style, and many sophisms in the reasoning, yet it carried the end proposed by all ambition of whatever species — and imposed upon the taste of the public. Bulw., Pelh. 58.

h) **Mettre** à la voile, engl. to **put** off, put to sea heißen abſegeln. Der franzöſiſche Ausdruck iſt ohne Zweifel durch die Ellipſe

von vaisseau, Schiff, zu erklären, da man auch sagt: mettre un vaisseau à la voile. Beim englischen Ausdruck kann man zweifeln, ob ebenso die Ellipse von ship, boat vorliegt oder der Ausdruck reflexiv zu fassen ist, da er auch so vorkommt, daß die Wörter ship, boat Subject sind. Ebenso gebraucht das Griechische ἐλαύνειν (in Bewegung setzen) mit der Ellipse von τὴν ναῦν (Schiff) für segeln, das Lateinische solvere (lösen) mit der Ellipse von navem für absegeln.

Engl.: As the hackney boat was putting off, a boy desiring to be taken in, was refused. Addison.

He warned him for his safety to provide, Not put to sea, but safe on shore abide. Dryden.

Franz.: Les vaisseaux doivent mettre à la voile dans un mois pour les Indes. G. Blas XI, 11.

Wir fügen hierzu eine zweite mit put gebildete Verbindung: to put up at an inn, in einem Wirthshaus einkehren (franz. aller loger à un hôtel). Hier liegt wahrscheinlich wieder eine Ellipse vor, die von one's carriage, seinen Wagen (einstellen). Genau entspricht das griech. καταλύειν für denselben Begriff, da es eigentlich ausspannen bedeutet, also die Ergänzung von τοὺς ἵππους, die Pferde, verlangt.

i) **Prendre,** engl. to **take,** nehmen. Das englische Wort übertrifft bei weitem das französische in der Entwickelung von intransitiven Bedeutungen.

α) So hat sich zu add in dem oben angegebenen Sinne von „vermehren' (to add to sthg.) ein Gegensatz gebildet in to take from, und zwar durch dieselbe Ellipse eines Accusativs wie much, something: viel, etwas fortnehmen von einer Sache, = eine Sache verringern. Ein ähnlicher Gegensatz fehlt für das französische ajouter à qc.

This action took from his reputation.

Conversation will add to their knowledge, but be too apt to take from their virtue. Johnson.

It takes not from you that you were born with principles of generosity, but it adds to you that you have cultivated nature. Das.

β) To take a course und franz. prendre une route, un chemin heißen: einen Weg einschlagen. In beiden Phrasen wird aber oft das Object ausgelassen.

aa) Im eigentlichen Sinne.

Franz.: Viens errer dans la plaine humide; A cette heure nous serons seuls, Mets sur mon bras ton bras timide: Viens, nous prendrons par les tilleuls. V. Hugo, Odes V, 24.

Prenez par ici! (Sachs). Prendre par le plus court (daſ.).

Engl.: All men being alarmed with it and in dreadful suspense of the event, some took towards the park. Dryden, cit. Johnson.

bb) Der engliſche Ausdruck findet ſich in Verbindung mit verſchiedenen Präpoſitionen auch im bildlichen Sinne.

αα) to take after s. Jemandem nacharten, ihn nachahmen, ſich bilden nach: he takes after his father; he takes after a good pattern.

ββ) to take to sthg. ſich einer Sache ergeben: he took to gaming.

They took to reading novels, talking bad French, and playing upon the piano. W. Irv., Sk.-B. 24.

The heirs of titles and estates could never take to their books, yet are well enough qualified to sign a receipt for half a year's rent. Johnson.

Bedeutet es: ſeine Zuflucht nehmen zu etwas, ſo kann man entweder daſſelbe course, oder den beſtimmteren Ausdruck refuge ergänzen: he took to his heels.

Of late his illness had so increased that he had taken to his hammock, and only breathed a wish that he might see his wife before he died. W. Irv., Sk.-B. 2.

Men of learning who take to business discharge it generally with more honesty than men of the world. Addison.

γγ) To take in with a faction es mit einer Partei halten.

Men once placed take in with the contrary faction to that by which they enter. Bacon.

γ) To take up with kann heißen entweder:

aa) Bei Jemandem wohnen: dann iſt lodgings zu ergänzen, denn man ſagt auch to take up lodgings.

Who would not rather take up with the wolf in the wood than make such a clutter in the world? Johnson.

Are dogs such desirable company to take up with? Daſ.

bb) Oder: ſich mit etwas begnügen. Welche Ellipſe hier vorliegt, iſt nicht ebenſo deutlich erkennbar, wie in den bisher behandelten Bedeutungen von take*). Entweder iſt die vorhergehende Bedeutung: „wohnen" metaphoriſch genommen, inſofern das „Wohnen" als Bild für das „Ruhen" und „ſich Beruhigen bei etwas" aufgefaßt werden kann, oder es iſt als Object the mind zu ergänzen, da take up the mind den Geiſt einnehmen, völlig beſchäftigen heißt z. B.:

Over-much anxiety in worldly things takes up the mind' hardly admitting so much as a thought of heaven. Johnson.

Den Geiſt völlig und dauernd mit etwas beſchäftigen, iſt aber identiſch mit „ſich begnügen mit etwas", „durch etwas befriedigt werden".

In affairs that may have an extensive influence on our future happiness, we should not take up with probabilities. Johnson, Webster.

δ) Bedeutet to take Erfolg haben, wirken, anſchlagen, ſo iſt effect zu ergänzen, da to take effect daſſelbe heißt: the remedy took; a book that takes.

My pamphlet took prodigiously . . . It carried the end proposed by all ambition of whatever species — and imposed upon the taste of the public. Bulw., Pelh. 58.

Dieſe Bedeutung findet ſich auch bei franz. prendre in folgenden Verbindungen: prendre sur qc. einwirken auf: les bains prennent trop sur moi (greifen mich zu ſehr an) (Sachs); cet ouvrage prend, prend bien, n'a pas pris, cela ne prend pas, cela prend fort mal, ne veut

*) In den Wörterbüchern ſucht man in dieſem wie in allen anderen Fällen, wo es ſich um eine Ellipſe handelt, vergebens nach Aufklärung. Auch die Verfaſſer der beſten ſind noch nicht zu der Einſicht gelangt, daß zum vollen Verſtändniß derjenigen Verben, von welchen hier die Rede iſt, die Angabe des zu ergänzenden Subſtantivs erforderlich iſt. Alle begnügen ſich damit, die intranſitiven Bedeutungen eine nach der anderen aufzuzählen, und überlaſſen es dem Leſer, die Erklärung ſich zu ſuchen, wie dieſes bunte Vielerlei rationell zuſammenhängt.

pas prendre; ce jeune homme a bien pris dans le monde (Mozin-Pesch.). Ob aber auch hier das dem engl. effect entsprechende effet zu ergänzen ist, kann bezweifelt werden, da man nicht sagt prendre effet, wie im Engl. take effect, sondern avoir effet oder faire effet, faire son effet. Darum muß man mehr geneigt sein, in all diesen Ausdrücken prendre im Sinne des deutschen „packen", „ergreifen" aufzufassen, mit Ausnahme des letzten, wo racine Wurzel (prendre r. Wurzel fassen) wahrscheinlich zu ergänzen ist.

ε) Einige intransitive Bedeutungen gehören dem Französischen allein an.

aa) Prendre für prendre feu Feuer fangen: la poudre ne prit point.

bb) Prendre sur soi-même für prendre de l'empire sur soi-même sich selbst beherrschen.

> Charles-Quint fait un geste de surprise et de colère. Puis il prend sur lui, se contient, passe entre Marguerite et Henri, qu'il observe quelques instants en silence. Scribe, Contes d. R. Navarre IV, 9.

cc) La rivière a pris der Fluß ist zugefroren, (le lait commence à prendre gerinnen) dagegen auch la rivière est prise par la glace. Das eine Mal heißt prendre, das andere Mal être pris zufrieren; das eine Mal wird das Wasser als thätig gedacht, als Eis nehmend, das andere Mal das Eis, als Besitz ergreifend vom Wasser. So liegt bei a pris die Ellipse de la glace vor.

k) **Rompre** avec q. heißt, wie das schon oben (bei briser) angeführte engl. to break with s., mit Jemandem brechen. Das zu ergänzende Substantiv ist l'amitié oder les noeuds de l'amitié, womit das Verb auch gebraucht wird, z. B.: Jai rompu tous les noeuds qui m'attachaient à elle. G. Blas XI, 7.

> En un mot, nos plus tendres entretiens étaient toujours mêlés de querelles. Il n'y eut pas moyen d'y résister, la patience nous échappa de part et d'autre, et nous rompions à l'amiable. G. Blas VII, 8.
>
> En rompant avec Diderot, que je croyais moins méchant qu'indiscret et faible, j'ai toujours conservé dans l'âme de l'attachement pour lui, même de l'estime et du respect pour notre ancienne amitié. Rouss., Conf. II, 10.

Noch in einer zweiten intransitiven Bedeutung kommt rompre vor: rompre **en visière** à q. heißt Jemandem in barscher Weise widersprechen, seine Meinung in grober Weise ins Gesicht sagen. Das zu ergänzende Substantiv ist hier la lance, denn der Ausdruck bedeutet eigentlich: den Speer auf dem Helmvisier des Gegners zerbrechen, und das wird als Bild gebraucht für die gerade drauf losgehende, rücksichtslose Opposition in Worten:

> Je ne trouve partout que lâche flatterie, Qu'injustice, intérêt, trahison, fourberie: Je n'y puis plus tenir, j'enrage; et mon dessein Est de rompre en visière à tout le genre humain. Mol., ? I, 1.
>
> Avant que nous venions à cette extrémité, consultez votre coeur: le sentez-vous assez détaché de votre infidèle pour ne craindre pas de vous repentir un jour de lui avoir rompu en visière? G. Blas IV, 6.
>
> La dame alors s'offensant de mes discours et de mes manières musulmanes, me rompit en visière; elle me menaça de faire savoir au grand-duc mon insolence. Daſ. V, 2.

l) Wenn **tenir de** q. Jemandem gleichen bedeutet, so liegt die transitive Bedeutung zu Grunde: etwas oder viel von Jemandem erhalten haben, besitzen, das Erhaltene macht die Gleichheit oder Aehnlichkeit zwischen den beiden Personen oder Sachen aus (zuweilen findet sich das zu ergänzende Object, beaucoup, auch hinzugefügt: elle tient beaucoup de sa mère), während den anderen intransitiven Bedeutungen von tenir, z. B. an Jemandem hangen, festhalten an, die reflexive Anschauung der transitiven Bedeutung zu Grunde liegt (wovon sogleich die Rede sein wird).

> Mais, avec tant de fracas, rien de brisé, pas même une dent; bonheur qui tient du prodige dans une chute comme celle-là. Rouss., Conf. 2. prom.
>
> Je vous dis qu'elle tient de son père. Rac., Plaid. II, 6.
>
> Cet enfant tient de son père pour les talents, et de sa mère pour la sensibilité. Borel §. 97.

m) Daſſelbe, was im Vorhergehenden für transitive Verba nachgewiesen, die Auslaſſung des Objects, kann ſich natürlich auch bei denjenigen objectiven (intransitiven) Verben ereignen, welche ihr Object im Genitiv, Dativ oder durch die Vermittelung einer Präpoſition zu ſich nehmen.

Une loi, qui d'en bas semble injuste et mauvaise, Dit aux uns: „Jouissez“, aux autres: „Enviez“. V. Hugo, Feuilles d'aut. 32.

Und auch bei diesen Verben können sich durch solch eine Ellipse eigenthümliche Bedeutungen entwickeln, z. B. **parvenir** à qc., **arriver** à q. zu etwas gelangen, zu der von: Erfolg haben, sein Glück machen (durch die Ellipse: au but).

Ah, si Abigaïl était nommée! si elle était reçue parmi les femmes de sa Majesté, tous mes messages parviendraient, en dépit de la duchesse. Scribe, V. d'eau I, 3.

Ces artifices que les ambitieux appellent le secret de parvenir. Fléch., cit. Littré.

Ce temps fut celui de ma vie où, sans projets romanesques, je pouvais raisonnablement me livrer à l'espoir de parvenir. Rouss., Conf. I, 3.

J'ai cependant fait, dans ma jeunesse, quelques efforts pour parvenir. Derſ.

En voilà un qui arrivera, si toutefois l'ambition et le désir d'arriver ne lui font pas perdre la tête. Scribe, Cont. R. Navarre III, 5.

4. Einige Tranſitiva werden dadurch zu wirklichen Intranſitiven, daß ſie **reflexive** Bedeutung annehmen.

1. **Accoutumer** hat ebenſo aus der tranſitiven Bedeutung „gewöhnen an“ die intranſitive „gewohnt ſein“ entwickelt, wie coucher aus „legen“ „liegen“. Aber für dieſen Sinn wird die Form des Perfects verlangt: j'ai accoutumé „ich bin gewohnt“, „pflege“: es liegt alſo hier einfach die reflexive Auffaſſung der tranſitiven Bedeutung vor, nur mit der Beſonderheit, daß nur das Perfect und die davon abgeleiteten Formen ſo gebraucht werden dürfen. Das engliſche Verb accustom hat aber dieſe auf halbem Wege ſtehen gebliebene Ausbildung des Begriffes vollendet und bietet ſo eine völlige Parallele zu coucher: denn ſchon das Präſens hat die Bedeutung „gewohnt ſein“, „pflegen“. Freilich kommt dies Verb ſo ſelten vor, daß dieſe Bedeutung mehr ein theoretiſches Intereſſe (und zwar vom Standpunkte des Franzöſiſchen aus) als eine praktiſche Wichtigkeit hat. Sie wird in den Wörterbüchern entweder gar nicht angeführt (z. B. in dem von Webſter) oder als wenig gebräuchlich oder faſt veraltet bezeichnet. Johnſon erwähnt ſie, aber als „obsolete“.

Franz.: M'avançant dans l'obscurité vers un cabinet de verdure, où j'avais accoutumé de parler à mon épouse, j'entendis une voix d'un homme. G. Blas X, 12.

Elle noya ses yeux de larmes, arracha ses beaux cheveux blonds, oublia les guirlandes de fleurs qu'elle avait accoutumé de cueillir, et accusa le ciel d'injustice. Fénel., Télém. 15.

La vue d'un homme vivant lui était odieuse [à Pluton] comme la lumière offense les yeux des animaux qui ont accoutumé de ne sortir de leurs retraites que pendant la nuit. Daſ. 14.

Avec aussi peu de raison qu'en ont les hommes, il leur faut autant de préjugés qu'ils ont accoutumé d'en avoir. Les préjugés sont le supplément de la raison. Fontenelle, Dial. d. Morts 8.

Engl.: A boat over-freighted sunk, and all drowned, saving one woman, that in her first popping up again, which most living things accustom, got hold of the boat. Cit. Johnson.

2. **Appuyer** ſtützen (lat. fulcire) und ſich ſtützen, ruhen auf (lat. niti).

La voûte appuie sur des colonnes, appuyer sur une note einen Ton lange aushalten, appuyer sur une syllabe eine Silbe betonen, appuyer sur un fait, sur une raison ſich auf eine Thatſache, einen Grund ſtützen, nachdrücklich davon ſprechen, appuyer sur la droite, la gauche nach rechts, nach links zuſammenrücken.

Das dem Sinne nach entſprechende engliſche lean iſt wie das deutſche lehnen ſchon urſprünglich intranſitiv: to lean on the arm of another; the beam leans upon a column; to lean to s. in opinion.

Franz.: Cet argument sur lequel on appuie avec tant de force. Boss.

Je trouve que vous appuyez un peu trop sur l'argent. Mol., Bourg. Gent. I, 1.

Il appuya longtemps sur une chose qui d'abord me frappa beaucoup: c'est qu'on lui voyait toujours conserver les mêmes amis. Rouss., Conf. II, 9.

Engl.: Flemming saw the toothless old sexton treading, with his clouted shoes, the fresh earth into the grave of the little

child. He approached him, and asked the age of the deceased. The sexton leaned a moment on his spade, and, shrugging his shoulders, replied: „Only an hour or two.“ Longf., Hyp. IV, 8.

3. **Augmenter** vermehren (lat. augere) und sich vermehren (lat. augeri), was auch s'augmenter heißt. Ebenso englisch augment. Das gleichbedeutende increase ist ursprünglich intransitiv, transitiv erst in abgeleiteter Weise. La haine contre eux augmentait. His income augments every day.

Franz.: La constitution s'altéra, les maux augmentèrent et les remèdes en même raison. Rouss., Conf. II, 11.

Je restai tranquille. Les bruits augmentèrent et changèrent bientôt de ton. Daſ.

Quant à Lothario, sa mélancolie augmentait tous les jours et s'augmentait surtout de ce qui semblait propre à la dissiper. Nodier, cit. Hölder §. 32.

Quoiqu'il parût par les écriteaux portés à son triomphe qu'il avait augmenté le revenu du fisc de plus d'un tiers, le pouvoir n'augmenta pas. Montesq., Cons. 7.

Engl.: He augmented his fortune, and his ambition augmented with his fortune. Cit. Fiedl. & Sachs II, 18.

4. **Approcher** wird im Sinne von s'approcher sich nähern (lat. appropinquare) gebraucht. Aus dem approcher de q. hat sich dann von Neuem ein transitiver Ausdruck gebildet, approcher quelqu'un zu Jemandem freien Zutritt haben. Das englische approach hat die reflexive Bedeutung noch entschiedener entwickelt, insofern hierfür eine zweite Form mit dem Reflexivpronomen nicht existiert; in dieser Bedeutung wird es aber häufiger als Transitivum (to approach somebody) denn als Intransitivum (to s.) gebraucht.

Franz.: De tout loin je regardais si je ne la verrais point sur le chemin; le coeur me battait de plus en plus à mesure que j'approchais. Rouss., Conf. II, 6.

On juge que je ne la fis pas attendre; mais en approchant je fus saisi d'un tel tremblement qu'ayant trop rempli le verre, je répandis une partie de l'eau sur l'assiette et même sur elle. Daſ. I, 3.

J'allais voir le palais du roi: j'en approchais avec crainte. Daſ. I, 2.

Y a-t-il rien de si ridicule? Voyez cette femme, qui a quatre-vingts ans et qui met des rubans couleur de feu: elle veut faire la jeune, et elle y réussit, car cela approche de l'enfance. Montesq., L. Pers. 52.

Engl.: As we approached the house, we heard the sound of music and now and then a burst of laughter, from one end of the building. W. Irv., Sk.-B. 21.

They saw with bitter indignation that the close of their long domination was approaching. Macaul., H. E. I, 146.

5. **Avancer,** engl. advance, tranſitiv: vorwärts bringen, vorrücken (lat. promovere); intranſitiv: vorwärts ſich bewegen (lat. progredi). Plus on se hâte, moins on avance. Moz.-Pesch. L'horloge avance. Il fait avancer ses troupes. L. The army advances in the country. To advance in knowledge.

Franz.: J'allais de tous côtés encourager les nôtres, Faire avancer les uns, et soutenir les autres. Corn., Cid IV, 3.

N'est-ce point le pauvre Bayard que je vois au pied de cet arbre étendu sur l'herbe? . . Mais avançons pour lui parler. Fén., Dial. Morts 61.

Engl.: Then as the herdsman turned to the house, through the gate of the garden Saw he the forms of the priest and the maiden advancing to meet him. Longf., Evang. II, 260.

Advancing forward towards my master, his youngest son, who sat next him, took me up by the legs. Swift, Gull. II, 1.

6. **Arrêter,** engl. stop, tranſitiv: aufhalten, intranſitiv: einhalten, ſtehen bleiben (lat. morari).

Franz.: Elle le repoussa d'un air sérieux et lui dit: Arrêtez, Don Manrique; si vous me prenez pour une de ces tendres vieilles qui se remarient par fragilité, vous êtes dans l'erreur. G. Blas X, 12.

Pour moi j'ai certaine affaire qui ne me permet pas d'arrêter en chemin. La Font., Fabl. III, 5.

Engl.: Some strange commotion is in his brain: he bites his lip and starts; Stops on a sudden, looks upon the ground, Then lays his finger on his temple; straight Springs out into fast gait, then stops again. Sh., King H. VIII., 3, 2.

The boats were stopped. So I suppose I must stop. Fiedl. & Sachs II, 39.

7. **Briser, rompre,** engl. break, tranſitiv (lat. frangere, rumpere) und intranſitiv (frangi, rumpi) brechen, neben se briser, se rompre; briser intranſitiv faſt nur von Meereswellen geſagt: Le fracas de vagues qui brisent au loin sur les recifs (B. St. Pierre). Daher les brisants, die ſich brechenden Meereswellen, die Brandung, übereinſtimmend mit dem engliſchen the breakers.

Außerdem heißt break intranſitiv Bankerott machen.

Franz.: Mon épée en ma main en trois pièces rompit. Corn., Ment. II, 5.

Les poiriers de fruits rompent cette année. La Bruyère.

Engl.: The text was, "I know that my Redeemer liveth." It was meant to console the pious, poor widow, who sat right below him at the foot of the pulpit stairs, all in black, and her heart breaking. Longf., Hyp. IV, 8.

At last a falling billow stops his breath, Breaks o'er his head, and whelms him underneath. Dryden, cit. Johnson.

He could compare the confusion of a multitude to that tumult in the Icarian sea, dashing and breaking among its crowd of islands. Pope, cit. daſ.

The bough had broken under the burden of the unripe fruit. Longf., Hyp. I, 1.

If you will lend me this money, lend it not to me as to a friend, but rather lend it to me as to an enemy, that, if I break, you may with better face exact the penalty. Lamb, Tal. Sh. Merch. Venice.

8. **Changer,** tranſitiv: „ändern" (lat. mutare), und „ſich ändern" (lat. mutari), neben se changer; engl. change ebenſo, jedoch ohne zweite reflexive Form.

In den ſo häufigen Verbindungen von changer mit dem Genitiv, z. B. changer de linge, d'opinion, de religion, liegt immer die reflexive Bedeutung zu Grunde.

Franz.: En examinant les ouvrages dont se compose la littérature allemande, on y retrouve, suivant le génie de l'auteur, les

traces de ces différentes cultures. Le style change presque entièrement de nature suivant l'écrivain, et les étrangers ont besoin de faire une nouvelle étude à chaque livre nouveau qu'ils veulent comprendre. Staël, All. II, 3.

J'aurais cru que tout était en mouvement, que tout changeait et que les siècles différents avaient leurs différents caractères comme les hommes. Fontenelle, Dial. Morts 2.

Combien les moeurs ont changé!
Tes affaires ont changé de face. G. Blas XI, 7.

Engl.: Fortune began to change. The moon changes.

9. **Commencer,** engl. commence und begin, wie das lat. incipere, tranſitiv und intranſitiv: anfangen.

Franz.: Ma triste destinée a commencé presque avant que j'eusse vu la lumière. Chateaubr., Atala.

Ainsi commença cette amitié, qui d'abord me fut si douce, enfin si funeste. Rouss., Conf. II, 8.

Déjà commencèrent les querelles religieuses, qui tournent la pensée vers la métaphysique. Staël, All. II, 3.

Ainsi commencèrent, sous de funestes auspices, des liaisons dont je ne pus plus longtemps me défendre. Rouss., Conf. II, 10.

Engl.: The difference is too nice Where ends the virtue, or begins the vice. Pope, Ess. Man II, 210.

The general order, since the whole began, Is kept in nature, and is kept in man. Daſ. I, 171.

10. **Continuer,** engl. continue (lat. continuare), tranſitiv: fortſetzen, und intranſitiv: fortfahren, dauern, bleiben.

Franz.: Je soupire comme elle et déplore mes frères, Plus coupable en ce point contre tes dures lois, Qu'elle n'en pleurait qu'un et que j'en pleure trois: Qu'après son châtiment ma faute continue. Corn., Hor. IV, 7.

Continuez, disait-elle, mon cher Télémaque; il me tarde de savoir comment vous sortîtes de l'Égypte, et où vous avez trouvé le sage Mentor. Fén., Télém. 3.

Cependant les avances continuèrent et allèrent même en augmentant. Rouss., Conf. II, 10.

Engl.: After the kingdom had passed into the hands of the Christians, the Alhambra continued a royal demesne, and was occasionally inhabited by the Castilian monarchs. W. Irv., Alh. 3.

I have known her continue in this [washing her hands] a quarter of an hour. Sh., Macb. V, 1.

The short time I continued in England, I made a considerable profit by showing my cattle to many persons of quality and others. Swift, Gull. I, 8.

11. **Finir** vereinigt in ſich die Bedeutungen von lat. finire, etwas endigen, und finiri, finem capere, enden, intranſitiv. Die beiden Ausdrücke des Engliſchen unterſcheiden ſich ſo, daß to end ebenſo beide Bedeutungen hat, to finish aber nur die tranſitive. Bei Dichtern (ſ. unten die Stellen von Shakeſpeare und Moore) wird jedoch auch finish intranſitiv gebraucht, allgemein, wenn es heißt: zu reden aufhören.

Franz.: Dans quelles limites est renfermée cette étrange époque [l'ép. barbare]? Son origine est bien marquée, elle commence à la chute de l'empire romain. Mais où a-t-elle fini? Guiz., H. Civil. Eur. 3.

Ils avaient rarement des querelles, et elles finissaient toujours bien. Rouss., Conf. I, 5.

Si l'Allemagne était réunie à la France, il s'ensuivrait aussi que la France serait réunie à l'Allemagne, . . les vaincus à la longue modifieraient les vainqueurs, et tous finiraient par y perdre. Staël, All. préf.

Comptons pour un pur néant tout ce qui finit. Boss.

Ainsi finit ce siège mémorable. Thiers.

Je désire savoir le dénouement de votre histoire, qui n'en finit pas. Scribe, Cont. R. Navarre I, 6.

Les embrassements de votre céleste époux ne finiront jamais. Chateaubr.

Engl.: But if the while I think on thee, dear friend, All losses are restored, and sorrows end. Sh., Sonn. 30.

And back to Athens shall the lovers wend, With league whose date till death shall never end. Derſ., Mids. III, 2.

And now I fear that fatal prophecy, . . That Henry born at Monmouth should win all, And Henry born at Windsor

should lose all: Which is so plain that Exeter doth wish His days may finish ere that hapless time. Derſ., H. VI, A, III, 1.

Feed yourselves with questioning, That reason wonder may diminish, How thus we met, and these things finish. Derſ., As you l. i. V, 4.

But I'll tell thee, my girl, how many I've loved, And the number shall finish with thee. Moore, Juven. P. Cat.

When he had finished, the Astrologer remained silent. Irv., Alh. 20.

12. **Coucher,** tranſitiv: legen (lat. collocare), heißt intranſitiv nicht: ſich legen, ſondern ſich gelegt haben, ruhen, ſchlafen (lat. cubare), es verbindet alſo gleich mit dem Präſens den Sinn des Reflexivs im Perfect.

Nous allâmes ensuite nous reposer, moi sur un grabat, et mon maître dans un beau lit, où je crois qu'au fond de son âme il ne fut pas fâché de coucher seul, quoiqu'il se sentît assez reconnaissant pour oublier l'âge d'une femme si généreuse. G. Blas X, 12.

Au jardin était joint une guinguette assez jolie, qu'on meubla suivant l'ordonnance: on y mit un lit. Nous allions souvent y dîner et j'y couchais quelquefois. Rouss., Conf. I, 5.

Je n'avais pas le moindre souci sur l'avenir, et j'attendais les réponses que devait recevoir mademoiselle du Châtelet, couchant à la belle étoile, et dormant étendu par terre ou sur un banc, aussi tranquillement que sur un lit de roses. Daſ. I, 4.

Das entſprechende engliſche Verb to lie bildet zu coucher einen Gegenſatz: hier iſt die intranſitive Bedeutung liegen die urſprüngliche, daneben iſt eine zweite Form entſtanden to lay, wie aus deutſch liegen, legen, d. h. als cauſative Bedeutung von lie, etwas liegen machen, und endlich hat lie die Bedeutung von lay in reflexivem Sinne erhalten, to lie down ſich niederlegen, franz. se coucher.

Ah! how often beneath this oak, returning from labour, Thou hast lain down to rest, and to dream of me in thy slumbers! Longf., Evang. II, 385.

When night fell, whole brigades gladly lay down to sleep in their ranks on the field of battle. Macaul., H. E. VII. 223.

Dem se coucher, als Bezeichnung des Untergehens der Sonne, entſpricht das reflexiv zu faſſende to set;

The setting of a great hope is like the setting of the sun. Longf., Hyp. I, 1,

und völlig ſtimmen überein die Ausdrücke für den Sonnenuntergang: le soleil couchant, engl. the sun-setting (neben sun-set).

13. **Diminuer,** engl. diminish, tranſitiv: vermindern (lat. minuere), intranſitiv: ſich vermindern, neben se diminuer (minuere und minui).

La fièvre a diminué. Sa santé diminue. His understanding diminishes.

Franz.: Je suis toujours très-languissant, mon âge avance, ma force diminue, mais mon attachement pour vous ne diminuera jamais. Volt.

Engl.: What judgment I had increases rather than diminishes; and thoughts, such as they are, come crowding in so fast upon me, that my only difficulty is to choose or to reject. Dryden, cit. Johnson.

14. **Doubler,** Redoubler, engl. double, redouble, tranſitiv: verdoppeln, intranſitiv: ſich verdoppeln, neben se redoubler (se doubler ſelten).

Leur nombre a doublé. Redoubler d'attention, de soins. Within three hundred years the number of men double.

Un homme qu'on interroge commence par cela seul à se mettre en garde; et s'il croit que, sans prendre à lui un véritable intérêt, on ne veut que le faire jaser, il ment ou se tait, ou redouble d'attention sur lui-même. Rouss., Conf. I, 2.

Au milieu de mes succès dans le public et de la faveur des dames, je me sentais déchoir à l'hôtel de Luxembourg, non pas auprès de monsieur le maréchal, qui semblait même redoubler chaque jour de bontés et d'amitiés pour moi, mais auprès de madame la maréchale. Daſ. II, 11.

15. **Embellir,** tranſitiv: verſchönern, intranſitiv: ſich verſchönern, neben s'embellir; engl. beautify, ebenſo tranſitiv und intranſitiv, embellish nur tranſitiv.

Franz.: Les villes [en Allemagne] sont en général bien bâties et les propriétaires les embellissent avec une sorte de soin plein de bonhommie. Staël, All. I, 1.

Cette enfant embellit tous les jours. Cit. Littré.

Engl.: It must be a prospect pleasing to God himself, to see his creation for ever beautifying in his eyes. Addison.

16. **Empirer,** tranſitiv: verſchlechtern, intranſitiv: ſich verſchlechtern, neben s'empirer, engl. deteriorate, ebenſo.

Tandisque mon état empirait, l'impression de l'Émile se ralentissait et fut enfin tout à fait suspendue. Rouss., Conf. II, 11.

En sorte que, du Ve siècle jusqu'au moment de l'organisation complète de la féodalité, l'état des villes alla toujours en empirant. Guiz., H. Civil. Eur. 7.

17. **Étouffer,** tranſitiv: erſticken (lat. suffocare), intranſitiv: erſticken (lat. suffocari), neben s'étouffer; engl. tranſitiv: to choke, stifle; intranſitiv: to be choked, stifled. Étouffer de dépit, de chaud, de rire.

Franz.: Vous m'avez dit tout à l'heure de belles paroles, Molière, mais personne ici ne m'a fait d'excuses, et j'étouffe de honte de me trouver ainsi au milieu de vous, qui me haïssez tous plus ou moins. Sand, Mol. IV, 9.

Engl.: As corn o'ergrown by weeds, so heedful fear Is almost choked by unresisted lust. Sh., Lucr. 282.

18. **Fondre,** engl. melt, ſchmelzen, tranſitiv und intranſitiv, daneben se fondre (lat. liquifacere, intranſitiv: liquefieri). Les neiges commencent à fondre. La glace ne fondra pas si tôt. Fondre en larmes, en pleurs. Snow melts in the sun. Wax melts before the fire. His army melts visibly.

Franz.: Et comme je fondais en larmes, il m'a dit: Finissons, je suis pressé. Scribe, Cont. R. Navarre I, 8.

Il arrive presque continuellement aujourd'hui que des armées, sans avoir combattu, se fondent pour ainsi dire dans une campagne. Montesq., Cons. Gr. R. 2.

Engl.: And not the least of all these maladies But in one minute's fight brings beauty under: Both favour, savour, hue, and qualities, Whereat the impartial gazer late did wonder, Are on the sudden wasted, thaw'd, and done, As mountain-snow melts in the mid-day sun. Sh., Ven. Ad. 746.

19. **Guérir**, engl. heal heilen, tranſitiv und intranſitiv (lat. sanare und sanescere).

Franz.: Mon compagnon ne me guérit pas l'esprit là-dessus. G. Blas X, 12.

M. de Luxembourg périt par sa faute au bout de quelques années, pour avoir voulu s'obstiner à guérir. Rouss., Conf. II, 11.

Engl.: How poor are they that have not patience! What wound did ever heal, but by degrees? Sh., Oth. II, 3.

20. Engl. to **launch** vereinigt die Bedeutungen von lancer werfen und se lancer ſich werfen: to launch into the wide world; to launch into a wide field of discussion.

21. **Laver** waſchen (lat. lavare) und ſich waſchen (lat. lavari und lavare), wofür gewöhnlich se laver ſteht; engl. to **wash** auch tranſitiv und intranſitiv.

Franz.: L'électeur de Brandebourg donna à laver à l'empereur et à l'impératrice. Volt., Moeurs, 70.

Tout le monde au son d'une cloche Dans une salle se trouva; Énée avec Didon lava. Scarr., cit. L.

Engl.: I am half afraid he will have need of washing; so, throwing him into the water will do him a benefit. Sh., Merry W. Winds. III, 3.

Let us bathe our hands in Caesars blood. . . Stoop then and wash. Derſ., Caes. III, 1.

22. Engl. to **mix** und to **mingle** haben jedes die beiden Bedeutungen von franz. mêler miſchen und se mêler ſich miſchen.

That species of entertainment [a masquerade] had been preferred by Rienzi . ., because it afforded himself and his

confidential friends the occasion to mix unsuspected among the throng. Bulw., Rienzi IX, 2.

23. Mouvoir hat nur tranſitive Bedeutung: bewegen, mit Ausnahme jedoch des Particips mouvant, das auch die intranſitive Bedeutung „ſich bewegend" haben kann; engl. to **move** bewegen und ſich bewegen.

Franz.: On dirait que son art magique, en ces plaines mouvantes, A bâti sur le roc six redoutes vivantes. Barth. Méry, Nap. Égypte III.

Ne me force à bâtir un espoir mal fondé Sur le terrain mouvant du tiers consolidé. Delavigne.

Engl.: The eye beholds a long train of mules slowly moving along the waste like a train of camels in the desert. Irv., Alh. 2.

Ere long he came to a river, moving in solemn majesty through the forest. Longf., Hyp. III, 8.

At times glad, beautiful images, airy forms, move by you, graceful, harmonious. Daſ. I, 5.

24. **Porter** kann die intranſitive Bedeutung „ſich ſtützen auf" haben.

La confiance doit porter sur l'autorité de la raison. Rouss., Ém. IV.

Je parle d'une conversation qui porte sur des choses élevées et générales et non sur des choses frivoles. Janet, Phil. Bonh. 319.

25. **Plier,** tranſitiv: beugen, intranſitiv: ſich beugen, neben se plier; engl. to bend, to bow, ebenſo tranſitiv wie intranſitiv. Il vaut mieux plier que rompre. Plier sous le poids des années. We all bent in gratitude to God.

Franz.: Les vents me sont moins qu'à vous redoutables; Je plie et ne romps pas. La Font., F. I, 21.

Engl.: With fourscore years gray Natho bends. Webst.

26. **Reposer** zur Ruhe hinlegen, und intranſitiv: ruhen, ſchlafen, bietet eine völlige Parallele zu Coucher. Ebenſo engl. repose.

Ici repose . . ou ci-dessous repose . . inscription que l'on met sur les tombes. L.

Franz.: Il y avait quatre jours que le corps d'Alexandre reposait sur son lit de parade. Vaugel., Q. C.

Engl.: Within a thicket I reposed, when round I ruffled up fall'n leaves in heap. Johnson.

His right cheek reposed on a cushion. Sh., Cymb. IV, 2.

I do desire thy worthy company, Upon whose faith and honour I repose. Derſ., Gentl. Ver. IV, 3.

27. **Ressusciter** heißt tranſitiv: auferwecken (lat. suscitare) und intranſitiv: auferſtehen (lat. suscitari). Auch das engliſche resuscitate hat beide Bedeutungen, wird aber im intranſitiven Sinne weniger gebraucht als to rise from the dead.

Franz.: Jésus-Christ devait naître, mourir, ressusciter spirituellement dans ses fidèles; mais il devait aussi naître, mourir et ressusciter en effet et selon la chair. Boss.

Engl.: As these projects, however often slain, always resuscitate, it is not superfluous to examine one or two of the fallacies by which the schemers impose on themselves. Cit. Webster.

Those birds that yearly sleep a winter's death, Each spring to mighty love resuscitate. Cit. Johnson.

28. **Tenir** halten, hat mehrere intranſitive Bedeutungen, denen die reflexive Auffaſſung: ſich halten, zu Grunde liegt:

a) Gut aushalten, feſt ausharren gegen etwas, *β*) mit oder *α*) ohne Hinzufügung des Gegenſtandes, wogegen (contre) man ſich behauptet.

α) L'arbre tient bon, le roseau plie. La Font., F. I, 21.

Puisque vous voulez tenir ferme, il faut que vous jugiez que votre droit est bon. Fén., Télém. 17.

Quand j'allai à l'Hermitage, elle prédit avec sa suffisance ordinaire que je n'y tiendrais pas trois mois. Rouss., Conf. II, 10.

β) Je te conjure de porter l'autre sac dans les Asturies à mon père et ma mère, qui doivent en avoir besoin, s'ils sont encore vivants. Mais, hélas, je crains bien qu'ils n'aient pu tenir contre mon ingratitude. G. Blas IX, 8.

Ah! madame, que vous êtes séduisante! Je ne puis tenir contre votre douleur, elle vient de vaincre ma vertu. Daſ. II, 7.

Cet abord m'était très-nouveau; ma pauvre tête n'y tint pas, je me trouble, je m'égare. Rouss., Conf. II, 7.

b) Feſthalten an etwas:

aa) Insbeſondere als Ausdruck freundlicher, übereinſtimmender Geſinnung für das Object, alſo das Gegentheil der erſten Bedeutung: tenir à l'argent, à la vie, ne tenir à personne, j'y tiens beaucoup, cela me tient au coeur es liegt mir am Herzen.

Seul, étranger, isolé, sans appui, sans famille, ne tenant qu'à mes principes et à mes devoirs, je suivais avec intrépidité les routes de la droiture. Rouss., Conf. II, 10.

Si vous écrivez à madame d'Épinay, sa réponse peut vous servir de réplique à tous ces amis, puisqu'il vous tient tant au coeur de leur répliquer. Daſ. II, 9.

bb) In mehr objectivem Sinne: zuſammenhangen mit etwas, in Verbindung ſtehen mit.

Les femmes ne tiennent à la vie que par les liens du coeur, et lorsqu'elles s'égarent, c'est encore par un sentiment qu'elles sont entraînées. Staël, All. I, 3.

Si l'on pouvait se passer de tout ce qui tient à l'art de ménager les hommes, le caractère en aurait sûrement plus de grandeur et d'énergie. Daſ. I, 11.

En considérant la poésie classique comme celle des anciens, et la poésie romantique comme celle qui tient de quelque manières aux traditions chevaleresques. Daſ. II. 11.

Il y a des inconséquences dans le caractère de tous les hommes, même dans celui des tyrans; mais elles tiennent par des liens invisibles à leur nature. Daſ. II, 17.

cc) Insbeſondere, in cauſalem Sinne: zuſammenhängen mit einer Sache als dem Grunde, d. h. abhängen von, herrühren; am häufigſten gebraucht in der Form: il ne tient qu'à (moi) es kommt nur auf (mich) an, es hängt nur von (mir) ab.

S'il ne tenait qu'à moi, dès aujourd'hui, avant ce soir, vous seriez nommé. Scribe, Bertr. Rat. I, 7.

Il n'avait tenu qu'à lui de se soutenir honorablement par mes services. Rouss., Conf. II, 7.

Ce n'est qu'en mots fâcheux qu'éclate votre ardeur, Et l'on n'a vu jamais un amour si grondeur. — Mais il ne tient qu'à vous que son chagrin ne passe. A tous nos démêlés coupons chemin, de grâce. Mol., Mis. II, 1.

L'unité d'action, dans cette tragédie [de Tell], tient à l'art d'avoir fait de la nation même un personnage dramatique. Staël, All. II, 20.

Im Engliſchen ſind mit dieſem wichtigen, ſo häufig vorkommenden Verbum to keep und to hold zu vergleichen. Auch ſie kommen in mannigfachen intranſitiven Bedeutungen vor, denen der reflexive Sinn ſich halten zu Grunde liegt, die jedoch ſelten mit denen von tenir völlig übereinſtimmen.

Der ad a) angegebenen Bedeutung von tenir nähern ſich mehr oder weniger folgende Bedeutungen von keep und hold:

α) To keep at a distance ſich fern halten, to keep in (the house) im Hauſe bleiben, to keep out of company aus der Geſellſchaft fortbleiben, to keep out of sight ſich verbergen, to keep out of reach, to keep from, back etc.

β) To keep ſich halten, nicht verderben.

If the malt is not throughly dried, the ale it makes will not keep. Webst.

Grapes will keep in a vessel half full of wine so that the grapes touch not the wine. Johnson.

γ) To hold halten, nicht zerreißen, ſich halten, ſich behaupten, dauern.

The rope is strong, I believe it will hold. Grieb.

Our force by land has nobly held. Sh., Ant. Cl. III, 13.

Never any man was yet so old But hoped his life one Winter more might hold. Johnson.

To hold on, to hold out, ebenſo: ſich halten, Stand halten.

The trade held on for many years after the bishops became Protestants. Daſ.

The citadel of Milan has held out formerly, after the conquest of the rest of the duchy. Daſ.

To hold out kann ebenſo mit against verbunden werden, wie tenir mit contre:

Nor could the hardest iron hold out against his blows. Daſ.

You think it strange a person obsequious to those he loves, should hold out so long against importunity. Daſ.

δ) To hold, von Behauptungen geſagt, als wahr ſich behaupten, ſich als unanfechtbar bewähren.

The proverb holds, that to be wise and love, Is hardly granted to the gods above. Daſ.

The rule will hold . . The analogy holds good. This remark will hold. This seems to hold in most cases. Daſ.

Den ad b) angeführten Bedeutungen von tenir entſprechen die folgenden der beiden engliſchen Verben: to hold to und keep to feſt halten an einer Sache oder Perſon, to hold with s. es mit Jemand halten, Jemands Partei ergreifen, to keep to old customs, to a rule, to one's word or promise.

With a singular instinct he holds to the truth and fact; the truth alone is there for him, the rest a mere shadow and deceptive nonentity. Carl., Her. IV, 136.

They must, if they hold to their principles, agree that things had their production always as now they have. Johns.

It is so while we keep to our rule, but when we forsake that we go astray. Daſ.

29. **Tourner,** engl. **turn** wenden, und ſich wenden, ſich drehen, neben se tourner (wie lat. vertere neben verti und se vertere).

Franz.: Dans le seizième siècle, Galilée a été livré à l'inquisition pour avoir dit que la terre tournait. Staël, All. Obs. génér.

Je lisais à l'établi. je lisais en allant faire mes messages, la tête me tournait à la lecture, je ne faisais plus que lire. Rouss., Conf. I, 1.

Je vous rends de très-humbles grâces de votre obligeante intention; mais, seigneur, je ne sais si elle ne tournera pas contre moi. G. Blas XII, 1.

Si cela avait mal tourné, nous y passions tous, lui, son fils, sa famille et ses garçons de boutique. Scribe, Bertr. Rat. V, 10.

Je savais bien que tu étais trop jeune pour ce voyage, je suis bien aise au moins qu'il n'ait pas aussi mal tourné que j'avais craint. Rouss., Conf. I, 3.

Engl.: Much of the conversation during dinner turned upon family topics, to which I was a stranger. W. Irv., Sk.-B. 23.

Flemming turned away with a shudder, as he saw this fearful image gazing at him with its fixed and half-shut eyes. Longf., Hyp. I, 2.

And now the tide turned fast. Macaul., H. E. I, 216.

30. **Tirer,** engl. **draw** „ziehen" und „sich ziehen", tirer en longueur sich in die Länge ziehen, tirer à sa fin, engl. to draw near to an end seinem Ende nahen, to draw back sich zurückziehen, vom Glauben abfallen, to draw on vorrücken, wie tirer à droite nach rechts sich wenden.

Les principaux domestiques, qui la voyaient tirer à sa fin, ne s'oubliaient pas, et il y avait tant d'empressés autour d'elle qu'il était difficile qu'elle eût du temps pour penser à moi. Rouss., Conf. I, 2.

31. Engl. to **set** heißt oft sich setzen, besonders in Verbindung mit Präpositionen:

To set untergehn (von der Sonne gesagt) s. oben bei coucher.

To set out, set off, set forward, set forth, set on = se mettre en route, sich auf den Weg machen.

To set about = se mettre à qc. an etwas gehen, anfangen.

To set to = se mettre (au commerce), sich legen auf etwas.

To set up for a merchant sich etablieren ꝛc. ꝛc.

5. Wie Transitiva zu Intransitiven, so können auch **Intransitiva zu Transitiven** werden.

a) Das geschieht bei einigen Verben dadurch, daß sie **causativen** Sinn annehmen, d. h. daß sie bedeuten: einen Gegenstand veranlassen,

diejenige Thätigkeit vorzunehmen, welche sie als Intransitiva bezeichnen. Die wichtigsten dieser Verben sind:

Croître und Accroître, intransitiv: wachsen (lat. crescere, accrescere); transitiv: wachsen machen, vermehren, vergrößern.

Engl. increase mit beiden Bedeutungen und von demselben Ursprunge (in-crescere). Ein zweites Verb mit derselben Grundbedeutung „wachsen" ist to **grow**; causativ genommen bedeutet es: wachsen machen, ziehen, anbauen.

Franz.: M'ordonner du repos, c'est croître mon malheur. Corn., Cid II, 8.

Que ce nouvel honneur va croître son audace! Rac., Esther.

Son trépas à mes pleurs offre assez de matières Sans que j'aille chercher d'odieuses lumières, Qui, ne pouvant le rendre à ma juste douleur, Peut-être ne feraient qu'accroître mon malheur. Rac., Phèdre V, 7.

Engl.: They grow some very good tobacco. Johnson.

The best wheat in England is grown in this neighbourhood. Daſ.

You take wheat to cast into the Earth's bosom . . . you cast it into the kind just Earth; she grows the wheat, the whole rubbish she silently absorbs. Carl., Her. II, 57.

When I have seen the hungry ocean gain Advantage on the kingdom of the shore, And the firm soil win of the watery main, Increasing store with loss, and loss with store. Sh., Sonn. 64.

Courir laufen, kommt nur selten im causativen Sinne vor, nur in der Phraſe courir (oder courre) un cheval ein Pferd mit verhängtem Zügel laufen laſſen, oder: es um die Wette mit einem anderen laufen laſſen, z. B. Voulez-vous courre votre cheval contre le mien? (Moz.-Pesch.) Dagegen werden die drei engliſchen Verben to **run** laufen, to **walk** gehn, to **march** marſchieren, ohne Einſchränkung im causativen Sinne gebraucht von: laufen laſſen, gehen, marſchieren laſſen.

They heard a vulgar looking fellow say to some persons who were standing near him: „I shall run her six nights at Munich, and then take her on to Vienna." Flemming

thought he was speaking of some favourite horse. He was speaking of his beautiful wife, the ballet-dancer. Longf. Hyp. II, 7.

Cyrus marching his army for divers days over mountains of snow, the dazzling splendour of its whiteness prejudiced the sight of very many of his soldiers. Johnson.

He walked his horse in the meadow. Daſ.

Descendre herabſteigen; cauſativ: herablaſſen, aus- oder abſteigen laſſen, on a descendu plusieurs passagers dans cette île; descendre q. de cheval; descendre un tableau ein Bild tiefer hängen. Engl. descend ohne cauſative Bedeutung.

Désespérer verzweifeln; cauſativ: zur Verzweiflung bringen. Engl. despair hat auch beide Bedeutungen.

Hélas! Ton intérêt ici me désespère. Corn., Cid III, 4.

Nous n'avons qu'une lettre de Mlle de Grignan avant son mariage, lorsqu'elle était encore Mlle de Sévigné. C'était l'époque où elle brillait de son plus grand éclat, où elle désespérait les coeurs par ses tigreries. R. d. d. M. 1/9 84, 51.

Entrer und engl. **enter** haben zuweilen die cauſative Bedeutung: etwas eintreten machen. Jenes kann heißen: etwas hineinbringen, hereinſchaffen, z. B. Il faut entrer ce piano par la fenêtre; entrez la voiture dans la remise; le flot ou le flux entra tel bâtiment dans la rhade; Waaren importieren, z. B. entrer des marchandises étrangères, des dentelles, des bijoux, dans un pays, und etwas in ein Buch eintragen, z. B. Entrez ces traites.

Die letztgedachte Bedeutung hat auch engl. enter, z. B. to enter a debt in a ledger, to enter one's own name, to enter into bank in der Bank etwas zuſchreiben. Auch in anderen Nüancierungen erſcheint der Grundbegriff, z. B. to enter a knife into a piece of wood, a wedge into a log.

Monter hinaufſteigen, cauſativ: hinaufſchaffen. On monte les grosses pierres sur les bâtiments avec des grues. Monter un cavalier beritten machen, daher monté sur ſitzend auf. Daſſelbe kann engl. to mount und mounted bedeuten. No man looks to be accounted more than a beggar mounted. Prov.

Mounted upon his horse, with Spanish saddle and stirrups, Sat a herdsman arrayed in gaiters and doublet of deerskin. Longf., Evang. II, 247.

Three hundred horses in high stables fed, Of these he chose the fairest and the best To mount the Trojan troop. Dryden.

Passer gehen, vorüber-, hinübergehen; causativ: machen, daß etwas oder Jemand vorüber- oder hinüber- oder hindurchgeht, d. i. (von der Zeit gesagt) zubringen, etwas Jemandem reichen, Einen übersetzen (über einen Fluß), etwas durchseihen.

Ils ont passé l'année à la campagne; passer une bonne nuit, une mauvaise nuit. Passer sa main sur son visage, p. les yeux sur un ouvrage. Passez cela à votre voisin. Le bâtelier m'a passé à l'autre bord. Passer une décoction dans un linge (durchseihen).

Dieselben Bedeutungen finden sich beim engl. to **pass:** durchseihen, to p. wine through a filter; zubringen, to p. the night in revelry, and the day in sleep; überreichen, to p. the bottle from one guest to another; einen flüchtigen Blick werfen auf, to p. one's eye over, I had only time to pass my eyes over the medals; übersetzen, to pass over, W. passed over five thousand horse and foot by Newbridge.

Und dazu andere: etwas, Eigenthum, Wechsel, ein Geschäft auf Jemanden übergehen lassen, übertragen, to pass land from A. to B. by deed, to p. a note or bill, to p. one's business into other hands; ein Urtheil ergehen lassen, sprechen, to p. judgment or sentence on s., to p. one's verdict, one's censure on s.; einen Gesetzesvorschlag durchgehen lassen, annehmen, the house of representatives passed the bill etc.

Pâlir erbleichen und erbleichen machen, la fièvre l'a pâli.

La douce lumière qui éclairait son visage pâlissait son teint sans affaiblir l'éclat de ses yeux. Staël, Cor. X, 4.

Retourner, engl. **return.** Die Bedeutungen beider Wörter hängen wahrscheinlich so zusammen, daß aus der ursprünglichen transitiven Bedeutung des französischen Wortes umkehren, umwenden, die nicht ins Englische mit aufgenommen wurde, die intransitive zurückkehren, durch Auffassung der transitiven in reflexivem Sinne, entstanden ist, und aus dieser intransitiven durch Auffassung derselben in causativem Sinne die Bedeutung

zurückſenden, als „zurückkehren machen". Die letztere hat das franzöſiſche Wort nur ſehr ſelten, nur im kaufmänniſchen Stile, retourner des marchandises, ſie kommt aber häufig beim engliſchen Worte vor. So tritt denn der cauſative Sinn faſt ausſchließlich im Engliſchen hervor. Er erſcheint beſonders in folgenden Nuancierungen: zurückſchicken, to return a comodity (Waare) to s.; a borrowed book, a hired horse; he returned me my money; Geld an Jemand übermachen, to r. money by bills of exchange; to return (an) answer Antwort ertheilen; to return thanks Dank abſtatten.

Zuweilen geht der eine wichtige Theil des Begriffs, daß die Handlung zum Ausgangspunkt zurückkehrt, das „Zurück" verloren, und das Wort heißt überhaupt überſchicken, abſenden; ſo beſonders, wenn es von den gewählten Perſonen gebraucht wird, welche als Mitglieder ins Parlament geſchickt werden, the members returned, und den die Wahlen leitenden Beamten, the returning officers.

Sortir hinausgehen und herausnehmen, herausführen, sortir son mouchoir de sa poche, s. le cheval de l'écurie, les orangers de la serre; sortir q. d'une affaire désagréable.

Sonner ertönen und ertönen machen, eine Glocke läuten, sonner les cloches, le tocsin; engl. ring, chime the bells, the bell rings noon.

> From the crystal belfry loud ring the merry tinkling bells, while I drink a health to my hero, in whose heart is sadness, and in whose ears the bells of Andernach are ringing noon. Longf., Hyp. I, 2.

Vieillir alt werden und alt machen: vous me vieillissez, je n'ai pas encore soixante ans.

Aus dem Engliſchen allein erwähnen wir noch: to **sink** ſinken und verſenken, to s. a ship (franz. couler à fond un vaisseau), to **spring** ſpringen und ſprengen (franz. faire sauter), I sprung a mine, whereby the whole nest was overthrown, to **rot** verfaulen und faulen machen.

> The facility to rise into popular eminence which a disordered and corrupt state, unblest by a regular constitution, offers to ambition, breeds the jealosy and rivalship which distroy union and rot away the ties of party. Bulw., Rienzi VIII, 4.

6. Auch ohne solche Aenderung der Bedeutung können intransitive Verba eine transitive Construction erhalten, d. h. solche Verba, die ihr Object gewöhnlich im Genitiv, Dativ oder durch Vermittelung einer Präposition zu sich nehmen, können zuweilen dasselbe in den Accusativ verwandeln, ohne daß der Sinn sich ändert, wie im Deutschen manche Intransitiva, wenn sie mit der Vorsilbe be oder ver versehen werden, z. B. klagen über eine Sache und eine Sache beklagen.

Diese Verba zerfallen in zwei Classen, je nachdem

α) schon das einfache Verb selbst einen solchen Wechsel der Construction vornehmen kann, oder

β) dies erst bei dem mit einer Präposition oder einem Adverb zusammengesetzten Verb statthaft ist.

α) Zur ersten Classe gehören folgende Verba:

1. **Courir** laufen und engl. to **run** werden transitiv in diesen Verbindungen:

aa) Das Ziel, wonach man rennt, wird oft, statt mit à oder après, engl. after, im bloßen Accusativ hinzugefügt.

Courir le cerf, le lièvre Hirsche, Hasen jagen, Il ne faut pas courir deux lièvres. Qui court deux lièvres n'en prend aucun.

Courir la bague nach dem Ringe rennen (beim Ringspiel).

Das Bild der Jagd von courir le cerf scheint folgenden Bedeutungen zu Grunde zu liegen.

Courir une charge, sich um eine Stelle bewerben.
J'entrevis du danger à courir trop les places.
Courir les aventures, Abenteuer suchen.
Courir une belle fortune, sehr glückliche Aussichten haben.
Les dames le courent, die Frauen reißen sich um ihn.
Ce prédicateur est fort couru, sehr gesucht sein.

Engl. to run down a stag einen Hirsch matt jagen, abhetzen, diese Bedeutung bildlich: to r. d. religion, herabsetzen, to r. any one down with arguments, with ill language.

Then he darted away from him with the swiftness of the wind, when his pursuer supposed he had nearly run him down. Scott, Kenilw. 10.

bb) Das Gebiet, durch welches man läuft, kann im Accusativ stehen: Courir le pays, le monde, les rues, la campagne, les bals, im Lande, in der Welt, auf den Straßen umherziehen, Bälle viel besuchen, c. la mer Seeraub treiben; übertragen: Courir risque Gefahr laufen; engl. run the danger, the hazard. Nur das Englische hat: run the gantlet Spießruthen laufen, wofür franz. passer par les baguettes.

Le fils de monsieur le capitaine était garçon perruquier et courait le monde en cette qualité, quand il vint se présenter à madame de Warens. Rouss., Conf. II, 6.

Eh, mon enfant, me dit-elle d'un ton qui me fit tressaillir, vous voilà courant le pays bien jeune; c'est dommage en vérité. Daſ. I, 2.

Tout d'un coup, âgé de soixante-cinq ans passés, privé du peu de mémoire que j'avais et des forces qui me restaient pour courir la campagne, sans guide, sans livres, sans jardin, sans herbier, me voilà repris de cette folie. Derſ., 7. Prom.

Le fils de notre maître . . il ne risque rien, il ne court aucun danger que d'être porté en triomphe, s'il veut. Scribe, Bertr. Rat. II, 6.

Pour vous, mon jeune officier, qui dans cette occasion avez couru les plus grands risques, on vous doit quelque récompense. Daſ. V, 10.

c) Endlich kann auch das Mittel, deſſen man ſich bedient, um ein Ziel zu erreichen, ſtatt der Präpoſition par oder en, zuweilen im Accuſativ ſtehen, nämlich in der Verbindung courir la poste mit Extrapoſt reiſen, metaphoriſch: eine Sache mit großer Eile betreiben.

2. **Consentir** à qc. (hier erwähnt, da sentir tranſitiv, erſt consentir intranſitiv iſt) einwilligen in etwas, mit Accuſativ im Geſetzes- und Gerichtsſtil. Engl. consent nur, wenn ſtatt des Accuſativs ein Subſtantivſatz ſteht.

Franz.: On leva la première [taxe publique] pour repousser les Danois, et la loi qui l'ordonna dit expressément qu'elle fut consentie dans le Wittenagemot par tous les membres présents. Guiz., H. Gouv. repr. I, 5.

Ce serait là cependant la conséquence nécessaire du prétendu droit attribué à chaque individu de n'être gouverné que par des lois qu'il aurait consenties. Daſ. 7.

Engl.: They would not consent that he should assume the regal title. Macaul., H. E. I, 132.

3. **Crier,** engl. to **cry,** ſchreien nach etwas, dringend um etwas bitten, beſonders in der Verbindung crier merci, to cry mercy um Gnade flehen.

Franz.: Qui merci crie, aura pardon. Prov.

Le sang de mes parents qui ne crie en mon coeur que la mort des tyrans. Corn., Héracl. III, 2.

Engl.: I cry your worship's mercy heartily. Sh., Mids. III, 1.

I cry you mercy, Madam; was it you? Derſ., H. VI, B, I, 3.

4. Engl. to **boast** of sthg. ſich einer Sache rühmen, auch mit Accuſativ der Sache.

Of all the rivers of this beautiful earth, there is none so beautiful as this [the Rhine]. There is hardly a league of its whole course, from its cradle in the snowy Alps to its grave in the sands of Holland, which boasts not its peculiar charms. Longf., Hyp. I, 2.

5. **Descendre,** engl. **descend** herabſteigen, haben den Gegenſtand, von welchem man herabſteigt, entweder mit der Präpoſition von, de, from bei ſich, z. B. d. de cheval, de voiture, du trône, d'un arbre, du haut d'une maison; descend from the mountain, from the skies, from one's horse; oder mit dem Accuſativ: descendre l'escalier, les degrés, une montagne, la scène, la garde (abziehen von der Wache), la rivière; to descend the hill, the mountain, the staircase.

Franz.: Rosette reçoit, à une lieue de l'embouchure occidentale du Nil, les denrées qui descendent le fleuve sur les bateaux. Cit. L.

Engl.: In all our journey through the Alps, as well when we climed as when we descended them, we had still a river running along with the road. Addison.

„A plague on it", said Blount, as he descended the stairs. Scott, Kenilw. 15.

6. **Entrer** verlangt jetzt immer eine Präpoſition zur Bezeichnung des Gegenſtandes, in den man eintritt, es iſt immer (abgeſehen von der früher

angegebenen causativen Bedeutung) ein intransitives Verb. In älteren Perioden der Sprache konnte es aber, wie das engl. enter und das span. entrar (la ciudad) noch immer, transitiv gebraucht werden. Noch bei Rabelais kommt es häufig so vor.

Lors pourront les humains envahir les régions de la lune, entrer le territoire des signes célestes. Rabl., Pantagr. III, 51.

Eulx, retournans, consideroyent l'estat du ciel, si tel estait comme l'avoyent noté au soir precedent: et quelz signes entroit le soleil, aussi la lune pour ycelle journée. Garg. I, 23.

wie im Altfranzösischen:

Car par maintes tribulations nos covient entrer el regne de Deu. Burguy, Gr. I, 179.

Neben: Il entrerent hastivement en une maisun à un humme de Baurim. Daſ. I, 60.

Si s'en intrat in un monstier. Bartsch, Chr. 15.

Beim engl. Enter hat aber die transitive Construction entschieden das Uebergewicht erlangt über die intransitive, insbesondere wenn es die eigentlich örtliche Bedeutung hat: to enter a house, a door, a gate, a country, the lists (die Schranken), the world, Heaven; to enter the army, the military service, an association, a college, the book-trade, the legal profession; e. one's teens, a new era.

The hero of the preceding night entered the apartment. Scott, Kenilw. 3.

A man of majestic mien entered the apartment. Daſ. 6.

Although I can enter an ordinary with as much audacity . . as any of the jingling spurs and white feathers that are around me, yet, hang me if I can ever catch the true grace of it. Daſ. 3.

Finally they entered London itself. Daſ. 13.

Daneben findet sich die Construction mit den Präpositionen in, into, on, upon, und zwar nicht nur bei den übertragenen Bedeutungen, unter denen besonders die von to enter upon etwas beginnen und to enter into the feelings, into the plan of another in die Gefühle, den Plan eines

Anderen eingehen, hervorzuheben sind, sondern auch wenn das Wort im eigentlichen, örtlichen Sinne gebraucht ist.

A ball enters into the body. Webst.

Water enters into a ship. Daſ.

The ship entered in the channel. Daſ.

Into this wonderful land, at the base of the Ozark Mountains, Gabriel far had entered, with hunters and trappers behind him. Longf., Evang. II, 441.

Journeying in this manner, we at length emerged from the mountains, and entered upon the beautiful Vega of Granada. W. Irv., Alh. 2.

Considerate people are always averse to entering upon any office, until they feel themselves fully adequate to discharge its duties. Crabb.

It was gravely maintained that any treaty into which a king might enter with his people was merely a declaration of his present intentions, and not a contract of which the performance could be demanded. Macaul., H. E. I, 70.

Into her thoughts of him time entered not, for it was not. Longf., Ev. II, 614.

So kommt denn die Behandlung dieſes Verbs im Engliſchen derjenigen des lateiniſchen Grundwortes intrare ſehr nahe: denn auch dort kommen zwar beide Conſtructionen vor, die tranſitive iſt aber ſo häufig, daß ſie auch dort zu überwiegen ſcheint: intr. regionem, intrare limen, pomoerium, januam, tot maria; intrare in hortos, in portus, intra praesidia, ad praesepia. Daneben der Dativ bei den Dichtern.

7. Engl. to **excel** in sthg., ſich auszeichnen in etwas, auch mit dem Accuſativ: vor Einem ſich auszeichnen, ihn übertreffen.

And so terminated this celebrated audience, in which, as throughout her life, Elizabeth united the occasional caprice of her sex, with that sense and sound policy, in which neither man nor woman ever excelled her. Scott, Kenilw. 16.

8. **Fuir** fliehen, devant l'ennemi, à l'approche de l'ennemi, de la préſence de q., des yeux de q., fuir de q.; und tranſitiv: fuir quelqu'un vor Jemandem fliehen, wie das lat. fugere, intranſitiv e

conspectu, ab aliqua re, ob omni turpitudine, und tranſitiv fugere aliquem. Ebenſo das engl. to flee und to fly from s., und tranſitiv to flee, fly s.

Franz.: Fuis plutôt de ses yeux, fuis de sa violence, A ses premiers transports dérobe ta présence. Corn., Cid III, 1.

Il a parfaitement bien fait de fuir les ennemis de notre religion et d'échapper aux fers qu'ils lui préparaient. G. Blas X, 10.

J'aime trop les hommes pour avoir besoin de choix parmi eux, je les aime tous, c'est parce que je les aime que je les fuis. Rouss., L. à Malesherbes.

Fuyant les hommes, cherchant la solitude . . je commençai de m'occuper de tout ce qui m'entourait. Derſ., Conf. 7. Prom.

Fuyez, ô mon Télémaque, fuyez ces nymphes qui ne sont si discrètes que pour vous mieux tromper; fuyez les dangers de votre jeunesse; mais surtout fuyez cet enfant, que vous ne connaissez pas. Fénel., Télém.

Engl.: So far'd our father with his enemies; So fled his enemies my warlike father. Sh., H. VI, C. II, 1.

9. **Monter** ſteigen auf, intranſitiv: à cheval, sur un arbre, au trône, sur le trône, sur le Parnasse, sur le théâtre; tranſitiv: monter un cheval ein Pferd reiten, es zureiten, m. une montagne, m. les degrés du trône, m. un escalier, un fleuve ſtromaufwärts fahren, m. la scène nach dem Hintergrund der Bühne gehen, monter la garde auf Wache ziehen.

Engl. mount, intranſitiv: to mount on horseback, he mounted upon his great horse, mount up to the heavens; tranſitiv: to mount a horse, to mount the throne, a hill, a mountain, to mount guard.

They mounted their horses accordingly and began to proceed at a round pace. Scott, Kenilw. 11.

What remained was that he [Cromwell] should mount the ancient English throne, and reign according to the ancient English polity. Macaul., H. E. I, 131.

The good old ing khad all at once given up the ghost; another king had mounted the throne. W. Irv., Sk.-B. 24.

10. **Pleurer,** wie lat. plorare weinen und beweinen.

Que dans l'esprit je sens d'inquiétude! Je pleure ses malheurs, son amant me ravit. Corn., Cid II, 5.

Ensuite, en termes énergiques et familiers, il décrit les douleurs et la constance de celui que pleure la société chrétienne. Villemain, C. Litt. XVIII. S. III, 259.

11. **Rêver** de qc., engl. to dream of sthg. von etwas träumen; transitiv: rêver qc., to dream sthg.: rêver des trésors, des sceptres, des palais, ne rêver que la guerre. I dreamt a pleasant thing. He dreamt the future fight.

Je rêvais tout-à-l'heure une combinaison politique difficile, mais non pas impossible, extraordinaire, bizarre peut-être. Scribe, Cont. d. R. Navarre III, 6.

On sent que la jeune et infortunée prophétesse, au moment où elle rêve des crimes, des meurtres, des vengeances impitoyables, est femme encore, et se souvient avec tristesse du bandeau nuptial réservé pour d'autres. Villemain a. a. O. 118.

L'empereur Julien prétendait qu'on respectât, dans l'histoire du paganisme déchu, ce qu'il y avait rêvé. Guiz., H. Gouv. représ. I, 1.

12. **Répondre** à qc., antworten, wird in Verbindung mit einzelnen Substantiven transitiv:

répondre un mémoire eine Denkschrift beantworten, répondre une requête, un placet (im Gerichtsstil) eine Verfügung auf ein Gesuch erlassen, répondre la messe dem Messe lesenden Priester antworten.

Ils m'envoyèrent en ville porter leurs lettres, j'allais et venais pour eux, et c'était moi qui répondais leurs messes. G. Blas X, 10.

Außerdem kann das ganze Passiv so gebildet werden, als ob das Activ immer construierte répondre quelqu'un: Votre lettre est répondue par moi, des lettres à répondre.

Engl. answer hat so häufig das Object im Accusativ bei sich, daß diese Construction die andere mit dem Dativ überwiegt, wenigstens dann, wenn es antworten bedeutet; in der anderen Bedeutung, entsprechen, scheint der Dativ gebräuchlicher zu sein.

Jesus answered him, Whither I go, thou canst not follow me now. St. John XVIII, 36.

King Lewis, and Lady Bona, hear me speak, Before you answer Warwick. Sh., H. VI, C. III, 3.

The good taste of their tables well answered to that of their furniture. Fiedl. & Sachs II, 264.

"Patience", the priest would say, "have faith, and thy prayer will be answered." Longf., Ev. II, 551.

"Hold thy superstitious tongue!" answered Varney, "and while thou talkest of visiting, answer me, thou paltering knave, how came Tressilian to be at the postern door?" Scott, Kenilw. 5.

The boy answered his invitation with the utmost confidence and danced down from his stance with a galliard sort of step. Daſ. 10.

It shall be gold, if thou wilt, but thou shalt answer to me for the use on't. Daſ. 15.

13. **Rivaliser** avec q., engl. to rival with s. wetteifern mit Jemand, und tranſitiv: rivaliser q., rival s.

Franz.: Je réponds à ces princes qu'on les trompe, en les faisant regarder comme un appui une oligarchie qui les a si longtemps rivalisés. Cit. Littré.

Engl.: A crowd of small writers had vainly attempted to rival Addison. Macaul., Biogr. Ess. 158.

14. **Sauter** par-dessus qc., au-delà d'un fossé, engl. to leap over sthg. ſpringen über etwaš; tranſitiv können beide Verba werden, mit den Bedeutungen:

a) Etwaš überſpringen, sauter un fossé, le bâton, les murailles, les degrés; je saute vingt ruisseaux, j'esquive, je me pousse. Boil.; je saute vingt feuillets pour en trouver la fin, derſ.; il ne voulait pas l'épouser, on lui a fait sauter le bâton.

Engl. to leap a wall, a gate, a gulf; every man is not of a constitution to leap a gulf for the saving of his country. Johnson.

b) Beſpringen; cet étalon a sauté tant de juments; too soon they must not feel the sting of love, let him not leap the cow.

15. Engl. to **stand** wird tranſitiv in der Bedeutung: etwas ausſtehen, aushalten: a siege, a loss, the test (die Probe), a pain, a risk, oder behaupten: one's ground.

I will stand the risk. I have not lived so long under ground, to be afraid of a grave. Scott, Kenilw. 14.

The third of the seven terrible years was over, and Frederic still stood his ground. Macaul., Biogr. Ess. 83.

16. **Soupirer,** ſeufzen, kann den Sinn und die Conſtruction von beſeufzen, in Seufzern etwas ausbrechen laſſen, erhalten: s. son amour, sa flamme, ses peines, ses douleurs, oder ſeufzend etwas ſagen, ſingen, dichten: s. des vers, je soupirai son nom. Engl. sigh wird ſeltener ſo gebraucht.

Franz.: Ce n'était pas jadis sur ce ton ridicule Qu'amour dictait les vers que soupirait Tibulle. Boil.

L'on sent qu'il n'y a qu'un chrétien qui ait pu soupirer les angéliques amours de Paul et de Virginie. Chateaubr., Gén. II, 3, 7.

Engl.: Ages to come, and men unborn Shall bless her name and sigh her fate. Prior.

17. **Veiller,** wachen, intranſitiv: v. sur qc., à qc., la Providence veille à tout, veiller à une affaire, au salut de l'État, sur la conduite, les actions de q., veiller auprès d'un malade.

Engl. to watch over s., the Lord watches over us; watch over thyself, w. with a man in a fever wachen bei Jemand.

Tranſitiv: a) Veiller un malade bei einem Kranken wachen, to watch a sick body.

b) Veiller q. (à l'oeil) beobachten, watch somebody's motions; to watch a flock eine Heerde hüten;

Je n'y avais qu'un désagrément, c'est qu'il me fallait veiller mon maître et passer la nuit comme une garde-malade. G. Blas II, 1.

Elle le veilla tout le temps de sa dernière maladie, elle reçut son dernier soupir.

Je ne pouvais douter qne je ne fusse veillé à l'oeil.

Auch surveiller hat intransitive und transitive Construction, à q oder qc. wachen über und überwachen.

Le Wittenagemot surveillait ce droit [de battre monnaie] et empêchait l'altération des monnaies. Guiz., H. Gouv. repr. I, 5.

18. **Valoir** autant que qc. und valoir qc. ebenso viel werth sein als.

La rédaction de Macpherson me paraît un assemblage de figures pompeuses, de paroles retentissantes, une sorte d'improvisation asiatique, qui ne vaut pas le mélange heureux du naturel et de l'élégance. Villemain, C. XVIII. S. III, 24.

Une tragédie de Voltaire ne valut pas une tragédie de Racine, parce que Voltaire avait imité Racine. Daſ. 241.

β) Zuweilen erhält ein Verb erſt in der **Zuſammenſetzung** mit einer Präpoſition oder einem Adverb tranſitive Conſtruction.

1. Grundwort: lat. **Venire.**

Lat.: Circumvenire umgeben, umfaſſen, einſchließen.

Rhenus modicas insulas circumveniens. Tac., A. II, 6.

Multa senem circumveniunt incommoda. Hor., A. P. 169.

Caesar hostes a tergo circumvenit. Caes., B. C. III, 44.

Franz.: Circonvenir, engl.: circumvent hintergehen, überliſten; erſteres auch: umgeben.

Franz.: Je n'ai pas un moment, je suis circonvenu d'affaires, d'ouvriers, d'embarras. L.

Il a circonvenu ses juges. Il s'est laissé circonvenir. Daſ.

Il croyait me circonvenir par ses artifices.

Engl.: He fearing to be betrayed, or circumvented by his cruel brother, fled to Barbarossa. Johnson.

Should man Fall circumvented thus by fraud? Milt., P. L.

This might be the pate of a politician, which this ass now o'er-offices, one that would circumvent God. Sh., Haml. V, 1.

Lat.: Praevenire zuvorkommen.

Damnationis ignominiam voluntaria morte praevenit. Val. Max. I, 3, 3.

Peregisset ultionem, nisi morte praeventus fuisset. Just. 32, 3.

Franz.: Prévenir, engl. prevent zuvorkommen, verhindern; ersteres auch: benachrichtigen, und être prévenu en faveur de q. für Jemand eingenommen sein.

Franz.: Mahmoud voulait en vain prévenir le czar et l'empêcher d'entrer dans Derbent. Volt., Russ. II, 16.

Les Perses persuadés qu'il vaut bien mieux s'appliquer à prévenir les fautes qu'à les punir. Rollin.

Il m'a fait prévenir de son retour.

Engl.: An accident prevented me from going out.

For sharply he did think to reprehend her, Which cunning love did wittily prevent. Sh., Ven. Ad. 465.

Bienvenir im Altfranzösischen mit Accusativ: Jemanden bewillkommnen. So noch gebraucht von Montaigne (XVI. J. H.).

Sa femme le bienveignant de ses criailleries accoustumées. III.

Es kommt so noch immer vor in der Phrase: se faire bienvenir dans la société oder de la s., sich eine gute Aufnahme in der Gesellschaft verschaffen. Außerdem ist der bekannte Ausdruck être le bienvenu, soyez le bienvenu, nichts weiter als eine Consequenz von dem transitiven bienvenir quelqu'un.

Das englische to welcome entspricht vollständig jenem veralteten Gebrauche von bienvenir.

I know no cause Why I should welcome such a guest as grief. Sh., Rich. II.

When at Collatium this false lord arriv'd, Well was he welcomed by the Roman dame. Sh., Lucr. 50.

In the presence of the whole aristocracy of France, he was welcomed home by Lewis with an affectionate embrace. Macaul., H. E. VIII, 62.

2. Grundwort: **Ire, Vadere,** engl.: to **go.**

Lat.: Subire ſich unterziehen, erdulden, subire labores, poenam, dolorem.

Demitto auriculas ut iniquae mentis asellus, qui gravius dorso subiit onus. Hor., Sat. I, 9.

Franz.: Subir, engl. undergo ebenſo: subir le joug, une épreuve eine Probe beſtehen, un sort, le jugement de q. ſich unterwerfen, la loi du vainqueur, un examen, un interrogatoire; to undergo toil and fatigue, a punishment, an examination, the operation of amputation, a doom (Urtheil).

Franz.: Le riche et l'indigent, l'imprudent et le sage, Sujets à même loi, subissent même sort. J. B. Rouss.

Ainsi, prête à subir un joug qui vous opprime, Vous n'allez à l'autel que comme une victime. Rac., Mithr. II, 4.

Rien, dans ce long débat, ne révèle qu'une nation existe; elle subit tous les fléaux de la guerre, du pillage, de la famine, un changement complet de destinée et d'état, sans agir, sans parler, sans paraître. Guizot, H. d. Gouv. représ. I, 22.

Tel est l'effet corrupteur du despotisme qu'il détruit tôt ou tard, et dans ceux qui l'exercent, et dans ceux qui le subissent, jusqu'au sentiment de son illégimité. Daſ. 8.

Engl.: I had rather crack my sinews, break my back, Than you should such dishonour undergo. Sh., Temp. III, 1.

Much danger do I undergo for thee. Derſ., John IV, 1.

Lat.: Invadere einfallen, eindringen: urbem, portum, Europam, castra; pervadere urbem.

Xerxes Europam cum tantis copiis invasit, quantas neque ante, neque postea habuit quisquam. Nep., Them. 2.

Franz.: Envahir ein Land mit Krieg überziehen, einen Eingriff in etwaš ſich erlauben, etwaš an ſich reißen: envahir un État, une province, le bien, l'héritage de q., la puissance souveraine, l'autorité.

Engl.: To invade ebenſo: to i. a country, the French armies invaded Holland, to i. any one's territories Einem inš Gehege kommen, to invade any one's rights, the privileges of a free nation, to i. the government die Regierung angreifen.

Engl.: Pervade durchdringen.

Franz.: Bélisaire envahit l'Afrique. Montesq., Cons. 20.

Charles-Martel employa aussi d'autres moyens pour attacher ses compagnons à sa personne. Il envahit et leur distribua des biens ecclésiastiques. Guiz., H. Gouv. repr. I, 10.

Le fiscus ne reçut d'abord que des dons particuliers au prince, mais envahit bientôt tous les revenus publics, et finit par rester seul. Daſ. 13.

Tous les documents attestent que les grands officiers et les grands propriétaires travaillaient sans cesse soit à envahir les propriétés de leurs voisins plus faibles, soit à leur imposer des redevances ou des charges. Daſ. 15.

Engl.: We must not only arm to invade the French, But lay down our proportions to defend Against the Scot. Sh., H. V., I, 2.

For this business, It touches us, as France invades our land. Derſ., King Lear V, 1.

He determined to assemble a great army with speed and secrecy, to invade Silesia before Maria Theresia should be apprised of his design. Macaul., Biogr. Ess. 18.

But that which chiefly distinguished the army of Cromwell from other armies was the austere morality and the fear of God which pervaded all ranks. Derſ., H. E. I, 120.

3. Grundwort: lat. **Currere.**

Lat.: Percurrere durchlaufen, und metaphoriſch: agrum Picentum, honores, multas res oratione percurrere.

Franz.: Parcourir: p. toute la ville, cette contrée, l'Asie, toutes les mers; parcourir des yeux durchleſen, durchblättern: j'avais lu la lettre de M. de R., ou plutôt parcouru, car ces matières-là m'ennuient fort (Maintenon).

Im Engliſchen fehlt das Verb; es wird erſetzt durch to run through oder over in der erſten Bedeutung, durch to run over in der zweiten (a letter, a volume).

(Lat.: Succurrere alicui, saluti, auxilio.)

Franz.: Secourir quelqu'un, engl. to succour somebody Einem helfen.

Franz.: Les dieux m'ont secouru. Rac., Mithr. II, 2.

Qu'y a-t-il de plus convenable à la puissance que de secourir la vertu?

Engl.: Come, Margaret; God, our hope, will succour us. Sh., H. VI., B., IV, 4.

The more we stay, the stronger grows our foe. — The more I stay, the more I'll succour thee. Derſ., H. VI., C., III, 3.

Lat.: Incurrere aliquem angreifen. Eos a tergo incurrerunt. Tota vi novissimos incurrunt. Incurrere ea gens Macedoniam solita erat.

Franz.: Encourir ſich zuziehen, verfallen in, verdienen: une peine in eine Strafe verfallen, la disgrâce de q. in Ungnade fallen, la haine publique, l'inimitié de q., le mépris de q., la honte, le déshonneur.

Engl.: To incur a penalty (Strafe), the censure (Tadel) of judicious persons, damnation, incur a risk einer Gefahr ſich ausſetzen.

Franz.: Le bon roi Robert encourut les censures de l'Église pour avoir épousé sa cousine.

Engl.: A soldier, by knocking down his colonel, incurred only the ordinary penalties of assault and battery. Macaul., H. E. I, 292.

It was another cause of sorrow and chagrin to one who required so peculiarly the support and sympathy of private friends, that he found he had incurred amongst his old coadjutors the common penalty of absence. Bulw., Rienzi VIII, 4.

The dangers which threatened the country were such that, in order to avert them, some opinions might well be compromised, and some risks might well be incurred. Macaul., H. E. I. 142.

4. Grundwort: lat. **Sedere.**

Lat.: Supersedere unterlaſſen, mit Ablativ oder Accuſativ: Cognati et affines operam, quam dare rogati sunt, supersederunt. Haec causa non visa est supersedenda.

Franz.: Surseoir aufſchieben, mit Dativ oder Accuſativ.

Engl.: Supersede aufſchieben, unwirkſam machen, verdrängen, mit Accuſativ.

Franz.: Le pauvre Ésope se jeta aux pieds de son maître et témoigna qu'il demandait pour toute grâce qu'on sursît de quelques moments sa punition. La Fontaine, Vie d'És.

Engl.: Passion is the drunkenness of the mind, and therefore in its workings not controllable by reason, for as much as the proper effect of it is, for the time, to supersede the workings of reason. Johnson.

In our island the Latin appears never to have superseded the old Gaelic speech. Macaul., H. E. I, 4.

Lat.: Praesidere vorſtehen, befehligen, die Aufſicht haben über etwas, mit Dativ: rebus urbanis, oder Accuſativ: exercitum, Pannoniam.

Franz.: Présider mit Accuſativ oder Dativ. Présider une assemblée, une séance; un conseil présidé par le roi.

Engl.: Preside intranſitiv: over, at; oder tranſitiv: a meeting.

5. Grundwort: lat. **Stare.**

Franz.: Contraster (von contra-stare) einen Gegenſatz bilden, abſtechen gegen etwas, wird immer mit avec verbunden, das engl. contrast gewöhnlich mit with, zuweilen aber mit dem bloßen Accuſativ.

Franz.: Cette simplicité de commerce avec de si grands seigneurs . . contraste bien singulièrement avec les continuels soucis des amis protecteurs que je venais de quitter. Rouss., Conf. II, 10.

Engl.: Costly arras clothed the stone walls, and the rich seats and decorated tables strangely contrasted the rough pavement spread with heaps of armour negligently piled around. Bulw., Rienzi VIII, 3.

6. Grundwort: lat. **Sistere.**

Wenngleich das Verb ſelbſt ſchon tranſitiven Sinn hat, ſo kann man doch, nach dem Vorgange von Diez (Gr. III, 109), franz. assister hier anführen, da ſeiner Bedeutung „beiſtehen" nicht der tranſitive Sinn von sistere, ſtellen, ſondern der intranſitive, ſich ſtellen, zu Grunde liegt, ſo daß

es eigentlich heißt: sich Einem zur Seite stellen, wie es im Lateinischen immer construiert wird assistere alicui.

Engl.: Assist hat dieselbe Bedeutung und Construction. Aus dem Englischen gehört aber auch to resist hierher, da es im Gegensatze zu dem franz. résister und zu dem lat. resistere alicui den Accusativ regiert.

Ebenso steht es mit einigen von lat. cedere und salire gebildeten Zusammensetzungen.

7. Grundwort: **Cedere.**

Praecedere vorhergehen, den Vorrang haben. Diese Bedeutung geht aus dem intransitiven cedere kommen, gehen, hervor und die Construction ist schon im Lateinischen mit dem Accusativ, neben dem Dativ: Antevolans tardum praecesserat agmen. Helvetii reliquos Gallos virtute praecedunt.

Franz.: Précéder, engl. precede haben dieselbe Bedeutung und ausschließlich die Construction mit dem Accusativ.

Franz.: Ce poète est dépité de ce que nous tous et lui-même nous ne pouvons échapper à l'action des hommes de génie qui nous ont précédés et secouer le joug de leurs idées. Villemain, C. L. XVIII. S., III, 229.

Le XVIII. siècle fut en général timide dans la critique littéraire. Il était subjugué, dominé par le grand siècle qui l'avait précédé. Daſ. 240.

Engl.: At this moment the gates opened, and ushers began to issue forth in array, preceded and flanked by the band of Gentlemen Pensioners. Scott, Kenilw. 15.

Lat.: Excedere, franz. excéder, engl. exceed etwas (ein Maß, Grenzen ꝛc.) überschreiten, franz. exc. son pouvoir, sa charge, toutes bornes, une somme; engl. to exc. the limits of sthg., one's instructions.

Franz.: Ce prince [Porus] était monté sur un éléphant bien plus grand que tous les autres, et lui-même excédait la stature ordinaire des hommes. Rollin, cit. L.

Engl.: Thy cruelty in execution Upon offenders hath exceeded law, And left thee to the mercy of the law. Sh., King H. VI., B. I, 3.

A man who has never seen the sun cannot be blamed for thinking that no glory can exceed that of the moon. Macaul., Biogr. Ess. 12.

8. Grundwort: lat. **Salire.**

Franz.: Assaillir, engl. assail angreifen.

Franz.: La Bretagne, assaillie de tous côtés par des bandes de Barbares, s'épuisa en vaines prières pour qu'on vînt encore l'en délivrer. Guiz., H. Gouv. repr. I, 2.

Engl.: At this moment he was assailed by a new enemy. Macaul., Biogr. Ess. 84.

Dem Französischen gehören allein an: endormir q. Einen einschläfern, von dormir schlafen, éveiller q. wecken, von veiller wachen, démentir q. Einen Lügen strafen, von mentir lügen u. a. m.

γ) Am schwächsten tritt die transitive Kraft in der Verbindung einiger intransitiver Verben mit einem Accusativ hervor, welcher von demselben Stamm wie das Verb oder doch von einem Stamm mit derselben Bedeutung gebildet ist und nur dazu dient, in einem beigefügten Adjectiv oder attributiven Genitiv die Art und Weise, wie die Thätigkeit vor sich geht, auszudrücken. Der Accusativ mit dem beigefügten Adjectiv oder Genitiv steht also gleichsam in der Weise eines Adverbs, nur mit größerer Kraft, und so sind denn diese Ausdrücke zwar grammatisch als Transitiva, logisch aber als Intransitiva aufzufassen.

Beide Sprachen kennen solche Verba. Das Französische unterscheidet sich aber dadurch vom Englischen, daß ihm sehr oft neben dem Accusativ der Genitiv des Substantivs zu dem gedachten Zwecke zu Gebote steht und bei manchen Verben nur der Genitiv statthaft ist, der Genitiv also im Allgemeinen häufiger vorkommt als der Accusativ. Das Englische gebraucht regelmäßig den Accusativ, daneben aber kommt zuweilen eine Construction mit der Präposition with vor, die offenbar dem französischen Genitiv entspricht, z. B. grieve with a grief, hate with a hatred.

They hated him with a hatred which has descended to their successors. Macaul., H. E. IV, 76.

Carstairs, who hated prelacy with the hatred of a man whose thumbs were deeply marked by the screws of prelatists. Das. IV, 258.

He felt that his time was short, and grieved, with a grief such as only noble spirits feel, to think that he must leave his work but half finished. Daſ. X, 89.

Im Vergleich mit den anderen romaniſchen Sprachen erſcheint das Franzöſiſche arm an ſolchen Verben, wie jene wieder vom Griechiſchen übertroffen werden (ſ. eine Ueberſicht über die griechiſchen Verben bei Kühner, §. 410).

Die wichtigſten dieſer Verba ſind folgende:

1. Ein Leben leben: franz. vivre une vie, häufiger mit Genitiv d'une vie, engl. to live a life, lat. vitam vivere, griech. *βίον ζῆν*, *βίος βεβιωμένος*.

Franz.: Il vécut la plus longue vie.

La France est faite pour vivre plusieurs vies. Schmitz, J'ai vécu de la vie des autres hommes. Bd. I, S. 519.

Cette famille dévote qui ne semblait vivre de la même vie que les autres nobles. Cit. daſ.

J'ai voulu vivre de cette vie orageuse. Cit. daſ.

Un chant juif bien rendu nous fait pénétrer dans la synagogue; toute l'Écosse est dans un véritable air écossais, comme toute l'Espagne est dans un véritable air espagnol. J'ai été souvent ainsi en Pologne, en Allemagne, à Nâples, en Irlande, dans l'Inde. Il ne fallait qu'un instant pour m'y transporter et m'y faire vivre de toute la vie qui les anime. Sand, Cons. 55.

Engl.: So dear I love him, that with him all deaths I could endure, without him live no life. Cit. Bd. I, S. 520.

I am half inclined to think that the old gentleman was himself somewhat tinctured with superstition, as men are very apt to be who live a recluse and studious life, in a sequestered part of the country. W. Irv., Sk.-B. 23.

He yet lives, and gains to live as Man Higher degree of life. Milt., Par. L. IX, 933.

Lat.: Ego vitam duram, quam vixi usque adhuc, prope jam excurso spatio mitto. Terent. Ad. V, 4.

Adeone erat stultus, ut illam, quam tum ille vivebat, vitam esse arbitraretur, damnati, exsulis, deserti ab omnibus? Cic. pro Cluent. 61.

2. Einen Tod sterben: franz. mourir mit dem Genitiv, d'une mort, de la mort naturelle, de sa belle mort, de la mort des héros; engl. to die a death; lat. Ablat: morte sua mori; griech. Dativ: *οἰκτίστῳ θανάτῳ θανεῖν*; ital. morire di morte naturale, una morte onorata; span. morir gloriosa muerte, morir mil muertes.

Franz.: L'homme ne peut mourir que d'une mort. Cit. Bd. I, S. 519.

Léonarde me conduisit dans un caveau qui servait de cimetière aux voleurs qui mouraient de leur mort naturelle. G. Blas I, 6.

Engl.: She shall die the death of a traitress and adulteress, well merited both by the laws of God and man. Cit. Bd. I, S. 520.

The secret was a most painful burden to me . ., but I would have died a thousand deaths rather than betray it.

Lat.: Bella res est, mori sua morte. Sen., Ep. 69.

Percussorum Caesaris nemo sua morte defunctus est. Suet. 89.

3. Einen Schlaf schlafen: franz. dormir mit dem Genitiv, d'un profond sommeil, d'un sommeil paisible; engl. to sleep a sleep, the sleep of death; ital. dormir un breve sonno; griech. *ὕπνον κοιμᾶν*.

Franz.: Grâces à ma jeunesse et à mon tempérament, je dormis d'un profond sommeil et passai la nuit sans indigestion. G. Blas II, 7.

Au premier aspect de ce sanctuaire étrange, où une adorable fille dormait du sommeil des anges, le pauvre Zustiniani perdit contenance. Sand, Cons. 14.

Engl.: I have looked upon those who in sorrow and privation, and bodily discomfort, and sickness, have worked right on the accomplishment of their great purposes, and then, with shattered nerves, and sinews all unstrung, have laid themselves down in the grave, and slept the sleep of death. Longf., Hyp. I, 8.

The door of the cell was softly opened, and there lay Argyle on the bed, sleeping, in his irons, the placid sleep of infancy. Macaul., H. E. II, 133.

4. Einen Traum träumen: engl. to dream a dream; franz. songer kann nicht songe als Object haben, weder im Accuſativ noch im Genitiv, ſtatt deſſen faire un songe, un rêve; lat. mirum somnium somniare; im Griechiſchen fehlt ein entſprechender Ausdruck, dafür: *ἰδεῖν ὄναρ*; ſpan. soñar un sueño.

> However wide awake they may have been before they entered that sleepy region, they are sure, in a little time, to inhale the witching influence of the air, and begin to grow imiginative, to dream dreams and see apparitions. W. Irv., Sk.-B. 31.

5. Einen Kampf kämpfen: engl. to fight a fight, I have fought a good fight, fight a war; lat. pugnam pugnare; griech. *μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμεῖν.* Früher konnte entſprechend auch das Franzöſiſche ſich ausdrücken: combattre un combat, une bataille, z. B.:

> Et fut cette bataille fort combattue. Commines III, 7. Cit. Littré.
>
> Cette bataille fut si asprement combattue de part et d'autre que ... Amyot, Fab. 6. Cit. derſ.

Jetzt iſt zu gebrauchen: livrer, soutenir un combat, livrer bataille.

Engl.: Your grandfather of famous memory, and your great-uncle Edward, the black prince of Wales, fought a most brave battle here in France. Sh., H. V., IV, 7.

> The battles of the Lord of hosts he fought: The church's prayer made him so prosperous. Derſ., H. VI., A. I, 1.
>
> Richard, that robbed the lion of his heart, And fought the holy wars of Palestine, By this brave duke came early to his grave. Derſ., King John II, 1, 4.

Lat.: Non pugnavit ingens Idomeneus Stenelusve solus Dicenda Musis proelia. Hor., Carm. IV, 9.

> Vicimus, o socii, et magnam pugnavimus pugnam. Cit. Forcell.

Griech.: *Ὣς μὲν τῶν ἐπὶ ἶσα μάχη τέτατο πτόλεμός τε· ἄλλοι δ' ἄμφ' ἄλλῃσι μάχην ἐμάχοντο νέεσσιν.* Il. XV, 414.

6. Einen (ruhigen, ſchweren) Gang gehen, einen Lauf (Trab) laufen, ſeinen ſtillen Schritt gehen; franz. aller le pas, le pas militaire im Schritt

gehen, l'amble Paß gehen, le trot, le galop, aller son train, son chemin (son petit bonhomme de chemin), ſeinen Gang gehen, aller bon train; courir une carrière; engl. to go one's way, go your way, to go the way of all the earth; ſpan. correr un curso.

On les accoutuma [les soldats romains] à aller le pas militaire, c'est à dire à faire en cinq heures vingt milles et quelquefois vingt-quatre. Montesq., Cons. Gr. R. 2.

Il allait si bon train qu'il me joignit en peu de temps. G. Blas II, 6.

Il m'a paru que la maison de Solar, voulant courir la carrière des ambassades, et peut-être s'ouvrir de loin celle du ministère, aurait été bien aise de se former d'avance un sujet qui eût du mérite et des talents. Rouss., Conf. I, 3.

Le dégoût de la théologie l'avait jeté dans les belles lettres, ce qui est très-ordinaire en Italie à ceux qui courent la carrière de la prélature. Daſ.

7. Ein Spiel ſpielen: franz. gewöhnlich jouer mit dem Dativ, jouer à un jeu, aux cartes, aux échecs, ausnahmsweiſe mit dem Accuſativ: a) jouer un jeu = le jouer par préférence, le savoir jouer; b) jouer gros jeu, un jeu d'enfer hoch ſpielen; c) jouer bien son jeu ſich geſchickt benehmen; engl. to play high play, to play sure play ſicher gehen; lat. ludum ludere.

Franz.: Je ne permets à personne d'être fripon, mais je permets à un fripon de jouer un grand jeu: je le défends à un honnête homme. La Bruyère, cit. L.

Quel jeu jouez-vous? est-ce le whist? Ne faut-il ni prévoyance, ni finesse, ni habileté, pour jouer l'hombre ou les échecs? Derſ., cit. L.

Dans ce conflit tous les gouvernements ont plus ou moins joué le jeu de la Prusse, la Russie par sa réserve préméditée, l'Autriche par ses inconséquences, les cours allemandes par leur aveuglement, le Danemark par son obstination. R. d. d. M. XXIX, 109.

Engl.: Why, if two gods should play some heavenly match, And on the wager lay two earthly women, And Portia one, there must be something else pawned with the other. Sh., Merch. Ven. III, 5.

Lat.: Fortuna saevo laeta negotio, et Ludum insolentem ludere pertinax, Transmutat incertos honores, Nunc mihi, nunc alii benigna. Hor., Carm. III, 29.

8. Einen Tanz tanzen: franz. danser une contre-danse, une valse; engl. to dance a jig, a courant, a ringlet, to dance attendance den gehorſamen Diener machen.

Une troupe de jeunes Phéniciens d'une rare beauté, et vêtus de fin lin plus blanc que la neige, dansèrent longtemps les danses de leur pays, puis celles d'Égypte, et enfin celles de la Grèce. Fénel., Télém. VII.

9. Ein Leid leiden: franz. souffrir une souffrance.

Vous tous à qui Dieu prit votre chère espérance, Pères, mères, dont l'âme a souffert ma souffrance, Tout ce que j'éprouvais, l'avez-vous éprouvé? V. Hugo, Contempl. II, 4.

10. Einen Schlag ſchlagen: franz. frapper un coup; engl. to strike a stroke, to strike a blow.

Franz.: Tandis que Louis, l'exemple de la terre, Au Nil épouvanté ne va porter la guerre Que pour venir bientôt, frappant des coups plus sûrs, Délivrer ton Dieu même, et lui rendre ces murs. Volt., Zaïre III, 4.

Engl.: Not till the last year of his life could the influence of his son, his favourite, his Parliament and his people combined, induce him to strike one feeble blow in defence of his family and of his religion. Macaul., H. E. I, 69.

Ginkell determined on striking a bold stroke. Daſ. VI, 211.

11. Eine Erzählung erzählen: altfranz. conter un conte (Diez III, 112), jetzt faire un conte; ſpan. contar un cuento; engl. to tell a tale.

I remained some little while, musing over these casual relics of antiquity, telling no tale but that such beings had been and had perished. W. Irv., Sk.-B. 18.

12. Engl. to blow a blast ins Horn ſtoßen.

And, as a signal sound, if others like them peradventure Sailed on those gloomy and midnight streams, [he] blew a blast on his bugle. Longf., Evang. II, 127.

Expanding Fully his broad, deep chest, he blew a blast that resounded Wildly and sweet and far, through the still damp air of the evening. Daſ. II, 255.

13. Engl. to sin a sin eine Sünde (ſündigen) begehen.

Adam, now ope thine eyes, and first behold Th'effects which thy original crime hath wrought In some to spring from thee, who never touched Th'excepted tree, nor with the snake conspired, Nor sinn'd thy sin. Milt., P. L. XI, 427.

14. Engl. to breathe a breath einen Odem athmen.

A mild air came stealing from the west, breathing the breath of life into nature, and wooing every bud and flower to burst forth into fragrance and beauty. W. Irv., Sk.-B. 25.

15. Zu dieſer Claſſe von Ausdrücken gehören auch die kühnen poetiſchen Verbindungen des Engliſchen, welche aus einem Verbum mit der Bedeutung blicken, lächeln, erröthen (to look, smile, blush) und dem Accuſativ eines Subſtantivs beſtehen, welches den Gedanken oder Willen bezeichnet (meiſt Zuſtimmung oder Dank), welcher durch den Blick, das Lächeln, Erröthen ausgedrückt wird oder werden ſoll, z. B. He smiled his thanks. Denn dieſe Ausdrücke ſind alle aufzufaſſen und zu conſtruieren nach Analogie der vorhin genannten, d. h. ſo, daß eigentlich immer ein Subſtantiv derſelben Bedeutung als directes Object zu ergänzen iſt, und erſt zu dieſem das genannte Subſtantiv als Nebenbeſtimmung tritt, z. B. das angeführte Beiſpiel eine Abkürzung iſt von he smiled a smile of thanks, das unten folgende she blushed a sweet consent eine Abkürzung von she blushed a blush of sweet consent, in Uebereinſtimmung mit den obigen Verbindungen to sleep the sleep of death, to die the death of a traitress. Denn wofern es überhaupt ſtatthaft iſt, jene körperlichen Thätigkeiten ſo aufzufaſſen, daß die ſie bezeichnenden Verba als tranſitive behandelt werden können, ſo liegt es doch am nächſten, etwas Körperliches welches ſie hervorbringen (den Blick, das Lächeln, das Roth), als directes

Object zu denken. Dieſes Object erhält dann erſt ſeine genauere Charakteriſierung durch das attributiv hinzutretende Subſtantiv, welches den geiſtigen Vorgang bezeichnet, der in dem Blick, Lächeln, Erröthen ſich äußert.

Now what could artless Jeannie do? She had no will to say him na: At length she blush'd a sweet consent, And love was aye between them twa. Burns, There was a Lass.

What, you rogue! don't you ask the girl's consent first? — Oh, I have done that a long time — a minute ago — and she has looked yes. Sheridan, Sch. f. Scandal V, 3.

The villagers, when they heard that George Somers had returned, crowded to see him, offering every comfort and assistance that their humble means afforded. He was too weak, however, he could only look his thanks. W. Irving, Sk.-B. 12. Wid. a. h. Son.

He could do little more than look his thanks, but Antonio did not require them. Cit. Schmitz, Engl. Gr. S. 136.

She looked a sadness sweeter than her smile. Cit. daſ.

7. Endlich giebt es noch Verba, welche zwar tranſitiv und intranſitiv gebraucht werden, aber in der Weiſe dieſe beiden Conſtructionen vereinen, daß die eine unabhängig der anderen gegenüber ſteht, ſo daß wir nicht ſagen können, wie es in den bisher aufgeführten Fällen geſchehen, ein urſprünglich tranſitives Verb wird intranſitiv gebraucht, oder ein urſprünglich intranſitives Verb wird tranſitiv gebraucht, ſondern nur, die tranſitive und die intranſitive Conſtruction treffen in mehr äußerlicher Weiſe bei demſelben Verb zuſammen.

Zum Theil hat dies darin ſeinen Grund, daß zwei urſprünglich ganz verſchiedene Verba, ein tranſitives und ein intranſitives, zu Einem Verb zuſammengeſchmolzen ſind; z. B. die beiden lateiniſchen Verba pendeo, pendēre hangen, intranſitiv, und pendo, pendĕre hängen, tranſitiv, vereinigen ſich in dem franz. pendre und dies hat daher die Bedeutungen jener beiden Verben zuſammen.

On voyait tout ensemble les fleurs du printemps, qui naissent sous les pas, avec les plus riches fruits de l'automne, qui pendent des arbres. Fénel., Télém. 14.

Pour madame de Coulanges, elle s'est signalée: elle a pris possession de ma personne, elle me nourrit, elle me mène,

et ne veut pas me quitter qu'elle ne m'ait vue pendue. Sév. $^{6}/_{5}$ 80.

Die beiden angelſächſiſchen Verba blâcian erbleichen, intranſitiv, und blæcan bleichen, tranſitiv, vereinigen ſich zu dem engl. bleach, blôdegian bluten, intranſitiv, und blêdan bluten laſſen, tranſitiv, zu engl. bleed, sincan ſinken und bê-sencan ſenken zu engl. sink. Andere Verba dieſer Art ſ. bei Koch II, §. 13, S. 10.

Zum bei weitem größten Theile haben jedoch dieſe Verba beide Conſtructionen neben einander ſchon urſprünglich, und zwar entweder ſo, daß für beide die Bedeutung dieſelbe bleibt, oder (was das Gewöhnliche iſt) daß die Bedeutung mit der Conſtruction eine verſchiedene wird.

Als Beiſpiel der erſten Art führen wir das franz. méditer und engl. meditate an. Beide ſind intranſitiv und tranſitiv, jenes conſtruiert méditer sur (à) qc. oder bloß qc., dieſes to meditate on, upon sthg. oder bloß sthg., und in beiden Conſtructionen haben ſie die Bedeutung: über etwas nachdenken, die freilich bei der tranſitiven Conſtruction ſich ſpecialiſieren kann zu der von: auf etwas ſinnen. Genau ſo ſtand es aber auch ſchon mit dem Grundverb meditari: es conſtruiert m. de aliqua re oder rem, daneben auch mit dem Dativ oder in oder ad.

Lat.: Haec ego ad te ob eam causam maxime scribo, ut jam de tua quoque ratione meditere. Cic., Epist. ad Lentul.

Quamquam te ita gerere volo, quae per exercitum atque imperium gerenda sunt, ut haec multo ante meditere, huc te pares, haec cogites, ad haec te exerceas. Daſ.

Franz.: Je voulus méditer sur la douleur, la nuit était déjà avancée, le besoin du sommeil fatiguait ma paupière. Thomas.

N'y aura-t-il que vous qui n'obtiendrez rien? Croyez-vous, ma bonne, que vos affaires ne tiennent pas une grande place dans mon coeur? Je crois que j'y médite plus tristement que vous. Sév. $^{4}/_{10}$ 84.

Quand on passerait sa vie à méditer les changements que l'on voit à la cour tous les jours, on n'y comprendrait rien. Dieſ. $^{23}/_{6}$ 81.

Engl.: To worship God, to study his will, to meditate upon him, and to love him; all this being pleasure and peace. Tillotson. Cit. J.

Are you meditating on virginity? Sh., All's well I, 1.

In more than one cabinet ambitious schemes were meditated. Macaul., Biogr. Ess. 21.

He began to meditate a fourth breach of his engagements. Daſ. 29.

What precise mischief he meditates towards you I cannot guess. Scott, Kenilw. 20.

Ein Beiſpiel der zweiten Art iſt das dem angeführten franz. pendre entſprechende engl. to hang. Die tranſitive Bedeutung „etwas aufhängen" und die intranſitive „hangen" finden ſich ſchon neben einander in den alten Formen agſ. hangan, ahd. hahan.

The Jew hung his head, took from a steel-plated casket a pair of scales beautifully mounted, and said etc. Scott, Kenilw. 13.

He that is born to be hanged, shall never be drowned. Prov.

Hang him that hath no shift, and him that hath one too many. Prov.

Bardolph, am I not fallen away vilely since this last action? do I not bate? do I not dwindle? Why, my skin hangs about me like an old lady's loose gown. Sh., H. IV., A. III, 3.

He rose with the day, and the rising sun found him already standing on the rustic bridge which hangs over the verge of the Falls of the Aar at Handeck. Longf., Hyp. III, 2.

Ein anderes iſt to break, tranſitiv etwas zerbrechen, intranſitiv beſonders in zahlreichen Verbindungen mit Präpoſitionen oder Adverbien: the day breaks der Tag bricht an, to break forth hervorbrechen, break in einbrechen, break out into tears ausbrechen in Thränen, into wrath in Zorn, into laughter in Gelächter, the river broke out der Fluß iſt ausgetreten, the war breaks out again, a company breaks up aufbrechen ꝛc.

I pursued my walk to an arched door opening to the interior of the abbey. On entering here, the magnitude of the building breaks fully upon the mind, contrasted with the vaults of the cloisters. W. Irv., Sk.-B. 18. Westm. Abb.

Ein drittes derartiges Verb iſt engl. to shoot: tranſitiv, etwas ſchießen, herausſchnellen, an arrow einen Pfeil, a beam einen Strahl, a

bolt einen Riegel vorſchieben, intranſitiv, hervorſchießen, ſich ſchnell bewegen, hervorſtürzen. Where Tigris at the foot of paradise into a gulf shot under ground. Cit. Hilpert. The corn begins to shoot out in the ear.

> The tempest ceases; bold and bright The rainbow shoots from hill to hill. Longf., Hyp. III, I.

Auch to roll etwas rollen und intranſitiv fort-, dahinrollen; to burn etwas verbrennen und intranſitiv brennen u. a. m. gehören hierher.

> Years rolled on smoothly and serenely; the discreet Kadija, to whom the Princesses were confided, was faithful to her trust. W. Irv., Alh. 22.
>
> The old philosopher is still among us in the brown coat with the metal buttons and the shirt which ought to be at wash. blinking, puffing, rolling his head, drumming with his fingers, tearing his meat like a tiger, and swallowing his tea in oceans. Macaul., Biogr Ess. 183. (Sam. Johnson.)
>
> When off the box, his [the coachman's] hands are thrust in the pockets of his great coat, and he rolls about the inn-yard with an air of the most absolute lordliness. W. Irv., Sk.-B. 20.
>
> Montague House, celebrated for its frescos and furniture, was, a few months after the death of Charles the Second, burned to the ground. Macaul., H. E. I, 351.
>
> He [Hoffmann] was endowed with racy humour, and sarcastic wit, and a glorious imagination. But the fire of his genius burned not peacefully and with a steady flame upon the hearth of his home. It was a glaring and irregular flame; . . and thus, amid smoke and ashes, the fire burned fitfully, and went out with a glare which leaves the beholder blind. Longf. a. a. O. IV, 3.

B. Die reflexiven Verba.

An den im Vorhergehenden dargeſtellten Unterſchied von tranſitiven und intranſitiven Verben ſchließt ſich die Darſtellung der reflexiven Verba enge an. Denn ſie nehmen eine mittlere Stellung zwiſchen den tranſitiven und

den intransitiven Verben ein. Der Form nach sind sie scheinbar transitive Verben, deren Object zugleich das Subject der Thätigkeit ist. In Wahrheit sind aber die meisten dieser Verba, diejenigen, welche das Gepräge der Gattung am stärksten zeigen, d. h. diejenigen, deren Subject zugleich ihr directes Object ist, intransitive Verba. Das Zusammenfallen von Subject und directem Object bewirkt eine so tief greifende Veränderung in dem Begriffe des Verbs, daß es aus der Classe der transitiven in die der intransitiven übertritt. Denn der wesentliche Charakter des transitiven Verbs, die Einwirkung auf ein Anderes als das Subject, das Object, fällt fort, das Object verschwindet gleichsam als solches dadurch, daß es in dem bedeutsameren Subject aufgeht, die Thätigkeit „geht nicht mehr über" auf ein Anderes, sondern kehrt auf das Subject zurück. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur reflexive Verba dieser Art und intransitive derselben Bedeutung neben einander zu stellen, z. B. sich zurückziehen und zurückgehen, zurückweichen, sich täuschen und irren, sich enthalten und abstehen. Daraus erscheint es aber auch als sehr natürlich, daß (wie wir unten ausführlicher darstellen werden) so oft dem reflexiven Ausdruck der einen Sprache ein einfaches intransitives Verb der anderen entspricht.

1. Man kann die reflexiven Verben zunächst nach dem Casus, welchen das reflexive Pronomen darstellt, eintheilen. Es kann der **Accusativ** oder der **Dativ** sein, wie ja auch bei dem griechischen Medium (der Verbalform, welche dem reflexiven Verb entspricht) bald der eine und bald der andere Casus hinzuzudenken ist. Nach dem Vorgange der griechischen Grammatik könnten wir daher beide Classen als die der directen und indirecten Reflexiva, oder als die accusativischen und die dativischen unterscheiden.

Diese Eintheilung weist uns gleich auf einen erheblichen Gegensatz zwischen dem Französischen und Englischen hin. Die zweite Classe, die der dativischen Reflexiva, ist nämlich im Englischen nur durch eine sehr geringe Anzahl von Verben vertreten. a) Sehr oft hält die Sprache die ausdrückliche Bezeichnung der Rückbeziehung, welche im Dativ liegt, d. h. die des Interesses, welches die Handlung für das Subject hat, für überflüssig, z. B. procure sich etwas verschaffen, franz. se procurer qc.; secure sich etwas sichern, franz. s'assurer de qc.; imagine sich etwas einbilden, s'imaginer qch.; to take warning by sthg., sich etwas zur Lehre nehmen, zur Warnung dienen lassen, se tenir pour dit (que cela vous serve de leçon); to form a correct notion of sich einen richtigen Begriff machen von, se faire, se former une juste idée de qc.; to force a passage into sich einen Weg

bahnen, s'ouvrir, se frayer un passage; zuweilen freilich in Uebereinstimmung mit dem Französischen: attract notice, franz. attirer l'attention die Aufmerksamkeit auf sich ziehen; take time, franz. prendre du temps (pour se résoudre) sich Zeit nehmen; propitiate s., franz. disposer q. favorablement Jemand sich günstig stimmen; oder sie wählt als Bezeichnung dieses Interesses lieber das Possessivpronomen beim Objecte, z. B. I hurt my hand ich verletzte mir die Hand, oder die Präposition for.

It was probable that Charles the Second would take warning by the fate of Charles the First. Macaul., H. E. I, 142.

It is not too much to say that no person who has not studied those letters can form a correct notion of the Prince's character. Daſ. III, 9.

The banished Cavaliers felt an emotion of national pride, when they saw a brigade of their countrymen . . force a passage into a counterscarp which had just been pronounced impregnable by the ablest of the Marshals of France. Daſ. I, 120.

If a baker, a mason, or a waggoner attracted notice by his diligence and sobriety, he was in all probability one of Oliver's old soldiers. Daſ. 152.

It was not till after the Restoration that the interior council began to attract general notice. Daſ. 208.

At first James seemed disposed to make excellent use of the time which he had taken for consideration. Daſ. III, 324.

They attempted to propitiate him by a large sacrifice of national honour. Daſ. II, 31.

Leporello wrote all the invitations, for the Don had hurt his hand in a duel. Elliot, Diary Sp. I, 208.

b) Wird wirklich der Dativ zu diesem Zwecke gewählt, so darf gewöhnlich das Zeichen desselben, **to**, nicht ausgelassen werden, unter den Bedingungen, unter denen es sonst ausgelassen werden darf.

Wir lassen die wichtigsten dieser Verben hier folgen.

Allow (to) o. s.; franz. se permettre sich erlauben.

To apply to o. s. auf sich anwenden, s'appliquer qch.

To appropriate to o. s. (Abkürzung für one's self); franz. s'approprier qch. ſich etwas aneignen.

To arrogate to o. s.; franz. s'arroger qch. ſich etwas anmaßen.

To assume to o. s.; franz. s'attribuer qch. ſich etwas beilegen.

To avow to o. s.; franz. s'avouer ſich etwas geſtehen.

To bring back to o. s. ſich wiedergewinnen, regagner qch. (les bonnes grâces de q.).

To build (to) o. s. (nests); franz. se bâtir, se construire ſich bauen.

To claim to o. s. für ſich in Anſpruch nehmen, réclamer qch.

To deny (to) o. s. (the pleasure); franz. se refuser ſich etwas verſagen.

To draw to o. s.; franz. s'attirer ſich etwas zuziehen.

To figure to o. s.; franz. se figurer ſich etwas einbilden.

To give o. s. the pain to ſich die Mühe geben, se donner la peine.

To give o. s. the airs of die Miene annehmen, se donner des airs de.

To image to o. s.; franz. s'imaginer ſich etwas einbilden.

To make (to) o. s. many enemies; franz. se faire beaucoup d'ennemis.

To picture to o. s. ſich etwas vorſtellen, ausmalen, se peindre qc.

To prescribe to o. s. ſich etwas vorſchreiben, se prescrire.

To promise (to) o. s. ſich etwas verſprechen, se promettre qc.

To propose to o. s. ſich etwas vornehmen, se proposer qc.

To reserve to o. s.; franz. se réserver ſich etwas vorbehalten.

To say to o. s. zu ſich ſelbſt ſagen, se dire (à soi-même).

To spare to o. s. (trouble) ſich (Mühe) erſparen, s'épargner qch.

To think to o. s. bei ſich denken, penser en soi-même.

Dagegen werden mit for ſtatt des Dativs folgende Verben verbunden:

To choose for o. s. ſich etwas auswählen, se choisir qc.

To earn for o. s. ſich verdienen, gagner (son pain, sa vie).

To gain for o. s. ſich verdienen.

To obtain for o. s. ſich verſchaffen, se procurer.

To prepare for o. s. ſich etwas vorbereiten, se préparer qc. Macaul., H. E. X, 11.

To procure (for o. s.) ſich verſchaffen, se procurer, ſ. a) S. 458.

To select for o. s. ſich auswählen, élire pour soi.

α) Dativ mit to.

He arrogated to himself a large share of the merit of the revolution of Thermidor. Macaul., Biogr. Ess, 264.

There is, as I have heard, an ancient law, forbidding those who followed any noisy handicraft, from living near literary men. Should not then musical composers, poor and hard beset, be allowed to apply this law to themselves, and banish out of their neighbourhood all ballad singers and bagpipers? Longf., Hyp. IV, 4.

The extreme Puritans, therefore, began to feel for the Old Testament a preference which perhaps they did not distinctly avow even to themselves, but which showed itself in all their sentiments and habits. Macaul., H. E. I, 79.

She [Queen Elisabeth] declined the contest [in 1601], put herself at the head of the reforming party, redressed the grievance, brought back to herself the hearts of the people. Daſ. I, 62.

The King was to be the Pope of his kingdom, the vicar of God. He arrogated to himself the right of deciding dogmatically what was orthodox doctrine and what was heresy. Daſ. I, 54.

We are much more disposed to look indulgently on the pleasures which he allowed to himself, than on the pain which he inflicted on his neighbours. Derſ., Biogr. Ess. 245.

The Douglasses seemed to have claimed to themselves the rank and authority of sovereign princes, independent of the laws of the country, and of the allegiances due to the sovereign. Scott, Tal. Gr. 13.

It is not easy for a generation which is accustomed to find chivalrous sentiments only in company with liberal studies and polished manners, to image to itself a man with the deportment, the vocabulary of a carter, yet punctilious on matters of genealogy and precedence, and ready to risk his life rather than see a stain on the honour of his house. Macaul., H. E. I, 317.

It is difficult for an Englishman of the nineteenth century to image to himself the facility with which, four hundred

years ago, this check [of physical force] was applied. Daſ. I, 33.

In his devouring mind's eye, he pictured to himself every roasting pig running about with a pudding in its belly, and an apple in its mouth. W. Irv., Sk.-B. 31.

We picture him [Philip of Pokanoket] to ourselves seated among his care-worn followers, brooding in silence over his blasted fortunes. Daſ. 28.

Picture to thyself, courteous reader, how often I then wished for the tongue of Demosthenes or Cicero, that might have enabled me to celebrate the praises of my own dear native country, in a style equal to its merits and felicity. Swift, Gull. Tr. II, 6.

Such was the end which Charles [I.] distinctly proposed to himself. Macaul., H. E. I, 84.

Bishop Parkhurst uttered a fervent prayer that the Church of England would propose to herself the Church of Zurich as the absolute pattern of a Christian community. Daſ. I, 50.

"I wish I had been the Fornarina," sighed the impassioned, romantic lady. "Then, my dear Madam," replied the Baron, "I wish I had been Raphael." And so likewise said to himself a very tall man with fiery red hair and fancy whiskers. Longf., Hyp. II, 9.

The feeling of your dignity and our power grows strong, when we say to ourselves: "My being is not objectless and in vain etc." Daſ. II, 6.

I try to excuse myself, but they all attack me. So then, "Listen, and burst with ennui" think I to myself, — and begin to work away. Daſ. IV, 4.

They had carefully reserved to themselves the privilege of plundering the present generation. Macaul., H. E. VII, 154.

They had at last reached the promised land, the land which they had figured to themselves as flowing with milk and honey; and they found it a desert. Derſ., Biogr. Ess. 15.

Our idea of a gentleman in relations with the Consular and Imperial police may perhaps be incorrect. We image

to ourselves a welldressed person, with a soft voice and affable manners. Daſ. 277.

The dark hostile Powers of Nature they figure to themselves as "Jötuns", Giants, huge shaggy beings of a demonic character. Carlyle, Her. I, 16.

β) Dativ ausnahmsweiſe ohne to.

Plutarch says very finely, "that a man should not allow himself to hate even his enemies, because, says he, if you indulge this passion in some occasions, it will rise of itself in others." Addison; Spect.: Mischief of Party Spirit.

I had three fine rosy-cheeked schoolboys for my fellow passengers inside. They were returning home for the holidays in high glee, and promising themselves a world of enjoyment. W. Irv., Sk.-B. 20. Stage C.

Leeds, now at ease as to the event of the impeachment, gave himself the airs of an injured man. Macaul., H. E. VIII, 24.

They had discovered that a part of that domain had been alienated by a grant which they could not deny themselves the pleasure of publishing to the world. Daſ. X, 38.

Visitants and attendants are they [such day-dreams] of those lofty souls which build themselves nests under the very eaves of the stars. Longf., Hyp. II, 6.

In my young days I used to ask, "Why our nobles gave themselves the pain to live?" Elliot, Diary Sp. I, 208.

c) Gegenüber dieſer Sorgfalt, womit das Engliſche beide Arten der reflexiven Verba, die accuſativiſchen und die dativiſchen, gewöhnlich durch die größte Deutlichkeit der Form von einander unterſcheidet, fällt es gerade um ſo mehr auf, daß das Franzöſiſche beide Arten in völlig gleicher Weiſe behandelt: der Dativ und der Accuſativ des reflexiven Pronomens ſind für alle drei Perſonen und für Einzahl wie Mehrzahl immer ein und dieſelbe Form (me, te, se, nous, vous, se), und die Eigenthümlichkeit, wodurch ſich im Franzöſiſchen die reflexiven Verbalformen von den einfach activen unterſcheiden, die Bildung der zuſammengeſetzten Zeitformen mit dem Hülfsverb être (ſein), findet ſich ebenſowohl bei den dativiſchen als bei den accuſati-

vischen Reflexiven; es heißt ebensowohl je me suis attribué, il s'est imaginé, wie je me suis abstenu, il s'est promené.

Nur in dem Falle, daß das Subject des Satzes weiblichen Geschlechtes ist oder bei männlichem Geschlechte in der Mehrzahl steht, und dazu die Verbalform eine zusammengesetzte ist, läßt sich aus der Verbalform selbst erkennen, ob ein dativisches oder accusativisches Reflexiv vorliegt, da nur bei letzterem das Particip veränderlich ist.

α) Accusativische Reflexiva.

On veut que Joseph, la Vierge et l'Enfant se soient arrêtés dans ce lieu, lors de la fuite en Égypte. Chateaubr., Itin.: Rhodes, Jaffa.

Déjanire brûla de jalousie; elle se ressouvint de cette fatale tunique que le Centaure Nessus lui avait laissée en mourant. Fén., Tél. 12.

Hercule, s'étant revêtu de cette tunique, sentit bientôt le feu dévorant qui se glissait jusque dans la moelle de ses os. Daſ.

Ce maréchal assura que, loin d'être en désordre, ils s'étaient retirés sur une seconde position, d'où ils semblaient se préparer à une nouvelle attaque. Ségur, Napol. VII, 10.

Tous, jusqu'aux moindres soldats, se crurent dévoués par Dieu lui-même à la défense du ciel et de leur sol sacré. Daſ.

Tu penses donc, marquis, être fort bien ici? Crois-moi, détache-toi de cette erreur extrême; Tu te flattes, mon cher, et t'aveugles toi-même. Mol., Mis. III, 1.

C'était pendant l'horreur d'une profonde nuit; Ma mère Jézabel devant moi s'est montrée, Comme au jour de sa mort, pompeusement parée. Rac., Ath. II, 5.

La baronne, qui s'est levée après le marquis, bas: Qu'allez-vous faire? Sandeau, Seigl. II, 6.

Votre père était un homme équitable, d'un sens droit, d'un coeur modéré Ce n'est pas lui qui se fût abandonné aux transports d'une colère irréfléchie; avant de se décider à la haine, il eût voulu s'assurer qu'il n'était pas l'instrument de la vengeance d'un méchant. Daſ.

Ces coutumes se sont conservées dans les chartes qui donnaient aux habitants des villes des lois particulières, où se trouvait confirmée l'ancienne loi commune et non écrite du pays. Guizot, H. Gouv. représ. I, 26.

β) Dativiſche Reflexiva.

Nous les tenons enfin! Marchons! allons nous ouvrir les portes de Moscou. Ségur, Napol. VII, 9.

Depuis que dans la tête il s'est mis d'être habile, Rien ne touche son goût, tant il est difficile. Mol., Mis. II, 5.

Ces deux femmes se sont disputé longtemps un amant. Littré.

Des lambeaux pleins de sang, et des membres affreux, Que des chiens dévorants se disputaient entre eux. Rac., Ath. V, 2.

Elles se sont imaginé qu'il fallait faire grande toilette. Littré.

Mais ce qu'on ne pourrait jamais s'imaginer, Cinna, tu t'en souviens, et veux m'assassiner. Corn., Cinna V, 1.

Ah! plus tard, un autre jour . ., monsieur Bernard ne s'appartient pas aujourd'hui; il a promis de nous accompagner au moulin de Gençais. Sandeau, Seigl. II, 3.

Dieu me garde de m'attirer jamais l'inimitié des censeurs de ce poète. Montesq., L. Pers. 36.

Nonnius par ce traître est mort assassiné; N'avons-nous pas sur lui le droit qu'il s'est donné! Volt., Catil. IV, 4.

Telle est la faiblesse et l'inconstance des hommes; ils se promettent tout d'eux-mêmes, et ne résistent à rien. Fénel., Télém. 12.

Man kann nicht umhin, der Sprache vorzuwerfen, daß ſie in dieſer unterſchiedsloſen Behandlung der beiden logiſch ſo ſehr verſchiedenen Claſſen der refleriven Verba einen Mangel an Feinheit an den Tag legt, und muß es als einen Vorzug des Italieniſchen betrachten, als einen Beweis eines feineren Gefühls für ſyntaktiſche Verhältniſſe, daß es die Forderung, das Hülfsverb sein (essere) zur Bildung der zuſammengeſetzten Zeitformen zu gebrauchen, als unverletzliche Regel auf die accuſativiſchen Reflexiva ein-

ſchränkt, bei den dativiſchen es die Wahl läßt zwiſchen der Flexion mit haben (avere) und ſein (essere): mi sono affitto, mi sono rallegrato, aber mi sono procacciato oder mi ho procacciato ich habe mir verſchafft.

Denn es iſt eine Forderung der Logik, die Flexion mit dem Hülfsverb ſein auf Intranſitiva zu beſchränken. Als Intranſitiva erſcheinen aber, wie wir ſchon oben erwähnten, nur die accuſativiſchen Reflexiva. So natürlich es alſo iſt, daß dieſe mit ſein flectiert werden, ſo auffallend iſt es, daß dieſe Flexion ſich auch auf ſolche Verben ausgedehnt findet, welche das Reflexivpronomen im Dativ und außerdem einen Accuſativ regieren, alſo trotz der reflexiven Form Tranſitiva geblieben ſind.

Einen noch ſtärkeren Gegenſatz als das Italieniſche bildet das Spaniſche zum Franzöſiſchen: es flectiert ſeine reflexiven Verba niemals mit ſein (ser), ſondern alle ohne Unterſchied mit haben (haber), was mit der anderen Eigenthümlichkeit zuſammenhängt, daß es auch alle intranſitiven Verba mit haber flectiert.

2. Ein anderer Geſichtspunkt, wonach man die Reflexiva eintheilen kann, iſt der Umſtand, ob ein Verb bloß als reflexives in der Sprache gebraucht wird, oder ob es daneben auch als einfaches Tranſitivum im Gebrauch iſt.

a) Sehr gering iſt die Zahl der ausſchließlich reflexiv gebrauchten Verba im Engliſchen. Nur folgende ſind es: to bethink o. s. of sthg. ſich entſinnen, auf etwas verfallen, to betake o. s. to sthg. ſich begeben nach, ſich auf etwas legen, ſeine Zuflucht nehmen zu etwas, to pride o. s. on sthg. ſtolz ſein auf, to perjure o. s. einen Meineid ſchwören.

> The Directors soon found it impossible to procure silver enough to meet every claim which was made on them in good faith. They then bethought them of a new expedient. Macaul., H. E. VIII, 158.
>
> He [Goldsmith] was, not long before his last illness, provoked into retaliating. He wisely betook himself to his pen; and at that weapon he proved himself a match for all assailants together. Derſ., Biogr. E. 134.
>
> Thenceforth Barrère's only chance of obtaining the patronage of the government was to subdue his pride . . and to betake himself, humbly and industriously, to the task of composing lampoons on England and panegyrics on Bonaparte. Daſ. 276.

Master Simon was called on for a good old Christmas song. He bethought himself for a moment, and then, with a sparkle of the eye, . . he quavered forth a quaint old ditty. W. Irv., Sk.-B. 21.

My father, you must know, is a bigoted devotee of the old school, and prides himself upon keeping up something of the old English hospitality. Daſ.

b) Aus dem Franzöſiſchen ſind als ſolche Verba (Verbes essentiellement réfléchis) beſonders folgende zu erwähnen:

s'abstenir de qch. ſich enthalten;
s'absenter de ſich entfernen von;
s'accouder (von coude Ellenbogen) ſich mit dem Arm aufſtützen;
s'adonner à qc. (à l'étude, au libertinage) ſich hingeben;
s'agenouiller devant q. niederknien vor Jemand;
s'aheurter à qc. eigenſinnig beſtehen auf;
s'arroger ſich anmaßen;
se désister de ablaſſen von;
s'écrier ausrufen;
s'efforcer ſich anſtrengen;
s'emparer de ſich bemächtigen;
s'envoler fortfliegen;
s'écrouler einſtürzen;
s'évader entwiſchen;
s'ébahir de erſtaunen über;
s'évanouir in Ohnmacht fallen;
s'enquérir ſich erkundigen;
s'ensuivre de folgen, ſich ergeben aus;
s'empresser ſich beeilen;
s'éprendre de q. ſich verlieben in;
s'évertuer ſich anſtrengen;
s'extasier sur in Entzücken gerathen über;
se fier à q. vertrauen (fier qc. à q. ſelten: V. Hugo, Hern. I, 3);
se méfier de q. mißtrauen;
se formaliser de qc. etwaš übel nehmen;
se gausser de qc. verſpotten;
s'invétérer einwurzeln;
se moquer de verſpotten;

se mécompter sich verrechnen;
se méprendre sich irren;
se prélasser sich in die Brust werfen;
se récrier contre aufschreien gegen;
se réfugier sich flüchten;
se repentir de qc. bereuen;
se soucier de qc. sich kümmern um etwas;
se tapir sich ducken;
se targuer de qc. sich brüsten mit.

Dazu kommt noch eine ansehnliche Zahl von solchen Verben, welche wenn auch nicht ausschließlich, so doch vorzugsweise reflexiv gebraucht werden, z. B.:

s'acheminer sich auf den Weg machen;
s'accointer avec q. sich in einen vertrauten Umgang einlassen;
s'amouracher de q. sich vernarren in Jemand;
s'attabler sich an den Tisch setzen;
se cabrer sich bäumen;
se confédérer sich verbinden;
se coaliser sich verbinden;
se délecter sich ergötzen;
s'écouler verfließen;
s'élancer sur sich stürzen auf;
s'embusquer sich in einen Hinterhalt legen;
s'encanailler de q., avec q. sich mit Jemand gemein machen;
s'endimancher seine Sonntagskleider anziehen;
s'engouffrer sich in einen Abgrund stürzen, sich darin verfangen;
s'enraciner sich einwurzeln, Wurzeln schlagen;
s'étioler (von Pflanzen) aufschießen;
s'évaporer verdunsten;
s'immiscer dans qc. sich einmischen in;
s'obstiner, s'opiniâtrer à faire qc. hartnäckig bestehen auf;
se parjurer einen Meineid schwören;
se panacher sich mit einem Federbusch zieren;
se rasseoir sich wieder setzen;
se refrogner die Stirn runzeln.

3. Die Verben, welche in beiden Weisen, sowohl einfach transitiv als reflexiv gebraucht werden können (Verbes accidentellement réfléchis),

weisen ein verschiedenes Verhältniß der reflexiven zur transitiven Bedeutung auf.

a) Die meisten behalten, wenn sie reflexiv gebraucht werden, die Bedeutung, welche sie als Transitiva haben; die ganze Veränderung besteht darin, daß das Object identisch wird mit dem Subject. Solche sind z. B.:

α) Im Französischen:

abattre niederwerfen;
s'abattre niederfallen;
acquitter frei machen;
s'acquitter de qc. (d'un devoir) sich frei machen, entledigen;
acheminer auf den Weg bringen;
s'acheminer sich auf den Weg machen;
appeler nennen; s'appeler heißen;
s'arranger sich einrichten;
s'amuser sich unterhalten;
arrêter aufhalten;
s'arrêter stehen bleiben;
attacher befestigen;
s'attacher à q. sich anschließen an;
baigner baden, schwemmen (un cheval);
se baigner sich baden;
blâmer tadeln;
se blâmer de q. sich Vorwürfe machen wegen;
conformer qc. à qc. anpassen;
se conformer à sich richten nach;
confesser qc. etwas beichten;
se confesser à q. bei Jemand zur Beichte gehen;
coucher legen;
se coucher sich legen, zu Bette gehen;
décourager entmuthigen;
se décourager muthlos werden;
dédire q. de qc. Jemand Lügen strafen wegen;
se dédire de qc. widerrufen;
dépêcher beschleunigen;
se dépêcher sich beeilen;
effrayer erschrecken, transitiv;
s'effrayer erschrecken, intransitiv;
étonner in Erstaunen setzen;
s'étonner erstaunen;
lever erheben;
se lever aufstehen;
lier binden;
se lier sich binden, verbinden;
mirer spiegeln;
se mirer sich spiegeln;
se mouvoir sich bewegen;
promener spazieren führen;
se promener spazieren gehen;
se sauver, se tuer, se vanter etc.

β) Im Englischen:

to amuse o. s. sich unterhalten;
address o. s. to sich wenden an;
ally o. s. to sich verbünden mit;
abandon o. s. sich ergeben;
accommodate o. s. to sich fügen in;
to arm o. s. sich bewaffnen;

apply o. s. (wie apply one's mind to study) sich legen auf;
collect o. s. sich sammeln, fassen;
call o. s. heißen;
connect o. s. with sich in Verbindung setzen mit;
confine o. s. to sich beschränken auf;
dedicate o. s. to sich widmen;
distinguish o. s. sich auszeichnen;
drown o. s. sich ertränken;
educate o. s. sich erziehen;
exercise o. s. sich üben;
exert o. s. sich anstrengen;
establish o. s. sich niederlassen;
exhaust o. s. sich erschöpfen;
form o. s. to sich gestalten zu;
humble o. s. sich demüthigen;
intrench o. s. sich verschanzen;
introduce o. s. to sich vorstellen;
make o. s. known sich bekannt machen;
revenge o. s. sich rächen;
sell o. s. to sich verkaufen an;
shoot o. s. sich erschießen;
show o. s. sich zeigen;
think o. s. sich halten für;
throw o. s. (into a fortress) sich werfen in;
trust o. s. to the fidelity of sich anvertrauen (Macaul., Biogr. Ess. 24);
trust o. s. (within the reach of Macaul., H. E. VIII, 24) sich wagen.

b) Einige Verba hingegen verändern beim Uebergange von der transitiven in die reflexive Form mehr oder weniger ihre Bedeutung, die reflexive Bedeutung ist etwas Anderes als die einfache Rückbeziehung der durch das Transitivum bezeichneten Thätigkeit auf das Subject.

Solche Verben sind jedoch im Französischen bei weitem häufiger als im Englischen.

α) Französische.

apercevoir qc. wahrnehmen (mit den Sinnen), erblicken;
s'apercevoir de qc. wahrnehmen (mit dem Geiste), erkennen;
attaquer angreifen;
s'attaquer à q. sich vergreifen an Jemand;
attendre qc. erwarten;
s'attendre à qc. sich gefaßt machen auf;
aviser q. bemerken;
s'aviser de qc. sich etwas einfallen lassen;
copier abschreiben;
se copier, metaphorisch: sich wiederholen (von Künstlern und Schriftstellern gesagt);
connaître kennen;
se connaître en qc. sich auf etwas verstehen, ein Kenner sein von;
défier herausfordern;
se défier de q. mißtrauen;
débattre streiten über;
se débattre zappeln;
départir vertheilen;
se départir de abstehen von;
emporter wegtragen;

s'emporter in Zorn gerathen;
empêcher hindern;
ne pas pouvoir s'empêcher nicht umhin können;
porter tragen;
se porter sich befinden;
prêter leihen;
se prêter à qc. (au monde) mitmachen, (aux circonstances) sich schicken in ꝛc.;
prendre nehmen;
se prendre à qc. eine Sache angreifen (Comment vous y êtes-vous pris?);
sich anklammern (Un homme qui se noie, se prend à tout ce qu'il peut atteindre);
s'en pr. à q. sich halten an Jemand wegen;
se pr. à faire qc. anfangen.

β) Englische.

acquit freisprechen, befreien;
acquit o. s. (prägnant für das franz. s'acquitter de ses devoirs) seine Schuldigkeit thun;
avail nützen, befördern;
avail o. s. of sthg. sich zu Nutze machen, sich bedienen;
concern betreffen, bekümmern;
to concern o. s. sich bekümmern um, sich abgeben mit;
declare erklären;
declare o. s. sich erklären, sich aussprechen;
(doubt vereint unverändert in sich die Bedeutungen von franz. douter zweifeln, und se douter argwöhnen.)
find finden;
find o. s. in a place, in a situation sich an einem Orte, in einer Lage finden, sehen, meist gleich sich befinden;
pique reizen, spornen;
to pique o. s. on sich etwas zu Gute thun auf, viel einbilden auf;
plume mit Federn schmücken;
to plume o. s. on sich brüsten mit;
possess besitzen;
to posses o. s. of sich bemächtigen;
value schätzen;
to value o. s. upon sich viel einbilden auf.

4. Es kommt zuweilen vor, daß sogar **intransitive** Verba reflexiv gebraucht werden, eine auffallende Erscheinung, welche kaum eine andere Erklärung zuläßt, als daß in dieser Form das intransitive Verb zu einem transitiven wird. Denn — und das verdient besonders hervorgehoben zu werden — der Casus des Reflexivpronomens ist hier immer der Accusativ, und ein Accusativ ist hier nicht denkbar ohne transitive Bedeutung des Verbs. Daher ist im Französischen bei den zusammengesetzten Zeitformen das Particip veränderlich je nach der Zahl und dem Geschlechte des Subjects. Eine Ausnahme machen nur: se plaire (dies freilich nicht

unbeſtritten, wie aus der Bemerkung Littré's [zu Plaire] hervorgeht: Le participe passé du verbe plaire est invariable: ils se sont plu à lire; elles se sont plu en ce lieu. Cependant quelques grammairiens accordent en ce sens le participe) und se rire de: Ils se sont ri, elles se sont ri de tous ces projets. L. Dazu kommt, daß se mourir gar nicht in den zuſammengeſetzten Zeitformen gebräuchlich iſt: il ne se dit qu'au présent et à l'imparfait de l'indicatif et à l'infinitif. L.

Bei einigen dieſer Verba kann der Uebergang zur tranſitiven Conſtruction vermittelt worden ſein durch die cauſative Bedeutung des einfachen Verbs, z. B. bei s'accroître, se monter, se passer. Bei anderen mag eine Anbildung an andere reflexive Verba ähnlichen Sinnes vorliegen, z. B. se mourir nach dem ſynonymen s'éteindre ſich gebildet haben, se rire nach se moquer.

a) Die bemerkenswertheſten dieſer Verba ſind im Franzöſiſchen folgende:

Aller gehen, s'en aller fortgehen: Ils s'en sont allés.

Accroître zunehmen, s'accroître: Les eaux se sont accrues.

Complaire gefallen, se complaire à faire qc., en qc. Gefallen finden an: Cette femme s'est complu(e) à se parer.

Douter de qc. zweifeln an, se douter vermuthen, argwöhnen: Elle s'est doutée de ce qui se faisait.

Échapper, s'échapper entkommen, entſchlüpfen: Je me suis échappée, Tandisqu'à l'arrêter sa mère est occupée. Rac., Brit. III, 7.

Escrimer fechten, ſtreiten, s'escrimer à faire qc., de qc. ſich abmühen mit, ſich leidlich verſtehen auf: Il s'est heureusement escrimé du pinceau. Je m'en escrime un peu.

Fuir fliehen, s'enfuir entfliehen: Ils se sont enfuis.

Monter ſteigen, se monter à ſich belaufen auf: Son armée se montait à vingt mille hommes.

Mourir ſterben, se mourir im Sterben liegen, erlöſchen: Votre lampe se meurt. O nuit désastreuse, où retentit tout à coup cette étonnante nouvelle: Madame se meurt, Madame est morte. Boss.

Passer gehen, se passer verfließen: La vie se passe toute à désirer; ſich ereignen: Va voir ce qui se passe; entbehren: savoir se passer de tout le monde, des plaisirs.

Pâmer und se pâmer ohnmächtig werden, — de joie vor Freude außer ſich ſein, — de rire vor Lachen berſten wollen.

Percher und se percher ſich auf eine Stange, einen Zweig ſetzen (von Vögeln geſagt).

Plaire gefallen, belieben, se plaire à qc. an etwas Gefallen finden, ils se sont plu.

Rire lachen, se rire de ſpotten über: elles se sont ri.

Venir kommen, se souvenir de ſich erinnern an: ils se sont souvenus.

b) Auch im Engliſchen finden ſich intranſitive Verba reflexiv gebraucht. Sie zerfallen in zwei verſchiedene Gruppen.

α) Die eine beſteht aus ſolchen Intranſitiven, welche zuweilen das Reflexivpronomen one's self zu ſich nehmen, wenn die Wirkung, das Ziel der Thätigkeit durch eine Präpoſition mit ihrem Subſtantiv (beſonders into) oder durch ein Adjectiv oder Adverb ausgedrückt werden ſoll. Solche ſind z. B.:

to sleep o. s. sober ſich nüchtern ſchlafen;

to look o. s. blind ſich blind ſehen;

to cry o. s. to death ſich todt ſchreien;

to talk o. s. into a passion ſich in Zorn hineinreden;

to drink o. s. into a fever, to death ſich durch Trinken ein Fieber zuziehen, ſich zu Tode trinken;

to laugh o. s. to death ſich todt lachen.

I shall laugh myself to death at this puppy-headed monster. Sh., Temp. II, 2.

They were forthwith conveyed to Guyana, where Collot soon drank himself to death with brandy. Macaul., Biogr. Ess. 268.

No saying was oftener in his [Johnson's] mouth than that apophthegm of Bentley, that no man was ever written down but by himself. Unhappily, a few months after the appearance of the journey to the Hebrides, Johnson did what none of his envious assailants could have done, and to a certain degree succeeded in writing himself down. Daſ. 176.

It was reported that they were drinking themselves drunk with the Zoyland cider. Derſ., H. E. II, 173.

A washerwoman, left a widow with nine small children, would not have sobbed herself to death. Derſ., Ess. I, 385.

Pitt and Murray might talk themselves hoarse about trifles. Daſ. II, 181.

The gale had sigh'd itself to rest. Scott, cit. Mätzn.

Sie haben ſich offenbar nach dem Vorbilde ebenſo conſtruierter, aus Tranſitiven entſtandener Reflexiven gebildet. Man vergleiche z. B. ſolche in folgenden Sätzen:

That singular body of men was, for the most part, composed of zealous republicans. In the act of enslaving their country, they had deceived themselves into the belief that they were emancipating her. Macaul., H. E. I, 129.

When they had worked themselves up into hating their enemies, they imagined that they were only hating the enemies of heaven. Daſ. I, 79.

β) Häufiger und den genannten franzöſiſchen Verben ähnlicher ſind andere Intranſitiva in reflexiver Form. Die Bedeutung bleibt eine durchaus intranſitive und das Reflexivpronomen ſchließt ſich in einer faſt pleonaſtiſchen Weiſe an, indem es entweder den Begriff ein wenig verſtärkt und ſo an franzöſiſche Verba wie se pâmer, se percher, s'échapper erinnert, theils nur dem Ausdruck eine gemüthliche Nuance verleiht, welche an den Hinzutritt des ſogenannten ethiſchen Dativs zu manchen Verben erinnert.

Ebenſo auffallend wie durch ihre Bedeutung unterſcheidet ſich aber dieſe kleine Gruppe reflexiver Verben auch durch die Form von allen übrigen reflexiven Verben des Engliſchen: ſie ſind die einzigen, welche auch in Proſa die einfache Form des perſönlichen Fürwortes, me, thee, him, her, it, us, you, them als Reflexivpronomen bei ſich haben können, gegenüber den ſonſt als ſolches geltenden, mit self gebildeten Formen, myself, thyself, himself etc., welche jedoch neben jenen auch vorkommen.

Die hauptſächlichſten dieſer reflexiven Intranſitiva des Engliſchen ſind folgende:

1. Sit ſitzen, ſich ſetzen.

O God! that one might read the book of fate . . If this were seen, The happiest youth, viewing his progress through, What perils past, what crosses to ensue, Would shut the book and sit him down and die. Sh., H. IV., B. III, 1.

Upon the clay Each sate him down, all sad and mute, Beside his monarch and his steed. Byr., Maz. 3.

I would have known thee, boy, in the landes of Bordeaux, had I met thee marching there like a crane on a pair of stilts. But sit thee down, — sit thee down — if there is sorrow to hear of, we will have wine to make us bear it. Scott, Q. Durward 5.

They sate them down on a marble stone (A Scottish monarch slept below), Thus spoke the Monk, in solemn tone. Derſ., L. L. Minstr. II, 12.

Wenn die Proſaſchriftſteller to sit reflexiv gebrauchen, ſo ſcheinen ſie gewöhnlich der ſonſt gebräuchlichen Form des Reflexivpronomens, den Bildungen mit self, den Vorzug zu geben vor der kürzeren. Bulwer z. B. gebraucht es in dem Roman „Pelham" ſechsmal reflexiv und jedesmal mit dem Pronomen one's self.

She sate herself down, threw up her veil, and, after a momentary pause, asked me if I liked my apartment. Bulw., Pelh. chapt. 22.

With a very arrogant air, he proceeded to the head of the table, sat himself down with a swagger, and called out for a pint of purl and a pipe. Daſ. ch. 50.

She received me with unusual graciousness, and I sat myself beside her. Daſ. ch. 67.

I sat myself down at a pretty little cottage, a mile out of the town. Daſ. ch. 69.

At my request he sat himself down, and seeing that my breakfast things were on the table, remarked what a famous appetite the fresh air always gave him. Daſ. ch. 80.

I sate myself by Ellen, who appeared wholly occupied in the formation of a purse. Daſ. ch. 81.

2. Rest ruhen.

Shall we rest us here? Sh., Per. I, 4 (cit. Koch).

But the night is chill for thine age, my father, and the way is long, rest thee till to-morrow. Bulw., L. D. Pomp. IV, 4.

I have been tending the flowers, and did but linger a little while to rest myself. Daſ. IV, 5.

I was weary with wandering, and sat down to rest myself by the monument, revolving in my mind the chequered and disastrous story of poor Mary. W. Irv., Sk.-B. 18. West. Abb.

3. Stand ſtehen.

Stand thee close then under this penthouse, for it drizzles rain, and I will, like a true drunkard, utter all to thee. Sh., Much A. A. N. III, 3; cit. Mätzner, II, 69, Fiedl. & S. II, 14.

4. Kneel knien.

Silent and slow like ghosts they glide To the high altar's hallow'd side, And there they knelt them down. Scott, L. o. Last M. VI, 29.

5. Walk gehen.

He walked him forth along the sand. Byr., Cor. 13, cit. Koch II, 14.

6. Return zurückkehren.

The Monk return'd him to his cell, And many a prayer and penance sped. Scott, Lay L. L. M. II, 23.

7. Hie, Haste, Speed ſich eilen.

Hie thee to France, and cloister thee in some religious house. Sh., Rich. II. V, 1; cit. Mätzn. II, 70; Koch II, §. 15.

"Now, hie thee hence", the Father said, "And when we are on death-bed laid, O may our dear Ladye, and sweet St. John, Forgive our souls for the deed we have done." Scott, Lay L. M. II, 23.

I will hie me to the city of York, where many warriors and strong men are assembled, and doubt not I will find among them some who will do battle for thy daughter. Derſ., Ivanhoe 38.

Haste thee to the Castle, Des Comines, — thou hast a better filed tongue than either Crèvecoeur or I. Derſ., Q. Durward 30.

Haste thee, and from the Paradise of God, Without remorse, drive out the sinful pair. Milt., Par. L. XI, 104.

8. Fear ſich fürchten.

"Varney has a sly countenance, and a smooth tongue", replied the Queen, "I fear me, he will prove a knave." Scott, Kenilw. 32.

Something, however, I fear me, must have gone wrong; for he certainly sallied forth with an air quite desolate. W. Irv., Sk.-B. 31.

Her wits, I fear me, are not firm. Sh., Meas. f. M. V, 1.

Well, we may meet again. — I fear me, never. Derſ., Rich. II., II, 2.

You have made fair work, I fear me. Derſ., Coriol. IV, 6.

9. Hark horchen.

Let that be thine answer to thy kinsman and comrades, and, hark thee, to bind the recollection on thy memory, I give thee this gold chain. Scott, Q. Durw. 11.

Wir fügen noch zwei Verben hinzu, die ſtreng genommen nicht hierher gehören, da ſie nicht von Intranſitiven gebildet ſind, die jedoch in der Hinſicht mit den ſoeben angeführten Reflexiven übereinſtimmen, daß bei ihnen das einfache perſönliche Pronomen als reflexives Pronomen auch in der modernen Proſa gebraucht werden darf. Sie ſind:

10. Repent Reue fühlen,
und Bethink o. s. ſich erinnern, auf etwas verfallen.

Full of doubt I stand, Whether I should repent me now of sin, by me done and occasioned, or rejoice much more that much more good thereof shall spring. Milt., Par. L. XII, 472; cit. Fiedl. & S. II, 13.

I do repent me. Marryat; cit. daſ. und Mätzner a. a. O.

When Michael lay on his dying bed, His conscience was awakened; He bethought him of his sinful deed, And he gave me a sign to come with speed. Scott, Lay L. M. II, 14.

"And am I then to travel alone with this stranger?" said the lady — "Bethink thee, Janet, may not this prove some

deeper and darker scheme to separate me perhaps from you, who are my only friend?" Derſ., Kenilw. 23.

When I thought my host had imbided a sufficient quantity of wine, I once more renewed my attack. I had tried him before upon that point of vanity which is centred in power, and political consideration, but in vain; I now bethought me of another. Bulw., Pelh. 67.

The directors soon found it impossible to procure silver enough to meet every claim which was made on them in good faith. They then bethought them of a new expedient. Macaul., H. E. VIII, 158.

He at length had become so tedious to men and to maidens, Tedious even to me, that at length I bethought me, and sent him Unto the town of Adayes, to trade for mules with the Spaniards. Longf., Ev. II, 285.

Dagegen: Ichabod, who had no relish for this strange midnight companion, and bethought himself of the adventure of Brom Bones with the galloping Hessian, now quickened his steed, in hopes of leaving him behind. W. Irv., Sk.-B. 31.

Rip bethought himself a moment, and inquired, "Where is Nicholas Vedder?" Daſ. 5.

5. Im Franzöſiſchen können wie im Deutſchen die reflexiven Verba auch ſo gebraucht werden, daß **die Gegenſeitigkeit** der Handlung damit bezeichnet wird, ſie können **reciproken** Sinn haben. Dieſer kann dazu, um Zweideutigkeit zu vermeiden, noch beſonders hervorgehoben werden durch die Zufügung von l'un l'autre oder durch die Zuſammenſetzung des Verbs mit **entre.** So heißt:

s'encourager ſich gegenſeitig ermuthigen;
s'aimer ſich gegenſeitig lieben;
se battre ſich mit einander ſchlagen;
se quereller ſich mit einander zanken;
se disputer qc. ſich einander etwas ſtreitig machen, ſich mit einander ſtreiten um etwas;
s'arracher q. ſich um Einen reißen;
s'entr'aider ſich gegenſeitig helfen;
s'entr'aimer ſich gegenſeitig lieben;
s'entr'accorder ſich unter einander verſtändigen;
s'entr'accuser ſich gegenſeitig beſchuldigen;
s'entr'accoler ſich umarmen;
s'entr'admirer einander bewundern;
s'entr'avertir einander benachrichtigen;

s'entre-baiser einander küſſen;
s'entre-croiser ſich durchkreuzen;
s'entre-déchirer einander zerfleiſchen;
s'entre-détruire einander zerſtören;
s'entre-donner einander geben;
s'entre-frapper einander ſchlagen;
s'entre-manger einander auffreſſen;
s'entr'entendre einander verſtehen;
s'entre-favoriser einander begünſtigen;
s'entre-flatter einander ſchmeicheln;
s'entre-joindre ſich mit einander verbinden;
s'entre-nuire einander ſchaden;
s'entre-parler mit einander ſprechen;
s'entre-percer einander durchbohren;
s'entre-secourir einander helfen.

Il dort! c'est mon époux, vois-tu, nous nous aimons. Nous sommes couchés là. V. Hugo, Hern. V, 6.

Une colombe et moi longtemps nous nous aimâmes. Maintenant je sais l'art d'apprivoiser les âmes. Derſ., J'eus toujours de l'amour etc.

En tout cas, on chercherait vainement dans l'histoire un ministre et un souverain se complétant aussi merveilleusement [que le roi Guillaume et M. de Bismarck]; il n'y a pas, que je sache, d'exemple de deux volontés et de deux ambitions identifiées à ce point. R. d. d. M. XXIX, 296.

Au moment de partir pour la campagne de Bohême le roi ... disait à un attaché militaire allemand: "Nous nous faisons la guerre maintenant, mais soyez sans crainte, nous nous réconcilierons pour faire plus tard une autre guerre en commun." Daſ. 295.

Cependant Adraste et Philoctète se cherchaient; leurs yeux étaient étincelants comme ceux d'un lion et d'un léopard qui cherchent à se déchirer l'un l'autre dans les campagnes qu'arrose le Caïtre. Fénel., Télém. XV.

Déjà ils se voient l'un l'autre, et Philoctète tient en main une de ces flèches terribles qui n'ont jamais manqué leur coup dans ses mains. Daſ.

Là, ils se reprochent avec fureur, l'un à l'autre, les crimes qu'ils ont faits, et qui sont cause de leur chute. Daſ. 11.

Im Engliſchen **fehlt** den reflexiven Verben durchaus die Bedeutung der Gegenſeitigkeit, wie ſie dem lateiniſchen Reflexiv fehlte (amamus inter nos, nicht amamus nos inter nos), während das Griechiſche ſie beſaß (*φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις*); man

muß, um dieſelbe auszudrücken, immer zu den dem franz. l'un l'autre entſprechenden one another oder each other greifen, wenn nicht ſchon das einfache Verb dieſe Bedeutung hat, z. B. meet einander begegnen, embrace einander umarmen, struggle mit einander kämpfen, quarrel mit einander zanken.

The great grandsons of those who had fought under William and the great grandsons of those who had fought under Harold began to draw near to each other in friendship. Macaul., H. E. I, 15.

The fourteen Doctors who deliberated on the King's case [Karl's II. Krankheit] contradicted each other and themselves. Daſ. II, 14.

Indiscreet and unpopular measures followed each other in rapid succession. Daſ. II, 309.

It was not yet felt to be inconvenient that they [the ministers] should accuse each other of high crimes, and demand each other's head. Daſ. IV, 13.

Those who have not received the benediction are pressing and elbowing each other to get near the altar. Daſ. IX, 225.

People may draw knives and kill each other, but their language is polite. Elliot, Diary 33.

"We have just religion enough", it is said somewhere in the Spectator, "to make us hate, but not enough to make us love, one another." Bulw., Eug. Ar. IV, 10.

The house of Commons met in an angry and determined mood. Macaul., H. E. I, 62.

Roman Catholic Europe and reformed Europe were struggling for death or life. Daſ. 60.

The Presbyterians and Royalists would certainly have quarrelled. Daſ. 150.

6. Eine zweite Bedeutung, welche die reflexiven Verba neben der reflexiven Bedeutung im Franzöſiſchen haben können, während ſie wie die der Gegenſeitigkeit im Engliſchen fehlt, iſt die **paſſive** Bedeutung. Natürlicher Weiſe beſchränkt ſich aber dieſe auf die dritte Perſon der Einzahl und Mehrzahl und dazu auf Sachen und Abſtracta als Subject der Handlung; man meidet dieſen Gebrauch, wenn das Subject eine Perſon iſt, weil dann

leicht Zweideutigkeit entstehen kann, gewöhnlich nicht unterschieden werden kann, ob der reflexive oder der passive Sinn gemeint ist. Diez (Bd. III, S. 294) sagt daher geradezu: „Die französische Sprache beschränkt das reflexive Passiv auf leblose Gegenstände und abstracte Begriffe.“ Es bei Personen zu gebrauchen ist ungewöhnlich, man sagt z. B. „un tel ami se trouve rarement“, d. h. man braucht es nur dann von Personen, wenn keine Verwechselung mit dem reflexiven Sinne zu befürchten ist. Man pflegt die reflexive Form insbesondere dann der passiven Form vorzuziehen, wenn es sich nicht um eine einzelne Thatsache, sondern um etwas häufig Wiederkehrendes, um eine Gewohnheit handelt.

Das Zusammenfallen von reflexiver und passiver Bedeutung in derselben Verbalform findet sich auch im Lateinischen, aber das Verhältniß beider zu einander ist das Gegentheil von dem soeben dargestellten: nicht die passive Bedeutung verbindet sich mit der reflexiven Form, sondern die reflexive Bedeutung verbindet sich mit der passiven Form; z. B. lavari sich waschen, delectari sich ergötzen, inclinari sich neigen, falli sich täuschen ꝛc. Noch inniger hängen beide Bedeutungen zusammen im Griechischen, da die Formen des Mediums (d. h. des Reflexivs) mit denen des Passivs meistentheils identisch sind.

Noch häufiger als das Französische machen das Italienische und Spanische Gebrauch vom Reflexiv im passiven Sinne, da ihnen ein eigenes, dem deutschen man, dem franz. on entsprechendes Pronomen fehlt und sie es gewöhnlich durch das Reflexivpronomen si, se (sich) ersetzen. Sie fassen den Gedanken, den das Deutsche und Französische mit man, on activisch ausdrücken (z. B. On trouve peu de royaumes), passivisch auf und ersetzen das Passiv durch die reflexive Form (z. B. span. muy pocos reynos se hallan, ital. si trovano pochi regni).

La bataille d'Actium se donna: Cléopâtre fuit, et entraîna Antoine avec elle. Montesq., Cons. Gr. Déc. R. 13.

Chacun de ces officiers [les comtes, centgrafen, thingrafen] tenait une cour où se rendait la justice et se traitaient les affaires du territoire. Guizot, H. gouv. représ. L. 18.

On peut voir dans les lettres de quelques grands hommes de ce temps-là . . l'abattement et le désespoir des premiers hommes de la république à cette révolution subite, qui les priva de leurs honneurs; . . et cela se voit bien mieux dans ces lettres que dans les discours des historiens. Montesq., daſ. 11.

D'abord les arts s'introduisaient pour les besoins mutuels des riches et des pauvres. Daſ. 3.

On fit des efforts pour donner aux violences mêmes une apparence de régularité constitutionnelle, et les progrès du gouvernement parlementaire se laissent reconnaître jusque dans ses tragiques emportements. Guizot, daſ. II, 24.

Les projets qui se sont conçus dans ces moments de trouble. Cit. Littré.

Un pareil procédé ne se peut concevoir. Daſ.

Cela se comprend. Daſ.

Cette montagne se voit de loin. Daſ.

Cet animal se trouve en Afrique. Cit. Borel, §. 88.

Ce mot ne se dit plus. Daſ.

Mille cris aussitôt de tous côtés s'entendent. Corn., Hér. V, 7.

Ce mot peut s'entendre de diverses manières. L.

Une lettre, trouvée aux Tuileries, nous montre qu'à l'heure où le programme de M. Drouyn de Lhuys se discutait à Saint-Cloud, le prince Napoléon s'employait de son côté à battre en brèche la politique d'intervention. R. d. d. M. XXIX, 657.

On leur répondait avec dédain que la guerre ne se faisait pas théoriquement comme on se l'imaginait à Berlin, que toutes ces savantes combinaisons élaborées dans le cabinet militaire du roi seraient déjouées sur les champs de bataille par l'imprévu de nos mouvements et par l'esprit débrouillard du soldat français. Daſ. 670.

Das Gebiet der reflexiven Verba mit paſſivem Sinne läßt ſich jedoch nicht mit Schärfe gegen den Gebrauch in einfachem reflexivem Sinne abgrenzen, die Grenze iſt eine fließende und verliert ſich oft völlig, nicht ſelten kann man zweifeln, ob ein reflexiver Ausdruck in dem einen oder dem anderen Sinne zu nehmen iſt, am allerwenigſten kann der entſprechende deutſche Ausdruck entſcheidend ſein, da auch im Deutſchen zuweilen das reflexive Verbum paſſiven Sinn hat, z. B. Cela se comprend, Cela s'entend bien, können wir überſetzen mit: das begreift ſich, das verſteht ſich von ſelbſt, und doch iſt der Sinn offenbar ein paſſiver.

Solche, eine doppelte Auffaſſung zulaſſende Reflexiva liegen in folgenden Sätzen vor:

Les griefs s'accumulaient de jour en jour et se traduisaient en plaintes périodiques dont le ministre de Prusse à Vienne se rendait l'interprète indigné. R. d. d. M. XXIX, 277.

L'empereur répondit au roi qu'il était difficile de prévoir les résultats du conflit qui allait s'engager, et que les deux souverains devaient compter réciproquement sur leur bonne foi. Daſ. 302.

Un fait important vient de se produire: . . l'empereur d'Autriche cède la Vénétie à l'empereur des Français. Daſ. 656.

Les voeux d'Auxerre s'étaient malheureusement réalisés: les traités de Vienne étaient déchirés. Daſ. 663.

La réorganisation de l'Allemagne se serait faite dans des conditions acceptables pour notre système defensif et sous le contrôle de l'Europe. Daſ. 665.

On voit que l'administration de la guerre, sans se préoccuper de la transformation militaire qui s'opérait en Allemagne avec une célérité menaçante, laissait nos frontières de l'est dans la plus déplorable condition. Daſ. 669.

Man ſieht, alle dieſe reflexiven Verben haben ein unperſönliches Subject, das ſtreng genommen nicht als ſelbſtthätig gedacht werden kann, alſo nur inſofern Subject der Handlung ſein kann, daß es die Handlung erleidet. Und dennoch wird man wohl eher geneigt ſein, in reflexivem als in paſſivem Sinne ſie aufzufaſſen, weil es dem Franzöſiſchen ebenſo wenig wie dem Deutſchen verſagt iſt, unperſönliche Begriffe, concrete Sachen oder Abſtracta, insbeſondere aber die letzteren (und zu ihnen gehören alle Subjecte der genannten Verba) als belebt aufzufaſſen, und dies eins der beliebteſten Mittel iſt, den Ausdruck zu heben und zu verſchönern.

Bei Abſtracten können zuweilen äußere Umſtände für die Auffaſſung des Verbs entſcheidend ſein, ſo daß ein und daſſelbe Verb das eine Mal mit paſſivem Sinne, das andere Mal mit reflexivem erſcheint. So z. B. s'oublier in folgenden beiden Stellen.

Mais bientôt, malgré nous, leurs princes les rallient; Leur courage renaît, et leurs terreurs s'oublient. Corn., Cid IV, 3.

C'était un amour dominant pour la patrie, qui, sortant des règles ordinaires des crimes et des vertus, n'écoutait que lui seul, et ne voyait ni citoyen, ni ami, ni bienfaiteur, ni père:

la vertu semblait s'oublier pour se surpasser elle-même. Montesq., Cons. Gr. Déc. R. XI.

Im ersten Satze ist der Sinn so entschieden passivisch, „ihr Schrecken wird vergessen", wie in La montagne se voit de loin, Cet animal se trouve en A.

Im zweiten Satze hingegen macht die enge Verbindung, worin s'oublier mit dem in entschieden reflexivem Sinne gebrauchten se surpasser elle-même (sich selbst übertreffen) steht, es nothwendig, auch s'oublier reflexiv zu fassen.

7. Gegen diesen so häufigen Gebrauch des französischen reflexiven Verbums, bald in passivem, bald in mehr reflexivem Sinne, bildet nun das Englische einen sehr entschiedenen Gegensatz. Es weist nicht nur den Gebrauch des reflexiven Verbs ab, wenn der Sinn ein entschieden passiver sein müßte, und verlangt für diesen Sinn die passive Form, sondern es rückt auch die Grenzlinie für das Gebiet dieser Form möglichst weit gegen die reflexive Form hinaus, und zieht so das Gebiet, welches wir soeben für den Sinn des französischen Reflexivs als zweifelhaft bezeichneten, zum großen Theil in das Gebiet der passiven Form herein, falls nicht ein einfaches Intransitiv anwendbar ist.

Zum Gebrauche seiner mit dem umständlichen, schwerfälligen Pronomen myself, himself etc. gebildeten reflexiven Verben setzt das Englische gewöhnlich ein persönliches Subject voraus, und zwar, wie es scheint, gerade in Folge jener mit self gebildeten Reflexivpronomina, da durch dieses Wort das Subject als ein selbstthätiges stärker bezeichnet wird, als durch die Formen des Französischen und Deutschen*).

a) Ist das Subject eine concrete Sache, so zieht das Englische meistentheils den passiven Ausdruck dem reflexiven vor, oder es setzt das einfache Verbum als Intransitivum.

*) Diese so auffallenden Bildungen mit self haben aber ihren Grund darin, daß dem Angelsächsischen ein dem lateinischen sui, sibi, se entsprechendes reflexives Pronomen der dritten Person fehlte, und es diese Lücke durch das persönliche Pronomen der dritten Person ausfüllte, man sich nun aber später zur Vermeidung von Zweideutigkeit, um zu unterscheiden, ob das Object identisch mit dem Subject oder eine andere dritte Person ist, genöthigt sah, dem him, her, it, them einen auf das Subject zurückweisenden Zusatz zu geben. Als solchen wählte man self und von der dritten Person dehnte sich der Gebrauch dieses Wortes auch über die erste und zweite Person aus, self schloß sich anfangs auch den Pronominen der ersten und zweiten Person im Accusativ an, verwandelte sie aber bald in die entsprechenden Possessiva, aus me, thee, us, you und self wurde myself, thyself, ourselves, yourselves.

„Sich verlieren" kann durch das reflexive to lose gegeben werden, wenn die Rede ist von Personen, z. B.:

There was something congenial to the season in the mournful magnificence of the old pile, and, as I passed its threshold, it seemed like stepping back into the regions of antiquity and lose myself among the shades of former ages. W. Irv., Sk.-B. 18, Westm. Abb.

Für ein sachliches Subject wird man dagegen gewöhnlich to be lost vorziehen und z. B. von einem Wege sagen: The way was lost among the trees, während das Französische wie das Deutsche sich ausdrücken wird: Le chemin se perdit parmi les arbres.

Ebenso sagt Macaul., H. E. I, 6: The country which had been lost to view as Britain reappears as England; für: aus unseren Blicken sich verloren hatte.

„Die Flamme entzündete sich" heißt ebenso reflexiv im Französischen: la flamme s'alluma.

La rive au loin gémit, blanchissante d'écume, la flamme du bûcher d'elle-même s'allume. Rac., Iph. V, 6.

Il veut que, jusqu'au tombeau soumise à sa tutelle, Jamais les feux d'hymen ne s'allument pour elle. Derſ., Phèdre I, 1.

Das Englische aber sagt: the flame was kindled.

The flame of civil war was actually rekindled, but by prompt and vigorous exertion it was trodden out before it had time to spread. Macaul., H. E. I, 147.

If the fire burns vigorously, it is no matter by what means it was at first kindled: there is the same force and the same refreshing virtue in it, kindled by a spark from a flint, as if it were kindled from the sun. Southey, cit. Johns. Dict.

Das Gegentheil „das Feuer erlischt" wird französisch durch das reflexive s'éteindre, im Englischen durch to be quenched gegeben.

Franz.: Ta pure et touchante beauté Dans les cieux même t'a suivie; Tes yeux, où s'éteignait la vie, Rayonnent d'immortalité. Lamartine, Médit. I, 9.

Engl.: A little while, thought he, and the smile will vanish from that cheek, the song will die away from those lips, the lustre of those eyes will be quenched with sorrow. Irv., Sk.-B. 18.

„Eine Wunde öffnet sich wieder" heißt ebenso im Französischen: une blessure se rouvre.

Une blessure ancienne et que j'ai crue fermée, Se rouvre . . V. Hugo, Hern. V, 4.

Les défauts de l'âme sont comme les blessures du corps; quelque soin qu'on prenne de les guérir, la cicatrice paraît toujours et elles sont à tout moment en danger de se rouvrir. La Rochefouc., cit. L.

Im Englischen: an old wound is opened.

My old wounds are open'd at his view, And in my murderer's presence bleed again. Dryden, cit. J.

Longfellow sagt von den Blättern der Mimosa (Sinnpflanze): are closed für: „sie schließen sich":

As at the tramp of a horse's hoof on the turf of the prairies, Far in advance are closed the leaves of the shrinking mimosa, So, at the hoof-beats of fate, with sad forebodings of evil, Shrinks and closes the heart, ere the stroke of doom has attained it. Evang. II, 116.

wenngleich eine persönliche Auffassung dieser so zart empfindenden Pflanze so nahe lag und die Thiere überhaupt den Personen gleichgestellt werden:

A robin, perched upon the top of a mountain ash, that hung its clusters of red berries just before my window, was basking himself in the sunshine, and piping a few querulous notes. W. Irv., Sk.-B. 22.

Das Französische stimmt wieder mit dem Deutschen überein: les feuilles se ferment, wie la porte se ferme, les yeux se ferment.

So häufig und entschieden nun auch diese Eigenthümlichkeit der englischen Sprache in Prosa und Poesie hervortreten mag, so müssen wir es doch ebenso sehr hervorheben, daß wir nur von einer Vorliebe für den passiven Ausdruck unter den angegebenen Voraussetzungen gesprochen

haben, nicht aber von einer Regel, die den reflexiven Ausdruck dann streng verbietet. Daß dieser auch bei einem unpersönlichen Subjecte möglich ist, beweisen folgende Stellen:

When winter made such recreations impracticable, sheets of smooth and glittering ice spread themselves out to tempt the skater. W. Irv., Sk.-B., Memoir of W. I.

Round about him were numberless herds of kine that were grazing Quietly in the meadows, and breathing the vapoury freshness That uprose in the river and spread itself over the landscape. Longf., Evang. II, 251.

It was a scene, on one side, of apparently endless forests, while a waste of seemingly interminable water spread itself on the other. Cooper, cit. Schmitz, Engl. Gr. S. 162.

But on the first of March, humours of menacing appearance showed themselves in the king's knee. Macaul., H. E. X, 90.

With a beating heart he removes a lace veil which covers her, and his eyes fix themselves on the hideous countenance of a corpse festering in a shroud. Elliot, Diary Sp. 214, womit der entgegengesetzte Ausdruck zu vergleichen: There was one district to which the eyes of hundreds of thousands were turned with anxious interest. Macaul., H. E. X, 85.

b) Die Abstracta nehmen eine mittlere Stellung zwischen den persönlichen Begriffen und den unpersönlichen Concreta ein: sie erscheinen häufiger wie diese, seltener als jene als Subjecte von reflexiven Verben. Im Allgemeinen giebt man bei ihnen der passiven Form den Vorzug, wenn es nur auf das Resultat der Handlung ankommt, der reflexiven Form, wenn mehr die Handlung in ihrem Werden dargestellt werden soll.

Abstracta mit dem Prädicat im Passiv statt des deutschen und französischen Reflexivs:

The Danish and Saxon tongues, both dialects of one wide-spread language, were blended together (vermischten sich). Macaul., H. E. I, 10.

Then was formed (bildete sich) that language, less musical indeed than the languages of the south, but in force, in richness, in aptitude for all the highest purposes of the poet,

the philosopher, and the orator, inferior to the tongue of Greece alone. Daſ. I, 17.

Some faint traces of the old Norman feeling might perhaps have been found (hätten ſich finden können) late in the fourteenth century. Daſ. I, 22.

Our laws and customs have never been lost (haben ſich niemals verloren) in general and irreparable ruin. Daſ. I, 26.

The unprecedented activity which was displayed (welche ſich entfaltete) in every department of literature. Daſ. I, 45.

During the vain struggle which two generations of Milesian princes maintained against the Tudors, religious enthusiasm and national enthusiasm became inseparable blended (vermiſchten ſich) in the minds of the vanquished race. Daſ. 67.

His mind had been enlarged (hatte ſich ausgeweitet) by historical studies and foreign travel. Daſ. I, 236.

When the news that James had arrived in Ireland reached London, the sorrow and alarm were general, and were mingled with (miſchten ſich mit) serious discontent. Daſ. IV, 174.

His whole deportment was changed (hatte ſich geändert). Daſ. VI, 203.

In a moment all was changed. Daſ. X, 60.

A way was found (fand ſich) of employing the thousands of Irish soldiers whom James had brought into England. Daſ. III, 386.

The king's whole anger seems, at this time, to have been concentrated (ſich concentriert zu haben), and not without cause, on one object. Daſ. III, 317.

All nature has become spiritualized and transfigured (die ganze Natur hat ſich vergeiſtigt und verklärt). Longf., Hyp. II, 16.

Abſtracta mit einem reflexiven Verb als Prädicat:

The extreme Puritans therefore began to feel for the Old Testament a preference which, perhaps, they did not distinctly avow even to themselves; but which showed itself in all their sentiments and habits. Macaul., H. E. I, 79.

If once the check of fear were withdrawn, if once the spirit of opposition were suffered to slumber, all the secur-

ities for English freedom resolved themselves into a single one, the royal word. Daſ. 103.

The vices which had brought that great humiliation on the country had ever since been rooting themselves deeper and spreading themselves wider. Daſ. IV, 61.

To the last the traces of his early breeding would now and then show themselves. Daſ. VII, 277.

That large mind, equal to the highest duties of the general and the statesman [of Peter I.], contracted itself to the most minute details of naval architecture and naval discipline. Daſ. IX, 89.

This scheme developed itself by degrees. Daſ. II, 314.

It was only in private conference that his eminent abilities displayed themselves. Daſ. I, 244.

Vgl.: That intense patriotism which is peculiar to the members of societies congregated within a narrow space was, in such circumstances, strongly developed. Daſ. I, 347.

You complain of the scepticism of the age. This is one form in which the philosophic spirit of the age presents itself. Longf., Hyp. II, 6.

Some propensities, which in youth are singularly ungraceful, began very early to show themselves in him. Macaul., H. E. II, 32.

I saw his grief was eloquent, and I let it have its flow; for sorrow relieves itself by words. Irv., Sk.-B. 4.

I am instantly reminded of Goethe's Baccalaureus, when he exclaims: "The world was not, before I created it; . . the day decked itself on my account, the earth grew green and blossomed to meet me, at my nod the pomp of all the stars developed itself." Longf., Hyp. II, 6.

They saw that the public enthusiasm, if left without guidance, would exhaust itself in huzzas, healths and bonfires. Macaul., H. E. VIII, 144.

c) Selbſt aber bei **perſönlichen** Subjecten ſteht oft das Prädicat in der paſſiven Form gegenüber der deutſchen und franzöſiſchen reflexiven, und zwar nicht nur dann, wenn der Sinn ein entſchieden paſſiviſcher iſt (wovon oben die Rede war), ſondern auch dann, wenn das Verb activen Sinn hat,

jedoch weniger die Handlung selbst, als den Zustand, der durch die Handlung herbeigeführt wird, bezeichnen soll. So findet sich in folgenden Sätzen das Passiv als Prädicat von persönlichen Subjecten.

It was not only by the efficiency of the restraints imposed on the royal prerogative that England was advantageously distinguished (es zeichnete sich vortheilhaft aus) from most of the neighbouring countries. Macaul., H. E. I, 36.

The Irish, on the other hand, were distinguished by qualities which tend to make men interesting rather than prosperous. Das. 64.

Among the priests who refused the oaths were some men eminent in the learned world, and a very few who were distinguished by wit and eloquence. Das. V, 120.

Vgl.: Cutts, indeed, had distinguished himself by his intrepidity. Das. VIII, 63.

The adjutant so distinguished himself that General X. was requested by friends to apply for his son-in-law's promotion. Elliot, Diary Sp. I, 37.

He raised her, and in broken accents entreated her to be comforted (sich zu trösten, oder: sich trösten zu lassen). "I cannot, she said, I will not be comforted, till you grant me my request." Scott, Kenilw. 27.

I pray you to be composed (sich zu fassen, sich zu beruhigen). Das. 40.

She marked his altered looks and stifled sighs, and was not to be deceived (ließ sich nicht täuschen, ne se laissa pas tromper) by his sickly and vapid attempts at cheerfulness. W. Irv., Sk.-B. 4.

Albemarle, indeed, was all courtesy, good humour, and submission; but Portland would not be conciliated (wollte sich nicht versöhnen lassen). Macaul., H. E. IX, 224.

The rule by which a prince ought, after a rebellion, to be guided (sich leiten lassen sollte) in selecting rebels for punishment is perfectly obvious. Das. II, 223.

"I will jump out of the window", she [Princess Anne] cried, "rather than be found here (mich hier finden lassen) by my father." Das. III, 318.

A lady whose beauty had fascinated him and who was not to be won (ſich nicht gewinnen ließ) on easier terms. Daſ. I, 247.

He was not ashamed to hint that he was inclined to be reconciled to the Church of Rome. Daſ. II, 190.

Now, to teach you your duty, I warn you that if the criminal is not found (ſich nicht findet), you yourself shall be hung in his place. Elliot, Diary Sp. I, 172.

After a time he had been reconciled (er hatte ſich ausgeſöhnt mit) to his family. Macaul., H. E. II, 76.

It is impossible to deny that Penn was cajoled (ließ ſich beſchwatzen zu) into bearing a part in some unjustifiable transactions of which others enjoyed the profits. Daſ. 79.

Als Gegenſatz dazu mögen andere Sätze folgen, in denen das reflexive Verbum als Prädicat von perſönlichen Subjecten ſteht, weil es mehr auf die Handlung ſelbſt, als den durch ſie herbeigeführten Zuſtand ankommt:

An asylum, in which one brother could employ himself in transcribing the Aeneid of Virgil, and another in meditating the Analytics of Aristotle. Macaul., H. E. I, 8.

During the greater part of her [Elisabeth's] reign, the Puritans in the House of Commons, though sometimes mutinous, felt no disposition to array themselves in systematic opposition to the government. Daſ. 61.

The failure of his enterprise damped the spirit of the soldiers, and they sullenly resigned themselves to their fate. Daſ. 147.

William therefore contented himself for the present with taking measures to unite and animate that mighty opposition of which he had become the head. Daſ. III, 30.

If he [James] could bring himself to make concessions to the party which predominated in both Houses, if he could bring himself to leave to the established religion all its dignities, emoluments, and privileges unimpaired, he might still break up Presbyterian meetings, and fill the gaols with Baptist preachers. Daſ. 39.

The King constrained himself to show even fawning courtesy to eminent Dissenters. Daſ. 50.

Churchill might indeed secure himself from this danger, and might raise himself still higher in the royal favour, by conforming to the Church of Rome; and it might seem that one who was not less distinguished by avarice and baseness than by capacity and valour was not likely to be shocked (franz. se choquer de Anſtoß nehmen an) at the thought of hearing a mass. Daſ. 83.

On his return he found himself the most popular man in the kingdom. Daſ. I, 247.

I have learned one thing from my friend the Duchess of Mazarin; and that is never to trust myself in a country where there are convents. Daſ. II, 306.

But when their meal was done, and Basil and all his companions, Worn with the long day's march and the chase of the deer and the bison, Stretched themselves on the ground, . . Then at the door of Evangeline's tent she sat. Longf., Evang. II, 460.

Even the very dog . . would look fondly up in his master's face, wag his tail against the floor, and stretch himself again to sleep. Irv., Sk.-B. 21.

The postilion seized one of his fat horses by the tail and swung himself up to his seat again. Longf., Hyp. II, 7.

The Whigs found themselves excluded from every local dignity. Macaul., H. E. I, 347.

Others avenged themselves with weapons still more formidable. Daſ. II, 250.

Then Monmouth threw himself on the ground, and crawled to the King's feet. Daſ. 189.

The House then resolved itself into a committee. Daſ. 261.

Jeffreys conducted himself, as he was wont, insolently and unjustly. Daſ. 273.

Sunderland was eager to sell himself to that court. Daſ. 298.

He joined himself to the Jesuitical cabal. Daſ.

8. Das deutsche reflexive Verbum wird auch zuweilen unpersönlich gebraucht, z. B.: es ruht sich angenehm hier, es geht sich, fährt sich schlecht auf diesem Wege, es fragt sich, es läßt sich nichts thun, es läßt sich nicht mit ihm auskommen. Weder das Französische, noch das Englische kennen diesen Gebrauch, mit der Ausnahme im Französischen von il s'agit, es handelt sich. Beide Sprachen müssen zu anderen Wendungen greifen, um jene unpersönlichen Ausdrücke wiederzugeben, im Französischen wird man meistens on, man, und das einfache Verb als Ersatz eintreten lassen (daneben unpersönliche Verben wie il fait bon, beau, mauvais), im Englischen oft zu den eigenthümlichen aus there is mit dem Gerundium gebildeten Phrasen greifen, die auch oft das fehlende Impersonale passiver Form ersetzen können, z. B.: there is no living with him es läßt sich nicht mit ihm auskommen; there is no denying it es läßt sich nicht leugnen; there is no bearing it es läßt sich nicht ertragen.

> My ancestors may rise in judgment against me, there's no denying it. Sheridan, Sch. f. Scandal V, 3.
>
> There's no bearing his insolence. Derſ., Riv. IV, 2.
>
> I'm told there is very snug lying [es ruht sich ganz gemüthlich] in the abbey. Daſ. V, 3.

9. Wir haben im Bisherigen gesehen, daß durch drei wichtige Einschränkungen sich der Gebrauch des reflexiven Verbs im Englischen von dem im Französischen unterscheidet: es kann im Englischen nicht im passiven, nicht im reciproken Sinne stehen, und wird gewöhnlich gemieden (No. 7) als Prädicat von Substantiven mit unpersönlicher concreter Bedeutung. Ein vierter Unterschied besteht darin, daß so häufig ein Verb mit reflexivem Sinne das reflexive Pronomen entbehren kann, daß dieses ausgelassen werden darf oder ausgelassen werden muß. Auch im Französischen kommt dies zuweilen vor und wir haben schon oben solche Verben des Französischen hervorgehoben, deren intransitive Bedeutung nur durch Auffassung der transitiven in reflexivem Sinne erklärt werden kann. Aber die Zahl der so behandelten Verben ist doch erheblich größer im Englischen als im Französischen, so daß diese Auslassung des Reflexivpronomens bei Verben mit reflexivem Sinne gegenüber den französischen Verben mit Reflexivpronomen zu einem der am leichtesten auffallenden Charakterzüge des Englischen gehört. „Leider geben selbst die besten Wörterbücher nur bei einigen wenigen Zeitwörtern an, ob sie mit, ob sie ohne, ob sie mit und ohne, und im letzteren

Falle, ob sie gewöhnlicher mit oder ohne Reflexivum gebraucht werden, und die englischen Grammatiker pflegen den ganzen Gegenstand dem Wörterbuche zu überlassen." (Schmitz, Engl. Gr. S. 161.)

Natürlich liegt aber nicht immer, wenn ein Verb ohne Reflexivpronomen im Englischen einen reflexiven Sinn hat, die Ellipse des Reflexivpronomens vor. Ebenso gut wie im Französischen, giebt es auch im Englischen Verben, die ursprünglich intransitiv sind und nur den Schein einer reflexiven Bedeutung erhalten durch die reflexiven Verben des Deutschen oder einer anderen Sprache, womit sie übersetzt werden, da eine durchgehende Uebereinstimmung der Sprachen in der Anschauung der Thätigkeiten hinsichtlich des Verhaltens des Subjects als bloß thätig oder als thätig und zugleich leidend nicht stattfindet, in einer Thätigkeit, worin die eine Sprache das Subject bloß thätig erblickt, die andere Sprache zugleich ein Mitleiden desselben sieht. Dieser Unterschied erscheint jedoch weniger erheblich, wenn (wie wir schon oben auseinandersetzten) man berücksichtigt, daß diejenigen reflexiven Verben, welche das Pronomen im Accusativ bei sich haben, und sie bilden die überwiegende Mehrheit, im Grunde genommen als eine Art intransitiver Verben aufzufassen sind.

10. Wir geben jetzt eine **Uebersicht** über diejenigen reflexiven Verben des Französischen und Englischen, welche wegen ihres Gegensatzes zum Deutschen oder zu einander ein besonderes Interesse für uns haben. Wir glauben das Eigenthümliche beider Sprachen in folgender Weise am besten zur Darstellung bringen zu können. a) Zuerst sollen die reflexiven Verben des Deutschen genannt werden, denen gewöhnlich kein reflexiver Ausdruck im Französischen und Englischen entspricht. b) Dann sollen die reflexiven Verben des Französischen folgen, denen kein reflexiver Ausdruck im Englischen und Deutschen entspricht. c) An dritter Stelle müßten die reflexiven Verben des Englischen folgen, denen kein reflexiver Ausdruck im Französischen und Deutschen entspricht. Solche giebt es aber nicht bei der Sparsamkeit, womit das Englische vom reflexiven Verb Gebrauch macht. Es werden daher an dritter Stelle diejenigen Verben des Englischen folgen, welche selbst nicht reflexiv sind, während ihnen reflexive Verben im Französischen und Deutschen entsprechen.

a) Reflexive Verba des Deutschen, welchen nicht reflexive Verba im Französischen und Englischen entsprechen.

Die in Klammern beigefügten Zeichen o. s. und so bedeuten, daß das Verb auch reflexiv vorkommt.

	Französisch.	Englisch.
sich abmühen,	peiner,	labour, struggle.
sich widerrechtlich anmaßen,	usurper,	usurp.
sich aufhalten,	sjéourner,	sojourn, reside, dwell.
sich auszeichnen,	exceller,	excel.
sich bewerben um,	briguer qc.,	sue for (an office), solicit,
	demander en mariage,	woo, court (a lady).
sich berathen über,	délibérer de qc., conférer, consulter avec q. de qc., sur qc.,	deliberate on, confer, consult with s. about sthg.
sich berufen auf,	en appeler à,	appeal to s.
sich drehen, wenden,	(se) tourner, rouler (la conversation roula sur), tournoyer,	turn (o. s.), revolve, roll, wheel (the conversation turned upon), whirl.
sich durchdrängen,	fendre la presse,	squeeze through.
sich einigen über,	convenir de qc.,	agree upon.
sich einlassen in,	entrer (dans une ligue),	enter (into a league).
sich fürchten vor,	craindre qc., avoir peur de,	fear sthg., to be afraid of.
sich herablassen,	condescendre, daigner,	condescend, deign.
sich (gut) halten,	tenir (bon, ferme),	hold well, hold out, stand one's ground.
	le temps ne tiendra pas,	the weather won't hold out.
sich die Freiheit nehmen,	prendre la liberté,	take the liberty.
sich neigen, auf die Neige gehen,	décliner,	decline.
sich reimen,	rimer,	rhyme.
sich schlängeln,	serpenter,	wind, meander.

	Französisch.	Englisch.
sich schämen,	avoir honte, rougir de,	to be ashamed of.
sich schicken,	convenir,	suit, become, behove, to be fit for etc.
sich sehnen nach,	soupirer après qc., désirer ardemment,	long for, yearn for.
sich schließen lassen,	clôre, fermer,	lock, close, shut.
sich gut tragen,	être de bon service, être solide,	wear well (this stuff wears w.).
sich streiten mit,	disputer contre q.,	dispute with, contend with.
sich übergeben,	vomir,	vomit.
sich unterscheiden,	différer,	differ.
sich unterhalten,	converser, causer,	converse.
sich umsehen,	regarder après soi,	look back, look about (for).
sich verändern,	(se) changer, (se) varier,	change, vary.
sich vereinigen mit,	joindre q., rejoindre q. (se joindre à q.),	join with s., rejoin s. (join o. s. to s.).
sich verdoppeln,	doubler, redoubler,	double.
sich verjüngen,	rajeunir (se r.),	grow young again.
sich vermehren,	augmenter (s'augm.),	augment, increase.
	multiplier (se m.),	multiply.
sich vermindern,	(se) diminuer, décroître,	diminish. decrease.
sich verschlimmern,	empirer (s'emp.),	grow worse.
sich verschönern,	embellir (s'emb.),	to be embellished, beautify.
sich verstellen,	feindre, simuler, dissimuler,	feign, dissemble.
sich verwenden für,	intercéder en faveur de,	intercede for.
sich vervierfachen,	(se) quadrupler,	quadruple.
sich wohl verdient machen um Jemand,	bien mériter de,	deserve well of.
sich verschwören gegen,	conspirer contre qc.,	conspire against.

	Französisch.	Englisch.
	comploter la ruine de qc.,	complot, plot against.
	conjurer la ruine de qc., contre qc.,	
sich weigern,	refuser (se ref.),	refuse.
sich wagen (heraus, hervor, hinein),	oser sortir, oser approcher, oser paraître dans (se risquer dans),	venture out, on, upon. venture into (trust o. s. in).
sich winden,	serpenter,	wind.

b) Reflexive Verba des Französischen, welchen nicht reflexive Verba im Englischen und Deutschen entsprechen.

α) Solche, die eine Bewegung im Raume oder ein Ruhen bedeuten:

Französisch.		Englisch.
s'en aller,	fortgehen,	go away.
se promener,	spazieren gehen,	walk, take a walk.
s'enfuir,	entfliehen,	flee away, fly from, run away.
s'échapper,	entschlüpfen,	escape.
s'esquiver, s'éclipser, se dérober furtivement,	(sich) fortschleichen,	steal away, slink away, sneak off.
s'envoler,	entfliegen,	fly away.
s'écouler,	abfließen, verfließen,	flow away, flow on, elapse, fly, pass.
se baigner,	(sich) baden,	bathe.
se coucher,	zu Bette gehen,	go to bed.
se lever,	aufstehen,	rise, arise, get up.
(se) reposer, se délasser,	ausruhen,	repose, rest.
se tenir debout, être debout,	stehen,	stand.

β) Solche Verba, die Vergehen oder Aehnliches bedeuten:

se passer,	vergehen,	pass away, vanish, fly.
se mourir,	im Sterben liegen,	to be dying.

Französisch.		Englisch.
s'éteindre,	erlöschen, aussterben,	go out, expire, die away.
s'évanouir, se trouver mal,	ohnmächtig werden,	faint, swoon, fall into a swoon.
se faner, se flétrir,	verwelken,	wither, fade away.
se noyer,	ertrinken,	be drowned.

γ) Solche Verba, die ein Sprechen bedeuten:

s'appeler, se nommer,	heißen,	to be called (What is your name?)
se confesser,	beichten,	confess (o. s.), confess one's sins, shrive (o. s.).
s'écrier,	ausrufen,	cry out, exclaim.
se moquer de, se rire de,	spotten über,	mock at, laugh at, rail at, deride s.
se taire,	schweigen,	keep silence, be silent.

δ) Solche, die ein Fühlen oder Denken bedeuten:

se fier à, en q., se confier à, en q., se reposer sur q.,	Jemand trauen,	trust (o. s.) to s., trust s., rely on, depend on, confide in.
se méfier de q., se défier de q.,	mißtrauen,	distrust s., mistrust s.
se douter,	vermuthen, argwöhnen,	guess, presume, doubt.
s'attendre à,	erwarten,	expect.
s'apercevoir de qc. (apercevoir qc.),	bemerken,	perceive.
se repentir,	bereuen,	repent (of).

ε) Andere Verba:

(se) guérir, se rétablir,	heilen, genesen,	heal, recover, to be cured.
se passer de qc.,	entbehren,	do without, I can dispense with, spare sthg.

Französisch.		Englisch.
s'endormir,	einschlafen,	fall asleep.
s'éveiller, se réveiller,	erwachen,	awake, wake.

c) Verba, welche nicht reflexiv im Englischen sind, während ihnen reflexive Verba im Französischen und Deutschen entsprechen.

Englisch.	Französisch.	
abscond,	se cacher,	sich verbergen.
act, behave (o. s.), conduct o. s., demean o. s., bear o. s.,	se conduire, se comporter, se prendre (il s'y est mal pris),	sich benehmen.
accumulate,	s'accumuler,	sich anhäufen, ansammeln.
adjourn,	s'ajourner, se proroger,	sich vertagen.
advance,	(s')avancer vers,	hervortreten, sich nähern.
approach,	(s')approcher de,	sich nähern.
amount to,	se monter à,	sich belaufen auf.
appropriate (to o. s.),	s'approprier,	sich aneignen.
apply [selten o. s. Webst.] to,	s'adresser à q.,	sich wenden an Jemand.
apply o. s. to a task,	s'appliquer à qc.,	sich legen auf etwas.
apply to (the same observations will a. to etc. Macaul., H. E. I, 7),	s'appliquer à qc.,	sich anwenden lassen auf, passen auf.
arrogate (to o. s.),	s'arroger,	sich anmaßen.
arise, rise,	se lever, s'élever,	sich erheben.
arm (o. s.) with,	s'armer de,	sich waffnen mit.
assemble, meet, gather,	s'assembler,	sich versammeln.
assume (to o. s.),	s'attribuer, s'arroger,	sich anmaßen, sich beilegen.
bathe,	se baigner,	(sich) baden.
beware of,	se garder de, se garantir de,	sich hüten vor.
bend, bow (o. s.),	(se) plier, s'incliner, se courber,	sich beugen, verbeugen.
betide, chance, happen ꝛc.,	se passer, arriver,	sich ereignen, sich zutragen.
blend, mingle (o. s.), mix (o. s.),	se mêler,	sich mischen.

Engliſch.	Franzöſiſch.	
boast of, brag of, glory in,	se vanter de, se prélasser, se pavaner, se glorifier de,	ſich rühmen, ſich brüſten mit.
branch,	se ramifier,	ſich verzweigen.
break,	(se) briser, (se) rompre,	ſich brechen.
brighten,	s'éclaircir, se rasséréner,	ſich aufheitern.
clear up,	se remettre au beau,	ſich aufklären.
care for (concern o. s. about),	se soucier, s'inquiéter de,	ſich kümmern um.
cloud,	s'obscurcir, se couvrir de nuages,	ſich umwölken.
colour,	se colorer,	ſich färben.
combine,	se combiner, se lier,	ſich verbinden.
commiserate sthg.,	s'apitoyer sur qc., avoir pitié de,	ſich erbarmen.
complain of,	se plaindre de,	ſich beklagen über.
conform (o. s.) to, comply with,	se conformer à qc., s'accommoder à,	ſich fügen in, ſich bequemen zu.
conjure, conspire,	(se) conjurer contre, conspirer,	ſich verſchwören gegen.
consort with, vgl. join, unite,	s'unir à q., s'associer avec q., s'ass. q.,	ſich verbinden mit.
crouch to, cringe to s.,	se baisser, se ployer, se courber, ramper devant q.,	ſich ducken, kriechen vor Jemand.
crowd, throng,	se presser, se serrer,	ſich drängen.
curl,	se boucler,	ſich locken, kräuſeln.
dare, make bold, venture,	s'enhardir,	ſich erkühnen.
decide on, determine on, resolve on, to, fix upon,	se décider, se déterminer à, se résoudre, se fixer à,	ſich entſcheiden, ſich entſchließen.
design (propose to o. s.),	se proposer, se promettre,	ſich vornehmen.

Englisch.	Französisch.	
dilate on, expatiate on, enlarge (o. s.) on,	s'étendre, s'épancher sur, entrer dans les détails sur,	sich weitläufig auslassen über.
dissolve,	se dissoudre,	sich auflösen.
disunite,	se désunir,	sich veruneinigen.
unite,	se réunir, s'unir,	sich vereinigen.
divide,	se diviser,	sich trennen, theilen, entzweien, uneins werden.
draw to, towards,	se diriger vers (tirer à droite, de ce côté),	(sich) ziehen nach.
draw near to an end,	tirer à sa fin,	zu Ende gehen.
draw near, nigh,	(s')approcher,	sich nähern.
draw back, draw off,	se retirer,	sich zurückziehen.
dress (o. s.),	s'habiller, se vêtir,	sich kleiden.
embark,	s'embarquer,	sich einschiffen.
earn (for o. s.), gain (for o. s.), obtain (for o. s.),	s'acquérir, s'attirer, gagner,	sich erwerben.
endeavour,	s'efforcer, tâcher,	sich bemühen.
engage (o. s.),	s'engager à,	sich verbindlich machen.
enlist, enroll o. s.,	s'enrôler, s'engager,	sich anwerben lassen.
expand (o. s.), extend,	s'étendre,	sich ausdehnen, ausbreiten.
imagine, image to o. s., picture to o. s., figure to o. s.,	s'imaginer, se figurer,	sich vorstellen etwas.
fatten with, on,	s'engraisser de,	sich mästen an.
feast upon, regale on,	se régaler de,	sich gütlich thun an.
feed on,	se nourrir de,	sich nähren von.
feel (o. s.) (happy, at ease),	se sentir (heureux, à son aise),	sich fühlen.
it feels hard, rough, soft. Black feels rough.	être dur, doux au toucher,	sich (hart, weich) anfühlen.
forbear,	s'abstenir,	sich enthalten.
fret (o. s. into),	se fâcher,	sich ärgern.
gather, muster,	s'assembler,	sich sammeln.

Englisch.	Französisch.	
go astray, lose one's way,	s'égarer,	sich verirren.
grieve at, for,	se chagriner, s'affliger, se ronger,	sich grämen über. [machen.
improve,	s'améliorer,	sich verbessern, Fortschritte
incline to,	pencher vers, se porter à qc.,	sich neigen zu.
incline to, bow to,	s'incliner devant q.,	sich verneigen vor.
inflame,	s'enflammer,	sich entzünden (von Wunden gesagt).
indulge (o. s.) in a passion,	s'abandonner à une passion,	sich einer Leidenschaft ergeben, fröhnen einer
indulge a passion,	se plonger dans les plaisirs, les vices, se laisser aller à qc.,	Leidenschaft, sich gehen lassen in.
inquire after,	s'informer de, s'enquérir de, se renseigner sur,	sich erkundigen nach.
interfere in, with, meddle with,	se mêler de, s'immiscer dans, s'entremettre de qc.,	sich mischen in.
interpose (o. s.) between,	s'interposer, intervenir,	sich ins Mittel legen zwischen.
intrude o. s. into,	s'introduire, s'ingérer, être un intrus, s'intriguer,	sich eindrängen, sich mischen in.
intrude on s.,	s'imposer à q., se jeter à la tête de q.,	sich Jemand aufdrängen.
join,	se joindre, s'unir, se réunir,	sich vereinigen.
join o. s. to s. oder join s., join with s.,	se joindre à q., joindre q.,	sich vereinigen mit.
keep,	se garder, se conserver,	sich halten, nicht verderben.
keep (o. s.) (z. B. within the limits of the law),	se tenir (z. B. dans les bornes de la loi),	sich halten (z. B. in den Schranken des Gesetzes).

Engliſch.	Franzöſiſch.	
keep = tenir ſ. S. 424.		
lean, recline,	s'appuyer,	ſich anlehnen.
marry s., marry to s.,	se marrier à q.,	ſich verheirathen mit.
meet,	se rencontrer,	ſich begegnen.
mend,	a) se rétablir, b) s'amender,	ſich beſſern, a) körperlich, b) moraliſch.
mingle o. s. with the people, mingle with society, mix with the multitude,	se mêler à (au bruit de), avec (la Seine), dans (le peuple, la foule), au milieu (des rebelles), parmi (les ennemis),	ſich miſchen unter, mit.
move,	se mouvoir,	ſich bewegen.
offer (o. s.),	s'offrir,	ſich darbieten.
open (o. s.),	s'ouvrir,	ſich öffnen.
oppose s. (o. s. to s.), resist s.,	s'opposer à, résister à,	ſich widerſetzen.
part,	se séparer, se quitter,	ſich trennen, ſcheiden.
pine,	se consumer (de chagrin),	ſich abhärmen, abzehren.
pine one's self to death,	mourir de chagrin, être rongé par un chagrin mortel,	ſich zu Tode grämen.
pitch,	a) (se) percher, b) (se) camper,	a) ſich ſetzen (von Vögeln), b) ſich lagern.
prance, rear,	se cabrer, se dresser,	ſich bäumen.
prepare (o. s.),	se préparer,	ſich vorbereiten.
prove (o. s.), show (o. s.),	se montrer, se trouver être qc.,	ſich erweiſen, bewähren als.
propose to o. s.,	se proposer,	ſich vorſtellen, ſich vornehmen.
propose, purpose,	se proposer, se promettre,	ſich vornehmen, beabſichtigen.
quarrel,	se quereller,	ſich zanken.
rank (o. s.) with, among,	se ranger parmi,	ſich reihen, ordnen zu.

Englisch.	Französisch.	
range o. s. on the side of,	se ranger du parti, du côté de q.,	sich auf Jemands Seite schlagen.
recollect, remember,	se souvenir de qc., se rappeler qc.,	sich erinnern.
recollect o. s., recover o. s., recover senses,	se remettre, se calmer, reprendre ses esprits,	sich fassen, sammeln, erholen.
recover,	se rétablir, se remettre, recouvrer sa santé,	sich erholen, genesen.
refer to, relate to,	se référer à, se rapporter à, en appeler à,	sich beziehen auf, berufen auf.
reform (o. s.),	se réformer,	sich bessern (moralisch).
refrain (o. s.) from, abstain fr.,	s'abstenir, s'empêcher,	sich enthalten.
rejoice in, at,	se réjouir de,	sich freuen über.
repair to, resort to,	se rendre à,	sich begeben nach.
repose (o. s.), rest (o. s.),	(se) reposer, se délasser,	sich ausruhen.
retire (o. s.), retreat, withdraw (o. s.),	se retirer,	sich zurückziehen.
revolt,	se révolter, se soulever,	sich empören.
romp, scuffle,	se colleter,	sich balgen.
round,	s'arrondir,	sich runden.
rush upon,	se ruer sur, fondre,	sich stürzen auf.
scatter,	se disperser,	sich zerstreuen.
scramble for, strive for, contend for,	s'arracher qc.,	sich reißen um.
separate (o. s.) from,	se séparer de,	sich trennen von.
sell,	se vendre bien, mal,	sich gut, schlecht verkaufen.
it sells well, readily,	être d'un débit facile, s'écouler facilement,	
settle (o. s.),	s'établir, se fixer,	sich niederlassen, sich festsetzen, sich lagern.

Englisch.	Französisch.	
show (o. s.), unfold o. s.,	se montrer,	sich zeigen.
shrink at,	s'épouvanter de, reculer devant,	sich entsetzen, zurückbeben vor.
shrivel,	se rider,	sich runzeln.
sit down,	s'asseoir,	sich setzen.
soften,	s'adoucir, se calmer,	sich beſänftigen.
start up,	se lever brusquement,	sich plötzlich erheben, auf-fahren.
start out of one's sleep,	s'éveiller en sursaut,	
spread (o. s.),	se répandre,	sich verbreiten.
steal away, off,	s'éclipser, s'esquiver, se dérober furtivement,	sich wegſchleichen, weg-ſtehlen.
steal into,	se glisser furtivement dans, s'insinuer dans,	sich einſchleichen in.
stir,	(se) remuer,	sich regen.
stretch (o. s.),	s'étendre,	sich (aus-, er-) ſtrecken.
strip (o. s.), undress (o. s.),	se déshabiller,	sich auskleiden.
struggle,	se fatiguer, s'épuiser,	sich abmühen.
strut,	se pavaner, se prélasser,	sich brüſten.
submit (o. s.) to,	se soumettre,	sich unterwerfen.
surrender (o. s.),	se rendre,	sich unterwerfen.
subside,	se calmer, s'apaiser, s'abattre,	sich legen.
take to (books, business), apply o. s., betake o. s. to,	s'appliquer à, s'adonner à,	sich auf etwas legen.
take up with,	se contenter de,	sich begnügen mit.
trust (o. s.) to,	se fier, se confier à,	sich verlaſſen auf, trauen.
turn,	(se) tourner,	sich wenden, drehen.
unite (o. s.) with,	se réunir à q., se joindre à q.,	sich vereinigen mit.
venture (venture one's person) into, on, upon, at,	se risquer dans,	sich wagen in.

Englisch.	Französisch.	
wallow,	se rouler, se vautrer,	sich wälzen.
warm (o. s.),	se chauffer, s'échauffer,	sich erwärmen.
wash,	se laver,	sich waschen.
wear off,	s'user, se passer,	sich abnutzen, vergehen.
widen,	s'élargir,	sich erweitern.
withdraw (o. s.),	se retirer,	sich zurückziehen.
wonder,	s'étonner,	sich wundern.
wring,	se tordre, se débattre,	sich krümmen, winden.
yield o. s. to (the mercy of),	se rendre, se mettre à la merci de q.,	sich ergeben, überlassen (der Willkür Jds.).
yield to (the times, to the entreaties),	se plier, se prêter (aux circonstances), céder, se rendre (aux sollicitations),	weichen, nachgeben, sich fügen, sich schicken in.

C. Das unpersönliche Verbum.

Jedes Prädicat muß ein Subject haben, sei dieses ein Substantiv, ein Infinitiv oder ein Substantivsatz, und sei es, daß ein solches Wort, ein solcher Satz die Stelle des Subjects im syntaktischen Gefüge selbst einnimmt, oder daß sie im Vorhergehenden oder im Nachfolgenden stehen, und durch ein Pronomen darauf hingewiesen wird. Es giebt nun aber Sätze, in welchen scheinbar kein bestimmter, weder im Satze selbst, noch im Vorhergehenden oder Folgenden bezeichneter Begriff Subject ist, sondern statt dessen nur das Pronomen **Es**, franz. **Il**, engl. **It**, erscheint, ein Wort, welches an dieser Stelle ungefähr die Bedeutung des indefiniten Pronomens „Etwas" hat, also, streng genommen, überflüssig ist, da, sobald ein Prädicat gegeben ist, es sich von selbst versteht, daß „Irgend etwas" als Subject gedacht ist, und nur dadurch sich erklärt, daß das Französische und Englische wie das Deutsche nicht im Stande sind, die verschiedenen Personen der Einzahl und Mehrzahl bloß durch die Endung des Verbs auszudrücken, und daher, sobald nicht ein Substantiv oder substantivisch gebrauchtes Wort oder ein Substantivsatz die Stelle des Subjectes im Satze einnimmt, als Stellvertreter ein Pronomen verlangen, damit etwas da ist, woran sich das Prädicat anlehnen kann. Den alten Sprachen, welche zur Bezeichnung der

Perſon des Fürwortes nicht bedürfen, war daher auch ein ſolches unbeſtimmtes „Es“ beim unperſönlichen Ausdrucke fremd, und ebenſo verhält es ſich mit dem Italieniſchen und Spaniſchen noch immer; nur kennt das erſtere neben dem bloßen Verb das Fürwort **Egli** mit dem Verb, das jedoch als ein überflüſſiges Füllwort erſcheint, z. B.:

griech. ὗει, lat. pluit;
ſpan. llueve, ital. (egli) piove, franz. il pleut;
engl. it rains es regnet;

griech. βροντᾷ, lat. tonat,
ſpan. truena, ital. (egli) tuona, franz. il tonne;
engl. it thunders es donnert;

griech. δεῖ, χρή, lat. opus est, necesse est, oportet;
ſpan. es menester, preciso, ital. (egli) bisogna, fa d'uopo, franz. il faut;

engl. it is necessary es iſt nöthig;

griech. πρέπει, lat. decet;
ſpan. se conviene, ital. (egli) conviene, franz. il convient;
engl. it becomes, it is fit es geziemt ſich.

Die Ausdrücke, in welchen ſolch ein unbeſtimmtes „Es“ als Subject eines Verbs erſcheint, zerfallen in **zwei** ſich ſcharf unterſcheidende **Claſſen.**

1. Die eine Claſſe umfaßt die unperſönlichen Ausdrücke im engeren Sinne des Wortes, diejenigen Verba, deren Subject wirklich ungenannt gelaſſen wird, deren grammatiſches Subject „Es“ nicht, wie bei den Ausdrücken der zweiten Claſſe, auf ein nachfolgendes logiſches Subject hinweiſt, ſondern völlig unbeſtimmt gelaſſen wird.

a) Hierher gehören die Ausdrücke für die meteorologiſchen Erſcheinungen:

es regnet,	il pleut,	it rains.
es regnet ſchwach,	il bruine, il dégoutte,	it drizzles.
es ſchneit,	il neige,	it snows.
es hagelt,	il grêle, il grésille,	it hails.
es blitzt,	il éclaire, il fait des éclairs,	it lightens.
es donnert,	il tonne,	it thunders.

es dämmert,	il commence à faire jour; il commence à faire nuit,	it dawns; night is coming on.
es friert,	il gèle,	it freezes.
es thaut,	il dégèle,	it thaws.
es windet,	il fait du vent, il vente,	it blows.

α) Gerade dieſe Ausdrücke ſind geeignet uns darüber zu belehren, wie man überhaupt dazu kam, den unperſönlichen Ausdruck in die Sprache aufzunehmen. Denn bei ihnen allen iſt das eigentliche thätige Subject in Dunkel gehüllt, insbeſondere für den Naturmenſchen, für den Menſchen wie er war, als die Sprache ſich bildete; und wenn dieſer auch das Subject dunkel zu ahnen glaubte, ſo konnte ihn doch religiöſe Scheu davon abhalten, in einem beſtimmten Worte es zu bezeichnen, und ihn veranlaſſen, ganz unbeſtimmt ſich auszudrücken. Wer donnert? Wer regnet? Der Himmel, die Wolken, die Natur, Jupiter? Wir laſſen es unentſchieden und ſagen: **es** donnert, **es** regnet. Dennoch geſtatten wir uns ausnahmsweiſe zu ſagen:

> Jupiter donnert. Die Himmel thun ſich auf und regnen. „Gott regnet und ſonnet über uns.“ Rückert.

Ebenſo kann das Franzöſiſche ſich ausdrücken:

> Dieu tonne du plus haut des cieux et la Pologne est délivrée. Boss. cit. L.
>
> Dieu, qui fait luire son soleil sur les bons et sur les mauvais, et qui pleut sur les justes et les injustes. Derſ.
>
> Il [Boileau] croit que c'est Dieu qui tonne; mais il tonne, comme il grêle, comme il envoie la pluie et le beau temps, comme il opère, comme il fait tout; ce n'est point parce qu'il est fâché qu'il envoie le tonnerre et la pluie. Volt., Dict. phil.

Und das Engliſche:

> Canst thou thunder with a voice like him? Hiob 11, 9.
>
> Then said the Lord unto Moses, I will rain bread for you. Exod. 16.
>
> Methinks, King Richard and myself should meet With no less terror than the elements Of fire and water. . . Be he the fire, I'll be the yielding water: The rage be his, while on the earth I rain My waters, on the earth, and not on him. Sh., King Rich. II., III, 3.

Nor less at land the loosened tempest reigns.
The mountain thunders, and his sturdy sons Stoop to the bottom of the rocks their shade. Thomson, Winter.

Noch häufiger thut es das Lateinische und Griechische:

Jupiter tonat, fulget. Coelo tonantem credidimus Jovem Regnare. Hor., Carm. III, 5.

Ζεὺς δ' ἄμυδις βρόντησε .. ὗε δ' ἄρα Ζεύς .. ὅταν νίφῃ ὁ θεός. Cit. Kühner §. 352.

β) Am häufigsten findet sich dieser persönliche Gebrauch, wenn die genannten Verben in übertragener Bedeutung angewandt werden. Dann kommt noch eine zweite Eigenthümlichkeit hinzu, daß ein directes Object hinzutritt. Die Ausdrücke: es regnet, es hagelt, es donnert, es schneit, und die ihnen entsprechenden Verben im Französischen und Englischen können nämlich auch transitiv gebraucht werden, seltener, wenn sie im eigentlichen Sinne stehen, z. B.:

Griech.: *Κεῖ κριμνώδη κατανίφοι.* Cit. Kühner §. 410.

Lat.: Lapides pluit, terram, sanguinem pluit (od. Ablativ: lapidibus, sanguine, lacte). Sanguinem pluisse senatui nunciatum est.

Deutsch: Donnere deinen besten Donner. Heine.
Die Wolke regnet Gedeihen. Goethe. (Vgl. die obige Stelle aus Sh., Rich. II., III, 3.)

Ganz gewöhnlich, fast regelmäßig, wenn der Sinn metaphorisch ist, z. B.:

Mit Kanonen donnert er die Antwort. Echtermeyer.
Donnere ins Herz mir deine Gebote. Rückert.
Wie der Frühling seine Blüthen regnet. Lenau.
Es hagelte Fragen über Fragen, viele Prügel, Satiren, Geld ꝛc.

Lat.: Stridentia fundae saxa pluunt. Statius.

Griech.: *Πολὺν ὗσε χρυσόν* (neben *χρυσῷ νίφοντα*). Cit. Kühner §. 410.

Franz. Il pleuvait des balles. Il pleut des hallebardes. Quand il pleurait des hallebardes. Il pleut des chansons contre un tel. Il nous est plu des fâcheux Wir sind von lästigen Menschen überfallen worden. (NB. In dieser übertragenen Bedeutung wird pleuvoir mit être flectiert.)

Tonner, grêler, neiger ſcheinen nicht tranſitiv gebraucht zu werden. Die obige Stelle: „Mit Kanonen donnert er die Antwort", würde franzöſiſch etwa zu geben ſein: Il répond à coups de canon.

Engl.: It rained balls, blows there.

It rains cats and dogs.

Oracles severe were daily thundered into our general's ear. Dryden.

To thunder out an ecclesiastical censure. Webster.

Till age snows white hairs on thee. Hilpert.

He hailed down oaths that he was only mine. Derſ.

All the earth and air With thy voice is loud, As, when night is bare, From one lonely cloud The moon rains out her beams and heaven is overflowed. Shelley, To a Skylark.

γ) Das franzöſiſche pleuvoir hat außerdem mit dem deutſchen „regnen" die bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit gemein, daß es intranſitiv mit paſſivem Sinne gebraucht werden kann. So ſteht dem obigen Il pleuvait des balles gegenüber: Les bombes pleuvaient sur les maisons. Voltaire. Les avis vous pleuvent. L'argent, les biens, les honneurs pleuvent chez lui.

Personne n'était épargné, les épigrammes pleuvaient dru comme mouches. R. d. d. M. XXX, 694.

Les grands-blancs, les petits-blancs, les targes, les liards à l'aigle pleuvaient. V. Hugo, N.-D. II, 3.

Mille autres injures pleuvaient, et les huées, et les imprécations, et les rires, et les pierres çà et là. Daſ. VI, 4.

Wie im Deutſchen:

Die Pfeile regneten dicht. Wo die Kugelſaat regnet. Ihm regnet Gold und Ehre. Sanders' Wb.

b) Dieſelbe Beziehung auf das Wetter haben im Engliſchen einige aus „Sein" mit einem Adjectiv zuſammengeſetzte unperſönliche Ausdrücke, denen gewöhnlich Ausdrücke im Franzöſiſchen entſprechen, die aus il fait mit einem Subſtantiv gebildet ſind.

es iſt windig,	il fait du vent,	it is windy.
es iſt wolkig,	(le ciel est couvert de nuages)	it is cloudy.

es iſt ſchmutzig,	il fait sale, il y a de la boue,	it is dirty.
es iſt ſchwül,	(le temps est lourd)	it is sultry.
es iſt kalt, warm,	il fait froid, il fait chaud,	it is cold, it is warm.
es iſt ſonnig,	il fait du soleil,	(we have sunshine.) (the sun shines.)
es iſt Mondſchein,	il fait clair de lune,	it is moonshine, moonlight.

c) Aehnlich ſind diejenigen Ausdrücke gebildet, in welchen Zeitbeſtimmungen gegeben werden, alſo das unbeſtimmte Es für das allgemeine Subſtantiv die Zeit ſteht:

it is day,	il est jour, il fait grand jour,	es iſt Tag.
(it dawns)	il se fait jour, le jour commence à poindre,	es wird Tag.
it is night,	il fait nuit,	es iſt Nacht.
it grows night, it is getting dark,	il se fait nuit, la nuit tombe,	es wird Nacht.
it is early, late,	il est encore bon matin, grand matin, de bonne heure,	es iſt früh.
it is late, it grows late,	il est tard, il se fait tard,	es iſt, wird ſpät.
it is four o'clock,	il est quatre heures,	es iſt vier Uhr.
it strikes four o'clock,	voilà quatre heures qui sonnent,	es ſchlägt vier Uhr.
it has struck four o'clock,	quatre heures sont sonnées, viennent de sonner,	es hat vier Uhr geſchlagen.
it is going to strike four o'clock,	quatre heures vont sonner,	es wird gleich vier Uhr ſchlagen.
it wants a few minutes to four,	il est quatre heures il s'en faut de quelques minutes,	es iſt wenige Minuten vor vier Uhr.

d) Ferner gehört auch der Ausdruck **Es giebt,** franz. **Il y a** hierher, und zwar schließt er sich besonders an die ad a) genannten Verben an. Denn das wahre Subject, welches hier durch „Es" vertreten wird, ist ein ganz ähnliches, wie das jener Verba: das Schicksal giebt, die Natur der Dinge, die Welt, wie sie einmal besteht, giebt, und im französischen Il y a ist es ebenso, die Welt, das Leben hat, besitzt, bietet die Erscheinung dar, welche Object ist.

Il y a deux grandes théories de la souveraineté. Guizot, H. gouv. repr. II, 1.

Il ne faut pas s'en étonner; il y en a une raison plus décisive et plus profonde que celles que je viens d'indiquer. Derſ., H. civ. Eur. 4.

e) Der entsprechende Ausdruck des Englischen **There is** ist kein unpersönlicher, sondern ein persönlicher mit Inversion des Subjectes und richtet sich daher in der Zahl nach dem folgenden Substantive als seinem Subjecte, während der französische Ausdruck immer unveränderlich in der Einzahl bleibt. Es giebt jedoch andere Ausdrücke des Englischen, in welchen It mit derselben Bedeutung wie Il in Il y a erscheint. So diejenigen, welche dem deutschen **Es geht** in Verbindungen wie: „Es geht mir gut, schlecht"; „es geht ihm wie mir" entsprechen. Sie werden α) theils mit to **fare,** β) theils mit to **go,** γ) theils mit to **be** gebildet.

α) How fares it with him? It fares with him as with me. We shall see how it will fare with him, wie es ihm ergehen wird.

So fares it with this faultful lord of Rome, Who this accomplishment so hotly chased. Sh., Lucr. 715.

Ah, countrymen! if when you make your prayers, God be so obdurate as yourselves, How would it fare with your departed souls? Derſ., H. VI. B. IV, 7.

When the hand finds itself well warmed and covered, let it refuse the trouble of feeding the mouth, or guarding the head, till the body be starved or killed, and then we shall see how it will fare with the hand. Southey, cit. Johns. Dict.

So fares it when with truth falsehood contends. Milton.

In like manner has it fared with the immortal Shakespeare. Every writer considers it his bounden duty to light up some portion of his character or works. Irv., Sk.-B. 13.

β) How goes it, comrade? It went ill with me, es ging mir ſchlecht, It will go ill with him. Let it go as it lists, laß es gehen, wie es will.

Our strong possession, and our right for us. — Your strong possession much more than your right, Or else it must go wrong with you and me. Sh., King John I.

It goes so heavily with my disposition, that this goodly frame, the earth, seems to me a steril promontory. Derſ., Haml. II, 2.

γ) How is it with you? wie ſteht es mit Ihnen? It is with us as with the French. It was the same with me, mir ging es gerade ſo. Thus it was now in England, ſo ſtand es damals in England.

Flower of warriors, How is it with Titus Lartius? — As with a man busied about decrees. Sh., Cor. I, 6.

Spak'st thou of Juliet? how is it with her? Does she not think me an old murderer? Derſ., Rom. Jul. III, 3.

It is the law, not I, condemns your brother: Were he my kinsman, brother, or my son, It should be thus with him: he must die to-morrow. Derſ., Meas. II, 2.

Es ſtehen jedoch für denſelben Gedanken auch **perſönliche** Ausdrücke zu Gebote, und zwar mit allen drei genannten Verben:

α) How **do** you fare? How fare you? wie geht es Ihnen? He fares ill, es geht ihm ſchlecht. They shall fare no worse than their neighbours. You may fare as I fare, es kann ihnen gehen wie mir.

Say, my spirit, how fares the king and his followers? Sh., Temp. V, 7.

How fare you? — Ever at the best, hearing well of your lordship. Derſ., Tim. III, 6.

So surfeit-taking Tarquin fares this night. Derſ., Lucr. 698.

English ministers never fare so well as in time of war. Hilpert.

β) How **go** your concerns? wie geht es Ihnen? How is every thing going on? Things go very hard, very ill with me, es

geht mir sehr schlecht. How goes your health? So the world goes, so geht es in der Welt.

I prythee, good Grumio, tell me, how goes the world? Sh., Tam. Shr. IV, 1.

Thy friends are fled, to wait upon thy foes, And crossly to thy good all fortune goes. Derſ., Rich. II., II, 4.

I had hope, When violence was ceased, and war on earth, All would have then gone well. Milton.

γ) How **are** you? I am well, ill.

She saw, with the quick eyes of affection, that all was not well with him. Irv., Sk.-B. 4.

Die ad β) genannten Ausdrücke mit go vermitteln zwiſchen den perſönlichen und den unperſönlichen Conſtructionen, und erläutern die letzteren, denn das It als Subject dieſer iſt nichts Anderes als was hier beſtimmter durch the world, fortune, all, things, your concerns ꝛc. ausgedrückt wird.

f) Im Franzöſiſchen entſprechen dieſen, unſer „Es geht“ wiedergebenden Ausdrücken: α) theils perſönliche, β) theils unperſönliche Verben, jene vorzugsweiſe, wenn es ſich um das perſönliche Befinden handelt, dieſe vorzugsweiſe, wenn mit Es geht die Lage der Dinge, der momentane Stand der Angelegenheiten Jemandes gemeint iſt, jene vorzugsweiſe mit dem to go entſprechenden aller gebildet, dieſe mit dem to be entſprechenden être, z. B.: Comment allez-vous? Comment va la santé? Comment vous va? Comment cela va-t-il? wie geht es Ihnen? Comment va-t-il? wie geht es ihm? Il va encore, mit ihm geht es noch. — Ses affaires vont mal. Il y va de votre fortune, de sa vie, es gilt das Leben, es handelt ſich um. . . Il en était ainsi en Angleterre, ſo ſtand es in England. Il en est de cela comme de . . es geht hiermit wie mit. . . Il en est autrement de . . es verhält ſich anders mit . .

α) Perſönliche Ausdrücke.

Votre parent va-t-il plus mal? Rev. d. d. M. XXX, 498.

Et dans ce vain savoir, qu'on va chercher si loin, On ne sait comme va mon pot, dont j'ai besoin. Mol., F. sav. II, 7.

Et la justice comment va-t-elle? Fénel., Dial. M. 62.

A propos, s'écria dom Claude, comment va votre royal malade? V. Hugo, N.-D. V, 1.

Oubliant un moment la civilisation européenne, portons nos regards sur le monde en général, sur le cours général des choses terrestres. Quel est son caractère? comment va le monde? Il va précisément avec cette diversité, avec cette variété d'éléments, en proie à cette lutte constante que nous remarquons dans la civilisation européenne. Guiz., H. Civ. Eur. 2.

β) Unperſönliche Ausdrücke.

Il en est de l'activité humaine comme de la fécondité de la terre; dès que le bouleversement cesse, elle reparaît, elle fait tout germer et fleurir. Daſ. 7.

Il en a été tout autrement de la civilisation de l'Europe moderne. Daſ. 2.

Il en fut de même de la royauté et des communes. Daſ. 4.

Et il en est arrivé ainsi non-seulement en France mais dans la plupart des pays de l'Europe. . . En Angleterre, par exemple, c'est sous les Tudor que les anciens éléments particuliers et locaux de la société anglaise se dénaturent, se fondent, et cèdent la place au système des pouvoirs publics; c'est aussi le moment de la plus grande influence de la royauté. Il en a été de même en Allemagne, en Espagne, dans tous les grands états européens. Daſ. 9.

Il y va de ma gloire, il faut que je me venge. Corn., Cid III, 3.

En cet aveuglement ne perds pas la mémoire Qu'ainsi que de ta vie, il y va de ta gloire. Daſ. V, 1.

g) Wir fügen dieſen Ausdrücken noch den verwandten hinzu: Es iſt dahin gekommen, daß . . („Es", das heißt: unſer Schickſal, die Entwickelung der Dinge.) Es wird wie „Es geht" im Franzöſiſchen und Engliſchen theils perſönlich, theils unperſönlich wiedergegeben. Franz. En êtes-vous là? iſt es ſoweit mit Ihnen gekommen? Quand on est venu là, wenn es ſoweit mit Einem gekommen iſt. Il est à l'extrémité, es iſt mit

ihm aufs Aeußerste gekommen. On en vint aux reproches, aux mains, es kam zu Vorwürfen, zum Handgemenge. Il en faut venir là, dahin muß es kommen.

> Là commencent les guerres puniques, et les choses en viennent si avant (es kommt dahin daß) que chacun de ces peuples jaloux croit ne pouvoir subsister que par la ruine de l'autre. Boss., Hist. III, 7.

Engl. Is it come to this? ist es soweit gekommen? He is put to his last shifts, es ist mit ihm aufs Aeußerste gekommen.

> The greatest miracle that e'er ye wrought! Is all your strict preciseness come to this? Sh., H. VI. A. V, 4.
>
> Let me be blessed for the peace I make Against this proud protector with my sword. — 'Faith, holy uncle, 'would 't were come to that. Derſ., H. VI. B. II, 1.

h) Zwischen den nun folgenden unpersönlichen Ausdrücken und den bisher behandelten besteht, wenngleich sie derselben Art angehören, eine erhebliche Kluft. Bisher war es immer eine als unbestimmt, dunkel gedachte äußere Gewalt, welche durch das Pronomen „Es" vertreten und als eigentliches Subject der verschiedenen Verba zu denken war. Dem Menschen, und insbesondere dem Naturmenschen, ist aber sein Inneres, sein eigenes Ich, der Mikrokosmos, welchen es vorstellt, in seinem tiefsten Grunde, worin Leib und Seele verbunden sind und woraus alle die mannigfaltigen Gemüthsstimmungen und Begehrungen aufsteigen, etwas ebenso Dunkles und Geheimnißvolles als die bewegende Kraft der Außenwelt des Makrokosmos.

So erklärt es sich, daß die Sprache für manche Empfindungen und Strebungen, deren Ursprung und wirkliches Subject der Mensch selbst ist, ganz ähnliche unpersönliche Ausdrücke gewählt hat, wie für so manche Erscheinungen der Außenwelt, deren Ursprung und Urheber ihm unklar ist.

Wir meinen die deutschen Ausdrücke: es hungert mich, es dürstet mich, es friert mich, es ist mir warm, es ist mir übel, es schläfert mich, es verlangt mich. In ihnen wird als thätiges Subject, welches die Empfindungen des Hungers und Durstes, des Frostes, der Hitze ꝛc. in dem Menschen erregt, der dunkle, dem Menschen unbekannte Lebensquell gedacht, woraus alle Aeußerungen des Lebens hervorgehen und in welchen alle wieder zurückfließen, der Mittelpunkt des geheimnißvollen Kreislaufes, den wir Mikrokosmos nennen. Dieser Herr des Lebens erregt den Hunger und Durst, das Gefühl der

Wärme und Kälte, um seinen Organen seinen Willen mitzutheilen. Aber nur das Deutsche kennt diese unpersönliche Auffassung, das Französische und Englische haben persönliche Ausdrücke dafür.

Den genannten Ausdrücken entsprechen folgende im Französischen und Englischen:

es hungert mich,	j'ai faim,	I am hungry.
es dürstet mich,	j'ai soif,	I am thirsty.
es friert mich,	j'ai froid,	I am cold, I feel cold.
es ist mir warm,	j'ai chaud,	I am warm, I feel warm.
es schläfert mich,	j'ai sommeil,	I am sleepy, drowsy.
mir ist wohl,	je me sens bien,	I am (feel) well.
es ist mir übel,	j'ai mal au coeur,	I feel (quite) sick, ill, I am qualmish.
mir ist unwohl,	je suis indisposé, souffrant,	I am ill, unwell, indisposed.
es verlangt mich nach,	je désire vivement, il me tarde de,	I long for, yearn for.
es gelüstet mich nach,	je désire, je convoite, je brûle de désir,	I list, I desire, crave after, covet.
es gefällt mir hier,	je m'y plais,	I like this place.
es träumte mir,	je rêvais,	I dreamt.
es schaudert mich,	jef rémis, je frissonne,	I shudder, shiver.

2. Alle übrigen unpersönlichen Ausdrücke bilden die **zweite** Classe. Sie stimmen mit denen der ersten darin überein, daß das grammatische Subject auch hier das Pronomen „Es" ist, sie unterscheiden sich aber dadurch, daß das wahre, das logische Subject, welches bei jenen nur errathen werden konnte, hier in dem auf das Prädicat folgenden Theile des Satzes ausdrücklich genannt ist. Während jene Verba ihrem Wesen nach (essentiellement) unpersönlich sind, sind diese es nur zufällig (accidentellement), durch den Zufall der Satzbildung. Setzt man das logische Subject an die Stelle des grammatischen, so hören diese Verba auf unpersönlich zu sein.

Die verschiedenen Gestalten, welche dieser unpersönliche Ausdruck annehmen kann, hängen von der Art und Weise ab, wie das logische Subject ausgedrückt ist. — Dieses kann sein:

a) Ein Infinitiv. Dabei ist es sehr bemerkenswerth, daß das Französische und Englische auch in Relativsätzen den unpersönlichen Ausdruck gebrauchen kann, wo das Deutsche ihn unstatthaft findet.

Franz.: Il ne suffit pas d'être grand homme; il faut venir à temps.

L'an dernier, avant d'entrer dans l'examen des faits, j'ai essayé de déterminer avec précision ce qu'il fallait entendre par le gouvernement représentatif. Guiz., H. g. repr. II, 1.

Cette opération avait pour but d'enlever le Monte-Creto, position importante, qu'il eût été sans doute fort désirable d'arracher aux Autrichiens. Thiers, Camp. 1800.

Une municipalité comme Rome avait pu conquérir le monde; il lui était beaucoup plus malaisé de le gouverner, de le constituer. Guiz., H. Civ. Eur. 2.

Engl.: He [Garrick] could obtain from one morose cynic, whose opinion it was impossible to dispise, scarcely any compliment not acidulated with scorn. Macaul., Biogr. Ess. 155.

The Duke desired him to tell for what cause he had ventured to come to the city of Ephesus, which it was death for any Syracusan merchant to enter. Lamb., Tal. fr. Sh.

Nay, so completely had the bard [Shakespeare], of late, been overlarded with panegyric by a great German critic, that it was difficult now to find even a fault that had not been argued into a beauty. W. Irv., Sk-B. 13.

It is a common practice with those who have outlived the susceptibility of early feeling, to laugh at all love stories. Daſ. 8.

It is a pious custom, in some Catholic countries, to honour the memory of saints by votive lights burnt before their pictures. Daſ. 13.

b) Ein Subſtantivſatz, und zwar ein Subjectsſatz, in einer der beiden Formen, mit „daß" oder einer indirecten Frage (ſelten in der eines ſubſtantiviſchen Relativſatzes).

Franz.: Il est rare qu'un coeur droit ne soit pas un coeur élevé.

Dans l'origine, il ne paraît pas que les Romains aient osé laisser, dans les villes vaincues, leurs anciens habitants. Guiz., H. d. gouv. repr. I, 22.

Il est clair qu'il fallait une société fortement organisée, fortement gouvernée, pour lutter contre un pareil désastre. Derſ., H. Civ. Eur. 2.

Il était arrivé, par les vexations du despotisme et la ruine des villes, que les curiales étaient tombés dans le découragement et l'apathie. Daſ. 2.

Il est probable que les électeurs convenaient entre eux des députés qu'ils voulaient nommer. Derſ., H. gouv. repr. II, 14.

Quand Lannes, ajoutait le Premier Consul, gardera la porte de la vallée, peu importe ce qui pourra survenir; ce ne sera qu'une perte de temps. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Engl.: It is necessary she should know it, that you may take the steps proper to the alteration of your circumstances. Irv., Sk.-B. 4.

I have often wondered how it comes to pass that so many heads on which nature seems to have inflicted the curse of barrenness, should teem with voluminous productions. Daſ. 9.

It was the boast of one of their historians that the Norman gentlemen were orators from the cradle. Macaul., H. E. I, 12.

The claim of Edward to the inheritance occupied by the house of Valois was a claim in which it might seem that his subjects were little interested. Daſ. I, 18.

c) Das logiſche Subject kann ſogar ein in demſelben Satze ſtehendes Subſtantiv ſein. Dieſen Fall behandeln jedoch die einzelnen Sprachen ſehr verſchieden.

α) Im Deutſchen kann das unperſönliche Verb ſo gebraucht werden, aber nur in Hauptſätzen, und zwar nur in ſolchen, die keine Nachſätze ſind. Dazu kommt, daß ſich immer das Verb, trotz des grammatiſchen Subjectes „Es", in der Zahl nach dem logiſchen Subjecte richten muß. Beſonders häufig kommt in dieſer Weiſe das unperſönliche Verb im Franzöſiſchen vor, es kann hier ebenſowohl in Relativ-, Subſtantiv- und adverbialen Nebenſätzen als in Hauptſätzen ſtehen, ebenſowohl in Nachſätzen als im Vorderſatze, und es dient nicht wenig dazu, dem Ausdruck Eleganz und Freiheit zu geben, namentlich die ſtrengen Regeln für die Stellung des Sub-

jectes zu umgehen. Der Ausdruck bleibt aber unter allen Umständen streng unpersönlich, d. h. das Verb steht immer in der **Einzahl**, unbeeinflußt von dem vielleicht in der Mehrzahl stehenden logischen Subjecte.

Der Hauptsatz: Es bleiben uns einige Thaler übrig, ist franz.: Il nous reste quelques écus. Macht man aber diesen Gedanken zum Inhalte eines Nebensatzes, so kann nur im Französischen der unpersönliche Ausdruck gebraucht werden: Je crois qu'il nous reste quelques écus, im Deutschen ist es unstatthaft. Ebenso verhält es sich mit dem Nebensatze folgenden Satzes: Il ne se passait pas de jour où il n'arrivât et partît cinq cents vaisseaux, und mit dem Hauptsatz als Nachsatz: Quand j'ai ce pressentiment, il m'arrive presque toujours un malheur. Borel, §. 90.

Quoique tout demeurât local, il se créa pourtant, par l'affranchissement, une classe générale et nouvelle. Guiz., H. Civ. Eur. 7.

Il restait, de plus, d'assez grands débris de la civilisation romaine. Daſ. 3.

Changez d'auditoire et donnez votre manière à quelqu'un qui n'aura ni votre supériorité ni votre autorité, à qui il ne restera que votre manière, et il ne plaira pas par cela seul qu'il vous aura trop bien imité. Légouvé, L'A. d. l. Lecture 2.

Les dieux vous ont donné le trône de Cresphonte, Il y manquait sa femme. Volt., Mér. III, 10.

Il vient de m'arriver d'importantes nouvelles, dont je profiterai. Scribe, V. d'eau V, 6.

Douce et bonne par caractère, mais faible et indécise, elle devait nécessairement se laisser subjuguer par ses conseillers et ses favoris, et il s'est trouvé près d'elle une femme à l'esprit ferme, résolu et audacieux, au coup d'oeil juste et prompt, c'est lady Churchill. Daſ. I, 3.

Les barbares ne furent donc point, en Italie comme ailleurs, maîtres exclusifs et tranquilles du territoire et de la société. De là vint qu'il ne s'établit au-delà des Alpes qu'une féodalité très-faible, peu nombreuse, éparse. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

Il existe un clergé separé du peuple, un corps de prêtres qui a ses richesses, sa juridiction, sa constitution propre. Daſ. 2.

Certes il faut qu'entre le XIIe et le XVIIIe siècle il se soit passé bien des événements extraordinaires, qu'il se soit accompli bien des revolutions, pour amener dans l'existence d'une classe sociale un changement si immense. Daſ. 7.

Oh! ne m'enviez pas ma fortune, seigneur! C'est la première fois qu'il m'arrive bonheur! V. Hugo, Hern. IV, 3.

β) Am beſchränkteſten oder vielmehr, ſtreng genommen, **unſtatthaft** iſt dieſe Redeweiſe im Engliſchen.

Das Kennzeichen des unperſönlichen Ausdrucks, It, darf in dieſem Falle nicht ſtehen, ſtatt deſſen iſt **There** geſtattet, wenn in dem Satze eine adverbiale Beſtimmung des Ortes vorkommt oder nach dem Zuſammenhang hinzugedacht werden kann, d. h. der Ausdruck bekommt nur durch die Wortſtellung (das vorantretende Prädicat) den Schein der Unperſönlichkeit, in der That iſt immer das nachfolgende logiſche Subject zugleich das grammatiſche, und ſo der Ausdruck immer perſönlich. Man kann im Deutſchen ſagen: Es lebte einſt in Griechenland ein weiſer Mann Namens Diogenes, ebenſo im Franzöſiſchen: Il vivait autrefois en Grèce un homme sage, nommé D., aber im Engliſchen iſt es unſtatthaft zu ſagen: It lived once, vielmehr iſt zu ſagen: There lived once in Greece a wise man, called D., ſo daß D. grammatiſches Subject iſt zu lived.

Eine ſcheinbare Ausnahme liegt zuweilen vor in der Verdoppelung des Subjects, z. B.:

It is doubtless very savage that kind of valour of the old Northmen. Carlyle, Her. 29.

It lies at the basis this for every such man. Daſ.

Daß hier kein unperſönlicher Ausdruck vorliegt, geht daraus hervor, daß, wenn das logiſche Subject keine Sache, ſondern eine Perſon iſt, nicht It, ſondern He, she, they das grammatiſche Subject wird, z. B. He was a tight-fisted hand at the grindstone, Scrooge. Dick., Chr. Car. 1.

In ancient times, there dwelt within these halls a follower of Jesus of Jerusalem, an Archbishop in the Church of Christ. Longf., Hyp. I, 3.

In ancient times, there stood in the citadel of Athens three statues o Minerva. Daſ.

There lived once in a waste appartment of the Alhambra a merry little fellow. W. Irv., Alh. 32.

In former times there ruled as governor of the Alhambra a doughty old cavalier. Daſ. 30.

We had hoped the day of deliverance was at hand; but there reigns at present a vigilant governor in the Alhambra. Daſ.

Now there lived at this time three old women in the town of Forres. Scott, Tal. Gr. 2.

γ) Zu den franzöſiſchen Ausdrücken dieſer Art gehört auch **Il est** in der Bedeutung des Il y a: er nimmt gleichſam eine Mittelſtellung ein zwiſchen dieſem und dem engliſchen there is. Es unterſcheidet ſich von there is und ſtimmt mit Il y a darin überein, daß es unveränderlich in der Einzahl bleibt, auch wenn das logiſche Subject in der Mehrzahl ſteht, unterſcheidet ſich aber von Il y a darin, daß es immer die Bedeutung hat: es exiſtiert, beſteht.

Il est après cette vie une plus longue vie. Chateaubr.

Voilà mon vrai mentor, mon guide, mon ami. En est-il un meilleur?

Est-il oder Y a-t-il au monde un homme qui ne se trompe quelquefois?

Il y a oder Il est des gens qui s'imaginent que etc.

Aber nicht Il est, ſondern nur Il y a en bas un homme qui vous demande. (Borel, §. 90.)

Il est tels sentiments qui eussent été innocents dans certaines circonstances, et qui deviennent coupables dans des circonstances nouvelles indépendantes de notre volonté. P. Janet, Phil. d. Bonh. VII, 258.

Est-il, en effet, d'être assez malheureux, assez abandonné, pour n'avoir pas un réduit, où il puisse se retirer et se cacher à tout le monde? wiederholt aus Bd. I, S. 403, wo noch andere Beiſpiele.

δ) Für das Franzöſiſche muß noch im Allgemeinen hervorgehoben werden, daß die Meinung einiger Grammatiker, z. B. Borel's (§. 90), die zuletzt gedachte Anwendung des unperſönlichen Verbs ſei unſtatthaft, wenn das folgende logiſche Subject ein vom **beſtimmten** Artikel begleitetes Subſtantiv ſei, unbegründet iſt. In folgenden Sätzen ſteht immer der beſtimmte Artikel.

De cette ancienne clôture il restait encore au siècle dernier quelques vestiges, aujourd'hui il n'en reste que le souvenir et çà et là une tradition. V. Hugo, N.-D. III, 2.

Il lui manque l'amour des grandes choses. Villemain, L. XVIII. s. I, 1.

Il fut court le combat, mais non pas l'entretien. Delavigne, École d. V. V, 1.

Des partis opposés qui désolaient Messènes, Qui versaient tant de sang, qui formaient tant de haines, Il ne reste aujourd'hui que le vôtre et le mien. Volt., Mérope I, 3*).

---

*) In seltsamer Weise verkennt Grimm das Französische und die anderen romanischen Sprachen gegenüber dem Deutschen, wenn er in seiner Gramm. IV, S. 226 und 227 sagt: „Unter den romanischen Sprachen kennt bloß die französische solch ein vorgeschobenes Pronomen, und lange nicht so allgemein wie die unsrige, lediglich bei Impersonalien. Die italienische und spanische Sprache lassen die Begleitung eines Pronomens nicht zu.“ Jeder Theil dieser Behauptung ist eine Unrichtigkeit. Nicht nur die französische Sprache kennt unter den romanischen Sprachen den soeben dargestellten unpersönlichen Ausdruck mit dem unbestimmten Pronomen Es, sondern auch die italienische, z. B.:

Egli erra l'opinion dei mortali es irrt die Meinung der Sterblichen. Blanc, Ital. Gr. S. 256.

Egli sarebbe meglio a star co' diavoli. Daſ.

Egli non sono ancora molti anni passati che in Firenze fu una giovane etc. Bocc., Dec. VIII, 7.

Egli fu già in Firenze, nella contrada di san Brancazio, uno stamajuolo etc. Daſ. VII, 1.

Oh vi par egli ch'io sappia i segreti del mio padrone? Manz., Prom. Sposi 2.

Disse allora Nicostrato: Dappoichè egli ti pare, ed egli mi piace. Bocc., Dec. VII, 9.

Vi dimenate ben sì, che se così si dimenasse questo pero, egli non ce ne rimarrebbe su niuna. Daſ. Siehe noch zahlreiche Beispiele bei Bockerabt, Ital. Gr. §. 377.

Und was das Französische betrifft, so kann nicht nur bei den eigentlich unpersönlichen Verben, wie Grimm meint, das unpersönliche Pronomen stehen, sondern bei jedem intransitiven Verb mit einem Substantiv als Subject kann das unpersönliche Pronomen mit dem Verb vorangestellt werden und dann das Substantiv, welches logisches Subject des Satzes ist, folgen. Die ganze Anwendung des unpersönlichen Verbs ist aber nicht nur so allgemein wie im Deutschen, sondern hat, wie wir oben schon hervorgehoben haben, eine erheblich weitere Sphäre: der unpersönliche Ausdruck der letztgedachten Art (mit folgendem Substantiv als logischem Subject) ist im Französischen ebensowohl in allen Arten von Nebensätzen als in Hauptsätzen, und hier wieder ebensowohl im Nachsatze als im voranstehenden Hauptsatze statthaft, das Deutsche schließt ihn aber vom Nachsatze und von allen Arten von Nebensätzen aus.

d) Es sind hier noch einige Verba dieser zweiten Classe zu nennen, welche nur im Deutschen unpersönlich sind, im Französischen und Englischen gewöhnlich persönlich wiedergegeben werden.

	Französisch.	Englisch.
es wundert mich,	je m'étonne, je suis étonné,	I wonder.
es freut mich,	je suis bien aise, je suis charmé,	I am glad, I am happy.
es ist mir lieb,	je me réjouis,	I am rejoiced, I rejoice.
es wäre mir ebenso lieb,	j'aimerais autant,	I had as good, as lief.
es wäre mir lieber,	j'aimerais mieux,	I had rather, better.
es jammert mich,	j'ai pitié de,	I pity, I take pity on.
es thut mir leid,	je suis fâché, j'ai regret,	I am sorry for.
es reut mich,	je me repens de,	I repent (of).
es gelingt mir,	je réussis (aber auch quelque chose me réussit),	I succeed (aber auch sthg. succeeds to me).
es mißlingt mir,	j'échoue,	I fail in.
es fällt mir ein,	je m'avise de qc.,	It occurs to me, I think of, I bethink myself of.
es fehlt mir an,	je manque de (aber auch il me m. qc.),	I want, oder sthg. is wanting to me.
es liegt mir daran,	je tiens à qc. oder il m'importe, il me tient au coeur,	I have at heart, it imports.
es liegt mir nichts daran,	je m'en soucie fort peu,	I do not care for it, I do not care a straw for it.
es wird aus mir,	je deviens. Que deviendrai-je?	What will become of me? He became a beggar.
es träumte mir,	je rêvais,	I dreamt.
es steht mir frei zu,	je suis libre de,	I am free to, it is left to my choice.

mir iſt bange, daß,	je crains, j'ai peur,	I am afraid, I fear.
es ereignete ſich, daß ich traf,	il arriva que je rencontrai,	It happened, chanced that I met; I happened, I chanced to meet.
es iſt ſicher, wahrſcheinlich, daß er kommt,	il est sûr, probable qu'il vient,	It is sure, likely that, he comes; He is sure, likely to come.

c) Wörter entgegengeſetzter Art, d. h. ſolche Ausdrücke, welche im Franzöſiſchen oder Engliſchen unperſönlich ſind, im Deutſchen aber durch perſönliche vertreten werden, giebt es nicht, mit der einzigen Ausnahme von **Il faut** que für das perſönliche müſſen, zugleich das einzige Verbum des Franzöſiſchen, welches nur unperſönlich gebraucht werden kann. Dagegen entſprechen die Weiterbildungen mit il faut, il s'en faut (de) beaucoup, il s'en faut (de) peu wieder unperſönlichen im Deutſchen: es fehlt viel, wenig daran. Und dazu iſt in der häufigſten Uebertragung von il faut, nämlich: man muß, das Subject ſo unbeſtimmt ausgedrückt, daß der Ausdruck dem unperſönlichen ſich ſehr nähert.

Il faut aller jusqu'au règne de Henri IV pour trouver une loi qui règle quelque chose sur les formes de l'élection. Guiz., H. g. repr. II, 14.

Il faut suivre les gradations par lesquelles ce fait a passé avant de s'accomplir. Daſ. 17.

Il faut examiner cette question pour bien apprécier l'influence que cette forme a exercé en Angleterre sur le développement du système constitutionnel. Daſ.

Pour changer la religion du pays, pour régler l'ordre de succession, il fallait à Henri VIII un appui, un instrument public; ce fut du parlement et surtout de la chambre des communes qu'il se servit. Guiz., H. d. Civ. Eur. 13.

Cet homme paraît faire tout ce qu'il veut; mais il s'en faut bien qu'il ne le fasse, il fait tout ce que veulent ses passions féroces. Fénel., Tél. 3.

3. Schließlich iſt noch eines Gegenſatzes im Gebrauche des unperſönlichen Verbums zwiſchen dem Deutſchen einerſeits und dem Franzöſiſchen und Engliſchen andererſeits zu gedenken.

Das Deutsche kann die reflexiven Verben, die Passiva und die Intransitiven in passiver Form, unpersönlich gebrauchen. Man kann sagen: es geht sich, fährt sich, es fragt sich, es wurde viel gelacht ꝛc.

Das ist unstatthaft im Französischen und Englischen. Man muß hier durch andere Formen das unpersönliche Verb vertreten lassen, z. B. den deutschen Ausdruck:

	durch Französisch:	Englisch:
es geht sich, fährt sich gut, schlecht auf diesem Wege,	il fait bon, mauvais marcher; il fait beau rouler ici.	it is bad, pleasant walking here; carriages run well, ill, on this road.
es fragt sich,	c'est une question, il est question de,	the question is whether, it is doubtful.
es wurde viel getanzt, gelacht,	on dansait, riait, plaisantait beaucoup,	people danced, there was much laughing, joking.
es wurde gegessen, getrunken,	on mangeait, on buvait,	people were eating, drinking.
es wurde an die Thür geklopft,	on frappa à la porte,	there was a knock at the door; somebody knocked.
es läßt sich nicht mit ihm auskommen,	on ne saurait vivre avec lui,	there is no living with him.
es wird sich finden,	nous verrons. Qui vivra, verra,	we shall see.
es läßt sich nicht leugnen,	on ne saurait nier,	there's no denying it. Sheridan, Sch. f. Scand. V, 3.

Wie schon aus diesen Sätzen hervorgeht, ist im Englischen als Ersatz jener Formen besonders die aus There is mit dem Gerundium bestehende Wendung beliebt. Es mögen noch einige damit gebildete Sätze hier folgen.

The old fellow continues to occupy my house without paying rent, and there is no taking the law of a dead man. Irv., Alh. 16.

There was much laughing and rallying as the honest emblem of Christian joviality circulated, and was kissed rather coyly by the ladies. Irv., Sk.-B. 23.

The self important man in the cocked hat . . screwed down the corners of his mouth, and shook his head — upon which there was a general shaking of the head throughout the assemblage. Daſ. 5.

There's no making you serious a moment. Sherid., Sch. Scand. IV, 1.

I am told, friend, that you are very poor. — There is no denying the fact, Señor, it speaks for itself. W. Irv., Alh. 16.

Eine Ausnahme macht nur das franz. Il s'agit de es handelt ſich um.

Il faut, disaient-ils, le faire mourir; la vie d'un seul homme n'est rien, quand il s'agit d'assurer celle de tant de rois. Fénel., Tél. XV.

C'est au milieu de ce mouvement qu'a commencé en Europe l'école classique. Gardons-nous bien d'attacher à ce mot le sens qu'on lui donne aujourd'hui; il s'agissait alors de tout autre chose que d'un système et d'un débat littéraire. Guiz., H. Civ. Eur. 11.

Elle [la révolution anglaise] fut donc essentiellement vouée à la défense ou à la conquête de la liberté. Pour le parti religieux c'était un moyen, pour le parti politique un but; mais pour tous les deux c'était de la liberté qu'il s'agissait, et ils étaient obligés de la poursuivre en commun. Daſ. 13.

Dans la première classe [des écrits de Leibnitz] il s'agit de l'origine du bien et du mal, de la présence divine, enfin de ces questions primitives qui dépassent l'intelligence humaine. Staël, All. III, 5.

On ne saurait se lasser d'admirer les écrits de Kant, dans lesquels la suprême loi du devoir est consacrée; quelle chaleur vraie, quelle éloquence animée, dans un sujet où d'ordinaire il ne s'agit que de réprimer! Daſ. III, 14.

D. Die Hülfsverben.

Unter Hülfsverben versteht man diejenigen Verba, welche zwar alleinstehend und selbständig gebraucht werden können, daneben aber und zwar vorzugsweise von der Sprache dazu bestimmt sind, den Begriff anderer Verben (die im Gegensatze zu ihnen Begriffsverben genannt werden) in solchen Beziehungen und Modificationen ausdrücken zu helfen, wofür die organische Veränderung dieser Verben selbst nicht ausreicht. Sie zerfallen in zwei Classen: sie dienen entweder dazu, Zeitformen des Activs oder des Passivs zu bilden, also die Mängel der organischen Conjugation des Zeitwortes zu ergänzen, oder Begriffsverben den Modus der Möglichkeit oder Nothwendigkeit zu geben. Erstere nennt man Hülfsverben des Zeitverhältnisses (so Becker, Gr. §. 14) oder Hülfsverben im engeren Sinne des Wortes, letztere Modalverben. Jene sind im Französischen: avoir, être, aller, devoir, im Engl. to have, to be, shall, will, do, let. Diese sind im Franz. devoir, pouvoir, vouloir, savoir, oser, im Engl. must, shall, ought, will, may, can, need, dare.

Zwischen beiden Arten von Hülfsverben findet ein erheblicher Unterschied statt in Bezug auf das in den einzelnen Sprachen hervortretende Bedürfniß, sie zu gebrauchen. Allgemein wird in den Sprachen das Bedürfniß empfunden, Modalverben zu haben, und so finden sie sich ebensowohl im Griechischen und Lateinischen, wie in den romanischen und germanischen Sprachen (*δύναμαι, ἔξεστι, ἔνεστι, δεῖ, χρή, μέλλω, βούλομαι;* licet, libet, possum, queo, nequeo, sino, oportet, debeo, volo).

Dagegen sind die anderen, die Hülfsverben im engeren Sinne des Wortes, haben, sein, werden ꝛc. nur die Lückenbüßer einer nicht zur Vollendung gelangten organischen Flexion des Verbs, und Sprachen mit reich entwickelten Zeitformen kennen sie entweder gar nicht (wie die griechische) oder doch nur in sehr beschränkter Weise (wie die lateinische).

So bildet denn die häufige Anwendung und Unersetzlichkeit dieser Hülfsverben des Zeitverhältnisses einen stark hervortretenden Charakterzug, wodurch sich die romanischen und germanischen Sprachen vom Griechischen und Lateinischen unterscheiden.

Die Erklärung dieser Thatsache aber wird durch die Armuth jener Sprachen an organischen Conjugationsformen gegeben. Dem Althochdeutschen und dem Angelsächsischen fehlte das ganze Passiv, und das Gothische kennt ein solches nur

für das Präsens. Alle germanischen Mundarten hatten im Activ nur ein Präsens und ein einziges Präteritum, nicht einmal eine Futurform besaßen sie.

In einen ähnlichen Zustand war das Lateinische nach dem Verfall der alten Verbalformen gerathen: das ganze Passiv war verloren gegangen, mit Ausnahme des Particips, von dem Activ das Futur und das Plusquamperfect. So mußte alles Fehlende oder Verlorene durch Hülfsverben ersetzt werden: im Französischen, wie in allen anderen romanischen Mundarten, und im Englischen das ganze Passiv durch sein (être, to be), im Activ das Perfect, Plusquamperfect in beiden Sprachen, theils durch haben, theils durch sein, und das Futur im Französischen, wie in allen anderen romanischen Sprachen, durch (das dem Infinitiv angehängte) habere, im Englischen durch shall und will.

I. Avoir und Être, to have und to be, als Hülfsverben der Conjugation.

1. Alle transitiven Verben bilden ihre zusammengesetzten Zeiten des Activs mit haben, also auch diejenigen Verba, welche transitiv und intransitiv gebraucht werden können, falls die transitive Bedeutung vorliegt: Il est sorti de la maison. Il a sorti le cheval de l'écurie.

Im Englischen finden sich freilich, namentlich in der älteren Sprache, zuweilen Abweichungen von dieser Regel bei Dichtern, z. B. bei Shakespeare in folgenden Stellen:

> The marble pavement closes, he is entered His radiant roof. Cymb. V, 4.
>
> This day I breathed first, time is come round, And where I did begin, there shall I end; My life is run his compass. Caes. V, 3.
>
> Why, brother Rivers, are you yet to learn, What late misfortune is befall'n king Edward? King H. VI. C. IV, 4.

Sie sind jedoch als Incorrectheiten anzusehen.

2. Was die Intransitiven betrifft, so ist vor Allem die Grundverschiedenheit beider Sprachen in der Anwendung des Hülfszeitwortes sein ins Auge zu fassen.

Das Französische unterscheidet in dieser Beziehung zwei Classen von Verben: solche, welche nur mit être flectiert werden, und solche, welche bald mit être bald mit avoir flectiert werden, mit avoir, wenn die Handlung selbst, mit être, wenn das Resultat der Handlung bezeichnet werden soll. Das Englische kennt aber gar keine Verba, welche stets mit to

be flectiert werden müßten, sondern nur solche, die mit to be und to have flectiert werden können. Bei denjenigen Verben aber, wo es beide Hülfsverben gestaltet, macht es zwischen ihnen denselben Unterschied wie das Französische zwischen avoir und être.

Dazu kommt ein zweiter Gegensatz: im Französischen ist für jedes Verb genau bestimmt, ob es mit avoir oder mit être oder mit beiden Hülfswörtern flectiert werden darf. Im Englischen aber herrscht nichts weniger als Uebereinstimmung zwischen den Grammatikern über die Berechtigung des to be, und einige von ihnen gehen sogar so weit, daß sie überhaupt für die Gegenwart gar keine Flexion mit to be mehr anerkennen wollen, den ganzen Gebrauch, soweit er in der Literatur sich darstellt, als veraltet ansehen. Jedenfalls hat sich die Gebrauchssphäre der Flexion mit to be im Laufe der Jahrhunderte bis zur Gegenwart immer mehr verengt, und selbst die besten Prosaiker des vorigen Jahrhunderts, wie z. B. Addison, können nicht mehr als entscheidende Autoritäten für den Gebrauch der Gegenwart angeführt werden.

Endlich besteht ein dritter Gegensatz darin, daß die Flexion mit to be sich immer beschränkt auf Perfect und Plusquamperfect, das Conditional wird immer mit to have gebildet: Je serais venu ist immer I should have come.

3. Wollen wir jetzt die einzelnen hierher gehörigen Verben feststellen, so werden wir im Allgemeinen von der Beobachtung frappiert, daß dieselben beiden Sphären von Begriffen, welchen die im Deutschen mit sein zu conjugierenden Verben angehören, auch diejenigen sind, in welchen das Französische und Englische die Flexion mit sein erlauben oder verlangen, und zu denjenigen gehören, in welchen auch das Italienische diese Flexion verlangt, während das Spanische kategorisch das Verb sein abweist und alle Verben mit haben flectiert. Diese beiden Begriffssphären werden gebildet von den Verben, welche eine Bewegung im Raume bedeuten, und denjenigen, welche eine Veränderung des Zustandes, ein Entstehen oder Vergehen, Zu- oder Abnehmen und Aehnliches bedeuten.

Die Schwierigkeit liegt nun aber darin, daß nicht alle Verben dieser Bedeutung hierher gehören, sondern nur ein Theil, wir also genöthigt sind, bei jedem Verb dieser Bedeutung festzustellen, ob es mit avoir oder mit être oder mit avoir und être flectiert, ebenso im Englischen, ob es nur mit to have oder mit to have und to be flectiert wird.

Wir lassen daher jetzt die wichtigsten Verben, nach den zwei Gruppen geordnet, folgen mit Angabe der Flexion. Wir legen das Französische, als die bestimmter normierte und mannigfaltigere Formen bietende Sprache zu Grunde.

Die der Bedeutung nach entsprechenden Verba des Englischen sind hinzugefügt mit Angabe des Hülfsverbs, das jetzt noch statthaft ist. Wenn beide Hülfsverben genannt sind, so versteht sich die Flexion mit to be als nur ausnahmsweise statthaft unter der oben genannten Voraussetzung, und die Flexion mit to have als die gewöhnliche. Ist einem englischen Verb nichts hinzugefügt, so ist die Flexion mit to have zu verstehen, und die mit to be entweder als ganz ausgeschlossen oder nur höchst selten vorkommend.

4. Behandlung der Verba, welche eine Bewegung im Raume oder ein Ruhen bedeuten, in Bezug auf die Flexion.

a) Die **französischen** Verba, welche **nur mit être** flectiert werden, und die ihnen der Bedeutung nach entsprechenden englischen.

aller gehen, il est allé; engl. he is gone er ist fort, he has gone er ist fortgegangen [1]).

arriver ankommen, il est arrivé; engl. he is arrived er ist da, he has arrived [2]).

---

[1]) Whither is he gone? What accident has rapt him from us? Milt., P. Reg. II, 39.

The setting of a great hope is like the setting of the sun. The brightness of our life is gone. Shadows of evening fall around us and the world seems but a dim reflection. Longf., Hyp. I, 1.

Some younger girls Are gone by moonlight to the garden beds to gather fresh, cool chaplets for their heads. Moore, L. Rookh.

Europe was rich in the accumulated treasures of age. Her very ruins told the history of times gone by, and every mouldering stone was a chronicle. W. Irv., Sk.-B. 1.

The means of profuse expenditure had long been drawn by the English barons from the oppressed provinces of France. That source of supply was gone. Macaul., H. E. I, 21.

"Get thee gone then instantly, or I will call for assistance" said Janet. Scott, Kenilw. 20.

Begone, I tell thee — must I entreat thee to my own dishonour? Daſ. 21.

A King was the word — but how? — the crown matrimonial — all hopes of that are gone — let them go. Daſ.

"Ay de mi" cried she, "he is gone! he is gone! and I shall never see him more." Irv., Alh. 23.

[2]) As soon as Prince John observed that the destined Queen of the day had arrived upon the field, he rode forward to meet her. Scott, Ivanhoe 12.

The troops had arrived in time to prevent a massacre. Macaul., Biogr. Ess. 268.

entrer [1]) (rentrer) eintreten, il est entré; engl. he has, is entered into sthg., he has entered sthg.

sortir [2]) hinausgehen, to go out, come out, issue.

retourner zurückkehren, il est retourné; engl. he is returned er iſt wieder da, he has returned [3]).

tomber [4]) fallen, il est tombé; engl. he is fallen into er iſt in etwas hineingerathen, he has fallen, he has, is sunk.

Having nothing to do at home, and being arrived at that happy age when a man can do nothing with impunity, he took his place once more on the bench at the inn door. W. Irv., Sk.-B. 5.

He reflected that his daughters had arrived at an age when the female mind expands, and its desires augment. Derſ., Alhambra 22.

So, said he, the critical period pointed out by the astrologers is arrived. Daſ.

In der Bedeutung geſchehen, begegnen entſprechen, außer arrive, die engliſchen Wörter to happen, befall, betide, it has happened, it has befallen, it has, it is arrived.

She hastened to her aunt, to relate all that had befallen her. Daſ. 23.

[1]) Zuweilen wurde früher entrer mit avoir flectiert.

Franz.: Jamais les grands biens ni l'extrême pauvreté d'une fille n'ont entré dans les motifs qui la faisaient ou admettre ou refuser. Racine, cit. Hölder §. 33.

Et j'ai, pour vous trouver, rentré par l'autre porte. Mol., cit. daſ.

Engl.: He had entered into engagements with the powers leagued against Austria. Macaul., Biogr. Ess. 25.

[2]) Auch dies Verb früher zuweilen mit avoir:

Franz.: Il n'était guère mieux instruit des affaires de ce pays-là, que s'il n'eût jamais sorti de Rome. Rac., cit. Hölder a. a. O.

Engl.: His comrades advanced alertly towards the spot from which the first shot had issued. Scott, Waverl. 38.

[3]) Get thee gone then instantly, my father must ere this time be returned. Scott, Kenilw. 20.

I have only just returned from Neapolis, whither I went on business. Bulw., L. D. Pomp. IV, 7.

Therefore I am returned, lest confidence of my success with Eve in Paradise deceive ye. Milt., Par. Reg. II, 140.

[4]) Franz.: Quelques écrivains ont parfois conjugué ce verbe avec avoir. Voltaire dit: S'il eût tombé dans le piège, et Chénier: La foudre a tombé sur ma tête; mais l'emploi de cet auxiliaire avec tomber répugne au bon goût. Borel §. 86.

Engl.: During the fourteenth and fifteenth centuries the English power in that island [of Ireland] was constantly declining, and, in the days of Henry the Seventh, had sunk to the lowest point. Macaul., H. E. I, 63.

The niece was the orphan of an officer who had fallen in the wars. Irv., Alh. 23.

partir[1]) abreiſen, il est parti; engl. he is departed er iſt fort, he has departed.

venir kommen, il est venu, mit den davon gebildeten Zuſammenſetzungen, revenir, parvenir, survenir, provenir herrühren, intervenir vermitteln, devenir werden; ausgenommen convenir (ſ. unter avoir und être), prévenir, subvenir, contrevenir (alle drei mit avoir); engl. he is come er iſt da, he has come[2]).

The good lady supposed she had fallen asleep and dreamt beside the fountain. Daſ.

To a question from Miss Bradwardine, he muttered, in answer, something about his horse having fallen. Scott, Waverl. 12.

Alas, from what high hope to what relapse Unlooked-for are we fallen! Milt., Par. Reg. II, 30.

[1]) In der Bedeutung losgehen, von einem Gewehre geſagt, wird partir mit avoir flectiert: Le fusil a parti tout d'un coup. — Außerdem macht Littré eine auffallende Bemerkung über die Flexion von partir, von welcher jedoch keine Grammatik Notiz nimmt:

Partir prend l'auxiliaire avoir quand on veut exprimer l'action de partir, et l'auxiliaire être quand on veut marquer l'état du sujet parti. Je m'approche d'un chasseur, je lui demande quand le lièvre a parti. Il me répond: Il y a longtemps qu'il est parti.

[2]) God of Israel, Send thy Messiah forth, the time is come. Milt., Par. Reg. II, 43.

"My dear George", cried she, "I am so glad you are come! I have been watching and watching for you, and running down the lane, and looking out for you." W. Irv., Sk.-B. 4.

About a hundred years after the rising of the Council of Constance, that great change emphatically called the Reformation began. The fulness of time was now come. Macaul., H. E. I, 45.

After dinner, it was resolved that the time was come for an insurrection and a French invasion. Daſ. VIII, 48.

With lords and ladies from St. James's and Soho were mingled the provincial aristocracy, foxhunting squires and their rosycheeked daughters, who had come in queerlooking family coaches . . to see their Sovereign. Daſ. 73.

While you, Alcaide, are come here to lie and cringe, a more faithful servant warns me that a dead body was found last night. Elliot, Diary Sp. I, 172.

Who art thou, in the fiend's name, who art come to hold terms and take hostages from us in our own lair? Scott, Q. Durw. 22.

You seem as if you were come to a funeral, not to a festival. Scott, daſ. 27.

Get oft im Sinne von come (get at, get over etc.) gebraucht.

Now that you have got over the severest task, that of breaking it to her, the sooner you let the world into the secret the better. W. Irv., Sk.-B. 4.

b) Die franzöſiſchen Verba, welche mit **avoir und être** flectiert werden, mit den entſprechenden engliſchen.

aborder und débarquer landen; engl. to land, disembark[1]).
accourir herbeieilen, to run to.
avancer[2]) vorrücken; engl. advance, proceed, he has, is advanced.
déborder übertreten; engl. overflow.
descendre herabſteigen, abſtammen; engl. he has, he is descended[3]).

---

[1]) After some days of impatient expectation it was known that His Majesty had landed at Margate. Macaul., H. E. VIII, 265.

He said the duke of Monmouth was landed in the west with a vast army of Dutch. Cit. Schmitz 164.

The most important conditions of the alliance between the crowns were digested into a secret treaty which was signed at Dover in May 1670, just ten years after the day on which Charles had landed at that very port. Macaul. I, 206.

[2]) Franz.: Le siège a bien avancé durant ce temps-là. Rac., cit. Hölder.

Les vaisseaux n'ont avancé qu'un mille. Corn., cit. L.

Quand on a avancé quelque peu dans la vertu. Cit. daſ.

Engl.: He retreated in the same direction and in the same manner as they had avanced. Scott, Waverl. 38.

The night was somewhat advanced, and the gay lounging-places of the Pompeians were still crowded. Bulw., L. D. Pomp. IV, 7.

He was assured that the crusaders, under Richard, had never proceeded much farther than Ascalon. Scott, Ivanhoe 13.

[3]) I shall cheerfully bear the reproach of having descended below the dignity of history, if I can succeed etc. Macaul., I, 3.

Some theologians of this school replied that the power to bind and to loose had descended, not to the clergy, but to the whole body of Christian men. Daſ. 55.

But look the sun has already set behind the Alsatian hills. O, what a glorious sunset! Longf., Hyp. II, 2.

All who are descended from Sir Simon are called Lockheart to this day. Scott, Tal. Gr. 8.

As for birth, all men are descended from Adam and Eve. Derſ., Q. Durw. 24.

There were untitled men well known to be descended from knights who had broken the Saxon rangs at Hastings, and scaled the walls of Jerusalem. Macaul., H. E. I, 37.

Thou mayest well weep over her fate, for the lover of Zorahayda was thy ancestor. He long bemoaned his Moorish love, but time cured him of his grief, and he married a Spanish lady, from whom thou art descended. Irv., Alh. 23.

From one of these princes . . was descended the present proprietor of the palace. Daſ. 25.

monter hinaufſteigen; engl. mount, ascend, he has, he is mounted [1]).

passer gehen, vorübergehen, vergehen; engl. to pass, it has passed, it is passed (past) [2]).

demeurer und rester flectieren mit avoir in der Bedeutung wohnen, mit être in der Bedeutung bleiben; engl. remain, stay, dwell, reside [3]) u. a.; nur he has remained, staid, dwelt, resided.

échapper [4]) entſchlüpfen; engl. escape; he has escaped, is escaped.

---

[1]) Being by this time mounted on his own horse he caught the rein of the palfrey from the uncertain hold of the hesitating young boor. Scott, Kenilw. 24.

Presently the Corporal stalked out, and having solemnly remounted, the whole trio set onward in a brisk trot. Bulwer, Eug. Ar. II, 5.

I am mounted in an instant. Scott, Kenilw. 7.

[2]) This giant's head opens its great jaws and smites its teeth together, as if, like the brazen head of Friar Bacon, it would say, "Time was; Time is; Time is past." Longf., Hyp. I, 2.

The first thing he was conscious of was hearing the doctor say to Berkley: The crisis is passed. I now consider him out of danger. Daſ. IV, 3.

England had indeed passed safely through a terrible crisis, and was the stronger for having passed through it. Macaul., H. E. VIII, 192.

My imagination conjured up the scene when this hall was bright with the valour and beauty of the land, . . alive with the tread of many feet and the hum of an admiring multitude. All had passed away, the silence of death had settled again upon the place. W. Irv., Sk-B. 18.

Some part of the story of that great civilized world which had passed away. Macaul., H. E. I, 9.

[3]) He had, when a child, followed the conquering army of Amru to Egypt, where he had remained many years studying the dark sciences. Irv., Alh. 20.

The noble language of Milton and Burke would have remained a rustic dialect. Macaul., H. E. I, 14.

We had then remained still happy. Milt., P. L. IX, 1138.

"Hast thou dwelt here long?" said Glaucus after a pause. Bulw., L. D. Pomp. III, 9.

Hadst thou been born a Persian maid, In neighbouring valleys had we dwelt. Moore, L. Rookh.

[4]) De combien d'assassins l'avais-je enveloppé! Comment à tant de coups serait-il échappé! Rac., Mithr. V, 1.

Notwithstanding the many battles in which he had fought, his face had escaped without a wound. Scott, Tal. Gr. 8.

convenir mit être flectiert, wenn es „übereinkommen, sich einigen" bedeutet, mit avoir, wenn es „passen, gefallen" heißt. Das etymologisch, aber nicht dem Sinne nach entsprechende engl. convene [1]), zusammenkommen, wird zwar mit to be flectiert, kann dann aber gewöhnlich als Passiv von convene, zusammenberufen, aufgefaßt werden. Vgl. jedoch meet: They were met to say "Farewell." Bulw., Night M. IV, 8.

c) Die französischen Verba, welche **nur mit avoir** flectiert werden, und die entsprechenden englischen.

bondir hüpfen, springen; to bound, leap, frisk.

bouger sich rühren; to stir, budge.

broncher stolpern; to stumble, blunder.

cheminer wandern; to walk, wander (he is wandered. Sh., Err. II, 2).

chevaucher reiten; to ride [2]), go on horseback (Br. and C. are rid through the gates. Sh., Caes. III, 2), jetzt nur he has rode.

couler fließen; to flow.

It will be difficult for King Louis to continue to aver so boldly, that he knew not of the Ladies of Croye's having escaped from France. Derſ., Q. Durw. 24.

The victorious archer would not perhaps have escaped John's attention so easily, had not that prince had other subjects of anxious meditation. Derſ., Ivanhoe 13.

Für den beſonderen Fall, daß mot, Wort, oder ein ähnlicher Begriff Subject von échapper iſt, gilt gewöhnlich der Unterſchied, daß avoir échappé „dem Ohre entgehen", nicht beachtet werden (Ce mot m'a é. ich habe es überhört), être échappé „dem Munde entſchlüpfen" bedeutet (Ce mot m'est é. ich habe es unbedachtſam geſagt).

Ce mot m'est échappé; pardonnez ma franchise. Volt., Henr. 2.

Für den unperſönlichen Ausdruck gilt jedoch dieſer Unterſchied nicht.

Jamais je n'en ai abusé [de la confiance]; jamais il ne m'**a** échappé une seule parole qui pût découvrir le moindre secret. Fén., Télém. 3.

Dans les recherches de sa foi il lui avait échappé quelques doutes. Fléch., cit. L.

Je suis sûr qu'à une seconde lecture tout au plus il ne leur en sera rien échappé. Fontenelle, cit. daſ.

[1]) Then uprose their commander, and spake from the steps of the altar. "You are convened this day", he said, "by his Majesty's orders." Longf., Evang. I, 432.

This assembly of the lesser Barons, Councillors, and Artificers, is convened to hear the answer. Bulw., Rienzi II, 7.

Vgl. He lost not a moment in convening his troop. Daſ.

[2]) Young Scipio had brought down The Carthaginian pride, young Pompey quell'd The Pontic king, and in triumph had rode. Milt., Par. Reg. III, 36.

courir laufen; to run [1]), he has, he is run.
déboucher hervorrücken; to debouch.
débuter zum erſten Male auftreten.
déguerpir ſich aus dem Staube machen; to make off, abscond.
déloger ausziehen; to remove.
déménager ausziehen.
errer umherirren; to err, go astray.
flotter auf dem Waſſer treiben; to float.
fuir fliehen; to flee, fly [2]): he is fled, he is flown. Sh., Milt., Moore.
galoper Galopp reiten; to gallop [3]).
jaillir hervorſprudeln; to bubble.
marcher treten, gehen, ziehen; to march, walk [4]), nur he has walked.
nager ſchwimmen; to swim.
naviguer ſchiffen, ſegeln; to navigate, sail.
patiner Schlittſchuh laufen; to skate.
pirouetter ſich im Kreiſe umherdrehen; to whirl round.
ramer rudern; to row.
ramper kriechen; to creep (he is crept, Sh.).
reculer zurückweichen; to recoil.
résister widerſtehen; to withstand, resist [5]).

---

[1]) When they had run about a quarter of a mile, the brow of a rising ground concealed them from farther risk of observation. Scott, Waverl. 38.

Now our sands are almost run. Sh., Per. V, 2.

You, having run through so much public business, have found out the secret so little known that there is a time to give it over. Temple, cit. J.

[2]) Porter and Keyes, who had fled into Surrey, were pursued by the hue and cry. Macaul. VIII, 132.

Macduff is fled to England. Sh., cit. J.

Alas, brave soul, too quickly fled! Moore, L. Rookh.

A character that might have been deserving of praise, but of which all the valuable parts had flown off in the progress of a long course of brutal debauchery. Scott, Ivanhoe 6.

[3]) My Lord of Leicester has galloped along the bridge, as if he would have rode over all in his passage. Scott, Kenilw. 40.

[4]) When they had walked about half an hour, they came to the stump of an ancient oak. Scott, Waverl. 38.

Rose observed he had walked out early in the morning. Daſ. 12.

[5]) I was so far from being partaker in them, that I would have withstood them to the uttermost. Scott, Q. Durw. 24.

rétrograder rückwärts gehen; to retrograde.
rôder umherſchweifen; to rove, ramble.
sauter ſpringen; to leap, jump, spring [1]), he has sprung.
sautiller hüpfen; to skip, caper.
séjourner ſich aufhalten; to sojourn, stay.
sombrer umſchlagen; to keel over.
tâtonner im Finſtern tappen; to grope about.
trotter traben; to trot.
voguer fahren, ſegeln; to float, sail.
voler fliegen; to fly [2]), he has flown.
voltiger flattern; to flutter.
voyager reiſen; to travel, wander [3]), nur he has travelled, he has wandered.

5. Behandlung der Verba, welche eine Veränderung des Zuſtandes, ein Entſtehen, Vergehen, Zu- oder Abnehmen bedeuten.

a) Die nur mit **être** flectierten Verba.

naître geboren werden, entſtehen; to be born; to originate [4]), it has or.; to spring up, it has, it is sprung up; arise, it has arisen; grow, it has, it is grown.

---

[1]) Ere the words had left her lip, the snake had sprung upon Glaucus. Bulw., L. D. Pomp. III, 9.

[2]) Ere the bat has flown His cloistered flight . . There shall be done a deed of dreadful note. Sh., Macb. III, 2.

[3]) I hope none here will deny my right to confer the fiefs of the crown upon the faithful followers who are around me, in the room of those who have wandered to foreign countries. Scott, Ivanhoe 13.

[4]) The plans of the Jacobites were generally laid over wine, and generally bore some trace of the conviviality in which they had originated. Macaul., H. E. VIII, 48.

Between the aristocracy and the working people had sprung up a middle class, agricultural and commercial. Daſ. I, 24.

See, father, what first fruits on earth are sprung From thy implanted grace in Man. Milt., Par. L. XI, 22.

The misunderstanding which had arisen between the Houses . . had produced inconveniences which might well alarm even a bold politician. Macaul., H. E. VIII, 108.

These wars have grown out of commercial considerations. Hamilton, cit. Webster.

These, like most popular fictions, have sprung from scanty groundwork of fact. Irv., Alh. 18.

dériver[1]) abſtammen; to derive.

devenir werden; to grow, become[2]) mit have und be.

éclore aufblühen, ausſriechen; engl. open.

mourir, décéder ſterben; to die[3]), nur he has died, he is dead er iſt todt.

pourrir verfaulen; engl. to rot, it has, it is rotten[3]).

Are you not sprung from those tribes of Israel which were carried into captivity beyond the great river Euphrates? Scott, Q. Durw. 16.

From thee I will not hide What thoughts in my unquiet breast are risen. Milt., Par. L. X, 975.

Such an enemy is risen to invade us. Derſ., P. Reg. II, 127.

[1]) Franz.: Et maintenant ces deux âmes pieuses, touchées sur la terre du même désir de faire régner les lois, contemplent ensemble les lois éternelles d'où les nôtres sont dérivées. Boss., cit. L.

De là sont dérivées tant d'erreurs, tant de fautes. Moz.-Pesch.

Engl.: He [the king] proclaimed that all jurisdiction, spiritual as well as temporal, was derived from him alone. Macaul., H. E. I, 54.

[2]) This melancholy pleasure has already grown here in Halle to a sweet, pedantic habit. Longf., Hyp. I, 7.

It has become a common saying that men of genius are always in advance of their age. Daſ. 8.

Even after the bill had become law, strenuous efforts were made to save Fenwick. Macaul., H. E. VIII, 227.

Th'Almighty thus pronounced his Sovereign will: O Sons! like one of us Man is become, To know both good and evil, since his taste of that defended fruit. Milt., Par. L. XI, 85.

The serpent wise, Or not restrain'd as we, or not obeying, Hath eaten of the fruit, and is become, Not dead, as we are threatened, but thenceforth Endued with human voice and human sense. Daſ. IX, 869.

"What has become of Kadiga?" cried the princesses in alarm. Irv., Alh. 22.

I would they were returned; the night is grown of an unusual blackness. Cit. Schmitz 104.

The date of our story refers to a period towards the end of the reign of Richard I., when his return from his long captivity had become an event rather wished than hoped for by his despairing subjects. Scott, Ivanhoe 1.

[3]) She had died but a short time since; she broke a blood vessel in a fit of passion at a New-England pedlar. Irv., Sk.-B. 5.

Nicholas Vedder? why he is dead and gone these eighteen years. There was a wooden tombstone in the churchyard that used to tell all about him, but that is rotten and gone too. Daſ.

Wharton, whose father had lately died, appeared in the foremost rank of the Whig peers. Macaul., H. E. VIII, 145.

How many millions of men have died since that time, whose bones could not be recognised! Scott, Tal. Gr. 8.

b) Die mit **avoir** und **être** flectierten Verba.

apparaître erſcheinen; to appear [1]), he has appeared.
croître wachſen; to grow [2]).
embellir ſich verſchönern; to improve, it has improved.
grandir wachſen, größer werden; engl. grow, increase, rise [3]).
changer ſich ändern; to change.
cesser [4]) aufhören; engl. cease, it has ceased.
décroître abnehmen; engl. decrease.
dégénérer entarten; engl. degenerate, he has, he is degenerated.
déchoir verfallen; engl. decay, he has, he is decayed. Daher die Participien: decayed with age kraftlos vor Alter, a decayed fortune, decayed circumstances zerrüttete Vermögensverhältniſſe; to crumble ebenſo.
divorcer ſich ſcheiden; to get divorced, separate.
disparaître verſchwinden; engl. disappear [5]), vanish, nur it has disappeared.

Though the inmate Hope be dead, Her ghost still haunts the mouldering heart. Moore, L. Rookh.

[1]) It certainly excelled whatever had appeared in English. Johns., Lives I, 280.

When the fleet of Tourville had appeared on the coast of Devonshire, the western counties had risen as one man in defence of the government. Macaul., H. E. VIII, 120.

[2]) Thy mind, Expanded by the genius of the spot, Has grown colossal. Byr., Ch. H. IV, 155.

Outside there is an antique garden, grown into a wood with light capricious shade. Elliot, Diary Sp. I, 273.

[3]) Had John inherited the great qualities of his father, . . the House of Plantagenet must have risen to unrivalled ascendency in Europe. Macaul., H. E. I, 15.

[4]) La famine a cessé. Les travaux sont cessés. Hölder §. 33.

Et du Dieu d'Israël les fêtes sont cessées. Rac., Esth. I, 1.

Let us hasten from this place, the storm has ceased. Bulw., L. D. Pomp. III, 9.

The Huguenots had ceased to be formidable. Macaul., H. E. I, 204.

Then when all other strong impulses have ceased, we become like the fiends in hell, who may feel remorse, but never repentance. Scott, Ivanhoe 26.

[5]) The long tables had disappeared. Irv., Sk.-B. 9.

No sooner had they crossed the stile, than the village seemed vanished into earth. Bulw., Eug. Ar. I, 3.

diminuer ſich vermindern; engl. diminish.
échouer ſcheitern; engl. to be wrecked, to make shipwreck.
empirer ſich verſchlimmern; engl. to deteriorate.
enchérir theurer werden; to grow dearer.
expirer ſterben; engl. to expire, it has expired, it is expired.
vieillir altern; engl. grow old, decline.
rajeunir ſich verjüngen; to grow young again.

c) Die nur mit **avoir** flectierten Verba.

apostasier vom Glauben abfallen; to apostatize.
crouler einfallen; engl. tumble down, fall down, to crack, it has, it is cracked.
éclater ausbrechen; to break out[1], burst out (into laughter), burst (into tears), it has, it is burst.
faiblir ſchwach werden; to grow weak.
grisonner ergrauen; to turn gray.
mollir weich werden; to soften.
pâlir erbleichen; to grow pale, turn pale.
paraître, comparaître erſcheinen; appear ſ. oben.
périr zu Grunde gehen; engl. perish[2], nur he has perished.
prospérer gedeihen; engl. to thrive, he has thrived.
rougir erröthen; to blush.
succomber unterliegen; to succumb, sink under.

He felt as if his love for Madeleine had also disappeared. Bulw., daſ. I, 11.

It is certain that, when John became King, the distinction between Saxons and Normans was strongly marked, and that before the end of the reign of his grandson it had almost disappeared. Macaul., H. E. I, 16.

[1] Fadladeen, whose wrath had more than once broken out during the recital of some parts of this most heterodox poem, seemed at length to have made up his mind to the infliction. Moore, L. Rookh.

[2] From the day on which the two brave Talbots had perished in the vain attempt to reconquer Guienne. Macaul., H. E. VIII, 62.

When many aspiring nobles had perished on the field of battle or by the hands of the executioner, when many illustrious houses had disappeared for ever from history, it was universally acknowledged etc. Daſ. I, 21.

II. Das Hülfsverb to be mit dem Particip auf ing als umschreibende Verbalform.

Die Hülfsverben Haben und Sein wurden im Vorhergehenden aus dem Gesichtspunkte behandelt, daß sie in Verbindung mit dem Particip des Passivs dazu dienen, die zusammengesetzte Perfectform zu bilden und so eine Lücke in der regelmäßigen Conjugation des activen Verbs auszufüllen. Sein hat aber als Hülfsverb außerdem zwei wichtige Anwendungsarten: es dient in Verbindung mit dem Particip des Passivs sowohl in allen romanischen Sprachen als im Englischen dazu, alle Zeitformen des Passivs zu bilden, und in Verbindung mit dem Particip des Activs, eine Umschreibung der Zeitformen des Activs zu geben, so für das Activ eine zweite Conjugationsweise herzustellen, welche subsidiär der ersten, organischen, sich anschließt und unter gewissen Voraussetzungen vor dieser den Vorzug erhält.

Es lag nahe, daß man auf diese Umschreibung verfiel. Das Particip des Activs legt ja den Begriff des activen Verbs als Eigenschaft einer Person oder Sache bei. Streng genommen besitzt aber jede Person oder Sache, von welcher als Subject das Verb in irgend einer Zeitform des Activs ausgesagt wird, diese Eigenschaft, wäre es auch nur für einen Moment. Wer arbeitet, ist ein arbeitender Mensch, er ist arbeitend, wer denkt, ist denkend, wer fühlt, ist fühlend. Sehr natürlich war es aber, daß man vorzugsweise dann von dieser umschreibenden Form Gebrauch machte, wenn es sich nicht um eine einzelne momentane Thätigkeit handelte, sondern eine solche, die eine gewisse Zeit fortdauerte, um gerade den Gegensatz zwischen dieser beharrlichen Thätigkeit, die als Eigenschaft einem Individuum anhaftet, und anderen momentanen Thätigkeiten, gleichzeitigen oder nachfolgenden, hervorzuheben.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß die einzelnen Sprachen sehr früh anfangen, von dieser umschreibenden Form Gebrauch zu machen. Ja es scheint fast so, als ob gerade in den ältesten Perioden der Sprache die Neigung zum Gebrauche dieser Form besonders stark sich regt. Es ist das eine auffallende Beobachtung, auf welche der Vergleich der germanischen mit den romanischen Sprachen führt, insbesondere, wenn man die Darstellung jener bei Grimm (Gramm. Bd. IV, S. 6 und 7) mit derjenigen von diesen bei Diez (Gramm. Bd. III, S. 192 und 193) mit einander vergleicht. Dort tritt neben dem Gothischen das Althochdeutsche, und in diesem wieder die Sprache Ottfried's als besonders reich an solchen Formen hervor; hier die

Sprache der italienischen Dichter des ersten Jahrhunderts (Poeti del primo secolo), des Altspanischen, des Provençalischen und Altfranzösischen.

In der neueren Zeit hat der Gebrauch dieser Form sehr abgenommen. Schon im Mittelhochdeutschen ist sie viel seltener als im Althochdeutschen: „nicht alle [mittelhochdeutsche Dichter] bedienen sich ihrer gern, einige selten oder gar nicht" (Grimm), und aus dem Neuhochdeutschen ist sie völlig verschwunden. Im Französischen des 16. Jahrhunderts erscheint sie noch zuweilen, z. B. bei Marot, dann aber verschwindet sie auch hier, wenngleich hin und wieder être mit einem Particip des Activs erscheint, als ob die alte Umschreibungsform vorläge, während in der That das Particip völlig zu einem Adjectiv geworden ist.

Vous voyez, ô terrible divinité, le fils du malheureux Ulysse; je viens vous demander si mon père est descendu dans votre empire, ou s'il est encore errant sur la terre. Fénel., Télém. 14.

Cependant Adraste et Philoctète se cherchaient; leurs yeux étaient étincelants comme ceux d'un lion et d'un léopard qui cherchent à se déchirer l'un l'autre dans les campagnes qu'arrose le Caïtre. Daſ. 15.

L'esprit des Allemands et leur caractère paraissent n'avoir aucune communication ensemble: l'un ne peut souffrir de bornes, l'autre se soumet à tous les jougs; l'un est très-entreprenant, l'autre très-timide. Staël, All. I, 2.

Les étrangers, imitateurs des Français, racontent les querelles de mademoiselle de Fontanges et de madame de Montespan, avec un détail qui serait fatigant quand il s'agirait d'un événement de la veille. Daſ. I, 9.

Jeanne d'Arc marche au premier rang, mais ses pas sont chancelants; elle porte en tremblant l'étendard sacré. Daſ. II, 19.

On ne saurait nier, dira-t-on peut-être, que cette doctrine ne soit avilissante; mais néanmoins, si elle est vraie, faut-il la repousser et s'aveugler à dessein? Daſ. III, 3.

Être errante avec moi, proscrite, et, s'il le faut, Me suivre où je suivrai mon père, — à l'échafaud. V. Hugo, Hern. I, 2.

Entre aimer et haïr je suis resté flottant. Daſ. I, 4.

Das Italienische und Spanische besitzen noch eine umschreibende Conjugation, aber an die Stelle des Hülfsverbs Sein (essere, ser) ist das Hülfsverb Stehen (stare, estar) getreten.

Ital.: Così stava io fantasticando solitario in una piccola selvetta. Stava il cardinale discorrendo con don Abbondio. Cit. Vockeradt §. 321.

Span.: Un proyecto que estaba meditando. Duerme el criado y está velando el señor. Estaba diciendo entre mí. Cit. Wiggers §. 72.

Was endlich die beiden alten Sprachen betrifft, so kennen zwar beide diesen Gebrauch, z. B.:

Lat.: Ut senectus sit operosa et semper agens aliquid. Cit. Diez a. a. O.

Griech.: Ἦν πολὺ τούτων ἀφεστηκότα τὰ τότε λεγόμενα. Dem. VI, 29. Cit. Curt., Gr. Gr. §. 590.
Ἐγὼ μὲν ἤδη πάλαι στείχων ἂν ἦν, εἰ μὴ ἐλευσόμην. Soph., Phil. Cit. Buttm. §. 144.

Er erscheint jedoch im Allgemeinen sehr selten, im Griechischen etwas häufiger als im Lateinischen.

So nimmt denn das **Englische** in dem Gebrauche der umschreibenden Conjugation eine hervorragende Stellung ein: es bildet nicht nur einen scharfen Gegensatz zum Französischen und Deutschen, welche diesen Gebrauch gar nicht kennen, sondern auch zum Italienischen und Spanischen, und dem Griechischen und Lateinischen durch die viel häufigere Anwendung und den schärfer ausgeprägten Charakter dieser Eigenthümlichkeit.

1. In Uebereinstimmung mit dem Italienischen, Spanischen und Lateinischen, im Gegensatze zum Griechischen und Althochdeutschen, verlangt das Englische zur Anwendung der umschreibenden Verbalform überall, daß die Handlung eine gewisse Zeit hindurch fortdauert, daß es keine momentane, sondern eine beharrliche Thätigkeit ist. Der Sinn derselben kann also durch die Umschreibung wiedergegeben werden: das Subject war (während einer gewissen Zeit, während etwas Anderes geschah) damit beschäftigt, die Handlung vorzunehmen. Eine andere Bedingung für die Anwendbarkeit dieser Form giebt es nicht, insbesondere macht die Bedeutung des Verbs keinen Unterschied: es kann eine sinnenfällige, äußerliche Handlung

sein, wie to go, come, work, travel, journey, hunt, stand, sit, rise, read, write, speak, ask, look, wait, play, ebensowohl aber eine innerliche, eine auf den Geist oder das Gefühl beschränkte Thätigkeit, z. B. to think, consider, reflect, trust, hope, dream.

2. Der Begriff der Dauer ist sehr relativ. Eine und dieselbe Handlung kann unter gewissen Umständen als eine momentane, unter anderen Umständen als eine dauernde aufgefaßt werden. Von einer dauernden Handlung kann immer nur dann die Rede sein, wenn ein bestimmter Zeitabschnitt ausdrücklich angegeben oder aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist, während welcher die Handlung ununterbrochen geschehen ist. So stellt sich die Bedingung der Dauer der Handlung bestimmter dar als die Bedingung der Gleichzeitigkeit der Handlung mit einem kleineren oder größeren Zeitraume.

Dieses andere Moment nun, welches immer zu der umschreibenden Verbalform hinzutreten muß, wie von einer Parallellinie nur unter der Voraussetzung die Rede sein kann, daß es eine zweite Linie giebt, womit sie parallel läuft, kann immer sehr verschieden gestaltet sein, und das giebt gerade den so außerordentlich oft gebrauchten Formen der umschreibenden Conjugation ihre Mannigfaltigkeit und ihr individuelles Gepräge.

Es kann a) entweder in demselben Satze ausdrücklich genannt sein, oder b) es muß hinzugedacht werden.

a) Ist es ausdrücklich genannt, so kann es

α) entweder eine adverbiale Bestimmung der Zeit sein, welche vom kleinsten bis zum größten Umfang sein, z. B. die ganze Lebenszeit eines Menschen umfassen kann;

aa) Imperfect:

Meanwhile a change was proceeding infinitely more momentous than the acquisition of a province. Slavery and the evils by which slavery is everywhere accompanied, were fast disappearing. Macaul., H. E. I, 21.

The great English revolution of the seventeenth century . . was, through the whole long existence of this Parliament, proceeding noiselessly, but rapidly and steadily. Daſ. 191.

During the fourteenth and fifteenth centuries the English power in that island was constantly declining. Daſ. 63.

In the mean time, he was giving instructions to his two disciples, showing them the manner in which they should handle their rods. Irv., Sk.-B. 30.

In the mean time, Frederic was meditating a change of policy. Macaul., Biogr. E. 25.

James was always boasting of his skill in what he called kingcraft. Derſ., H. E. I, 72.

He [Coleridge] was all his days, from his youth to his death, labouring, meditating, projecting; and yet all that he has left us bears a Painful character of imperfection. Shaw, H. E. Lit. 467.

bb) Perfect.

I fancy you have been reading a jest book this morning. Goldsm., V. o. W. 15.

cc) Präſens.

A word in the reader's ear, but let it go no further — that fiddle is now bewitching the whole world, it is the fiddle of Paganini. Irv., Alh. 23.

dd) Plusquamperfect.

He had timed all his treacheries so well that, through all revolutions, his fortunes had constantly been rising. Daſ. 210.

The power of Spain had, during many years, been declining. Daſ. 194.

The health of James had been, during some years, declining. Daſ. X, 65.

β) oder ein ganzer Satz, der eine Handlung ausdrückt, während welcher die andere durch die Umſchreibung bezeichnete Handlung fortdauerte. Dann können aber beide Handlungen in einem ganz verſchiedenen Verhältniſſe zu einander ſtehen.

aa) Die parallele Handlung kann entweder eine momentane ſein, nur einen Moment der Zeit, welche die durch Umſchreibung bezeichnete Handlung ausfüllt, einnehmen, alſo zu ihr ſich verhalten wie ein Punkt, der in eine Linie hineinfällt.

Whilst I was indulging in these rambling fancies, I had leaned my head against a pile of reverend folios. W. Irv., Sk.-B. 9.

It was but a few days before the time at which these circumstances were told me, that she was gathering some vegetables for her repast, when she heard the cottage door which faced the garden suddenly opened. Daſ. 12.

While the Houses were employing their authority thus, it suddenly passed out of their hands. Macaul., H. E. I, 117.

While he was listening in his chapel to the solemn service of the day, he fell down in a fit. Daſ. X, 65.

bb) Oder ſie kann dieſelbe Zeit ausfüllen wie dieſe, zu dieſer ſich alſo verhalten wie zwei Parallellinien derſelben Größe zu einander.

Thus the indignation excited by his claims and the scorn excited by his concessions went on growing together. Macaul., H E. I, 73.

While the mutual greetings were going on between young Bracebridge and his relatives, I had time to scan the apartment. Irv., Sk.-B. 20.

The exquisite sensitive vanity of Garrick was galled by the thought that, while all the rest of the world was applauding him, he could obtain from one morose cynic scarcely any compliment not acidulated with scorn. Macaul., Biogr. E. 155.

While the King was in this place of concealment, the conspirators were seeking him from chamber to chamber throughout the convent. Scott, Tal. Gr. 12.

Beſonders ſtark wird der Parallelismus beider Handlungen dadurch ausgedrückt, daß beide in der Form der umſchreibenden Conjugation bezeichnet werden.

It is curious, said Harlay, a man of wit and sense, that while the Ambassadors are making war, the generals should be making peace. Macaul., H. E. VIII, 258.

While he was thus irregularly educating himself, the family was sinking into hopeless poverty. Derſ., Biogr. E. 141.

Travellers of inferior order were preparing to attack this stout repast, while others sat smoking and gossiping (hier ist wenig verſchieden von to be) over their ale on two high-backed oaken settles beside the fire. Trim housemaids

were hurrying backwards and forwards under the directions of a fresh bustling landlady. Irv., Sk.-B. 20.

b) Das die Zeitdauer bestimmende Moment ist sehr oft nicht ausdrücklich genannt, sondern muß aus dem Zusammenhange ergänzt werden. Es ist das natürlich immer eine Handlung, welche, wenn sie bezeichnet wäre, durch dieselbe Zeit des Verbs ausgedrückt werden müßte wie die, in welcher das in der umschreibenden Verbalform stehende Verb in der That ausgedrückt ist: durch das Imperfect, wenn die umschreibende Verbalform das Imperfect ist:

They were returning home for the holidays in high glee and promising themselves a world of enjoyment (nämlich: während der Verfasser dieselbe Reise machte). Irv., Sk.-B. 20.

Some people imagined that the words of the anthem which his choristers were chanting had produced in him emotions too violent to be borne by an enfeebled body and mind (zu ergänzen: zur Zeit, wo Jakob II. in Ohnmacht fiel). Macaul., H. E. X, 65.

Roman Catholic Europe and reformed Europe were struggling for death or life (während des Anfangs der Regierung Elisabeth's in England). Daſ. I, 60.

Whatever visions may have deluded others, he [Cromwell] was assuredly dreaming neither of a republic on the antique pattern, nor of the millenial reign of the saints (zu ergänzen: zur Zeit when he consented to shed that august blood, wie es einige Zeilen vorher heißt). Daſ. 123.

durch das Perfect, wenn die umschreibende Verbalform das Perfect ist:

I have been watching and watching for you, and running down the lane, and looking out for you (zu ergänzen: während der Zeit, daß ich allein hier gewesen bin). W. Irv., Sk.-B. 4.

durch das Plusquamperfect, wenn die umschreibende Verbalform das Plusquamperfect ist:

I endeavoured to form some arrangement in my mind of the objects I had been contemplating (nämlich: während ich durch die Abtei gegangen war). Daſ. 18;

durch das Präſens, wenn die umſchreibende Verbalform das Präſens iſt:

"My aunt is returning from mass" (während wir hier zuſammen ſprechen). "I pray you, Señor, depart." Derſ., Alh. 23;

durch eins der beiden Future, wenn die umſchreibende Verbalform das Futur iſt:

I'll warrant, these cavaliers have their loves among the Spanish beauties of Cordova and Sevilla, and will soon be serenading under their balconies, and thinking no more of the Moorish beauties of the Alhambra (zu ergänzen: wenn ſie aus der Gefangenſchaft zurückgekehrt ſein werden). Irv., Alh. 22;

wie ſie ausdrücklich bezeichnet iſt durch das das Futur vertretende Präſens in:

But let it at least be my comfort when I pen my fold for immortality, that not one here shall be wanting. Goldsm., V. o. W. 25.

c) Wird eine für alle Zeiten gültige Wahrheit durch die umſchreibende Verbalform bezeichnet, was ſehr wohl möglich iſt, ſo kann das parallele Moment

α) wieder entweder ausdrücklich bezeichnet ſein und zwar durch eine adverbiale Beſtimmung, wie „immer", „fortwährend":

Time is ever silently turning over his pages. W. Irv., Sk.-B. 18;

As the roads are continually winding and the view is shut in by groves and hedges, the eye is delighted by a continual succession of small landscapes of captivating loveliness. Daſ. 7;

oder durch einen ganzen Satz, insbeſondere kann es geſchehen durch einen Satz, deſſen Prädicat ſelbſt wieder in der umſchreibenden Verbalform ſteht, wie wir oben zweimal dieſe Form gebraucht ſahen für zwei einzelne mit einander parallel laufende Handlungen.

Wherever he [the Englishman] happens to be, he is on the point of going somewhere else; at the moment he is talking on one subject, his mind is wandering to another; and while paying a friendly visit, he is calculating how

he shall economize time so as to pay the other visits allotted in the morning. Irv., Sk.-B. 7.

β) Das parallele Moment kann auch hier ausgelassen sein, wenn es mit Leichtigkeit aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist, d. h. wenn aus diesem eine zu allen Zeiten stattfindende Handlung als gleichzeitige Handlung sich ergiebt.

It is a pleasing sight of a Sunday morning, when the bell is sending its sober melody across the quiet fields, to behold the peasantry in their best finery, with ruddy faces and modest cheerfulness, thronging tranquilly along the green lanes to church. Irv., Sk.-B. 7.

3. Wie die umschreibende Verbalform in allen Zeiten vorkommt, so hat sich, wenigstens in der neuesten Zeit, auch eine Passivform davon gebildet. Daneben ist es aber noch immer gebräuchlich, die active Zeitform in passivem Sinne anzuwenden, wenn ein Mißverständniß nicht zu befürchten ist, d. h. wenn das Subject derartig ist, daß es für die vom Verb bezeichnete Handlung nicht als thätig, sondern nur als leidend gedacht werden kann, z. B. Dinner was preparing; a bridge is building. Es ist jedoch auffallend, wie selten die passive Bedeutung eines Verbs in der einen und der anderen Form der umschreibenden Conjugation vorkommt, gegenüber der überwuchernden Menge von Formen mit activer Bedeutung.

Am häufigsten scheinen in dieser Gestalt einige Verben vorzukommen, welche darin, vom deutschen oder französischen Standpunkte aus betrachtet, den Schein von intransitiven Verben erhalten, nämlich: to want sthg. (franz. manquer de qc.) etwas bedürfen, mit der passiven Form sthg. is wanting etwas wird bedurft, mangelt, fehlt (quelque chose manque); to owe sthg. (franz. devoir) schulden, mit der passiven Form sthg. is owing to etwas wird geschuldet, verdankt, es rührt her von (être dû à qc.); to miss sthg. etwas vermissen, mit der passiven Form sthg. is missing etwas wird vermißt, fehlt (qc. est regretté, qc. nous manque).

While innocent blood was shedding under the forms of justice, the new Parliament met. Macaul., H. E. I, 235.

Very soon it was known that, at the time when this discourse was delivered, swords had actually been sharpening,

for a bloody sacrifice on the north bank of the river Thames. Daſ. VIII, 147.

He soon learned that sumptuous preparations were making for his entrance into the Hague. Daſ. VI, 117.

It is to be lamented that the signatures of Tillotson and Burnet, who were both present on that day, should be wanting. Daſ. VII, 174.

Cowley, who had more means than Milton of knowing what was wanting to the embellishments of life, formed the same plan of education. Johns., Lives I, 64.

Nor shall I to the work thou enterprisest Be wanting, but afford thee equal aid. Milt., P. L. X, 270.

To this circumstance it may be owing that we have not been inundated by the intellect of antiquity. Irv., Sk.-B. 14.

It is owing to that very man [Shakespeare] that the literature of his period has experienced a duration beyond the ordinary term of English literature. Daſ.

Whether it was owing to the soporific emanation from these works, or to the profound quiet of the room, . . so it was that I fell into a doze. Daſ. 9.

Sometimes they thought he might be only shown, And for a time caught up to God, as once Moses was in the mount, and missing long. Milt., P. Reg. II, 15.

And if it please his Majesty to remain behind, and in the background, while such things are doing, he hath the more leisure of spirit to admire, and the more liberality of hand to reward the adventurers. Scott, Q. Durw. 5.

4. Zuweilen erhält die umſchreibende Verbalform noch einen beſtimmteren Sinn als den der bloßen Dauer. Es kann a) eine Handlung damit bezeichnet werden, welche noch nicht in die Wirklichkeit getreten, ſondern erſt ein bloßer Gedanke war, jedoch nahe daran war, zur Wirklichkeit zu werden, ſei es nun, daß ſie ſpäter in der That verwirklicht wird, oder daß ein Umſtand eintritt, der den Uebergang zur Verwirklichung verhindert; b) eine Handlung, welche in der That verwirklicht wurde, aber zu der Zeit aufgefaßt, wo ſie erſt anfing, ſich zu verwirklichen.

Dies ſind nun aber die beiden Bedeutungen, welche auch der deutſche Ausdruck „im Begriffe ſein“ haben kann, und ſo werden wir denn

meistens zu diesem greifen, um jene Bedeutungen wiederzugeben, falls wir im zweiten Falle nicht geradezu „anfangen" setzen wollen. Her eyes are opening (das von Mätzner für die Bedeutung anfangen citirte Beispiel), kann man gerade so gut übersetzen: Ihre Augen sind im Begriffe, sich zu öffnen, wie "If you are really going" mit „Wenn Sie in der That im Begriffe sind fortzugehen", wenngleich jenes eine Handlung ist, die schon angefangen hatte, dieses eine, welche erst in nächster Zukunft vor sich gehen sollte. Aus dem Zusammenhange muß sich in solchen Fällen entscheiden, ob der eine oder der andere Sinn vorliegt. Zuweilen wird es zweifelhaft sein, und dann paßt um so besser der genannte, ebenfalls zweifelhafte Ausdruck des Deutschen.

c) Die Bedeutung des Anfangs der Thätigkeit kann sogar sich verflüchtigen zu der des bloßen Versuchs, die Thätigkeit vorzunehmen, z. B. they discovered that he was deceiving them, daß er sie zu täuschen versuchte. Diese Bedeutung liegt gleichsam auf der Grenze der beiden vorher genannten: es ist eine gedachte Handlung, welche in Wirklichkeit treten will, aber in der Entstehung vernichtet wird.

Zu a) When we were to sit down to dinner our ceremonies were going to be renewed. The question was whether my eldest daughter, as being a matron, should not sit above the two young brides, but the debate was cut short by my son George, who proposed that the company should sit indiscriminately, every gentleman by his lady. Goldsm., V. o. W. 32.

If your honour really is going, why, rather than you should want a proper person who knows the world . ., I will go with you myself. Bulw., Eug. Ar. I, 9.

The ignominious failure of the attacks on Somers and Burnet seemed to prove that the assembly was coming round to a better temper. But the temper of a House of Commons left without the guidance of a ministry is never to be trusted. Macaul., H. E. X, 32.

Zu b) Flemming had already lived through the olive age. He was passing [er fing an, er war im Begriffe überzutreten in] into the age of bronze, into his early manhood; and in his hands the flowers of Paradise were changing to the sword and shield (dieses Verb giebt die Deutung für jenes erstere). Longf., Hyp. I, 3.

Motionless, senseless, dying le lay, and his spirit exhausted Seemed to be sinking down through infinite depths in the darkness, Darkness of slumber and death, for ever sinking and sinking [der Geist fing an, immer mehr zu versinken, ehe er aber völlig versank, erfolgte noch das Wiedersehen]. Vers., Ev. II, 693.

The diffidence of the page, though genuine, was short-lived, and he was recovering [er fing an wieder zu erlangen] his usual ease and confidence, when a shrill voice was heard at a distance. Irv., Alh. 23.

At the very moment at which his subjects, after a long estrangement produced by his maladministration, were returning to him [anfingen zurückzukehren, die durch das Prädicat des Hauptsatzes bezeichnete Handlung verhinderte die Vollendung der angefangenen Rückkehr], with feelings of confidence and affection, he had aimed a deadly blow at all their dearest rights. Macaul., H. E. I, 107.

Zu c) Alas, they both discovered that he [King Charles] was deceiving them [daß er sie zu täuschen versuchte]. Carl., Her. VI, 197.

5. Das Particip verwächst in dieser Verbalform so fest mit to be zu einem Ganzen und tritt so bestimmt prädicativ hervor, daß daneben in demselben Satze andere Gerundien oder Participien auf ing als Subject oder adverbiale Bestimmungen vorkommen können, z. B. als Subject:

During the times of the Fair, there is nothing going on but gossiping and gadding about. W. Irv., Sk.-B. 24;

als adverbiale Bestimmung:

The sun was pouring down a yellow autumnal ray into the square of the cloisters; beaming upon a scanty plot of grass in the centre, and lighting up an angle of the vaulted passage with a kind of dusky splendour. Das. 18.

6. Schließlich verdient es noch hervorgehoben zu werden, daß, so außerordentlich häufig auch von dieser umschreibenden Verbalform Gebrauch gemacht wird, doch niemals ein Zwang vorliegt, davon Gebrauch zu

machen. Auch die anderen einfachen Verbalformen können unter der Bedingung gebraucht werden, unter welcher der Gebrauch der umschreibenden Form statthaft ist. Besonders werthvoll ist aber diese Form im Imperfect, weil dadurch ein Gegensatz zu der einfachen Imperfectform gewonnen wird, welcher sehr oft dem Gegensatze des Imperfect zum Passé défini im Französischen entspricht.

In folgenden Stellen wäre die umschreibende Verbalform sehr wohl statthaft gewesen, sie ist aber verschmäht worden und eine einfache Verbalform gesetzt.

> While the two Queens used [für were using] towards each other the language of the most affectionate cordiality, there was betwixt them neither plain dealing nor upright meaning, but great dissimulation, envy and fear. Scott, Tal. Gr. 20.
>
> Thus he approached the place where Evangeline sat [für was sitting] with her father. Longf., Ev. I, 598.
>
> Day after day, in the grey of the dawn, as slow through the suburbs Plodded [für was plodding] the German farmer, with flowers and fruits for the market, Met he that meek, pale face, returning home from its watchings. Das. II, 631.
>
> When I was a boy, I went once to the theatre. The tragedy of Hamlet was performed [für was performing oder was being performed], a play full of the noblest thoughts, the subtlest morality, that exists upon the stage. The audience listened with attention [für was listening], with admiration, with applause. I said to myself, when the curtain fell, "It must be a glorious thing to obtain this empire over men's intellects and emotions." Bulw., Eug. Ar. I, 5.
>
> While he spoke [für was speaking] the two knights came up with the rear of the party. Scott, Q. Durw. 14.
>
> There are but two who come after us [für are coming]. Das.
>
> While the boat was rowed up [für was rowing up oder was being rowed up] the sluggish waters of the Maes, and passed [für and was passing] the defences of the

town, Quentin had time enough to reflect what account he ought to give of his adventure in Liege, when he returned to the Bishop's palace. Daſ. 19.

III. Gebrauch von engl. to do, franz. faire als Hülfsverb.

Da alle Verba, welche nicht einen Zuſtand oder ein Leiden bedeuten, irgend eine Thätigkeit bezeichnen, alſo eine Specialiſierung des Begriffs „thun" ſind, ſo liegt es ſehr nahe, dieſen Begriff „thun" anſtatt des beſtimmten Verbalbegriffs oder in Verbindung mit ihm zu gebrauchen, d. h. „thun" als Hülfsverb zu gebrauchen. Als ſolches finden wir es denn auch im Lateiniſchen und Griechiſchen, in den romaniſchen und germaniſchen Sprachen, bald in größerem bald in geringerem Umfange. Sie alle treten aber weit in den Hintergrund zurück, wenn wir das Engliſche mit ihnen vergleichen. Im Engliſchen iſt der Gebrauch des Verbs „thun" als Hülfsverb geradezu ins Ungeheure angewachſen. Er iſt, wenn die darüber beſtehenden Regeln ernſtlich befolgt werden, zu einer läſtigen Feſſel geworden, welche dem Ausdruck neben dem volksmäßigen Charakter etwas Schwerfälliges und Breites, in unſeren Augen vielleicht wohl gar etwas Lächerliches giebt, wenigſtens dann, wenn wir uns im Deutſchen „thun" ſo oft wiederholt denken, als es im Engliſchen der Fall iſt.

Daneben können wir freilich nicht verkennen, daß ein gewiſſer cauſaler Zuſammenhang zwiſchen dieſer auffallenden Eigenthümlichkeit des Engliſchen und dem ganzen Charakter der Sprache, insbeſondere dem ganzen Zuſtande der Verba obwaltet. Der außerordentlichen Formenarmuth des engliſchen Verbs wird mit dieſem häufigen Gebrauch des Hülfsverbs „thun" die Krone aufgeſetzt. Die Sprache hat ſchon ihr Möglichſtes gethan, um die Verbalformen auf ein Minimum zu reducieren; nun findet ſie aber auch noch ein Mittel, ſelbſt den Gebrauch dieſer wenigen Formen ſehr oft überflüſſig zu machen: ſie bietet das Hülfsverb „thun", läßt daran die nöthigen Veränderungen zur Bezeichnung der Verſchiedenheiten von Perſon und Zeit vornehmen, und fügt das Begriffsverb unverändert im Infinitiv hinzu. Das Hülfsverb erſetzt die organiſche Veränderung des Begriffsverbs ſelbſt.

Damit iſt das Ideal der Bequemlichkeit erreicht. Dem Schönheitsideal iſt aber ſehr wenig damit gedient. Die Schriftſteller fühlen das, ſie ſehen daher die Vorſchriften der Grammatik, welche den Gebrauch von to do verlangen, als nicht ſtreng bindend an, und ſetzen ſich ſehr oft darüber hinweg. Um ſo entſchiedener tritt aber dieſes Hülfsverb in der Sprache des

gewöhnlichen Lebens hervor; die Conversation setzt es unaufhörlich als Haupttriebrad in Bewegung, und sicherlich ist die daraus hervorgehende Monotonie ein Hauptgrund davon, daß der englische Conversationston an Eleganz so weit zurücksteht hinter dem französischen, eine Thatsache, die von unbefangenen Engländern selbst eingeräumt wird (vgl. hierüber besonders Bulwer, England and the English II, 2. Cap.).

1. Wollen wir jetzt im Einzelnen die Gebrauchsweisen des engl. to do darstellen, so bietet sich als die zunächstliegende und daher am meisten Parallelen in anderen Sprachen findende die Vertretung eines vorhergehenden Verbums durch do dar. Sie findet in der Weise statt, daß die Construction des vertretenen Verbums auf do übergeht. Im Französischen kann faire, im Deutschen „thun" ebenso gebraucht werden, es geschieht aber in beiden Sprachen viel seltener, als die englische do gebraucht. Insbesondere geschieht es hier in der Antwort auf eine Frage statt des bloßen Ja.

Engl.: Zayda, the eldest, was of an intrepid spirit, and took the lead of her sisters in every thing, as she had done in entering into the world. Irv., Alh. 22.

The merchant has his snug retreat in the vicinity of the metropolis, where he often displays as much pride and zeal in the cultivation of his flower-garden, and the maturing of his fruits, as he does in the conduct of his business, and the success of a commercial entreprise. Derſ., Sk.-B. 7.

Forgive me, as you always do. Bulw., Eug. Ar. I, 11.

If he doth not return, this Wilfred may natheless repay us our charges when he shall gain treasure by the strength of his sword, even as he did yesterday and this day also. Scott, Ivanhoe 28.

By Saint George! D'Hymbercourt looks as sad as thou dost. Derſ., Q. Durw. 27.

I assure you, Sir Peter, good nature becomes you. You look now as you did before we were married. Sherid., School f. Sc. III, 3.

I have never yet opened my mind on this subject to my friend Joseph — I am determined I will do it. Daſ. III, 1.

I conceive you mean with respect to my neighbour, Sir Peter Teazle, and his family? — I do. Daſ. I, 1.

The next day Petruchio pursued the same course, finding fault with every thing that was set before her, throwing the breakfast on the floor as he had done the supper. Lamb, Tal. Sh. Taming Shr.

Deutſch: Wande sî sîns tôdes gerten, alsam der wolf der shâfe tuot. Cit. Diez III, 399.

Ich fürchte juch alsô cleine, als der habich tuot daz huon. Daſ.

Beſtreiche mein rechtes Auge, wie du das linke gethan. Chamiſſo, cit. Sanders: Thun.

Ihr Geſicht ſcheint aus den Spiegelwellen wieder, ſo wie der Sonne Bild vom glatten Marmor thut. Wieland, cit. daſ.

Franz.: Depuis que de Tartuffe on le voit entêté, Il l'appelle son frère et l'aime dans son âme Cent fois plus qu'il ne fait mère, fils, fille et femme. Mol., Tart. I, 2.

Mettez cet habit à monsieur de la manière que vous faites aux personnes de qualité. Derſ., Bourg. gent. II, 9.

Jamais Personne n'a, madame, aimé comme je fais. Derſ., Mis. II, 1.

Quel astre brille davantage dans le firmament que le prince de Condé n'a fait dans l'Europe? Boss., Or. Condé.

Les galants n'obsèdent jamais que quand on veut. Il y a un certain air doucereux qui les attire ainsi que le miel fait les mouches. Mol., G. Dand. II, 4.

Elle même a su profiter de ses malheurs et de ses disgraces plus qu'elle n'avait fait de sa gloire. Boss., H. d. Fr.

Quoique les savants de ces pays aient étudié les auteurs grecs et latins, plus même que ne l'ont fait les nations latines. Staël, Allem.

J'ordonne au duc d'Arcos d'exterminer la bande. — Donnez-vous aussi l'ordre au chef qui les commande De se laisser faire [= se laisser exterminer]? V. Hugo, Hern. I, 4.

Suivons le roi tous deux! Viens, je serai ton bras, Je te vengerai, duc; après tu me tueras. — Alors, comme aujourd'hui, te laisseras-tu faire [= tuer]? — Oui, duc. Daſ. III, 8.

2. To do wird in bejahenden Sätzen in Verbindung mit dem Infinitiv eines Begriffsverbs zur Umschreibung einer einfachen Verbalform von diesem gebraucht.

a) Gewöhnlich liegt in einem solchen Ausdrucke mehr als in der einfachen Verbalform, und zwar soll dadurch entweder *α*) die Wirklichkeit, das Geschehen der Handlung bei Erwartung des Gegentheils (wo wir dem Verb „wirklich, in der That" zufügen können) hervorgehoben werden, oder *β*) die Wirklichkeit im Gegensatze zu der vorhergehenden Negation der Handlung.

Zu *α*) She gave me of the tree, and I did eat. Milt., P. L. X, 143.

The serpent me beguiled, and I did eat. Daſ. 162.

Let us not, then, lament over the decay and oblivion into which ancient writers descend; they do but submit to the great law of nature which declares that all sublunary shapes of matter shall be limited in their duration. Irv., Sk.-B. 9.

By Bacchus! I doubt sometimes if we do enjoy the utmost of which life is capable. Bulw., L. D. Pomp. IV, 3.

If thou dost beat this braggart, Hubert, I will fill the bugle with silver-pennies for thee. Scott, Ivanhoe 13.

I do hope that I need be in no hurry respecting her, dear girl. Bulw., Eug. Ar. III, 3.

And indeed it did appear to him touching, that this austere scholar, so wrapt in thought, should have manifested this tender and delicate consideration. Daſ.

Indeed some did say it was Miss Madeline, but I says, "No! I'm a man of the world, see through a mill-stone." Daſ. I, 9.

To be sure, Sir Oliver, I did make a little free with the family canvass, that's the truth on it. Sheridan, School f. Sc. V, 3.

You do need aid, you do need protection, though you will not own it; and you shall not need it long. Scott, Kenilw. 27.

Zu *β*) "I dare not open the door, Señor," replied the little damsel blushing, "my aunt has forbidden it." — "I do beseech you, fair maid — it is the favourite falcon of the queen." Irv., Alh. 23.

How they manage to subsist, he only who sees into all mysteries can tell; the subsistence of a Spanish family of the kind, is always a riddle to me; yet they do subsist, and, what is more, appear to enjoy their existence. Daſ. 11.

"Don't you remember, it's a many year ago?" ... "Ah! I thinks I do remember it now," said Master Holwell. Bulw., Eug. Ar. II, 6.

"Ah, Burleigh," said Elizabeth, "thou little knowest" —. — "I do, — I do know, my honoured Sovereign." Scott, Kenilw. 40.

They digged, but in vain; the flinty bosom of the hill resisted their implements; or if they did penetrate a little way, the earth filled in again as fast as they threw it out. Irv., Alh. 20.

b) Auch ohne Hervorhebung wird dieſe Umſchreibung gebraucht, und zwar:

α) theils um die Inverſion des Subjects mit Leichtigkeit zu bewerkſtelligen, wenn der Satz mit einer adverbialen Beſtimmung oder dem directen Object anfängt und dazu das Verb in einer einfachen Verbalform ſteht,

β) theils ohne Inverſion.

Zu α) Rarely and with great difficulty did the wrongs of individuals come to the knowledge of the public. Macaul., H. E. I, 32.

In so splendid and imperial a manner did the English people, properly so called, first take place among the nations of the world. Daſ. I, 20.

There was no time to waste in idle regrets; yet bitterly did the princesses bewail the loss of their discreet counsellor. Irv., Alh. 22.

As David danced before the Ark for joy, so do these boys dance now with holy gladness. Elliot, Diary Sp. I, 192.

To these sequestered pools of obsolete literature, therefore, do many authors repair, and draw buckets full of classic lore, "or pure English undefiled", wherewith to swell their own scanty rills of thought. Irv., Sk.-B. 9.

In vain did he try to fortify himself by a thousand heartless examples of men of fashion. Daſ. 29.

Zu β) Was I not busying myself to find a fit man, when this tall fellow, who is in all his qualities the very flashing knave thou didst wish, came hither to fix acquaintance upon me in the plenitude of his impudence! Scott, Kenilw. 5.

Let us not, then, lament over the decay and oblivion into which ancient writers descend, they do but submit to the great law of nature. Irv., Sk.-B. 9.

Shed thou no blood, nor cut thou less, nor more, But just a pound of flesh: if thou takest more or less than a just pound, . . nay if the scale do turn but in the estimation of a hair, Thou diest and all thy goods are confiscate. Sh., Merch. Ven. IV, 1.

Nay, take my life and all; pardon not that: You take my house, when you do take the prop That does sustain my house; you take my life, When you do take the means whereby I live. Daſ.

c) Daſs deutſche „thun" kommt ebenſo vor, insbeſondere dann, wenn ein volksthümlicher Ton angeſchlagen werden ſoll.

Drum nahm ich meinen Stock und Hut und thät das Reiſen wählen. Claudius.

Das kommt von der Deſperation. Denn ſeht, erſt thut man ſie ruinieren, Daſs heißt, ſie zum Stehlen ſelbſt verführen. Sch., Wallenſt. Lager 10.

Was? Was? Ihr redt ihm daſs Wort noch gar? Dem Hunde! Thut euch der Teufel plagen? Daſ.

Dem Franzöſiſchen iſt ein ähnlicher Gebrauch von faire unbekannt, mit Ausnahme eines einzelnen, iſoliert daſtehenden Falles: es iſt die Umſchreibung des prädicativen Verbs mit faire, wenn dieſes durch ne . . que, nur, hervorgehoben werden ſoll (zu vergleichen dem obigen Satze: they do but submit etc.).

Appelez-vous, madame, une infidélité Ce que m'a de votre âme ordonné la fierté? Je ne fais qu'obéir aux lois qu'elle m'impose. Mol., F. Sav. IV, 2.

De grâce, modérez un tel emportement: Votre père n'a fait qu'en parler simplement. Derſ., Tart. III, 1.

Et quelle dureté est semblable à la nôtre, si un accident si étrange, qui devrait nous pénétrer jusqu'au fond de l'âme, ne fait que nous étourdir pour quelques moments! Boss., H. d'A.

Auch das Lateiniſche kennt dieſen Gebrauch, jedoch mit dem erheblichen Unterſchiede, daß das umſchriebene Verbum nicht in der Form des Infinitivs, ſondern mit der Conjunction ut und dem Conjunctiv zu facere tritt, daß es alſo einen von facere abhängigen beſonderen Satz bildet.

Invitus quidem feci, ut L. Flaminimum e senatu ejicerem, h. e. invitus quidem ejeci. Cic., Sen. 12, cit. Forcell., Zumpt §. 619, Gossrau §. 399.

Invitus facio, ut recorder ruinas reipublicae. Id. in Vatin. 9, cit. Zumpt.

At etiam gregarii milites faciunt inviti, ut coronam dent civicam, et se ab aliquo servatos esse fateantur. Id. pr. Planc. 30, cit. daſ.

Insbeſondere erinnert aber die ſo häufig vorkommende Umſchreibung des Imperativs durch fac ut oder fac mit Conjunctiv an die nachdrucksvolle Form des engliſchen Imperativs mit do: Do come! Webst. Kommen Sie ja, Fac venias.

Lat.: Magnum fac animum habeas et spem bonam. Cic. ad Qu. fr., cit. Zumpt 586.

Engl.: Do be good-humoured now, and let me have two hundred pounds, will you? Sherid., School f. Sc. III, 1.

Has your ladyship heard the epigram he wrote last week on Lady Frizzle's feather catching fire? Do, Benjamin, repeat it. Daſ. I, 1.

"Do you, gracious ladies," said Durward, "ride forward." Scott, Q. Durw. 14.

3. Bei den bisher betrachteten Gebrauchsweiſen von do als Hülfsverb hängt es gewöhnlich von der Willkür des Sprechenden ab, ob er do gebrauchen ſoll oder nicht. In zwei Arten von Sätzen aber wird die An-

wendung von do bestimmt verlangt, wenigstens nach den bisher gültigen Vorschriften der strengen Grammatik; das sind die negativen Sätze und die Fragesätze, in beiden jedoch nicht immer, sondern nur unter gewissen Voraussetzungen:

a) In negativen Sätzen gilt die Forderung, to do zu gebrauchen nur für den Fall, daß die Verneinung des Verbs durch das negative Adverb not bewerkstelligt wird. Geschieht es auf eine andere Weise, durch never, nor, neither, no, nobody, nothing, so pflegt do nur da gebraucht zu werden, wo es auch im bejahenden Behauptungssatze stehen würde, also unter den vorher (1 bis 2) auseinandergesetzten Bedingungen. Da diese jedoch sehr oft eintreten, insbesondere die, daß ein Satz mit Never, nor oder neither beginnt und keine zusammengesetzte Verbalform als Prädicat hat (s. 2, b), so stellt es sich thatsächlich heraus, daß to do als Hülfsverb sich in negativen Sätzen ohne not mindestens ebenso oft findet als in solchen mit not.

b) Die Regel findet auch keine Anwendung auf die modalen Hülfsverben (I can, may, shall, will, must, need, dare) und auf to have und to be, daher auch nicht auf die mit diesen gebildeten zusammengesetzten Zeitformen, beschränkt sich also auf das Präsens und Imperfect der Begriffsverben. Jedoch kommen to be und to have nicht selten im Imperativ mit to do vor (s. Nr. 2, b a. E.) und das Begriffsverb to do wird gewöhnlich mit dem Hülfsverb to do negiert.

α) Durch not negierte Sätze mit do.

My brother Fergus is anxious that you should join him in his present entreprise. But do not consent to this. Scott, Waverl. 27.

The distinctions between them [the different orders of society in England] do not appear to be so marked and impassible [in the country] as in the cities. Irv., Sk.-B. 7.

It [England] does not abound in grand and sublime prospects, but rather in little home scenes of rural and sheltered quiet. Daſ.

What have the heroes of yore done fore me, or men like me? They have conquered countries of which I do not enjoy an acre; or they have gained laurels of which I do not inherit a leaf. Daſ. 13.

Dante, with his earnest intelligent nature, we need not doubt, learned better than most all that was learnable. Carl., Her. III, 81.

One need not wonder if it were predicted that this Poem might be the most enduring thing our Europe has yet made. Daſ. III, 92.

I do not know a finer race of men, than the English gentleman. Irv., Sk.-B. 7.

"Oh do not, do not forsake me!" cried Nydia, clinging yet closer to the Athenian. Bulw., L. D. Pomp. II, 3.

Students do not sometimes like even the gentlest interruption. Derſ., Eug. Ar. III, 3.

He did not consider that tenet as one of high importance. Macaul., Biogr. E. 106.

"You do not believe," said Coleridge, "you only believe that you believe." Carl., Her. IV, 113.

β) Auf andere Weiſe negierte Sätze mit do.

How did they talk, the sweet creatures! Trust Spanish women for that! Never did I hear the like. . . No, I don't include the men. Honestly, they are plain — many downright ugly — and lean, in the Don Quixote style. Neither do I include my Guzman, who has an historic face, nor the Captain-General. Elliot, Diary Sp. I, 200.

Enjoy the moment, is the creed of the gay and amorous Andalusian, and at no time does he practise it more zealously than in the balmy nights of summer. Irv., Alh. 15.

No sooner did he reach the Ayuntamiento than he found that a fight had really taken place. Elliot a. a. O. 172.

No sooner do you enter Spain than you hear them crying out in piteous voices from the railway cars, Agua, Agua, for all the world like thirsty chickens. Daſ. 201.

I no country are there seen so many hags as in Italy, in no country does beauty so awfully change, in age, to hideousness the most appalling and revolting. Bulw., L. D. Pomp. III, 9.

Never did I dream she could have proceeded so far as to have caused my kinswoman to have left me behind in the perils of Schonwaldt. Scott, Q. Durw. 23.

c) In dieſer Geſtalt erſcheint die Regel über das Hülfsverb to do in negativen Behauptungsſätzen gewöhnlich in unſeren Grammatiken. In der Sprache ſelbſt erſcheint die Thatſache, um die es ſich handelt, in einem erheblich verſchiedenen Lichte. Nicht nur die Dichter, ſondern auch die Proſaiker ſetzen ſich mit einer Unbefangenheit über dieſe angebliche Regel hinweg, als ob ſie gar nicht exiſtierte.

α) Gewöhnlich führt man als Ausnahme, wo dies geſtattet iſt, das Verb to know an, und dies kommt allerdings beſonders oft negativ gebraucht, ohne das Hülfswort to do, vor.

It will be difficult for King Louis to continue to aver so boldly, that he knew not of the Ladies of Croye's having escaped from France. **Scott,** Q. Durw. 24.

I know not, said Gurth, sullenly, if I should show the way to my master's house, to those who demand as a right, the shelter which most are fain to ask as a favour. Derſ., Ivanhoe 2.

"I know not what you mean," said Tressilian. Derſ., Kenilw. 28.

Luckily he knows not of my lord, but thinks he has only me to deal with. Daſ. 5.

Then, I know not how, a band of boys appear as in a vision in the open space between the benches on which the Chapter sits, and gliding down the altar steps, move in a measure fitting in softly with the music. How or when they begin to dance, singing as if to the involuntary movement of their feet, I know not. Elliot, Diary Sp. I, 192.

Had his [Shenstone's] mind been better stored with knowledge, whether he could have keen great, I know not; he could certainly have agreeable. Johnson, Lives II, 345.

"Ah, Burleigh," said Elizabeth, "thou little knowest" — here her tears fell over her cheeks in despite of her. "I do know, my honoured Sovereign. Oh, beware that you lead not others to guess that which they know not." Scott, Kenilw. 40.

"Alas! I had forgot, I know not where to go." Daſ. 27.

You know not, whom you speak of. Irv., Alh. 26.

β) Aber auf to know beſchränkt ſich die Unterlaſſung des Gebrauchs von to do nicht. Auch andere Verben kommen ſo vor.

All this fair variety interrupted not the course of Quentin's regrets and sorrows. **Scott,** Q. Durw. 25.

I doubt not that, from the beginning, we had been surrounded by these snares by Louis of France. Daſ. 24.

They spoke not indeed of love. Daſ. 23.

"Do not trust your daughter too far with your guests, my good landlord," said Tressilian. — "Oh, Sir, we will keep measure; but I wonder not that you are jealous of them all." Derſ., Kenilw. 8.

You must not think you are now in Palestine, we islanders love not blows, save those of holy Church, who chasteneth whom she loveth. Derſ., Ivanhoe 2.

"He saw not," he declared, "how the Knight of Ivanhoe could plead any advantage from this, since he (the Prior) was assured that the crusaders, under Richard, had never proceeded much farther than Askalon." Daſ. 13.

"Oh, stand ye on these terms?" said the boy; "well, I care not greatly about the matter, — only I never smell out a secret but I try to be either at the right or the wrong end of it." Derſ., Kenilw. 28.

It was thus that he met not Wayland, who was impatiently watching his arrival. Daſ.

But the abject lord who stoops to every adverse circumstance, whose judicious resolves are scattered like chaff before every wind of passion, him Richard Varney serves not. Daſ. 37.

"Madam, remember that you are a Queen, Queen of England, mother of your people. Give not way to this wild storm of passion." Daſ. 40.

Meanwhile, I beseech thee, stand not on these cold and glassy marbles. **Bulw.,** L. D. Pomp. II, 5.

Fear not, henceforth, the Egyptian, fear none. Daſ.

Jone placed her hand in his, but replied not. Daſ. I, 6.

But ye understand me not. Daſ. I, 3.

Jacopo hath no cowardice, save in leaving Venice. Torture appals him not, he smiles at death. Derſ., Engl. E. IV, 2.

But weakness, insincerity, the petty caprice, the womanish passion, the vulgar pride, or even the coarse habit — these we forgave not, for they shocked and mocked our own self-love. Daſ.

Know me for thy master, and presume not to juggle with thy king. **W. Irv.,** Alh. 20.

A beautiful damsel, who heeded not the consoling words of a duenna who rode beside her. Daſ. 22.

Noah Claypole ran along the streets at his swiftest pace, and paused not once for breath until he reached the workhouse gate. **Dickens,** O. Tw. 7.

The rain came down thick and fast, and patterled noisily among the leafless bushes. But Oliver felt it not. Daſ. 28.

The grim rocks of Mount Hara, of Mount Sinai, the stern sandy solitudes answered not. The great Heaven rolling silent overhead, with its blue-glancing stars, answered not. There was no answer. The man's own soul had to answer. **Carlyle,** Her. II, 51.

Bravery enough, I doubt not; fierce fighting in abundance: but not braver or fiercer than that of their old Scandinavian Sea-king ancestors. Daſ., IV, 133.

Had he [R. Burns] written, even what he did write, in the general language of England, I doubt not he had already become universally recognised as being, or capable to be, one of our greatest men. Daſ., V, 175.

How such light will then shine out, and with wondrous thousandfold expansion spread itself, in forms and colours, depends not on it so much as on the National Mind recipient of it. Daſ. I, 24.

We who spread our sails to gales of court favour, cannot always display the ensigns we love the best, or at all times refuse sailing under colours which we like not. Scott, Kenilw. 7.

"Amy", he said, "you speak of what you understand not." Daſ.

"I stand high, but I stand not high enough to follow my own inclination." Daſ.

Let not the soul that suffers dare to look Nature in the face, where she sits majestically aloft in the solitude of the mountains! for her face is hard and stern, and turns not in compassion upon her weak and erring child. **Longfellow,** Hyp. III. 2.

O, take me with you! leave me not here companionless. Daſ.

A head which, being a little bald on the top, looked not unlike a crow's nest with one egg in it. Daſ. III, 3.

For a long time they gazed at the gloaming landscape and spake not. Daſ.

γ) Aus dieſen Stellen, welche ſämmtlich Proſaikern entnommen ſind und ſehr leicht vermehrt werden könnten, geht hervor, daß die Schriftſteller es müde ſind, die läſtige Feſſel, welche die Grammatik mit ihren Beſtimmungen über to do der Sprache angelegt hat, länger geduldig zu tragen und dieſelbe ſchon ziemlich gelockert haben.

Es iſt unmöglich, mit Beſtimmtheit die Grenze anzugeben, bis zu welcher die Befreiung von dieſer Regel jetzt ſchon geht. Jedoch lehrt ein Blick auf die angeführten Stellen, daß die ohne to do negierten Verba zum bei weitem größten Theile drei nahe verwandten Gruppen angehören: ſie bedeuten entweder eine Thätigkeit des Verſtandes (I know not, I doubt not, I care not, he saw not, ye understand me not) oder eine Regung des Gefühls, einen Affect (fear not, he felt it not, we forgave not, I wonder not, turns not in compassion upon) oder Sprechen, Sagen (they spoke not, she replied not, they answered not).

Ob dies einen tieferen Grund hat, ob man ſich mehr oder weniger klar bewußt geworden iſt, daß das „Thun" vorzugsweiſe von äußeren, ſinnfälligen Thätigkeiten gebraucht werden muß, daß „die Thaten" im engeren Sinne des Wortes einen Gegenſatz bilden zu den bloßen Gedanken, Gefühlen und Worten, wagen wir nicht zu entſcheiden. Der Umſtand macht aber zur Bejahung dieſer Frage noch beſonders geneigt, daß namentlich bei den Verben der erſten Gruppe es vorzugsweiſe die erſte Perſon iſt, worin ſie negativ ohne to do erſcheinen. Denn es iſt natürlich, daß der Redende beſonders dann lebhaft jenen Gegenſatz fühlt, wenn er von ſich ſelbſt ſpricht, daß es ihm beſonders widerſtrebt zu ſagen, ich thue nicht wiſſen, ich thue nicht

zweifeln, indem er sich selbst sagen muß: Wissen, Zweifeln ist kein Thun, kein Handeln.

Jedenfalls sind unter allen negativen, ohne to do, bloß durch Hinzufügung von not gebildeten Verbalformen die am häufigsten gebrauchten I know not, I doubt not und I care not.

4. Was den Gebrauch von to do als Hülfsverb des Fragesatzes betrifft, so wird die Umschreibung damit unter der Voraussetzung verlangt, daß der Fragesatz nicht mit who, mit what, which als Nominativen (des Subjects oder Prädicats), oder mit whose und folgendem Nominativ beginnt; to do darf jedoch auch in diesen Fällen gebraucht werden, wenn die bei Nr. 1 und 2 auseinandergesetzten Bedingungen vorliegen. Der Grund, die Regel so einzuschränken, ist einleuchtend: der Gebrauch von to do wird nur in denjenigen Fragesätzen verlangt, in denen eine Inversion des Subjects nöthig ist, welche sich bequemer mit do als ohne do macht. Ist keine Inversion nöthig, und das ist der Fall, wenn who oder what, which als Nominativ den Satz beginnen, so wird auch to do nicht verlangt. Ist die Frage negativ, so muß, ohne Unterschied wie sie beginnt, immer to do gebraucht werden nach dem unter Nr. 3 entwickelten Gesetze, welches gerade so gut auf den Fragesatz, wie auf den Behauptungs- und Befehlssatz seine Anwendung findet.

Dieselben Ausnahmen, welche für diese Regel über die Anwendung von to do im negativen Satze gelten, gelten auch für den Fragesatz: die oben genannten Modalverben (can, may, shall etc.), to have und to be.

Do als Begriffsverb macht hier ebenso wenig eine Ausnahme wie von der vorigen Regel: wie man sagt I did not do it, so auch How do you do?

> In the time of Richard the First, the ordinary imprecation of a Norman gentleman was, "May I become an Englishman!" His ordinary form of indignant denial was "Do you take me for an Englishman?" The descendant of such a gentleman a hundred years later was proud of the English name. Macaul., H. E. I, 16.
>
> Well, Maria, do you not reflect, the more you converse with that amiable young man, what return his partiality for you deserves? Sherid., Sch. Sc. III, 1.
>
> Tell me, my soul, why art thou restless? Why dost thou look forward to the future with such strong desire? The

present is thine, and the past; and the future shall be! O, that thou didst look (vgl. Nr. 2, a) forward to the great hereafter with half the longing wherewith thou longest for an earthly future. Longf., Hyp. III, 2.

This young profligate, this Glaucus, how didst thou know him? Hast thou seen him often? Bulw., L. D. Pomp. I, 6.

"Do you promise me this, Tressilian?" said the Countess. Scott, Kenilw. 27.

"Did the Lady Hameline not mention to you, then", said Quentin, "her intended flight?" Derſ., Q. Durw. 23.

"I will absolve you all, myself," he said. "Are you Scottish soldiers, and do you repent for a trifle like this, which is not half what the invaders deserved at our hands?" Derſ., Tal. Gr. 5.

Frageſätze ohne do.

My brother's blood is unavenged: who slew him? O Nemesis, can I even sell, for the life of Glaucus, thy solemn trust? Bulw., L. D. Pomp. IV, 15.

What brought my father to the block, but that he could not bound his wishes within right and reason? Scott, Kenilw. 7.

"Pray," said he, "who occupied this house formerly?" Irv., Alh. 16.

To whom The gracious Judge, without revile, replied: My voice thou oft hast heard, and hast not fear'd, But still rejoiced; how is it now become So dreadful to thee? That thou 'rt naked, who Hath told thee? Hast thou eaten of the tree Whereof I gave thee charge thou shouldst not eat? Milt., P. L. X, 120.

Auch über dieſe Regel ſetzen ſich Proſaiker wie Dichter nicht ſelten hinweg, jedoch geſchieht es im Allgemeinen ſeltener, als die Unterlaſſung der Umſchreibung mit do im negativen Satze, und zwar wahrſcheinlich aus dem Grunde, weil der Frageſatz die Inverſion des Subjects verlangt, falls er nicht mit den Nominativen who, which, what oder whose mit dem Nominativ anfängt, dieſe Inverſion ſich aber gewöhnlich leichter durch die Ver-

mittelung von do, als ohne eine solche vollzieht, und man außerdem an den Gebrauch von do zum Zwecke der Inversion schon im Behauptungssatze (s. oben Nr. 2) gewöhnt ist.

In folgenden Fragesätzen ist to do nicht gebraucht.

One word more, — let me be bold, Jone. Why thinkest thou so highly of yon dark Egyptian? he hath not about him the air of honest men. Bulw., L. D. Pomp. II, 6.

"Tressilian," she said at length, "why come you here?" — "Nay, why come you here, Amy," returned Tressilian, "unless it be at length to claim that aid which shall instantly be rendered to you?" Scott, Kenilw. 27.

"My lords," said he, "and especially you, Sir Prior, what think ye of the doctrine the learned tell us, concerning innate attractions and antipathies?" Derſ., Ivanhoe 13.

But, alas! my kinswoman — what think you will be her fate? Derſ., Q. Durw. 23.

What signifies kneeling, when you know I must have you? Sherid., Riv. IV, 2.

To the general question of, "When comes my lord forth, Master Varney?" he gave brief answers. Scott, Kenilw. 7.

"They are bonds which knaves have invented to fetter fools. How think'st thou, Varney?" Daſ.

5. Als Hülfsverb wird to do auch angesehen, wenn es im Perfect (I have done) und den abgeleiteten Verbalformen die gänzliche Vollendung einer Handlung ausdrückt; das diese bezeichnende Verb wird dann im Gerundium hinzugefügt: I have done writing, dining, speaking. Wir übersetzen to do in diesem Falle gewöhnlich mit: ich bin fertig mit.

If it were done, when't is done, then't were well It were done quickly. Sh., Macb. I, 7.

Nay, 'twill be this hour ere I have done weeping. Derſ., Gentl. Ver. II, 3.

Have you not done talking yet? Derſ., Troil. Cr. III, 2.

Pshaw! Have done! Sher., Sch. Scand. III, 3.

'Tis now six months since Lady Teazle made me the happiest of men — and I have been the most miserable dog ever since. We tiffed a little going to church, and fairly quar-

relled before the bells had done ringing. I was more than once nearly choked with gall during the honeymoon, and had lost all comfort in life before my friends had done wishing me joy. Daſ. I, 2.

IV. Müſſen, Sollen, Wollen.

Auf der Grenze von den temporalen und den modalen Hülfsverben ſtehen engl. shall, will und franz. devoir. Sie ſind in ihrer eigentlichen Bedeutung modale Hülfsverben, indem ſie das beigefügte Begriffsverb unter der Modalität der Nothwendigkeit oder des Gegentheils davon ausſagen; ſie gehören aber auch zu den temporalen Hülfsverben, da ſie dazu benutzt werden, das Futur und den Conditional entweder ausſchließlich zu bilden oder doch zu vertreten.

A. Als modales Hülfsverb der **Nothwendigkeit** iſt shall zuſammenzuſtellen mit must. Der Unterſchied zwiſchen beiden iſt im Ganzen derſelbe wie zwiſchen dem deutſchen „Sollen“ und „Müſſen“.

1. Beide bezeichnen eine Nothwendigkeit, aber in ſehr verſchiedener Weiſe. Während shall eine für das Subject vorhandene Nöthigung ausdrückt, welche in dem Willen einer anderen Perſon begründet iſt, bezeichnet **must** eine in der Natur der Dinge, in der Verkettung der das Einzelweſen beherrſchenden, phyſiſchen oder geiſtigen Gewalten beruhende Nothwendigkeit, alſo eine objectiv gegebene Nöthigung gegenüber der durch shall bezeichneten perſönlichen, ſubjectiven Nöthigung.

Im Einzelnen wird ſich die durch must bezeichnete Nothwendigkeit

a) als die unvermeidliche Folge eines Naturgeſetzes, des Waltens des Schickſals oder irgend einer anderen äußeren unwiderſtehlichen Gewalt, des Dranges der Umſtände, darſtellen; oder

b) als die Forderung eines moraliſchen oder Rechtsgeſetzes,

c) als diejenige eines logiſchen Geſetzes, überhaupt des Verſtandes, der Klugheit.

Das Franzöſiſche macht dieſe Unterſcheidung nicht. Die ihm zum Ausdrucke der Nothwendigkeit zu Gebote ſtehenden Verba, il faut, il est nécessaire, il est force, devoir werden ebenſowohl für die eine wie für die andere Art gebraucht, ebenſowohl für „Müſſen“ wie für „Sollen“.

Ad a) Must zum Ausdrucke einer physischen Nothwendigkeit.

Fade, flowers, fade, nature will have it so; 'Tis but what we must in our autumn do. Waller, cit. J.

I can go no further, Sir; My old bones ache . . . I needs must rest me. Sh., Temp. III, 3.

I bear a charmed life, which must not yield to one of woman born. Derſ., Macb. V, 7.

I would the friends we miss were safe arriv'd. — Some must go off; and yet by these I see, So great a day as this is cheaply bought. Daſ.

A waxen torch forthwith he lighteth, Which must be lodestar to his lustful eye; And to the flame thus speaks advisedly: As from this cold flint I enforced this fire, So Lucrece must I force to my desire. Derſ., Lucr. 180.

I've half a mind to die with you, Old year, if you must die. Tennyson, Death o. Old Y.

Robert Bruce was so remarkably active and powerful that he came through a great many personal dangers in which otherwise he must have been slain. Scott, Tal. Gr. 6.

What then is to insure this pile which now towers above me from sharing the fate of mightier mausoleums? The time must come when its guilded vaults shall lie in rubbish beneath the feet. Irv., Sh.-B. 18.

A long fissure in the massive walls, shows that the tower has been rent by some of the earthquakes which from time to time have thrown Granada into consternation, and which, sooner or later, must reduce this crumbling pile to a mere mass of ruin. Derſ., Alh. 5.

Who is to determine whether it be or be not necessary to lay a thriving town in ashes, to decimate a large body of mutineers, to shoot a whole gang of banditti? Macaul., H. E. VIII, 41.

But how are you to keep it from her? It is necessary she should know it, that you may take the steps proper to the alteration of your circumstances. Irv., Sk.-B. 4.

Ad a) Franz.: il est nécessaire, il faut, il est force, il est besoin, devoir.

Il est facile de comprendre que la disposition habituelle de nos inclinations et de nos humeurs doit donner à la longue une certaine direction à notre carrière. Janet, Phil. Bonh. VII, 244.

Ne tardons plus, marchons: et, s'il faut que je meure, Mourons; moi, cher Osmin, comme un vizir, et toi, Comme le favori d'un homme tel que moi. Rac., Bajaz. IV, 7.

Il faut bien que je pleure; Mon insensible amant ordonne que je meure. Corn., Hor. II, 5.

Sentir dans son sein, que le fer veut ouvrir, Une âme ardente à vivre, et puis falloir mourir! Dumas, Christine V, 2.

Faut-il que sur le front d'un profane adultère Brille de la vertu le sacré caractère! Rac., Phèdre IV, 2.

Tous les hommes doivent mourir. Littré.

Hélas! en m'imposant une loi si sévère, Grands dieux, me deviez-vous laisser un coeur de père! Rac., Iph. IV, 5.

Douce et bonne par caractère, mais faible et indécise, n'osant prendre un parti, sans prendre l'avis de ceux qui l'entourent, elle devait nécessairement se laisser subjuguer par ses conseillers et ses favoris. Scribe, V. d'eau I, 3.

Il est donc force, en toute façon, que le peuple croisse; ainsi fait il, ayant repos, biens et chevances. P. L. Courier, Lett. VI, cit. L.

Force lui fut de quitter la maison. La Font.

L'heure s'avançait, et force fut de renoncer au projet de la journée. Sand, Cons. 27.

Ne cherchez point à former de discords; Parlez, et nettement, sur ce qu'il me propose. — Eh bien! s'il est besoin de répondre autre chose, Attale doit régner, Rome l'a résolu. Corn., Nic. II, 3.

Ad b) Must zum Ausdruck einer moraliſchen oder rechtlichen Nothwendigkeit.

Do you confess the bond? — I do. — Then must the Jew be merciful. — On what compulsion must I? tell me that. Sh., Merch. Ven. IV, 1.

I have spoke thus much, To mitigate the justice of the plea. Which if thou follow, this strict court of Venice Must needs give sentence 'gainst the merchant there. Daſ.

Ajax goes up and down the field, asking for himself. He must fight to-morrow singly with Hector, and is so prophetically proud of an heroic cudgelling, that he raves in saying nothing. Derſ., Troil. Cress. III, 3.

"So," said he, "the critical period pointed out by the astrologers is arrived: my daughters are at a marriageable age. . . I must gather them under my wing." Irv., Alh. 22.

It must be owned that their plan was open to one serious objection. Macaul., H. E. VIII, 96.

It must be owned that their suspicions of Mary's sincerity were natural. Scott, Tal. Gr. 20.

Every father and brother of the convent has a voice in the election, which must be confirmed by the pope. Addison, cit. Johns.

The best thing I saw at the Culm [of the Righi] was the advertisement on the bed-room doors, saying, that, if the women would wear the quilts and blankets for shawls, when they went out to see the sunrise, they must pay for the washing. Longf., Hyp. III, 3.

She knew that, if the king's sons were not found, the princess Imogen must be the king's heir. Lamb, Tal. Sh. Cymb.

And you must cut this flesh from off his breast; The law allows it and the court awards it. Sh., Merch. Ven. IV, 1.

Ad b) Franzöſiſch: dieſelben Ausdrücke wie ad a).

Un bon fils doit respecter son père. Littré.

Mais non, mon amour plus timide Devait moins vous livrer à sa bonté perfide. Les dieux qui m'inspiraient, et que j'ai mal suivis, M'ont fait taire trois fois par de secrets avis. J'ai dû continuer; j'ai dû dans tout le reste. . . Que sais-je enfin? j'ai dû vous être moins funeste; J'ai dû craindre du roi les dons empoisonnés. Rac., Mithr. IV, 2.

Te semble-t-il que la triste Ériphile Doive être de leur joie un témoin si tranquille? Crois-tu que mes chagrins doi-

vent s'évanouir A l'aspect d'un bonheur dont je ne puis jouir? Derſ., Iph. II, 1.

Mon hôte, je te dois protéger en ce lieu, Même contre le roi, car je te tiens de Dieu. V. Hugo, Hern. III, 1.

Quand un vieillard aime, il faut l'épargner; le coeur est toujours jeune et peut toujours saigner. Daſ.

Eh bien, vous le voulez, il faut vous satisfaire, Il faut affranchir Rome, il faut venger un père, Il faut porter sur un tyran de justes coups. Corn., Cinna III, 4.

Quel champ couvert de morts me condamne au silence? Voilà par quels temoins il fallait me prouver, Cruel! que votre amour a voulu la sauver. Rac., Iph. IV, 4.

Je dois vous déclarer que l'honneur d'une grande entreprise sera effacé par votre départ. Michaud, H. Crois. VIII, 14.

Il est nécessaire de donner tout ensemble à un Dauphin les vertus d'un roi et celles d'un particulier. Fléchier, cit. L.

Sans doute, je reconnais la force de cet argument: "La vertu doit être, donc elle peut être." P. Janet, Phil. Bonh. 262.

Dans l'usage ordinaire de la vie les hommes doivent nous intéresser comme hommes. Daſ. 313.

Mais il me fut bien force Que ma discrétion expiât mon péché. Régnier, Sat. 8.

Qu'est-il besoin que nous allions à Paris? Littré.

Ad c) Must zum Ausdruck einer logiſchen Nothwendigkeit.

If music and sweet poetry agree, As they must needs, the sister and the brother, Then must the love be great 'twixt thee and me, Because thou lovest the one, and I the other. Sh., Passion. Pilgr. VIII.

It must have been a sad state of matters in England, when the Normans were turning the Saxons out of their estates and habitations, and degrading them from being free men into slaves. Scott, Tal. Gr. 3.

It shows that they [the Scots] must have been then a ferocious and barbarous people. Daſ. 5.

Here they were found by Puck, who, seing a handsome young man asleep, and perceiving that his clothes were made in the Athenian fashion, and that a pretty lady was sleeping near him, concluded that this must be the Athenian maid and her disdainful lover. Lamb, Tal. Sh. Midsumm.

Die in volksthümlicher Sprache beliebte Einleitungs- oder Uebergangsformel: „Nun mußt Du aber wissen, daß" gehört auch hierher; denn man muß es wissen, um das weiter Folgende zu verstehen.

For, you must know, we have with special soul Elected him our absence to supply. Sh., Meas. M. I, 1.

You must know that the Irish, at that time, had been almost fully conquered by the English. Scott, Tal. Gr. 8.

You must know that a great many years since, in my grandfather's time, there was an old fellow, Tio Nicolo by name. Irv., Alh. 17.

You must know that many years since I was on a visit to an uncle. Daſ. 26.

Ad c) Französisch.

A de moindres fureurs je n'ai pas dû m'attendre. Rac., Iph. IV, 5.

Léonce doit être incapable du crime, Puisqu'il a merité l'honneur de ton estime. Rotrou, Bélis. I, 6, cit. L.

Moi, j'eus tort. Je devais savoir qu'avec ton âme On n'a point de galants, quand on est Dona Sol, Et qu'on a dans le coeur de bon sang espagnol. Hugo, Hern. III, 1.

Les Phéniciens doivent avoir été aussi les premiers à exploiter les salines de Cypre, dont le sel fournit à toute la consommation de l'île. R. d. d. M. XXX, 532.

Elle n'a jamais dû être ni belle ni bien faite; mais sa physionomie est expressive et caractérisée. Sand, Marq. d. Villemer, 2. 1.

Le temps arrive où les hommes ne peuvent plus être gouvernés que par les lumières et par la raison: encore une fois, je n'exclus pas les croyances; mais il faut qu'elles-mêmes apprennent à supporter le jour des lumières et de la raison. C'est une épreuve qu'elles ne peuvent plus éluder et qu'elles doivent accepter comme inévitable. P. Janet, Phil. Bonh. 5.

Sa naissance ne le destinait pas [Saladin] au trône, et son crime fut d'y monter; mais on doit dire que, lorsqu'il y fut assis, il s'en montra digne. Michaud, H. d. Crois. VIII, 17.

Sous quel astre ennemi faut-il que je sois née! Au joug d'un autre hymen sans amour destinée, A peine je suis libre et goutte quelque paix, Qu'il faut que je me livre à tout ce que je hais. Rac., Mithr. I, 2.

Il est nécessaire, vu la prodigieuse distance des étoiles fixes, que depuis Saturne jusqu'aux extrémités de notre tourbillon, il y ait un grand espace vide et sans planètes. Fontenelle, Mondes, 5. s., cit. L.

d) Bemerkenswerth ist hier noch das Eingreifen der **Negation.** Beide Theile, das Begriffsverb oder das Hülfsverb, können verneint werden: es kann entweder die als nothwendig gedachte Handlung negativ ausgedrückt sein, oder es kann die Nothwendigkeit der positiv gedachten Handlung verneint sein. In jenem Falle gebraucht das Deutsche ich darf nicht, das Französische je ne dois pas, il ne faut pas, j'ai, j'avais tort, il n'est pas permis u. a., das Englische I must not, seltener I dare not. In diesem Falle gebraucht das Deutsche ich brauche nicht, das Französische il n'est pas nécessaire, je n'ai pas besoin u. a., das Englische I need not, seltener It is not necessary.

Von diesen Ausdrücken verdienen die dem „ich darf nicht" entsprechenden I must not, il ne faut pas, je ne dois pas besonders hervorgehoben zu werden wegen der auffallenden Stellung der Negation. Diese sollte eigentlich nicht bei must, il faut, dois, stehen, sondern bei dem folgenden Begriffsverb, da ja nicht das Müssen, sondern das Begriffsverb selbst negativ gedacht wird, das Moment der Nothwendigkeit aber positiv hinzutritt. „Du darfst das nicht thun" ist gleich „Du mußt — das nicht thun." Es liegt also hier in beiden Sprachen eine Attraction der Negation durch das Hülfsverb „müssen" vor. Zuweilen wird sie unterlassen, z. B. V. Hugo, Hern. III, 1: Certe, ils étaient bien là, les deux beaux jeunes hommes! C'est égal! Je devais n'en pas croire mes yeux.

α) Nicht dürfen.

Engl.: You must not regard as an affront what is in truth a mark of his very particular esteem. Macaul., H. E. VIII, 61.

No minister must be appointed, no peer created without the consent of the Houses. Daſ. I, 108.

The respect which we justly feel for Clarendon as a writer must not blind us to the faults which he committed as a statesman. Daſ. I, 169.

When you have taken the veil, you must not speak with men but in the presence of the prioress; then if you speak, you must not show your face, or if you show your face, you must not speak. Lamb, Tal. Sh. Meas. M.

Old year, you must not die; You came to us so merrily, You lived with us so steadily, Old year, you shall not die. Tennyson.

I soon found that the library was a kind of literary "preserve", subject to game laws, and that no one must presume to hunt there without special license and permission. Irv., Sk.-B. 9.

Nor must I omit to mention the old meagre Alguazil, in a short black cloak. Derſ., Alh. 2.

They are the enemies of your faith, and you must not even think of them but with abhorrence. Daſ. 22.

Curb this cruel devil of his will. — It must not be. There is no power in Venice can alter a decree established: 'Twill be recorded for a precedent, And many an error, by the same example, Will rush into the state. It cannot be. Sh., Merch. Ven. IV, 1.

How they exult in the idea, that the King himself dare not enter the city, without first knocking at the gate of Temple Bar, and asking permission of the Lord Mayor. Irv., Sk.-B. 24.

Franz.: Puis il s'écrie: „Qu'en politique il ne faut jamais reculer, ne jamais revenir sur ses pas; se bien garder de convenir d'une erreur." Ségur, Napol. VIII, 10.

Cependant, sa détresse augmente: il sait qu'il ne doit pas compter sur l'armée prussienne. Daſ.

Fallait-il (Frage mit negativem Sinne: Durfte man) laisser déshonorer cette jeune fille qui venait de se dévouer pour Votre Majesté? Scribe, V. d'eau V, 8.

Il ne faut pas croire tout ce qu'on dit. Littré.

A de moindres fureurs je n'ai pas dû m'attendre, Voilà, voilà les cris que je craignais d'entendre. Rac., Iph. IV, 5.

Le prince de Gortchakof trouvait que le silence n'était pas permis aux grandes puissances devant les pretentions formulées dans une circulaire de M. de Bismarck. R. d. d. M. XXIX, 664.

J'annonçais d'un air triste à ce prince qu'il ne devait plus penser à Lucrèce. G. Blas V, 2.

Nous vous faisons la même proposition, et je ne crois pas que vous deviez la rejeter (gleich vous ne devez pas r.) dans la situation où vous paraissez être. Daſ. IV, 11.

Cela est vrai en général; mais il ne faut pas conclure de là à l'inutilité de la bienfaisance. Janet, Phil. Bonh. IV, 149.

Pour se démêler entre tant de données diverses, il ne faut pas perdre de vue ce principe général, c'est que le bonheur de l'homme est en raison de la richesse, de la puissance et de l'ordre de sa vie intérieure. Daſ. VI, 241.

Il ne faut donc pas flétrir ni condamner l'amour de la gloire. Daſ. 299.

β) Nicht brauchen.

Engl.: One need not wonder if it were predicted that his [Dante's] poem might be the most enduring thing our Europe has yet made. Carl., Her. III, 92.

They were poets too that devised all those graceful courtesies which make life noble. Courtesy is not a falsehood or grimace; it need not be such. Daſ. VI, 187.

Never need an American look beyond his own country for the sublime and beautiful of natural scenery. Irv., Sk.-B. 1.

I was happy to find my old friend, minced pie, in the retinue of the feast: and finding him to be perfectly orthodox, and that I need not be ashamed of my predilection, I greeted him with all the warmth wherewith we usually greet an old and very genteel acquaintance. Daſ. 21.

In the present day, it is not necessary that generals or great officers should fight with their own hand, because they have only to direct the movements and exertions of their followers. Scott, Tal. Gr. 6.

Franz.: Il n'est pas nécessaire de passer deux fois la ligne pour voir observer religieusement des lois et des coutumes déraisonnables. Malebr., cit. L.

Il n'avait aucun besoin de fermer sa porte. Fén., Télém. 14, cit. daſ.

Je n'ai que faire de vous dire (ich brauche Ihnen nicht zu ſagen). Moz.-Pesch.

Vous pouvez vous dispenser de le dire. Daſ.

Il n'est pas nécessaire à chacun d'être savant. Daſ.

Il n'est pas nécessaire de rencontrer sur la terre la vertu parfaite pour croire à la vertu. P. Janet, Phil. Bonh. VII, 272.

Il n'est pas nécessaire d'être un héros ou un saint pour éprouver des sentiments meilleurs que ceux que décrit La Rochefoucauld: il suffit d'être homme. Daſ. IV, 122.

„Quand j'ai été dans le monde, disait Montesquieu, j'ai cru que je ne pourrais souffrir la retraite; quand j'ai été dans mes terres, je n'ai plus songé au monde.“ Chacun a pu connaître par expérience la vérité de cette observation. Il n'est pas nécessaire pour cela d'avoir des terres. Daſ. 329.

2. **Shall** bezeichnet die durch den folgenden Infinitiv ausgedrückte Handlung inſofern als eine nothwendige, als ſie von einem anderen Individuum als dem Subjecte der Handlung gewollt wird, inſofern das Subject dem Willen eines Anderen unterworfen iſt und zu der fraglichen Handlung durch den Willen eines Anderen gezwungen wird. Dieſer Andere iſt in der Regel der Sprechende. Iſt nicht der Sprechende derjenige, deſſen Willen zur Handlung nöthigt, ſondern ein Dritter, ſo wird gewöhnlich nicht shall, ſondern die Form I am, he is to do sthg. angewandt. Die Frageform shall I? jedoch macht eine Ausnahme. Hier entſcheidet nicht der Wille des Sprechenden.

Das Franzöſiſche gebraucht zu demſelben Zwecke devoir, il faut oder die Futurform des die Handlung ſelbſt bezeichnenden Begriffsverbs.

a) Shall in Behauptungsſätzen.

I've heard him swear his lisping maid In time *should* be a warrior's bride. And still, whenever at haram hours, I take him cool sherbets and flowers, He tells me, when in playful mood, A hero *shall* my bridegroom be. Moore, L. Rookh.

The turf *shall* be my fragrant shrine; My temple, Lord! that arch of thine; My censer's breath the mountain airs. And silent thoughts my only prayers. My choir *shall* be the moonlight waves, When murmuring homeward to their caves. Derſ., Sacr. Songs.

Now, to teach you your duty, I warn you that if the criminal is not found, *you yourself shall be hung* in his place, and I will be present. Elliot, Diary Sp. I, 172.

I will not disguise the truth. She is my heroine; and I mean to describe her with great truth and beauty, so that *all shall be in love* with her, and I most of all. Longf., Hyp. III, 4.

If the ghost of any old monk comes back after his prayer-book, my compliments to him. If I were a younger man, *you certainly should see a ghost*. Daſ. III, 3.

"With all my heart, Señor Padre, on condition that I am paid accordingly." — "That *you shall be*; but you must suffer yourself to be blindfolded." Irv., Alh. 16.

"And what wouldst thou give, if I could provide thee such a retreat?" "Thou *shouldst name* thy own reward, and whatever it might be, if within the scope of my power, as my soul lives, *it should be thine*." Daſ. 20.

"I cannot tell what is to happen to us in this place; but, for my part, I have a great fear of the Black Douglas playing us some trick." — "*You shall have cause* to say so," said Douglas to himself. Scott, Tal. Gr. 8.

b) Franz.: devoir, falloir, Futur.

Au pied du même autel où je suis attendue, Seigneur, *vous me verrez* [Sie ſollen ſehen] à moi-même rendue, Percer ce triste coeur qu'on veut tyranniser. Rac., Mithr. I, 2.

Tu ne mourras point! [Du ſollſt nicht ſterben!] Derſ., Iph. V, 4.

Non seigneur. Vos bontés pour une infortunée Ont assez disputé contre la destinée. Il vous en coûte trop pour vouloir m'épargner. Il faut vous rendre; il faut me quitter et régner. — Vous quitter? — Je le veux. Rac., Bajaz. II, 5.

Non, vous ne verrez point cette fête cruelle [Sie ſollen nicht ſehen]. Plus vous me recommandez de vous être infidèle, Madame, plus je vois combien vous méritez De ne point obtenir ce que vous souhaitez. Daſ.

c) Shall in Frageſätzen.

When the sentence is interrogative, just the reverse for the most part takes place. "Shall I go?" refers to the will of another. "Shall I love?" Will it be permitted me to love? will you permit me to love? will it be that I must love? Johnson, Dict.

I am a true believer in the blind deity, and go to the full extent of his doctrines. Shall I confess it? I believe in broken hearts, and the possibility of dying of disappointed love. Irv., Sk.-B. 8.

What do you here? Shall we give over and drown? Have you a mind to sink? Sh., Temp. I, 1.

That's my noble master! What shall I do? say what? what shall I do? Daſ. I, 2.

Which way should he go? how should I bestow him? Shall I put him into the basket again? Derſ., Merry W. W. IV, 2.

Franz.: Un prêtre Portera [ſoll legen] sur ma fille une main criminelle, Déchirera son sein, et d'un oeil curieux, Dans son coeur palpitant consultera les dieux! Et moi, qui l'amenai triomphante, adorée, Je m'en retournerai [ich ſoll zurückkehren] seule et désesperée! Non, je ne l'aurai point amenée au surplice; ou vous ferez aux Grecs un double sacrifice. Rac., Iph. IV, 14.

Seigneur, où courez-vous? et quels empressements Vous dérobent sitôt à nos embrassements? A qui dois-je imputer cette fuite soudaine? Daſ. II, 2.

Seigneur, je viens à vous: car enfin, aujourd'hui, Si vous m'abandonnez, quel sera mon appui? [was ſoll meine Stütze ſein?] Derſ., Mithr. I, 2.

Quand je cours vous défendre, Sans vous demander rien, sans oser rien prétendre, Que vous dirai-je enfin? [was ſoll ich ſagen?] lorsque je vous promets De vous mettre en état de ne me voir jamais! Daſ.

Traînerai-je en ces lieux un sort infortuné, Vil rebut d'un ingrat que j'aurais couronné? Derſ., Bajaz. V, 4.

Il faut partir quand j'aurai vu la reine. — Qui doit partir? — Moi. — Vous? Derſ., Bérén. I, 3.

Que veux-tu que je dise? [What shall I say?] Daſ.

d) Eine ſpecielle Anwendung der ſoeben als die regelmäßige bezeichneten Bedeutung von shall iſt es, wenn es dazu gebraucht wird, um ein ſittliches Gebot auszuſprechen. Denn dieſes erſcheint dann als der Wille desjenigen, welcher es ausgeſprochen, d. h. es gegeben hat, d. h. als der Wille Gottes, während wenn dieſelbe moraliſche Vorſchrift in die Form von müſſen, must, ſich kleidet, ſich als ein objectiv geltendes, in dem Weſen des menſchlichen Geiſtes und der menſchlichen Geſellſchaft begründetes, einem Naturgeſetze vergleichbares Geſetz darſtellt. „Du ſollſt" ſpricht der religiöſe Geſetzgeber, „Du mußt" ſpricht die Philoſophie.

Das Franzöſiſche gebraucht zu dieſem Zwecke gewöhnlich kein Hülfsverb, ſondern ſetzt einfach das Begriffsverb in die Form des Futurs, wodurch das Gebot eine größere Kraft erhält als durch irgend ein Hülfsverb, da dadurch die Befolgung als etwas ſo Selbſtverſtändliches ausgeſprochen wird, daß es als eine Handlung der Zukunft vorausgeſagt wird.

Engl.: If thou wilt enter into life, keep the commandments. He says unto him, Which? Jesus said, Thou shalt do no murder, Thou shalt not commit adultery, Thou shalt not steal, Thou shalt not bear false witness, Honour thy father and mother: and, Thou shalt love thy neighbour as thyself. St. Matthew 19, 17—19.

Franz.: Que si tu veux entrer dans la vie, garde les commandements. Il lui dit: Quels? Et Jésus lui répondit: Tu ne tueras point; Tu ne commettras point adultère; Tu ne déroberas point; Tu ne diras point de faux témoignage; Honore ton père et ta mère; et: Tu aimeras ton prochain comme toi-même. St. Matth. 19, 17—19.

Auch ein Naturgeſetz kann in dieſer Form ausgeſprochen werden, wenn die Natur als Perſon aufgefaßt wird.

Let us not lament over the decay and oblivion into which ancient writers descend; they do but submit to the great law of nature, which declares that all sublunary shapes of matter shall be limited in their duration, but which decrees also that their elements shall never perish. Irv., Sk.-B. 9.

Die auf die Uebertretung des Gebotes gesetzte Strafe wird natürlich ebenso ausgedrückt wie das Gebot selbst.

And to the Woman thus his sentence turn'd: Thy sorrow I will greatly multiply By thy conception: Children thou shalt bring In sorrow forth; and to thy husband's will Thine shall submit: he over thee shall rule. On Adam last thus judgment he pronounced: Because thou'st hearken'd to th'voice of thy wife, And eaten of the tree concerning which I charged thee, saying, Thou shalt not eat thereof; Cursed is the ground for thy sake; thou in sorrow Shalt eat thereof all the days of thy life: Thorns also and thistles it shall bring thee forth Unbid; and thou shalt eat th'herb of the field; In the sweat of thy face shalt thou eat bread, Till thou return unto the ground. Milt., Par. L. X, 192 fg.

e) Der Ausspruch Gottes oder des Schicksals in Bezug auf die Zukunft kann auch einen anderen als einen ethischen Inhalt haben, er kann etwas Anderes sein als ein Gebot oder Verbot zu handeln, oder eine Strafandrohung. Welchen Inhalt aber auch immer er haben möge, er erscheint immer als der Wille Gottes oder des Schicksals, und so wird denn jede Prophezeiung und überhaupt Alles, was sein soll nach dem Schicksal, im Englischen mit shall ausgedrückt: der Sprechende spricht gleichsam nicht in seinem eigenen Namen, sondern er wiederholt nur einen Ausspruch, welchen das Schicksal als seinen Willen in Bezug auf die Zukunft verkündet hat.

Natürlich kann auch eine vergangene Handlung so bezeichnet werden, wenn man von einer noch früheren Zeit spricht, wo diese jetzt vergangene Handlung eine zukünftige war, welche erst sein sollte.

Engl.: Dismiss them not disconsolate. Reveal to Adam what shall come in future days. as I shall thee enlighten. Milt. Par. L. XI, 114.

The King said in jest, "There is a prophecy that a king shall be killed in Scotland this year; now, Sir Alexander, that must concern either you or me, since we two are the only kings in Scotland." Scott, Tal. Gr. 12.

Come hither, then, and fear not; dip thy hand in the fountain, sprinkle the water over me, and baptize me after the manner of thy faith; so shall the enchantment be dispelled, and my troubled spirit have repose. Irv., Alh. 23.

Franz.: Ainsi s'élevait cette puissance royale dont la nation attendait ses libertés et qui devait plus tard triompher à Bouvines de la ligue la plus redoutable qui eût jamais été formée contre la France. Michaud, H. Crois. VIII, 17.

Toutes les fois que les princes, les seigneurs et les chevaliers partaient pour la guerre sainte, ils faisaient leur testament comme s'ils eussent dû ne revenir jamais en Europe. Daſ. VII, 5.

Un historien anglais remarque qu'ils [Philippe et Richard I.] furent les deux seuls rois d'Angleterre et de France qui aient combattu ensemble pour la même cause; mais cette harmonie, ouvrage de circonstances extraordinaires, ne devait pas durer longtemps entre des princes qui avaient tant de sujets de rivalité. Daſ.

f) Auch dann wird shall, should als Ausdruck des Willens des Sprechenden gebraucht, wenn aus der directen Rede die indirecte geworden, der Sprechende nur noch als Subject eines Verbs des Sagens oder Wollens erſcheint, ſein Wille von einem neuen Sprechenden, dem Erzähler, nur berichtet wird. Müßte bei der Umwandlung der indirecten in die directe Rede shall gebraucht werden, ſo wird auch shall oder should in der indirecten Rede gebraucht, eine Regel, die gewiſſermaßen als Vorläuferin einer ſpäter (im folgenden Abſchnitte) folgenden wichtigeren Regel über shall und will ſich darſtellt.

Nach demſelben Grundſatze entſcheidet es ſich, ob in der indirecten Frage should ſteht.

Engl.: He ordered that a tower of the Alhambra should be prepared for their reception [direct: a tower shall be pr.]. Irv., Alh. 22.

Tell me then, thou who art so quick at foreseeing peril, what I should do to avert it [direct: what shall I do?]. Daſ. 20.

The Administrador pledged his sovereign word that if such vagrant should appear there, even at midnight, he should instantly be arrested, and sent back prisoner to his little black-eyed mistress [direct: he shall be arrested]. Daſ. 8.

He insisted that I should give him a day or two at his father's country seat, to which he was going to pass the holidays [direct: you shall give]. Derſ., Sk.-B. 20.

The most violent and imperious Plantagenet never fancied himself competent to enact, without the consent of his great council, that a jury should consist of ten persons instead of twelve, that a widow's dower should be a fourth part instead of a third, that perjury should be a felony etc. [direct: a jury shall consist, a widow's dower shall be, perjury shall be a f.]. Macaul., H. E. I, 30.

He authorised Lord Glamorgan to promise that Popery should be established in Ireland [direct: Popery shall be e.]. Daſ. I, 124.

The military saints resolved that, in defiance of the old laws of the realm, and of the almost universal sentiment of the nation, the King should expiate his crimes with his blood [direct: the King shall expiate]. Daſ. 125.

Franz.: Il fut convenu que les pèlerins seraient reçus dans les villes et logés dans les maisons des Grecs, on devait leur fournir les fruits des arbres, les légumes des jardins et du bois pour le feu; de la paille et du foin pour les chevaux, mais rien autre. Le reste devait s'acheter à un prix raisonnable, selon l'état du pays et l'exigence des temps. Michaud, H. Crois. VII, 5.

g) Dieſelbe Umbildung des indirecten Ausdrucks des Willens in den directen giebt die Erklärung an die Hand für die Thatſache, daß Relativſätze, welche die Abſicht des Subjectes des Satzes ausſprechen, shall und should gebrauchen.

Even those less fortunate individuals who are doomed to pass their lives in the midst of din and traffic, contrive to

have something that shall remind them of the green aspect of nature [direct: something shall remind us]. Irv., Sk.-B. 7.

Das Franzöſiſche ſetzt in dieſem Falle gewöhnlich den Conjunctiv des Begriffsverbs (ſ. unten d. L. v. Conjunctiv).

Il enjoignit à Berthier de porter Lannes à Ivrée par le sentier d'Albaredo, et de lui faire prendre là une forte position qui fût à l'abri de l'artillerie et de la cavalerie autrichiennes. Thiers, Camp. d'Ital. 1800.

h) In den zuletzt [ad f) g)] angeführten Fällen iſt der Gebrauch von shall ſtatthaft, wenngleich derjenige, deſſen Willen zu der Handlung nöthigt, nicht der Sprechende iſt. Es iſt das aber nur als Ausnahme von der Regel anzuſehen. In der Regel wird Soll, wenn nicht der Sprechende, ſondern ein Dritter die Handlung von dem Subjecte verlangt, nicht shall, ſondern die Umſchreibung mit he is, you are, we, they **are to do** sthg. gebraucht. "You shall have your coat to-morrow, ſpricht der Schneider. You are to have your coat to-morrow, ſpricht die vom Schneider kommende Magd." Schmitz, Engl. Gr. S. 180.

What could she do? She was certainly the most discreet old woman in the whole world, and one of the most faithful servants to the king; but was she to see three beautiful princesses break their hearts for the mere tinkling of a guitar? Irv., Alh. 22.

"This," said the prince to himself, "must be the traveller who is to give me tidings of the unknown princess." Daſ. 26.

If I am to understand you, speak less darkly. Coleridge, Wall., Death of W. III, 1.

It is a stern business killing of a King! But if you once go to war with him, it lies there; this and all else lies there. Once at war, you have made wager of battle with him: it is he to die, or else you. Carlyle, Her. VI, 197.

As I would not have my tears flow to-morrow, when your husband and the father of our dear babes is a public spectacle, do not think meanly of me, that I give way to grief now in private, when I see my sand run so fast, and within a few hours I am to leave you helpless. Hunt, M. W. B. 222.

Die Sphäre des Gebrauchs von dieser Form to be to do sthg. geht freilich weit über den Begriff von „Sollen“ hinaus. Sie kann auch eine Handlung bezeichnen, die aus dem Willen des Subjects selbst hervorgeht, oder bloß möglich ist, also mit „Wollen“ oder „Können“, „Dürfen“, „Werden“ oder „Sollen“, als Ausdruck der Ungewißheit, auszudrücken ist.

Insbesondere werden gern verabredete Handlungen in dieser Form gegeben.

He is to arrive to-morrow. We were to go there yesterday already. Schmitz, Gr. S. 180.

And how is the bureau to pass into our possession? That is the difficulty. Bulw., Night Morn. IV, 11.

I am a good Christian and poor man, and am not to be daunted by the Devil himself, even though he should come in the shape of a big bag of money. Irv., Alh. 16.

Lope Sanchez had thus on a sudden become a rich man; but riches, as usual, brought a world of cares to which he hitherto had been a stranger. How was he to convey away his wealth with safety? Daſ. 32.

Man never is, but always to be blest. Pope, Ess. M. I, 96.

Was this a man to be uncivilly treated by a daughter of Doctor Burney, because she chose to differ from him respecting a vast and complicated question? Macaul., Ess. V, 38.

And they who are to be wedded are happy? — Happy, Fanny, if they love, and their love continue. Oh! conceive the happiness to know some one person dearer to you than your own self! One person who, if all the rest of the world were to calumniate you, would never wrong you by a harsh thought or an unjust word. Bulw., Night M. V, 6.

“Ah, Charles, how could you esteem me as a wife, if I were to tell you I could forget I am a daughter?” Daſ. IV, 8.

Oh, but, my friend! to think what a blow I am to give to all her future prospects, how I am to strike her very soul to the earth, by telling her that her husband is a beggar. Irv., Sk.-B. 4.

But how are you to keep it from her? Daſ.

i) Ein dritter Ausdruck des Engliſchen für die Nothwendigkeit iſt **ought** mit dem Infinitiv des Präſens oder des Perfects: You ought to do, You ought to have done. Er iſt eigentlich ein Imperfect von to owe, ſchulden, das in der Bedeutung eines Conditionals gebraucht wird, wie I should, I might, I could gebraucht werden können, alſo dem Sinne nach übereinſtimmend mit dem franzöſiſchen il faudrait que oder Vous devriez, beziehungsweiſe dem il aurait fallu oder Vous auriez dû.

α) Gewöhnlich wird daher eine moraliſche Verbindlichkeit mit ought bezeichnet, und zwar in ſtärkerer Weiſe als mit should; dazu macht es keinen Unterſchied, ob dieſe Verbindlichkeit auf einem Gebote oder einem objectiv gedachten Sittengeſetze oder auf einem Rechtsgeſetze beruht.

β) Oft, aber nicht immer, liegt dazu die Vorſtellung vor, daß die Handlung zwar geſchehen ſoll oder hätte geſchehen ſollen, in der That aber nicht geſchieht oder nicht geſchehen iſt, alſo die einer Verpflichtung mit der ſtillſchweigenden Annahme, daß ihr nicht genügt wird.

Ad α) It is now universally held that a government which unnecessarily exceeds its power ought to be visited with severe parliamentary censure, and that a government which, under the pressure of a great exigency, and with pure intentions, has exceeded its powers, ought without delay to apply to Parliament for an act of indemnity. Macaul., H. E. I, 32.

Where every horse bears his commanding rein, And may direct his course as please himself, As well the fear of harm, as harm apparent, In my opinion, ought to be prevented. Sh., Rich. III. II, 2.

Once, if he do require our voices, we ought not to deny him. — We may, Sir, if we will. Derſ., Coriol. II, 3.

Then say not man's imperfect, Heaven in fault; Say rather, man's as perfect as he ought. Pope, Ess. M. I, 70.

Judges ought to remember that their office is to interpret law, and not to make or give law. Bacon, cit. J.

She then modestly reminded the Grand Master, that she ought to be permitted some opportunity of free communication with her friends. Scott, Iv. 38.

Ad β) The weight of this sad time we must obey; Speak what we feel, not what we ought to say. Sh., King Lear V, 3.

No, my Brutus; you have some sick offence within your mind, Which, by the right and virtue of my place, I ought to know of. Derſ., Caes. II, 1.

"But you ought not to be a bachelor, Monsieur Lofe," replied the faire Rosalie, with an arch look; "you who make others marry, should set an example." Bulw., Night and M. III, 1.

"Hang these girls!" muttered Mr. Beaufort, "always crying when they ought to be of use to one." Daſ. V, 9.

γ) Außer der moraliſchen und rechtlichen, kann durch ought auch die auf einer Forderung des Verſtandes beruhende Nothwendigkeit ausgedrückt werden: ein Gebot der Klugheit, der Zweckmäßigkeit, oder das Geſetz einer Kunſt oder Wiſſenſchaft.

The wife of Lope Sanchez shared his anxiety, but then she had ghostly comfort. We ought before this to have mentioned that, Lope being rather a light, inconsiderate little man, his wife was accustomed, in all grave matters, to seek the counsel and ministry of her confessor, Fray Simon. Irv., Alh. 32.

There are other rules of the same kind without end. "Shakespear," says Rymer, "ought not to have made Othello black; for the hero of a tragedy ought always to be white." "Milton," says another critic, "ought not to have taken Adam for his hero; for the hero of an epic poem ought always to be victorious." "Milton," says another, "ought not to have put so many similes into his first book; for the first book of an epic poem ought always to be the most unadorned. There are no similes in the first book of the Iliad." Macaul., Ess. I, 323.

On every formal visit a child ought to be of the party, by way of provision for discourse. J. Austen, Sense S. 6.

k) Das Deutſche gebraucht auch Sollen, um eine Handlung als den Gegenſtand des Geredes, des Sagens und Denkens der Menſchen zu bezeichnen (Er ſoll das gethan haben), und auch dies Sollen iſt der Ausdruck des Willens eines Anderen: die Menſchen glauben nicht nur die fragliche Thatſache, ſondern weil ſie dieſelbe glauben, ſo wollen ſie auch, daß ſie ſo ſein ſoll, wie ſie behaupten.

Das Englische kann für dieses „Sollen“ weder shall noch ein anderes Hülfsverb gebrauchen, sondern muß einfach die Thatsache aussprechen, daß die Menschen sagen, glauben, es sei etwas geschehen. Dabei tritt meistens die Vorliebe hervor, solche Sätze durch Anwendung der passiven Form von „sagen, glauben“ zu verkürzen: statt zu sagen It is said, believed, thought, supposed that he has done it, sagt man häufiger He is said, believed to have done it. Dadurch nähert sich der englische Ausdruck dem deutschen, und is said etc. dem Charakter eines Hülfsverbs.

It is said that when he [Wallace] was very young, he went a-fishing for sport in the river of Irvine, near Ayr. Scott, Tal. Gr. 5.

He is said to have had other adventures of the same kind, in which he gallantly defended himself. Daſ.

But the action which occasioned his finally rising in arms, is believed to have happened in the town of Lanark. Daſ.

About this time is said to have taken place a memorable event, which the Scottish people call the Barns of Ayr. It is said, the English governor of Ayr had invited the greater part of the Scottish nobility and gentry in the western parts, to meet him at some large buildings, called the Barns of Ayr. Daſ.

Among those who were slain in this base and treacherous manner, was, it is said, Sir Ranald Crawford. Daſ.

It is supposed that this was owing to the treachery or ill-will of the nobility, who were jealous of Wallace. Daſ.

It was an old miserly priest, who cared for nobody but himself. He was said to be immensely rich, and, having no relations, it was thought he would leave all his treasures to the Church. Irv., Alh. 16.

Next to Monsieur Goupille sat a very demure and very spare young lady, who was said to have saved a fortune in the family of a rich English milord. Bulw., Night and M. III, 1.

Dem Französischen stehen beide Ausdrucksweisen zu Gebote, die englische und die deutsche. Den beiden englischen Formen it is said that he has done it und he is said to have done it entsprechen die Aus-

drücke On dit qu'il a fait cela (On le dit parti, arrivé) und Il est censé avoir fait cela. Dem deutſchen „Sollen" entſpricht devoir: C'est lui qui doit avoir fait cela = on suppose que c'est lui qui a fait cela (Littré) und passer pour: Il passe pour plus savant que . . . Moz.-Pesch.

Außerdem kann man ſich begnügen, den Conditional des Begriffsverbs zu gebrauchen: Il aurait répondu er ſoll geantwortet haben.

Chez les anciens, les prêtres et les prêtresses, surtout ceux qui étaient censés commercer intimement avec le ciel, devaient vivre solitaires. Chateaubr., Gén. Chr. I, 1, 9.

On raconte que César, voulant s'emparer des biens de quelques riches cardinaux, organisa dans les jardins du pape, à Belvédère, un de ces petits soupers fins à la mode des Borgia. R. d. d. M. XX, 275.

On m'a dit que madame de Bussy était encore à Paris; cependant j'avais ouï dire qu'elle vous allait trouver. Sév. $^{4}/_{12}$ 83.

Les deux accusateurs que lui-même a produits, Que pour l'assassiner je dois avoir séduits. Corn., Nicom. III, 8.

La plupart des merveilles racontées de la mer Morte ont disparu devant un examen plus sévère. Les vapeurs empestées qui devaient sortir de son sein se réduisent à une forte odeur de marine, à des fumées et à des brouillards. Chateaubr., Itin. Rhodes, Jaffa.

On croit que nous aurons, entre ci et demain, un premier président de Provence. Sév. $^{27}/_{4}$ 72.

On dit que Madame fera le voyage, et que plusieurs dames l'accompagneront. Daſ. $^{12}/_{2}$ 72.

Herder avait, dit-on, une conversation admirable, et l'on sent dans ses écrits que cela devait être ainsi. Staël, All. II, 30.

Chassées de leurs demeures premières, certaines fractions de ces tribus [des Grecs] auraient fini par s'embarquer [ſollen ſich endlich eingeſchifft haben] pour aller chercher fortune vers l'Orient, en Argolide ou en Laconie; d'autres seraient sorties des ports de l'Attique; mais toutes n'en auraient pas moins été unies par des liens étroits; il n'y aurait point eu cette diversité d'origine à laquelle on serait tenté

de croire si l'on prenait trop à la lettre les témoignages des auteurs. R. d. d. M. XXX, 533.

3. **Will** entspricht zwar als modales Hülfsverb im Allgemeinen dem deutschen „Wollen", dem französischen vouloir, d. h. es bezeichnet die vom folgenden Infinitiv ausgedrückte Handlung als aus dem Willen des Subjects hervorgehend.

Die ganze Gebrauchssphäre von will ist jedoch bedeutend geringer als die von „Wollen" und vouloir, sehr oft, vielleicht meistentheils, werden diese Verben durch andere Verben als will im Englischen wiedergegeben werden. Der Grund davon ist die andere wichtige Bestimmung, welche will in der Sprache erhalten hat, die, als temporales Hülfsverb zur Bildung eines Theiles der Formen des Futurs und Conditionals verwandt zu werden. Beide Functionen, als modales und als temporales Hülfsverb, konnten von will nicht völlig ausgeübt werden, ohne Zweideutigkeit entstehen zu lassen. Es konnte nun aber als Hülfsverb nicht durch ein anderes Verb vertreten werden, als modales Verb aber, als Bezeichnung des Wollens, hat es eine große Zahl von Verben synonymer Bedeutung zur Seite stehen, als: to wish, to want, to intend, to be willing (geneigt sein), to choose (Lust haben), to like, to mean, to have a mind. Also mußte sein Gebrauch als modales Verb eingeschränkt und diesen Verben der Vorzug dann gegeben werden, wenn will als Futurform aufgefaßt werden könnte.

Für diese Einschränkungen ist nun vor Allem entscheidend die Person, in welcher will steht, eine einfache Folge davon, daß auch für die Wahl von shall oder will als Hülfsverb des Futurs vor Allem die Person der Futurform entscheidet.

a) Da für die beiden ersten Personen des Futurs will niemals gebraucht wird, I will, we will niemals heißen kann: ich werde, wir werden, so ist der Gebrauch von will in der Bedeutung „Wollen" für die beiden ersten Personen völlig uneingeschränkt. Dasselbe gilt von den Formen I would, we would.

b) Was die zweiten und dritten Personen betrifft, so kann man zwar nicht sagen, daß thou wilt, he, you, they will niemals in bejahenden Behauptungssätzen die Bedeutung „Wollen" haben könnten. Aber der überwiegende Gebrauch hat sich wenigstens dahin ausgesprochen, daß es zweckmäßig ist, will selbst in diesen Personen auf den verneinenden und den fragenden Satz zu beschränken.

c) Das gilt aber nicht für die Imperfectform would, wahrscheinlich weil eine Verwechselung des Conditionals des Begriffsverbs mit dem Imperfect von „Wollen“, wegen des in jenem Falle beigefügten oder zu ergänzenden Bedingungssatzes, weniger leicht möglich ist, als die Verwechselung vom Futur mit dem Präsens von „Wollen“.

So kommt denn would als Form der zweiten und dritten Personen mit der Bedeutung „Wollen“ auch in bejahenden Behauptungssätzen vor, will selbst seltener. Schließt sich diesem have an, in den Ausdrücken he will have it that behaupten daß, und I will have s. do sthg. Jemand etwas thun lassen, so wird die Bedeutung „Wollen“ so stark ausgedrückt, daß eine Verwechselung mit dem Futur nicht möglich ist, und also eine Einschränkung des Gebrauchs unnöthig ist.

a) Will, would in der ersten Person (wollen):

A thought suddenly struck me: “I will make a pilgrimage to Eastcheap” said I, “and see if the old Boar’s Head Tavern still exists.” Irv., Sk.-B. 13.

Let me live in your house rent-free until some better tenant present, and I will engage to put it in repair, and to quiet the troubled spirit that disturbs it. Derſ., Alh. 16.

“Enough!” cried Aben Habuz, joyfully; “to-morrow morning with the first light we will ascend and take possession.” Daſ. 20.

“Son of Abu Ajeeb,” replied the king, “thou art a wise man, I grant; but thou art little versed in the ways of woman. In that knowledge will I yield to no man; no, not to the wise Salomon himself.” Daſ. 20.

The morning is serene and lovely; we will mount to the summit of the Tower of Comares, and take a bird’s-eye view of Granada and its environs. Daſ. 5.

“Pardon me, dear master,” said Ariel, ashamed to seem ungrateful, “I will obey your commands.” Lamb, Tal. Sh Temp.

But Wallace laughed at the contrition of his soldiers — “I will absolve you all myself,” he said. “Are you Scottish soldiers, and do you repent for a trifle like this?” Scott, Tal. Gr. 5.

"Then will we fight them in open battle," said Randolph, "for if we remain here, we shall in time be famished for want of provisions." — "Not so," replied Douglas, "we will deal with this great army of the English, as the fox did with the fisherman in the fable." Daſ. 8.

Poetry, therefore, we will call musical thought. Carl.. Her. III, 78.

We will look a little at these Two, the Poet Dante and the Poet Shakespeare. Daſ. 80.

Go and send Isolani hither. With him will I commence the trial („Mit ihm will ich den Anfang machen"). Coleridge, Sch. Wall. Death III, 4.

Sister, I will know. Daſ. 13.

I will see a crown around her head („Eine Krone will ich ſehen auf ihrem Haupte") or die in the attempt to place it there. Daſ. 4.

Now would I give a thousand furlongs of sea for an acre of barren ground; long heath, brown furze, any thing. The wills above be done! but I would fain die a dry death. Sh., Temp. I, 1.

„Might I advise," said the owl, "I would recommend you to repair to Seville." Irv., Alh. 26.

"I would fain have, then, a few dancing women," said the philosopher. Daſ. 20.

"Sooner would I part with my kingdom," cried Aben Habuz. Daſ.

They made such a noise about their sunrise, that I determined I would not see it. Longf., Hyp. III, 3.

b) Will und would in zweiter und dritter Perſon, mit der Bedeutung „wollen".

α) in negativen Sätzen:

I have an old house fallen into decay, that costs me more money than it is worth to keep it in repair, for nobody will live in it. Irv., Alh. 16.

The father still seemed to struggle with his feelings, and to comfort himself with the assurance that the dead are

blessed which die in the Lord; but the mother only thought of her child as a flower of the field cut down and withered in the midst of its sweetnees; she was like Rachel, "mourning over the children, and would not be comforted." Derſ., Sk.-B. 29.

You will not understand me („Ihr wollt mich nicht errathen"). Well, hear then. Coleridge, Death of Wall. III, 2.

But no! That day I will not see. Daſ. 13.

No court, known to the law, would take on itself the office of judging the fountain of justice. A revolutionary tribunal was created. Macaul., H. E. I, 125.

The great majority were disposed to support their general, as elective first magistrate of a commonwealth, against all factions which might resist his authority: but they would not consent that he should assume the regal title. Daſ. I, 132.

So great was their jealosy of Sir William Wallace, that many of these great barons did not seem very willing to bring forward their forces, or fight against the English, because they would not have a man of inferior condition to be general. Scott, Tal. Gr. 5.

The Earl of Angus, being checked for coming to Parliament with a thousand horse, answered jestingly, "That the knaves would not leave him". Daſ. 19.

"Nay, then," said the queen, "if you show me so little respect, I will set those to you that can speak", and was going to send the king or Polonius to him. But Hamlet would not let her go, now he had her alone. Lamb, Tal. Sh., Haml.

"She believed in me when none else would believe. In the whole world I had but one friend, and she was that." Carl., Her. II, 53.

β) in Frageſätzen:

"And what wouldst thou give, if I could provide thee such a retreat?" — "Thou shouldst name thy own reward." Irv., Alh. 20.

Your father, I must confess, is rather tyrannical; but, what, then, would you leave me behind to bear the brunt of his vengeance? Daſ. 22.

Would you produce a panic and confusion amongst them, and cause them to retreat without loss of life, strike these effigies with the butt-end of this magic lance; but would you cause bloody feud and carnage among them, strike with the point. Daſ. 20.

Would not one think that these incongruous mementos had been gathered together as a lesson to living greatness? Derſ., Sk.-B. 18. Westm. Abb.

I remain enchanted in this tower until some pure Christian will deign to break the magic spell. Wilt thou undertake the task? Derſ., Alh. 23.

"I have heard of a wedding very often," said Fanny, "but I don't know exactly what it means. Will you tell me? — and the bells, too?" Bulw., Night and M. V, 6.

c) Would und will, zweite und dritte Perſon, in bejahenden Behauptungsſätzen und Nebenſätzen, mit der Bedeutung wollen.

α) would:

The landlord came out to meet him. His house, he said, was full, and so was every house in Interlachen; but, if the gentleman would walk in, he would procure a chamber for him in the neighbourhood. Longf., Hyp. III, 3.

And he adjured Hamlet, if he did ever his dear father love, that he would revenge his foul murder. Lamb, Tal. Sh., Haml.

Hamlet conjured him that he would tell the reason why he had left his grave . ., and besought him that he would let them know if there was anything which they could do to give peace to his spirit. Daſ.

Horatio promised that he would make a true report. Daſ.

Bishop Parkhurst uttered a fervent prayer that the Church of England would propose to herself the Church of Zurich as the absolute pattern of a Christian community. Macaul., H. E. I, 50.

He [Byron] lived as many men live who have no similar excuse to plead for their faults. But his countrymen and his countrywomen would love him and admire him. They

were resolved to see in his excesses only the flash and outbreak of that same fiery mind which glowed in his poetry. Derſ., Ess. I, 310.

Now she weeps, and now she fain would speak. Sh., Ven. Adon. 221.

She would, he will not in her arms be bound. Daſ. 226.

But she has lost a dearer thing than life, And he has won what he would lose again. Derſ., Lucr. 688.

I was a fool to marry you, an old dangling bachelor, who was single at fifty, only because he never could meet with any one who would have him. Sher., Sch. Scand. III, 1.

β) will:

"It is certain," says Novalis, "my Conviction gains infinitely, the moment another soul will believe in it." Carl., Her. II, 53.

And kissing [she] speaks, with lustful language broken, If thou wilt chide, thy lips shall never open. Sh., Ven. Ad. 48.

Give me one kiss, I'll give it thee again, And one for interest, if thou wilt twain. Daſ. 210.

But if thou needs wilt hunt, be rul'd by me. Daſ. 667.

The inhabitants and Neapolitans who have heard of Tiberius's grottos, will have this to be one of them. Addis., Isle of Caprea.

But Eloquence glows on your lip, When you swear that you'll love me for ever. Moore, Epistles: Never mind.

Let them call it what they will, it is the commodity we must carry through the world with us. Scott, Kenilw. 3.

Nothing he wishes, but to give the Empire peace. And so, because the Emperor hates this peace, Therefore the Duke, the Duke will force him to it („So will er ihn, er will ihn dazu zwingen"). Coleridge, Sch. Wallenst. Piccol. V, 1.

Nay, you know if you will be angry without any reason, my dear — There! now you want to quarrel again. — No, I'm sure I don't: but, if you will be so peevish —. Sherid., Sch. Scand. III, 1.

d) Neben der Bedeutung „Wollen" und der von „Werden" als Ausdruck des Futurs, hat das engliſche will noch eine dritte Bedeutung heraus-

gebildet, die von pflegen. Trotz der großen Verschiedenheit ist sie doch mit der ursprünglichen Bedeutung verwandt: die Vermittelung liegt in dem Begriffe: geneigt sein zu etwas, etwas zu thun lieben. Die Neigung ist eine häufige Wiederholung desselben Willensactes und aus der Neigung geht die Gewohnheit, etwas zu thun, hervor. Will wird daher in dieser Bedeutung mit einer gewissen Emphase gesprochen: es bedeutet hier nicht ein einmaliges, sondern ein oft wiederholtes Wollen, und dieser stark ausgesprochene constante Wille wird dazu für die That selbst gesetzt. Freilich hat sich der Gebrauch von will in diesem Sinne so erweitert, daß jedes Pflegen damit bezeichnet werden kann, auch dann, wenn von einem Wollen keine Rede sein kann, z. B. bei bloß receptiven Thätigkeiten, wie „hören, sehen". Sometimes I would hear the faint sounds of castañets from some party of dancers lingering in the Alameda. W. Irv., Alh. 10. Man hat, wie in so vielen anderen Fällen, den Zusammenhang mit der ursprünglichen Bedeutung vergessen.

> Valentine, not being himself a lover, was sometimes a little weary of hearing his friend for ever talking of his Julia, and then he would laugh at Protheus, and in pleasant terms ridicule the passion of love. Lamb, Tal. Sh., Gentl. Ver.
>
> Now and then one of these personages would write something on a small slip of paper, and ring a bell, whereupon a familiar would appear, take the paper in profound silence, and return shortly loaded with ponderous tomes, upon which the other would fall tooth and nail with famished voracity. Irv., Sk.-B. 9.
>
> I have often remarked this sensibility of the common people of Spain to the charms of natural objects. The lustre of a star, the beauty or fragrance of a flower, the crystal purity of a fountain, will inspire them with a kind of poetical delight. Derſ., Alh. 17.
>
> His alert foes, baffling every precaution, would break out of some unthought-of defile, ravage his lands beneath his very nose etc. Daſ. 20.
>
> She would exhort her niece to shut her ears against such idle minstrelsy, assuring her that it was one of the arts of the opposite sex. Daſ. 23.
>
> Sometimes he [Philip V.] would keep to his bed for weeks together, groaning under imaginary complaints. Daſ.

In the evenings a domestic circle would gather about the worthy old cavalier. Daſ. 24.

Cats will eat birds, 'tis the 'spensation of Providence. Bulw., Eug. Ar. I, 10.

e) Neben dem unregelmäßigen Hülfsverb I will giebt es noch ein regelmäßiges Verb **to will**, z. B. he wills, he willed, he has willed, willing. Es kommt jedoch ſehr ſelten vor und unterſcheidet ſich, abgeſehen von der Conjugation, dadurch vom Hülfsverb will, daß es ein Subſtantiv oder Pronomen als Object, oder einen Objectſatz mit that regieren kann, und wenn das Object durch einen Infinitiv ausgedrückt iſt, dieſer durch to mit will verbunden wird. Das Hülfsverb will kann nur ein Verb als Object bei ſich haben, und zwar nur in der Form des reinen Infinitivs. Iſt daher ein Nomen Object des „Wollens", ſo muß, falls man nicht zu to will ſeine Zuflucht nehmen will, eins der Verben to want, to wish, desire, choose, intend, purpose, mean gebraucht werden. Bedeutet „wollen" ſo viel als „behaupten" (z. B. er will es geſehen haben), ſo iſt dafür he will have it that oder pretend zu gebrauchen.

What wills Lord Talbot pleases Burgundy. Sh., H. VI., A. III, 2.

Come, death, and welcome! Juliet wills it so. Derſ., Rom. III, 5.

If they had any business, his Majesty willed that they should attend. Clarendon, cit. Johnson.

'Tis yours, O queen, to will The work which duty binds me to fulfil. Dryden, cit. daſ.

Nevertheless, be it as thou willest; for I am distracted in this thing. Scott, Iv. 38.

And what says the Psalmist, Psalm 147? By him, the beasts that loosely range With timely food are fed: He speaks the word, and what He wills Is done as soon as said. Bulw., Eug. Aram I, 2.

First, his Imperial Majesty hath will'd That without pretexts of delay the army evacuate Bohemia. — In this season? And to what quarter wills the Emperor That we direct our course? Coleridge, Sch. Wallenst. Picc. II, 7.

Let me go, let me out! What can they want with me? I never did harm to any one. Bulw., Night and M. IV, 13.

Harold, Lara, Manfred, and a crowd of other characters, were universally considered merely as loose incognitoes of Byron; and there is every reason to believe that he meant them to be so considered. Macaul., Ess. I, 343.

He [Mr. Thackeray] will have it that all virtues and all accomplishments met in his hero. Daſ. II, 222.

B. **Shall** und **Will** als **temporale** und **conjunctiviſche** Hülfsverben, mit dem entſprechenden Gebrauch von **devoir** und **aller.**

Die Verwendung der Hülfsverben „Sollen" und „Wollen" zur Bildung der Verbalformen des Futurs und des Conditionals bildet zwar jetzt einen ſtark hervortretenden Charakterzug des Engliſchen, durch den es ſich ebenſo ſehr vom Deutſchen wie vom Franzöſiſchen unterſcheidet. Sie iſt jedoch nichts weniger als auf das Engliſche beſchränkt. Sie fand ſich in gewiſſem Maße früher in faſt allen älteren Perioden des Hoch- und Niederdeutſchen, wie ſie ſich jetzt noch findet im Schwediſchen und Däniſchen.

Freilich gilt das nicht von beiden genannten Verben in demſelben Maße. Das bei weitem wichtigere und verbreitetere von ihnen iſt Sollen. Eine Spur von ſeinem Gebrauche zur Umſchreibung des Futurs findet ſich ſchon im Gothiſchen, in der Stelle des Ulfilas, Luc. I, 66: wa skuli thata barn vairthan? = *τί ἄρα τὸ παιδίον τοῦτο ἔσται;* was wird aus dem Kinde werden? oder wie Luther in einer für unſere Frage intereſſanten Weiſe überſetzt: „was will aus dem Kindlein werden?" Von da an nimmt die Umſchreibung des Futurs durch „Sollen", ſtatt der ſonſt üblichen Vertretung durch das Präſens, in den einzelnen germaniſchen Mundarten, im Althochdeutſchen, Altſächſiſchen, Angelſächſiſchen immer mehr zu, und wird ebenſo im Mittelhochdeutſchen, wie in den gleichzeitigen Perioden des Engliſchen, dem Neuangelſächſiſchen, dem Alt- und Mittelengliſchen zur herrſchenden Ausdrucksweiſe des Futurs, ſo daß während dieſer Zeit, der zweiten Hälfte des Mittelalters, die Umſchreibung des Futurs mit „Sollen" ein allen germaniſchen Mundarten (auch den ſkandinaviſchen) gemeinſamer Zug war.

Bei weitem beſchränkter iſt das Gebiet des Gebrauchs von „Wollen" zu demſelben Zwecke. Außer dem Engliſchen kennt ihn nur noch das Alt- und Mittelhochdeutſche. Die letztere Mundart bietet daher in ihren zwei neben einander beſtehenden Umſchreibungen des Futurs durch „Sollen" und „Wollen" die meiſte Aehnlichkeit mit dem Engliſchen. Der Hauptunterſchied beſteht darin, daß das Mittelhochdeutſche „Sollen" für alle Perſonen gebraucht, „Wollen" aber nur für die beiden erſten Perſonen, während das Engliſche

gerade „Wollen“ von den ersten Personen ausschließt, und für die zweite und dritte Person bestimmt. Beide Verben, „Sollen“ und „Wollen“, sind jetzt durch das dritte hier in Betracht kommende Hülfsverb, „Werden“, im Deutschen verdrängt worden, und zwar etwa seit dem 15. Jahrhundert.

Was insbesondere das Englische betrifft, so tritt auch hier in allen älteren Perioden bis zum Neuenglischen das Vorwiegen von „Sollen“ vor „Wollen“ hervor: shall findet sich für alle drei Personen als Futur gebraucht noch bis zur Zeit Shakespeare's (You shall find me apt enough to that, if you will give me occasion. Cit. Koch, Gr. II, §. 46). Dagegen ist in Schottland shall auch aus der ersten Person verdrängt und will für alle Personen gebräuchlich geworden, woher es kommt, daß sonst mustergültigen Schriftstellern, wenn sie aus Schottland gebürtig sind, der Vorwurf gemacht wird, daß sie gegen den Gebrauch von shall und will als Hülfsverben des Futurs, wie er jetzt besteht, zuweilen verstoßen.

Besonders bemerkenswerth ist in dieser Beziehung die schon mehrfach (Schmitz, Engl. Gramm. S. 176 und Engl. Studien von Kölbing IV, 405) citierte Stelle aus Macaulay's Essay über Bacon (Ess. III, 125):

> We cannot perceive that the study of Grammar makes the smallest difference in the speech of people who have always lived in good society. Not one Londoner in ten thousand can lay down the rules for the proper use of will and shall. Yet not one Londoner in a million ever misplaces his will and shall. Doctor Robertson [der große schottische Historiker] could, undoubtely, have written a luminous dissertation on the use of those words. Yet, even in his latest work, he sometimes misplaced them ludicrously.

In der anderen Stelle der „Essays“ (V, 87), wo Robertson erwähnt wird, macht Macaulay auch W. Scott den Vorwurf, zuweilen Scotticisms sich zu Schulden kommen zu lassen, und sogar Macaulay, selbst ein Schotte, soll nicht ganz frei davon sein.

Ohne uns in dieser Beziehung ein Urtheil anmaßen zu wollen, geben wir im Folgenden die Theorie von shall und will nach Maßgabe des herrschenden Gebrauchs, und constatieren die Abweichungen davon einfach als Thatsachen. Vielleicht lassen diese auch noch eine andere Erklärung zu, als daß es landesübliche Verstöße gegen eine unangreifbare grammatische Regel sind.

1. In Hauptſätzen, mögen ſie bejahend oder verneinend ſein, wird shall für die beiden erſten Perſonen des Futurs gebraucht, will für die zweiten und dritten Perſonen, ebenſo im Conditional should und would. In directen Frageſätzen wird shall außer der erſten auch für die zweite Perſon gebraucht. Steht alſo in Hauptſätzen will in einer Perſon, welche shall als Ausdruck des Futurs verlangt, z. B. I will, We will, Will you? ſo muß es wollen bedeuten; ſteht shall in einer Perſon, welche will als Ausdruck des Futurs verlangt, z. B. You shall, He shall, They shall, ſo muß es ſollen bedeuten.

Erſte Perſon: At length I shall lead a life of tranquillity, and have all my enemies in my power. Irv., Alh. 20.

"Son of Abu Ajeeb," exclaimed he, "I think we will have a little blood." Daſ.

I am now content, I will shut myself up in my cell, and devote my time to study. Daſ.

I should have been half tempted to steel from my room at midnight, and peep whether the fairies might not be at their revels about the hearth. Derſ., Sk.-B. 21.

"Is she beautiful?" — "Not beautiful; but very intellectual. A woman of genius, I should say." Longf., Hyp. III, 3.

"I should in that case hold you a friend to the weaker party." — "Such is the duty of a true knight at least," replied the Black Champion; "and I would not willingly that there were reason to think otherwise of me." Scott, Ivanhoe 20.

Zweite Perſon: Hie thee to Cordova, seek the palm-tree of the great Abderachman: at the foot of it thou wilt find a great traveller, who has visited all countries and courts. Irv., Alh. 26.

"I find that, as I grow older, I love the country less, and the town more." — "Yes," interrupted the Baron, "and presently you will love the town less, and the country more." Longf., Hyp. II, 10.

You will therefore permit me to repeat, emphatically, that Marley was as dead as a door-nail. Dick., Chr. Car. 1.

Nobody ever stopped him in the street to say, with gladsome looks, "My dear Scrooge, how are you? when will you come to see me?" Daſ.

If your affairs will permit you to take the country air with me sometimes, you will find an apartment fitted up for you, and shall be every day entertained with beef or mutton of my own feeding. Addison, Spect. L. of A. Freeport.

Dritte Perſon: Even those who pronounce him a hypocrite will scarcely venture to call him a fool. Macaul., H. E. I, 122.

"Daughters, O King!" said they, "are always precarious property; but these will most need your watchfulness when they arrive at a marriageable age." Irv., Alh. 22.

She drew near to her father with a timid and almost faltering step, and would have taken his hand, but on looking up into his face, and seeing it beaming with a paternal smile, the tenderness of her nature broke forth, and she threw herself upon his neck. Daſ.

It will be a source of pride and triumph to her, it will call forth all the latent energies and fervent sympathies of her nature; for she will rejoice to prove that she loves you for yourself. Derſ., Sk.-B. 4.

We are descended from ancestors that knew no stain, and we shall leave a good and virtuous race of children behind us. While we live, they will be our support and our pleasure here, and when we die, they will transmit our honour untainted to posterity. Goldsm., V. of W. 17.

Es kann jedoch nicht verkannt werden, daß Abweichungen von dieſen Regeln ſich finden, daß will ſteht, wo wir shall erwarten, und shall, wo wir will erwarten, z. B.:

O, my son! I trust thy heart undoubtingly. But am I Equally sure of thy collectedness? Wilt thou be able ["Wirſt du's vermögen"], with calm countenance, To enter this man's presence, when that I Have trusted to thee his whole fate? Coleridge, Sch. Wall. Picc. V, 1.

Would you think, That in our youth, as dangerous a passion As e'er brought man and woman to the brink Of ruin, rose from such a slight occasion? Byr., D. Juan XIV, 100.

If my Waverley had been entitled "A Tale of the Times," wouldst thou not, gentle reader, have demanded from me a dashing sketch of the fashionable world? Scott, Waverl. 1.

"Ah," said the Earl, "had we gone all together to the night attack, **we would** have discomfited them." — "It might well have been so," said Douglas, "but the risk would have been too great." Scott, Tal. Gr. 8.

Repent, my daughter — confess thy witchcraft — turn thee from thine evil faith — embrace this holy emblem — and all shall yet be well with thee here and hereafter. Scott, Ivanhoe 38.

"Cast my innocence into the scale," answered Rebecca, "and the glove of silk shall outweigh the glove of iron." Daſ.

"Think not of such foolishness, Sir Knight," answered Rebecca, "but hasten to the Regent, the Queen Mother, and to Prince John — they cannot, in honour to the English crown, allow of the proceedings of your Grand Master. So shall you give me protection without sacrifice on your part, or the pretext of requiring requital from me." Daſ. 39.

Go to Lucas Beaumanoir, and say thou hast renounced thy vow of obedience, and see how long the despotic old man will leave thee in personal freedom. The words shall scarce have left thy lips, ere thou wilt either be an hundred feet under ground . . . or thou wilt be enjoying straw, darkness, and chains, in some distant convent cell. Daſ.

If it be so, if no champion appears, it is not by thy means that this unlucky damsel shall die, but the doom of the Grand Master, with whom rests all the blame. Daſ. 303.

Da dieſe Stellen, mit Ausnahme der beiden erſten, von Scott ſind, ſo werden Viele die Erklärung gleich bereit haben, daß hier Scotticismen vorliegen. Vielleicht iſt es aber nur eine der vielen Regeln des Engliſchen, von denen wir ſagen müſſen, der Gebrauch iſt ſchwankend, wenngleich ein vorherrſchender Gebrauch ſich feſtſtellen läßt. Wir glauben in dieſer Beziehung beſonders auf folgende Bemerkungen von Webſter (in ſeinem Wörterbuche) hinweiſen zu müſſen. Zu shall findet ſich bemerkt (S. 1213):

Shall and will are often confounded by inaccurate writers. In the southern portions of the United States, will is very

commonly used where shall is required, and this corruption seems to be, most unfortunately, spreading to other portions of the country.

Zu will (S. 1515):

In Ireland, Scotland, and the United States, especially in the southern and western portions of the United States, shall and will, should and would, are often misused, as in the following examples:

I am able to devote as much time and attention to other subjects as I will [shall] be under the necessity of doing next winter. Chalmers.

I would [should] in vain attempt, adequately, to express the emotions with which I received the testimonials of confidence and regard which you have recently addressed to me. Jefferson Davis.

He ought to have known that we would [should] be ruined. Brace.

I feel assured that I will [shall] not have the misfortune to find conflicting views held by one so enlightened as your excellency. J. Y. Mason.

2. Für die Nebensätze gilt zwar im Allgemeinen in Betreff der Vertheilung von shall und will, should und would auf die drei Personen derselbe Grundsatz, welcher soeben für die Hauptsätze ausgesprochen worden ist. In manchen Nebensätzen finden sich jedoch erhebliche Abweichungen hiervon, und diese sollen jetzt zusammengestellt werden.

Vor Allem sind hier die Substantivsätze zu erwähnen, welche abhängen von einem Verbum des Sagens oder Denkens, also eine indirecte Rede ausdrücken. In ihnen und in den von ihnen wieder abhängigen adverbialen Nebensätzen ist dasselbe Hülfsverb zu gebrauchen, welches gebraucht werden müßte, wenn statt der indirecten die directe Rede stände. Daher muß shall auch in der zweiten und dritten Person angewandt werden,

a) wenn das Subject des Hauptsatzes dasselbe ist wie das des Nebensatzes, und

b) selbst bei Verschiedenheit der Subjecte, wenn die indirecte Rede eine indirecte Frage ist.

Denn in beiden Fällen müßte shall gebraucht werden, falls die Rede direct wäre; z. B. in dem Satze ad a):

King Edward thought that, by exercising this great severity towards so distinguished a patriot as Sir William Wallace, he should terrify all the Scots into obedience (Scott, Tal. Gr. 5),

würde der abhängige Gedanke in directer Rede lauten: I shall terrify, und in dem Satze ad b): Ask him when he shall depart, lautet der abhängige Gedanke in directer Rede: When shall you depart?

Will, Would bedeuten daher auch als Formen der dritten Person Wollen in der indirecten Rede, wenn das Subject derselben mit dem Subjecte des Hauptsatzes zusammenfällt.

Für die Form der indirecten Rede ist dabei noch ins Auge zu fassen, daß sie oft mit dem Scheine der Selbständigkeit auftritt, indem das regierende Verb: er sagte, dachte, ausgelassen ist, wie z. B. im ersten und dritten der folgenden Beispiele.

Lewis demanded, first, that a general amnesty should be granted to the Jacobites, and secondly, that Mary of Modena should receive her jointure of fifty thousand pounds a year. With the first of these demands William peremptorily refused to comply. He should always be ready, of his own free will, to pardon the offences of men who showed a disposition to live quietly under his government; but he could not consent to make the exercise of his prerogative of mercy a matter of stipulation with any foreign power. The annuity claimed by Mary of Modena he would willingly pay, if he could only be satisfied that it would not be expended in machinations against his throne and his person. Boufflers had mentioned Avignon. If James and his Queen would take up their abode there, no difficulties would be made about the jointure. Macaul., H. E. VIII, 255.

Go and make the essay — present thyself before the gate, and command the bridge to be lowered, and mark what answer thou shalt receive. Scott, Ivanhoe 39.

If he [Cromwell] already aspired to be himself the founder of a new dynasty, it was plain that Charles the First was a less formidable competitor than Charles the Second would be. At the moment of the death of Charles the First the loyalty of every Cavalier would be transferred, unimpaired, to Charles the Second. Charles the First was a captive; Charles

the Second would be at liberty. Charles the First was an object of suspicion and dislike to a large proportion of those who yet shuddered at the thought of slaying him; Charles the Second would excite all the interest which belongs to distressed youth and innocence. Macaul., H. E. I, 123.

Cordelia told her father that ... But that she could not ... Why had her sisters husbands, if (as they said) they had no love for anything but their father? If she should ever wed, she was sure the lord to whom she gave her hand would want half her love, half of her care and duty; she should never marry like her sisters, to love her father all. Lamb, Tal. Sh., King Lear.

Had he not played, on a large scale, the same part which, in private life, is played by the vile agent of chicane who sets his neighbours quarrelling, and betrays them to each other all round, certain that, whoever may be ruined, he shall be enriched? Macaul., Biogr. Ess. 57.

Then the duke, in his own name, wrote to Angelo a letter, saying that certain accidents had put a stop to his journey, and that he should be in Vienna by the following morning. Lamb, Taſ. Meas. 16.

He no sooner remembered all these things than he resolved to make Viola his wife; and said to her, "Boy, you have said to me a thousand times that you should never love a woman like to me." Taſ., What you W.

"I suppose you must have the whole day. Be here all the earlier next morning." The clerk promised that he would; and Scrooge went out with a growl. Dick., Chr. Car. 1.

After the death of these three traitors, Robert the Bruce continued to keep himself concealed in his own earldom of Carrick, until he should have matters ready for a general attack upon the English. Scott, Tal. Gr. 6.

Cromwell had to determine whether he would put to hazard the attachment of his party, the attachment of his army, his own greatness, nay his own life, in an attempt, which would probably have been vain, to save a prince whom no engagement could bind. Macaul., H. E. I, 125.

The prospect of succession, however remote, might in that case have led him to endure dragging through the greater part of his life as "Master Richard at the Hall, the baronet's brother", in the hope that ere its conclusion he should be distinguished as "Sir Richard Waverley of Waverley-Honour". Scott, Waverl. 2.

Ob indeſſen dieſe Regel ein ſo ſtreng zu beobachtendes Geſetz iſt, wie die Grammatiker gewöhnlich behaupten, kann bezweifelt werden. Es finden ſich Stellen, die will haben, wo man nach jener Regel shall erwarten ſollte, z. B. folgende:

And think'st thou, Dost thou believe, that thou **wilt** tear it from him? [„Daß du es ihm entreißen werdeſt."] Coleridge: Sch., Wall. Picc. V, 1.

Isaac, like the enriched traveller of Juvenal's tenth satire, had ever the fear of robbery before his eyes, conscious that he **would** be alike accounted fair game by the marauding Norman noble, and by the Saxon outlaw. Scott, Iv. 28.

The Baron had occasion for all his magnanimity. However, he drew a long breath, took a long snuff, and observed, since they had brought him so far, he could not pass the Colonel's gate, and he **would** be happy to see the new master of his old tenants. Derſ., Wav. 71.

The men of Galloway thought themselves secure, that if they missed taking Bruce, or killing him at the first onset, and if he should escape into the woods, they **would** find him out by means of the bloodhounds. Derſ., Tal. Gr. 6.

The Earl of Angus . . answered jestingly, "That the knaves would not leave him and that he **would** be obliged to the Queen, if she could put him on any way of being rid of them." Daſ. 19.

3. Für die übrigen Nebenſätze haben wir zunächſt im Allgemeinen die Thatſache hervorzuheben, daß ſehr oft in der zweiten und dritten Perſon ſtatt will, das wir nach den bisher dargeſtellten Regeln erwarten ſollten, shall gebraucht wird. Es iſt dies als eine Regung des Sprachgefühls aufzufaſſen, in Erinnerung an den umfaſſenden Gebrauch, welchen shall in früheren Perioden der Sprache hatte, ihm wenigſtens ausnahmsweiſe die alte Stellung und Würde wiederzugeben.

Es besteht nun zwischen den mannigfaltigen Nebensätzen, in denen shall und will neben einander erscheinen, ein erheblicher Unterschied, der uns berechtigt, sie in zwei Gruppen zu ordnen.

Die erste enthält solche Sätze, in denen beide Wörter dieselbe Bestimmung haben, wie in den bisher behandelten Haupt- und Nebensätzen, nämlich eine Zeitform, die Zukunft zu bezeichnen, sei es vom Standpunkte der Gegenwart oder der Vergangenheit aus.

Als zweite Classe stellen wir die zahlreichen Satzarten zusammen, in welchen shall und will ebensowohl für eine gegenwärtige und eine vergangene als für eine zukünftige Handlung gebraucht werden können, ihre eigentliche Bestimmung also nicht darin besteht, eine bestimmte Zeit zu bezeichnen, sondern einen bestimmten Modus, den Conjunctiv.

Zu dieser Eintheilung werden wir allerdings besonders veranlaßt durch den Vergleich des Englischen mit den anderen unserer Betrachtung vorliegenden Sprachen, namentlich dem Französischen, indem die Sätze der ersten Classe dem Indicativ des Futurs oder des Conditionals im Französischen, Italienischen, Spanischen, Deutschen entsprechen, die Sätze der zweiten Classe dem Conjunctiv in diesen Sprachen.

Wir thun aber mit dieser Eintheilung auch dem Englischen keinen Zwang an, wir tragen nichts in dasselbe hinein, was nicht schon darin liegt, wir nähern nur die ähnliche Erscheinung der verwandten Sprache dem Englischen, um den undeutlicheren Ausdruck desselben zu beleuchten. Denn in Wahrheit handelt es sich in den Fällen der zweiten Classe um nichts Anderes, als eine Form zu finden, welche dem Gedanken den Ausdruck der Unbestimmtheit, der bloßen Möglichkeit, der Unwirklichkeit verleiht, und die Sprache greift zu diesem Zwecke zu denselben Hülfsverben, mit welchen sie das Futur umschreibt, da zwischen jener Ausdrucksweise und dem Futur die große Uebereinstimmung stattfindet, daß beide einen Gegensatz zur Wirklichkeit, etwas Nichtwirkliches bezeichnen.

Mag man daher den Gebrauch von shall und will in den Nebensätzen der zweiten Classe als Conjunctiv ausdrücklich bezeichnen oder nicht: das Wesen der Sache ist die Nuancierung des Gedankens, wofür andere Sprachen den Conjunctiv haben und wofür auch das Englische zuweilen den Conjunctiv gebraucht, und darum sind wir berechtigt, aus den zahlreichen Nebensätzen, in denen shall und will als Hülfsverben vorkommen, eine Gruppe auszusondern, die sich dadurch charakterisiert, daß in ihnen shall und will als umschreibende Hülfsverben des Conjunctivs erscheinen.

Diese Unterscheidung der zahlreichen Arten der Nebensätze, in welchen shall und will als Hülfsverben sich finden, ist nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch sehr wichtig. Denn mit Zugrundelegung derselben beantwortet sich mit Leichtigkeit die für so schwierig, ja für unlösbar gehaltene Frage, wann shall mit will wechselt und wann shall für alle sechs Personen unveränderlich bleibt.

Die Antwort lautet: 1. überall, wo die Umschreibung mit shall den Conjunctiv vertritt, bleibt shall für alle Personen, wofern nicht will in seiner eigentlichen Bedeutung „wollen" Anwendung finden kann; 2. überall, wo gar keine conjunctive Bedeutung sich einmischt, wechselt shall mit will in der zweiten und dritten Person, wofern nicht shall in seiner eigentlichen Bedeutung „sollen" Anwendung finden kann. So stellt sich shall in eminenter Weise als das von der Sprache zum Ausdruck des Conjunctivs erwählte Hülfswort dar, und das stimmt überein mit dem Gebrauch des deutschen „sollen", besonders in der Form „sollte", und mit dem Lateinischen, wo in der dritten und vierten Conjugation auch nur die erste Person des Futurs (legam, audiam) mit dem Conjunctiv des Präsens identisch ist.

Wir wollen jetzt die verschiedenen Nebensätze im Einzelnen betrachten und nachweisen, wie in ihnen unser Princip sich bewährt.

Um im Zusammenhange mit den zuletzt dargestellten Sätzen zu bleiben, fangen wir mit den Substantivsätzen an und zwar den Subjectssätzen.

4. In Subjectssätzen ist die Umschreibung des Verbs mit should etwas sehr häufig Vorkommendes, insbesondere wenn das Prädicat des Hauptsatzes ein solches Verb ist, daß im Französischen der Conjunctiv danach stehen müßte, also wenn es eine Nothwendigkeit, eine Unmöglichkeit, eine bloße Möglichkeit, Ungewißheit oder einen Affect bedeutet, z. B. it is, was necessary, it is, was of consequence, impossible, natural, good, strange, desirable, important, reasonable, possible etc. In diesen Sätzen tritt der angegebene Grundsatz mit besonderer Deutlichkeit hervor: wie die folgenden Sätze beweisen, kann hier should nicht die Function haben, die Zukunft zu bezeichnen, da der Inhalt der Sätze sich ebenso oft auf die Gegenwart oder die Vergangenheit, als auf die Zukunft bezieht, es muß also etwas Anderes bedeuten, und das kann nur der Modus des Conjunctivs sein. Ebenso entschieden weist der Vergleich mit dem Französischen darauf hin. Daher bleibt should unverändert in allen sechs Personen.

> It is often a turn-up of a die, in the gambling freaks of fate, whether a natural genius shall turn out a great rogue or a great poet. Irv., Sk.-B. 25.

It was obviously impossible that the laity should search the Scriptures for themselves. Macaul., H. E. I, 45.

The King's correspondents pronounced it to be impossible that Londonderry should hold out. Daſ. IV, 185.

In order to accomplish their purpose, it was necessary that they should first break in pieces every part of the government. Daſ. I, 125.

It is necessary she should know it, that you may take the steps proper to the alteration of your circumstances. Irv., Sk.-B. 4.

The priests, with all their faults, were by far the wisest portion of society. It was, therefore, on the whole good that they should be respected and obeyed. Macaul., H. E. I, 46.

It was most desirable doubtless that the words pound and shilling should again have a fixed signification, that every man should know what his contracts meant and what his property was worth. Daſ. VIII, 97.

Alas! the Dead! what service can we render to them? what availed it now, either to the dust below, or to the immortality above, that the fools and knaves of this world should mention the Catharine whose life was gone, with more or less respect? Bulw., Night M. IV, 19.

That your father should never have revealed where he stowed this document, is natural enough. Daſ. 11.

What more natural than that a poor and pretty girl — not as wise as Queen Elizabeth — should be tempted to pay a visit to a rich lover. Daſ. 13.

It is pity so fair a form should have an infirm understanding. Scott, Kenilw. 37.

It seems strange that he [William] should in the course of what was really a canvass tour, have honoured with such a mark of favour a man so generally distrusted and hated as Sunderland. Macaul., H. E. VIII, 73.

In expectation of this rich and splendid inheritance, it was both prudent and natural that, in forming a new marriage, Mary should desire to have the advice and approbation of the Princess to whose realm she or her children might hope to succeed. Scott, Tal. Gr. 20.

It was, therefore, of great consequence that they [kings and great lords] should be strong men, and dexterous in the use of their arms. Daſ. 6.

What remained was that he [Cromwell] should mount the ancient English throne, and reign according to the ancient English polity. Macaul., H. E. I, 131.

I have often wondered at the extreme fecundity of the press, and how it comes to pass that so many heads on which nature seems to have inflicted the curse of barrenness should teem with voluminous productions. Irv., Sk.-B. 9.

The wits of this young lady had begun to turn ever since her poor father's death. That he should die a violent death, and by the hands of the prince whom she loved, so afflicted this tender young maid, that in a little time she grew perfectly distracted. Lamb, Tal. Sh. Haml.

It is strange, perhaps, but yet by no means unintelligible that a man who was so unsuccessful in creating emotions of a theatrical kind [Coleridge] should have been a most consummate critic of the dramatic productions of others. Shaw, H. Engl. Lit. 468.

It is not to be wondered at, that the appearance of three gallant cavaliers in the pride of youth and manly beauty, should produce some commotion in their bosom. Irv., Alh. 22.

My ships are all lost, my bond to the Jew is forfeited, and since, in paying it, it is impossible I should live, I could wish to see you at my death. Lamb, Tal. Sh. Merch. Ven.

5. In Objectsſätzen wird should, ſeltener shall, gebraucht, wenn ſie von Verben ſolcher Bedeutung abhängig ſind, daß die entſprechenden Verben des Franzöſiſchen den Gebrauch des Conjunctivs verlangen. Solche Verben ſind:

a) diejenigen, welche einen Willen bezeichnen. Sie ſind ſchon früher als ſolche erwähnt worden, daß should darauf folgt, da dies Verb hier in ſeiner eigentlichen Bedeutung „ſollen“ ſteht (ſ. oben S. 585 fg.). An dieſem Orte haben wir hervorzuheben, daß zuweilen will als Ausdruck des Gewollten gebraucht wird. Insbeſondere geſchieht es dann, wenn das Verb des

Objectssatzes in der zweiten Person steht, d. h. wenn der Objectssatz der Ausdruck des Willens, namentlich einer Bitte ist, welche eine angeredete Person erfüllen soll, da es am natürlichsten ist, daß der Bittende an den guten Willen der angeredeten Person sich wendet. Es ist dies derselbe Fall, in welchem das Französische auch gerne vouloir gebraucht, wenn der indirecte Ausdruck der Bitte sich in den directen verwandelt: je vous prie que vous me disiez = veuillez me dire.

I would you would make use of your good wisdom, Whereof I know you are fraught. Sh., King Lear I, 4.

Dear daughter, I confess that I am old; Age is unnecessary: on my knees I beg, That you'll vouchsafe me raiment, bed, and food. Daſ. II, 4.

Let me also pray that you will excuse my speaking to you in my native language, and that you will reply in the same if your knowledge of it permits. Scott, Ivanhoe 4.

But, gentle friend, I must entreat it of your condescension, You would be pleased to sink your eye, and favour With one short glance or two this poor stale world, Where even now much, and of much moment, Is on the eve of its completion. Coleridge: Sch. Wallenst., Piccol. III, 3.

Let me beg you will return to your own country; and, having publicly freed yourself from every tie to the usurping government, I trust you will see cause and find opportunity, to serve your injured sovereign with effect. Scott, Waverl. 27.

Shall ist natürlich für die angeredete Person nicht ausgeschlossen: ob es den Vorzug verdient, hängt von dem Verbum des Wollens ab.

"By St. Anthony! I will consent that your Highness shall hold me a Saxon, if either Cedric, or Wilfred, or the best that ever bore English blood, shall wrench from me the gift with which your Highness has graced me." Scott, Ivanhoe 14.

Were not our orders positive, that thou shouldst repose thyself at Saint Botolph's until thy wound was healed? Daſ. 41.

Wird der Inhalt des Willens in der dritten Person ausgesprochen, so ist ebensowohl would wie should zu gebrauchen, natürlich mit dem Unter-

ſchiede, daß should der Ausdruck einer Forderung, would der Ausdruck einer bloßen Bitte, eines Wunſches iſt. So finden ſich beide neben einander in der erſten der folgenden Stellen gebraucht.

William had at first demanded two concessions from Lewis; and Lewis had demanded two concessions from William. William's first demand was that France should bind herself to give no help or countenance to any attempt which might be made by James to disturb the existing order of things in England. William's second demand was that James should no longer be suffered to reside at a place so dangerously near to England as Saint Germains. To the first of these demands Lewis replied that etc. . . . To the second demand Lewis replied that he could not refuse hospitality to an unfortunate King who had taken refuge in his dominions, and that he could not promise even to indicate a wish that James would quit Saint Germains. Macaul., H. E. VIII, 254.

He fastened a bracelet on the arm of his wife, which he begged she would preserve with great care as a token of his love. Lamb, Tal. Sh. Cymb.

I would not their vile breath should crisp the stream Wherein that image shall for ever dwell. Byr., Ch. H. IV, 53.

And then the orator pronounced a warm panegyric on his friend Somers. "Would that all men in power would follow the example of my Lord Keeper." Macaul., H. E. VII, 280.

And what is this casket, which was even now thrust into my hand by a boy, with the desire I would convey it to Tressilian? Scott, Kenilw. 36.

Would to God, Richard, or any of his vaunting minions of England, would appear in these lists! Scott, Ivanhoe 39.

God forbid that she should ask the benefit of our mild laws, and that it should be refused to her. Daſ. 38.

The saints forbid that the son of the Saxon Cedric should leave our convent ere his wounds were healed. Daſ. 40.

No! 'twas not so intended, that my business Should be my highest best good fortune. Coleridge, Wallenst. Piccol. II, 4.

Als Ausdruck des Willens des Sprechenden gehören auch die Verben mit der Bedeutung „etwas verdienen", to deserve, merit, be worth, hierher, wie französisch mériter que den Conjunctiv nach sich hat.

Dykeman, though you 're an ass and a coward, and you don't deserve that I should be so condescending, I will relieve your fears at once. Bulw., Night and M. V, 13.

Has he, Octavio, merited of us, That we — that we should think so vilely of him? Coler., Piccol. V, 1.

Yet I would have you look, and look again, Before you lay aside your arms, young friend! A gentle bride, as she is, is well worth it, That you should woo and win her with the sword. Daſ. III, 5.

Ein drittes neben shall und will nach den Verben des Wollens mögliches Hülfsverb ist may. Als weniger starker Ausdruck des Willens concurriert es mit jenen beiden, und wird als alleiniger Ausdruck sich darbieten, wenn die erste Person zugleich Subject des Hauptsatzes und des Nebensatzes ist: I wish I may entspricht dem I wish you will, I wish he will, oder he may, und dem I order he shall.

This is the day which, in king Edward's time, I wish'd might fall on me, when I was found False to his children, or his wife's allies. Sh., Rich. III. V, 1.

I wish, your enterprise to-day may thrive. Derſ., Caes. III, 1.

So shall I hope, your virtues Will bring him to his wonted way again. — Madam, I wish it may. Derſ., Haml. III, 1.

I would I might be at home. Schmitz, Engl. Gr. S. 190.

The Primate was spokesman. He respectfully asked that the administration might be put into the hands of persons duly qualified etc. Macaul., H. E. III, 271.

b) Die Verba, welche eine Gemüthsbewegung bezeichnen, gebrauchen als Umschreibung für den Conjunctiv im abhängigen Satze should in allen Personen, neben may, might. Will steht danach in der Bedeutung „wollen", oder als Futur zur Bezeichnung einer als bestimmt in Zukunft eintreffend gedachten Handlung.

The beam of the eye, the tone of voice, the thousand tendernesses which emanate from every word, and look, and action, these form the true eloquence of love. Can we wonder then they should readily win a heart, young, guileless and susceptible? Irv., Sk.-B. 29.

Meantime the old woman sat rocking backward and forward in violent agitation, and now and then breaking out into violent exclamations, "That ever I should live to be so insulted! — I, the most faithful of servants" [abhängig von einem zu ergänzenden Verb des Affectes]. Derſ., Alh. 22.

This is an easy and almost slothful life, to mount guard round an elderly man whom no one thinks of harming, to spend summer-day and winter-night up in yonder battlements, and shut up all the while in iron cages, for fear you should desert your posts. Scott, Q. Durw. 5.

Lastly, Louis himself readily acquiesced in their hasty departure, anxious to preserve peace with Duke Charles, and alarmed lest the beauty of Isabelle should interfere with, and impede the favourite plan which he had formed, for bestowing the hand of his daughter Joan upon his cousin of Orleans. Daſ. 12.

Damsel, if the pity I feel for thee arise from any practice thine evil arts have made on me, great is thy guilt. But I rather judge it the kinder feelings of nature, which grieves that so goodly a form should be a vessel of perdition. Derſ., Ivanhoe 38.

Art thou afraid thy diocesan should learn how truly thou dost serve Our Lady and Saint Dunstan? Daſ. 40.

The new Secretary of State had been long sick of the perfidy and levity of the First Lord of the Treasury, and began to fear that he might be made a scapegoat to save the old intriguer. Macaul., Ess. II, 257.

Our local situation made it almost impossible that we should effect great conquests on the Continent. The kings of Europe had therefore no reason to fear that their subjects would follow the example of the English Puritans. Daſ. 304.

I fear me that without money they will not march to Palaestrina. Bulw., Rienzi IX, 5.

Had you endeavoured to abridge his enjoyments, is it not to be feared that . . you would have lessened your own influence on his heart? J. Austen, Sense S. 47.

All tragedies are finish'd by a death, All comedies are ended by a marriage; The future states of both are left to faith. For authors fear description might disparage The worlds to come of both, or fall beneath, And then both worlds would punish their miscarriage. Byr., D. Juan III, 9.

c) Die Verba des Sagens und Denkens, wenn sie verneinend, fragend, oder bedingend gebraucht sind, und so der Inhalt des Nebensatzes als bloßer Gedanke erscheint, haben oft shall für alle Personen im abhängigen Satze, mag dieser durch that eingeleitet oder ein indirecter Fragesatz sein; oft wechselt aber auch shall in diesem Falle mit will; und umgekehrt, shall findet sich zuweilen auch dann in allen Personen, wenn dem Gedanken der Charakter der Ungewißheit völlig mangelt.

α) Shall in allen Personen des abhängigen Satzes.

Simon's mind blazed up at this last intelligence, when read to him, though he neither comprehended nor sought to know why Lord Lilburne should be so generous. Bulw., Night and M. IV, 29.

How would it have cheered the spirit of the youthful bard [Shakespeare], when, wandering forth in disgrace upon a doubtful world, he cast a heavy look upon his paternal home, could he have foreseen that, before many years, he should return to it covered with renown; that his name should become the boast and glory of his native place; that his ashes should be religiously guarded as its most precious treasure; and that its lessening spire, on which his eyes were fixed in tearful contemplation, should one day become the beacon, towering amidst the landscape, to guide the literary pilgrim of every nation to his tomb. Irv., Sk.-B. 25.

If I enter the lists with my spear in rest, think not any human consideration shall prevent my putting forth my strength. Scott, Ivanhoe 39.

It is our charge to thee, brother, that thou do thy battle manfully, nothing doubting that the good cause shall triumph. Daſ. 38.

I feel the strong assurance within me that my courage shall mount higher than thine. Daſ. 39.

Until the shadows be cast from the west to the eastward, will we wait to see if a champion shall appear for this unfortunate woman. Daſ. 43.

β) Will im abhängigen Satze.

Robin Hood assured them . . that he had little doubt they would find the ways secure. Daſ. 41.

If Lord Mahon lives fifty years longer, we have no doubt that . . he will then boast of the resemblance borne by the Tories of 1882 to those immortal patriots, the Whigs of the Reform Bill. Macaul., Ess. II, 166.

That his poetry will undergo a severe sifting, that much of what has been admired by his contemporaries will be rejected as worthless, we have little doubt. Daſ. I, 347.

He is very little at Combe; but if he were ever so much there, I do not think Mr. Palmer would visit him, for he is in the opposition. J. Austen, Sense S. 20.

Poor Marianne could no longer hope that to-morrow would find her recovered. Daſ. 43.

There was no reason to think that the policy of the King of Spain would be swayed by his regard for a nephew whom he had never seen. Macaul., Ess. II, 171.

We do not believe that Spain would long have remained under the government either of an Emperor or of a King of France. Daſ. 172.

If Paris had fallen, if Louis had been a prisoner, we still doubt whether they would have accomplished their object. Daſ. 174.

Mr. Savage then imagined that his task was over, and expected that Sir Richard would call for the reckoning. Johnson, Lives II, 87.

He was very far from suspecting that she would treasure it in her memory as an instrument of future wickedness. Daſ. 100.

Vgl.: If they expected that the wine should be paid for by him that drank it, his method of composition was to take them with him to his own appartment. Daſ. 111.

When it was done, neither of us thought it would succeed. Daſ. 56.

But from the river the town's open quite, Because the Turks could never be persuaded A Russian vessel e'er would heave in sight. Byr., D. Juan VII, 13.

For if I wrote down every warrior's speech, I doubt few readers e'er would mount the breach. Daſ. 35.

Think you, if Laura had been Petrarch's wife, He would have written sonnets all his life? Daſ. III, 8.

Reason would have probably been unable to combat and remove hereditary prejudice, could Richard have anticipated that his elder brother, Sir Edward, taking to heart an early disappointment, would have remained a bachelor at seventy-two. Scott, Waverl. 2.

6. Auch für die adverbialen Nebenſätze kann man ſich im Allgemeinen an den Grundſatz halten, daß da, wo das Franzöſiſche den Gebrauch des Conjunctivs ſchlechthin verlangt, im Engliſchen die Umſchreibung mit einer der Formen shall, should, may, might üblich iſt. Welche freilich von ihnen zu wählen iſt, hängt theils von der Willkür des Sprechenden, theils von der Art der Adverbialſätze ab, und darum müſſen wir dieſe im Einzelnen betrachten.

a) Die Bedingungsſätze ſchließen ſich weniger an das moderne Franzöſiſche, als an den gemeinromaniſchen und lateiniſchen Gebrauch an, mit welchem auch das Franzöſiſche bis in das 16. Jahrhundert übereinſtimmte.

Alle Bedingungsſätze zerfallen in drei Gruppen:

Entweder wird die Erfüllung der Bedingung vom Sprechenden als wirklich angenommen, oder ſie wird nur als möglich gedacht, oder die Erfüllung wird nicht angenommen, indem der Sprechende ſie als unmöglich oder unwahrſcheinlich betrachtet.

α) Die dritte Gruppe — welche man auch wohl hypothetiſche Sätze im engeren Sinne des Wortes nennt (ſo Diez III, 350) — iſt im Lateiniſchen,

im Deutſchen und den romaniſchen Sprachen, mit Ausnahme des Franzöſiſchen, dadurch charakteriſiert, daß der Conjunctiv des Imperfects für die nicht vollendete, der Conjunctiv des Plusquamperfects für die vollendete Handlung gebraucht werden muß, und dem entſprechend ſetzt auch das Engliſche das Imperfect oder Plusquamperfect des Verbs, ohne freilich, außer bei to be, erkennen zu laſſen, ob der Indicativ oder der Conjunctiv gemeint iſt, von denen jedoch der letztere anzunehmen iſt in Uebereinſtimmung mit dem dann gebrauchten were. Will man ſtatt dieſer einfachen Verbalform eine Umſchreibung gebrauchen, ſo bietet ſich das früher ſchon genannte to be to do sthg. (if I were to do) dar.

> If Mr. Martin were to paint Lear in the storm, we suspect that the blazing sky, the sheets of rain, the swollen torrents, and the tossing forest, would draw away all attention from the agonies of the insulted king and father. If he were to paint the death of Lear, the old man asking the bystanders to undo his button, would be thrown into the shade by a vast blaze of pavilions, standards, armour and heralds' coats. Macaul., Ess. II, 3.

β) Die zweite Gruppe ſteht der erſten bei weitem näher als der dritten, und iſt nur durch eine leichte Nuancierung des Ausdrucks von ihr geſchieden. Das Lateiniſche wählt dafür den Conjunctiv des Präſens, beziehungsweiſe des Perfects (si laudes), während der Indicativ für die erſte beſtimmt iſt (si laudas). Den romaniſchen Sprachen, mit Einſchluß des Franzöſiſchen, fehlt ein Mittel, dieſen Unterſchied zu bezeichnen: ſie ſetzen für beide Gruppen den Indicativ. Dem Engliſchen kommt aber hier ſeine Umſchreibungsform mit should zu ſtatten: es braucht dieſe für die zweite Gruppe, wie das Deutſche „ſollte", wie das Lateiniſche den Conjunctiv des Präſens, und daher für alle Perſonen, ohne mit would zu wechſeln.

> If it should thunder, as it did before, I know not where to hide my head: yond same cloud cannot choose but fall by pailfuls. Sh., Temp. II, 2.
>
> I would not spare my brother in this case, If he should scorn me so apparently. Derſ., Com. Err. IV, 1.
>
> What! and to have my head set grinning over the gate of my own tower! for that would be the reward, if the king should discover it. Irv., Alh. 22.

If anything in these legends should shock the faith of the overscrupulous reader, he must remember the nature of the place, and make due allowances. Daſ. 18.

He sent two clergymen to offer a pardon to Wallace and his followers, on condition that they should lay down their arms. Scott, Tal. Gr. 5.

If one of these [homebred and genuine sons of the soil] should be a little uncouth in speech, and apt to utter impertinent truth, he confesses that he is a real John Bull, and always speaks his mind. Irv., Sk.-B. 28.

If, perchance, some dubious memorial of them [the Indians] should survive, it may be in the romantic dreams of the poet, to people in imagination his glades and groves. Daſ. 26.

What would my gold avail me, if the child of my love should perish? Scott, Iv. 38.

Thou wouldst oppose thy father then, should he Have otherwise determined with thy person? Coleridge, Piccol. III, 8.

For this once they might be contented with the sacrifice of Byng. But what, if fresh disasters should take place? What if an unfriendly sovereign should ascend the throne? What if a hostile House of Commons should be chosen? Macaul., Ess. II, 257.

γ) Für die erſte Art der Bedingungsſätze, welche die Erfüllung der Bedingung als wirklich vorausſetzen, kann natürlich im Engliſchen ſo gut wie im Lateiniſchen und Franzöſiſchen der Indicativ des Präſens oder Perfects gebraucht werden. Da nun aber eine unvollendete Handlung, welche als Bedingung geſtellt wird, auch wenn ſie durch das Präſens ausgedrückt wird, nothwendiger Weiſe in die Zukunft fällt, ſo kann im Engliſchen ſtatt des Präſens auch das Futur im Bedingungsſatze gebraucht werden, während dies unſtatthaft iſt im Franzöſiſchen. Dann ſollte man aber erwarten, daß shall mit will in der zweiten und dritten Perſon wechſeln würde, weil ja dann von einer Vertretung des Conjunctivs keine Rede mehr zu ſein ſcheint, ſondern die Function, die Zukunft zu bezeichnen, rein vorzuliegen ſcheint.

Zuweilen entſpricht nun allerdings die Wirklichkeit dieſer Erwartung, z. B.:

If it will not be giving you too much trouble, I will take the opportunity of sending my sister a parcel. Cit. Herrig's Arch. LXXII, 231.

The book can be finished to-morrow, if that will suit you. Daſ.

I shall not consider my sentence of banishment as repealed, unless you will give me permission to accompany you to the Duchran. Scott, Waverl. 67.

I'm sure I don't care how soon we leave off quarrelling provided you'll own you were tired first. Sheridan, Sch. Scand. III, 1.

Answer her, brother, said the Grand Master, if the Enemy with whom thou dost wrestle will give thee power. Scott, Iv. 37.

Aber bei weitem häufiger tritt das Gegentheil ein: shall bleibt in allen Perſonen, auch wenn es gar keine andere Beſtimmung hat als die Zukunft zu bezeichnen.

If all these petty ills shall change thy good, Thy sea within a puddle's womb is hears'd, And not the puddle in thy sea dispersed. Sh., Lucr. 657.

You do no stain to your own gracious person, and much please the absent duke, if, peradventure, he shall ever return to have hearing of this business. Derſ., Meas. M. III, 1.

And him whom the Nazarenes of England call the Lion's heart, assuredly, it were better for me to fall into the hands of a strong lion of Idumaea than into his, if he shall have got assurance of my dealings with his brother. Wherefore I will lend ear to thy counsel, and this youth shall journey with us unto York, and our house shall be as a home to him until his wounds shall be healed. And if he of the Lion Heart shall return to the land, as is now noised abroad, then shall this Wilfried of Ivanhoe be unto me as a wall of defence, when the king's displeasure shall burn high against thy father. And if he does not return, this Wilfried may natheless repay us our charges when he shall gain treasure by the strength of his spear and of his sword. Scott, Iv. 28.

Rebecca, in those lists shalt thou produce thy champion; and if thou failest to do so, or if thy champion shall be discomfited by the judgment of God, thou shalt die the death of a sorceress, according to doom. Daſ. 38.

Take thy life, but with this condition that in three days thou shalt leave England, and go to hide thine infamy in thy Norman castle, and that thou wilt never mention the name of John of Anjou as connected with thy felony. Daſ. 40.

If he shall have finished his work when the bell rings, he will be entitled to the reward. Schmitz, Engl. Gr. S. 176.

Zur Erklärung dieſer Eigenthümlichkeit können wir nichts beſſer thun als auf die griechiſche Grammatik verweiſen: das Engliſche bietet hier eine völlige Parallele zu den vier hypothetiſchen Fällen des Griechiſchen.

Der erſte Fall des Griechiſchen, charakteriſiert durch *εἰ* mit dem Indicativ (*εἴ τι ἔχεις, δός.*) iſt ebenſo der erſte der oben von uns aufgeſtellten drei Fälle; der vierte Fall, charakteriſiert durch *εἰ* mit dem Indicativ des Imperfects, des Aoriſts oder Plusquamperfects und *ἄν* im Nachſatze (*εἴ τι εἶχεν, ἐδίδου ἄν.*), iſt der dritte unſerer obigen drei Fälle. Von den beiden übrigen Fällen des Griechiſchen entſpricht der eine, charakteriſiert durch *εἰ* mit dem Optativ (*εἴ τις ταῦτα πράττοι, μέγα μ'ἂν ὠφελήσειε*), dem lateiniſchen Bedingungsſatze mit si und dem Conjunctiv des Präſens oder Perfects, und dem von uns als zweiter bezeichneten Falle (if he should), der andere aber, charakteriſiert durch *ἐάν* mit dem Conjunctiv (*ἐάν τι ἔχωμεν, δώσομεν*), iſt gerade derjenige Fall, der ſich uns ſoeben neu ergeben hat als eine der beiden Formen des Futurs, als if he shall im Gegenſatze zu if he will, eine Form, welche vom Standpunkte der griechiſchen Grammatik betrachtet als die Conjunctivform des Bedingungsſatzes ſich darſtellt, gegenüber der Optativform if he should (*εἴ τις πράττοι*).

Zum Beweiſe der Richtigkeit dieſer Auffaſſung und zur Erläuterung des Verhältniſſes der Form if he shall zur reinen Futurform if he will, führen wir noch den Ausſpruch eines der erſten griechiſchen Grammatiker über die Form der Bedingungsſätze mit *ἐάν* und dem Conjunctiv an.

Kühner (Griech. Gr. II, §. 575) ſagt darüber: „*Ἐάν* mit dem Conjunctiv wird gebraucht, wenn die Bedingung als eine ſolche bezeichnet werden ſoll, deren Verwirklichung vom Redenden angenommen oder erwartet wird.

Ἐάν τι ἔχῃς wenn Du etwas haſt, oder genauer: wenn Du etwas haben wirſt [und ich darf erwarten, daß Du etwas haben wirſt]. . . Da der griechiſche Conjunctiv immer auf die Zukunft hinweiſt, ſo fällt *ἐάν* mit dem Conjunctiv faſt ganz mit *εἰ* mit dem Indicativ des Futurs zuſammen, und es findet nur der Unterſchied ſtatt, daß durch *εἰ* mit dem Indicativ des Futurs die Bedingung als ein in der Zukunft wirklich Eintretendes bezeichnet, durch *ἐάν* mit dem Conjunctiv aber die Bedingung als eine ſolche geſetzt wird, deren Eintreten in die wirkliche Erſcheinung erſt angenommen oder erwartet wird. Da der letztere Fall natürlich am häufigſten ſtattfindet, ſo erklärt ſich daraus die Erſcheinung, daß der Gebrauch von *ἐάν* mit dem Conjunctiv ungleich häufiger iſt, als der von *εἰ* mit dem Indicativ des Futurs."

Aus dieſer Stelle geht die Aehnlichkeit des Griechiſchen mit dem Engliſchen in einer Deutlichkeit hervor, die wahrhaft überraſchend iſt.

Für die möglicherweiſe eintretende, als von der Entſcheidung der Zukunft abhängig gedachte Bedingung haben beide Sprachen zwei Formen, das Engliſche zwei Futurformen if he will, if he shall, das Griechiſche eine Futurform und eine Conjunctivform, deren Bedeutung jedoch „faſt ganz mit der des Indicativs des Futurs zuſammenfällt", und die daher auch dem lateiniſchen Futur entſpricht*); alſo im Grunde genommen auch zwei Formen mit Futurbedeutung; und dazu kommt, daß die zweite Form mit *ἐάν* und dem Conjunctiv gerade ſo über die erſtere mit *εἰ* und dem Futur überwiegt, wie die entſprechende engliſche Form if he shall über die Futurform if he will.

Zur Beſtimmung des Unterſchiedes dieſer beiden Formen des Engliſchen können wir daher genau uns an die in jenen Worten gegebene Unterſcheidung von *ἐάν* mit dem Conjunctiv und *εἰ* mit dem Futur halten.

Zur Unterſtützung dieſer unſerer Auffaſſung der Form if he shall als Conjunctivform führen wir noch an, daß wenn einmal im Engliſchen die eigentliche Conjunctivform des Präſens im Bedingungsſatze gebraucht werden ſollte (if he do it), keine andere Ausdrucksweiſe ihr ſo nahe kommt, als die Umſchreibung mit shall in allen Perſonen (if he shall do it).

> Out of this story he formed a tragedy, which, if the circumstances in which he wrote it be considered, will afford

*) Curtius, Griech. Gr. §. 515: „Bleibt die Entſcheidung der Zukunft vorbehalten, ſo entſpricht der Vorderſatz [mit *ἐάν* und dem Conjunctiv] dem lateiniſchen si mit Futurum und Futurum exactum."

at once an uncommon proof of strength of genius, and evenness of mind etc. Johnson, Lives II, 92.

He who indulges peculiar habits is worse than others, if he be not better. Daſ. 188.

If thy heart be not hard as thy breastplate, save my aged father. Scott, Iv. 31.

b) In Conceſſivſätzen geſtattet das Engliſche im Gegenſatze zum Franzöſiſchen die Ausdrucksweiſe mit dem Indicativ und dem Conjunctiv. Soll die Schattierung des Conjunctivs dem Ausdruck gegeben werden, ſo können, falls nicht die eigentliche Conjunctivform gewählt wird, als Vertreter derſelben die Hülfsverben may, might oder should gebraucht werden, und should ſteht dann in allen Perſonen.

Wird die indicativiſche Ausdrucksweiſe gewählt, d. h. wird von dem Eingeräumten als einer wirklichen Thatſache geſprochen, ſo kann dieſe ebenſowohl in die Zukunft, als in die Gegenwart oder Vergangenheit fallen, und zum Ausdruck einer ſolchen Conceſſion wird shall in regelmäßigem Wechſel mit will gebraucht.

If I appear, then thou diest, even although thy charms should instigate some hot-headed youth to enter the lists in thy defence. Scott, Iv. 39.

Saint Dunstan stands quiet in his niche, though I should forget my orisons in killing a fat buck. Daſ. 40.

Lady Mary Montague brought inoculation into use; and we respect her for it, though she never heard of vaccination. Jenner introduced vaccination; we admire him for it, and whe shall continue to admire him for it, although some still safer and more agreeable preservative should be discovered. Macaul., Ess. II, 296.

c) In Nebenſätzen der Abſicht wird der Conjunctiv gewöhnlich umſchrieben durch should, für alle Perſonen, oder durch may, might; ſind ſie negativ, ſo werden ſie gewöhnlich eingeleitet durch lest (damit nicht), und darauf folgt faſt immer die Umſchreibung mit should.

Great God! hast thou given men thine own image, that it should be thus cruelly defaced by the hand of their brethren! Scott, Iv. 29.

None thought it safe, in the presence of the Grand Master, to avow any interest in the calumniated prisoner, lest he should be suspected of leaning towards Judaism. Daſ. 38.

She [the accused] was stript of all her ornaments, lest perchance there should be among them some of those amulets which Satan was supposed to bestow upon his victims, to deprive them of the power of confession. Daſ. 43.

I was glad to make a precipitate retreat, lest I should have a whole pack of authors let loose upon me. W. Irv., Sk.-B. 9.

When violent and unreasonable motions were made by his followers, he [Hampden] generally left the House before the division, lest he should seem to give countenance to their extravagance. Macaul., Ess. II, 58.

Hampden was despatched to Scotland by the House of Commons, nominally as a commissioner to obtain security for a debt . ., but in truth that he might keep watch over the King. Daſ.

d) In Folgeſätzen, welche den Gebrauch des Conjunctivs geſtatten, findet ſich dieſer oft umſchrieben durch shall in allen Perſonen.

I trust you will so keep the goodly Barony of Ivanhoe, that Sir Wilfried shall not incur his father's displeasure by again entering upon that fief. Scott, Iv. 14.

What has the law of Moses done for thee, that thou shouldest die for it? Daſ. 38.

"Let us build such a church that people shall call us mad," said the Sevilian Chapter after Saint Ferdinand's conquest. Elliot, Diary Sp. I. 185.

e) Die Nebenſätze der Zeit, beſonders die mit when eingeleiteten, verdienen unter allen adverbialen Nebenſätzen hervorgehoben zu werden wegen der auffallenden Vorliebe der Sprache, in ihnen shall in allen Perſonen zu gebrauchen, auch wenn in keiner der verwandten Sprachen der Conjunctiv entſpricht.

Vgl. oben bei a) den Bedingungsſätzen, unter γ) (S. 623) den Satz: "And him whom etc.", darin die beiden Sätze:

When the king's displeasure shall burn high against thy father, unb: When he shall gain treasure by the strength of his spear and of his sword. Scott, Iv.

Before mine eyes in opposition sits Grim Death, my son and foe, who sets them on, And me, his parent, would full soon devour For want of other prey, but that he knows His end with mine involved, and knows that I should prove a bitter morsel, and his bane, Whenever that shall be. Milt., P. L. II, 809.

And be thyself Man among men on earth, Made flesh, when time shall be, of virgin seed, By wondrous birth. Daſ. III, 284.

And when, at length, the mind shall be all free From what it hates in this degraded form, Reft of its carnal life . . ., shall I not feel all I see, less dazzling, but more warm? The bodiless thought? the Spirit of each spot? Byr., Ch. H. III, 74.

It is not ours to judge, far less condemn; The hour must come when such things shall be made Known unto all, or hope and dread allay'd By slumber, on one pillow, in the dust, Which, thus much we are sure, must lie decay'd; And when it shall revive, as is our trust, 'Twill be to be forgiven, or suffer what is just. Daſ. 108.

He read the glorious blazoning of the firmament! — ay, when sordid moles shall become lynxes. Scott, Q. Durw. 13.

Which it will be easier to investigate some hundreds of years hence, when loyalty and piety shall have ceased to be embarrassed with stumbling-blocks, which they at once bow down to, and are bound to be shocked at. Hunt, M. W. B. 289.

The natural and rough sense of Robin Hood led him to be desirous that the scene should be closed ere any thing should occur to disturb its harmony. Scott, Iv. 41.

My blood shall spurt out for this Wallenstein, And my heart drain off, drop by drop, ere ye shall revel and dance jubilee o'er his ruin. Coleridge, Wallenst. Piccol. I, 4.

I'm the Emperor's officer, As long as 'tis his pleasure to remain The Emperor's general! and Friedland's servant, As soon as it shall please him to become His own lord. Daſ. IV, 2.

While the mere victor's may appal or stun The servile and the vain, such names will be A watchword till the future shall be free. Byr., D. Juan VIII, 5.

Yet 'tis "so nominated in the bond", That both are tied till one shall have expired. Daſ. III, 7.

When night came on, and she sat by, watching till the housebreaker should drink himself asleep, there was an unusual paleness in her cheek. Dick., O. Twist 39.

Flatter thyself, then, with that belief, until time shall prove it false. Scott, Iv. 23.

Viel ſeltener findet ſich will gebraucht.

Many years had yet to elapse before the Princesses would arrive at that period of danger, the marriageable age. Irv., Alh. 22.

f) Auch in Vergleichungs- und Proportionalſätzen, eingeleitet mit as, according as, in proportion as, kommt shall zuweilen in der dritten Perſon vor.

I am friend or foe, Rebecca, as the event of this interview shall make me. Scott, Iv. 39.

As God shall judge me, sweet one, I am sincere. Bulw., Night and M. IV, 21.

May our name rather perish than that ancient and loyal symbol should be blended with the dishonoured insignia of a traitorous Roundhead! Scott, Waverl. 2.

7. Die Relativſätze, welche eine Handlung bezeichnen, die in die Zukunft fällt, haben gewöhnlich in allen Perſonen shall, wenn vom Standpunkte der Gegenwart aus, should, wenn vom Standpunkte der Vergangenheit aus die Zukunft bezeichnet iſt; außerdem ſteht should, wenn der Relativſatz der Vertreter eines Bedingungsſatzes iſt, welcher zum Prädicate should in allen Perſonen wählen würde. Wird hingegen durch den Relativſatz nicht eine bedingende, ſondern eine bedingte zukünftige Handlung vom Standpunkte der Gegenwart ausgedrückt, ſo wechſelt should mit would in zweiter und dritter Perſon.

a) Shall, should, in allen Perſonen.

And now I will crave your Grace's permission to plant such a mark as is used in the North Country; and welcome every brave yeoman who shall try a shot at it to win a smile from the bonny lass he loves best. Scott, Iv. 13.

Whoever, knowing what Italy and Scotland naturally are, and what, four hundred years ago, they actually were, shall now compare the country round Rome with the country round Edinburgh, will be able to form some judgment as to the tendency of Papal domination. Macaul., H. E. I, 47.

Oh! my dear, you must know that until the last minute that I can imagine you shall live, I shall sacrifice the prayers of a Christian and the groans of an afflicted wife. Hunt, M. W. B. 221.

Chremylus, being desirous to leave some riches to his son, consults the oracle of Apollo upon the subject. The oracle bids him follow the first man he should see upon his going out of the temple. Addison, Spect. Mediocr. of Fort.

As I have my share in the surface of this island, I am resolved to make it as beautiful a spot as any in her majesty's dominions; at least there is not an inch of it which shall not be cultivated to the best advantage, and do its utmost for its owner. Daſ.: L. fr. Andr. Freeport.

Hazelrigg also proclaimed Wallace an outlaw, and offered a reward to any one who should bring him to an English garrison, alive or dead. Scott, Tal. Gr. 5.

Edward resolved to make Wallace an example to all Scottish patriots who should in future venture to oppose his ambitious projects. Daſ.

All the reward I ask is the first beast of burden, with its load, that shall enter the magic portal of the palace. Irv., Alh. 20.

"Behold," cried the astrologer, "my promised reward; the first animal with its burden that should enter the magic gateway." Daſ.

In his lair Fix'd Passion holds his breath, until the hour Which shall atone for years. Byr., Ch. H. III, 84.

One gentleman hinted that it might be well done to advise his Majesty to offer a pardon to those who should peaceably submit. Macaul., H. E. IV, 40.

The child who teachably and undoubtingly listens to the instructions of his elders is likely to improve rapidly. But the man who should receive with childlike docility every assertion and dogma uttered by another man no wiser than himself would become contemptible. Daſ. I, 46.

Fanatics of one kind might anticipate a golden age, in which men should live under the simple dominion of reason, in perfect equality and perfect amity, without property, or marriage, or king, or God. Derſ., Ess. II, 185.

All the shadow that e'er shall fall o'er thee, Love's light summer-cloud sweetly shall cast. Moore, Irish Mel.

He declared it as his resolution to spurn that friend who should presume to dictate to him. Johnson, Lives II, 112.

"It is just and lawful," said the Grand Master; "choose what messenger thou shalt trust, and he shall have free communication with thee. Scott, Iv. 38.

If there were a painter so gifted that he could place on the canvass that glorious paradise . . ., what should we think of a connoisseur who should tell us that this painting, though finer than the absurd picture in the old Bible, was not so correct? Macaul., Ess. I, 325.

I desired him to keep watch near the door for some time, that he might discover the person who should call for it. Smollet, Rod. Rand. 50.

b) Will, would.

Of his exact observations on human life he has left a proof, which would do honour to the greatest names, in a small pamphlet, called "The Author to be Let". Johns. II, 105.

Thou hast touched a string that will make discord with sleep to-night. Bulw., Rienzi IX, 4.

I am glad, Senator, that you have tidings which will counteract the ill of those I have to narrate to thee. Daſ. 5.

He wished not to suffer him to gain that strength which would accrue to him [Rienzi] from the fall of Palaestrina. Daſ.

The policy of the Dutch, who cut down most of the precious trees in the Spice Islands, in order to raise the value of what remained, was a policy which poets would do well to imitate. It was a policy which no poet understood better than Lord Byron. Macaul., Ess. I, 342.

We know very few persons engaged in active life who . . would be able to enjoy much of what somebody calls the ecstasy of woe. Daſ. 346.

You would, and ask me if I thought I could love an old fellow, who would deny me nothing. Sher., Sch. Scand. III, 1.

8. Hiermit haben wir den Gebrauch von shall und will in abhängigen Sätzen erſchöpft.

Man wird aus dieſem Ueberblick den Eindruck gewonnen haben, daß, je entſchiedener ein Nebenſatz den Charakter hat, welcher in den verwandten, insbeſondere den romaniſchen Sprachen ſeinen Ausdruck im Conjunctiv findet, um ſo entſchiedener shall in allen Perſonen als Hülfsverb hervortritt; daß jedoch in den meiſten Arten der angeführten Nebenſätze, insbeſondere in mehreren Arten der Objectsſätze, in den Bedingungsſätzen, den conceſſiven Sätzen, den Nebenſätzen der Zeit und den Relativſätzen, shall und will neben einander als Hülfsverben für die zweite und dritte Perſon erſcheinen.

Ueber dieſe letztere Beobachtung wird man ſich nicht wundern, wenn man nur an unſerem, an die Spitze geſtellten Princip feſthält: daß shall, für alle Perſonen gebraucht, conjunctiviſche Form iſt, shall mit will wechſelnd indicativiſche Form iſt.

Denn, man mag nun über die Stellung des Conjunctivs im jetzigen Engliſch eine Anſicht haben, welche man wolle: in jedem Falle muß man zugeben, daß die Grenze zwiſchen der Anwendbarkeit des Conjunctivs und der des Indicativs nicht mit Schärfe gezogen werden kann, daß in den meiſten Fällen es der Anſchauungsweiſe und ſomit dem Belieben des Sprechenden überlaſſen bleibt, ob er den Conjunctiv oder den Indicativ ſetzen will.

Davon iſt aber eine nothwendige Conſequenz, daß auch die Grenze zwiſchen shall, als einem der Hülfsverben zur Umſchreibung des Conjunctivs, und will, als dem Hülfsverb des Indicativs des Futurs, in manchen

Sätzen nicht mit Schärfe gezogen werden kann: steht shall, so hat es dem Sprechenden beliebt, conjunctivisch sich auszudrücken, steht will, so hat er die Ausdrucksweise des Indicativs vorgezogen. Und gerade darum, weil dies ein Indicativ des Futurs ist, kann ein Schwanken zwischen der einen und der anderen Form um so leichter eintreten, denn, wie schon oben hervorgehoben, mit der conjunctivischen Ausdrucksweise ist keine so nahe verwandt, wie die durch den Indicativ des Futurs.

9. Wir haben im Vorhergehenden die temporal-modale Bedeutung von shall und will dargestellt, ohne die Parallelen anzuführen, welche hier und da das französische **devoir** bietet, um nicht den Zusammenhang des an sich schon erhebliche Schwierigkeiten bietenden Stoffes zu unterbrechen. Wir holen jetzt das Versäumte nach und stellen hier zusammen, in welchen Fällen devoir in derselben oder in ähnlicher Weise gebraucht wird wie shall, should.

Als temporales Hülfsverb steht devoir an Wichtigkeit weit hinter shall zurück: shall ist ein unentbehrliches Glied der Conjugation eines jeden Verbs geworden, devoir tritt nur den ausgebildeten Verbalformen zur Seite, um zuweilen statt ihrer gebraucht zu werden, doch ohne daß jemals eine Nothwendigkeit es zu gebrauchen vorläge.

Devoir wird nämlich allerdings wie shall zuweilen gebraucht, um die Zukunft zu bezeichnen, und zwar ebensowohl die Zukunft vom Standpunkte der Gegenwart aus:

Il doit partir demain. Cit. Littré.

Il doit y avoir demain une assemblée des actionnaires. Daſ.

Je dois prochainement recevoir de l'argent. Daſ.

Le courier doit arriver avant deux jours. Mozin-Pesch.

Le terme de son ban doit expirer dans deux jours. Daſ.

als die Zukunft vom Standpunkte der Vergangenheit aus:

Il devait sortir hier. Cit. Littré.

O lac! l'année à peine a fini sa carrière, Et près des flots chéris qu'elle devait revoir, Regarde! je viens seul m'asseoir sur cette pierre, Où tu la vis s'asseoir! Lamartine, Le Lac.

a) Insbesondere wird diese Umschreibung einer zukünftigen Handlung dann gern gewählt, wenn von einer verabredeten Handlung die Rede ist, wofür das Englische gerne die Umschreibung durch I am, was to do sthg. wählt.

La duchesse avait soupçonné . . ou cru deviner qu'hier au soir Masham devait avoir une entrevue mystérieuse. Avec qui? on l'ignore . . .

Ce qu'il y a de certain, c'est qu'hier au soir, à la même heure, après le cercle de Votre Majesté, la duchesse devait avoir chez elle un rendez-vous avec Masham. Scribe, V. d'eau V, 3.

Toutes les troupes devaient aller prendre possession du débouché des montagnes en avant d'Ivrée, et le Premier Consul, en attendant, devait essayer quelque tentative sur le fort [de Bard]. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Devions-nous pas dormir ensemble cette nuit? Qu'importe dans quel lit? Hugo, Hern. V, 6.

b) In Bedingungsſätzen erſcheint devoir zuweilen ebenſo wie das engliſche should und das deutſche „ſollte" zum Ausdrucke einer bloß als möglich gedachten zukünftigen Handlung, namentlich wenn dieſe als zukünftig vom Standpunkte der Vergangenheit aus gedacht iſt.

Lors de la présentation de son projet de réforme, il nous avait réitéré l'assurance de se concerter avec nous, si ses plans devaient entraîner des conséquences préjudiciables à nos intérêts. R. d. d. M. XXIX, 665.

N'abandonneraient-ils [les États du midi] la cause de la diète et de l'Autriche pour défendre contre nous, par un effort commun, la grande patrie allemande, surtout si M. de Bismarck devait proclamer la constitution de 1849? Daſ. 666.

c) Noch häufiger kommt devoir als umſchreibendes Hülfsverb des Futurs in Conceſſivſätzen vor, welche entweder eingeleitet ſind mit quand oder quand même (ſelbſt wenn) und das Prädicat im Conditional haben, oder mit Weglaſſung jeglicher Conjunction bloß durch den Conjunctiv des Imperfects oder Plusquamperfects mit Anwendung der Inverſion des Subjectes ausgedrückt ſind. Namentlich im letzteren Falle iſt die Umſchreibung mit devoir (dussé-je, dût-il périr) ſo gewöhnlich geworden, daß ſie bei weitem häufiger gebraucht wird, als die einfache Verbalform.

J'aurais bien besoin des matines et de la solitude de Livry; si est-ce que je vous donnerai les deux livres de la Fontaine, quand vous devriez être en colère; il y a des endroits jolis, et d'autres ennuyeux. Sév. $^{13}/_{3}$ 71.

Malheur à eux, je ne ménagerai rien, et quand, devant toute la cour, je devrais les démasquer. Scribe, V. d'eau IV, 7.

Mais cette fois du moins je puis vous servir, et je le ferai, dussé-je m'attirer sa haine. Daſ.

Dût tout cet appareil retomber sur ma tête, il faut parler. Rac., Iph. III, 5.

Dût le peuple en fureur pour ses maîtres nouveaux De mon sang odieux arroser leurs tombeaux. Dût le Parthe vengeur me trouver sans défense, Dût le ciel égaler le supplice à l'offense, Trône, à t'abandonner je ne puis consentir. Corn., Rod. V, 1.

Quand presque tous les Grecs, rivaux de votre frère, La demandaient en foule à Tyndare son père, De quelque heureux époux que l'on dût faire choix, Nous jurâmes dès lors de défendre ses droits. Rac., Iph. I, 3.

Dussiez-vous présenter mille morts à ma vue, Je ne saurais chercher une fille inconnue. Derſ., Mithr. III, 1.

d) In den übrigen Sätzen macht ſich die Bedeutung von devoir als die Zukunft umſchreibendes Hülfsverb beſonders dann fühlbar, wenn es nothwendig oder doch wünſchenswerth erſcheint, die fehlenden Modi des Futurs zu bezeichnen.

Das franzöſiſche Futur (und Conditional) hat keinen Infinitiv, kein Particip und keinen Conjunctiv: durch die Umſchreibung mit devoir laſſen ſich aber dieſe Modi gewinnen, z. B. zu dem Indicativ j'aimerai (amabo) das Particip devant aimer (amaturus), der Infinitiv devoir aimer (amaturum esse), und der Conjunctiv que je doive aimer (amaturus sim), welchem die Form que je dusse aimer als Conjunctiv des Conditionals zur Seite tritt.

Infinitiv: De tous ces points on en désignait un seul comme pouvant offrir quelque difficulté: c'était celui de Bard, où existait, disait-on, un fort dont quelques officiers italiens avaient ouï parler, mais qui ne semblait pas devoir présenter un obstacle sérieux. Thiers, Camp. d'Ital. 1800.

Le gouvernement s'était décidé à envoyer dans la grande Antille un renfort de 25000 hommes, qu'on espérait, comme toujours, devoir être le dernier. R. d. d. M. XX, 436.

Le plus à plaindre de tous les hommes, au milieu de tant de morts précipitées, était celui qui semblait devoir hériter bientôt du royaume. Volt., S. L. XIV, 27.

Particip: Il lui présentait celui contre les prêtres comme une mesure de précaution en leur faveur, l'exil devant les enlever à une proscription peut-être plus déplorable. Cit. Hölder, §. 33.

Conjunctiv: J'ignorais que vous dussiez venir. Cit. Lübke, §. 333.

Le czar, sûr du prince de Moldava, ne s'attendait pas que les Moraviens dussent lui manquer. Daſ.

10. An Devoir ſchließt ſich als zweites Hülfsverb des Franzöſiſchen zur Bezeichnung der Zukunft **Aller.**

Es findet ſich als ſolches bei weitem häufiger als Devoir, und zwar giebt man ihm ſowohl vor dieſem, als vor der wirklichen Conjugationsform des Futurs dann gewöhnlich den Vorzug, wenn es ſich um die Bezeichnung der unmittelbar bevorſtehenden Zukunft, ſei es vom Standpunkte der Gegenwart oder der Vergangenheit aus, handelt, ſo daß dieſe Umſchreibung des Futurs dem franzöſiſchen être sur le point de faire qc., dem engliſchen to be going to do sthg., dem deutſchen „im Begriffe ſein, zu thun" entſpricht.

Où vont se rassembler les électeurs d'empire? Hugo, Hern. I, 3.

Qu'êtes-vous venus faire ici? c'est donc à dire Que je ne suis qu'un vieux dont les jeunes vont rire! On va rire de moi, soldat de Zamora? Et quand je passerai, tête blanche, on rira? Daſ.

Ma nièce, vous serez ma femme dans une heure. Rentrez chez vous. Je vais faire armer le château. J'en vais fermer la porte. Daſ. III, 4.

Quand je roule en mon sein mille pensers sublimes, Et que mon faible esprit, ne pouvant les porter, S'arrête en frissonnant sur les dernières abîmes, Et, faute d'un appui, va s'y précipiter. Lamartine, Le cri de l'âme.

Je dis à cette nuit: „Soit plus lente"; et l'aurore Va dissiper la nuit. Derſ., Le Lac.

Ils s'aiment. C'est ainsi qu'on se jouait de nous. Ah! fils ingrat, tu vas me répondre pour tous; Tu périras. Rac., Mithr. III, 6.

Le pain dont on vivait encore allait s'épuiser: on allait aussi manquer de viande. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Entre San-Giuliano et Marengo s'allongeait en ligne droite la route qu'on allait se disputer. Daſ.

C'est donc sur Marengo qu'allait se diriger la principale attaque des Autrichiens, puisque ce village donnait entrée dans la plaine. Daſ.

Qu'allais-je dire? V. Hugo, Hern. V, 3.

Nicht immer hat jedoch aller mit dem Infinitiv dieſe Bedeutung: oft dient es nur dazu, um dem Begriffsverb eine größere Anſchaulichkeit zu geben:

Il coulait entre Marengo et la Bormida, pour aller, un peu au-dessous, se jeter dans le Tanaro. Thiers, daſ.

Il vaudrait mieux aller aux tigres mêmes Arracher leurs petits, qu'à moi celui que j'aime. V. Hugo, daſ. V, 6.

Quand un secret d'état m'amène en ton palais, Duc, est-ce pour l'aller dire à tous tes valets? Daſ. I, 3.

Insbeſondere wird der negative Imperativ ne va pas, n'allez pas gerne gebraucht, um einem Verbot einen gewiſſen Nachdruck zu geben, und bietet ſich ſo als der treffendſte Ausdruck für das deutſche ja nicht.

Daignez, au nom des dieux, daignez en profiter. Par de nouveaux refus n'allez point l'irriter. Rac., Mithr. IV, 2.

S'il vient de l'embuscade, Sortez vite, et passez au drôle une estocade! . . N'allez pas cependant le tuer! C'est un brave Après tout. V. Hugo, Hern. II, 1.

Nous partirons demain, Hernani; n'allez pas sur mon audace étrange Me blâmer. Daſ. I, 2.

Toutefois épargnez votre tête sacrée: Vous-même n'allez point de contrée en contrée Montrer aux nations Mithridate détruit, Et de votre grand nom diminuer le bruit. Rac., Mithr. I, 1.

Iſt aller nicht mit dem Infinitiv, ſondern dem Particip des Präſens verbunden, ſo giebt es dem Begriffsverb den Ausdruck des allmählichen Fortſchreitens der Handlung.

Par degrés la source intérieure s'est tarie, et jusqu'à l'imagination qu'il faut pour le luxe et les plaisirs, va se flétrissant à tel point, qu'on n'aura bientôt plus même assez d'âme pour goûter un bonheur quelconque. Staël, All. III, 3.

En sorte que, du Ve siècle jusqu'au moment de l'organisation complète de la féodalité, l'état des villes alla toujours en empirant. Guiz., H. Civ. Eur. 7.

Comme le nombre d'oeufs, grâce à la renommée, De bouche en bouche allait croissant, Avant la fin de la journée Ils se montaient à plus d'un cent. Lafont., Fabl. VIII, 6.

Der Gegenſatz zu aller als Hülfsverb der Zukunft iſt venir de (faire qc.), das man alſo als Hülfsverb der Vergangenheit anſehen kann.

Ce montagnard vient de mourir de nos jours dans son pays, propriétaire du champ que le dominateur du monde lui avait donné. Thiers a. a. O.

Les grenadiers autrichiens se maintinrent donc dans la position qu'ils venaient de conquérir. Daſ.

Si tu venais d'entendre Quel funeste dessein Roxane vient de prendre, Quelles conditions elle veut imposer! Rac., Baj. I, 4.

On vient de remettre chez moi ce billet et cette boîte. Scribe, V. d'eau II, 8.

Le lendemain j'appris qu'un des littérateurs les plus distingués de l'Allemagne, M. Schlegel, venait de recevoir l'ordre non-seulement de quitter Genève, mais même Coppet. Staël, Dix a. d'ex.

Nous venons de faire un empereur, et pour ma part je n'y ai pas nui. Voici l'histoire. Courier, L. mai 1804.

V. Können, Mögen, Dürfen.

In beiden Sprachen, dem Deutſchen und Engliſchen, iſt mögen ſeiner urſprünglichen Bedeutung treuer geblieben als können. In den alten germaniſchen Mundarten war mögen der vorzugsweiſe für den Begriff „können" gebrauchte Ausdruck, ja im Gothiſchen giebt es dafür keinen anderen. Beſonders wurde aber das Wort gebraucht in dem engeren Sinne: die (phyſiſche oder geiſtige) Kraft, „die Macht" zu etwas haben. Jetzt gilt dieſe Bedeutung im Deutſchen als veraltet und wird nur noch von den Dichtern gebraucht, ſie tritt aber in „vermögen" deutlich hervor. Dagegen iſt ſie im engliſchen may abgeſchwächt zum Ausdruck der bloßen Möglichkeit.

„Können" hat ursprünglich eine von der gegenwärtigen weit abliegende Bedeutung. Es bedeutet „wissen", „kennen", und das ist seine einzige Bedeutung im Gothischen*).

Von diesem Ausgangspunkte hat sich nun die Bedeutung des deutschen „können" bei weitem mehr entfernt, als die des englischen can. Denn diese ist nur eine Verallgemeinerung der ursprünglichen Bedeutung „kennen": aus dem Begriffe, „die geistige Kraft haben etwas zu thun", ist der Begriff geworden, überhaupt die Kraft haben etwas zu thun, sei dies nun eine geistige, eine moralische oder eine physische Kraft. Dagegen ist das deutsche „können" weit über diese Grenze hinausgegangen, und bedeutet jede Möglichkeit.

So ist denn das deutsche „mögen" in der Form „vermögen" dem alten magan treuer geblieben, als das englische may; dagegen steht das englische can dem alten kunnan näher, als das deutsche „können".

Das Französische zeichnet sich auch bei dieser Gruppe der Hülfsverben wieder durch seine Einfachheit aus. Für may und can, für „mögen", „können" und „dürfen" hat es nur das eine Hülfsverb pouvoir. Daneben stehen ihm freilich manche andere Verben zu Gebote, namentlich um „dürfen" von „können" bestimmter zu unterscheiden: il est permis, il est défendu, avoir la permission, le droit de faire qc., être autorisé à qc., welchen die englischen to be permitted, allowed u. a. entsprechen.

1. Gebrauch von can.

a) Can wird zur Bezeichnung eines intellectuellen Könnens, d. h. einer Kraft des Verstandes, gebraucht.

Engl.: I cannot understand how a Mirabeau, with that great glowing heart, with the fire that was in it, with the bursting tears that were in it, could not have written verses, tragedies, poems, and touched all hearts in that way, had his course of life and education led him thitherward. Carl., Her. III, 74.

It can easily be proved that, in our land, the national wealth has, during at least six centuries, been almost uninterruptedly increasing. Macaul., H. E. I, 275.

*) Es ist freilich zu vermuthen, daß die vorauszusetzenden Verben, wovon die Präteritopräsentia magan und kunnan sich gebildet haben, nämlich migan und kinnan, eine und dieselbe Bedeutung, die von „zeugen" gehabt haben. Siehe Weigand, Dtsch. Wörterb. Bd. I, S. 990 und Bd. II, S. 121. Leo, Angels. Sprachpr. 122, 195.

Now there lived at this time three old women in the town of Forres, whom people looked upon as witches and supposed they could tell what was to come to pass. Scott, Tal. Gr. 2.

Since these men could not be convinced, it was determined that they should be persecuted. Macaul., daſ. 59.

My determination excited great surprise in the family, who could not imagine any rational inducement for the choice of so solitary, remote, and forlorn an apartment. Irv., Alh. 9.

About three years had elapsed since Mohamed had beheld his daughters, and he could scarcely credit his eyes at the wonderful change which that small space of time had made in their appearance. Daſ. 22.

At the same time it became more evident than ever that the King could not be trusted. Macaul., daſ. 124.

Franz.: Ah, Rodrigue! il est vrai, quoique ton ennemie, Je ne te puis blâmer d'avoir fui l'infamie; Et de quelque façon qu'éclatent mes douleurs, Je ne t'accuse point, je pleure mes malheurs. Corn., Cid III, 4.

Un monarque ignore ce que son ambassadeur fera dans une affaire importante; s'il le veut savoir, il n'a qu'à lui ordonner de ce comporter d'une telle manière, et il pourra assurer que la chose arrivera comme il la projette. Montesq., L. Pers. 69.

Ne crois pas pourtant que je veuille borner la science de Dieu. Mais quoiqu'il puisse voir tout, il ne se sert pas toujours de cette faculté. Daſ.

Ce fut en lui disant adieu que je lui montrai votre lettre, ne pouvant jamais mieux dire ce que vous écrivez sur vos affaires. Sév. $^{27}/_{4}$ 72.

Mon fils, je ne puis du tout croire Qu'il ait voulu commettre une action si noire. Mol., Tart. V, 3.

Les langues ont toujours du venin à répandre, Et rien n'est ici-bas qui s'en puisse défendre. Daſ.

Aucun de ceux qui ont trop censuré Louis XIV ne peut disconvenir qu'il ne fût, jusqu'à la journée d'Hochstedt, le seul puissant, le seul magnifique, le seul grand presque en tout genre. Volt., S. L. XIV, 27.

b) Can dient zur Bezeichnung eines moraliſchen Könnens, d. h. einer ſittlichen Kraft, welche ſich entweder im Widerſtande gegen die Affecte und Leidenſchaften, oder unter der Herrſchaft derſelben äußert.

Engl.: A man can restrain his appetites, if he will. Cit. Koch II, §. 22.

He could not bring himself to overwhelm her with the news. Irv., Sk.-B. 4.

How can she bear poverty? she has been brought up in all the refinements of opulence. How can she bear neglect? she has been the idol of society. Oh! it will break her heart! Daſ.

I could be happy with her in a hovel! I could go down with her into poverty and the dust. Daſ.

The dignity of knighthood was not beyond the reach of any man who could by diligence and thrift realise a good estate, or who could attract notice by his valour in a battle or a siege. Macaul., H. E. I, 37.

They still stood at bay in a mood so savage that the boldest and mightiest oppressor could not but dread the audacity of their despair. Daſ. 183.

Whenever he came into her presence, she was still surrounded by that mysterious but impressive charm in whose hallowed sphere no guilty thought can live. Irv., Sk.-B. 29.

It isn't fair to laugh at you neither, my old friend; though, upon my soul, I can't help it. Sher., Sch. Scand. V, 2.

Ah! can I leave the virtuous path those eyes illumine? Daſ. 3.

Franz.: Mon fils, je sais de quoi ton frère est capable. Me préserve le ciel de soupçonner jamais que d'un prix si cruel vous payiez mes bienfaits; Qu'un fils qui fut toujours le bonheur de ma vie Ait pu percer ce coeur qu'un père lui confie! Rac., Mithr. III, 3.

D'où peut naître à ce nom le trouble de votre âme? Contre un si juste choix qui peut vous révolter? Est-ce quelque mépris qu'on ne puisse dompter? Je le répète encore; c'est un autre moi-même. Daſ. 5.

Mon coeur ne se peut rassurer: Mille soupçons affreux viennent me déchirer. Daſ. IV, 1.

Voilà, je vous l'avoue, un abominable homme! Je n'en puis revenir, et tout ceci m'assomme. Mol., Tart. IV, 6.

Ne pouvoir (pas) que ne . . mit dem Conjunctiv entſpricht dem I cannot but mit Infinitiv, I cannot help mit Gerundium: nicht umhin können. Zu ergänzen iſt das auch ſtatthafte s'empêcher.

Je ne puis, ma bonne, que je ne sois en peine de vous, quand je songe au déplaisir que vous aurez de la mort du pauvre chevalier. Sév. $^{12}{}_{2}$ 72.

Je ne puis, cher ami, qu'avec toi je ne rie des subtiles raisons de sa poltronnerie. Cit. L.

Je dis que, dans le fond, je suis de votre sentiment, et vous ne pouvez pas que vous n'ayez raison. Mol., Av. I, 7.

Es iſt dieſer Ausdruck das lateiniſche Non possum quin, und wird daher von Manchen für einen Latinismus erklärt, der nicht Eingang in die Sprache ſelbſt gefunden habe*). Littré führt ihn jedoch an, ohne eine ſolche Bemerkung zu machen.

c) Can zur Bezeichnung einer Kraft des Gemüthes, der Seele als Inbegriffs der Gefühle.

Engl.: You look now as you did before we were married, when you used to walk with me under the elms, and ask me if I thought I could love an old fellow, who would deny me nothing. Sher., Sch. Scand. III, 1.

It was impossible that a Hessian or a Hanoverian could feel any patriotic exultation at hearing that Pomeranians had slaughtered Moravians, or that Saxon banners had been hung in the churches of Berlin. Macaul., Biogr. Ess. 77.

He danced and sung, and could be sad or cheerful, without any flaws or starts, just at the proper time. Byr., D. Juan XI, 47.

Franz.: Va, je ne te hais point. — Tu le dois. — Je ne puis. Corn., Cid III, 4.

*) Z. B. vom Herausgeber der Oeuvres choisies de Molière (Brockhaus, Leipzig 1845), in der Anmerkung zur letzten Stelle.

Cet homme si fidèle aux particuliers, si redoutable à l'État, d'un caractère si haut qu'on ne pouvait ni l'estimer, ni le craindre, ni l'aimer, ni le haïr à demi. Boss., Le Tellier.

d) Can zur Bezeichnung einer phyſiſchen Kraft, bald mit, bald ohne gleichzeitige Anwendung einer moraliſchen oder intellectuellen Kraft.

Engl.: The English colonists submitted to the dictation of the mother country, without whose support they could not exist, and indemnified themselves by trampling on the people among whom they had settled. Macaul., H. E. I, 65.

It might well be doubted, whether the firmest union among all the orders of the state could avert the common danger by which all were threatened. Daſ. 60.

Where a great regular army exists, limited monarchy, such as it was in the middle ages, can exist no longer. Daſ. 41.

How near the Sierra looks this evening! it seems as if you could touch it with your hand; and yet it is many leagues off. Irv., Alh. 17.

What a beautiful star! how clear and lucid — a star could not be more brilliant! Daſ.

By degrees, the princesses showed themselves at the balcony, when they could do so without being perceived by the guards. Daſ. 22.

Sir Robert could do well: marry, to confess, Could he get me? Sir Robert, could not do it: We know his handiwork. Sh., King John I, 1.

She listened, nought else could she hear. Southey, Mary M. o. Inn.

Then Mary could feel her heart-blood curdle cold. Daſ.

Then her limbs could support their faint burthen no more. Daſ.

Ere yet her pale lips could the story impart. Daſ.

Franz.: Le cerf ne pleura point. Comment eût-il pu faire? Cette mort le vengeait: la reine avait jadis Étranglé sa femme et son fils. Lafont., Fabl. VIII, 13.

Celui qui le premier a pu l'apercevoir En sera le goberur. l'autre le verra faire. Daſ. IX, 8.

Quand je pourrais le suivre [le soleil] en sa vaste carrière. Mes yeux verraient partout le vide et les déserts. Lamartine, L'Isolement.

Quand je sens qu'un soupir de mon âme oppressée Pourrait créer un monde en son brûlant effort. Derſ., Le cri de l'âme.

Quand Dieu ne veut, le saint ne peut. Prov., Dürngsf. I, 633.

Si jeunesse savait, si vieillesse pouvait, jamais le monde ne faillirait. Daſ. 850.

Femme rit quand elle peut et pleure quand elle veut. Daſ. II. 608.

2. Gebrauch von May.

May dient zum Ausdrucke der Möglichkeit im allgemeinſten Sinne, d. h. um anzudeuten, daß dem Eintritt der Handlung kein Hinderniß im Wege ſteht, und zwar insbeſondere

a) daß ihr kein logiſches Hinderniß im Wege ſteht, daß der Verſtand keinen Widerſpruch zwiſchen der fraglichen Handlung und einer anderen bereits feſtſtehenden Thatſache finden kann (relative Möglichkeit).

Those who hold that the influence of the Church of Rome in the dark ages was, on the whole, beneficial to mankind, may yet with perfect consistency regard the Reformation as an inestimable blessing. Macaul., H. E. I, 46.

The very means by which the human mind is, in one stage of its progress, supported and propelled, may, in another stage, be mere hindrances. Daſ.

The Plantagenets and Tudors had been repeatedly under the necessity of defending themselves against Scotland, while they were engaged in continental war. The long conflict in Ireland had been a severe and perpetual drain on their resources. Yet even under such disadvantages those sovereigns had been highly considered throughout Christendom. It might, therefore, not unreasonably be expected that England, Scotland and Ireland combined would form a state second to none that then existed. Daſ. 68.

Allow of this principle, as applied to Africa, and I should be glad to know why it might not also have been applied to ancient and uncivilisized Britain. Why might not some Roman senator, reasoning on the principles of some honourable gentlemen, have predicted with equal boldness etc. Pitt, On Abol. Sl. Trade.

b) Daß ſie nicht im Widerſpruche ſteht mit einem Naturgeſetz, α) der phyſiſchen oder geiſtigen Beſchaffenheit des Subjectes, des Objectes oder der Umſtände, β) mit dem natürlichen, bekannten Verlaufe der Dinge, insbeſondere des menſchlichen Lebens, kurz, daß ſie nicht im Widerſpruche ſteht mit der erkannten Wirklichkeit (objective, reale Möglichkeit).

Zu α) What lights are those which I see twinkling along the Sierra Nevada just before the snowy region, and which might be taken for stars, only that they are ruddy? Irv., Alh. 17.

Every thing has been changed, but the great features of nature. We might find out Snowdon and Windermere, the Cheddar Cliffs, and Beachy Head. We might find out here and there a Norman minster, or a castle which witnessed the wars of the Roses. But, with such rare exceptions, everything would be strange to us. Macaul., H. E. I, 277.

Had it been a worse government, it might perhaps have been overthrown in spite of all its strength. Had it been a weaker government, it would certainly have been overthrown, in spite of all its merits. Daſ. 137.

They are of high birth and may bring great ransoms. Irv., Alh. 22.

Beware, O king, this may be one of those northern sorceresses of whom we have heard, who assume the most seductive forms to beguile the unwary. Daſ. 20.

If I'm not mistaken, we may yet be the happiest couple in the country. Sherid., Sch. Scand. V, 2.

Where the old Abbey stands, on the common hard by, His gibbet is now to be seen; His irons you still from the road may espy. Southey, Mary.

Zu β) Take comfort, thy sorrows may yet have an end. Irv. Alh. 17.

Had they not been checked on the plains of Tours, all France, all Europe, might have been overrun with the same facility as the empires of the east, and the crescent might at this day have glittered on the fanes of Paris and of London. Daſ. 6.

So she set about to contrive how the wish of the princesses might be gratified. Daſ. 22.

The affair may be managed so that the whim of the princesses may be gratified, and their father be never the wiser. Daſ.

I thought his testimony might be wanted. Sher., Sch. Scand. V, 3.

When I hear Bacon or Burke, or any other great authority cited, I know that sometimes in the next page, and more frequently, in the same, a passage might be found, which, if taken separately, might be relied upon as an authority for opposite doctrines. R. Peel, Sp. o. Reform.

Perhaps, if Cromwell had so to constitute his reformed House of Commons that it should not usurp the functions of the other branches of the Legislature, he might have been a more prudent and moderate Reformer than the noble Lord. Daſ.

c) Daß ſie nicht im Widerſpruch ſteht mit einem anerkannten moraliſchen oder Rechtsgeſetze, daß ſie alſo erlaubt iſt, daß ſie geſchehen darf (moraliſch-rechtliche Möglichkeit).

Thou mayest well weep over her fate, for the lover of Zarahayda was thy ancestor. Irv., Alh. 23.

If any combatant was struck down, and unable to recover his feet, his squire or page might enter the lists, and drag his master out of the press, but in that case the knight was adjudged vanquished. Scott, Iv. 12.

The King — such was the opinion of Cranmer given in the plainest words — might, in virtue of authority derived from God, make a priest; and the priest so made needed no ordination whatever. Macaul., H. E. I, 55.

He [James I.] enraged and alarmed his Parliament by constantly telling them that they held their privileges during his

pleasure, and that they had no more business to inquire what he might lawfully do than what the Deity might lawfully do. Daſ. 72.

I shall one day be a sovereign prince, and may advance thee to some post of honour and dignity. Irv., Alh. 26.

But, lady, if your maid may be so bold, She would request to know your heaviness. Sh., Lucr. 1282.

And, may I say to thee, this pride of hers, Upon advice, hath drawn my love from her. Derſ., Gentl. Ver. III, 1.

Without affectation, Sir Peter, you may despise the ridicule of fools. Sher., Sch. Scand. V, 2.

Ungrateful Charles! Well may you be surprised, and feel for the indelicate situation your perfidy has forced me into. Daſ. V, 3.

d) Häufiger als I may wird für „dürfen" die Umſchreibung mit I am permitted oder I am allowed gebraucht. Seltener ſteht dafür I **dare,** und wenn es geſchieht, ſo ſpielt die andere Bedeutung wagen mehr oder weniger in die von „dürfen" hinein; ſo in der Phraſe, worin es am häufigſten vorzukommen ſcheint, I dare say, ich darf ſagen, ich wage zu ſagen = vermuthlich, hoffentlich.

My robe, and my integrity to heaven, is all I dare now call my own. Sh., H. VIII., III, 2.

Boys . . that speak off half a dozen dangerous words, How they might hurt their enemies, if they durst. Derſ., Much Ado V, 1.

Squander not thou thy words in vain. The heart I follow, for I dare trust to it (Ueberſetzung von: „Denn ich darf ihm trauen"). Coleridge, Sch. Wall. Death of W. II, 7.

Max! if that most damned thing could be, If thou, my son, my own blood (dare I think it?) [„ich darf's nicht denken"] do sell thyself to him etc. Daſ.

A very clear account, and I dare swear the lady will vouch for every article of it. Sher., Sch. Scand. IV, 3.

The assistance he thought of, I dare say, was only such as might be reasonably expected of you. J. Austen, Sense S. 2.

Perhaps in the spring, if I have plenty of money, as I dare say I shall, we may think about building. Daſ. 6.

I will speak! Ay, and I dare („ich darf's“)! I reverence my king, But acts like these must make his name abhorr'd. He sanctions not this cruelty. I dare avouch the fact („ich darf's behaupten“). Sch., Tell III, 3 tr. by Martin.

3. Dem Franzöſiſchen ſtehen zwar, um die durch may bezeichnete Möglichkeit von der durch can bezeichneten zu unterſcheiden, Umſchreibungen zu Gebote: für may ad a) und b) die Ausdrücke il se peut que, il est possible que; für may ad c) die Ausdrücke il est permis, avoir la permission, le droit, être autorisé à faire qc.

Gewöhnlich wird jedoch von dieſen Umſchreibungen kein Gebrauch gemacht, ſondern Pouvoir gerade ſo gut für die durch may, wie für die durch can bezeichnete Möglichkeit angewandt, da ja der Zuſammenhang faſt immer mit Leichtigkeit erkennen läßt, welche Art der Möglichkeit gemeint iſt. Insbeſondere iſt es auffallend, wie oft pouvoir die Bedeutung von dürfen (may ad c) hat.

a) Pouvoir entſprechend dem may ad a) gebraucht, daneben il est possible, il se peut:

Il n'est pas possible que Dieu prévoie les choses qui dépendent de la détermination des causes libres; parce que ce qui n'est point arrivé n'est point, et par conséquent ne peut être connu, car le rien, qui n'a point de propriétés, ne peut être aperçu: Dieu ne peut point lire dans une volonté qui n'est point et voir dans l'âme une chose qui n'existe point en elle. Montesq., L. Pers. 69.

On a dit qu'il n'y a point de héros pour son valet de chambre; cela peut être; mais l'homme juste a l'estime de son valet; ce qui montre assez que l'héroïsme n'a qu'une vaine apparence, et qu'il n'y a rien de solide que la vertu. Rouss., Nouv. Hél. IV, 19.

Vous me demandez s'il est possible que moi, qui devrais songer plus qu'une autre à la suite de votre vie, je veuille vous embarquer dans une excessive dépense, qui peut donner un grand ébranlement au poids que vous soutenez déjà avec peine. Sév. $^{2}/_{12}$ 73.

Je ne voudrais pas être injuste pour la société de l'ancien régime. J'accorde que le rôle de protecteur pouvait donner le goût de la protection. . . Mais on m'accordera que la protection peut dégénérer en oppression, que celui qui est assez fort pour vous défendre est assez fort pour vous opprimer. Janet, Phil. Bonh. 344.

On peut juger la nation italienne suivant les circonstances d'une manière tout-à-fait différente. . . Il y a peu de bien à dire de la nation, considérée d'une manière générale, mais on y rencontre beaucoup de qualités privées. C'est donc le hasard des relations individuelles qui inspire aux voyageurs la satire ou la louange. Staël, Cor. XIX, 7.

Ah! je sais, mon père, tous les reproches que vous pouvez (ȝu c) me faire: cet officier pouvait (ȝu b) être dans un instant d'humeur; ce qu'il disait pouvait (ȝu a) ne pas me regarder: lorsqu'on dit tout le monde on ne dit personne; peut-être même ne faisait-il que raconter ce qu'on lui avait dit. Sedaine, Philos. sans l. sav. III, 5.

Voulez-vous me prendre telle que je me donne avec assurance, puisqu'au bout du compte je ne peux me donner que pour ce que je me connais? Sand, Marq. Vill. 2. L.

b) Pouvoir entſprechend dem may ad b), daneben il est possible, il se peut:

α) wie may ad α).

Les voyageurs s'arrangent comme ils peuvent dans cette pièce unique, dont le plancher sert de lit à ceux qui ne peuvent avoir de place sur le poêle. De Maistre, Prascovie.

J'ai pensé que ces fruits, qui n'ont point de chair intérieurement et qui sont inconnus dans le reste de la Palestine, pourraient bien être les fameuses pommes de Sodom. Chateaubr., Itin. Rhodes, Jaffa.

Enfin je me vois libre, et je puis sans contrainte
De mes vives douleurs te faire voir l'atteinte,
Je puis donner passage à mes tristes soupirs,
Je puis t'ouvrir mon âme, et tous mes déplaisirs. Corn., Cid III, 3.

L'homme ébloui de cet air qui rayonne croit qu'un jour si vivant ne pourra plus mourir. Lamart., Le Cri de l'Ame.

Il est juste maintenant de considérer le revers des choses et de montrer que l'histoire moderne pourrait encore devenir intéressante, si elle était traitée par quelque grand génie. Chateaubr., Gén. Chr. III, 3, 5.

β) wie may ad *β*).

Temps jaloux, se peut-il que ces moments d'ivresse Où l'amour à longs flots nous verse le bonheur S'envolent loin de nous de la même vitesse que les jours de malheur? Lamart. Le Lac.

Ainsi, toujours poussées vers de nouveaux rivages, Dans la nuit éternelle emportés sans retour, Ne pourrons-nous jamais sur l'océan des âges Jeter l'ancre un seul jour? Daſ.

Quelques hommes livrés à des travaux sérieux et utiles, croient qu'il leur est permis (zu c) de se délasser de ces lourdes fatigues par quelques douceurs sans conséquence: la volupté est pour eux une distraction dont ils croient qu'ils pourront ne prendre qui ce qui leur plaira; mais ils ne peuvent abandonner une partie de leur vie aux appas de la volupté, sans mettre le reste en péril. Janet, Phil. Bonh. 26.

„Oh! je savais bien que madame Milin ne pouvait pas être une méchante femme," dit la jeune fille en lui baisant les mains. De Maistre, Prascovie.

Je ne dissimulerai pas que les romans, même les plus purs, font du mal; ils nous ont trop appris ce qu'il y a de plus secret dans les sentiments. On ne peut plus rien éprouver sans se souvenir presque de l'avoir lu et tous les voiles du coeur ont été déchirés. Staël, All. II, 28.

Il me fit entendre qu'il cachait son vin à cause des aides, qu'il cachait son pain à cause de la taille, et qu'il serait un homme perdu si l'on pouvait se douter qu'il ne mourût pas de faim. Rouss., Conf. I, 4.

Est-il possible qu'en parlant au roi vous ayez été une personne toute hors de vous, ne voyant plus que la majesté, et abandonnée de toutes vos pensées? Sév. $^{26}/_{11}$ 84.

c) Pouvoir entſprechend dem may ad c).

Ma vie est votre bien; vous voulez le reprendre: Vos ordres sans détour pouvaient se faire entendre. Rac., Iph. IV, 4.

Juste ciel, c'est ainsi qu'assurant ta vengeance, Tu romps tous les ressorts de ma vaine prudence! Encore si je pouvais, libre dans mon malheur, Par des larmes au moins soulager ma douleur. Daſ. I, 5.

Comment le savez-vous? — C'est un secret que je ne puis trahir . . ne me le demandez plus. Scribe, V. d'eau IV, 6.

On ouvre chez la reine . . partez! si l'on vous voyait! — Je peux rester. On m'a vu. Daſ.

Je ne vous retiens plus, milords et mesdames, vous pouvez vous retirer. Daſ. IV, 8.

Ah, mon Dieu, voici l'heure de la chambre . . je ne peux manquer! je dois parler contre le duc de Malborough. Daſ. I, 6.

Je ne veux point qu'on me puisse accuser d'être une mère folle, injuste et frivole. Sév. $^{28}/_{12}$ 73.

Il eut la bonté de me dire que je pouvais compter sur lui pour tout ce dont j'aurais besoin. P. L. Courier, L. $^{12}/_{9}$ 10.

Je crus que, n'ayant reçu ni solde ni brevet, je n'étais point assez engagé pour ne me pouvoir dédire, et je revins à Strasbourg un mois environ après en être parti. Daſ.

Je lui objectai qu'étant domiciliée en Suisse, je ne concevais pas bien de quel droit une autorité française pouvait me défendre de voyager dans un pays étranger. Staël, Dix a. d'ex. 2.

Je broche une comédie dans les moeurs du sérail. Auteur espagnol, je crois pouvoir y fronder Mahomet sans scrupule. A l'instant un envoyé se plaint que j'offense dans mes vers la sublime Porte. Beaumarch., Mar. de Figaro V, 3.

Il aurait pu dire à son maître: Non, je ne suis point une tête vide, un animal. De Maistre, Voy. m. ch. 19.

Oh! il faut laisser vos armes, toutes vos armes, on ne peut pas entrer comme cela ici. R. d. d. M. XX, 166.

d) Zu dieſer Uebereinſtimmung des franzöſiſchen pouvoir mit engliſch may kommt nun noch die auffallende Uebereinſtimmung zwiſchen den oben genannten engliſchen Verben, welche ſtatt may in der Bedeutung „dürfen" gebraucht werden können, und den franzöſiſchen Verben, welche ſtatt pouvoir mit dieſer Bedeutung eintreten können.

Den Verben to be permitted, allowed entſprechen die franzöſiſchen Verben il est permis, avoir la permission de faire qc., être autorisé à faire qc.

> Comme il est permis Contre qui que ce soit de servir ses amis, Si vous ne le savez, le veux bien vous l'apprendre. Corn., Nic. II, 3.
>
> Les femmes ont permission d'être faibles. Sév. $^{23}/_{10}$ 83.
>
> Depuis un quart d'heure que je vous écoute, et bien que je ne sois pas très-familiarisé avec votre patois, j'en ai assez entendu pour être autorisé à vous dire que vous êtes bien la plus effrontée coquine que j'ai rencontrée dans ma vie. Sand, Cons. 94.

und ſelbſt das ſelten vorkommende to dare findet ein Analogon in demjenigen Verbum, welches ihm auch in der Bedeutung wagen entſpricht, in oser, und zwar gerade in derjenigen Verbindung, worin es am meiſten vorkommt, I dare say. Es iſt die Phraſe si j'ose le dire, wenn ich ſo ſagen darf, welche ebenſo zur Milderung eines Ausdruckes eingeſchoben wird, wie I dare say zur Verſtärkung. In beiden Phraſen ſchimmert freilich die Bedeutung „wagen", die beide Verben haben, deutlich durch, ebenſo wie in Oserais-je vous demander? Dürfte ich Sie wohl fragen?

> Il y a même, si j'ose dire, quelque chose de charmant à entrevoir quelque reflet de l'âme dans des circonstances où nous sommes absolument détachés, et où nous n'avons rien à gagner ni à perdre. P. Janet, Phil. Bonh. 313.
>
> Le Golgatha est, si j'ose dire, le lieu du triomphe de la douleur: elle y a été en quelque sorte divinisée, puisqu'un Dieu lui-même a voulu souffrir, gémir, mourir. Daſ. 390.
>
> Cette faveur générale n'influa point sur sa manière d'être et ne lui donna jamais le moindre mouvement de vanité. Elle avait dans le monde cette assurance que donne la simplicité, j'oserai dire cette hardiesse de l'innocence, qui ne croit pas à la méchanceté des autres. De Maistre, Prascovie.

Quoi qu'il en soit, si j'ose expliquer ma pensée, Ne vous souvenez plus qu'il vous ait offensée; Préparez-vous plutôt à lui tendre les bras. Rac., Brit. IV, 1.

4. a) Hat man den Begriff von may und can richtig aufgefaßt, so wird man sich nicht darüber wundern, daß zuweilen ein Hinübergreifen des may in das Gebiet von can stattfindet. Denn may bezeichnet ja den allgemeineren Begriff, jede Art der Möglichkeit, can einen engeren Begriff, welcher als Theil in dem Umfange von may mitenthalten ist. Es kann also wohl vorkommen, daß, auch wenn es sich um die Bezeichnung einer physischen oder geistigen Kraft handelt, may gebraucht wird, wenn bloß die Möglichkeit hervorgehoben werden soll. So findet sich may in folgenden Stellen, von denen besonders die erste bemerkenswerth ist, weil hier may mitten zwischen mehreren Sätzen mit can steht.

The great heart, the clear deep-seeing eye: there it lies; no man whatever, in what province soever, can prosper at all without this. Petrarch and Boccaccio did diplomatic messages, it seems, quite well: one can easily believe it; they had done things a little harder than these! Burns, a gifted songwriter, might have made a still better Mirabeau. Shakespeare, — one knows not what he could not have made, in the supreme degree. Carl., Her. III, 74.

They attributed their ill fortune to the weakness of some generals, and to the treason of others. One hour of their beloved Oliver might even now restore the glory which had departed. Macaul., H. E. I, 146.

Had he been a cruel. licentious and rapacious prince, the nation might have found courage in despair, and might have made a convulsive effort to free itself from military domination. Daſ. 135.

By this right hand and my father's head. thou seest one who may save thy life. . . Thou hast committed murder, it is true. . . But I can save thee, I can prove how thou wert bereaved of sense. Bulw., L. D. Pomp. IV, 7.

b) Bei weitem häufiger aber findet sich das Umgekehrte: daß can in der Bedeutung von may steht. Dann überschreitet can in der That die Grenzen des oben angegebenen Begriffs des englischen can und nähert sich dem viel weiteren Begriffe des deutschen „können". Es findet dies statt

α) in negativen Sätzen, welche die Negation von bejahenden Sätzen sind, die zum Prädicat may haben müßten, so daß I cannot ebensowohl die Negation von I may als von I can sein kann. Auf die Form der Negation kommt nichts an: es kann not, never, no, neither, nor, selbst hardly (kaum) sein.

aa) Cannot, oder can mit einer anderen Negation, als Negation von can.

If Glaucus be saved by thee, I will never be borne to his home a bride. But I cannot master the horror of other rites, I cannot wed with thee. Bulw., L. D. Pomp. IV, 15.

How absurd is it to say, here is a Constitution which has given the people every blessing of civil government, but yet cannot remove a few evils which may exist in subordinate institutions. Peel, On Reform.

Poor Leslie was overcome, he caught her to his bosom, he folded his arms round her, he kissed her again and again, he could not speak, but the tears gushed into his eyes. Irv., Sk.-B. 4.

Then, touched with pity for him, I advanced, Respectfully, and said, "'Tis I, my lord." But ne'er a sound could he compel his lips To frame in answer. Sch., Tell III, 1. tr. Martin.

Though I cannot make her love me, there is great satisfaction in quarrelling with her. Sher., Sch. Scand. II, 1.

bb) Cannot, oder can mit einer anderen Negation, als Negation von may.

We cannot fight for love, as men may do, We should be woo'd, and were not made to woo. Sh., Mids. Dr. II, 2.

In truth, the course which he had resolved to take was one by which he might gain, and could not lose. Macaul., H. E. I, 203.

It might seem that there could be no serious objection to his doing formally what he might do virtually. Daſ. 30.

Upon brows more worthy could a wreath of chivalry never be placed. Scott, Iv. 12.

We have been taught by long experience that we cannot without danger suffer any breach of the constitution to pass unnoticed. Macaul., H. E. I, 32.

It seemed that the King's distress could hardly be increased. Derſ., Biogr. Ess. 69.

You will not get a sight of her, no mortal man can see her („darf ſie ſehen"). Irv., Alh. 26.

With all his assiduity and munificence, the venerable lover could not flatter himself that he had made any impression on her heart. Daſ. 20.

Nothing could be more unwise than to countenance the popular belief that the King was interested in the question of Reform. Peel, On Reform.

At first sight, his address is certainly not striking, and his person can hardly be called handsome. J. Austen, Sense S. 4.

Frageſätze mit negativem Sinne werden ebenſo behandelt.

How can I hope to win you, to posses you, If I take arms against the Emperor? Sch., Tell III, 2, tr. Martin.

Can we wonder then they should readily win a heart, young, guileless, and susceptible? Irv., Sk.-B. 29.

How can you hope permanently to preserve the free action of two such authorities in the state, as a limited Monarchy and an hereditary Peerage, if you make the popular assembly the immediate uncontrolled organ of the public will? Peel, On Reform.

How could he answer it to himself to rob his child, and his only child too, of so large a sum? And what possible claim could the Miss Dashwoods, who were related to him only by half blood, have on his generosity to so large an amount? J. Austen, Sense S. 2.

But how can it be known that you are in earnest, If the act follows not upon the word? Coleridge, Sch. Wallenst. Picc. II, 6.

What place of martyrdom is this? what life Is this to lead? or can you call it life, Wearying yourself and pupils thus for ever? Faust. überſetzt von Anster. p. 104 (Tauchnitz Ed.).

What comfortable hour can'st thou name That ever grac'd me with thy company? Sh., King Rich. III. IV, 4.

cc) Insbesondere kann I cannot die Negation von I may, ich darf, sein, also die Bedeutung haben: ich darf nicht. Das veranlaßt uns jedoch erstens daran zu erinnern, daß, wie wir früher bemerkt haben, der am meisten für „nicht dürfen" gebrauchte Ausdruck I must not ist (vgl. S. 577 fg.); zweitens darauf hinzuweisen, daß auch I dare not in dieser Bedeutung vorkommt:

A power of hell o'erclouds thy understanding, I dare no longer stand in silence (Uebersetzung von „Ich darf nicht länger schweigen"), dare no longer see thee wandering on in darkness. Coleridge, Sch., Wall. Piccol. V, 1.

Pretty soul! she durst not lie near this lack-love, this kill-courtesy. Sh., Mids. Dr. II, 3.

How they exult in the idea that the King himself dare not enter the city, without first knocking at the gate of Temple Bar, and asking permission of the Lord Mayor. Irv., Sk.-B. 24.

"I dare not open the door, Señor", replied the little damsel blushing, "my aunt has forbidden it." — "I do beseech you; fair maid, it is the favourite falcon of the queen: I dare not return to the palace without it." Derſ., Alh. 23.

und drittens hervorzuheben, daß, wenngleich cannot Negation von may sein kann, doch auch may selbst mit der Negation gebraucht werden darf, und zwar in allen seinen Bedeutungen, insbesondere in derjenigen von „nicht dürfen".

I may not evermore acknowledge thee, Lest my bewailed guilt should do thee shame. Sh., Sonn. 36.

Now, trust me, were it not against our laws, Against my crown, my oath, my dignity, Which princes, would they, may not disannul, My soul should sue as advocate for thee. But though thou art adjudged to the death, And passed sentence may not be recalled But to our honour's great disparagement, Yet will I favour thee in what I can. Derſ., Com. Err. I, 1.

Who's that which calls? — It is a man's voice. Gentle Isabella, Turn you the key, and know his business of him: You may, I may not; you are yet unsworn. When you have vow'd, you must not speak with men, But in the presence of the prioress. Derſ., Meas. M. I, 5.

But of this tree we may not taste nor touch; God so commanded. Milt., Par. L. IX, 651.

He would not hear my voice, fair child! He may not come to thee; The face that once like spring-time smiled, On earth no more thou'lt see. F. Hemans.

Even the king of Spain himself may not sit in judgment upon a knight of the Golden Fleece, unless by assistance and consent of the Great Chapter of the Order. Scott, Kenilw. 7.

It grieves me that I must dash to earth, that I must shatter A faith so specious; but I may not spare thee! („Doch hier darf keine Schonung sein.") For this is not a time for tenderness. Coleridge, Sch. Wall. Piccol. V, 1.

"That is but brief space," answered Rebecca, "for a stranger, who is also of another faith." . . "We may not extend it," answered the Grand Master. Scott, Iv. 38.

If this may not be, let the virgins of our people mourn for me as for one cast off. Daſ.

But it must be — nothing may now save thy life. Daſ. 39.

I may not deny that such things have been. Daſ. 40.

I may not deny what thou hast challenged. Daſ. 43.

I may not change the faith of my fathers like a garment unsuited to the climate in which I seek to dwell. Daſ. 44.

β) In anderen als negativen Haupt- und Nebenſätzen kommt can auch nicht ſelten vor, wo wir nach der oben angegebenen Theorie may erwarten ſollten, und zwar nicht nur in der poetiſchen Sprache, was Johnſon in ſeinem Wörterbuche hervorhebt (In poetry they are confounded), ſondern auch in Proſa.

Wir ſind jedoch nicht im Stande, beſtimmte Normen für dieſe Ueberſchreitungen der gewöhnlichen Gebrauchsſphäre von can aufzuſtellen, und begnügen uns daher, hier eine Ueberſicht über die Satzarten zu geben, in denen ſo can für may vorkommt.

aa) Bejahende Behauptungsſätze.

I heard the bell! I believe, gentlemen, I can now introduce you. Sher., Sch. Scand. III, 2.

Here can I sit alone, unseen of any, And to the nightingale's complaining notes Tune my distresses, and record my woes. Sh., Gentl. Ver. V, 4.

Open your mouth: this will shake your shaking, I can tell you [= I dare say], and that soundly. Derſ., Temp. II, 2.

But now, instead of slaying Priam's son, We only can but talk of escalade, Bombs, drums, guns, bastions etc. Byr., D. Juan VII, 78.

Sir John Malcolm admits that Clive's breach of faith could be justified only by the strongest necessity. Macaul., Ess. IV, 53.

Iron, oil, vinegar, coal, lead, glass could be bought only at exorbitant prices. Derſ., H. E. I, 62.

Yes, he is very well worth catching, I can tell you. J. Austen, Sense S. 9.

Poor Brandon! he is quite smitten already; and he is very well worth setting your cap at, I can tell you. Daſ.

Those only who have sojourned in the ardent climates of the south can appreciate the delights of an abode combining the breezy coolness of the mountain with the freshness and verdure of the valley. Irv., Alh. 4.

bb) Directe Frageſätze.

How strange this is! what can be the meaning of it? J. Austen, daſ. 8.

The devil was in the girl. Could it be pride? Or modesty, or absence, or inanity? Heaven knows. Byr., D. Juan XV, 78.

How shall I spell the name of each Cossacque Who were immortal, could one tell their story? Alas! what to their memory can lack? Daſ. VII, 14.

Yet could his corporal pangs amount to half Of those with which his Haidée's bosom bounded? Daſ. IV, 54.

Even while I kiss Thy garment's hem with transport, can it be That doubt should mingle with my filial joy? Daſ. IV, 38.

Not alone? Who can be with him? Come, Marinelli! out of pity, dear Marinelli, tell me a lie on your own account; what can a lie cost you? Less., Em. Galotti IV, 5, tr. Lewes.

Can I have told her too much already? Daſ.

Who can those green coats be, I wonder, who strut so gay and sprucely yonder? Coleridge, Wall. Camp. 5.

Remember from whom you received the account. Could it be an impartial one? Austen, daſ. 44.

cc) Indirecte Frageſätze.

She had no opportunity, till the present, of showing them with how little attention to the comfort of other people she could act when occasion required it. J. Austen, daſ. 1.

He earnestly pressed her to come with her daughters to Barton Park, from whence she might judge, herself, whether Barton Cottage could, by any alteration, be made comfortable to her. Daſ. 4.

Lady Middleton frequently called him to order, wondered how any one's attention could be diverted from music for a moment. Daſ. 7.

Even now, I cannot comprehend on what motive she acted, or what fancied advantage it could be to her, to be fettered to a man for whom she had not the smallest regard. Daſ. 49.

That a man is mad may be a very good reason for not punishing him at all. But how it can be a reason for inflicting on him a punishment which would be illegal even if he were sane, the Commons do not comprehend. Macaul., H. E. V, 58.

Meantime these two poor girls, with swimming eyes, Looked on as if in doubt if they could trust Their own protectors. Byr., D. Juan VII, 73.

dd) Andere Subſtantivſätze.

Oh! but, my friend, if this first meeting at the cottage were over, I think I could then be comfortable. Irv., Sk.-B. 4.

If the House of Commons had been a Reformed House, elected as now proposed, is there any one who believes that those laws could have been enacted? R. Peel. On Reform.

Remembering only the smooth and flattering words which she had received from her sister Sovereign, it did not occur to the Scottish Queen that she could incur any risk by throwing herself upon the hospitality of England. Scott, Tal. Gr. 22.

ee) Vergleichungsſätze mit der Conjunction as, welcher ein vorhergehendes as entſpricht.

I have, at least, as much right to claim Lord Clarendon as an authority against Reform, as this noble Lord can have to rely upon him as an authority in his favour. Peel, On Reform.

To thus much Adeline would not advance; But of such friendship as man's may to man be She was as capable as woman can be. Byron, D. Juan XIV, 92.

Lady Middleton had sent a very civil message by him, denoting her intention of waiting on Mrs. Dashwood as soon as she could be assured that her visit would be no inconvenience. J. Austen, Sense S. ch. 6.

I had determined, as soon as I could engage her alone, to justify the attentions I had so invariably paid her. Daſ. ch. 44.

She had resolved from the first to pay a visit of comfort and enquiry to her cousins as soon as she could. Daſ. 38.

I am an advocate for early marriages, where there are means in proportion, and would have every young man, with a sufficient income, settle as soon after four-and-twenty as he can. Dieſ., Mansfield P. ch. 32.

So far as I can judge, matrimony makes no part of his plans. Daſ.

Though he frankly acknowledged that he preferred the Electoral Prince to any other candidate, he professed himself desirous to meet, as far as he honourably or safely could, the wishes of the French King. Macaul., H. E. IX, 137.

ff) Bedingungsſätze.

I abhor every commonplace phrase by which wit is intended, and "setting one's cap at a man", or "making a con-

quest" are the most odious of all. Their tendency is gross and illiberal; and if their construction could ever deemed clever, time has long ago destroyed all its ingenuity. J. Austen, Sense S. ch. 9.

He's a Bohemian fugitive and rebel, His neck is forfeit. Can he save himself At thy cost, think you he will scruple it? Coleridge, Sch. Wallenst. Death W. I, 3.

What think you of blooming, love-breathing seventeen? — As to that, sir, I am quite indifferent. If I can please you in the matter, 'tis all I desire. Sheridan, Riv. III, 1.

Marry her, Joseph, if you can. Oil and vinegar! egad you will do very well together. Derſ., Sch. Scand. V, 3.

I would disown that rank, my lord, could I think that it was to remove me to a distance from your Lordship's person. Scott, Kenilw. 32.

And more might be found out, if I could poke enough Into gazettes. Byr., D. Juan VII, 15.

I have seen a Duke (No matter which) turn politician stupider, If that can well be, than his wooden look. Daſ. XI, 82.

gg) Nebenſätze der Zeit.

Their taste was strikingly alike. The same books, the same passages were idolised by each; or if any difference appeared, any objection arose, it lasted no longer than till the force of her arguments, and the brightness of her eyes could be displayed. Austen a. a. O. 10.

This seasonable interposition silenced the accuser; but it was long before the neophyte could venture to appear at the club. Macaul., Biogr. Ess. 248.

Siehe oben unter ee) die Sätze mit der Conjunction as soon as.

hh) Einſchränkende Relativſätze, insbeſondere ſolche, die abhängig ſind von all, everything oder Subſtantiven mit all, every oder only als Attribut, oder von einem Superlativ. In dieſen, ſowie in den ad ee) genannten Vergleichungsſätzen iſt can ſo gebräuchlich geworden, daß es may völlig verdrängt hat.

The Miss Dashwoods were young, pretty and unaffected. It was enough to secure his good opinion; for to be unaffected was all that a gretty girl could want to make her mind as captivating as her person. Austen, Sense S. ch. 7.

After all that is bewitching in the idea of a single and constant attachment, and all that can be said of one's happiness depending entirely on any particular person, it is not meant, it is not fit, it is not possible that it should be so. Daſ. ch. 37.

Ay, thus continue to contemn Reason and knowledge, man's best powers, And every hope he can inherit! Faust, p. 105, tr. Auster.

The only excuse which, in their opinion, could be made for him was, that he was insane. Macaul., H. E. V, 57.

Run thither at least, said Glaucus, we must find the best shelter we can till you return. Bulw., L. D. Pomp. III, 9.

A poor man really may enjoy life in Germany, it is only a rich one who can do so in England. Tautphoeus, Initials II, 29.

He [Voltaire] longed both to save and to humble Frederic. There was one way, and only one, in which all his conflicting feelings could at once be gratified. Derſ., Biogr. Ess. 74.

The bond you mention happens to be just the worst security you could offer me, for I might live to a hundred and never see the principal. Sher., Sch. Scand. III, 3.

As another instance of these bitter fruits of conquest, and perhaps the strongest that can be quoted, we may mention that the Princess Matilda, though a daughter of the King of Scotland, . . was obliged, during her residence for education in England, to assume the veil of a nun, as the only means of escaping the licentious pursuit of the Norman nobles. Scott, Ivanhoe 23.

Cardinal Dubois had been in the habit of clearing his table of papers in the same way. Nor was this the only point in which we could point out a resemblance between the worst statesman of the monarchy and the worst statesman of the republic. Macaul., daſ. 247.

The only punishment which the court could inflict was death. Daſ. 256.

He implored his colleagues to abstain from disputes which could be agreeable only to Pitt and York. Daſ. 258.

I have thrown every such impediment in the way of these accursed revels as I could propound even with a shade of decency. Scott, Kenilw. 21.

The greatest advantage which a goverment can possess is to be the one trustworthy government in the midst of governments which nobody can trust. Macaul., Ess. IV, 52.

And then I have the worst dreams that can be. Byr., D. Juan VI, 48.

They shall be shown All the attention possible, and seen In safety to the waggons, where alone In fact they can be safe. Daſ. VII, 71.

The only protection which the conquered could find was in the moderation, the clemency, the enlarged policy of the conquerors. Macaul., Ess. IV, 222.

5. Wir ſchließen hieran noch die Gebrauchsweiſen von may, in denen es nicht can als concurrierenden Ausdruck neben ſich hat. Sie ſind

a) may als Ausdruck des Prädicates von Wunſchſätzen, entſprechend dem franzöſiſchen puisse;

b) may als Umſchreibung des Conjunctivs in Subſtantivſätzen (insbeſondere ſolchen, die abhängen von einem Verb, das einen Affect oder einen Willen bezeichnet) und adverbialen Nebenſätzen (insbeſondere in Abſichts- und Conceſſivſätzen). Als ſolche iſt may ſchon oben bei der Beſprechung von shall und should in den einzelnen Fällen, worin es anwendbar iſt, angeführt worden, und es wird als ſolche ſpäter noch einmal angeführt werden in der Darſtellung des Conjunctivs.

Zu a) In the time of Richard the First, the ordinary imprecation of a Norman gentleman was "May I become an Englishman." Macaul., H. E. I, 16.

I swear that I will honestly discharge my trust. And if I perjure myself in this oath, may the full curses of heaven and hell be wreaked upon me. Bulw., L. D. Pomp. IV, 17.

You too, madam! — provoking — insolent! May your husband live these fifty years. Sher., Sch. Scand. V, 3.

May your love for each other never know abatement! Daſ.

And may you live as happily together as Lady Teazle and I intend to do. Daſ.

"Farewell," she said, "May He who made both Jew and Christian shower down on you his choicest blessings." Scott, Iv. 44.

I curse thee and thou art cursed! May thy love be blasted, may thy name be blackened, may the infernals mark thee, may thy heart wither and scorch, may thy last hour recall to thee the prophet voice of the Saga of Vesuvius. Bulw., L. D. Pomp. III, 9.

Franz.: Puissent les dieux, de mes larmes contents, A mes tristes regards ne l'offrir de long temps. Rac., Iph. IV, 10.

Vos yeux me reverront dans Oreste, mon frère. Puisse-t-il être, hélas! moins funeste à sa mère. Daſ. V, 3.

Rome, qui t'a vu naître et que ton coeur adore, Rome enfin que je hais parce qu'elle t'honore, Puissent tous ses voisins ensemble conjurés Saper ses fondements encor mal assurés!... Puissé-je de mes yeux y voir tomber ce foudre, Voir ces maisons en cendre et tes lauriers en poudre. Corn., Hor. IV, 5.

Jusqu'au revoir. Le ciel vous tienne tous en joie. — Puisse-t-il te confondre, et celui qui t'envoie. Mol., Tart. V, 4.

Derrière la statue de la Madone vous trouverez, puisse-t-il vous être utile, un souvenir, un présent, auquel je travaille en secret. Scribe, Cont. r. Nav. II, 7.

Zu b) α) Abſichtsſätze: That nothing might be wanting to Frederic's distress, he lost his mother just at this time. Macaul., Biogr. Ess. 69.

That he might ordinarily command, it was necessary that he should sometimes obey. Derſ., H. E. I, 122.

He [the author] has sacrificed surrounding enjoyments, and shut himself up from the delights of social life, that he may the more intimately commune with distant minds and distant ages. Irv., Sk.-B. 18.

While the Queen demanded the purpose of their coming, Rizzio, who saw that his life was aimed at, got behind her and clasped the folds of her gown, that the respect due to her person might protect him. Scott, Tal. Gr. 21.

(Vgl. Seite 626.)

β) Conceſſivſätze: The amount of her [England's] revenue, and the resource which she found in her credit, though they may be thought small by a generation which has seen her raise a hundred and thirty millions in a single year, appeared miraculous to the politicians of that age. Macaul., Biogr. Ess. 65.

Though your ill conduct may disturb my peace of mind, it shall never break my heart, I promise you. Sher., Sch. Scand. II, 1.

Though the sound of Fame May for a moment soothe, it cannot slake The fever of vain longing. Byr., Ch. H. III, 31.

The man who crushes the enemies of the people, though he may be hurried by his zeal into some excesses, can never be a proper object of censure. Macaul., daſ. 244.

(Vgl. Seite 626.)

γ) Subſtantivſätze: I only wish you may not be deceived in your opinion of the elder. Sher., daſ. I, 2.

I wish I may not lose the heiress, through the scrape I have drawn myself into with the wife. Daſ. IV, 3.

I therefore, if you wish me to fight freely, Request that they may both be used genteelly. Byr., D. Juan VII, 72.

For authors fear description might disparage The worlds to come of both. Daſ. III, 9.

(Vgl. Seite 616.)

6) Es iſt hier noch der Sitte der deutſch-engliſchen Grammatiken zu gedenken, zum Schluſſe der Lehre von engliſch may diejenigen Ausdrücke zuſammenzuſtellen, welche im Engliſchen gebraucht zu werden pflegen, wenn das deutſche „mögen" den Sinn hat von „wünſchen", „lieben", „gern etwas thun": I like, choose, wish, I am fond of, I would, I should (rather) like, I like better, I had rather, I prefer (lieber mögen).

Soll damit nur der vorherrſchende Gebrauch feſtgeſtellt werden, ſo iſt nichts dagegen zu erinnern. Soll aber damit geſagt ſein — und den An-

ſchein hat es überall — daß immer einer dieſer Ausdrücke für das deutſche „mögen“ im Sinne von „wünſchen“, „lieben“ gebraucht werden muß, may in dieſem Sinne nicht gebraucht werden darf, ſo iſt das ein Irrthum. May kann ſehr wohl dieſen Sinn haben, kommt aber darin allerdings bei weitem ſeltener vor als die eben genannten Ausdrücke, und ſetzt natürlich immer voraus, daß der Gegenſtand des Wunſches durch einen Infinitiv, und nicht durch ein Subſtantiv ausgedrückt iſt (to be fond of flowers, of tea, of sweetmeats).

Whence came you? — From Milan. — Have you long sojourned there? — Some sixteen months; and longer might have stay'd („Ich hätte länger bleiben mögen“) If crooked fortune had not thwarted me. Sh., Gentl. Ver. IV, 1.

So excellent a king, that was, to this, Hyperion to a satyr; so loving to my mother, That he might not beteem [„Er wollte nicht erlauben“] the winds of heaven Visit her face to roughly. Sh., Haml. I, 2.

Who intercepts me in my expedition? — O! she that might have intercepted thee [„Die dich möchte aufgehalten haben“] By strangling thee in her accursed womb, From all the slaughters, wretch, that thou hast done. Sh., King Rich. III. IV, 4.

At land thou dost o'ercount me of my father's house: But, since the cuckoo builds not for himself, Remain in't as thou mayst [„Wie du willſt“]. Sh., Ant. Cleop. II, 6.

Wherefore, look now what thou doest, and whether there be any rescue. One Nazarene warrior might indeed bear arms in my behalf; even Wilfred, son of Cedric, whom the Gentiles call Ivanhoe. But he may not yet endure the weight of his armour. (Hier kommen die beiden Bedeutungen von may, „wollen“ und „können“, in ſcharfem Gegenſatze unmittelbar hinter einander vor: er möchte wohl — aber er kann nicht.) Scott, Ivanhoe 38.

Bertha, you hate me, you despise me! — Nay! And if I did, 'twere better for my peace. But to see him despised and despicable, The man whom one might love [„Den man gern lieben möchte“]. Sch., Tell III, 2 tr. by Martin.

II.

Die Zeitformen.

A. Allgemeiner Ueberblick.

1. Werfen wir einen vergleichenden Blick auf die Zeitformen des Französischen und Englischen im Ganzen, so finden wir, daß das Französische in derselben Weise das Englische an Reichthum der Formen übertrifft, wie die Grundsprache des einen, das Lateinische, die Grundsprache des anderen, das Angelsächsische.

a) Dieselbe Armuth an einfachen Zeitformen, welche dem modernen Englisch eigenthümlich ist, die Beschränkung auf das Präsens und ein Präteritum, findet sich schon in der ältesten Periode der Sprache, und das Angelsächsische theilt diesen Mangel mit allen anderen germanischen Mundarten, insbesondere mit dem Gothischen. „Ulfilas übersetzt alle und jede griechischen Tempora der Vergangenheit durch sein Präteritum und giebt das griechische Futur zugleich durch sein Präsens wieder; nur äußerst selten, und im Fall dringender Zweideutigkeit, bequemt er sich das Futur zu umschreiben." (Grimm, Gr. IV, 139.)

b) Diesem Zustande des Englischen gegenüber kann man das französische Verbum als formenreich bezeichnen, wenngleich es selbst wieder als arm erscheint, wenn wir es mit dem Lateinischen vergleichen, da es das ganze Passiv desselben, mit Ausnahme des Particips, und vom Activ vier Formen, das Imperfect des Conjunctivs, das Perfect des Conjunctivs, das Plusquamperfect des Indicativs und das organische Futur I. und II. (cantabo, cantavero) eingebüßt hat, und so in seinen einfachen Zeitformen nur Trümmer des alten Sprachbaues besitzt. Die Lücken wurden ausgefüllt durch die Umschreibung mit einem der beiden Hülfsverben habere und esse (auch die neue Futurform ist so entstanden: chanterai = cantare habeo); als Imperfect des Conjunctivs trat aber die Form des lateinischen Plusquamperfects des Conjunctivs ein (chantasse = cantassem, cantavissem).

2. Rechnen wir das Futur des Französischen, wenngleich es streng genommen eine zusammengesetzte Zeitform ist, noch zu den einfachen Zeitformen, weil das Hülfsverb formell nicht hervortritt, sondern mit dem Infinitiv zu einem Worte verwachsen ist, so stellen sich im Ganzen

a) folgende Formen als einfache Zeitformen des Französischen und Englischen dar:

	Lateinisch.	Französisch.	Englisch.
Indicativ, Präsens:	canto,	chante,	sing.
„ Imperfect:	cantabam,	chantais,	sang.
„ Perfect:	cantavi,	chantai,	sang
„ Futur:	cantabo,	chanterai,	
„ Condition.:	(cantaturus essem)	chanterais,	
Conjunctiv, Präsens:	cantem,	chante,	sing.
„ Imperfect:	cantarem,	chantasse,	
Imperativ:	canta,	chante,	sing.
Infinitiv:	cantare,	chanter,	sing.
Particip:	cantans,	chantant,	singing.
	cantatus,	chanté,	sung.

b) folgende als zusammengesetzte Zeitformen:

Perfect, Indicativ:	cantavi,	j'ai chanté,	I have sung.
„ Conjunctiv:	cantaverim,	que j'aie chanté,	
Plusquamperf., Indic.:	cantaveram,	j'avais chanté, j'eus chanté,	I had sung.
Plusquamperf., Conj.:	cantavissem,	que j'eusse chanté,	
Futur I.:	cantabo,	—	I shall sing.
„ II.:	cantavero,	j'aurai chanté,	I shall have sung.
Conditional I.:	cantaturus essem,	—	I should sing.
Conditional II.:	cantaturus fuissem,	j'aurais chanté,	I should have sung.

Durch Hinzunahme der umschreibenden Formen zu den einfachen des Lateinischen ist die Zahl und Mannigfaltigkeit der Formen, welche das Französische und alle anderen romanischen Sprachen darbieten, so groß geworden, daß selbst das Lateinische übertroffen wird. Es tritt das besonders hervor in den Zeitformen der Vergangenheit: für die eine Form des Lateinischen cantavi stehen dem Französischen zwei zu Gebote, je chantai und j'ai chanté, und für die eine Form des Plusquamperfects cantaveram die zwei Formen j'avais chanté und j'eus chanté.

3. Für die Orientierung unter den genannten Verbalformen ist nun nichts wichtiger als die richtige Auffassung des Unterschiedes zwischen absoluten und relativen, oder, richtiger ausgedrückt, zwischen objectiven und subjectiven Verbalformen.

a) Die objectiven bezeichnen die Handlung vom Standpunkte des handelnden Subjectes aus, welches Gegenstand der Betrachtung ist, die subjectiven bezeichnen sie vom Standpunkte des betrachtenden Subjectes, des Sprechenden, aus. Man kann die letzteren auch die Zeitformen der Gegenwart nennen, denn sie beziehen sich alle auf die Gegenwart des Sprechenden. Sie sind: α) das Präsens für eine in die Gegenwart des Sprechenden hineinfallende Handlung; β) das Perfect (Parfait indéfini) für eine Handlung, welche vom Standpunkte des Sprechenden als vollendet erscheint; γ) das Futur für eine Handlung, welche von diesem Standpunkte als zukünftig erscheint; der erste Conditional für eine eben solche Handlung, falls sie bedingt ausgesagt wird, und zwar bedingt durch einen Umstand, dessen Eintreten als nicht wirklich (unmöglich oder unwahrscheinlich) gedacht wird.

b) Diesen Zeitformen der Gegenwart, oder den subjectiven, steht die Gruppe der objectiven gegenüber. Der Redende versetzt sich, wenn er sie gebraucht, in die Zeit, in welcher die Handlung vor sich ging, er schwebt gleichsam als allgegenwärtiger, theilnehmender Zeuge über der Handlung, und, indem er sich mit dem handelnden Subjecte identificiert, stellt er von dem Standpunkte desselben die Zeit der Handlung dar, und zwar in denselben drei Beziehungen, in denen er vom Standpunkte der Gegenwart aus die Handlung bezeichnen kann. α) Soll die Handlung als gegenwärtig vom Standpunkte des handelnden Subjectes gedacht werden, also als gegenwärtig auf der Zeitstufe der Vergangenheit, so wird das Imperfect oder das Definitum (Parfait défini) gebraucht; β) soll sie von demselben Standpunkte als vergangen erscheinen, also als vergangen auf der Zeitstufe der Vergangenheit, so steht das Plusquamperfect oder das sogenannte Passé antérieur; ist sie dazu von einer nicht realisierbar gedachten Bedingung abhängig gemacht, so steht der II. Conditional; γ) soll die Handlung von demselben Standpunkte als zukünftig erscheinen, also als zukünftig auf dem Standpunkte der Vergangenheit, so wird der I. Conditional gebraucht, der also eine Zeitform ist, welche von beiden Standpunkten, dem der Gegenwart des Sprechenden und dem der Vergangenheit, gebraucht werden kann.

Diese objectiven Zeitformen stellen alle die Handlung vom Standpunkte der Vergangenheit dar, und darum kann man sie, im Gegensatze zu der

ersten Gruppe, den Zeitformen der Gegenwart, die Zeitformen der Vergangenheit nennen.

c) Man könnte nun geneigt sein consequent fortzufahren, und wie für die Gegenwart und Vergangenheit auch für die Zukunft drei Formen aufzustellen, da der Sprechende ja ebenso gut wie in die Vergangenheit auch in die Zukunft sich versetzen, und von diesem Standpunkte aus eine Handlung als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig bezeichnen kann. In der That kann man im Lateinischen eine solche Gruppe besonderer Zeitformen ausscheiden, die man, im Gegensatze zu den beiden bis jetzt betrachteten der Gegenwart und der Vergangenheit, Zeitformen der Zukunft nennen kann, z. B. von amare die drei Formen amabo (Gegenwart auf dem Standpunkte der Zukunft), amavero (Vergangenheit auf demselben Standpunkte), amaturus ero (Zukunft auf dem Standpunkte der Zukunft).

Von diesen Zeitformen fehlt aber die letzte den romanischen Sprachen und dem Englischen völlig, die erste fällt zusammen mit dem Futur als Ausdruck der Zukunft vom Standpunkte der Gegenwart (amabo und amaturus sum = j'aimerai, I shall love). So bleibt denn nur die eine Zeitform übrig, welche die Vergangenheit vom Standpunkte der Zukunft darstellt, amavero, j'aurai aimé, I shall have loved. Streng genommen, müßten wir sie als Vertreter dieser dritten Gruppe der Zeitformen der Zukunft behandeln, und wenn wir einmal eine solche damit aufgestellt hätten, könnten wir etwa die erste der genannten Zeitformen, das dem amabo entsprechende I. Futur (j'aimerai, I shall love) dazu ordnen, welches dann bei den präsentischen Zeitformen ausfallen und durch die Umschreibung mit je vais aimer, I am going to love, welche dem amaturus sum eigentlich entspricht, vertreten werden müßte.

Gewöhnlich setzt man sich jedoch über diese Forderung der Consequenz hinweg, man mag der einen Zeitform wegen keine neue Gruppe von Zeitformen bilden, läßt das I. Futur in der ersten Gruppe, den präsentischen Zeitformen, und kann nun nicht umhin, auch das II. Futur, j'aurai aimé, zu dieser Gruppe zu schlagen, was insofern sich rechtfertigen läßt, als eine in dieser Form bezeichnete Handlung auch aufgefaßt werden kann als eine zukünftige Handlung vom Standpunkte der Gegenwart aus, nämlich als eine solche, welche von zwei zukünftig gedachten Handlungen der anderen vorhergeht.

4. Hiernach können wir alle Zeitformen zu folgenden zwei Systemen zusammenstellen.

I. System der Zeitformen nach dem Standpunkte des Sprechenden.

Standpunkt des Sprechenden.	Objective Zeit der Handlung.	Die Zeitformen.
1. Vom Standpunkte der **Gegenwart** aus wird die Handlung bezeichnet	a) als objectiv gegenwärtig	durch das Präsens: laudo, je loue, I praise.
	b) als objectiv vergangen	durch das Perfect: laudavi, j'ai loué, I have praised.
	c) als objectiv zukünftig	durch das Futur: laudaturus sum (je vais louer, I am going to praise), je louerai, I shall praise.
	als zukünftig und * bedingt	durch den I. Conditional: je louerais, I should praise.
2. Vom Standpunkte der **Vergangenheit** wird die Handlung bezeichnet	a) als objectiv gegenwärtig	durch das Imperfect: laudabam, je louais, I praised, und das Definitum: laudavi (als Aorist), je louai.
	b) als objectiv vergangen	durch das Plusquamperfect: laudaveram, j'avais loué, I had praised, und das Antérieur: j'eus loué.
	als vergangen und * bedingt	durch den II. Conditional: j'aurais loué, I should have praised.
	c) als objectiv zukünftig	durch den I. Conditional: je louerais, I should praise, und die umschreibenden Formen: j'allais louer, I was going to praise, laudaturus eram.
3. Vom Standpunkte der **Zukunft** wird die Handlung bezeichnet	a) als objectiv gegenwärtig	durch das Futur: laudabo, je louerai, I shall praise.
	b) als objectiv vergangen	durch das Futurum exactum: laudavero, j'aurai loué, I shall have praised.
	c) als objectiv zukünftig	durch die Umschreibung: laudaturus ero.

*) „Bedingt" bedeutet in beiden Systemen überall so viel als: von einer als nicht realisierbar gedachten Bedingung abhängig.

II. System der Zeitformen nach der objectiven Zeit der Handlung.

Objective Zeit der Handlung.	Gesichtspunkt.	Die Zeitformen.
1. Die objectiv **gegenwärtige** Handlung wird als solche bezeichnet	a) vom Standpunkte des betrachtenden Subjectes (Sprechenden)	durch das Präsens: amo, j'aime, I love.
	b) vom Standpunkte des handelnden Subjectes in der Vergangenheit	durch das Imperfect: amabam, j'aimais, I loved, und das Definitum: amavi (Aoriſt), j'aimai.
	c) vom Standpunkte des handelnden Subjectes in der Zukunft	durch das Futur: amabo, j'aimerai, I shall love.
2. Die objectiv **vergangene** Handlung wird als solche bez.	a) vom Standpunkte des betrachtenden Subjectes	durch das Perfect: amavi, j'ai aimé, I have loved.
	b) vom Standpunkte des handelnden Subjectes in der Vergangenheit	durch das Plusquamperfect: amaveram, j'avais aimé, I had loved, und das Antérieur: j'eus aimé.
	wenn *bedingt	durch den II. Conditional: j'aurais aimé, I should have loved.
	c) vom Standpunkte des handelnden Subjectes in der Zukunft	durch das Futurum exactum: amavero, j'aurai aimé, I shall have loved.
3. Die objectiv **zukünftige** Handlung wird als solche bez.	a) vom Standpunkte des betrachtenden Subjectes	durch das Futur: amaturus sum (je vais a.) j'aimerai, I shall love.
	wenn * bedingt	durch den I. Conditional: j'aimerais, I should love.
	b) vom Standpunkte des handelnden Subjectes in der Vergangenheit	durch den I. Conditional: j'aimerais, I should love, und die Umschreibungen: amaturus eram, j'allais aimer.
	c) vom Standpunkte des handelnden Subjectes in der Zukunft	durch die Umschreibung: amaturus ero.

*) „Bedingt" bedeutet in beiden Systemen überall so viel als: von einer als nicht realisierbar gedachten Bedingung abhängig.

5. Bei dieser Charakterisierung der Zeitformen sind wir immer von der stillschweigenden Voraussetzung ausgegangen, daß der Modus des Indicativs vorliegt. Der Conjunctiv schließt sich allerdings im Allgemeinen dem Indicativ an, zuweilen bezeichnet er jedoch eine andere Zeit als dieser: insbesondere kann der Conjunctiv des Präsens die Bedeutung eines Conjunctivs des Futurs erhalten, und der Conjunctiv des Imperfects die eines Conjunctivs des I. Conditionals (wie er im Lateinischen gewöhnlich auch den Indicativ des modernen Conditionals vertritt, j'aimerais = amarem). der Conjunctiv des Plusquamperfects die eines Conjunctivs des II. Conditionals.

Völlig unabhängig stehen der eben angegebenen Systematik der Zeitformen der active und passive Infinitiv, und das active und passive Particip gegenüber. Weder der Infinitiv, noch das Particip drücken eine bestimmte Zeit aus, eine und dieselbe Form derselben kann die Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft bezeichnen, und zwar ebensowohl vom Standpunkte des Sprechenden, als vom Standpunkte des handelnden Subjectes aus, z. B. der Infinitiv chanter in folgenden Sätzen: Il voulait chanter, il veut chanter, il voudra chanter, das Particip chantant in: Il parlait chantant, il parle chantant, il parlera chantant; der Infinitiv avoir chanté in: Il peut avoir chanté, il pouvait avoir chanté, il pourra avoir chanté; das Particip chanté in: cela est bien chanté, cela était bien chanté, cela sera bien chanté.

Indem sie sich gleichgültig gegen die Zeit der Handlung verhalten, drücken die verschiedenen Formen des Infinitivs (aimer, avoir aimé, être aimé, avoir été aimé) und des Particips (aimant, aimé) nur die Beschaffenheit der Handlung aus, ob sie als ein Thun (activ) oder als ein Gethanwerden (passiv), und ob sie als vollendet oder nicht vollendet aufzufassen ist.

B. Das Präsens.

Das Präsens ist unter allen Zeitformen diejenige, in deren Gebrauch die alten und die neuen Sprachen am meisten übereinstimmen, und zwar nicht nur in der zunächst liegenden, gewöhnlichen Function, eine einzelne Handlung zu bezeichnen, deren Zeit identisch ist mit der Zeit, worin der Sprechende sich befindet, sondern auch in fast allen Gebrauchsweisen, in denen das Präsens über seine eigentliche Sphäre hinausgeht.

1. Wenngleich die durch das Präſens in ſeiner Grundbedeutung bezeichneten Handlungen und Zuſtände inſofern übereinſtimmen, daß ſie alle in dieſelbe Zeit fallen, worin das betrachtende Subject von ihnen ſpricht, z. B.:

Franz.: Monsieur, je ne fais plus d'obstacle à votre flamme, Et vous pouvez conclure affaire avec madame. Mol., Mis. V, 5.

Ces soins regardent maintenant vos altesses royales; et l'exemple d'une grande reine, aussi bien que le sang de France et d'Angleterre, que vous avez uni par votre heureux mariage, vous doit inspirer le désir de travailler sans cesse à l'union de deux rois qui vous sont si proches, et de qui la puissance et la vertu peuvent faire le destin de toute l'Europe. Boss., H. d. Fr.

Engl.: I hope, Marianne, you do not consider him as deficient in general taste. Indeed, I think I may say that you cannot, for your behaviour to him is perfectly cordial. J. Austen, Sense S. 4.

Above me are the Alps, The palaces of Nature, whose vast walls Have pinnacled in clouds their snowy scalps. Byr., Ch. H. III, 62.

ſo können ſie doch ſehr verſchieden ſein in Bezug auf die Zeit, während welcher ſie dauern. Denn da die Gegenwart nur der Uebergang von der Vergangenheit in die Zukunft iſt, ſo wird faſt eine jede Handlung, welche als gegenwärtig ausgeſagt wird, entweder zugleich der Vergangenheit, oder zugleich der Zukunft, oder zugleich der Vergangenheit und Zukunft in einem größeren oder geringeren Maße angehören. So iſt es der Fall in den vorhergehenden Sätzen. Selten wird es vorkommen, daß ſich die Handlung ganz auf die Gegenwart des Sprechenden beſchränkt, alſo ganz momentan iſt, z. B.:

Franz.: Je ne les cache point [les pleurs]; ils paraissent assez: la cause en est trop juste, et vous la connaissez. — Pour en tarir la source, il est temps qu'il expire. Qu'on l'immole, soldats. Volt., Mérope IV, 4.

Engl.: But here comes Antony. Welcome, Mark Antony. Sh., Caes. III, 1.

I do beseech ye, if you bear me hard, Now, whilst your purpled hands do reek and smoke, Fulfil your pleasure. Daſ.

2. Durch das Präsens wird ferner dasjenige bezeichnet, was wegen seiner allgemeinen, für alle Zeiten gültigen, zu allen Zeiten sich wiederholenden Wahrheit ebensowohl von der Vergangenheit und Zukunft, als von der Gegenwart ausgesagt werden kann. Für solche allgemein gültigen Sätze eignet sich das Präsens gerade darum besonders gut, weil sie wegen ihrer Gültigkeit für die Gegenwart den Sprechenden am meisten interessieren, und dazu die Gegenwart die Mitte bildet zwischen den beiden anderen Zeiten, für welche sie auch gelten sollen. Daß jedoch dieser allgemein sich findende Gebrauch des Präsens sich nicht so ohne Weiteres von selbst versteht, wie man glauben könnte, lehrt das Griechische; in solchen Sätzen gebraucht es den Aorist neben dem Präsens (gnomischer Aorist).

Μικρὸν πταῖσμα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσε πάντα („Ein kleines Versehen zerrüttet und vernichtet oft alles wieder"). Cit. Buttmann, Gr. Gr. §. 137.

Οὐ γὰρ ἡ πληγὴ παρέστησε τὴν ὀργὴν, ἀλλ' ἡ ἀτιμία· οὐδὲ τὸ τύπτεσθαι — ἐστὶ δεῖνον, ἀλλὰ τὸ ὑφ' ὕβρει τύπτεσθαι. Cit. daſ.

Τῷ χρόνῳ ἡ δίκη πάντως ἦλθ' ἀποτισαμένη („Mit der Zeit kommt stets die strafende Gerechtigkeit"). Cit. Curtius, Gr. Gr. §. 494.

und diese Zeitform findet zuweilen ihre Nachahmung in dem lateinischen Perfect:

Non domus et fundus, non aeris acervus et auri Aegroto domini deduxit corpore febres, Non animo curas. Horat. Epist. I, 2, 48; cit. Kühner, Gr. Gr. §. 386.

Solamen miseris socios habuisse malorum.

Die so im Präsens ihren Ausdruck findenden Urtheile allgemeinen Inhalts können

a) Thatsachen des Lebens der Natur betreffen;

Franz.: Pourquoi les ouvrages de la nature sont-ils si parfaits? Buffon.

Quand souffle sans cesse le vent du nord, les glaciers peuvent-ils fondre? R. d. d. M. XXX, 447.

Il les contemplait sans amertume, il se disait seulement: Pourquoi le printemps est-il si court et l'hiver si long. Daſ. 448.

La grâce est toujours unie à la magnificence dans les grandes scènes de la nature. Chateaubr.

Les maux physiques se détruisent ou nous détruisent; le temps ou la mort sont nos remèdes. Rouss., Conf.

Ce fut Lavoisier qui, le premier, étudia la chimie des corps organiques et fit voir que les principes élémentaires des corps vivants ne sont autres que ceux des corps bruts. R. d. d. M. XXX, 553.

Nombre de médecins et de naturalistes admettaient que la force vitale est en lutte avec les forces physico-chimiques, qu'elle domine tous les phénomènes de la vie, les régit par des lois tout-à-fait spéciales, et fait de l'organisme un tout vivant, auquel l'expérimenteur ne pourrait toucher sans détruire le caractère même de la vie. C'était l'avis de Cuvier: toutes les parties d'un corps vivant sont liées; elles ne peuvent agir qu'autant qu'elles agissent toutes ensemble. Vouloir en séparer une de la masse, c'est la rapporter dans l'ordre des substances mortes, c'est en changer entièrement l'essence. Daſ. 554.

Tant son âme leur paraissait éclairée d'en haut en ces terribles rencontres: semblable à ces hautes montagnes dont la cime au-dessus des nues et des tempêtes trouve sa sérénité dans sa hauteur, et ne perd aucun rayon de la lumière qui l'environne. Boss., Condé.

Engl.: Dear Nature is the kindest mother still, Though alway changing in her aspect mild; From her bare bosom let me take my fill, Her never-weaned, though not her favour'd child. Byr., Ch. H. II, 37.

Adieu to thee, fair Rhine! How long delighted The stranger fain would linger on his way! Thine is a scene alike where souls united Or lonely Contemplation thus might stray; And could the ceaseless vultures cease to prey On self-condemning bosoms, it were here, Where Nature, nor too sombre, nor too gay, Wild but not rude, awful yet not austere, Is to the mellow Earth as Autumn to the year. Daſ. III, 59.

Fair Italy! Thou art the garden of the world, the home Of all Art yields, and Nature can decree; Even in thy desert, what is like to thee? Thy very weeds are beautiful, thy waste more rich than other climes' fertility; Thy wreck a glory, and thy ruin graced With an immaculate charm which cannot be defaced. Daſ. IV, 26.

b) Thatſachen des geiſtigen Lebens des Menſchen überhaupt, mit welchen ſich die Pſychologie und Ethik, und in volksthümlicher Weiſe das Sprichwort beſchäftigt;

Franz.: La pensée agit sur le corps d'une manière inexplicable; l'homme est peut-être la pensée du grand corps de l'univers. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 13.

Les dieux sont de nos jours les maîtres souverains; mais notre gloire est dans nos propres mains. Rac., Iph. I, 2.

Il n'y a que les petits hommes qui redoutent les petits écrits. Beaumarch., Fig.

Si jamais on peut dire que la voie du chrétien est étroite, c'est durant les persécutions. Boss., H. d. Fr.

Dans la plupart des hommes, les changements se font peu à peu, et la mort les prépare ordinairement à son dernier coup. Derſ., H. d'A.

Nous mourons tous, et nous allons sans cesse au tombeau, ainsi que des eaux qui se perdent sans retour. Daſ.

On peut être honnête homme et faire mal des vers. Mol., Mis. IV, 1.

Tous les marchands, tant gros que petits, ne sont pas trop scrupuleux. G. Blas I, 5.

On a beaucoup blâmé cet axiome des mystiques que la douleur est un bien. Staël, All. IV, 6.

La philosophie idéaliste, le christianisme et la vraie poésie ont, à beaucoup d'égards, le même but et la même source. Daſ. 5.

Quand le talent littéraire peut inspirer à ceux qui ne nous connaissent point du penchant à nous aimer, c'est le présent du ciel dont on recueille les plus doux fruits sur la terre. Daſ. II, 30.

Les plus puissantes idées sont celles qui, contenant ensemble et confusément une large part de vérité et une large part d'erreur, flattent à la fois les bons et les mauvais instincts des hommes, et ouvrent en même temps la carrière aux nobles espérances et aux mauvaises passions. Guizot, R. d. d. M. 1863, 4 livr.

Nul n'est content de sa fortune, ni mécontent de son esprit. Mme Deshoulières.

La renommée a ses caprices, elle accorde et refuse les faveurs dont elle dispose avec une bizarrerie qui semble se jouer des hommes. R. d. d. M. XXX, 445.

La gloire est capricieuse souvent, mais le guignon en revanche se montre presque toujours fidèle: où il s'est une fois attaché, il se cramponne vigoureusement. Daj. 446.

On n'est jamais si heureux, ni si malheureux qu'on se l'imagine. La Rochefoucault.

Engl.: Striving to better, oft we mar what's well. Sh., King Lear I, 4.

There is a tide in the affairs of men, Which, taken at the flood, leads on to fortune; Omitted, all the voyage of their life Is bound in shallows and in miseries. Derj., Caes. IV, 3.

The poetic temperament has something in it of the vagabond. When left to itself, it runs loosely and wildly, and delights in every thing eccentric and licentious. It is often a turn-up of a die, in the gambling freaks of fate, whether a natural genius shall turn out a great rogue or a great poet. Irv., Sk.-B. 25.

He that will woo a widow must not dally, He must make hay while the sun does shine; He must not stand with her, shall I, shall I, But boldly say, Widow, thou must be mine. Old Song. Daj. 23.

Wit is a mighty tart, pungent ingredient, and much too acid for some stomachs; but honest good humour is the oil and wine of merry meeting, and there is no jovial companionship equal to that where the jokes are rather small, and the laughter abundant. Daj.

Love goes toward love, as school-boys from their books; But love from love, toward school, with heavy looks. Sh., Rom. Jul. II, 2.

For nought so vile that on the earth doth live, But to the earth some special good does give; Nor aught so good, but, strain'd from that fair use, Revolts from true birth, stumbling

on abuse: Virtue itself turns vice, being misapplied, And vice sometime 's by action dignified. Sh., Rom. and Jul. II, 3.

A journal, like wine, is marvellously improved by age. Tautphoeus, Initials II, 342.

c) Charakterzüge, Sitten und Gebräuche eines Volkes oder eines einzelnen Individuums.

Franz.: Le docteur est si expéditif qu'il ne donne pas le temps à ses malades d'appeler des notaires. Gil Blas II, 2.

Altesse, les Silva sont loyaux. Hugo, Hern. III, 7.

Vous avez fait d'un religieux un ministre d'État; il ne se connaît point en hommes, non plus qu'en autre chose. Il est la dupe de tous ceux qui le flattent et lui font de petits présents. Fénel., L. a. à L. XIV.

Tu sais vaincre, disait un brave Africain au plus rusé capitaine qui fût jamais, mais tu ne sais pas user de ta victoire. Boss., H. d. Fr.

Goethe a rarement de l'enthousiasme, mais il n'a jamais de mépris, car sa principale préoccupation est de connaître la valeur et le prix exact de chaque chose. Or avec une telle préoccupation, l'enthousiasme est aussi difficile que le mépris. Montégut, in R. d. d. M. 1863, 1. Nov.

Les Allemands descendent de la théorie à l'expérience, tandisque les Français remontent de l'expérience à la théorie. Staël, All. III, 10.

Les défauts qu'on reproche d'ordinaire aux Allemands dans la conversation, la lenteur et la pédanterie, se remarquent infiniment moins dans les disciples de l'école moderne. Daſ. III, 8.

Engl.: Benedict Bellefontaine, thou hast ever thy jest and thy ballad! Ever in cheerfullest mood art thou, when others are filled with Gloomy forebodings of ill. Longf., Evang. I, 231.

I live not in myself, but I become Portion of that around me; and to me High mountains are a feeling, but the hum Of human cities torture. Byr., Ch. H. III, 72.

Are not the mountains, waves and skies, a part of me and of my soul, as I of them? Is not the love of these deep in my heart With a pure passion? Daſ. 75.

The indifference to the feelings of others is a dark spot in the national manners of England. Cooper.

The Tyroleans are a much handsomer, much poorer, and much more melancholy people than the Bavarians. Tautphoeus, Quits 261.

A poor man really may enjoy life in Germany; it is only a rich one who can do so in England. Dieſ., Initials II, 347.

d) Einen ganz ſpeciellen Fall kann man noch hierher ziehen: die Anwendung des Präſens auf die Anführung des Ausſpruchs eines Schriftſtellers (N. ſagt, erzählt) und des Inhaltes von Briefen (N. ſchreibt mir), indem die der Vergangenheit angehörige Thatſache doch durch das fortlebende Werk auch der Gegenwart und der Zukunft angehört.

Franz.: Voulant donner une idée de la variété de ses produits, Ammian Marcellin dit que, sans rien tirer de l'étranger, on peut à Cypre équipper et mettre en mer un navire rempli des denrées les plus précieuses. R. d. d. M. XXX, 538.

Le pape saint Grégoire, écrivant au pieux empereur Maurice, lui représente en ces termes les devoirs des rois chrétiens. Boss., H. d. Fr.

Qu'est-ce qu'on vous écrit? daignez m'en avertir. Rac., Iph. I, 1.

Je leur écris qu'Achille a changé de pensée. Daſ.

Engl.: He [Mr. Thackeray] is not satisfied with forcing us to confess that Pitt was a great orator . . . He will have it that all virtues and all accomplishments met in his hero. Macaul., Ess. II, 222.

Shakspeare talks of "the herald Mercury New lighted on a heaven-kissing hill"; And some such visions cross'd her majesty, While her young herald knelt before her still. Byr., D. Juan IX, 66.

3. Im Franzöſiſchen und Deutſchen iſt es geſtattet, eine Handlung, welche in der Vergangenheit begonnen, eine gewiſſe Zeit hindurch fortgedauert hat und bis in die Gegenwart reicht, durch das Präſens aus-

zudrücken. Wie man im Deutſchen ſagen kann: Seit zwei Jahren wohne ich hier, ſo auch im Franzöſiſchen: Depuis deux années je demeure ici.

Depuis quelque temps on ne lit guère en France que des mémoires ou des romans, et ce n'est pas tout à fait par frivolité qu'on est devenu moins capable de lectures plus sérieuses. Staël, All. II, 31.

Et depuis quand, seigneur, tenez-vous ce langage? Rac., Iph. I, 1.

Quel ornement, madame, étranger en ces lieux! Depuis quand l'avez-vous? Volt., Zaïre II, 3.

Et quand je pense que tu me retiens depuis six mois, en t'imposant un surcroît de privations, en t'arrachant les cheveux à l'idée que je veux travailler pour toi! Sand, Marq. Vill. 2. 1.

Depuis ce jour, sa confiance me poursuit („Seit jenem Tag verfolgt mich ſein Vertrauen"), à proportion que la mienne le fuit. Regnier, Wallenst. Picc. I, 3.

Ce pontife n'est plus, et, depuis quelques mois, Le saint-siège appartient au pape Innocent trois. Ponsard, Agn. d. Mér. I, 4.

Etwas Aehnliches findet ſich wohl hin und wieder im Engliſchen, z. B. I forget heißt oft: ich habe vergeſſen, weiß es nicht mehr, I hear ich habe gehört, I learn ebenſo; d. h. es kommt wohl vor, daß das Präſens für das Perfect ſteht. Handelt es ſich jedoch, wie in den eben genannten franzöſiſchen Beiſpielen, um die Bezeichnung einer in der Vergangenheit fortdauernden bis in die Gegenwart reichenden Thatſache, ſo darf man ſich durch den deutſchen und franzöſiſchen Gebrauch nicht verleiten laſſen, auch im Engliſchen das Präſens zu ſetzen. Dieſes findet ſich nur ausnahmsweiſe bei Dichtern (ſiehe das letzte Beiſpiel).

For four months, I have had all this hanging on my mind („Seit vier Monaten laſtet dieſes alles auf meinem Gemüthe"), without being at liberty to speak of it to a single creature. J. Austen, Sense S. 37.

Since then his confidence has follow'd me [vgl. oben "sa confiance me poursuit"] With the same pace that mine has fled from him. Coleridge, Wallenst. Picc. I, 3.

'Tis now six months since Lady Teazle made me the happiest of men — and I have been the most miserable dog ever since! Sherid., Sch. Scand. I, 2.

No, no, I will not stir from where I stand, Until your grace restore my husband to me. Six months already has he been in prison, And waits the sentence of a judge in vain. („Schon in den sechsten Mond liegt er im Thurm und harret auf den Richterspruch vergebens." Hier ist von den beiden Präsensformen des Deutschen die eine durch das Perfect, die andere durch das Präsens gegeben.) Schiller's Tell IV, 3. tr. by Martin.

There was a day when they were young and proud, Banners on high, and battles pass'd below; But they who fought are in a bloody shroud, And those which waved are [NB.!] shredless dust ere now. Byr., Ch. H. III, 47.

4. Einen Gegensatz zu den bis jetzt angeführten Anwendungsweisen des Präsens bildet das sogenannte historische Präsens.

Dort gehörte die Handlung, entweder ganz oder wenigstens zum Theil, der Gegenwart des Sprechenden an. Das historische Präsens bezeichnet aber eine ausschließlich der Vergangenheit angehörige Handlung, welche der Zeit des Sprechenden ebenso bestimmt gegenüber steht, als eine durch irgend eine Zeitform der Vergangenheit ausgedrückte Handlung. Im vollen Bewußtsein dieses Gegensatzes wählt der Sprechende das historische Präsens, um eine der Vergangenheit angehörige Handlung so lebendig darzustellen, als ob sie vor seinen Augen in dem Augenblicke, wo er spricht, vor sich ginge. Er stellt also die Handlung nicht dar von seinem subjectiven Standpunkte, dem Standpunkte der Gegenwart, sondern vom objectiven Standpunkte des Handelnden, auf welchem die Handlung eine gegenwärtige ist. Und er wird veranlaßt, diesen Wechsel vorzunehmen, die Gegenwart zu vergessen und sich als bei der Handlung anwesenden Zeugen zu denken, durch den lebhaften Antheil, den er an der Handlung nimmt.

Jetzt ist diese Ausdrucksweise ein allgemeiner Gebrauch des Französischen, Englischen, Deutschen, aller romanischen Mundarten, wie des Lateinischen und Griechischen. Es erscheint jedoch als auffallender Charakterzug der älteren germanischen Mundarten, vom Gothischen an bis zum Mittelhochdeutschen, das Widerstreben, das Präsens in dieser Weise zu gebrauchen, und zwar tritt dies Widerstreben um so entschiedener hervor, je älter die Mundart ist, so daß wir bei Ulfilas fast ein jedes historische Präsens des Grie-

chischen durch das Präteritum übersetzt finden, z. B. „das im Neuen Testamente unzählige Male als historisches Präsens vorkommende λέγει durch das Präteritum quath, ebenso λέγουσι durch quêthun, ἔρχεται, ἔρχονται durch iddja, quam, iddjêdun, quêmun“ (Grimm, Gr. IV, 140). Das steht offenbar im Zusammenhange mit der anderen Eigenthümlichkeit des Gothischen und Althochdeutschen, keine besondere Form für das Futur zu haben, und das fehlende Futur durch das Präsens vertreten zu lassen. Dadurch war jene Enthaltung geboten.

Das Angelsächsische macht von diesem gemeingermanischen Zuge keine Ausnahme, „wenn die gothische Uebersetzung der Evangelien noch bisweilen das griechische Präsens stehen läßt, bietet die angelsächsische dafür das Präteritum“ (Mätzner, Engl. Gr. II, 75), und im Englischen ist ebenso wie im Mittelhochdeutschen das allmähliche Eindringen des historischen Präsens dem Einfluß des Altfranzösischen zuzuschreiben*).

Franz.: Don Francesco de Mellos l'attend de pied ferme, et sans pouvoir reculer, les deux généraux et les deux armées semblent avoir voulu se renfermer dans les bois et dans les marais, pour décider leur querelle, comme deux braves en champ clos. Boss., Or. f. Condé.

A la veille d'un si grand jour, et dès la première bataille, il est tranquille, tant il se trouve dans son naturel. Daſ.

Elle se met en mer au mois de février, malgré l'hiver et les tempêtes; et . . elle va pour engager les états dans les intérêts du roi. L'hiver ne l'avait pas effrayée, quand elle partit d'Angleterre, l'hiver ne l'arrête pas onze mois après, quand il faut retourner auprès du roi; mais le succès n'en fut pas semblable. Derſ., H. d. Fr.

Ces réflexions faites avec la rapidité de l'éclair, le général Bonaparte exécute aussitôt la résolution qu'il vient

*) Vgl. Grimm, Gr. IV, 144: „Die altfranzösische Poesie braucht das historische Präsens geradezu als erzählendes Tempus da, wo alle mittelhochdeutschen Dichter nur das Präteritum setzen. Man schlage den Tristan auf, oder halte die Fabeln der Marie de France zu den Stricker'schen, Boner'schen und dem mittelniederländischen Esopet. Dort überall untermengte Präsentia, hier nirgends. Ohne Zweifel widerstreben sie auch rein epischem Vortrag, und färben ihn zu subjectiv oder dramatisch. Das eigentliche Epos duldet kein Präsens, außer zu Eingang und in den Reden der Handelnden. — In Goethes „Hermann und Dorothea“ ist kein einziges historisches Präsens, in Voſſens „Luise“ wird bloß zu Anfang des dritten Gesanges aus der Erzählung gewichen, Wielands „Oberon“, nach welscher Weise, hat ihrer im Uebermaß.“

de concevoir. Il porte en avant dans la plaine les 800 grenadiers de la garde consulaire, et leur ordonne d'arrêter la cavalerie autrichienne. Ces braves gens, formés en carré, reçoivent avec un admirable sang-froid les charges des dragons de Lobkowitz, et restent inébranlables sous les assauts répétés d'une multitude de cavaliers. Thiers, Camp. d'It. 1800. Marengo.

Engl.: The city's taken — only part by part — And Death is drunk with gore: there's not a street Where fights not to the last some desperate heart For those for whom it shall soon cease to beat. Byr., D. Juan VIII, 82.

The sun's last rays are on the hill, And sparkle in the fountain rill, Whose welcome waters, cool, and clear, Draw blessings from the mountaineer: Here may the loitering merchant Greek Find that repose 'twere vain to seek In cities lodged too near his lord. . . The foremost Tartar's in the gap, Conspicuous by his yellow cap; The rest in lengthening line the while Wind slowly through the long defile. Derſ., Giaour (II, 169).

The day is lowering, stilly black Sleeps the grim wave, while heaven's rack, Dispersed and wild, 'twixt earth and sky Hangs like a shatter'd canopy! There's not a cloud in that blue plain But tells of storm to come or past. Th. Moore, L. Rookh.

And where was stern Al Hassan then? . . In changeful fits Of cursing and of prayer, he sits In savage loneliness to brood Upon the coming night of blood. Daſ.

5. Ebenſo gut wie eine der Vergangenheit angehörige Handlung, kann eine ſolche, welche eigentlich der Zukunft angehört, als gegenwärtig vom Sprechenden betrachtet und durch die Präſensform ausgedrückt werden. Wie dort durch das Präſens der Ausdruck das Gepräge lebendiger Schilderung erhält, ſo hier das Gepräge der Zuverſicht.

Die Sprachen machen aber nicht alle in demſelben Umfange von dieſem Präſens Gebrauch. Wie ſchon erwähnt, gab es für die älteren germaniſchen Mundarten eine Zeit, wo dieſe Bezeichnung der Zukunft durch die Form des Präſens geradezu die Regel war. Allmählich bildeten ſich daneben die umſchreibenden Futurformen aus und ſchränkten den Gebrauch des Präſens

im Sinne des Futurs ein. Der Gegensatz jedoch, welcher in jener älteren Zeit zwischen dem Deutschen und dem Lateinischen und Griechischen in Ansehung dieses Gebrauchs des Präsens bestand, besteht in abgeschwächter Weise noch immer zwischen dem Deutschen einerseits und den romanischen Sprachen und dem Englischen andrerseits.

a) Das Deutsche macht noch immer viel häufiger Gebrauch vom Präsens mit Futurbedeutung, als das Französische und Englische. Insbesondere gilt das *von Hauptsätzen*, so daß man für diese die Regel aufstellen kann, daß das deutsche Präsens mit Futurbedeutung im Französischen und Englischen *gewöhnlich nicht durch das Präsens*, sondern durch das Futur zu geben ist, nur ausnahmsweise, wenn ein besonders zuversichtlicher Ton angeschlagen werden soll, das Präsens steht.

b) Für diese beiden Sprachen bilden *die Nebensätze* das Gebiet, wo das Präsens mit Futurbedeutung besonders häufig erscheint und besonders wichtig ist. Im Englischen ist das Präsens statt des Futurs in Nebensätzen der Zeit und der Bedingung, eingeleitet durch die Conjunctionen when, while, before, till, as soon as, if, unless, statthaft und gewöhnlich zu finden. Das Prädicat des Hauptsatzes steht dann aber gewöhnlich im Futur und bietet so die Deutung für das Präsens des Nebensatzes.

Noch wichtiger ist das Präsens als Ersatz des Futurs in den Nebensätzen des Französischen: in dieser Hinsicht sind besonders die Bedingungssätze, eingeleitet durch die Conjunction si, hervorzuheben. Das Futur ist darin durchaus verboten, und muß also immer durch das Präsens vertreten werden, während im gleichen Falle das Englische diese Vertretung nur gestattet.

Ebenso handelt es sich geradezu um die Nothwendigkeit, das Präsens für das Futur zu setzen, wenn die Satzconstruction als Form des als zukünftig gedachten Prädicates den Conjunctiv verlangt. Das Futur hat keinen Conjunctiv, also muß der Conjunctiv des Präsens an die Stelle rücken, falls man nicht zu dem Hülfsverb devoir greifen will, was doch auch nicht zu oft geschehen darf.

Franz.: Zu a) Le crédit de la duchesse est telle que l'ambassadeur n'a pas été admis, et il *part demain* sans avoir même pu voir la reine. Scribe, V. d'eau IV, 8.

Donnez-moi, disait-il [Masséna] aux Génois, deux jours de vivres, un seulement, et *je vous sauve* du joug autrichien; *je sauve* mon armée de la douleur de se rendre. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Daignez-vous avancer le succès de mes voeux? Et bientôt des mortels suis-je le plus heureux? Rac., Iph. I, 1.

Or ça, mon fils, vous épousez madame? — Eh oui. — Ce soir elle est donc votre femme? Elle est ma bru? Volt., Nanine III, 4.

C'est demain qu'on envoie les cartons. Vous chargez-vous de déposer les siens? Ils sont là tout prêts, et ils gagneront le prix bien sûr. R. d. d. M. XXX, 455.

3u b) Si jamais l'Angleterre revient à soi, si ce levain précieux vient un jour à sanctifier toute cette masse où il a été mêlé par ses royales mains, la postérité la plus éloignée n'aura pas assez de louanges pour célébrer les vertus de la religieuse Henriette et croira devoir à sa piété l'ouvrage si mémorable du rétablissement de l'Église. Boss., H. d. Fr.

Si ma fille une fois met le pied dans l'Aulide, Elle est morte: Calchas, qui l'attend en ces lieux, Fera taire nos pleurs, fera parler les dieux. Rac., Iph. I, 1.

Du moins Calchas publie Qu'avec eux [les dieux], dans une heure, il nous réconcilie. Daſ. III, 4.

Demain finit la session, et si la piquante anecdote dont vous parliez tout à l'heure paraît dans le journal du matin, le journal du soir annoncera que son spirituel auteur compose en ce moment, à Newgate, un traité sur l'art de faire des dettes. Scribe, V. d'eau I, 5.

Je ne dis pas qu'un jour je ne suive pas vos traces. L'âge amènera tout. Mol., Mis. III, 5.

Engl.: 3u a) I am here among my children, and I endeavour to explain to them the difference between right and wrong. My next care is to contrive for the health which I lost by sitting many years at the sack-bottle. Hunt, M. W. B. 367.

Conrade Mont-Fitchet, it is well for thee thou art born no subject of mine. But for thee, Malvoisin, thou diest with thy brother Philip, ere the world be a week older. Scott, Ivanhoe 44.

If unassailed, we depart assailing no one. Daſ.

3u b) If patiently thy bidding they obey, Dismiss them not disconsolate. Milt., P. L. XI, 112.

But what concerns it thee when I begin My everlasting kingdom, why art thou solicitous, what moves thy inquisition? Know'st thou not that my rising is thy fall, And my promotion will be thy destruction? Milt., P. Reg. III, 198.

At Delaford, she will be within an easy distance of me, even if I remain at Barton. J. Austen, Sense S. 45.

6. Eng an den soeben dargestellten Gebrauch des Präsens schließt sich das sogenannte Präsens de conatu an, d. h. das Präsens, welches gebraucht wird für den Versuch, die Handlung vorzunehmen: dort handelte es sich um ein thun werden, hier handelt es sich um ein thun wollen. Am häufigsten findet sich dieser Gebrauch im Griechischen, z. B. *πείθειν* überreden wollen, d. h. zureden, *διδόναι* geben wollen, d. h. darreichen, *ἀποκτείνειν* tödten wollen. Selten ist er in den neueren Sprachen, z. B.:

Franz.: Votre hymen nouveau, sire, est un nouveau crime, Qui, par la fausse épouse, exclut la légitime. En vain vous vous couvrez d'un arrêt du clergé; L'arrêt n'existe pas. Rome n'a pas jugé. Ponsard, Agn. d. Méranie I, 4.

Je me meurs! Daſ.

Vous trouverez protection en Hollande. — Quoi? vous nous envoyez dans des pays luthériens? — Le duc François de Lauenbourg vous escortera jusque-là. Regnier, Sch. Mort de Wall. III, 4.

Engl.: In Holland you will find protection. — In a Lutheran country? — Duke Franz of Lauenburg conducts you thither. Coleridge, Sch. Death of Wall. III, 4.

And inform them that Lady Teazle begs leave to return the diploma they granted her, as she leaves off (aufgeben will) and kills characters no longer (nicht mehr morden will). Sherid., Sch. Scand. V, 3.

Deutſch: Ihr rächtet blutig nur die blut'ge That. — Und blutig wird sie auch an mir sich rächen, Du sprichst mein Urtheil aus, da du mich tröſtest (= zu trösten suchst). Schiller, M. Stuart I, 4.

7. Da, wie wir im Vorigen gesehen, das Präsens für das Futur stehen kann, das Futur aber die Bedeutung eines Imperativs haben kann, so kommt es auch wohl vor, daß das Präsens, und zwar im Indicativ,

die Bedeutung eines Imperativs hat. (Ueber den Conjunctiv des Präsens, als Ausdruck eines Wunsches, s. unten d. Lehre von den Modi.)

Franz.: Tu tires, ou bien tu meurs avec ton fils („Du schießest oder stirbst mit deinem Knaben"). Sch., Tell III, 3, tr. p. Sabat. Ungher.

Surtout, lui dit-il, point de pillage. Vous m'en répondez sur votre tête. Défendez Moscou envers et contre tous. Ségur, Napol. VIII, 6.

Ne vous damnez pas, répondit Consuelo; vos effets sont en bon état maintenant, et ma voix est revenue. — A la bonne heure! répondit le maestro; en ce cas tu chantes demain chez la comtesse Hoditz. Sand, Cons. 86.

Vgl. C'est la consigne, une fois entré, on ne sort plus. Scribe, Andr. Lecouvr. III, 6.

Engl.: Or thou must shoot, or with thee dies thy boy. Sch., Tell III, 3.

What purpose you? You come to tear me from this place! Beware! Ye drive me not to desperation, Do it not! Ye may repent it („O, treibt mich nicht zur Verzweiflung"). Coleridge, Sch., Wall. Death III, 23.

You follow us yourself, your regiment with you. — It shall be done, my General. Daſ.

Man is made great or little by his own will. Because I am true to mine, therefore he dies. Daſ. IV, 9.

C. Das erſte Futur.

Wie der Menſch mehr in der Zukunft als in der Vergangenheit lebt, ſein Antlitz jener, ſein Rücken dieſer zugekehrt iſt, und ſo das Leben in der Gegenwart ein unaufhörliches Anticipieren und Verarbeiten der zunächſt liegenden Zukunft iſt, ſo ſteht auch unter den Zeitformen das Futur dem Präſens am nächſten: das Präſens, wenn es nicht die Gegenwart bedeutet, ſteht meiſtentheils für das Futur, und das Futur, wenn es nicht die Zukunft bedeutet, ſteht meiſtentheils für das Präſens. Auch formell werden wir auf dieſen innigen Zuſammenhang von Präſens und Futur hingewieſen: in den romaniſchen Sprachen durch die Thatſache, daß ihr Futur immer gebildet wird aus dem Präſens von „haben" und dem Infinitiv (franz.

j'aimer-ai, ital. amer-ò, span. amar-é, gebildet aus dem Infinitiv aimer, amar, und j'ai, ò = ho, é = he, ich habe); in den germanischen durch das völlige Fehlen einer besonderen Zeitform für die Zukunft und die dadurch gegebene Nothwendigkeit, diese Lücke durch das Präsens auszufüllen.

1. Für die Grundbedeutung des Futurs ist eine doppelte Anschauungsweise möglich: es bezeichnet die Zukunft vom Standpunkte der Gegenwart aus (amaturus sum), und es bezeichnet die Gegenwart vom Standpunkte der Zukunft aus (amabo). Für seinen Gebrauch sowohl in Haupt- als in Nebensätzen muß die schon früher gemachte Bemerkung wiederholt werden, daß im Allgemeinen das Französische und Englische strenger auf den Gebrauch des Futurs für die zukünftige Zeit halten, als das Deutsche, das deutsche Präsens also oft durch das Futur des Französischen und Englischen gegeben werden muß.

Insbesondere ist hier das Verb „hoffen", espérer, to hope hervorzuheben: das Deutsche setzt im abhängigen Satze sehr oft das Präsens, espérer und hope müssen aber das Futur nach sich haben, wenn die gehoffte Handlung wirklich in die Zukunft fällt, während, wenn die Gegenwart gemeint ist, das Präsens steht. Après espérer, le que régit le futur quand la phrase est affirmative, et le subjonctif quand elle est négative ou interrogative. J'espère que vous le ferez; je n'espère pas que vous le fassiez; espériez-vous que je le fisse? Cependant dans la phrase interrogative on peut mettre aussi le futur: Espérez-vous que je le fasse ou que je le ferai? — Des grammairiens ont condamné espérer avec le présent. Cependant ce verbe, présentant seulement l'idée d'une chose douteuse, peut être suivi d'un verbe au présent ou passé: J'espère qu'il travaille. J'espère que Pauline se porte bien. Sév. J'espère que le vin opère. Diese beiden Bemerkungen Littré's (in seinem Wörterbuche unter Espérer) sind auch auf das englische to hope anwendbar.

Das umgekehrte Verhältniß, daß im Deutschen das Futur steht und das Präsens im Französischen entspricht, findet sich in den durch die Conjunction si eingeleiteten Bedingungssätzen, da in ihnen der Gebrauch des Futurs nicht gestattet ist, und in denjenigen Substantivsätzen, welche die Form des Conjunctivs verlangen, da ein solcher dem Futur fehlt und durch den Conjunctiv des Präsens vertreten werden muß. Das Englische kennt zwar kein Verbot, in Bedingungssätzen mit der Conjunction if das Futur zu gebrauchen, es zeigt aber die entschiedene Neigung, in Bedingungssätzen,

ebenſo wie in Nebenſätzen der Zeit, das Futur durch das Präſens vertreten zu laſſen, wenn das Prädicat des Hauptſatzes im Futur ſteht.

Franz.: Je prévois que je m'accommoderai bien de ton service. G. Blas.

L'exploitation de l'île [de Cypre] devra fournir à ce sujet des données plus complètes et plus précises; peut-être conduira-t-elle à découvrir des filons qui mériteraient encore d'être exploités. R. d. d. M. XXX, 529.

Les plus obstinés partisans de cette philosophie espèrent toujours que l'expérience finira par lui donner raison. Daſ. 572.

Sa Majesté Impériale pourra-t-elle me pardonner? („Kann mir des Kaiſers Majeſtät vergeben?") Regnier, Sch. Mort de Wallenst. II, 6.

Max! Si cet horrible malheur m'atteint, si toi, mon fils, mon propre sang, tu te vends à l'infâme, si tu imprimes cette flétrissure à la noblesse de notre maison: alors le monde verra un épouvantable spectacle, alors, dans un affreux combat, le glaive du fils s'abreuvera du sang du père. Daſ. 7.

Elle est tout ce qui restera de moi sur la terre („Sie iſt das Einzige, was von mir nachbleibt auf Erden"), Je veux voir une couronne sur sa tête ou ne pas vivre. Daſ. III, 4.

Engl.: She is the only thing That will remain behind me on earth; And I will see a crown around her head, Or die in in the attempt to place it there. Coleridge, Sch. Death of Wall. III, 4.

If he appears not very anxious for the supply, you should require only forty or fifty per cent; but if you find him in great distress, you may ask double. Sherid., Sch. Scand. III, 1.

And marry her, Joseph, if you can. Oil and vinegar! egad, you'll do very well together. Daſ. V, 3.

2. Das Futur wird im Franzöſiſchen wie im Deutſchen als Ausdruck des Willens des Sprechenden, alſo ſtatt des Imperativs gebraucht. Es übertrifft dann dieſen an Entſchiedenheit: man zweifelt dann ſo wenig an der Befolgung des Befehls, daß man von der Handlung als einer

zukünftigen Thatsache spricht. Diese zuversichtliche Erwartung der Erfüllung wohnt auch dann dem Ausdrucke inne, wenn, nach dem Verhältnisse des Angeredeten zum Sprechenden, nicht sowohl von einem Befehle, als von einem Wunsche oder einer Bitte die Rede sein kann.

Non, tu ne mourras point, je n'y puis consentir. Rac., Iph. I, 1.

A mon aveugle amour tout sera légitime: Le prêtre deviendra la première victime; Le bûcher, par mes mains détruit et renversé, dans le sang des bourreaux nagera dispersé. Daſ. V, 2.

Ah! vous n'irez pas seule! Daſ. 4.

Ah! tu nargues la prévôté, misérable! Messieurs les sergents à verge, vous me mènerez le drôle au pilori de la Grève, vous le battrez et vous le tournerez une heure. Il me le payera, tête-Dieu! V. Hugo, N.-D. VI, 1.

Si elle vous nomme audacieux, vous l'appellerez cruelle. Les femmes aiment beaucoup qu'on les appelle cruelles. Au surplus, si son amour est tel que vous le désirez, vous lui direz qui vous êtes; elle ne doutera plus de vos sentiments. Beaumarch., Barb. Sév. IV, 6.

Vous ferez votre paquet aujourd'hui, et vous irez ce soir chercher une autre condition. Sand., Cons. 90.

Non, monsieur, vous n'entrerez pas. Scribe, Adr. Lecouvr. III, 8.

Vous viendrez me rendre compte chaque jour du résultat de vos démarches. Derſ., V. d'eau IV, 2.

Et ce rendez-vous, non, il n'aura pas lieu. Daſ. 8.

Das Engliſche iſt im Allgemeinen abgeneigt, die Formen you will, he, she, they will im Sinne eines Imperativs zu gebrauchen, da es ja ihm viel näher liegt, shall in seiner eigentlichen Bedeutung „ſollen" zu gebrauchen (ſ. oben S. 580 fg.). Zuweilen kommt es aber doch vor, daß der engliſche Ausdruck genau dem deutſchen und franzöſiſchen entſpricht:

My lord, you will not urge the matter further, You will not („Herr Landvogt, weiter werdet ihr's nicht treiben, Ihr werdet nicht"). It was surely but a test, You have gained your object. Sch., Tell III, 2, tr. Martin.

If I may counsel thee, thou wilt Repair to Florence. Goethe, Tasso IV, 2, tr. A. Swanwick.

You will not mention the matter to Fanny, however. J. Austen, Sense S. 41.

3. Eine consequente Fortbildung des zuletzt gedachten Gebrauchs ist es, daß durch das Futur im Französischen der Sprechende auch nach dem Willen des Angeredeten in Betreff sein, des Sprechenden, Verhalten fragen kann: er fragt, ob er eine Handlung vornehmen wird, in dem Sinne, ob er sie vornehmen soll, wie im vorhergehenden Falle „Du wirst thun" steht für „Du sollst thun". Beide Male ist das Futur der Ausdruck des Willens: dort des Angeredeten, hier des Redenden. Das Englische stimmt hier mit beiden Sprachen überein, insofern wir in der Form shall I? die hier gewöhnlich gebraucht wird, ebensowohl das deutsche „Soll ich?" als das dem Französischen entsprechende Futur erkennen können (s. oben S. 582).

Que dirai-je de son attachement immuable à la religion de ses ancêtres? Boss., H. Fr.

Du sang qui se révolte est-ce quelque murmure? Croirai-je qu'une nuit a pu vous ébranler? Rac., Iph. I, 3.

Vous voyiez devant vous ce vainqueur homicide, Le dirai-je? vos yeux, de larmes moins trempés, A pleurer vos malheurs étaient moins occupés. Das. II, 1.

Rappellerai-je encore le souvenir affreux Du jour qui dans les fers nous jeta toutes deux? Das.

Quels voeux, en l'immolant, formerai-je sur elle? Das. IV, 8.

Croirai-je que Zopire ait un coeur si perfide? Volt., Mah. III, 1.

Oserai-je offrir ce bouquet à Melpomène? Scribe, Adr. Lecouvr. III, 6.

4. Das Futur kann als Ausdruck einer allgemeinen, für alle Zeiten geltenden Wahrheit gebraucht werden, und so für das Präsens stehen. Der Sprechende kann zu dieser Ausdrucksweise geführt werden, wenn er gar nicht darauf reflectiert, daß die ausgesprochene Wahrheit schon in der Vergangenheit sich gezeigt hat, und so auch der Vergangenheit angehört, sondern sie in einer Art prophetischen Tones für die Zukunft verkündet.

Sie erscheint durch diese Ausdrucksweise als nicht aus Erfahrung in der Vergangenheit geschöpft, sondern als Erzeugniß der Reflexion des Sprechenden, und zwar einer gewissen lebendigen Reflexion, welche sich nicht lange dabei aufhalten kann, zu untersuchen, ob der Ausspruch sich schon in der Vergangenheit bewährt hat, und sich daher auf die Zukunft beschränkt.

Das Englische stimmt hier zwar formell zu dem Französischen. Da es sich jedoch hier gewöhnlich um Futurformen handelt, welche mit will gebildet sind, so ist auch die zweite Auffassungsweise hier gewöhnlich möglich, daß will in der Bedeutung pflegen steht (vgl. oben S. 599). Zuweilen finden sich jedoch auch Futurformen mit shall in dritter Person mit jener Bedeutung des französischen Futurs.

Franz.: Les nations doivent se servir de guides les uns aux autres, et toutes auraient tort de se priver des lumières qu'elles peuvent mutuellement se prêter. . . On se trouvera donc bien en tout pays d'accueillir les pensées étrangères; car dans ce genre l'hospitalité fait la fortune de celui qui reçoit. Staël, All. II, 31.

On aura beau chercher à ravaler le génie des Bossuet et des Racine, il aura le sort de cette grande figure d'Homère, qu'on aperçoit derrière tous les âges. Chateaubr., Gén Chr. III, 4, 5.

Un prince sage, qui ne veut que le bon ordre et la justice, parviendra, avec le temps, à se passer des hommes corrompus et trompeurs; il en trouvera assez de bons qui auront une habileté suffisante. Fénel., Télém. 18.

Si vous attachez les récompenses et les honneurs au génie et à la vertu, combien de sujets se formeront d'eux-mêmes? Daſ.

Mais qui remédiera à ces maux? Il faut changer le goût et les habitudes de toute une nation. Qui le pourra entreprendre, si ce n'est un roi philosophe, qui sache, par l'exemple de sa propre modération, faire honte à tous ceux qui aiment une dépense fastueuse, et encourager les sages? Daſ. 17.

L'ambitieux ne peut manquer d'employer toutes les occasions à pousser sa fortune, et, qu'il réussisse ou non, sa vie sera une lutte perpétuelle pour escalader les positions, les places et les honneurs. Le méditatif et le solitaire, eût-il

toutes les occasions possibles de voir le monde et de s'y faire sa place, les écartera peu à peu, fera le vide autour de lui par son indifférence, sa négligence à soigner la faveur, son oubli des ménagements et des intrigues. . . Il est rare qu'une passion ardente et un caractère décidé n'arrivent pas à obtenir une partie de ce qu'ils désirent. L'ambitieux ne deviendra pas toujours premier ministre, mais il se poussera à la cour. L'ami du luxe ne brillera pas toujours, mais il cherchera à briller, l'hypocrite ne trompera pas tout le monde, mais il trompera quelques-uns. Janet, Phil. Bonh. VII.

Engl.: I have often remarked this sensibility of the common people of Spain to the charms of natural objects. The lustre of a star, the beauty or fragrance of a flower, the crystal purity of a fountain, will inspire them with a kind of poetical delight. Irv., Alh. 17 (wiederholt von S. 599).

The mind of the scholar, if you would have it large and liberal, should come in contact with other minds. . . Nor will his themes be few or trivial, because apparently shut in between the walls of houses, and having merely the decorations of street scenery. A ruined character is as picturesque as a ruined castle. Longf., Hyp. I, 8.

Talk not of wasted affection, affection never was wasted; If it enrich not the heart of another, its waters, returning back to their springs, like the rain, **shall** fill them full of refreshment; That which the fountain sends forth returns again to the fountain. Longf., Evang. II, 55.

For modes of faith let graceless zealots fight; His can't be wrong whose life is in the right; In faith and hope the world will disagree, But all mankind's concern is charity. Pope, Ess. M. III, 305.

Is thine alone the seed that strews the plain? The birds of heaven **shall** vindicate their grain. Thine the full harvest of the golden year? Part pays, and justly, the deserving steer. Daſ. 37.

Say, will the falcon, stooping from above, Smit with her varying plumage, spare the dove? Daſ. 54.

Away with these! true Wisdom's world will be Within its own creation, or in thine, Maternal Nature! Byr., Ch. H. III, 46.

5. Es kann das Futur auch für eine einzelne in die Gegenwart fallende Handlung gebraucht werden, wenn dem Gedanken der Ausdruck der Ungewißheit oder der Bescheidenheit, Höflichkeit gegeben werden soll. Es ist das eine Folge der wiederholt vorgekommenen Auffassung von Gegenwart und Zukunft als so innig verbunden, daß sie fast als identisch erscheinen: soll eine zukünftige Handlung als sicher eintreffend bezeichnet werden, so nehmen wir das Präsens für das Futur; soll eine gegenwärtige Handlung als ungewiß bezeichnet werden, so nehmen wir das Futur für das Präsens.

Franz.: Il ne me reste plus qu'à rédiger le contrat selon la coutume; pour en finir tout de suite, je vous demanderai les noms, prénoms et lieux de naissance des père et mère de votre neveu. R. d. d. M. XXXI, 259.

Eh bien! je dirai que notre ami Charles de Mazade me semble avoir beaucoup marqué sa critique et sa littérature politique de l'empreinte de cet esprit. Daſ. 292.

Puisque la franchise a pour vous tant d'appas, je vous dirai tout franc que cette maladie partout où vous allez donne la comédie. Mol., Mis. I, 1.

Tous les pauvres mortels, sans nulle exception, seront enveloppés dans cette aversion? Daſ.

Je vous supplierai d'avoir pour agréable que je me fasse un peu grâce sur votre arrêt et ne me pende pas pour cela, s'il vous plaît. Daſ.

Il fait dans ce salon une chaleur étouffante. Monsieur Masham! je vous demanderai un verre d'eau. Scribe, V. d'eau IV, 8.

Engl.: For once, Miss Dashwood, — it will be the last time, perhaps — let us be cheerful together. J. Austen, Sense S. 44.

I find, however, that, as I grow older, I love the country less, and the town more. — Yes, interrupted the Baron, and presently you will love the town less and the country more. Longf., Hyp. II, 10.

6. Endlich kann es auch vorkommen, daß das Futur für eine vergangene Handlung gebraucht wird.

Bei der Erzählung vergangener Ereigniſſe in ihrem Zuſammenhange verſetzt ſich der Sprechende gewöhnlich aus der Gegenwart in die Zeit dieſer Ereigniſſe, er ſtellt ſich auf den Standpunkt des handelnden Subjectes, und kann nun mit dem Futur Handlungen bezeichnen, welche von dieſem Standpunkte aus als zukünftig erſcheinen, alſo objectiv zukünftige Handlungen auf der Zeitſtufe der Vergangenheit, ſollte auch die Zukunft ſelbſt, um die es ſich handelt, längſt zu einer Vergangenheit geworden ſein, wenn der Sprechende ſie vom Standpunkte der Gegenwart betrachtet.

Quoique, sans menacer et sans avertir, elle [la mort] se fasse sentir tout entière dès le premier coup, elle trouve la princesse prête. La grâce, plus active encore, l'a déjà mise en défense. Ni la gloire ni la jeunesse n'auront un soupir. Boss., Or. f. H. d'A.

Hélas! elle est réservée à quelque chose de bien plus extraordinaire! et, pour s'être sauvée du naufrage, ses malheurs n'en seront pas moins déplorables. Derſ., H. Fr.

Enfin l'ennemi décampe; c'est ce que le prince attendait. Il part à ce premier mouvement. Déjà l'armée hollandaise, avec ses superbes étendards, ne lui échappera pas: tout nage dans le sang, tout est en proie. Derſ., Condé.

Merci ne les peut défendre et ne paraît plus devant son vainqueur; ce n'est pas assez; il faut qu'il tombe à ses pieds, digne victime de sa valeur. Nordlingue en verra la chute: il y sera décidé qu'on ne tient non plus devant les Français en Allemagne qu'en Flandre, et on devra tous ces avantages au même prince. Daſ.

Un peu plus tard, en Angleterre, Wiclef attaque avec talent le pouvoir de l'Église et fonde une secte qui ne périra point. Guizot, H. Civ. Eur. 10.

A cette époque il est clair que la tentative d'organisation théocratique a échoué; l'Église sera désormais sur la défensive; elle n'entreprendra pas d'imposer son système à l'Europe, elle ne songera plus qu'à garder ce qu'elle a conquis. Daſ.

A cette vue, il [Napoléon] juge avec son coup d'oeil supérieur ce qu'il convient de faire pour rétablir les affaires. Sa gauche

mutilée est dans une vraie déroute; mais sa droite n'est que menacée, elle se maintient encore; c'est à celle-là qu'il faut porter secours. En la fixant solidement à Castel-Ceriolo, il aura un point d'appui au milieu de cette vaste plaine; il pourra pivoter autour de son aile raffermie, ramener son aile battue en arrière, pour la dérober aux coups de l'ennemi. Perdrait-il par ce mouvement la grande route de Marengo à San-Giuliano, le mal serait fort réparable. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Phormion retient encore l'ardeur de ses capitaines. Qu'attend donc Phormion? Il attend le vent qui souffle d'ordinaire, à l'aurore, du fond du golfe de Corinthe. C'est ce vent-là qui fera sortir les Turcs de Patras, quand leurs vigies auront découvert, le 7 octobre 1571, la flotte de don Juan d'Autriche. R. d. d. M. XXX, 775.

Athènes, au siècle de Périclès, ne connaît pas ce deploiement de magnificence fastueuse en l'honneur de la divinité étrangère [d'Adonis], non plus que ces grosses foules cosmopolites qui se presseront dans les rues de la grande ville égyptienne [d'Alexandrie]. Daſ. 399.

La forme définitive du génie de Heine fut arrêtée de très-bonne heure; ce qu'il y a chez lui de tout à fait essentiel et original, appartient à cette première période, et, passé la vingt-cinquième année, la vie n'y ajoutera plus que peu de chose. R. d. d. M. 1884, 15 Mai, p. 247.

Ein Futur dieſer Art liegt auch gewöhnlich vor in der etwas befremdenden Redensart C'est à qui fera qc. um die Wette etwas thun. Die Worte bedeuten eigentlich: es handelt ſich darum, wer etwas thun wird; darum muß das deutſche Präſens durch das Futur gegeben werden, und dem entſprechend das deutſche Imperfect durch den Conditional. Dieſe Redensart kann nun aber auch von der Vergangenheit gebraucht werden, indem das c'est als ein hiſtoriſches Präſens ſteht und das mit qui folgende Verb im Futur in der Weiſe der ſoeben angeführten Futurformen die Zukunft vom Standpunkte der Vergangenheit bezeichnet. In der Regel geht ein anderes, oder mehrere auch im hiſtoriſchen Präſens ſtehende Verba unmittelbar vorher.

Elles [les maisons de Paris] commencent à devenir profondes; elles mettent étages sur étages; elles montent les

unes sur les autres; elles jaillissent en hauteur comme toute sève comprimée, et c'est à qui passera la tête pardessus ses voisines pour avoir un peu d'air. V. Hugo, N.-D. III, 2.

Un mouvement de panique se communique à sa cavalerie; elle s'enfuit au galop, en criant: Aux ponts. Alors c'est à qui arrivera le premier à ces ponts de la Bormida. Thiers, Camp. d'It. 1800.

Depuis le millionaire jusqu'au modeste rentier, depuis le ministre jusqu'au dernier commis, depuis l'homme de génie jusqu'au plaisant qui amuse son quartier, il y a une échelle dont tous les échelons sont occupés, chacun enviant celui qui le précède et méprisant celui qui le suit: c'est à qui franchira les échelons antérieurs pour s'élever plus haut. P. Janet, Phil. bonh. VIII, 284.

Pendant de longs siècles, le travail a été considéré comme servile. Il semblait que la vraie dignité ne consistât qu'à se battre et à jouir. C'était à qui serait assez fort pour se dispenser de travailler, et faire travailler les autres à sa place. Daſ. VI, 224.

Chacun voulait le mieux voir. C'était à qui mettrait sa tête sur les épaules de son voisin. V. Hugo, N.-D. I, 7.

C'était à qui se les montrerait, se les nommerait, à qui en connaîtrait au moins un. Daſ.

D. Zweites Futur.

1. Diese Zeitform wird gebraucht, wenn der Redende sich auf den Standpunkt der Zukunft stellt und von diesem aus eine Handlung als vergangen (vollendet) bezeichnen will, also für eine objectiv vergangene Handlung auf der Zeitstufe der Zukunft, wie eine solche vom Standpunkte der Gegenwart durch das Perfect (Parfait indéfini), und von dem der Vergangenheit durch das Plusquamperfect ausgedrückt wird. Die Gleichheit der Beschaffenheit der Handlung auf diesen drei verschiedenen Zeitstufen geben sowohl die alten wie die modernen Sprachen auch in der Form deutlich zu erkennen: überall wird als Grundform das Perfect behandelt, da es die objectiv vergangene Handlung als solche am einfachsten darstellt,

d. h. vom Standpunkte der Gegenwart, und von ihm werden die beiden anderen Formen abgeleitet:

Von amavi		Plusqu. amaveram		Fut. II. amavero.
„ πεφίληκα		„ ἐπεφιλήκειν		„ πεφιλήσομαι.
„ j'ai aimé		„ j'avais aimé		„ j'aurai aimé.
„ I have loved		„ I had loved		„ I shall have loved.

2. Der Zeitpunkt der Zukunft, in welchem die durch das zweite Futur ausgedrückte Handlung als vollendet anzusehen ist, kann wohl durch eine adverbiale Bestimmung, ein Adverb der Zeit oder eine Präposition mit einem Substantiv, bezeichnet sein. Gewöhnlich ist das aber nicht der Fall. Gewöhnlich wird es sich beim Gebrauch dieser Zeitform um zwei Thatsachen handeln, welche beide vom Standpunkte der Gegenwart als zukünftig zu denken sind, von denen jedoch die eine vollendet ist, wenn die andere eintritt. Jene steht im zweiten, diese im ersten Futur, und jene kann für diese, oder diese für jene den Zeitpunkt bestimmen. Gerade dieser Fall ist es aber auch, in welchem die Sprachen am meisten Verschiedenheit im Gebrauche des zweiten Futurs zeigen.

Das Französische nimmt es nach dem Vorbilde des Lateinischen genauer mit dem zweiten Futur, als das Deutsche und Englische. Wir setzen im Deutschen aus einer gewissen Scheu vor der umständlichen Form des zweiten Futurs statt desselben meistentheils das Perfect oder das Präsens, das Lateinische thut das niemals, das Französische selten. Das Englische erlaubt sich häufig diese Vertretung durch das Perfect, besonders in Nebensätzen von Hauptsätzen, deren im ersten Futur stehendes Prädicat die Deutung für die Zeitform des Nebensatzes enthält. Verlangt die Form des Satzes den Conjunctiv, so ist freilich auch im Französischen die Vertretung des zweiten Futurs durch das Perfect nicht zu umgehen.

Franz.: Mer, tu n'ouvriras pas des abîmes nouveaux! Quoi! lorsque, les chassant du port qui les recèle, L'Aulide aura vomi leur flotte criminelle, Les vents, les mêmes vents si longtemps accusés, Ne te couvriront pas de ses vaisseaux brisés! Rac., Iph. V, 4.

Ce que vous disiez tout à l'heure, le lieu du rendez-vous? le signal? parlez! — Dès que vous aurez écrit cette invitation au marquis de Torcy (zu ergänzen: je parlerai). Scribe, V. d'eau IV, 7.

Quand le moment sera venu, quand vous serez sûre de vous-même, dites-moi de ne jamais vous importuner ou d'aller vous rejoindre! Sand, Cons. 92.

Souvenez-vous de cette promesse, Consuelo! Peut-être sera-ce à l'improviste que je vous la rappellerai. — A quelque heure de ma vie que ce soit, je ne l'aurai point oubliée, répondit-elle en lui tendant la main. Daſ. 93.

Les hommes qui parviendront aux plus hautes places auront été nourris sous vos yeux dans les inférieures. Vous les aurez suivis toute leur vie, de degré en degré. Fénel., Télém. 18.

Non, je ne l'aurai amené au supplice, Ou vous ferez aux Grecs un double sacrifice. Rac., Iph. IV, 4.

Engl.: I am convinced that Ellinor is exactly suited to him; and, unless he should lose his senses for some one else in the course of his travels, I trust that he will not be long returned before he will make the same discovery. Bulw., Eug. Aram, III, 3.

Now there are two opinions in my council of war: one, that being inferior probably in numbers, and certainly in discipline and military appointments, it will be safest to fall back towards the mountains, and there protract the war until fresh succours arrive from France, and the whole body of the Highland clans shall have taken arms in our favour. Scott, Waverl. 40.

Charles, you will join us when you have finished [für you shall have finished] your business with the gentlemen? Sherid., Sch. Scand. III, 3.

We shall have the whole affair in the newspapers, with the names of the parties at length, before I have dropped [für I shall have dropped] the story at a dozen houses. Daſ. V, 2.

You will change your note, my friend, when you have seen [für you shall have seen] Louisa. Derſ., Duenna II, 1.

The words shall scarce have left thy lips, ere thou wilt either be an hundred feet under ground, in the dungeon of the Preceptory, to abide trial as a recreant knight, or, if his opinion holds concerning thy possession, thou wilt be

enjoying straw, darkness, and chains in some distant convent cell. Scott, Ivanhoe 39.

And him whom the Nazarenes of England call the Lion's heart, assuredly, it were better for me to fall into the hands of a strong lion of Idumaea than into his, if he shall have got assurance of my dealings with his brother. Daſ. 28.

3. Wie wir oben ſahen, daß das erſte Futur als unſicherer oder beſcheidener Ausdruck für eine gegenwärtige Handlung gebraucht werden kann, ſo bezeichnet das zweite Futur zuweilen eine der Vergangenheit angehörige Handlung in derſelben Schattierung, z. B. vous aurez reçu Sie werden erhalten haben, für: Sie haben wahrſcheinlich erhalten.

Dem Engliſchen iſt dieſer Gebrauch unbekannt.

O ciel! je me serai trahi moi-même, la chaleur m'aura emporté. Mol., cit. Hölder §. 37.

O ciel, pourquoi faut-il que ta secrète envie Ferme à de tels héros le chemin de l'Asie? N'aurai-je vu briller cette noble ardeur Que pour m'en retourner avec plus de douleur? Rac., Iph. I, 2.

Quelqu'un s'enfuit; entrerai-je? C'est Rosine que ta figure atroce aura mise en fuite. Beaumarch., Barb. Sév. IV, 5.

En 1570, Cypre tombait aux mains des Turcs, et la décadence se précipitait. Grands fumeurs, ils plantèrent du tabac; c'est tout ce que l'île leur aura dû. R. d. d. M. XXX, 554.

Devenu riche, par hasard, mon premier soin a été de faire remettre chez votre banquier un million de France, pour payer les deux cent mille livres, auxquelles vous aviez eu la confiance d'estimer mes dettes. Par l'événement, et malgré vous, il se trouve que vous y aurez gagné trois cents pour cent. Scribe, V. d'eau II, 10.

4. Ebenſo findet ſich ein dem Gebrauche des erſten Futurs ad 6) entſprechender Gebrauch des zweiten Futurs zum Ausdruck vergangener Ereigniſſe, und zwar ſolcher, die den durch das erſte Futur bezeichneten vorangegangen ſind.

Vgl. von den oben beim erſten Futur ad 6) angeführten Sätzen den drittletzten: Phormion retient encore l'ardeur de ses capi-

taines. . . C'est ce vent là qui fera sortir les Turcs de Patras, quand leurs vigies auront découvert, le 7 octobre 1571, la flotte de Don Juan d'Autriche.

Dazu: Ils se trouvaient placés à quarante lieues à leur droite. . . Si l'empereur russe plie et cède, il enveloppera Bagration et tous les corps de la gauche des Russes, que, par cette brusque irruption, il aura séparés de leur droite. Cit. Hölder §. 37.

E. Erſter Conditional.

1. Wie der erſte Conditional, ſowohl im Franzöſiſchen und allen anderen romaniſchen Sprachen, als im Engliſchen und Deutſchen, der Form nach dem Futur am ähnlichſten iſt (j'aimerai, j'aimerais, I shall, I should love), ſo ſteht es ihm auch am nächſten in Bezug auf die Bedeutung. Wie das Futur die Zukunft vom Standpunkte der Gegenwart aus bezeichnet, ſo bezeichnet der Conditional die Zukunft vom Standpunkte der Vergangenheit, und darum nennt man es auch wohl Futur der Vergangenheit. Es iſt das jedoch nur ein Theil ſeiner Anwendbarkeit. Schon aus den oben gegebenen Syſtemen der Zeitformen geht hervor, daß der erſte Conditional eine doppelte Function hat, und er mußte darum in jedem der beiden Syſteme zweimal erwähnt werden. Seine zweite Function beſteht darin, vom Standpunkte der Gegenwart eine gegenwärtige oder zukünftige Handlung zu bezeichnen, welche von einer Bedingung abhängig iſt, deren Erfüllung als unmöglich oder unwahrſcheinlich gedacht wird, und von dieſem Gebrauche hat die Zeitform ihren Namen Conditional erhalten.

2. Seine zuerſt gedachte Function, die Zukunft vom Standpunkte der Vergangenheit zu bezeichnen, hat der Conditional in Subſtantivſätzen, welche von einem Verbum des Sagens oder Denkens in einer Zeitform der Vergangenheit abhängen, vorausgeſetzt für das Franzöſiſche, daß der Hauptſatz nicht der Art iſt, daß er für den Nebenſatz die Form des Conjunctivs erfordert, in welchem Falle das Imperfect des Conjunctivs den fehlenden Conjunctiv des Conditionals erſetzen muß. Der Conditional ſteht jedoch gewöhnlich ſtatt des Conjunctivs nach Verben, welche „beſchließen" oder „obrigkeitlich befehlen" bedeuten (arrêter, décider, résoudre, décréter, ordonner u. a.).

In den engliſchen Formen der indirecten Rede iſt, nach Maßgabe der oben (S. 603 fg., 606 fg., 580, 593) gegebenen Erörterungen, wohl zu unterſcheiden, wann ein Conditional vorliegt und wann would „wollte", should „ſollte" bedeutet.

Franz.: Le grand-maréchal lui fit observer qu'il ne trouverait pas plus la paix à Smolensk, et même à Moscou, qu'à Vitepsk, et que pour s'éloigner autant de la France les Prussiens étaient des intermédiaires peu sûrs. Mais l'empereur répliqua que dans cette supposition, la guerre de Russie ne lui présentant plus aucune chance avantageuse, il y renoncerait; qu'il tournerait ses armes contre la Prusse, et qu'il lui ferait payer les frais de la guerre. Ségur, Napol. V, 2.

Lorsque j'eus achevé mon récit, le comte me renvoya, en me disant que le lendemain il ne manquerait pas de m'occuper. G. Blas XI, 4.

Il me parut même d'une si grande simplicité que je ne pus m'empêcher de penser que j'aurais bien de la peine à m'abstenir de lui jouer quelque tour. Daſ. X, 11.

Rolando fit faire halte à la troupe pour tenir conseil là-dessus, et le résultat fut qu'on attaquerait. Daſ. I, 9.

Les États résolurent qu'on demanderait la paix, malgré le prince. Volt., S. L. XIV, 10.

Un instant on eut l'illusion que les événements forceraient certaines puissances à intervenir et qu'une guerre réparatrice pourrait s'ensuivre. R. d. d. M. XXXI, 313.

Un autre discours, fort remarquable, fut prononcé au conseil de guerre dans Alice assiégée; il s'agissait de décider si la place, à bout de ressources, capitulerait, ou si l'on attendrait, malgré une horrible famine, le secours promis. Daſ. XXX, 652.

Engl.: They hoped that, by treating him with kindness, they should establish a claim to the gratitude of his father. Macaul., H. E. II, 100.

The Duke had been encouraged to expect that in a very short time, if he gave no new cause of displeasure, he would be recalled to his native country. Daſ.

It was easy to see that the violent compression of so powerful and elastic a spring would be followed by as violent a recoil. Daſ. 280.

He said that none but a fool would fight for a girl who loved him not. Lamb, Tal. Sh. Two G. Ver.

Bassanio said Antonio should not (ſollte nicht) sign to such a bond for him; but still Antonio insisted that he would (wollte) sign it, for that, before the day of payment came, his ships would return (würden), laden with many times the value of the money. Derſ., Merch. Ven.

Eine eigenthümliche Abkürzung des Ausdrucks kann bei dieſem Gebrauche des Conditionals vorkommen, worauf ſchon bei einer früheren Gelegenheit aufmerkſam gemacht worden iſt (ſ. S. 607): man kann den Hauptſatz, er dachte, er ſagte, wenn er ſich aus dem Zuſammenhange von ſelbſt ergiebt, auslaſſen, und aus dem Satze, welcher eigentlich Nebenſatz zu dieſem Hauptſatze ſein ſollte, ſcheinbar den Hauptſatz machen, eine Form der indirecten Rede, welche dem ſcheinbar unabhängig gebrauchten Conjunctiv des Deutſchen entſpricht.

La vie lui faisait l'effet d'une belle maîtresse qui ne pourrait jamais être infidèle. Peu lui importait n'avoir pas le sou dans le présent; dix années encore et il serait millionaire; d'abord il arriverait premier dans le concours pour les fresques de la nouvelle porte qui devait avoir nom Tannhauserthor. R. d. d. M. XXX, 450.

Ainsi, continua-t-il, nous ne pouvons, ni vous me faire vivre à Vitepsk, ni moi vous y défendre; ni l'un ni l'autre nous ne saurions faire ici notre métier. Que s'il retournait à Vilna, on l'y nourrirait plus facilement, mais qu'il ne s'y défendrait pas mieux; qu'il faudrait donc reculer jusqu'à la Vistule et perdre la Lithuanie. Tandis qu'à Smolensk il trouverait, ou une bataille décisive, ou du moins une place et une position sur le Dnieper. (Hier geht die directe Rede des erſten Satzes unvermittelt in die indirecte Rede des zweiten und dritten Satzes über.) Ségur, Napol. V, 2.

Engl. Beiſp. ſ. S. 607.

3. Die zweite Function des Conditionals iſt, vom Standpunkte der Gegenwart eine gegenwärtige oder zukünftige Handlung zu

bezeichnen, welche von einer als nicht in Erfüllung gehend gedachten Bedingung abhängt. Im Deutschen können wir in diesem Falle den Conditional stets durch den Conjunctiv des Imperfects vertreten lassen, im Französischen ist das unstatthaft, und im Englischen nur dann, wenn das Verb to be, I can, may, shall, will oder must ist, so daß die Formen I were, I could, I might, I should, I ought, I would, I must conditionale Bedeutung haben können, außerdem I had in den Verbindungen I had better, I had rather, I had as lief.

Franz.: Quel mal y aurait-il, si l'Égypte était une colonie de la France, et si les descendants des chevaliers français régnaient à Constantinople, à Athènes, à Damas, à Tripoli, à Carthage, à Tyr, à Jérusalem? Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 9.

Ainsi les bons rois sont très-rares, et la plupart sont si méchants, que les dieux ne seraient pas justes, si, après avoir souffert qu'ils aient abusé de leur puissance pendant la vie, ils ne les punissaient après leur mort. Fénel., Télém. 14.

Si vous me déplaisiez, je serais assez franche pour vous l'avouer. G. Blas X, 8.

Il me dit une chose qui m'est souvent revenue à la mémoire, c'est que si chaque homme pouvait lire dans les coeurs de tous les autres, il y aurait plus de gens qui voudraient descendre, que de gens qui voudraient monter. Rouss., Conf. I, 3.

Si les Français avaient suivi la direction métaphysique de leurs grands hommes du dix-septième siècle, ils auraient aujourd'hui les mêmes opinions que les Allemands. Staël, All. III, 3.

Les modernes ne peuvent se passer d'une certaine profondeur d'idées dont une religion spiritualiste leur a donné l'habitude; et si cependant cette profondeur n'était point revêtue d'images, ce ne serait pas de la poésie. Daſ. II, 10.

Engl.: Your wife would give you little thanks, if she were present to hear you make this offer. Lamb, Tal. Sh., Merch. Ven.

Believe me, Sir Peter, such a discovery would hurt me just as much as it would you. Sher., Sch. Scand. IV, 3.

If she were to be frail, and I were to make it public, why, the town would only laugh at me, the foolish old bachelor, who had married a girl. Daſ.

Were it the purport of this work, I could fill its pages with the incidents and scenes of our rambling expedition. Irv., Alh. 2.

'Twere long [= it would be long] and sad to trace Each step from splendour to disgrace. Byr., Giaour.

Could man but leave thy bright creation so, . . then to see Thy valley of sweet waters, were to know Earth paved like Heaven. Derſ., Ch. H. III, 50.

What were [= would be] the nations of old, without their philosophers, poets, and historians? Longf., Hyp. I, 7.

If one sought for discrepancies of national taste, here surely were the most eminent instances of that. Carl., Her. 59.

The Puritans to many seem savage Iconoclasts, fierce destroyers of Forms; but it were more just to call them haters of untrue Forms. Daſ. 189.

I could be happy with her in a hovel! Irv., Sk.-B. 4.

4. Im Nebenſatze des bedingten Satzgefüges kann das Engliſche den Conditional auch ſetzen, jedoch mit der Beſonderheit, daß in allen drei Perſonen should gebraucht werden muß.

Wie wir oben S. 621 fg. nachgewieſen haben, wird dieſe Form dann beliebt, wenn dem Bedingungsſatze die Nuancierung gegeben werden ſoll, welche das Lateiniſche durch si mit dem Conjunctiv des Präſens oder Perfects, das Griechiſche durch εἰ mit dem Optativ, das Deutſche durch „wenn“ mit „ſollte“ ausdrückt.

Dagegen geſtattet das Franzöſiſche den Conditional niemals im Bedingungsſatze ſelbſt, wenn er durch die gebräuchlichſte Conjunction deſſelben, durch si eingeleitet wird. Die unveränderlich hierbei zu ſetzende Form iſt das Imperfect des Indicativs, während das Italieniſche und Spaniſche übereinſtimmend mit dem Lateiniſchen, Deutſchen und dem älteren Franzöſiſch den Conjunctiv des Imperfects ſetzen.

Steht ſtatt eines Bedingungsſatzes mit si ein Relativſatz, ſo iſt in dieſem der Conditional ſtatthaft.

Un système électoral qui, d'avance, annulerait, quant au résultat définitif des élections, c'est-à-dire, quant à la formation de l'assemblée délibérante, l'influence et la participation de la minorité, détruirait le gouvernement représentatif, et serait aussi fatal à la majorité elle-même qu'une loi qui, dans l'assemblée délibérante, condamnerait à se taire. Guizot, H. Gouv. représ. II, 16.

Das Französische erlaubt den Conditional im Bedingungssatze selbst nur dann, wenn dieser durch die Conjunction quand oder quand même, oder lors même que, selbst wenn, eingeleitet wird: dann aber verlangt es ihn.

Franz.: Quand moi seul enfin il faudrait l'assiéger, Patrocle et moi, seigneur, nous irons vous venger. Rac., Iph. I, 2.

Quand il n'y aurait, pour montrer le caractère populaire de l'événement, que l'histoire de Jeanne d'Arc, elle en serait une preuve plus que suffisante. Guiz., H. Civil. Eur. 11.

Quand même je ne serais pas touché de la gloire de votre père, de ses malheurs et des vôtres, l'amitié que j'ai pour Mentor m'engagerait à prendre soin de vous. Fénel., Télém. 4.

Quand vous ne seriez encore qu'intendant de Don César et de Don Alphonse, je vous préférerais à tous les autres amoureux qui se présenteraient. G. Blas X, 8.

C'est ce bonheur essentiel inhérent à la vertu, c'est ce bonheur de raison qui la rend préférable aux bonheurs des sens, de l'imagination et des passions. Il est préférable pour la raison, lors même que la sensibilité en souffrirait. Janet, Phil. bonh. 260.

Für diese Bedingungssätze mit quand même giebt es zwei Nebenformen, durch die sie vertreten werden können:

Die eine besteht darin, daß mit Beibehaltung des Conditionals die Conjunction ganz fortgelassen und so aus dem Nebensatz ein Hauptsatz gemacht wird, welcher mit dem ursprünglich vorliegenden Hauptsatze durch que verbunden wird; z. B. statt zu sagen: Quand même ils le voudraient, ils n'oseraient pas. sagt man auch: Ils le voudraient qu'ils n'oseraient pas.

Quant à moi, vous me donneriez votre nom, votre château, tout le vin de votre cave, et votre respectable chapelain par-dessus le marché, que je ne voudrais pas renoncer à mes quinquets, à mon cothurne et à mes roulades. Sand, Cons. 60.

Oui, je vous tromperais de parler autrement. Tôt ou tard nous romprons indubitablement; Et je vous promettrais mille fois le contraire, Que je ne serais pas en pouvoir de le faire. Mol., Mis. II, 1.

Tout ce que raconte Vasari serait vrai, que la grandeur de l'artiste [de Raphaël] n'y perdrait rien. R. d. d. M. XXV, 484.

C'est un rare bonheur que la rencontre d'un grand siècle avec un grand génie. Un homme naîtrait aujourd'hui doué de facultés pareilles, qu'il ne trouverait rien de ce que cet homme [Michel-Ange] a trouvé. Daſ. 513.

Die andere Nebenform beſteht darin, daß, mit Verwandlung des Conditionals des Nebenſatzes in den Conjunctiv des Imperfects, die Conjunction ganz fortgelaſſen, aber zugleich die Inverſion des Subjectes wie im Frageſatze angewandt wird; gerne wird dazu als Hülfsverb devoir gebraucht, beſonders in den Formen dussé-je, dût-il, entſprechend dem engliſchen should (vgl. S. 621 fg.).

Mais le sang dût-il être versé, Que ne demande point votre honneur menacé? Rac., Phèdre III, 3.

Non, il faut qu'une fille obéisse à son père, Voulût-il lui donner un singe pour époux. Mol., Tart. II, 4.

Dût-on m'implorer à genoux, Ni prières ni pleurs n'obtiendront rien pour vous. Delavigne, Éc. d. Vieill.

Il y a près de Clarence un village appelé Montru, dont la commune seule est assez riche pour entretenir tous les communiers, n'eussent-ils pas un pouce de terre en propre. Rouss., Nouv. Hél. V, 1.

Il revint plusieurs fois chez moi pour me prier d'écrire pour l'empereur, ne fût-ce qu'une feuille de quatre pages. Staël, Dix. a. d'ex. 2.

Je voudrais, m'en coutât-il grand' chose, Pour la beauté du fait, avoir perdu ma cause. Mol., Mis. I, 1.

5. Der Conditional wird außerdem im Französischen gebraucht für eine eigentlich der Gegenwart angehörige Handlung, aus Bescheidenheit oder Höflichkeit, namentlich in der Conversation: Pourriez-vous me dire . .? Voudriez-vous . .? Connaîtriez-vous par hasard . .?

In dieser Weise gebraucht, berührt der Conditional nahe das oft zu demselben Zwecke gebrauchte Futur.

Im Ausrufe und der Frage kann der Ausdruck durch diese Form das Gepräge der Verwunderung, der Entrüstung oder des Vorwurfs erhalten, wie im Deutschen durch „sollte".

Der englische Conditional erscheint auch in dieser Weise, besonders in der Frage, z. B. Should you wish? voudriez-vous? es bleibt jedoch dann das Hülfsverb should in allen sechs Personen. Dazu kann das in conditionalem Sinne so oft gebrauchte I would ich möchte (in allen Personen) wie französisch Je voudrais die Gegenwart bezeichnen.

Moi, je m'arrêterais à de vaines menaces? Et je fuirais l'honneur qui m'attend sur vos traces? Rac., Iph. I, 2.

Serait-il à propos et de la bienséance de dire à mille gens tout ce que d'eux l'on pense? Mol., Mis. I, 1.

Quoi! vous iriez dire à la vieille Émilie qu'à son âge il sied mal de faire la jolie et que le blanc qu'elle a scandalise chacun? Daſ.

Qui ne serait étonné de la cruelle destinée de cette princesse? Boss., H. Fr.

Qui cependant pourrait exprimer ses justes douleurs? Daſ.

Oserais-je vous demander un moment d'audience? — Parlez, auriez-vous quelque indice, quelque renseignement sur le coupable que nous sommes chargés de poursuivre? Scribe, V. d'eau II, 10.

Quoi! tu serais l'époux de cette dame qui vient de se trouver mal en même temps que toi? G. Blas X, 9.

La colonisation de l'île [de Cypre] par les Grecs se placerait donc entre le moment où l'Iliade a été composée telle que nous la possédons et celui où a commencé le travail des poètes cycliques; autant que l'on peut, en pareille matière, fixer des dates ou même les indiquer sous toutes réserves, ce serait entre la fin du Xme siècle avant notre ère et le début du VIIIe que la race grecque, déjà répandue

sur presque toute la côte de l'Asie-Mineure, déjà maîtresse de la Crète et de Rhodes, où l'avaient précédée les Phéniciens, se serait jetée, dans l'élan de sa jeune ambition et de son aventureuse curiosité, jusque sur cette île lointaine, qui gardait l'entrée de la mer syrienne et où les Sémites semblaient déjà si solidement établis. Ceux-ci tentèrent-ils de repousser par la force cette sorte d'invasion? L'histoire est muette à ce sujet. Les vagues traditions qui sont arrivées jusqu'à nous témoigneraient plutôt de relations amicales, bientôt établies entre les anciens et les nouveaux colons. R. d. d. M. XXX, 532.

Engl.: I would lose all, I would sacrifice all to this devil here, to deliver you. Lamb, Tal. Sh. Merch. Ven.

"I should in that case hold you a friend to the weaker party." — "Such is the duty of a true knight at least" replied the Black Champion; "and I would not willingly that there were reason to think otherwise of me." Scott, Ivanhoe 20.

"Is she beautiful?" — "Not beautiful; but very intellectual. A woman of genius, I should say." Longf., Hyp. III, 3.

"Why should you imagine, Elinor, that we did not go there, or that we did not see the house? Is not it what you have often wished to do yourself?" — "Yes, Marianne, but I would not go while Mrs. Smith was there, and with no other companion than Mr. Willoughby." J. Austen, Sense 13.

I wonder whether it is so. I would give any thing to know the truth of it. Daſ. 14.

I would lay any wager it is about Miss Williams. Daſ.

But why should such precaution be used? Daſ. 41.

You surprise me: I should think it must nearly have escaped her memory by this time. Daſ.

Would you have me applaud to the world what my heart must internally condemn? Would you have me tamely sit down and flatter our infamous betrayer? Goldsm., V. of W. 24.

This extravagant passion, and, as it would seem, the news of the lady's illness, has utterly wrecked his excellent judgment. Scott, Kenil. 31.

F. Zweiter Conditional.

Der zweite Conditional schließt sich dem ersten in allen Anwendungen, die dieser finden kann, enge an. Die Analogie ist eine vollständige.

1. Wir sahen, daß der erste Conditional in seinen beiden Functionen eine als zukünftig gedachte Handlung bezeichnet. Die Beziehung auf die Zukunft muß also auch dem zweiten Conditional eigenthümlich sein. Er unterscheidet sich dadurch von dem ersten, daß für beide Functionen der Standpunkt, von welchem aus die Handlung als eine zukünftige angesehen wird, um eine Stufe weiter in die Vergangenheit gerückt ist, in dem einen Falle von der Gegenwart in die Vergangenheit, in dem anderen von der Vergangenheit in die Vorvergangenheit. Aus dem „Ich würde es thun, wenn ich könnte", wird „Ich würde es gethan haben, wenn ich gekonnt hätte"; aus dem „Er sagte mir, er würde es thun, wenn er könnte", wird „Er sagte mir, er würde es gethan haben, wenn er gekonnt hätte". Dort tritt der Sprechende vom Standpunkt der Gegenwart auf den der Vergangenheit, hier tritt das handelnde Subject, von dessen Standpunkte aus gesprochen wird, von der Vergangenheit in eine auf dieser Zeitstufe als vergangen erscheinende Zeit, d. h. in die Vorvergangenheit.

Diese zwei Anwendungen des zweiten Conditionals, die als verschieden erscheinen, wenn man von den zu Grunde liegenden Functionen des ersten Conditionals ausgeht, erscheinen jedoch als identisch, wenn man ausschließlich die Beschaffenheit des durch den zweiten Conditional ausgedrückten Gedankens ins Auge faßt. Denn in beiden Fällen stellt sich der Sprechende auf den Standpunkt der Vergangenheit, und bezeichnet von diesem aus eine Handlung als zukünftig und zwar als zu der Zeit, wo gesprochen wird, vollendet, also als vollendet in der Zukunft, jedoch unter einer Bedingung, von welcher vorausgesetzt wird, daß sie nicht in Erfüllung gegangen ist.

Wenn wir also den ersten Conditional das Futur der Vergangenheit genannt haben, so stellt sich jetzt der zweite Conditional als das Futurum exactum der Vergangenheit dar, ausgesagt unter einer als nicht realisierbar gedachten Bedingung.

2. Beispiele:

Franz.: Don César surtout m'en fit compliment avec tant de vivacité, que, si je ne l'eusse pas cru un seigneur revenu de cer-

tains amusements, je l'aurais soupçonné d'avoir été quelquefois à Llyrias, moins pour y voir son château que sa petite fermière. Pour peu que j'eusse été défiant et jaloux de mon naturel, j'aurais pu faire des réflexions désagréables là-dessus. G. Blas X, 10.

La vie molle et fainéante que je menais avec le vieil hermite, ne pouvait déplaire à un garçon de mon âge. Aussi j'y pris tant de goût, que je l'aurais toujours continuée, si les Parques ne m'eussent pas filé d'autres jours fort différéns. Daſ.

Si je fusse né roi, je me serais peut-être déshonoré. Fénel., D. d. Morts 68.

Si je me fusse trouvé d'abord sur le trône, environné de pompe, de délices et de flatteries, je me serais endormi dans les délices. Daſ. 69.

Si les religions s'étaient bien rendu compte de leurs moyens d'action, si elles ne s'étaient pas laissé entraîner à une pente naturelle, mais trompeuse, elles auraient vu qu'il faut garantir la liberté pour la régler moralement; que la religion ne peut, ne doit agir que par des moyens moraux; elles auraient respecté la volonté de l'homme en s'appliquant à la gouverner. Guiz., H. Civil. Eur. 6.

Lorsque nous nous autorisons de l'état présent de l'Espagne pour conclure contre l'avenir de ce pays, ne sommes nous pas aussi peu clairvoyans que l'auraient été les contemporains de la guerre des deux Roses qui se seraient autorisés de ce spectacle immoral et atroce pour désespérer de l'Angleterre? R. d. d. M. XXXI, 300.

Engl.: Portia presented a letter from Bellario, in which that learned counsellor wrote to the duke, saying he would have come himself to plead for Antonio, but that he was prevented by sickness. Lamb., Tal. Sh.

If there had been any real impropriety in what I did, I should have been sensible of it at the time, for we always know we are acting wrong, and with such a conviction I could have had no pleasure. J. Austen, Sense 13.

Corrupt as the Church of Rome was, there is reason to believe that, if that Church had been overthrown in the

twelfth or even in the fourteenth century, the vacant space would have been occupied by some system more corrupt still. Macaul., H. E. I, 44.

It was obviously impossible that the laity should search the Scriptures for themselves. It is probable therefore, that, as soon as they had put off one spiritual yoke, they would have put on another, and that the power lately exercised by the clergy of the Church of Rome would have passed to a far worse class of teachers. Daſ. I, 45.

3. a) Während der erſte Conditional im Franzöſiſchen niemals, im Engliſchen ſelten eine Nebenform als mögliche Vertretung neben ſich hat, kann der zweite Conditional immer durch den Conjunctiv des Plusquamperfects (im Engliſchen durch den Indicativ) vertreten werden, und dieſem Gegenſatze entſpricht ein anderer in der Form des bedingenden Nebenſatzes, daß im Franzöſiſchen die Conjunction si ebenſowohl mit dem Conjunctiv als dem Indicativ des Plusquamperfects verbunden werden kann, während das dem erſten Conditional entſprechende Imperfect des Nebenſatzes mit si immer den Indicativ verlangt.

Für das Engliſche iſt zu bemerken, daß die fehlende Form des zweiten Conditionals der Hülfsverben I can, may, must, shall mit zugehörigem Infinitiv eines Begriffsverbs durch das Imperfect derſelben, I could, might, must, should, ought, und den Infinitiv des Perfects des zugehörigen Begriffsverbs vertreten wird (you might have known it; you ought to have done it). Die Vermittelung bildet hier offenbar das Plusquamperfect: man faßt die Sache ſo auf, als ob das Imperfect des Hülfsverbs und das Perfect des Infinitivs des Begriffsverbs zuſammen den gleichen Werth haben wie das Plusquamperfect des Hülfsverbs und der Infinitiv des Präſens des Begriffsverbs.

Franz.: La confédération [des États d'Italie] eût été possible si le programme impérial eût été rempli jusqu'au bout, si l'Italie avait été libre jusqu'à l'Adriatique. R. d. d. M. XXXI, 309.

Elle allait s'acquérir deux puissants royaumes, par des moyens agréables: toujours douce, toujours paisible autant que généreuse et bienfaisante, son crédit n'y aurait jamais été odieux: on ne l'eût point vue s'attirer la gloire avec une ardeur inquiète et précepitée; elle l'eût attendue sans impatience, comme sûre de la posséder. Boss., H. d'A.

Tout enfant que j'étais, je ne fus pas assez sot pour reprendre le chemin de Tolède. Ç'eût été m'exposer au hasard de rencontrer le frère Chrysostome, qui m'aurait fait rendre désagréablement son magot. G. Blas X, 10.

Je crois véritablement, dit Commines, que si, à cette heure-là, le duc eût trouvé ceux à qui il s'adressait prêts à le conforter ou conseiller de faire au roi une mauvaise compagnie (un mauvais parti), il en eût ainsi fait. Guiz., H. d. Fr. Louis XI.

Je connaissais le caractère positif de madame de Vernon: mon insistance eût été inutile. Staël, Delph. II, 42.

Sylla, quittant la place enfin bien usurpée, N'a fait qu'ouvrir le champ à César et Pompée, Que le malheur des temps ne nous eût pas fait voir, S'il eût dans sa famille assuré son pouvoir. Corn., Cinna II, 1.

Engl.: Had he not resembled my father as he slept, I had done't. Sh., Macb. II, 2.

And he for her had also wept, But for the eyes that on him gazed. Byr., Parisina 11.

Hadst thou been born a Persian maid, In neighbouring valleys had we dwelt, Through the same fields in childhood play'd, At the same kindling altar knelt. Moore, L. Rookh.

Who could have thought that there, even there, Amid those scenes so still and fair, The Demon of the Plague hath cast From his hot wing a deadlier blast, More mortal far than ever came From the red desert's sands of flame! Moore, Par. Peri.

I did not recollect that I had omitted to give her my direction; and common sense might have told her how to find it out. J. Austen, Sense 44.

He [Scott] might easily have escaped from his liabilities by taking advantage of the bankrupt law. Shaw, H. Engl. Lit. 417.

The land was so very desirable for me in every respect, so immediately adjoining my own property, that I felt it my duty to buy it. I could not have answered it to my conscience to let it fall into any other hands. . . I might

have sold it again, the next day, for more than I gave: but, with regard to the purchase-money, I might have been very unfortunate indeed; for the stocks were, at that time, so low, that if I had not happened to have the necessary sum in my banker's hands, I must have sold out to very great loss. J. Austen, Sense 33.

b) Eine zweite Verbalform, welche den zweiten Conditional vertreten kann, ist das Imperfect im Indicativ.

Franz.: Sire, ainsi ces chevaux blanchis sous le harnais, Ce sang pour vous servir prodigué tant de fois, Ce bras, jadis l'effroi d'une armée ennemie, Descendaient au tombeau tout chargés d'infamie, Si je n'eusse produit un fils digne de moi, digne de son roi. Corn., Cid II, 9.

Je te l'ai prédit; mais tu n'as pas voulu: Sur mes justes remords tes pleurs ont prévalu: Je mourais ce matin digne d'être pleurée; J'ai suivi tes conseils; je meurs déshonorée. Rac., Phèdre III, 3.

Cette capitale une fois prise, non-seulement la république périssait, mais il n'y avait plus de nation hollandaise, et bientôt la terre même de ce pays allait disparaître. Volt., S. L. XIV.

Si le sort ne m'eût donné à vous, Mon bonheur dépendait de l'avoir pour époux. Avant que votre amour m'eût envoyé ce gage, Nous nous aimions. Rac., Mithr. III, 5.

En ce moment, le vieillard disparut sous les flots. Oswald n'hésita plus et s'élança dans la mer, malgré les vagues qui recouvraient sa tête. Il lutta cependant heureusement contre elles, atteignit le vieillard, qui périssait un moment plus tard, le saisit et le ramena sur le bord. Staël, Cor. XIII, 6.

Engl.: You think, forsooth, that nothing can escape Your penetrating eyes. Poor idle boaster! In spite of all your cunning, Mary Stuart Was free to-day, had I not hindered it. Sch., M. Stuart, tr. J. Mellish (Bohn's Libr.) IV, 6.

Deutsch: Alles wißt ihr, eurem Scharfblick kann nichts entgehn, meint ihr — Armer Prahler! Trotz eurer Spürkunst war Maria Stuart Noch heute frei, wenn ich es nicht verhindert. Sch., M. Stuart IV, 6.

Da bäumet sich mein Roß und scheuet an seinem Basiliskenblick Und seines Athmens gift'gem Wehen, Und mit Entsetzen springt's

zurück, Und jetzo war's um mich geschehn — Da schwing ich mich behend vom Roß ꝛc. Vers., Kampf m. d. Drachen.

4. Wie der erste Conditional, so kann auch der zweite Conditional des Französischen nur unter der Voraussetzung im Bedingungssatze stehen, daß dieser durch quand oder quand même eingeleitet ist, während das Englische in derselben Weise, wie es oben beim ersten Conditional erwähnt worden ist (insbesondere so, daß should nicht mit would wechselt), auch den zweiten Conditional im Bedingungssatze allgemein zuläßt.

Franz.: Quand on ne m'aurait pas vanté sa beauté, je m'en fierais bien à votre goût, dont je connais la délicatesse. G. Blas X, 9.

Antonia était fort sérieuse; mais nous étions très-gais, Béatrix et moi; et quand nous ne l'aurions pas été, il suffisait que Scipion fût avec nous pour ne point engendrer de mélancolie. Das. 10.

D'abord, madame, on m'a dit que vous aviez beaucoup d'esprit et de bonté, et je n'ai pas cru par conséquent devoir m'ennuyer près de vous; ensuite, quand même j'aurais dû beaucoup souffrir, il était de mon devoir de tout accepter plutôt que de rester dans l'inaction. Sand, M. d. Villemer 2.

Engl.: Thou wouldst oppose thy father then, should he Have otherwise determined with thy person? Coleridge, Wall. Piccol. III, 8.

Dieselben beiden Nebenformen für solch einen Satz mit quand oder quand même, welche wir oben beim ersten Conditional erwähnten, finden sich auch beim zweiten:

a) Die Verwandlung des Nebensatzes in einen Hauptsatz, der durch que mit dem ursprünglichen Hauptsatze verbunden wird.

Schiller aurait été résolu à ne point publier ses ouvrages, qu'il y aurait donné le même soin. Staël, All. I, 8.

Hélas! mon noble père lui-même m'aurait appris ce que vous venez de m'apprendre, Consuelo, que je ne l'aurais pas cru. Sand, Cons. 45.

b) Die Verwandlung des zweiten Conditionals in den Conjunctiv des Plusquamperfects, mit Weglassung der Conjunction und Anwendung der Inversion des Fragesatzes.

Ces deux puissants motifs n'eussent-ils pas existé, Consuelo aurait encore éprouvé le besoin de se taire. Sand, Cons. 30.

Mon châtelain avait beau m'exciter à boire, et vanter l'excellence de son vin, m'eût-il donné du nectar, je l'aurais bu sans plaisir. G. Blas IX, 4.

5. Wie der erſte Conditional für das Präſens ſtehen kann, ſo der zweite Conditional für das Präteritum oder Perfect, als Ausdruck einer unſicheren Behauptung, namentlich für das, was bloß als Gerücht, als das Gerede der Menſchen mitgetheilt wird: il aurait dit er ſoll geſagt haben. Das Engliſche kennt das nicht.

Siehe oben unter den Beiſpielen zum erſten Conditional Nr. 5 die Stelle:

La colonisation de l'île [de Cypre] etc., darin den Satz: „La race grecque se serait jetée jusque sur cette île lointaine,“ ſ. S. 709.

Chassées de leurs demeures premières . . certaines fractions de ces tribus [des Grecs] auraient fini par s'embarquer [ſollen ſich endlich eingeſchifft haben] pour aller chercher fortune vers l'Orient, en Argolide ou en Laconie; d'autres seraient sorties des ports de l'Attique; mais toutes n'en auraient pas moins été unies par des liens étroits; il n'y aurait point eu cette diversité d'origine, à laquelle on serait tenté de croire, si l'on prenait trop à la lettre les témoignages des auteurs. R. d. d. M. XXX, 533.

Un lien fédératif rattacha-t-il les uns aux autres les cités cypriotes? Nous ne savons. Toujours est-il que les anciens chronographes placent au IXe siècle ce qu'ils appellent la thessalocratie cypriote, c'est-à-dire, une période de trente-trois ans, pendant laquelle les Grecs de Cypre auraient été, par leur marine, maîtres de la mer Égée et de la mer syrienne. Daſ. 534.

Les Basques se vantent de n'avoir jamais eu de maître. Retranchés dans leurs montagnes, ils auraient arrêté l'effort des différens envahissements qui successivement ont conquis l'Espagne. Daſ. XX, 438.

Milord aurait-il encore intercepté ou acheté quelque billet . .? Je le préviens que j'ai pris des mesures

générales et définitives contre le retour d'un pareil moyen. Scribe, V. d'eau IV, 7.

Avez-vous dans les airs entendu quelque bruit? Les vents nous auraient-ils exaucés cette nuit? Rac., Iph. I, 1.

Les soins de la guerre auraient-ils en un jour Éteint dans tous les coeurs la tendresse et l'amour? Daſ. II, 3.

G. Das Perfect.

Zum Ausdrucke einer der Vergangenheit angehörigen Handlung ſtehen dem Engliſchen wie dem Deutſchen drei Formen zu Gebote, das Imperfect, Perfect und Plusquamperfect; dem Franzöſiſchen fünf Formen, außer den genannten noch das Passé défini und das Passé antérieur. Durch dieſen Reichthum an Formen übertrifft das Franzöſiſche ſelbſt das Lateiniſche, welches für Parfait défini und Parfait indéfini das Eine Perfect hat, für Plus-que-parfait und Antérieur das Eine Plusquamperfect. Von beſonderer Wichtigkeit iſt die erſtere Thatſache, daß das lateiniſche Perfect in ſeiner doppelten Bedeutung, als aoriſtiſches und als reines Perfect, auch zwei verſchiedene Verbalformen im Franzöſiſchen geſchaffen hat, das Défini für das aoriſtiſche, das Parfait indéfini für das reine Perfect. „Die Tempora der Vergangenheit laſſen ſich daher beſſer mit den griechiſchen als den lateiniſchen vergleichen. Das Imperfect ſtimmt zum griechiſchen Imperfect, das erſte Perfect (Défini) zum griechiſchen Aoriſt, das zweite Perfect zum griechiſchen Perfect.“ (Diez II, 268.)

Am meiſten Uebereinſtimmung zeigen das Franzöſiſche und Engliſche unter einander und mit dem Deutſchen in dem Gebrauche des periphraſtiſchen Perfects. Bei keiner der genannten Zeitformen der Vergangenheit iſt man ſo wenig der Gefahr ausgeſetzt, einen Fehler zu machen, als beim Gebrauche des Perfects. Faſt überall, wo die eine Sprache es gebraucht, gebraucht es auch die andere. In jeder Sprache kommt es aber zuweilen vor, daß ein Schriftſteller ſich über die gemeinſame Regel hinwegſetzt, namentlich in der Hinſicht, daß er das Perfect nicht gebraucht, wo er es gebrauchen ſollte.

1. Das Perfect iſt die einzige unter den Zeitformen der Vergangenheit, durch welche der Sprechende eine Handlung von ſeinem ſubjectiven Standpunkte aus als vergangen bezeichnet, die Zeitform alſo, durch welche er die Vergangenheit auf die Gegenwart bezieht. Das Perfect ſteht daher

in einem näheren Verhältnisse zum Präsens und den beiden Futuren, indem es mit ihnen die Gruppe von Zeitformen ausmacht, in denen der Sprechende von seinem eigenen Standpunkte aus die Handlung darstellt, die Zeit derselben nach der Gegenwart bestimmt, als gegenwärtig, zukünftig oder vergangen, so Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit auf sich selbst bezieht; und es bildet mit Präsens und Futuren einen Gegensatz zu der Gruppe der übrigen Zeitformen der Vergangenheit, mit Einschluß der beiden Conditionale (der erste gehört zu beiden Gruppen), insbesondere zum Défini und Imperfect, in denen der Sprechende sich in die Vergangenheit, auf den Standpunkt des handelnden Subjects versetzt, und von diesem objectiven Standpunkte aus die Zeit der Handlung bestimmt, als gegenwärtig (Défini, Imperfect), vergangen (Plusquamperfect, Antérieur) oder zukünftig (Conditional).

Da beim Gebrauche des Perfects der Sprechende sich völlig subjectiv verhält, einfach nur sagt, daß irgend eine Thatsache für ihn als eine vergangene sich darstellt, so kommt es für die Anwendbarkeit des Perfects gar nicht darauf an, ob sie eine momentane ist oder längere Zeit hindurch dauerte, ob sie der allernächsten Vergangenheit oder einer durch Jahre oder Jahrhunderte von der Gegenwart entfernten Vergangenheit angehört, ob sie ausschließlich der Vergangenheit angehört, mit der Zeit, der sie angehörte, völlig verschwunden und vernichtet ist, oder ob die Wirkungen der Handlung noch bis in die Gegenwart des Sprechenden sich erstrecken und fortdauern. Wir können jedoch von diesen möglichen Verschiedenheiten der durch das Perfect bezeichneten Handlungen Gebrauch machen, um diese zu classificieren und eine genauere Einsicht in sie zu gewinnen.

2. Der Gebrauch des Perfects für eine mehr oder weniger ferne Vergangenheit stellt sich auf den ersten Blick als etwas unnatürlich und auffallend dar, wenn wir bedenken, daß es dieselbe Zeitform ist, in welcher wir die an unsere Gegenwart unmittelbar angrenzende und darum gewissermaßen zu unserer Gegenwart selbst gehörende Zeit aussprechen.

Und es muß allerdings zugegeben werden, daß die natürlichste Form für die Erzählung das Défini mit dem Imperfect im Französischen, das Imperfect im Englischen ist, und sie sind daher regelmäßig für die Erzählung in Anwendung zu bringen. Denn von einer Erzählung wird vor allen Dingen objective Haltung und Zusammenhang der Thatsachen verlangt, und beides erlangt sie nur durch den Gebrauch von Défini und Imperfect. Das Perfect beurtheilt die Thatsachen vom Standpunkte der Gegenwart und ohne Rücksicht auf den Zusammenhang der einzelnen That-

sache mit anderen, gleichzeitigen, vorhergehenden oder nachfolgenden Thatsachen zu nehmen. Wenn daher mehrere Handlungen hinter einander in dieser Zeitform aufgeführt werden, so stehen sie alle nur mittelbar mit einander in Verbindung, nämlich bloß durch den Sprechenden. Von diesem läuft ein verknüpfendes Band zu jeder einzelnen Handlung hin, es fehlt aber eine directe, unmittelbare Verbindung zwischen der einen und der anderen Handlung. Der Charakter des Perfects als Form der Erzählung besteht also in der Isolierung der einzelnen Thatsache, der Ablösung derselben aus der Reihe aller anderen damit in Verbindung stehenden Thatsachen durch die Beziehung auf die Person des Sprechenden.

Das Perfect kann daher nur ausnahmsweise als Form der Erzählung gebraucht werden, es sei allein oder in Verbindung mit Défini und Imperfect, und zwar dann, wenn ein Grund vorliegt, die auszudrückende Thatsache nicht vom objectiven, sondern vom subjectiven Standpunkte darzustellen, sie nicht auf die Vergangenheit, sondern die Gegenwart zu beziehen.

Ein solcher Grund ist immer die Bedeutsamkeit, die Wichtigkeit der einzelnen Thatsache an und für sich betrachtet, für den Sprechenden. Und dieses Interesse, welches er an der Thatsache nimmt, kann ebensowohl ein rein theoretisches, als ein praktisches sein. Er kann es ebensowohl

a) an einer Thatsache nehmen, welche mit ihren Wirkungen **nicht** bis in die Gegenwart reicht, d. h. entweder objectiv, oder wenigstens subjectiv nach der gerade vorwaltenden Vorstellungsweise des Sprechenden, für den in dem Zusammenhange die Beziehung auf die Gegenwart gleichgültig ist;

b) als an einer Thatsache, welche mit ihren Wirkungen in die Gegenwart hereinragt, und als solche dem Sprechenden vorschwebt.

Zu a) Franz.: Jeanne d'Arc est sortie du peuple; c'est par les sentiments, par les croyances, par les passions du peuple qu'elle a été inspirée, soutenue. Elle a été vue avec méfiance, avec ironie, avec inimitié même par les gens de la cour, par les chefs de l'armée; elle a eu constamment pour elle les soldats, le peuple. Ce sont les paysans de la Lorraine qui l'ont envoyée au secours des bourgeois d'Orléans. Aucun événement ne fait éclater davantage le caractère populaire de cette guerre et le sentiment qu'y portait le pays tout entier. Guizot, H. Civ. Eur. 11.

Égisthe! il a frappé le coup le plus terrible. Non, d'Alcide jamais la valeur invincible N'a d'un exploit si rare étonné les humains. Volt., Mérope V, 7.

O quel destin! Pourtant cette tombe est la sienne! Tout est-il donc si peu que ce soit là qu'on vienne? Quoi donc! avoir été prince, empereur et roi! Avoir été colosse et tout dépassé! Quoi! Vivant, pour piédestal avoir eu l'Allemagne! Quoi! pour titre César et pour nom Charlemagne! Avoir été plus grand qu'Annibal et qu'Attila, Aussi grand que le monde! et que tout tienne là! Ah! briguez donc l'empire et voyez la poussière que fait un empereur! V. Hugo, Hern. IV, 2.

Le peuple même qui vous a tant aimé, qui a eu tant de confiance en vous, commence à perdre l'amitié, la confiance et même le respect. Fénel., L. adr. à L. XIV.

Engl.: The time has been that, when the brains were out, the man would die, And there an end; but now they rise again, with twenty mortal murders on their crowns. Sh., Macb. III, 4.

You would assassinate him? — 'Tis my purpose. — Your General! The sacred person of your General! — My General he has been [„Daß war er"]. — That 'tis only An "has been" washes out no villany. Coleridge, Sch. Wall. Death W. IV, 6.

Would that breast were bared before thee Where thy head so oft hath lain. Byr., Fare thee w.

But 'tis done — all words are idle — Words from me are vainer still. Daſ.

She's gone, who shared my diadem, She sunk, with her my joys entombing. Derſ., Hebr. Mel. 13.

Thou glorious spirit-land! O, that I could behold thee as thou art, the region of life, and light, and love, and the dwelling-place of those beloved ones whose being has flowed onward, like a silver-clear stream into the solemn-sounding main, into the ocean of Eternity! Longf., Hyp. III, 2.

"I would not for a thousand ducats be absent from my Chief this day! I have hanged knights and squires many a one, and wealthy Echevins, and burgomasters to boot — even

counts and marquisses have tasted of my handywork, — but a-humph" — He looked at the Duke, as if to intimate that he would have filled up the blank with "a Prince of the blood". Scott, Q. Durw. 15.

Zu b) Franz.: M. Schlegel rend hommage à la plupart de nos grands auteurs; mais ce qu'il s'attache à prouver seulement, c'est que depuis le milieu du dix-septième siècle le genre maniéré a dominé dans toute l'Europe et que cette tendance a fait perdre la verve audacieuse qui animait les écrivains et les artistes, à la renaissance des lettres. Staël, All. II, 31.

Jamais l'Irlande n'a pu secouer le joug de l'Angleterre, depuis qu'un simple seigneur anglais la subjugua. Volt., S. L. XIV, 15.

Si quelque chose justifie ceux qui croient à une fatalité à laquelle rien ne peut se soustraire, c'est cette suite continuelle de malheurs qui a persécuté la maison de Stuart pendant plus de trois cents années. Daſ. 15.

Mais on sait que, pour prix d'un triomphe si beau, Ils ont aux champs troyens marqué votre tombeau. Rac., Iph. I, 2.

Paris est né dans cette vieille île de la Cité qui a la forme d'un berceau. V. Hugo, N.-D. III, 2.

Femme et mère très-chérie et très-honorée, elle a réconcilié avec la France le roi son mari, et le roi son fils. Boss., H. Fr.

Que de pauvres, que de malheureux, que de familles ruinées pour la cause de la foi ont subsisté pendant tout le cours de sa vie par l'immense profusion de ses aumônes. Daſ.

C'est vers cette époque [sous les Lusignans] que paraît s'être introduite ou tout au moins développée à Cypre la culture de la canne à sucre, importée d'Arabie. R. d. d. M. XXX, 542.

Bientôt se répandit au loin la réputation du vin qu'ils récoltaient [les chevaliers de St. Jean] dans un de leurs domaines situés près de Paphos; de là le nom de vin de la commanderie, sous lequel le vin de Cypre est devenu fameux en Europe. Ce fut à Venise surtout que l'on s'éprit du vin de Cypre. Daſ.

Ce qui ressort de cette étude, c'est l'originalité et l'importance du rôle que Cypre a joué de tout temps dans cette lutte de l'Orient et de l'Occident qui etc. Daſ. 546.

Quand la poésie antique a comparé la vie à un flambeau, elle a fait une métaphore que la science moderne, grâce à Lavoisier, a convertie en une vérité expérimentale. Daſ. 556.

Votre belle-mère n'est ni vieille ni déchirée, elle a été jolie femme et n'a pas fini de l'être. Sand, Fr. Champi III, 8.

Engl.: "Gabriel Lajeunesse!" said they, "O yes! we have seen him. He was with Basil the Blacksmith, and both have gone to the prairies." Longf., Evang. II, 38.

Here is Baptist Leblanc, the notary's son, who has loved thee Many a tedious year; come, give him thy hand and be happy. Daſ. 46.

You are but little acquainted with his villanies; he has been married already by the same priest to six or eight wives more, whom, like me, he has deceived and abandoned. Goldsm., V. of W. 21.

Shakespeare has had neither equal nor second. But among the writers who have approached nearest to the manner of the great master, we have no hesitation in placing Jane Austen, a woman of whom England is justly proud. Macaul., Ess. V, 56.

Are you not sprung from those tribes which were carried into captivity beyond the great river Euphrates? Scott, Q. Durw. 16.

Thou speakest too well for one who hath lived always in thy filthy horde. Daſ.

I have learned some of the knowledge of this land. Daſ.

Well have I earn'd — nor here alone — the meed Of Seyd's revenge, by many a lawless deed. Byr., Cors. III, 8.

c) So häufig auch von dieſer Zeitform Gebrauch gemacht wird, ſo erſcheint ſie doch nicht ſo oft, als die ſoeben vorgetragene Theorie es verlangt. Sowohl im Franzöſiſchen und Engliſchen, als im Deutſchen erlauben

ſich die Schriftſteller nicht ſelten die kürzere Form des Imperfects oder des Défini zu gebrauchen, wo wir das Perfect erwarten ſollten.

Wie Schiller ſagt (M. Stuart I, 6):

> Nein, ich verlor nicht alles, Da ſolcher Freund im Unglück mir geblieben.

(Wallenſtein's Tod IV, 6):

> Ermorden wollt Ihr ihn? — Das iſt mein Vorſatz. — Des Feldherrn heilige Perſon! — Das war er. — O, was er war, löſcht kein Verbrechen aus.

ſo Voltaire (Mérope V, 9):

> Regardez ce vieillard, c'est lui dont la prudence Aux mains de Polyphonte arracha son enfance (entriſſen hat). Les dieux ont fait le reste.

und (Zaïre II, 3):

> Je ne puis vous tromper: sous les lois d'Orosmane . ., Punissez votre fille . . . elle était musulmane (ſie iſt geweſen).

So findet ſich noch viel häufiger im Engliſchen das Imperfect ſtatt des Perfects, und zwar beſonders in Sätzen, in denen die Zeit der Handlung durch adverbiale Beſtimmungen, wie z. B. last year, some years ago, a fortnight ago, als eine gegen die Zeit des Sprechenden abgeſchloſſene Vergangenheit bezeichnet wird; außerdem in Sätzen, in denen das Adverb Ever oder Never ſteht.

> "I was delighted with your speech the first time I read it; but I liked it less the second time, and still less the third time; and now it seems to me to be no defence at all." "My good friend", said Lysias, "you quite forget that the judges are to hear it only once." Macaul., Ess. III, 253.
>
> Though the world saw and heard little of Madame D'Arblay during the last forty years of her life, there were thousands, we believe, who felt a singular emotion when they learned that she was no longer among us. Daſ. V, 1.
>
> Talk not of wasted affection, affection never was wasted. Longf., Evang. II, 55.
>
> Did you ever see her? a smart, stylish girl, they say, but not handsome. J. Austen, Sense 30.

Vgl. Have you ever seen the lady? Daſ. 41.

Have you ever seen Mr. Willoughby, since you left him at Barton? Daſ. 31.

And now do you pity me, Miss Dashwood? Or have I said all this to no purpose? Am I less guilty in your opinion than I was before? Daſ. 44.

3. Der Gegenſatz zu dieſer Erſcheinung iſt die in vielen Grammatiken des Franzöſiſchen und Engliſchen ſich findende Lehre, daß das Perfect zur Bezeichnung aller Handlungen zu wählen iſt, welche der nächſten Vergangenheit des Sprechenden angehören, ſollten ſie auch der Art ſein, daß die gewöhnliche Form der Erzählung, das Défini oder Imperfect, gebraucht werden müßte, falls ſie einer ferneren Vergangenheit angehörten.

Dies veranlaßt uns, das Perfect inbeſondere als Ausdruck der Handlungen der nächſten Vergangenheit zu betrachten.

a) Die auszeichnende Behandlung derſelben hat eine gewiſſe Berechtigung. Sie ſtehen der Gegenwart des Sprechenden ſo nahe, daß ſie gewiſſermaßen zur Gegenwart ſelbſt im weiteren Sinne des Wortes gehören und präſentiſche Handlungen genannt werden könnten. Denn eine jede Handlung verlangt eine gewiſſe, wenn auch noch ſo kurze Zeit zu ihrer Verwirklichung, die Gegenwart aber, im ſtrengen Sinne des Wortes, iſt faſt zeitlos, wie die mathematiſche Linie raumlos iſt, weil ſie nur der Uebergang von der Vergangenheit in die Zukunft iſt. Wollen wir alſo, im Gegenſatze zu Handlungen der Vergangenheit und zu Handlungen der Zukunft, von Handlungen der Gegenwart ſprechen, ſo müſſen dieſe entweder unſerer nächſten Vergangenheit oder unſerer nächſten Zukunft angehören. Selbſt eine ſo zeitlos ſcheinende Handlung wie „Ich denke daß“ wird in dem Augenblicke, wo ich das ſage, was ich denke, zu einem „Ich habe gedacht“, oder einem „Ich werde denken“. Gemeiniglich gebraucht man nun die Zeitform des Präſens für diejenigen präſentiſchen Handlungen, welche der nächſten Zukunft angehören, entſprechend der mehrfach von uns hervorgehobenen Verwandtſchaft zwiſchen Präſens und Futur, und die Zeitform des Perfects für diejenigen präſentiſchen Handlungen, welche der nächſten Vergangenheit angehören. Und zwar iſt für dieſe das Perfect darum die natürlichſte Ausdrucksweiſe, weil daſſelbe ja eine jede, auch die zeitlich entfernteſte Handlung auf die Gegenwart bezieht, bei einer der Gegenwart aber ſo nahe liegenden Handlung um ſo mehr der Geſichtspunkt der Gegenwart vorausgeſetzt werden darf. Nähme der Sprechende nicht dieſen Stand-

punkt ein, wählte er das Imperfect oder Défini, so würde er ja einen Gegensatz zwischen der Gegenwart und der Zeit der Handlung stillschweigend voraussetzen und damit der Grundanschauung widersprechen, daß diese Handlung zu seiner Gegenwart gehört.

b) In dieser Auffassung können wir uns mit dem Gesetze, daß die der nächsten Vergangenheit des Sprechenden angehörigen Handlungen durch das Perfect auszudrücken sind, einverstanden erklären. Es erscheint jedoch in einem ganz falschen Lichte und führt zu völlig falschen Vorstellungen, wenn man es in der Fassung betrachtet, welche die Grammatiker ihm gewöhnlich geben. So sagt z. B. Borel (Gr. franç. §. 102): On emploie le défini quand il est question d'une époque entièrement écoulée, et l'indéfini d'une époque dans laquelle on se trouve encore. On dira donc avec le défini: Cet évènement se passa hier, la semaine passée, l'année passée, dans le siècle dernier; et avec l'indéfini: Cet évènement s'est passé aujourd'hui, cette semaine, au commencement de cette année, dans le courant de ce siècle.

In dieser Stelle interessiert uns hier besonders der Gegensatz von Cet évènement se passa hier und cet évènement s'est passé aujourd'hui. Dieser Grammatiker und so viele andere sind also der Meinung, daß über die Anwendbarkeit des Perfects der Zusatz von hier oder aujourd'hui entscheidet. Wie in so vielen anderen Fällen, ist auch hier aus etwas Wahrem etwas Falsches dadurch entstanden, daß man die elastischen Formen der Sprache ganz äußerlich aufgefaßt und in starre Regeln gezwängt hat. Man hat sich die Frage vorlegen zu müssen geglaubt, wie weit denn die nächste Vergangenheit des Sprechenden reichen dürfe, und glaubt nun die Lösung in der Antwort gefunden zu haben, daß sie nicht über den Tag, an welchem gesprochen wird, hinausgehen könne, alles aber, was an diesem selben Tage geschehen, in der Form des Präsens ausgesprochen werden müsse. Selbst ein Mann wie Voltaire theilte diese Ansicht und tadelte den Gebrauch des Défini in der Erzählung der Schlacht zwischen dem Cid und den Mauren, welche Corneille (Cid IV, 3) seinem Helden in den Mund legt, da wegen der dramatischen Forderung der Einheit der Zeit fingiert wird, daß die Sache an demselben Tage geschehen ist, an welchem sie erzählt wird. Ja selbst Diez folgt dieser Ansicht, indem er sagt: „Die Grammatik hat den Unterschied genau abgezirkelt: das erste Perfect (d. h. das Défini) soll nur von Ereignissen gebraucht werden, die wenigstens einen Tag alt sind; sind sie jünger, so tritt das zweite Perfect ein: il partit hier; il est parti aujourd'hui.“ (R. Gr. III, 27.)

c) Für die Gegenwart muß diese Ansicht als eine irrige angesehen werden, und zwar in ihren beiden Theilen.

α) Erstens: Nicht nur mit aujourd'hui, sondern auch mit hier kann das Perfect verbunden werden. Freilich wird dann aber gewöhnlich von solchen Ereignissen die Rede sein, welche der Redende nicht mehr als zu seiner nächsten Vergangenheit gehörend sich vorstellt, sondern nur darum im Perfect ausdrückt, weil die Bedingung für die Anwendbarkeit des Perfects auf vergangene Ereignisse überhaupt hier vorliegt, und kein Grund findbar ist, warum man nicht ein Ereigniß, welches, wenn es vor einem Jahre geschehen, im Perfect bezeichnet werden dürfte, gerade so bezeichnen sollte, wenn es sich gestern ereignet hat.

Madame de Vernon n'est plus; **hier,** à onze heures du matin, elle expira dans les bras de Delphine: une fatalité malheureuse a rendu ses derniers moments terribles. Staël, Delph. II, 43.

Pauvre madame de Vernon! elle a du moins joui de quelques heures très-douces; et, pendant cette nuit, j'ai vu sur son visage une expression plus calme et plus pure que dans les moments les plus brillants de sa vie. Derselbe Brief.

Quoi qu'il en soit. C'est à cette singulière absence de la chambre de madame de Vernon que Matilde a dû de n'être pas témoin d'une scène qui l'aurait pour jamais privée du repos et du bonheur. Ebenso.

Delphine comprit alors que madame de Vernon avait cessé de vivre, et plaçant doucement sur son lit cette femme à la fois intéressante et coupable, elle se mit à genoux devant elle, baisa sa main avec attendrissement et respect, et s'éloignant, elle se laissa ramener par moi dans sa maison, sans rien dire. Je l'ai fait mettre au lit, parce qu'elle avait une fièvre très-forte. Ebenso.

M. Barton est arrivé **hier.** Staël, Delph. III, 11.

Il est arrivé **hier** d'Andelys, et n'est point encore venu chez moi. Daſ. IV, 14.

Le défenseur de nos libertés lord Richard, vicomte de Bolingbroke, mon noble cousin, **hier,** dans votre palais, et dans les jardins de Saint-James, a été frappé en duel, si l'on

peut appeler duel un combat sans témoins, où son adversaire, protégé dans sa fuite, a été soustrait à l'action des lois. Scribe, V. d'eau II, 6.

Il est malheureusement trop vrai qu'**hier,** dans une allée du parc de Saint-James, lord Richard s'est battu en duel. Daſ.

Je lui ai fait **hier** cette déclaration, mademoiselle; il est inutile que je la lui répète. R. d. d. M. XX, 511.

Avez-vous parlé au roi? — **Hier,** comme nous en étions convenus; je l'ai trouvé seul. Mon fils, lui ai-je dit, me reconnaissez-vous? Oui, m'a-t-il répondu, vous êtes ma belle mère . . non, a-t-il ajouté vivement, mon amie, ma véritable amie. Et il m'a tendu la main avec reconnaissance. Scribe, Bertr. Rat. I, 2.

β) Zweitens: wenngleich als Ausdruck deſſen, was an demſelben Tage, wo man ſpricht, geſchehen iſt, gewöhnlich das Perfect gebraucht wird, ſo iſt doch dafür das Défini und Imperfect nicht völlig ausgeſchloſſen. Nicht auf ſo äußerliche Dinge wie Heute und Geſtern kommt es an, ſondern auf die Art und Weiſe, wie der Sprechende ſich das Ereigniß vorſtellt. Handelt es ſich um eine Thatſache, die dem Sprechenden ſo lebhaft vorſchwebt, als wäre ſie erſt ſoeben geſchehen, als fiele ſie in die Zeit, welche er als ſeine Gegenwart oder nächſte Vergangenheit bezeichnen kann, ſo wird das Perfect dafür genommen, einerlei ob ſie heute, geſtern oder vorgeſtern geſchehen iſt, und ſelbſt mehrere Handlungen können ſo neben einander ausgedrückt werden, wenn ſie dieſe Beſchaffenheit haben und dazu auf ihren Zuſammenhang unter einander kein Werth gelegt wird.

Wird jedoch durch irgend einen Grund die an demſelben Tage geſchehene Thatſache dem Bewußtſein des Sprechenden ferner gerückt, ſo daß die Zeit der Handlung ſich nicht mehr als die Zeit der Gegenwart fühlbar macht, ſo fällt der Grund, das Perfect zu gebrauchen, fort und das Défini oder Imperfect können gebraucht werden. Bei einer einzelnen Handlung wird das freilich ſeltener der Fall ſein, als bei mehreren zuſammen, welche erzählt werden ſollen. Durch eine ſolche Fülle von Handlungen kann leicht die einzelne Handlung dem Bewußtſein ſo fern gerückt werden, und der ganze Zeitraum, in den ſie alle fallen, wenngleich es nur ein Tag iſt, ſubjectiv ſich ſo ausdehnen, daß der Sprechende die Zeit der Handlung und ſeine eigene Gegenwart nicht mehr identificieren kann, ſondern ſeine Zeit als

Gegensatz der Zeit der Handlung empfindet. Er kann natürlich auch jetzt noch das Perfect gebrauchen (s. unter den zuletzt angeführten Stellen die von Scribe, aus Bertr. Rat. I, 2), das ist jedoch kein Perfect der Art, welche uns zuletzt beschäftigt hat, kein Perfect für die nächste Vergangenheit, sondern ein Perfect gewöhnlicher Art, wie es unter 2. dargestellt worden ist. Aber das Défini und das Imperfect werden dann gebraucht, wenn die einzelnen an demselben Tage geschehenen Ereignisse zugleich in ihrem Zusammenhange dargestellt werden sollen, d. h. wenn der Ton der Erzählung angeschlagen wird. Der Sprechende versetzt sich dann gerade so bewußt aus seiner Gegenwart in die Zeit der Handlung, wie bei einem Ereignisse, welches vor langer Zeit geschehen ist.

Nach dieser Auffassung hat Corneille völlig correct geschrieben, indem er den Cid für die Erzählung der an demselben Tage gelieferten Schlacht das Défini gebrauchen läßt (Nous partîmes cinq cents etc.). Wie der Zuschauer vergißt, daß die erzählten Ereignisse demselben Tage, wo gesprochen wird, angehören, so vergißt es der Erzähler selbst. Eine andere treffende Erläuterung des Gesagten bietet Mme. de Staël im 42. Briefe des II. Buches von „Delphine".

Der Brief beginnt mit mehreren Perfecten, da die Angabe der Zeit mit aujourd'hui das Ganze der im Folgenden erzählten Handlungen dem Bewußtsein als kaum vergangen nahe rückt:

> Madame de Vernon a été aujourd'hui véritablement sublime; plus son danger augmente, plus son âme s'élève. Ah! que ne peut-elle vivre encore! elle donnerait, j'en suis sûre, pendant le reste de sa vie, l'exemple de toutes les vertus. Sa fille, qui avait passé la nuit à la veiller, est montée chez moi. Ce matin, elle m'a dit que sa mère était plus mal que le jour précédent, et qu'il ne restait aucun espoir.

Dann aber, nachdem so der Faden der Erzählung durch die im Perfect ausgedrückten Thatsachen in seinem Anfangspunkte befestigt worden ist, wird er durch den ganzen Brief fortgesponnen in einer langen Reihe von Définis und Imparfaits.

> „Il faut donc, ajouta-t-elle, il faut absolument que vous lui parliez de la nécessité d'accomplir ses devoirs de religion . . ." Et elle me serrait les mains en me suppliant avec une ardeur que je ne lui avais jamais connue. Je m'engageai de nouveau à madame de Vernon; je pen-

sais en effet qu'on devait du respect aux cérémonies de la religion qu'on professe; et d'ailleurs les scrupules même des personnes qui nous aiment, méritent des égards: je demandai toutefois instamment à Matilde de se conduire dans cette occasion avec beaucoup de douceur . . Je descendis chez madame de Vernon, j'y trouvai madame de Lebensei. Madame de Mondoville, en la voyant, recula brusquement, et ne voulut point entrer. Madame de Lebensei me laissa seule avec madame de Vernon . . Eh bien, me dit madame de Vernon . . Sophie, lui répondis-je . . Ah! la vie, me dit-elle, il ne s'agit plus de cela . . Ah! sans doute, repris-je . . Douce personne! interrompit-elle, vos paroles me font du bien, et je meurs plus tranquillement que je n'ai mérité.

d) Was das Engliſche betrifft, ſo ſtimmt es in der letzteren Hinſicht mit dem Franzöſiſchen überein: auch im Engliſchen können Ereigniſſe, die an demſelben Tage, wo geſprochen wird, ſich ereignet haben, in der Zeitform der Erzählung, die hier das Imperfect iſt, ausgedrückt werden, der Zuſatz „heute" macht nicht den Gebrauch des Perfects unumgänglich nothwendig.

No wonder she has been looking so bad, and so cast down this last week or two, for this matter I suppose has been hanging over her head as long as that. And so the letter that came to-day finished it! Poor soul! I am sure, if I had a notion of it, I would not have joked her about it for all my money. But then, you know, how should I guess such a thing? I made sure of its being nothing but a common love letter. J. Aust., Sense S. 30.

"I met Mrs. Jennings in Bond Street", said he, after the first salutation, "and she encouraged me to come on; and I was the more easily encouraged, because I thought it probable that I might find you alone, which I was very desirous of doing." Daſ. 31.

Be of good cheer, my child; it is only to-day he departed. Longf., Evang. II, 279.

Dagegen macht es in erſterer Beziehung ſtrengere Vorſchriften, als das Franzöſiſche: es geſtattet den Gebrauch des Perfects nicht für eine Handlung, welche durch die Zeitbeſtimmung yesterday von der Gegenwart des Spre-

chenden abgeschlossen ist, ja selbst für Handlungen, welche an demselben Tage, wo gesprochen wird, geschehen sind, schließt der Zusatz einer genauen Zeitbestimmung, z. B. this morning, an hour ago, den Gebrauch des Perfects aus. Es steht das offenbar im Zusammenhange mit der oben von uns hervorgehobenen Neigung der Sprache, überhaupt den Gebrauch des Perfects oft da zu meiden, wo wir ihn erwarten sollten. Sie hat eine gewisse Abneigung dagegen, überhaupt diese Zeitform häufig zu gebrauchen, und das rührt wohl aus dem überall hervortretenden Streben nach Kürze her.

I have just had the honour of receiving your letter. I am much concerned to find there was any thing in my behaviour last night that did not meet your approbation; and though I am quite at a loss to discover in what point I could be so unfortunate as to offend you, I entreat your forgiveness of what I can assure you to have been perfectly unintentional. J. Aust., Sense S. 29.

Mrs. Taylor told me of it half an hour ago, and she was told it by a particular friend of Miss Grey herself. Daſ. 30.

Perhaps, then, what I heard this morning may be, there may be more truth in it than I could believe possible at first. Daſ.

This seems to have been a day of general elucidation, for this very morning first unfolded it to us. Daſ.

Her sufferings have been very severe. I have only to hope that they may be proportionably short. It has been, it is a most cruel affliction. Till yesterday, I believe, she never doubted his regard. Daſ.

Dagegen: "But wherefore sleeps Sir Roderick Dhu Apart from his followers true?" "It is, because last evening-tide Brian an augury hath tried." Scott, L. o. Lake IV, 4.

e) Die Bedeutung dieſer zuletzt betrachteten Perfecte als Ausdruckes der nächſten Vergangenheit des Sprechenden für die Gegenwart kann ebenſo zwiefacher Art ſein, wie die der Perfecte überhaupt: es kann ſein, daß die Handlung als völlig wirkungslos für die Gegenwart bezeichnet iſt, daß ſie abgemacht und es mit ihr völlig vorbei iſt, wie mit der Zeit, welcher ſie angehört. Ein treffendes Beiſpiel dafür ſind die Worte in V. Hugo's „Hernani" (II, 3), in denen der Held des Stückes nach langem Wider-

ſtreben ſeine Einwilligung giebt: J'ai résisté = Ich habe widerſtanden, d. h. Jetzt iſt aber mein Widerſtand zu Ende, ich gebe nach.

Moi votre ami? Rayez cela de vos papiers. J'ai fait jusques ici profession de l'être; Mais après ce qu'en vous je viens de voir paraître, Je vous déclare net que je ne le suis plus, Et ne veux nulle place en des coeurs corrumpus. Mol., Mis. I, 1.

Jusqu'ici j'ai respecté vos illusions; la gravité des circonstances ne me permet plus de ménagements. Sandeau, Mlle d. Seigl. II, 4.

Häufiger wird jedoch das entgegengeſetzte Verhältniß vorliegen, daß die Handlung ihre Wirkungen in die Gegenwart erſtreckt.

Franz.: Destournelles s'est présenté dans l'étude de l'huissier Durousseau, et là, en vertu d'un plein pouvoir signé de Bernard, il a fait dresser un acte de sommation, qui va tomber chez vous comme un obus, si vous n'êtes pas disposé à livrer les clefs de la place. Sandeau, daſ. II, 4.

Le roi va coucher à Petit Bourg; il y critique une grande allée d'arbres qui cachait la vue de la rivière: le duc d'Antin la fait abattre pendant la nuit. Le roi, à son réveil, est étonné de ne voir plus les arbres qu'il avait condamnés. „C'est parce que Votre Majesté les a condamnés, qu'elle ne les voit plus", répond le duc. Volt., S. L. XIV, 28.

Au nom des dieux vengeurs, peuple, écoutez-moi. Je vous le jure encore, Égisthe est votre roi: Il a puni le crime, il a vengé son père. Volt., Mér. V, 8.

Du retour de son roi la nouvelle semée, Volant de bouche en bouche, a changé les esprits. Nos amis ont parlé, les coeurs sont attendris. Daſ. 10.

Je ne me dédis point de ce que j'en ai dit [de vos vers], Je les trouve méchants. Mol., Mis. II, 7.

Vous m'avez sauvé malgré mes voeux: Donc ma vie est à vous. Reprenez-la. Hugo, Hern. III, 8.

Le gouverneur, étonné, demanda au pêcheur: „Avez-vous lu ce qui est écrit sur cette assiette, et quelqu'un l'a-t-il vue entre vos mains?" „Je ne sais pas lire, répondit le pêcheur: je viens de la trouver, personne ne l'a vue." Volt., S. L. XIV, 25.

Engl.: Something says in my heart that near me Gabriel wanders. Is it a foolish dream, an idle and vague superstition? Or has an angel passed and revealed the truth to my spirit? Longfell., Evang. II, 180.

There is but one down: the son is fled. — We have lost Best half of our affair. Sh., Macb. III, 3.

What thanks sufficient, or what recompense Equal have I to render thee, divine Historian, who thus largely hast allay'd The thirst I had of knowledge? Milt., P. L. VIII, 5.

"Have I explained away any part of my guilt?" — "Yes, you have certainly removed something, a little. You have proved yourself, on the whole, less faulty than I had believed you. You have proved your heart less wicked. J. Austen, Sense S. 44.

Methinks, fair Sir, you regret the victory which your gallantry has attained in our behalf. Scott, Q. Durw. 15.

Who could have thought that there, ev'n there, Amid those scenes so still and fair, The Demon of the Plague hath cast From his hot wing a deadlier blast, More mortal far than ever came From the red desert's sands of flame. Moore, Par. Peri.

"And who art thou", they cried, "Who hast this battle fought and won?" His plumed helm was soon undone — "Cranstoun of Teviot-side! For this fair prize I have fought and won", and to the Lady led her son. Scott, L. L. Minstr. V, 24.

4. Wir kehren jetzt zum Perfect als Ausdruck der entfernteren Vergangenheit (d. h. derjenigen, welche nicht zur nächsten Vergangenheit des Sprechenden gerechnet werden kann), wovon unter Nr. 2 die Rede war, zurück, um noch einige Bemerkungen zu machen.

a) Eine eigenthümliche Bedeutsamkeit gewinnt dies Perfect, wenn es in Verbindung mit dem Défini, Imperfect oder historischen Präsens als poetisch-rhetorisches Kunstmittel zur Belebung der Darstellung angewandt wird. Ein solches Perfect — man nennt es das historische Perfect — ist das stärkste Mittel der Hervorhebung einer einzelnen Thatsache über die anderen, es übertrifft an Kraft das historische Präsens und den historischen Infinitiv. Denn durch diese versetzt sich der Sprechende nur als lebhaft theilnehmender

Zuschauer in die Vergangenheit, als sähe er die Dinge in dem Augenblicke, wo er sie erzählt, vor sich gehen, er läßt jedoch den Zusammenhang der Thatsachen ebenso ungestört, wie wenn er das Défini oder Imperfect gebrauchte.

Greift aber das Perfect in die Reihe der erzählenden und schildernden Zeitformen ein, so reißt es die einzelne damit bezeichnete Thatsache aus dem Zusammenhange mit allen übrigen heraus, indem es fingiert, als ob diese für sich allein den Sprechenden interessierte, es zerschneidet das Band, welches die Thatsache mit dem Vorhergehenden und dem Folgenden objectiv verbindet, und concentriert so die Aufmerksamkeit auf diese eine Thatsache. Da jedoch ein solches Perfect demselben Zwecke wie das historische Präsens dient, so ist es natürlich, daß es sehr häufig in Verbindung mit diesem erscheint.

Das Englische kennt zwar dieses eigenthümliche Perfect auch, es macht jedoch bei weitem seltener davon Gebrauch, als das Französische.

Franz.: Déjà pour la saisir Calchas lève le bras. „Arrête, a-t-elle dit, et ne m'approche pas. Le sang de ces héros dont tu me fais descendre Sans tes profanes mains saura bien se répandre.“ Rac., Iph. V, 6.

Il suivait tout triste le chemin de Mycènes; Sa main sur les chevaux laissait flotter les rênes . . . Un effroyable cri, sorti du fond des flots, Des airs en ce moment a troublé le repos; Et du sein de la terre une voix formidable Répond en gémissant à ce cri redoutable. Jusqu'au fond de nos coeurs notre sang s'est glacé: Des coursiers attentifs le crin s'est hérissé. Cependant, sur le dos de la plaine liquide, S'élève à gros bouillons une montagne humide: L'onde approche, se brise, et vomit à nos yeux, Parmi des flots d'écume, un monstre furieux. Derf., Phèdre V, 6.

Dans ce moment, l'escadre en ceinture formée, Entoure le vaisseau qui commande l'armée. De chefs et de soldats de toutes parts pressé, Sur la haute dunette un homme s'est placé: Ses traits, où la rudesse à la grandeur s'allie, Portent les noirs reflets du soleil d'Italie etc. Barth. Méry, Nap. en Égypte, I. ch.

Ainsi des Musulmans l'impétueuse masse Du Nil aux rangs chrétiens a dévoré l'espace. On dit qu'au premier choc de ces fiers circoncis Les vieux républicains pâlirent, indécis. Daſ. III. ch.

Bonaparte s'avance, et son regard si prompt De la ligne ennemie a mesuré le front; Son génie a jugé le combat qui s'apprête, Un plan vainqueur jaillit tout armé de sa tête. Daſ.

D'épouvantables cris ont troublé le désert: De l'enceinte du camp, sous leurs pas entr'ouvert, Des hauteurs d'Embabeh, peuplé de janissaires, Accourent au galop Mourad et ses vingt frères. Daſ.

C'est l'heure décisive: un signal militaire Tonne, et comme l'Etna déchirant son cratère, L'angle s'ouvre, et soudain, sur les rangs opposés, Le canon a vomi ses arsenaux brisés, . . Et sous les pieds sanglants de six mille chevaux La mitraille a passé comme une immense faux. Daſ.

Engl.: 'Tis done, 'tis done! that fatal blow Has stretched him on the bloody plain; He strives to rise — Brave Musgrave, no! Thence never shalt thou rise again! He chokes in blood, some friendly hand Undo the visor's barred band! Scott, L. L. Minstr. V, 22.

And Hugo is gone to his lonly bed, To covet there another's bride; But she must lay her conscious head A husband's trusting heart beside. But fever'd in her sleep she seems, And red her cheek with troubled dreams. Byr., Parisina 5.

Where is the Douglas? — he is gone; and Ellen sits on the grey stone Fast by the cave, and makes her moan. Scott, L. o. Lake IV, 9.

b) Iſt die zuletzt gedachte Gebrauchsweiſe des Perfects vorzüglich dem Dichter eigen, ſo wird bei der ruhigen, leidenſchaftsloſen Darſtellung des Hiſtorikers und des ſchlichten Erzählers vorzugsweiſe die Unterbrechung der Erzählung durch Reflexionen Veranlaſſung zum Gebrauche des Perfects bieten.

Franz.: J'aborde maintenant le récit des prospérités inouïes qui ont signalé le début et l'apogée de l'époque impériale. Malgré les maux sans nombre et les effroyables calamités dont elles ont été accompagnées et suivies, ces grandeurs si chèrement payées ont laissé après elles un tel éblouissement, que notre nation n'a su pendant longtemps ni se consoler de les avoir perdues, ni les juger avec

sang-froid en reconnaissant tout ce qu'elles avaient d'éphémère. On ne saurait s'étonner de son obstination à garder des illusions si flatteuses pour son orgueil; tous les peuples qui ont rêvé l'empire du monde en ont été punis par ce long aveuglement. C'est sans doute une tâche ingrate que d'avoir à les détromper, de montrer à une nation si fière de ce court moment de son histoire qu'elle a manqué à sa destinée en se faisant l'instrument généreux d'une domination perverse . . . . Mais l'expérience nous a prouvé si ces erreurs sur le passé sont sans danger pour l'avenir. Lanfrey, H. d. Napol. III, 1.

L'Europe moderne est née de la lutte des diverses classes de la société. Ailleurs cette lutte a amené des résultats bien différents: en Asie, par exemple, une classe a complètement triomphé, et le régime des castes a succédé à celui des classes, et la société est tombée dans l'immobilité. Rien de tel, grâce à Dieu, n'est arrivé en Europe. Aucune des classes n'a pu vaincre ni assujettir les autres; la lutte, au lieu de devenir un principe d'immobilité, a été une cause de progrès. Guizot, H. Civ. Eur. 7.

Engl.: In every experimental science there is a tendency towards perfection. In every human being there is a wish to ameliorate his own condition. These two principles have often sufficed, even when counteracted by great public calamities and by bad institutions, to carry civilisation rapidly forward... It has often been found that profuse expenditure, heavy taxation, absurd commercial restrictions, corrupt tribunals, disastrous wars, seditions, persecutions, conflagrations, inundations, have not been able to destroy capital so fast as the exertions of private citizens have been able to create it. It can easily be proved that, in our own land, the national wealth has, during at least six centuries, been almost uninterruptedly increasing etc. Macaul., H. E. I, 275.

c) Das Perfect kann auch als Ausdruck für eine allgemeine für alle Zeiten gültige Sentenz gebraucht werden. Es wird dann die damit bezeichnete Handlung in einer beliebig anzunehmenden und relativ als Gegenwart zu betrachtenden Zeit als vollendet angesehen.

Franz.: Un général victorieux n'a point fait de fautes aux yeux du public, de même que le général battu a toujours tort, quelque sage conduite qu'il ait eue. Volt., S. L. XIV, 19.

Pardonnez-moi, monsieur, je vous connais fort bien, et qui vous a vu une fois, ne saurait vous oublier. Sand, Mol. I, 12.

La pensée a ses sécheresses, ses langueurs et ses défaillances. Cet état est souvent le châtiment de ceux qui ont trouvé trop de plaisir dans la pensée, qui ont sacrifié à ce plaisir les joies du coeur ou de l'action, ou même les plaisirs modérés des sens. P. Janet, Phil. Bonh. 197.

Heureuses les âmes que de telles amours ont touchées, et qui n'en ont pas senti se glacer les ardeurs aux vents du doute de notre siècle. Daſ. 154.

Claude s'était jeté dans les bras de la science, cette soeur qui du moins ne vous rit pas au nez et vous paye toujours, bien qu'en monnaie quelquefois un peu creuse, les soins qu'on lui a rendus. V. Hugo. N.-D. IV, 5.

Engl.: As at the tramp of a horse's hoof on the turf of the prairies, Far in advance are closed the leaves of the shrinking mimosa, So, at the hoof-beats of fate, with sad forebodings of evil, Shrinks and closes the heart, ere the stroke of doom has attained it. Longfell., Evang. II, 116.

And, strange to say, the sons of pleasure, They who have revell'd beyond measure In beauty, wassail, wine, and treasure, Die calm, or calmer, oft than he Whose heritage was misery: For he who hath in turn run through All that was beautiful and new, Hath nought to hope, and nought to leave. Byr., Mazeppa 17.

d) Zuweilen wird das Perfect gebraucht, um die Vollendung in der Zukunft auszudrücken, d. h. daſſelbe vom Standpunkte der Zukunft auszuſagen, was es gewöhnlich vom Standpunkte der Gegenwart ausſagt. Es ſteht dann alſo für das Futurum exactum und entſpricht dem Gebrauche des Präſens für das erſte Futur. Es findet ſich ſo im Engliſchen häufiger als im Franzöſiſchen, insbeſondere in Nebenſätzen von Hauptſätzen,

deren Prädicat im ersten Futur steht, so daß durch dieses das Perfect seine Deutung erhält*).

Franz.: Attendez, j'ai fini dans le moment. Cit. Mätzner, Gr. 315.
Ont-ils bientôt fini? Quelle dérision! Cit. Hölder, Gr. §. 36.

Engl.: Charles, you'll join us when you have finished your business with the gentleman? Sher., Sch. Scandal III, 3.
We shall have the whole affair in the newspapers, with the names of the parties at length, before I have dropped the story at a dozen houses. Daſ. V, 2.
Away! address thy prayers to Heaven! Before its evening stars are met, Learn if thou there canst be forgiven. Byr., Parisina 12.

H. Das Definitum und das Imperfect.

Diese beiden Zeitformen gehören durch ihre contrastierenden und sich ergänzenden Bedeutungen so innig zusammen, daß es am zweckmäßigsten ist, sie zusammen darzustellen. Erscheint das so schon vom Standpunkte des Französischen, so um so mehr, wenn es sich um einen Vergleich mit dem Englischen handelt, da in diesem die eine Zeitform des Imperfects oder Präteritums jenen beiden Zeitformen gegenübersteht.

1. Zunächst ist hier wieder der Gegensatz hervorzuheben, in welchem beide Zeitformen zum Perfect stehen, und auf welchen bei der Darstellung dieser Zeitform hingewiesen wurde. Beide unterscheiden sich dadurch von dieser, daß das Perfect die vergangene Handlung auf den Sprechenden und seine Zeit bezieht, durch das Definitum und Imperfect aber der Sprechende sich aus der Gegenwart in die Zeit der Handlung versetzt, daß er sie dort vom Standpunkte der Gegenwart, hier vom Standpunkte der Vergangenheit darstellt.

Beide Zeitformen stimmen ferner darin überein, daß sie eine Handlung bezeichnen, welche vom Standpunkte der Vergangenheit, den der

*) Seltsam ist es übrigens, daß in allen französischen Grammatiken, welche diesen Gebrauch erwähnen, sich immer dasselbe Verb, finir. als Beispiel gebraucht findet; ja in allen, mit Ausnahme von Hölder, ein und derselbe Satz als einziges Beispiel figuriert; vgl. Benecke §. 115, Lücking §. 301, Brunnemann §. 45.

Sprechende einnimmt, als gegenwärtig erscheint, als geschehend in der Vergangenheit.

Sie unterscheiden sich aber dadurch, daß das Imperfect die Handlung in ihrem Werden, in ihrem allmählichen Verlaufe, in ihrer Entwickelung darstellt, das Definitum aber als eine zum Abschluß gelangte Thatsache, die lange oder kurze Zeit umfassende Handlung zusammengefaßt in ihrem bedeutungsvollsten Momente, dem Momente des Abschlusses. Und beide Anschauungsweisen sind bei einer jeden Handlung möglich, nicht nur dann, wenn sie eine längere Zeit hindurch gedauert hat, sondern auch, wenn sie das Werk eines Augenblicks ist. Denn auch in diesem Falle steht es dem Sprechenden frei, die der Handlung selbst vorhergehenden Vorbereitungen, Gedanken und Entschlüsse mit der Handlung zusammen als das Ganze zu betrachten, welches sich vor seinem geistigen Auge allmählich entwickelt.

So entspricht das Imperfect dem lateinischen Imperfect, das Definitum dem aoristischen Perfect des Lateinischen, aus welchem es auch formell hervorgegangen ist.

Aus dem angegebenen Begriffe beider Zeitformen geht schon hervor, daß die Anwendung des Imperfects eine viel mannigfaltigere sein muß, als die des Definitums: das ist die Folge der eigenthümlichen Unbestimmtheit, womit es die Handlung aussagt, gegenüber der entschiedenen Aussageweise des Definitums. Es sagt nur aus, daß in dem Zeitpunkte der Vergangenheit, auf welchen der Sprechende sich stellt, die Handlung im Werden begriffen war. Die Handlung kann nun aber viele Besonderheiten annehmen und sich eigenthümlich charakterisieren, ohne diesen allgemeinsten Charakter aufzugeben, und so ergeben sich denn folgende besondere Anwendungsarten des Imperfects.

2. Die Aussage durch das Imperfect ist an sich so unbestimmt, daß es unentschieden bleibt, ob von einer einmaligen oder einer wiederholten Handlung die Rede ist. Diese Zeitform wird daher regelmäßig gebraucht, wenn von einer oft wiederholten Thätigkeit der Vergangenheit die Rede ist, wenn es sich darum handelt Gewohnheiten, Sitten, Charakterzüge einzelner Personen oder ganzer Völker und Länder, mögen sie im Handeln, Denken oder Fühlen sich aussprechen, darzustellen. Viel seltener wird das Definitum hierfür gebraucht, nur dann, wenn die wiederholte Thätigkeit als Ein Moment in der ganzen Kette der Begebenheiten aufgefaßt werden kann.

Franz.: Son pain quotidien il le gagnait en gravant des planches sur cuivre pour les marchands d'estampes; encore ceux-ci

ne lui donnaient-ils que peu de besogne, car aux derniers rangs il y avait encore des hommes plus jeunes, plus heureux, qu'on lui préférait. Certaines façons froides et dures, produites par l'adversité persistante et qui lui étaient particulières, repoussaient la sympathie, disait-on. Winter ne s'en défendait pas. R. d. d. M. XXX, 447.

Par l'entremise des négocians européens établis dans ses ports, Cypre faisait un commerce très-actif avec les échelles du Levant et avec les principaux marchés de l'Occident. Elle exportait plus qu'elle n'importait. Une partie de ses bois de construction était mise en oeuvre sur ses chantiers, où se lançaient beaucoup de navires; le reste se plaçait au dehors. L'île continuait à fournir ces blés d'excellente qualité qui, du temps de Démosthène, contribuaient à nourrir le peuple de l'Attique. Mais en même temps elle exploitait des plantes que son sol n'avait pas produites autrefois. Daſ. 542.

On ne saurait se faire une idée de sa joie [de Quasimodo] les jours de grande volée. Au moment où l'archidiacre l'avait lâché et lui avait dit: „Allez!“ il montait la vis du clocher plus vite qu'un autre ne l'aurait descendue. Il entrait tout essoufflé dans la chambre aërienne de la grosse cloche; il la considérait un moment avec recueillement et amour; puis il lui adressait doucement la parole, il la flattait de la main, comme un bon cheval qui va faire une longue course. Il la plaignait de la peine qu'elle allait avoir. Après ces premières caresses, il criait à ses aides, placés à l'étage inférieur de la tour, de commencer. Ceux-ci se pendaient aux câbles, le cabestan criait et l'énorme capsule de métal s'ébranlait lentement. V. Hugo, N.-D. IV, 3.

Dans d'autres cas le principe de l'élection proprement dite agissait. Les évêques ont été longtemps et étaient souvent encore, à l'époque qui nous occupe, élus par le corps du clergé; les fidèles y intervenaient même quelquefois. Dans l'intérieur des monastères, l'abbé était élu par les moines. A Rome, les papes étaient élus par le collège des cardinaux, et même auparavant, tout le clergé romain y prenait part. Guiz., H. Civ. Eur. 5.

Engl.: Certain it is that he was a great favourite among all the good wives of the village, who, as usual with the amiable sex, took his part in all family squabbles; and never failed, whenever they talked these matters over in their evening gossips, to lay all the blame on Dame Van Winkle. The children of the village, too, would shout with joy whenever he approached. He assisted at their sports, made their playthings, taught them to fly kites and shoot marbles, and told them long stories of ghosts, witches, and Indians. W. Irv. 5.

Nahe mit diesem Gebrauche verwandt ist das Imperfect, wenn es gebraucht wird, um Eigenschaften zu beschreiben, welche sich nicht in wiederholten Handlungen äußern, insbesondere sinnfällige Eigenschaften von Sachen und Personen zu schildern.

Franz.: La duchesse de Bourgogne croissait en grâces et en mérite. Les éloges qu'on donnait à sa soeur en Espagne lui inspirèrent une émulation qui redoubla en elle le talent de plaire. Ce n'était pas une beauté parfaite; mais elle avait le regard tel que son fils, un grand air, une taille noble. Ces avantages étaient embellis par son esprit, et plus encore par l'envie extrême de mériter les suffrages de tout le monde. Elle était, comme Henriette d'Angleterre, l'idole et le modèle de la cour, avec un plus haut rang; elle touchait au trône. Volt., S. L. XIV, 27.

Engl.: As a speaker he (Fox) was in almost all respects the very opposite to Pitt. His figure was ungraceful; his face, as Reynolds and Nollekens have preserved it to us, indicated a strong understanding; but the features were coarse, and the general aspect dark and lowering. His manner was awkward; his delivery was hesitating. Macaul., Ess. II, 248.

3. Der im Vorigen dargestellte Gebrauch des Imperfects kann als der vorherrschende angesehen werden, wenn das Imperfect nicht in Verbindung mit einem Definitum oder einer anderen Zeitform der Vergangenheit steht. Kommt es hingegen in solch einer Verbindung, namentlich mit dem Definitum vor, so hat es meistentheils die Bestimmung, **die Nebenumstände** der

(durch das Definitum bezeichneten) Haupthandlung auszudrücken, alles dasjenige, was seit längerer oder kürzerer Zeit war, als die Haupthandlung sich ereignete.

Diese Nebenumstände können nun wieder mannigfaltiger Art sein.

a) Der Ort, die Scene, worauf die im Vorigen oder Folgenden erzählte Begebenheit spielt, kann durch das Imperfect dargestellt sein, wie er ja auch ohne diese Beziehung (ad 2) durch diese Zeitform geschildert werden könnte.

> C'était à Munich, par un beau jour du commencement de l'été; la vaste plaine ressemblait à un océan de verdure avec des fleurs en guise d'écume; les Alpes du Tyrol et du Vorarlberg se dessinaient distinctement dans le lointain sur le ciel chaud et limpide. Plus bas, le long des bords sinueux de la rivière, des bouquets de hêtres et de bouleaux se dressaient dans toute la gloire de leur jeune feuillage; la blancheur des grands nénufars [Seerosen] ressortait sur le fond noir que leur opposait la vieille charpente des moulins. Dans les anciennes rues, si pittoresques, sous les poutres vermoulues de chaque pignon, des pots de basilic, des cordons de pois odorans, des touffes de giroflée fleurissaient partout, pourvu qu'il y eût au-dessus une bande de ciel bleu, et dans le voisinage une main de femme attentive; tandis que par delà les tours et les clochers, . . par delà toutes les coupoles, toutes les flèches, tous les minarets dont la cité abonde, les pigeons tourbillonnaient depuis l'aurore jusqu'au coucher du soleil. R. d. d. M. XXX, 442.

Solche Schilderungen des Ortes gehören zu dem ad 2) dargestellten Gebrauche, wenn sie selbständig aufgefaßt werden, aber hierher, wenn sie als Vorbereitung und Grundlage der folgenden Handlung aufgefaßt werden.

> He determined to have them reared in the royal Castle of Salobreña. This was a sumptuous palace, incrusted, as it were, in a powerful Moorish fortress on the summit of a hill overlooking the Mediterranean Sea. It was a royal retreat in which the Moslem monarchs shut up such of their relatives as might endanger their safety. Irv., Alh. 22.

b) Die Zeit der Handlung.

Franz.: Winter gagna aussi vite qu'il put le Maximilianeum. Il était quatre heures, la foule se pressait aux abords de la Maximilianstrasse. R. d. d. M. XXX, 457.

Engl.: It was now late in the evening. The King seemed much relieved by what had passed. Macaul., H. E. II, 11.

c) Mit den Sitten und Gewohnheiten, den Eigenschaften und dem Charakter eines Individuums und eines Volkes [wovon ad 2) die Rede war] verhält es sich wie mit dem Orte: auch sie können als Nebenumstände erscheinen, welche sich um die Haupthandlung gruppieren, und aus welchen diese wie aus ihrem Boden hervorwächst. Zeitbilder und Volksbilder, welche der Darsteller in seine Erzählung zu verflechten sich veranlaßt sieht, werden gewöhnlich im Imperfect gegeben.

Franz.: La Hollande, pour comble de malheur, était divisée en deux factions: l'une, de républicains rigides, à qui toute ombre d'autorité despotique semblait un monstre contraire aux lois de l'humanité; l'autre, de républicains mitigés, qui voulaient établir dans les charges de ses ancêtres le jeune prince d'Orange, si célèbre depuis sous le nom de Guillaume III. Le grand pensionnaire Jean de Witt et Corneille, son frère, étaient à la tête des partisans austères de la liberté, mais le parti du jeune prince commençait à prévaloir. La république, plus occupée de ses dissensions domestiques que de son danger, contribuait elle-même à sa ruine. Volt., S. L. XIV, 10.

Engl.: At that time the common people throughout Europe, and nowhere more than in England, were in the habit of attributing the deaths of princes, especially when the prince was popular and the death unexpected, to the foulest and darkest kind of assassination. Macaul., H. E. II, 13.

d) Zu den Nebenumständen gehört auch der Grund der Haupthandlung, und zwar ebensowohl der objective Grund, als der subjective Beweggrund oder die Absicht des Handelnden. Ein solches causales Verhältniß wird natürlich auch sehr oft bei den vorher genannten Sitten und Gewohnheiten vorliegen.

Franz.: Lili ne put pas rire avec lui. Le souvenir de ce grenier sombre et nu la glaçait et la rendait muette. R. d. d. M. XXX, 451.

C'est dans cette disposition que lord Nelvil écrivit à Corinne. Sa lettre était amère et inconvenable; il le sentait, mais des mouvements confus le portaient à l'envoyer: il était si malheureux par ses combats, qu'il voulait à tout prix une circonstance quelconque qui pût les terminer. Staël, Cor. VI, 2.

Personne en France n'eut plus de réputation de son temps que Ronsard et Chapelain; c'est qu'on était barbare dans le temps de Ronsard, et qu'à peine on sortait de la barbarie dans celui de Chapelain. Volt., S. L. XIV, 25.

Engl.: The truth seems to be that the difficulties of the situation were great, and that he, with all his ingenuity and eloquence, was ill qualified to cope with those difficulties. Macaul., H. E. V, 75.

Extreme in all things! hadst thou been betwixt, Thy throne had still been thine, or never been. For daring made thy rise as fall. Byr., Ch. H. III, 36.

And fitly may the stranger lingering here Pray for his gallant spirit's bright repose; For he was Freedom's champion. Daſ. 57.

e) Ferner: einzelne mit der Haupthandlung in Verbindung ſtehende Nebenhandlungen, welche dazu beitragen, darzuſtellen, in welcher Weiſe die Haupthandlung vor ſich ging, ſo wie einzelne während, vor, oder nach der Haupthandlung erſcheinende, dauernde oder vorübergehende Eigenſchaften des Subjects oder eines Objects der Handlung.

Par une nécessité d'État il [M. de Bismarck] avait assisté jadis aux savantes lectures que faisait l'auteur du Cosmos à la cour de Prusse. La reine brodait, le roi feuilletait des livres d'images, les princes et les princesses chuchotaient, M. de Gerlach dormait, si bien que le roi dut lui dire une fois: Gerlach, ne ronflez pas. R. d. d. M. XXX, 695.

Corinne monta sur le vaisseau, dont l'intérieur était entretenu avec les soins et la propreté la plus recherchée. On n'entendait que la voix du capitaine, qui se répé-

tait et se prolongeait d'un bord à l'autre par le commandement et l'obéissanse. La subordination, le sérieux, la régularité, le silence qu'on remarquait dans ce vaisseau étaient l'image d'un ordre social libre et sévère. Staël, Cor. XI, 3.

(Siehe noch ein Beiſpiel unter 4., a) am Anfange.)

Die Nebenhandlung und die als Nebenumſtand erſcheinende Eigenſchaft wird oft in einem Nebenſatze, insbeſondere einem Relativſatze ausgedrückt ſein.

Elle fut contrainte de se séparer d'avec le roi, qui était presque assiégé dans Oxford, et ils se dirent un adieu bien triste. Boss., H. Fr.

J'ai dit que la reine fut obligée à se retirer de son royaume. En effet, elle partit des ports d'Angleterre à la vue des vaisseaux des rebelles, qui la poursuivaient de si près, qu'elle entendait presque leurs cris et leurs menaces insolentes. Daſ.

Prascovie, qui commençait fortement à soupçonner ses hôtes d'être des voleurs, aurait volontiers donné le reste de son argent pour être délivrée de leurs mains. X. de Maistre. Prasc.

Engl.: His enemies, though they interrogated numerous witnesses, and though they obtained William's reluctant permission to inspect the minutes of the Privy Council, could find no evidence which would support a definite charge, Macaul., H. E. V, 74.

His mind had been recently made softer by severe affliction. He had lost two sons in less than twelve months. A letter is still extant, in which he at this time complained to his honoured friend Lady Russell of the desolation of his hearth. Daſ. 75.

f) Unter den Nebenſätzen, welche Nebenumſtände der Haupthandlung enthalten, verdienen diejenigen eine beſondere Hervorhebung, welche abhängig ſind von Verben des Sagens oder Denkens. Das Imperfect des Indicativs iſt immer als die regelmäßige Form der indirecten Rede anzuſehen, wenn das Prädicat des Hauptſatzes in einer Zeitform der Vergangenheit ſteht. Sogar dann kann dieſe Form gewählt werden, wenn es

sich um allgemeine Wahrheiten handelt, welche für die Gegenwart und Zukunft ebenso gut gelten, wie für die Vergangenheit. Jedoch darf in diesem Falle statt des Imperfects auch das Präsens stehen.

Franz.: Je revins à Genève et le préfet me signifia que non-seulement il m'interdisait d'aller, sous aucun prétexte, dans les pays réunis à la France, mais qu'il me conseillait de ne point voyager en Suisse. Je lui objectai qu'étant domiciliée en Suisse, je ne concevais pas bien de quel droit une autorité française pouvait me défendre de voyager dans un pays étranger. Staël, Dix. a. d'exil.

Galilée a été livré à l'inquisition pour avoir dit que la terre tournait. Dieſelbe: All. Obs. générales.

Vgl.: Si l'on eût prétendu qu'on savait que la terre ne tournait pas, on n'eût point puni Galilée pour avoir dit qu'elle tourne. Rouss., cit. Mätzner, Gr. 322.

Fidèle dépositaire des plaintes et des secrets, elle disait que les princes devaient garder le même silence que les confesseurs. Boss., H. Fr.

Les sages lui dénoncèrent [à Henri VIII d'Angleterre] qu'en remuant ce seul point [l'autorité de l'église] il mettait tout en péril, et qu'il donnait, contre son dessein, une licence effrénée aux âges suivants. Daſ.

Il a cru qu'en quelque état que fussent les rois, il était de leur majesté de n'agir que par les lois ou par les armes. Daſ.

Il finit par se dire que l'erreur devait être de son côté, que le monde avait raison et qu'il avait tort, que sans doute il n'était pas doué de génie. R. d. d. M. XXX, 449.

Le parti libéral sentait qu'il y avait, dans ce pouvoir jusqu'alors si bien crénelé, une fissure qui pouvait aisément devenir brèche; ce fut à l'élargir qu'Eugène Forcade se consacra. Daſ. XXXI, 304.

Engl.: Lady Emily relieved him, by intimating that . . she hoped the Baron would approve of the entertainment she had ordered, in expectation of so many guests. Scott, Wav. 71.

My servant . . gave me afterwards to understand that he thought he had seen the piece of plate Mr. Stanley mentioned, in the possession of a certain Mrs. Nosebag. Daſ.

A dispute occurred whether the Gaelic or Italian language was most liquid and best adapted for poetry. Daſ. 54.

He answered that truly he was glad I had made him my confident, to prevent more grievous disappointment. Daſ. 53.

g) Im vorhergehenden Falle der indirecten Rede werden die mitgetheilten Worte als die Nebenſache angeſehen und die durch das regierende Verbum (er ſagte, dachte, glaubte) bezeichnete Handlung als die Hauptſache. Das Gegentheil davon findet ſtatt, wenn Gedanken oder Worte in directer Rede mitgetheilt werden. Dieſe nehmen dann unſer Intereſſe ſo in Anſpruch, daß ſie als die Haupthandlung erſcheinen, und die einleitenden, oder, wie es gewöhnlich der Fall iſt, eingeſchobenen Worte: er ſagte, dachte, werden als Nebenſache angeſehen und alſo gewöhnlich durch das Imperfect ausgedrückt. Auch bei der indirecten Rede kann daſſelbe vorkommen, wenn ſie nicht eingeleitet wird durch einen Hauptſatz mit einem Prädicat des Sagens oder Denkens, ſondern mit dem Scheine der Selbſtändigkeit in einem Hauptſatze auftritt und das Verb des Sagens oder Denkens bloß als eingeſchobener Zwiſchenſatz erſcheint.

Bon, disais-je en moi-même, les arbres tardifs sont ceux qui portent les meilleurs fruits. Mol., Mal. Im. II, 6.

Jeannot éperdu se sentait partagé entre la douleur et la joie, la tendresse et la honte; il se disait tout bas: Tous mes amis du bel air m'ont trahi, et Colin, que j'ai méprisé, vient seul à mon secours. Volt., Jeann. Col.

„Comment l'Angleterre, comment cette nation philosophe et libre, peut-elle se faire le soutien du despotisme et de l'arbitraire russes?“ demandait en 1783, lors de l'incident de Crimée, M. d'Adhémar au principal secretaire d'État de sa majesté britannique. R. d. d. M. XXX, 491.

Ces Russes ajoutèrent qu'ils s'étonnaient surtout de notre sécurité à l'approche de leur puissant hiver; c'était leur allié naturel et le plus terrible; ils l'attendaient de moment en moment; ils nous plaignaient, ils nous pressaient de fuir. „Dans quinze jours, s'écriaient-ils, vos ongles tomberont, vos armes s'échapperont de vos mains engourdies et à demi mortes.“ Ségur, Nap. VIII, 10.

Il revint plusieurs fois chez moi pour me prier, au nom de mon intérêt, disait-il, d'écrire pour l'empereur, ne fût-ce qu'une feuille de quatre pages, cela suffirait, assurait-il, pour terminer toutes les peines que j'éprouvais. Staël, Dix a. d'exil.

Tritt jedoch die Handlung des Redens und die Person des Redenden selbst durch den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden oder den Inhalt der Rede bedeutungsvoll hervor, insbesondere durch einen Contrast zu vorhergehenden Worten Anderer, so wird das die directe Rede einleitende Verb (er sagte, antwortete) als Ausdruck einer Haupthandlung angesehen und ins Definitum gesetzt.

Ensuite on proposa la seconde question en ces termes: Quel est le plus malheureux de tous les hommes? Chacun disait ce qui lui venait dans l'esprit. L'un disait: C'est un homme qui n'a ni biens, ni santé, ni honneur. Un autre disait: C'est un homme qui n'a aucun ami. D'autres soutenaient . . . Il vint un sage de l'île de Lesbos, qui dit: Le plus malheureux de tous les hommes est celui qui croit l'être; car le malheur dépend moins des choses qu'on souffre que de l'impatience avec laquelle on augmente son malheur. A ces mots, toute l'assemblée se récria; on applaudit et chacun crut que le sage Lesbien remporterait le prix sur cette question. Mais on me demanda ma pensée, et je répondis suivant les maximes de Mentor: Le plus malheureux de tous les hommes est un roi qui croit être heureux en rendant les autres hommes misérables. Fénel., Télém. 5.

Dès que l'empereur eut pris sa résolution, il revint à Vitepsk avec ses gardes; là, le 28 juillet, en entrant dans son quartier impérial, il détacha son épée, et, la posant brusquement sur les cartes dont ses tables étaient couvertes, il s'écria: „Je m'arrête ici . . . la campagne de 1812 est finie.“ Ségur, Nap. IV, 8.

4. Alle bisher angeführten speciellen Anwendungsweisen des Imperfects hatten, mit Ausnahme der ersten (ad 2), das Gemeinsame, daß die durch das Imperfect bezeichnete Handlung oder Eigenschaft im Verhältnisse eines Nebenumstandes zu einer anderen Handlung steht. Das Imperfect

kann jedoch auch Handlungen bezeichnen, welche zu einer anderen Handlung im Verhältnisse logischer Beiordnung stehen, Handlungen von gleichem Range und gleicher Wichtigkeit wie die damit in syntaktischer Verbindung stehenden Handlungen.

Das Verhältniß der durch das Imperfect ausgedrückten Handlung zu der anderen oder den anderen Handlungen kann dann zwiefacher Art sein.

a) Entweder ist es der Art, daß die eine in dem Zeitpunkte der Vergangenheit, auf welchen der Sprechende sich stellt, im Werden begriffen war, zur selben Zeit aber die andere Handlung zum Abschluß kam, diese also in jene werdende, unbestimmt fortdauernde Handlung als ein Moment hineinfällt: dann steht jene im Imperfect, diese im Definitum oder dem historischen Präsens als dessen Vertreter (auch wohl, mit Veränderung des Gesichtspunktes, im Perfect).

Es kann jedoch dann die durch das Definitum ausgedrückte Handlung leicht ein solches Uebergewicht über die durch das Imperfect bezeichnete erhalten, daß diese zu ihr wie eine Nebenhandlung zur Haupthandlung sich verhält und so der Fall vorliegt, von welchem oben unter 3 e) die Rede war. Die Grenzen sind fließende: von der Bedeutsamkeit und Selbständigkeit der durch das Imperfect bezeichneten Handlung hängt es ab, ob der eine oder der andere Fall vorliegt, ob von einer Haupthandlung und einer sich anschließenden Nebenhandlung, oder von zwei Haupthandlungen die Rede ist, von denen die eine im Werden begriffen war, die andere gleichzeitig zum Abschluß kam.

A peine nous sortions des portes de Trézène, Il était sur son char; ses gardes affligés Imitaient son silence, autour de lui rangés. Il suivait tout pensif le chemin de Mycènes; Sa main sur les chevaux laissait flotter les rênes: Ses superbes coursiers, qu'on voyait autrefois Pleins d'une ardeur si noble obéir à sa voix, L'oeil morne maintenant et la tête baissée, semblaient se conformer à sa triste pensée. Un effroyable cri, sorti du fond des flots, Des airs en ce moment a troublé le repos. Rac., Phèdre V, 6.

[Bei einer genauen Prüfung aller dieser Imperfecte stellt sich nur das erste nous sortions als eine Haupthandlung bezeichnend und so mit a troublé am Schlusse von gleichem Range heraus. Alle übrigen Imperfecte bezeichnen nur dem nous sortions untergeordnete Nebenhandlungen (3 c).]

Il était un matin aux genoux de la charmante épouse que l'amour, l'estime et l'amitié allaient lui donner, ils goûtaient ... les prémices de leur bonheur, ils s'arrangeaient pour mener une vie delicieuse, lorsqu'un valet de chambre de madame sa mère arriva tout effaré. „Voici bien d'autres nouvelles, dit-il, des huissiers déménagent la maison de monsieur et de madame.“ Volt., Jeann. Col.

Tandis qu'il regardait d'en haut dans la rue, un fugitif sourire effleura tout à coup son visage sévère pour s'évanouir aussitôt. R. d. d. M. XXX, 447.

Cette épaisse et sombre forêt qui couvrait toute l'île de Cypre quand ils [les Phéniciens] y débarquèrent, ils furent les premiers à l'entamer. Daſ. 531.

De là, il observait l'ennemi, dont une balle blessa l'un des siens, fort près de lui. Ségur, Napol. IV, 8.

Combien avez-vous perdu de belles occasions de vaincre vos ennemis, pendant que vous vous amusiez sur les bords de la Garonne à soupirer pour la comtesse de Guiche! Vous étiez comme Hercule filant auprès d'Omphale. Fénel., Dial. M. 68.

Pendant qu'il disait ces paroles, tout à coup les yeux d'Achamas furent changés. Le charme se rompit; il vit le rivage tel qu'il était véritablement, et reconnut son erreur. Derſ., Télém. 8.

Pendant qu'Achamas remarquait les divers ouvrages nouvellement faits dans cette ville naissante, et que Télémaque déplorait son malheur, le vent que Neptune faisait souffler les fit entrer à pleines voiles dans une rade où ils se trouvèrent à l'abri, et tout auprès du port. Daſ.

Pendant qu'il passait sa vie dans ces occupations, et qu'il portait au-dessus de ses actions les plus renommées la gloire d'une si belle et si pieuse retraite, la nouvelle de la maladie de la duchesse de Bourbon vient à Chantilly comme un coup de foudre. Boss., Condé.

Das Engliſche gebraucht (wie S. 544 bis 554 dargeſtellt wurde) mit Vorliebe ſtatt des franzöſiſchen Imperfects, ſowohl in dieſem als im folgenden Falle, die umſchreibende Verbalform, to be mit dem Particip auf ing, im Imperfect.

It was but a few days before the time at which these circumstances were told me, that she was gathering some vegetables for her repast, when she heard the cottage door which faced the garden suddenly opened. Irv., Sk.-B. 12.

While my feelings were yet alive on the subject, it was my fortune to light on further traces of Mr. Roscoe. I was riding out with a gentleman, to view the environs of Liverpool, when he turned off, through a gate, into some ornamented grounds. Daſ. 3.

As I was once sailing, in a fine stout ship, across the banks of Newfoundland, one of those heavy fogs that prevail in those parts rendered it impossible for us to see far a-head even in the day-time; . . . The wind was blowing a smacking breeze, and we were going at a great rate through the water. Suddenly the watch gave the alarm of "a sail a-head!" Daſ. 2.

While her hand was trembling under these letters, her eye running from one to the other, and her heart swelling with emotion, Crawford thus continued, with unfeigned eagerness, to express his interest in the event. J. Austen, Mansf. Park 31.

b) Oder beide Handlungen ſind von derſelben Beſchaffenheit, beide werden für die Zeit, welche den Standpunkt des Sprechenden ausmacht, als im Entſtehen begriffen gedacht, ohne daß weder die eine, noch die andere zum Abſchluß kommt, beide laufen alſo völlig neben einander her wie zwei Parallellinien. Sie werden natürlich dann beide durch das Imperfect ausgedrückt.

Il [Louis XIV] ne régnait pas encore quand ces amusements occupaient l'oisiveté où le cardinal Mazarin, qui gouvernait despotiquement, le laissait languir. Volt., S. L. XIV, 25.

A mesure qu'il s'expliquait, le théatin prenait une mine plus grave, plus indifférente, plus imposante. Volt., Jeann. Col.

Tout petit il avait connu l'indigence, n'étant que le fils d'un chaudronnier de Munich, le fils cadet d'une nombreuse famille, battu et maudit du matin au soir, parce qu'il se

repaissait de rêves creux tandis que les autres travaillaient de leurs bras. R. d. d. M. XXX, 446.

A mesure que fuyaient les années et que le monde des hommes s'obstinait à ne pas croire en lui, cette noble confiance était devenue pour Christian chose amère et douloureuse. Daſ.

Alors même qu'elle jouait ce dernier rôle, elle [l'île de Cypre] était trop voisine de la Syrie pour n'en pas subir l'influence. Daſ. 547.

Cependant, l'armée d'Italie et la cavalerie de Murat, que suivaient trois divisions du premier corps, attaquient la grande route et les bois où s'appuyait la gauche de l'ennemi. Ségur, Napol. IV, 8.

En même temps, il s'enfonçait précipitamment dans cette obscure et immense forêt de Minsk, où quelques bourgs et de misérables habitations se sont fait à peine quelques éclaircies. Le bruit du canon de Wittgenstein la remplissait de ses éclats. Ce Russe accourait sur le flanc droit de notre colonne mourante; ce bruit si menaçant hâtait nos pas. Quarante à cinquante mille hommes, femmes et enfants, s'écoulaient au travers de ces bois aussi précipitamment que le permettaient leur faiblesse et le verglas qui se reformait. Daſ. XI, 3.

Pendant que ce grand prince, marchant sur les pas de son invincible frère, secondait avec tant de valeur et de succès ses grands et héroïques desseins dans la campagne de Flandre, la joie de cette princesse était incroyable. Boss., H. d'A.

Eine Combination beider genannter Verhältniſſe iſt leicht möglich: mehrere Handlungen können zu einander in dem zuletzt gedachten Verhältniſſe des völlig parallelen Verlaufes in der Vergangenheit ſtehen, zuſammen aber zu einer dritten oder vierten Handlung in dem zuerſt gedachten Verhältniſſe, ſo daß ſie alle von dieſer berührt oder unterbrochen werden, wie mehrere Parallellinien, welche von einer und derſelben Linie geſchnitten werden.

Plusieurs nobles cherchaient le moment où Protésilas pourrait se tourner vers eux et les écouter: ils paraissaient émus et embarrassés; c'est qu'ils avaient à lui demander

des grâces: leur posture suppliante parlait pour eux; ils paraissaient aussi soumis qu'une mère aux pieds des autels lorsqu'elle demande aux dieux la guérison de son fils unique. Tous paraissaient contents, attendris, pleins d'admiration pour Protésilas, quoique tous eussent contre lui, dans le coeur, une rage implacable. Dans ce moment Hégésippe entre, saisit l'épée de Protésilas, et lui déclare, de la part du roi, qu'il va l'emmener dans l'île de Samos. A ces paroles, toute l'arrogance de ce favori tomba. Fénel., Télém. 11.

Engl.: While Schomberg was advancing through a vast solitude, the Irish forces were rapidly assembling from every quarter. Macaul., H. E. V, 88.

It is curious, said Harlay, a man of wit and sense, that while the Ambassadors are making war, the generals should be making peace. Daſ. VIII, 258.

At a later period, when he [Montague] was a peer with twelve thousand a year, when his villa on the Thames was regarded as the most delightful of all suburban retreats, when he was said to revel in Tokay from the Imperial cellar, . . . his enemies were fond of reminding him that there had been a time when he had eked out by his wits an income of barely fifty pounds etc. Daſ. VII, 264.

While Middleton was in vain trying to convince the French that William was a greatly overrated man, William, who did full justice to Middleton's merit, felt much uneasiness at learning that the Court of Saint Germains had called in the help of so able a counsellor. But this was only one of a thousand causes of anxiety which during that spring pressed on the King's mind. He was preparing for the opening of the campaign, imploring his allies to be early in the field, rousing the sluggish, haggling with the greedy, making up quarrels, adjusting points of precedence. Daſ. VII, 212.

Siehe auch die letzten engliſchen Beiſpiele ad a).

Zuweilen kommt es auch wohl vor, daß zwei Handlungen, welche längere Zeit hindurch in völlig paralleler Weiſe neben einander gedauert haben, beide durch das Definitum ausgedrückt werden. Man ſieht ſie dann nicht

als allmählich sich entwickelnde, sondern als einfache abgeschlossene Thatsachen an, welche in dieselbe Zeit fallen.

> Il [M. de Mazade] se mit en campagne comme un véritable volontaire de la Pologne, et tant que durèrent les événements, combattit de sa plume avec une confiance au bon droit où se révélait un coeur resté jeune pour toutes les nobles choses. R. d. d. M. XXXI, 313.

Eine dritte möglicher Weise für zwei parallel verlaufende Handlungen anwendbare Form ist das Perfect, wenn der Sprechende sich auf den Standpunkt der Gegenwart stellt.

Franz.: Tant qu'elle a été heureuse, elle a fait sentir son pouvoir au monde par des bontés infinies. Boss., H. d'A.

> Je me suis fait aimer et craindre: j'ai détesté cette politique cruelle et trompeuse dont vous étiez empoisonné, et qui a causé tous vos malheurs; j'ai fait la guerre avec vigueur; j'ai conclu au dehors une solide paix; au dedans, j'ai policé l'État et je l'ai rendu florissant, j'ai rangé les grands à leur devoir et même les plus insolents favoris. Fénel., Dial. Morts 68.

5. So verschieden auch die bisher angeführten Gebrauchsweisen des Imperfects sind, so liegen sie doch alle innerhalb der oben angegebenen Grenzen seines Begriffes. Wir haben jetzt noch einige Anwendungen desselben anzuführen, in denen es offenbar über diese Grenzen hinausgeht und in nahe gelegene andere Gebiete überschweift.

a) Die Unbestimmtheit der Handlung, welche durch das Imperfect bezeichnet wird, mag in Bezug auf Anfang, Ende, Dauer und in ihrem Verhältnisse zu anderen Handlungen noch so groß sein: das Mindeste, was man erwarten kann, ist doch, daß die Handlung ihren Anfang genommen hat. Ueber diese Forderung setzt sich der Gebrauch zuweilen hinweg, wenn das Imperfect eine Handlung ausdrückt, welche ihren Anfang nehmen sollte, auch nahe daran war es zu thun, in der That aber nicht dazu gekommen ist, also eigentlich keine Handlung, sondern nur den Gedanken zu handeln, das Imbegriffesein etwas zu thun, zu erleiden oder zu werden, den Versuch, weshalb es auch Imperfectum conatus heißt. Das Englische kennt ein solches nicht, außer bei der umschreibenden Conjugation: vgl. S. 552.

Il faisait pitié, il voulait aller sauver sa mère, qui brûlait au troisième étage, . . . il trouva que sa mère avait passé au travers de la flamme, et qu'elle était sauvée. Sévigné, $^{20}/_{1}$ 71.

Déjà même la reine, à mon zèle propice, Lui tendait de son trône une main protectrice. Enfin, lorsqu'elle touche au moment souhaité Qui la tirait (ziehen ſollte) du sein de la captivité, On la retient. Volt., Zaïre II, 1.

On accablait Lucien Bonaparte de reproches; celui-ci justifiait son frère (er ſuchte zu rechtfertigen), mais avec timidité. Mignet, Hist. Révol.

Je suis tentée de rire aujourd'hui de toute cette activité préfectoriale contre une aussi pauvre chose que moi; mais alors je mourais (ich dachte zu ſterben) de peur à la vue d'un gendarme. Staël, Dix a. d'ex.

Ils [les dieux] ont trompé les soins d'un père infortuné, qui protégeait (zu beſchützen ſuchte) en vain ce qu'ils ont condamné. Rac., Iph. IV, 4.

O reine infortunée! Celui dont votre main tranchait la destinée C'est Égisthe . . C'est lui! c'est votre fils. Volt., Mér. III, 4.

b) Zuweilen wird das Imperfect ſtatt des Definitums gebraucht. Mehrere auf einander folgende Handlungen werden zuweilen in dieſe Form gekleidet, wenngleich ſie zum Abſchluß gekommen ſind. Der Ausdruck erhält dadurch etwas Maleriſches: wir ſehen gleichſam vor unſeren Augen die Handlungen allmählich ſich entwickeln, ſie erſcheinen nicht als geworden, ſondern als werdend.

Dans le parc de Saint-James et au détour d'une allée solitaire, je viens tout à coup de me trouver face à face avec mon mauvais génie, ma fatalité, l'homme à la chiquenaude. Au premier coup d'oeil, nous nous étions reconnus, car en me regardant il riait . . (avec rage) il riait encore! Et alors, sans lui dire un mot, sans même lui demander son nom, j'ai tiré mon épée, lui la sienne, et . . il ne rit plus. Scribe, V. d'eau I, 7.

Lorsqu'il y a quelques années une tentative de restauration monarchique était savamment, laborieusement préparée et

semblait près de réussir, soudain, au dernier moment, M. le comte de Chambord intervenait et bouleversait d'un mot toutes les combinaisons; il confondait ses amis les plus fidèles, qui avaient besoin de quelques mois pour se reconnaître et retrouver la parole. R. d. d. M. XXX, 702.

Quand le jour se leva, il était debout devant ses propres cartons et les regardait à travers les larmes lentes et amères que peut verser un homme qu'aucune preuve, aucune souffrance n'a jamais fait pleurer. Daſ. 455.

Mais et les princes et les peuples gémissaient en vain. En vain Monsieur, en vain le roi même tenait Madame serrée par de si étroits embrassements . . . La princesse leur échappait parmi des embrassements si tendres, et la mort plus puissante nous l'enlevait entre ses royales mains. Boss., H. d'A.

c) Statt des Perfects (Passé indéfini) ſteht das Imperfect zuweilen als Ausdruck einer Handlung, welche vom Standpunkte der Gegenwart als vergangen angeſehen wird, häufiger im Engliſchen, ſeltener im Franzöſiſchen. Dann gehört die Handlung entweder der ferneren Vergangenheit an, und wird als vergangen im Gegenſatz zur Gegenwart gedacht.

Franz.: Pourquoi vouloir affronter des travaux infinis, Dignes plutôt d'un chef de malheureux bannis, Que d'un roi qui naguère avec quelque apparence De l'aurore au couchant portait son espérance, Fondait sur trente États son trône florissant, Dont le débris est même un empire puissant? Rac., Mithr. III, 1.

On nous faisait, Arbate, un fidèle rapport: Rome en effet triomphe, et Mithridate est mort. Daſ. I, 1.

Mon choix est déjà fait; je ferai mon devoir: Avec le même zèle, avec la même audace Que je servais le père, et gardais cette place Et contre votre frère et même contre vous, Après la mort du roi je vous sers contre tous. Daſ.

Ainsi par le destin nos voeux sont traversés; J'obéissais alors et vous obéissez. Derſ., Britann. III, 8.

Montrons aux Mamelouks les soldats de la France, Et du Phare à Memphis retrouvons les chemins Où passaient avant nous les bataillons romains. Barth. Méry, Napol. Ég. I.

Engl.: Six thousand years sped Death in silence by. (Ueberſ. von: „Sechstauſend Jahre hat der Tod geſchwiegen.“) Schiller, Resignation, transl. by Bowring.

Rebecca's colour rose as she boasted the ancient glories of her race, but faded as she added, “Such were the princes of Judah, now such no more! They are trampled down like the shorn grass, and mixed with the mire of the ways.” Scott, Iv. 40.

On last leaving Rome, the Tribune, that was and shall be, travelled in disguise, as a pilgrim, over mountain and forest, night and day. Bulw., Rienzi VII, 1.

The explanation was, that on the belfry of the Kaufhaus in Coblentz is a huge head with a brazen helmet and a beard; and whenever the clock strikes, at each stroke of the hammer, this giant's head opens its great jaws and smites its teeth together, as if, like the brazen head of Friar Bacon, it would say, “Time was; Time is; Time is past.” Longfell., Hyp. I, 2.

Oder die Handlung gehört der allernächſten Vergangenheit des Sprechenden an, und dauert oft noch fort in ihren Folgen in der Gegenwart (weshalb dann manche Grammatiker, z. B. Hölder §. 39, von einer Vertretung des Präſens durch das Imperfect ſprechen).

Franz.: Mais vous étiez là cependant, vous étiez au palais. — Certainement, j'y étais, j'ai ouvert le bal avec la reine. Scribe, Bertr. R. V, 7.

On me fait violence, Monsieur, on m'injure, et je venais ici Me plaindre à vous. Rac., Plaid. II, 9.

J'ignore tout le reste Et venais vous conter ce désordre funeste. Derſ., Ath. II, 2.

Qu'y a-t-il? — Je venais annoncer que j'avais vu entrer dans la cour du palais la voiture de madame la duchesse! Scribe, V. d'eau V, 4.

Engl.: Oh! there's that disagreeable lover of mine, Sir Benjamin Backbite, has just called at my guardian's, with his odious uncle Crabtree; so I slipped out, and ran hither to avoid them. Sher., Sch. Scand. I, 1.

Sir Oliver Surface! My uncle arrived! — He is indeed: we have just parted. Daſ. V, 1.

d) Statt des Plusquamperfects erscheint zuweilen das Imperfect, seltener im Französischen als im Englischen, und hier wieder mehr in Poesie als in Prosa. Der Grund dieser Vertretung ist offenbar die Schwerfälligkeit jener Verbalform. Vgl. S. 778.

Franz.: C'était l'heure où jadis l'aurore au feu précoce Animait de Memnon l'harmonieux colosse; Elle se lève encore sur les champs de Memphis, Mais la voix est éteinte aux lèvres de son fils . . . L'Arabe en ce moment, le front dans la poussière, Saluait l'Orient, berceau de la lumière; Elle dorait déjà les vieux temples d'Isis, Et les palmiers lointains des fraîches oasis . . . Le brouillard fuit; alors apparaissent aux yeux Ces monts où Pharaon dort avec ses aïeux. Barth. Méry, Napol. Ég. III.

On surprit un autre transfuge, nommé Arion, qu'Acante envoyait vers Adraste pour lui apprendre l'état du camp des alliés. Fénel., Télém. 15.

Engl.: Gabriel was not forgotten. Within her heart was his image, Clothed in the beauty of love and youth, as last she beheld him, Only more beautiful made by his deathlike silence and absence. Into her thoughts of him time entered not, for it was not. Over him years had no power; he was not changed, but transfigured; He had become to her heart as one who is dead, and not absent. Longf., Ev. II, 611.

Fair was she and young, when in hope began the long journey, Faded was she and old, when in disappointment it ended. Daſ. 580.

And the fields of maize that were springing Green from the ground when a stranger she came, now waving above her, Lifted their slender shafts, with leaves interlacing, and forming Cloisters for mendicant crows and granaries pillaged by squirrels. Daſ. 543.

c) Daß das Imperfect des Indicativs auch für den zweiten Conditional gebraucht wird, wurde schon oben bei der Besprechung dieser Zeitform erwähnt (s. S. 715). Ein solches Imperfect steht dem sogenannten Imperfectum conatus sehr nahe: denn beide Male liegt eine Handlung vor, welche nahe daran war, in der Vergangenheit sich zu verwirklichen, aber nicht verwirklicht wurde.

S'ils avaient eu un corps de bonnes troupes à l'autre bord, l'entreprise était très périlleuse. Volt., S. L. XIV, 10.

Napoléon, génie, dieu tutélaire des races antiques et nouvelles, restaurateur des titres, sauveur des parchemins, sans toi la France perdait l'étiquette et le blason. P. L. Courier.

Si au lieu de diviser les armées royales et de les amuser aux sièges infortunés de Hull et de Glocester, on eût marché droit à Londres, l'affaire était décidée, et cette campagne eût fini la guerre. Boss., H. Fr.

Engl.: If the Presbyterians obstinately stood aloof from the Royalists, the State was lost. Macaul., H. E. I, 142.

f) Endlich ist hier noch die wichtige Function des Imperfects zu erwähnen, als Ausdruck derjenigen Bedingungssätze zu dienen, worin eine Bedingung ausgesprochen wird, deren Verwirklichung als unmöglich oder unwahrscheinlich gedacht wird.

So weit verbreitet auch dieser Gebrauch ist — das Lateinische und Griechische, das Deutsche, Englische und die romanischen Sprachen haben ihn — so liegt er doch jenseits der eigentlichen Grenze des Imperfects, ja er entfernt sich davon vielleicht weiter, als irgend eine der zuletzt angeführten Gebrauchsweisen. Denn nicht nur ist hier die durch das Imperfect ausgedrückte Handlung noch gar nicht verwirklicht, eine bloß gedachte Handlung, sondern sie wird dazu nicht einmal als in die Vergangenheit fallend angesehen, das Imperfect drückt geradezu eine gegenwärtige oder zukünftige Handlung aus.

Von den beiden Merkmalen des Begriffes „gegenwärtig in der Vergangenheit" wird bloß das erste „gegenwärtig" beibehalten, der Standpunkt ist nicht mehr der der Vergangenheit, sondern derjenige, welcher durch die Zeitform des Hauptsatzes, den ersten Conditional, bezeichnet ist.

Im Französischen (und im Griechischen) kommt noch die zweite Seltsamkeit hinzu, daß immer der Modus des Indicativs gebraucht werden muß, während die anderen Sprachen den Conjunctiv setzen und durch diesen Modus die Handlung als eine bloß gedachte bezeichnen. Indessen besteht diese Abweichung des Französischen von dem gemeinromanischen Gebrauche erst seit dem 17. Jahrhundert. Noch die Schriftsteller des 16. Jahrhunderts wenden regelmäßig den Conjunctiv an, z. B.:

Merde en mon nez, dea si j'osasse jurer quelque petit coup en robbe, cela me soulageroit d'autant. Rabelais III, 36.

Si fusse autant éloquente et apprie — Comme tu dis, je ferois mon devoir De m'aquiter. Marot, Rondeau 361.

Si au monde ne fussiez point, Belle jamais je n'aymerois. Derſ., Chans. 18.

Car il est certain, si tu fusses Homme de bien et que tu n'eusses Quelque marque ou mauvais renom, Tu ne craindrois dire ton nom. Derſ., Ép. 189.

Das Engliſche ſetzt in dieſen Bedingungsſätzen das Imperfect, ohne erkennen zu laſſen, ob der Indicativ oder der Conjunctiv gemeint iſt; iſt das Prädicat to be, ſo ſteht gewöhnlich die Conjunctivform were. Aber ſelbſt dieſe findet ſich zuweilen vertreten durch den Indicativ, z. B.:

Then, upon my word, for a person in that situation, he is the most imprudent man alive; for here he comes, walking as if nothing at all was the matter. Sher., Sch. Scand. V, 2.

Believe me sincere when I tell you — and upon my soul I would not say so if I was not — that if I not appear mortified at the exposure of my follies, it is because I feel at this moment the warmest satisfaction in seeing you, my liberal benefactor. Daſ. 3.

And then you have called me unbeliever, cut-throat dog, and spit upon my Jewish garments, and spurned at me with your foot, as if I was a cur. Lamb, Sh. Merch. Ven.

Dear friend: If I was sure of thee, sure of thy capacity, sure to match my mood with thine, I should never think again of trifles in relation to thy comings and goings. Emerson, Ess. 6. Friendship,

ganz ſo wie ſich auch I wish I was für I wish I were findet.

For my part, I'm sure I wish it was spring all the year round, and that roses grew under our feet. Sher., daſ. II, 1.

I am sure I wish I was one of that class [the wealthy], and had it in my power to offer you even a small relief. Daſ. V, 1.

If your uncle, Sir Oliver, were here, I should have a friend. — I wish he was, sir, with all my heart: you should not want an advocate with him. Daſ.

Vgl. I wish it were in my power to be of any essential service to him. Daſ. I, 1.

Die jetzt geltenden regelmäßigen Formen:

Franz.: L'empereur mon aïeul disait au roi Louis: Si j'étais Dieu le père, et si j'avais deux fils, Je ferais l'aîné Dieu, le second roi de France. V. Hugo, Hern. I, 3.

Ah! si je le voyais, combien je serais calme, fière, dedaigneuse! Staël, Delph. II, 6.

Si je restais ici, j'éprouverais à chaque instant une douleur nouvelle. Daſ.

S'il formait une nouvelle liaison, il serait obligé d'entrer dans des explications sur lui-même, sur ses défauts, sur ses qualités. Daſ. 7.

Ils me conseilleraient de renoncer au seul être qui m'aime, au seul être qui me protège dans ce monde, tout en se préparant à me refuser du secours si j'en avais besoin, si, redevenue isolée par déférence pour leurs avis, j'allais leur demander l'un des milliers de services qu'Henri me rendrait sans les compter. Daſ.

Il serait mille fois plus malheureux, s'il avait été trompé par la femme qu'il adorait, s'il ne pouvait plus l'estimer ni la regretter sans s'avilir. Daſ. 8.

Quel mal y aurait-il si l'Égypte était une colonie de la France, et si les descendants des chevaliers français régnaient à Constantinople, à Athènes, à Damas, à Tripoli, à Carthage, à Tyr, à Jérusalem! Chateaubr., Gén. Chr.

Engl.: Be assured, if the youth were true, his father, who is one of the proudest nobles about the court, would prohibit his union with one so humble and portionless as thou. Irv., Alh. 23.

"Now, the saints forbid", said the Prior, "that the son of the Saxon Cedric should leave our convent ere his wounds were healed! It were shame to our profession, were we to suffer it." — "Nor would I desire to leave your hospitable roof, venerable father", said Ivanhoe, "did I not feel myself able to endure the journey, and compelled to undertake it." Scott, Iv. 40.

We talk sometimes of a great talent for conversation, as if it were a permanent property in some individuals. Emerson, Ess. Friendsh.

Durch die Ellipse des Hauptsatzes kann ein solcher Bedingungssatz den Charakter eines Wunschsatzes erhalten. Im Englischen wird dann die Conjunction if ausgelassen, und die Inversion des Subjectes gebraucht.

Franz.: Combien fait-il de voeux, combien perd-il de pas, S'outrant pour acquérir des biens ou de la gloire! Si j'arrondissais mes États! Si je pouvais remplir mes coffres de ducats! Si j'apprenais l'hébreu, les sciences, l'histoire! Tout cela, c'est la mer à boire. La Font., Fabl. VIII, 24.

Ah! si du moins Oreste, en punissant son crime, lui laissait le regret de mourir ma victime! Rac., Andr. IV, 4.

Juste ciel, c'est ainsi qu'assurant ta vengeance Tu romps tous les ressorts de ma veine prudence! Encor si je pouvais, libre dans mon malheur, Par des larmes du moins soulager mon malheur! Derſ., Iph. I, 5.

Ah! si je pouvais m'éloigner d'ici! [„Wär ich hier weg!"] Les sons de cet orgue m'empêchent de respirer (Marguerite, Faust). Staël, All. II, 23.

Oh! si nous pouvions l'avoir pour roi! Fén., Tél. 13.

Engl.: Oh! had we some bright little isle of our own, In a blue summer ocean far off and alone. Moore, Irish Mel.

Blow, blow! O were it but the Swedish Trumpets! Col., Wall. D. III, 23.

Durch die Ellipse eines Hauptsatzes erklärt es sich auch, wenn im Französischen ein solcher Bedingungssatz mit si die Bedeutung eines Fragesatzes hat.

Si je barricadais l'entrée? V. Hugo, Hern. I, 2.

Qu'est cet homme? Jésus mon Dieu! si j'appelais? . . .
Qui? Hors madame et moi, tout dort dans le palais. Daſ. I, 1.

Pourtant, si vous étiez légère et un peu coquette? —
Je ne suis ni l'un ni l'autre. Sand, Marq. Villem. 2. 1.

Si nous quittions notre séjour? Lafont., F., VII, 9.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen müssen wir noch die Bemerkung hinzufügen, daß nicht immer, wenn ein Bedingungssatz durch si, if mit dem Imperfect ausgedrückt ist, die Bedingung als unrealisierbar gedacht wird, daß auch eine der Vergangenheit angehörige als wirklich gedachte Thatsache durch jene Form zur Bedingung gemacht sein kann, aus dem Zusammenhange, insbesondere aus dem Verb des Hauptsatzes zu entnehmen ist, welcher Art die gesetzte Bedingung ist.

Franz.: Le souverain réglait leurs fonctions avec un grand soin, afin que, s'il venait à se manifester quelque désordre, on pût le contenir ou l'extirper aussitôt. Guiz., H. d. gouv. représ. I, 270.

On commençait à y traiter des affaires de l'année suivante, s'il en était dont il fût nécessaire de s'occuper d'avance. Daſ. 266.

Si, sur quelque autre point du royaume, la guerre semblait imminente, on examinait si les convenances du moment exigeaient qu'on commençât ou qu'on souffrît les incursions. Daſ.

Engl.: She hastened to her aunt to relate all that had befallen her, and called her to behold the lute as a testimonial of the reality of the story. If the good lady had any lingering doubts, they were removed when Jacinta touched the instrument. Irv., Alh. 23.

If the Convention was not a Parliament, how can we be a Parliament? Macaul., H. E. V, 233.

Freilich kann eine ſolche Thatſache als Bedingung auch durch das Défini und das Parf. indéfini ausgedrückt werden.

Si jamais vers le ciel noble front s'éleva, Si jamais coeur fut grand, si jamais âme haute, C'est la vôtre, seigneur, c'est la tienne, ô mon hôte! V. Hugo, Hern. III, 6.

Si ces maximes n'ont jamais péri en France, les états généraux y ont puissamment contribué. Guiz., H. Civil. Eur. 10.

6. Nachdem wir den Gebrauch des Imperfects und des Perfects (Parf. indéfini) allſeitig abgegrenzt und beide im Gegenſatze zum Perf. definitum kennen gelernt haben, bleibt uns über dieſes nur noch wenig zu bemerken übrig.

Das Definitum iſt der Form nach das lateiniſche Perfect und hat die eine der beiden Bedeutungen, welche dieſes beſaß, die des Aoriſts, als die ihm eigenthümliche erhalten, während die andere auf das umſchreibende Perfect (Parf. indéfini) übergegangen iſt.

Seine Hauptfunction iſt daher als Zeitform der Erzählung zu dienen, ſowohl wenn es ſich um eine einzelne Thatſache, als insbeſondere wenn es ſich um eine ganze Reihe zuſammenhängender Thatſachen handelt, d. h. für

die historische Darstellung zu dienen. Wenn der Sprechende das Definitum gebraucht, so versetzt er sich aus der Gegenwart in die Zeit, welche er darstellen will, er vergißt gleichsam die Kluft, welche die Zeit der Handlung von seiner Gegenwart trennt, er erlebt selbst die ganze Reihe der Handlungen als überall gegenwärtiger Augenzeuge und stellt sie uns von diesem Gesichtspunkte aus dar, d. h. als gegenwärtige Handlungen in der Vergangenheit.

Das thut freilich auch das Imperfect: beim Definitum kommt noch das Moment hinzu, daß die Handlung in dem Augenblicke der Vergangenheit, von welchem die Rede ist, als abgeschlossen, zur Vollendung gelangend erscheint.

Dazu werden in der historischen Darstellung nur diejenigen Handlungen mit dem Definitum ausgedrückt, welche den Hauptfaden der Erzählung ausmachen, den kräftig hervortretenden Umriß des Bildes, an den die anderen Handlungen als Nebenlinien sich anschließen. Die richtige Schattierung der Zeichnung durch passende Wahl der Nebenlinien, d. h. die richtige Mischung des Definitums mit den anderen in der Erzählung möglichen Zeitformen, macht gerade einen der wichtigsten Bestandtheile der Kunst der historischen Darstellung aus.

Das Englische hat, wie das Deutsche, Grund, das Französische um diese Zeitform zu beneiden: ein und dieselbe Verbalform, das Imperfect, entspricht den beiden so verschiedenen Formen des Definitums und Imperfects im Französischen.

a) Eine einzelne Handlung kann durch das Definitum bezeichnet sein.

> Qu'on voie dans l'histoire de Rome tant de guerres entreprises, tant de sang répandu, tant de peuples détruits, tant de grandes actions, tant de triomphes, tant de politique, de sagesse, de prudence, de constance, de courage; ce projet d'envahir tout, si bien formé, si bien soutenu, si bien fini, à quoi aboutit-il qu'à assouvir le bonheur de cinq ou six monstres? Montesq., Cons. Gr. Déc. Rom. 15.
>
> Qu'à son nom, du Volga, du Tibre, de la Seine, Des murs de l'Alhambra, des fossés de Vincenne, De Jaffa, du Kremlin, qu'il brûla sans remords, Des plaines du carnage et des champs de victoire, Tonne, comme un écho de sa fatale gloire, La malédiction des morts. Hugo, Imprécation.

b) Mehrere gleichzeitige Handlungen:

Lorsqu'on vit ce peuple-roi se prosterner devant Claude, et adorer le fils d'Énobarbus, on put juger qu'on l'avait honoré, en gardant avec lui quelque mesure. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 13.

Quand Rome eut des vertus, ce furent des vertus contre nature. Daſ.

Le grand Gustave battit les Bavarois et les Impériaux; il releva le parti protestant dans toute l'Allemagne. Fénel., D. Morts 74.

Vous cedâtes trop facilement à la fortune de César; du moins vous ne conservâtes assez votre dignité. Daſ. 34.

Les colonnes qui prirent des routes latérales y trouvèrent le nécessaire; mais elles ne mirent point assez d'ordre pour le ménager. Ségur, Nap. IV, 4.

Dans ces deux corps, lorsqu'on eut recours à la maraude, ce fut avec méthode; on ne fit que le mal nécessaire; on obligea le soldat de porter plusieurs jours de vivres; on l'empêcha de les gaspiller. Daſ.

Ce fut là qu'à la faveur de la nuit, il tourna subitement vers le sud pour s'aller jeter, par Podol, entre Moscou et Kalougha. Cette marche nocturne des Russes autour de Moscou, dont un vent violent leur portait les cendres et les flammes, fut sombre et religieuse. Ils s'avancèrent à la lueur sinistre de l'incendie qui dévorait le centre de leur commerce, le sanctuaire de leur religion, le berceau de leur empire. Daſ. VIII, 9.

Une multitude de voitures, trois canons, plusieurs milliers d'hommes, des femmes et quelques enfants furent abandonnés sur la rive ennemie. On les vit errer par troupes désolées sur les bords du fleuve. Les uns s'y jetèrent à la nage, d'autres se risquèrent sur les pièces de glace qu'il charriait; il y en eut qui s'élancèrent tête baissée au milieu des flammes du pont, qui croula sous eux: brûlés et gelés tout à la fois, ils périrent par deux supplices contraires. Daſ. XI, 9.

c) Mehrere auf einander folgende Handlungen:

Le duc d'Ormond et le vicomte de Bolingbroke intéressèrent la gloire du roi de France; ils le flattèrent d'un soulèvement en Angleterre, et surtout en Écosse contre George Ier: le prétendant n'avait qu'à paraître; on ne demandait qu'un vaisseau, quelques officiers, et un peu d'argent. Le vaisseau et les officiers furent accordés sans délibérer; ce ne pouvait être un vaisseau de guerre, les traités ne le permettaient pas; l'Épine d'Anican, célèbre armateur, fournit le navire de transport, du canon et des armes. A l'égard de l'argent, le roi n'en avait point: on ne demandait que quatre cent mille écus, et ils ne se trouvèrent pas. Louis XIV écrivit de sa main au roi d'Espagne, Philippe V, son petit-fils, qui les prêta. Ce fut avec ce secours que le prétendant passa secrètement en Écosse; il y trouva, en effet, un parti considérable, mais il venait d'être défait par l'armée anglaise du roi George. Volt., S. L. XIV, 24.

L'iniquité de la procédure égala la barbarie du jugement. Les accusés furent sommés de fournir sans retard leur défense, sinon on tiendrait les faits pour avoués. Ils répondirent qu'ils ne pouvaient l'écrire, car on leur avait refusé du papier, de l'encre et des plumes. On leur en donna en leur enjoignant de faire signer leur défense par un conseil; et pendant plusieurs jours l'entrée de la prison fut interdite au conseil qu'ils avaient choisi. Introduit enfin auprès d'eux, l'avocat refusa de signer leur défense, craignant de se compromettre auprès de la cour, et nul autre ne voulut s'en charger. Ils demandèrent qu'il leur fût permis de présenter leur défense signée d'eux-mêmes. La cour rejeta leur requête, répétant que, si un avocat ne signait, elle tiendrait les faits pour avoués. Guizot, H. d. Charles I, 1636.

d) Besondere Aufmerksamkeit verdient noch die Frage, wiefern der Umstand, daß die Handlung längere Zeit hindurch gedauert, oder daß sie sich häufig wiederholt hat, auf die Anwendung des Definitums und Imperfects von Einfluß ist. Je nach den Umständen wird die eine oder die andere Form dann gebraucht, besonders muß es aber hervorgehoben werden, daß

auch das Definitum dann anwendbar ist, ja daß es oft die einzig statthafte Form ist.

C'est une erreur grave, sagt Borel §. 102, 3, b., de s'imaginer que le passé défini ne peut exprimer une durée, et qu'il ne s'emploie que pour indiquer des actions successives et passagères, ainsi que le prétendent quelques grammairiens; c'est au contraire le temps dont il faut faire usage pour exprimer une durée non interrompue, quand il y a dans la phrase quelque adverbe de temps ou en général une locution quelconque ayant rapport au temps, à une durée continue. En conséquence on dira: De retour de ses campagnes il fut longtemps malade, il languit pendant des années entières. Mon oncle passa toute sa vie à Paris. On ne saurait dire: Il était longtemps malade, il languissait des années entières, à moins qu'on ne veuille faire entendre qu'il se rétablit de temps en temps, et retomba ensuite malade. Quant au dernier exemple, il serait impossible de substituer l'imparfait au défini, parce que la locution „toute sa vie“ exclut évidemment toute idée d'interruption, de répétition.

α) In vielen Fällen mag diese Regel, daß die Zeitdauer in der Vergangenheit, wenn eine Zeitbestimmung hinzugefügt ist, durch das Definitum ausgedrückt wird, bestätigt zu werden scheinen, z. B.:

Depuis ce malheureux moment tout alla visiblement en décadence, et les affaires furent sans retour. Boss., H. Fr.

Et dans ces dernières années, après que notre grand roi eut déclaré la guerre aux Anglais, ne fut-elle pas encore une sage et heureuse médiatrice? Daſ.

Le roi de Jérusalem erra longtemps dans son propre royaume, accompagné de quelques serviteurs fidèles. Michaud, H. Croisades VIII, 2.

Ce fut à la fin du mois d'août 1189 que commença le siège de Ptolemaïs, qui dura deux ans. Daſ.

Tel fut le siège de Ptolemaïs, qui dura plus de deux années, et dans lequel les croisés versèrent plus de sang et montrèrent plus de bravoure qu'il n'en fallait pour conquérir l'Asie. „Dans l'espace de deux ans, dit Emmad-Eddin, le fer des musulmans immola plus de soixante mille infidèles; à mesure qu'ils périssaient sur terre, ils se multi-

pliaient sur mer; toutes les fois qu'ils osèrent nous attaquer, ils furent tués ou faits prisonniers; néanmoins d'autres leur succédaient, et pour cent qui succombaient, il en reparaissait mille.“ Daſ. VIII, 10.

Dans les nombreux combats que se livrèrent les vaisseaux turcs et les vaisseaux francs, pendant le siège, on a pu remarquer que les chrétiens avaient le plus souvent l'avantage sur leurs ennemis. Daſ.

L'industrie cypriote était déjà célèbre dans l'antiquité pour ses étoffes de toile et de laine, pour ses tapisseries et ses broderies. Avec de pareils précédens, elle eut bientôt fait d'installer des métiers à tisser et à brocher la soie, métiers dont les produits furent très renommés et très recherchés pendant tout le moyen âge. R. d. d. M. XXX, 540.

Vainement l'empereur lui-même intervint pour amener la réconciliation, tant que Paul III vécut, le frère de Vittoria [Colonna] fut hors la loi. R. d. d. M. XXV, 523.

Aurore de Saxe vécut presque sans interruption auprès de sa mère jusqu'à l'âge de trente ans. Daſ. 732.

β) Als abſolut gültige Regel kann ſie aber nicht aufgeſtellt werden, dafür iſt ſie zu äußerlich gefaßt. Sie iſt der höheren Regel unterworfen: wenn nach dem Zuſammenhange die längere Zeit dauernde oder oft wiederholte Handlung nur als eine einzige vollendete Thatſache in der ganzen Kette der damit zuſammenhängenden, theils vorhergehenden, theils folgenden Thatſachen erſcheint, oder, wie man es gewöhnlich ausdrückt, wenn die dauernden oder wiederholten Handlungen zu einem einzigen Moment zuſammengefaßt werden, ſo ſteht das Definitum. Verweilt aber der Sprechende bei der Betrachtung ſolcher Handlungen, ſo daß ſie in voller Breite ſich vor ſeinen Augen allmählich entfalten, und veranlaßt ihn nichts, dieſen ganzen Zeitabſchnitt in Einen Zeitpunkt, den der Vollendung, zuſammenzudrängen, liegt insbeſondere nicht die Nothwendigkeit vor, ſolche dauernde Handlungen als ein einzelnes, geſchloſſenes Glied in eine ganze Kette anderer, vorhergehender oder folgender Handlungen einzureihen, ſo ſteht das Imperfect. Jene Vorausſetzung liegt bei den genannten Beiſpielen vor. Daß es nicht auf die zugefügte Zeitbeſtimmung ankommt, beweiſen folgende Beiſpiele.

Pendant cette conversation, Télémaque retournait souvent ses yeux vers la mer. Fénel., Tél. XVIII.

Sous la seconde race de nos rois, la France étant tombée dans l'anarchie la plus profonde, les voyageurs étaient arrêtés, dépouillés et massacrés aux passages des rivières. Des moines habiles et courageux entreprirent de remédier à ces maux. Ils formèrent entre eux une compagnie, sous le nom d'Hospitaliers pontifes. Ils s'obligeaient, par leur institut, à prêter main-forte aux voyageurs, à reparer les chemins publics etc. Chateaubr., Gén. Chr. VI, 8.

Du reste, à cette époque, et par une conséquence nécessaire de l'esclavage, il y avait peu d'hommes libres qui n'entrassent pas dans la curie. Guizot, H. gouv. représ. I, 298.

Telle était, à la fin de la république romaine, la constitution des municipes. Daſ.

En 1482 Quasimodo avait environ vingt ans, Claude Frollo environ trente-six. L'un avait grandi, l'autre avait vieilli. Claude Frollo n'était plus le simple écolier du collège Torchi etc. Hugo, N.-D. IV, 5.

Chez quiconque avait un peu de sagacité, Quasimodo passait pour le démon, Claude Frollo pour le sorcier. Il était évident que le sonneur devait servir l'archidiacre pendant un temps donné, au bout duquel il emporterait son âme en guise de payement. Daſ.

On remarquait en outre que son horreur pour les Égyptiennes et les zingari semblait redoubler depuis quelque temps. . . . Il compulsait depuis le même temps les archives moisies de l'official, afin de réunir les cas de sorciers et de sorcières condamnés au feu ou à la corde pour complicité de maléfices avec des boucs, des truies ou des chèvres. Daſ.

La ville et le comté de Tripoli, depuis la mort de Raymond, appartenait à Bohémund, prince d'Antioche. Michaud, H. Croisades VIII, 1.

En même temps le procès continuait, car on ne voulait perdre, contre l'accusé, aucune chance. Guiz., H. Ch. I. Pr. Straford.

Depuis que le bill d'attainder avait été porté à la Chambre haute, la multitude s'assemblait chaque jour

autour de Westminster, armée d'épées, de couteaux, de bâtons. Daſ.

Les Stuart ne pouvaient manquer de marcher plus avant dans les voies où, depuis le règne des Tudor, la royauté anglaise était engagée. Daſ. Avènem. Ch. I.

Il y avait plusieurs mois déjà que cette idée me tourmentait, et je sentais le besoin d'un conseil. Légouvé, L'a. lecture III, 210.

Le théâtre allemand n'existait pas avant Lessing; on n'y jouait que des traductions ou des imitations des pièces étrangères. Staël, All. II, 16.

A l'époque où parut la critique de la raison pure, il n'existait que deux systèmes sur l'entendement humain parmi les penseurs. Daſ. III, 6.

La cour, depuis le retour triomphant de Mazarin, s'occupait de jeu, de ballets, de la comédie, qui, à peine née en France, n'était pas encore un art, et de la tragédie, qui était devenue un art sublime entre les mains de Pierre Corneille. Volt., S. L. XIV, 25.

L'envie, qui sous les traits de ses camarades d'atelier s'attachait à ses talons dès les premiers pas dans la vie, le harcela [Michel-Ange] jusque dans l'extrême vieillesse. R. d. d. M. XXV, 512.

γ) Es iſt alſo ein Irrthum zu glauben, der Gebrauch des Imperfects ſei ausgeſchloſſen, wenn Anfang oder Ende des Zeitraums, durch welchen die Handlung gedauert oder ſich wiederholt hat, oder Anfang und Ende zugleich im Satze ausgeſprochen iſt. Anderntheils iſt jedoch zuzugeben, daß ſolche Zufügungen zur Auffaſſung aller Handlungen als Eines hiſtoriſchen Moments geneigt machen und das Definitum daher oft herbeiführen, namentlich ſcheint die genaue Angabe des ganzen Zeitabſchnittes, durch welchen die Handlung dauerte (z. B. oben qui dura deux ans, pendant le siège) oft dieſe Folge zu haben. Aber ſelbſt für dieſen Fall kann man das Definitum nicht als abſolute Regel aufſtellen. Es würde das auch in ſchroffem Widerſpruche ſtehen mit Sätzen, in denen die Zeit durch einen adverbialen Nebenſatz mit Pendant que, En même temps que ausgedrückt iſt. Wenn es z. B. richtig iſt zu ſagen: Pendant qu'on prêchait la croisade en Europe, Saladin poursuivait le cours de ses victoires dans la

Palestine. Michaud, a. a. O. VIII, 1; warum sollte es denn nicht auch richtig sein zu sagen: Pendant ce temps Saladin poursuivait etc.? Wenn es richtig ist: En même temps qu'il [Grégoire VII] tentait de soumettre le monde civil à l'Église, et l'Église à la papauté, dans un but de réforme, de progrès, non dans un but stationnaire et rétrograde, une tentative de même nature, un pareil mouvement se produisait dans le sein des monastères. Guiz., H. Civ. Eur. 6, so wird man doch auch sagen dürfen: En même temps une tentative . . se produisait, mit Weglassung des ganzen vorhergehenden Nebensatzes. Die Fortsetzung der letzten Stelle beweist mit noch größerer Deutlichkeit als der Anfang derselben, daß von einem ganz bestimmten Zeitraume die Rede ist: C'est le temps où Robert de Molème introduisait une règle sévère à Cîteaux; le temps de saint Norbert et de la réforme des chanoines; le temps de la réforme de Cluny, enfin de la grande réforme de saint Bernard.

δ) Wer die soeben als irrig bezeichnete Meinung als wahr annimmt, kann leicht dazu kommen, die Folgerung aus derselben zu ziehen, daß die Zeitdauer in der Vergangenheit, wenn keine Zeitbestimmung hinzugefügt ist, immer durch das Imperfect auszudrücken sei. Diese Ansicht wäre aber noch unbegründeter als jene, der wir wenigstens eine relative Berechtigung zuerkannt haben. Gerade wenn eine Zeitbestimmung im Satze fehlt, wechselt das Definitum mit dem Imperfect so frei als Ausdruck der dauernden Handlung in der Vergangenheit, daß wir sehr oft ohne wesentliche Aenderung des Sinnes beide Zeitformen gebrauchen können. Charakterzüge von historisch merkwürdigen Personen werden z. B. ebenso oft in der einen wie in der anderen Form geschildert.

> Charles I., roi d'Angleterre, était juste, modéré, magnanime, très-instruit de ses affaires et des moyens de régner. Jamais prince ne fut plus capable de rendre la royauté non-seulement vénérable et sainte, mais encore aimable et chère à ses peuples. Boss., H. d. Fr.
>
> Caligula était un vrai sophiste dans sa cruauté. Montesq., Cons. 15.
>
> Auguste parvint à l'empire par des crimes, et régna sous la forme des vertus. Il paraissait après un conquérant, et pour se distinguer, il fut tranquille. Ne pouvant être un grand homme, il voulut être un prince heureux. Il donna

beaucoup de repos à ses sujets. Un immense foyer de corruption s'assoupit. Ce calme fut appelé prospérité. Auguste eut le génie des circonstances; c'est celui qui recueille les fruits que le véritable génie a préparés. Chateaubr., Che. IV, 6, 13.

ε) Wir laſſen noch einige belehrende Beiſpiele für beide Zeitformen folgen.

Für das Imparfait:

Comme elle possédait son affection [du roi son mari] et que son heureuse fécondité redoublait tous les jours les sacrés liens de leur amour mutuelle, sans commettre l'autorité du roi son seigneur, elle employait son crédit à procurer un peu de repos aux catholiques accablés. Dès l'âge de quinze ans elle fut capable de ces soins; et seize années d'une prospérité accomplie, qui coulèrent sans interruption, avec l'admiration de toute la terre, furent seize années de douceur pour cette Église affligée. Boss., H. d. Fr.

In dem erſten dieſer beiden Sätze iſt von einer dauernden Handlung ebenſo die Rede wie im zweiten, die Zeit der Dauer iſt auch in beiden dieſelbe: im erſten Satze ſteht aber dreimal das Imparfait, im zweiten dreimal das Passé défini. Hier trifft es einmal zu, was ſoeben als die relative Gültigkeit der Regel über den Einfluß einer beigefügten Zeitbeſtimmung auf den Gebrauch des Definitums geſagt worden iſt: die ganz beſtimmten wiederholten Zeitangaben für die Dauer: dès l'âge de quinze ans, und seize années, zweimal geſetzt, ſind offenbar der Grund, daß im zweiten Satze das Definitum gebraucht iſt.

Les prêtres et les religieux, zélés et infatigables pasteurs de ce troupeau affligé, qui vivaient en Angleterre pauvres, errants, travestis, „desquels aussi le monde n'était pas digne", venaient reprendre avec joie les marques glorieuses de leur profession dans la chapelle de la reine; et l'Église désolée, qui autrefois pouvait à peine gémir librement, et pleurer sa gloire passée, faisait retentir hautement les cantiques de Sion dans une terre étrangère. Ainsi la pieuse reine consolait la captivité des fidèles, et relevait leur espérance. Daſ.

Le peuple de Rome, ce qu'on appelait plebs, ne haïssait pas les plus mauvais empereurs. [Vgl. Rome aima Néron... Le peuple Romain fut toujours un peuple horrible ... Athènes corrompue ne fut jamais exécrable. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 31.] .. Caligula, Néron, Commode, Caracalla, étaient regrettés du peuple à cause de leur folie même; car ils aimaient avec fureur ce que le peuple aimait; .. ils prodiguaient pour lui toutes les richesses de l'empire; .. le peuple jouissait des fruits de la tyrannie, car il trouvait sa sûreté dans sa bassesse. Montesq., Cons. 15.

[M. de Mazade] C'était un des hommes les plus naturellement doués pour la politique que nous ayons rencontrés; il y était porté comme d'autres sont portés à la poésie, naïvement, par l'effet d'une disposition primesautière de l'intelligence. Aussi quand il en traitait, son esprit entrait-il dans ses sujets d'un mouvement facile, où ne se sentait ni l'effet d'une volonté ambitieuse, ni le triomphe de l'étude sur une nature primitivement rebelle à sa tâche et domptée seulement par le travail. Rien d'ordinaire dans sa manière; il n'était pas de ceux qui, pour devenir hommes publics, ont d'abord besoin d'être tribuns. Rien non plus de spéculatif et de théorique; il avait en suspicion la politique des hommes qui ont trop longtemps séjourné dans le cabinet d'affaires ou le cabinet d'études, des avocats et des professeurs. Si le caractère était aussi ferme que l'intelligence était lumineuse, est une question qu'il nous serait plus difficile de résoudre affirmativement: ce qui est certain, c'est que, dans le commerce de la vie, il était la douceur même, d'une affabilité et d'une politesse charmante. R. d. d. M. XXXI, 305.

Für das Passé défini:

Le comte de Cavour fut un grand ministre; fut-il encore un grand homme, comme l'appelle M. de Mazade? Affirmer ici est plus délicat; disons seulement que, s'il ne fut pas un grand homme, il est aisé de s'y tromper, car un grand homme n'aurait pu faire plus, mieux et autrement que lui. A vrai dire, l'idée de faire du Piémont l'arme de la nationalité italienne ne lui appartient pas en

propre, et l'honneur doit en revenir au roi Charles Albert ... Cavour ne fut que l'exécuteur de cette pensée royale, mais il le fut avec une fermeté, une décision et une fidélité admirables, jusques dans les actes de sa politique que ses adversaires lui reprochèrent avec le plus de violence . . . Cavour ne donna seulement aux Italiens une patrie commune, il leur donna un nouvel esprit, et c'est là la partie tout à fait personelle et originale de son oeuvre. Pour exécuter son entreprise en effet, il n'eut recours à aucun moyen machiavélique ou pervers à l'ancienne mode italienne, il ne sema pas la corruption et la vénalité à l'instar des fondateurs du régime constitutionnel anglais, il n'employa pas l'arbitraire et la force à l'instar des champions de l'ordre chez tous les peuples. Ce qu'il fit, il le fit honnêtement, sans tortuosités ni duplicités, simplement, sans jeux de scène parlementaires, allures théatrâles, hyperboles déclamatoires à la mode méridionale, ouvertement, sans intrigues à double et triple fond ni façons de conspirateur.

En même temps que par sa personne il offrait à l'imitation des Italiens les vertus des pays libres, il leur donnait, en étendant le régime piémontais à toute la péninsule, le gouvernement qui les avait inspirées et il faisait entrer de plain-pied l'Italie dans les rangs des nations modernes. D'un seul coup, il fermait les deux plaies qui rongeaient l'Italie, la prolongation malfaisante de l'ancien régime et la politique de conspiration. D'une part il effaçait de l'Italie tous les caractères surannés qu'elle présentait avant l'indépendance, . . de l'autre il la retirait de l'état somnambulique où elle vivait sous l'action des sociétés secrètes, pour lui faire respirer l'air pur et vivifiant des institutions au grand jour.

A tous ces titres Cavour fut plus qu'un grand politique et mérite d'être appelé un bienfaiteur de l'Italie, car il lui a inoculé le vaccin de la vraie liberté, l'a purgée de ses pestes morales, a redressé ses habitudes vicieuses, et lui a fait en un mot une éducation en rapport avec ses destinées nouvelles. Ém. Montégut, in R. d. d. M. XXXI, 311.

Hier ist zur Schilderung eines in unzählig oft wiederholten Handlungen sich darstellenden historischen Charakters bis weit über die Mitte der Stelle ohne Ausnahme das Definitum gebraucht. Dann aber tritt eine Reihe von Imperfecten auf: il offrait, donnait, faisait, fermait, effaçait, retirait. Sie lehnen sich an das letzte der vorhergehenden Definita an: Ce qu'il fit, il le fit honnêtement etc., und bezeichnen eine Reihe von Handlungen, welche sich als Ausführungen im Einzelnen zu dem allgemeinen Gedanken il le fit honnêtement verhalten, diesem sich unterordnen und von ihm zu einem einzigen Urtheil zusammengefaßt werden.

In dieser selben zusammenfassenden Weise erscheint nach den genannten Imperfecten wieder das Definitum: à tous ces titres C. fut plus q. gr. p., und der Schluß selbst wird durch eine Reihe von Perfecten gemacht, um die Bedeutung des Mannes für die Gegenwart hervorzuheben.

Wir lassen noch die unmittelbare Fortsetzung der Stelle folgen, weil da von neuem eine fast ununterbrochene Reihe von Définis folgt.

> La belle étude de M. de Mazade nous fait connaître dans toutes ses nuances ce personnage remarquable, et il nous suffira d'en rassembler quelques traits pour faire apparaître une figure singulièrement originale. Ce fut une nature très-simple, mais d'une simplicité fort nuancée, d'une finesse profonde, habilement masquée de rondeur et d'une droiture réelle, prudemment armée d'adresse. Aristocrate de vieille roche, il eut en lui un certain élément populaire, qui se traduisait par une bonhomie toute bourgeoise et qui le rendit capable d'être le chef acclamé d'un mouvement où la démocratie jouait un rôle prédominant; très Italien de fond et de passion, il fut cosmopolite par sa forme d'intelligence, son tour d'esprit, son expérience politique, son langage diplomatique, et sut par là faire accepter son oeuvre à l'Europe. En dépit de ses origines, de son éducation, de ses alliances, rien chez ce gentilhomme ne se sentait pas du passé; il a été vraiment en politique le premier Italien tout à fait moderne. Mâle sans rien d'agressif, fier sans rien de hautain, ferme sans rien de cassant, dominateur sans rien d'arrogant, il sut réussir, parce qu'il sut, à l'inverse de la plupart des hommes, n'avoir aucun des défauts de ses qualités. Il eut de l'esprit, et du meilleur, témoin le mot si souvent cité sur le ménagement que méritent les petites cartes, mais

il n'eut jamais cette faiblesse qu'on a connue à tant d'hommes éminens d'être puérilement heureux de la séduction facile qu'exerce ce don brillant. Daſ. 312.

En 557, deux moines, que leurs voyages avaient menés jusque dans l'Inde, rapportèrent à l'empereur [Justinien] des oeufs de vers à soie, qui furent envoyés dans différentes provinces; nulle part ils ne réussirent aussi bien que dans l'île de Cypre. Bientôt, sur toutes les pentes voisines de la mer et particulièrement sur la côte méridionale, les mûriers se multiplièrent; partout ils mêlèrent leur brillante verdure et leurs larges feuilles au grêle et pâle feuillage de l'olivier. Daſ. XXX, 540.

Le second des Lusignans prit le titre de roi, et leur dynastie, à travers bien des vicissitudes, se maintint jusqu'au début des temps modernes, jusqu'en 1489. Les premiers des princes de cette famille furent des hommes vraiment supérieurs, qui se rendirent redoutables aux sultans arabes ou turcs et retardèrent ainsi le triomphe de l'islamisme. Daſ. 541.

J. Das Plusquamperfect.

. Der Gebrauch des Plusquamperfects unterſcheidet ſich im Franzöſiſchen und Engliſchen kaum von dem im Deutſchen und Lateiniſchen und giebt uns daher nur zu wenig Bemerkungen Veranlaſſung.

1. Ueberall wird diejenige Handlung mit dem Plusquamperfect bezeichnet, welche ſchon von dem Standpunkte der Vergangenheit als vollendet erſcheint, als vergangen in der Vergangenheit. Was alſo das Perfect vom Standpunkte der Gegenwart, das bezeichnet das Plusquamperfect vom Standpunkte der Vergangenheit.

Franz.: Enfin le roi la vient recevoir dans une campagne où il avait remporté l'année précedente une victoire signalée sur le général Essex. Boss., H. Fr.

Comme Claude Frollo avait parcouru dès sa jeunesse le cercle presque entier des connaissances humaines, force lui fut d'aller plus loin et de chercher d'autres aliments à l'activité insatiable de son intelligence. Hugo, N.-D. IV, 5.

Hercule, s'étant revêtu de cette tunique, sentit bientôt le feu dévorant qui se glissait jusque dans la moelle de ses os. Fén., Tél. 12.

Engl.: The Lords repaired to the hall, from which they had, during more than eleven years, been excluded by force. Macaul., H. E. I, 147.

The same atrocities which had attended the victory of the Saxon over the Celt were now, after the lapse of ages, suffered by the Saxon at the hand of the Dane. Daſ. I, 11.

The people were discontented, and not without cause. The year had been everywhere disastrous to the allies ... The Turks had compelled the generals of the Empire to raise the siege of Belgrade .. A newly created Marshal of France, the Duke of Noailles, had invaded Catalonia and taken the fortress of Rosas. Another newly created Marshal, the skilful and valiant Catinat, had descended from the Alps on Piedmont, and had, at Marsiglia, gained a complete victory over the forces of the Duke of Savoy. Daſ. VII, 240.

2. Einen Gegenſatz zu den genannten Sprachen bildet das Griechiſche: es ſetzt für die in der Vergangenheit vollendete Handlung nur dann das Plusquamperfect, wenn dieſelbe als in ihren Folgen fortbeſtehend in der Vergangenheit gedacht wird. Iſt dies nicht der Fall, ſo wird der Aoriſt gebraucht. Gewöhnlich wird alſo der Aoriſt im Griechiſchen dem Plusquamperfect im Lateiniſchen und in den romaniſchen und germaniſchen Sprachen entſprechen, und ſelbſt da wo das Plusquamperfect ſtatthaft iſt, wird es zuweilen durch das Imperfect vertreten.

Γύλιππος καὶ Πυθὴν, ἐπεὶ ἐπεσκεύασαν τὰς ναῦς, παρέπλευσαν ἐς Λοκρούς. — Ἐπεὶ δὲ ταῦτα εἶπεν ὁ Κῦρος, ἀνέστη Χρυσάντας. Cit. Buttm. §. 137.

Um ſo weniger können wir uns darüber wundern, daß ausnahmsweiſe eine ſolche Vertretung der ſchwerfälligen Form des Plusquamperfectes durch eine einfache Zeitform, und zwar das Imperfect, auch im Franzöſiſchen und Engliſchen vorkommt.

Franz.: C'était l'heure où jadis l'aurore au feu précoce Animait de Memnon l'harmonieux colosse; Elle se lève encore sur les

champs de Memphis, Mais la voix est éteinte aux lèvres de son fils. Barth. Méry, Nap. Ég. III.

L'Arabe en ce moment, le front dans la poussière, Saluait l'Orient, berceau de la lumière; Elle dorait déjà les vieux temples d'Isis, Et les palmiers lointains des fraîches oasis. Daſ.

Livrés à eux-mêmes et encouragés à agir par eux-mêmes, que pouvaient-ils faire d'autre, les Italiens, que ce qu'ils ont fait? Voilà comment l'unité, à laquelle personne ne pensait la veille, excepté comme but idéal, lointain et presque inaccessible, a été acceptée par tous le lendemain comme le seul moyen immédiat et pratique d'action. R. d. d. M. XXXI, 309.

L'Église désolée, qui autrefois pouvait à peine gémir librement, et pleurer sa gloire passée, faisait retentir hautement les cantiques de Sion dans une terre étrangère. Boss., O. f. H. Fr.

Engl.: At the little inn of the Spanish town of Adayes, Weary and worn, they alighted, and learned from the garrulous landlord That on the day before, with horses and guides and companions, Gabriel left the village [= had left] and took the road of the prairies. Longf., Evang. II, 410.

Keenly the lightning flashed, and the voice of the echoing thunder Told her that God was in heaven, and governed the world he created [= he had created]. Daſ. I, 520.

While arrayed in its robes of russet and scarlet and yellow, Bright with the sheen of the dew, each glittering tree of the forest Flashed like the plane-tree the Persian adorned with mantles and jewels. Daſ. I, 170.

Their flight was soon known. The royal treasure which Richard left behind him, was plundered. Lingard, H. Engl. Rich. II.

3. Ueber das Plusquamperfect im Haupt- und Nebenſatze des bedingten Satzgefüges wurde ſchon bei einer früheren Gelegenheit (2. Conditional: S. 713) geſprochen und in der Lehre von dem Modi wird noch einmal davon die Rede ſein. Hier bemerken wir nur, daß ebenſo wie das Imperfect (ſ. S. 762) auch das Plusquamperfect mit si durch Ellipſe des Hauptſatzes als Ausdruck eines Wunſches gebraucht werden kann.

Bajazet va se perdre. Ah! si, comme autrefois, Ma rivale eût voulu lui parler par ma voix! Au moins, si j'avais pu préparer son visage! Rac., Baj. I, 4.

Si encore il s'enétait tenu là! R. d. d. M. XXV, 282.

Ah! si j'avais d'abord prévenu Antonio! („O hätt' ich gleich A. gesprochen!") Goethe, Le Tasse, tr. Porchat II, 2.

4. Für das Französische ist noch ein Wort zu sagen über den Unterschied der beiden Formen, welche ihm zum Ausdrucke dieser Zeit zu Gebote stehen. Man giebt ihnen den Namen Plus-que-parfait und Passé antérieur oder Antérieur défini. Unter der ersten versteht man die Form, welche mit dem Imperfect des Hülfsverbs, unter der zweiten diejenige, welche mit dem Défini des Hülfsverbs gebildet ist.

Man würde fehlgreifen, wenn man, um den Unterschied zwischen beiden Formen zu fixieren, sich streng an die Formen des Hülfsverbs halten und behaupten wollte, Plus-que-parfait und Passé antérieur unterschieden sich in derselben Weise, wie Imparfait und Défini, der Unterschied sei derselbe wie der zwischen diesen, nur um eine Stufe weiter in die Vergangenheit gerückt. Insbesondere würde es falsch sein zu glauben, daß für die Erzählung immer das Passé antérieur gebraucht werden müßte, weil es mit dem Défini gebildet ist.

Es ist vielmehr hervorzuheben, daß das Plus-que-parfait zu ganz überwiegendem Gebrauche für alle der Vorvergangenheit angehörigen Handlungen gelangt ist. Selbst in denjenigen Fällen, wo das Passé antérieur überwiegende Sprachsitte geworden ist, wird es nicht mit der Strenge verlangt, daß das an seiner Stelle gebrauchte Plus-que-parfait geradezu für einen Fehler erklärt werden dürfte: es wird dem Gedanken nur, je nach der Wahl des einen oder anderen Ausdruckes, eine verschiedene Schattierung gegeben.

In diesen Fällen zeigt sich jedoch der allerdings schon so oft bemerkte Unterschied von Imperfect und Definitum wieder in charakteristischer Weise. Es ist der Gegensatz von unbestimmtem Werden und bestimmtem Abschluß der Handlung, der uns so oft beschäftigt hat.

Eine durch das Plus-que-parfait ausgedrückte Handlung kann zwar in der Zeit, welche der als Standpunkt des Sprechenden angenommenen Zeit unmittelbar vorhergeht, sich vollendet haben, dies kann aber auch schon längst vorher geschehen sein, allmählich oder auf einmal, mit oder ohne Fortdauer der Wirkungen bis in die Zeit, von welcher aus der Sprechende die Handlung darstellt. Dieser Unbestimmtheit gegenüber sagt das Passé antérieur

bestimmt aus, daß gerade unmittelbar vor dem Zeitpunkte, welcher den Standpunkt des Sprechenden ausmacht, die Handlung sich vollendet hatte. Darum wird diese Zeitform dann vorzugsweise gebraucht, wenn von zwei Handlungen die Rede ist, deren unmittelbare Aufeinanderfolge hervorgehoben werden soll, zwei Handlungen, von denen die eine soeben geschehen war, als die andere geschah. Es widerstreitet zwar diesem Charakter nicht, das Antérieur auch in Hauptsätzen zu gebrauchen. Aber bei weitem häufiger findet es sich in Nebensätzen, und zwar in Nebensätzen der Zeit, welche die Zeit der Haupthandlung als zusammenfallend mit der Vollendung einer Nebenhandlung aussprechen, also solchen besonders, welche eingeleitet werden mit den Conjunctionen dès que, aussitôt que, sitôt que, quand, lorsque, après que, wozu noch die Hauptsätze mit à peine kommen.

La division du pouvoir suprême eut encore un autre résultat. Lorsque les villes eurent acquis plus de richesse et d'importance, lorsqu'il se fut formé, au-delà des vassaux immédiats du roi, une nation capable de prendre part à la vie politique et que le gouvernement eut besoin de ménager, cette nation vint naturellement s'adjoindre à ce grand conseil du roi qui n'avait pas cessé d'exister. Guiz., H. Gouv. représ. II, 13.

Quand l'habit neuf fut introduit, et que le Porpora l'eut porté deux jours, quoiqu'il fût de la même couleur que le vieux, il s'étonna de le trouver si frais. Sand, Cons. 86.

Quand on eut navigué un quart d'heure dans un espace qu'on eût pu traverser en trois minutes, . . . on arriva à la pleine mer. Daſ. 101.

A peine eut-il dit ces paroles entremêlées de soupirs, que toute l'armée poussa un cri. Fénel., Tél. XIII.

A peine eut-elle parlé, qu'elle craignit d'avoir trop dit. Daſ. XVII.

A peine le vaisseau phénicien fut arrivé, que les Crétois donnèrent à Télémaque et à Mentor toutes les marques d'amitié sincère. Daſ. VIII.

Quand les rois furent entrés dans la ville, ils parurent étonnés qu'en si peu de temps on eût pu faire tant de bâtiments magnifiques. Daſ. X.

Sitôt que l'alouette eut quitté sa famille, Le possesseur du champ vient avecque son fils. La Font., F. IV, 19.

Lorsqu'elle eut fait quelques verstes hors du village, elle eut la curiosité de compter son argent. D. Maistre, Prascovie.

Dès que le régime féodal se fut un peu assis, il se forma parmi les possesseurs de fiefs de nouveaux besoins, un certain goût de progrès, d'amélioration. Guiz., H. Civil. Eur. 7.

Par le concours de toutes ces causes, dès que le régime féodal se fut un peu régularisé, les villes reprirent un peu de force. Daſ.

Après que la dame eut fait ce récit, le caractère singulier de son mari devint le sujet de notre entretien. G. Blas IV, 10.

Dès qu'il eut formé ce dessein, il devint plus tranquille. Daſ. IV, 4.

Lorsqu'ils y furent arrivés, il lui fit connaître toute l'horreur de sa destinée. Daſ.

Aber ſelbſt in Sätzen, welche durch dès que, aussitôt que, à peine eingeleitet werden, iſt der Gebrauch des P. antérieur nicht ſtreng erforderlich, das Plus-que-parfait kommt auch vor.

Commynes parlait d'après sa propre expérience; dès qu'il l'avait connu, Louis avait deviné ce qu'il valait, et déjà en 1468, dans sa triste aventure de Peronne, les bons offices de Commynes lui avaient été très utiles. Guiz., H. France, L. XI.

A peine le soleil était-il levé, qu'on aperçut l'ennemi. Ac.

D'abord rien ne paraissait plus innocent, plus doux, plus aimable, plus ingénu et plus gracieux que cet enfant [l'Amour]. A le voir enjoué, flatteur, toujours riant, on aurait cru qu'il ne pouvait donner que du plaisir: mais à peine s'était-on fié à ses caresses, qu'on y sentait je ne sais quoi d'empoisonné. Fénel., Tél. VI.

A peine avait-il vu un malade, qu'il connaissait à ses yeux, à la couleur de son teint, à la conformation de son corps, et à sa respiration, la cause de sa maladie. Daſ. XIII.

A peine la petite Aurore avait-elle acquis l'usage de la parole que sa mère lui appris à balbutier les prières de l'église. R. d. d. M. XXV, 741.

III.

Die Modusformen des Verbs.

A. Allgemeiner Ueberblick.

Die unter dem Namen der Flexion zusammengefaßten Formveränderungen des Verbs haben nicht nur den Zweck, die Zeit zu bestimmen, in welche die Handlung fällt, sondern auch die subjective Anschauungsweise des Sprechenden von dem Verhältnisse der Aussage zur Realität, des Gedankens zum Sein und Wesen, ob der Sprechende sich dies Verhältniß als das der Wirklichkeit, oder bloß der Möglichkeit, oder als das der Nothwendigkeit denkt. Die Formen, welche dazu dienen, diese verschiedenen Anschauungsweisen auszudrücken, werden Modusformen genannt.

1. Es liegt in der Natur der Sache, daß es nur drei Modusformen giebt, da eine Handlung nur unter den drei Gesichtspunkten der Wirklichkeit, der Möglichkeit oder der Nothwendigkeit gedacht werden kann: den Indicativ, Conjunctiv und Imperativ. Das Griechische kennt zwar außerdem noch einen Optativ, das ist aber nur eine besondere Art des Conjunctivs.

Der Indicativ ist der Modus der Wirklichkeit, d. h. der Ausdruck für dasjenige, was der Redende als wirklich, als eine Thatsache auffaßt. Der Conjunctiv ist der Modus der Vorstellung, d. h. der Ausdruck für dasjenige, was der Redende nur als möglich, als eine bloße Vorstellung auffaßt. Der Imperativ ist der Modus der Nothwendigkeit, d. h. der Ausdruck für dasjenige, was der Redende für nothwendig hält, und als seinen Willen, seinen Befehl einer anderen Person ausspricht.

2. Es liegt zwar hierin schon ausgesprochen, verdient aber noch besonders hervorgehoben zu werden, daß die Modusformen einen durchaus subjectiven Charakter haben. „Sie drücken daher nie etwas Objectives

aus, d. h. sie zeigen nie an, wie eine Thätigkeitsäußerung in der Wirklichkeit beschaffen sei. Der Indicativ drückt an sich nicht etwas Wirkliches, der Conjunctiv an sich nicht etwas bloß in der Vorstellung Vorhandenes, der Imperativ an sich nicht etwas Nothwendiges aus. Die Modusformen drücken lediglich subjective Beziehungen aus, d. h. Beziehungen auf die geistige Auffassung des Redenden, indem sie angeben, wie der Redende eine Thätigkeitsäußerung auffaßt oder aufgefaßt wissen will. Unsere geistige Auffassung stellt sich entweder als ein Act der Wahrnehmung oder als ein Act der Vorstellung oder als ein Act des Begehrungsvermögens dar. Der Indicativ ist der Modus der Wahrnehmung; er bezeichnet das, was der Redende als eine Wahrnehmung, als eine Anschauung oder Erscheinung, und insofern als eine Wirklichkeit auffaßt und darstellt, gleichviel ob dasselbe etwas objectiv Wirkliches oder etwas bloß Vorgestelltes sei; auch das Zukünftige, das an sich nur etwas in der Vorstellung Vorhandenes ist, kann von dem Redenden als eine Erscheinung, als eine Wirklichkeit aufgefaßt und daher durch den Indicativ des Futurs ausgedrückt werden. Der Conjunctiv ist der Modus der Vorstellung; er bezeichnet das, was der Redende als eine Vorstellung auffaßt und darstellt, gleichviel ob dasselbe in der Wirklichkeit (objectiv) etwas bloß in der Vorstellung Vorhandenes oder in der Wirklichkeit Bestehendes sei. Der Imperativ ist der Modus des Begehrens; er bezeichnet das, was der Redende als ein Begehrtes auffaßt und darstellt, gleichviel ob dasselbe in der Wirklichkeit (objectiv) nothwendig sei oder nicht." (Kühner, Gr. d. Griech. Spr. II. §. 390.)

3. Aus diesem subjectiven Charakter der Modi könnte man nun den Schluß zu ziehen geneigt sein, daß die Wahl zwischen dem Indicativ und Conjunctiv von der Willkür des Redenden abhange, daß er immer dann den Indicativ setzen dürfe, wenn er dem Ausdrucke das Gepräge der Wirklichkeit geben wolle, den Conjunctiv, wenn das einer bloßen Vorstellung.

Das würde jedoch ein Fehlschluß sein. In der Regel hängt die Entscheidung darüber, welcher von beiden Modi zu gebrauchen ist, nicht von der Anschauungsweise des jedesmal Sprechenden, sondern *von der Eigenthümlichkeit des jedesmaligen Satzes* ab, von der Anschauungsweise, welche *die Sprache selbst, als der Sprechende schlechthin, der ideale Sprechende*, mit dem eigenthümlichen Bau des Satzes verbindet, und welche nun auch der zufällig Sprechende, das einzelne diese Form gebrauchende Individuum, damit *verbinden muß*, indem es ihm ja frei steht, unter den mannigfaltigen Satzformen diejenige zu wählen, welche seinen Intentionen am besten entspricht.

Nur ausnahmsweise entscheidet nicht die Satzform, sondern die Willkür des Sprechenden über die Wahl zwischen Indicativ und Conjunctiv. So sind wir im Französischen immer und ohne Ausnahme genöthigt, in den mit Obgleich (quoique, bien que etc.) eingeleiteten Concessivsätzen den Conjunctiv zu setzen, wenn wir auch völlig überzeugt sind, daß wir von keiner bloßen Vorstellung, sondern einer wirklichen Thatsache sprechen. Genügt uns diese Form nicht, so mögen wir aus dem Nebensatze einen Hauptsatz machen, Obgleich in Zwar verwandeln: dann steht uns der Gebrauch des Indicativs frei. Diejenigen concessiven Sätze aber, welche mit einem durch „Wie .. auch immer" hervorgehobenen Adjectiv eingeleitet werden, können durchaus der subjectiven Anschauung des zufällig Sprechenden sich anschmiegen: sie können das Gepräge einer bloßen Vorstellung erhalten — dazu dienen die Formen Quelque .. que, Si .. que —, sie können aber auch das Gepräge der Wirklichkeit erhalten — dazu dient die Form Tout .. que; dort steht der Conjunctiv, hier der Indicativ. Freilich eine gewisse Herrschaft der Form des Satzes zeigt sich auch hier: wird einmal Quelque .. que gewählt, so muß der Conjunctiv stehen, wird tout .. que gewählt, so muß der Indicativ stehen. Wie die beiden Einflüsse, die der Satzform und die der individuellen Anschauung des Sprechenden, sich durchkreuzen und in Conflict gerathen können, werden wir insbesondere in der Lehre vom Conjunctiv bei Erörterung der Frage finden, welcher Modus in Objectssätzen zu gebrauchen ist, welche von negativen, fragenden oder bedingenden Verben des Sagens und Denkens abhängen.

4. So liegt die Sache im Griechischen und Lateinischen, im Französischen und den anderen romanischen Sprachen. So liegt sie aber nicht im Englischen. Dieses bildet einen Gegensatz gegen alle genannten Sprachen.

Der außerordentlich dürftige, in den bei weitem meisten Formen völlig verschwundene Unterschied zwischen dem Indicativ und Conjunctiv hat eine große Freiheit im Gebrauche des Conjunctivs zur Folge gehabt. Was in den anderen Sprachen nur ausnahmsweise stattfindet, ist hier geradezu zur Regel geworden: auch in den Sätzen, welche die Sprache als die Gebrauchssphäre des Conjunctivs theoretisch normiert hat, ist es in das Belieben des Sprechenden gestellt, den Conjunctiv zu gebrauchen oder nicht, es hängt von seiner Willkür ab, ob er die Handlung als eine willkürliche Thatsache anschauen und bezeichnen will, oder als eine bloße Vorstellung.

Während daher die anderen Sprachen, insbesondere das Französische, den Conjunctiv in dem für ihn bestimmten Gebiete kategorisch verlangen,

kann man, streng genommen, im Englischen nur von einem Erlauben sprechen, höchstens mit dem Zusatze in einzelnen Fällen, daß die mustergültigen Schriftsteller gewöhnlich von dieser Erlaubniß, den Conjunctiv (oder die ihn umschreibenden Formen) zu setzen, Gebrauch machen, und es nicht räthlich ist, von dieser Sprachsitte abzuweichen.

B. Der Indicativ.

1. Die Grenzbestimmung zwischen Indicativ und Conjunctiv, welche sich als unsere Hauptaufgabe jetzt darstellt, wird gewöhnlich in der Weise gegeben, daß die Fälle des Gebrauchs des Conjunctivs im Einzelnen dargestellt werden, und alles Uebrige dem Indicativ zugewiesen wird. Und das hat seinen guten Grund darin, daß der Indicativ als die Regel, der Conjunctiv als die Ausnahme erscheint. Gewöhnlich drücken wir uns so aus, daß wir die Handlung als etwas Wirkliches bezeichnen, selbst dann, wenn wir von einer zukünftigen oder bedingten Handlung sprechen. Ja die Vorliebe für den Modus der Wirklichkeit, den Indicativ, zeigt sich sogar, mehr oder weniger versteckt, in dem Gebiete des Conjunctivs selbst. Die nicht seltenen Fälle des Französischen, in welchen der Indicativ für den Conjunctiv eintreten kann, z. B. wenn in einem Concessivsatz tout . . que für quelque . . que gewählt wird, wenn in einem Bedingungssatze si mit dem Plusquamperfect steht, die von einem Superlativ abhängigen Relativsätze, die von einem Verbum des Sagens oder Denkens abhängigen Objectssätze (s. S. 836, 849), sind als Aeußerungen der immer regen Neigung zum Ausdrucke im Indicativ aufzufassen. Dazu ist es bedeutsam, daß nur höchst selten ein Satz ausschließlich aus Conjunctiven besteht, daß vielmehr in der Regel die Conjunctivsätze sich nur als Nebensätze an einen anderen Satz im Indicativ, als ihren Hauptsatz, anlehnen, und so der Conjunctiv mittelbar von dem Indicativ gestützt und getragen wird. So stellt sich gewissermaßen der im Conjunctiv ausgedrückte Gedanke stets mit der Untermalung des Indicativs dar, in welchen der Ausdruck immer wieder zurückkehrt, wenn er vorübergehend einmal die Form des Conjunctivs angenommen hat.

Diese Vorliebe für den Indicativ erscheint als sehr natürlich, wenn man bedenkt, daß ja der Endzweck jeder zusammenhängenden Rede, von der einfachsten mündlichen Mittheilung bis zum vollendeten Kunstwerk in Prosa oder Poesie, nicht ist, subjective Gedanken auszusprechen, sondern von der Wirklichkeit eine reale oder ideale Darstellung zu geben, und die subjectiven

Gedanken nur insofern Werth haben, als sie mit dazu beitragen, ein Bild der Wirklichkeit zu geben.

2. Es ist zwar nicht durchaus nothwendig, den Indicativ im Einzelnen darzustellen, weil es der sich von selbst verstehende Modus ist, wenn der Conjunctiv nicht eintritt, und so wird es gewöhnlich unterlassen. Dennoch halten wir für besser, eine allgemeine Uebersicht über seine Anwendung zu geben, und dabei besonders diejenigen Gebrauchsweisen hervorzuheben, in welchen das Französische und Englische einen Gegensatz zum Deutschen oder Lateinischen bilden.

Das Hauptgebiet des Indicativs bilden die Hauptsätze: mögen sie auf die Gegenwart, die Vergangenheit oder die Zukunft sich beziehen, mögen sie bejahend oder verneinend sein, sie stehen regelmäßig im Indicativ. Eine Ausnahme machen die Wunschsätze und einige Arten der bedingten Sätze, die ersteren freilich dann mehr dem Scheine als der Wirklichkeit nach, wenn sie durch die Partikel que, englisch that, eingeleitet werden, da diese darauf hinweist, daß eine Ellipse vorliegt, daß wir den Wunschsatz als Objectssatz aufzufassen haben, welcher abhängig von einem zu ergänzenden Verbum des Wünschens ist.

Im Griechischen und Lateinischen gab es freilich noch mehr Ausnahmen, dort z. B. den Optativ mit ἄν, hier den Conjunctivus dubitativus und den potentialis. Der letztere kommt in einer einzigen Phrase des Französischen vor, je ne sache pas.

3. Was die Nebensätze betrifft, so theilen sich im Französischen Indicativ und Conjunctiv ziemlich gleichmäßig in das Gebiet der Substantivsätze. Insbesondere steht immer der Indicativ in allen Subjects- und Objectssätzen, welche die Form eines indirecten Fragesatzes oder eines Relativsatzes haben. (Vgl. jedoch S. 808 Anm.) Das Englische gebraucht zwar in solchen Sätzen auch gewöhnlich den Indicativ, es schließt aber den Conjunctiv nicht aus: namentlich erscheint dieser zuweilen in Sätzen, welche mit „ob" (if, whether) eingeleitet sind, während er in den entsprechenden Sätzen des Französischen mit si niemals vorkommen kann.

Franz.: Elle prit tout à coup une résolution très-vive et partit pour aller voir Corinne et lui demander si elle était [sei] résolue à la troubler toujours dans son sentiment pour son époux. Staël, Corinne XX, 4.

Les États-Généraux consternés écrivent au roi, lui demandent humblement si les grands préparatifs qu'il faisait

étaient [ſeien] en effet destinés contre eux, ses anciens et fidèles alliés; en quoi ils l'avaient [hätten] offensé; quelle réparation il exigeait [verlange]. Volt., S. L. XIV, 10.

Les États répondirent qu'ils ne savaient ce que c'était que ces tableaux trompeurs. Daſ.

Cet accueil m'interdit un peu. Je lui demandai si elle n'avait pas [nicht habe] reçu ma lettre. Elle me dit que oui. Rouss., Conf. I, 6.

Engl.: By far the most interesting fact I hear about the Chinese is one on which we cannot arrive at clearness, but which excites endless curiosity even in the dim state: this namely, that they do attempt to make their Men of Letters their Governors! It would be rash to say, one understood how this was done, or with what degree of success it was done. Carl., Her. V, 156.

At bottom, it is the Poet's first gift, as it is all men's, that he have intellect enough. He will be a Poet if he have: a Poet in word, or failing that, perhaps still better, a Poet in act. Whether he write at all, and if so, whether in prose or in verse, will depend on accidents: who knows on what extremely trivial accidents. Daſ. III, 98.

We look'd round perplex'd upon each other, Not knowing whether it were craziness, Or whether it were a god that spoke in him. Coler., Sch. Wall. Death IV, 2.

What's at stake? Not whether diadem of royalty Be to be won or not — that mightst thou think on. Thy friend and his soul's quiet are at stake. Daſ. III, 21.

The following morning a brilliant crowd of ministers and nobles pressed to kiss his [William's] hand: but he missed one face which ought to have been there, and asked where the Duke of Shreswbury was [ſei], and when he was [werde] expected in town. Macaul., H. E. VIII, 184.

4. Die mit der Conjunction „Daß" eingeleiteten Subſtantivſätze ſind dasjenige Gebiet, in welchem für das Franzöſiſche die Grenzlinie zwiſchen dem Indicativ und dem Conjunctiv am ſchwerſten zu ziehen iſt, während für das Engliſche der oben an die Spitze geſtellte allgemeine Grundſatz entſcheidet. Wie dieſe Grenzlinie zu ziehen, wird eine der wich-

tigſten Fragen ſein, welche wir unten bei der Darſtellung des Conjunctivs zu beantworten haben. An dieſer Stelle haben wir aber ſchon den Gegenſatz hervorzuheben, welchen der Gebrauch des Indicativs im Franzöſiſchen und Engliſchen gegen das Deutſche und Lateiniſche bietet in der Behandlung der indirecten Rede. Gegenüber dem lateiniſchen Accuſativ mit dem Infinitiv und dem deutſchen Conjunctiv verlangen hier das Franzöſiſche und Engliſche, wofern nicht die beſonderen Bedingungen des Conjunctivs vorliegen, den Indicativ, und zwar nach einer Verbalform der Vergangenheit, in der Regel den Indicativ des Imperfectes für die nicht vollendete Handlung. Dieſe Ausdrucksweiſe nähert ſich alſo der griechiſchen mit ὅτι, in welcher zwar, nach einem hiſtoriſchen Tempus, der Optativ erlaubt, der Indicativ aber immer ſtatthaft iſt und nach einem Haupttempus verlangt wird.

Franz.: Hier, après vous avoir secouru, je me préparais à vous la demander en mariage; mais vous me fermâtes la bouche, en m'apprenant que vous la destiniez à un autre. Vous me dites que votre frère en mourant vous conjura de la donner à Pedro de la Menbrilla; que vous le lui promîtes et qu'enfin vous étiez [ſeien] esclave de votre parole. G. Blas V, 1.

Ses ministres [de Louis XIV] alléguaient pour toute raison que le gazetier de Hollande avait été trop insolent, et qu'on disait que Van-Beuning avait fait frapper une médaille injurieuse à Louis XIV. Volt., S. L. XIV, 10.

Le roi d'Angleterre leur reprochait que leur flotte n'avait pas [nicht habe] baissé son pavillon devant un bateau anglais. Daſ.

Condé et Turenne voulaient qu'on démolît la plupart des places hollandaises; ils disaient que ce n'était point avec des garnisons que l'on prend des États, mais avec des armées; et qu'en conservant une ou deux places de guerre pour la retraite, on devait [man müſſe] marcher rapidement à la conquête entière. Daſ. 11.

Le maréchal de Marsin, en prenant congé à Versailles, avait représenté au roi qu'il fallait [man müſſe] aller aux ennemis, en cas qu'ils parussent pour secourir Turin. Daſ. 20.

Quelle confiance m'inspiraient jadis la nature et la vie! Je croyais que tous les malheurs venaient [kämen] de ne pas

assez penser, de ne pas assez sentir, et que déjà sur la terre on pouvait [man fönne] goûter d'avance la félicité céleste. Staël, Cor. XX, 5.

La nature et la vertu sont si souvent en contradiction, que quelques philosophes ont pensé que la vertu était [ſei] une chimère, un fanatisme absurde et hypocrite. Janet, Phil. Bonh. 256.

Engl.: Robespierre undertook the defence of his colleague, owned there was [ſei] some ground for what had been said, but spoke highly of Barère's industry and aptitude for business. Macaul., Biogr. Ess. 248.

Barère declared from the tribune that the cause of these attempts was [ſei] evident. Pitt and his guineas had [hätten] done the whole. The English Government had organised a vast system of murder, had armed the hand of Charlotte Corday, and had now, by similar means, attacked two of the most eminent friends of liberty in France. Daſ. 249.

All were thinking of the state of the coin: all were saying that something must [müſſe] be done; and all acknowledged that they did not know what could be done. Derſ., H. E. VIII, 100.

Some of the Nonconformists, meantime, uttered indignant murmurs. The King was [ſei] in bad hands, in the hands of men who hated monarchy. His mercy was cruelty of the worst sort. The general pardon which he had granted to his enemies was in truth a general proscription of his friends. Daſ. VII, 207.

Yet in one thing this accomplished prince and his able and experienced ministers were strangely mistaken. They were all possessed with the absurd notion that the Prince of Orange was [ſei] a great man. Daſ. 210.

While Middleton was in vain trying to convince the French that William was [ſei] a greatly overrated man, William, who did full justice to Middleton's merit, felt much uneasiness at learning that the Court of Saint Germains had called in the help of so able a counsellor. Daſ. 212.

I felt that I admired you, but I told myself it was [es ſei] only friendship. Austen, Sense S. 49.

How could I suppose, when she so earnestly, so warmly insisted on sharing my fate, that anything but the most disinterested affection was [sei] her inducement? Daſ.

5. Ebenſo wenig wie das Verb der indirecten Frage und das von der Conjunction „Daß" unmittelbar abhängige Verbum der indirecten Rede im Conjunctiv ſteht (falls das übergeordnete Verbum nicht fragend, verneinend oder bedingend ſteht, ein Wollen oder einen Affect bezeichnet), kann natürlich die Rede davon ſein, daß in einem von dieſem Subſtantivſatze wieder **abhängigen Satze,** bloß darum, weil er in dieſem Abhängigkeitsverhältniſſe zu dem abhängigen Satze ſteht, der Conjunctiv zu ſetzen ſei. So findet die für die lateiniſche Diction ſo bedeutſame Regel, daß in der indirecten Rede Alles was aus dem Geiſte deſſen, von dem man ſpricht (des handelnden Subjectes) angeführt wird, im Conjunctiv ſtehen muß, für das Franzöſiſche und Engliſche keine Anwendung. Selbſt dann, wenn einmal die Bedingungen zuſammentreffen, von denen der Gebrauch des Conjunctivs in der indirecten Rede abhängt, hat das im Conjunctiv ſtehende Verb durchaus keinen Einfluß auf den Modus des von ihm abhängigen Satzes; das Verb des von einem Conjunctiv abhängigen Satzes ſteht im Indicativ, wenn es dieſen Modus auch haben müßte außerhalb dieſes Abhängigkeitsverhältniſſes.

Franz.: Connaissant parfaitement le caractère de celui-ci [Lord Nelvil], elle fit comprendre à Lucile pourquoi il avait besoin de trouver dans celle qu'il aimait une manière d'être, à quelques égards, différente de la sienne; une confiance spontanée, parce que sa réserve naturelle l'empêchait [ihn hindere] de la solliciter; plus d'intérêt, parce qu'il était [weil er ſei] susceptible de découragement; et de la gaieté, précisément parce qu'il souffrait [weil er leide] de sa propre tristesse. Staël, Cor. XX, 4.

Elle désira que l'ingrat qui l'avait abandonnée sentît encore une fois que c'était à la femme de son temps qui savait le mieux [welche am beſten verſtehe] aimer et penser, qu'il avait donné la mort. Daſ. 5.

A l'extrémité, dans un endroit fort obscur, un fauteuil était préparé, et lord Nelvil entendait dire autour de lui que Corinne devait s'y placer, parce qu'elle était si

malade [weil ſie ſo krank ſei] qu'elle ne pourrait pas réciter elle-même ses vers. Daſ.

Enfin le roi leur fit déclarer ses volontés: il voulait que les États lui cédassent tout ce qu'ils avaient au-delà du Rhin; . . . . enfin, qu'à ces satisfactions ils joignissent celles qu'ils devaient au roi d'Angleterre. Volt., S. L. XIV, 10.

Il les menaça de se jeter sur eux, s'ils ne tiraient pas sur lui. Staël, Delph. Concl.

L'alguazil accoutumé à regarder les choses du mauvais côté, soupçonna cette merveilleuse aventure d'être une fourberie où il y avait à gagner pour lui. G. Blas V, 1.

M. Masseron me traitait avec mépris, . . . me répétant tous les jours que mon oncle l'avait assuré que je savais, que je savais [ihn verſichert habe, daß ich etwas wiſſe] tandis que dans le vrai je ne savais rien [ich nichts wiſſe]; qu'il lui avait promis un joli garçon, et qu'il ne lui avait donné qu'un âne. Rouss., Conf. I, 1.

Je me raffermis, je m'endurcis, je fis le fier, et je répondis arrogamment que puisqu'on m'avait donné [da man mir gegeben hätte] mon congé, je l'avais pris; qu'il n'était plus temps de s'en dédire, et que, quoi qu'il pût m'arriver en ma vie, j'étais bien résolu de ne jamais me faire chasser deux fois d'une maison. Daſ. 3.

Elle regardait ma fortune comme assurée si je ne la détruisais pas par ma faute. Daſ.

Engl.: The Indian hunters asserted Cold would the winter be, for thick was [dick wäre] the fur of the foxes. Longf., Evang. I, 157.

At one meeting of the society [the Jacobin Club], a member complained that the committee to which the supreme direction of affairs was entrusted [anvertraut wäre] after all the changes which had been made, still contained one man who was not [nicht wäre] trustworthy. Macaul., Biogr. Ess. 248.

His correspondents told him that, if he was really as ill as he thought himself, he would do well to consult the physicians and surgeons of the capital. Derſ., H. E. VIII, 184.

Maxwell had been rudely told that if he was afraid, he had better resign his command. Daſ. VI, 201.

6. Aus dem Gebiete der adverbialen Nebenſätze ſind die Bedingungsſätze als beſonders auffallend durch den Gebrauch des Indicativs zu nennen. Wie wir oben (in der Lehre von den Zeitformen) ausführlich beſprochen haben, gebraucht das Franzöſiſche ausnahmslos, das Engliſche mit Ausnahme des Verbs to be, den Indicativ des Imperfects in dem eine als nicht realiſierbar gedachte Bedingung ausſprechenden Nebenſatze, wenn er ſich auf die Gegenwart oder die Zukunft bezieht, alſo ſtatt des deutſchen Conjunctivs des Imperfects. Wie der Gegenſatz zum Lateiniſchen, ſo tritt hier wieder die Aehnlichkeit mit dem Griechiſchen hervor, und für den Bedingungsſatz ſelbſt iſt dieſe Aehnlichkeit eine völlige Gleichheit: *Εἴ τι εἶχεν, ἐδίδου ἄν.*

Fällt die nicht realiſierbar gedachte Bedingung in die Vergangenheit, ſo hat man, gegenüber dem deutſchen Conjunctiv des Plusquamperfects, im Franzöſiſchen die Wahl zwiſchen dem Indicativ und dem Conjunctiv des Plusquamperfects.

Franz.: Si la vertu n'était que l'immolation des mauvais penchants, on pourrait dire que le regret qui s'y attache n'a rien de légitime. P. Janet, Phil. Bonh. 257.

Peut-être si l'égalité était dans nos moeurs, comme elle est dans nos lois, n'aurions-nous pas plus de répugnance à faire nos enfants fermiers, marchands, je dirai même ouvriers, qu'à en faire des advocats affamés et des employés envieux. Daſ. 287.

Toutes ces raisons serviles et basses de cultiver les hommes entrent difficilement dans une âme honnête; que deviendraient les grandes pensées et les sérieuses occupations, si de perpétuels calculs d'avenir remplissaient sans cesse notre esprit? Où serait le charme, je ne dis pas seulement des amitiés, mais même des relations mondaines, si l'on ne voyait dans les hommes que des instruments de fortune? Daſ. 312.

Si le coeur de Léonce se refroidissait pour moi, vous, qui blâmez ma conduite, trouveriez-vous que le ciel me punit justement? Non, vous ne le penseriez pas, non, le plus grand des crimes, si je l'avais commis, serait ainsi trop expié. Staël, Delph. III, 37.

Jamais je ne me consolerais de la grandeur du sacrifice qu'il aurait exigé de moi, et toujours je rêverais au bonheur que j'aurais goûté, si j'eusse épousé l'objet que j'aime. Daſ. V, 18.

Engl.: This account of human nature, true as it is, would be a mere romance, if physical sensibility were the only faculty essential to man, that is, if we were the slaves of voluptuous indolence. Hazlitt, Ess. Mind a. Motive.

Andere Beiſpiele ſiehe oben: Lehre vom Imperfect, S. 760.

C. Der Conjunctiv.

I. Allgemeines.

Was wir bis jetzt ſchon über dieſen Modus geſagt haben, genügt zur allgemeinen Orientierung für das Franzöſiſche. Für das Engliſche müſſen wir noch einige Bemerkungen hinzufügen.

1. Gegenüber der Formenfülle des Franzöſiſchen fällt die außerordentliche Dürftigkeit des engliſchen Conjunctivs auf. Das Verb to be hat beſondere Conjunctivformen für das ganze Präſens und den Singular des Imperfects und des Perfects in zweiter und dritter Perſon, alle übrigen Verben nur für die zweite und dritte Perſon des Singulars des Präſens und Perfects. Die conjunctive Ausdrucksweiſe kann daher in den bei weitem meiſten Fällen nur durch die Umſchreibung mit den Hülfsverben may, might, shall, should kenntlich gemacht werden.

2. Selbſt jene wenigen Conjunctivformen, welche die Grammatik überhaupt jetzt noch aufweiſen kann, ſcheinen immer mehr im Leben der Sprache außer Gebrauch zu kommen, und einige Grammatiker behaupten ſogar, daß ſie jetzt ſchon, mit Ausnahme der genannten Formen von to be, erſtorben ſeien. B. Schmitz (Engl. Gr. S. 185) ſagt darüber Folgendes:

„Nach Webſter wird in Amerika, außer von dem Zeitwort to be, keine Conjunctivform mehr gebraucht. Die Amerikaner gebrauchen in allen den Fällen, wo die British Grammars den Conjunctiv fordern oder zulaſſen, den Indicativ. Webſter weiſt nach, daß die engliſchen Schriftſteller, welche am Ende des 17. und am Anfang des 18. Jahrhunderts blühten, allgemein den Indicativ gebrauchen, wo die Schriftſteller am Ende des 16. und am Anfange des 17. Jahrhunderts gewöhnlich noch den Conjunctiv anwendeten. Er nennt dies the antiquated practice of the age of Eliza-

beth. Er wirft dem Bischof Lowth (English Grammar 1763) vor, daß er auf den Sprachgebrauch des Zeitalters der Elisabeth zurückgegangen sei; er behauptet, daß durch das Ansehen Lowth's und der ihm folgenden Grammatiker, gegen die Neigung des allgemeinen neueren Sprachgebrauchs, den Conjunctivformen ein künstliches Dasein gefristet worden sei; er zeigt, daß bei den neueren Schriftstellern, welche den Conjunctiv gebrauchen, überall Inconsequenz herrsche; er behauptet, daß in der heutigen Umgangssprache Englands und Amerikas die Conjunctivformen des Zeitworts to be nur selten vorkommen und die Conjunctivformen anderer Zeitwörter veraltet seien.

Diesen Ansichten des ehrwürdigen Amerikaners haben auch die britischen Grammatiker schon angefangen sich anzuschließen. D'Orsay bemerkt über den Conjunctiv des Präsens überhaupt (ohne zu Gunsten der Conjunctivformen von to be eine Clausel zu machen): It is seldom used in conversation, except by pedants, and not very often in writing, except in law and poetry."

Dem letzteren Urtheile kann man beistimmen, das erstere (von Webster) leidet aber an Uebertreibung. Es ist nicht einmal wahr in Bezug auf die amerikanischen Schriftsteller. **Longfellow** z. B. braucht folgende Formen:

> Believe me, the talent of success is nothing more than doing what you can do well, and doing well whatever you do, without a thought of fame. If it come at all, it will come because it is deserved, not because it is sought after. Hyperion I, 8.
>
> What wonder is it, if dreams visit him in his sleep, — nay, if, with a feverish heart and quick hand, he strive to reproduce those dreams in marble or on canvass? Daſ. III, 5.
>
> And the worst of it is, said the Baron, that, in solitude, some fixed idea will often take root in the mind, and grow till it overshadow all one's thoughts. Daſ. I, 7.

W. Irving folgende:

> Suffice it to say, the neighbours, one and all, about Eastcheap, believe that Falstaff and his merry crew actually lived and revelled there. Sk.-B., 13. B. Head Tav.
>
> At the fall of the leaf, when his tail falleth, he [the peacock] will mourn and hide himself in corners, till his tail come again as it was. Daſ. 22. Chr. Day.

Emerſon folgende: If he have but courage, and faint not in the midst of his researches. Representative Men, 3.

If a man fasten his attention on a single aspect of truth, and apply himself to that alone for a long time, the truth becomes distorted. Twenty Essays, 11.

If I go to see an ingenious man, I shall think myself poorly entertained if he give me nimble pieces of benevolence and etiquette. Daſ. 15.

If he laugh and giggle? or if he apologise? Daſ. 14.

Thy sickness, they say, and thy puny habit require that thou do this or avoid that. Daſ.

Und was insbeſondere to be betrifft, ſo kommt nicht nur die Form were, ſondern auch I, he, we, you, they **be** unzählige Male bei amerikaniſchen und engliſchen Schriftſtellern der neueſten Zeit vor, und zwar beſonders oft in Bedingungsſätzen und indirecten Frageſätzen, welche mit if oder whether eingeleitet ſind.

3. Jedenfalls beziehen ſich jene abweiſenden Urtheile über die jetzige Geltung des Conjunctivs bloß auf die Conjunctivformen des Verbs ſelbſt, nicht auf die Umſchreibungen des Conjunctivs mit may, might, shall, should.

Dieſe Hülfsverben ſind ſo gewöhnliche Ausdrucksweiſen der conjunctiven Schattierung des Gedankens geworden, daß da, wo der Sinn des Satzes ihren Gebrauch wünſchenswerth macht, es auffallen würde, wenn man dieſe bequemen Mittel, dem Ausdrucke die richtige Färbung zu geben, verſchmähen wollte. Der Sinn macht aber immer dann den Gebrauch des Conjunctivs und der ihn vertretenden Hülfsverba wünſchenswerth, wenn der Inhalt des Satzes nicht als Thatſache, ſondern bloß als Vorſtellung, nicht als wirklich und gewiß, ſondern als bloß möglich und zweifelhaft dargeſtellt werden ſoll. Um aber im Einzelnen ſich raſch zu orientieren, ob ein ſolcher Fall vorliegt, thut man am beſten, vom Franzöſiſchen auszugehen und im Allgemeinen die Regel zu Grunde zu legen, daß da, wo im Franzöſiſchen der Conjunctiv gebraucht werden **muß,** er im Engliſchen ſtehen **darf** und in der Umſchreibung durch may, might oder shall, should gemeiniglich gebraucht wird. Auch iſt es natürlich, daß man im ſchriftlichen Ausdrucke, und insbeſondere als Schriftſteller, ſich ſtrenger an dieſe Regel bindet, als im mündlichen Gebrauche.

II. Der Conjunctiv in Hauptsätzen.

1. Am häufigsten machen beide Sprachen vom Conjunctiv in Hauptsätzen Gebrauch, um einen Wunsch auszudrücken. Dabei macht es keinen Unterschied, ob der Wunsch ganz subjectiv bloß als Wunsch sich ausspricht, oder ob er zugleich an eine andere Person sich richtet, und so zugleich als Bitte, Befehl oder Verbot erscheint. In der letzteren Anwendung ist der Conjunctiv eine Ergänzung des Imperativs: er ist der Ausdruck des Willens für die dritte Person, während der Imperativ selbst vorzugsweise an die zweite, die angeredete Person sich richtet, und der an die erste Person selbst gerichtete Befehl theils in der Form des Conjunctivs, theils in der Form des Imperativs ausgedrückt wird, in jener, wenn die Einzahl, in dieser, wenn die Mehrzahl gebraucht wird.

2. Auch in den gebräuchlichen Formen, in welchen dieser Conjunctiv auftreten kann, stimmen beide Sprachen überein. Es sind im Ganzen drei möglich: der einfache Conjunctiv, die Einleitung desselben durch „daß", franz. que, engl. that (lat. utinam), und das Hülfsverb „möge" mit dem Infinitiv des Verbs, franz. puisse, engl. may.

Diese drei Formen sind jedoch nicht gleichmäßig gebräuchlich. Im Französischen ist als die am häufigsten gebrauchte die Form mit que anzusehen, als die am wenigsten gebrauchte der bloße Conjunctiv. Nur bestimmte, durch den Sprachgebrauch bevorzugte Verba pflegen in dieser kürzesten Form zu erscheinen. Es sind die Formen: vive*), périsse, plaise (au ciel), vienne, veuille, fasse und soit mit einem Adjectiv oder Particip des Passivs. Von ihnen kommen soit, fasse, plaise besonders häufig in solchen Wunschsätzen vor, deren grammatisches oder logisches Subject Gott oder der Himmel ist: fasse le ciel, plaise à Dieu, plût à Dieu (dies die einzige Form des Wunschsatzes im Conjunctiv des Imperfects), Dieu soit loué, Dieu veuille, ainsi Dieu me soit en aide, gloire soit à Dieu. Von den Verbindungen mit soit sind besonders zu merken: ainsi soit-il so sei es, soit dit en passant im Vorbeigehen gesagt, soit dit sans offenser personne, ohne Jemanden beleidigen zu wollen.

---

*) Eine Weiterbildung von diesem vive ist der militärische Ausdruck Qui-vive? Wer da? Er bedeutet eigentlich: Wer soll leben? und fragt also eigentlich nach dem Feldgeschrei (cri de ralliement), wodurch die Truppen in und nach einer Schlacht sich erkennen, da dieses gewöhnlich mit vive gebildet wurde, wie: Vive le roi! Vive la ligue!

Je suis oiseau, voyez mes ailes: Vive la gent qui fend les airs! . . . Je suis souris; vivent les rats! Jupiter confonde les chats! . . . Le sage dit, selon les gens: Vive le roi! vive la ligue! La Font., F. II, 4.

Périsse le Troyen, auteur de nos alarmes! Rac., Iph. II, 2.

Les dieux daignent surtout prendre soin de vos jours! Daſ.

Ah, seigneur! plût au ciel que je pusse en douter! Daſ. III, 5.

Non que j'y croie au fond l'honnêteté blessée: Me préserve le ciel d'en avoir la pensée! Mol., Mis. III, 5.

Dieu me fasse la grâce de l'aimer quelque jour comme je vous aime! Sév. $^{5}/_{10}$ 73.

Va, plût au ciel qu'elle devînt ta femme! Volt., Nan. I, 3.

L'empire est à mon fils. Périsse la marâtre, Périsse le coeur dur, de soi-même idolâtre, Qui peut goûter en paix, dans le suprême rang, Le barbare plaisir d'hériter de son sang! Volt., Mér. I, 1.

Plût aux dieux que vous-même eussiez vu de quel zèle Cette troupe entreprend une action si belle! Corn., Cinna I, 3.

Soit droit fait comme il est désiré. Guiz., H. Charles I. (Alte Rechtsformel, womit der König von England ſeine Zuſtimmung zu Parlamentsbeſchlüſſen ausſpricht.)

N'aille au bois qui a peur des feuilles! Prov. (Das Sprichwort kann im Intereſſe der Kürze auch andere Verben als die ſonſt gebräuchlichen ohne que ſetzen.)

3. Die beiden anderen Formen, die durch que eingeleitete und die mit puisse umſchreibende, können allgemein bei einem jeden Verb gebraucht werden. Die erſtere iſt, wie ſchon oben bemerkt, eigentlich kein Hauptſatz, ſondern der Nebenſatz zu einem zu ergänzenden Verbum des Wünſchens.

O Dieu de mes aïeux, Que ta main me conduise et que ton oeil m'éclaire! Volt., Zaïre V, 4.

Qu'un autre soit plus heureux que moi et que de longs embrassements unissent la liane et le chêne! Chateaubr., Attala.

Que puisse bientôt Le ciel qui nous arrête Ouvrir un champ plus noble à ce coeur! Rac., Iph. I, 2.

Que le diable m'emporte, dit Gringoire, et moi avec toi, si je sais ce que tu veux dire! V. Hugo, N.-D. II, 6.

La gloire m'a ravi le coeur de mon amant; que l'humilité me rende du moins quelques amis! Sand, Cons. 29.

Le vin charme tous les esprits: Qu'on le donne Par tonne, Que le vin pleuve dans Paris Pour voir les gens les plus aigris Gris! Béranger.

S'il tombe un seul cheveu de ton front, que je meure! V. Hugo, Hern. III, 4.

Qu'elle parte! qu'elle aille, en ses glaciers du nord, Retrouver, loin de moi, l'hiver dont elle sort! Ponsard, Agn. Mér. I, 4.

Malgré le sort qui sous sa loi Tient la vertu même asservie, Puissions-nous, ma commère et moi, Vous porter bonheur dans la vie! Béranger, Coupl. à m. fill.

Puissé-je auparavant fléchir leur injustice! Rac., Iph. I, 2.

4. Im Engliſchen möchte wohl die der zuletzt erwähnten Umſchreibung mit puisse entſprechende Form, may mit dem Infinitiv, am häufigſten vorkommen.

In the time of Richard the First, the ordinary imprecation of a Norman gentleman was "May I become an Englishman!" Macaul., H. E. I, 16.

I swear that I will honestly discharge my trust. And if I perjure myself in this oath, may the full curses of heaven and hell be wreaked upon me! Bulw., L. D. Pomp. IV, 17.

May your husband live these fifty years! Sher., Sch. Sc. V, 3. (Wiederholt von S. 663, wo noch mehr Beiſpiele ſich finden.)

May the birth of her we love Be thus with joy remember'd ever! Moore, Juven. P.

And long may this garland be sweet to the age, May its verdure for ever be new! Young Love shall enrich it with many a sigh, And Pity shall nurse it with you. Derſ., To Julia.

Send out patroles To make secure, the watch-word may be alter'd At the stroke of ten! Coler., Sch. Wall. D. IV, 7.

I cannot hinder you, but may some God Rescue him from you! Daſ. IV, 9.

May they receive their earnests to the uttermost mite! Daſ. IV, 6.

The Lady Neubrunn then may stay with me. Daſ. 9.

May it please you, Continue it to the end. Daſ. 10.

Seltener kommen die beiden anderen Formen vor: der bloße Conjunctiv, beſonders gebraucht in einzelnen feſtſtehenden Phraſen, wie Long live the king, God save the king, Heaven forbid, God bless us, Be it so, Suffice it, und in der Poeſie.

Suffice it now to make two remarks in answer to the common charges against this accomplished writer. Bulwer, Engl. E. IV, 2.

Freedom's battle once begun, Bequeath'd by bleeding Sire to Son, Though baffled oft, is ever won. Bear witness, Greece, thy living page, Attest it many a deathless age! Byr., Giaour.

Blow, blow! O were it but the Swedish trumpets, And all the naked swords which I see here, Were plunged into my breast! Coleridge, Wall. Death III, 23.

Please you, do not hide him from me! Daſ. IV, 9.

We will keep a merry carnival. The night for once be day, and 'mid full glasses Will we expect the Swedish avantgarde! Daſ. IV, 7.

Despatch! then, be the word; for enemies Threaten us from without and from within. Daſ. V, 1.

What's to be the watchword? — Long live the Emperor! — How? — Live the House of Austria! Daſ. V, 2.

Why; why, the devil fetch me! I'm no milksop! Daſ. V, 2.

That is true. The devil take Such thankers! I'll despatch him. Daſ.

Were it well over — („Wär's nur vorüber") hey, Macdonald? I feel queerly on the occasion. Daſ.

Heaven strike with the cause of the oppressed and of the captive! Scott, Iv. 29.

The name of the Lord of Hosts be blessed! Daſ.

I bless thee with a human heart! God shield thee to thy latest years! Wordsw., To a Highl. Girl.

Sunshine and shower be with you, bud and bell! Derſ., A Farewell.

und die dem franz. que entſprechende Form mit that, zuweilen auch wie die franzöſiſche mit dem Conjunctiv des Imperfects gebraucht.

O that the desert were my dwelling place! Koch, Gr. II, 40.

O that I were a mockery king of snow! Sh., Rich. II. IV, 1.

We all But utter what our passionate wishes dictate: O that an angel would descend from heaven, And scoop for me the right, the uncorrupted, With a pure hand from the pure Fount of Light! Coleridge, Wall. Death III, 21.

O that I had not lived to see this day! Daſ. IV, 2.

O now that the genius of Bewick were mine, And the skill which he learn'd on the banks of the Tyne! Then the muses might deal with me just as they chose, For I'd take my last leave of verse and of prose. Wordsworth, Two Thieves.

Oh! could such moments ever fly; Oh! that we ne'er were doomed to lose'em, And all as bright as Charlotte's eye, And all as pure as Charlotte's bosom! Moore, Juven. P.

5. Der Wunſch kann ſich darauf beſchränken, daß der Sprechende nur nichts dagegen einzuwenden hat, daß etwas geſchieht, er kann ein bloßes Zugeſtändniß, eine Einräumung ſein. Mit dieſer Bedeutung kann der Conjunctiv im Franzöſiſchen und Engliſchen wie im Lateiniſchen vorkommen (als Concessivus), theils für ſich allein ſtehend, theils an einen anderen Satz ſich anſchließend. Wenngleich er auch im letzteren Falle der Form nach Hauptſatz bleibt, ſo vertritt er doch dem Sinne nach einen durch quand même, engl. even if, eingeleiteten Nebenſatz.

Je veux bien avouer de lui ce qu'un auteur célèbre a dit de César, qu'il a été clément jusqu'à être obligé de s'en repentir. Que ce soit donc là, si l'on veut, l'illustre défaut de Charles aussi bien que de César! Boss., H. Fr.

J'ai adoré Coralie pendant quatre mois, soit: quatre cent mille francs. R. d. d. M. XXXI, 157.

L'amour est un sentiment divin qui s'accommode mal des misères humaines; qu'on ait un caprice pour l'une de ces femmes, soit; mais de l'amour . . . je proteste. Daſ.

Mais ces deux puissants motifs n'eussent-ils pas existé, Consuelo aurait encore éprouvé le besoin de se taire. Sand, Cons. 30.

Fusses-tu Hernani, fusses-tu cent fois pire, Pour ta vie au lieu d'or offrît-on un empire, Mon hôte, je te dois protéger en ce lieu, Même contre le roi, car je te tiens de Dieu. Hugo, Hern. II, 3.

Ma Muse de nos maux flétrira les auteurs, Dussé-je voir briser ma lyre Par le glaive insolent de nos libérateurs. Delavigne.

Engl.: With my head have I pledged myself for his, Must make my word good, cost it what it will. Coleridge, Wall. Death IV, 6.

6. Zuweilen drückt im Franzöſiſchen ein der Form nach als Wunſch erſcheinender Conjunctiv, wenn er in demſelben Satzgefüge mit einem zweiten Hauptſatze zuſammenſteht, nicht eine Conceſſion, ſondern geradezu eine Bedingung dieſes zweiten Hauptſatzes aus, er ſteht nicht für einen durch „ſelbſt wenn" (quand même), ſondern für einen durch „wenn" (si) eingeleiteten Nebenſatz.

Metastase était tout puissant: que Consuelo gagnât sa sympathie en caressant à propos son amour-propre, et il pouvait confier au Porpora le soin de mettre en musique son Attilio Regolo, qu'il gardait en portefeuille depuis plusieurs années. Sand, Cons. 89.

Le cerveau est un mécanisme de façon à manifester les phénomènes intellectuelles par l'ensemble d'un certain nombre de conditions. Qu'une seule de ces conditions vienne à disparaître, il y aurait lieu de s'étonner que le mécanisme pût continuer à fonctionner. R. d. d. XXX, 555.

On avait trop présumé des passions du peuple; il ne se laissa point persuader d'oublier sa liberté pour le service de sa foi. D'ailleurs il se méfiait de la sincérité de ce nouveau zèle; qu'on le laissât libre, qu'on appelât le Parlement, il prêterait aux réformés du continent un bien plus ferme appui. Guizot, H. d. Charles I. 1628.

Nos plaisirs charment le monde, Éclairé par nos travaux. Qu'il nous vienne un gai refrain, Et voilà le monde en train. Béranger, L. b. Franç.

Que la Providence m'élève Jusqu'au trône éclatant des rois, Adèle embellira ce rêve. Derſ., Beaucoup d'am.

Qu'il soit sauvé, qu'il vive! et je renonce au bonheur, je renonce à mon mariage. Scribe, V. d'eau II, 4.

On peut démolir une masse, comment extirper l'ubiquité [de la pensée]? Vienne un déluge, la montagne aura disparu depuis longtemps sous les flots, que les oiseaux voleront encore; et qu'une seule arche flotte à la surface du cataclysme, ils s'y poseront, surnageront avec elle, assisteront avec elle à la décrue des eaux, et le nouveau monde qui sortira de ce chaos verra en s'éveillant au-dessus de lui, ailée et vivante, la pensée du monde englouti. Hugo, N.-D. V, 2.

7. Im Lateiniſchen und Griechiſchen wurde der Conjunctiv in Hauptſätzen auch als Ausdruck einer unſicheren oder beſcheidenen Behauptung, als Potentialis, gebraucht, z. B. velim, mihi videatur, dixerit quispiam, *εἴποι τις ταῦτα, τοῦτ' οὐκ ἂν λέγοιμι*, und in zweifelnden Fragen, die im Deutſchen gewöhnlich mit „ſollen" umſchrieben werden, als Dubitativus, z. B. Quid faciam, quo eam, quis dubitet, *τί φῶ;* (was ſoll ich ſagen?), *τί γένωμαι; ποῖ τις φύγῃ;* dieſe Formen werden im Franzöſiſchen und Engliſchen theils durch das Futur, theils durch den Conditional vertreten. Eine Ausnahme macht nur das Verb savoir: es wird als Potentialis gebraucht in der Form je ne sache pas, ich wüßte nicht, und als eingeſchobener Satz que je sache, ſoviel ich weiß.

Je ne sache pas avoir vu, de ma vie, un pays plus antipathique à mon goût que celui-ci [Montpellier]. Rouss., cit. L.

Si, en apprenant la défaite de son frère, il [Annibal] avoua qu'il en prévoyait la ruine de Carthage, je ne sache rien de plus propre à désespérer des peuples qui s'étaient donnés à lui. Montesq., Cons. Rom. 5.

8. Der Conjunctivus conditionalis hat ſich dagegen theilweiſe im Franzöſiſchen erhalten: der zweite Conditional kann immer durch den Conjunctiv des Plusquamperfectes vertreten werden, wie oben in der Darſtellung des zweiten Conditionals ſchon geſagt wurde.

Une main si habile eût sauvé l'État, si l'État eût pu être sauvé. Boss., H. Fr.

Que le peuple aux tyrans ne soit plus exposé; S'il eût puni Sylla, César eût moins osé. Corn., Cinna II, 2.

Polyclète est encor chez vous à vous attendre, Et fût venu lui-même avec moi vous chercher, Si ma dextérité n'eût su l'en empêcher. Daſ. I, 4.

Le plus difficile était fait; la collection parvint sans encombre en Angleterre; on aurait vivement désiré l'y retenir. C'eût été tout bénéfice pour la science, les savans de l'Europe eussent été trop heureux de trouver tous ces monuments réunis à portée de l'oeil et de la main dans les salles du Musée britannique. R. d. d. M. XXXI, 597.

III. Der Conjunctiv in Subjectsſätzen.

1. Im Lateiniſchen iſt die Hauptform für die Subjectsſätze, wie überhaupt für die Subſtantivſätze, der Accuſativ mit dem Infinitiv. Daneben ſtehen die Sätze, welche durch ut und quod eingeleitet werden, jenes mit dem Conjunctiv, dieſes mit dem Indicativ, theils als ausſchließlich zu gebrauchende Formen, theils ſo, daß man zwiſchen ihnen und dem Accuſativ mit dem Infinitiv die Wahl hat. So verlangen die Verba, welche bedeuten: es ereignet ſich (fit, accidit, contingit, evenit) immer ut mit Conjunctiv, ut darf aber auch ſtatt des Accuſativs mit dem Infinitiv eintreten nach aequum, naturale, mirum, utile est. Noch häufiger wird die Wahl zwiſchen quod mit dem Indicativ und dem Accuſativ mit dem Infinitiv gelaſſen, und ſo die Freiheit gewährt, dem Satze entweder das Gepräge objectiver Thatſächlichkeit (quod) oder eines ſubjectiven Urtheils (Accuſativ mit Infinitiv) zu geben.

Man könnte daher geneigt ſein, in dieſem Gegenſatze das Vorbild und den Ausgangspunkt der Formen des Subjectsſatzes im Franzöſiſchen zu ſehen, wenn dieſe überhaupt einer Erklärung bedürften. Der Charakter beider Modi tritt jedoch hier in einer ſolchen Reinheit hervor, daß er zur Erklärung der verſchiedenen Formen völlig genügt und wir nach einem Vorbilde außerhalb der Sprache ſelbſt nicht zu ſuchen brauchen.

Die einfache Regel entſcheidet über den Gebrauch des Modus in Subſtantivſätzen, daß der Indicativ anzuwenden iſt, wenn das unperſönliche Verb des Hauptſatzes den Inhalt des Nebenſatzes als eine Thatſache, als

etwas objectiv Gewisses aussagt, und der Conjunctiv, wenn das Verb des Hauptsatzes den Inhalt des Nebensatzes bloß als eine Vorstellung, als etwas bloß Mögliches aussagt.

2. Es wird daher der Indicativ gebraucht, wenn das Prädicat des Hauptsatzes ist: il est vrai, il est sûr, certain, il est évident, il est clair, il est incontestable, sogar nach il est vraisemblable, il est probable, il est croyable, trotz der weniger gewissen Aussage, während im Lateinischen clarum, manifestum, verum, perspicuum est, constat, verisimile est mit dem Accusativ und dem Infinitiv verbunden werden.

Ferner steht der Indicativ, wenn das Prädicat des Hauptsatzes ist: il arrive es ereignet sich, il résulte, il s'ensuit es folgt daraus, während im Lateinischen accidit, fit, contingit etc. mit ut und dem Conjunctiv verbunden werden, und sequitur, efficitur mit ut oder dem Accusativ mit dem Infinitiv; ferner nach il me semble, il paraît, weil sie soviel bedeuten wie: ich glaube, während mihi videtur den Accusativ mit dem Infinitiv nach sich hat und noch häufiger durch das persönliche videri vertreten wird (videris vir bonus esse).

Il est certain que l'esprit s'atrophie dans un corps manqué. Hugo, N.-D. IV, 3.

Il est certain que l'archidiacre visitait souvent le cimetière des Saints-Innocents. Daſ. IV, 4.

Il se mit à fuir à travers l'église. Alors il lui sembla que l'église aussi s'ébranlait, remuait, s'animait, vivait; que chaque grosse colonne devenait une patte énorme qui battait le sol de sa large spatule de pierre, et que la gigantesque cathédrale n'était plus qu'une sorte d'éléphant prodigieux, qui soufflait et marchait avec ses piliers pour pieds, ses deux tours pour trompes et l'immense drap noir pour caparaçon. Daſ. IX, 1.

Il sentait passer et se dégorger dans son cerveau tant de fumées monstrueuses, qu'il lui semblait que sa tête était devenue une des cheminées de l'enfer. Daſ.

Il paraît qu'il resta longtemps dans cette attitude, ne pensant plus, abîmé et passif sous la main du démon. Daſ.

Il me semblait que cette dame n'était pas très-heureuse dans son ménage. Scribe, V. d'eau I, 3.

Il est très-vrai cependant que la raison peut être altérée. Guiz., H. Civ. Eur. 5.

Il n'en est pas moins vrai que le bonheur de raison n'est pas tout le bonheur, que la sensibilité, à son tour, réclame le sien; qu'elle a le droit de le réclamer et qu'elle ne l'obtient pas toujours. Janet, Phil. Bonh. 260.

Il me semble qu'il y a de la dureté dans la plupart des hommes, de la dureté surtout pour les peines du coeur. Staël, Delph. VI, 13.

Zuweilen kommt auch il semble (ohne me) mit dem Indicativ vor.

Il semble qu'Astrée, qu'on dit qui est retirée dans le ciel, est encore ici-bas cachée parmi ces hommes. Fénel., Tél. 7.

Le désir de la gloire n'est point différent de cet instinct que toutes les créatures ont pour leur conservation. Il semble que nous augmentons notre être lorsque nous pouvons le porter dans la mémoire des autres: c'est une nouvelle vie que nous acquérons. Montesq., L. Pers. 89.

Ô mon Dieu! cria-t-elle tout à coup, en cachant sa tête dans ses genoux, et il semblait que sa voix rauque déchirait sa poitrine en passant, au moins ne me montrez pas ceux [les enfants] des autres! Hugo, N.-D. VI, 3.

3. Jedoch auch auf diese eine Gewißheit ausdrückenden Verba folgt im Substantivsatze gewöhnlich der Conjunctiv, wenn sie fragend, verneinend oder bedingend stehen, und durch diese Form die Aussage den Charakter der Gewißheit verliert, zuweilen auch ohne daß diese Voraussetzung stattfindet. Dieselbe Veränderung geht vor sich, wenn ein solches Verb in Abhängigkeit von il peut gesetzt wird, z. B. il peut arriver statt il arrive.

Est-il vrai, lui demande la baronne Dudevant, belle-mère de son mari, que vous ayez l'intention d'écrire des livres? R. d. d. M. XXX, 760.

S'il est vrai que vous ne désiriez qu'une bonne paix, la voilà qui se présente à vous. Fén., Télém. 9.

Était-il croyable que la jeunesse avec tous ses dons, toute la force, ne pût faire mieux que cela? R. d. d. M. XXX, 454.

Il peut arriver en effet que cette contradiction soit tantôt le tort des faits, et tantôt le tort des principes. P. Janet, Phil. Bonh. 198.

Cette manière de décider [le duel] était assez mal imaginée; car de ce qu'un homme était plus adroit ou plus fort qu'un autre, il ne s'ensuivait pas qu'il eût de meilleures raisons. Montesq., L. Pers. 90.

Comment se fait-il qu'on n'ait pris aucune mesure pour le découvrir? . . . Comment se fait-il que nous soyons obligés de stimuler le zèle d'ordinaire si actif de madame la surintendante? Scribe, V. d'eau II, 6.

Comment il s'est fait [indirecter Frageſatz mit derſelben Wirkung, wie der directe] qu'avec ses agréments, son intelligence et sa raison, elle [J. Austen] n'ait rencontré sur sa route aucun de ces jeunes hommes qu'elle aime à décrire et qui mettent, étant riches, tant d'ardeur à épouser des filles qui ne le sont pas, on l'ignore. R. d. d. M. XXIX, 453.

S'il est vrai qu'elle ait dit ce que je viens d'entendre, J'avouerai que mes feux n'ont plus rien à prétendre. Mol., Éc. M. II, 13.

S'il arriva par hasard que son infirmité se trahît ça et là par quelque apostrophe incohérente ou quelque question inintelligible, cela passait pour profondeur parmi les uns, et pour imbécillité parmi les autres. V. Hugo, N.-D. VI, 1.

Est-il vrai que cette verve oratoire n'ait été qu'une rhétorique brillante et vaine? R. d. d. M. XXX, 654.

S'il est vrai que le rôle du médecin soit surtout de combattre la douleur, l'opium est une arme toute-puissante. Daſ. XX, 192.

Messieurs, dit le Roi en ouvrant la session, que chacun agisse désormais selon sa conscience. S'il arrivait que, négligeant de me fournir ce que réclament aujourd'hui les besoins de l'État, vous ne fissiez pas votre devoir, le mien m'ordonnerait d'user alors des autres moyens que Dieu a mis en mes mains pour sauver ce que compromettrait la folie de quelques hommes. Guiz., H. Charl. I.

Freilich bilden dieſe drei Ausſageweiſen der Verben der Gewißheit nicht immer eine Ausnahme von der Regel des Indicativs: zuweilen findet ſich auch bei ihnen der Indicativ, ſelbſt wenn der Inhalt des Nebenſatzes als völlig ungewiß gedacht iſt. Es verhält ſich damit gerade ſo wie mit

dem Objectsſatz nach den Verben des Sagens und Denkens, wenn dieſe in einer jener drei Formen erſcheinen: es kann ebenſo wohl beim Subjectsſatz wie beim Objectsſatz vorkommen, daß der Inhalt des Nebenſatzes nicht in directer Abhängigkeit vom Verb des Hauptſatzes gedacht wird (— dann wäre er ein bloßer Gedanke und das Prädicat müßte im Conjunctiv ſtehen —), ſondern daß dieſer Inhalt erſt als eine Thatſache objectiv gedacht und hingeſtellt wird, und dann ihre Wahrheit in Zweifel gezogen wird. Es geſchieht das beſonders dann häufig, wenn die Meinung eines Anderen zum Gegenſtande einer Frage oder negativen Behauptung gemacht wird.

Mais n'est-il pas vrai que tu n'étais point heureux en possédant Syracuse et la Sicile, puisque tu voulais encore entrer par Rhège dans toute l'Italie? Fénel., D. Morts 28.

Qui t'empêchait de vivre paisiblement en homme de bien, comme un autre, dans ta maison et d'embrasser une douce philosophie? Mais est-il vrai que tu croyais toujours voir un glaive suspendu sur la tête au milieu de tous les plaisirs? Daſ.

Est-ce vrai? criait-elle, est-ce vrai qu'on a tué mon Berthold et qu'on le couronne ici, qu'on le couronne quand il n'est plus? R. d. d. M. XXX, 458.

Une fois je leur ai demandé si je ne ferais pas mieux de les rejoindre, s'il n'était pas vrai que sur cette terre les âmes fières et sensibles n'avaient rien à attendre que des douleurs succédant à des douleurs. Staël, Delph. Concl.

Umgekehrt findet ſich in Subjectsſätzen zuweilen der Conjunctiv, wo wir den Indicativ erwarten ſollten, weil keine Ungewißheit obwaltet.

Que le principe de la féodalité, du dévouement, de la loyauté aux engagements, et tous les sentiments qui s'y peuvent joindre, aient été développés, entretenus par les relations des possesseurs de fiefs entre eux, le fait est évident. Guiz., H. Civil. Eur. 4.

Que M. de B— se soit amusé un soir à représenter Alexandre de Humboldt comme un ridicule fantoche, cela ne tire pas à conséquence. R. d. d. M. XXX, 694.

Qu'un artiste [Raphaël] ait ainsi, du premier coup et sans trouver de résistance à vaincre, établi son règne en un pareil temps, n'est-ce pas miracle et don de Dieu? Daſ. XXV, 485.

Il devait arriver par la seule vertu de ce raisonnement que l'ordre spirituel tendît à envahir l'ordre temporel. Guiz. a. a. O. 5.

Il arrive presque toujours que la jeune femme soit supérieure à la jeune fille, non pas seulement sous le rapport de l'esprit, mais sous le rapport même des perfections physiques. R. d. d. M. XXVI, 533.

In dem ersten dieser Sätze steht der Conjunctiv, weil der durch que eingeleitete Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, also nach Analogie eines diese Stellung einnehmenden Objectssatzes, der abhängt von einem Verb des Sagens oder Denkens; in dem zweiten, weil tire à conséquence den Sinn hat von il importe (s. 4. a), in dem dritten, weil n'est-ce pas miracle den Sinn hat von n'est ce pas étonnant, in dem vorletzten Satze, weil il devait arriver den Sinn hat von il fallait.

4. Die unpersönlichen Verba, welche den **Conjunctiv** im Subjectssatz verlangen, stellen sich vom allgemeinen Gesichtspunkte des Princips des Conjunctivs verschieden dar. Die meisten von ihnen haben eine Bedeutung, welche, wenn sie sich bei persönlichen Verben findet, den Gebrauch des Conjunctivs im abhängigen Objectssatze verlangt, und schließen sich so den folgenden Bestimmungen über den Objectssatz enge an.

a) So entsprechen den beim Objectssatz zu erwähnenden Verben des Wollens hier diejenigen, welche eine Forderung der Nothwendigkeit bezeichnen, wie:

il faut, il est nécessaire, il est besoin es ist nöthig, il convient, il est à propos, es schickt sich, empfiehlt sich, ist zweckmäßig (es ist eine Forderung des Anstandes oder der Klugheit), il est bon, il est mieux, il vaut mieux, il est désirable, il est naturel, il est simple, il est juste (es ist eine Forderung der Natur, der Gerechtigkeit), il est temps es ist Zeit (eine Forderung der Zeit), il importe es ist daran gelegen, ist wichtig (die Umstände verlangen es), qu'importe? peu importe, n'importe*), c'est

*) Dieses Verb hat die auffallende Eigenthümlichkeit, daß sogar auch dann der Conjunctiv folgt, wenn der abhängige Satz die Form eines indirecten Fragesatzes hat.

Et que m'importe donc, dit l'âne, à qui je sois? Lafont., F. VI, 8.

A un homme qui n'a rien, il importe assez peu à certains égards en quel gouvernement il vive. Montesq., Cons. Rom. 11.

Il [Alexandre] envoya à Alexandrie une colonie de juifs: il ne lui importait quelles moeurs eussent ces peuples, pourvu qu'ils lui fussent fidèles. Derſ., Espr. Lois X, 14.

l'usage, c'est la coutume, il est d'usage es iſt gebräuchlich (die Gewohnheit, die Sitte will es ſo), c'est assez, il suffit es genügt (es wird nichts weiter verlangt), c'est beaucoup es will ſchon viel ſagen (man kann nichts weiter verlangen, als daß), (il suffit auch mit dem Indicativ) c'est peu que nicht genug daß.

Von den gleichbedeutenden Verben des Lateiniſchen werden oportet, opus est, decet, convenit, consentaneum est, necesse est, aequum est mit dem Accuſativ c. Infin. verbunden, die beiden letzten auch mit ut und dem Conjunctiv.

Das Engliſche ſchließt ſich dem Franzöſiſchen enge an: auf die den genannten Verben entſprechenden Verben des Engliſchen folgt gewöhnlich die conjunctiviſche Ausdrucksweiſe und zwar regelmäßig die Umſchreibung mit (shall) should. Vgl. S. 611 bis 613.

Franz.: Si l'on restitue la circulation sanguine avant que les éléments cérébraux ne soient altérés, il est tout simple que le mécanisme cérébral reprenne ses fonctions normales. R. d. d. M. XXX, 555.

Que faut-il que je croie D'un bruit qui me surprend et me comble de joie? Rac., Iph. I, 2.

Il mande à ses agents dans la conférence qu'il n'est pas juste que la paix de la chrétienté soit retardée davantage à sa considération. Boss., Condé.

Vous ne feriez pas mal de vous garantir de leurs embûches [des avocats]. Ils ont des armes avec lesquelles ils attaquent votre équité; il serait bon que vous en eussiez aussi pour la défendre, et que vous n'allassiez pas vous mettre dans la mêlée, habillés à la légère, parmi des gens cuirassés jusqu'aux dents. Montesq., L. Pers. 68.

Cet empereur [Théodose] alla se placer parmi les prêtres. Le même évêque l'en fit sortir et en cela il fit l'action d'un fanatique. Qu'importait à la religion ou à l'état que ce prince eût ou n'eût pas une place parmi les prêtres? Daſ. 61.

Que nous importerait qu'il y eût pour la raison une vertu idéale, un devoir absolu, si, dans le fait, la vertu n'avait jamais existé? Janet, Phil. Bonh. 262.

Il est d'usage que nous ne pendions pas un homme sans demander s'il y a une femme qui en veut. Hugo, N.-D. II, 3.

Il suffisait qu'on le sût là [Quasimodo] pour qu'on le crût voir vivre et remuer les mille statues des galeries et des portails [de Notre-Dame]. Daſ. IV, 3.

Princesse, n'était-ce pas assez que l'Angleterre pleurât votre absence, sans être encore réduite à pleurer votre mort? Boss., H. d'A.

Il n'est pas juste qu'il puisse entrer dans les terres de ses voisins; il n'est pas juste aussi que ses voisins puissent entrer dans les siennes. Fén., Télém. 9.

Ensuite il lui dit: Il est temps que vous partiez; adieu, je vous attendrai. Daſ. 10.

Il est nécessaire que vous ayez une certaine majesté dans votre extérieur, mais votre autorité sera assez marquée par vos gardes et par les principaux officiers qui vous environnent. Daſ.

On a cru qu'il [Fénelon] avait composé ce livre pour servir de thèmes et d'instruction au duc de Bourgogne; mais son neveu, le marquis de Fénelon, m'a assuré le contraire. En effet, il n'eût pas été convenable que les amours de Calypso et d'Eucharis eussent été les premières leçons qu'un prêtre eût données aux enfants de France. Volt., S. L. XIV, 32.

Qu'importe que Claude Bernard ait laissé échapper par-ci par-là quelques propositions sinon contradictoires, au moins équivoques? Qu'importe qu'il ait parfois l'air d'envelopper dans son déterminisme tout un ordre de phénomènes régi par d'autres lois? R. d. d. M. XXX, 814.

Nous ne tuerons pas ce malheureux homme; c'est bien assez que sa pauvre maîtresse ait péri de douleur; non, qu'il s'en aille, nous ne tirerons pas sur lui. Staël, Delph. Conclus.

C'est assez que pour vous je lui sois infidèle, Sans m'engager encore à des conseils contre elle. Corn., Rod. III, 1.

Ce fut assez qu'un médecin, nommé Boudin, eût proféré ces paroles: „Nous n'entendons rien à de pareilles maladies", c'en fut assez, dis-je, pour que la calomnie n'eût point de frein. Volt., S. L. XIV, 27.

C'est peu que, le front ceint d'une mitre étrangère, Ce lévite à Baal prête son ministère; Ce temple l'importune, et son impiété Voudrait anéantir le Dieu qu'il a quitté. Rac., Ath. I, 1.

C'est peu qu'il veuille être le premier, il voudrait être le seul. Ac.

C'est déja beaucoup qu'on ne vous ait pas dit non. Daſ.

Engl.: Though it is desirable that every institution should have a main end, and should be so formed as to be in the highest degree efficient for that main end; yet if, without any sacrifice of its efficiency for that end, it can pursue any other good end, it ought to do so. Macaul., Ess. III, 314.

It is a great thing [c'est beaucoup] for a Nation that it get an articulate voice, that it produce a man who will speak forth melodiously what the heart of it means. Carl., Her. 106.

It is necessary [il faut] she should know it, that you may take the steps proper to the alteration of your circumstances. Irv., Sk.-B. 4.

Alas the Dead! what service can we render to them? what availed it now [qu'importe], either to the dust below, or to the immortality above, that the fools and knaves of this world should mention the Catharine whose life was gone, with more or less respect? Bulw., Night M. IV, 19.

What is it to us [que nous importe] whether these stories be true or false, so long as we can persuade ourselves into the belief of them, and enjoy all the charm of the reality? W. Irv., Sk.-B. 25, Stratford.

It was necessary that William should choose a profession. Macaul., Ess. II, 226.

It was of great consequence [il importait] that they [kings and great lords] should be strong men, and dexterous in the use of their arms. Scott, Tal. Gr. 6.

It is not enough [ce n'est pas assez, c'est peu] that we should have matter, we must also have a single impulse, one shove to launch the mass, and generate the harmony of the centrifugal and centripetal forces. Emerson, Ess. 18.

That tares are mixed with the wheat is matter of regret; but it is better [il vaut mieux] that wheat and tares should grow together than that the promise of the year should be blighted. Macaul., Ess. III, 311.

What 's at stake? Not [il ne s'agit pas que . . soit] whether diadem of royalty Be to be won or not — that mightst thou think on. Thy friend, and his soul's quiet are at stake. Coler., Wall. D. III, 21.

b) Verba der **Affecte** fehlen auch hier nicht. Solche sind:

il étonne es setzt in Erstaunen, il est étrange, extraordinaire, singulier, sans exemple, étonnant, surprenant, drôle; il est regrettable, triste, désagréable, affligeant; il est heureux, c'est un bonheur, quel bonheur, bien lui prend (es ist sein Glück daß); c'est un malheur, quel malheur; c'est dommage, quel dommage, quelle douleur; c'est un grand avantage, un grand désavantage, un inconvénient; il est honteux, quelle honte, c'est une honte que, il est affreux; c'est l'honneur de q., c'est une gloire pour q.; il est remarquable (als schwächerer Grad von étonnant).

Franz.: Il est étonnant que le soldat français soit si barbare, étant commandé par ce prodigieux nombre d'officiers qui ont avec justice la réputation d'être aussi humains que courageux. Volt., S. L. XIV, 11.

C'est une grande gloire pour l'Église qu'un pape ait donné son nom au siècle qui commence l'ère de l'Europe civilisée. Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 6.

Ce sera l'éternel honneur du règne de Frédéric Guillaume III, que dans la plus affreuse détresse financière il ait su trouver des ressources suffisantes pour inaugurer dès 1810 cette université qui a fait de Berlin la capitale scientifique de l'Allemagne et l'a préparé à devenir sa capitale politique. R. d. d. M. XX, 698.

C'est une honte pour les hommes, qu'ils aient tant de maladies, car les bonnes moeurs produisent la santé. Fén., Tél. 13.

Il est assez remarquable qu'il y ait eu un temps où l'on se soit cru obligé de faire ses excuses au public de ce qu'on n'était pas Normand. Cit. L.

C'est une des contradictions de nos moeurs que, d'un côté, on ait laissé un reste d'infamie attaché aux spectacles publics, et que, de l'autre, on ait regardé ces représentations comme l'exercice le plus noble et le plus digne des personnes royales. Volt., S. L. XIV, 27.

Et bien vous prend, ma soeur, que son noble génie N'ait pas vaqué toujours à la philosophie. Mol., F. sav. I, 2.

C'est un grand exemple du pouvoir des préjugés et de la coutume qu'il fût permis à toutes les femmes mariées d'avoir des amants et qu'il ne le fût pas à la petite-fille de Henri IV d'avoir un mari. Daſ. 26.

Il est vraiment étrange que vous ne croyiez jamais vos amis. Ac.

C'est dommage que les Savoyards ne soient pas riches, ou peut-être serait-ce dommage qu'ils le fussent; car tels qu'ils sont, c'est le meilleur et le plus sociable peuple que je connaisse. Rouss., Conf. I, 5.

C'est dommage que je me sois trouvé peu de talent pour cet art [du dessin], l'inclination y était tout entière. Daſ.

Il paraîtra bizarre qu'elle se fût fixée à Chambéri tout exprès pour habiter cette vilaine maison. Daſ.

N'oublions pas non plus son propos célèbre [de Michel-Ange] sur Titien: „C'est un coloriste, mais quel dommage qu'il ne sache pas dessiner.“ Propos amer dont Händel se souvint plus tard au sujet de Gluck, et Rossini au sujet de Berlioz, lorsque, jugeant l'auteur de la Symphonie phantastique, il s'écriait: „Quelle chance (welches Glück) que ce garçon-là ne sache pas la musique, car, s'il la savait, il en ferait de bien mauvaise.“ R. d. d. M. XXV, 511.

Zuweilen findet ſich nach Ausdrücken dieſer Bedeutung der Indicativ.

C'est une chose bien singulière que mon imagination ne se monte jamais plus agréablement que quand mon état est le moins agréable, et qu'au contraire elle est moins riante lorsque tout rit autour de moi. Rouss., Conf. I, 4.

Ce qui est bien plus étrange c'est que, tout ayant augmenté, valeur numéraire des monnaies, quantité des matières d'or et d'argent, prix des denrées, cependant la paye du soldat est restée au même taux qu'elle était il y a deux cents ans. Volt., S. L. XIV, 30.

Il est singulier qu'avec assez de conception, je n'ai jamais pu rien apprendre avec des maitres. Rouss., Conf. I, 3.

Engl.: It is a curious circumstance that, at two of the greatest conjunctures in our history, the chiefs of the Protestant party should have committed the same error, and should by that error have greatly endangered their country and their religion. Macaul., H. E. I, 249.

It is remarkable that, though he [R. Walpole] was at the head of affairs during more than twenty years, not one great measure . . marks the period of his supremacy. Derſ., Ess. II, 201.

It is strange, perhaps, but yet by no means unintelligible, that a man who was so unsuccessful in creating emotions of a theatrical kind [Coleridge] should have been a most consummate critic of the dramatic productions of others. Shaw, H. Engl. L. 468.

Il may seem strange to a generation which has been excited almost to madness by the question of parliamentary reform that great shires and towns should have submitted, with patience and even with complacency, to this change. Macaul., H. E. I, 138.

Vgl. auch die Beiſpiele S. 612 und 613.

c) Die Bedeutung eines **verneinenden** Verbums des Sagens oder Denkens haben die unperſönlichen Ausdrücke:

il est faux, il est rare, il ne se peut pas, il est impossible, il est incroyable, il est inouï unerhört, il est inconcevable, il est difficile, inexplicable, il s'en faut beaucoup, tant s'en faut es fehlt viel daran, il s'en faut peu, il répugne es verträgt ſich nicht, il n'entre pas dans sa pensée es fällt ihm nicht ein, ce n'est pas que, non que nicht als ob (der folgende Satz mit que iſt allerdings kein Subjects-, ſondern ein Prädicatsſatz).

Franz.: Non que la peur du coup dont je suis menacée Me fasse rappeler votre bonté passée. Rac., Iph. IV, 4.

Ce n'est pas que la France ait manqué à la fille de Henri le Grand; Anne, la magnanime, la pieuse, la reçut d'une manière convenable à la majesté des deux reines. Boss., H. Fr.

Il était bien difficile qu'au fond un homme comme Bossuet regardât comme une hérésie fatale la chimère pieuse d'aimer Dieu pour lui-même: il se peut qu'il fût

de bonne foi dans sa haine pour cette dévotion mystique, et encore plus dans sa haine secrète pour Fénelon, et que, confondant l'une avec l'autre, il portât de bonne foi cette accusation contre son confrère et son ancien ami. Volt., S. L. XIV, 38.

Après la mort à jamais effrayante et déplorable de Henri IV il était bien difficile que l'esprit républicain des réformés n'abusât de ses privilèges, et que la cour, toute faible qu'elle était, ne voulût les restreindre. Daſ. 36.

Il ne me vint pas même à l'esprit qu'elle pût me fermer la porte. Rouss., Conf. I, 3.

Il [Charles I.] menaçait de déployer cette majesté indépendante, absolue, supérieure à toutes les fautes et à tous les revers. Il en était si infatué, qu'il n'entrait pas dans sa pensée qu'elle pût souffrir aucune atteinte. Guiz., H. Ch. I.

Il s'en faut beaucoup que l'un soit du mérite de l'autre. Ac.

Il s'en faut de beaucoup que leur nombre soit complet. Daſ.

Il s'en fallut peu que l'ambition naissante ne me tournât la tête, et que je ne fisse déjà le petit intendant. Rouss., Conf. I, 4.

Peu s'en fallut que l'ombre de l'ancien président de la république [de Thiers] ne fût privée de la présence de délégués marseillais à Notre-Dame. R. d. d. M. XXIX, 233.

Ce qui nous étonne, ce qui nous paraît inexplicable, c'est que M. de B. ait permis au docteur B. d'exercer sa fine malice sur la respectable mémoire du conseiller Ab. Daſ. XXX, 695.

Elle avait confié aux religieuses une enfant sauvage pour qu'on lui apprît les belles manières et pour qu'on la rendît un peu moins butorde; mais que l'enfant devînt une religieuse à son tour, cela ne faisait point du tout son affaire. Daſ. XXV, 748.

Engl.: My ships are all lost, my bond to the Jew is forfeited, and since, in paying it, it is impossible I should live, I could wish to see you at my death. Lamb, Tal. Sh. Merch. Ven.

It was obviously impossible that the laity should search the scriptures for themselves. Macaul., H. E. I, 45.

At my time of life opinions are tolerably fixed. It is not likely that I should now see or hear anything to change them. J. Austen, S. S. 17.

It is not that [ce n'est pas que] I may not have incurred For my ancestral faults or mine the wound I bleed withal. Byr., Ch. H. IV, 133.

It is not that he does not see all the fine houses. Emerson, Ess. 13.

d) Dazu kommen noch einige unpersönliche Ausdrücke, welche ein durchaus bejahendes Urtheil mit dem Charakter der Ungewißheit aussprechen, wie: il semble (im Gegensatz zu il me semble und il paraît), il se peut, il est possible, il est facile, il dépend de . . que es hängt ab von . . ob, il reste que es bleibt noch übrig.

Diese Gruppe hebt sich insofern am meisten hervor, als sie allein einen Gegensatz zu den Objectssätzen bildet. Denn die entsprechenden Verben des Sagens und Denkens haben, im bejahenden Behauptungssatze, den Indicativ nach sich.

Die Erklärung ist wohl darin zu suchen, daß durch den unpersönlichen Ausdruck die Unbestimmtheit doch stärker ausgedrückt wird, als durch die entsprechenden persönlichen Verben, z. B. il semble, es scheint, sagt weniger als je crois ich glaube, und darum ist es rationell, daß der Hinzutritt von me zu il semble die Aenderung des Modus nach sich zieht, denn il me semble ist gleich je crois. Zuweilen hat schon il semble allein, ohne me, diese bestimmtere Bedeutung und ist dann vom Indicativ begleitet.

Franz.: Les médecins disaient qu'il était possible, sinon probable, qu'il vécût. R. d. d. M. XXX, 456.

Ne serait-il pas possible que Dieu eût combiné l'ordre physique et moral de l'univers, de manière qu'un bouleversement dans le dernier entraînât des changements nécessaires dans l'autre, et que les grands crimes amenassent naturellement les grandes révolutions? Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 13.

Tout ceci vous sera remis . . dès son entrée en fonctions, et il dépend de vous que ce soit dès demain, dès ce soir. Scribe, V. d'eau II, 10.

Quoi! seigneur, se peut-il que d'un cours si rapide La victoire vous ait ramené dans l'Aulide? Rac., Iph. I, 2.

La présence de cet être extraordinaire faisait circuler dans toute la cathédrale je ne sais quel souffle de vie. Il semblait qu'il s'échappât de lui une émanation mystérieuse qui animait toutes les pierres de Notre-Dame. Hugo, N.-D. IV, 3.

Ta sainteté est si grande qu'il semble que tu aies le coeur de notre saint prophète, tes austérités étonnent le ciel même. Montesq., L. P. 93.

Après tout ce qui avait été écrit sur Lamartine, il semblait que tout eût été dit sur ce sujet; l'étude de M. de Mazade n'en est pas moins d'une curieuse nouveauté. R. d. d. M. XXXI, 318.

Vous avez soutenu l'État qui est attaqué par une force invincible et divine: il ne reste plus désormais sinon que vous teniez ferme parmi ses ruines. Boss., H. Fr.

Engl.: What remained was [il restait que] that he [Cromwell] should mount the ancient English throne, and reign according to the ancient English polity. Macaul., H. E. I, 131.

It is so uncertain when I may have it in my power to return that I dare not engage for it at all. J. Austen, S. S. 12.

It is often a turn-up of a die, in the gambling freaks of fate, whether a natural genius shall turn out a great rogue or a great poet. W. Irv., Sk.-B. 25.

It is a mere chance whether any sum which he votes for the English Church in any colony will go to the maintenance of an Arminian or a Calvinist. It is a mere chance, therefore, whether it will go to support a teacher of truth, or one who will denounce that truth as falsehood. Macaul., Ess. III, 310.

IV. Der Conjunctiv in Objectsſätzen.

A.

Unter den Objectsſätzen, welche das Prädicat im Conjunctiv haben, ſchließen ſich den ſoeben behandelten Subjectsſätzen diejenigen am meiſten an, welche von Verben des **Sagens** oder **Denkens** abhängig ſind, da, wie

wir sahen, die meisten unpersönlichen Verben, bei denen ein Subjectssatz im Conjunctiv steht, Verba des Sagens oder Denkens vertreten.

1. Wenngleich das moderne Französisch in der Behandlung dieser Sätze einen sehr charakteristischen Zug an den Tag legt, wodurch es sich ebenso wohl vom Lateinischen wie vom Deutschen unterscheidet, und daher dieser Gesichtspunkt bei der Darstellung gewöhnlich sich vordrängt, so glauben wir doch, daß es zur unbefangenen Beurtheilung der Sache vor Allem nöthig ist, die große Uebereinstimmung hervorzuheben, welche bei einem allgemeinen Ueberblicke die genannten Sprachen darbieten.

Im Ganzen zeigt sich eine zwiefache Auffassung und Behandlung dieser Sätze: bald gebrauchen sie den Indicativ, bald den Conjunctiv (oder Accusativ mit dem Infinitiv), je nach dem Standpunkte, von welchem sie den Inhalt des abhängigen Satzes darstellen. Es handelt sich hier immer um den schon öfter, zuletzt bei der Darstellung der Subjectssätze hervorgehobenen Gegensatz von objectiver Thatsache und subjectiver Vorstellung.

Am wenigsten nimmt an dieser zwiefachen Anschauungsweise das Lateinische der classischen Zeit Theil. Es verlangt nach den Verbis sentiendi et declarandi immer den Accusativ mit dem Infinitiv, erst in der nachclassischen Zeit erscheint statt dessen auch quod, bald mit dem Indicativ, bald mit dem Conjunctiv.

Um so allgemeiner tritt der gedachte Gegensatz im Griechischen hervor. Immer wenn das Prädicat des Hauptsatzes ein historisches Tempus ist (Imperfect, Aorist oder Plusquamperfect), kann man im abhängigen Satze, außer dem Accusativ mit dem Infinitiv, den Indicativ oder den Optativ gebrauchen, einerlei ob er durch ὡς oder ὅτι eingeleitet ist, oder ein indirecter Fragesatz ist.

Ἔλεγεν, ὅτι ἕτοιμος εἴη ἡγεῖσθαι αὐτοῖς, ἐνθα πολλὰ καὶ ἀγαθὰ λήψοιντο. Kühner, Gr. Gr. §. 594.

Εὔρετο ὁ Καμβύσης, ὅτι τῇ πόλι οὔνομα εἴη. Das.

Διέβαλεν αὐτούς, ὡς οὐδὲν ἀληθὲς ἐν νῷ ἔχουσιν οὐδὲ λέγουσιν, οὐδέποτε ταὐτά. Curtius, Gr. Gr. §. 526.

Ἦκεν ἀγγέλων τις, ὡς Ἐλάτεια κατείληπται. Das.

Dem Griechischen steht das Deutsche sehr nahe. Im Allgemeinen sind hier beide Modi gestattet. Z. B. die Stelle in Schiller's Wall. Picc. I, 4: „Wer spricht ihm ab, daß er die Menschen kenne, sie zu gebrauchen wisse?“ könnte, ohne Aenderung des Sinnes, „kennt“ statt „kenne“, „weiß“ statt „wisse“ haben. Die Stelle, das. I, 3: „Die Wachen salutieren, dies Signal

bedeutet uns, die Fürstin sei herein", könnte heißen: „daß die Fürstin herein ist". Zuweilen entscheidet über die Wahl des Modus die Bedeutung des Verbs des Hauptsatzes, z. B. wissen wird immer mit dem Indicativ im Nachsatz verbunden werden, wenn es in einem bejahenden Satze steht.

Ich weiß, daß er mich liebt. Less., Miß Sar. Sampson IV, 8.

Daß man einen Vogel fangen kann, Miß, das weiß ich wohl. Aber daß man ihm seinen Käfig angenehmer als das freie Feld machen könne, das weiß ich nicht. Das.

Weil Sie voraussehen können [weniger bestimmt als wissen], daß er die Schlinge ganz gewiß zerreißen werde, wenn Sie ihn vollends hineinlockten, so schonen Sie Ihre Schlinge und locken ihn nicht herein. Das.

Sie dürfen sicher glauben, daß Ihnen Melfont vielleicht noch mehr verschwiegen hat. Das.

Wiederhole mir, daß mein Vater versöhnt ist und mir vergeben hat. Wiederhole es mir und füge hinzu [eine Vermuthung], daß der ewige Himmel nicht grausamer sein könne. Das. V, 8.

Wer weiß es besser als ich, daß Mellefont das edelste Herz besitzt? Das. IV, 8.

Es ist unglaublich, daß sich eine Liebe, welche länger als zehn Jahre gedauert hat, so geschwind verlieren könne. Das.

Zuweilen kommt es darauf an, ob der Hauptnachdruck auf dem Verb des Hauptsatzes liegt (dann Conjunctiv), oder auf dem des Nebensatzes (dann Indicativ).

Sag ihm, daß ich in den lebhaftesten Empfindungen der Reue, Dankbarkeit und Liebe gestorben sei. Sag ihm — Ach! daß ich es ihm nicht selbst sagen soll, wie voll mein Herz von seinen Wohlthaten ist. Das. V, 8.

Ward es mir nur deswegen gesagt, daß sich Marwood einer Tochter von ihm rühme? Das. IV, 8.

Sie sagt mir stets, ich sei ihr Feind. Ich bin nur ihrer Laster Feind. Sch., M. Stuart II, 4.

Endlich ist oft die Verbalform des Hauptsatzes entscheidend: die erzählende Zeitform des Imperfects wird vorzugsweise mit dem Conjunctiv im abhängigen Satze verbunden, falls nicht die Intention des Sprechenden entschieden darauf gerichtet ist, den Inhalt des Nebensatzes als feststehende That-

sache auszusprechen. Dies ist offenbar eine Analogie zu der oben angegebenen Regel des Griechischen, den Optativ als Ausdruck der indirecten Rede auf diejenigen Sätze zu beschränken, welche von einem historischen Tempus (insbesondere Imperfect und Aorist) abhängen.

Er hatte es bei der ersten Unterredung weg, daß er mit keiner Eigennützigen zu thun habe. Less., Sar. Sampf. IV, 8.

Er fand nichts als einen Brief von ihr, worin sie ihm entdeckte, daß er sich keine Rechnung machen dürfe, sie jemals wieder zu sehen. Sie läugne es zwar nicht, daß sie ihn liebe, aber eben deswegen könne sie nicht sich überwinden ꝛc. Daf.

Ein Jesuit wollte gerochen haben, daß ein Fuchs im Schlafrocke stecke. Sch., Fiesco II, 4.

Mich, euren Boten, wies man an die Räthe, und die entließen mich mit leerem Trost: „Der Kaiser habe diesmal keine Zeit; er würde sonst einmal wohl an uns denken.“ Derf., Tell II, 2.

Seit der Aufführung des Aristodems führte man mich abermals in Versuchung; es lag aber nur zu klar am Tage [= ich erkannte], daß es nicht um mich zu thun sei, man wollte seine Partei verstärken. Goethe, Br. v. $^{25}/_{1}$ 87, XXIII, 204.

Wenden wir uns den romanischen Sprachen zu, so finden wir, daß das Italienische dem Deutschen am nächsten steht. Es kann den Conjunctiv gebrauchen nach den Verben des Sagens und Denkens, auch wenn diese weder fragend, noch verneinend, noch bedingend stehen.

Si dice che al Reno sia stata una battaglia. Fornasari, Ital. Gr. §. 298.

Si dà per sicuro che la pace sia fatta. Daf.

Spiegatemi che cosa voglia dir questo. Daf.

Spero che la cosa mi riesca. Daf.

Domanda ad alta voce se stia lì un certo Bartolo Castagnèri. Manzoni, Pr. Sp. XVII.

Dimmi come si chiami, oder si chiama. Blanc, Gr. 516.

Credo che la figlia non lo veda meno volontieri del padre. Cit. Vockeradt, §. 246.

Tengono per fermo che lo scriver bene sia cosa facile. Daf.

Io reputo che la fama degli scrittori ottimi soglia essere effetto del caso più che dei meriti loro. Daf.

Credo che sia necessario; credeva che venisse. Diez III, 321.

Das Spaniſche ſetzt den Conjunctiv ſeltener:

Sabes cuan fácil sea á los encantadores mudar unos rostros en otros. Cervantes, D. Q. II, 16, cit. Wiggers, §. 68.

Espero que el corréo haya llegado para fines de la semana. Sauer, Sp. Gr. 324.

Mit dem Italieniſchen ſtimmte aber das ältere Franzöſiſch, insbeſondere das des 16. Jahrhunderts und der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts, überein.

Je sçay que Cl. Galen s'efforce prouver que ne sont mouvements propres et de soy, mais par accident: et que aultres de sa secte travaillent a demonstrer que ne soit en luy discretion sensitifve des odeurs, mais efficace diverse. Rabelais III, 32.

On allegue que ce soyent serments publiques. Calvin, Instr. chr. II, 8.

Et l'envoyarent vivre en la forest de Bière: je croy qu'elle n'y soit plus maintenant. Rabelais, I, 21.

Les femmes, quelques choses qu'elles voyent, elles se representent en leurs esperitz, elles pensent, elles imaginent que soit l'entree du sacre Iph. Daſ. III, 19.

Vous vous arrêtez trop aux murailles, cherchans l'Eglise de Dieu en la beauté des édifices, pensans que l'union des fidèles soit là contenue. Calvin, Inst. chr. préf.

Beaucoup de gens estiment que cette pièce soit de la boutique de Rabelais. Pasquier, Recherches p. 933.

Plusieurs croyent que de commencer une période par et donc ne soit pas parler français. Vaugelas, Remarques 390.

La plus belle des deux je crois que ce soit l'autre. Corneille, Ment. I, 4.

Tu l'as vu comme elle m'a traité. Je pensais, en voyant sa tendresse alarmée, Que son fils me la dût renvoyer désarmée. Racine, Androm. II, 5.

Je pensais qu'à l'amour son coeur toujours fermé Fût contre tout mon sexe également armé. Une autre cependant a fléchi son audace. Derſ., Phèdre IV, 5.

Je croyais que tout fût perdu. Sév., cit. L.: croire.

Je croyais que vous n'eussiez point fait réponse au cardinal. Daſ.

So geht im Verlaufe des 17. Jahrhunderts der ältere französische Gebrauch in den modernen über. Aus dieser langen Fortdauer des alten Gebrauchs läßt sich schon vermuthen, daß der Gegensatz des modernen Gebrauchs zu dem alten und somit zu dem Italienischen und Deutschen nicht so schroff ist, wie man gemeiniglich annimmt. Er ist *mehr ein quantitativer als ein qualitativer*. Man kann ihn kurz dahin aussprechen: was im Italienischen allgemein, im Deutschen meistentheils gestattet ist, d. h. die Wahl zwischen Indicativ und Conjunctiv, das ist im modernen Französisch auf ein enges Gebiet beschränkt.

2. Dasjenige Gebiet, welches jetzt dem Conjunctiv *entzogen* ist, bilden die Sätze der indirecten Rede nach einem *bejahenden Behauptungssatze*. Hierin tritt der Gegensatz des modernen Französisch zum Deutschen besonders hervor.

> Vous *prétendez que* la révolution italienne est une menace pour les conservateurs [eine Drohung sei] . . Vous *prétendez* que la formation d'une nationalité italienne est une entreprise [eine Unternehmung sei] d'utopistes et de rêveurs et je vous réponds que les seuls utopistes sont ceux qui prétendent faire vivre des pouvoirs qui tombent d'eux-mêmes. R. d. d. M. XXXI, 308.
>
> Hardenberg et ses amis jugeaient qu'aucune réforme n'*était* possible [möglich sei] sans un changement radical dans le personnel. Daſ. XX, 699.
>
> On fut tenté de croire que c'en *était* [sei] fait, qu'il *fallait* [man müsse] désespérer du salut de l'état. Daſ.
>
> Comme il ne vit rien de changé, soit en lui, soit autour de lui, il *crut* que la recette du docteur n'*avait* [habe] point agi. Souvestre, C. feu.
>
> J'*avais cru* jusqu'à présent que ce qui donnait de la valeur à l'oeuvre, c'*était* [sei] la perfection. Daſ.

Nur ausnahmsweise ist der Conjunctiv in solchen Sätzen noch gestattet:

a) Wenn *der abhängige Satz* **vor** *dem Hauptsatze* steht. Dann wird der Conjunctiv aber verlangt, wahrscheinlich darum, weil vor dem Erscheinen des Hauptsatzes es völlig ungewiß ist, ob das dem voranstehenden Nebensatz regierende Verbum nicht vielleicht in solch einer Aussageform steht, daß der Conjunctiv darauf folgen muß oder kann. Dieser unbestimmte

Charakter des voranstehenden Nebensatzes als eines bloßen Gedankens tritt noch deutlicher hervor, wenn er durch c'est ce que mit dem folgenden Hauptsatz verbunden ist.

Que Sanzio fût un adroit mondain, un diplomate fort expert à se gouverner au sein des plus hautes régions, nous l'apprenons par maints passages de ses lettres à Bembo et à Bibiena. R. d. d. M. XXV, 486.

Que ces facultés à leur tour aient dû au langage de rapides et merveilleux développements, qui le conteste? Daſ. XXIX, 195.

Que le nouveau pape des fous se rendit compte à lui-même des sentiments qu'il éprouvait et des sentiments qu'il inspirait, c'est ce que nous sommes loin de croire. Hugo, N.-D. II, 3.

J'accorde qu'Auguste a droit de conserver l'empire. . . Mais que, sans se noircir, il ne puisse quitter le fardeau que sa main est lasse de porter, . . c'est ce que je dénie. Corn., Cinna II, 1.

Que l'histoire de Romulus et de Rémus ne soit qu'une légende, tout le monde le sait aujourd'hui. Cit. Plötz, Syntax 195.

Que cette recrudescence d'agitation bonapartiste qui depuis quelque temps se manifeste dans les journaux, soit assez factice, on peut aisément le croire. Daſ.

Vgl. Que Jane Austen ait eu ses travers, cela est probable. R. d. d. M. XXIX, 453.

Es findet ſich in ſolchen Sätzen jedoch auch der Indicativ.

Que toute sa vie [de Heine] fut empoisonnée par cette erreur et qu'il en conserva le ressentiment jusqu'au dernier jour, la terrible pièce du Livre de Lazare, le Château des affronts, écrit presque la veille de sa mort, suffirait seule à le proclamer, si toutes ses poésies amoureuses ne le disaient pas à chaque page. R. d. d. M. 1884, $^{15}/_{5}$, 275.

b) In vereinzelten Fällen, in denen die bejahende Ausſage einen auffallend unbeſtimmten Charakter hat. So darf nach on dirait, on croirait man ſollte ſagen, meinen, Conjunctiv und Indicativ gebraucht werden;

On dirait que le livre des destins ait été ouvert à ce prophète. Boss., cit. Gr. Nat. 651.

On dirait que l'ancienne Égypte ait craint que la postérité ignorât un jour ce que c'était que la mort, et qu'elle ait voulu, à travers les temps, lui faire parvenir des échantillons de cadavres. Chateaubr., cit. daſ.

Enseigne-moi, Molière, où tu trouves la rime. On dirait, quand tu veux, qu'elle te vient chercher. Boil., cit. daſ.

und la pensée que, der Gedanke daß, findet ſich zuweilen mit dem Conjunctiv verbunden.

La pensée qu'une jeune femme élégamment élevée pût la traiter [sa mère] avec dédain, l'humilier, la rendre malheureuse, l'avait toujours fait hésiter. R. d. d. M. XXVI, 87.

Die Verben, welche bedeuten: annehmen, den Fall ſetzen, wie supposer, poser (le cas), prendre (prenez que), admettre, je veux bien, werden immer mit dem Conjunctiv verbunden, während supposer, admettre in der Bedeutung vermuthen, wie alle anderen Verben des Glaubens und Denkens behandelt werden.

Supposons que ce fait soit vrai, quelle conséquence en voulez-vous tirer? Ac.

Supposons qu'il réussisse. Daſ.

Supposons toutefois qu'encor fidèle et pure, Sa vertu de ce choc revienne sans blessure. Boileau, cit. L.

Il commençait à comprendre que le nom de Chr. W . . ne serait tracé que sur la tombe d'un pauvre, en admettant, hypothèse peu probable, que cette tombe portât un nom. R. d. d. M. XXX, 447.

Et vous admettez qu'une jeune personne Qui a goûté de la vie de Paris puisse ne pas se trouver trop misérable en province? Daſ. XXVI, 87.

D'ailleurs, tout en admettant que le langage soit en tout rigueur une invention de l'homme, rien n'empêche de supposer que cette découverte fut une des premières. Daſ. XXIX, 195.

Nombre de médecins et de naturalistes admettaient que la force vitale est en lutte avec les forces physico-chimiques. Daſ. XXX, 554.

Pourquoi ne pourrait-on supposer que les choses ont pu se passer ainsi primitivement? Daſ. 572.

c) Nach concevoir, comprendre ſteht der Conjunctiv, wenn ſie bedeuten: etwas begreiflich finden, nach expliquer, wenn es heißt: begreiflich machen. Der Grund iſt offenbar, daß eine Ausſage mit dieſen Verben eine, wenn auch unbedeutende, Beimiſchung des Ausdrucks eines Affects enthält, da „begreiflich finden" ſo viel iſt als ſich nicht wundern über etwas. Ebenſo möchte es zu erklären ſein, wenn einmal s'attendre à ce que mit dem Conjunctiv vorkommt: der Begriff iſt verwandt mit dem von „hoffen" und „fürchten" (ſ. unten).

On conçoit que les Piémontais en aient ressenti quelque amertune [de la cession de la Savoie et de Nice], on comprend plus difficilement que des Italiens s'y soient mépris. R. d. d. M. XXXI, 311.

Voilà de grosses questions qui exigent de longues réponses, et le lecteur comprendra que nous reculions devant une tâche qui, pour être convenablement remplie, demanderait à elle seule un travail d'une étendue égale à celui dont nous achevons les dernières lignes. Daſ. 322.

On comprend que les Grecs aient appelé Cypre l'île qui sent bon (*εὐώδης*). Daſ. XXX, 525.

C'est un homme réservé, silencieux, trop modeste, ce qui explique qu'il n'ait pas osé vous faire la cour. Daſ. XXVI, 82.

Lorsque parurent les volumes de „l'Histoire de ma vie" [de G. Sand], on pouvait raisonnablement s'attendre à ce qu'elle profitât de cette occasion pour faire revivre les griefs trop légitimes qu'elle avait contre son mari. Daſ. XXV, 756.

3. Von dieſen im Ganzen verſchwindenden Ausnahmen abgeſehen, gilt alſo jetzt für die Verba des Sagens und Denkens die Regel, daß nur dann in dem von ihnen abhängigen Objectsſatze der Conjunctiv ſtatthaft iſt, wenn ſie ſelbſt in einer Ausſageweiſe gebraucht ſind, welche das Gepräge der Unbeſtimmtheit trägt, d. h. in der verneinenden, der fragenden, oder der bedingenden. Die Form „Er glaubt", „Er behauptet", erſcheint dem modernen Franzöſiſch zu poſitiv, zu entſchieden, als daß der Conjunctiv darauf folgen dürfte. Es muß eine der anderen möglichen Formen, „Er

glaubt nicht", „Glaubt er?" „Wenn er glaubt", „Wenn er glaubte" vorliegen, um das Erscheinen des Conjunctivs im abhängigen Satze möglich zu machen.

Dazu muß aber noch die formelle Bedingung erfüllt werden, daß der abhängige Satz mit der Conjunction daß, que, eingeleitet wird. Ausgeschlossen sind vom Gebiete des Conjunctivs im Französischen die indirecten Fragesätze, seien sie nun durch ein fragendes Pronomen, durch ein Adverb, oder durch die Conjunction „ob", franz. si, eingeleitet, eine Eigenthümlichkeit, wodurch das Französische nicht nur gegen das Deutsche und Lateinische, sondern auch gegen das Italienische, Spanische und das Englische einen Gegensatz bildet, da alle diese Sprachen unter den überhaupt für den Conjunctiv geltenden Bedingungen diesen Modus mit Vorliebe in indirecten Fragen gebrauchen.

Franz.: Je ne sais même encor, quoi qu'il m'ait pu promettre, Sur d'autres que sur moi si je dois m'en remettre. Rac., Andr. IV, 4.

J'ignore de quel crime on a pu me noircir. Derſ., Brit. IV, 2.

Moi-même à tous moments je me souviens à peine Si je suis empereur, ou si je suis Romain. Derſ., Bérén. V, 6.

Vos esclaves tremblants, dont la moitié s'enfuit, Doutent si le vizir vous sert ou vous trahit. Derſ., Bajaz. V, 7.

J'ignore si de Dieu l'ange se dévoilant Est venu lui montrer un glaive étincelant. Derſ., Ath. II, 2.

Triomphant dans le temple, il ne s'informe pas Si l'on souhaite ailleurs sa vie ou son trépas. Derſ., Andr. V, 1.

Je doute si je partirai demain. Ac.

Il serait impossible de comprendre comment tant de nations avaient laissé une si étrange autorité au pontife de Rome, si l'on ne savait combien l'usage a de force. Volt., S. L. XIV, 10.

Don José ne savait pas depuis combien de temps durait ce sommeil, lorsqu'il lui sembla que le jour pénétrait par sa lucarne. Souvestre, C. feu.

Si vous saviez combien on est malheureux quand on a le coeur fait comme je l'ai, je suis persuadée que vous auriez pitié de moi. Sév. $^{27}/_{11}$ 64.

Je ne sais si on lui a redonné un autre valet de chambre; si vous saviez comme cette cruauté paraît à tout le monde, de lui avoir ôté ces deux hommes. Daſ. $^{19}/_{12}$ 64.

Engl.: The heart distrusting asks if this be joy. Goldsm., Desert. vill.

I hope my gentle reader feels curious to know the end of this romance, which is a shadow upon the earth, and see whether there be any marriage at all in it. Longf., Hyp. IV, 1.

I know not how this Romanesque, and at times flamboyant, style of architecture may please the critics. Daſ.

It is to be put to question, whether it be lawful for christian princes to make an invasive war simply for the propagation of the faith. Bacon, cit. Johnson.

Were it not well, brethren, that we examine something into the former life and conversation of this woman, specially that we may discover whether she be one likely to use magical charms and spells? Scott, Iv. 37.

I am in the deepest abyss of gloom; I know not if there be gods above. Bulw., L. D. Pomp. III, 3.

Ital.: Gli domandò poi il cardinale, che parenti avesse Lucia. Manzoni, Pr. Sp. 23.

Era per rimanere estatico con la bocca aperta, se il cardinale non l'avesse subito svegliato da quella contemplazione, domandandogli se, tra i parrochi radunati lì, si trovasse quello di ***. Daſ.

Riconosce un filatojo, entra, domanda ad alta voce, se stia lì un certo Bartolo Castagnèri. Daſ. 17.

Non è certamente fare inguria ai nostri lettori di supporre che qualcheduno di loro domandi se di tanto ingegno e di tanto studio quest' uomo abbia lasciato qualche monumento. Daſ. 22.

Lat.: Videte, num dubitandum vobis sit, omni studio ad id bellum incumbere. Cic., Manil. 7.

Videamus erga, num expositio haec longior demum esse debeat. Quint., Inst. IV, 2.

Ex Socrate quaesitum est, Archelaum Perdiccae filium, qui tum fortunatissimus haberetur, nonne beatum putaret. Cic., Tusc. V, 12.

4. Wir laſſen eine Ueberſicht über die gebräuchlichſten dieſer Verba des Wahrnehmens, Sagens und Denkens folgen.

affirmer verſichern.
ajouter hinzufügen.
annoncer ankündigen.
apprendre lernen, erfahren.
apprendre lehren, mittheilen.
s'apercevoir bemerken.
assurer verſichern.
s'attendre ſich gefaßt machen, erwarten.
avertir benachrichtigen.
avouer geſtehen.
certifier verſichern.
être certain ſicher ſein.
convaincre überzeugen.
conclure ſchließen.
confesser geſtehen.
connaître kennen.
conjecturer muthmaßen.
crier ausrufen.
croire glauben.
déclarer erklären.
déposer vor Gericht ausſagen.
découvrir entdecken.
deviner errathen.
dire ſagen.
se douter vermuthen.
écrire ſchreiben.
enseigner lehren.
entendre hören, begreifen.
éprouver empfinden.
estimer glauben, meinen.
espérer hoffen.
se figurer ſich vorſtellen.
gager wetten.
s'imaginer ſich denken.
jurer ſchwören.
lire leſen.
mander melden.
montrer beweiſen, erkennen laſſen.
observer bemerken.
parier wetten.
penser denken.
persuader überzeugen.
pressentir ahnen.
présumer vermuthen.
prétendre behaupten.
prévoir vorausſehen.
promettre verſprechen.
protester betheuern.
publier bekannt machen.
raconter erzählen.
se rappeler ſich erinnern.
reconnaître anerkennen.
remarquer bemerken.
réfléchir überlegen.
répéter wiederholen.
répondre antworten.
répliquer, repartir antworten.
rêver träumen, denken.
savoir wiſſen.
signifier andeuten.
sentir empfinden.
soupçonner argwöhnen.
être sûr ſicher ſein.

songer träumen, denken.
se souvenir sich erinnern.
soutenir behaupten.
témoigner an den Tag legen.
trouver finden.
voir sehen, einsehen.

5. Was die gedachten drei Aussageformen der Ungewißheit im Einzelnen betrifft, so kann

a) Der negierende Charakter in mannigfaltiger Weise dem Verbum gegeben werden, nicht nur durch die negierenden Adverbien ne, ne . . pas, ne . . point, ne . . guère, ne . . jamais, sondern auch durch sans, à peine, rarement, difficilement, peu, oder irgend einen anderen Zusatz, durch welchen eine Negation umschrieben werden kann, z. B. j'ai peine (à croire), je me refuse (à croire), on se tromperait (à croire).

Ferner ist es natürlich, daß diejenigen Verba, deren Bedeutung ein Nichtglauben oder ein Leugnen in sich schließt, dieselbe Wirkung auf den Modus des abhängigen Satzes ausüben, wie die Verba des Sagens und Denkens mit der Negation. Es sind die Verba douter zweifeln, nier, disconvenir leugnen, dissimuler verheimlichen, désespérer verzweifeln, ignorer nicht wissen*), während ne pas ignorer sehr wohl wissen, den Indicativ nach sich hat, und ne pas dissimuler und ne pas douter bald nach der Analogie von ne pas ignorer behandelt werden, bald wie ne pas nier den Conjunctiv mit dem Zusatz von ne haben (s. d. Lehre vom Adverb.

b) Die fragende Form kann ebensowohl eine wirkliche Frage sein, durch welche sich der Sprechende nach dem Inhalte des Nebensatzes erkundigt, als eine rhetorische Frage. Die letztere giebt jedoch nur dann dem Ausdruck das Gepräge der Ungewißheit, wenn sie bejahend ist. Die verneinende rhetorische Frage ist nur ein lebendigerer Ausdruck für einen bejahenden Behauptungssatz.

c) Die bedingende Aussage kann mit derselben Wirkung in Bezug auf den Conjunctiv im abhängigen Satze ebensowohl ein Bedingungssatz der Möglichkeit, als ein Bedingungssatz der Nichtmöglichkeit oder der Nichtwirklichkeit sein, wenngleich hier derselbe Unterschied vorliegt, wie der zwischen einer wirklichen Frage und einer bejahenden rhetorischen Frage, daß das eine Mal der Inhalt des abhängigen Satzes bloß als ungewiß gedacht ist (wenn

*) Zuweilen wird oublier, da es so viel ist wie sich nicht erinnern, wie ignorer behandelt:

Manuela, au fond d'une embrasure de fenêtre, se trouvait fort isolée. Sa tante oubliait qu'elle fût présente. R. d. d. M. XXV, 815.

du glaubst, wenn du behauptest), das andere Mal derselbe verneint wird (wenn du glaubtest, wenn du gesagt hättest).

6. Die vorhergehenden Auseinandersetzungen haben mehr dem Zwecke gedient, das Gebiet der ausschließlichen Herrschaft des Indicativs, als das des Conjunctivs zu begrenzen. Sie sagen uns: wo diese Bedingungen nicht zusammen vorliegen, muß der Indicativ gesetzt werden; sie sagen aber nicht: wo diese Bedingungen vorliegen, muß der Conjunctiv gesetzt werden, sie sagen nur: der Conjunctiv darf dann gesetzt werden. Kurz: das durch diese Bedingungen abgegrenzte Gebiet ist nicht ausschließliches Gebiet des Conjunctivs, sondern gemeinsames Gebiet beider Modi.

a) Im Französischen findet also auf diesem ziemlich eng begrenzten Gebiete im Großen und Ganzen dasselbe statt, was im Deutschen, Italienischen und Griechischen (in diesem nach einem historischen Tempus), wie wir oben sahen, für das ganze Gebiet der Verba des Sagens und Denkens ohne diese Einschränkung stattfindet. In diesen Sprachen bestehen die beiden Formen des Indicativs und Conjunctivs neben einander, ohne Rücksicht darauf, ob das Verb des Sagens oder Denkens bejahend oder verneinend, fragend oder behauptend, bedingend, bedingt oder unbedingt steht, im Französischen nur dann, wenn das regierende Verb verneinend, fragend oder bedingend steht.

Die Normen aber, welche das Verhältniß des Conjunctivs zum Indicativ in diesem so viel kleineren Gebiete des Französischen bestimmen, sind annähernd dieselben, welche wir oben für das Deutsche aufgestellt haben, und wir fühlen uns um so mehr veranlaßt diese Uebereinstimmung hervorzuheben, als gerade durch die zu starke Accentuierung des Gegensatzes zwischen beiden Sprachen die richtige Auffassung des Französischen verdunkelt wird und Schwierigkeiten geschaffen werden, wo keine sind.

Bei unbefangener Anschauung verhalten sich nämlich die beiden Modi im abhängigen Satze unter den im Vorigen erläuterten Voraussetzungen folgendermaßen zu einander.

b) Das immer entscheidende Moment ist die im Satze ausgesprochene Ungewißheit. In Bezug auf Gewißheit und Ungewißheit können nun aber folgende Unterschiede in einem Satze stattfinden, welcher von einem regierenden, fragenden oder bedingenden Verbum des Sagens oder Denkens abhängt.

Das handelnde Subject, von welchem etwas ausgesagt wird, kann in Ungewißheit über den Inhalt des abhängigen Satzes sein oder gar von

dessen Unwirklichkeit überzeugt sein, der *Sprechende selbst* sich aber sehr verschieden dazu verhalten. Dieser kann ebenfalls den Inhalt des abhängigen Satzes als ungewiß oder unwirklich betrachten; er kann denselben aber auch als gewiß und wirklich ansehen und so sich im Gegensatz fühlen zu der Anschauung des handelnden Subjectes. Eine dritte Möglichkeit, daß für den Sprechenden Ungewißheit oder Ueberzeugung der Nichtwirklichkeit obwaltet, für das handelnde Subject aber Ueberzeugung der Gewißheit, liegt zwar für das Deutsche und die ihm oben gleich gestellten Sprachen vor, sie ist aber für das Französische durch die Voraussetzung ausgeschlossen, daß wir es nur mit verneinenden, fragenden oder bedingenden Aussageweisen eines Verbums des Sagens oder Denkens zu thun haben.

c) Hiernach bestimmen sich die Regeln für den Gebrauch der beiden Modi im abhängigen Satze.

Das Französische legt *eine entschiedene* **Vorliebe** *für den Gebrauch des* **Conjunctivs** in diesen Sätzen an den Tag. Es gebraucht diesen Modus

α) Nicht nur in dem ersten der soeben angeführten Fälle, wenn die Anschauung des Sprechenden mit der des handelnden Subjectes in Bezug auf Ungewißheit oder Nichtwirklichkeit des Inhaltes des abhängigen Satzes *übereinstimmt*; sondern

β) Gewöhnlich auch in dem zweiten Falle, wenn nur *für das handelnde Subject Ungewißheit* oder die Anschauung der Nichtwirklichkeit besteht, der Sprechende selbst aber von der Wirklichkeit des Inhaltes des abhängigen Satzes überzeugt ist.

γ) Zuweilen jedoch überwiegt die Anschauung *des Sprechenden*: es finden sich nicht selten Sätze, in denen trotz der für das handelnde Subject bestehenden Ungewißheit der abhängige Satz im Indicativ steht, weil für den Sprechenden keine Ungewißheit besteht und er für gut findet, die Sache von seinem Standpunkte darzustellen.

δ) Endlich findet sich dann und wann, und zwar im Ganzen doch nicht so selten wie man gemeiniglich glaubt, diese Ausdrucksweise mit dem *Indicativ im Nebensatze sogar unter der Voraussetzung*, daß der *Sprechende mit dem handelnden Subjecte* in der Anschauung des Inhaltes des abhängigen Satzes als einer *ungewissen* oder nicht der Wirklichkeit entsprechenden Vorstellung völlig *übereinstimmt*. Es ist dies eine Parallele zu den Subjectssätzen, welche abhängig sind von Thatsachen bezeichnenden Verben, wie il est vrai, évident, wenn sie auch unter der

Bedingung den Indicativ behalten, daß diese Verben fragend stehen (vgl. d. Satz v. S. 807: Est-il vrai que tu croyais toujours voir un glaive suspendu sur la tête au milieu de tous les plaisirs?) und wir können hier nur dieselbe Erklärung wiederholen, welche wir für jene Subjectssätze gegeben haben: trotzdem, daß der abhängige Satz keine Thatsache, sondern eine bloße Vorstellung enthält, wird er erst objectiv als Thatsache gedacht, und dann unverändert von dem fragenden, verneinenden oder bedingenden Verbum des Sagens oder Denkens in Abhängigkeit gesetzt.

Daß nun aber dieses möglich ist, daß es gestattet ist zu sagen:

Oserais-tu dire qu'il **a** gouverné en homme de bien? Fénel., Dial. M. 37.

Il ne faut pas dire que ce dernier jugement n'**est** pas impartial et que l'homme en le portant **est** juge et partie. P. Janet, Phil. Bonh. 168.

weist uns so bestimmt wie möglich darauf hin, daß, abgesehen von der Einschränkung des Conjunctivs auf die verneinende, fragende und bedingende Ausdrucksweise, eine fast völlige Gleichheit im Gebrauche der Modi nach den Verben des Sagens und Denkens zwischen dem Französischen und Deutschen besteht, ja eine völlige Gleichheit, wenn das regierende Verb in einer erzählenden Zeitform steht.

Gerade so gut, wie wir in dem oben erwähnten deutschen Satze: „Wer spricht ihm ab, daß er die Menschen kenne, sie zu gebrauchen wisse?" (Sch., Wall. Picc. I, 4) den Indicativ „kennt", „weiß" statt des Conjunctivs gebrauchen könnten; wie der Satz: „Sprich nur ein Wort, dein Wort soll uns genügen, daß es Verrath nicht sei, worauf du sinnst" (Sch., Wall. Tod III, 15) auch heißen könnte: „daß es Verrath nicht ist"; und wie umgekehrt statt des Indicativs in dem Satze: „Wir aber glauben nicht, daß du ein Feind und Landverräther bist" (das.) der Conjunctiv „daß du seist" stehen könnte, in dem Satze: „Ihr sagtet selbst, daß er von Sinnen war" (Sch., Maria Stuart V, 13) der Conjunctiv „gewesen sei" stehen könnte, und so das Urtheil Becker's (Ausführl. Dtsch. Gr. §. 223) gerechtfertigt ist: „Die deutsche Sprache gebraucht in der angeführten Rede ebenso oft den Indicativ als den Conjunctiv, und der Sprachgebrauch scheint hier sehr unbestimmt zu sein": gerade so können wir im Französischen nach den Verben des Sagens und Denkens, wenn sie verneinend, fragend oder bedingend stehen, den Indicativ neben dem Conjunctiv gebrauchen, und zwar ohne daß der Wechsel des Modus immer einen Wechsel des Sinnes in sich schließen muß.

ε) Zuweilen kann sich allerdings aus dem Wechsel des Modus ein verschiedener Sinn ergeben.

Unter der Voraussetzung, daß es sich um die bloße Möglichkeit handelt, kann man daher Borel Recht geben, wenn er sagt (Gr. fr. §. 104):

On met l'indicatif et non le subjonctif après le verbe employé interrogativement, quand il ne reste aucun doute dans l'action exprimée par le verbe. Il y a donc une grande différence entre les deux phrases suivantes: „Savez-vous que cet enfant fait des progrès?“ et „Savez-vous que cet enfant fasse des progrès?“ La première signifie: Cet enfant fait des progrès, le savez-vous? La seconde au contraire veut dire: J'ignore si cet enfant fait des progrès, pourriez-vous me le dire?

und bald darauf:

On peut aussi après un verbe employé négativement se servir de l'indicatif ou du subjonctif, suivant le sens qu'on a en vue; l'indicatif dans ce cas marque la réalité de l'action ou de l'état exprimé par le second verbe, le subjonctif ne l'exprime que d'une manière dubitative. En conséquence on dira: „Ce jeune homme ne sait pas que son père est malade“, si l'on veut dire que son père est malade et qu'il l'ignore; mais il faudrait dire: „Ce jeune homme ne sait pas que son père soit malade“, si la personne qui parle doute elle-même de la maladie du père.

Und Plötz, wenn er in seiner Syntax, S. 196, in einer mit Borel völlig übereinstimmenden Weise den Unterschied zwischen dem Indicativ und Conjunctiv feststellt, insbesondere zwischen den beiden Sätzen: Croyez-vous qu'il y ait des revenants? („Wirkliche Frage nach dem Inhalte des Nebensatzes; der Fragende hat noch keine feste Ueberzeugung“) und Croyez-vous qu'il y a des revenants? („Wirkliche Frage, aber ohne Beziehung auf den Inhalt des Nebensatzes, der Fragende hat darüber seine Ueberzeugung und will nur wissen, ob der andere an Gespenster glaubt.“)

Aber man muß sich entschieden gegen diese beiden Grammatiker, wie gegen so manche andere, erklären, wenn man bemerkt, daß sie den gedachten Unterschied nicht als eine bloß mögliche Intention des Sprechenden, eine bloß mögliche Nuancierung des Ausdrucks hinstellen, sondern daraus eine allgemeine, strenge Regel machen, die da lautet: wenn für den Sprechenden der Inhalt des abhängigen Satzes eine Ungewißheit enthält, dann muß er den Conjunctiv gebrauchen, und wenn derselbe ihm gewiß erscheint, dann muß er den Indicativ setzen.

Gegenüber dieser falschen, der Sprache Gewalt anthuenden Theorie, dem Producte der in allen Wissenschaften so verderblichen Sucht zu generalisieren, müssen wir wieder auf unsere vier oben (α bis δ) aufgestellten Sätze hinweisen, insbesondere aber hervorheben, daß (s. oben β) der Conjunctiv gebraucht werden kann, wenn für den Sprechenden der Inhalt des Satzes keine Ungewißheit enthält, und daß (s. oben δ) der Indicativ kann gebraucht werden kann, wenn der Sprechende den Inhalt des abhängigen Satzes als ungewiß oder gar als unwirklich ansieht*). Die folgenden Beispielsammlungen sollen gerade diese beiden Punkte, Conjunctiv möglich bei Gewißheit, Indicativ möglich bei Ungewißheit des Sprechenden, in ein besonders klares Licht stellen.

Der Fremde thut aber am besten, für seinen Gebrauch des Französischen sich an die beiden Regeln zu halten: 1. daß die Sprache eine entschiedene Vorliebe für den Conjunctiv hat und dieser daher immer statthaft ist, einerlei wie der Sprechende über den Inhalt des abhängigen Satzes denkt, ob er ihn für gewiß oder ungewiß hält; 2. daß aber neben dem Conjunctiv der Indicativ insbesondere dann statthaft ist, wenn dem Sprechenden der Inhalt des abhängigen Satzes als gewiß erscheint.

---

*) Eine Ausnahme scheinen die oben angeführten Verba douter, nier, désespérer, dissimuler, ignorer zu machen. Sie sollen immer mit dem Conjunctiv verbunden werden. Wenigstens findet sich in dem Wörterbuche von Littré bei einem jeden dieser Verba eine Bemerkung dieses Inhaltes:

Douter suivi de que veut toujours le subjonctif.

Désésperer, suivi de que et du subjonctif.

Dissimuler, suivi de que, veut le subjonctif: il dissimula qu'il eût part à cette affaire.

Nier. Si le verbe régi ne se rapporte pas au sujet de la phrase, on met que et le subjonctif.

Ignorer que, avec l'indicatif si la phrase est négative, avec le subjonctif si la phrase est affirmative.

Disconvenir. Ne pas convenir d'une chose, la nier; il ne s'emploie guère en ce sens qu'avec la négation. On met d'ordinaire le subjonctif, mais on peut mettre aussi l'indicatif. Je ne disconviens pas que cela est.

Streng genommen bilden freilich auch diese fünf Verba keine Ausnahme. Denn von dreien derselben kann nachgewiesen werden, daß sie auch mit dem Indicativ vorkommen, von nier, ignorer und douter.

Ils ignorent sans doute qu'il y a des hommes. B. St. Pierre, cit. Hölder, §. 193.
Nier cette vérité c'est nier qu'il fait jour en plein midi. Ac. cit. daſ.
Il n'est pas douteux non plus qu'il existait autrefois deux prononciations. Cit. daſ.

Indessen scheint der ganz überwiegende Gebrauch doch so sehr für den Conjunctiv zu sprechen, daß es rathsam erscheint, sich an die von Littré aufgestellte Regel zu halten.

7. Zum Schlusse der Darstellung des Conjunctivs in Objectssätzen haben wir hier noch ein Wort *über das Englische* zu sagen. Die aus dem früher Gesagten zu wiederholende Hauptbemerkung schließt sich enge an das an, was wir zuletzt für das Französische hervorgehoben haben.

a) Besteht schon im Französischen eine gewisse *Freiheit im Gebrauche* des Modus, so ist sie doch noch *größer im Englischen*. Gerade bei den *Objectssätzen* kann im Englischen von einem Zwange, den Conjunctiv zu gebrauchen, am wenigsten die Rede sein, und wenngleich er oft in der Form der Umschreibung durch die Hülfsverben may, might, shall, should erscheint, so muß doch der französischen Vorliebe für den Conjunctiv gegenüber hier die entschiedene *Vorliebe für den Indicativ* betont werden.

b) Noch entschiedener tritt der Gegensatz beider Sprachen in der Form des abhängigen Satzes hervor. Während das Französische für diesen durchaus die Einleitung durch die Conjunction „daß" (que) verlangt und den indirecten Fragesatz völlig vom Gebiete des Conjunctivs ausschließt, wendet das Englische den Conjunctiv und die conjunctivischen Hülfsverben, so weit es überhaupt davon Gebrauch macht, *gerade in indirecten Fragesätzen mit Vorliebe* an, besonders solchen, welche durch die Conjunction „ob" (if, whether) eingeleitet sind.

c) Von einer Einschränkung der conjunctivischen Ausdrucksweise auf Nebensätze von *verneinenden, fragenden* und *bedingenden* Sätzen ist zwar in der Theorie des Englischen keine Rede: einerlei welche Form der übergeordnete Satz haben mag, soll es einfach nur darauf ankommen, ob der Sprechende für gut findet, dem Gedanken das subjective Gepräge zu geben, das ihm durch den Conjunctiv und seine Vertreter gegeben werden kann. Es liegt jedoch in der Natur der Sache, daß diese Absicht bei weitem häufiger bei verneinenden, fragenden und bedingenden Sätzen als bei bejahenden Behauptungssätzen obwaltet, und wenn sie auch bei solchen obwalten sollte, so wird man doch in der *jetzt* gebräuchlichen Sprache der *Prosa* es gewöhnlich vermeiden, die conjunctivische Ausdrucksweise darin anzuwenden, wie es dem Dichter frei steht, z. B.:

> The headman with his bare arm ready, That the blow may be both swift and steady, *Feels* if the axe *be* sharp and true. Byr., Par. 15; cit. Koch II, §. 58; Mätzn. II, 125.
>
> Now, noble Dame, perchance you ask, How these two hostile armies met, *Deeming* it *were* no easy task To keep the truce which here was set. Scott, L. L. Minstr. V, 6, cit. das.

Beiſpiele aus Proſa ſ. S. 827: curious to see whether there be any marriage; that we may discover whether she be one etc.; daſ. aus Poeſie: the heart asks if this be joy.

d) Als Einzelheit verdient noch bemerkt zu werden, daß im Engliſchen das Verbum hoffen (to hope) zuweilen den conjunctiviſchen Ausdruck im abhängigen Satze hat, und zwar, wie es ſcheint, nicht als ein Verb des Glaubens, ſondern als ein Verb des Wollens, zu denen es ebenſo wie Fürchten inſofern gerechnet werden kann, als Hoffen eine Combination von Wünſchen und Glauben iſt, wie Fürchten eine Combination von Nichtwünſchen und Glauben. Dies erinnert an das italieniſche sperare und das ſpaniſche esperar, welche ſogar regelmäßig mit dem Conjunctiv verbunden werden, und bildet einen Gegenſatz zu dem franzöſiſchen espérer, welches als ein gewöhnliches Verb des Glaubens behandelt wird.

8. Wir laſſen jetzt die Veranſchaulichung des Gebrauchs der Verben des Sagens und Denkens durch Beiſpiele folgen. Jede der drei den Conjunctiv bedingenden Ausſageweiſen iſt beſonders dargeſtellt und bei jeder ſind die Beiſpiele nach den vier überhaupt möglichen oben angegebenen Geſichtspunkten geordnet.

A. Die Verba des Sagens und Denkens in **verneinender** Form.

a) Wenn dem Sprechenden der Inhalt des abhängigen Satzes als **ungewiß** oder unwahr erſcheint, ſo iſt im Franzöſiſchen

α) der Conjunctiv die Regel für den abhängigen Satz,

β) der Indicativ kommt daneben aber auch vor, und zwar, wie es ſcheint, beſonders bei Schriftſtellern der neueſten Zeit: wenigſtens rühren die unten folgenden Stellen nur von ſolchen her.

Im Engliſchen überwiegt der Indicativ.

α) Der Conjunctiv: Ne croyez pas que ce soit seulement la querelle de l'épiscopat ou quelques chicanes sur la liturgie anglicane qui aient ému les communes. Boss., H. Fr.

Ne croyons pas que les Merciens, les Danois et les Saxons aient tellement corrompu en eux [les Anglais] ce que nos pères leur avaient donné de bon sens, qu'ils soient capables de s'emporter à des procédés si barbares, s'il ne s'y était mêlé d'autres causes. Daſ.

Ne vous figurez point que, dans cette journée, D'un lâche désespoir ma vertu consternée Craigne les soins d'un

trône où je pourrais monter, Et par un prompt trépas cherche à les éviter. Rac., Baj. II, 5.

Et jamais de son coeur je n'aurai de pardon, Pour n'avoir pas trouvé que son sonnet fût bon. Mol., Mis. V, 1.

Gardez-vous, je vous prie, d'imaginer que vous soyez jolie. Volt., Nanine I, 5.

Ne vous imaginez pas que la crainte réduise Idoménée à vous faire ces offres, c'est la sagesse et la justice qui l'engagent à prendre ce parti. Fénel., Télém. 9.

Seigneur cavalier, nous vous faisons la même proposition, et je ne crois pas que vous deviez la rejeter dans la situation où vous paraissez être. G. Blas IV, 11.

Il ne faut pas croire que la maçonnerie ne soit puissante qu'à édifier le temple, qu'à exprimer le mythe et le symbolisme sacerdotal. V. Hugo, N.-D. V, 2.

On ne peut donc pas dire non plus que la qualité de bénéficier fût le signe d'une condition sociale bien déterminée, ni qu'elle donnât la mesure du degré d'importance et de liberté des personnes. Guizot, H. Gouv. représ. I, 16.

Non, je ne puis me persuader encore qu'il m'ait trompée. Scribe, Adr. Lecouvr. III, 11.

Quand on voit la masse profonde de ces innombrables associations dirigée et chauffée en vue du scrutin et le clergé s'allier sans hésitation à ces démocrates qui ont prononcé contre le christianisme le serment d'Annibal, on cesse de croire que toute cette campagne si savamment menée n'ait d'autre inspiration que l'amour du prochain et d'autre fin que de lui venir en aide. R. d. d. M. XXX, 440.

Il plaignait ce jeune homme, jugeant invraisemblable que ces cartons pussent être distingués dans un concours. Daſ. 454.

Engl.: Simon's mind blazed up at this last intelligence, when read to him, though he neither comprehended nor sought to know why Lord Lilburne should be so generous. Bulw., Night Morn. IV, 19.

We often hear it said that the world is constantly becoming more and more enlightened, and that this enlightening must be favourable to Protestantism, and unfavourable to Catholicism. We wish that we could think so. But we see great

reason to doubt whether this be a well-founded expectation. Macaul., Ess. IV, 99.

When we reflect that Sir Thomas More was ready to die for the doctrine of transubstantiation, we cannot but feel some doubt whether the doctrine of transubstantiation may not triumph over all opposition. Daſ. 102.

We are unable to understand why what Sir Thomas More believed respecting transubstantiation may not be believed to the end of time by men equal in abilities and honesty to Sir Thomas More. Daſ. 103.

He was equally unable to comprehend how any man should object to Saints' days and surplices, and how any man should persecute any other man for objecting to them. Macaul., H. E. I, 240.

It may well be doubted whether this kind of correctness be a merit, nay, whether it be not an absolute fault. Derſ., Ess. I, 322.

I know not if the superior hilarity and cheerfulness of thieves be peculiar to England. Bulw., Engl. E. I, 5, 75.

We look'd round perplex'd upon each other, Not knowing whether it were craziness, Or whether it were a god that spoke in him. Coler., Sch. Wall. Death IV, 3.

β) Der Judicativ: Il ne faut donc pas conclure que, puisque l'astronomie est restée quatre mille ans dans son âge moyen, elle a dû être des myriades de siècles dans son berceau: cela contredit tout ce qu'on sait de l'histoire et de la marche de l'esprit humain. Chateaubr., Gén. Chr. I, 4, 3.

Il ne sera pas dit que vous vous serez rendu aux instances d'une femme. Non, monsieur, votre seule conscience en aura l'honneur. Daſ. II, 3, 4.

L'insurrection fut générale. Quand je dis générale, ce n'est pas à dire qu'il y eut concert, coalition entre tous les bourgeois d'un pays. Guizot, H. Civil. Eur. 7.

Personne n'a jamais entendu la souveraineté du peuple en ce sens qu'après avoir consulté toutes les opinions et toutes les volontés, l'opinion et la volonté du plus grand nombre feraient loi, mais que la minorité serait libre de

ne pas obéir à ce qui aurait été décidé contre son opinion et sa volonté. Derſ., II. Gouv. représ. I, 7; p. 106.

Il ne faut pas croire que l'obligation du service militaire ne naquit qu'avec la féodalité; indépendamment de tout lien féodal, c'était une obligation imposée à tout homme libre dans la nation. Daſ. I, 5.

Ce n'est pas à dire que l'architecture n'aura pas encore çà et là un beau monument, un chef-d'oeuvre isolé. V. Hugo, N.-D. V, 2.

Que celui que j'ai pu offenser sans le vouloir dise de moi que je suis un homme malhonnête, j'y consens; mais qu'il ne dise pas que je suis un malhonnête homme. Beaumarchais, cit. Plötz, Synt. 272.

Je ne pense pas que, pour un ministre, dix années de ministère sont une assez belle récompense, et que la statue est de trop. Villemain, C. L. fr. XVIII. s., III, 382.

On ne dira plus, je l'espère, que nous le protégeons et que nous voulons le soustraire à votre vengeance. Scribe, V. d'eau II, 6.

Il ne faut pas dire que ce dernier jugement n'est pas impartial, et que l'homme en le portant est juge et partie: car il ne fait que s'appliquer à lui-même les principes par lesquels il juge et classe les êtres inférieurs à lui. P. Janet, Phil. Bonh. 5, 168.

Je ne dis pas que l'homme, placé entre son intérêt et sa bienveillance, ne sacrifiera pas l'une à l'autre. Daſ. 4, 128.

On dit que nous mourrons peut-être si l'on nous sépare. Moi, je ne crois pas que je mourrai, mais je ne répondrais pas de toi, et c'est pour cela que j'aime mieux te savoir avec notre mère, qui te consolera et te soignera. Sand, Fad. 2.

On ne dira pas de l'illustre exilé de Frohsdorf qu'il est un opportuniste et qu'il cherche les succès immédiats, qu'il serait homme à payer Paris d'une messe. R. d. d. M. XXX, 702.

Il serait injuste de prétendre que la commisération pour le sort des ouvriers et les idées socialistes qu'exprime le clergé ne sont qu'une comédie pour arriver au pouvoir. Daſ. XXX, 440.

Cela ne veut pas dire que la maladie l'avait enlaidi [H. Heine], car le visage était encore d'une singulière beauté. Daſ. 1884, $^{15}/_{5}$, 245.

Engl.: We cannot feel confident that the progress of knowledge will necessarily be fatal to a system which has, to say the least, stood its ground in spite of the immense progress made by the human race in knowledge since the days of Queen Elizabeth. Macaul., Ess. IV, 99.

As to the other great question, the question, what becomes of man after death, we do not see that a highly educated European, left to his unassisted reason, is more likely to be in the right than a Blackfoot Indian. Daſ. 101.

The colonies planted by England in America have immeasurably outgrown in power those planted by Spain. Yet we have no reason to believe that, at the beginning of the sixteenth century, the Castilian was in any respect inferior to the Englishman. Our firm belief is, that the North owes its great civilisation and prosperity chiefly to the moral effect of the Protestant Reformation. Daſ. 135.

We find it difficult to believe that, in a world so full of temptation as this, any gentleman whose life would have been virtuous if he had not read Aristophanes and Juvenal, will be made vicious by reading them. Daſ. 146.

In the name of art, as well as in the name of virtue, we protest against the principle that the world of pure comedy is one into which no moral enters. Daſ. 153.

We own that we are unable to understand how this question can be answered in any way but one. Daſ. 155.

Their whole history [of the chosen people], far from favouring the notion that primogeniture is of divine institution, would rather seem to indicate that younger brothers are under the especial protection of heaven. Derſ., H. E. I, 70.

He [Byron] did not venture directly to say that the little man of Twickenham was a greater poet than Shakspeare or Milton; but he hinted pretty clearly that he thought so. Derſ., Ess. I, 333.

Homer never tells us that Nestor loved to relate long stories about his youth. Shakspeare never tells us that in the mind of Jago every thing that is beautiful and endearing was associated with some filthy and debasing idea. Daſ. 340.

It may be doubted whether there **is** [vgl. oben S. 838 to doubt whether this be] in all Lord Byron's plays, a single remarkable passage which owes any portion of its interest or effect to its connexion with the characters or the action. Daſ. 341.

Whether there ever existed, or can ever exist, a person answering to the description he gave of himself, may be doubted. Daſ. 344.

We are far from thinking that his sadness was altogether feigned. Daſ.

I do not think I am his slave. Knowles, Virg. III, 3.

Now I look at her again, I don't think she is so ugly. Sher., The Duenna II, 2.

b) Wenn dem Sprechenden der Inhalt des abhängigen Satzes als **gewiß** erſcheint, ſo verſetzt er ſich

α) entweder in die Anſchauungsweiſe des handelnden Subjectes und gebraucht den Conjunctiv im abhängigen Satze,

β) oder er ſtellt von ſeiner eigenen Anſchauung aus den abhängigen Satz dar und ſetzt darin den Indicativ; doch erſcheint dieſer im Franzöſiſchen viel ſeltener als der Conjunctiv. Im Engliſchen iſt der Conjunctiv ſehr ſelten.

α) Der Conjunctiv: Ne vous souvenez plus qu'il vous ait offensée; Préparez-vous plutôt à lui tendre les bras. Rac., Brit. IV, 1.

Télémaque n'était guère moins surpris que les autres; car il n'avait jamais cru que Mentor sût, avec tant de perfection, chanter et jouer de la lyre. Fén., Télém. 7.

A Piéton, près de ce corps redoutable que trois puissances réunies avaient assemblé, c'était dans nos troupes de continuels divertissements: toute l'armée était en joie, et jamais elle ne sentit qu'elle fût plus faible que celle des ennemis. Boss., Condé.

Jusqu'à cette fatale prison, il [Condé] n'avait pas seulement songé qu'on pût rien attenter contre l'État. Daſ.

Cicéron l'accuse [César] de lenteur. Il dit à Cassius qu'ils n'auraient jamais cru que le parti de Pompée se fût ainsi relevé en Espagne et en Afrique. Montesq., Cons. Grand. Rom. 11.

Le roi lui dit publiquement à son départ (22 septembre 1688): „Mon fils, en vous envoyant commander mes armées, je vous donne les occasions de faire connaître votre mérite; allez le montrer à toute l'Europe, afin que, quand je viendrai à mourir, on ne s'aperçoive pas que je sois mort.“ Volt., S. L. XIV, 16.

Le cavalier, après que nous nous fumes séparés, entra chez lui et ne fit nullement connaître à Violente qu'il sût de ses nouvelles. Le Sage, G. Blas V, 1.

Notre intelligence n'échappa pas au marquis. Il n'en tirait pas moins sur moi; au contraire, il me traitait plus que jamais en pauvre amoureux transi, martyr des rigueurs de sa dame. Il ne lui échappa jamais un mot, un sourire, un regard qui pût me faire soupçonner qu'il nous eût devinés; et je l'aurais cru notre dupe, si madame de Larnage, qui voyait mieux que moi, ne m'eût dit qu'il était galant homme. Rouss., Conf. I, 6.

M. de Montaigu, livré sans réserve au marquis de Mari, qui n'entrait pas dans le détail de ses devoirs, les négligeait à tel point que sans moi les Français qui étaient à Venise ne se seraient pas aperçus qu'il y eût un ambassadeur de leur nation. Daſ. II, 7.

Toute pleine des prérogatives du rang et de la noblesse, elle ne put jamais se mettre dans la tête qu'un ambassadeur pût avoir tort avec son sécrétaire. Daſ.

Je n'aurais jamais cru que, sans respect et sans estime, on pût rien sentir de pareil à ce qu'elle me fit éprouver. Daſ.

Je n'aurais jamais cru qu'on pût être si fier de l'art de tuer un homme. Daſ. I, 5.

Ah! cela t'étonne, n'est-ce pas? Tu ne peux croire que sous cette épaisse enveloppe il y ait un coeur qui souffre comme le tien, qui aime, qui saigne comme le tien. Scribe, Adr. Lecouvr. V, 1.

Ils arrivèrent le 27 octobre devant Liège. Depuis les dernières victoires du duc Charles, la ville n'avait plus ni remparts ni fossés; rien ne semblait plus facile que d'y entrer; mais les assiégés ne pouvaient se persuader que le roi Louis fût pour le duc de Bourgogne un allié sincère. Guizot, H. d. France, L. XI.

Je n'aurais point pensé qu'on parlât de lui [de Molière] jusque dans les pays que Votre Altesse a parcourus, ni que sa renommée fût si chère qu'elle est au grand Condé. Sand, Mol. II, 7.

Depuis la conquête turque, ni les gouvernans ni les gouvernés n'ont plus paru soupçonner qu'il y eût là un capital à ménager. Voici qui prouvera combien ont été désastreux les effets de cette dévastation prolongée. R. d. d. M. XXX, 522.

Ma cousine est une bonne fille; mais elle ne peut pas comprendre que l'on tienne à avoir chaque matin sa demi-tasse, avec une goutte de cognac, de sorte que je suis forcée de le lui seriner presque tous les jours. Daf. 927.

Sur l'Allemagne, de laquelle il [Henri Heine] me parla longuement, je dois dire que cette préscience de poète divinateur des choses futures, dont il avait donné tant de fois des preuves si merveilleuses, s'est trouvée complètement en défaut. Aveuglé par le souvenir des temps où il avait vécu, il n'avait aucun soupçon que la transformation de l'Allemagne pût s'opérer par d'autres voies que revolutionnaires ou parlementaires. R. d. d. M. 1884, $^{15}/_{5}$.

Engl.: We never could very clearly understand how it is that egotism, so unpopular in conversation, should be so popular in writing; or how it is that men who affect in their compositions qualities and feelings which they have not impose so much more easily on their contemporaries than on posterity. Macaul., Ess. I, 345.

Appius, what was that you hid in such confusion as I enter'd? — 'Tis a draught for life which, swallow'd, She relishes so richly, that she cares not If she never drink again! Here's health to you! Knowles, Virg. V, 3.

β) Der Indicativ: Elle [l'Espagne] ne savait pas que le prince qui lui fit perdre tant de ses vieux régiments à la journée de Rocroi, en devait achever les restes dans les plaines de Lens. Boss., Condé.

Ne lui dites pas que la vie d'un premier prince du sang, si nécessaire, doit être épargnée: il répond qu'un prince du sang, plus intéressé par sa naissance à la gloire du roi et de la couronne, doit, dans le besoin de l'État, être dévoué plus que tous les autres pour en relever l'éclat. Daſ.

Je me rendis à Tolède, où véritablement je pris si peu de soin de me cacher, que je ne sais comment je n'ai point été arrêté; car je ne puis croire que le comte de Polan, qui ne songe qu'à me fermer tous les passages, n'ait pas jugé que je pouvais passer par Tolède. Enfin, je sortis hier de cette ville. G. Blas IV, 10.

Observez ensuite le naturel des plaintes du Cyclope. Polyphème parle du coeur et l'on ne se doute pas un moment que ses soupirs ne sont que l'imitation d'un poète. Chateaubr., Gén. Chr. II, 3, 6.

Et qu'on ne dise pas que j'ai pressé le principe des gouvernements aristocratiques avec trop de rigueur, que jamais les conséquences que j'en ai tirées n'en ont découlé réellement d'une manière si complète, que jamais, par exemple, le droit de naissance n'a possédé exclusivement la souveraineté de droit, que jamais la non-publicité n'a été absolue; j'en conviendrais pleinement. Guiz., H. Gouv. représ. I, 7, 104.

Vous ne savez pas que je l'ai supplié, à voix basse, de me suivre, tandis qu'elle lui ordonnait de ne pas la quitter. Scribe, Adr. Lecouvr. V, 1.

Engl.: The subjects of James did not know that, while he was lecturing them on the blessings of equal toleration, he was constantly congratulating his good brother Louis on the success of that intolerant policy which had turned the fairest tracts of France into deserts. Macaul., Ess. II, 325.

It had never occurred to him that a man feels the calamities of his enemies with one sort of sensibility, and his own with quite a different sort. Daſ. 331.

I must go. Sir Anthony does not know I am here, and if we meet, he'll detain me, to show me the town. Sher., Rivals I, 2.

Virginius' reason is a wreck, so stripp'd And broken up by wave and wind, you scarce Would know it was the gallant bark you saw Riding so late in safety! Knowles, Virg. V, 2.

B. Die Verba des Sagens und Denkens in **fragender** Form.

a) Wenn dem Sprechenden der Inhalt des abhängigen Satzes als **ungewiß** oder **unwahr** erscheint, so ist im Französischen

α) der Conjunctiv zwar die Regel für den abhängigen Satz,

β) der Indicativ kommt aber daneben sehr oft vor, insbesondere der des Futurs und Conditionals.

Im Englischen überwiegt der Indicativ.

α) Der Conjunctiv: Hé quoi! te semble-t-il que la triste Ériphile Doive être de leur joie un témoin si tranquille? Crois-tu que mes chagrins doivent s'évanouir A l'aspect d'un bonheur dont je ne puis jouir? Rac., Iph. II, 1.

Cruel! pouvez-vous croire Que je sois moins que vous jalouse de ma gloire? Pensez-vous que cent fois, en vous faisant parler, Ma rougeur ne fût pas prête à me déceler? Derſ., Baj. II, 5.

Hé! croyez-vous, monsieur, qu'on ait cette pensée, et que de vous avoir on soit tant empressée? Je vous trouve un esprit bien plein de vanité, si de cette créance il peut s'être flatté. Mol., Mis. V, 6.

Mais croirai-je en effet qu'une épouse, une reine, L'amour des nations, l'honneur des souverains, D'un attentat si noir ait pu souiller ses mains? Volt., Sém. IV, 2.

T'a-t-elle dit qu'elle t'aimât? Volt., Nanine I, 2.

Reconnaissez-vous au front de vos amis Qu'ils soient prêts à tenir ce qu'ils vous ont promis? Corn., Cinna I, 3.

Pensez-vous qu'Ulysse, le grand Ulysse, votre père, qui est le modèle des rois de la Grèce, n'ait pas aussi ses faiblesses et ses défauts? Fénel., Tél. 10.

Engl.: Tell me, moreover, hast thou sounded him, If he appeal the duke on ancient malice, Or worthily, as a good

subject should, On some known ground of treachery in him? Sh., Rich. II., I, 1.

Should you come home and tell me you had seen a handsome man, should I grow jealous because you had eyes? — But should I tell you he was exquisitely so, and that I had gazed on him with admiration, should you not think 'twere possible I might go one step further, and inquire his name? Sherid., A Trip to Scarborough II, 1.

β) Der Indicativ: Achille: On dit qu'Iphigénie, en ces lieux amenée, Doit bientôt à son sort unir ma destinée. — Agamemnon: Ma fille? Qui vous dit qu'on la doit amener? Rac., Iph. I, 2.

Du sang qui se révolte est-ce quelque murmure? Croirai-je qu'une nuit a pu vous ébranler? Daſ. I, 5. [Vgl. unter α) Croirai-je . . ait pu. Volt., Sém. IV, 2.]

Croirai-je qu'un mortel, avant sa dernière heure, Peut pénétrer des morts la profonde demeure? Rac., Phèdre II, 1.

Madame, oubliez-vous Que Thésée est mon père et qu'il est votre époux? — Phèdre: Et sur quoi jugez-vous que j'en perds la mémoire, Prince? Aurais-je perdu tout le soin de ma gloire? Daſ. II, 5.

Pensez-vous faire croire, à voir comme tout roule, que votre seul mérite attire cette foule? Qu'ils ne brûlent pour vous que d'un honnête amour, Et que pour vos vertus ils vous font tous la cour? Mol., Mis. III, 5.

Oronte! Qui vous dit que la lettre est pour lui? — Les gens qui dans mes mains l'ont remise aujourd'hui. Mais je veux consentir qu'elle soit pour un autre, Mon coeur en a-t-il moins à se plaindre du vôtre? — Mais si c'est une femme à qui va ce billet, En quoi vous blesse-t-il, et qu'a-t-il de coupable? Daſ. IV, 3.

Lucius, ton frère, n'a-t-il pas enlevé, pillé, ravagé? Oserais-tu dire qu'il a gouverné en homme de bien? Fénel., Dial. M. 37.

Qui vous a dit qu'elle était femme du docteur? — Tout le monde. — C'est une histoire qu'il a forgée en arrivant de Madrid, pour donner le change aux galants et les écarter. Beaumarch., Barb. Sév. I, 4.

Tu es donc sûr, l'abbé, que ce n'est pas la Duclos? Scribe, Adr. Lecouvr. III, 11.

„Vous m'y faites songer pour la première fois", reprit Haydn. „L'art peut donc avoir un but bien sérieux, bien utile pour les hommes?" — „Aviez-vous donc pensé jusqu'ici que ce n'était qu'un amusement?" — „Non, mais une maladie, une passion, un orage qui gronde dans le coeur, une fièvre qui s'allume en nous et que nous communiquons aux autres." Sand, Cons. 68.

Comment soutient-il [La Rochefoucauld] que la libéralité n'est que la vanité de donner? Elle est au moins aussi souvent le plaisir de donner. Janet, Phil. Bonh. 128.

Futur und Conditional:

C'est digne de vous, au moment où je vais être exilée peut-être. — Croyez-vous qu'on l'oserait? — Eh! mais, c'est à vous que je le demanderai. Scribe, Bertr. Rat. I, 6.

Ne crois pas qu'elle meure! Dans un lâche sommeil crois-tu qu'enseveli Achille aura pour elle impunément pâli? Rac., Iph. IV, 1.

Ah! vous croyez, bandits, que vos brigades viles pourront impunément s'épandre dans mes villes? Que teints de sang, chargés de meurtres, malheureux! Vous pourrez, après tout, faire les généreux? Hugo, Hern. II, 3.

Et tu crois que, pour moi plus humain que son père, Hippolyte rendra ma chaîne plus légère, Qu'il plaindra mes malheurs? — Madame, je le croi. — L'insensible Hippolyte est-il connu de toi? Sur quel frivole espoir penses-tu qu'il me plaigne, Et respecte en moi un sexe qu'il dédaigne? Rac., Phèdre II, 1.

En voulant m'ôter à un public qui m'aime, êtes-vous sûr que je ne déplairai point à celui de Madrid? Je perdrai peut-être au change. G. Blas XII, 1.

Croyez-vous que Mme Wilson verrait avec plaisir sa fille épouser son régisseur? R. d. d. XXV, 534.

Croyez-vous, ô mon père, vous que la vie a plus longtemps éprouvé que moi, croyez-vous que Dieu me pardonnera? Staël, Cor. XX, 5.

Engl.: Do you think he would betray us? — Nothing more likely. Sher., Sch. Scand. I, 1.

But, Lord, do you think I would report these things? Daſ.

May I ask if your engagement is of long standing? — Austen, Sense S. 22.

Are we to believe, in order to save James's reputation for sincerity, that all at once those governments and those societies had changed their nature? Macaul., Ess. II, 326.

Do you not know he'll come? O uncle, wherefore Do you not know he'll come? Had I been you, I had made sure of it. Knowles, Virg. IV, 1.

Will she swear she is her child? — To be sure she will! — a most wise question that! Daſ. IV, 2.

Do you say, indeed, She is not here? You nothing know of her? Sher., Rivals V, 3.

But tell me candidly, Julia, had he never saved your life, do you think you should have been attached to him as you are? Daſ. I, 2.

Are you assured this was the spot you left him in? Derſ., Pizarro V, 1.

Dost thou think I shall retract? Daſ. IV, 2.

When I shall meet Alonzo in the heat of the victorious fight, thinkest thou I shall not have a check upon the valour of his heart, when he is reminded that a word of mine is this child's death? Daſ. V, 2.

Thinkest thou our word is a feather, to be blown backward and forward between us? Scott, Iv. 41.

Can we pretend that we have a right to carry away to distant regions men of whom we know nothing by authentic inquiry? Pitt, Abol. Slavetr.

Will it be pretended that he was induced by sincere and earnest abhorrence of kingly government to butcher the living and to outrage the dead, he who invited Napoleon to take the title of King of Kings? Macaul., Biogr. Ess. 292.

b) Wenn dem Sprechenden der Inhalt des abhängigen Satzes als **gewiß** erſcheint, ſo wird im Franzöſiſchen

α) bald der Indicativ gebraucht (vom Standpunkte des Sprechenden),

β) bald der Conjunctiv (vom Standpunkte des handelnden Subjects).

Das Englische setzt fast immer den Indicativ.

α) Der Indicativ: Marquis, certain soir qu'à la brune Nous allions avec lui tous deux cherchant fortune, Qui nous eût dit qu'un jour tout finirait ainsi? Hugo, Hern. V, 1.

Savez-vous, ma mie, que le parlement a toute juris-diction sur les lieux d'asile, et que vous couriez grand péril dans votre logette de Notre-Dame? Derſ., N.-D. XI, 1.

Comment ne pas croire que ceux qui l'ont fait évader sont ceux qui avaient armé son bras? Scribe, V. d'eau II, 6.

Otane, qui l'eût cru, que les dieux en colère Me tendaient en effet une main salutaire, Qu'ils ne m'épouvantaient que pour se désarmer? Volt., Sém. III, 1.

Sais-tu que ce tyran de la terre interdite . . Est un Scythe, un soldat dans la poudre élevé? Derſ., Orphel. Chine I, 1.

Qui l'eût cru dans ces temps de paix et de bonheur, Qu'un Scythe méprisé serait notre vainqueur? Daſ. I, 1.

Quelle usure, dit alors le vieil usurier! Les fripons! songent-ils qu'il y a un autre monde? G. Blas III, 3.

Ignorez-vous que Mac-Leod est revenu sur ce sujet dans son entretien avec ma mère? R. d. d. M. XXV, 545.

Engl.: Will posterity believe that, in an age in which men whose gallanteries were universally known filled some of the highest offices in the state and in the army, . . a crowd of moralists went to the theatre, in order to pelt a poor actor for disturbing the conjugal felicity of an alderman? Macaul., Ess. I, 313.

You remember, Don't you, nurse, that she nursed the child herself? Knowl., Virg. V, 3.

Could she not see that we wanted her gone? Austen, Sense S. 35.

β) Der Conjunctiv: Qui croirait que l'empereur et le roi de France eussent déjà partagé en idée les dépouilles du jeune Charles d'Autriche, roi d'Espagne? On trouve quelques traces de cette triste vérité dans les Mémoires du mar-

quis de Torcy, mais elles sont peu démêlées. Le temps a enfin dévoilé ce mystère, qui prouve qu'entre les rois la convenance et le droit du plus fort tiennent lieu de justice, surtout quand cette justice semble douteuse. Volt., S. L. XIV, 8.

Eh bien! pouvais-tu croire Que le sort m'élevât à ce comble de gloire? Je foule aux pieds ce trône, et je règne en des lieux Où mon front avili n'osa lever les yeux. Volt., Orph. Chine II, 6.

Et vous, messieurs, eussiez-vous pensé, pendant qu'elle versait tant de larmes en ce lieu, qu'elle dût sitôt vous rassembler pour la pleurer elle-même? Boss., H. d'A.

Croirait-on qu'à près de dix-neuf ans on puisse fonder sur une fiole vide la substance du reste de ses jours? Or écoutez! Rouss., Conf. I, 3.

Engl.: O, who could have believed it that Icilius Should ever say 'twas time to yield me to Another's claim. Knowl., Virg. IV, 1.

Der indirecte Frageſatz wird in Bezug auf den Modus des von ihm wieder abhängigen Satzes wie die directe Frage behandelt.

J'interpelle tous ceux qui m'ont vu, durant cette époque, s'ils se sont jamais aperçus que cet éclat m'ait un instant ébloui, que la vapeur de cet encens m'ait porté à la tête; s'ils m'ont vu moins uni dans mon maintien etc. Rouss., Conf. II, 10.

Repudiez toute hypocrite pruderie, soyez lettrés avec franchise, et dites-moi s'il n'est pas vrai que toutes les fois que la volupté a trouvé un interprète digne d'elle, les chants de cet interprète se soient distingués par ces deux qualités que le bon goût réclame comme siennes au premier chef: l'élégance et la sobriété. R. d. d. M. 1884, $^{15}/_{5}$, 268.

C. Die Verba des Sagens und Denkens in **bedingender** Form.

a) Wenn dem Sprechenden der Inhalt des abhängigen Satzes als **ungewiß** oder unwirklich erſcheint, ſo werden im Franzöſiſchen

α) Conjunctiv und *β*) Indicativ als Form des abhängigen Satzes gebraucht, der Indicativ erſcheint mindeſtens ebenſo oft wie der Conjunctiv.

α) Der Conjunctiv: Si Dieu avait voulu que la Chine fût chrétienne, se serait-il contenté de mettre des croix dans l'air? ne les aurait-il pas mises dans le coeur des Chinois? Volt., S. L. XIV, 39.

Son coeur à railler trouverait moins d'appas, S'il avait observé qu'on ne l'applaudît pas. Mol., Mis. II, 5.

Il prend toujours en main l'opinion contraire, Et penserait paraître un homme du commun, Si l'on croyait qu'il fût de l'avis de quelqu'un. Daſ.

Si tu t'aperçois que quelque parent de Don Gonzale ait de grandes assiduités auprès de lui, et couche en joue sa succession, tu m'en avertiras aussitôt. G. Blas IV, 7.

Je résolus d'observer le patron et de le quitter, si je m'apercevais que ce fût effectivement un ennemi de l'État. Daſ. III, 1.

Je l'eusse été [jaloux] de mademoiselle Goton en Turc, en furieux, en tigre, si j'avais seulement imaginé qu'elle pût faire à un autre le même traitement qu'elle m'accordait. Rouss., Conf. I, 1.

Si tu prévoyais que l'empire dût le gâter, il fallait s'abstenir de le faire empereur. — Je n'ai jamais prévu qu'il se corromprait. — Mais ne devais-tu pas le prévoir? Fénel., D. Morts 51.

β) Der Indicativ: Vous me direz que ces conditions vous paraîtraient merveilleuses, si vous pouviez vous assurer qu'Idoménée les accomplirait de bonne foi. Fén., Télém. 9.

Grande serait votre erreur si vous croyiez qu'il y avait là faiblesse de nature ou gaspillage d'un talent pressé de produire et que le besoin condamne fatalement aux oeuvres de courte durée. R. d. d. M. 1884, $^{15}/_{5}$, 266.

S'il était prouvé en effet qu'en prévision des évènements qui allaient surgir à nos portes toutes les précautions militaires avaient été concertées d'avance entre le ministre de la guerre et le ministre des affaires étrangères, de façon à pouvoir parer victorieusement à toutes les exigences, la conclusion serait facile à tirer. . . Mais est-il permis de prendre à la lettre les justifications rétrospectives de M. le

maréchal Randon et de croire que les états de situation étaient conformes à la réalité? Daſ. XXIX, 668.

Alors qu'on supposerait que l'histoire du chapeau de cardinal n'est qu'une fable, que pourrait imaginer de mieux la fantaisie pour faire ressortir certaines faiblesses d'une organisation nerveuse et prompte à se laisser aller à toutes les fascinations! [de Raphaël]. Daſ. XXV, 497.

On se tromperait si on croyait que tout propriétaire était libre, et que tout homme libre était propriétaire. Guiz., H. Gouvern. représ. I, 16.

On aurait tort si l'on croyait en France qu'il n'y a rien de bon à prendre dans l'école de Pestalozzi, que sa méthode rapide pour apprendre à calculer. Staël, All. I, 19.

Madame de Vernon ne m'a-t-elle pas répété que les différences de nos caractères nous auraient empêchés d'être heureux ensemble, quand même aucun obstacle ne se serait opposé à notre union? J'ai toujours repoussé cette idée, et cependant il me semble que je l'accepte à présent qu'il faut me détacher de la vie; je craindrais mourir désespérée, si je me persuadais que des événements seuls se sont opposés au bonheur suprême, que je pouvais goûter avec toi; mais quand je me dis qu'une fatalité invincible nous séparait, . . je suis bien aise de cesser de vivre. Staël, Delph. VI, 13.

S'il [Louis XIV] n'eût pas cru qu'il suffisait de sa volonté pour faire changer de religion à un million d'hommes, la France n'eût pas perdu tant de citoyens. Volt., S. L. XIV, 29.

Engl.: Many members of the House of Commons had said in private that seven thousand men was too small a number. If His Majesty would let it be understood that he should consider those who should vote for ten thousand as having done him good service, there might be hopes. But there could be no hope if gentlemen found that by voting for ten thousand they should please nobody, that they should be held up to the counties and towns which they represented as turncoats for going so far to meet his wishes. Macaul., H. E. IX, 182.

If the bill had passed, if the gentry and yeomanry of the kingdom had found that it was possible for them to

obtain a welcome remission of taxation by imposing on a Shylock or an Overreach, by a retrospective law, a fine not heavier than his misconduct might, in a moral view, seem to have deserved, it is impossible to believe that they would not soon have recurred to so simple and agreeable a resource. Daſ. 54.

"Fair cousin", said Athelstane to Rowena, "could I think that this sudden disappearance of Ivanhoe was occasioned by other than the weightiest reason, I would myself resume —" Scott, Iv. 42.

If indeed there had been any hope that the evil would merely continue to be what it was, it might have been wise to defer till the return of peace an experiment which must severely try the strength of the body politic. But the evil was one which daily made progress almost visible to the eye. Macaul., H. E. VIII, 94.

b) Wenn dem Sprechenden der Inhalt des abhängigen Satzes als **gewiß** erſcheint, ſo gebraucht das Franzöſiſche

α) bald den Indicativ, β) bald den Conjunctiv, und zwar den Conjunctiv mindeſtens ebenſo oft wie den Indicativ.

α) Der Indicativ: Il ne s'agit pas de me défendre, mais d'empêcher que je sois vue dans cette maison! Si le prince, si quelqu'un au monde se doute que j'y ai mis les pieds, je suis perdue de réputation. Scribe, Adr. Lecouvr. III, 2.

Si je ne voyais dans votre sentiment pour Léonce que de l'amour, si je ne croyais pas que sa femme disconvient à son caractère et à son esprit sous mille rapports différents, je ne vous conseillerais pas de tout briser pour vous réunir. Staël, Delph. IV, 17.

Engl.: Who then is to decide whether there be an emergency such as makes severity the truest mercy? Who is to determine whether it be or be not necessary to lay a thriving town in ashes, to decimate a large body of mutineers, to shoot a whole gang of banditti? Is the responsibility with the commanding officer, or with the rank and file whom he orders to make ready, present and fire? And if the general rule **be** that the responsability **is** with the commanding officer,

and not with those who obey him, is it possible to find any reason for pronouncing the case of Glencoe an exception to that rule? Macaul., H. E. VIII, 41.

β) Der Conjunctiv: Il me fit entendre qu'il cachait son vin à cause des aides, qu'il cachait son pain à cause de la taille, et qu'il serait un homme perdu, si l'on pouvait se douter qu'il ne mourût pas de faim. Rouss., Conf. I, 4.

Quoi que l'on ait dit de sa diligence [de César] après Pharsale, Cicéron l'accuse de lenteur avec raison. Il dit à Cassius qu'ils n'auraient jamais cru que le parti de Pompée se fût ainsi relevé en Espagne et en Afrique, et que s'ils avaient pu prévoir que César se fût amusé à sa guerre d'Alexandrie, ils n'auraient pas fait leur paix et qu'ils se seraient retirés avec Scipion et Caton en Afrique. Montesq., Cons. Rom. 11.

Vgl. On a peine à concevoir le déchaînement du siècle contre le christianisme. S'il est vrai que les religions soient nécessaires aux hommes, comme l'ont cru tous les philosophes, par quel culte veut-on remplacer celui de nos pères? Chateaubr., Gén. Chr. I, 1, 4.

S'il est vrai que tu sois touché de mes maux, tu peux me donner une dernière consolation: promets-moi de ne découvrir jamais à aucun mortel ni ma mort, ni le lieu où tu auras caché mes cendres. Fénel., Tél. 12.

B.

Viel einfacher und entschiedener als nach den Verben des Sagens und Denkens stellt sich der Gebrauch des Conjunctivs in denjenigen Objectssätzen dar, welche uns noch zu besprechen übrig bleiben, nach den Verben des Wollens und denjenigen der Affecte.

1. Was insbesondere die Verba des **Wollens** betrifft, so verlangen sie alle, ausgenommen einige wenige, den Conjunctiv im abhängigen Satze. Wie diese Gruppe der Objectssätze gerade diejenige ist, worin das Lateinische in Bezug auf den Modus am meisten mit dem Französischen übereinstimmt (jubere und vetare bilden einen Gegensatz), wie das Deutsche in diesen Sätzen den Conjunctiv oder die Umschreibung desselben durch ein Hülfsverb (mögen, sollen) gebraucht, so findet sich auch im Englischen nach den Verben

dieſer Bedeutung regelmäßig der Conjunctiv, und zwar gewöhnlich in der Umſchreibung durch may, might, shall, should.

2. Folgende Verba des Franzöſiſchen gehören hierher:

a) Poſitive:

agréer erlauben.
aimer gern ſehen, mögen.
aimer mieux lieber ſehen, wollen.
attendre erwarten.
approuver billigen.
avoir envie Luſt haben.
avoir besoin nöthig haben.
commander befehlen.
conjurer beſchwören.
consentir à ce que einwilligen.
demander verlangen.
désirer wünſchen.
exiger verlangen.
entendre wollen.
juger à propos für paſſend halten.
louer q. qu'il fasse qc. loben.
laisser zulaſſen, geſtatten.
mériter verdienen (nach dem Willen des Sprechenden).
mettre ordre, donner ordre à ce que dafür ſorgen, daß.
mettre soin à ce que ebenſo.
mander ſchriftlich befehlen.
obtenir durchſetzen, daß.
ordonner befehlen.
préférer vorziehen.
prétendre verlangen.
permettre erlauben.
prier bitten.
proposer vorſchlagen.
pourvoir à ce que dafür ſorgen, daß.
recommander empfehlen.
requérir fordern.
souffrir erlauben, dulden.
souhaiter wünſchen.
supplier inſtändig bitten.
tâcher ſich bemühen.
tenir à ce qu'il fasse qc. Werth darauf legen, daß.
trouver bon für gut finden, ſich gefallen laſſen.
veiller à ce que darüber wachen, daß.
vouloir wollen.
valoir bien werth ſein, verdienen.

b) Negative:

blâmer q. de ce que tadeln.
désapprouver mißbilligen.
défendre verbieten.
éviter vermeiden.
empêcher verhindern.
se garder ſich in Acht nehmen.
trouver mauvais mißbilligen, übelnehmen.
retenir hindern.
s'opposer à ce que ſich widerſetzen.

c) Manche Verben gehören, je nach der Bedeutung, bald zu den Verben des Wollens, bald zu denen des Sagens und Denkens; z. B. dire kann bedeuten: ſagen, daß etwas geſchieht, und: daß etwas geſchehen

soll; entendre: hören, und: beabsichtigen, wünschen; prendre garde: darauf achten daß, und: sich davor hüten daß; prétendre: behaupten daß, und: verlangen daß. Nur in der zweiten Bedeutung gehören sie hierher. Wie dire werden die Verba verwandter Bedeutung behandelt: crier ausrufen, prévenir benachrichtigen, publier bekannt machen, signifier kund thun, écrire schreiben.

d) Es versteht sich von selbst, daß die Substantiva, welche die Bedeutung eines Verbs des Wollens haben, falls von ihnen ein Satz mit „daß" abhängt, in diesem ebenso gut den Conjunctiv verlangen wie die Verba selbst, z. B. le voeu que der Wunsch daß, le désir que das Verlangen daß, l'ordre que der Befehl daß, la demande que, l'intention que, la défense que das Verbot daß.

3. Eine Ausnahme machen im Französischen die Verba, welche beschließen bedeuten: arrêter, décréter, décider, déterminer, résoudre, dazu stipuler sich ausbedingen und zuweilen convenir übereinkommen. Sie werden nicht mit que und dem Conjunctiv, sondern mit que und dem Futur verbunden, wenn sie selbst im Präsens oder Futur stehen, mit dem Conditional, wenn sie selbst in einer Zeitform der Vergangenheit stehen. Ebenso dürfen commander, ordonner, exiger und obtenir behandelt werden; bei den beiden ersten geschieht es regelmäßig, wenn von einem obrigkeitlichen Befehle die Rede ist. Auch bei anderen Verben kommt dies vor (s. unter den folgenden Beispielen empêcher) und der ganze Gebrauch erinnert daran, wie oft wir bei den Verben des Sagens und Denkens unter den Bedingungen, welche den Gebrauch des Conjunctivs gestatten, statt desselben den Conditional haben eintreten sehen.

Franz.: Le régent, qui a voulu se rendre agréable au peuple, a paru d'abord respecter cette image de la liberté publique [les parlements]; et comme s'il avait pensé à relever de terre le temple et l'idole, il a voulu qu'on les regardât comme l'appui de la monarchie et le fondement de toute autorité légitime. Montesq., L. Pers. 92.

Ils n'auront pas de peine à comprendre que cette guerre demande des troupes nombreuses. Ainsi ils consentiront que vous ne leur donniez d'abord qu'un faible secours contre les Dauniens. Fénel., Télém. 10.

On trouva mauvais qu'un pouvoir si arbitraire fût exercé sans l'adhésion du Parlement, et que des Anglais,

soldats ou autres, employés à vexer ou à protéger leurs concitoyens, fussent privés des garanties de la loi. Guiz., H. Charl. I. (1628).

Votre mère reste propriétaire d'un quart de la valeur et des revenus de la plantation, et j'ai stipulé qu'elle pourrait continuer à résider ici aussi longtemps que bon lui semblerait. R. d. d. M. XXV, 314.

Toute l'Hespérie et toute la Grèce, qui ont les yeux sur nous, méritent que nous tenions cette conduite pour en être estimés. Fén., Tél. 15.

Il faut que toutes les ombres du Styx en soient témoins, pour justifier les dieux qui ont souffert si longtemps que cet impie regnât sur la terre. Daſ. 14.

Michel-Ange faisait partie du conseil de guerre, et tout de suite il voulut qu'on s'occupât des fortifications. R. d. d. M. XXV, 505.

L'abbé Dangeau s'écriait dans un désastre public: Tout cela n'empêche pas que je n'aie dans ma cassette deux mille verbes français bien conjugués. Daſ. 523.

Vgl.: Ce qui n'empêche pas qu'on aimerait savoir quelle était cette belle créature que Raphaël „dans une nuit mystérieuse“ étreignit entre ses bras et qui, du fond de son cadre du palais Barberini, darde sur vous son regard de flamme. Daſ. 495.

Je m'intéresse à elle et je tiens à ce qu'elle ne devienne pas Mme Richard. Daſ. 536.

Il me suffit d'avoir prouvé à ceux qui m'écoutent que les propos inspirés par l'ingratitude et l'envie méritent à peine qu'un honnête homme y réponde. Staël, Delph. III, 38.

On attend tous les jours que M. de Luxembourg batte les ennemis. Sévigné, cit. L.

Laërte même, quoique le poids des années l'ait abattu, jouit encore de la lumière, et attend que son fils revienne lui fermer les yeux. Fén., Tél. 14.

Jupiter avait ordonné à Mercure de dire au roi des ombres qu'il laissât entrer le fils d'Ulysse dans son empire. Daſ.

J'entends qu'on n'admette personne chez moi. Cit. L. (unter Admettre).

Il a dit que l'aurore levée, L'on fît venir demain ses amis pour l'aider. Lafont., F. IV, 19.

Tous dirent à Gaster qu'il en allât chercher. Daſ. III, 2.

Il fut convenu que nous ne repartirions que le lendemain. R. d. d. M. XXX, 909.

En présence des femmes, il est impossible que les hommes ne conservent quelque respect d'eux-mêmes; cela est si vrai, que, dans un pays bien connu où il était d'usage de se livrer après les repas à quelque excès au delà même du superflu permis, il a été convenu que les femmes se retireraient pour laisser toute liberté à la grossièreté des moeurs viriles. Janet, Phil. Bonh. 317.

Engl.: Nature is true and not a lie; and yet so great, and just, and motherly in her truth. She requires of a thing only that it be genuine of heart; she will protect it if so; will not, if not so. Carl., Her. II, 57.

I will earnestly pray to him [to God] that your husband be permitted to remain in quiet possession of your wealth. Irv., Alh. 32.

To my natural make and my temper Painful the task is I do, which to you I know must be grievous. Yet must I bow and obey, and deliver the will of our monarch; Namely, that all your lands, and dwellings, and cattle of all kinds, Forfeited be to the crown; and that you yourselves from this province Be transported to other lands. God grant you may dwell there Ever as faithful subjects, a happy and peaceable people. Longf., Evang. I, 435.

The decree is of grave importance. I move that it be printed, and that the debate be adjourned. Macaul., Biogr. Ess. 256.

Then, Sir, said Somers, I have to request that I may be excused from assisting as Chancellor at the fatal act which Your Majesty meditates. Derſ., H. E. IX, 185.

I have this morning a singular longing for flowers; a wish to stroll among the roses and carnations, and inhale their breath, as if it would revive me. I wish I knew the man who called flowers "the fugitive poetry of Nature". Longf., Hyperion IV, 1.

It was agreed that he and his men should be suffered to depart, leaving the citadel, the artillery, and the stores to the conquerors. Macaul., H. E. VIII, 59.

For the honour of Pompeii I demand that one trained by its long-celebrated lanista shall do battle with this Roman. Bulw., L. D. Pomp. V, 2.

The letter concluded with the most earnest expressions of devoted attachment . ., conjuring him only that she might not be placed under the guardianship of Varney. Scott, Kenilw. 39.

C.

1. Der Conjunctiv nach den Verben **der Affecte** ist eine Eigenthümlichkeit des Französischen, welche jedoch nicht selten vom Englischen nachgeahmt wird. Weder das Lateinische und Griechische, noch das Deutsche kennen den Conjunctiv nach diesen Verben (abgesehen von den Verben des Fürchtens, die ebenso gut zu den Verben des Wollens gerechnet werden können, und vom Lateinischen und Griechischen als solche behandelt werden).

Das Französische theilt jedoch diese Eigenthümlichkeit mit dem Italienischen und Spanischen. Man möchte daher geneigt sein, darin einen Ausdruck des Charakters aller romanischen Völker zu erkennen, und zwar ihre größere Leidenschaftlichkeit. Sie empfinden die Thatsache, welche den Affect hervorruft, so lebhaft, daß sie dieselbe nicht als solche, nicht als etwas Wirkliches, sondern als die das Gemüth erfüllende und bewegende Vorstellung ausdrücken. Durch die Kraft des Affectes wird gleichsam die der Wirklichkeit angehörige Thatsache diesem ihrem natürlichen Boden entrissen und in das Gebiet der Gedanken und Gefühle erhoben, so sublimiert und potenziert.

2. Verba der Affecte sind folgende:

a) Der Verwunderung und Bewunderung: admirer, s'étonner, être étonné, surpris que, s'émerveiller, trouver étrange, extraordinaire, remarquable.

b) Der Freude: se réjouir, être bien aise, être charmé, ravi, enchanté; être heureux, content; se féliciter.

c) Der Trauer: regretter, avoir regret que bedauern, déplorer beklagen, s'affliger, être affligé, mécontent, désolé trostlos, ne pas se consoler untröstlich sein, se chagriner sich härmen, soupirer seufzen, se plaindre; zuweilen: s'excuser de ce que bedauernd sich entschuldigen.

d) Des Zorns: enrager in Wuth gerathen, rasen, se fâcher sich ärgern, se formaliser aufgebracht werden, übel nehmen, gronder murren, s'impatienter ungeduldig werden, s'indigner unwillig werden, s'irriter zornig, böse werden, se scandaliser Anstoß nehmen, être indigné, irrité, impatienté, jaloux, scandalisé.

e) Der Scham: avoir honte, rougir.

f) Der Sorge und Furcht: se soucier, s'inquiéter, craindre, avoir peur, appréhender, trembler.

g) Außerdem können manche Verben des Sagens und Denkens als Verba der Affecte behandelt werden, wenn durch einen Zusatz angedeutet ist, daß das Sagen oder Denken von einem Affecte begleitet ist, z. B. voir avec surprise que, je suis surpris de voir que, la surprise de voir que.

3. Bei allen diesen Verben, mit Ausnahme der transitiven, d. h. bei allen, welche das Object, wenn es ein Substantiv ist, im Genitiv zu sich nehmen, kann nun aber noch eine zweite Construction eintreten: de ce que mit dem Indicativ, sie ist jedoch bei weitem seltener zu finden als que mit dem Conjunctiv; am seltensten ist de ce que mit dem Conjunctiv.

Bei den Verben, welche „staunen" bedeuten, s'étonner, être surpris, ist noch eine dritte Construction statthaft: die mit der Conjunction si und dem Indicativ, aber nur unter der Voraussetzung, daß sie negativ gebraucht sind.

Als Einzelheit ist noch zu merken, daß se plaindre auch mit que und dem Indicativ vorkommt.

Franz.: Je craignis que l'excès de ses douleurs ne le transportât jusqu'à faire quelque chose d'indigne de cette vertu qui avait étonné l'univers. Fénel., Tél. 12.

Il n'est point question d'un autre siège, jouissez du plaisir que votre fils ait vu celui de Philippsbourg. Sévigné, 1/11 88.

Je ne m'étonne plus qu'interdit et distrait, Votre père ait paru nous revoir à regret. Rac., Iph. II, 4.

Mentor le reprit d'un ton sévère. Êtes-vous étonné, lui dit-il, de ce que les hommes les plus estimables sont encore hommes et montrent encore quelques restes de faiblesse de l'humanité parmi les pièges innombrables et les embarras inséparables de la royauté? Fén., Télém. 10.

Pourquoi vous affligez-vous de ce que mon cachot s'est ouvert? Staël, All. II, 18.

Quelle honte, disait-il, que les hommes les plus élevés fassent consister leur grandeur dans leurs ragoûts, par lesquels ils amolissent leurs âmes, et ruinent insensiblement la santé de leurs corps. Daſ.

Je crois que ce qui perdit Pompée fut la honte qu'il eut de penser qu'en élevant César, comme il avait fait, il eût manqué de prévoyance. Montesq., Cons. Rom. 11.

Il ne faut pas s'étonner s'ils perdirent le respect de la majesté et des lois, ni s'ils devinrent factieux, rebelles et opiniâtres. Boss., H. Fr.

Nous ne serions pas étonnés s'il avait reproché au docteur Busch de n'avoir point eu, en composant son potpourri, tout le discernement, tout le tact qu'on est en droit d'exiger du sécrétaire d'un grand homme. R. d. d. M. XXX, 690.

Ne soyez plus surpris si Ninus irrité Est monté de la terre à ces voûtes impies: Il vient briser des noeuds tissus par les furies. Volt., Sém. IV, 2.

Je ne m'étonne plus si vous êtes malade. G. Blas II, 2.

Fénelon ne voulut lui sacrifier [à Bossuet] ni ses sentiments, ni son amie. On proposa des tempéraments, on donna des promesses: on se plaignait de part et d'autre qu'on avait manqué de parole. Volt., S. L. XIV, 38.

Les Sybarites se plaignent de ce que nous avons usurpé des terres qui leur appartiennent et de ce que nous les avons donnés aux étrangers que nous avons attirés depuis peu ici. Fén., Tél. 17.

La veuve s'excusa de ce que les nécessités du ménage l'eussent forcée à quitter le cher beau-frère, et s'étonna de ne pas voir la table mieux servie. Souvestre, C. du feu: L'oncle d'Amérique.

Engl.: He expressed his concern that gentlemen so sincerely attached to monarchy should unadvisedly incroach on the prerogative of the monarch. Macaul., H. E. I, 193.

Can we think it strange that our difficulties should have been great, when we consider the power, the dexterity, the experience of him who was secretly thwarting us? Daſ. VIII, 20.

The death of William could not be far distant. Indeed all the physicians wondered that he was still alive. Daj. 28.

Grieved am I to think that there should be a single person in this country, much more that there should be a single member in the British parliament, who can look on the present dark, uncultivated and uncivilized state of that continent, as a ground for continuing the slave trade. Pitt, Abol. Slave-trade.

One need not wonder if it were predicted that his [Dante's] Poem might be the most enduring thing Europe has yet made; for nothing so endures as a truly spoken word. Carl., Her. III, 92.

What wonder is it, if dreams visit him in his sleep, — nay if his whole life seem to him a dream? What wonder, if, with a feverish heart and quick hand, he strive to reproduce those dreams in marble or on canvass? Longf., Hyp. III, 5.

V. Der Conjunctiv in adverbialen Nebenſätzen.

A. Nebenſätze der Zeit.

Von den Conjunctionen der Zeit werden avant que, ehe als, en attendant que, ſo lange bis, und jusqu'à ce que, bis, mit dem Conjunctiv verbunden, weil der Inhalt der damit eingeleiteten Sätze vom Standpunkte des handelnden Subjects immer in die Zukunft fällt, und alſo für dieſes eine Ungewißheit enthält. Wenn es nach dem Inhalte natürlicher erſcheint, vom Standpunkte des Sprechenden aus die Darſtellung zu geben, und es ſich um eine wirkliche Thatſache handelt, ſo wird nach jusqu'à ce que der Indicativ geſetzt, eine Unterſcheidung, welche bei avant que, en attendant que unſtatthaft iſt, bei den entſprechenden Conjunctionen des Lateiniſchen aber, antequam, priusquam, donec, quoad, ebenſo allgemein ſtatthaft iſt, wie bei den entſprechenden engliſchen. Die zweite Eigenthümlichkeit iſt für jusqu'à ce que bemerkenswerth, daß es unſtatthaft iſt nach attendre, „warten bis“ immer mit attendre que und dem Conjunctiv auszudrücken iſt.

Das Engliſche ſchließt ſich genau an: nur nach denjenigen Conjunctionen, welche den genannten franzöſiſchen entſprechen, d. h. ere, before, till,

until, und außerdem nach when und while, jedoch seltener, wird der conjunctivische Ausdruck gebraucht. Hier tritt jedoch das, was soeben zur Motivierung der Regel des Französischen gesagt ist, entschieden als Bedingung hervor: nur dann wird man sich im Englischen zum Gebrauche des conjunctivischen Ausdrucks nach diesen Conjunctionen veranlaßt sehen, wenn nicht von wirklichen Thatsachen die Rede ist. Die übliche Form der Umschreibung des Conjunctivs ist hier die mit shall, should.

Franz.: La religion chrétienne dégénéra sous l'empire grec au point où elle était de nos jours chez les Moscovites, avant que le czar Pierre Ier eût fait renaître cette nation. Montesq., Cons. Rom. 22.

J'apprends quelquefois, dit Cicéron, qu'un sénatusconsulte passé à mon avis a été porté en Syrie et en Arménie avant que j'aie su qu'il ait été fait. Daſ.

Elle dit à Soliman: Seigneur, avant que vous prononciez mon arrêt, daignez m'écouter. G. Blas V, 1.

L'image d'Arzace occupa ma pensée Avant que de nos dieux la main me l'eût tracée, Avant que cette voix qui commande à mon coeur Me designât Arzace et nommât mon vainqueur. Volt., Sém. III, 1.

Jusqu'à ce que nous ayons trouvé la véritable sagesse, . . . que verrons-nous autre chose dans notre vie que de folles inquiétudes? Boss., H. d'A.

La première fois que je trouvai par le calcul que le carré d'un binome était composé du carré de chacune de ses parties et du double produit de l'une par l'autre, je n'en voulus rien croire jusqu'à ce que j'eusse fait la figure. Rouss., Conf. I, 6.

Le bourreau de muletier continua de me vanter le bonheur dont je jouirais quand je serais valet du chanoine. Il ne cessa de m'en parler, jusqu'à ce qu'étant arrivés au village d'Obisa, nous nous y arrêtâmes pour faire un peu reposer nos mules. G. Blas X, 10.

Catalina affecta une grande indifférence, ce qui fut cause que je me mis sur nouveaux frais à presser la place jusqu'à ce qu'enfin la señora Mencia, me voyant rebuté et prêt à lever le siège, battit la chamade et nous dressâmes une capitulation. Daſ. VIII, 10.

Elle est enfin amenée auprès de la reine sa mère, pour faire sa consolation durant ses malheurs, en attendant qu'elle fasse la félicité d'un grand prince et la joie de toute la France. Boss., H. Fr.

Je me dis: Commençons par me faire un magasin d'idées, vraies ou fausses, mais nettes, en attendant que ma tête en soit assez fournie pour pouvoir les comparer et choisir. Rouss., Conf. I, 6.

Recemment il [Tennyson] a reçu la plus haute consécration dont disposent en Angleterre les pouvoirs publics: il s'est assis dans la chambre des lords, en attendant qu'il aille reposer à Westminster. R. d. d. M. LXXI, 70.

C'est toujours dans son ensemble qu'ils [les Allemands] jugent une pièce de théâtre, et ils attendent, pour la blâmer comme pour l'applaudir, qu'elle soit finie. Staël, All. II, 15.

Qu'attendons-nous pour nous convertir? . . Attendons-nous que Dieu ressuscite des morts pour nous instruire? Boss., H. d'A.

Tous mes captifs attendaient assez patiemment qu'on les rachetât. G. Blas V, 1.

Don Anastasio n'attendit pas que j'eusse achevé ces paroles pour se jeter à mon cou. Daſ. VIII, 8.

Engl.: At the fall of the leaf, when his tail falleth, he [the peacock] will mourn and hide himself in corners, till his tail come again as it was. Irv., Sk.-B. 22.

And the worst of it is that, in solitude, some fixed idea will often take root in the mind, and grow till it overshadow all one's thoughts. Longf., Hyp. I, 7.

A man's acts are slavish, not true but specious; his very thoughts are false, he thinks too as a slave and coward, till he have got Fear under his feet. Carl., Her. I, 29.

Kneel to the Duke before he pass the abbey. Sh., Com. Err. V.

Now, good my lord, Let there be some more test made of my metal, Before so noble and so great a figure Be stamp'd upon it. Derſ., Meas. I, 1.

When night came on, and she sat by, watching till the housebreaker should drink himself asleep, there was an unusual paleness in her cheek. Dick., O. Twist 39.

Flatter thyself, then, with that belief, until time shall prove it false. Scott, Iv. 23.

The natural and rough sense of Robin Hood led him to be desirous that the scene should be closed ere any thing should occur to disturb its harmony. Daſ. 41.

And here I make this vow, here pledge myself, My blood shall spurt out for this Wallenstein, And my heart drain off, drop by drop, ere ye Shall revel and dance jubilee o'er his ruin. Coler., Sch. Wall. Picc. I, 4.

He read the glorious blazoning of the firmament! — ay, when sordid moles shall become lynxes. Scott, Q. Durw. 13.

How many a doubtful day shall sink in night, Ere the Frank robber turn him from his spoil, And Freedom's stranger-tree grow native of the soil. Byr., Ch. H. I, 90.

The tree will wither long before it fall. Daſ. III, 72.

A scorpion stung me. — Kill it, father, before it sting again. Mitford, Rienzi IV, 4.

Ere any of the bystanders were aware of his purpose, he, in his compassion or his zeal, struck the statue of wood from its pedestal. Bulw., L. D. Pomp. IV, 6.

I advise thee, Sosia, do delay no longer: seize her ere she quit the garden. Daſ. IV, 15.

Listen to me. Some evil hangs over this fated city. Fly while it be time. Daſ. V, 1.

B. Nebenſätze der Bedingung.

1. Die Conjunctionen si, engl. if, unless.

In Bezug auf den Modus in ſolchen Bedingungsſätzen, welche durch die Conjunction Wenn, franz. si, engl. if, eingeleitet ſind, iſt das Bemerkenswerthe ſchon bei früheren Gelegenheiten geſagt worden.

a) Ueber die Eintheilung der Bedingungsſätze und die Beſtimmung des Modus und der Zeitform danach, über den Gebrauch von shall, should als Hülfsverb im Bedingungsſatze und das Verhältniß der eigentlichen Con-

junctivform des Englischen zu dieser Umschreibung ist Seite 620 bis 625 gesprochen worden.

b) Wie dem deutschen Conjunctiv des Imperfects und Plusquamperfects im Bedingungssatze bald der Indicativ, bald der Conjunctiv im Französischen und Englischen entspricht, ist in der Lehre vom Imperfect S. 759 flg. und vom zweiten Conditional S. 713 auseinandergesetzt worden*).

c) An dieser Stelle bleibt uns nur übrig hervorzuheben, daß der eigentliche Conjunctiv des Präsens und Perfects des Englischen noch verhältnißmäßig häufig in Bedingungssätzen, eingeleitet durch if, oder negativ durch unless, vorkommt.

He had pored over these old volumes so intensely, that they seemed to have been reflected into his countenance; which, if the face be indeed an index of the mind, might be compared to a title-page of black-letter. **W. Irving,** Sk.-B. 22, Chr. Day.

I have no respect for titled rank, unless it be accompanied with true nobility of soul. Daſ. 11, Countr. Ch.

What wonder is it, if dreams visit him in his sleep, nay, if his whole life seem to him a dream? What wonder, if, with a feverish heart and quick hand, he strive to reproduce those dreams in marble or on canvass? **Longfellow,** Hyp. III, 5.

Believe me, the talent of success is nothing more than doing what you can do well, and doing well whatever you do, — without a thought of fame. If it come at all, it will come because it is deserved, not because it is sought after. Daſ. I, 8.

---

*) Dazu geben wir hier den Zusatz, daß si mit dem Indicativ in einem folgenden nebengeordneten Bedingungssatze gewöhnlich nicht wiederholt, sondern durch que vertreten wird und dies que dann immer den Conjunctiv verlangt:

Ce serait chose plaisante si les malades guérissaient et qu'on m'en vînt remercier. Mol., D. Juan III, 1.

Il a promis à un de mes sujets de lui donner en mariage la fille de Saturnilus; s'il ne veut pas tenir sa parole, je lui déclare la guerre; s'il ne le peut pas, et qu'il soit dans cet état qu'on ose lui désobéir, je marche à son secours. Montesq., Cons. Rom. 19.

Si vous parlez sans cesse des affaires présentes et de M. de Turenne, et que vous ne puissiez comprendre ce que tout ceci deviendra, en vérité vous êtes comme nous, et ce n'est point du tout que vous soyez en province. Sév. $^{28}/_{8}$ 75.

At bottom, it is the Poet's first gift, as it is all men's, that he have intellect enough. He will be a Poet, if he have, a Poet in word, or failing that, perhaps still better, a Poet in act. **Carlyle,** Her. III, 99.

We resign ourselves to God. "If this be Islam" says Goethe, "do we not all believe in Islam?" Daſ. II, 52.

If the man Odin himself have vanished utterly, there is this huge shadow of him which still projects itself over the whole history of his people. Daſ. I, 26.

If these stories be true, it would be curious to know by what moral discipline so mutinous and enterprising a lad was transformed into the gentlest and most modest of men. **Macaulay,** Ess. V, 72.

In England it not unfrequently happens that a tinker or coal-heaver hears a sermon or falls in with a tract which alarms him about the state of his soul. If he be a man of excitable nerves and strong imagination, he thinks himself given over to the Evil Power. . . . He exhorts his neighbours, and, if he be a man of strong parts, he often does so with great effect. Daſ. IV, 128.

If it be desirable that an English gentleman etc. Daſ. 147.

If comedy be an imitation of real life etc. Daſ. 153.

And if it be asked why that age encouraged immorality etc. Daſ. 155.

"If such be my feelings, what must be the feelings of others?" Daſ. II, 173.

It is quite certain that, if there be any small portion of truth in his evidence, that portion is so deeply buried in falsehood that no human skill can now effect a separation. Daſ. 313.

Three of your brave soldiers are already victims to your command to spare this madman's life; and if he once gain the thicket — **Sheridan,** Piz. V, 3.

If this be so, profane not the name of justice or thy country's cause. Daſ. III, 3.

If the good Las-Casas have yet a seat there, yes; if not, I appeal to Heaven. Daſ.

If it be so, if all be as you say, If he have betray'd the Emperor, his master, Have sold the troops, have purposed to deliver The strongholds of the country to the enemy — Yea, truly! — there is no redemption for him. **Coleridge,** Wall. Death IV, 3.

But if it be, As the Emperor's letter says, if it be true, That thou in traitorous wise wilt lead us over to the enemy, which God in heaven forbid! Then we too will forsake thee. Daſ. III, 15.

Max! if that most damned thing could be, If thou, my son, my own blood, (dare I think it?) Do sell thyself to him, the infamous, Do stamp this brand upon our noble house, Then shall the world behold the horrible deed, And in unnatural combat shall the steel Of the son trickle with the father's blood. Daſ. II, 7.

Villain! An thou but touch the Lord Colonna, ay, An thou but dare to lay thy ruffian hand Upon his garment — **Mitford,** Rienzi IV, 1.

What is the finest harp to us, strung with gold and adorned with a figure of Venus, if it answer with a discordant note, and hath no chords in it fit to be awakened? . . . Let the harp be new strung, if the frame warrant it, and the sounding-board hath a delicate utterance. **Hunt,** M. W. B. 142.

2. Die Conjunctionen:

à condition que,	engl. on condition (that).
pourvu que,	„ provided (that), so that.
pour peu que,	
à moins que . . ne,	„ unless.
supposé que,	„ suppose.
au cas que, en cas que,	„ in case that.
soit que . . soit que . .,	„ whether . . or.
hors que . . ne = à moins que . . ne,	„ except.

Von dieſen Conjunctionen werden die franzöſiſchen immer mit dem Conjunctiv verbunden, ausgenommen à condition que, wonach man die Wahl hat zwiſchen dem Conjunctiv und dem Conditional (beziehungsweiſe Futur), die engliſchen häufig, unter den allgemeinen Vorausſetzungen.

Franz.: Tu m'as promis un bon poste, pourvu que j'abjurasse la poésie, et j'en ai trouvé un très-solide à condition que je ferai des vers. J'ai accepté ce dernier comme la plus convenable à mon humeur. G. Blas XI, 10.

Pourvu que je fusse à l'hôtel quand il y rentrait, il était fort content de moi. Daf. X, 11.

Moyennant une subvention de 250 francs par mois et à la condition que sous aucun prétexte il ne lui fût rien demandé au-delà, M. Dudevant l'autorisait [G. Sand] à aller s'établir à Paris avec sa fille pendant six mois de l'année. R. d. d. M. XXV, 759.

Si l'onde Est rapide autant que profonde, et supposé qu'on la puisse passer, Pourquoi de l'éléphant s'aller embarrasser? . . . Il n'est pas au pouvoir d'un mortel, à moins que la figure Ne soit d'un éléphant nain, pygmée, avorton, Propre à mettre au bout d'un bâton. Lafont., F. X, 13.

Hors qu'un commandement exprès du roi me vienne De trouver bons les vers dont on se met en peine, Je soutiendrai toujours, morbleu, qu'ils sont mauvais. Mol., Mis. II, 7.

Il le fera pour peu que vous lui en parliez. Ac.

Pour peu que j'eusse eu d'expérience, je n'aurais pas été la dupe de ses démonstrations, ni de ses hyperboles. G. Blas I, 2.

Certainement avec les dispositions naturelles l'élève, pour peu que le maître apporte de prudence et de choix dans ses lectures, pour peu qu'il le mette sur la voie des réflexions qu'il en doit tirer, cet exercice sera pour lui un cours de philosophie pratique. Rouss., Ém. II, 290.

Qu'il allât ou qu'il vînt, qu'il bût ou qu'il mangeât, On l'eût pris de bien court, à moins qu'il ne songeât A l'endroit où gisait cette somme enterrée. Lafont. IV, 17.

Pour elle, soit qu'un vif ressentiment de ses malheurs ne lui fît voir que des ennemis dans les objets qui l'environnaient, soit que mon habit me déguisât, ou bien que je fusse changé depuis douze années que je ne l'avais vue, elle ne me remit point. G. Blas V, 1.

Engl.: He died within my arms, and with his parting breath communicated to me one of the most valuable secrets on condition I should never reveal it to any man. Addis., Spect. Fadlallah.

Give me leave to go. — Whither? — Whither you will, so I were from your sights. Sh., Rich. II. IV, 1.

Wherein concerns it The world at large, you mean to hint to me, Whether the man of low extraction keeps or blemishes his honour — So that the man of princely rank be saved? Coleridge, Wall. Death IV, 9.

Yet, though a dreary strain, to this I cling, So that it wean me from the weary dream of selfish grief or gladness — so it fling forgetfulness around me — it shall seem To me, though to none else, a not ungrateful theme. Byr., Ch. H. III, 4.

To take an analogous case from the history of our own island: suppose that Lord Stafford, when in the tower on suspicion of being concerned in the Popish plot, had been apprised that Titus Oates had done something which might, by a questionable construction, be brought under the head of felony. Should we blame Lord Stafford, in the supposed case etc. Macaul., Ess. IV, 259.

Whether this assertion were or were not true, it cannot be doubted that the imprudence of Clavering gave Hastings an advantage. Daſ. 264.

He (Lewis XIV.) now offered to withdraw his opposition to the Bavarian claim, provided a portion of the disputed inheritance were assigned to him in consideration of his disinterestedness and moderation. Derſ., H. E. IX, 138.

C. Conceſſive Nebenſätze.

1. Die Conjunctionen quoique, bien que, encore que, nonobstant que, malgré que (nur mit avoir zu verbinden, z. B. malgré que j'en aie, eusse) verlangen immer den Conjunctiv, die entſprechenden engliſchen though, although, albeit, nothwithstanding geſtatten ihn. Im Lateiniſchen werden quamvis und licet mit dem Conjunctiv, quamquam mit dem Indicativ verbunden.

Franz.: Idoménée l'aperçut, quoique Télémaque se détournât pour cacher son trouble. Fén., Tél. 8.

Quoique, par la continuation de la tyrannie, cet esprit de liberté se perdît peu à peu, les conjurations, au commencement du règne d'Auguste, renaissaient toujours. Montesq., Cons. Rom. 11.

La loi romaine gouvernait les Romains, la loi franque gouvernait les Francs; chaque peuple avait sa loi, quoiqu'ils fussent réunis sous le même gouvernement, et habitassent le même territoire. C'est là ce qu'on appelle le système de la législation personnelle. Guiz., H. Civ. Eur. 3.

Nous ne chérissons pas le mensonge, bien que nous y tombions sans cesse. Chateaubr., Gén. II, 2, 8.

Bien qu'il soit léger, tout fardeau m'embarrasse. Lafont., F. IV, 9.

Je suis contraint de déclarer, Encor que ma douleur soit forte, Que le tort vient de nous. Daſ. X, 11.

Il ne se fit prier que de la bonne sorte; Encore que le fardeau fût, dit-il, un peu fort. Sixte en disait autant quand on le fit saint père. Daſ. X, 13.

Encore que notre esprit soit de nature à vivre toujours, il abandonne à la mort tout ce qu'il consacre aux choses mortelles. Boss., H. d'A.

Engl.: Through worlds unnumber'd though the God be known, 'Tis ours to trace him only in our own. Pope, Ess. M. I, 21.

Though the sound of Fame May for a moment soothe, it cannot slake The fever of vain longing. Byr., Ch. H. III, 31.

The hull drives on, though mast and sail be torn. Daſ. 32.

Though high above the sun of glory glow, And far beneath the earth and ocean spread, Round him are icy rocks. Daſ. 45.

Though He slay me, yet will I trust in Him. Carl., Her. II, 52.

I said but that the Countess was ill. And Countess though she be, lovely and beloved as she is, surely your Lordship must hold her to be mortal. Scott, Kenilw. 32.

I see! Your pledge Must be redeem'd, although it cost you your Virginia. Knowles, Virg. IV, 1.

The ray Of a bright sun can make sufficient holiday, Developing the mountains, leaves, and flowers, And shining in the brawling brook, where-by, Clear as its current, glide the sauntering hours With a calm languor, which, though to the eye Idlesse it seem, hath its morality. Byr., Ch. H. IV, 33.

Victors though we be, The tribune totters. Mitford, Rienzi V, 1.

Though your state policy may knit together What bands it pleases, — 'tis a harder task To burst such ties. Sch., D. Carlos IV, 9, tr. Boylan.

Even to its worst evils [of the English law] we are accustomed, and, therefore, though we may complain of them, they do not strike us with the horror and dismay which would be produced by a new grievance of smaller severity. Macaul., Ess. IV, 271.

It is a principle which, though it may be grossly abused, can hardly be disputed in the present state of public law. Daſ. 285.

Insbeſondere verbindet ſich though gerne mit dem Conjunctiv des Imperfects, wenn es den Sinn des franzöſiſchen quand même „ſelbſt wenn" hat.

By the gods! Knew it the lurking place of treason, though it were a brother's heart, 't would drag the caitiff Forth. Dar'st thou take that hand? Knowles, Virg. I, 2.

O save him! — Though 'twere my brother, or my darling child, I would not go. Sch., Tell I, 1, tr. Martin.

2. Die durch soit que . ., soit que . ., engl. whether . . or, eingeleiteten Sätze kann man, wie die durch quand même, engl. even if, though eingeleiteten, ebenſowohl zu den conceſſiven, wie zu den bedingenden Nebenſätzen rechnen. Beide wurden von uns ſchon früher angeführt mit Angabe des Modus: soit que bei den Bedingungsſätzen, S. 868, quand même bei der Lehre vom Conditional, S. 707.

Ferner wurde ſchon früher bemerkt, S. 708, 800, daß ein Hauptſatz, welcher einen conceſſiven Conjunctiv als Prädicat hat, zu einem zweiten

Hauptſatze in dem Verhältniſſe eines conceſſiven, durch quand même eingeleiteten Nebenſatzes ſtehen kann.

Franz.: Fusses-tu Hernani, fusses-tu cent fois pire, Pour ta vie au lieu d'or offrît-on un empire, Mon hôte, je te dois protéger en ce lieu, Même contre le roi, car je te tiens de Dieu. Hugo, Hern. III, 4.

Goutât-on cent fois un bonheur tout parfait, On n'en est pas content, si quelqu'un ne le sait. Mol., Éc. d. F. IV, 6.

Mon châtelain avait beau m'exciter à boire et vanter l'excellence de son vin; m'eût-il donné du nectar, je l'aurais alors bu sans plaisir. G. Blas IX, 4.

Engl.: Shall we not wait for Decius? — No; were he ten times Decius. Knowles, Virg. II, 1.

3. Als Conceſſivſätze ſind auch die mit den Ausdrücken qui que, quoi que, quel que, quelque ... que, si ... que, tout ... que eingeleiteten Sätze anzuſehen, welchen im Engliſchen die mit whoever, whatever, whichever, however und as eingeleiteten entſprechen. Im Franzöſiſchen ſteht immer der Conjunctiv, ausgenommen tout ... que, welches den Indicativ verlangt, im Engliſchen zuweilen; als umſchreibendes Hülfsverb wird dann meiſt may, might gebraucht. Im Lateiniſchen entſpricht hier immer der Indicativ (quicunque, quisquis).

Franz.: Quel que fût l'avantage que les Grecs pussent tirer des expéditions des croisés, il n'y avait pas d'empereur qui ne frémît du péril de voir passer au milieu de ses États et se succéder des héros si fiers et de si grandes armées. Montesq., Cons. Rom. 23.

On parle beaucoup de la fortune de César; mais cet homme extraordinaire avait tant de grandes qualités sans pas un défaut, quoiqu'il eût bien des vices, qu'il eût été bien difficile que, quelque armée qu'il eût commandée, il n'eût été vainqueur, et qu'en quelque république qu'il fût né, il ne l'eût gouvernée. Daſ. 11.

Quelle que fût la corruption de Rome, tous les malheurs ne s'y étaient pas introduits. Daſ. 10.

Quelque convaincantes que ces raisons parussent au jeune médecin, il résolut d'attendre jusqu'au lendemain avant

de se décider. Quoi qu'il pût se dire, en effet, quelque chose murmurait en lui. Souvestre, Coin d. f.: Un secret d. méd.

Tout aveugle et menteur qu'est cet art, Il peut frapper au but une fois contre mille. Lafont., F. VIII, 15.

Il sentit quelque joie à ces paroles; mais toutes flatteuses qu'elles étaient, je ne laissais pas d'avoir des inquiétudes sur l'occupation dont le corsaire me faisait fête. G. Blas V, 1.

Le ministre, tout accablé qu'il était de sa propre douleur, fut frappé de la mienne. Daſ. XI, 10.

Dagegen: M. Richard lui inspirait, tout inconnu qu'il fût, une très sincère antipathie. R. d. d. M. XXV, 30.

Engl.: Be that as it may [franz. Quoi qu'il en soit], I do not vouch for the fact, but merely advert to it, for the sake of being precise and authentic. Irv., Sk.-B. 31, Sleepy H.

A man who, having left England when a boy, returns to it after thirty or forty years passed in India, will find, be his talents what they may [quels que soient ses talents], that he has much to learn and to unlearn before he can take a place among English statesmen. Macaul., Ess. IV, 310.

Great as were the faults of Hastings, it was happy for our country that at that conjuncture he was the ruler of her Indian dominions. Daſ. 266.

Defective as was the police, heavy as were the public burdens, it is probable that the oldest man in Bengal could not recollect a season of equal security and prosperity. Daſ. 306.

Whatever may have been his good qualities, flattery itself never reckoned rigid consistency in the number. Daſ. 313.

The proceeding, however it might terminate, would probably last some years. Daſ. 325.

Mishpach resolved to rebuild the place, whatever it should cost him. Addis., Spect. Shal. Hilpa.

I could heartily wish that all honest men would enter into an association, for the support of one another against the endeavours of those whom they ought to look upon as their

common enemies, whatsoever side they may belong to. Daſ. Mischiefs of Party Sp.

How absurd soever such an opinion as this may appear, our European philosophers have maintained several notions altogether as improbable. Daſ. Vis. of Marraton.

D. Adverbialſätze des Zweckes.

Die franzöſiſchen Conjunctionen afin que, pour que werden immer mit dem Conjunctiv verbunden, wie die lat. ut, ne; die engl. that, in order that, lest (damit nicht) ſehr häufig, und zwar wird er bei den erſten beiden gewöhnlich mit may, might, bei lest mit should umſchrieben. Statt afin que, pour que ſteht zuweilen bloß que, beſonders nach einem Imperativ.

Franz.: L'impie Adraste fut donc conservé par le père des dieux, afin que Télémaque eût le temps d'acquérir plus de gloire. Fénel., Tél. 13.

César, avant sa mort, se préparant à son expedition contre les Parthes, avait nommé des magistrats pour plusieurs années, afin qu'il eût des gens à lui qui maintinssent dans son absence la tranquillité de son gouvernement. Montesq., Cons. Rom. 12.

„Sachez, ô grand empereur, que la souveraine puissance vous est accordée d'en haut, afin que la vertu soit aidée, que les voies du ciel soient élargies, et que l'empire de la terre serve l'empire du ciel.“ Boss., H. Fr.

Puisque nous serons mariés, donne-moi cela, que je le mette avec le mien. Mol., G. Dand. II, 6.

Approchez, que je vous parle. Ac.

Enseigne-moi, de grâce, De mon voleur, lui dit-il, la maison; Que de ce pas je me fasse raison. Lafont., F. VI, 2.

Je désire que vous partiez promptement pour que vous reveniez plus tôt. Ac.

Engl.: Those offences we are not disposed to vindicate; yet, in order that the censure may be justly apportioned to the transgression, it is fit that the motive of the criminal should be taken into consideration. Macaul., Ess. IV, 306.

Connubial leagues agreed, to the deep woods They haste away, all as their fancy leads, Pleasure, or food, or secret safety, prompts; That nature's great command may be obey'd. Thoms., Spring 631.

Great God! hast thou given men thine own image, that it should be thus cruelly defaced by the hand of their brethren! Scott, Iv. 29.

She [the accused] was stript of all her ornaments, lest perchance there should be among them some of those amulets which Satan was supposed to bestow upon his victims, to deprive them of the power of confession. Daſ. 43.

When violent and unreasonable motions were made by his followers, he [Hampden] generally left the House before the division, lest he should seem to give countenance to their extravagance. Macaul., Ess. II, 58.

That nothing might be wanting to Frederic's distress, he lost his mother just at this time. Derſ., Biogr. Ess. 69.

Determined herself not to marry, it seems to have been Elizabeth's desire to prevent Mary also from doing so, lest she should see before her a lineage not her own ready to occupy her throne immediately after her death. Scott, Tal. Gr. 20.

Sweet on the summer air was the odour of flowers in the garden; And she paused on her way to gather the fairest among them, That the dying once more might rejoice in their fragrance and beauty. Longf., Evang. II, 659.

E. Adverbialſätze der Folge.

In den Folgeſätzen des Franzöſiſchen, nach den Conjunctionen de manière que, de sorte que, en sorte que, de façon que (ſo daß), und den Adverbien tellement, tant (bei Verben und Subſtantiven), si bien, si (bei Adjectiven und Adverbien) mit folgendem que, und anderen einen Grad bezeichnenden Ausdrücken, z. B. à un point que, ſteht bald der Indicativ, bald der Conjunctiv, nach den allgemeinen Grundſätzen:

1. Der Indicativ, wenn der Folgeſatz eine wirkliche Thatſache ausſpricht; 2. der Conjunctiv, wenn er nur eine Vorſtellung enthält, und dies findet ſtatt a) wenn die Folge als eine beabſichtigte dargeſtellt wird;

b) wenn der Folgesatz von einem negativen Hauptsatze oder einer Frage abhängig ist; c) wenn er eingeleitet ist durch pour que und abhängt von einem vorhergehenden trop oder assez.

In den Folgesätzen des Englischen, die durch that, so that, in such a manner, insomuch that, so vor einem Adjectiv oder Adverb mit that, such vor einem Substantiv mit that, oder (nach einem negativen Hauptsatze) durch but (daß nicht) eingeleitet werden, steht gewöhnlich der Indicativ, zuweilen, unter den Voraussetzungen des Französischen, der Conjunctiv, und zwar gewöhnlich in der Umschreibung durch shall, should.

Im Lateinischen (ut, ut non) steht immer der Conjunctiv.

1. Indicativ: Il porta si loin les avantages d'un prince de France et de la première maison de l'univers, que tout ce qu'on put obtenir de lui fut qu'il consentît de traiter d'égal avec l'archiduc, quoique frère de l'empereur. Boss., Condé.

La chétive pécore s'enfla si bien qu'elle creva. Lafont., F. I, 3.

C'est une imposture si grande et qui me touche si fort au coeur, que je ne puis pas même avoir la force d'y répondre. Mol., G. Dandin I, 6.

Je vous donne ma parole que vous m'allez voir désormais la meilleure femme du monde et que je vous témoignerai tant d'amitié que vous en serez satisfait. Daſ. III, 8.

Approchez, de grâce, et venez me faire raison de l'insolence la plus grande du monde, d'un mari à qui le vin et la jalousie ont troublé de telle sorte la cervelle, qu'il ne sait plus ni ce qu'il dit, ni ce qu'il fait. Daſ. III, 12.

Engl.: The discontent was so great that it seemed, during a short time, likely to cause pecuniary embarrassment to the State. Macaul., H. E. V, 216.

This wood was made up of such fruit-trees and plants as are most agreeable to the several kinds of singing birds; so that it had drawn into it all the music of the country. Addis., Spect. Shal. Hilpa.

He succeeded so well, that upon her departure she made him a kind of a promise. Daſ.

He [the Lord] maketh the storm a calm, so that the waves thereof are still. Daſ. Sublim. Sea.

2. Conjunctiv: a) Il faut toujours se conduire de manière qu'on n'ait aucun reproche à se faire. Ac.

Vivre de façon qu'on ne fasse tort à personne. Daſ.

Faites en sorte qu'il soit content. Daſ.

Je tâcherai de faire en sorte que vous soyez content de nous. Rac., cit. Hölder, §. 225.

Le moyen de parvenir, en régnant, à une extrême vieillesse, c'est de ne faire du mal à personne, de n'abuser point de l'autorité et de faire en sorte que personne n'ait d'intérêt à souhaiter notre mort. Plötz, Synt. 203.

L'enfant doit être tout à la chose; mais vous devez être tout à l'enfant, l'observer, pressentir tous ses sentiments d'avance . . . l'occuper enfin de manière que non-seulement il se sente utile à la chose, mais qu'il s'y plaise à force de bien comprendre à quoi sert ce qu'il fait. Rouss., Ém. II, 95.

Je voudrais lui montrer les hommes au loin, les lui montrer dans d'autres temps et dans d'autres lieux, et de sorte qu'il pût voir la scène sans jamais y pouvoir agir. Daſ. II, 272.

Ne serait-il pas possible que Dieu eût combiné l'ordre physique et moral de l'univers de manière qu'un bouleversement dans le dernier entraînât des changements nécessaires dans l'autre, et que les grands crimes amenassent les grandes révolutions? Chateaubr., Gén. Chr. IV, 6, 13.

Je me rappelle avec délices tous les différens essais que je fis pour distribuer mon temps de façon que j'y trouvasse à la fois autant d'agrément et d'utilité qu'il était possible. Rouss., Conf. I, 6.

Je dis que la seule différence entre le sort de vos forgerons et celui des damnés est cette goutte d'eau que Satan refuse, dit Manuela en montrant quelques baquets disposés de façon à ce que les travailleurs pussent s'y rafraîchir sans interrompre leur besogne. R. d. d. M. XXVI, 373.

Engl.: I trust you will so keep the goodly Barony of Ivanhoe, that Sir Wilfried shall not incur his father's displeasure by again entering upon that fief. Scott, Iv. 14.

"Let us build such a church that people shall call us mad", said the Sevilian Chapter after Saint Ferdinand's conquest. Elliot, Diary Sp. I, 185.

I hope as a husbandman to contrive it so, that not a shower of rain or a glimpse of sunshine shall fall upon my estate without bettering some part of it. Addis., Spect. Lett. fr. Freeport.

She then brought two of her children to him, who died some years before, and resided with her in the same delightful bower; advising him to breed up those others which were still with him in such a manner, that they might hereafter all of them meet together in this happy place. Derſ., Vis. Marraton.

b) Mais les nobles qui gouvernent sont sous les yeux de tous, et ne sont pas si élevés, que des comparaisons odieuses ne se fassent sans cesse. Montesq., cit. Hölder, §. 225.

A-t-elle tant d'appas qu'il n'ait trouvé qu'elle digne de son amour? Mol., cit. daſ.

O quel destin! Pourtant cette tombe est la sienne! Tout est-il donc si peu que ce soit là qu'on vienne? Quoi donc! avoir été prince, empereur et roi! Avoir été colosse et tout dépassé! Avoir été plus grand qu'Annibal et qu'Attila, Aussi grand que le monde! — et que tout tienne là! V. Hugo, Hern. IV, 2.

Le crépuscule n'était pas si épais qu'elle ne pût distinguer tout près d'elle la haute taille, la figure moqueuse et décidée de Pierre Liéven, dit l'Americain. R. d. d. M. XXVI, 391.

Engl.: Who sees his true love in her naked bed, Teaching the sheets a whiter hue than white, But, when his glutton eye so full hath fed, His other agents aim at like delight? Who is so faint, that dare not be so bold To touch the fire, the weather being cold? Sh., Ven. Ad. 391.

Mine eyes are full of tears, I cannot see; And yet salt water blinds them not so much, But they can see a sort of traitors here. Derſ., Rich. II. IV, 1.

c) Vous m'avez rendu trop de services pour que je puisse jamais douter de votre amitié. Ac.

Ce qui nous manque est celle [l'histoire] des peuples qui se multiplient; ils sont assez heureux et assez sages pour qu'elle n'ait rien à dire d'eux. Rouss., Ém. II, 274.

Il est assez de mes amis pour que je puisse compter sur lui en cette occasion. Ac.

Vous êtes trop faibles pour que nous vous imposions ce fardeau. L.

Engl.: Leicester smoothed his brow, as if by an effort, but the trouble was too deep-seated that its placidity should at once return. Scott, Kenilw. 34.

F. Adverbialſätze der Art und Weiſe.

Von den Modalſätzen gehören nur die franzöſiſchen mit sans que und loin que eingeleiteten Sätze hierher (engl.: without mit Gerundium): es ſteht darin immer der Conjunctiv.

On ne peut dire en vers alexandrins qu'on entre ou qu'on sort, qu'on dort ou qu'on veille, sans qu'il faille chercher pour cela une tournure poétique. Staël, All. II, 15.

Le muletier laissa tomber par hasard de sa poche un papier que j'eus l'adresse de ramasser sans qu'il y prît garde. G. Blas X, 10.

Je fis tout ce qu'on voulut, sans que j'eusse la force de m'en défendre, ou, pour mieux dire, je ne savais ce que je faisais dans le désordre où étaient mes sens. Daſ. V, 1.

Je trouve . . qu'un coeur de son penchant donne assez de lumière, sans qu'on nous fasse aller jusqu'à rompre en visière. Mol., Mis. V, 2.

Heureux qui vit chez soi! . . Il ne sait que par ouï-dire Ce que c'est que la cour, la mer, et ton empire, Fortune, qui nous fais passer devant les yeux Des dignités, des biens que jusqu'au bout du monde On suit, sans que l'effet aux promesses réponde. Lafont., F. VII, 9.

Raphaël mort, il [Michel-Ange] se trouva seul sans que l'ombre d'un rival ou d'un compétiteur vînt l'offusquer. R. d. d. M. XXV, 503.

Loin que ce feu de l'adolescence soit un obstacle à l'éducation, c'est par lui qu'elle se consomme et s'achève. Rouss., Ém. II, 256.

Loin que vous suiviez ces exemples, Mille actes généreux vous promettent des temples. Lafont., F. XII, 12.

G. Zusatz zu A., B., E. und F.: die durch Que . . ne, engl. But (that), eingeleiteten Adverbialsätze.

Die zuletzt genannte Conjunction sans que kann durch que . . ne mit dem Conjunctiv vertreten werden, wenn der Hauptsatz auch negativ ist, z. B. On ne peut opprimer l'un de vous que tous ne soient opprimés (Sachs, D. Fr. Wb. Ohne). Je ne me bats jamais qu'aussitôt je ne tue (Mätzn., Synt. §. 440). Il ne fait point de voyage qu'il ne lui arrive quelque accident. Ac.

Diese Conjunction ist zwar die lateinische quin (aus qui oder quî und non oder ne entstanden), welche zur Einleitung von Relativ-, Substantiv- und Adverbialsätzen der Folge, in diesem Falle also im Sinne von ut non daß nicht, ohne daß, gebraucht wurde, und hätte aus diesem Gesichtspunkte bei den Folgesätzen ad E. erwähnt werden sollen. Sie unterscheidet sich jedoch von der lateinischen Conjunction dadurch, daß sie auch für Nebensätze der Bedingung gebraucht werden, also im Sinne von à moins que . . ne stehen kann, was bei quin niemals der Fall ist, ja in diesem Sinne scheint que . . ne erheblich häufiger vorzukommen als in dem von sans que, und darum hätte es bei den Bedingungssätzen ad B. erwähnt werden sollen. Endlich erscheint es noch zuweilen als temporale Conjunction für avant que, eine Bedeutung, welche sich offenbar aus der conditionalen entwickelt hat und ihr sich so enge anschließt, daß man oft zweifeln kann, welche von beiden überwiegt. Die Vermittelung zwischen beiden bilden Sätze, in welchen que mit folgendem auparavant steht, siehe z. B. unten ad c): que je ne n'aie su auparavant: „handle nicht, wenn ich nicht vorher erfahren habe" ist so viel wie „handle nicht ehe ich erfahren". In diesem Sinne würde que . . ne ad A. zu erwähnen gewesen sein.

In auffallender Weise entspricht dieser Conjunction des Französischen und der zu Grunde liegenden lateinischen das englische But (that): es kann mit der Bedeutung „wenn nicht" einen Adverbialsatz einleiten, und mit der von „ohne daß" unter der Voraussetzung, daß der Hauptsatz negativ ist. Seine Grundbedeutung „außer daß" ist dazu so allgemein, daß sie als die gemeinsame Grundlage der drei Bedeutungen der französischen Conjunction angesehen werden kann. Endlich stimmen beide auch darin überein, daß man sie in diesem Sinne in der neuesten Zeit bei weitem seltener gebraucht, als in früheren Jahrhunderten. But unterscheidet sich jedoch dadurch von que . . ne, daß gewöhnlich der Indicativ darauf folgt.

Statt But in der Bedeutung „ohne daß" kann natürlich auch das dem que . . ne wörtlich entsprechende that not gebraucht werden.

a) Que . . ne im Sinne von sans que: Allons, ferme, mes bons amis de cour; Vous n'en épargnez point, et chacun a son tour; Cependant aucun d'eux à vos yeux ne se montre, Qu'on ne vous voie en hâte aller à sa rencontre, Lui présenter la main et d'un baiser flatteur Appuyer les serments d'être son serviteur. Mol., Mis. II, 5.

Les dépenses que je vous vois faire pour moi m'inquiètent par deux raisons: l'une, qu'elles m'engagent plus que je ne voudrais; et l'autre, que je suis sûre, sans vous déplaire, que vous ne les faites point, que vous ne vous incommodiez. Derſ., Bourg. Gent. III, 18.

Il est bien fâcheux pour vous que personne ne mourût à propos pour vos intérêts, qu'aussitôt on ne crût que vous étiez auteur de sa mort. Fénel., D. Morts 74.

Un bûcheron venait de rompre ou d'égarer Le bois dont il avait emmanché sa coignée. Cette perte ne put sitôt se reparer, Que la forêt n'en fût quelque temps épargnée. Lafont., F. XII, 15.

Engl.: I will not meddle with it [the conscience]; it makes a man a coward; a man cannot steal, but it accuseth him; a man cannot swear, but it checks him; a man cannot lie with his neighbour's wife, but it detects him. Sh., King Rich. III. I, 4.

No day passes, but I tell it him. Sh., cit. Lucas, Wb.: But.

Can you not hate me, as I know you do, But you must join in souls to mock me too? Sh., Mids. Dr. III, 2.

You cannot with such freedom purge yourself, But that . . you must take your patience to you, and be well contented To make your house our Tower. Sh., H. VIII. V, 1.

I never smell out a secret, but I try to be either at the right or the wrong end of it. Scott, Kenilw. 27.

I went forth too: but soon returned again, Yet not so soon but that my wife had taught my children her harsh thoughts. Shelley, Cenci III, 1.

There never was a right endeavour, but it succeeded. Patience and patience, we shall win at last. Emerson, Ess. 14, Experience.

b) Que . . ne im Sinne von à moins que . . ne: Je ne me fierai point à des propos si doux, Qu'un peu de vos faveurs, après quoi je soupire, Ne vienne m'assurer tout ce qu'ils m'ont pu dire. Mol., Tart. IV, 5.

Cependant ce n'est pas encore assez pour vous? Et l'on ne peut aller jusqu'à vous satisfaire, Qu'aux dernières faveurs on ne pousse l'affaire? Daſ.

Et je ne croirai rien, que vous n'ayez, madame, Par des réalités su convaincre ma flamme. Daſ.

Enfin le bon de tout, c'est qu'à d'autres qu'à lui On ne vous peut lier, que vous ne disiez oui. Daſ. II, 4.

Et lorsque d'en mieux faire on n'a pas le bonheur, On ne doit de rimer avoir aucune envie, Qu'on n'y soit condamné sur peine de la vie. Derſ., Mis. IV, 1.

La fille est enfermée, et ne veut point sortir, Que vos désirs aux leurs ne veuillent consentir. Derſ., Éc. d. M. III, 7.

Personne ici n'aura l'entrée, Que cette volonté ne m'ait été montrée. Daſ. III, 8.

Gardez-vous, sur votre vie, d'ouvrir, que l'on ne vous die Pour enseigne et mot du guet: Foin du loup et de sa race! Lafont., F. IV, 12.

Vous savez qu'en ces lieux mon devoir m'a conduite: Mon devoir m'y retient; et je n'en puis partir, Que mon père, ou Pyrrhus, ne m'en fasse sortir. Rac., Androm. II, 2.

Engl.: Never may I look on day, nor sleep on night, But she tells to your highness simple truth. Sh., Com. Err. V.

May this cup be my last, but it is the best wine I have drunk at Pompeii. Bulw., L. D. Pomp. I, 3.

I am much deceived, but I remember the style. Sh., L. L. L. IV, 1.

Who would these fardels bear To grunt and sweat under a weary life, But that the dread of something after death, The undiscovered country, from whose bourn no traveller returns, puzzles the will. Derſ., Haml. III, 2.

Portia presented a letter from Bellario, in which that learned counsellor wrote to the duke, saying he would have

come himself to plead for Antonio, but that he was prevented by sickness. Lamb., Tal. Sh. Merch. V.

c) Que . . ne im Sinne von avant que: Seigneur, lui dis-je, laissez-moi faire; ne vous présentez pas devant le ministre, que je n'aie su auparavant de quoi l'on vous accuse; le mal n'est peut-être pas sans remède. G. Blas XI, 12.

L'homme lui mit un frein [au cheval], lui sauta sur le dos, Ne lui donna de repos, Que le cerf ne fût pris, et n'y laissât la vie. Lafont., F. IV, 10.

Mais que t'a-t-il dit à l'oreille? Car il t'approchait de bien près, Te retournant avec sa serre. — Il m'a dit qu'il ne faut jamais Vendre la peau de l'ours, qu'on ne l'ait mis par terre. Daſ. V, 20.

Loin de rendre au moins la sécurité à ceux qu'il avait si cruellement humiliés, Napoléon n'eut pas de repos, qu'il n'eût lassé leur complaisance au point de les exaspérer jusqu'au délire. Lanfrey, H. Nap. III, 1.

L'armée française ne quittera pas la Pologne et Berlin, que les possessions des colonies espagnoles, hollandaises et francaises ne soient rendues. Daſ.

Le petit garçon n'aura pas un moment de repos, qu'il n'ait appris le secret des gens mariés. Rouss., Ém. II, 198.

VI. Der Conjunctiv in Relativſätzen.

Die Relativſätze, in welchen das Franzöſiſche den Conjunctiv verlangt, ſchließen ſich den Objectsſätzen mit dem Conjunctiv ziemlich genau an.

A. Dieſelben drei Ausſageweiſen, welche bei den Verben des Sagens und Denkens für den Gebrauch des Conjunctivs vorausgeſetzt werden (ſiehe oben S. 825), die verneinende, die fragende und die bedingende, haben für den Relativſatz, der von einem in ſolchem Satze ſtehenden Nomen abhängt, die Folge, daß ſein Prädicat im Conjunctiv ſtehen muß, wenn der Relativſatz ein einſchränkender iſt und dazu in ſolch einem innigen Zuſammenhange mit dem übergeordneten Satze ſteht, daß die Verneinung, die Infrageſtellung, das Bedingende deſſelben ſich auch auf den Relativſatz erſtreckt. Zuweilen findet ſich ſtatt des Conjunctivs des Imperfects der erſte Conditional.

Das Englische setzt in den entsprechenden Relativsätzen, sowie denen, welche den ad B. und C. folgenden entsprechen, gewöhnlich den Indicativ. Es nähert sich jedoch dem Französischen, wenn im Relativsatz das Hülfsverb shall, should steht, da dieses dann, wie wir S. 629 bis 632 gesehen haben, gewöhnlich nicht mit will, would wechselt, und so dem Ausdruck ein conjunctivisches Gepräge giebt. Freilich ist diese Eigenthümlichkeit unabhängig von den Bedingungen, welche für den Gebrauch des Conjunctivs in den Relativsätzen des Französischen bestehen.

1. Relativsätze, abhängig von verneinenden Hauptsätzen.

Franz.: Je n'ai rien fait, ni rien dit qui puisse motiver cette accusation. R. d. d. M. XXV, 545.

Sans trahir son incognito, sans dire un mot qui pût mettre ses compagnes sur la voie du secret qu'il était décidé à garder, il parla de celles qui lui étaient chères. Daſ. 298.

Comme il n'y a jamais eu de nation qui ait porté une haine si violente aux hérétiques que les Grecs, qui se croyaient souillés lorsqu'ils parlaient à un hérétique ou habitaient avec lui, il arriva que plusieurs empereurs perdirent l'affection de leurs sujets. Montesq., Cons. Rom. 21.

L'ambition était encore irritée par l'étrange manie de ces temps-là, n'y ayant guère d'homme considérable qui n'eût par-devers lui quelque prédiction qui lui promettait l'empire. Daſ.

La fortune ayant pris des empereurs dans toutes les conditions, il n'y avait pas de naissance assez basse ni de mérite si mince qui pût ôter l'espérance. Daſ.

Nous possédons peu de tragédies qui puissent ébranler à la fois l'imagination de tous les rangs. Staël, All. II, 15.

Je n'ai pas encore rencontré une fille de son âge qui en sût aussi long en histoire naturelle. R. d. d. M. XXV, 226.

J'ai pris le public en aversion et ma haine est juste. Il ne mérite pas qu'il y ait des auteurs qui veuillent lui consacrer leurs travaux; je serais fâché de faire quelque production qui lui plût. G. Blas XI, 7.

O Pisistrate! tu es mort comme ton frère, en homme courageux; il n'y a que moi qui ne puis mourir. Fén. Tél. 15.

Engl.: I have been the more particular in this account, because I hear there is scarce a village in England that has not a Moll White in it. Addis., Spect. O. Witcher.

Among all kinds of people there are none who are so hard to part with the world as those who are grown old in the heaping up of riches. Daſ. L. fr. A. Freeport.

As I have my share in the surface of this island, I am resolved to make it as beautiful a spot as any in her majesty's dominions; at least there is not an inch of it which shall not be cultivated to the best advantage, and do its utmost for its owner. Daſ.

There is scarcely a speech in Shakspeare of which the same could be said. Macaul., Ess. I, 341.

We can discover no eternal rule, no rule founded in reason and in the nature of things which Shakspeare does not observe much more strictly than Pope. Daſ. 322.

We know very few persons engaged in active life who would be able to enjoy much of what somebody calls "the ecstasy of woe". Daſ. 346.

No man can quite emancipate himself from his age and country, or produce a model in which the education, the religion, the politics, usages, and arts of his times shall have no share. Emerson, Ess. 12, Art.

2. Relativſätze, abhängig von Frageſätzen.

Franz.: Ne te reste-t-il rien de plus au fond de l'âme que tu doives confesser? Staël, All. II, 18.

Je demande à ces gens de qui la passion Est d'entasser toujours, mettre somme sur somme, Quel avantage ils ont que n'ait pas un autre homme. Lafont., F. IV, 17.

Mais que penserait-on aujourdhui d'un philosophe qui nous dirait qu'une matière est l'autre, que le monde est une figure de douze pentagones etc.? Volt., S. L. XIV, 34.

N'y aurait-il point moyen de rapprocher tant de leçons éparses dans tant de livres? de les réunir sous un objet commun qui pût être facile à voir, intéressant à suivre, et qui pût servir de stimulant, même à cet âge? Rouss., Ém II, 77.

Engl.: If there were a painter so gifted that he could place on the canvass that glorious paradise, . . what should we think of a connoisseur who should tell us [vgl. den franzöſiſchen Satz: Mais que penserait-on d'un philosophe qui nous dirait] that this painting, though finer than the absurd picture in the old Bible, was not so correct? Macaul., Ess. I, 325.

Is there no eye that has a look of pity for me? Coler., Sch. Wall. Death III, 23.

3. Relativſätze, abhängig von Bedingungsſätzen.

Je l'en ai détourné en lui faisant entendre que ce secrétaire vendait ses bons offices au poids de l'or, au lieu que vous vous contentiez pour les vôtres d'une honnête marque de reconnaissance, que vous feriez même les choses pour rien, si vous étiez dans une condition qui vous permît de suivre votre inclination généreuse et désintéressée. G. Blas VIII, 7.

Si je voulais enseigner la rhétorique à un jeune homme dont toutes les passions fussent déjà développées, je lui présenterais etc. Rouss., Ém. II, 327.

Voilà, cher Émile, une question excellente. Je vous promets d'y répondre pour moi, quand vous y ferez vous-même une réponse dont vous soyez content. Daſ. 148.

En faisant passer en revue devant un enfant les productions de la nature et de l'art, en irritant sa curiosité, on a l'avantage d'étudier ses goûts, ses inclinations, ses penchans, et de voir briller la première étincelle de son génie, s'il en a quelqu'un qui soit bien décidé. Daſ. 130.

B. Wie die Objectsſätze nach den Verben des Wollens, und die adverbialen Nebenſätze der Abſicht den Conjunctiv haben, ſo wird auch das Prädicat der Relativſätze in den Conjunctiv geſetzt, wenn die Eigenſchaft, welche ſie bezeichnen, nicht als wirklich vorhanden, ſondern als ſein ſollend, als beabſichtigt bezeichnet wird.

Franz.: Allez; et laissez-moi quelque fidèle guide Qui conduise vers vous ma démarche timide. Rac., Phèdre V, 1.

Dans ses nombreux États il fallut donc chercher Quelque nouvel objet qui l'en pût détacher. Derſ., Esther I, 1.

Pour mieux assurer le bien commun de tous, Donnez un successeur qui soit digne de vous. Corn., Cinna II, 1.

Il me fallait un chien de chasse pour découvrir le gibier, c'est-à-dire, un drôle qui eût de l'industrie, et fût propre à déterrer et à m'amener des gens qui auraient des grâces à demander au premier ministre. G. Blas VIII, 7.

Qui ne court après la Fortune? Je voudrais être en lieu d'où je pusse aisément Contempler la foule importune De ceux qui cherchent vainement Cette fille du sort de royaume en royaume. Lafont., F. VII, 9.

Parlez souvent des bonnes et des mauvaises qualités, avec d'autres hommes sages et vertueux, qui aient longtemps étudié leurs caractères. Fén., Télém. 18.

Passait-elle en voiture, l'Américain appelait de tous ses voeux un accident qui permît de lui sauver la vie, d'acquérir un droit quelconque à sa reconnaissance. R. d. d. M. XXVI, 385.

Il était si malheureux par ses combats, qu'il voulait à tout prix une circonstance quelconque qui pût les terminer. Staël, Cor. VI, 2.

Si vous êtes sensibles à la compassion, ne me refusez pas, dans ces vastes pays, quelque coin de terre infertile, pour y fonder, avec mes compagnons, une ville qui soit du moins une triste image de notre patrie perdue. Fén., Tél. 16.

Pour mon camarade et moi, nous mettons notre génie dans notre adresse; nous nous faisons des outils que nous puissions porter partout avec nous. Rouss., Ém. II, 93.

Engl.: Even those less fortunate individuals who are doomed to pass their lives in the midst of din and traffic, contrive to have something that shall remind them of the green aspect of nature. W. Irv., Sk.-B. 7, Rural. l. in E.

The world still wants its poet-priest, a reconciler, who shall not trifle with Shakespeare the phayer, nor shall grope in graves with Swedenborg the mourner, but who shall see, speak, and act, with equal inspiration. Emerson, Repres. M. 5, Sh.

He hastened to his seat in Guelders, where, during some months, he might be free from the annoyance of seeing English faces and hearing English words. Macaul., H. E. IX, 141.

C. Endlich der dritten Classe der Objectssätze, in denen der Conjunctiv steht, nach den Verben der Affecte, entsprechen die Relativsätze, welche abhängig sind von einem Superlativ, und den einem solchen gleichgestellten Adjectiven, le seul, le premier, le dernier. Vgl. darüber das S. 52 Gesagte. Der Indicativ ist hier aber auch statthaft.

Franz.: Vittoria Colonna est une des plus illustres dames qui soient en Italie comme en Europe. R. d. d. M. XXV, 509.

Je crois que tu voudras m'accompagner et profiter d'une si belle occasion de voir le plus charmant pays qu'il y ait au monde. G. Blas X, 10.

Elle [Minerve] lui a fait le plus précieux don que les dieux puissent faire aux hommes, en lui donnant, avec sa sagesse, un coeur sensible à l'amitié. Fén., Tél. 13.

Racine est le seul écrivain français qui, dans la scène de Joas avec Athalie, se soit une fois joué de ces difficultés Staël, All. II, 15.

Ce baudet-ci m'occupe autant que cent monarques pourraient faire! Croit-il être le seul qui ne soit pas content? Lafont., F. VI, 11.

Je crois qu'Octave est le seul de tous les capitaines romains qui ait gagné l'affection des soldats en leur donnant sans cesse des marques d'une lâcheté naturelle. Montesq., Cons. Rom. 13.

Votre père est mort. Vous êtes donc le seul qui portiez mon nom. R. d. d. M. XXV, 282.

Lulli étonna par son goût et sa science. Il fut le premier en France qui fit des basses, des milieux et des fugues. Volt., S. L. XIV, 33.

Varin fut le premier qui tira cet art de la médiocrité. Daſ.

Newton est le premier qui ait découvert et démontré la grande loi de la nature par laquelle tous les éléments de la matière s'attirent réciproquement. Daſ.

Le mystère est le dernier égard que je doive à madame de Bouillon. Scribe, Adr. Lecouvr. II, 5.

Exilées et dédaignées comme moi, je cherche en vain sur vos feuilles la trace des baisers qu'il y imprimait! Que celui-ci soit le dernier que vous recevrez. Daſ. V, 2.

Engl.: The Scotchmen of that generation who made a figure in the Parliament House and in the Council Chamber were the most dishonest and unblushing time servers that the world has ever seen. Macaul., H. E. IV, 272.

Tully was the first who observed that friendship improves happiness and abates misery. Addis., Spect. Friendsh.

The oracle bids him follow the first man he should see upon his going out of the temple. Daſ. Mediocr. Fort.

I think it [Dante's face] is the mournfullest face that ever was painted from reality. Carl., Her. III, 80.

There fled the greatest soul that ever warm'd A Roman breast. Addis., Cato V, 4.

The most rigid discipline that can be enforced within a religious society is a very feeble instrument of purification, when compared with a little sharp persecution from without. Macaul., H. E. I, 162.

There is the French poet Quinet, with his fair German wife, one of the most interesting women I ever knew Longf., Hyp. II, 3.

Andere Beiſpiele ſ. S. 49.

VII. Die Folge der Zeiten.

Die Lehre von der Folge der Zeiten ſteht in einem näheren Zuſammenhange mit der Lehre von den Modi, als mit der Lehre vom Gebrauche der einzelnen Zeiten ſelbſt. Sofern nämlich bindende Geſetze über die Uebereinſtimmung der in demſelben Satzganzen vorkommenden Zeitformen — und das verſteht man unter der Folge der Zeiten — überhaupt aufgeſtellt werden können, beziehen ſich alle mit Einer Ausnahme (die Subſtantivſätze, welche abhängig ſind von einem in einer Zeitform der Vergangenheit ſtehenden Verbum des Sagens oder Denkens) auf diejenigen Nebenſätze, deren Prädicat im Conjunctiv ſteht. Iſt das Prädicat des Nebenſatzes ein Indicativ, ſo wird man zwar auch dann den Grundſatz aufſtellen dürfen, daß die gebrauchten Zeitformen übereinſtimmen ſollen, daß auf eine Zeitform der Gegenwart, das Präſens (Imperativ), Perfect und Futur, wieder eine Zeitform der Gegenwart folgt, auf eine Zeitform der Vergangenheit, das Imperfect, Definitum, Plusquamperfect und die beiden Conditionale, wieder eine Zeitform der Vergangenheit folgt, daß der Sprechende ohne Noth ſeinen

Standpunkt nicht wechseln, sondern ihn durch alle Sätze, welche als Ein Satzganzes erscheinen, beibehalten soll, so daß eine gegenwärtige Handlung dort — bei einer präsentischen Zeitform im Hauptsatze — durch das Präsens, hier — bei einer Zeitform der Vergangenheit im Hauptsatze — durch das Imperfect oder Definitum auszudrücken ist, eine vergangene dort durch das Perfect, hier durch das Plusquamperfect, eine zukünftige dort durch das Futur, hier durch den Conditional. Tritt nun aber dennoch ein Wechsel des Standpunktes innerhalb desselben Satzganzen ein, so ist damit, falls bloß Indicative in den Nebensätzen gebraucht sind (abgesehen von der oben bezeichneten Ausnahme), nicht gegen die Grammatik gefehlt, wenngleich aus anderen Rücksichten, der Stylistik, Rhetorik, Aesthetik, der Wechsel zu tadeln sein mag. Von einem Verstoße gegen die Grammatik kann nur unter der Voraussetzung die Rede sein, daß der Conjunctiv gebraucht ist.

Schon hieraus geht hervor, daß von streng bindenden Gesetzen in Bezug auf die Folge der Zeiten im Englischen bei weitem weniger die Rede sein kann, als im Französischen, da ja die Vorschriften über den Conjunctiv im Englischen einen so wenig strengen Charakter haben. Wir können es geradezu aussprechen, daß, wenngleich die soeben allgemein aufgestellten Regeln als in der Natur der Sache begründete Sprachsitte auch für das Englische Gültigkeit haben, doch absolut unverletzliche Regeln über die Folge der Zeiten (immer abgesehen von der oben erwähnten Ausnahme) es im Englischen nicht giebt.

A. Wir lassen zunächst eine Reihe von Beispielen aus beiden Sprachen folgen, in denen die trotz aller Abweichungen als Regel anzusehende Uebereinstimmung der Zeiten hervortritt.

1. Die Zeitformen der Gegenwart.

a) Das Präsens und der Imperativ.

Franz.: Il est parti pour revoir Ithaque si les dieux apaisés souffrent enfin qu'il puisse jamais saluer ses dieux pénates. Fénel., Tél. 18.

Je suppose que vous soyez victorieux, et des Dauniens et de tous les autres peuples, cette victoire vous détruira. Daſ. 16.

Je conclus donc qu'il faut renvoyer le traître à Adraste. J'avoue que ce roi ne le mérite pas; mais toute l'Hespérie

et toute la Grèce, qui ont les yeux sur nous, méritent que nous tenions cette conduite pour en être estimés. Daſ. 15.

Il est temps que vous partiez . . souvenez-vous que ceux qui craignent les dieux n'ont rien à craindre des hommes . . sachez que Minerve ne vous abandonnera point. Daſ. 10.

Pensez-vous qu'Ulysse . . n'ait pas aussi ses faiblesses? Daſ.

Télémaque comprend à peine ce qu'il vient d'entendre; à peine peut-il croire qu'il ait entendu ces hautes prédictions. Daſ. 8.

Il s'en faut bien que les faits décrits dans l'histoire, ne soient la peinture exacte des mêmes faits tels qu'ils sont arrivés. Rouss., Ém. II, 275.

Nous voyons que, depuis près de deux siècles, les troupes de terre de Danemark ont presque toujours été battues par celles de Suède. Il faut qu'indépendamment du courage des deux nations et du sort des armes, il y ait dans le gouvernement danois, militaire ou civil, un vice intérieur qui ait produit cet effet. Montesq., Cons. Rom. 18.

Ne faites rien qui ne soit digne de ces grands exemples, et des maximes de vertu que j'ai tâché de vous inspirer. Fén., Tél. 10.

O vous, pasteurs des peuples, écoutez un homme que la fortune a persécuté. Fassent les dieux que vous n'éprouviez jamais de semblables malheurs. Daſ. 16.

Engl.: Chatham sleeps near the northern door of the Church [of Westminster], in a spot which has ever since been appropriated to statesmen, as the other end of the same transept has long been to poets. Macaul., Ess. V, 261.

I leave you not to your fate, until I have vindicated, even in your eyes, darkened as they are, that reputation, a brighter gem than the brightest in thy crown, and at which the world shall wonder, ages after the race of Capet are mouldered into oblivion in the charnels of Saint Denis. Scott, Q. Durw. 29.

He thinks they are merely little variations, and insists upon it that I shall play them. I try to excuse myself, but they all attack me. So then, "Listen and burst with ennui", think I to myself, and begin to work away. Longf., Hyp. IV, 4.

I beg, Sir, that you will desist, and not make me so very wretched. Goldsm., V. of W. 31.

b) Perfect.

Franz.: Quand la liberté n'a plus existé à Rome, on y a vu régner presque sans partage un luxe égoiste et sensuel. Staël, All. III, 5.

Je le tiens de Florestan lui-même, qui a vu Maurice, à telles enseignes qu'il a été de sa part défier le comte de Kalkreutz. — Celui qui a livré sa créance à l'ambassadeur moscovite? — Précisément. — Action déloyale, indigne d'un gentilhomme! — Et dont le comte de Saxe lui a demandé raison . . ils ont dû se battre. Scribe, Adr. Lecouvr. IV, 8.

L'Italie, dans ce siècle, a conservé son ancienne gloire, quoiqu'elle n'ait eu ni de nouveaux Tasse, ni de nouveaux Raphaël; c'est assez de les avoir produits une fois. Volt., S. L. XIV, 34.

Un étranger est venu aborder sur ces côtes avec une troupe d'hommes armés: cet inconnu est d'une haute mine; tout paraît héroïque en lui; on voit aisément qu'il a longtemps souffert, et que son grand courage l'a mis au-dessus de toutes ses souffrances. Fén., Tél. 16.

Engl.: As I have said, I have endured a wrong which, though it be expressionless, is such As asks atonement, both for what is past, And lest I be reserved, day after day, To load with crimes an overburdened soul, And be what ye can dream not. Shelley, Cenci III, 1.

c) Futur.

Franz.: Contre quelque nation que vous ayez à combattre, la victoire sera dans vos mains. Fénel., Tél. 8.

Dès que nous l'aurons autorisée [la trahison] par notre exemple, nous mériterons qu'elle se tourne contre nous: dès ce moment, qui d'entre nous sera en sûreté? Daſ. 15.

Considérez que cette entreprise vous désunira tous: comme elle n'est point fondée sur la justice, vous n'aurez point de règle pour borner entre vous les prétentions de chacun; chacun voudra que sa part de la conquête soit proportionnée à sa puissance. Daſ. 16.

Mettez un même objet à divers points de vue, à peine paraîtra-t-il le même, et pourtant rien n'aura changé que l'oeil du spectateur. Rouss., Ém. II, 276.

Engl.: And history, while, for the warning of vehement, high, and daring natures, she notes his [Pitt's] many errors, will yet deliberately pronounce that, among the eminent men whose bones lie near his, scarcely one has left a more stainless, and none a more splendid name. Macaul., Ess. V, 262.

2. Die Zeitformen der Vergangenheit.

a) Imperfect und Definitum.

Franz.: Mentor montra sur son visage une joie sensible de voir Télémaque si désabusé des victoires et des conquêtes, dans un âge où il était si naturel qu'il fût enivré de la gloire qu'il avait acquise. Fén., Télém. 17.

L'un lui disait: N'étions-nous pas hommes aussi bien que toi? Comment étais-tu assez insensé pour te croire un dieu? et ne fallait-il pas te souvenir que tu étais de la race des autres hommes? Un autre pour lui insulter disait: Tu avais raison de ne vouloir pas qu'on te prît pour un homme; car tu étais un monstre sans humanité. Daſ. 14.

Il assurait que c'était faute de vertu et de courage que les hommes avaient si souvent besoin de la médecine. Daſ. 13.

Jupiter ne voulait pas donner au fils d'Ulysse une victoire si prompte et si facile: Minerve même voulait qu'il eût à souffrir des maux plus longs, pour mieux apprendre à

gouverner les hommes. L'impie Adraste fut donc conservé par le père des dieux, afin que Télémaque eût le temps d'acquérir plus de gloire et plus de vertu. Daſ.

Sylla et Sertorius, dans la fureur des guerres civiles, aimaient mieux périr que de faire quelque chose dont Mithridate pût tirer avantage. Montesq., Cons. Rom. 18.

Enfin le roi leur fit déclarer ses volontés: il voulait que les États lui cédassent tout ce qu'ils avaient au-delà du Rhin . ., qu'on lui payât vingt millions; que les Français fussent les maîtres de tous les grands chemins de la Hollande, sans qu'ils payassent jamais aucun droit; que la religion catholique fût partout rétablie; que la république lui envoyât tous les ans une ambassade extraordinaire, avec une médaille d'or sur laquelle il fût gravé qu'ils tenaient leur liberté de Louis XIV, enfin qu'à ces satisfactions ils joignissent celles qu'ils devaient au roi d'Angleterre, et aux princes de l'empire. Volt., S. L. XIV, 10.

Ne me disiez-vous pas, en me maltraitant, que vous vouliez que je prévinsse vos ordres, et fisse de mon chef ce qu'il y aurait à faire pour votre service? G. Blas X, 10.

Engl.: Ere wit oblique had broke that steady light, Man, like his Maker, saw that all was right. Pope, Ess. M. III, 231.

He remembered how, more than twenty years before, in a day of gloom and dismay, when her possessions were torn from her, when her flag was dishonoured, she had called on him to save her. Macaul., Ess. V, 258.

He felt it was necessary that Ione should never learn of her lover's frenzy, lest it might excuse his imputed crime; and it was possible that her attendants might inform her that Nydia was under his roof, and she might desire to see her. Bulw., L. D. Pomp. IV, 15.

My mother always told me to go warily near an old rat in a trap, for he was never so much disposed to bite. Scott, Q. Durw. 29.

I would you had told me at Plessis that the dominion promised me so liberally was an empire over my own passions; that the success of which I was assured, related to

my progress in philosophy, and that I might become as wise and as learned as a strolling mountbank of Italy! Daſ.

The pulley and the rope also caught the Astrologer's eye; and as the latter was in a state of vibration, he concluded that some one who had been busy adjusting it had been interrupted in the work by his sudden arrival. Daſ.

b) Plusquamperfect.

Franz.: Sans en rien dire, elle avait fort bien compris le motif de la longue obstination de Francis à ne se point marier; tout en lui sachant gré de sa bonne intention, elle avait souffert de le croire moins heureux qu'il ne l'eût été auprès d'une compagne d'un âge assorti au sien, qui lui eût donné des enfants. R. d. d. M. XXVI, 369.

Le chancelier Bacon avait commencé par dire qu'on devait interroger la nature d'une manière nouvelle, qu'il fallait faire des expériences. Volt., S. L. XIV, 34.

A ces mots, Télémaque crut sentir la présence de la déesse; et il eût même reconnu que c'était elle qui parlait pour le remplir de confiance, si la déesse n'eût rappelé l'idée de Mentor, en lui disant etc. Fén., Télém. 10.

Jupiter même avait ordonné à Mercure de dire au roi des ombres qu'il laissât entrer le fils d'Ulysse dans son empire. Daſ. 14.

Pour mon fils, je le craignais plus qu'aucun autre prince; je n'avais pas oublié toutes les peines dans lesquelles j'avais fait mourir mon père, quoique je n'eusse aucun pays dont je fusse le maître. Derſ., Dial. Morts 60.

Engl.: Before France had taken any part in our quarrel with the colonies, he [Pitt] had repeatedly, and with great energy of language, declared that it was impossible to conquer America, and he could not without absurdity maintain that it was easier to conquer France and America together than America alone. Macaul., Ess. V, 258.

Shaftesbury and Buckingham, while engaged in bitter and unscrupulous opposition to the government, had thought that they could nowhere carry on their intrigues so con-

veniently or so securely as under the protection of the City magistrates and the City militia. Derſ., H. E. I, 350.

c) Die Conditionale.

Franz.: Il se pourrait qu'une littérature ne fût pas conforme à notre législation du bon goût, et qu'elle contînt des idées nouvelles dont nous pussions nous enrichir, en les modifiant à notre manière. Staël, All. obs. génér.

Se pourrait-il bien qu'à son ressentiment Mon amour indiscret eût livré mon amant? Rac., Mithr. IV, 1.

Vaine erreur des amants, qui, pleines de leur désir, Voudraient que tout cédât au soin de leurs plaisirs. Daſ.

Ne voudriez-vous point qu'approuvant sa furie, Après vous avoir vu tout percé de ses coups, Je suivisse à l'autel un tyrannique époux; Et que, dans une main de votre sang fumante, J'allasse mettre, hélas! la main de votre amante? Daſ. IV, 2.

Je disais en moi-même: Mon fils pourrait me faire bien pis, s'il était souverain des deux Bourgognes et des dix-sept provinces des Pays-Bas: il serait bien plus redoutable pour moi dans ma vieillesse que le duc Charles de Bourgogne, qui avait pensé me détrôner; tous mes sujets qui me haïssaient, se seraient attachés à lui. Fén., D. Morts 60.

On vous offrait cette princesse pour votre Dauphin. Si vous l'eussiez acceptée, Ferdinand et Isabelle n'auraient osé prétendre la succession; la Castille était acquise à la France; c'était une occupation éloignée pour votre Dauphin; il eût régné loin de vous et sans impatience de vous succéder. Daſ.

Engl.: You would be surprised to hear how often I watched you, how often I was on the point of falling in with you . . . Nothing but the most constant watchfulness on my side could have separated us so long . . . I blundered on Sir John . . He asked me to a party . . Had he not told me as an inducement that you and your sister were to be there, I should have felt it too certain a thing to trust myself near him. Austen, Sense 44.

We must be brief and bold, and yet most cautious, for the jealous laws would punish us with death and infamy for that which it became themselves to do. Shelley, Cenci III, 1.

B. Die im Vorigen dargestellte Uebereinstimmung der Zeiten wird nicht selten von Ausnahmen durchbrochen. Ja, wenn wir den Blick nicht auf die conjunctivischen Formen beschränken, sondern alle Indicative mit in die Betrachtung hineinziehen, so finden wir, daß völlige Uebereinstimmung aller Zeitformen in einem ausgedehnten Satzganzen sich seltener findet, als Mischung der beiden Gruppen derselben. Die hauptsächlichsten dieser Mischungen sind folgende.

1. Besonders häufig finden sich Zeitformen der Vergangenheit in Abhängigkeit von präsentischen Zeiten (Präs., Perf., Futur). Unter den hierher gehörigen Fällen treten wieder die bedingten Satzgefüge besonders hervor, solche Gedanken, welche, wenn sie als unabhängige Sätze ausgedrückt wären, das Prädicat des Hauptsatzes im I. oder II. Conditional haben müßten, und das Prädicat des Nebensatzes im Imperfect oder Plusquamperfect. Wird ein solcher Gedanke in Abhängigkeit von einer Zeitform der Gegenwart gebracht, so kann weder im übergeordneten Satze, noch im Bedingungssatze die Zeitform verändert werden, ohne daß ihnen der eigenthümliche Charakter des hypothetischen Satzgefüges verloren geht: der Conditional bleibt in dem einen, das Imperfect oder Plusquamperfect in dem anderen Gliede. In dem Falle, daß das präsentische Verb des Hauptsatzes der Art ist, daß der Conjunctiv darauf folgen muß, wird der Conjunctiv des Imperfects als der Vertreter des fehlenden Conjunctivs des I. Conditionals, wie derjenige des Plusquamperfects als Vertreter des Conjunctivs des II. Conditionals behandelt.

Gewöhnlich ist der abhängige Satz ein Substantivsatz nach einem Verb des Sagens oder Denkens; er kann jedoch anderer Art sein, z. B. ein Folgesatz, Relativsatz.

Franz.: Ainsi, les bons rois sont très-rares; et la plupart sont si méchants que les dieux ne seraient pas justes, si, après avoir souffert qu'ils aient abusé de leur puissance pendant la vie, ils ne les punissaient après leur mort. (Der zwiefache Wechsel bemerkenswerth.) Fén., Télém. 14.

Ce n'est pas assez pour lui [le roi] de ne faire aucun mal il faut qu'il fasse tous les biens possibles dont l'État a be-

soin. Ce n'est pas assez de faire le bien par soi-même; il faut encore empêcher tous les maux que d'autres feraient, s'ils n'étaient retenus. Daſ.

Si l'on trouvait un jour sous des ruines des morceaux tels que les bains d'Apollon, exposés aux injures de l'air dans les bosquets de Versailles, le tombeau du cardinal Richelieu, . . la statue équestre de Louis XIV, . . et tant d'autres ouvrages égaux à ceux que je cite, il est à croire que ces productions de nos jours seraient mises à côté de la plus belle antiquité grecque. Volt., S. L. XIV, 33.

Éveillés à minuit au coeur de l'hiver par l'ennemi dans leur ville, les Genévois trouvèrent plus tôt leurs fusils que leurs souliers. Si nul d'eux n'avait su marcher nu-pieds, qui sait si Genève n'eût point été prise. Rouss., Ém. I, 375.

Il n'est pas moins vrai qu'il faut commencer par étudier l'homme pour juger les hommes, et que qui connaîtrait parfaitement les penchans de chaque individu, pourrait prévoir tous leurs effets combinés dans le corps du peuple. Daſ. II, 284.

Me croyez-vous en meilleur état que vous, et pensez-vous que je me fisse faute de pleurer si je pouvais déjeûner de mes larmes? Daſ. II, 64.

Cela empêche-t-il que l'historien ne vous dise la cause de la défaite ou de la victoire avec autant d'assurance que s'il eût été partout? Daſ. II, 276.

Je ne puis penser que Tibère eût fait accuser un homme pour avoir vendu avec sa maison la statue de l'empereur; que Domitien eût fait condamner à mort une femme pour s'être déshabillée devant son image, si ces actions n'avaient réveillé dans l'esprit des Romains que l'idée qu'elles nous donnent à présent. Montesq., Cons. Rom. 14.

Engl.: It is no exaggeration to say that, but for the hostility of the City, Charles the First would never have been vanquished, and that, without the help of the City, Charles the Second could scarcely have been restored. Macaul., H. E. I, 349.

Had Charles the Second taken a similar course, had he arrested the Whig leaders in an irregular manner, and impeached them of high treason before a tribunal which had no legal jurisdiction over them, it is highly probable that they would speedily have regained the ascendency which they had lost. Daſ. 259.

We do not believe that Spain would long have remained under the government either of an Emperor or of a King of France. Macaul., Ess. II, 172.

If Paris had fallen, if Louis had been a prisoner, we still doubt whether they would have accomplished their object. Daſ. 174.

Think you, if Laura had been Petrarch's wife, He would have written sonnets all his life? Byr., D. Juan III, 8.

For if I wrote down every warrior's speech, I doubt few readers e'er would mount the breach. Daſ. VII, 35.

Perhaps it is not too much to say, that, but for these monks, not one line of the classics would have reached our day. Longf., Hyp. I, 7.

2. a) In anderen Subſtantivſätzen, als ſolchen, deren Prädicat ein Conditional oder ein im Sinne eines Conditionals gebrauchter Conjunctiv des Imperfects oder Plusquamperfects iſt, kommt im Franzöſiſchen eine Abweichung von der Regel über die Folge der Zeiten nur ſehr ſelten vor, wenn die Form des abhängigen Satzes der Conjunctiv iſt. Kommt eine ſolche Abweichung vor, ſo wird das Prädicat des Hauptſatzes gewöhnlich ein unperſönliches Verb ſein, welches entweder bedeutet „es iſt wahr" oder „es iſt nicht wahr", wie il se peut, il semble que, il paraît que; il n'est pas vrai, il n'est pas sûr, il ne semble pas, il ne paraît pas, ce n'est pas que, il ne faut pas croire, und die Erklärung iſt dann dadurch gegeben, daß bei dieſen Ausdrücken der abhängige Satz leicht als Hauptgedanke erſcheinen kann, und ſie ſelbſt dann in den Rang von adverbialen Beſtimmungen herabſteigen, il se peut, il semble und il paraît wie peut-être aufgefaßt werden, und alle anderen als einfache Negation des Prädicats des folgenden Satzes. Zu ihnen kommen noch il est naturel, il est fâcheux, il est admirable, und auch auf dieſe paßt dieſelbe Erklärung.

Natürlich kann dieſer Gebrauch, da er immerhin eine Anomalie iſt, zur Nachahmung nicht empfohlen werden.

Il est bien fâcheux pour vous que personne ne mourût à propos pour vos intérêts qu'aussitôt on ne crût que vous étiez auteur de sa mort. Fénel., Dial. Morts 74.

Adrien abandonna les conquêtes de Trajan, et borna l'empire à l'Euphrate; et il est admirable qu'après tant de guerres les Romains n'eussent perdu que ce qu'ils avaient voulu quitter. Montesq., Cons. Rom. 15.

Il ne faut pas croire que ce fût par modération qu'Attila laissa subsister les Romains; il suivait les moeurs de sa nation, qui le portaient à soumettre les peuples, et non pas à les conquérir. Daſ. 19.

Il ne paraît pourtant point que Tibère voulût avilir le sénat: il ne se plaignait de rien tant qui du penchant qui entraînait ce corps à la servitude. Daſ. 14.

Il paraîtra bizarre qu'elle se fût fixée à Chambéri tout exprès pour habiter cette vilaine maison. Rouss., Conf. I, 5.

Est-il naturel qu'Alaric voulût passer les Alpes et l'Apennin, lorsque Constantin, plus tremblant, s'offrait à sa conquête? Cit. Mätzn. Gr. 333.

Molière alors se sentit devenir lui-même. Ce n'est pas qu'il eût renoncé aux conquêtes sur l'étranger. Mais, dès lors, ses imitations ne furent plus que des assimilations. Demogeot, H. Litt. fr. 419.

Ce n'est pas qu'autrement compris et traité, le sujet ne fût digne d'un génie comme le sien. R. d. d. M. XXVI, 336.

Ces variations sont la plupart sur des choses de si petite importance qu'on ne voit aucune raison qui eût dû porter un legislateur à les faire, à moins qu'on n'explique ceci par l'histoire secrète. Montesq., Cons. Rom. 20.

b) Bei weitem häufiger bietet das Engliſche in Sätzen mit conjunctiviſchem Ausdrucke Abweichungen von der regelmäßigen Folge der Zeiten, insbeſondere dann, wenn der Conjunctiv durch die Hülfsverben shall und may umſchrieben wird: die Formen should und might erſcheinen außerordentlich häufig in abhängigen Sätzen, wenn das Prädicat des Hauptſatzes im Präſens, Perfect oder Futur ſteht.

α) In Subjectsſätzen, insbeſondere nach den unperſönlichen Ausdrücken it is necessary, natural, good, strange, extraordinary, desirable, important, reasonable, kommt should ſo oft vor, daß es geradezu als die regelmäßige, von der Zeitform des regierenden Verbs unabhängige Form des Nebenſatzes in dieſem Falle angeſehen werden kann. Unter den Seite 611 bis 613 angeführten Beiſpielen finden ſich zahlreiche Stellen, welche dies beweiſen: aa) für die Form he should (do) als Conjunctivform für das Präſens (he does):

It is necessary she should know it. — What more natural than that a poor and pretty girl should be tempted to pay a visit to a rich lover. — My ships are all lost, my bond to the Jew is forfeited, and since, in paying it, it is impossible I should live, I could wish to see you at my death. — It is pity so fair a form should have an infirm understanding.

Dazu: It is better that his armour should be somewhat bruised by rude encounters even, than hang for ever rusting on the wall. Longf., Hyp. I, 8.

It much imports your house that all should be made clear. Shell., Cenci IV, 4.

You are sensible, Sir, of the obligations we both owe Mr. Jenkinson; and it is but just we should both reward him for it. Goldsm., V. of W. 31.

bb) Für die Form he should have mit dem Particip (done) als Conjunctivform für das Perfect (he has done):

That your father should never have revealed where he stowed this document, is natural enough. — It seems strange that he should, in the course of what was really a canvass tour, have honoured with such a mark of favour a man so generally distrusted as Sunderland. — It is strange that a man who was so unsuccessful in creating emotions of a theatrical kind should have been a most consummate critic of the dramatic productions of others.

Dazu: That the Duke of York should have concurred in the design of degrading that crown which it was probable that he would himself one day wear, may seem more extraordinary. Macaul., H. E. I, 202.

It may seem strange to a generation which has been excited almost to madness by the question of parliamentary reform that great shires and towns should have submitted with patience to this change. Maj. I, 138.

I do not wonder that Newton, with an attention habitually engaged on the paths of planets and suns, should have wondered what the Earl of Pembroke found to admire in "stone dolls". Emerson, Ess. XII, Art.

Auch might kommt in derſelben Weiſe wie should vor:

Methinks that when you look around this apartment, your wisdom might consider that my propitious stars had proved faithless, and that each evil conjunction had already done its worst. Scott, Q. Durw. 29.

β) In Objectsſätzen finden ſich die Formen were, should, would, might beſonders häufig nach präſentiſchen Zeitformen von Verben, welche einen Willen ausdrücken:

"Be silent, child!" cried the wife of Pansa, haughtily, "Non habet! he is not wounded!" "I wish he were, if only to spite old surly Medon", muttered the girl. Bulw., L. D. Pomp. V, 2.

Now our Lady of the Isle of Paris forbid that the King's command should find me destitute of my tools! Scott, Q. Durw. 28.

"I wish I knew the man who called flowers the fugitive poetry of Nature." Longf., Hyp. IV, 1.

But, gentle friend, I must entreat it of your condescension, You would be pleased to sink your eye, and favour With one short glance or two this poor stale world. Coler., Sch. Wall. Piccol. III, 3.

God forbid that she should ask the benefit of our mild laws, and that it should be refused to her. Scott, Iv. 38. [Andere Beiſp. ſ. S. 616.]

und von ſolchen, welche eine Gemüthsbewegung bezeichnen,

Can we wonder that they should readily win a heart young, guileless and susceptible? Irv., Sk.-B. 29.

I rather judge it the kinder feelings of nature, which grieves that so goodly a form should be a vessel of perdition. Scott, Iv. 38.

Art thou afraid thy diocesan should learn how truly thou dost serve Our Lady and Saint Dunstan? Daſ. 40.

Authors fear description might disparage The worlds to come of both, or fall beneath, And then both worlds would punish their miscarriage. Byr., D. Juan III, 9.

aber ſehr ſelten nach den Verben des Sagens und Denkens.

Unter all den Beiſpielen, welche Seite 618 bis 620 shall in Sätzen nach ſolchen Verben darſtellen, findet ſich nicht eins, worin gegen die Folge der Zeiten verſtoßen wird, ebenſo wenig unter denjenigen, welche Seite 837 bis 853 zur Darſtellung des Conjunctivs nach ſolchen Verben gegeben ſind.

γ) Unter den adverbialen Nebenſätzen mit conjunctiviſchem Ausdrucke zeigen die Bedingungsſätze, die Conceſſivſätze und die Abſichtsſätze oft Abweichungen von der Folge der Zeiten (vgl. S. 621 flg., 626 flg.).

If anything in these legends should shock the faith of the over-scrupulous reader, he must remember the nature of the place. Irv., Alh. 18.

If one of these should be a little uncouth in speech, he confesses that he is a real John Bull. Derſ., Sk.-B. 28.

If some dubious memorial of them should survive, it may be in the romantic dreams of the poet. Daſ. 26.

If I appear, then thou diest, even although thy charms should instigate some hot-headed youth to enter the list in thy defence. Scott, Iv. 39.

Saint Dunstan stands quiet in his niche, though I should forget my orisons in killing a fat buck. Daſ. 40.

Great God! hast thou given men thine own image, that it should be thus cruelly defaced by the hand of their brethren? Daſ. 29.

δ) Endlich ereignet ſich daſſelbe auch wohl zuweilen, jedoch viel ſeltener, in Relativſätzen.

Chremylous consults the oracle of Apollo upon the subject. The oracle bids him follow the first man he should see upon his going out of the temple. Addis., Spect. Mediocr. Fort.

3. In Betreff der Sätze mit conjunctiviſchem Prädicate haben wir noch für das Franzöſiſche hervorzuheben:

a) daß nach dem Perfect (P. indéfini) faſt ebenſo oft die Zeitformen der Vergangenheit wie der Gegenwart folgen, was daran erinnert, daß beide Gruppen von Zeitformen nach dem lateiniſchen Perfect möglich waren, je nachdem es ein eigentliches oder ein aoriſtiſches Perfect war:

Tirez-le par sa chaîne, relevez-le malgré lui: il n'aura pas même la consolation de cacher sa honte; il faut que toutes les ombres du Styx en soient témoins, pour justifier les dieux, qui ont souffert si longtemps que cet impie régnât sur la terre. Fén., Tél. 14.

Les Cassini, les Viviani et tant d'autres ont répandu sur l'Italie la même lumière qui éclairait les autres pays; et quoique les principaux rayons de cette lumière vinssent de l'Angleterre, les écoles italiennes n'en ont point enfin détourné les yeux. Volt., S. L. XIV, 34.

Ce noir château d'Amboise, où j'étais confiné, M'a vu grandir, Marie, aux jeux abandonné, Sans qu'on m'ait rien appris, sans que jamais l'histoire Fît palpiter mon coeur à des récits de gloire. Delavigne, L. XI, II, 2.

T'a-t-elle dit qu'elle t'aimât? Volt., Nan. I, 2.

Je n'ai pas encore rencontré une fille de son âge qui en sût aussi long en histoire naturelle. R. d. d. M. XXV, 226.

b) daß der I. Conditional, wenn er nur eine mildere, beſcheidenere Form der Rede anſtatt des Präſens iſt, auch für die Folge der Zeiten als Präſens behandelt werden darf:

Si ce n'était pour cet enfant qui t'aime, mieux vaudrait que tu meures, pensait-il, les yeux fixés sur le visage cadavérique de Berthold. R. d. d. M. XXX, 454.

Quelque admiration qu'on puisse professer pour le talent de George Sand, on ne saurait méconnaitre que ce talent n'ait subi une éclipse passagère pendant toute cette période où son esprit était en quelque sorte hanté par la préoccupation des réformes sociales. Daſ. XXVI, 336.

Je ne voudrais pas que la main trop servilement appliquée aux mêmes travaux, vînt à s'endurcir, ni que sa peau

devenue presque osseuse perdît ce sentiment exquis qui donne à connaître quels sont les corps sur lesquels on la passe. Rouss., Ém. I, 374.

c) daß die Conceſſivſätze zuweilen in Bezug auf die Folge der Zeiten unabhängig ſind von der Zeitform des Hauptſatzes, insbeſondere in der Weiſe, daß dieſer in einer Zeitform der Vergangenheit, der conceſſive Satz aber vom Standpunkte des Sprechenden aus hinzugefügt wird und ſo in einer präſentiſchen Zeitform ſteht:

Il y remarqua beaucoup d'impies hypocrites; . . ces hommes, qui avaient abusé de la vertu même, quoiqu'elle soit le plus grand des dieux, étaient punis comme les plus scélérats de tous les hommes. Fén., Télém. 14.

Manuela s'informa de ce que pouvait bien être un fouriériste, et M. Walrey lui donna le résumé ironique de cette doctrine vieillie, bien qu'elle serve encore de base à d'autres plus récentes et non moins dangereuses. R. d. d. M. XXVI, 378.

4. Steht das Prädicat des Nebenſatzes im Indicativ, ſo iſt der Redende nur in den ſeltenſten Fällen durch Rückſichten auf die Folge der Zeiten eingeſchränkt.

a) Das einzige Gebiet, wo unter dieſer Vorausſetzung von einer Regel die Rede ſein kann, iſt das der indirecten Rede nach den Verben des Sagens und Denkens.

α) Stehen ſie in einer Zeitform der Vergangenheit, ſo muß aa) das Prädicat des abhängigen Satzes im Imperfect, Plusquamperfect oder Conditional ſtehen (und ſteht gewöhnlich im Imperfect), wofern nicht bb) der abhängige Satz als eine allgemeine, für alle Zeiten gültige Wahrheit ausgeſprochen wird. Das Conditional, wenn es als ein gemildertes Präſens ſteht, kann ſtatt des Imperfects auch das Perfect im abhängigen Satze haben, z. B.: On pourrait m'objecter que les Grecs avaient la même religion et le même climat que les Romains, et qu'ils se sont pourtant livrés plus qu'aucun autre peuple à la philosophie spéculative. Staël, All. III, 5.

Zu aa) Je revins à Genève et le préfet me signifia que non-seulement il m'interdisait d'aller, sous aucun prétexte, dans les pays réunis à la France, mais qu'il me conseillait

de ne point voyager en Suisse. Je lui objectai qu'étant domiciliée en Suisse, je ne concevais pas bien de quel droit une autorité française pouvait me défendre de voyager dans un pas étranger. Staël, Dix a. d'ex.

Siehe andere Beiſpiele S. 746.

Engl.: It was contended that the safety which the liberties of the English people enjoyed was rather apparent than real, and that the arbitrary projects of the court would be resumed as soon as the vigilance of the Commons was relaxed. Macaul., H. E. I, 102.

If these stories be true, it would be curious to know by what moral discipline so mutinous and enterprising a lad was transformed into the gentlest and most modest of men. Derſ., Ess. V, 72.

My only design was to keep the license and to let the Squire know that I could prove it upon him whenever I thought proper. Goldsm., V. of W. 31.

Zu bb) S'il était reconnu qu'il faut considérer la pensée comme une maladie contre laquelle un régime régulier est nécessaire, on ne saurait rien imaginer de mieux qu'un genre de distraction à la fois étourdissant et insipide. Staël, All. I, 8.

Il [Leibnitz] était convaincu que l'universalité des connaissances est nécessaire pour être supérieur dans une partie quelconque. Daſ. III, 5.

Il soutenait que le vin les use et les détruit [les vieillards], et disait fort éloquemment que cette liqueur funeste est pour eux, comme pour tout le monde, un ami qui trahit, et un plaisir qui trompe. G. Blas II, 3.

A quoi pensez-vous? — Je pensais qu'en matière de sacrifice il est vraiment oiseux de se demander: Aurai-je la force? R. d. d. M. XXVI, 560.

Si la vertu n'était que l'immolation des mauvais penchants, on pourrait dire que le regret qui s'y attache n'a rien de légitime. Janet, Phil. Bonh. 257.

Engl.: You said that idle weeds are fast in growth. Sh., Rich. III. 3, 1.

I told you then, and tell you now again, I am not pleas'd when a plebeian bends His head to a plebeian's girdle. Knowl., Virg. I, 1.

When the question arose, whether he was not only a lyrist, but a poet, we were obliged to confess that he is plainly a contemporary, not an eternal man. Emerson, Ess. 13, The Poet.

Man, like his Maker, saw that all was right. Pope, Ess. M. III, 232.

β) Stehen die Verba des Sagens und Denkens in einer Zeitform der Gegenwart, im Präſens, Perfect oder Futur, ſo iſt zwar im Nebenſatze die Wahl einer gleichartigen Zeitform das Natürlichſte, ſie kann jedoch nicht ſtreng verlangt, die Wahl einer anderen Zeitform nicht als uncorrect bezeichnet werden: die Zeitform kann ſich unbedingt nach dem Inhalte des abhängigen Satzes richten, und insbeſondere kann in beiden Sprachen das Imperfect auf das Präſens, Perfect (P. indéfini) und Futur folgen, und zwar ſogar auch dann, wenn der Inhalt des Nebenſatzes als allgemein gültige Wahrheit ausgeſprochen wird.

Franz.: Votre père et moi, nous avons été longtemps ennemis l'un de l'autre: j'avoue même qu'après que nous eûmes fait tomber la superbe ville de Troie, mon coeur n'était point encore apaisé; et quand je vous ai vu, j'ai senti de la peine à aimer la vertu dans le fils d'Ulysse. Fén., Télém. 12.

Les stoïciens ont souvent répété qu'il fallait braver tous les coups du sort, et ne s'occuper que de ce qui dépend de notre âme, nos sentiments et nos pensées. Staël, All. III, 4.

A l'incrédulité de l'esprit, à l'égoïsme du coeur, il faut encore ajouter la doctrine sur la conscience qu'Helvétius a développée, lorsqu'il a dit que les actions vertueuses en elles-mêmes avaient pour but d'obtenir les jouissances physiques qu'on peut goûter ici-bas. Daſ.

Les Persans disent que Zoroastre interrogea la Divinité et lui demanda comment le monde avait commencé, quand il devait finir, quelle était l'origine du bien et du mal. Daſ. III, 5.

Galilée a été livré à l'inquisition pour avoir dit que la terre tournait. Daſ. Obs. génér.

La nature et la vertu sont si souvent en contradiction, que quelques philosophes ont pensé que la vertu était une chimère. Janet, Phil. Bonh. 256.

L'abbé, qui sait tout, m'a dit que ce comte était blessé dangereusement. Scribe, Adr. Lecouvr. IV, 9.

Je vous demanderai maintenant, princesse, pourquoi tout-à-l'heure vous m'accusiez ainsi de . . Daſ.

Je songerai peut-être, au milieu de mes larmes, Qu'à vous perdre pour moi vous étiez résolu, Que vous vivez, qu'enfin c'est moi qui l'ai voulu. Rac., Baj. II, 5.

Quand vous parlez ainsi, songez-vous que je n'étais ni marchand, ni laboureur, et que je me suis mêlé de politique autant que personne? Fénel., D. Morts 74.

Engl.: It hath been prophesied to me many years I should not die but in Jerusalem. Sh., Kg. H. IV., B. IV, 4.

You own that you desired his death? Shell., Cenci IV, 3.

That he was in error will scarcely, we think, be disputed by his warmest admirers. Macaul., Ess. V, 258.

He knows where faith, law, morals, all began, All end, in Love of God and Love of man. Pope, Ess. M. IV, 336.

I have to tell you that, since last we met, I have endured a wrong so great and strange, That neither life nor death can give me rest. Shell., Cenci III, 2.

An observant Tory, who often shared in these revels, has remarked that the practice of huzzaing after drinking healths dates from this joyous period. Macaul., H. E. I, 348.

Art thou not ashamed to see me here, and a prisoner, when you recollect by what assurances I was lured hither? Scott, Q. Durw. 29.

There remains a tradition that he [Addison] was the ringleader in a barring out and another tradition that he ran away from school and hid himself in a wood. Macaul., Ess. V, 72.

Perhaps you'll think it was generosity that made me do all this. Goldsm., V. of W. 31.

They err greatly who imagine that this man's courage was ferocity. Carl., Her. 129.

b) In allen übrigen Nebensätzen mit einem Prädicat im Indicativ, Substantivsätzen, adverbialen und Relativsätzen, hat das Gesetz von der Folge der Zeiten als Gesetz keine Geltung. Namentlich weichen die Relativsätze und die Nebensätze der Zeit häufig davon ab.

Franz.: J'ai pris une ferme résolution d'abandonner les Muses. Quand tu es entré dans cette salle je composais des vers pour leur dire un éternel adieu. Monsieur Fabrice, lui dis-je, je ne sais si nous devons nous fier à votre abjuration . . Non, non, me répondit-il, j'ai rompu tous les noeuds qui m'attachaient à elles. G. Blas XI, 7.

Je répétais là tout-à-l'heure avec l'abbé, quand vous êtes venue. Scribe, Adr. Lecouvr. IV, 7.

Je suivais partout le grand Hercule, qui a délivré la terre de tant de monstres. Fén., Télém. 12.

Il serait fort à désirer que les professeurs distingués qui ont adopté ses principes [de Pestalozzi] les fissent servir à tous les genres de connaissances. Staël, All. I, 19.

Je suis Diomède, roi d'Étolie, qui blessai Vénus au siège de Troie. Fén., Télém. 16.

Vous ne savez donc pas que je l'ai supplié de me suivre, tandis qu'elle lui ordonnait de ne pas la quitter. Scribe Adr. Lecouvr. V, 1.

S'il n'a longtemps parcouru des plaines arides, si des sables ardens n'ont brûlé ses pieds, si la réverbération suffoquante des rochers frappés du soleil ne l'oppressa jamais, comment goûtera-t-il l'air frais d'une belle matinée? Rouss., Ém. II, 17.

Heureux les hommes s'ils savaient s'entendre, si les uns cédaient ce qu'ils ont de trop, si les autres se contentaient de ce qui leur manque. Mignet, H. R. fr. Intr.

Je n'ai pu vous cacher Tout ce que je voulais me cacher à moi-même. Rac., Phèdre V, 1.

Engl.: That is the French poet Quinet, with his fair German wife, one of the most interesting women I ever knew. Longf., Hyp. II, 3.

Thou hast at this moment in thy heart as sweet a romance as ever was written. Daſ. IV, 1.

The generation which reared that memorial of him has disappeared. Mac., Ess. V, 262.

The gilded coach, which is now annually admired by the crowd, was not yet a part of his state. Derſ., H. E. I, 348.

In no long time all those signs which were formerly regarded as characteristic of a saint are regarded as characteristic of a knave. Daſ. 163.

Ovid was indebted for that story to Euripides and Theocritus, both of whom he has sometimes followed minutely. Macaul., Ess. V, 75.

I have for some years sought for a woman who, a stranger to my fortune, could think that I had merit as a man. Goldsm., V. of W. 31.

c) Als Specialität iſt noch für das Franzöſiſche hervorzuheben, daß die zur Hervorhebung gebrauchten Formeln C'est . . qui und C'est . . que (daß) unverändert mit jeder Zeitform, Imperfect, Défini, Perfect, Futur, Conditional im Nebenſatze ſich verbinden können. Natürlich kann in dieſem Falle aber auch die genauer übereinſtimmende Form von être ſtehen.

Ce qui avait beaucoup contribué à mettre les Romains en péril dans la seconde guerre punique, c'est qu'Annibal arma d'abord ses soldats à la romaine. Montesq., Cons. Rom. 5.

Qui est-ce qui ne plaint pas le malheureux qu'il voit souffrir? Qui est-ce qui ne voudrait pas le délivrer de ses maux, s'il n'en coûtait qu'un souhait pour cela? Rouss., Ém. II, 211.

Je sais que c'est à vous que je fus destinée. Rac., Mithr. III, 5.

Ils s'aiment. C'est ainsi qu'on se jouait de nous. Daſ. 6.

Je suis un malheureux que le destin poursuit; C'est lui qui m'a ravi l'amitié de mon père, Qui le fit mon rival, qui révolta ma mère. Daſ. IV, 2.

On dira de vous: Est-ce donc là ces peuples florissants qui devaient faire la loi à toute la terre? Fén., Télém. 16.

Elle tressaille encore! serait-ce elle qui l'aurait délivré? Scribe, Adr. Lecouvr. IV, 9.

Tremblez! — C'est lui qui tremblera. Delav., L. XI. II, 6.

D. Der Imperativ.

Der Imperativ macht Anspruch darauf, als dritter Modus neben dem Indicativ und Conjunctiv zu gelten: in der That hat er aber nicht ganz gleichen Rang mit diesen beiden Modi und steht zu ihnen in einem sehr verschiedenen Verhältniß. Er steht dem Conjunctiv erheblich näher als dem Indicativ, ja er lehnt sich an denselben so innig an, daß er als der Stellvertreter des Conjunctivs in einem kleinen Theile seines Gebietes angesehen werden kann.

Auch das was nach dem Willen des Sprechenden geschehen muß, geschieht noch nicht, ist also etwas Unwirkliches und gehört so zum Gebiete der bloßen Möglichkeit, d. h. zum Gebiete des Conjunctivs. Daher giebt es keinen durch den Imperativ ausgedrückten Gedanken, welcher nicht auch durch den Conjunctiv ausgedrückt werden könnte. Was den Imperativ von dem Conjunctiv als Ausdruck des Willens unterscheidet, ist die Entschiedenheit und Zuversichtlichkeit, womit der Sprechende seinen Willen als Veranlassung zum Handeln ausspricht. Nimmt er den Conjunctiv, so ist der Wille ein bloßer Wunsch, nimmt er den Imperativ, so ist der Wille ein Befehl oder eine dringende Bitte. In jenem Falle ist sich der Sprechende bewußt, daß auf den Ausspruch des Willens die Erfüllung folgen, daß sie aber auch ebenso gut ausbleiben kann; in diesem Falle ist er sich bewußt, oder fingiert er wenigstens durch den Ausdruck, sich bewußt zu sein, daß die Erfüllung auf den Ausspruch des Willens unfehlbar folgen muß, daß die Erfüllung eine Nothwendigkeit ist. Man vergleiche z. B. beide Modi in folgender Stelle:

> Allez, madame, allez; prenez soin de sa vie: Je vous rends votre fille, et je vous la confie. Loin de ces lieux précipitez ses pas: Mes gardes vous suivront, commandés par Arcas; Je veux bien excuser son heureuse imprudence. Tout dépend du secret et de la diligence: Ulysse ni Calchas n'ont point encore parlé; Gardez que ce départ ne leur soit révélé. Cachez bien votre fille; et que tout le

camp croie Que je la retiens seule, et que je vous renvoie. Fuyez. Puissent les dieux, de mes larmes contents, A mes tristes regards ne l'offrir de longtemps! Gardes, suivez la reine. Rac., Iph. IV, 10.

I. Aus dem Umstande, daß der Imperativ neben dem Conjunctiv nicht unentbehrlich nothwendig ist, erklärt es sich, daß die einzelnen Sprachen ihm einen so verschiedenen Umfang gegeben haben. Ueberall findet sich nur die zweite Person: bald tritt dazu die dritte Person, bald die erste Person des Plurals. Der Imperativ in der dritten Person nähert sich natürlich dem Conjunctiv noch mehr, als derjenige der zweiten Person; er findet sich im Lateinischen und Griechischen. Einen Imperativ in der ersten Person des Plurals hat das Französische und die anderen romanischen Sprachen. Das Deutsche besitzt ihn auch, wenngleich es ihn bei weitem seltener anwendet, als die Umschreibung durch das Hülfsverb „lassen" (Laßt uns . .). Noch seltener findet er sich im Englischen, und da nun die Form völlig dieselbe ist wie die des Conjunctivs, so kann man zweifeln, ob überhaupt ein Imperativ der ersten Person im Englischen theoretisch anzunehmen ist. Einige Grammatiker (z. B. J. Schmidt, Gr. §. 330) kennen nur eine zweite Person, andere (z. B. Fiedler und Sachs II, S. 51) nehmen auch eine erste im Plural an. Mätzner (Gr. II, S. 147) spricht sich nicht darüber aus. Jedenfalls ist die gewöhnliche Form, welche dem Imperativ der ersten Person des Plurals des Französischen im Englischen entspricht, die Umschreibung mit let, welches auch gebraucht wird, um einen Imperativ dritter Person zu bilden (s. S. 927).

Wir betrachten jetzt die einzelnen Personen des Imperativs im Besonderen.

II. Diejenige Person, worin der Imperativ allein in voller Reinheit als solcher hervortritt, ist die zweite Person im Singular und Plural.

1. Gewöhnlich wird diese Form allein für sich gebraucht, ohne Zusatz eines Pronomens zur Bezeichnung des Subjects.

Franz.: Sauvez-vous et me laissez paître! Lafont., F. VI, 8.

Hé! repoussez, madame, une injuste erreur, Regardez d'un autre oeil une excusable erreur! Rac., Phèdre IV, 6.

Sachez que les rois s'usent toujours plus que les autres hommes. Fén., Télém. 8.

N'ayez point de honte de nous laisser voir combien vous êtes touché de la gloire et des malheurs de votre père. Daſ.

N'en soyez point jaloux; profitez seulement de ce que les dieux vous donnent par lui. Daſ.

Otez-vous de devant mes yeux, de peur que je ne vous fasse chanter sans solfier. G. Blas X, 10.

Ah! rends-la-moi, console-moi d'elle, remplis le vide qu'elle a laissé dans mon âme. Rouss., Conf. I, 1.

„Ote-toi de mon soleil", ce mot de Diogène pourrait être de Michel-Ange, et celui auquel il l'aurait adressé se le fût tenu pour dit. R. d. d. M. XXV, 511.

Parlant au fils de Francisco Francia, jeune et beau garçon, il [Michel-Ange] le chargeait de ce message tout aimable pour l'auteur de ses jours: „Dis à ton père de ma part que les enfants qu'il fait sont mieux que ceux qu'il peint." Daſ. 511.

Engl.: Go, wondrous creature! mount where science guides, Go, measure earth, weigh air, and state the tides; Instruct the planets in what orbs to run, Correct old time and regulate the sun; Go, soar with Plato to the empyreal sphere, To the first good, first perfect, and first fair; Or tread the mazy round his followers trod, And quitting sense call imitating God. Go, teach Eternal Wisdom how to rule, Then drop into thyself, and be a fool! Pope, Ess. M. II, 19.

Command your wives and daughters, citizens, They quit the Forum. Knowles, Virg. III, 3.

Take the girl, if she is yours. Daſ.

O do not turn Thine eyes away from me! O once more show me Thy ever dear and honour'd countenance. Coler., Sch. W. Death III, 23.

Come, Butler, promise me, Give me your hand upon it, that you will be the guardian of his life. Daſ.

2. Ausnahmsweiſe wird das Subject des Imperativs durch das Pronomen bezeichnet, wenn ein Nachdruck darauf liegt, insbeſondere wenn das Subject in einem Gegenſatze zu einem anderen Nomen ſteht, oder eine Appoſition oder ein Relativſatz ihm beigefügt iſt.

Franz.: Et toi, soleil, et toi, qui dans cette contrée Reconnais l'héritier et le vrai fils d'Atrée, Toi, qui n'osas du père éclairer le festin, Recule, ils t'ont appris ce funeste chemin! Rac., Iph. V, 4.

O toi, qui veux ma mort, me voilà seule, frappe, Termine, juste ciel, ma vie et mon effroi. Daſ. V, 2.

Aussi barbare époux qu'impitoyable père, Venez, si vous l'osez, la ravir à sa mère. Et vous, rentrez, ma fille; et du moins à mes lois Obéissez encor pour la dernière fois. Daſ. IV, 4.

O divin crucifié, toi, que les hommes adorent comme le Verbe, et que je révère comme la plus noble et la plus pure manifestation de l'amour universel parmi nous! entends ma prière, toi, dont la pensée vit éternellement en Dieu et en nous! Bénis les instincts justes et les intentions droites. Sand, Cons. 62.

Engl.: If I am to stay, go you. The plaints of women Ill suit the scene where men must act. Coler., Sch. W. Death III, 7.

Follow thou Thy heart's first feeling. Daſ. III, 22.

Friedland, beware — Beware thou, that revenge destroy thee not. Daſ. IV, 2.

Harkye! But keep it to yourself! Daſ. IV, 4.

Fare you well! Daſ. IV, 8.

Fare you well, Virginius! Come, let's to the Forum! Knowl., Virg. I, 1.

Will you stay, And see the homage that they render him? — Not I! Stay thou; and as you made him, hail him! Daſ.

Go you before, and what appeal soe'er You please, make you to rouse up friends. For me, I shall be mute — my eloquence is here — Her tears, her youth, her innocence, her beauty. Daſ. IV, 1.

Life itself is a bubble and a scepticism, and a sleep within a sleep. Grant it, and as much more as they will — but thou, God's darling! heed thy private dream: thou wilt not be missed in the scorning and scepticism: there are enough of them: stay there in thy closet, and toil. Emerson. Twenty Ess., 14: Experience.

Do both of you provide What store you can of arms. Knowles, Tell II, 2.

Lend me your song, ye nightingales! Thoms., Spr. 573.

Oh speak the joy! ye, whom the sudden tear Surprises often, while you look around. Daſ. 1154.

Come then, ye virgins, and ye youths, whose hearts Have felt the raptures of refining love; And thou, Amanda, come, pride of my song! Daſ. 478.

3. Wenngleich der Ton, in welchem der Imperativ der zweiten Perſon ausgeſprochen wird, eine große Verſchiedenheit hervorbringen kann, namentlich ſich dadurch eine Bitte von einem Befehle unterſcheidet, ſo haftet doch immer dem Ausdrucke ſelbſt einige Härte an, da ja immer das Handeln des Angeredeten als erzwungen durch den Willen des Sprechenden erſcheint, der freie Wille des Angeredeten aufgehoben wird; und dieſe Härte wird natürlich um ſo leichter hervortreten, ſelbſt bei einer Bitte, wenn der Imperativ ſchriftlich geäußert wird, da dann die Stimme und Geberde nicht mildernd wirken können. So wird denn das Bedürfniß nach mildernden Formen beim Imperativ allgemein in den Sprachen empfunden und zu befriedigen geſucht, und zwar in der Weiſe, daß Worte hinzugefügt werden, welche andeuten, daß, wenngleich man formell dem freien Willen des Angeredeten Zwang anthut, man doch in der That nur an den guten Willen des Angeredeten ſich wendet, daß alſo der Wille des Sprechenden, welcher formell ein Befehl iſt, vom Angeredeten nur als Wunſch aufgefaßt werden ſoll.

Solche von der Höflichkeit gebotene Milderungsmittel des Imperativs ſind: das eingeſchobene „ich bitte", lateiniſch oro oder quaeso, franzöſiſch je vous (en) prie, engliſch pray oder I entreat you; das eingeſchobene „wenn es Ihnen beliebt", lateiniſch sis (= si vis), franzöſiſch s'il vous plaît, engliſch if you please; die Umſchreibung des Imperativs mit einem Verb des Wollens, lateiniſch cura ut, cave ne, noli (die gewöhnliche Form des negativen Imperativs), franzöſiſch veuillez, engliſch be pleased to (sit down), please to (enter, pl. be seated).

Franz.: Excusez-moi, je vous prie, je vous en prie, si je ne me rends pas à votre invitation. Ac.

Salut, monsieur le commissaire. Votre présence en robe est ici nécessaire; Suivez-moi, s'il vous plaît, avec votre clarté. Mol., Éc. M. III, 5.

J'attends votre retour avec impatience. Hâtez-le, s'il vous plaît, de tout votre pouvoir. Daſ. II, 11.

Hé! dites-moi un peu, s'il vous plaît, vous venez de là-dedans? Derſ., G. Dand. I, 2.

Soyez, s'il vous plaît, persuadé que je vous servirai en toutes choses. Ac.

Veuillez permettre que je me retire. Daſ.

Veuillez me faire le plaisir de . . Daſ.

Veuillez n'en rien dire à personne.

Engl.: O husband! I pray, for thine own wretched sake, Heed what thou dost. Shelley, Cenci IV, 1.

Pray excuse me. Pray don't mention it. Cit. Lucas.

Now, my good friend, oblige me, I entreat you. Before Charles comes, let me conceal myself somewhere. Sher., Sch. Scand. IV, 3.

And now, my dear friend, if you please, we will talk over the situation of your hopes with Maria. — Oh no, Sir Peter; another time, if you please. Daſ.

Oh, pray don't mind that; come, do let's hear them Daſ. II, 1.

Where is he? Please you, do not hide him from me. You see I have strength enough: now I will hear him (Thekla). Coler., Wall. Death IV, 9.

Von den genannten Ausdrücken können die franzöſiſchen je vous (en) prie und s'il vous plaît auch in einem ſehr verſchiedenen Sinne gebraucht werden, nicht als Abſchwächung, ſondern als Verſtärkung des Imperativs, und werden dann natürlich in einem ganz anderen Tone ausgeſprochen, meiſt im Tone der Drohung. Zu je vous prie bemerkt das Wörterbuch der Akademie: „Il s'emploie aussi dans quelques phrases, par forme de menace“; zu S'il vous plaît: „C'est aussi une façon de parler qui ajoute quelque énergie à ce qu'on dit.“

Je vous prie, que je n'entende plus parler de cela. Ac.

Je vous prie, que cela n'arrive plus. Daſ.

N'allez pas, s'il vous plaît, vous imaginer que vous m'avez convaincu. Daſ.

Contre elle, dans ma cour, que peut votre insolence? — Rien de tout, que garder ou rompre le silence. Une seconde

fois avisez, s'il vous plaît, A traiter Laodice en reine comme elle est, C'est moi qui vous en prie. Corn., Nicom. II, 3.

Monsieur, encore un coup, laissez-moi, s'il vous plaît, Et ne prenez soin que de vos intérêts. Mol., Mis. IV, 2.

Je ne veux point me marier, mon père, s'il vous plaît. — Et moi, ma petite fille, ma mie, je veux que vous vous mariiez, s'il vous plaît. Mol., Av. I, 6.

Die Erklärung dieſes Wechſels der Bedeutung liegt darin, daß die beiden Ausdrücke im ironiſchen Sinne genommen werden können: je vous prie heißt dann ſo viel als: ich bitte nicht, ſondern ich befehle, s'il vous plaît ſo viel als: Sie mögen wollen oder nicht wollen (ſiehe beſonders die letzte Stelle von Molière).

4. Der Imperativ in zweiter Perſon kann vertreten werden durch andere Formen, und zwar erſcheinen ſie, im Gegenſatze zu den ſoeben erwähnten Milderungsmitteln, als Mittel, einem Befehl einen beſonderen Nachdruck zu geben.

a) Als ſolches wurde ſchon oben das Futur (S. 691) und das Präſens im Indicativ (S. 688) erwähnt. Wie das Futur mit dem Imperativ verbunden werden und damit abwechſeln kann, zeigt folgende Stelle:

Au reçu de ma lettre, faites vos préparatifs de départ. Vous vous embarquerez à Southampton pour New-York. De là, par le chemin de fer du Pacifique, vous gagnerez San Francisco, où vous prendrez passage sur le steamer d'Australie qui part le 2 et le 16 de chaque mois. Il vous débarquera aux îles Sandwich, à Honolulu; mes agens, MM. Brewer et Cie, vous achemineront ici sur une de mes goëlettes. Vous recevrez ma lettre vers le 15 octobre, partez le 1er novembre. R. d. d. M. XXV, 282.

b) Die Frage, als Ausdruck des Unwillens, vertritt zuweilen den Imperativ. Namentlich findet ſich der Ausdruck: „Wollt ihr wohl ſtille ſein!“ in dieſem Sinne gebraucht, ebenſo im Franzöſiſchen und Engliſchen, wie im Deutſchen.

Franz.: Voulez-vous bien, est quelquefois une formule impérative. Voulez-vous bien vous taire, voulez-vous bien finir? Taisez-vous, finissez. Ac.

Engl.: Will you be silent! Will you please to wait For my decree, you most untractable And boisterous citizens! Knowles, Virg. III, 3.

c) Im Französischen wird zuweilen statt des Imperativs que mit dem Conjunctiv des Präsens gebraucht, und zwar ohne daß der Ausdruck dadurch etwas an Kraft verlöre, oder zu einem bloßen Wunsche würde. Es geht dann aber gleichzeitig ein Wechsel der Person vor sich: statt der zweiten wird die dritte Person gebraucht, indem an die Stelle des bestimmten „du" oder „ihr" das unbestimmte man (on) tritt, und dadurch kann der Befehl leicht die Nuancierung der Verachtung erhalten, oder den Abstand eines Höheren zu einem Niederen fühlbar machen.

Allez, Éphestion. Que l'on cherche Porus; Qu'on épargne sa vie et le sang des vaincus. Rac., Alex. III, 4.

Entre les deux partis Calchas s'est avancé, L'oeil farouche, l'air sombre, et le poil hérissé. . . „Vous, Achille, a-t-il dit, et vous, Grecs, qu'on m'écoute." Derſ., Iph. V, 6.

Et vous, à m'obéir, prince, qu'on se prépare. Derſ., Mithr. III, 1.

Allons, qu'on se rétracte, et qu'à l'instant, fripon, On se jette à ses pieds pour demander pardon. — Qui? moi? de ce coquin, qui par des impostures . . — Ah! tu résistes, gueux, et lui dis des injures! Un bâton! un bâton! Ne me retenez pas. Sus! que de ma maison on sorte de ce pas, Et que d'y revenir on n'ait jamais l'audace. Mol., Tart. III, 6.

Holà! madame la belette, Que l'on déloge sans trompette, Ou je vais avertir tous les rats du pays. Lafont., F. VII, 12.

d) Als Vertreter des Imperativs des Präsens und zugleich als Verstärkungsmittel desſelben erscheint zuweilen ein vom Perfect gebildeter Imperativ. Wie das Griechische einen solchen kannte, z. B. τετολμήσθω εἰπεῖν es sei gewagt, πεπειράσθω es sei versucht, zuweilen auch das Lateinische einen solchen gebraucht, z. B. Jacta alea esto. At vos admoniti nostris quoque casibus este (cit. Gossrau §. 179), so auch das Englische. Es scheint jedoch kaum ein anderes Verb so vorzukommen als

to do, in der Form have done with, höre auf mit, mach ein Ende mit, und to go, in der Form be gone, mach dich fort*).

Therefore have done with words: To me she is married, not unto my clothes. Sh., Tam. Shrew, III, 2.

Have done with words, my lords, and hear me speak. Derſ., H. VI. C., II, 2.

You sad Andronici, have done with woes! Give sentence on this execrable wretch, That hath been breeder of these dire events. Derſ., Tit. Andr. V, 3.

---

*) Nach der Anſicht der Grammaire Nationale und der ihr folgenden deutſchen Grammatiker ſoll es auch im Franzöſiſchen einen Imperativ des Perfects geben, aber nicht mit der Bedeutung der Verſtärkung eines Imperativs der Gegenwart, die ſolche Imperative im Engliſchen und Griechiſchen haben, ſondern mit der Bedeutung, daß die Vollendung einer Handlung in der Zukunft befohlen wird, ſo daß ſich dieſer Imperativ zu dem Imperativ des Präſens verhalten ſoll, wie das Futurum exactum zum erſten Futur, z. B. ayez abandonné ihr ſollt verlaſſen haben.

Aber ſchon der Umſtand muß uns ſehr bedenklich machen, eine ſolche auffallende Form anzunehmen, daß alle Grammatiken, welche dieſe Form behaupten, nur ein einziges Verb als Beiſpiel anzuführen im Stande ſind, und dazu ſie alle für dies einzige Verb eine und dieſelbe Stelle als Beleg bieten. Das Verb iſt abandonner und die Belegſtelle dazu: Ayez abandonné la ville, quand l'ennemi y entrera. Dieſer Satz iſt zuerſt von der Grammaire Nationale, p. 500, gebracht worden, und von da übergegangen in die Syntax von Mätzner I, §. 99, in deſſelben Grammatik S. 352, in die Grammatik von Hölder §. 47, in die von B. Schmitz S. 225 und die von Lücking §. 339. Nur Mätzner führt neben dieſem Verb und neben dieſem Satze noch ein zweites Verb (finir) mit einem zweiten Satze an, folgendem: Ayez fini votre tâche ou ne l'ayez point finie, on ne vous témoignera ni plus ni moins de satisfaction. Es liegt hier aber kein eigentlicher Imperativ vor, ſondern die Imperativform mit der Bedeutung eines conceſſiven Nebenſatzes, und wird daher als ſolche paſſender angeführt von Lücking a. a. O.

So ſtützt ſich denn dieſe ganze Lehre auf ein einziges Verb und eine einzige Belegſtelle dazu. Und nun fragen wir geſpannt: Von wem rührt denn dieſe Stelle her, daß wir ihr eine ſolche Bedeutung beilegen können? Wir erwarten eine Autorität erſten Ranges. Und was finden wir unter der Stelle in der Grammaire Nationale? Das Wort „Anonyme“.

Eine einzige von einem Anonymus herrührende Stelle iſt alſo das ganze Fundament dieſer Lehre. Schlimmer kann es um ein Geſetz, das man beweiſen will, nicht ſtehen. Wir haben daher allen Grund, ſo lange uns nicht beſſere Beweiſe geliefert werden, uns ablehnend gegen die Behauptung zu verhalten, es gebe im Franzöſiſchen einen Imperativ des Perfects, und es kann auch keinen Eindruck auf uns machen, wenn die Grammaire Nationale allen Ernſtes verſichert: L'impératif a donc deux temps: 1° un temps simple . . .; 2° un temps composé, qui ne figure dans presque aucune grammaire, et qui est cependant d'un usage assez commun dans la langue.

Away, be gone: the sport is at the best. Derſ., Rom. Jul. I, 5.

Go, go, be gone, to save your ship from wrack, Which cannot perish, having thee aboard, Being destin'd to a drier death on shore. Derſ., Gentl. Ver. I, 1.

c) Im Italieniſchen und Spaniſchen macht ſich der Gegenſatz zwiſchen bejahendem Imperativ (Jussivus) und verneinendem (Prohibitivus) ſtark geltend: beide Sprachen haben eine Abneigung dagegen, die eigentliche Imperativform verneinend zu gebrauchen. Im Spaniſchen tritt immer der Conjunctiv des Präſens ſtatt des verneinenden Imperativs ein, im Italieniſchen aber der Infinitiv, wenn das Verb im Singular ſteht (ama—non amare, credi—non credere, nutri—non nutrire). Weder dem modernen Franzöſiſchen, noch dem Engliſchen iſt eine ſolche Vertretung des Imperativs durch den Infinitiv bekannt: das Altfranzöſiſche und das Provenzaliſche gebrauchten denſelben aber in dieſer Weiſe, ebenſo wie das Griechiſche und Deutſche.

Griech.: *Θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι.* Il. V, 125. *Πρὶν δ'ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχέειν μηδὲ καλέειν κω ὄλβιον ἀλλ' εὐτυχέα.* Herod. I, 32.

Ital.: Non rivangare quello che non può servire ad altro che ad inquietarti inutilmente. Manz., Prom. sp. 5.

Non ti lasciar trasportare dall' ira. Forn. Verce §. 299.

Altfranz.: Ne te movoir, iluec m'atent ... ne dire a nul ce que, tu sez. Trist. I, 93; cit. Diez III, 205.

Deutſch: Drum nicht zanken, Mama! Mein Väterchen ſagte mir oftmals: Blumen im Haar und am Buſen ein Strauß ſind Zierde der Jungfraun. Voß, Luiſe II.

5. Wie der Imperativ in zweiter Perſon durch andere Zeitformen vertreten werden kann, ſo kann er umgekehrt auch andere Zeitformen vertreten. Der Imperativ ſteht häufig ſtatt eines Bedingungsſatzes, zuweilen ſtatt eines Conceſſivſatzes.

Franz.: On n'offense jamais plus les hommes que lorsqu'on choque leurs cérémonies et leurs usages. Cherchez à les opprimer, c'est quelquefois une preuve de l'estime que vous en faites; choquez leurs coutumes, c'est toujours une marque de mépris. Montesq., Cons. Rom. 11.

Comblez un homme de bienfaits, la première idée que vous lui inspirez c'est de chercher les moyens de les conserver. Daſ. 13.

Cherchez, imaginez parmi les hommes les différences les plus remarquables; vous n'en trouverez point de mieux marquée, ni qui vous paraisse plus effective, que celle qui relève le victorieux au-dessus des vaincus qu'il voit étendus à ses pieds. Boss., H. d'A.

Parcourez l'histoire; interrogez l'Asie, l'Égypte; toutes les grandes théocraties sont l'ouvrage d'un clergé qui est lui-même une société complète, qui se suffit à lui-même, et n'emprunte rien au dehors. Guiz., H. Civ. Eur. 10.

Otez l'idée de la perfection, vous ôtez l'enthousiasme; ôtez l'estime, et l'amour n'est plus rien. Rouss., Nouv. Hél. I, 24.

Raisonnez sur la liberté de l'homme, et vous n'y croirez pas; mettez la main sur votre conscience, et vous n'en pourrez douter. Staël, All. III, 5.

Avant l'imprimerie, la réforme n'eût été qu'un schisme, l'imprimerie la fait révolution. Otez la presse, l'hérésie est énervée. V. Hugo, N.-D. V, 2.

L'homme découvre enfin toutes retraites. Soyez (Conceſſiv, im Sinne von Quand même) au milieu des déserts, Au fond des eaux, au haut des airs, Vous n'éviterez point ses embûches secrètes. Lafont., F. XII, 14.

Troublez l'eau: vous y voyez-vous? Daſ. 24.

Engl.: He was a conscientious man, that ever bore in mind the golden maxim, "Spare the rod and spoil the child." W. Irv., Sk.-B. 31, Sleepy H.

Go there at what hour you may, you are sure to find it filled with grave looking personages, deeply absorbed in the study of news-papers. Daſ. 3, Roscoe.

Have the courage to appear poor, and you disarm poverty of its sharpest sting. Daſ. 4, The Wife.

He [Dante] knew too, partly, that it [his work] was great; the greatest a man could do. "If thou follow thy star, Se tu segui tua stella" — so could the Hero, in his forsakenness, in his extreme need, still say to himself: "Follow thou thy

star, thou shalt no fail of a glorious haven!" Carl., Her. III, 84.

Stand back, thou double slave! Touch her, and I will tear thee limb from limb, Before thy master's face. Knowles, Virg. III, 3.

But grant I stood alone, with nought but virtuous love To hearten me, alone would I defeat The execution of thy infamous Decree. Daſ.

See deep enough, and you see musically; the heart of Nature being everywhere music, if you can only reach it. Carl., Her. VII, 78.

I find Grand Lamaism itself to have a kind of truth in it. Read the candid, clear-sighted, rather sceptical Mr. Turner's Account of his embassy to that country, and see. Daſ. I, 4.

6. Einige Imperativformen der zweiten Perſon und einige der erſten Perſon des Plurals ſind durch häufigen Gebrauch faſt zur Bedeutung von Interjectionen abgeſchwächt worden.

a) Va, Fort! Fort mit dir! Fort damit! Va, tu n'entends rien aux affaires. Peschier, Espr. Convers. fr. 34.

Va, va, traître, je suis lasse de tes déportements et je m'en veux plaindre à mon père et à ma mère. Mol., G. Dand. III, 11.

Je pensais, madame, qu'il fallût pleurer. — Va, va, cela ne vaut pas la peine. Derſ., Mal. Im. III, 18.

Oder: Es ſei, meinetwegen, ich bin damit zufrieden (= soit! j'y consens. Ac.). Il en veut dix louis, eh bien, va. Moz.-Pesch.

Va, plût au ciel qu'elle devînt ta femme! Volt., Nan. I, 3.

Va, une autre fois je serai plus fin. Mol., G. Dand. II, 1.

Ne t'afflige point tant; va, ma petite femme, je m'en vais le trouver et lui chanter sa gamme. Mol., Éc. M. II, 11.

Va, je n'oublierai rien, je t'en donne assurance. Daſ.

b) Allons, Allez! (Aller, mis à l'impératif, sert également à faire des souhaits, des exhortations ou des menaces et à marquer de l'indignation. Ac.)

α) Allons: Wohlan! Friſch!

Allons, ma fille, il faut approuver mon dessein. Otez ce gant. Touchez à monsieur dans la main. Mol., F. Sav. III, 8.

Allons, monsieur, la révérence. Mol., Bourg. G. II, 3.

Allons, ferme, poussez, mes bons amis de cour, Vous n'en épargnez personne, et chacun a son tour. Mol., Mis. II, 5.

Allons! allons! (Fort! fort!) pas tant de cérémonies. Pesch. a. a. O.

Allons, allons, je suis votre servante. Je n'ai pas envie de rire. Mol., Mal. Im. III, 16.

Allons donc! Warum nicht gar! Wo denken Sie hin! Serait-ce l'ascendant de cette jeune fille? . . Allons donc! Pesch.

Allons donc, un jeune homme si rangé! Daſ.

L'arrêter! allons donc! Daſ.

Donnez-moi votre pouls. Allons donc, que l'on batte comme il faut. Mol., daſ. III, 14.

β) Allez Wohlan!

Allez, songez à mieux traiter une demoiselle bien née, et prenez garde désormais à ne plus faire de pareilles bévues. Mol., G. Dand. I, 7.

Allez Gehen Sie doch! (als Ausdruck des Unglaubens):

Allez, vous vous moquez des gens. Mol., G. Dand. III, 12.

Allez (als Ausdruck der Abneigung, des Unwillens, Zorns):

Allez, petit grimaud, barbouilleur de papier. — Allez, rimeur de balle, opprobre du métier. — Allez, fripier d'écrits, impudent plagiaire. — Allez, cuistre. Mol., F. Sav. III, 5.

Allez, vous ne méritez pas l'honnête femme qu'on vous a donnée. Mol., G. Dand. I, 7.

Allez, vous devriez envoyer promener tous ces gens-là avec leurs fariboles. Mol.. Bourg. Gent. III, 3.

Allez! Pfui! (als Ausdruck des Abscheus) Allez, n'avez-vous pas de honte de parler ainsi! Peschier a. a. O. 34.

Allez, vous me faites horreur! Ac.

Allez, vous devriez mourir de pure honte; Une telle action ne saurait s'excuser. Mol., Mis. I, 1.

c) Tiens, Tenez; als Interjection dient es dazu, die Aufmerksamkeit des Angeredeten auf einen Gegenstand hinzulenken, wie: Sehen Sie nur! Hören Sie nur! zuweilen Verwunderung auszudrücken, wie: Ei, ei!

Tiens, perfide, regarde, et démentis cet écrit. Rac. Baj. V, 4.

Tenez, je vous promets de ne vous plus donner aucun sujet de déplaisir. Mol., G. Dand, III, 8.

Il vient de passer entre mes bras. Tenez, le voilà tout de son long dans cette chaise. Derſ., Mal. Im. III, 18.

Si monsieur le marquis veut se mettre à cette fenêtre, il jouira d'un spectacle bien émouvant: deux cents villageois se disputant les mains de leur nouveau seigneur. Tenez, tenez, les entendez-vous? . . Voyez! ils ont forcé la grille, les voilà dans la cour. Sandeau, Mlle Seigl. II, 7.

J'ai raison; Tenez, le mal est fait, vous changez de visage. Delavigne, L. XI. II, 7.

Tiens! tiens! (Ei, ei!) comme vous y allez. Pesch. a. a. O. 370.

d) Im Engliſchen wird zuweilen Come im Sinne von Allons gebraucht *).

Come, Butler, promise me, give me your hand upon it, that you will be the guardian of his life. Coler., Sch. W. Death III, 23.

Come, let's to the Forum! Knowl., Virg. I, 1.

und Behold im Sinne von tiens, tenez; auch das gleichbedeutende lo gehört hierher, wenn man darin eine Imperativform zu look erkennen darf, wie Johnſon thut**).

Lo! from his seat he had fallen. Longf., Evang. I, 639.

So passed the morning away. And lo! with a sommons sonorous Sounded the bell from its tower. Daſ. I, 420.

Behold! yon breathing prospect bids the muse Throw all her beauty forth. But who can paint like nature? Thoms., Spr. 464.

As thus he spake, each bird and beast behold Approaching two and two. Milt., Par. L. VIII, 350.

---

*) Noch genauer entſpricht dem franz. allons die angelſächſiſche Interjection uton (wohlan), da ſie „wahrſcheinlich Conj. adhort. 1. Perſ. Pl. von vitan gehen iſt, mit Verwandlung von vi in u.“ Th. Müller, Angelſ. Gr. S. 234.

**) Koch ſcheint mit Johnſon übereinzuſtimmen, da er (Gr. Engl. II, §. 567) von der angelſächſiſchen Interjection lâ, engl. la, ſagt: „Es iſt wohl ganz verſchieden von dem daneben liegenden lo (ſiehe).“

III. Der Imperativ der ersten Person des Plurals ist eigentlich eine Aufforderung, welche der Sprechende an den Angeredeten und sich selbst richtet.

Parlons maintenant des affaires de ma voisine et vieille amie, Mme Wilson. R. d. d. M. XXV, 532.

Gageons, dit celle-ci [la tortue au lièvre] que vous n'atteindrez point Sitôt que moi ce but. Lafont., F. VI, 10.

Doux trésors, chers gages, . . Je vous reprends: sortons de ces riches palais Comme l'on sortirait d'un songe. Daſ. X, 10.

L'ennemi vient sur l'entrefaite. Fuyons, dit alors le vieillard. Daſ. VI, 8.

Embrasons les palais de ces fiers conjurés; Enfonçons dans leur sein nos bras désespérés. Venez, dignes amis, venez. Volt., M. César III, 8.

Ne laissons pas leur fureur inutile. Précipitons ce peuple inconstant et facile; Entraînons-le à la guerre; et, sans rien ménager, Succédons à César, en courant le venger. Daſ.

Oft wird er aber ſo gebraucht, daß die Aufforderung ausſchließlich an den Sprechenden ſelbſt gerichtet iſt, ſo daß er nur ein ſtärkerer Ausdruck für das Futur oder „ich will" iſt.

Allons, c'est trop souffrir les chagrins qu'on nous forge. Tirons-nous de ce bois et de ce coupe-gorge. Puisque entre humains ainsi vous vivez en vrais loups, Traîtres, vous ne m'aurez de ma vie avec vous. Mol., Mis. V, 1.

Non, ne l'en croyons point: et sans trop nous presser Voyons, examinons. Mais par où commencer? Qui m'en éclaircira? Rac., Mithr. III, 4.

Voyons qui son amour accusera des deux. S'il n'est digne de moi, le piège est digne d'eux. Trompons qui nous trahit . . Mais je la vois paraître: Feignons, et de son coeur, d'un vain espoir flatté, Par un mensonge adroit tirons la vérité. Daſ.

Puisqu'il faut partir, partons sans lui déplaire. Retirons-nous, sortons, et, sans nous découvrir, Allons de ses yeux l'oublier ou mourir. Derſ., Bér. I, 2.

Ne délibérons plus. Bravons sa violence; Ma gloire intéressée emporte la balance. Derſ., Iph. IV, 7.

Non, je ne puis. Cédons au sang, à l'amitié, Et ne rougissons plus d'une juste pitié. Daſ. 8.

Où me cacher? Fuyons dans la nuit infernale. Derſ., Phèdre IV, 6.

Eine genau entſprechende Form findet ſich auch zuweilen im Engliſchen wie im Deutſchen, es iſt jedoch, wie ſchon oben bemerkt, zweifelhaft, ob ſie als Imperativ oder als Conjunctiv aufzufaſſen iſt. Während Fiedler und Sachs (Gr. II, 51) in Formen wie Go we to the king (Sh., Haml. II, 1), Proceed we now to enquire the cause (Irv., Knick. 183) einen Imperativ ſehen, faßt Koch (Gr. II, §. 49) ſie als Conjunctive auf, ſtellt ſie alſo auf gleiche Linie mit den Formen, welche S. 799 angeführt wurden.

Für die Auffaſſung als Imperativ ſpricht der Umſtand, daß die entſprechenden Formen des Deutſchen auch als Imperative aufgefaßt werden. Becker (D. Gr. II, S. 83) ſagt darüber: Ungewöhnlich iſt die Form [nämlich: des Imperativs]: „Gehen wir", „Setzen wir uns": ſie kommt jedoch ſchon bei Notker II, 3 vor: „Prechen [disrumpamus] iro Gebende, unde werfen [projiciamus] abe uns iro Joch."

"Peace!" said the soldier, authoritatively, "refer we this insolent blasphemer to the proper tribunal — time has been already wasted. Bear we both the culprits to the magistrates; place the body of the priest on the litter — carry it to his own home." Bulwer, L. D. Pomp. IV, 6.

Then turn we to her latest tribune's name, From her ten thousand tyrants turn to thee, Redeemer of dark centuries of shame, The friend of Petrarch, hope of Italy. Byr., Ch. H. IV, 114.

Mag nun aber dieſe Form Imperativ oder Conjunctiv ſein, darüber kann kein Zweifel ſein, daß ſie im Engliſchen mindeſtens ebenſo ſelten vorkommt wie im Deutſchen, und die gewöhnliche Form des Imperativs der erſten Perſon für beide Sprachen die Umſchreibung mit „laſſen" (let) iſt: „Laßt uns".

Let us tread securely, seek for friends; These Swedes have proffer'd us assistance, let us Wear for a while the

appearance of good will, and use them for our benefit. Coler., Sch. Wall. Death III, 16.

Let us be gone! Daſ. III, 7.

Let us be of good cheer for to-day, For there's hot work before us, friends! Daſ. IV, 8.

The ancient sentence said, Let us be silent, for so are the gods. Emerson, Ess. 11, Intell.

But let us end these didactics. Daſ.

Let us sit apart as the gods, talking from peak to peak all round Olympus. Derſ., 16. Manners.

Let us consider it very certain that men did believe in Paganism; men with open eyes, sound senses, men made altogether like ourselves. Carl., Her. I, 5.

O speak the truth! Let us all quickly die, and after death God is our judge, not they. Shelley, Cenci V, 3.

IV. Daſſelbe Hülfswort, to let, wird auch gebraucht, um die dritte Perſon des Imperativs zu bilden, ſowie die erſte Perſon in der Einzahl. Mit Benutzung dieſes Hülfsverbs kann alſo das Engliſche einen Imperativ von allen ſechs Perſonen bilden, z. B. Singular 1. let me go, 2. go, 3. let him go, Plural 1. let us go, 2. go, 3. let them go, während das Franzöſiſche nur die zweite Perſon und die erſte des Plurals hat, und für die übrigen Perſonen mit den (S. 796 flg. erwähnten) Formen des Conjunctivs als Ausdruck des Wunſches ſich begnügen muß.

Formell iſt allerdings dies let ein Imperativ zweiter Perſon, und oft wird es ſo gebraucht, daß es den Anſchein hat, als ob ein Befehl an die angeredete Perſon gerichtet würde, zu erlauben oder zu veranlaſſen, daß eine dritte Perſon oder eine Sache etwas thue, leide, oder ſei, z. B.:

Wallenstein (hastily to Neumann): Let them enter. Coler., Sch. Wall. D. III, 15.

Terzky! Let our regiments hold themselves In readiness to march; for we shall leave Pilsen ere evening. Daſ. 23.

Harkye! But let it go no further, what I now disclose to you in confidence. Daſ. IV, 4.

Let Tiefenbach leave guard without delay, And Terzky's grenadiers relieve him. Daſ. III, 7.

Let him not leave thee, sister! Daſ.

Take me away. Let her not look on me! Shelley, Cenci V, 2.

Drag him away to torments! Let them be Subtle and long drawn out, to tear the folds of the heart's inmost cell. Unbind him not till he confess. Daſ.

Let me not go mad! Sweet Heaven, forgive weak thoughts. Daſ. 4.

O life! O world! Cover me! let me be no more! Daſ.

Traitor and murderer! Coward and slave! But no — defend thyself; Let the sword speak what the indignant tongue Disdains to brand thee with. Daſ. V, 1.

Aber mindeſtens ebenſo oft iſt bei dieſem let als Imperativform von einer beſtimmten Perſon, welche etwas erlauben oder veranlaſſen ſoll, keine Rede, und dann tritt die Form als Imperativ der dritten oder erſten Perſon rein hervor. Das Subject der befohlenen Thätigkeit ſteht aber immer im Accuſativ (let him, let them, let me wie let us), da es zugleich Object von let iſt, zu welchem in dieſem Fall ein Subject ganz allgemeiner Bedeutung hinzuzudenken iſt.

O, let not the soul that suffers dare to look Nature in the face, where she sits majestically aloft in the solitude of the mountains! for her face is hard and stern, and turns not in compassion upon her weak and erring child. Longf., Hyp. III, 2.

It was but yesterday I rescued him From abject wretchedness. Let that go by; I never reckon'd yet on gratitude. Coler., Wall. D. III, 7.

Lucentio, you shall supply the bridegroom's place, And let Bianca take her sister's room. Sh., Tam. Shrew III, 2.

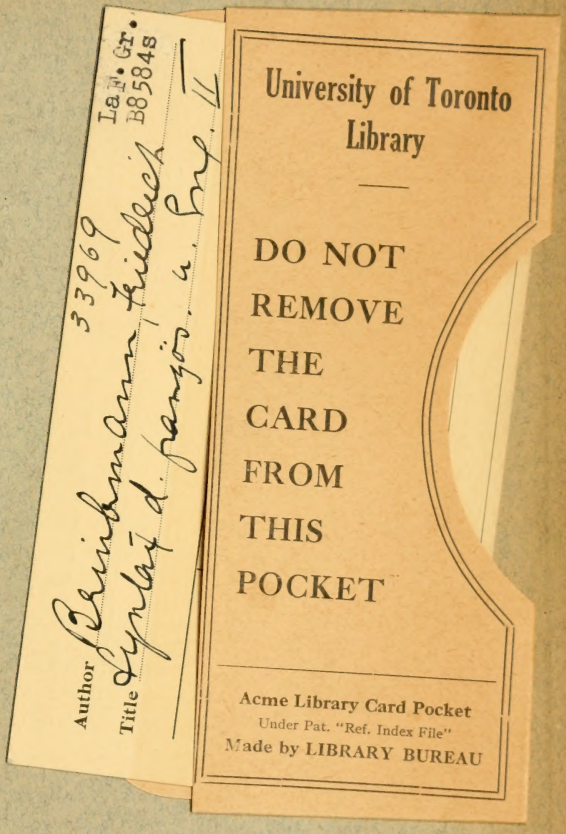
Let the Pope's pleasure then be done. Shelley, Cenci V, 2.

I shall deny no more. If ye desire it thus, thus let it be — And so an end of all. Daſ. V, 3.

Let tortures strain the truth till it be white As snow thrice sifted by the frozen wind. Daſ. 2.

But let not chief the nightingale lament Her ruined care, too delicately fram'd To brook the harsh confinement of the cage. Thoms., Spr. 711.

For example, a man explores the basis of civil government. Let him intend his mind without respite, without rest, in one direction. His best heed long time avails him nothing. Emerson, Ess. 11, Intellect.

Let man, then, learn the revelation of all nature and all thought to his heart; this, namely, that the Highest dwells with him; that the sources of nature are in his own mind, if the sentiment of duty is there. Daſ. 9, The Over-Soul.

past anterior - page 779-80.
pluperf - page 788-9.